Num. 9. II^{a} 2.

J. He.

~~III 368~~
~~C.~~

Sammlung
eines
Nürnbergischen
Münz-Cabinets
welches
mit vieler Mühe
so vollstaendig, als moeglich,
in
wenig Jahren zusammengetragen,
und sodann
auf das genaueste
beschrieben worden
von
Christoph Andreas, dem Vierten, im Hof,
von und zu Markt Helmstatt.

Ersten Theils,
zwote Abtheilung.

Nürnberg,
gedruckt bei Paul Jonathan Felßecker.
1782.

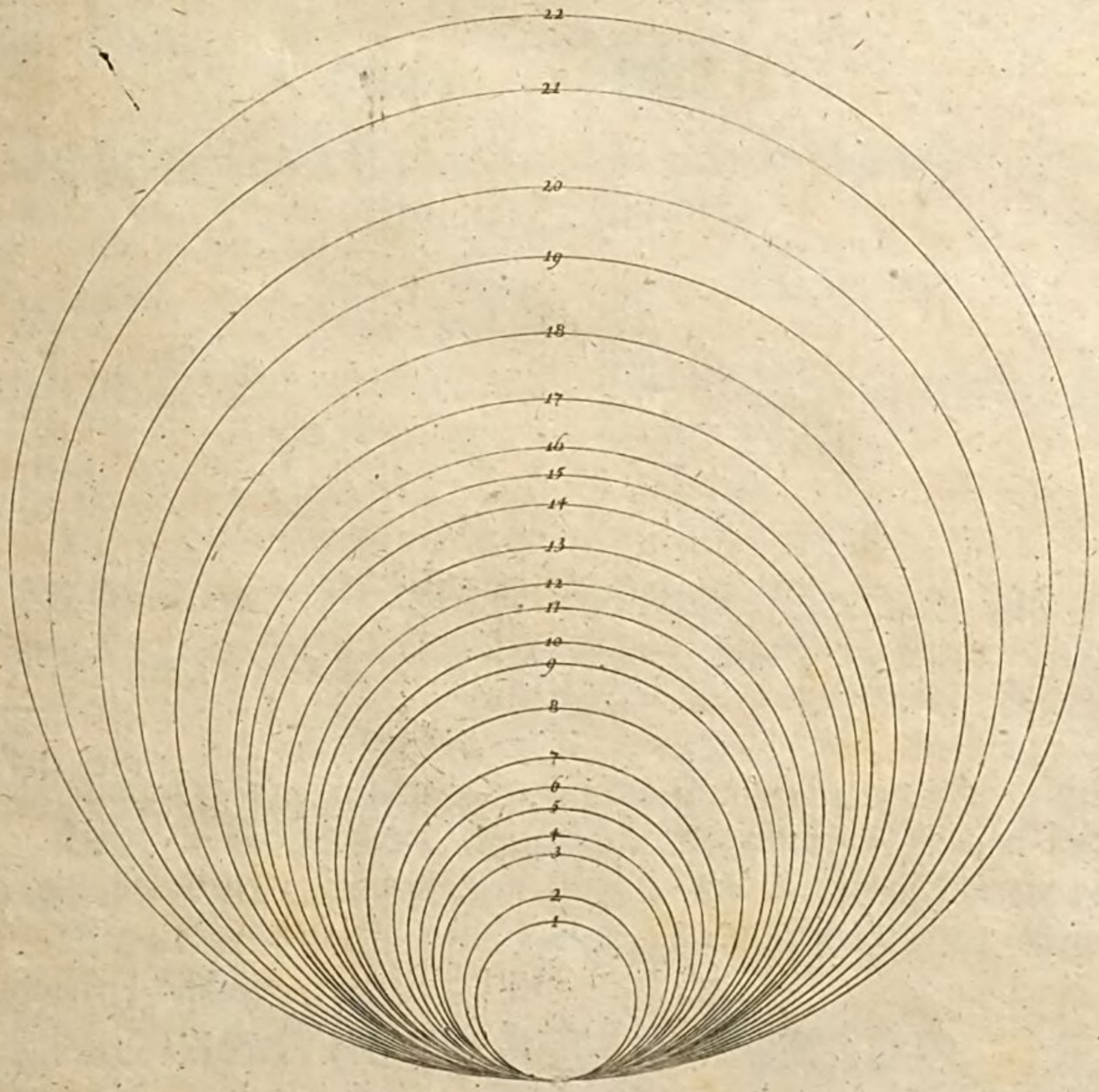
Staats-
Bibliothek
Bamberg

Die geneigte Aufnahme der ersten Abtheilung, des ersten Theils, meines geringen Münzwerkes von verschiedenen wahren Kennern der Münzwissenschaft, hat mich um so mehrers angefeuert, die zwote Abtheilung dieses ersten Theiles, nach Moeglichkeit, zu beschleunigen. Ich hoffe durch die genaue Beschreibung der Medaillen das Wohlgefallen der Herren Münz-Liebhabere auch bei dieser Arbeit zu verdienen. Die Ordnung ist dabei beobachtet, wie solche in der Vorrede der ersten Abtheilung versprochen worden. In dem ersten Abschnitt kommen dahero die Schau- Gedaechtnüß- und Gelegenheits-Münzen, auch Jettons, nach den Jahrhunderten in Capitel eingetheilet, in chronologischer Ordnung beschrieben, vor. In dem zweiten Abschnitt sind die Altdorfischen Medaillen und Praemia beschrieben und in zwei Capitel eingetheilet. In dem dritten, vierten und fünften Abschnitt, finden sich die adelichen Geschlechter, nach dem Alphabet in verschiedenen Capiteln und sind bei iedem Geschlechte, alle Medaillen und Schaustücke, auf welchen die Nahmen, Wappen, oder Bildnüsse einer Person von diesem oder ienem Geschlechte vorkommen, und welche eigentlich in andern Abschnitten und Capiteln beschrieben worden, nochmahlen angeführet, damit iede Familie des Nürnbergischen Staates alle Stücke, so Ihr Geschlecht betreffen, beisammen finde. In dem sechsten Abschnitt sind endlich die Neugeadelte, Gelehrte, Geistliche, Künstler, und andere Personen, nach den Buchstaben in verschiedene Capitel eingetheilet, und nach Alphabetischer Ordnung naeher beschrieben. Endlich in dem siebenden Abschnitt werden sich allerlei Medaillen, so bloße Inventionen geblieben, und nur im Kupferstich, Holzschnitt oder Zeichnung anzutreffen, aber nie gepraeget worden, beschrieben vorfinden, und sind solche in vier verschiedene Capitel eingetheilet; in dem ersten nemlich finden sich, die Nürnbergische Schau- Gedaechtnüß- und Gelegenheitsmünzen, so nie abgepraeget worden, in chronologischer Ordnung, in dem zweiten, die Altdorfische, Hirschbruckische und Lichtenauische Medaillen, in dem dritten die Medaillen von verschiedenen altadelichen blühenden und ausgestorbenen Geschlechtern, und endlich in dem vierten Capitel, die Medaillen auf verschiedene Personen von verschiedenen Staenden, alles in Alphabetischer und Chronologischer Ordnung. Am Ende ist noch ein Verzeichnüß derienigen Gold- und Silber-Münz-Sorten mit angehaenget, wodurch seit der Edirung der ersten Abtheilung des ersten Theils, mein Münzcabinet vermehret worden, und bei deren Beschreibung überall dasienige Fach, wohin iedes Stuck gehoeret, bemerket. Zuletzt aber sind noch dieienigen Errata, welche bei nochmahliger Durchlesung

des ersten Bandes sich als neue Druckfehler entdecket haben, beigefüget; und dadurch also auch dieser Abgang annoch ersetzet. Ueberhaupts wird sich bei dieser zweiten Abtheilung dem Leser darlegen, daß keine Mühe und Arbeit gespahret worden, dieienigen Maengel, so bei andern Beschreibungen eben dieser Medaillen vorkommen, zu ergaenzen. Bei denen Stücken, worauf Wappen vorkommen, wird sich besonders eine genaue Heraldische Beschreibung auszeichnen, und bei denen, wo solche der ermangelnden Accurateſſe wegen noch nicht geschehen ist, soll selbige bei der historischen Beschreibung in dem zweiten Theile, wo moeglich, noch nachgeholet werden. Die Medaillen aber, worauf weder Nahme, noch Wappen der Reichsstadt Nürnberg vorkommt, und dennoch in der Nürnbergischen Münzstatt gepraeget worden, sind um so mehr aus diesem Werke gaenzlich weggelassen worden, da solche nicht in dieses Fach gehoeren, und allzugrosse Weitlaeuftigkeit, wegen ihrer Menge, verursachet haben würden. Eben aus dieser Ursache bleiben auch alle in Nürnberg ausgepraegte Rechenpfenninge, ganz aus dieser Beschreibung, und werden nur dieienige Jettons angeführet, worauf der Nürnbergische Nahme, oder Wappen, ingleichen ein Nürnbergisches Gebaeude, oder Familien-Wappen vorkommt. Der Einwurf, daß gepraegte Rechenpfenninge eher, als die simbolischen Zeichen unter meine Münzbeschreibung gehoerten, welchen wahre Numismaticker vielleicht machen koennten, hebt sich von selbsten, theils aus erstangeführter Ursache, theils konnten die unter den simbolischen Münzen angeführte Zeichen der Nürnbergischen Handwerker, nicht wohl aus dem Verzeichnüsse gelassen werden, weil sonst viele Sammler der vaterlaendischen Münzen und Zeichen den Vorwurf eines Mangels gewiß gemacht haben würden. Das erste Kupferblat zeiget die saemtlichen Groessen, zwei und zwanzig an der Zahl, von denen vorkommenden Medaillen; und bei dem Schluß ieden Abschnitts kommt eine rare Medaille im Kupferstich vor. Nunmehro hoffe ich also dem Verlangen aller Münzliebhabere in diesem Fache, durch Vollendung des ersten Theiles der Beschreibung meiner Münzsammlung, Genüge geleistet zu haben, und wünsche nunmehro baldmoeglichst in den Stand gesetzet zu werden, den zweiten Theil meines Münzwerkes zu vollkommener Zufriedenheit liefern zu koennen. Daß aber diese Arbeit mit sehr vielen Anstaenden verknüpfet ist, wird Jedermann leicht einsehen koennen; mithin wird freilich der zweite Theil nicht in so kurzer Zeit, als vielleicht manche Kennere der Münzwissenschafft es wünschen, geliefert werden koennen, doch soll keine Mühe noch Zeit gespahret werden, das Publicum auch damit zu befriedigen, von dem

Verfasser.

Erste


22
21
20
19
18
17
16
15
14
13
12
11
10
9
8
7
6
5
4
3
2
1

Ersten Theils
zwote Abtheilung.

Bestehend aus Schau- Gedaechtnüß- und Gelegenheits-Münzen, auch Jettons.

Erster Abschnitt.

Eigentliche Schau- Gedaechtnüß- und Gelegenheits-Münzen, auch Jettons.

Cap. I.

Nürnbergische Schau- Gedaechtnüß- und Gelegenheits-Münzen vom Jahr 1500. biß 1599.

N. 1.

Eine Medaille zwoelfter Groesse, auf Kaiser Sigmund, und die zu Nürnberg verwahrte Heiligthümer, ohne Jahrzahl, in spaetern Zeiten gepraeget.

Die Vorder Seite stellet das vorwaerts sehende, etwas rechts gekehrte, Brustbild des Kaisers, in voelligem Kaiserlichen Geschmuck und Kleidung, mit der Reichscrone auf dem Haupte, den Reichsapfel in der rechten, und den Scepter in der linken Hand haltend, vor Augen, mit der unten rechts anfangenden Umschrift

SIGISMVNDVS. ROM. IMPERATOR.

das ist: Sigismundus Romanorum Imperator. Unten in der Mitte der von der rechten Schulter gegen die linke Lende umhangenden Stola, stehen die Nahmensbuchstaben des Künstlers, Daniel Sigmund Docklers, nemlich D. S. D. zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. zeiget drei Hauptstücke von den Reichs-Heiligthümern, nemlich in der Mitte das heilige Eisen des Speers, so die Seite unsers Heilandes geoeffnet, nebst dem dareingesteckten Nagel von dem Creuz Christi, worauf die unten rechter Hand anfangende Umschrift mit alt gothischen Buchstaben zielet. Sie heist

✠ LANCEA * ET * CLAVS * DOMINI *

das ist: Lancea et clauis Domini. Zur rechten Hand ist ein Stück von der Krippe Christi, und darneben rechts von unten hinauf der Laenge nach geschrieben

DE· PRÆSEPI· DOMINI·

das ist: De praesepio Domini. Endlich zur linken Hand, ein Stück des heiligen Creuzes Christi, und rechter Hand daneben von oben herunter der Laenge nach geschrieben

DE· CRVCE· DOMINI·

Zu aeusserst ist wieder ringsherum ein glatter Zirkel.

N. 2.

Noch eine Medaille zwoelfter Groesse, auf Kaiser Sigmund, und die zu Nürnberg verwahrte Heiligthümer, ohne Jahrzahl, in spaetern Zeiten gepraegt.

Die V. S. ist, wie die vorhergehende Medaille N. 1. doch im Schnitt veraendert, überhaupts viel tiefer herausgearbeitet, und der Stempelschneider ist Georg Hautsch, mithin die Buchstaben auf der Stola, G H

Die R. S. ist beinahe vollkommen, wie die vorhergehende Medaille, N. 1.

N. 3.

Wieder eine Medaille zwoelfter Groesse, auf Kaiser Sigmund, und die zu Nürnberg verwahrte Heiligthümer, ohne Jahrzahl, in spaetern Zeiten gepraeget.

Die V. S. ist vollkommen, wie die vorhergehende Medaille, N. 2.

Die R. S. ist ebenfalls, wie N. 2. doch ist das ✠ und das erste IC zweimahl hintereinander abgepraeget zu sehen. Ob aber der Stempel bloß abgewichen, ist zweifelhaft.

N. 4.

N. 4.

Eine Medaille achter Groesse, auf Kaiser Sigmund, und die zu Nürnberg verwahrte Heiligthümer, ohne Jahrzahl, in spaetern Zeiten gepraeget.

Die V. S. hat die nemliche Vorstellung, wie N. 1, im I. Cap. des ersten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, doch statt der Buchstaben D. S. D. liest man hier auf der Stola des Kaisers an dem nemlichen Orte MB oder den Nahmen des Stempelschneiders, Martin Brunners.

Die R. S. ist, wie N. 1, im I. Cap. des ersten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, doch unten auf dem Speer ein N welches den Nahmen des Münzmeisters, Georg Friedrich Nürnbergers, bedeutet.

N. 5.

Noch eine Medaille achter Groesse, auf Kaiser Sigmund, und die zu Nürnberg verwahrte Heiligthümer, ohne Jahrzahl, in spaetern Zeiten gepraeget.

Die V. S. ist, wie N. 2, im I. Cap. des ersten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung.

Die R. S. ist, wie die vorhergehende Medaille, N. 4. doch statt des N auf dem Speer, sind hier unten neben demselben, rechts die Buchstaben G F und links N. ✠ oder der Nahme und Zeichen des Münzmeisters, Georg Friedrich Nürnbergers.

N. 6.

Ein Medaillon, beinahe achtzehender Groesse, auf Kaiser Carl, den fünften, so zu Nürnberg zu einem Geschenk für gedachten Kaiser verfertiget worden, vom Jahr 1521.

Die V. S. zeiget das linkssehende Brustbild des Kaisers, im Profil, im Harnisch, mit umhangenden Orden des goldenen Vließes an der gewoehnlichen Ordenskette, mit rund geschnittenen, glatten Haaren, und einer oben geschlossenen Koenigscrone auf dem Haupte. Die unten rechter Hand anfangende Umschrift, heist ⁘ CAROLVS ⁘ V ⁘ und oben links ist die Fortsetzung ⁘ RO ⁘ IMPER ⁘ oder Carolus quintus, Romanorum Imperator.

Um

Um diese Umschrift herum, sind zwischen zween von Blaettern zusammengesetzten Zirkeln, vierzehen mit Koenigscronen bedeckte Teutsche Wappenschilde im Cralße gesetzet, bei deren Anfang oben in der Mitte die zwo Saeulen des Hercules zu sehen sind, worauf mitten an der Saeule zur Rechten auf einem breiten Zettel, das Wort PLVS und auf der Saeule zur linken Hand VLTRA oder der Wahlspruch des Kaisers zu lesen ist; zwischen den beeden Saeulen aber sind zwei Glieder von der Ordenskette des goldenen Vließes, unter einer Koenigscrone zu sehen. Die Wappenschilde sind in folgender Ordnung herumgesetzet: Oben linker Hand neben der Saeule des Hercules, ist zuerst das Castilianische Wappen; unter demselben, das Arragonische; sodann drittens, das Leonische; viertens, das Catalonische, wiewohl falsch gezeichnet, massen statt des Creutzes hier drei Querbalken zu sehen sind; fünftens, das Sicilianische; sechstens, das Wappen von beeden Sicilien, nemlich Sicilien und Neapel, und endlich siebendens, das Wappen des Koenigreichs Jerusalem. Oben rechter Hand neben der Saeule des Hercules, faengt das Wappen des Koenigreiches Navarra an; unter demselben ist zweitens das Wappen von Granada; sodann drittens, das von Toledo; viertens, das von Valencia; fünftens, das von Galicien; sechstens, das von Neu Castilien, endlich siebendens zu unterst, das Wappen von Andalusien und Sevilien.

Die R. S. zeiget den zweikoepfigten Teutschen Reichsadler, mit ausgebreiteten Flügeln und Füssen, dann mit Craisen oder Scheinen um den Koepfen, und auf der Brust einen Teutschen Herzschild tragend, welcher von dem Oesterreich- und Burgundischen Wappen, die Laenge herab getheilet ist. In dem leeren Raum zwischen den Adlerskoepfen und Flügeln ist die getheilte Jahrzahl, nemlich rechts 15 und links 21 Um diesen Adler herum sind zwischen zween von Blaettern zusammengesetzten Zirkeln, dreizehen mit Koenigscronen bedeckte Teutsche Wappenschilde im Cralß gesetzet, und zwar linker Hand sieben, rechter Hand aber sechs. Zu oberst linker Hand ist das Sardinische Wappen; unter diesem, das Wappen von Cordova; ferner drittens, das Corsicanische; viertens, das Wappen von Murcien; fünftens, das von Jahen; sechstens, das von Algarbien, und endlich siebendens das Wappen des Koenigreichs Algeciras. Auf der andern Seite, rechter Hand, zu oberst ist das alte Wappen von Gibraltar; unter diesem ist das Wappen der canarischen Inseln; sodann folgt drittens das Wappen von Majorca; viertens, das von Minorca; fünftens, ein leerer Schild;

Schild; oder das Wappen Terrarum occidentalium; und endlich sechstens das Wappen von Mazoor, wie solches auf einem alten Holzschnitt benennet wird. Unten fast in der Mitte unter dem Reichsadler, ist in einer Cranzfoermigen besondern Einfaßung, ein N welches Nürnberg, als wo dieser Medaillon gepraeget worden, bedeutet.

Zu dem Geschenk des Kaisers ist dieser Medaillon in Gold abgepraeget worden. Es giebt aber auch denselben in Silber, und von einer Compolition in Zinn abgepräget.

N. 7.

Eine Medaillenmaessige Nürnbergische Münze, achter Groesse, auf Kaiser Carl, den fünften, mit der falschen Jahrzahl 1525, wo nemlich sechs C nebeneinander stehen.

Die V. S. zeiget den zweikoepfigten Reichsadler, mit Scheinen um den Koepfen, und einer Kugel mit der Zahl 1 zwischen denselben, dann mit ausgebreiteten Flügeln und Füßen. Die unten rechter Hand anfangende Umschrift heißt

· MO · CAR · IIII · CAE · und oben links die Fortsetzung

ET · RO · IMPER ·

Oder: Moneta Caroli, quinti, Caesaris, et Romanorum Imperatoris. Zu aeusserst ist ringsherum ein von Palmenblaettern zusammengesetzter Zirkel.

Die R. S. zeiget auf einem mit der falschen Jahrzahl

MCCCCCCXXV

statt 1525, bezeichneten laenglicht breiten Postament, die zwei neuesten Nürnbergische Wappen in zween nebeneinander stehenden, unten zugerundeten Schilden. Und über denselben stehet in drei Zeilen

· INSIGN ·
· REIP ·
· NVRMBERG ·

Oder: Insignia Reipublicae Nurembergensis. Zu aeußerst ist wieder ringsherum, ein von Palmenblaettern zusammengesezter Zirkel zu sehen.

N. 8.

Ein Gedächtnüß Münzlein, fliehender Groesse, auf das Nürnbergische Gymnasium, mit der Jahrzahl 1526, in spätern Zeiten gepraeget.

Die V. S. zeiget drei oben zweimahl ausgeschweifte und unten zugespizte, zwei und eins gestellte Wappenschilde, welche durch Baender, an deren beeden Enden Quasten angemachet sind, zusammengebunden und oben an die Palmzweige angehaenget sind. Oben zur Rechten ist das Teutsche Reichswappen, zur Linken aber das zweite Nürnbergische Wappen. Unten hingegen in der Mitte ist das dritte Nürnbergische Wappen. Rings herum sind die Wappen der damahls lebenden aeltesten Herren des Nürnbergischen Rathes in Spanischen Schilden, und darüber auf Zetteln die Nahmens Anfangsbuchstaben, auf zween unten mit den Stielen Creuzweiß übereinander, und mit einem Band zusammengebundenen Palmzweigen, in Gestalt eines Cranzes, geleget. Oben rechter Hand ist das Ebnerische Wappen, und auf dem Zettel die Buchstaben H · E · das ist: Hieronimus Ebner. Oben linker Hand ist das Nüzlische Stammwappen und darüber die Buchstaben C. N. das ist: Caspar Nüzel. Sodann rechts in der Mitte das Geuderische Wappen, und darüber M. G. das ist: Martin Geuder. Ferner links in der Mitte, das Kressische Wappen, und darüber C. K. oder: Christoph Kreß. Endlich rechter Hand unten das Holzschuherische Stammwappen, und darüber H. H. oder: Hieronimus Holzschuher. Und linker Hand unten das Tucherische Wappen, und darüber die Buchstaben A. T. oder: Andreas Tucher. Ganz unten in der Mitte stehet ein N welches Nürnberg bedeutet. Zu aeußerst ist ringsherum ein schmahler und ein breiter gekoernter Zirkel.

Die R. S. laeßet zwischen zween in Gestalt eines Cranzes, unten mit den Stielen Creuzweiß übereinandergelegten und mit einer Bandmasche zusammengebundenen Palmzweigen in drei Zeilen folgende Aufschrift lesen:

GYMNASIO
FVNDATO.
MDXXVI.

Zu aeußerst ist wieder ringsherum ein schmaler und ein breiter gekoernter Zirkel.

N. 9.

Eine Medaille reichlich neunter Groesse, auf die Bekennere der Augspurgischen Confession, mit der Jahrzahl 1530.

Die V. S. zeiget den ringsherum mit Strahlen umgebenen Nahmen Jehovah, mit Hebraeischen Buchstaben, unter welchen ein offenes Buch zu sehen, welches auf ieder Seite zwei fliegende Baender zum Zusammenbinden hat, und auf dessen ersten Seite, rechter Hand, in vier Zeilen,

AVGV
STANA
CONFES
SIO

und auf der Zwoten, linker Hand, in fünf Zeilen

VERBVM
DOMINI
MANET
IN ÆTER
NVM

zu lesen ist. Hinter diesem Buch ist rechts ein Lorbeer, und links ein Palmzweig creuzweis übereinander geleget. Unter dem Buch aber stehet in drei Zeilen

❀EXHIBITA❀
XXVI · IVNII ·
*MDXXX.

Zwischen dem Anfang und Ende der oben linker Hand anfangenden Umschrife, ist ein ✠ und heist selbige

VESPERA IAM VENIT NOBIS CVM CHRISTE MANETO:

zu aeußerst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. stellet in zwo Zeilen das Wort

CONSTAN
TIA ·

mit einem von zween oben und unten fliegenden Baendern zusammengebundenen Lorbeerzweigen formirten Cranz umgeben, vor Augen. Ringsherum sind die Wappen der sieben ersten Bekennere der Augspurgischen Confession in Teutschen Schilden gesezet. Oben nemlich rechts, ist etwas von der Rechten gegen die linke Hand geleget, das Saechsische Wappen, und über demselben die Buchstaben I · D · S · E · das ist: Johannes, Dux Saxoniae, Elector. Oben links ist etwas von der Linken, gegen die rechte Hand geleget, das Hessische Wappen, und darüber die Buchstaben P · L · H · oder: Philippus, Landgravius Hassiae. In der Mitte rechts gerade stehend, ist das Brandenburgische Wappen, und darüber die Buchstaben G · M · B · das ist: Georgius, Marchio Brandenburgicus. Gegenüber links ist das Anhaltische Wappen, und darüber die Buchstaben W · P · A · oder: Wolfgangus, Princeps Anhaltinus. Sodann unten rechter Hand, von der Linken gegen die Rechte ruckwaerts geleget, das Lüneburgische Wappen, und darüber die Buchstaben E · D · L · oder: Ernestus, Dux Luneburgensis. Unten linker Hand, von der Rechten gegen die Linke ruckwaerts geleget, das Nürnbergische Wappen, und darüber die Buchstaben R · N · oder: Respublica Norimbergensis. Endlich ganz unten in der Mitte das Reutlingische Wappen, und darneben rechts ein R · und links ein R · das ist: Respublica Reutlingensis. Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Diese Medaille findet sich auch sehr schoen von Gold auf zwo ganz dünnen Platten abgepräget, in meiner Sammlung.

N. 10.

Ein Münzlein siebender Groesse, auf die ersten Bekennere der Augspurgischen Confession, mit der Jahrzahl 1530, in spätern Zeiten gepräget.

Die V. S. enthält in sechs Zeilen, folgende die Jahrzahl zugleich in sich enthaltende Aufschrift

ANDENKEN
DER ZV AVGSPVRG
VBERGEBENEN

BE-

BEKAENTNVS VND ERSTEN BEKENNERE

Ringsherum sind zween mit Lorbeerzweigen untermengte, unten creuzweiß übereinander gelegte Palmzweige, in Gestalt eines Cranzes, auf welchem sieben Teutsche Wappenschilde mit den Wappen der ersten Bekennere herumgesezet sind. Oben rechts, etwas von der rechten gegen die linke Hand gelehnet nemlich, ist das Saechsische Wappen, und auf dem darüber befindlichen Zettel stehen die Buchstaben I · D · S · E · oder: Johannes, Dux Saxoniae, Elector. Oben links etwas von der linken gegen die rechte Hand gelehnet, ist das Heßische Wappen, und auf dem Zettel darüber die Buchstaben P · L · H · oder: Philippus, Landgravius Hassiae. In der Mitte rechter Hand gerade stehend, ist das Brandenburgische Wappen, und auf dem Zettel darüber, die Buchstaben G · M · B · oder: Georgius, Marchio Brandenburgicus. Gegenüber links ebenfalls gerade stehend, das Anhaltische Wappen, und auf dem Zettel darüber, die Buchstaben W · P · A · oder: Wolfgangus, Princeps Anhaltinus. Sodann unten rechts, von der linken gegen die rechte Hand ruckwaerts gelehnet, das Lüneburgische Wappen, und darüber auf dem Zettel die Buchstaben E · D · L · oder: Ernestus, Dux Lüneburgensis. Gegenüber links, von der rechten gegen die linke Hand ruckwaerts gelehnet, das Nürnbergische Wappen, und auf dem darüber befindlichen Zettel, die Buchstaben R · N · oder: Respublica Norimbergensis. Endlich ganz unten in der Mitte gerade stehend, ist das Reutlingische Wappen, und auf dem Zettel über selbigem, die Buchstaben R · R · oder Respublica Reutlingensis. Unter diesem Wappen ist ein N welches halb unter dem gekoernten Zirkel stecket, und den Nahmen des Münzmeisters, Nürnbergers, andeutet, angebracht. Ringsherum zu aeusserst ist noch ein glatter und ein gekoernter Zirkel zu sehen.

Die R. S. enthaelt wieder zween unten creuzweis übereinander gelegte, vermuthlich Palmzweige vorstellen sollende Zweige in Gestalt eines Cranzes, auf welchem die Wappen der damahls lebenden sieben aeltesten Herren des Nürnbergischen Rathes, in franzoesischen Schilden geleget sind. Um den Cranz sind Baender dergestalt herumgewunden, daß iedesmahls über iedem Wappen ein Stuck dieses Bandes, worauf die Nahmensbuchstaben stehen, er-

scheinet; die beeden Trümmer dieses Bandes creuzen sich oben zweimahl untereinander und verbinden mit obigen Wappen noch drei oben zweimahl einwaerts ausgerundete, und unten zugespitzte, zwei und eins gestellte Wappen-Schilde, wo zu beeden Seiten des untersten Wappenschildes die beeden Ende dieses Bandes sich überall mit einem Quasten schließen. Die Wappenschilde sind folgende. Oben rechts ist, von der rechten gegen die linke Hand gelehnet, das Ebnerische Wappen, und darüber auf dem Band, die Buchstaben H · E · oder: Hieronimus Ebner; oben links, von der linken gegen die rechte Hand gelehnet, das Geuderische Wappen, und darüber auf dem Band, die Buchstaben M · G · oder: Martin Geuder; in der Mitte rechts, gerade stehend, das Tezlische Wappen, und auf dem Band darüber, die Buchstaben C · T · oder: Christoph Tezel; gegenüber links, auch gerade stehend, das Grundherrische Wappen, und auf dem Zettel darüber die Buchstaben L · G · oder: Leonhard Grundherr; unten rechts, von der linken gegen die rechte Hand ruckwaerts gelehnet, das Volkamerische Wappen, und darüber die Buchstaben I · V · oder: Johann Volkamer; unten links, von der rechten gegen die linke Hand ruckwaerts gelehnet, das Tucherische Wappen, und darüber die Buchstaben A · T · oder: Andreas Tucher; endlich ganz unten in der Mitte gerade stehend, das Kressische Wappen, und auf dem Band darüber die Buchstaben C · K · oder: Christoph Kreß. In der Mitte des Cranzes ist oben rechts das Teutsche Reichswappen, und links das zweite Nürnbergische Wappen; unten aber in der Mitte das dritte Nürnbergische Wappen. So wie zu oberst in der Mitte ein kleines ✠ oder das Zeichen des Münzmeisters, Nürnbergers zu sehen; also findet sich unten linker Hand unter dem Kressischen Wappen, der Buchstabe D welcher den Nahmen des Münzschneiders, Daniel Sigmund Docklers, andeutet. Zu aeusserst ist wieder ringsherum ein glatter und ein gekoernter Zirkel.

N. II.

Ein Medaillon achtzehender Groesse, von Goldschmids Arbeit, auf die Nürnbergische Bevestigung ohnweit dem Schloß, oder der Vestung, vom Jahr 1538.

Die V. S. zeiget drei Herzfoermige, zierlich ausgeschweifte, eins und zwei gestellte Wappenschilde, welche mit Baendern aneinander bevestiget sind.

In

In dem obern Schild, welcher mit der Kaiserlichen Hauscrone, zu deren beeden Seiten in einandergeschlungene Baender fliegen, bedeckt ist, zeiget sich das Teutsche Reichswappen, nemlich ein zweikoepfigter, doppelt gecroenter Adler, mit ausgebreiteten Flügeln und Füßen, auf dessen Brust in einem die Laenge herab getheilten Spanischen-Schild, das Castilianische und Oesterreichische Wappen zu sehen ist. Unten rechts etwas schreg ist das zweite Nürnbergische Wappen, und links ebenfalls schreg das dritte Nürnbergische Wappen. Hinter diesen beeden Nürnbergischen Wappen, raget wieder auf beeden Seiten eine zierlich ausgeschweifte Verzierung hervor. Zwischen dem Teutschen Reichswappen rechter Hand, und dem zweiten Nürnbergischen Wappen ist eine Canone und eine Fackel zwischen erstgedachtem Teutschen Reichswappen linker Hand, und dem dritten Nürnbergischen Wappen aber ist eine grosse Helleparde, und ein Spieß zu sehen. Da beederlei Kriegs-Instrumenten schreg gegeneinander gestellet sind, so raget der Stiel der Helleparde rechter Hand unten bis an das Ende des zweiten Nürnbergischen Wappen. Unten in der Mitte zwischen den Wappenschilden hanget ein sehr zierlich ausgeschweifter Zettel an gedoppelten Baendern, wovon zu beeden Seiten die Trümmer Schlangenweiß fliegen und sich mit einem Quasten schliessen. Auf diesem Zettel stehet in drei Zeilen folgende Aufschrift

FVNDAMENTVM
SALVTIS NOSTRÆ
CHRISTVS · PF ·

das PF welche beede Buchstaben einwaerts gestochen sind, drücket vermuthlich den Nahmen Peter Floetners, als des Verfertigers dieses Medaillons, aus. Zu aeusserst ist ringsherum ein von Palmblaettern zusammengesezter Cranz.

Die R. S. ist ebenfalls ringsherum mit einem von Palmblaettern zusammengesezten Cranz eingefasset, und enthaelt in siebenzehen Zeilen folgende Aufschrift

DEO

DEO OPT· MAX·
S. P. Q. N. MVROS ARCIS
NON SATIS FIRMOS AD SVSTI-
NENDOS HOSTILES IMPETVS, ET
IVSTA SPATIORVM ADIECTIONE,
ET MVLTIS SVBINDE EGESTIS RVDERIB.
A FVNDAMENTIS, MAGNA CVM LAVDE
EREXIT AC NOVOS FECIT: IMP· CAROL.
V. CÆS· P· F· SEMP· AVG· REGE HISPAN.
CATHOLICO, ARCHIDVCIQ.. AVST· ETC·
ET FERDINAN: FR· EIVS REGE ITEM
ROM· HVNG· ET BOHEM· ROMANIQ..
IMP· SVCCESSORE ET C. PATRIB· VERÓ
P· CHRISTOF· TETZELIO· LEONH·
TVCHERO ET SEBALD· PFINTZ.
INGO· ANN· M·D·XXXVIII.
MEN. AVG—.

das iſt: Deo optimo maximo, Senatus, populusque Norimbergenſis, muros arcis non ſatis firmos, ad ſuſtinendos hoſtiles impetus, et iuſta ſpatiorum adictione, et multis ſubinde egeſtis ruderibus, a fundamentis magna cum laude erexit, ac novos fecit, Imperatore, Carolo quinto, Caeſare, Pio, Felice, Semper Auguſto, Rege Hiſpaniae, Catholico, Archiducique Auſtriae et cetera, et Ferdinando, fratre eius, Rege item Romanorum, Hungariae et Bohemiae, Romanique Imperatoris ſucceſſore et cetera, Patribus vero Patriae, Chriſtophoro Tetzelio, Leonhardo Tuchero, et Sebaldo Pfintzingio. Anno 1538, menſe Auguſti.

N. 12.

Ein einseitiges poussirtes Stück, beinahe vierzehender Groesse, auf den Cardinal, SFondrati, bei seinem Aufenthalt zu Nürnberg, im Jahr 1547, verfertiget.

Die V. S. zeiget das rechtssehende, Brustbildniß des Cardinals, im Profil, mit grossem, breiten Bart, mit dem Cardinalshut auf dem Haupte. Die unten rechter Hand anfangende Umschrift, heißt · FRAN · CARD SFONDRATVS. LEG · APOST · NORIMB · 1547:

Oder: Franciscus, Cardinalis Sfondratus, Legatus Apostolicus, Norimbergae. 1547. In gleicher Reihe mit der Umschrift, unten an dem Ende des Brustbildes rechter Hand, stehet ein Z welches et caetera bedeutet. Zu aeusserst ist ringsherum ein geperleter Zirkel.

Die R. S. ist ganz leer.

N. 13.

Eine Medaille zwischen achter und neunter Groesse, auf Herrn Abt zu St. Egidien in Nürnberg, Friedrich Pistorius, ohne Jahrzahl.

Die V. S. zeiget das linksgekehrte Brustbild Herrn Friedrich, Abts zu St. Egidien in Nürnberg, im Profil, mit einer Moenchsmüze auf dem Haupte, in alter geistlicher Kleidung. Die oben in der Mitte anfangende, linkherumgehende Umschrift heist FRIDER ⁘ ABB ⁘ S ⁘ ÆGIDII ⁘ ANNO ⁘ ETATIS ⁘ XLII ⁘

Das ist: Fridericus, Abbas, Sancti Aegidii, anno aetatis 42. Zu aeusserst ist ringsherum ein gekoerunter Zirkel.

Die R. S. enthaelt in vier Zeilen folgende Aufschrift

⁘ SI DEVS ⁘
⁘ PRO NOBIS ⁘
QVIS CONTRA NOS
⁘ RO · VIII ⁘

Das ist: Roemer am achten Capitel. Unter dieser Schrift ist das Wappen der Abtey zu St. Egidien, in einem zierlich ausgeschweiften Schilde, nemlich im rothen Felde, ein auf einem dreyfachen goldfarben Berge, mit den beeden hintern Füssen stehend und mit den vordern sich erhebende, auf dem Rücken mit einem Pfeil, welcher auf der Brust wieder herausgeht, getroffene Hirschkuh von natürlicher Farbe. Zu aeusserst ist wieder ringsherum ein gekoernter Zirkel.

Der Medaillon auf das Altdorfer Gymnasium, vom Jahr 1571. ist unten N. 1. im I. Cap. des zweiten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung anzutreffen.

N. 14.

Ein Nürnbergisches Gedaechtnüß Münzlein, sechster Groesse, vom Jahr 1574.

Die V. S. zeiget die drei Nürnbergische Wappen, eins und zwei gestellet, in oben zweimahl einwaerts ausgerundeten, und unten zugespitzten Schilden, und mit fliegenden Baendern zusammengehaenget. Oben nemlich ist das erste, unten rechts das zweite, und links das dritte Nürnbergische Wappen. In dem leeren Raum zwischen den Wappen Schilden, ist folgende oben links anfangende Umschrift

HER IN DEINEN SCHVTZ

Zu aeusserst ist ringsherum ein geperleter Zirkel.

Die R. S. enthaelt in sieben Zeilen folgende Aufschrift

HER GIB
DVE MIR EIN
SIN VND MAS
DAS ICH GVT
TVE VND DAS
BOS LAS
1574

Zu aeusserst ist wieder ringsherum ein geperleter Zirkel.

N. 15.

Noch ein Nürnbergisches Gedaechtnüß Münzlein, sechster Groesse, ohne Jahrzahl.

Die V. S. ist vollkommen, wie das vorhergehende Münzlein, N. 14.

Die R. S. enthaelt in sechs Zeilen folgende Aufschrift

HER-

HER· GIB
DVE MIR EIN
SIN· VND· MAS
DAS· ICH· GVT
TVE VND DAS
BOS· LAS

Oben und unten ist in der Mitte ein Blümgen, neben welchem auf ieder Seite, neben einander zween Puncte zu sehen sind. Zu aeusserst ist ringeherum ein geperleter Zirkel.

N. 16.

Eine Gedaechtnüß Münze, beinahe siebender Groesse, auf das zu Nürnberg gehaltene sogenannte Reichs Stadt Cranzschiessen, vom Jahr 1579.

Auf der V. S. ist das Bild der Gerechtigkeit und des Friedens vorgestellet, wie solche als nackende Frauenspersonen, um den Unterleib mit einem Gewandt umgeben, auf einem viereckigten Stein neben einander sitzen und einander küssen. Die Gerechtigkeit haelt in der rechten Hand das Schwerdt oberwaerts, eine Waage aber unterwaerts, und umarmet den Frieden mit der linken Hand. Der Friede hingegen umarmet die Gerechtigkeit mit der rechten Hand, und haelt in der linken oberwaerts einen Palmzweig. Die unten rechts anfangende Umschrift heist
IVSTITIA ET PAX OS CVLATÆ SVNT PSA: 85. oder: Psalm am 85sten. Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. zeiget in acht Zeilen folgende Aufschrift

1579.
ZV NVR: EIN
SCHIESSEN WAR·
KAM MANCHER GV;
TER SCHVTZ DAR·
EIN IDER VNDER IN·
HOFT DAS BEST ZV
GWINN

In dieser Schrift ist das H und E in dem Wort: MANCHER aneinander gehaenget, und soll eigentlich die Aufschrift heisen: 1579 zu Nürnberg ein Schiessen war, kam mancher guter Schütz dar, ein ieder unter ihnen, hofft das Beste, zu gewinnen. Unter dieser Aufschrift sind die beede letztern Nürnbergische Wappen in Eyfoermigen Schilden gegeneinander geleget, und zwar das zweite Nürnbergische Wappen von der rechten gegen die linke Hand, das dritte aber von der linken gegen die rechte Hand. Zwischen beeden Wappenschilden ist ein Cranz durch welchen zu beeden Seiten zween Lorbeerzweige mit den Stielen unten creuzweiß übereinander geleget sind. Zu aeusserst ist wieder ringsherum ein glatter Zirkel.

Dieses Schau Stück wird sehr oft vergoldet angetroffen. Auch findet sich solches in meinem Cabinet, mit einem zackigt gewundenen, auffen besonders herum gesetzten Rand, und angeoehret, wo es sodann achter Groesse erscheint.

N. 17.

Eine kleinere Gedaechtnüß Münze, vierter Groesse, auf das zu Nürnberg gehaltene sogenannte Reichsstadt Cranzschiessen, vom Jahr 1579.

Die V. S. zeiget einen rechtssehenden, gegen die linke Hand schreitenden, beflügelten Genium, welcher mit der rechten Hand und ausgestrecktem Arm einen Cranz, und mit der linken Hand einen Bogen haelt. Die oben linker Hand anfangende Umschrift heist

HIC VASTAT TELIS MÆNIA FACTA SVIS

Das I ist auf den Cranz aufgesetzet, und das letzte S stehet innerhalb des Cranzes. Ringsherum ist zu aeusserst ein glatter Zirkel.

Die R. S. enthaelt in sechs Zeilen folgende Aufschrift

DAMIT
DAS SCHIES-
EN WIRT GEDA-
CHT· IST SOLCHS
IN DISE GEDECH
TNVS BRACHT

Unter dieser Schrift sind beede letztere Nürnbergische Wappen in Eyfoermigen Schilden gegeneinander geleget. Rechter Hand das zweite Nürnbergische Wappen, von der rechten gegen die linke, und links das dritte Nürnbergische Wap-

Wappen von der linken gegen die rechte Hand geleget. Zwischen beeden Wappen ist ein Cranz, durch welchen ein Palmzweig, und ein Oehlzweig, unten mit den Stielen creuzweiß übereinandergeleget, gestecket sind, neben den Wappen zu aeusserst aber ist die getheilte Jahrzahl rechts 15 und links 79 Ringsherum ist aber auch auf dieser Seite ein glatter Zirkel.

Dieses Schaustück ist in meiner Sammlung vergoldet, auch angeoehrt zu sehen.

N. 18.

Ein kleines Gedächtnüß Münzlein, vierter Groesse, auf das zu Nürnberg gehaltene sogenannte Reichsstadt Cranzschiessen, vom Jahr 1579.

Die V. S. zeiget zween nebeneinander stehende, oben zweimahl ausgerundete, und unten etwas zugespitzte Wappenschilde, und zwar in dem zur rechten Hand, das zweite, in dem zur linken, das dritte Nürnbergische Wappen. Zwischen beeden Wappenschilden ist unten ein N welches Nürnberg bedeutet. Ringsherum ist ein Lorbeercranz, und ganz außen ein glatter Zirkel.

Die R. S. zeiget in sieben Zeilen folgende Aufschrift

⁘ DAMIT ⁘
DAS· SCHIES
EN· WIRT· GEDA
CHT: IST· SoLCHS
IN· DISE· GEDECH
TNVS· BRACHT
⁘ 1579 ⁘

Zu aeusserst ist ringsherum ein gekoernter Zirkel.

Die Goldgulden auf das Schiessen im Jahr 1579, sind an ihrem gehoerigen Orte, N. 318. 319. 320. und 321. im II Cap. des zweiten Abschnitts, in der ersten Abtheilung bereits beschrieben worden.

N. 19.

Eine Medaille, eilfter Groesse, auf Marggrafen, Georg Friedrich, zu Brandenburg, als Fraenkischen Craiß Obristen, vom Jahr 1580.

Die V. S. zeiget den Marggrafen, zu Pferd sitzend, im Harnisch, mit einer Fürstlichen Müze, und auf selbiger links steckender Feder auf dem Haupte, den Commandostab in der Hand haltend, und auf einem Waaßen von der rech-

ten gegen die linke Hand reutend, mit der unten rechter Hand anfangenden Umschrift

GEORGIVS FRIDERIC, MARCHIO BRAND: CIRCVLI FRANCON: CAPITA:

Oder: Georgius Fridericus, Marchio Brandenburgicus, Circuli Franconici Capitaneus.

Unter dem Pferd, mitten über dem Waaßen stehet V· M· oder der Nahme des Stempelschneiders, Valentin Mahler. Im Abschnitt stehet in zwo Zeilen

CVM PRIVILE: CAE;
1580.

Oder: Cum Privilegio caesareo 1580.

Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. stellet drei Frauenspersonen vor Augen. In der Mitte stehet die Eintracht, über welcher geschrieben stehet CONCORDIA und welche mit der rechten Hand die Gerechtigkeit und mit der linken den Frieden umarmet. Rechts stehet also die Gerechtigkeit, welche mit der rechten Hand ein Schwerd über dem neben ihr rechts stehenden Eyfoermigen Schild, mit dem zweiten Nürnbergischen Wappen haelt, und mit der linken Hand das in der Mitte vor dem Bilde der Eintracht stehende Brandenburgische Wappen ebenfalls in einen Eyfoermigen, doch etwas groessern Schilde anfaesset. Auf der Seite rechter Hand anfangend, stehet von unten hinauf geschrieben IVSTI TIA Auf der andern Seite links hingegen, stehet das Bild des Friedens, welches mit der linken Hand einen Lorbeerzweig über dem neben demselben links stehenden Eyfoermigen Schild mit dem dritten Nürnbergischen Wappen haelt, und mit der rechten Hand ebenfalls das Brandenburgische Wappen ergreifet. Auf der Seite linker Hand oben über dem dritten Nürnbergischen Wappen stehet von oben herunter geschrieben, das Wort PAX Ueber diesen Tugendbildern schweben zween nackende, unbeflügelte Genii gegeneinander, der erste vorwaerts gekehrte haelt mit der rechten Hand die zwo Mosaischen Gesetztafeln, mit der linken aber einen Todtenkopf; hinter demselben stehet von unten hinaufgeschrieben LEX Der zweite ruckwaertsgekehrte Genius hingegen haelt mit der rechten Hand ein Buch, und in der linken ein brennendes Licht; hinter demselben stehet von oben heruntergeschrieben EVANG: oder Evangelium. Unten

ten zu beeden Seiten neben dem Brandenburgischen Wappen stehet der getheilte Nahme, Valentin Mahlers, nemlich rechts V. und links .M Im Abschnitt ist eine auf dem Bauch von der linken gegen die rechte Hand zu liegende menschliche Figur. Ringsherum um diese Vorstellung ist ein glatter Zirkel gezogen. Sodann sind im Craiß herum die sechzehen Wappen der Fraenkischen Craißstaendte in oben zweimahl ausgeschweiften und unten zugerundeten Schilden zu sehen, zwischen welchen überall eine Verzierung von Blümgen angebracht ist. Oben ist das Bambergische Wappen, sodann gehen die folgende Wappen linker Hand weiter fort, nemlich das Würzburgische, das Eichstaedtische, das Hennebergische, das Teutschordische, das Castellische, das Wertheimische, das Reineckische, das Limpurgische, das Hohenlohische, das Erpachische, das Seinsheimische, das Rotenburgische, das Winßheimische, das Weisenburgische, und das Schweinfurthische Wappen. Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

N. 20.

Noch eine Medaille, eilfter Groesse, auf Marggrafen Georg Friedrich Georg Friedrich zu Brandenburg, als Fraenkischen Craiß Obristen vom Jahr 1580.

Die V. S. und R. S. ist vollkommen, wie die vorhergehende Medaille N. 19. doch mit dem Unterschied, daß hier noch eine besondere Randschrift zu lesen ist, in den Worten

CONCORDIA RES PARVÆ CRESCVNT DISCORDIA MAXIMÆ DILABVNTVR ✲ G· F. M· B. SACRVM 1589

das V und M in dem Wort Sacrum ist zusammengezogen und die Buchstaben heissen eigentlich Georgio Friderico, Marchioni Brandenburgico,

N. 21.

Eine Malerische Wunsch Medaille, eilfter Groesse, zu Ehren der Stadt Nürnberg, vom Jahr 1585.

Die V. S. zeiget die drei Nürnbergischen Wappen, eins und zwei gestellet. Oben ist nemlich in einem zierlich ausgeschweiften Schild, das erste Nürnbergische Wappen, der einkoepfigte, rechtssehende, mit einem Craiß oder Schein um den Kopf umgebene Adler, mit ausgebreiteten Flügeln und Füssen. Unter dem;

denſelben aber in oben zweimahl ausgerundeten, und unten zugeſpitzten Schilden, nebeneinander die zwei letztern Nürnbergiſchen Wappen, rechts nemlich das zweite, und links das dritte. Zwiſchen dem obern und den zween untern Schilden ſind Palmzweige angebracht; alle drei Wappen aber ſind mit Lorbeerzweigen umgeben. Ganz unten zwiſchen den zwei Wappenſchilden und den Palm- und Lorbeerzweigen ſtehet die Jahrzahl 1585. Die oben linker Hand anfangende, innen und auſſen mit einem gekoernten Zirkel umgebene Umſchrift, zwiſchen deren Anfang und Ende, oben ein ❀ zu ſehen iſt, heiſt

VERA DESIGNATIO VERSVS ORTVM INELYTÆ CIVITAT: IMPERIA: NORIMB: CVM EI: INSIGN:

Oder: Vera deſignatio verſus ortum (inelytae, ſtatt) inclytae civitatis imperialis Norimbergenſis, cum eius Inſignibus. Zu aeuſſerſt iſt rings herum ein gekoernter Zirkel.

Die R. S. ſtellet auf einem Grund ſtehend drei Perſonen vor Augen. Rechter Hand zeiget ſich ein Rathsherr mit langem Bart, in Nürnbergiſchen Rathshabit, in der linken Hand einen Hirtenſtab haltend, und neben ihm gleichfalls auf der linken Seite ein Lamm ſtehend; linker Hand ſtehet ein alter Handwerksmann, mit kurzem Bart, in ſeiner gewoehnlichen Kleidung, mit einem Arbeits Fell, und die rechte Hand gegen den rechts neben ihm ſtehenden Ambos ausgeſtrecket; in der Mitte endlich ſtehet ein Engel mit ausgebreiteten Flügeln, welcher mit der rechten Hand dem Rathsherrn eine Schaaf-Scheere, mit der linken aber dem Handwerksmann einen Hammer darbietet. Beede, nemlich der Rathsherr und der Handwerksmann, unterſtützen, iener mit ſeiner rechten, dieſer aber mit ſeiner linken Hand, die im Proſpect gegen Morgen vorgeſtellte Stadt, Nürnberg, über welcher ein anderer, von der rechten gegen die linke Hand fliegender, etwas rechts ſchauender Engel, welcher in der rechten Hand ein Waechters Horn, in der linken aber einen Hirtenſtab haelt, zu ſehen iſt, der eigentlich auf die in der Mitte rechter Hand anfangende Umſchrift zielet

NISI DOMIN, CVSTODIERIT CIVITA: FRVSTRA VIGILAT QVI CVSTODIT EAM P. CXXVII.

Oder: Niſi Dominus cuſtodierit civitatem, fruſtra vigilat, qui cuſtodit eam. Pſalm. 127. Im Abſchnitt ſtehet in vier Zeilen

PRO

PRO LEGE ET PRO
GREGE
CVM: PRIVI: CAE:
V. M

Oder: Pro lege et pro grege. Cum privilegio caesareo. Valentin Maler. Nach GREGE und nach CAE: ist überall noch ein kleines dreiblaetterigtes Kleeblaetlein. Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel. Aussen auf dem Rand stehet noch folgende Aufschrift

IMMITTET ANGELVS DOMINI IN CIRCVITV TIMENTIVM EVM ERIPIET EOS. PSALMVS XXXIIII.

Zwischen dem Anfang und Ende dieser Umschrift ist ein ❀

Eben diese Medaille ist auch als ein sechzehen Ducaten schwehres Goldstuck in meinem Cabinet dergestalt künstlich verfertiget, vorhanden, daß der mit der Randschrift besonders gepraegte Rand, sich abnehmen laest, und da der Rand nicht ganz zween Ducaten im Gewicht hat; so hat folglich die goldene Medaille ohne Rand etwas über vierzehen Ducaten im Gewicht. Und da der Rand dieser Medaille, auf denen Gepraegen von Silber, angeloethet ist; so giebt es auch dergleichen Gepraege, ohne alle Randschrift. Endlich ist auch ein silbernes Gepraege vorhanden, wo auf der Randschrift statt PSALMVS nur PALM· steht.

N. 22.

Noch eine Malerische Wunsch Medaille, eilfter Groesse, zu Ehren der Stadt Nürnberg, mit der corrigirten Jahrzahl 1586.

Die V. S. ist vollkommen, wie die vorhergehende Medaille N. 21. nur die letzte Zahl 5 in der Jahrzahl, ist in ein 6 verwandelt, und heist 1586

Die R. S. ist ebenfalls, wie N. 21. die Randschrift ist ganz weggelassen.

N. 23.

Wieder eine Malerische Wunsch Medaille, eilfter Groesse, zu Ehren der Stadt Nürnberg, vom Jahr 1589.

Die V. S. zeiget den zweikoepfigten Reichsadler, mit halben Craisen oder Scheinen über den Koepfen, ausgebreiteten Flügeln und Füssen, und zwischen den Koepfen schwebender Kaiserlichen Hauscrone, unter denselben sind die zwei letzten Nürnbergischen Wappen, in zween nebeneinander gestellten, zierlich

ausgeschweiften Schilden. Ganz unten in der Mitte ist die Jahrzahl 1589 Die oben in der Mitte linker Hand anfangende, innen und aussen mit einem glatten Zirkel umgebene Umschrift heist

VERA DESIGNATIO VERSVS ORTVM INCLYTÆ CIVITAT: IMPERIA: NORIMB: CVM EI: INS:

Oder: Vera designatio versus ortum inclytae civitatis Imperialis Norimbergensis, cum eius insignibus. Das V und M in dem Wort CVM sind zusammen gezogen.

Die R. S. ist vollkommen, wie N. 21. im I. Cap., des ersten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung.

N. 24.

Abermahls eine Malerische Wunsch Medaille, eilfter Groesse, zu Ehren der Stadt Nürnberg, vom Jahr 1590.

Die V. S. zeiget den zweikoepfigten Reichsadler, mit Craisen oder Scheinen um den Koepfen, ausgebreiteten Flügeln und Füssen, und in der Mitte über den Koepfen schwebender Kaiserlichen Hauscrone. Unter den Füssen des Reichsadlers stehen die zwei letztern Nürnbergischen Wappen, in Teutschen Schilden nebeneinander. Ringsherum ist ein gekoernter Zirkel, innen und aussen mit einem glatten Zirkel umgeben. Die in zwo Zeilen herumgeschriebene, und oben linker Hand anfangende Umschrift heist in der ersten Zeile

❀ VERA DESIGNATIO VERSVS ORTVM INCLYTAE CIVITATIS IMPERI:

und in der zwoten Zeile, wieder oben links anfangend

NORIMBERGAE CVM EIVS INSIGNIA Aº DMI: MDXC ❀.

Oder: Vera designatio versus ortum inclytae ciuitatis Imperialis Norimbergensis, cum eius insignia, statt insignibus, Anno 1590. Ganz aussen ist ringsherum wieder ein glatter Zirkel.

Die R. S. ist vollkommen, wie N. 21. im I. Cap. des ersten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung.

N. 25.

N. 25.

Ingleichen eine Malerische Wunsch Medaille, eilfter Groesse, zu Ehren der Stadt Nürnberg, vom Jahr 1590.

Die V. S. ist wie die vorhergehende Medaille N. 24. doch im Schnitt veraendert, z. E. zwischen dem I und A in dem Wort INSIGNIA befindet sich hier ein Punct.

Die R. S. ist, wie N. 21. im I. Cap. des ersten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, doch im Schnitt anders, z. E. das A und E in dem Wort CAE im Abschnitt sind zusammen gezogen, und nach demselben keine Puncte, sondern nur ein Kleeblaetlein.

N. 26.

Endlich eine Malerische Wunsch Medaille, eilfter Groesse, zu Ehren der Stadt Nürnberg, vom Jahr 1590, welche mit einer andern Vorderseite zusammen gesetzt ist.

Die V. S. enthaelt in eilf Zeilen, folgende Aufschrift

Anno. 15.90.
den. 31. Octob: ver=
=schied in Got die E: vnd
tugentsam Frau Elisabeth
Kaudlin, ein geborne Bergau=
rin. Got verleih Jr vnd vns allen
am Jüngsten tag ein frolich auf=
ferstheug. Die verschafft disen
Grosch: Endres, des E. Wolffen
Bergauers Sohn Jr im
besten zu gedenckn

Ganz unten ist der leere Raum, mit einer geschlaengelt fliegenden Bandmasche ausgefüllet. Zu aeusserst aber ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. ist vollkommen, wie N. 21. im I. Cap. des ersten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung.

N. 27.

Ein Gedächtnüß Münzlein, fünfter Groesse, auf das zu Nürnberg gehaltene Stuckschiessen, vom Jahr 1592.

Die V. S. zeiget eine von der rechten gegen die linke Hand gerichtete, auf einem Vorgrund stehende Canone, hinter welcher rechter Hand ein Feuerwerker mit dem Degen an der Seite stehet, welcher mit der linken Hand den brennenden Lunden haelt. Zur rechten Hand neben der Canone liegen sieben Kugeln, und linker Hand stehet C· PRIVI: CÆ: das ist: cum privilegio caesareo. Ueber der Canone in der Mitte schwebet ein Cranz, in welchem rechts und links überall ein Palmzweig, und in der Mitte ein dreifacher Lorbeerzweig, mit den Stielen creuzweiß übereinander gehend, gestecket sind. Oben darüber stehet

EHRN GEDECHN9

oder: Ehrengedaechtnüß. Im Abschnitt ist in der Mitte der zweikoepfigte Reichsadler mit ausgebreiteten Flügeln und halben Craisen oder Scheinen über den Koepfen, und rechts daneben das zweite, links aber das dritte Nürnbergische Wappen, in oben etwas ausgeschweiften, unten aber zugespitzten Schilden, etwas schreg ruckwaerts geleget. Neben diesen Wappenschilden ist der getheilte Nahme des Stempelschneiders, Valentin Malers, nemlich rechts V. und links M. Die unten rechts anfangende, ruud herumgehende Umschrift, welche innen mit einem gekoernten halben Zirkel biß an den Abschnitt umgeben ist, heist

ANNO 1592. DEN· 30. IVL:

das ist: Iulii. Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter und ein gekoernter Zirkel.

Die R. S. zeiget den ganz nackenden, rechtssehenden, vorwaerts auf den unter ihme liegenden, mit verschiedenen Pfeilen erlegten Crocodill stehenden Phoebus, mit untergestüztem rechten Arm in seine Lende, von der rechten Schulter biß an die linke Lende an einem Band; ruckwaerts einen Koecher angehaenget, und in der linken Hand einen Bogen haltend. Die unten rechter Hand anfangende Umschrift heist

FAMAM EXTENDE FACTO ET VIRTVTE.

Im Abschnitt stehet

PHEBVS

Zu aeusserst ist ringsherum ein gekoernter Zirkel.

In meinem Cabinet findet man dieses Gedächtnüßmünzlein von Silber, und noch mit einem vergoldeten zackigten Cranz besonders umgeben, und dadurch sechster Groesse.

N. 28.

Noch ein Gedaechtniß Münzlein, fünfter Groesse, auf das zu Nürnberg gehaltene Stuckschiessen, vom Jahr 1592.

Die V. S. ist, wie das vorhergehende Münzlein N. 27.

Die R. S. stellet zween Kriegsgoetter auf einem Vorgrund nebeneinander stehend vor Augen, nemlich rechter Hand den Mars, roemisch gekleidet, den Helm auf dem Haupte, in der rechten Hand ein Schwerdt und mit der linken einen Schild haltend; links neben ihm stehet die Minerva, mit dem Helm auf dem Haupte, und mit der linken Hand sich auf den neben ihr stehenden Schild stützend. Die Minerva umarmet den Mars mit der rechten Hand, und beede schauen einander in das Gesicht. Neben der Minerva zur linken ist eine Eule. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

VINCE ANIMOS

Der Abschnitt ist ganz leer, und zu aeusserst ist noch ringsherum ein gekoernter Zirkel herumgesetzet.

N. 29.

Wieder ein Gedaechtnüß Münzlein, fünfter Groesse, auf das zu Nürnberg gehaltene Stuckschiessen, vom Jahr 1592.

Die V. S. ist, wie N. 27. im I. Cap. des ersten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung.

Die R. S. stellet einen auf einem Vorgrund stehenden, von der rechten gegen die linke Hand schreitenden Ochsen vor Augen; um diesen herum einen glatten Zirkel, und in drei Zeilen, oben linker Hand zu aeusserst anfangend, folgende Umschrift im Cralß herumgeschrieben

:·EIN IDR BVRGR HET GERN GTROFN D SCHEIBN·
IN HOFNVNG DEN OXN

welches eigentlich heissen soll: Ein ieder Burger haette gerne getroffen die Scheiben. In Hoffnung den Ochsen. Das H und E ist in dem Wort DSCHEIBN zusammen gezogen. Sodann folgt die mittlere Zeile

HEIM ZV TREIBN· NOCH DEM NIT MER DEN EINR
STVND M SEIL.

soll eigentlich heissen: Heim zu treiben. Nachdem nicht mehr denn einer stunde am Seil. Das H und E im Wort: Heim, das N und R im Wort: einer,

und das N und D in dem Wort: stund, sind alle aneinander gehaenget. Endlich die dritte Zeile heist

WARD DOCH EIM IDN TREFR EIN OX Z THEIL ::

und dieses soll heissen: ward doch einem jeden Treffer ein Ochs zu Theil. Zu aeusserst ist ringsherum ein gekoernter Zirkel.

Auch dieses Münzlein ist vergoldet und angeoehret in meiner Sammlung vorhanden.

N. 30.

Ein Gedaechtnüß Münzlein, fünfter Groesse, auf das zu Nürnberg gehaltene Stahlschiessen, vom Jahr 1592.

Die V. S. zeiget das zweite und dritte Nürnbergische Wappen, in zween nebeneinander stehenden Teutschen Schilden, welche mit einer Bandmasche oben zusammen gebunden sind. Ringsherum ist ein gekoernter Zirkel. Die oben linker Hand anfangende, in zwo Zeilen ringeherumgehende Umschrift, heist in der aeussersten oder ersten Reihe

❀ DEN ERBARN STAHL. SCHVTZEN VND DERSEL,

sodann in der zwoten Reihe

BEN GESELSCHAFT. ANº 1592. DEN· 24. AVG.

oder: Anno 1592, den 24sten August. Zu aeusserst ist ringsherum ein gekoernter Zirkel.

Die R. S. zeiget auf einem Vorgrund in der Mitte auf einem Stein, einen sitzenden Stahlschützen, in damahliger Kleidung, den rechten Arm in die Lende stützend, mit dem linken aber die gespannte Armbrust auf den Stein, worauf er sitzet, stellend. Neben ihm rechter Hand ist ein Zieler nach damahliger Art gekleidet, in der rechten Hand den Hut, mit der linken aber ein grosses Bassglaß haltend. Linker Hand zu aeusserst ist ein Tisch, an dessen Teppich die Buchstaben V· M· oder der Nahme des Stempelschneiders, Valentin Maler, zu lesen ist, und auf welchem ein offenes Kaestgen mit den Staehlen stehet. Oben schwebet ein von der rechten gegen die linke Hand herunter fliegender Genius, mit dem Koecher an der linken Seite, in der rechten Hand einen Bogen, in der linken aber einen Cranz haltend. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

MÆNIA VAS. TAT TELIS.

Im

Im Abschnitt stehet endlich

C. PRIVI. CÆ.

Oder: cum privilegio caesareo. Zu aeusserst ist ringsherum ein gekoernter Zirkel.

N. 31.

Eine Malerische Wunsch Medaille, zwischen achter und neunter Groesse, zu Ehren der Stadt Nürnberg, vom Jahr 1593.

Die V. S. stellet auf einem ausgeschweiften Vorgrund die Bilder der Gerechtigkeit, Weisheit, und des Friedens, nebst zween Geniis, auf einer langen Bank sitzend, vor Augen. In der Mitte zeiget sich die Weisheit als eine halbbekleidete, gecroente Frauensperson, mit der rechten Hand leget sie in die linke Waagschaale, welche die Gerechtigkeit haelt, die Erdkugel, rechts neben ihr stehet ein gegen die rechte Seite gekehrter Kranich, und vor ihrem rechten Fuß lieget ein ausgeschütteter Geldsack. Ueber diesem Bilde stehet SAPIENTI. Sodann siehet man rechter Hand die Gerechtigkeit, ebenfalls als eine bekleidete Frauensperson, welche mit der rechten Hand ein Schwerdt, und mit der linken eine Waage vor sich hinhaelt, über diesem Bilde stehet IVSTITIA neben ihr zur Rechten aber stehet ein nackender Genius, welcher in der rechten Hand ein geflammtes Schwerdt haelt, unter dem linken Arm aber zwo Gesetztafeln traegt. Linker Hand ist das Bild des Friedens, gleichfalls als eine bekleidete Frauensperson zu sehen, welche mit der rechten Hand einen Bienenkorb auf das rechte Knie stützet, und in der linken Hand einen Palmen- und Oehlzweig haelt; neben ihrem rechten Fuß liegt ein roemischer Harnisch, und über diesem Bilde stehet PAX. Links darneben stehet wieder ein nackender Genius, welcher unter dem rechten Arm ein Buch traegt, und in der linken Hand ein brennendes Licht haelt. Zu aeusserst auf dem Vorgrund linker Hand, stehen die Buchstaben VM oder der Nahme des Münzschneiders, Valentin Maler. Oben über den Bildern ist der Prospect der Stadt Nürnberg von der Morgen-Seite. Ueber der Stadt in der Mitte schwebet der zweikoepfigte Reichsadler, mit halben Craisen oder Scheinen um den Koepfen, und ausgebreiteten Flügeln, welcher die zwei neueste Nürnbergische Wappen, in unten zugespitzten Schilden nebeneinander, mit seinen Klauen haelt. Die rechter Hand anfangende, über der Stadt stehende Umschrift heist

DEVS NOSTER REFVGIVM ET VIRT9

das

das ist: virtus. Im Abschnitt sind in einer halben Zirkel Rundung verschiedene Canonen, Schilde, Spiesse, Pfeile, Helme und Harnisch angebracht. Und unter diesen Figuren, ist von der rechten gegen die linke Hand folgende Umschrift

CVM PRIVILEGIO CÆSAR:

oder: caesareo. Ganz aussen ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. stellet in einem glatten Zirkel eingeschlossen, einen Bündel, an einem gedoppelten fliegenden Band, zusammen gebundener Pfeile, vor Augen; unter denselben, im Abschnitt, stehet die Jahrzahl 1593 Um diesen Zirkel herum stehen in Teutschen Schilden, die Wappen der damahls lebenden, sieben aeltesten Herren des Nürnbergischen Raths, und zwischen den Schilden überall die Anfangsbuchstaben der Nahmen dieser Herren. Oben nemlich in der Mitte, ist das Baumgaertnerische Wappen, und links daneben, in zwo Zeilen, die Buchstaben

H.
H· B.

das ist: Herr Hieronimus Baumgaertner. Gleich darneben linker Hand ist das im Hofische Wappen, und neben demselben auf vorige Art, die Buchstaben

H·
A· I· H·

oder: Herr Andreas im Hof. Wieder links daneben, ist das Geuderische Wappen, und neben demselben

H.
I. G.

das ist: Herr Julius Geuder. Ferner links darneben, das Welserische Wappen, und neben demselben

H·
H· W·

das ist: Herr Hannß Welser. Wieder links darneben, das Nüzelische Wappen, und neben demselben

H·
I. N·

oder: Herr Joachim Nüzel. Sodann links darneben, das Fürerische Wappen, und neben demselben

H,

H·
C· F·

oder: Herr Christoph Fürer. Endlich zuletzt darneben links, das Harsdoerferische Wappen, und neben demselben linker Hand, in zwo Zeilen die Buchstaben

H·
P· H·

das ist: Herr Paulus Harsdoerfer. Die oben linker Hand anfangende, innen und aussen mit einem glatten Zirkel umgebene Umschrift heist

CONCORDIA RES PARVÆ CRESCVNT· DISCORDIA MAXIMÆ DILABVNTVR::

N. 32.

Die nemliche Malerische Wunsch Medaille, zwischen achter und neunter Groesse, zu Ehren der Stadt Nürnberg, vom Jahr 1593.

Die V. S. und R. S. ist vollkommen, wie die vorhergehende Medaille, N. 31. doch mit der Randschrift

CIVITATES INHABITABVNTVR PER SENSVM PRV DENTIVM· IESVS SIRACH CAP: X· ❀ oder caput 10.

N. 33.

Eine kleine Malerische Wunsch Medaille, fünfter Groesse, zu Ehren der Stadt Nürnberg, ohne Jahrzahl.

Die V. S. zeiget die zwei letzten Nürnbergischen Wappen, in nebeneinander stehenden Teutschen Schilden, über denselben ist der zweikoepfigte Reichsadler, mit ausgebreiteten Flügeln, halben Craisen oder Scheinen, um den Koepfen, und zwischen denselben schwebender Kaiserlichen Haußcrone. Unten zwischen den beeden Wappenschilden ist ein mit einem Band zusammengebundener Püschel Pfeile zu sehen. Die oben linker Hand anfangende, innen und aussen mit einem gekoernten Zirkel eingefaste Umschrift heist

CONCORDIA RES PARVÆ CRESCVNT

Zwischen dem Anfang und Ende der Umschrift ist ein ❀

Die R. S. schliesset in einem Zirkel, zwischen sieben radiis, die Wappen der damahligen sieben aeltesten Herren des Nürnbergischen Raths ein. Zu

oberst in der Mitte ist das Paumgaertnerische, sodann linker Hand im Zirkel herum, das im Hofische, das Geuderische, das Welserische, das Nüzlische, das Fürerische, und das Harsdoerferische Wappen. Ueber diesen Wappen stehen folgende Buchstaben, der Reihe nach herum

H· H·B· o H· A· I· H· o H· I· G· o H· H· W· o H· I· N· o
H· C· F· o H· P· H· o

oder: Herr Hieronimus Paumgaertner, Herr Andreas im Hof, Herr Julius Geuder, Herr Hannß Welser, Herr Joachim Nüzel, Herr Christoph Fürer, Herr Paulus Harsdoerfer. Zu aeusserst ist ringsherum ein gekoernter Zirkel.

N. 34.

Eine Malerische Medaille, reichlich siebender Groesse, auf das grosse Gewaesser, im Jahr 1595.

Die V. S. stellet die Glücksgoettin, oder die Fortuna, in ihrer gewohnlichen Gestalt, ganz nackend auf der hervorwachsenden Erdkugel stehend, und mit der rechten Hand über ihrem Haupte die Glücksfahne dergestalt haltend, daß das Ende derselben mit der linken Hand ergriffen wird. Hinter ihr ist das brausende Meer vorgestellet, auf welchem rechter Hand der Meergott, Neptunus, auf seinem mit vier Pferden bespannten Wagen, die dreizackigte Gabel in der linken Hand haltend, gegen die rechte Seite zufaehrt, zur linken Hand aber neiget sich ein Schiff zu seinem Untergang. In der Entfernung sichet man links eine grosse Stadt, rechts aber eine in Flammen stehende Stadt. Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. zeiget die von der rechten gegen die linke Hand zu, am Ufer des Flusses im Schilf liegende Flußgoettin, wie selbige sich mit dem rechten Arm auf ein Wassergefaes stützet, mit der linken Hand aber ein Seegelfertiges Schiff vor sich hinhaelt. Zur linken Hand des Schiffes stehet C. PRI: CÆ: oder: cum privilegio caesareo. Im Abschnitt stehet in vier Zeilen

ANNO· M· D· XCV. ADI·
XVII· IANVARI.
NORIBERGÆ.
V· M·

das

das ist: Anno 1595. a die 17. Ianuarii, Noribergae. Valentin Maler.
Die oben rechter Hand anfangende Umschrift, welche bey dem Abschnitt rechter Hand sich endiget, heist
MEMORIA DESS GROSSEN GE WESSER IN GERMANIA
Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Diese Medaille ist in meinem Cabinete angeoehret zu finden.

N. 35.

Eine Nürnbergische Stadt- und Pfleg-Aemter-Medaille, dreizehenter Groesse, vom Jahr 1596.

Auf der V. S. sind die zwei neueste Nürnbergische Wappen, in zierlichen, oben zweimahl aus- und unten spitzig zugeschweiften Wappenschilden, neben einander, mit einer von fliegenden Banden zu aeusserst an beeden Enden mit Quasten geziert, oben und zwischen beeden Wappenschilden verbunden. Ringsherum sind zween oben und unten zusammengebundene Lorbeerzweige in Gestalt eines Cranzes. Aussen herum sind die zwoelf Wappen der Nürnbergischen Staedte und Pflegaemter in zierlichen Teutschen Schilden gesetzet, und zwischen iedem Wappenschild wieder eine Verzierung zu Ausfüllung des Raumes angebracht. Oben in der Mitte ist das Wappen der Vorstadt Woehrd; sodann rechts im Zirkel herum die übrigen Wappen in folgender Ordnung: das Wappen der Stadt Altdorf, der Stadt Lauff, der Stadt Graefenberg, des Pflegamts Reicheneck, des Pflegamts Hiltpoltstein, des Closters und Pflegamts Engelthal, des Pflegamts Hohenstein, der Vestung und Pflegamts Lichtenau, der Stadt Pezenstein, der Stadt Velden, und der Stadt Hirschbruck. Ganz aussen ist ringsherum ein gekoernter Zirkel.

Die R. S. enthaelt in einem oben und unten zusammen gebundenen Lorbeercranz, in sieben Zeilen folgende Aufschrift

DVRET
IN ÆVVM
VRBIS HONOS
ORD· VII. R. RESP.
NOR. CONS.
CIↃ. IↃ. XCVI.
XXVI. AVG·

oder: Duret in aevum urbis honos, ordo Septemvirorum, Respublica Norimbergenſis, Conſules, 1596. 26. Auguſti. Um den Lorbeerkranz herum ſind die Wappen der damahligen ſechs aelteſten Herren des Nürnbergiſchen Raths in oben zweimahl ausgeſchweiften, und unten zweimahl eingeſchnittenen, zu unterſt aber zugeſpitzten Schilden. Oben nemlich rechter Hand, von der rechten gegen die linke Seite etwas ſchreg geleget, das Paumgaertneriſche Wappen. Gegen über linker Hand, von der linken gegen die rechte Seite etwas ſchreg geleget, das im Hofiſche Wappen. In der Mitte rechts, gerade geſtellet, das Welſeriſche Wappen. In der Mitte links, ebenfalls gerade ſtehend, das Nüzliſche Wappen. Unten rechter Hand, von der linken gegen die rechte Seite rückwaerts geleget, das Fürerſche Wappen. Und gegenüber links, von der rechten gegen die linke Hand rückwaerts geleget, das Harsdoerferiſche Wappen. Ganz unten in der Mitte, iſt noch ein leerer Wappenſchild. Die Zwiſchenraeume zwiſchen den Wappenſchilden ſind mit Zierrathen von Laubwerk ausgefüllet. Zu aeuſſerſt iſt ringsherum ein gekoernter Zirkel.

N. 36.

Ein groſſer Medaillon von Goldſchmidts-Arbeit, neunzehender Groeſſe, auf die ſogenannte Fleiſchbrücke zu Nürnberg, vom Jahr 1597.

Die V. S. zeiget drei Herzfoermige, oben und unten zierlich ausgeſchweifte Wappenſchilde, eins und zwei geſtellet. Oben in der Mitte iſt das Teutſche Reichs-Wappen, ein zweikoepfigter, doppelt gecroenter Reichsadler, mit ausgebreiteten Flügeln und Füſſen. Auf der Bruſt des Adlers iſt ein kleines, unten zugeſpitztes Schildlein, von dem caſtilianiſchen und oeſterreichiſchen Wappen die Laenge herab getheilet. Dieſer groſſe Schild iſt mit der Kaiſerlichen Hauscrone bedecket. Unten rechter Hand iſt das zweite Nürnbergiſche Wappen, und linker Hand iſt das dritte Nürnbergiſche Wappen, beede etwas ſchreg gegeneinander geſtellet. Rechter Hand, zwiſchen dem Teutſchen Reichswappen und dem zweiten Nürnbergiſchen Wappen, iſt ein gedoppelter Lorbeerzweig angebracht, wovon der Stiel unten hinter dem in der Mitte zwiſchen den Nürnbergiſchen Wappen befindlichen, zu beeden Seiten ausgeſchweiften, und unten zugeſpitzten Taefelein, ſich verlieret, worauf in zwo Zeilen ſtehes

VENI DME oder: Domine
IESV VENI

und

und zu unterst in der Mitte ein Punct zu sehen ist. Auf gleiche Art ist linker Hand, ein gedoppelter Palmzweig vorgestellet. Ganz unten von der Mitte biß an das Ende der linken Seite, ist die Fleischbrücke, welche mit einem einigen Bogen gebauet ist, wie solche über den Pegnitzfluß gehet, zu sehen, und an dem Ufer des Flusses ist langes Graas vorgestellet. Die oben linker Hand anfangende Umschrift heist in zwo Zeilen

:: FVNDAMENTVM
SALV TIS

und unten rechter Hand anfahend, ist in einer Zeile die Fortsetzung, nemlich

NOSTRÆ CHRISTVS

Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel; sodann aber eine erhabene Einfassung, in Gestalt eines Cranzes, von lauter Palmenblaettern zusammengesetzet, und ringeherum, in gleicher Entfernung von einander, mit neun Roesgen besetzet.

Die R. S. enthaelt in fünf und zwanzig Zeilen, folgende Aufschrift

AVSPICE CHRI=
STO.
PONTEM LAPIDEVM HVIVS
LOCI, VI ATQVE FLVCTIBVS EX=
VNDANTIS, INSOLITOQVE MORE
EXTRA ALVEVM EFFVSI PEGNESI
CONVULSVM ATQVE RVPTVM, QVOD
FVIT MENSE FEBRVARIO ANNI M. D. XCV.
SICVT IAMIAM RVITVRVS VIDERETVR,
S. P. Q. N. AD IMVM VSQVE DESTRVI, NO=
VUMQVE A FVNDAMENTIS RESTAVRARI
ATQVE REDINTEGRARI MAGNO LABORE
FECIT. ROM. IMP. D. RVDOLPHO II. P. F. SEMPER
AVG. PATRIBVS VERO PATRIÆ HIERONYMO
BAVMGARTNERO, ANDREA IMHOFIO, IOHANNE
WELSERO, IOACHIMO NVZELIO, CHRISTO=

PHORO FVERERO, ET PAVLO HARS-
DORFERO; ÆDILIBVSQVE DICTO
IOHANNE WELSERO ET WOLF-
GANGO IACOBO STROMERO
CVIVS RESTAVRATIONIS PRI-
MVS LAPIS POSITVS EST.
XVIII CALEND. DECEMB.
ANNO CHRISTI
M° D: XCVII.

das ist: Auspice Christo. Pontem lapideum huius loci, vi atque fluctibus exundantis, insolitoque more extra alveum effusi Pegnesi convulsum atque ruptum, quod fuit mense Februario anni 1595. sicut iamiam ruiturus videretur, Senatus, populusque Norimbergensis, ad imum usque destrui, nouumque a fundamentis restaurari atque redintegrari magno labore fecit. Romanorum Imperatore, Domino, Rudolpho secundo, Pio, Felici, Semper Augusto, Patribus vero patriae, Hieronimo Baumgartnero, Andrea Imhofio, Iohanne Welsero, Ioachimo Nuzelio, Christophoro Fuerero, et Paulo Harsdorfero; Aedilibusque dicto Iohanne Welsero et Wolfgango Iacobo Stromero; cuius restaurationis primus lapis positus est. 18. Calendis Decembris. Anno Christi 1597. Ueber dieser Aufschrift ist ein Blümgen. Zu aeusserst ist ringsherum ein geperleter Zirkel.

Dieser Medaillon wird auch vergoldet angetroffen.

N. 37.

Noch ein grosser Medaillon von Goldschmidts Arbeit, neunzehender Groesse, auf die sogenannte Fleischbrücke zu Nürnberg, vom Jahr 1597.

Die V. S. ist, wie der vorhergehende Medaillon N. 36. doch aussen herum in der Einfassung keine Roesgen; dagegen ist der Cranz von Palmenblaettern oben, unten und zu beeden Seiten in der Mitte zusammen gebunden.

Die R. S. ist vollkommen, wie N. 36. doch zu aeusserst ein gekoernter Zirkel.

N. 38.

N. 38.

Wieder ein grosser Medaillon, von Goldschmidts Arbeit, reichlich achtzehender Groesse, auf die sogenannte Fleischbrücke zu Nürnberg vom Jahr 1597.

Die V. S. ist, wie N. 36. im I. Cap. des ersten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, doch aussen herum, statt der Cranzeinfassung, ein dreifach hintereinander herumgehender Zirkel.

Die R. S. ist vollkommen, wie N. 36. im I. Cap. des ersten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung.

N. 39.

Ein grosser Medaillon, von Goldschmidts Arbeit, auf die sogenannte Fleischbrücke zu Nürnberg, achtzehender Groesse, vom Jahr 1598.

Die V. S. ist, wie N. 36. im I. Cap. des ersten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, doch im Schnitt sehr veraendert, besonders ist die Umschrift anders eingetheilet, und gehet linker Hand in einer Zeile fort, wie auf der rechten Hand. Das Taefelein unter dem Wappen ist viereckigt mit einer zierlichen Einfassung und nicht zugespitzt. Zu aeusserst ist ein glatter und alsdann ein breiter geperleter Zirkel. Ingleichen ist in der Mitte der Brücke, die Ausladung angedeutet.

Die R. S. enthaelt in ein und zwanzig Zeilen, folgende Aufschrift

D· O· M· AV,
SPICIO·
LAPIDEVM HVIVS LOCI PON=
TEM PORTENTOSA PEGNESI EXVN=
DATIONE MENSE FEBRVARIO ANNI
M· D. XCV· TERTIVM ITERATA ITA CON=
VVLSVM, VT RVINAM MINARETVR S. P. Q. N.
FVNDITVS DESTRVI, NOVVMQVE MAGNO
LABORE ET IMPENSIS REPARARI FECIT,
ROM.

ROM. IMP. D. RVDOLPHO II. P. F. SEMPER AV=
GVSTO, SEPTEMVIRIS VERO HVIVS VRBIS, HIE=
RONYMO PAVMGARTNERO, IOHANNE WELSERO,
IOACHIMO NVZELIO, CHRISTOPHORO FVRE-
RO, PAVLO HARSTORFERO, CHRISTOPHORO
TVCHERO, ET IACOBO IM HOFIO, ÆDILIBVS=
QVE DICTO IOHANNE WELSERO ET WOLF=
GANGO IACOBO STROMERO.
CVIVS STRVCTVRÆ IN RIPA MERI=
DIONALI PRIMVS LAPIS POSITVS
EST QVARTA NONAS MAII.
M. D. XCVIII.

das ist: Dei, optimi maximi auſpicio. Lapideum huius loci pontem portentoſa Pegneſi exundatione, menſe Februario, anni 1595. tertium iterata, ita convulſum, ut ruinam minaretur, Senatus, populusque Norimbergenſis, funditus deſtrui, novumque magno labore et impenſis reparari fecit, Romanorum Imperatore, Domino Rudolpho, ſecundo, Pio, Felici, Semper Auguſto, Septemviris vero huius urbis, Hieronymo Paumgartnero, Iohanne Welſero, Ioachimo Nuzelio, Chriſtophoro Furero, Paulo Harsdorfero, Chriſtophoro Tuchero, et Iacobo Imhofio, Aedilibusque dicto Iohanne Welſero et Wolfgango Iacobo Stromero. Cuius ſtructurae in ripa meridionali primus lapis poſitus eſt quarta, Nonas Maii. 1598. Zu aeuſſerſt iſt ringsherum ein glatter Zirkel.

N. 40.

Noch ein groſſer Medaillon, von Goldſchmidts Arbeit, reichlich achtzehender Groeſſe, auf die ſogenannte Fleiſchbrücke zu Nürnberg, vom Jahr 1598.

Die V. S. iſt, wie der vorhergehende Medaillon, N. 39. doch auſſen mit einem ſchmahlen und einen breiten glatten Zirkel ringsherum umgeben.

Die R. S. iſt vollkommen, wie erſtgedachter N. 39.

N. 41.

N. 41.

Eine viereckigte Klippe, achter Groesse, auf die sogenannte Fleischbrücke zu Nürnberg, vom Jahr 1598.

Die V. S. zeiget drei Wappenschilde eins und zwei gestellet, nemlich oben in einem Teutschen Schild, mit der Kaiserlichen Hauscrone bedecket, das Teutsche Reichswappen, den zweikoepfigten, gedoppelt geeroenten Reichsadler, mit ausgebreiteten Flügeln und Füssen, und dem von dem castilianischen und oesterreichischen Wappen die Laenge herabgetheilten, Spanischen Herzschild, zu beeden Seiten, nemlich rechts ist ein Palmzweig und links ein Oehlzweig zu sehen. Unter diesem Wappen ist rechts das zweite Nürnbergische Wappen in einem oben zweimahl ausgerundeten- und unten zugespitzten Schild, links aber das dritte Nürnbergische Wappen in eben dergleichen Schild. In der Mitte zwischen den zwei Nürnbergischen Wappenschilden, ist auf einem laenglicht viereckigten Taefelein, in der Mitte mit einer Masche gezieret, in drei Zeilen, folgende Aufschrift

VENI· DO
MINE· IE
SV· VENI

Die ringsherum geschriebene Umschrift, faengt oben linker Hand an, und heist

FVNDAMENTVM

sodann unter dem viereckigten Taefelein, die Fortsetzung

SALVTIS

und unten rechter Hand anfangend der Schluß

NOSTRÆ· CHRISTVS

Aussen herum ist ein gekoernter Zirkel. In den vier Ecken ist zu Ausfüllung des Raumes überall ein Engelekopf angebracht, und ganz aussen diese Klippe mit einer glatten und einer gekoernten Linie umgeben.

Die R. S. stellet den Prospect der Nürnbergischen sogenannten Fleischbrücke über dem Pegnitzfluß vor Augen. Linker Hand ist ein Stuck von dem daran gebauten Fleischhauß zu sehen. Unten in dem Fluß ist ein Kahn mit zween Fischern, deren einer das Ruder führet, der andere aber das Netz auswirft. Auf der Brücke selbst faehrt von der rechten gegen die linke Hand, und

also gegen den grossen Markt zu, ein zweispaenniger Güterwagen, und vor demselben führt ein Fleischer einen Ochsen an einem Seile der Fleischbaenk zu. Oben in der Mitte ist ein Gewoelke angebracht. Die oben linker Hand anfangende Umschrift, welche innen mit einem glatten, und aussen mit einem gekoernten Zirkel umgeben ist, heist

FONTIS. AD· MACELLVM. REPARATIO· ABSOLVTA· ANNO. M· D. IIC ∴ Zu aeusserst ist die Klippe mit einer glatten und gekoernten Linie ringsherum umgeben, und in den vier Ecken ist überall ein Engelskopf.

N. 42.

Ein kleines Münzlein, reichlich fünfter Groesse, auf die Nürnbergische sogenannte Fleischbrücke, vom Jahr 1598.

Die V. S. und R. S. ist, wie die vorhergehende Klippe, N. 41. doch ohne die herumgesetzte Vierung mit den Engelskoepfen.

N. 43.

Das nemliche Münzlein, reichlich fünfter Groesse, auf die sogenannte Fleischbrücke zu Nürnberg, vom Jahr 1598.

Die V. S. ist, wie das vorhergehende Münzlein N. 42. doch im Schnitt anders. Die Blaetter der Palmen- und Oelzweige sind hier groesser; vor ·FVNDAMENTVM und nach dem letzten Wort VENI. ist hier überall ein Punct

Die R. S. ist vollkommen, wie N. 42.

N. 44.

Ein Jetton, reichlich fünfter Groesse, auf die Nürnbergische sogenannte Fleischbrücke, ohne Jahrzahl.

Die V. S. zeiget den Prospect der Fleischbrücke, wie solche über den Pegnizfluß gebauet ist, bei dem Anfang und Ende der Brücke sind die daranstossende Haeuser angezeiget, oben in der Mitte schweben Wolken, und unten in dem Fluß fachrt ein Fischer in einem Kahn. Zu aeusserst ist ringsherum ein gekoernter Zirkel.

Die

Die R. S. zeiget das dritte Nürnbergische Wappen in einem achteckigten Schild, an welches folgende acht Wappen in sechseckigten Schilden im Crais herumgestellet sind, nemlich oben rechts, das Paumgaertnerische, links, das Nüzelische, sodann weiter rechts, das Hallerische, links, das Fürerische, ferner rechts, das Tezlische, links das Harsdoerferische, und endlich unten rechts, das Geuderische, und links, das Tucherische Wappen. Zu aeusserst ist ringsherum ein gekoernter Zirkel.

N. 45.

Eine Malerische Wunsch Medaille, zwischen achter und neunter Groesse, zu Ehren der Stadt Nürnberg, vom Jahr 1599.

Die V. S. ist, wie N. 31. im I. Cap. des ersten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung.

Die R. S. zeiget in einem Sechseck die Jahrzahl 1599 in drei Zeilen, nemlich

A
CIↃ.D
IC.

Um dieses Sechseck herum, sind die Wappen der damahls lebenden sechs aeltesten Herren des Nürnbergischen Raths, gleichfalls in Sechsecken angeschlossen. Oben nemlich rechter Hand, ist das Baumgaertnerische Wappen, und über demselben die Buchstaben H. H. B. oder: Herr Hieronimus Baumgaertner. Linker Hand daneben ist das Welserische Wappen, und darüber die Buchstaben H. H. W. oder: Herr Hannß Welser. In der Mitte rechts, ist das Nüzlische Wappen, und daneben von unten hinaufwaerts geschrieben, die Buchstaben H. I. N. oder: Herr Joachim Nüzel. Gegenüber links ist das Fürerische Wappen, und daneben von oben herabwaerts geschrieben, die Buchstaben H. C. F. oder: Herr Christoph Fürer. Unten rechter Hand ist das Harsdoerferische Wappen, und unter demselben mit gegen das Wappen gekehrten Buchstaben H. P. H. oder: Herr Paulus Harsdoerfer. Endlich unten linker Hand, ist das Tucherische Wappen, und unter demselben ebenfalls mit gegen das Wappen gekehrten Buchstaben H. C. T. oder: Herr Christoph Tucher. Rings um diese Wappen ist ein gekoernter Zirkel, und in den fünf Zwischen-

raeumen derselben, sind fünf Roesgen zu sehen; zu oberst oder in dem sechsten Zwischenraum aber sind an den gekoernten Zirkel zween gegeneinander gekehrte Schlüssel an einem Ring. Die oben linker Hand anfangende Umschrift heist

MANE NOBISCVM DNE QVONIAM ADVESPERASCIT· ET INCLI IAM DI:

oder: Mane nobiscum Domine quoniam advesperascit et inclinat iam dies. Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

N. 46.

Ein Nürnbergischer Jetton beinahe fünfter Groesse, ohne Jahrzahl.

Die V. S. zeiget das dritte Nürnbergische Wappen in einem oben und zu beeden Seiten gerade gehenden, unten aber zugerundeten Schild. Die Umschrift ist mit altgothischen Buchstaben innen und aussen zwischen einem gekoernten Zirkel herum geschrieben, kein Wort aber, vielweniger einiger Verstand heraus zu bringen. Die oben linker Hand anfangende Buchstaben sind folgende

RVTRVTRVTRVRTVRVTRVTR

Auf der R. S. ist der Nahme Jesus gewoehnlichermassen vorgestellet, nemlich

IHS

In dem leeren Raum sind oben drei Lilien nebeneinander; in der Mitte neben rechts zwei Roesgen unter einander; in der Mitte neben links ebenfalls zwei Roesgen untereinander; ganz in der Mitte ein Sternlein, und unten ein Sternlein und zwei Lilien nebeneinander. Zu aeusserst ist ringsherum ein gekoernter Zirkel.

N. 47.

Ein Nürnbergischer Jetton, dritter Groesse, ohne Jahrzahl.

Die V. S. stellet das dritte Nürnbergische Wappen in einem oben und zu beeden Seiten gerade gehenden, unten aber zugespitzten Schild vor Augen, welcher oben, zu beeden Seiten, unten mit gedoppelt hintereinander geführten, und aneinander gehaengten, glatten halben Zirkeln umgeben ist. In dem leeren Raum des obern halben Zirkels, und derer zu beeden Seiten, ist überall

ein

ein Sternlein zwischen zween Puncten zu sehen, der untere halbe Zirkel aber ist ganz leer. Zu aeusserst ist ringsherum ein gekoernter Zirkel.

Die R. S. zeiget einen Heiligen in Priesterkleidung, mit der rechten Hand ein Schwerd auf die rechte Schulter legend, in der linken aber einen Bischoffsstab haltend, mit einer Crone auf dem Haupte, und einem halben Crais oder Schein um selbige. Zu aeusserst, und von der Mitte des Kopfes und des Fußgewandtes an, ist ringsherum ein gekoernter Zirkel. In dem leeren Raum zwischen diesem Zirkel, sind rechts acht, links aber sechs Sternlein. Und in dem leeren Raum zwischen dem Heiligen und dem innern gekoernten Zirkel, sind rechts sechs, links aber vier kleine Ringlein, so wie auch oberhalb des Bischoffstabes zwei dergleichen zu sehen sind.

Cap. II.

Nürnbergische Schau- Gedaechtnüß- und Gelegenheits-Münzen, vom Jahr 1600, biß 1699.

N. 1.

Eine Malerische Wunsch Medaille, neunter Groesse, zu Ehren der Stadt Nürnberg, vom Jahr 1600.

Die V. S. ist, wie N. 30. im I. Cap. des ersten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung.

Die R. S. ist, wie N. 44. im I. Cap. des ersten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, doch im Schnitt andere, z. E. in dem mittlern Sechseck ist an einem von dem obersten Eck herabgehenden gedoppelten Band, ein Bündel Pfeile zusammen gebunden, und unter demselben im Abschnitt, stehet die Jahrzahl 1600

N. 2.

Ein Nürnbergisches Gedaechtnüß-Münzlein, vierter Groesse, vom Jahr 1601.

Die V. S. zeiget einen auf einem Grund stehenden, auf alte Teutsche Art gekleideten, gegen die linke Hand schreitenden Mann, mit dem Degen an

der Seite, und eine alte Büchse verkehrt auf der Schulter tragend. Die unten rechter Hand anfangende Umschrift heist

ICH REGIR GERING DAS STERCKSTE DING

Im Abschnitt steht C. PRIVI CAE. oder: cum privilegio caesareo. Zu aeusserst ist ringsherum ein gekoernter Zirkel.

Die R. S. zeiget zwei creutzweiß übereinander gelegte alte Gewehre oder Büchsen, um welche ein Lorbeercranz geschlungen ist. Oben stehet die Jahrzahl 1601 Die oben linker Hand anfangende Umschrift heist

DIE BVCHSEN KVNST· BRINGT EHR VND GVNST·

Zu aeusserst ist wieder ringsherum ein gekoernter Zirkel.

N. 3.

Ein Nürnbergischer Jetton, sechster Groesse, ohne Jahrzahl.

Die V. S. zeiget drei ovalfoermige Wappenschilde, eins und zwei gestellet, und durch zierliche Einfassungen miteinander verbunden. In dem obersten Schild ist das Teutsche Reichswappen, mit dem oesterreich- und burgundischen Wappen in einem Spanischen Herzschild. Ueber demselben schwebet ein Adler mit ausgebreiteten Flügeln, welcher in den rechten Klauen das Scepter, in den linken aber das Schwerdt, und vor sich in der Mitte den Reichsapfel haelt. Rechts neben dem Teutschen Reichswappen ist ein Oehlzweig, und links ein Palmzweig. Der untere Schild rechter Hand enthaelt das zweite Nürnbergische Wappen; und der Schild linker Hand das dritte Nürnbergische Wappen. Die oben linker Hand anfangende Umschrift heist

SVB VMBRA ALA RVM TVARVM.

Zu aeusserst ist ringsherum ein gekoernter Zirkel.

Die R. S. stellet den Prospect der Stadt Nürnberg von der Mittag-Seite vor Augen. Oben in der Mitte darüber schwebet der mit Strahlen umgebene Nahme Jehovah mit hebraeischen Buchstaben. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

NVRM BERG

Im Abschnitt ist ein Palm- und ein Oehlzweig creutzweiß übereinander geleget, und in der Mitte mit einer fliegenden Bandmasche zusammen gebunden, hinter

oder

oder unter diesen Zweigen ist ein Lorbeercranz. Ganz unten sind die Anfangsbuchstaben des Nahmens des Rechenpfenningmachers, Hanns Krauwinckels, getheilt zu sehen, nemlich rechts H und linke K Zu aeusserst ist wieder ringsherum ein gekoernter Zirkel.

N. 4.

Noch ein Nürnbergischer Jetton, sechster Groesse, ohne Jahrzahl.

Die V. S. hat in Ansehung der Wappen die nemliche Vorstellung, wie der vorhergehende Jetton, N. 3. doch ist über dem Adler ganz oben noch der goettliche Nahme mit Strahlen umgeben. Die unten rechter Hand anfangende Umschrift heist

NVRM BERG

und ganz unten in der Mitte stehet H K oder Hannß Krauwinkel, der Nahme des Rechenpfenningmachers. Zu aeusserst ist ringsherum ein gekoernter Zirkel.

Die R. S. stellet den Prospect der Stadt Nürnberg, von der Morgen-Seite vor Augen. Ueber der Stadt in der Mitte, flieget der Mercurius, in seiner gewoehnlichen Kleidung, mit beflügeltem Helm und beflügelten Füssen, in der rechten Hand den Schlangenstab, in der linken aber einen Lorbeercranz haltend, von der rechten gegen die linke Hand. Zu aeusserst ist wieder ringsherum ein gekoernter Zirkel.

N. 5.

Wieder ein Nürnbergischer Jetton, sechster Groesse, ohne Jahrzahl.

Die V. S. zeiget den Prospect der Stadt Nürnberg von der Mittag-Seite. Ueber selbiger flieget der Mercurius, in gewoehnlicher Kleidung, mit beflügeltem Helm und Füssen, den Schlangenstab in der rechten Hand habend, von der linken gegen die rechte Hand. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

NVRN BERG

Im Abschnitt sind zween Lorbeerzweige creuzweiß übereinander gestellet, und unter denselben zween Palmzweige. Ganz unten ist rechts ein H und links ein K oder, der Nahme des Rechenpfenningmachers, Hannß Krauwinckels,

Die

Die R. S. zeiget ein Schiff mit vollen Seegeln, wie solches auf dem Meere gehet. Die unten rechter Hand anfangende Umschrift heist

FLVCTVAT :· NEC :· MERGITVR

Zu aeusserst ist ringsherum ein gekoernter Zirkel.

N. 6.

Abermahls ein Nürnbergischer Jetton, sechster Groesse, ohne Jahrzahl.

Die V. S. zeiget den Prospect der Stadt Nürnberg von der Abendseite. Ueber der Stadt sitzet in Wolken zwischen zween beflügelten Engeln, eine erloeste Seele mit aufgehabenen beeden Haenden und Strahlen um das Haupt, über denselben aber unterwaerts gekehrt ein Palm- und Oehlzweig. Unter den Wolken ist rechter Hand, das zweite Nürnbergische Wappen, in einem Spanischen Schilde, von der rechten gegen die linke Hand etwas ruckwaerts geleget, und linker Hand, das dritte Nürnbergische Wappen, in dergleichen Schild, von der linken gegen die rechte Hand etwas ruckwaerts geleget. Die unten rechter Hand anfangende Umschrift heist

PROSPERATVM· EST· OPVS· IN· MANIBVS· EIVS

Im Abschnitt stehet

NORENBERG

Zu aeusserst ist ringsherum ein gekoernter Zirkel.

Die R. S. zeiget ein Schiff auf dem Meere, in dessen Seegel, der linker Hand angebrachte Wind blaeset. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

DESVPER AVXILIVM

Zu aeusserst ist ringsherum wieder ein gekoernter Zirkel.

N. 7.

Endlich ein Nürnbergischer Jetton, sechster Groesse, ohne Jahrzahl.

Die V. S. zeiget den Prospect der Stadt Nürnberg, von der Abendseite. Ueber derselben sitzet zwischen beflügelten Engeln, in Wolken, eine verklaer-

klaerte Seele, mit aufgehabenen Haenden, unter denen aus dem Himmel hervorbrechenden Strahlen. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

PROSPERATVM EST OPVS IN MANIB EIVS das ist: manibus eius. Unter der Stadt stehet

NORIBE das ist: Noriberga.

Die ganze Vorstellung aber ist sehr schlecht und ungeschickt geschnitten. Zu aeusserst ist ringsherum ein gekoernter Zirkel.

Die R. S. zeiget ein Schiff mit vollen Seegeln auf dem Meere. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

FLVCTVAT ⁘ NEC ⁘ MERGITVR ⁘

Ganz unten in der Mitte, unter dem Meere stehet C K oder, der Nahme des Rechenpfenningmachers, — Krauwinckels. Zu aeusserst ist ringsherum ein gekoernter Zirkel.

Von den Rechenpfenningmachern, Krauwinckeln, sind noch verschiedene Jettons gefertiget worden, worauf aber weder der Prospect der Stadt Nürnberg, noch der Nahme, noch das Wappen vorkommt; diese sollen iedoch bei der historischen Beschreibung in dem zweiten Theile, so viel als deren mir bekannt geworden, angeführet werden.

N. 8.

Eine Malerische Wunsch Medaille, fünfter Groesse, zu Ehren der Stadt Nürnberg, vom Jahr 1604.

Die V. S. zeiget die zwei letzten Nürnbergische Wappen, in neben einander stehenden Teutschen Schilden, über denselben ist der zweikoepfigte Reichsadler, mit ausgebreiteten Flügeln, halben Craisen oder Scheinen um den Koepfen, und zwischen denselben schwebender Kaiserlichen Hauscrone; Unten zwischen den beeden Wappenschilden, ist ein mit einem Band zusammengebundener Püschel Pfeile zu sehen. Die oben linker Hand anfangende, innen und aussen mit einem gekoernten Zirkel eingefaste Umschrift heist

CONCORDIA RES PARVÆ CRESCVNT

Zwischen dem Anfang und Ende der Unterschrift, ist ein Roesgen.

Die R. S. zeiget in einem Sechseck, einen gegen die rechte Hand gekehrten Kranich. Um dieses Sechseck herum sind die Wappen der damahls leben-

den sechs aeltesten Herren des Nürnbergischen Raths, gleichfalls in Sechsecken angeschlossen. Oben nemlich rechter Hand, ist das Fürerische- und linker Hand, das Harsdoerferische Wappen. In der Mitte rechter Hand, ist das Tucherische- und gegenüber links das Geuderische Wappen. Endlich unten rechts das Tezlische- und links, das Hallerische Wappen. In dem leeren Raum zwischen den sechseckigten Schilden, ist überall ein Roesgen, und also in allem sechse derselben. Zu beeden Seiten neben dem untersten Roesgen aber, ist die getheilte Jahrzahl, nemlich rechts 16 und links 04 Ringsherum ist ein gedoppelter glatter Zirkel; sodann zween unten creutzweiß übereinander gelegte, und mit einer Bandmasche zusammengebundene Lorbeerzweige, in Gestalt eines Cranzes. Ueber dieser Bandmasche stehen die Buchstaben C M oder der Nahme des Münzschneiders, Christian Mahlers. Zu aeusserst ist ringsherum ein gekoernter Zirkel.

N. 9.

Eine Malerische Wunsch Medaille, zwischen achter und neunter Groesse, zu Ehren der Stadt Nürnberg, vom Jahr 1604.

Die V. S. zeiget auf einem Fußgesimse, ein Piedestal, auf welchem ein Pelican seine Brust aufritzet, und seine in dem Nest um ihn herum befindliche Junge mit seinem Blute naehret. Zur Rechten neben dem Piedestal sitzet von der linken gegen die rechte Hand zu, die Liebe, als eine bekleidete Frauensperson, welche in der rechten Hand einen Palmzweig, mit der linken aber das auf ihrem Schoos sitzende Kind haelt. Zur linken Hand neben dem Piedestal sitzet von der rechten gegen die linke Hand zu, das Bild der Treue, gleichfalls als eine bekleidete Frauensperson, welche mit der rechten Hand den auf ihrem Schoos liegenden Hund, mit der linken aber einen Lorbeerzweig haelt. Auf dem Fußgesims stehet unter der Liebe, das Wort CHARITAS und unter der Treue das Wort FIDES zwischen diesen beeden Worten aber, ist eine Blume mit Stiel und Blaettern angebracht. Zu Ausfüllung des Raumes, ist rechter und linker Hand neben dem Fußgesims, gegeneinander gekehret, überall ein Füllhorn zu sehen, welche biß an die Umschrift reichen. Ganz oben in der Mitte schwebet der zweikoepfigte Reichsadler, mit ausgebreiteten Flügeln und halben Craisen oder Scheinen um den Koepfen, welcher die zwei neueste Nürnbergische Wappen in unten zugespitzten Schilden, mit fliegenden Baendern

bern zusamnten gebundsn, in seinen Klauen haelt. Die unten rechter Hand anfangende Umschrift heist

FIDES ET AMOR

und oben linke die Fortsetzung

IN PATRIAM

Im Abschnitt stehet in zwo Zeilen

CVM PRIVILEGIO
CÆSAR: C. M.

das ist: Cum privilegio caesareo, Christian Maler. Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. zeiget in einer sechseckigten Einfassung, einen gegen die rechte Seite gekehrten Kranich, neben welchem die getheilte Jahrzahl, rechts 16 und links 04 stehet. Um dieses Sechseck herum sind die Wappen der damahls lebenden sechs aeltesten Herren des Nürnbergischen Raths, ebenfalls in Sechsecke eingeschlossen. Oben nemlich rechts, das Fürerische, und links, das Harsdoerferische, in der Mitte rechts, das Tucherische, und gegenüber links, das Geuderische, endlich unten rechts, das Tezlische, und links das Hallerische Wappen. In dem leeren Raum zwischen den Wappen ist überall ein Roesgen angebracht. Ringsherum ist ein gedoppelter glatter Zirkel. Ganz oben ist ein kleiner Lorbeercranz, in welchem ein Oehl- und ein Palmzweig creutzweiß übereinander geleget, und auf selbige ein N welches eigentlich Nürnberg bedeuten soll, gesetzet ist. Die oben linker Hand anfangende Umschrift heist

STABILIS RERVM PVBLICARVM FOELICITAS SOLIVS DEI DONVM.

Ganz aussen ist wieder ringsherum ein glatter Zirkel.

N. 10.

Noch eine Malerische Wunsch Medaille, zwischen achter und neunter Groesse, zu Ehren der Stadt Nürnberg, vom Jahr 1604.

Die V. S. und R. S. ist, wie die vorhergehende Medaille N. 9. Auf dem Rand aber stehet folgende Aufschrift

CIVITATES INHABITABVNTVR PER SENSVM PRVDENTIVM IESVS SIRACH CAP: X. ✿

Diese Medaille ist in meiner Sammlung vergüldet anzutreffen.

N. 11.

Wieder eine Malerische Wunsch Medaille, zwischen achter und neunter Groesse, zu Ehren der Stadt Nürnberg, vom Jahr 1604.

Die V. S. ist, wie N. 30. im I. Cap. des ersten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung.

Die R. S. ist, wie N. 9. im II. Cap. des ersten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung.

N. 12.

Eine Medaille, eilfter Groesse, auf Marggraf Christian zu Brandenburg, als Fraenkischen Craisobristen, vom Jahr 1606.

Die V. S. zeiget den Marggrafen geharnischt, mit dem Degen an der Seite, und den Commandostab in der rechten Hand haltend, auf einem sich erhebenden muthigen Pferd sitzend, von der linken gegen die rechte Hand reutend. Hinter ihm in der Entfernung sind auf zweierlei Bergen zwo Vestungen zu sehen. Die unten rechts anfangende Umschrift heist

CHRISTIANVS D. G. MARCH. BRAND. CIRCVLI FRANCON· CAPITA:

oder: Christianus, Dei gratia, Marchio Brandenburgicus, Circuli Franconici Capitaneus. Im Abschnitt stehet in zwo Zeilen

CVM PRIVIL: CÆ: C· M·
1606

oder: cum privilegio caesareo. Christian Maler. 1606. Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. zeiget einen gegen die rechte Hand gekehrten, unterwaerts schauenden Strausen, welcher einen auf dem Rücken liegenden Basilisken mit einem Drachenschwanz zwischen den Klauen haelt. Ueber dem Strauß ist die rechter Hand anfangende Umschrift

⁘ PROVOCATVS· PVGNO ⁘

Ringsherum ist ein gedoppelter glatter Zirkel. Sodann stehen die Anfangsbuchstaben der Nahmen derer aussen herumgesetzten Wappen, wieder mit einem glatten Zirkel eingeschlossen. Die Wappen aber selbsten in oben zweimahl ausgeschweif-

geschweiften, und unten zugespitzten Schilden, sind folgende neunzehen. Oben in der Mitte, das Bambergische Wappen, neben welchem unten rechts die Zahl 1 zu lesen ist, und in dem Zirkel stehet BAM. das ist: Bamberg. Rechter Hand daneben ist, das Würzburgische Wappen, und unten rechts daneben die Zahl 2 im Zirkel aber WVR. das ist: Würzburg. Neben diesem weiter rechts, das Eichstaedtische Wappen, und unter demselben rechts die Zahl 3 im Zirkel aber AYST. das ist: Eichstaedt. Wieder daneben rechts, das Teutschordische Wappen, und unten rechts daneben, die Zahl 4 im Zirkel aber T. ORD. das ist: Teutschorden. Sodann linker Hand, neben dem Bambergischen, ist das Brandenburgische Wappen, und unter demselben rechts die Zahl 5 im Zirkel aber steht BRAN. oder Brandenburg. Darneben links, ist das Hennebergische Wappen, und unter demselben rechts, die Zahl 6 im Zirkel steht HEN. das ist: Henneberg. Darneben links, das Hohenlohische Wappen, und unten rechts, die Zahl 7 im Zirkel steht HOHE. das ist: Hohenlohe, das H und E sind zusammengezogen. Darneben links, das Castelische Wappen, und unten rechts, die Zahl 8 im Zirkel aber CAS. das ist: Castel. Darneben links, das Wertheimische Wappen, und unten rechts, die Zahl 9 im Zirkel aber, WERT. das ist: Wertheim. Wieder darneben links, das Reineckische Wappen, und unten rechts, die Zahl 10 im Zirkel aber RINE. das ist: Rieneck, das N und E sind wieder zusammengezogen. Darneben links, das Schwarzenbergische Wappen, und unten rechts, die Zahl 11 im Zirkel aber SCHW. oder: Schwarzenberg. Ferner daneben links, das Erbachische Wappen, und unten rechts, die Zahl 12 im Zirkel aber ERB. das ist: Erbach. Darneben links, das Limpurgische Wappen, und unten rechts die Zahl 13 im Zirkel aber LIM. das ist: Limpurg Darneben links, das Seinsheimische Wappen, und unten rechts, die Zahl 14 im Zirkel aber SEINS. das ist: Seinsheim. Sodann links daneben, das Nürnbergische Wappen, und unten rechts, die Zahl 15 im Zirkel aber NVR. oder: Nürnberg. Abermahls links daneben, das Rotenburgische Wappen, und unten rechts, die Zahl 16 im Zirkel aber ROT. das ist: Rotenburg Ferner links daneben, das Winsheimische Wappen, und unten rechts, die Zahl 17 im Zirkel aber WINS. oder: Winsheim. Weiter links daneben, das Weissenburger Wappen, und unten rechts, die Zahl 18 im Zirkel aber WEIS. das ist: Weissenburg. Endlich links daneben, und auf der andern Seite an das Teutschordische Wappen anstossend,

stossend, ist das Schweinfurthische Wappen, und unten rechts die Zahl 19 im Zirkel aber die Buchstaben SCHW. das ist: Schweinfurth. Ganz aussen ist ringsherum ein glatter Zirkel.

N. 13.

Eine Medaille, reichlich zehender Groesse, auf Marggrafen Christian zu Brandenburg, als Fraenkischen Craisobristen, ohne Jahrzahl.

Die V. S. zeiget das Bildnüß des Marggrafen, in ganzer Gestalt biß an den halben Leib, in bloßem Haupte, etwas links gekehrt, mit einem breiten Spitzen Ueberschlag, ganz geharnischt, mit einer Feldbinde von der rechten gegen die linke hangend, in der rechten Hand den Commandostab haltend. Die unten rechter Hand anfangende Umschrift heist

CHRISTIAN. D. G. MARCH. BRAND. CIRC FRANC

und unter dem letzten Wort in der zwoten Zeile CAPITH. das ist: Christianus, Dei gratia, Marchio Brandenburgicus, Circuli Franconici Capitaneus. Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. zeiget die vier Wappen der geistlichen Fürsten und Staende des Fraenkischen Craises, zwei und zwei gegeneinander gestellet in ovalfoermigen mit zierlichen Einfassungen umgebenen Schilden. Nemlich oben rechter Hand, etwas von der linken gegen die rechte geleget, das Bambergische Wappen; oben linker Hand, etwas von der rechten gegen die linke geleget, das Würzburgische Wappen; unten rechter Hand, etwas von der rechten gegen die linke geleget, das Eichstaedtische Wappen; und endlich unten linker Hand, etwas von der linken gegen die rechte Hand geleget, das Teutschordische Wappen. Alle diese Wappen sind mit einer von zehen Herzen, und acht Paaren in einander geschlungener Haende, zusammengesetzten Kette, welche sich oben in der Mitte mit einem Vorlegschloß schliesset, im Craiß umgeben. In der Mitte zwischen den vier beschriebenen Wappen, ist ein Roesgen, zu dessen beeden Seiten der getheilte Nahme des Stempelschneiders, Christian Mahlers, nemlich rechts C und links M zu sehen ist. Ganz aussen sind in einem Zirkel, neunzehen Wappen der Fraenkischen Craißstaendte, in Spanischen Schilden nebeneinander herumgesetzet, über selbigen aber die Anfangsbuchstaben der Nahmen zu lesen. Oben in der Mitte ist das Brandenburg Culmbachische Wappen, und darüber die

die Buchstaben BRAND. C. das ist: Brandenburg Culmbach. Sodann folgen die übrigen Wappen links herum in der Ordnung, folgendermassen. Das Brandenburg Onolzbachische Wappen, und darüber BRAND. O. das ist: Brandenburg Onolzbach. Das Hennebergische Wappen, und darüber HENEB. das ist: Henneberg. Das Casselische Wappen, und darüber CASS. das ist: Cassel. Das Coburgische Wappen, und darüber COB. das ist: Coburg. Das Hohenlohe Neuensteinische Wappen, und darüber HOHE. N. das ist: Hohenlohe Neuenstein; das H und E sind zusammengezogen. Das Hohenlohe Waldenburgische Wappen, und darüber HOH. W. das ist: Hohenlohe Waldenburg. Das Castellische Wappen, und darüber CAST. das ist: Castell. Das Wertheimische Wappen, und darüber WERT. das ist: Wertheim. Das Reineckische Wappen, und darüber RINEK. das ist: Rieneck. Das Schwarzenbergische Wappen, und darüber SCHW. das ist: Schwarzenberg. Das Erbachische Wappen, und darüber ERBR. das ist: Erbach. Das Limburgische Wappen, und darüber LIM. das ist: Limburg. Das Seinsheimische Wappen, und darüber SEINS. das ist: Seinsheim. Das Nürnbergische Wappen, und darüber NVRM. das ist: Nürnberg. Das Rotenburgische Wappen, und darüber ROT. das ist: Rotenburg. Das Windsheimische Wappen, und darüber WIND. das ist: Windsheim. Das Schweinfurthische Wappen, und darüber SVIN. das ist: Schweinfurth. Und das Weissenburgische Wappen, und darüber WE. das ist: Weissenburg. Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Eben diese Medaille wird auch zuweilen vergoldet, und die Wappen nach den Farben gemahlet angetroffen.

N. 14.

Noch eine Medaille, eilfter Groesse, auf Marggraf Christian zu Brandenburg, als Fraenkischen Craißobristen, ohne Jahrzahl.

Die V. S. zeiget den Margarafen mit entbloestem Haupte, im Harnisch, mit umhangender Feldbinde, den Commandostab in der rechten Hand haltend, auf einem geschmückten muthigen Pferde, von der rechten gegen die linke Hand reutend. Hinter demselben im Prospect, ist ein Fluß, über welchen eine Brücke mit zween Boegen gebauet, nebst einigen Haeusern zu sehen. Auf der Brücke reutet ein Officier und hinter ihm gehet ein Soldat mit dem Gewehr auf der

Schul-

Schulter; im Fluß selbsten faehrt ein Kahn auf den linken Bogen der Brücke zu. Die unten rechter Hand anfangende Umschrift heist

CHRISTIAN. II. D. G. MARCH. BRAND: CIRC . FRANC· CAPITH.

das ist: Christianus secundus, Dei gratia, Marchio Brandenburgicus, Circuli Franconici Capitaneus. Im Abschnitt stehet

C. PRIVI. CÆ.

das ist: cum privilegio caesareo. Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. ist vollkommen, wie die vorhergehende Medaille N. 13.

Der Craisobristen Thaler vom Jahr 1664, ist N. 193, im II. Cap. des dritten Abschnitts, in der ersten Abtheilung, bereits beschrieben worden.

N. 15.

Eine Malerische Wunsch Medaille, sechster Groesse, zu Ehren der Stadt Nürnberg, vom Jahr 1610.

Die V. S. ist, wie N. 8. im II. Cap. des ersten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung; doch zu aeusserst noch ein besonders von Palmenblaettern zusammengesetzter Zirkel herumgesetzet.

Die R. S. zeiget einen von zween Lorbeerzweigen gestalteten Cranz. Unten in der Mitte ist, wo die Lorbeerzweige mit den Seilen creuzweiß übereinander geleget sind, ein Herz vorgestellet, auf welchem zwo gegeneinander stehende Turteltauben sich befinden. Zu beeden Seiten des Herzes stehet der getheilte Nahme des Münzschneiders, Christian Malers, rechts nemlich C und links M Auf dem Herz stehet in der Mitte zwischen den Turteltauben, der Schlangenstab des Mercurs, oben mit einer Crone bedecket; und über der Crone ist die Jahrzahl 1610 zwischen welcher in der Mitte ein kleines Roesgen stehet. Aus der Mitte des Lorbeercranzes kommet auf ieder Seite eine gegen den Arm zu bekleidete Hand hervor, welche sich in die von gegenüber kommende Hand leget, und gleichsam den Schlangenstab, zu dessen beeden Seiten überall eine Blume mit zwei Blaettern zu sehen, in der Mitte zu halten scheinet. Ueber den in einander geschlungenen Haenden stehet rechts MIT und links GOT im Zirkel biß an den Schlangenstab aber geschrieben, stehet unten rechts anfangend

ALSO

ALSO IN und oben links anfangend die Fortsetzung EWIGKEIT Aussen ist ringsherum ein gekoernter Zirkel, und ganz aussen ein von Palmenblaettern zusammengesetzter Zirkel.

N. 16.

Eine Malerische Wunsch Medaille, zwischen achter und neunter Groesse, zu Ehren der Stadt Nürnberg, vom Jahr 1611.

Die V. S. zeiget den zweikoepfigten Reichsadler, mit ausgebreiteten Flügeln und Füssen, halben Craisen oder Scheinen um den Koepfen, über denselben schwebender Crone, und dem Oesterreichischen Wappen in einem Spanischen Herzschild. Unter demselben stehen die zwei letzten Nürnbergischen Wappen in zierlichen Teutschen Schilden nebeneinander. Ringsherum sind zween Lorbeerzweige in Gestalt eines Cranzes geleget. Ganz aussen sind die Wappen der damahls lebenden sieben aeltesten Herren des Nürnbergischen Rathes, und zwar die sechs ersten, in oben und unten zierlich ausgeschweiften Schilden, das letzte aber in einem Teutschen Schild, im Craiß herumgesetzet. Zu oberst rechts ist von der rechten gegen die linke Hand gelehnet, das Harsdoerferische, daneben links, von der linken gegen die rechte Hand gelehnet, das Tezlische, sodann rechts, gerade stehend, das Hallerische, und links, auf gleiche Art, das Starckische, ferner unten rechts, von der linken gegen die rechte Hand rückwaerts gelehnet, das Nüzlische, und unten links, von der rechten gegen die linke Hand etwas rückwaerts gelehnet, das Behaimische, endlich ganz unten, gerade stehend, in der Mitte, das Volkamerische Wappen. In dem leeren Raum zwischen den Wappen, sind innerlich sieben Roesgen, und aeusserlich sieben halbe Lilien zu sehen. Ganz aussen ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. zeiget eine aus Wolken hervorragende Hand, unter den Sonnenstrahlen, welche den Ring, mit zu beeden Seiten fliegenden Baendern, der darunter befindlichen, von einer gekoernten und glatten Linie ringsumgebenen, viereckigten Tafel haelt, auf welcher in sechs Zeilen folgende Aufschrift stehet

DNIS VII· VIRIS TO-
TIQ. SENATVI ET
REIP. NORIMBER-
GEN· PRO FAVSTO
ET FORTVNATO
AVSPICIO

das ist: Dominis Septemviris, totique Senatui et Reipublicae Norimbergensi, pro fausto et fortunato auspicio. Unter der Tafel stehet in zwo Zeilen

A: CIↃIↃCXI
C. PRIVIL. C. M.

oder: Anno 1611. cum privilegio. Christian Maler. Die oben linker Hand anfangende Umschrift heist

IN MANV DEI POTESTAS TERRÆ: ECC· X.

oder: Ecclesiastes 10. Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Diese Medaille N. 16. wird auch schoen verguldet angetroffen.

N. 17.

Noch eine Malerische Wunsch Medaille, zwischen achter und neunter Groesse, zu Ehren der Stadt Nürnberg, vom Jahr 1611.

Die V. S. und R. S. ist vollkommen, wie die vorhergehende Medaille, N. 16. doch findet sich hier eine Randschrift, wie N. 10. im II. Cap. des ersten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung.

N. 18.

Eine Malerische Wunsch Medaille, zwischen achter und neunter Groesse, zu Ehren der Stadt Nürnberg, ohne Jahrzahl.

Die V. S. ist, wie N. 31. im I. Cap. des ersten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung.

Die R. S. ist, wie die V. S. von N. 16. im II. Cap. des ersten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung.

N. 19.

Abermahls eine Malerische Wunsch Medaille, reichlich achter Groesse, zu Ehren der Stadt Nürnberg, ohne Jahrzahl.

Die V. S. ist, wie N. 9. im II. Cap. des ersten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung.

Die R. S ist, wie N. 16. im II. Cap. des ersten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, doch im Schnitt etwas veraendert. Zwischen den Wappen.

penschilden sind die Roesgen und Lilien ganz weggelassen; auch sind die Wappenschilde selbst nicht so zierlich ausgeschweifet, und zu aeusserst ist ringsherum ein gekoernter Zirkel.

N. 20.

Eine Gedaechtnüßmünze, achter Groesse, auf den zu Nürnberg gehaltenen Churfürstlichen Collegial-Tag, vom Jahr 1611.

Die V. S. zeiget in sechseckigten Schilden eingeschlossen, die Wappen der sieben Churfürsten, dergestalt, daß eines in der Mitte, die sechs andern aber sich ringsherum an dasselbe anschliessen. In der Mitte ist also das Boehmische Wappen ohne Bezeichnung mit Buchstaben. Oben rechts ist das Maynzische Wappen, links aber das Pfaelzische. In der Mitte rechts ist das Coellnische, und links das Saechsische Wappen. Endlich unten rechts ist das Trierische Wappen, und links das Brandenburgische. In dem leeren Raum zwischen dem Maynzischen und Pfaelzischen Wappen, stehet MCG. welches eigentlich Moguntinus heissen soll, indeme der Stempelschneider, aus Versehen, statt des O ein C geschnitten hat. Zwischen dem Maynzischen und Coellnischen Wappen, stehet von unten hinauf geschrieben COL. das ist: Colonienſis. Zwischen dem Coellnischen und Trierischen Wappen, stehet von unten hinaufgeschrieben TRE. das ist: Trevirenſis. Zwischen dem Pfaelzischen und Saechsischen Wappen, stehet von oben herunterwaerts geschrieben PAL. das ist: Palatinus. Zwischen dem Saechsischen und Brandenburgischen Wappen, stehet von oben herunterwaerts geschrieben SAX. das ist: Saxonicus. Endlich unten zwischen dem Trierischen und Brandenburgischen Wappen, umgewandt geschrieben BRA. das ist: Brandenburgicus. Alle diese Wappenschilde sind ringsherum mit einem gekoernten Zirkel umgeben, und aussen in zwo Zeilen folgende oben linker Hand anfangende Umschrift, nemlich in der ersten Reihe

MEM· REV· ET SERENISS· S· R· I. VII— VIRVM
ELECT· NVREMBERGÆ

und in der zwoten Reihe

FELIC. CONGRESSORVM, Aº MDCXI· M IIX— BRI·

das ist: Memoriae Reverendiſſimorum et Sereniſſimorum, Sacri Romani Imperii, Septem-Virum Electorum, Nurembergae feliciter congreſſo-

gressorum, Anno 1611. Mense Octobri. Zwischen dem Anfang und Ende dieser Umschrift, ist ein Blümgen, wovon das Roesgen zwischen der obern, der Stiel davon mit dem Laub und Blaettern aber zwischen der untern Reihe der Umschrift stehet. Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. stellet drei Sinnbilder, nemlich die Gerechtigkeit, die Weisheit, und die Einigkeit vor Augen. Die rechter Hand und vornaerts gekehrte Gerechtigkeit, ist durch eine Frauensperson in roemischen Gewandt gekleidet vorgestellet, welche mit der rechten Hand ein Schwerdt haelt. Linker Hand neben ihr stehet die Einigkeit, ebenfalls als eine Frauensperson, in roemischer Kleidung, mit einem Lorbeercranz auf dem Haupte, und mit der linken Hand einen Lorbeerzweig haltend, und auf den auf einem Postament linker Hand neben ihr stehenden Bienenstock, wovon linker Hand einige Biene wegfliegen, sich stützend. Und endlich in der Mitte, iedoch ruckwaerts stehend, ist die Weisheit, im roemischen Habit, geharnischt, und mit dem Helm auf dem Haupte, in der linken Hand eine Lanze haltend, und mit beeden offenen Armen die Gerechtigkeit und Einigkeit umarmend. Die unten rechter Hand anfangende Umschrift heist

IVSTITIA, ET SOPHIA, ET CONCORDIA, VINCVLA REGNI.

Unter den Füssen der drei Sinnbilder, an statt des Abschnitts stehet

C. PRIVI. C. M.

das ist: cum privilegio. Christian Maler. Welches der Nahme des Stempelschneiders ist. Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Diese Medaille N. 20. wird auch schoen vergoldet angetroffen.

N. 21.

Eine kleine Malerische Gedaechtnißmünze, fünfter Groesse, auf den zu Nürnberg gehaltenen Churfürsten-Tag, vom Jahr 1611.

Die V. S. ist, wie N. 8. im II. Cap. des ersten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung.

Die R. S. zeiget das Bild des Friedens, linksgekehrt, aber rechtssehend, roemisch gekleidet, beflügelt, und einen Helm auf dem Haupt habend, einen Palmzweig in der rechten, und ein offenes Buch in der linken Hand haltend, auf einem Postament stehend, dessen Verzierungen zu beeden Seiten, mit

Füll-

Füllhoernern, mit Blumen und Oelzweigen angefüllet, sich schliesset. Zu beeden Seiten des Postaments stehet die getheilte Jahrzahl, rechts 16 und links 11 In der Mitte der Verzierungen des Postamentes stehet C M oder der Nahme des Münzschneiders, Christian Maler. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

ZV GVDER GEDECHTNVS

Zu aeusserst ist ringsherum ein gekoerner Zirkel.

So wie die V. S. dieser Gedaechtnüßmünze verschiedene mahl von dem Christian Maler zu andern Ruckseiten angewendet worden; also findet man auch diese R. S. vollkommen, nur daß die Jahrzahl veraendert worden, und also 1612 heist, zu einer andern V. S. gesetzt, auf welcher die Umschrift MALIS SERVIRE NEFAS zu lesen ist.

N. 22.

Eine Malerische Wunsch Medaille, neunter Groesse, zu Ehren der Stadt Nürnberg, vom Jahr 1613.

Die V. S. zeiget an einem oben mit einer Masche geschlungenen, dreifach herabgehenden Band, drei Teutsche Wappenschilde, eins und zwei gestellet. In dem obersten ist das Teutsche Reichswappen mit dem oesterreichischen Herzschild, in den zween untern Schilden aber, sind die zwei neueste Nürnbergische Wappen zu sehen. Alle diese drei Wappen sind mit einem Lorbeerkranz umgeben. Ringsherum sind die Wappen der damahls lebenden sieben aeltesten Herren des Nürnbergischen Raths, in ovalfoermigen, mit zierlichen Einfassungen umgebenen, oben mit einem Engelskopf sich schliessenden Schilden. Oben rechts, von der rechten gegen die linke Hand etwas gelehnet, ist das Hallerische, und links, von der linken gegen die rechte Hand etwas gelehnet, das Starkische, sodann rechts, gerade stehend, das Nüzlische, und links, auch gerade, das Behaimische, ferner rechts, von der linken gegen die rechte Hand ruckwaerts gelehnet, das Volkamerische, links aber von der rechten gegen die linke Hand ruckwaerts gelehnet, das Harsdoerferische, und unten in der Mitte gerade stehend, das Loeffelholzische Wappen. Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. zeiget in einer zierlichen Einfassung, welche sich oben mit zween geflügelten Engelskoepfen nebeneinander, unten aber mit einem Larvengesicht schliesset, und oben und unten zu beeden Seiten mit Festonen geschmücket

cket ist, in vier Zeilen folgende, die Jahrzahl zugleich in sich enthaltende Aufschrift

Ó VIGEANT VaLEANT, LEO
VIR, TRIa LILIa ET aLES,
CVM ROTVLa, tVRRIQVE, AG-
NVs, fVLCRa VRBIs aVITÆ

Unter dieser Aufschrift stehet ferner

CVM PRIVIL. CÆ.

das ist: cum privilegio caesareo. Und ganz unten zwischen den Federn oberhalb des Larvengesichtes, rechts C. und links M. das ist: Christian Maler. Ganz aussen ist ringsherum ein glatter Zirkel.

N. 23.

Noch eine Malerische Wunsch Medaille, neunter Groesse, zu Ehren der Stadt Nürnberg, vom Jahr 1613.

Die V. S. und R. S. ist vollkommen, wie die vorhergehende Medaille, N. 22.

Die Randschrift ist, wie N. 10. im II. Cap. des ersten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, doch nach PRVDENTIVM ein Roesgen, statt SIRACH steht hier SIRA: und nach X ist kein Punct, sondern nur ein Roesgen.

N. 24.

Ein Nürnbergischer Medaillon, neunzehender Groesse, von Goldschmids Arbeit, auf die Pastei bei dem Wochrder Thürlein, vom Jahr 1613.

Die V. S. stellet den Aufriß der Pastei nebst dem sogenannten Woehrderthürlein, und dasigen Stadtgraben vor Augen. Ausserhalb dem Stadtgraben gehet rechter Hand auf dem Waasen, ein Mann mit einer Helleparde auf der linken Schulter, und hinter ihm in einer Entfernung, ein Mann mit einem Korb auf dem Rücken, und einem Stecken in der linken Hand; auf der linken Seite ist eine Frauensperson, welcher ein Hündlein vorlaeuft, zu sehen. In dem leeren Raum über diesem Vorwerk sind drei Wappenschilde angebracht. In der Mitte ist in einem Teutschen Schild das Teutsche Reichswappen, der

zwei-

zweikoepfigte doppelt gecroente Adler, mit ausgebreiteten Flügeln und Füssen, und einem Spanischen Herzschild, welcher von dem oesterreichisch und burgundischen Wappen, die Laenge herab getheilet ist; über diesem Schild schwebet eine Koenigscrone, an welcher zu beeden Seiten Baender frei fliegen. Hinter dem Teutschen Reichswappen aber ist rechts ein Lorbeer- und links ein Palmzweig über das Creutz geleget. Rechter Hand ist das zweite Nürnbergische Wappen in einem herzfoermigen, oben und unten zierlich ausgeschweiften Schild; linker Hand aber ist das dritte Nürnbergische Wappen auf gleiche Art. Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. enthaelt in achtzehen Zeilen folgende Aufschrift

Moenia huius
loci vetuſtate ruinam
minantia. S. P. Q. N. prolata foſ-
ſa et novo excitato propugnaculo a
fundamentis magno cum labore,
laudabiliter erexit, ac denuo exſtruxit:
Rom. Imp. Invictiſſ. Potentiſſimoq; Princi.
ac Dom. D. Matthia P. F. ſemper Aug. Germ.
Hung. Boh. Rege Archid. Auſt. etc. Patribus
vero Patriæ Martino Hallero, Iacobo Star-
ckio, Iohanne Nuzelio. Paulo Behaimo, Ge-
orgio Volckamero, Davide Harsdorfero
et Wolfgango Loeffelholtzio, AEdili-
bus autem praedicto Starckio, et
Wolffg: Iacobo Stromero, Cuius æ-
dificii primus lapis fundam:
poſitus eſt die maii 26

ANo MDCXIII

oder: Moenia huius loci vetuſtate ruinam minantia, Senatus, populusque Norimbergenſis, prolata foſſa, et novo excitato propugnaculo, a fundamentis magno cum labore, laudabiliter erexit, ac denuo exſtruxit.

ſtruxit. Romanorum Imperatore invictiſſimo, potentiſſimoque Principe ac Domino, Domino Matthia, pio, felice, ſemper Auguſto, Germaniae, Hungariae, Bohemiae Rege, Archiduce Auſtriae et cetera. Patribus vero patriae, Martino Hallero, Iacobo Starckio, Iohanne Nuzelio, Paulo Behaimo, Georgio Volckamero, Davide Harsdorfero et Wolffgango Loeffelholtzio, Aedilibus autem, praedicto Starckio et Wolffgango Iacobo Stromero, cuius aedificii primus lapis fundamenti poſitus eſt, die Maii. 26. Anno 1613. Zu aeuſſerſt iſt wieder ringsherum ein glatter Zirkel.

N. 25.

Wieder ein Nürnbergiſcher Medaillon, neunzehender Groeſſe, von Goldſchmidts-Arbeit, auf die Paſtei bei dem Woehrder Thürlein, vom Jahr 1613.

Die V. S. iſt vollkommen, wie die vorhergehende Medaille N. 24.

Die R. S. iſt gleichfalls, wie die vorhergehende N. 24. doch die Aufſchrift in achtzehen Zeilen folgendermaſſen eingetheilet

Moenia huius
loci vetuſtate ruinam
minantia S. P. Q. N. prolata foſsa,
et novo excitato propugnaculo à
fundamentis magno cum labore, lau-
dabiliter erexit ac denuo exſtruxit: Rom.
Imp. Invictiſsimo, Potentiſsimoq; Principe
ac Domino, Dom. Matthia. P. F. ſemper Au-
guſto Germ. Hung. Bohem. Rege Archidu-
ce Auſtriæ etc Patribus vero Patriæ Martino
Hallero, Iacobo Starckio, Iohanne Nuzelio,
Paulo Behaimo, Georgio Volckamero,
Davide Harsdorfero, et Wolfgango Loef-
felholtzio, Ædilibus autem prædicto Star-
ckio, & Wolfgango Iacobo Stromero,

Cuius

Cuius ædificij primus lapis fun=
damenti positus est die Maij 26.
Anno M· D· C· XIII.

Zu unterst ist noch eine Verzierung von Laubwerk.

N. 26.

Noch ein Nürnbergischer Medaillon, zwischen neunzehender und zwanzigster Groesse, von Goldschmidts Arbeit, auf die Pastei bei dem Woehrderthürlein, vom Jahr 1613.

Die V. S. zeiget die nemliche Vorstellung, welche bei dem vorhergehenden Medaillon N. 23. beschrieben worden, doch sehr veraendert. Die Wappenschilde, die Koenigscrone, und Lorbeer- und Palmzweige, sind hier groesser, die zwei Nürnbergischen Wappen sind in Teutschen Schilden, die fliegende Baender neben der Crone sind ganz weggelassen. Die zwo menschliche Figuren ausserhalb des Stadtgrabens, rechter Hand, sind ganz nahe beisammen und unkenntlich, und linker Hand ist die Frauensperson gar nicht zu sehen; zu aeusserst ist statt des glatten Zirkels, ringsherum ein von Palmenblaettern zusammengesetzter Cranz. Die ganze Vorstellung aber ist einwaerts gestochen.

Die R. S. enthaelt die nemliche Aufschrift in achtzehen Zeilen, wie N. 24. doch folgendermassen mit Cursiv Schrift eingetheilet

Moenia huius
loci vetustate ruinam mi=
nantia, S. P. Q. N. prolata fossa, et
novo excitato propugnaculo à funda=
mentis magno cum labore, laudabiliter
erexit ac denuo exstruxit: Rom. Imp. In=
victissimo, Potentissimoq; Principe ac Do=
mino, Dom. Matthia. P. F semper Augusto
Germ. Hung. Bohem. Rege Archiduce Austri=
æ etc Patribus vero Patriæ Martino Hallero,
Iacobo Starckio, Iohanne Nuzelio, Paulo

Behaimo, Georgio Volckamero, Davide Harsdorfero, et Wolfgango Loeffelholtzio, Ædilibus autem praedicto Starckio, & Wolfgango Iacobo Stromero, Cuius ædificij primus lapis fundamenti positus est die May 26.
Aº M. D. C. XIII.

Ganz unten ist zu Ausfüllung des Raumes, ein kleines Laubwerk angebracht, und zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

N. 27.

Wieder ein Nürnbergischer Medaillon, neunzehender Groesse, von Goldschmidts Arbeit, auf die Pastei bei dem Woehrderthürlein, vom Jahr 1613.

Die V. S. ist, wie N. 24. im II. Cap. des ersten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung.

Die R. S. ist ebenfalls, wie N. 24. doch in der Aufschrift anders, nemlich in der siebenzehenden Zeile heist es hier

positus est die maii 27

da auf jenem Medaillon, 26, stehet.

N. 28.

Eine dreieckigte Nürnbergische Klippe, sechster Groesse, auf die Pastei bei dem Woehrderthürlein, vom Jahr 1613.

Die V. S. zeiget die Pastei bei dem Woehrderthürlein, im Aufriß. In dem obern Eck ist in einem Teutschen Schild das Teutsche Reichswappen mit dem unkenntlichen Kaiserlichen Herzschild, in dem untern Eck rechter Hand, ist das zweite Nürnbergische Stadtwappen, gleichfalls in einem Teutschen Schild; in dem untern linken Eck aber ist das dritte oder neueste Nürnbergische Wappen in dergleichen Schild zu sehen. Zu aeusserst ist ringsherum eine glatte Linie gezogen.

Die

Die R. S. enthaelt in drei Zeilen, folgende Aufschrift

MDCXIII
DIE· 26
MAŸ

oder: 1613, die 26 Maii. Ganz unten ist zu Ausfüllung des Raumes ein Blümlein angebracht. Zu aeusserst ist ringsherum eine geperlete Linie.

N. 29.

Noch eine dreieckigte Nürnbergische Klippe, siebender Groesse, auf die Pastei bei dem Woehrderthürlein, vom Jahr 1613.

Die V. S. und R. S. ist, wie die vorhergehende Klippe N. 28. doch auf einer etwas groessern silbernen Platte abgepraeget.

N. 30.

Wieder eine dreieckigte Nürnbergische Klippe, sechster Grösse, auf die Pastei bei dem Woehrderthürlein, vom Jahr 1613.

Die V. S. ist, wie N. 28. im II. Cap. des ersten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung.

Die R. S. zeiget in einem gedoppelten glatten Zirkel eingeschlossen, in zwo Zeilen, die Jahrzahl

MD
CXIII

oder: 1613. alles einwaerts gestochen. Die drei Ecken dieser Klippe sind hier ganz leer.

N. 31.

Eine Gedaechtnüßmünze, auf das zu Nürnberg gehaltene Falconetschiessen, reichlich siebender Groesse, vom Jahr 1614.

Die V. S. zeiget die Gegend des Wießgrundes zwischen der Weidenmühl, und den Wasserraedern gegen Fürth zu. Im Vorgrund stehen sechs Canonen nebeneinander, von der linken gegen die rechte Hand gepflanzet, und gegen das vor einem Berg rechter Hand in der Entfernung angezeigte Ziel oder Scheuben gerichtet. Neben der ersten Canone stehet ein Pulverfaß, so wie

auch vierzehen Kugeln in der Erde liegen und ein Paar Ladschauffeln noch weiter rechts angebracht sind. Linker Hand zündet ein Artillerist die lezte Canone mit seiner Zündruthe an; in einiger Entfernung aber sind zwei Zelten und eine Schranke, hinter welcher eine Menge Zuschauer zu sehen ist, vorgestellet. Oben in der Mitte schwebet ein Cranz, durch welchen rechts und links überall ein Palmzweig, und in der Mitte ein dreifacher Lorbeerzweig creuzweiß gestecket ist. Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. zeiget drei Eyfoermige mit zierlicher Einfassung umgebene, eins und zwei gestellte Wappenschilde; nemlich in dem obern Schild das Teutsche Reichswappen, den zweikoepfigten Reichsadler, mit dem Kaiserlichen Herzschild, oder dem Oesterreich- und Burgundischen Wappen, in den zween untern Schilden aber, das zweite und dritte Nürnbergische Wappen. Neben dem Teutschen Reichswappen ist rechts ein Palmzweig, links aber ein Lorbeerzweig; neben dem zweiten Nürnbergischen Wappen aber fliegt rechts, und neben dem dritten links, ein Band, zu aeusserst mit einer Quaste versehen. Unter diesen Wappenschilden stehet in sechs Zeilen

EIN EHRNVÖSTER WEISER RAHT
EN
DIS FALCON SCHIESEN GHALT HAT
R
DEN BVRGERN ZV ERGÖZLIGKEIT
WELCHES DIESER SCHILING BED
ANNO. 1614. EVT
DEN 21 AVGVSTI.

Ganz unten stehet noch in zwo Zeilen

C. PRIVI. CÆ.
C. M.

oder: cum privilegio caesareo. Christian Maler, welches eigentlich der Nahme des Stempelschneiders ist. Zu aeusserst umfaest diese Gedaechtnüßmünze wieder ein glatter Zirkel.

N. 32.

Eine Malerische Wunsch Medaille, neunter Groesse, zu Ehren der Stadt Nürnberg, vom Jahr 1615.

Die V. S. zeiget drei mit zierlichen Einfassungen umgebene, eins und zwei gestellte Wappenschilde. Der oberste Schild ist herzfoermig, ringsherum mit

mit zierlicher Einfassung, welche sich oben zu beeden Seiten mit einem Engelskopf schliesset, umgeben, und enthaelt das Teutsche Reichswappen, mit dem Oesterreichisch- und Burgundischen Wappen, in einem Teutschen Herzschild. Oben in der Mitte über dem Schild ist der Reichsapfel, und hinter demselben der Kaiserliche, linkssehende, gecroente Adler, mit einem Craiß oder Schein um den Kopf, ausgebreiteten Flügeln, und mit den rechten Klauen ein Scepter, mit den linken aber ein Schwerdt haltend. Rechter Hand neben dem Teutschen Reichswappen ist ein Palmzweig, und links ein Lorbeerzweig, auf ieder Seite aber ein fliegendes Band mit einem Quasten. Die beeden untern ovalfoermigen, mit zierlichen Einfassungen umgebenen Schilde, enthalten das zweite und dritte Nürnbergische Wappen. Zwischen diesen Wappenschilden stehet unten, in zwo Zeilen

C.
PRIVI. C.

das ist: cum privilegio caesareo. Die oben linker Hand anfangende Umschrift heist

SVB VMBRA ALA—RVM TVARVM

Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. zeiget den Prospect der Stadt Nürnberg von der Mittagseite. Ueber derselben ist der mit Strahlen umgebene Nahme Jehovah, mit hebraeischen Buchstaben. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

AVXILIVM MEVM A DOMINO

Im Abschnitt stehet in einer zierlichen Einfassung, in drei Zeilen

S. P. Q. NVRMBERG:
D. D. D. C. MALER
Ao MDCXV

oder: Senatui, populoque Nurembergensi, dat, dicat, dedicat, Christianus Maler. Anno 1615. Zu aeusserst ist ringsherum wieder ein glatter Zirkel.

Diese Medaille, N. 32. ist auch schoen vergoldet vorhanden.

N. 33.

Ein Nürnbergisches Münzlein, zwischen vierter und fünfter Groesse, auf die Erweiterung des Rathhauses, vom Jahr 1616.

Die V. S. zeiget das dritte Nürnbergische Stadtwappen, in einem ovalfoermigen, ringsherum mit einer zierlichen Einfassung umgebenen Schild. Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter und ein gekoernter Zirkel.

Die R. S. stellet in sechs Zeilen folgende Aufschrift vor Augen

MEMO—
RIA AMPLI—
FICATÆ CV—
RIÆ NORIM—
BERG. ANo
MDCXVI.

oder: Memoria amplificatae curiae Norimbergensis, Anno 1616. Zu aeusserst ist wieder ringsherum ein glatter und ein gekoernter Zirkel.

N. 34.

Das vorige Nürnbergische Münzlein, vierter Groesse, auf die Erweiterung des Rathhauses, vom Jahr 1616.

Die V. S. und R. S. ist vollkommen, wie das vorhergehende Münzlein N. 33. doch noch einmahl so dick, und also am Gewicht viel schwehrer.

N. 35.

Ein Nürnbergischer Dreier, der Höhe nach siebender, der Breite nach aber fünfter Groesse, auf die Erweiterung des Rathhauses, vom Jahr 1616. auf einer Rautenfoermigen Platte abgepraeget.

Die V. S. ist, wie N. 42. im VII. Cap. des vierten Abschnitts, in der ersten Abtheilung, doch aussen um den gekoernten Zirkel, ist noch ein glatter Zirkel. Die vier Ecke der Rautenfoermigen Platte sind ganz leer. Doch erscheinet auf meinem Exemplar oben etwas seitwaerts links ein ·V

Die R. S. ist, gleichfalls wie N. 42. im VII. Cap. des vierten Abschnitts, in der ersten Abtheilung, sonsten wie die V. S. dieses Stückes.

N. 36.

N. 36.

Ein Nürnbergischer Dreier, zweiter Groesse, auf die Erweiterung des Rathhauses, vom Jahr 1616.

Die V. S. und R. S. ist bereits N. 42. im VII. Cap. des vierten Abschnitts, in der ersten Abtheilung, beschrieben worden, doch nach NORIB statt ‡ zween:

N. 37.

Eine Gedächtnüßmünze, achter Groesse, auf das zu Nürnberg gehaltene Vogelschiessen, vom Jahr 1616.

Die V. S. zeiget die Gegend des Gleishammers bei Nürnberg. In der Mitte ist die aufgerichtete Vogelstange, mit dem daraufgesteckten Vogel zu sehen, rechter Hand ist ein Zelt, aus welchem der zur Lustbarkeit aufgestellte sogenannte Pritscher mit der Pritsche in der Hand hervorlaeuft, dann zielet ein Stahlschütz mit seiner Armbrust nach dem Vogel; linker Hand sind zwei Zelter nebeneinander aufgeschlagen, und vornen in der Mitte ist eine Schranke zu sehen, an welcher viele Zuschauer stehen. Oben neben der Vogelstange zu beeden Seiten, schweben zwei ovalfoermige, mit zierlicher Einfassung umgebene Wappenschilde, etwas schreg gegeneinander geleget; in dem zur rechten ist das zweite, in dem zur linken Hand aber das dritte Nürnbergische Wappen. Zu aeusserst ist ringsherum ein gekoernter Zirkel.

Auf der R. S. stehet in zwoelf Zeilen

1616
ALHIE ZV
NVRMBERG IN
DISEM IAR · BEI
DEM GLEISHAMER
GEHALTEN WAR · MIT
DEM STAHL DAS ERST
VOGEL SCHIESN,
ZVM ZEIGNVS
WIRDT DER
SCHILLING
GWISN

Zu aeusserst ist wieder ringsherum ein gekoernter Zirkel.

Von der nemlichen Vorstellung giebt es auch ein Guldenstuck, welches N. 24. im III. Cap. des dritten Abschnitts, in der ersten Abtheilung angeführt worden; das halbe Guldenstuck aber, ist N. 14. im IIII. Cap. des dritten Abschnitts, in der ersten Abtheilung beschrieben.

N. 38.

Eine Grundstein-Medaille, von Goldschmidts-Arbeit, beinahe zwanzigster Groesse, auf das im Jahr 1616. erweiterte und neuerbaute Nürnbergische Rathhauß.

Die V. S. zeiget in einem Teutschen, mit der Kaiserlichen Hauscrone bedeckten Schild, das Teutsche Reichswappen, nemlich den zweikoepfigten, doppelt gecroenten, mit halben Craisen oder Scheinen um die Koepfe gezierten Adler, mit ausgebreiteten Flügeln und Füssen, und dem die Laenge herab von dem oesterreichisch- und burgundischen Wappen getheilten Herzschild. Hinter diesem Wappenschild sind ein Lorbeer- und ein Palmzweig dergestalt creuzweiß übereinandergeleget, daß der Lorbeerzweig oben rechter Hand, zwischen der Kaiserlichen Hauscrone und dem geperleten Band, womit dieses Wappen mit dem zweiten Nürnbergischen Wappen zusammengehaenget ist, der Palmzweig aber zwischen erstgedachter Crone linker Hand und dem geperleten Band, womit der dritte Nürnbergische Wappenschild mit dem Teutschen Reichswappen verbunden wird, hervorragen, die beeden Stiele hievon aber unten zu beeden Seiten des Teutschen Reichswappens sich ausbreiten. Rechter Hand neben dem Teutschen Reichswappen ist, wie gemeldet, durch das geperlete Band, wovon das Ende unten zur rechten Hand frei flieget, das zweite Nürnbergische Wappen, in einem oben und unten zu beeden Seiten zierlich ausgeschweiften Schild, vereiniget. Linker Hand hingegen ist auf gleiche Art das dritte Nürnbergische Wappen; daher auch das Ende des geperleten Bandes hier unten linker Hand des dritten Nürnbergischen Wappens hervorsihet. Unter diesen drei beschriebenen Wappen, ist folgende Aufschrift in zwo Zeilen

Ædificat Dominus vigilans
& protegit urbem.

welche durch verschiedene Lorbeerzweige in Gestalt eines laenglichtrunden Cranzes eingeschlossen ist. An diesem Lorbeercranz haengen die Wappen der damahls leben-

lebenden sechs aeltesten Herren des Nürnbergischen Rathes. Nemlich oben, in der Mitte, in einem Teutschen Schild, das Hallerische Stammwappen, rechter Hand daneben, in einem oben und unten zierlich ausgeschweiften Schild, das Starkische Wappen, linker Hand aber auf gleiche Art, das Nüzlische Wappen; unten rechts wieder so, das Behaimische Stammwappen, und links ebenfalls so, das Volkamerische Wappen; zu unterst in der Mitte aber, in einem Teutschen Schild, das Loeffelholzische Wappen. Ausserhalb des Lorbeercranzes, an dem Rand, ohngefehr in der Mitte dieser Medaille linker Hand, siehet man noch das Holzschuherische Stammwappen, oder das Wappen des damahligen Herrn Baumeisters, ebenfalls in einem oben und unten zierlich ausgeschweiften etwas kleinern Schild. Die in der Mitte rechter Hand anfangende Umschrift heist

NOSTRÆ CHRISTVS FVN-DAMENTVM SALVTIS

das M und E in dem Wort fundamentum ist zusammengezogen. Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. hat in zwei und zwanzig Zeilen, folgende Aufschrift

DEO
OPT. MAX. AVSP.
PRÆTORIVM HOC, OB PRIO-
RIS ANGVSTIAM PVBLICA NE-
CESSITATE EXIGENTE, S. P. Q. N.
ADIECTIS ALIIS ÆDIFICIIS, A FVN-
DAMENTIS DENVO ERIGI ET AMPLI-
FICARI FECIT, ROM. IMP. MATTHIA.
SEMP. AVG. P. F. PATRIBVS VERO PA-
TRIÆ ET REIP. SEPTEMVIRIS MARTINO
HALLERO, IACOBO STARCKIO, IOHANNE
NVZELIO, PAVLO BEHAIMO, GEORGIO
VOLCAMERO ET WOLFFGANGO LÖF-
FELHOLTZIO: ÆDILIB. IAM DICTO P.
BEHAIMO ET EVSTACHIO CAROLO

HOLTZSCHVCHERO. CVIVS ANGV-
LARI ET FVNDAMENTALI PRIMO
LAPIDI, IN POSTERITATIS ME-
MORIAM HOC NVMISMA
INSERTVM FVIT,
IV EID. IVN.
M DC. XVI.

das iſt: Deo optimo maximo auſpice, Praetorium hoc, ob prioris angustiam, publica neceſſitate exigente, Senatus, Populusque Norimbergenſis, adiectis aliis aedificiis, a fundamentis denuo erigi et amplificari fecit. Romanorum Imperatore, Matthia, Semper Auguſto, Pio, Felici, Patribus vero patriae et Reipublicae Septemviris, Martino Hallero, Iacobo Starckio, Iohanne Nuzelio, Paulo Behaimo, Georgio Volcamero, et Wolffgango Loeffelholzio: Aedilibus, iam dicto Paulo Behaimo et Euſtachio Carolo Holzſchuhero, cuius angulari et fundamentali primo lapidi, in poſteritatis memoriam hoc numisma inſertum fuit. Quarto Iduum Iunii. 1616. das V und M in dem Wort Praetorium, das A und M in dem Wort anguſtiam, das N und E in dem Wort neceſſitate, das M und A in dem Wort Martino, und das N und E in dem Wort Iohanne, ſind alle zuſammengezogen, wie die in dieſer Vorſchrift vorkommende Æ. Zu äuſſerſt iſt wieder ringsherum ein glatter Zirkel.

Dieſe erſtbeſchriebene ſchoene Medaille N. 38. kommt bei dem Schluß dieſes Abſchnitts, in der zwoten Abtheilung, des zweiten Theils dieſes Werkes, in accuratem Kupferſtich vor, und iſt in meiner Sammlung vergoldet und angeoehrt vorhanden.

N. 39.

Eine Nürnbergiſche Jubel-Klippe, eilfter Groeſſe, auf die Augſpurgiſche Confeſſion, vom Jahr 1617.

Die V. S. zeiget einen Leuchter mit einem brennenden Lichte, über welches ein von der linken Hand hervorkommender, mit einem Prieſterrock bekleideter Arm, mit der Hand einen Scheffel haelt. Ringsherum, auſſer wo der Leuchter, und der Scheffel darüber hinausgehet, iſt ein gekoernter, ein glatter,

und

und ein ausgezackter Zirkel. Die unten rechter Hand anfangende, ringsherum mit einem gekoernten Zirkel umgebene Umschrift heist

ECCLESIA NORI CA IUBILANS ❀

In den vier Ecken ist zu Ausfüllung des Raumes überall ein geflügelter Engelskopf zu sehen. Ganz aussen umgiebt diese Klippe eine gekoernte Linie.

Die R. S. zeiget eine viereckigte, mit Verzierungen umgebene, und oben mit einem geflügelten Engelskopf bedeckte Tafel, auf welcher in vier Zeilen folgende die Jahrzahl zugleich enthaltende Aufschrift zu lesen ist

MARTINVS
LVTHERVS
THEOLOGIÆ
D: oder Doctor.

Ringsherum ist ein gekoernter Zirkel. Zu Ausfüllung des Raumes, ist in den vier Ecken ein Laubwerk angebracht. Ganz aussen ist diese Klippe mit einer glatten und gekoernten Linie eingefasset.

Diese Klippe findet sich auch in Gold, als ein dreifacher Ducate.

N. 40.

Eine Nürnbergische Jubelmünze, siebender Groesse, auf die Augspurgische Confession, vom Jahr 1617.

Die V. S. und R. S. zeiget die nemliche Vorstellung, wie die vorhergehende Klippe, N. 39. nur die Vierung herum, und also die in den vier Ecken befindliche Verzierungen, sind hier weggelassen.

Auch diese Jubelmünze wird in Gold, als ein gedoppelter Ducaten angetroffen.

N. 41.

Ein Nürnbergisches Jubelmünzlein, vierter Groesse, auf die Augspurgische Confession, vom Jahr 1617.

Die V. S. zeiget die nemliche Vorstellung, wie die vorhergehende Jubelmünze N. 40. doch nach IUBILANS. ein Punct, und der ausgezackte Zirkel ist ganz weggelassen.

Die R. S. welche zu aeusserst mit einem glatten und gekoernten Zirkel umgeben ist, enthaelt in vier Zeilen folgende die Jahrzahl zugleich in sich fassende Aufschrift wieder

MARTINVS
LVTHERVS
THEOLOGIÆ
D: das ist: Doctor.

Dieses Jubelmünzlein findet sich auch in Gold abgepraeget, als ein Goldgulden.

N. 42.

Ein Medaillon, beinahe zwanzigster Groesse, von Goldschmidts-Arbeit, auf das Nürnbergische Rathhauß, vom Jahr 1619.

Die V. S. zeiget die Vorstellung des neuerbauten Nürnbergischen Rathhauses, nebst dessen beeden Seitenflügeln, dem innern Hof, und Hintergebaeude desselben. Ueber demselben schweben drei Wappenschilde. Nemlich in der Mitte ein zierlicher Teutscher Schild mit dem Teutschen Reichswappen, das ist dem zweikoepfigten doppelt gecroenten, und mit halben Craisen oder Scheinen über den Koepfen versehenen Reichsadler, mit ausgebreiteten Flügeln und Füssen, und einem von dem oesterreichisch- und burgundischen Wappen die Laenge herab getheilten, Spanischen Herzschild. Ueber diesem Wappen schwebet die Kaiserliche Haußcrone, rechts und links mit fliegenden geperleten Baendern versehen, so wie auch rechts neben dem Band ein Lorbeerzweig, und links ein Palmzweig angebracht ist. Rechter Hand neben dem Teutschen Reichswappen ist etwas schreg gekeget, das zweite Nürnbergische Wappen, in einem oben und unten zierlich ausgeschweiften Schild. Unten rechter Hand flieget ein Band mit einem Quasten. Linker Hand neben dem Teutschen Reichswappen ist das dritte Nürnbergische Wappen, in eben dergleichen Schild, auf die andere Seite schreg gelegt, mit einem unten neben dem Schild linker Hand fliegenden Band mit einer Quaste. Unter der Vorstellung des Rathhauses, auf dem gepflasterten Vorgrund, halten zween gefluegelte Genii die laenglicht ovalfoermige zierliche Einfassung, in welcher in fünf Zeilen folgende Aufschrift zu lesen ist

QVOD

QVOD DEVS BENE VERTAT
INFERIORIS ANGVLI PRIMVS IA
CTVS EST CVRIÆ RENOVATÆ ET
AMPLIFICATÆ LAPIS IPSIS
NONIS APRIL: ADCIↃIↃCXIX

oder: Nonis Aprilis, Anno Domini 1619. Unten in der Mitte der Verzierung der Einfassung, ist ein kleines Teutsches Schildlein angebracht, in welchem vermuthlich das Zeichen des Künstlers vorgestellet ist. Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel. Und ganz unten stehet noch

IACOB WOLFF. INV G. HOLDERMAN. F.

oder: Iacobus Wolff invenit, Georgius Holdermann fecit.

Die R. S. zeiget in einem Cranz von Palmenblaettern, in zehen Zeilen, folgende Aufschrift

HANC THEMIDOS SE.
DEM FIERI FECERE SENAT9
NORIMBERGENSIS, NON
SINE LAVDE PATRES.
CVRIA SERVETVR SERVEN.
TVR ET ILLIVS ALMA
LVMINA, SERVETVR
VRBS, POPVLVSQ. DIV.
VII VIRIS
CIRCVM SCRIPT:

oder: Hanc Themidos sedem fieri fecere Senatus Norimbergensis, non sine laude Patres. Curia servetur, serventur et illius alma lumina, servetur urbs, populusque diu. Septemviris circumscriptis. Um die Cranz-Einfassung herum stehen die Wappen der damahligen sieben aeltesten Herren des Nürnbergischen Rathes, in Teutschen Schilden, von sechs dazwischen befindlichen, sitzenden, beflügelten Geniis theils gehalten, theils getragen, mit darüber fliegenden und Schlangenweiß ringsherum gewundenen Zetteln. Zu unterst aber ist des damahligen Herrn Baumeisters Wappen, auch in einem

Teutschen Schild. Oben in der Mitte, ist das Nüzlische Wappen, welches rechts von einem Genio mit der linken Hand, und links von einem Genio mit der rechten Hand gehalten wird, und auf dem Zettel darüber stehet IOHAN NVTZEL Sodann weiter unten rechts das Behaimische Wappen, welches der darunter befindliche Genius mit der linken Hand auf seine Schultern stüzet, und auf dem gedoppelt darüber fliegenden Zettel stehet in zwo Zeilen

PAVL
BEHEIM

Eben so linker Hand, ist das Volkamerische Wappen, welches ebenfalls von dem darunter befindlichen Genio mit der linken Hand auf den Schultern getragen wird. Und auf dem gedoppelt fliegenden Zettel stehet in zwo Zeilen

GEORG
VOLGKAMER

Wieder weiter unten rechter Hand ist das Hallerische Wappen, welches von dem unter selbigem befindlichen Genio mit der rechten Hand gehalten wird. Und auf dem darüber fliegenden Zettel stehet ERNST HALLER Gegenüber linker Hand, ist das Grundherrische Wappen, welches ebenfalls von dem unter selbigem befindlichen Genio mit der linken Hand gehalten wird. Auf dem darüber befindlichen gedoppelten fliegenden Zettel aber stehet in zwo Zeilen, und zwar über quer LEONH oder Leonhard, und gerade GRVNDHERR Endlich ganz unten rechter Hand ist das Pfinzingische Wappen, welches von dem daneben befindlichen Genio mit der linken Hand gehalten wird. Auf dem neben diesem Genio rechts fliegenden Zettel, stehet MART oder: Martin, und auf dem neben dem Wappen fliegenden Zettel PFINTZING Unten linker Hand, ist das imHofische Wappen, welches von dem daneben sitzenden Genio mit der rechten Hand gehalten wird. Auf dem über den Unterleib des Genii biß an den linken Arm fliegenden Zettel, stehet ANDREAS IN HOFF Zu unterst in der Mitte, ist das Holzschuherische Wappen in einem etwas kleineren Teutschen Schild, und über demselben auf einem dreimahl Schlangenweiß hin und wieder gehenden Zettel, in drei Zeilen, folgende Aufschrift. Nemlich auf der ersten Zeile EVST CAROL oder: Eustachius Carolus; sodann, auf der zwoten Zeile umgewandt geschrieben HOLTZSCHV und endlich auf der dritten Zeile wieder gerade CHER ÆDILIS. Zu aeusserst ist ringsherum ein gedoppelter glatter Zirkel.

N. 43.

Eben dieser Medaillon, reichlich neunzehender Groesse, von Goldschmidtsarbeit, auf das Nürnbergische Rathhauß, vom Jahr 1619.

Die V. S. ist vollkommen, wie der vorhergehende Medaillon, N. 42. doch darinnen unterschieden, daß zu aeusserst an dem Rand, noch beigesetzet ist IE· BERGKHAVSEN. Perf das ist: Ieronimus Bergkhausen perfecit.

Die R. S. ist vollkommen, wie N. 42.

N. 44.

Wieder dieser Medaillon, zwanzigster Groesse, von Goldschmidtsarbeit, auf das Nürnbergische Rathhauß, vom Jahr 1619. einseitig.

Die V. S. ist vollkommen, wie der vorhergehende Medaillon, N. 43.

Die R. S. ist ganz leer.

N. 45.

Eine Medaille, zwölfter Groesse, von Goldschmidtsarbeit, auf das Nürnbergische Rathhauß, vom Jahr 1619.

Die V. S. stellet das Nürnbergische Rathhauß, nebst dessen zween Flügeln und Hintergebaeude, auch innern Hof, im Aufriß, vor Augen. Ueber demselben ist das Teutsche Reichswappen, nemlich der zweikoepfigte Reichsadler mit ausgebreiteten Flügeln und Füssen, und dem von dem Oesterreichischen und Burgundischen Wappen die Laenge herabgetheilten Herzschild, in einem Teutschen Schild, mit der Kaiserlichen Hauscrone, zu beeden Seiten mit daneben fliegenden Baendern versehen, bedecket. Zur rechten darneben ist in einem zierlich ausgeschweiften und unten zugespitzten, von der linken gegen die rechte Hand gelegten Schild, das zweite Nürnbergische Wappen, zur linken aber ist in einem eben dergleichen Schild von der rechten gegen die linke Hand geleget, das dritte Nürnbergische Wappen. Auf dem gepflasterten Vorgrund unter dem Rathhauß, ist eine ovalfoermige, oben in der Mitte mit einem Engelskopf sich schliessende Einfassung, auf welcher in vier Zeilen folgende Aufschrift zu lesen ist

ZVM

ZVM GEDEGT
NVS DES NEVEN
RATHAVS ZV N:
1619

oder: zum Gedaechtniß des neuen Rathhauses zu Nürnberg. 1619. Diese Einfassung halten zu beeden Seiten zween sitzende Genii; und zwar zur rechten Hand ein linksgekehrter Genius, welcher mit der rechten Hand einen Bienenstock auf sein rechtes Knie stützet, mit der linken Hand aber mehrgedachte Einfassung haelt, und rechter Hand vom Kopf biß an das Knie eine fliegende Binde hat; zur linken Hand hingegen ein rechtsgekehrter Genius, welcher mit der linken Hand einen Lorbeercranz und oftgedachte Einfassung haelt, mit der rechten aber einen Palmzweig auf die rechte Schulter lehnet. Aussen herum ist ein glatter Zirkel, und ausserhalb desselben, ganz unten, unter der ovalfoermigen Einfassung, stehet rechts G HOL oder: Georg Holdermann, und links I BER oder: Jeronimus Berckhausen, welches die Nahmen derjenigen, so diese Medaille verfertiget, sind.

Die R. S. zeiget einen Palmbaum, an dessen Aesten und Stamm man die Wappen der damahligen sieben aeltesten Herren des Nürnbergischen Rathes, und des damahligen Herrn Baumeisters, theils durch Baender angehaenget, theils getragen und gehalten, erblicket. Zu oberst rechter Hand, ist das Nüzliche Wappen, in einem Teutschen Schild, welches oben in der Mitte mit einem Band an den Ast des Palmbaumes angehaenget ist, und oben und unten rechter Hand mit beeden Haenden von dem rechts daneben schwebenden geflügelten Genio gehalten wird. Zu oberst linker Hand, ist das Behaimische Wappen, in einem Teutschen Schild, ebenfalls oben mit einem Band in der Mitte an den linken Ast des Palmbaumes angehaenget, und oben und unten linker Hand von dem daneben schwebenden geflügelten Genio gehalten. Weiter unten rechter Hand in der Mitte, ist das Volkamerische Wappen in einem Teutschen Schild, mit zwei Baendern oben an das Nüzliche Wappen angehaengt, und welches unten rechts mit der rechten Hand des unter demselben befindlichen, sitzenden Genii gehalten wird. In der Mitte an dem Palmbaum haenget ebenfalls in einem Teutschen Schild, das Hallerische Wappen. Sodann links gegenüber in der Mitte, ist das Grundherrische Wappen, wieder in einem Teutschen

schen Schild, mit zwei Bachdern oben an das Behaimische Wappen angehaenget, und welches unten links mit der rechten Hand des unter demselben befindlichen sitzenden Genii gehalten wird. Sodann unten rechts neben dem Stamm des Palmbaumes, mit einem gedoppelten Band an dem untern rechten Ast desselben angebunden, in einem oben und unten zierlich ausgeschweiften, und von dem rechter Hand daneben sitzenden Genio mit der linken Hand gehaltenen Schild, das Pfinzingische Wappen. Endlich unten links neben dem Stamm des Palmbaumes, ebenfalls mit einem gedoppelten Band an dem untern linken Ast desselben angebunden, in einem dergleichen zierlich ausgeschweiften Schild, das im Hofische Wappen, welches linker Hand von dem daneben sitzenden geflügelten Genio mit der linken Hand gehalten wird. Ganz unten an dem Stamm des Palmbaumes in der Mitte, ist das Holzschuherische Wappen, in einem Teutschen Schild. Auf dem Vorgrund zu beeden Seiten neben diesem Holzschuherischen Wappen, stehet rechts ÆDI und links LIS Zu aeusserst ist ringsherum, wie auf der V. S. ein glatter Zirkel.

Diese Medaille ist in meiner Sammlung verguldet und angeoehrt anzutreffen.

N. 46.

Noch eine Medaille, eilfter Groesse, von Goldschmidsarbeit, auf das Nürnbergische Rathhauß, vom Jahr 1619.

Die V. S. ist beinahe, wie die vorhergehende Medaille N. 45. doch im Schnitt anders. Die Genii neben der ovalfoermigen Einfassung sind hier ganz weggelassen, und dafür rechter Hand oben ein Palmzweig, linker Hand aber ein Oehlzweig angebracht, der leere Raum aber ist mit einem gepflasterten Vorgrund ausgefüllet. Die Nahmen der Goldschmidte, Holdermann und Berckhausen, sind ganz weggelassen.

Die R. S. ist ebenfalls, wie N. 45. doch im Schnitt anders, die vier Genii sind hier ganz weggelassen, dagegen ist unten rechter Hand neben dem Pfinzingischen Wappen, eine Rose, und linker Hand neben dem im Hofischen Wappen, ein Dornenstrauch zu sehen. Zu aeusserst ist ringsherum ein Cranz von Palmenblaettern zusammengesetzet.

N. 47.

Eine Medaille, zehender Groesse, auf das Nürnbergische Rathhauß, vom Jahr 1619.

Die V. S. zeiget das Nürnbergische Rathhauß, nebst dessen zween Flügeln, Hintergebaeude, und innern Hof, im Aufriß. Ueber selbigem schweben drei ovalfoermige, mit zierlicher Einfassung umgebene Schilde. In dem mittlern Schild ist das Teutsche Reichswappen, der zweikoepfigte Adler, mit ausgebreiteten Flügeln und Füssen, und dem von dem Oesterreich- und Burgundischen Wappen, die Laenge herabgetheilten Herzschild, oben ist das Teutsche Reichswappen mit der Kaiserlichen Haustrone bedeckt, neben welcher zur rechten ein Oehl- und zur linken Hand ein Palmzweig zu sehen ist. In dem Schild zur rechten Hand, ist das zweite Nürnbergische Wappen, mit einem zur rechten Hand fliegenden und mit einem Quasten versehenen Band. In dem Schild zur linken aber, ist das dritte Nürnbergische Wappen, mit einem zur linken Hand fliegenden Band mit einem Quasten. In der unter dem Rathhauß befindlichen mit einer zierlichen Einfassung zu beeden Seiten mit einem Engelskopf sich schliessenden umgebenen Einfassung, stehet in drei Zeilen

MEMORIA
AMPLIF · CURIÆ
NORIMB. 1619

oder: Memoria amplificatae curiae Norimbergensis, 1619. Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. zeiget einen vorwaerts gekehrten gefluegelten Genium, mit ausgebreiteten Armen. Ringsherum um selbigen stehen die Wappen der dahmaligen sieben aeltesten Herren des Nürnbergischen Raths, in Teutschen Schilden. Oben nemlich, in der Mitte, das Nüzlische Wappen, und darüber die Buchstaben I N das ist: Johann Nüzel; weiter hinunter rechts etwas gegen die linke Seite geleget, das Behaimische Wappen, und rechter Hand neben dem Schild, überquer hinaufwaerts geschrieben, die Buchstaben P B das ist: Paulus Behaim; gegenüber linker Hand, etwas gegen die rechte Seite geleget, das Volkamerische Wappen, und linker Hand neben dem Schild, überquer, hinunterwaerts geschrieben, die Buchstaben G V das ist: Georg Volkamer; in der Mitte rechts, das Hallerische Wappen, welches von dem Genio mit der rechten

ten Hand gehalten wird, und rechter Hand neben dem Schild, überquer, hinaufwaerts, die Buchstaben E H das ist: Ernst Haller; in der Mitte gegenüber, das Grundherrische Wappen, welches von dem Genio mit der linken Hand gehalten wird, und linker Hand neben dem Schild, überquer hinunterwaerts, die Buchstaben L G das ist: Leonhard Grundherr; unten rechts, etwas ruckwaerts, gegen die rechte Seite geleget, das Pfinzingische Wappen, neben welchem rechter Hand, überquer, hinaufwaerts, die Buchstaben M P das ist: Martin Pfinzing, stehen; endlich unten linker Hand, etwas ruckwaerts, gegen die linke Seite geleget, das im Hofische Wappen, und linker Hand neben dem Schild, überquer, herunterwaerts, die Buchstaben A I H das ist: Andreas im Hof. In dem leeren Raum, zwischen dem Behaim- und Hallerischen Wappen, auf der Seite, ferner zwischen dem Volkamer- und Grundherrischen Wappen, dann zwischen dem Hallerischen und Pfinzingischen Wappen, und endlich zwischen dem Grundherr- und im Hofischen Wappen, ist überall ein ⁘. Zu allerunterst ist in einem ovalfoermigen, mit zierlicher Einfassung umgebenen Schild, das Holzschuherische Wappen. Die oben linker Hand anfangende Umschrift, welche in zwo Zeilen untereinander herumstehet, heist

CURIA STET, VIVANTQUE PATRES,
POPULUSQUE SUPERSIT

und unten rechter Hand anfangend, wieder in zwo Zeilen untereinander, die Fortsetzung

NORICUS ÆTERNUM, SIT
PROCUL OMNE MALUM

Zu aeusserst umgiebt diese Umschrift ringsherum ein glatter Zirkel, und innerlich biß an das Nüzlische und Holzschuherische Wappen, ein gekoernter Zirkel.

N. 48.

Eine Medaille, neunter Groesse, zum Gedächtnüß des zu Nürnberg gehaltenen Churfürstentags, vom Jahr 1619.

Die V. S. zeiget das rechtssehende, belorbeerte, geharnischte, mit einem Mantel und dem Orden des goldenen Vließes umgebene, Kaiserliche Brustbild, im Profil, auf einem kleinen Piedestal stehend. Ringsherum ist ein oben und unten zusammen gebundener, zu beeden Seiten in der Mitte aber mit Blumen

ausgezierter, ovalfoermiger Cranz, innerhalb welchem die unten rechts anfangende Umschrift zu lesen ist

FERD. II. D. G. ROM. IMP. GER. HVN. BOH. R. AR. AV.

das ist: Ferdinandus secundus, Dei gratia, Romanorum Imperator, Germaniae, Hungariae, Bohemiae Rex, Archidux Austriae. Auf dem Piedestal stehet vornen CVM PRI und neben die Fortsetzung VI. C: das ist: cum privilegio caesareo. Neben dem Piedestal unter dem fliegenden Mantel stehet C. M. oder, der Nahme des Stempelschneiders, Christian Maler. Ausserhalb des Cranzes stehet rechts, unten anfangend ∴ AMORE FIDEQ oder: fideque, und linker Hand die Fortsetzung PATERNA Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. enthaelt in neun Zeilen, folgende Aufschrift

DER CHVR
VND FVRSTEN
EINIGKEIT IST
GVT DER GANTZ
EN CHRISTENH: oder: Christenheit
GOTT HELF VND
STEH IHR BEY
ALZEITT
A: 1629

Rings um diese Umschrift ist ein glatter Zirkel. Aussen herum sind die Wappen der sieben Churfürsten in ovalfoermigen, mit zierlicher Einfassung umgebenen Schilden, auf einen Lorbeercranz geleget, wovon die beeden Stiele unten creutzweiß übereinander geleget, und mit einer fliegenden Bandmasche zusammengebunden sind. Oben in der Mitte ist das Boehmische Wappen, rechts, von der linken gegen die rechte Hand etwas geleget, das Maynzische Wappen, links aber, von der rechten gegen die linke Hand etwas geleget, das Pfaelzische Wappen; in der Mitte rechts, gerade stehend, das Coellnische Wappen; und gegenüber, eben so, das Saechsische Wappen; Endlich unten rechts, von der rechten gegen die linke Hand etwas geleget, das Trierische Wappen, und links, von der linken gegen die rechte Hand etwas geleget, das Brandenburgische Wappen. Ganz aussen ist ringsherum wieder ein gekoernter Zirkel.

N. 49.

Eine Medaille, zehender Groesse, auf den Fraenkischen, Bayrischen und Schwaebischen Münzverein, vom Jahr 1624.

Die V. S. zeiget drei Wappen, in ovalfoermigen, mit zierlicher Einfassung umgebenen, eins und zwei gestellten Schilden. Nemlich oben, das dritte Nürnbergische Wappen, unten rechts das Regenspurgische und links das Augspurgische Wappen. Unten in der Mitte haengt an einem Band in einem laenglicht ovalfoermigen, verzierten Taefelein, von welchem zu beeden Seiten die Trümmer des Bandes Schlangenweiß fliegen, die Jahrzahl

MDCXXIV

Von dem Nürnbergischen Wappen ist zu beeden Seiten überall ein unterwaerts gekehrtes Füllhorn mit Blumen, nebst fliegenden Baendern angebracht. Oben in der Mitte ist ein ⁘ und sodann die oben linker Hand anfangende Umschrift folgendermassen FRANCVS, ITEM BOIVS, C; das ist: cum, SVEVO, CIRCVLI IN ÆRE RVRSVM DANTE DEO QVAM BENE ꝰVENIVNT oder: conveniunt. Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. stellet ein auf einem nach alter Art gemachten zierlichen Schnizwerk sitzendes Bild des Friedens, als eine roemisch bekleidete und gecroente Frauensperson vor Augen, welche in der rechten Hand einen Lorbeerzweig, in der linken aber ein Füllhorn mit Kaiser- und Koenigscronen, Fürstenhut, Reichsapfel, und Schwerdt, haelt. Oben in der Mitte ist ⁘ und sodann faengt oben linker Hand die Umschrift an FERT PATRIÆ, ET POPVLO MAGNAM PAX ALMA SALVTEM, MAIOREM REGNIS, MAXIM; das ist: maximam, AT IMPERIO Zu aeusserst ist wieder ringsherum ein glatter Zirkel.

N. 50.

Noch eine Medaille, zehender Groesse, auf den Fränkischen, Bayrischen, und Schwaebischen Münzverein, vom Jahr 1624.

Die V. S. und R. S. ist vollkommen, wie die vorhergehende Medaille, N. 49. doch noch mit einer besondern Randschrift versehen, welche heist

:: O TEMPVS FELIX, IN QVO PAX ALMA GVBER NAT ET FALSIS PVLSIS VERA MONETA REGIT

Diese silberne Medaille wird auch in Gold, zwanzig und einen halben Ducaten schwehr angetroffen.

N. 51.

Wieder eine Medaille, zehender Groesse, auf den Münzverein der drei correspondirenden Craise, vom Jahr 1624.

Auf der V. S. ist die nemliche Vorstellung, wie auf N. 49. im II. Cap. des ersten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, doch im Schnitt anders. Das Augspurgische Wappen ist oben, und unten rechts das Regenspurgische, links aber das Nürnbergische Wappen. Die oben linker Hand anfangende Umschrift heist SVEVICVS ET FRANCVS. BOIVS QVOQVE CIR CVLVS. ANNO. CONCORDES NVMVS soll eigentlich heissen: nummos, MENTE TVLERE BONA,

Die R. S. hat ebenfalls die nemliche Hauptvorstellung, wie N. 49. im II. Cap. des ersten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, doch im Schnitt sehr veraendert, z. E. in dem Füllhorn erscheinet auch unter andern ein Scepter, und eine Paebstliche Crone, dagegen andere Stücke weggelassen sind. Die oben linker Hand anfangende Umschrift aber heist

MAGNA SALVS PATRIÆ. MAIOR CONCORDIA REGNIS. ROMANO PORTVS MAXIMVS IMPERIO +

Von einer dergleichen Medaille, auf welcher das Regenspurgische Wappen zu oberst erscheinen soll, und welche Hr. Professor Will vermuthet, nach seinen Münzbelustigungen P III. pag. 146. sq. ist mir nichts bekannt, und kan daher auch keine angeführt werden.

N. 52.

Eine kleinere Medaille, zwischen sechster und siebender Groesse, auf den Münzverein der drei correspondirenden Craise, vom Jahr 1624.

Die V. S. hat die nemliche Vorstellung, wie auf der vorhergehenden Medaille N. 51. doch sind an statt dem verzierten Taefelein mit der Jahrzahl, hier zusammengebundene Früchte zu sehen.

Die

Die R. S. ist ebenfalls, wie N. 51. doch in der Umschrift keine Puncte, oben in der Mitte statt des + ein ·:· und auf dem Schnizwerk, worauf das Friedensbild sitzet, unten in der Mitte, die Jahrzahl 1624

N. 53.

Eine Medaille, dreizehender Groesse, auf die vier vornehmsten Banquen in Europa, vom Jahr 1624.

Die V. S. zeiget vier ovalfoermige, eins, zwei, und eins gestellte Schilde, welche mit zierlichen Einfassungen, davon die oberste mit einem Engelskopf, die unterste aber zu beeden Seiten mit Fruchtgehaengen ausgeschmücket ist, umgeben sind. In dem obersten Schild ist das Wappen von Venedig, sodann in der Mitte rechts das Amsterdamer Wappen, und links daneben das Hamburgische Wappen, unten aber in der Mitte das dritte oder neueste Nürnbergische Woppen. Neben dem Venetianischen stehet die getheilte Umschrift, nemlich rechts

TV CAEPTA

und links die Fortsetzung

SVPREME GVBERNA

Aussen herum aber heist die unten rechter Hand anfangende Umschrift, mit groessern Buchstaben

BANCHORUM IN EUROPA, BONO CUM DEO, ERE CTORUM MEMORIA. MDCXXIIII.

Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. zeiget in der Mitte ein Schiff auf dem Meere mit vollen Seegeln. Ueber demselben sitzet der Mercurius, im roemischen Gewand, in der rechten Hand den beflügelten Schlangenstab haltend, und die linke Hand auf die Brust legend, mit beflügeltem Helme, auf dem Haupte, und einer von der linken Schulter biß an die linke Lende frei fliegenden Binde versehen, auf einem Stuhl mit zween Füssen, welche auf der über dem Schiff biß an die beede neben demselben stehende Figuren herumgehende Einfassung aufstehen. Um das Schiff herum ist folgende Umschrift, nemlich unten rechts anfangend

AUDENTES IO

und oben links die Fortsetzung

VA IUVABIT

Zur

Zur rechten Hand des Schiffes, im Vorgrund, stehet Apollo, in gewoehnlicher Kleidung, mit beflammten Strahlen um das Haupt, mit der rechten Hand die Leyer, mit der linken aber ein unterwaerts gekehrtes kleines Füllhorn mit ausgeschütteten Früchten haltend. Zur linken Hand des Schiffes hingegen stehet die Diana, in ihrer gewoehnlichen Kleidung, um das Haupt den Mond als einen Schein führend, in der rechten Hand ein unterwaerts gekehrtes kleines Füllhorn mit Früchten, in der linken aber den Bogen haltend. Im Vorgrund zwischen dem Apollo und der Diana, stehet rechter Hand eine mit Geldsaecken gefüllte offene Küste, auf deren Deckel innerlich, in zwo Zeilen stehet

C. PRIVIL. oder: cum privilegio.

CÆSAR. oder: caesareo.

Auf der vordern Seite der Küste, stehet C. MAL. das ist: der Nahme des Medailleurs, Christian Maler. Auf der rechten Seite der Küste sind Handheben. Vor dieser Küste lieget ein offener, ausgeschütteter Geldsack, auf welchem die Buchstaben des Nahmens, des Christian Malers, abermahls als ein Kaufmannszeichen angebracht sind. Linker Hand neben der Geldküste lieget ein zusammengebundener Waaren-Ballen; neben demselben links stehet ein zugebundener Geldsack; vor demselben aber liegt ein offenes Buch, auf dessen rechten Blat ein Kranich, auf dem linken aber ein Wappen mit drei, eins und zwei gestellten kleinen Schildlein zu sehen ist. Die Diana setzt den rechten Fuß auf ein unter demselben liegendes zugeschlossenes Buch; endlich ganz vornen in der Mitte, ist ein kleines Getraidt- oder Gewürz-Maas. Die unten rechter Hand anfangende Umschrift heist

HOS IMITARE DUCES: ET COM MODA CUNCTA RESURGENT

Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

N. 54.

Noch eine Medaille, dreizehender Groesse, auf die vier vornehmsten Banquen in Europa, vom Jahr 1624.

Die V. S. ist, wie die vorhergehende Medaille N. 53. doch im Schnitt anders. Die innere Umschrift hat etwas groessere Buchstaben, und zuletzt kein Punct.

Punct. In der aeussersten Umschrift ist nach EUROPA. ein Punct. Ueberhaupts aber ist diese Medaille schoener geschnitten, als die vorhergehende.

Die R. S. ist ebenfalls, wie N. 53. doch im Schnitt veraendert. Die Umschrift um das Schiff hat etwas groessere Buchstaben, und heist rechts

AUDENTES

und links

IOVA IUVABIT

ohne Punct. An der offenen Geldküste stehet vornen H I W. oder der Nahme des Medailleurs, Hannß Jacob Wolrabs. Auf der rechten Seite der Küste sind keine Handheben. Auf dem offenen Geldsack stehen die Nahmensbuchstaben des Medailleurs, Hannß Jacob Wolrabs, als ein Kaufmannszeichen. Endlich in der aeussersten Umschrift ist das Wort ET veraendert, nemlich zusammengezogen.

N. 55.

Eine Malerische Wunsch-Klippe, neunter Groesse, zu Ehren der Stadt Nürnberg, vom Jahr 1625.

Die V. S. zeiget drei ovalfoermige, erhabene, mit zierlichen Einfassungen zusammenverbundene, eins und zwei gestellte Wappenschilde. In dem obern Schild, über welchem die Kaiserliche Hauscrone zu beeden Seiten mit fliegenden Baendern gezieret, schwebet, und wo zu beeden Seiten mit gleichfalls fliegenden Baendern, Fruchtgehaenge angebunden sind, ist das Teutsche Reichswappen, mit dem Oesterreichischen und Burgundischen Herzschild. Unten ist das zweite und dritte Nürnbergische Wappen. Zwischen diesen beeden Wappenschilden haengt an einem Band, ein viereckigtes Taefelein, zwischen zween Puncten, worauf die Jahrzahl 1625 zu lesen ist. Zu aeusserst in dem Eck rechter Hand ist ein C und linker Hand ein M. oder, der Nahme des Münzschneiders, Christian Maders. Zu aeusserst ist ringsherum eine gekoernete Linie.

Die R. S. zeiget in lauter Sechsecken, zwei, drei, und zwei, nebeneinander gestellet, die Wappen der damahls lebenden sieben aeltesten Herren des Nürnbergischen Raths. Oben rechts ist das Volkamerische, links aber das im Hofische, unter diesen sodann rechts das Poemerische, in der Mitte das Fürerische,

rerische- und links das Holzschuherische- endlich unten rechts das Grundherrische- und links das Paumgaertnerische Wappen. In dem leeren Raum zwischen den Wappen sind sechs ⁘ herum gesetzt. Die oben linker Hand anfangende Umschrift, innen mit einem Crais von Blaettern zusammengesetzet, und aussen mit einem gekoernten und glatten Zirkel umgeben, heist

HERR SIE BEWAR ALL SAMT VIL IAR VOR NOT VND GEAR. ⁘

Ganz aussen ist ringsherum eine gekoernte Linie, und in den vier Ecken befindet sich überall ein beflügelter Engelskopf.

Auch diese Klippe wird zween Ducaten schwehr in Gold angetroffen.

N. 56.

Ein Nürnbergisches Klippenformiges viereckigtes Münzlein, vierter Groesse, vom Jahr 1625.

Die V. S. stellet einen rechtssehenden Adler, mit ausgebreiteten Flügeln und Füssen, unter welchem das zweite und dritte Nürnbergische Wappen in Teutschen Schilden nebeneinander stehen, vor. Zu beeden Seiten des Adlers und der Wappen, ist überall ein ⁘ Unten ist der leere Raum durch eine Lilienformige Verzierung, in deren Mitte unten ein ⁘ zu sehen, ausgefüllet. Zu aeusserst ist ringsherum eine glatte und eine gekoernte Linie.

Die R. S. zeiget die Jahrzahl 1625 in einem gekoernten Zirkel eingeschlossen, innerhalb desselben ist noch ein glatter Zirkel, welcher sich oben und unten mit drei dreifachen Blaetlein schliesset. In den vier Ecken ist überall mit einer im Dreiangel eingefasten glatten Linie, ein ⁘ Ganz aussen umgiebt diese Klippe eine gekoernte Linie.

N. 57.

Eine Malerische Wunsch Medaille, neunter Groesse, zu Ehren der Stadt Nürnberg, vom Jahr 1625.

Die V. S. zeiget den Prospect der Stadt Nürnberg, von der Mittagseite. Ueber der Stadt halten zween gegeneinander fliegende Genii mit beeden Haenden einen ovalformigen, mit zierlicher Einfassung umgebenen Schild, in wel-

welchem ein Palmbaum zu sehen ist. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

SIC FLOREAT VRBS POPVLVSQVE

Im Abschnitt stehet in einer besonders zierlichen Einfassung, in drei Zeilen

S. P. Q. NVRMBERG.
D. D. D. C. MALER.
M. D. CXXV

das ist: Senatui, populoque Nurembergensi, dat, dicat, dedicat, Christianus Maler. 1625. Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. stellet folgende, die Jahrzahl zugleich ausdrückende Aufschrift, in sieben Zeilen, in einer Kettenmaessigen zirkelfoermigen Einfassung

STENT RO
TA, DELPHIS,
TRABS. STENT LILIA
CALO, LEOQVE, ET
PSITTACVS: O VI-
DEANT SECVLA
NESTOREA

Ringsherum sind im Craiß, zehen ovalfoermige erhabene Wappenschilde, mit zierlichen Einfassungen gesetzet. Oben in der Mitte, gerade stehend, das Teutsche Reichswappen, mit dem oesterreich- und burgundischen Herzschild. Rechts daneben, von der linken gegen die rechte Hand etwas ruckwaerts gelehnet, das zweite Nürnbergische Wappen. Links hingegen, von der rechten gegen die linke Hand ruckwaerts gelehnet, das dritte Nürnbergische Wappen. Sodann rechts, von der rechten gegen die linke Hand gelehnet, das Volkamerische Wappen, und darüber G. V. oder: Georg Volkamer. Gegenüber links, von der linken gegen die rechte Hand gelehnet, das im Hofische Wappen, und darüber A. IH. das ist: Andreas im Hof. In der Mitte rechts, gerade stehend, das Poemerische Wappen, und darüber I. I. P. oder: Johann Jacob Poemer. Links gegenüber, ebenfalls gerade stehend, das Fürerische Wappen, und darüber C. F. oder: Christoph Fürer. Unten rechts, von der linken gegen die rechte Hand etwas ruckwaerts gelehnet, das Holzschuherische Wappen, und darüber S. G. H. oder: Sigmund Gabriel Holzschuher. Gegenüber links, von der rechten gegen die linke Hand ruckwaerts

gekehret, das Grundherrische Wappen, und darüber V. G. oder: Ulrich Grundherr. Und endlich unten in der Mitte, gerade stehend, das Paumgaertnerische Wappen, und darüber G. B. oder Georg Paumgaertner. Unter den drei untersten Wappenschilden stehet

CVM PR· IVIL· CÆ.

das ist: cum privilegio caesareo. Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

N. 58.

Eine Medaille, zwischen vierzehender und funfzehender Groesse, zu Ehren der Stadt Nürnberg, vom Jahr 1627.

Die V. S. zeiget die Stadt Nürnberg, im Prospect von der Abendseite; über derselben ist der Nahme Jehovah mit hebraeischen Buchstaben in einem mit breiten Strahlen umgebenen Zirkel zu sehen. Die rechter Hand anfangende, in zwo Zeilen herumgesetzte Umschrift heist, in der ersten Zeile

PROTEGE IOVA PATRES PATRIÆ SANCTUMQ·

SENATUM

und in der zwoten Zeile, die Fortsetzung

SUB QUIBUS URBS VIREANT NORICA CUM POPULO

Im Abschnitt ist in einer besonders zierlichen Einfassung, in der Mitte ein Palmbaum, vor welchem ein Bienenstock stehet, und wieder vor diesem ein Ambos und ein Hammer zu sehen ist. Rechter Hand liegt ein Buch, auf demselben von der rechten gegen die linke Hand gekehret, ein Schwerdt, hinter dem Buch stehet ein Kelch und über dem Buch haelt eine rechter Hand hervorwachsende Hand, eine Waage. Linker Hand liegen in der Erde allerlei Instrumente zum Feldbau, als Pflug, Sensen, Dreschflegel, Mistgabel, Sichel, Schaufel und ein grosser Bauernhut. Ueber diesen verschiedenen Instrumenten stehes von der rechten gegen die linke Hand, folgende Umschrift

ÆTERNUM SINGULA IUNCTIM

Zu äusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. stellet drei ovalfoermige, erhabene, eins und zwei gestellte, Wappenschilde, in zierlichen Einfassungen vor Augen, wovon die zween untern Schilde auf ieder Seite mit einer Bandmasche an den obern angehaenget sind.

In

In dem obern Schild ist das Teutsche Reichswappen, der zweikoepfigte, doppelt gecroente Adler, mit zwischen den Koepfen schwebender Kaiserlichen Hauscrone, und dem von dem Oesterreich- und Castilianischen Wappen die Laenge herab getheilten Spanischen Herzschild. In dem untern Schild rechter Hand, ist das zweite: und in dem linker Hand, das dritte Nürnbergische Wappen. Rechter Hand neben dem Teutschen Reichswappen, stehen die Buchstaben H. V. P. oder der Nahme des Münzschneiders, Hannß von Putt; linker Hand aber die Jahrzahl 1627. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

AUXILIUM MEUM A DOMINO

Ringsherum ist ein glatter Zirkel. Aussen sind auf einem in Gestalt eines Cranzes umhergelegten Lorbeerzweige, die Wappen der damahls lebenden sieben aeltesten Herren des Nürnbergischen Raths in ovalfoermigen, erhabenen, mit zierlichen Einfassungen umgebenen Schilden, herumgesetzt. Oben nemlich rechts, von der rechten gegen die linke Hand gelehnet, ist das Volkamerische Wappen; gegen über links, von der linken gegen die rechte Hand gelehnet, das im Hofische Wappen; In der Mitte rechts, gerade stehend, das Poemerische Wappen; und gegenüber links, auch gerade stehend, das Fürerische Wappen; unten rechts von der linken gegen die rechte Hand etwas ruckwaerts gelehnet, das Holzschuherische Wappen, und gegenüber, von der rechten gegen die linke Hand ruckwaerts gelehnet, ist das Grundherrische Wappen; endlich ganz unten in der Mitte, gerade stehend, ist in einem etwas anders verzierten Schild, das Paumgaertnerische Wappen. Ganz aussen ist ringsherum ein glatter Zirkel.

N. 59.

Ein kleines Münzlein, reichlich vierter Groesse, auf die Fruchtbarkeit des Weinstockes, vom Jahr 1630.

Die V. S. stellet eine unterwaerts gekehrte grosse Weintraube, mit Reben und Blaettern vor Augen. Zu beeden Seiten in der Mitte, ist daneben die getheilte Jahrzahl, nemlich rechts 16 und links 30 Ringsherum sind in Gestalt eines Cranzes, zween oben und unten creuzweis übereinandergelegte Weinreben mit Blaettern. Zu aeusserst ist ringsherum ein gekoernter Zirkel.

Die R. S. enthaelt in fünf Zeilen folgende Aufschrift

Ein reiches Jar
das dreisigst war
Mittm weinstockh
gar. Gott alls
bewar.

Ganz unten ist in einem kleinen Spanischen Schildlein, das dritte Nürnbergische Wappen, zwischen zwei ·:· Zu aeusserst ist ringsherum wieder ein gekoernter Zirkel.

N. 60.

Eine waehrendem dreissigiaehrigen Krieg gepraegte, Nürnbergische Medaille, reichlich achter Groesse, vom Jahr 1633.

Die V. S. zeiget die Gottheit des Friedens, als eine bekleidete Frauensperson, mit über den linken Arm und um den Unterleib geschlagenen, und hinter der rechten Schulter wegfliegenden Gewandt oder Mantel, auf einem Wasen oder Grund stehend, mit dem Gesichte etwas gegen die rechte Seite gekehret, welche in der rechten Hand einen Palmzweig haelt, und auf das rechts in einem Teutschen Schild neben ihr stehende dritte Nürnbergische Wappen sich stützet, mit der linken Hand aber eine brennende Fackel unterwaerts gegen die auf der Erde links neben ihr liegenden Kriegsgeraethschaften, als Helm, Brustharnisch, Canone, Spiesse und Fahnen, haelt. Die unten rechter Hand anfangende, und die Jahrzahl zugleich in sich enthaltende Umschrift heist

RESTAVRET PACEM IESVS DVX ORBIS IN VRBE

das V und R in dem Wort VRBE sind zusammengezogen. Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. enthaelt in sechs Zeilen folgende teutsche, die Jahrzahl zugleich ausdrücken sollende Aufschrift, mit lateinischen Buchstaben

KRIEG
WERD VERPRENT
FRIED GRVNEN THV,
DAS NVRNBERG
STEH IN GWVNSCH
TER RHV

Zu

Zu aeusserst ist ringsherum wieder ein glatter Zirkel.

Von dieser Medaille giebt es auch Exemplare, welche vergüldet sind.

N. 61.

Noch eine wgehrendem dreissigiaehrigen Krieg gepraegte Nürnbergische Medaille, reichlich achter Groesse, vom Jahr 1633.

Die V. S. ist, wie die vorhergehende Medaille N. 60. doch im Schnitt ganz wenig veraendert, nemlich um das Wort IESVS in der Umschrift, sind ringsherum Strahlen einwaerts gestochen.

Die R. S. ist vollkommen, wie N. 60.

Alle Exemplare dieser Medaille, so ich gesehen habe, sind stark vergoldet; und ob es gleich zu vermuthen stehet, daß es ganz silberne Gepraege auch giebt, so kan ich solches doch nicht mit Gewißheit behaupten.

N. 62.

Ein Gedaechtnüßmünzlein stehender Groesse, auf das Nürnbergische Gymnasium, mit der Jahrzahl 1633, in spaetern Zeiten gepraeget.

Die V. S. zeiget drei Teutsche Wappenschilde, zwei und eins gestellet, an zweimahl creuzweiß in einander geschlungenen Baendern, an deren beeden Enden überall eine Quaste zu sehen ist, oben an die Palmzweige angehaenget. Oben rechter Hand nemlich ist das Teutsche Reichswappen, und linker Hand das zweite Nürnbergische Wappen, beede etwas schreg gegeneinander gekehret. Unter diesen, in der Mitte aber, ist das dritte Nürnbergische Wappen. Ringsherum sind auf zween, unten bei den Stielen creuzweiß in Gestalt eines Cranzes übereinander gelegten Palmzweigen, die Wappen der damahligen sieben aeltesten Herren des Nürnbergischen Rathes, in Teutschen Schilden herumgesetzet, und über ieden Schild auf einem Zettel die Nahmens Anfangsbuchstaben. Oben rechter Hand, ruckwaerts gegen die linke Seite geleget, ist das im Hofische Wappen, und auf dem Zettel darüber, die Buchstaben A. I. oder: Andreas im Hof. Oben linker Hand, ruckwaerts gegen die rechte Hand geleget, ist das Fürerische Wappen, und darüber C. F. oder: Christoph Fürer. Weiter unten rechts, gerade stehend, das Holzschuherische Wappen, und darüber S. G. H. oder: Sigmund Gabriel Holzschuher. Gegenüber links, gerade stehend, das Grundherrische Wappen, und darüber V. G. oder: Ulrich Grundherr. Ferner noch

weiter

weiter unten rechter Hand, ruckwaerts gegen die rechte Seite geleget, das Poemerische Wappen, und darüber G. A. P. oder: Georg Abraham Poemer. Gegenüber links, ruckwaerts gegen die linke Seite geleget, das Rieterische Wappen, und darüber N. A. R. oder: Nicolaus Albrecht Rieter. Endlich unten in der Mitte, das Loeffelholzische Wappen, und darüber die Buchstaben I. F. L. oder: Johann Friedrich Loeffelholz. Zu aeusserst ist ringsherum ein gekoernter schmaler- und ein dergleichen breiter Zirkel. Ganz oben in der Mitte ist ein ✠ oder das Zeichen des Münzmeisters, Nürnberger.

Die R. S. stellet ebenfalls zween unten bei den Stielen in Gestalt eines Cranzes creuzweiß übereinander gelegte Palmzweige, auf welche oben, zu beeden Seiten in der Mitte, und unten, die Wappen der damahls lebenden vier Herren Scholarchen in Teutschen Schilden gesetzet sind, und über iedem Wappen, auf einem Zettel die Nahmens Anfangsbuchstaben stehen, vor. Oben ist also, das Grundherrische Wappen, und auf dem Zettel darüber die Buchstaben V. G. oder: Ulrich Grundherr. Rechter Hand, in der Mitte, ist das Loeffelholzische Wappen, und darüber I. F. L. oder: Johann Friedrich Loeffelholz. Linker Hand, ist das Nüzlische Wappen, und darüber G. P. N. oder: Georg Paulus Nüzel. Und unten ist das Behaimische Wappen, und darüber L. F. B. oder: Lucas Friedrich Behaim. In der Mitte des Cranzes von Palmzweigen, stehet in drei Zeilen

GYMNASIO
RESTITVTO
MDCXXXIII.

Zu aeusserst ist ringsherum ein schmaler und ein breiter gekoernter Zirkel.

N. 63.

Eine Gedaechtnüß Medaille, sechzehender Groesse, auf die Vollziehung des Westphaelischen Friedensschlusses, zu Nürnberg verfertiget, vom Jahr 1648.

Die B. S. zeiget das Bild des Friedens, als eine roemisch bekleidete Frauensperson, von der rechten gegen die linke Seite mit schnellen Schritten, auf einem mit Blumen und Graß bewachsenen Boden eilend, einen Cranz von Oehlzweigen auf dem Haupte, und mit beeden Haenden die überwundene Kriegsgoettin, als eine geharnischte Frauensperson, in die Hoehe hebend, und selbige

zum

zum Niederwerfen sich anschickend. Zur rechten Seite haelt eine hervorragende Hand die Erdkugel, auf welcher der Mercuriusstab, mit durch denselben gesteckten Palm- und Lorbeerzweigen lieget. Zur linken Seite aber lehnet sich an einen Oehlbaum der Schild der Minerva, und ein Faehnlein an einer Lanze an. Im Abschnitt stehet die Jahrzahl 1648 und rechts daneben ein S links aber ein D oder, der Nahme des Münzschneiders, Sebastian Dattlers, einwaerts geschnitten. Ringsherum ist ein gekoernter Zirkel. Die oben in der Mitte anfangende- und links herumgehende Umschrift aber heist

AMBIGUO PAX ET BELLUM LUCTAMINE CERTANT,
PAX EUROPA VOVET, LÆTA TROPHÆA FERAT:

Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. zeiget das Bild des Friedens, als eine roemisch gekleidete Frauensperson, mit fliegenden Haaren und einem Cranz von Oehlzweigen auf dem Haupte, von der linken gegen die rechte Seite etwas gekehret, auf den zwischen Fahnen, und Kriegsgeraethschaften auf dem Gesichte liegenden, geharnischten Kriegsgott stehend; in der rechten Hand derselben siehet man den Mercuriusstab und drei Kornaehren, in der linken aber, Palmen- und Oehlzweige. Hinter dem Bilde des Friedens zeiget sich eine grünende und angebaute Landschaft, und zwar rechter Hand ein Bach und Baeume, linker Hand aber eine Stadt, und ein pflügender Bauersmann. Etwas vorwaerts stehet rechts das Bild der Gerechtigkeit, als eine bekleidete, gegen die linke Seite gekehrte Frauensperson, in der rechten Hand ein Schwerdt, in der linken aber eine Waage haltend. Links hingegen stehet das Bild des Ueberflusses, gleichfalls als eine bekleidete, aber gegen die rechte Hand gekehrte Frauensperson, in der linken Hand einen Lorbeerzweig haltend, mit der rechten aber sich auf das neben ihr stehende Füllhorn stützend. Der kleine Abschnitt ist ganz leer. Oben in der Mitte gehen die Sonnenstrahlen auf das Friedensbild herunter. Ringsherum ist ein gekoernter Zirkel. Die oben in der Mitte linker Hand anfangende Umschrift heist

LÆTA TROPHÆA TULIT VICTO PAX OPTIMA BEL
LO. NUNC TEMIS IN TERRAM ET COPIA PUL
SA REDIT.

Zwischen dem T und E in dem Wort TEMIS ist ein Querstrich zu sehen, welcher das ausgelassene H andeutet; das I und N in dem Wort IN ist zusammengezogen. Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Der viereckigte dreifache Nürnbergische Ducate, vom Jahr 1648, als eine silberne Klippe, ist N. 4. im I. Cap. des ersten Abschnitts, in der ersten Abtheilung beschrieben, und N. 2. im I. Cap. des siebenden Abschnitts, in der ersten Abtheilung bemerket worden.

N. 64.

Ein Nürnbergischer Medaillon, reichlich achtzehender Groesse, auf Kaiser Ferdinand, den dritten, und die Vollziehung des Westphaelischen Friedens, vom Jahr 1649.

Die V. S. zeiget den Kaiser Ferdinand, den dritten, auf einem vorwaerts sich erhebenden, mit den hintern Füssen auf einem gepflasterten Grund stehenden, Pferdte sitzend, im roemischen Habit, mit belorbeertem Haupte, und den Commandostab in der rechten Hand führend. Hinter dem Kaiser ist die Kaiserliche Residenzstadt Wien im Prospect, nebst dem vorbeifliessenden Donaufluß, vor welchem eine grosse Anzahl Soldaten zu Pferdt und zu Fuß, nebst andern Paradewaegen und Pferdten sich zu einem Einzug zu rüsten scheinen. Auf dem gepflasterten Grunde stehet Seba: Datt: das ist: Sebastian Dattler. Die oben in der Mitte anfangende, und links herumgesetzte Umschrift ist in Teutschen Versen mit lateinischen Buchstaben, und heist

DER GROSE FERDINAND3) EÜROPÆNS ZIER, ZIEHT SEINER VÖLCKER RUH DEM KRIGE FUR.

In der Mitte des letzten D in dem Wort FERDINAND ist die Zahl 3, welche den dritten dieses Namens andeutet. Zu aeusserst ist ringsherum ein gekoerunter Zirkel.

Die R. S. stellet den Prospect der Stadt Nürnberg, von der Mittagseite, vor Augen, über welchem ein gecroenter rechtssehender Adler mit ausgebreiteten Flügeln, in den Wolken schwebet, der mit den rechten Klauen den Scepter gegen die linke Seite zu, und mit den linken Klauen das Schwerdt gegen die rechte Hand zu haelt, vor sich aber in der Mitte den Reichsapfel liegend hat. Zu beeden Seiten hinter den Adlersflügeln sitzen zween beflügelte Engel in den Wolken, von denen der zur rechten Seite mit seiner linken Hand ein

Buch,

Buch, mit dem Nahmen Jehovah mit hebraeischen Buchstaben bezeichnet, haelt, der zur linken aber, in seiner rechten Hand ein Horn des Ueberflusses mit Früchten gefüllet, vor sich hat; beede aber halten, mit den andern Haenden, eine Kette, die sich hinter dem Adler herumschlinget, an welcher zur Rechten in der Mitte das Franzoesische, in einem Spanischen Schilde, mit einer Koenigscrone bedecket, und zur linken das Schwedische, Wappen des Hauses Waßae gleichfalls mit einer Koenigscrone bedecket, haenget. An dem vordersten Theil der in der Rundung herabhaengenden Kette, sind die Wappen der damahligen acht Churfürsten, in Spanischen Schilden, iedes derselben mit einem Churhut bedecket. In der Mitte rechter Hand, ist das Boehmische, sodann rechts daneben, das Maynzische, wieder rechts daneben, das Trierische, und zu aeusserst rechts, das Coellnische Wappen; linker Hand aber in der Mitte, ist das Bayrische, links daneben, das Saechsische, weiter links daneben, das Brandenburgische, und zu aeusserst links, das Pfaelzische Wappen zu sehen. Ganz oben in den Wolken, sind noch drei beflügelte Engel, davon der mittlere von der rechten gegen die linke Hand zufliegt, und mit der rechten Hand die Friedensposaune blaeset, der zur rechten Hand, welcher auf Wolken gegen die rechte Hand zu sitzet, haelt in der linken Hand einen Palmzweig und streuet mit der rechten Blumen; der zur linken, gleichfalls auf Wolken sitzende Engel, welcher gegen die rechte Hand gekehret ist, haelt in der rechten Hand einen Ast von Lorbeeren, oder einen Oehlzweig, und mit der linken einige Blaetter. Im Abschnitt stehet in zwo Zeilen

FRIED GEMACHT
M· D· CIL.

Das H und T in dem Wort GEMACHT, ist zusammengezogen. Ganz unten stehet wieder .S. D. oder, der Nahme des Medailleurs, Sebastian Dattler. Die oben linker Hand anfangende Umschrift in Teutschen Versen mit lateinischen Buchstaben heist

DURCH DIESER GÖTTER FRIED UND EINIKEIT
IST ALLE CHRISTĒ WELT SEHR HOCH ER
FREÜT.

Zu aeusserst ist ringsherum ein gekoernter Zirkel.

Staats-
Bibliothek
Bamberg

N. 65.

Eine Nürnbergische Medaille, vierzehender Groesse, auf den Westphaelischen Frieden, ohne Jahrzahl.

Die V. S. zeiget einen von der rechten gegen die linke Hand zu auf dem Vorgrund in der Erde sitzenden ganz nackenden, bloß um den Leib mit einem Tuch umgebenen armen Mann, welcher mit dem Gesichte sich gegen die rechte Seite wendet, und mit gefaltenen Haenden gen Himmel schauet. Ueber demselben kommen aus Wolken zween Arme hervor, wovon der rechte ein Schwerdt in der Hand haelt, der linke aber ein Band darbietet. Hinter dem armen Mann siehet man rechter Hand einen Krieger zu Pferdt, welcher mit bloßem Degen alle ihm entgegen kommende Menschen niederhauet, in weiterer Entfernung gehet eine Stadt in Feuer auf; linker Hand hingegen beackert ein Landmann mit zwei Pferden an dem Pflug das Feld, und in weiterer Entfernung zeiget sich eine unbeschaedigte Stadt, über welcher die Sonne im vollen Glanze scheinet. Unten rechter Hand neben dem Vorgrund, worauf der arme Mann sitzet, zeigen sich die Buchstaben S D welche den Münzschneider, Sebastian Dattler, andeuten. Die innen und aussen mit einem glatten Zirkel umgebene, oben linker Hand anfangende Umschrift, heist in zwo Zeilen, und zwar in der ersten Reihe

MENSCH DEINE SUNDE MEHREN SICH DRUMB
SCHLAGT GOTT MIT DEM ✠ AVF DICH

sodann in der folgenden Reihe, die Fortsetzung

DOCH WAN DICH SCHLAGT DIE EINE HANDT SO
KOMPT DIE ANDR VND BRINGT DAS BANDT

und zuletzt statt des Punctes, ein kleines Kleeblaetlein.

Die R. S. zeiget den Prospect der Stadt Nürnberg von der Abendseite. Ueber demselben ragen von der rechten gegen die linke, und von der linken gegen die rechte Hand, aus Wolken zween bekleidete Arme hervor, welche beede Haende in einander schlingen, auf diesen Haenden stehet ein Herz, hinter welchem ein Grabeisen und eine Sense mit den Stielen creuzweiß übereinander geleget sind; oben in der Mitte kommt wieder linker Hand ein bekleideter Arm aus Wolken hervor, welcher mit der Hand eine Koenigscrone über das Herz haelt. Im

Abschnitt

Abschnitt ist wieder eine laenglicht ovale besondere zierliche Einfassung, welche ganz leer ist. Die oben linker Hand anfangende Umschrift heist

SEY GETREW BIS AN DEN TODT SO WILL ICH DIR DIE KRON DES LEBENS GEBE.

Das Punct ist vielmehr ein Blaetlein. Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

In meiner Sammlung ist ein Exemplar dieser Medaille, auf welcher in dem leeren Raum der laenglicht ovalen Einfassung in dem Abschnitt die einwaerts gegrabene Jahrzahl 1650, welche wieder herausgeschlagen worden, noch hervorschimmert.

N. 66.

Eine Nürnbergische Medaille, von Goldschmidsarbeit, reichlich funfzehender Groesse, auf den zu Nürnberg gehaltenen Friedens-Executions-Tag, vom Jahr 1650.

Die V. S. stellet zwo halbbekleidete, auf einem auf einen waaßigten Boden stehenden langen Ruhestein nebeneinander sitzende Frauensperſonen, das Bild des Friedens und der Gerechtigkeit vorstellend, wie sich selbige umarmen und küssen, vor Augen. Die rechter Hand sitzende Frauensperſon haelt mit dem ausgestreckten rechten Arme einen Oehlzweig in die Hoche, und umarmet mit der linken Hand die Gerechtigkeit; neben ihr rechter Hand lehnet sich an den Ruhestein ein Horn des Ueberflusses mit Früchten gefüllet. Die zur linken Hand sitzende Gerechtigkeit lehnet in den linken Arm das Schwerdt, und haelt mit der linken Haud eine Waage, mit der rechten Hand aber umarmet sie den Frieden. Oben schwebet in Wolken, aus welchen Strahlen hervorbrechen, ein von der rechten gegen die linke Hand fliegender bekleideter Engel, welcher in ieder Hand einen Lorbeercranz haelt. Im Hintergrund zeiget sich der Prospect der Stadt Nürnberg, von der Morgenseite. Die rechter Hand anfangende, und die Jahrzahl 1651 in sich enthaltende Teutsche Umschrift, mit lateinischen Buchstaben heist

DES FRIEDEN LOBS GEDENCKEN

Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. enthaelt mit Teutscher Canzlei-Schrift in zehen Zeilen, folgende Verse

Vnser Gott
der seÿ gepreÿset,
Der den Edlen Frieden gibt
Der die kriegesflamme dempfet,
Der vns vätterlich geliebt,
Durch Jhn sol der liebe Friedt,
Vnd Gerechtigkeit sich küssen
Das wir in gewünschter rüh
Süesse Friedensfrücht
geniessen.

Unten stehet noch

A. 1650. 16 Jünÿ.

oder: Anno 1650. den 16. Junii. Der Strich des p in dem Wort dempfet ist nicht unter demselben, sondern unter dem letzten Strich des m, und also falsch angebracht. Ganz unten ist noch zu Ausfüllung des Raumes ein Zug zu sehen. Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Diese Medaille besitze ich schoen verguldet.

N. 67.

Noch eine Nürnbergische Medaille, von Goldschmidtsarbeit, reichlich funfzehender Groesse, auf den zu Nürnberg gehaltenen Friedens-Executions-Tag, vom Jahr 1650.

Die V. S. ist vollkommen, wie die vorhergehende Medaille N. 66.

Die R. S. ist ebenfalls, wie N. 66. doch in der zwoten Zeile in dem Wort gepreiset ein i, in der dritten Zeile nach gibt ein, in der sechsten Zeile das Wort Fried ohne t geschrieben, in der siebenden Zeile nach küssen ein, und das letzte n in dem Worte geniessen durch einen Zug auseinander gedehnet.

N. 68.

N. 68.

Eine Nürnbergische Medaille, zwölfter Groesse, auf den Westphälischen Frieden, vom Jahr 1650.

Die V. S. zeiget auf einem Vorgrund, vier Palmenbaeume, zwischen welchen eine oben aus Wolken, von denen allenthalben Strahlen hervorgehen, hervorragende Hand, drei Herzen, eins und zwei gestellet, an einem Band, welches oben und in der Mitte zwischen den Herzen mit einer Masche versehen ist, ausserdeme aber über das obere Herz die Laenge herab gehet, über die beede untern aber creuzweiß gebunden ist, und wovon die beeden Trümmer unten zu beeden Seiten der Herzen fliegen, gebunden haelt. Unten gleichsam im Abschnitt, ist eine Koenigscrone zu sehen, hinter welcher zween Lorbeerzweige zu beeden Seiten creuzweiß übereinander geleget sind, in der Mitte aber ein dergleichen Zweig gerade durch die Crone gestecket ist. Ganz unten stehen die beede Nahmensbuchstaben des Münzschneiders, rechts nemlich I und links H Ringsherum ist biß an die Wolken ein gekoernter Zirkel. Die oben linker Hand anfangende Umschrift heist

CORDA MONARCHARUM QVÆ TRIA PACE LIGAT.

1650

Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. zeiget den Prospect der Stadt Nürnberg, von der Morgenseite, wiewohl ganz unrichtig gezeichnet; über der Stadt sind zween zu beeden Seiten aus den Wolken hervorragende, bekleidete Arme, welche beede Haende in einander schlingen, und den Mercuriusstab gerade ober sich gegen den mit hebraeischen Buchstaben geschriebenen, und mit Strahlen umgebenen Nahmen Jehovah halten. Die oben linker Hand anfangende Umschrift heist

GERMANUM REDIVIVA REDIT CONCORDIA IN ORBEM.

Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Diese Medaille wird auch in Gold 2. Ducaten schwehr angetroffen.

N. 69.

N. 69.

Eine viereckigte Nürnbergische Münze, vierzehender Grœsse, auf die Friedensvollziehung, vom Jahr 1650.

Die V. S. zeiget drei ovalfoermige, eins und zwei gestellte, durch zierliche Einfassungen aneinander hangende Wappenschilde, zwischen welchen rechts ein Palmzweig, und links ein Oehlzweig creuzweiß übereinander geleget sind. In dem obern Schild ist das Teutsche Reichswappen, der zweikoepfigte Adler, mit darüber schwebender Crone, und dem Oesterreich- und Burgundischen Wappen, in einem Spanischen Herzschild; in den zween untern Schilden aber, ist rechts das zweite, und links das dritte Nürnbergische Wappen. Unter diesen Wappen stehet in sieben Zeilen

GEDACHTNVS
DES FRIEDEN.
VOLLZIEHVNGS
SCHLVSS.
IN NVRNBERG
16 50
16 IVNII.

Die oben linker Hand anfangende Umschrift heist

IMPER· FERDINANDO III P. F. AUGUSTO

das ist: Imperatori, Ferdinando tertio, pio felici, Augusto. Ringsherum ist ein gekoernter und ein glatter Zirkel. In den vier Ecken sind zu Ausfüllung des Raumes, überall einige Blumen angebracht. Ganz aussen aber, ist die Vierung mit einer gekoernten Linie umgeben.

Die R. S. zeiget eine hervorwachsende halbe Erdkugel, mit mathematischen Linien und Zonen eingetheilet, aus welcher zwo gegeneinander gekehrte, zum Gebet sich anschickende Haende hervorragen. Ober diesen in der Mitte, ist eine aus Wolken hervorkommende, und unterwaerts gekehrte Hand, welche einen Cranz von Oehlzweigen haelt. Ringsherum ist ein glatter Zirkel. Die oben linker Hand anfangende, und die Jahrzahl zugleich in sich enthaltende Umschrift, zwischen deren Anfang und Ende in der Mitte ein kleines ✠ oder das Zeichen des Münzmeisters, Georg Nürnbergers, des Aeltern zu sehen ist, heist

MAGNAS FERTE DEO GRATES PRO PACE RELATA

Rings-

Ringsherum ist ein gekoernter und ein glatter Zirkel. In den vier Ecken sind wieder überall Blumen angebracht, und aussen ist, rings um die Vierung, eine gekoernte Linie.

Der viereckigte dreifache Ducaten, vom Jahr 1650, als eine silberne Klippe, ist N. 5. im I. Cap. des ersten Abschnitts, in der ersten Abtheilung beschrieben, und N. 3. im I. Cap. des siebenden Abschnitts, in der ersten Abtheilung bemerket worden. Der gedoppelte Nürnbergische Ducate, vom Jahr 1650, als eine silberne Klippe aber, ist N. 12. im I. Cap. des ersten Abschnitts, in der ersten Abtheilung beschrieben, und N. 4. im I. Cap. des siebenden Abschnitts, in der ersten Abtheilung bemerket zu finden.

N. 70.

Ein Klippenfoermiges Münzlein, sechster Groesse, auf den zu Nürnberg erfolgten Friedensvollziehungs-Schluß, vom Jahr 1650.

Die V. S. zeiget in einem verzierten Schild, das Brandenburgische Wappen, und unter demselben rechts einen Palmen- und links einen Oehlzweig. Darunter stehet in vier Zeilen

ALBRECHT. MARG: Z.
BRAND: Z: MAGD:
IN PREUS: e
HERTZ:

das ist: Albrecht Marggraf zu Brandenburg, zu Magdeburg in Preussen ꝛc. Herzog. Aussen ist ringe um die Vierung eine glatte und eine gekoernte Linie.

Die R. S. zeiget eine aus Wolken hervorragende Hand, welche einen Lorbeercranz über die darunter stehende Aufschrift in sieben Zeilen haelt, folgenden Innhalts

GEDACHTNVS
DES. FRIEDEN
VOLLZIEHVNGS
SCHLVSS
IN NVRNBERG
1650
16 IVNII

Ganz unten ist ein ✠ oder das Zeichen des Münzmeisters, Georg Nürnbergers, des Aeltern. Zu aeusserst ist rings um die Vierung eine glatte und eine gekoernte Linie.

N. 71.

Ein sogenanntes Nürnbergisches Steckenreutermünzlein, mit entbloestem Haupte, sechster Groesse, vom Jahr 1650.

Die V. S. zeiget den zweikoepfigten Reichsadler, mit ausgebreiteten Flügeln und Füssen, zwischen den Koepfen schwebender Kaiserlichen Hauscrone, und dem Oesterreich- und Burgundischen Wappen in dem Spanischen Herzschilde. Unter diesem Adler stehet in fünf Zeilen

VIVAT
FERDI· NAND9
III. ROM.
IMP.
VIVAT.

das ist: Vivat Ferdinandus, tertius, Romanorum Imperator, vivat. Zu aeusserst umgiebt die Vierung ringsherum eine gekoernte Linie.

Die R. S. stellet einen von der linken gegen die rechte Hand auf einem Steckenpferd reutenden Knaben, mit entbloestem Haupte vor Augen, welcher mit dem linken Fuß auf einem Waaßen stehet, den rechten aber ruckwaerts in die Hoehe hebet, und einen Stecken oder Peitsche in der rechten Hand führet. Die oben linker Hand anfangende Umschrift heist

FRIEDEN GEDACHT NVS. IN NVRNB:

das ist: Friedensgedaechtnüß in Nürnberg. In der Mitte zu beeden Seiten neben dem Knaben, ist die getheilte Jahrzahl, rechts 16 und links 50. Zu aeusserst ist ringsherum eine gekoernte Linie gezogen.

Daß dieses Münzlein, als ein Ducate in Gold vorhanden seie; ist im IIII. Cap. des ersten Abschnitts, in der ersten Abtheilung, N. 11. bemerket worden.

N. 72.

Noch ein Nürnbergisches sogenanntes Steckenreutermünzlein, sechster Groesse, mit bedecktem Haupte, vom Jahr 1650.

Die V. S. ist, wie das vorhergehende Münzlein, N. 71. doch im Schnitt anders, z. E. nach III: nach ROM: und nach IMP: überall zween Puncte. Das Wort VIVAT hat groessere Buchstaben, und nach demselben ist kein Punct.

Die R. S. ist ebenfalls, wie N. 71. doch im Schnitt veraendert; der Knabe hat ein Kaepplein auf dem Haupte, in der Umschrift sind statt der V lauter U nach GEDACHT: sind zwei- und nach der Jahrzahl ist kein Punct.

Der Ducate in Gold, ist N. 12. im IIII. Cap. des ersten Abschnitts, in der ersten Abtheilung bemerket.

N. 73.

Eine Nürnbergische Medaille, zehender Groesse, von Goldschmidsarbeit, auf die St. Sebaldskirche, vom Jahr 1657.

Die V. S. zeiget die St. Sebaldskirche, nebst derselben Chorgebaeude, und beeden Glockenthürnen, von der Seite gegen Mitternacht. Ueber derselben flieget ein bekleideter, ringsherum mit Strahlen umgebener Engel, zwischen Wolken, von der linken gegen die rechte Hand, welcher mit der rechten Hand ein Creuz, mit der linken aber ein offenes Buch haelt. Die unten rechter Hand anfangende Umschrift heist

SIHE DA EINE HÜTTE GOTTES BEI DEN MENSCHEN

Im Abschnitt stehet die Jahrzahl 1657 Zu äusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. zeiget zwischen Wolken, den mit Strahlen umgebenen heiligen Geist, in Gestalt einer fliegenden Taube, welche mit beeden Füssen ein Herz vor sich haelt. Die unten rechter Hand anfahende Umschrift heist

ICH WIL EÜCH EIN NEÜ HERTZ UND EINEN NEÜEN GEIST GEBEN

Zu aeusserst ist wieder ringsherum ein gekoernter Zirkel.

Diese Medaille hat nicht allezeit einerlei Gewicht im Silber.

N. 74.

Ein ovalfoermiger Nürnbergischer Taufschilling, der Hoehe nach beinahe zwanzigster Groesse, und der Breite nach achtzehender Groesse, auf die Taufe eines Polnischen Juden, vom Jahr 1659.

Die V. S. stellet die Taufe Christi im Jordan durch Johannes den Taeufer, nebst dem Prospect der Gegend um den Jordanfluß, vor Augen. Oben in der Mitte erscheinet zwischen getheilten Gewoelke, der heilige Geist in Taubengestalt, mit Strahlen umgeben. Ueber demselben ist das Teutsche Reichswappen, mit dem Kaiserlichen Herzschild, in einem zierlichen Teutschen Schild, mit der Kaiserlichen Hauscrone bedecket, und zu beeden Seiten fliegende Baender. Zu beeden Seiten, neben dem Teutschen Reichswappen, sind in ovalrunden, mit zierlichen Einfassungen umgebenen, und über dem heiligen Geist zusammenhaengenden Schilden die zwei neueste Nürnbergische Wappen, zu deren beeden Seiten wieder überall ein Band in die Hoehe flieget; rechts nemlich das zweite, und links das dritte Nürnbergische Wappen. Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. zeiget auf einer laenglicht ovalfoermigen zierlichen Einfassung, in zwoelf Zeilen folgende Aufschrift

∞IↃCLIX. D. 21. DECEMB:
RELIGIONI CHRISTIANÆ PER BAPT:
[ISMVM INSEREBATVR MICHAELVS PRAG
IVDÆVS POSNA POLONVS TEST: ET SVSCEP:
TORIB: VIRIS ILLVST. REIP: NOR: TRIVMVIRIS
DN: BVRCHARDO LOFFELHOLTZ DN: CHRISTOPH:
ORO DERER DN: LEONHARDO GRVNDHERR,
IPSEQ. INDE APPELLABATVR BVRCHAR
DVS CHRISTOPHORVS LEONHARDVS
DEVS BONVM OPVS QVOD
COEPIT CONFIRMET.
S. N. D. B.

Das ist: 1659. die 21. Decembris, Religioni christianae per baptismum inserebatur, Michaelus Prag, Iudaeus, Posna Polonus, testibus et susceptoribus

sceptoribus viris illustribus Reipublicae Norimbergensis Triumviris, Domino Burchardo Löffelholz, Domino Christophoro Derer, Domino Leonhardo Grundherr, ipseque inde appellabatur Burchardus Christophorus Leonhardus. Deus bonum opus, quod coepit, confirmet. Sit nomen Domini benedictum. Ueber dieser zierlichen Einfassung sind die Wappen der drei vornehmsten Herren Taufpathen zu sehen. Oben in der Mitte an einer Bandmasche, wovon die beeden Trümmer zu beeden Seiten fliegen, in einem Teutschen Schild, das Loeffelholzische Wappen. Rechts daneben, etwas tiefer, in einem ovalfoermigen, mit zierlicher Einfassung umgebenen Schild, das Doerrerische Wappen, von welchem rechter Hand ein Band frei flieget. Links, auf gleiche Art, das Grundherrische Wappen. Unter dem Doerrerischen- und unter dem Grundherrischen Wappen, ist überall ein Palmzweig angebracht. Ganz aussen ist ringsherum ein glatter Zirkel.

N. 75.

Eine Medaille, oder sogenannter Banco Portugaleser, beinahe dreizehender Groesse, auf die vier vornehmsten Banquen in Europa, vom Jahr 1665.

Die V. S. stellet die Stadt Hamburg im Prospect hinter dem Elbe Fluß, welcher mit vielen Schiffen bedecket ist, vor Augen. Ueber der Stadt ist in einem ovalfoermigen gekoernten Zirkel, der Nahme Jehovah mit Hebraeischen Buchstaben, zwischen zwo getheilten Wolken, aus welchen ringsherum Strahlen hervorgehen, zu sehen. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

SUB UMBRA ALARUM TUARUM

Im Abschnitt stehet in einer zierlichen Einfassung

HAMBURG

Zu aeusserst ist wieder ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. zeiget vier ovalfoermige Wappenschilde, eins, zwei, und eins gestellet, welche durch zierliche Einfassungen mit einander vereiniget sind. Zu oberst ist in der Mitte ein Engelskopf, zu beeden Seiten aber fliegende Baender, in der Mitte zwischen den vier Wappenschilden ein Larvengesicht, und unten zu beeden Seiten, von den mittlern Wappenschilden biß an den untersten, überall ein Fruchtgehaenge an fliegenden Baendern angebracht. In der Mitte

oben ist das Hamburgische Wappen, sodann darunter rechts das von Venedig, und links das Amsterdamer, zu unterst in der Mitte aber das dritte oder neueste Nürnbergische Wappen zu sehen. Ganz unten in der Mitte stehet I R oder: Johann Retecke. Oben in der Mitte ist ein Roesgen, und sodann heist die oben linker Hand anfangende Umschrift

BANCHORUM IN EUROPA, BONO CUM DEO, ERE CTORUM MEMORIA: M. DC. LXV.

Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

In des Prof. Capellen Numophylacio Luederiano, und zwar vor den nummis recentioribus, als das siebende Werk dieser Sammlung, findet sich ein Kupferdruck, eines Banco Portugalesers, dessen V. S. wie der N. 75. beschriebene Portugaleser aussiehet, die R. S. aber oben das Wappen von Venedig, rechts das von Amsterdam, links das von Nürnberg, und unten das Wappen von Hamburg zeiget, mit der Umschrift EUROPÆ BANCORUM QUATUOR MEMORIA M. DC. LXV. Ich habe aber dieses Gepraege noch nie zu Gesicht bekommen, und bin allerdings der Meinung, daß der Prof. Capellen eine unrichtige Beschreibung geliefert, und dieses Gepraege wohl niemahlen existiret habe.

N. 76.

Eine Nürnbergische Medaille, von Goldschmidsarbeit, eilfter Groesse, auf das Waizenbier-Braeuhauß, vom Jahr 1671.

Die V. S. zeiget das neuerbaute Waizenbier-Braeuhauß von der Abendseite, nebst der Facciata gegen Mittag. Ueber demselben ganz oben in der Mitte sind drei Wappenschilde, an drei mit einer Masche verbundenen Baendern, wovon die zwei Trümmer unten zu beeden Seiten des mittlern Wappens Schlangenweiß frei herumfliegen. Der mittlere zierlich ausgeschweifte Teutsche Schild, enthaelt das Teutsche Reichswappen, den zweikoepfigten Reichsadler mit ausgebreiteten Flügeln und Füssen, und einem unkenntlichen Herzschild, welcher das Kaiserliche Stammwappen andeuten soll. Rechts und links daneben schweben etwas schreg gegeneinander geleget, die beeden letztern Nürnbergische Wappen, rechts nemlich das zweite, und links das dritte. Der Vorgrund ist gepflastert, und ganz unten liegen übriggebliebene Steine von dem Bau herum. Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die

Die R. S. enthaelt in sieben Zeilen folgende Aufschrift

UT
PRODESSET
CONDITUM EST
EX DECRETO
SENAT NORIBERG
A: C:
MDCLXXI

das ist: ut prodesset, conditum est, ex decreto Senatus Noribergensis. Anno Christi 1671. Ganz unten ist zu Ausfüllung des Raumes, ein Laubwerk. Zu aeusserst ist ringsherum ein gedoppelter glatter Zirkel.

N. 77.

Eine Medaille, neunter Groesse, auf das zu Nürnberg gehaltene Stückschiessen, vom Jahr 1671.

Auf der V. S. siehet man eine von der linken gegen die rechte Hand gerichtete Canone, auf deren Mündung sich rechter Hand mit dem linken Arm, ein geharnischter, ruckwaerts schauender, mit einem runden mit Federn geschmückten Hut bedeckter Kriegsmann, lehnet, in der rechten Hand eine Zündruthe haltend, und den linken Fuß über den rechten ruckwaerts stellend. Neben der Canone liegt eine Ladschauffel, und neben dem Kriegsmann rechter Hand, stehet ein Pulverfaß, darneben in der Erde aber, liegen sieben Kugeln. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

SCHLÄFFT MARS U: das ist: und, RUHT. HALT DICH
IN HUT

Im Abschnitt stehet in einer von Laubwerk zusammengesetzten zierlichen Einfassung in zwo Zeilen

INSTRUMENT: oder: instrumentum
MARTIS

Ganz unten stehet neben der Einfassung, der getheilte Nahme des Stempelschneiders, Christian Maler; rechts nemlich C und links M Zu aeusserst ist rings-

ringsherum, auch innen so weit die Umschrift gehet, biß an den Abschnitt, ein gekoernter Zirkel.

Die R. S. zeiget in einem Teutschen Schild, mit einer Crone, zu deren beeden Seiten ein Band flieget, bedecket, das Teutsche Reichswappen, den zweikoepfigten Adler, mit ausgebreiteten Flügeln und Füssen, halben Craisen oder Scheinen über den Koepfen, und zwischen denselben schwebender Crone, auch dem von dem Oesterreich- und Burgundischen Wappen die Laenge herabgetheilten Herzschild. Rechter Hand daneben ist das zweite Nürnbergische Wappen in einem Spanischen Schild unten mit einer Verzierung versehen, an fliegenden Baendern, mit einer Masche an das Teutsche Reichswappen gebunden, und linker Hand auf gleiche Art, in eben dergleichen Schild, das dritte Nürnbergische Wappen. Unter diesen Schilden ist in einer grossen, zierlichen, laenglichtrunden Einfassung, in sechs Zeilen, folgende Aufschrift

ZU
.GEDÄCHTNIS
DES STUCK SCHIS
SEN IN NURNBERG
.ANNO. 1671.
.AVG:.28.

Das N und B in dem Wort NURNBERG, ist zusammengezogen. AVG: heist: August. Zu aeusserst ist wieder ringsherum ein gekoernter Zirkel.

Diese Medaille ist von verschiedenem Gewicht in Silber vorhanden.

N. 78.

Eine Medaille, beinahe achter Groesse, auf das zu Nürnberg gehaltene Stuckschiessen, vom Jahr 1671.

Die V. S. zeiget den Prospect der Stadt Nürnberg, zwischen Mittag und Abend, nebst der umliegenden Gegend; vornen rechter Hand ist eine Batterie mit vier Canonen, wovon die letzte gegen die Stadt zu ein Artillerist eben anzündet; vor der ersten Canone stehen zween Boeller, und linker Hand ist ein grosses Zelt aufgeschlagen; ienseits des Pegnizflusses linker Hand, ist in der Entfernung eine Scheube aufgestellet, in und um welche die Canonenkugeln herumspielen. Ueber der Stadt in der Mitte, flieget oben der Kaiserliche, gecroen-

gecroente, einkoepfigte, rechtssehende Adler, mit ausgebreiteten Flügeln, welcher mit seinen Krallen drei Spanische Wappenschildlein, dann den Reichsapfel, und endlich Scepter und Schwerdt creuzweiß, vor sich haelt. In dem mittlern Schild ist das Teutsche Reichswappen, der zweikoepfigte Adler, mit zwischen den Koepfen schwebender Crone, und dem Kaiserlichen Stammwappen, als ein Herzschild; rechts ist das zweite, und links das dritte Nürnbergische Wappen. Im Abschnitt stehet in zwo Zeilen

MDCLXXI.
·C· M·

oder: 1671. Christian Maler, welches der Nahme des Stempelschneiders ist. Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. enthaelt in sieben Zeilen, folgende Aufschrift

POST
DEUM
TUTUM
MUNIMEN=
TUM
1671
AUG: 28

oder: den 28sten August. Zu unterst ist noch ein Laubwerk. Rings um diese Aufschrift, stehen die Wappen der damahls lebenden sieben aeltesten Herren des Nürnbergischen Rathes in Teutschen Schilden, iedes zu beeden Seiten mit fliegenden Baendern gezieret. Oben in der Mitte, ist das Loeffelholzische, rechter Hand, das Behaimische, linker Hand, das im Hofische, sodann in der Mitte rechts, das Paumgaertnerische, und links, das Fürerische, endlich unten rechts, das Ebnerische, und linker Hand, das Volkamerische Wappen. Zu aeusserst ist wieder ringsherum ein glatter Zirkel.

N. 79.

Eine Medaille, zehender Groesse, zu Ehren der Stadt Nürnberg, vom Jahr 1672.

Die V. S. zeiget einen rechtssehenden Adler, mit ausgebreiteten Flügeln, auf der Brust den mit Strahlen umgebenen Nahmen Jehovah mit he-

braeischen Buchstaben habend, über einem Gewoelke schwebend. Mit beeden Füssen umfaest dieser Adler den unter ihm befindlichen, mit der Kaiserlichen Reichscrone gecroenten, linksgekehrten Adler, gleichfalls mit ausgebreiteten Flügeln, welcher mit den Krallen des rechten Fusses den Scepter traeget, und mit den Krallen des linken Fusses drei oben und zu beeden Seiten gerade gehende, unten aber zugespitzte Wappenschilde, an drei in der Mitte zusammengeknüpften Baendern haelt. In dem mittelsten Schild ist das Teutsche Reichswappen, in dem zur rechten, das zweite, und in dem zur linken, das dritte Nürnbergische Wappen. Die Umschrift ist folgendermassen abgetheilet. Oben in der Mitte rechts anfangend, heist solche

UT AQUILA SUPER PULLOS SUOS!

Und unten ebenfalls rechter Hand anfangend, heist sie

NOS TENET UNA SALUS!

Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. stellet den Tempel der Weisheit, in die Runde gebauet, mit einer zierlichen Kuppel, welche auf sieben gewundenen Saeulen stehet, und durch welche von oben Strahlen aus Wolken hineindringen, auf einem erhabenen gepflasterten Boden stehend, vor Augen. An dem Fuße des Tempels, oder an dem erhabenen gepflasterten Boden, stehet

SAPIENTIÆ DOMUS

An den Saeulen sind oben die Wappen der damahls lebenden aeltesten Herren des Nürnbergischen Rathes, in runden, mit zierlichen Einfassungen umgebenen Schilden angehaenget. Da solche in der Ordnung, wie die Saeulen im Zirkel herumlaufen, gestellet sind; so ist die Rangordnung, durch unter den Wappen, auf die Saeulen gesetzte Zahlen, angezeiget. An der dritten Saeule von der rechten Hand gezehlet, oder vielmehr an der vorderstен Saeule rechter Hand, ist das Loeffelholzische Wappen, und darunter die Zahl 1 An der vordersten Saeule linker Hand, oder der siebenden Saeule dem Zirkel nach, ist das Behaimische Wappen, und darunter die Zahl 2 An der aeusserstеn Saeule rechter Hand, oder vielmehr der zweiten rechter Hand, ist das im Hofische Wappen, und darunter die Zahl 3 An der mittlern Saeule rechter Hand, oder vielmehr der dritten rechter Hand, ist das Paumgaertnerische Wappen, und darunter die Zahl 4 An der Saeule in der Mitte, oder an der vierten Saeule, von der

rechten

rechten Hand an gezehlet, ist das Fürerische Wappen, und darunter die Zahl 5 An der mittlern Saeule von der linken Hand an gerechnet, oder der fünften Saeule dem Zirkel nach, ist das Ebnerische Wappen, und darunter die Zahl 6 Endlich an der aeussersten Saeule linker Hand, oder der sechsten Saeule dem Zirkel nach, ist das Volkamerische Wappen, und darunter die Zahl 7 Die Umschrift bestehet aus zwei Worten, und ist also abgetheilet. Rechter Hand von unten anfangend, stehet

REIPUB:

das ist: Reipublicae, und links von oben anfangend

FULCRA.

In dem Abschnitt stehet die Jahrzahl

MDCLXXII

Ganz unten aber H H oder, der Nahme des Münzschneiders, Hermann Hafner. Zu aeusserst ist wieder ringsherum ein glatter Zirkel.

N. 80.

Eine Medaille, eilfter Groesse, auf das Nürnbergische Zucht- und Werk-Hauß, vom Jahr 1673.

Die V. S. hat oben und unten einen Abschnitt. In dem obern Abschnitt ist in der Mitte das Teutsche Reichswappen in einem oben zweimal ausgeschweiften herzfoermigen Schild, rechts und links daneben sind die zwei letztern Nürnbergischen Wappen in zierlichen Schilden, und zwar das zweite Nürnbergische Wappen von der rechten gegen die linke Hand ruckwaerts schreg geleget, das dritte Nürnbergische Wappen aber von der linken gegen die rechte Hand ruckwaerts schreg geleget. Ueber diesen Wappenschilden sind in einem halben Zirkel die Wappen der damahls lebenden sieben aeltesten Herren des Nürnbergischen Rathes, in Teutschen Schilden herumgestellet. Nemlich, in der Mitte oben, das Loeffelholzische, rechts daneben das Behaimische, links aber das im Hofische, weiter rechts das Paumgaertnerische, links hingegen das Fürerische, endlich zu aeusserst rechts das Ebnerische, und links das Volkamerische Wappen. Im untern Abschnitt stehet die Jahrzahl, in welcher das M und D zusammengezogen sind, zwischen zwo Linien, nemlich

MDCLXXIII

Der mittlere Raum zwischen diesen beeden Abschnitten, ist durch besondere Linien in vier Felder eingetheilet. In dem ersten oder obern Feld rechter Hand, wird von drei Mannspersonen Toback gemacht oder gesponnen; in dem zweiten obern Feld linker Hand, spinnen zwo Weibspersonen, die eine Flachs, die andere aber Gold; in dem dritten oder untern Feld rechter Hand, saegen zwei Mannspersonen Holz; und in dem letzten untern Feld linker Hand, kaemmet eine Weibsperson Wolle, die andere aber spinnet sie. Die Umschrift wird innen und aussen durch einen gekoernten Zirkel umgeben, und ist gedoppelt. In der Mitte rechter Hand faengt die eine an, und hoert linker Hand in der Mitte auf, und heist

FLAMMIS. DESTRVCTA. PER. NOS. RESVRGVNT

Sodann wieder in der Mitte rechter Hand, faengt die untere oder zweite Umschrift an, und heist

SIC. MALI. BONA. OPERA. FACIVNT

Zwischen dem Anfang und Ende beeder Umschriften, ist zu beeden Seiten, überall ein ⁘

Auf der R. S. stehet unter einer Zierrath von Laubwerk und Blumen, in acht Zeilen folgende Aufschrift

MONASTERIVM
FRANCIS: A· MCCXXVIII
HÎC FVNDATVM· A: MDLXII·
REFORMATVM· OPER: PVB:
A: MDCLXX· DICATVM· A: VER·
TENTE INFLAMMATVM.
SEQVENTE BIENNIO
FIT· ERGASTERIVM.

das ist: Monasterium Franciscanorum, Anno 1228 hic fundatum. Anno 1562 reformatum operibus publicis. Anno 1670 dicatum. Anno vertente inflammatum, sequente biennio fit ergasterium. Das N und D in dem Wort FVNDATVM. ist zusammengezogen. Unter dieser Umschrift ist ein Oehl- und ein Palmzweig creuzweiß übereinander geleget, und bei den Stielen in der Mitte mit einer Bandmasche zusammengebunden; auf diese

Zwei-

Zweige aber sind die vier Wappen der damahligen Herren Deputirten zum Zucht- und Werkhauß in Teutschen Schilden nebeneinander gesetzet, nemlich rechter Hand das Volkamerische, sodann links daneben, das Stromerische, neben diesem weiter links, das Tezlische, und zuletzt linker Hand endlich, das Kressische Wappen. Ganz unten in der Mitte ist ein W oder der Nahme des Eisenschneiders, Johann Jacob Wolrab. Zu aeusserst ist ringsherum ein gekoernter Zirkel.

Diese Medaille ist von verschiedenem Gewicht in Silber vorhanden.

N. 81.

Eine Medaille, zehender Groesse, auf Marggraf Christian Ernst zu Brandenburg, als Fraenkischen Craißobristen, vom Jahr 1673.

Die V. S. zeiget den Marggrafen zu Pferd, von der rechten gegen die linke Hand reutend, im Harnisch, mit dem Helm mit Federn geschmücket auf dem Haupte, und den bloßen Degen in der rechten Hand haltend. Hinter ihm im Prospect unter dem Pferde ist rechter Hand eine feindliche fliehende Armee zu Pferd, linker Hand aber etliche Zelten vorgestellet. Die unten rechter Hand anfangende Umschrift heist

CHRISTIAN$_9$ ERNEST$_9$ D G. MAR: BRAN: CIR. FRAN. CAPITANE$_9$ ELECT$_9$

das ist: Christianus Ernestus, Dei gratia, Marchio Brandenburgicus, Circuli Franconici Capitaneus, electus. Die Buchstaben H und K in dem Wort CHRISTIAN$_9$ ingleichen N und E in den beeden Woertern ERNEST$_9$ und CAPITANE$_9$ in der Umschrift, sind zusammengezogen. Oberhalb des Abschnitts, auf dem Vorgrund linker Hand, stehet der Buchstabe W welcher den Nahmen des Stempelschneiders, Johann Jacob Wolrab, andeutet. Im Abschnitt selbst aber steht

A: 1673. D. $\frac{7}{17}$ APR:

das ist: Anno 1673, die $\frac{7}{17}$ Aprilis. Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. zeiget zween gegen einander, aus Wolken hervorragende bekleidete Arme, wovon der zur Rechten ein Schwerdt, der zur Linken aber einen Palmzweig in der Hand haelt. Die unten rechter Hand anfangende, innen und aussen mit einem gekoernten Zirkel umgebene Umschrift heist

NON ALIO LIBERTAS CONSERVANDA MODO

das V und A so wie das N und D in dem Wort CONSERVANDA sind zusammengezogen. Um diese Umschrift herum ist noch eine andere mit einem gekoernten Zirkel umfangene Umschrift, aus den Anfangsbuchstaben der Nahmen derer ganz aussen herumgesetzten Wappen in Spanischen Schilden, zusammen gesetzet. Zu oberst in der Mitte rechter Hand ist das Bambergische Wappen, und darunter BA$\bar{}$. das ist: Bamberg. Sodann folgen die übrige links im Zirkel herum, in folgender Ordnung. Das Brandenburgische Wappen, und darunter BR. das ist: Brandenburg. Das Hennebergische Wappen, und darunter HEN. das ist: Henneberg; das H und E sind zusammengezogen. Das Hessische Wappen, und darunter HES. das ist: Hessen; das H und E sind ebenfalls zusammengezogen. Das Schwarzenbergische Wappen, und darunter SCH. das ist: Schwarzenberg. Das Castellische Wappen, und darunter CA. das ist: Castell. Das Reineckische Wappen, und darunter RIN. das ist: Rieneck. Das Limburgische Wappen, und darunter LI. das ist: Limburg. Das Nürnbergische neueste Wappen, und darunter NVR. das ist: Nürnberg. Das Windsheimische Wappen, und darunter WI. das ist: Windsheim. Das Weissenburgische Wappen, und darunter WEI. das ist: Weissenburg. Das Schweinfurthische Wappen, und darunter SCH. das ist: Schweinfurth. Das Rotenburgische Wappen, und darunter RO. das ist: Rotenburg. Das Seinsheimische Wappen, und darunter SEI. das ist: Seinsheim. Das Erbachische Wappen, und darunter ER. das ist: Erbach. Das Wertheimische Wappen, und darunter WE. das ist: Wertheim. Das Hohenlohische Wappen, und darunter HO. das ist: Hohenlohe. Das Teutschordische Wappen, und darunter TE.O. das ist: Teutonicus Ordo, oder Teutschorden; das T und E sind zusammengezogen. Das Aichstaedtische Wappen, und darunter AI. das ist: Aichstaedt. Und zuletzt das Würzburgische Wappen, und darunter W$\tilde{V}$. das ist: Würzburg. Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

N. 82.

N. 82.

Eine Medaille, zwischen achter und neunter Groesse, auf Marggraf Christian Ernst, zu Brandenburg, als Fraenkischen Craißobristen, vom Jahr 1673.

Die V. S. ist, wie die vorhergehende Medaille N. 81. doch im Schnitt veraendert. Z. E. die Umschrift ist folgendermassen abgekürzet

CHRISTIA$_{9}^{-}$ ERNEST$_{9}$· D. G. MAR: BRA: CIR: FRAN: CAPITA: ELECT$_{9}$·

die Buchstaben H und R in dem Wort CHRISTIA$_{9}^{-}$ und das N und E in dem Wort ERNEST$_{9}$· sind zusammengezogen. Und im Abschnitt stehet statt APR: hier nur AP:

Die R. S. ist ebenfalls, wie N. 81. doch im Schnitt veraendert, z. E. zwischen den Worten der innern Umschrift, sind überall Puncte, und die aeussere Umschrift unter den Wappen ist also abgekürzet BA. BR. HE. HES. das H und E zusammengezogen, SC. CA. RI. LI. NV. WI. WEI. SC. RO. SEI. ER. WE. HO. TE.O. AI. WV.

N. 83.

Eine Nürnbergische Medaille, beinahe siebender Groesse, vom Jahr 1674.

Die V. S. zeiget einen vorwaerts gekehrten Krieger, im Harnisch, mit einem Gewandt umgeben, den Helm auf dem Haupte, mit der rechten Hand eine Lanze, mit der linken aber den neben ihr stehenden ovalfoermigen, mit einer zierlichen Einfassung umgebenen Schild, mit dem dritten Nürnbergischen Wappen haltend, auf einem bewachsenen Vorgrund stehend. Ueber demselben ist der Nahme Jehovah mit hebraeischen Buchstaben, in einer ovalfoermigen mit Strahlen umgebenen Rundung zu sehen. Zur rechten Hand stehet ein Kranich, zur linken aber sitzet auf einem abgehauenen Baume eine Eule. Unter dem Kranich auf dem Vorgrund stehet ein C und unter dem abgehauenen Baum ein M welches der Nahme des Münzschneiders, Christian Maler, ist. Unten in einer glatten Einfassung stehet

PSAL: 121. V. 4.

oder:

oder: Psalm am 121sten, Vers der 4te. Die unten rechter Hand anfangende Umschrift mit Cursivbuchstaben, welche nebst der Umschrift auf der R. S. die Jahrzahl zugleich in sich enthaelt heist

non DorMIt Ut hostIbUs obstet.

Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. zeiget einen von der linken gegen die rechte Hand schreitenden Loewen, auf einem bewachsenen Erdboden. Ueber demselben langet eine aus Wolken hervorkommende Hand, Fesseln und Bande hervor. Die unten rechter Hand anfangende Umschrift mit Cursivbuchstaben, welche nebst der Umschrift der V. S. die Jahrzahl in sich enthaelt, heist

Ut noCeat VIgILat.

Im Abschnitt stehet in einer besonders mit Verzierung umgebenen Einfassung, in zwo Zeilen

1. PET: 5.
V. 8.

oder: 1. Petri, am 5ten Capitel, Vers der 8te. Zu aeusserst ist wieder ringsherum ein glatter Zirkel.

N. 84.

Eine Medaille, reichlich zwölfter Groesse, auf die vier vornehmsten Banquen in Europa, vom Jahr 1675.

Die V. S. stellet die Stadt Hamburg, im Prospect vor Augen, und vor derselben eine Menge grosser und kleiner Schiffe. Oben in der Mitte ist der Nahme Jehovah mit hebraeischen Buchstaben in einer ovalfoermigen gekoernten Rundung, um diese herum sind zu beeden Seiten Wolken, aus welchen allenthalben Strahlen hervorbrechen, aus den Wolken linker Hand, raget ein Arm hervor, welcher mit der Hand das Hamburgische Wappen, mit einer zierlichen Einfassung umgeben, in der Mitte über die Stadt haelt. Ganz unten stehet in einer laenglichten zierlichen Einfassung HAMBURG. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

A TE FUNDATAM DEUS URBEM PROTEGE DEX
TRA ∴

Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die

Die R. S. zeiget ein viereckigtes, an den Ecken mit Saeulen geziertes, auf einem Fußgesims stehendes Postament, an welchem vier Teutsche Wappenschilde, eins, zwei, und eins gestellet, angehaenget, und ringsherum mit zwei oben und unten mit fliegenden Baendern zusammengebundenen Blumengehaengen umgeben. Oben nemlich ist das Wappen von Venedig, in der Mitte rechts von der rechten etwas gegen die linke Hand gelehnet, das Wappen von Amsterdam, und links von der linken gegen die rechte Hand gelehnet, das Wappen von Hamburg, und unten in der Mitte ist das neueste Wappen von Nürnberg. Unter dem Nürnbergischen Wappen stehet rechts ein A links aber ein P oder der Nahme des damahligen aeltesten Bancoburgers zu Hamburg, Andreas Petersen. Oben auf dem Postament sitzet die Gottesfurcht, in Gestalt einer von der rechten gegen die linke Seite gekehrten bekleideten Frauensperson, welche mit der rechten Hand einen Stengel von Lilien auf den rechten Arm lehnet, mit der ausgestreckten linken Hand aber ein offenes Buch haelt, und mit den Augen auf das in einer mit Strahlen umgebenen Ovalrundung befindliche AO blicket. Zu beeden Seiten oben an dem Postament haenget überall Laub von Epheu herab, und bei den Füssen der Frauensperson stehet linker Hand eine brennende Lampe. Auf der Mitte des Fußgesimses stehet auf einem ausgespannten Tuch CURA & PRETIO Ganz unten rechts stehet ein I und links ein R an diesem Fußgesimse, welche Buchstaben den Nahmen des Stempelschneiders, Johann Retecke, andeuten. In dem leeren Raum zu beeden Seiten des Postamentes sind noch folgende Figuren angebracht. Nemlich rechter Hand, in einer Entfernung, ist ein ganz bewaffnetes Schiff mit vollen Seegeln zu sehen; weiter vorwaerts ein Stück von einer Insel, im Vorgrund aber, zwo Küsten und eine offene Geldküste, auf deren Deckel zwo einen Oehlzweig haltende Turteltauben sitzen. Linker Hand hingegen ist eine Garbe oder Bund aufwaerts stehender Kornaehren zu sehen, von der rechten gegen die linke Hand, ist ein Rechen, und von der linken gegen die rechte Hand, eine Wurfschaufel geleget, und ganz vornen stehet ein Kornmaas. Die rechter Hand unten anfangende Umschrift heist

HIS URBES QVATUOR VOLU

und oben links die Fortsetzung

ERUNT CRESCERE PRISCI ⁘

Im Abschnitt stehet die Jahrzahl

*M*DC*LXXV*

Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

N. 85.

Noch eine Medaille, zwoelfter Groesse, auf die vier vornehmsten Banquen in Europa, vom Jahr 1677.

Die V. S. stellet auf einem Vorgrund, drei neben einander stehende Tugendbilder, als bekleidete Frauenspersonen vor Augen. Rechter Hand stehet das Bild der Klugheit, mit zwei Angesichtern, in der rechten Hand ein Paar Schlangen haltend, mit der linken aber ein Schrohr an das linke Aug setzend. Zu ihren Füssen stehet rechts ein Adler, und links ein Hund, beede ihre Augen gegen die Klugheit gerichtet. In der Mitte stehet das Bild der Einigkeit oder Eintracht, welche in der rechten Hand einen Palm- und Lorbeerzweig, mit der linken aber einen zerbrochenen Pfeil haelt und einen Koecher mit Pfeilen an der Seite traegt. Neben ihrem rechten Fuß lehnet eine Harpfe, und neben dem linken sind zwo Turteltauben. Linker Hand endlich stehet das Bild der Wachsamkeit, mit dem Helm auf dem Haupte, in der rechten Hand eine Lanze, in der linken aber ein brennendes Licht haltend. Neben ihrem rechten Fuß stehet ein Hahn, und linker Hand ist eine Nachteule auf einem Baumast. Ganz oben in der Mitte ist das goettliche Dreieck rundherum mit Strahlen umgeben, welche auch unter denen zu beeden Seiten getheilten Wolken wieder hervorschimmern. Im Abschnitt ist in einer zierlichen besondern Einfassung, die Jahrzahl MDCLXXVII Die oben linker Hand anfangende, auffen ganz und innen biß an die Strahlen des goettlichen Dreieckes ringsherum mit einem glatten Zirkel umgebene Umschrift heist

QUID PRUDENS CONCORS VIGILANS SOLLERTIA PRÆSTET.

Die R. S. zeiget auf der rechten Seite die Goettin des Ueberflusses, als eine an eine abgekürzte Saeule sich lehnende, bekleidete, linksschauende Frauensperson, welche in dem rechten Arm ein Füllhorn mit Blumen haelt, mit der linken Hand aber ein Scepter gegen die unten liegende Kaufmannswaaren neiget. An der Saeule rechter Hand, ist ein Spieß oder Lanze angelehnet. Gegenü-

genüber linker Hand, ist eine auf einem Postament und drei Kugeln stehende, mit Lorbeerzweigen umwundene Piramide, an welcher Paar weiß folgende vier Wappen, in Teutschen Schilden, mit Baendern angebunden sind. Nemlich oben rechts das Wappen von Venedig, und links das von Amsterdam, unten aber rechts das von Hamburg, und links das neueste Nürnbergische Wappen. Auf dem Vorgrund liegen lauter Kaufmannsgüter, und zwar rechts neben der abgekürzten Saeule, zwei Faesser und eine Küste, zwischen der Frauensperson und der Piramide, zwei zusammengebundene Ballen, und eine Küste, auf welcher die Buchstaben P B M oder der Nahme des damahligen aeltesten Bancoburgers, Peter Burmester, stehen; endlich neben der Piramide, linker Hand, liegen vier Faesser oder Tonnen, auf deren einem, auf dem Boden die Buchstaben I. R. oder der Nahme des Stempelschneiders, Johann Retecke, stehen. Hinter dem Vorgrund ist das mit Schiffen reich bedeckte Meer, und linker Hand der Piramide in der Entfernung die Stadt Hamburg im Prospect. Oben in der Mitte ist in einer ovalfoermigen, mit Strahlen umgebenen Einfassung, der Nahme Jehovah mit hebraeischen Buchstaben. Ueber der Goettin des Ueberflusses rechter Hand, ist ein mit Wolken umgebener Kopf eines Windgotts, welcher den Wind gegen die Seegel hinunter blaeset, und aus eben diesen Wolken raget ein Arm hervor, welcher mit der Hand einen Lorbeercranz gedachter Goettin aufzusetzen scheinet. Linker Hand bei der Piramide, flieget die Fama, als ein bekleideter Engel von der linken gegen die rechte Hand, ebenfalls mit Wolken umgeben, und haelt mit der rechten Hand die Posaune an den Mund, mit der linken aber ergreift er die Piramide. Im Abschnitt stehet + HAM BURG + Die oben linker Hand anfangende Umschrift, welche innen und aussen mit einem glatten Zirkel umgeben ist, heist

QUATTUOR HIS SIGNIS PYRAMIS AUCTA DOCET

N. 86.

Eine Medaille, zwoelfter Groesse, zu Ehren der Stadt Nürnberg, ohne Jahrzahl.

Die V. S. zeiget drei bekleidete, auf einem Waasen hart aneinander stehende Frauenspersonen, oder Tugendbilder. Rechter Hand ist die Klugheit, gegen die Gottesfurcht links schauend, und dieselbe mit der linken Hand umarmend, in der rechten Hand aber einen Spiegel und eine Schlange haltend, mit vom

Haupte biß an die rechte Lende hinter dem Bild der Klugheit wegfliegendem Gewand. In der Mitte stehet das Bild der Gottesfurcht, vorwaerts schauend, in der rechten Hand ein Creuz und einen Kelch tragend, die linke Hand aber unterwaerts gerade ausstreckend. Endlich linker Hand daneben ist mit verbundenen Augen, und hinter ihr wegfliegendem Gewand, die Gerechtigkeit, welche gegen die Gottesfurcht rechts stehet, und mit ihrem rechten Arme umarmet, in der linken Hand aber ein Schwerd und eine Waage haelt. Ganz unten, in der Mitte des Waasens, stehen die Buchstaben M B zusammengezogen, welche den Nahmen des Stempelschneiders, Martin Brunner, andeuten. Die oben linker Hand anfangende, innen und aussen mit einem glatten Zirkel umgebene Umschrift, heist

.IVNGITVR HAC TRIGA NORIS, INTVS ET FORIS.

Oben in der Mitte zwischen dem Anfang und Ende der Umschrift, ist in einer Verzierung ein Blümgen.

Die R. S. stellet ein dreifaches Kleeblat vor, auf dessen erstem Blat das Teutsche Reichswappen, nemlich der zweikoepfigte Adler, mit zwischen den Koepfen schwebender Crone, auf dem rechter Hand, das zweite, und auf dem Blat linker Hand das dritte Nürnbergische Wappen, zu sehen ist. Ueber diesen Blaettern schwebet ein Zettel, mit der Aufschrift

SVB HOC FLORE;

Aussen herum sind allerlei mathematische, astronomische, mechanische, architektonische, hidraullische, musicalische, und andere Instrumenten, in der Gestalt eines Cranzes herumgesetzet, und um diesen Cranz ist wieder ein Zettel herumgewunden, auf welchem die Fortsetzung der erstgemeldeten Aufschrift mit abgetheilten Worten folgendermassen zu lesen ist, oben linker Hand anfangend,

ARTE . ET . LA BORE . FRVI TVR · HO NORE .

Ganz unten sind etwas rechter Hand, die zusammengezogenen Buchstaben M B welche den Medailleur, Martin Brunner, andeuten. Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die nemliche Invention findet man auch auf einer Medaille, vierzehender Groesse, doch im Schnitt darinnen unterschieden, daß auf der V. S. die Umschrift heist: .PRÆVALET HAC TRIGA VIS CONCORS AMSTELODAMI. Auf der R. S. ist statt des Kleeblates, das Amsterdamer Wappen, von zween Loewen gehalten, und mit einer Crone bedecket. Auf dem darüber schwebenden Zettel aber stehet: IN HOC SIGNO TVTA Ob diese Invention

vention von der Nürnbergischen entlehnet worden, oder iene von der Amsterdamer entstanden, ist zweifelhaft, doch sind beede Medaillen von einem Meister gefertiget.

N. 87.

Eine Medaille, achter Gruesse, auf den Nürnbergischen Springbrunnen auf dem sogenannten Neuenbau, vom Jahr 1687.

Die V. S. zeiget die mittlere grosse Fontaine, auf dem sogenannten Neuenbau zu Nürnberg, in vollkommenen Aufriß. An der untersten Staffel des Bassins in der Mitte, stehen die Buchstaben G H oder der Nahme des Medailleurs, Georg Hautsch. Zu äusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. enthaelt in vierzehen Zeilen folgende Aufschrift

A. SALUT.
MDCLXXXVII.
QUO
LEOPOLDUS MAGNUS
PARTA DE TURCIS
VICTORIA MAXIMA
IOSEPHUM FILIUM
REGEM HUNGARIÆ CORONARI F.
HIC FONS LÆTO OMINE EXSILIRE
COEPIT
CURANTE SENATU POPULOQUE
NORIBERG.
QUI AQUAM HAURIS
FONTEM CORONA.

das ist: Anno salutis 1687. quo Leopoldus magnus, parta de turcis victoria maxima, Iosephum, filium, Regem Hungariae coronari fecit. Hic fons laeto omine exsilire coepit, curante Senatu populoque Noribergensi. Qui aquam hauris, fontem corona. Ganz unten stehen noch die Buchstaben L G L. oder, der Nahme des Münzmeisters, Lazarus Gottlieb Lauffer. Zu aeusserst ist ringeherum ein glatter Zirkel.

N. 88.

Ein Nürnbergischer ovalfoermiger Taufschilling, von getriebener Arbeit, der Hoehe nach reichlich sechzehender Groesse, und der Breite nach zwoelfter Groesse, auf die Mohren-Taufe eines aus Africa gebürtigen Mohren, vom Jahr 1681.

Die V. S. stellet einen Theil eines Tempels vor Augen, in welchem auf dem gepflasterten Boden in der Mitte ein Taufstein stehet, vor welchem rechter Hand ein Geistlicher, in seinem Priesterhabit stehet, der in der rechten Hand das Agentbuch haelt, mit der linken aber ein sogenanntes Westerhemd. Gegenüber links stehet der Taufpate im Mantel, und neben ihm vorwaerts der Taeufling. Oben über dem Gewoelbe des Tempels, stehet auf einem an beeden Enden gerollten Zettel, in zwo Zeilen einwaerts gestochen, mit cursiv Buchstaben

Dein Tauf-gelübd nim wol in acht
U. dein Versprechen stets betracht

Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. enthaelt in zwoelf Zeilen folgende Aufschrift

Christianus
Andreas von S.
Georgen auß A-
frica und Denen
Guineischen Gold-
Küsten bürtig, ein
Mohr, ward getaufft
in Nürnberg, am
Tag S. Bartholo-
mæi Anno Chri-
sti,
MDCLXXXI.

Ganz unten ist ein Roesgen, und ringsherum zu aeusserst ein glatter Zirkel.

N. 89.

Ein Medaillon, reichlich sechzehender Groesse, zu Ehren der Stadt Nürnberg, vom Jahr 1688.

Die V. S. zeiget die Noris als eine bekleidete Frauensperson, von der linken gegen die rechte Hand gekehret, mit der Stadt- oder Mauercrone bedecket, einer goldenen Kette mit einem Gnadenpfenning um den Hals gezieret, den Freiheitshut auf einem Stabe in der rechten Hand, in dem linken Arm aber ein Füllhorn mit Früchten haltend, wie solche auf einem eine Staffel hoch gestellten Postament sitzet, und auf der Seite linker Hand die zwei neueste Nürnbergische Wappen, in ovalfoermigen, mit zierlicher Einfassung umgebenen Schilden, neben ihr lehnen. Auf der Vorderseite der Stuffe stehet die Aufschrift

MORIBUS ANTIQUIS

Oben in der Mitte über der Noris, schwebet ein rechtssehender, vorwaerts gekehrter, mit der Kaiserlichen Reichscrone gecroenter Adler, mit ausgebreiteten Flügeln, welcher mit den Krallen des rechten Fußes einen Scepter, mit denen des linken Fußes aber, den Reichsapfel haelt, und den Orden des goldenen Vließes um den Hals hangend hat. Um die Noris herum auf dem gepflasterten Grund, stehen vier simbolische Figuren, als bekleidete Frauenspersonen, vornen stehet zuvoerderst, oder rechter Hand, das Bild der Klugheit, wie selbige ruckwaerts in den mit der rechten Hand haltenden Spiegel sieht. Zu ihren Füssen stehet rechter Hand ein Bienenkorb, von welchem verschiedene Bienen in die Hoehe fliegen, vor ihr aber ein zusammengebundener Waarenballen, auf welchem zur linken Hand in drei Zeilen zu lesen ist

P. H.
MILER
F:

oder: der Nahme des Münzschneiders, Philipp Heinrich Miller fecit. Links neben dem Bild der Klugheit und vorwaerts auf dem Boden, liegt der Mercuriusstab an den Waarenballn angelehnet, ein Winkelmaas, Maasstab, Staemmeisen, Gewicht, auf welchem die Zahl XXV stehet, und ein Buch, auf welchem eine Feder liegt. Neben der Klugheit linker Hand, oder hinter derselben, und gegen die Noris gekehret, stehet das Bild der Froemmigkeit, in der rechten Hand einen Kelch, mit der linken gber ein Buch haltend. Ruckwaerts hin-

ter

ter der Noris stehet rechter Hand, das Bild der Gerechtigkeit rechtssehend, welche mit der rechten Hand eine Waage, in dem linken Arme aber die fasces haelt. Links neben der Gerechtigkeit, oder vor derselben, stehet endlich die Staerke, oder die Kriegskunst, mit dem Helme auf dem Haupte, linkssehend, und mit dem linken Arme sich auf eine abgebrochene Saeule stützend. Vor ihr auf dem Vorgrund liegt ein Loewe, und verschiedene Kriegsgeraethschaften, als Spiesse, Fahnen, Schwerdter, Flinten, Canonen und Kugeln. Die rechter Hand anfangende Umschrift, heist rechts

SUB UMBRA

und oben links die Fortsetzung

ALARUM +

Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. zeiget unter dem in der Mitte mit Strahlen umgebenen goettlichen Dreieck, den Prospect der Stadt Nürnberg von Mittag gegen Morgen. Im Abschnitt stehet in zwo Zeilen

NUMMUS REIP. NORIMB.
MDCLXXXVIII

oder: Nummus Reipublicae Norimbergensis. 1688. Ganz unten stehen die Buchstaben G. F. N oder, der Nahme des Münzmeisters, Georg Friedrich Nürnberger. Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel. Auf dem Rand ist folgende Teutsche Aufschrift, mit lateinischen Buchstaben

:: DEINE ZUVERSICHT WIRDT SEIN UNTER SEI
NEN FLÜGELN

Von diesem Gepraege giebt es auch Exemplare, welche dünner ausgefallen, und nur 4 Loth wiegen, da die angeführte Medaille 8 Loth am Gewicht hat. Einige sind 5 Loth, 2 Quint, 2 Pfenninge schwehr. Auch sind Exemplare ohne alle Randschrift vorhanden.

N. 90.

Eine Medaille, beinahe dreizehender Groesse, auf die vier vornehmsten Banquen in Europa, vom Jahr 1689.

Die V. S. hat die nemliche Vorstellung, wie N. 75. im II. Cap. des ersten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, nur nicht so fein geschnitten, und in

der

der Verzierung der Einfassung im Abschnitt, rechts I und linker Hand R das ist: der Nahme des Stempelschneiders, Johann Retecke.

Die R. S. ist, wie N. 75. im II. Cap. des ersten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, doch im Schnitt anders. Die Wappen sind folgendermassen gestellet; oben ist das Venetianische, in der Mitte rechts das Amsterdamer, und links das Hamburgische Wappen, unten aber das dritte oder neueste Nürnbergische Wappen. Unter dem Nürnbergischen Wappen stehet rechts H links M und unten in der Mitte B welche Buchstaben den Nahmen des damahligen aeltesten Bancoburgers, Heinrich Burmesters, andeuten. In der Umschrift ist nach EUROPA und nach DEO kein Punct, nach MEMORIA. nur ein Punct, und die Jahrzahl heist

M. DC. LXXXIX.

N. 91.

Ein ovalformiges, getriebenes Schaustück, der Hoehe nach siebenzehender Groesse, der Breite nach aber dreizehender Groesse, zu Ehren der Stadt Nürnberg, vom Jahr 1695.

Die V. S. zeiget drei Spanische Schilde, eins und zwei gestellet. In dem obersten Schild ist das Teutsche Reichswappen, mit dem Oesterreich- und Burgundischen Brustschild. Unter demselben ist rechts das zweite Nürnbergische Wappen, von der rechten gegen die linke Hand etwas schreg gelehnet, und links das dritte Nürnbergische Wappen, von der linken gegen die rechte Hand etwas schreg gelehnet. Zu beeden Seiten des Teutschen Reichswappens sind Palmzweige, welche unten zwischen den Nürnbergischen beeden Wappen creuzweiß geleget sind. In dem leeren Raum zwischen den Nürnbergischen Wappen stehet in zwo Zeilen

ANNO
MDCXCV

Ringsherum sind die Wappen der damahls lebenden sieben aeltesten Herren des Nürnbergischen Rathes in eben dergleichen Schilden, mit darüber fliegenden Zetteln, auf welchen die Nahmensbuchstaben stehen, zu sehen. Oben in der Mitte ist das Rieterische Wappen, gerade stehend, und darüber H. I. A. R. soll heissen, H.P. A. R. oder: Herr Paul Albrecht Rieter. Unter diesem rechts von der rechten

gegen die linke Hand etwas gelehnet, das Paumgaertnerische Wappen, und darüber H. I. P. B. oder, Herr Johann Paul Paumgaertner. Gegenüber links, von der linken gegen die rechte Hand etwas gelehnet, das Welserische Wappen, und darüber H. C. W. oder Herr Carl Welser. In der Mitte rechter Hand, gerade stehend, das Geuderische Wappen, und darüber H. I. A. G. oder, Herr Johann Adam Geuder. Gegenüber, eben so, das Fürerische Wappen, und darüber H. C. G. F. oder, Herr Carl Gottlieb Fürer. Unten rechter Hand, von der linken gegen die rechte Hand ruckwaerts gelehnet, ist das Harsdoerferische Wappen, und darüber H. C. G. H. oder, Herr Carl Gottlieb Harsdoerfer. Endlich gegenüber links, von der rechten gegen die linke Hand ruckwaerts gelehnet, das Poemerische Wappen, und darüber H. W. F. P. oder Herr Wolf Friedrich Poemer. Zwischen diesen beeden letzten Wappen, schlingen sich unten die beede Trümmer, von denen über den Wappen herumgewundenen Zetteln, gleich einem Bande, creuzweiß übereinander. Die Puncte zwischen den Nahmens-Anfangsbuchstaben sind alle einwaerts. Zu aeusserst ist eingherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. enthaelt in vierzehen Zeilen, folgende Teutsche Verse mit lateinischen Buchstaben.

IHR.
IHR SIBEN
STATT PLANETE
SEUD BESONDERE
GLUCKS, PROPHETE,
KUNFTIG FROHER
FRIDENS ZEIT.
EŰRE KLUGE RÄHT
EIN FLVSE.
SEIEN HIMELS GŰ,
SE KUSE.
DE NORIS VER
GNUGLICH
KEIT.

Die

Die zween " über dem Ä und Ü sind einwaerts gestochen. Die Puncte nach IHR. nach ZEIT. nach FLVSE. nach KVSE. und nach KEIT. sind lauter Drelecke. Zu aeusserst ist wieder ringsherum ein glatter Zirkel.

Dieses Schaustück wird schoen vergoldt angetroffen.

N. 92.

Eine Medaille, achter Groesse, auf die sogenannte Haller-Thürleins-Brücke, zu Nürnberg, vom Jahr 1697.

Die V. S. zeiget die neuerbaute Brücke bei dem sogenannten Hallerthürlein zu Nürnberg, mit ihren zween Boegen und einem Pfeiler, wie selbige über den Pegnizfluß geführet ist, und hinter derselben einen kleinen Prospect vom Thore und Haeusern; unter der Brücke aber erscheinen die Fallgattern. Oben in der Mitte ist das Teutsche Reichswappen, der zweikoepfigte Adler, mit halben Craisen oder Scheinen über den Koepfen und zwischen derselben schwebenden Kaiserlichen Reichscrone, und von dem Castilianischen- und Oesterreichischen Wappen die Laenge herab getheilten Spanischen Herzschild. Ueber selbigem schwebet die Kaiserliche Hauscrone, und hinter demselben sind zween creuzweiß übereinandergelegte, Lorbeerzweige, dergestalt, daß die Aeste mit den Blaettern zu beeden Seiten oben, die Stiele davon aber zu beeden Seiten unten hervorragen. Rechter Hand, neben dem Teutschen Reichswappen, ist das zweite Nürnbergische Wappen, in einem zierlich ausgeschweiften, etwas von der rechten gegen die linke Hand ruckwaerts gelegten Schild, welcher mit einem rechter Hand frei fliegenden Band an das Teutsche Reichswappen angebunden ist. Linker Hand ist das dritte Nürnbergische Wappen, in eben dergleichen Schild, von der linken gegen die rechte Hand ruckwaerts geleget, und mit einem linker Hand freifliegenden Band an das Teutsche Reichswappen angebunden. Unten im Vorgrund, an dem Pegnizfluß, sitzet oder lieget vielmehr, von der rechten gegen die linke Hand gekehret, ein becraenzter Flußgott, welcher mit dem rechten Arm sich auf die neben ihm ausgegossene Urne stützet, und mit der linken Hand ein Schilfrohr haelt. Hinter dem rechten Arm dieses Flußgotts, stehet zu aeusserst an einem Grundstein der Brucke G H. welches den Nahmen des Medailleurs, Georg Hautsch, bedeutet. Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. enthaelt in neun Zeilen folgende Aufschrift

OPVS PONTIS
DVPLICI LAPIDEO FORNICE
A. MDLXIV. EXTRVCTVM.
AQVARVM VIOLENTIA.
A. MDVC. DIRVPTVM.
SENAT. NORIMB. DECR.
ARCV ET MOLE
FIRMIORE RESTITVTVM
A. MDCIIIC.

oder, opus pontis duplici lapideo fornice, anno 1564. exstructum, aquarum violentia, anno 1595. diruptum, Senatus Norimbergensis decreto, arcu et mole firmiore restitutum, anno 1697. Rings um diese Aufschrift, sind zween Lorbeerzweige, in Gestalt eines Cranzes, unten mit beeden Stielen creuzweiß übereinander geleget, und mit einem fliegenden Band zusammengebunden; An der obern Helfte des Cranzes aber sind die Wappen der sieben damahls lebenden aeltesten Herren des Nürnbergischen Raths, in Teutschen Schilden, über welchen ein fliegender Zettel, oben in der Mitte mit einer fliegenden Masche gebunden, auf welchem die Anfangsbuchstaben der Nahmen stehen. Oben in der Mitte ist das Paumgaertnerische Wappen, und darüber auf dem Zettel, die Buchstaben I. P. P. das ist: Johann Paulus Paumgaertner; rechter Hand ist das Welserische Wappen, und darüber C. W. das ist: Carl Welser; linker Hand ist das Genderische Wappen, und darüber I. A. G. das ist: Johann Adam Geuder; sodann wieder rechts das Fürerische Wappen, und darüber C. G. F. das ist: Carl Gottlieb Fürer; links aber das Harsdoerferische Wappen, und darüber C. G. H. das ist: Carl Gottlieb Harsdoerfer; endlich wieder rechts das Volkamerische Wappen, und darüber G. V. das ist: Gottlieb Volkamer; und links das Schlüsselfelderische Wappen, und darüber I. C. S. das ist: Johann Carl Schlüsselfelder. Unten zwischen den Stielen des Lorbeercranzes, stehen die Buchstaben G F N. das ist: Georg Friedrich Nürnberger, oder, der Nahme des Münzmeisters. Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

N. 93.

Eine Nürnbergische Medaille, zehender Groesse, auf die Vermaehlung des Roemischen Koenigs, Joseph, des ersten, vom Jahr 1699.

Die V. S. zeiget das etwas linkegekehrte, geharnischte Brustbild, Joseph, des ersten, mit grosser Spanischer Peruque, umhangenden Orden des goldenen Vließes an der gewoehnlichen Ordenskette, und mit umgeschlagenen Hermelin Mantel über der linken Schulter. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

PACATO PATRIIS VIRTVTIBVS ORBE.

und in dem Abschnitt stehet in zwo Zeilen die Fortsetzung

IOSEPHVS D. G. R. ET H.
REX NVPT. CELEBR.

das ist: Iosephus, Dei gratia, Romanorum et Hungariae Rex, nuptias celebrat. Ganz unten stehet noch G. F. N. oder, der Nahme des Münzmeisters, Georg Friedrich Nürnbergere. Zu aeusserst ist ringsherum ein gedoppelter glatter Zirkel.

Die R. S. stellet die Noris, als eine bekleidete Frauensperson vor Augen, welche beede Haende gegen die zwischen getheilten Wolken oben linker Hand hervorbrechende Sonnenstrahlen erhebet, und vor dem linker Hand vor ihr stehenden Altar stehet, an welchem das dritte Nürnbergische Wappen auf der vordern Seite zu sehen ist. Auf diesem Altar liegt die Mauercrone; und unten am Fuß des Altares, rechter Hand stehet G H. oder, der Nahme des Medailleurs, Georg Hautsch. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

PRO FELICI CONIVGIO

und oben links anfangend, die Fortsetzung

OPTIMI PRINCIPIS.

Im Abschnitt stehet in zwo Zeilen

VOTA REIPVBL.
NORIMB. 1699.

das ist: Vota Reipublicae Norimbergensis. 1699. Zu aeusserst ist ringsherum ein gedoppelter glatter Zirkel, Auf dem Rande dieser Medaille stehet

❀ FIRMABO SOLIVM EIVS VSQVE IN ÆTERNVM.
1. PARAL. 17. v. 12. das iſt: 1 Paralipomenon 17. capite, uerſu 12.

Cap. III.

Nürnbergiſche Schau- Gedaechtnüß- und Gelegenheits-Münzen, vom Jahr 1700 biß auf iezige Zeiten.

N. 1.

Eine Medaille, zehender Groeſſe, auf Kaiſer Leopold, und den Roemiſchen Koenig, Joſeph, den erſten, bei Gelegenheit des neuen Jahrhunderts, mit der Jahrzahl 1700.

Auf der V. S. iſt rechter Hand das Bruſtbild Kaiſer Leopolds, belorbeert und von der rechten Geſichts Seite, und linker Hand gegenüber das Bruſtbild des Roemiſchen Koenigs, Joſephs, des erſten, auch belorbeert, und von der linken Geſichts Seite, zu ſehen. Unter beeden iſt unten in der Mitte, in einen beſondern gekoernten Zirkel eingeſchloſſen, ein nackendes vorwaerts gekehret auf einem Küßen ſitzendes Kind, welches beede Haende in die Hoehe hebet. Ueber dem Kind ſtehet die rechter Hand anfangende Umſchrift

SPES PVBLICA.

Auf der Medaille ſelbſt iſt folgende Umſchrift. Unten rechter Hand anfangend

IMP. LEOPOLDVS P. F. AVG.

das iſt: Imperator, Leopoldus, Pius, Felix, Auguſtus. Oben rechter Hand anfangend aber ſtehet

IOSEPHVS ROM. ET HVNG. REX.

das iſt: Ioſephus, Romanorum et Hungariae Rex. Das E und T ſind zuſammengezogen. Zu aeuſſerſt iſt ringsherum ein gedoppelter glatter Zirkel.

Auf der R. S. iſt ein von Blaettern zuſammengebundener Cranz, von welchem unten von der Mitte zwei Trümmer Baender mit Quaſten wegfliegen. Zu beeden Seiten des Cranzes iſt überall ein Lorbeerzweig angebracht, und zwar der rechter Hand ohne, der linker Hand aber mit Beeren. Die rechter Hand anfangende Umſchrift heiſt

SAECVLVM NOVVM.

Im

Im Abschnitt stehet in zwo Zeilen

S. P. Q. NORIMB.
A ✠ MDCC.

das ist: Senatus, populusque Norimbergensis. Anno Christi 1700. Zu aeusserst ist wieder ringsherum ein glatter Zirkel. Auf dem Rand ist folgende Aufschrift

AETERNITAS DOMVS AVSTRIAC

oder: Austriacae. Es muß nemlich das A und E von dem Wort AETERNITAS zweimahl gelesen werden.

N. 2.

Eine viereckigte Münze, zehender Groesse, auf das neue Jahrhundert, mit der Jahrzahl 1700.

Die V. S. und R. S. ist bereits N. 13. im I. Cap. des ersten Abschnitts, in der ersten Abtheilung, und N. 5. im I. Cap. des siebenden Abschnitts, in der ersten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 3.

Ein einseitiges Nürnbergisches Schaustück, reichlich zehender Groesse, von dem Stempel abgeschlagen, ohne Jahrzahl.

Die V. S. zeiget den Prospect der Reichsstadt Nürnberg von der Mittagseite, über derselben schweben drei aneinander stehende, unten mit einem Band zusammengebundene, ovalfoermige Wappenschilde mit zierlicher Einfassung. Das mittelste Schild enthaelt das Teutsche Reichswappen, den zweikoepfigten Reichsadler mit zwischen den Koepfen schwebender Crone. Rechter Hand daneben ist das zweite, und linker Hand das dritte Nürnbergische Wappen. Die Umschrift, welche durch diese Wappen in der Mitte getrennet ist, heist rechts NVKN und links BERG. Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. ist ganz leer.

N. 4.

N. 4.

Eine Medaille, zehender Groesse, auf die Belagerung des Rothen Berges, vom Jahr 1703.

Die V. S. zeiget die Vestung, der Rothe Berg genannt, mit der herum liegenden Gegend. Im Vorgrund ist rechter Hand ein Lager, oder aufgeschlagene Zelten, gegen dieselbe reutet ein Officier, und hinter ihm gehet ein Soldat, deme ein Hund folget, unter dem Hunde, an dem Fuß des kleinen Berges ist ein N welches Nürnberg andeutet. Linker Hand ist eine Batterie mit drei Canonen, zwischen vier Schanzkoerben, wovon die zwo ersten rechter Hand von denen dabei stehenden Artilleristen, die dritte linker Hand aber ohne Artilleristen abgefeuret werden. Hinter der ersten Canone linker Hand liegen vier Kugeln, hinter der zweiten und dritten Canone aber überall drei Kugeln in der Erde, und an dem Ende der Batterie, rechter Hand zu unterst, stehet ein Pulverfaeßlein. Naeher an dem Fuß des Berges spielen auf ieder Seite zwo Bomben im Bogen in die Vestung. Hinter dem Lager, rechter Hand, ist noch eine kleine Batterie mit zwo Canonen, welche ein linker Hand dabei stehender Artillerist loßbrennet. Die rechter Hand anfangende Umschrift aber heist

RVBEI. EXPVGNATA. CACVMINA. MONTIS.

Zu aeusserst ist ringsherum ein gedoppelter glatter Zirkel.

Die R. S. zeiget auf einem Vorgrund, von der rechten gegen die linke geleget, eine Canone, eine Fahne, ein kurzes Gewehr, und einen Degen, von der linken gegen die rechte Hand aber geleget, eine Flinte, eine Fahne, eine Ladschauffel und Morgenstern; in der Mitte zwischen diesen über das Creuz gelegten Kriegs Armaturen, liegt eine Bombe auf dem Boden, und neben derselben rechts zwo, links aber vier Kugeln. Von der Mitte erstgedachter Kriegsgeraethschaften an, sind zwei Lorbeerzweige in Gestalt eines Cranzes creuzweiß oben und unten übereinander geleget. Auf diesen Lorbeercranz sind folgende vier Wappenschilde der vier vorsitzenden Staende des Fraenkischen Craises, in unten zugeschweiften Schilden zu sehen. Oben rechter Hand, ist das Bambergische Wappen, mit einem Fürstenhut, oder vielmehr Koeniglichen Crone bedecket; linker Hand aber, das Brandenburgische Wappen, mit einem Fürstenhut bedecket; unten rechts, ist das Hohenlohische Wappen, mit einer Grafencrone; und links das neueste Nürnbergische Wappen, mit einer Stadt- oder Mauercrone

crone bedecket. In der Mitte des Cranzes ist der zweikoepfigte Reichsadler, mit Craisen oder Scheinen um die Koepfe, und ausgebreiteten Flügeln und Füssen. Ueber den Koepfen schwebet die Kaiserliche Hauscrone. Dann haelt der Adler in den rechten Klauen, Scepter und Schwerdt, in den linken aber den Reichsapfel. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

.CEDVNT. CAESAREIS. CONFOEDERATIS.

Im Abschnitt stehet die Jahrzahl

.1703.

Zu aeusserst ist wieder ringsherum ein glatter Zirkel.

N. 5.

Noch eine Medaille, zehender Groesse, auf die Belagerung des rothen Berges, vom Jahr 1703.

Die V. S. ist, wie auf der vorhergehenden Medaille, N. 4. doch zu unterst unter dem Hi...) stehet ein N welches Nürnberg bedeutet, und oberhalb der Batterie linker Hand am Rande, stehet ein zusammengezogenes M und B welches Martin Brunner bedeutet, überhaupts ist der Schnitt ganz anders, die Schanzkoerbe sind viel kleiner, und die Kugeln anderst geleget.

Die R. S. ist vollkommen, wie N. 4. doch vor CEDVNT. kein Punct.

N. 6.

Eine Nürnbergische Medaille, zehender Groesse, auf Kaiser Joseph den ersten, vom Jahr 1705.

Die V. S. zeiget das belorbeerte, geharnischte, mit umhangendem Mantel, und Orden des goldenen Vließes versehene, Kaiserliche Brustbild, von der rechten Gesichtsseite, und also linksehend. Die unten rechter Hand anfangende Umschrift heist

HOC PRÆSIDE RERVM HVMANO GENERI SVPERI CAVISTIS ABVNDE

Im Abschnitt stehet in drei Zeilen

IOSEPHVS. D. G. ROMAN.
IMPERATOR. S. A.
A. MDCCV.

das ist: Iosephus, Dei gratia, Romanorum Imperator, Semper Augustus. Anno 1705. Das A und N in dem Wort ROMAN. ist zusammengezogen. Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. stellet die mit einem Umschlag bekleidete, und mit der Mauercrone bedeckte Noris, gegen den linker Hand vor ihr stehenden runden Altar gekehret, vor Augen, wie solche die Augen empor hebet, die linke Hand auf die rechte Brust leget, und mit der rechten Hand eine Opferschaale, so sie bereits ausgegossen hat, haelt. An dem Altar sind drei Wappenschilde, eins und zwei gestellet und mit fliegenden Baendern zusammengebunden, auf demselben aber brennet helles Feuer, und der Rauch davon steiget in die Hoehe. Zu aeusserst linker Hand stehen die zusammengezogene Buchstaben M B oder, der Nahme des Medailleurs, Martin Brunner. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

SIS. FELIX. NOSTRVMQVE. LEVES. IOSEPHE. LABOREM. Virg. das ist: Virgilius.

Im Abschnitt ist in zwo Zeilen zu lesen

VOTA REIP. NORIM: PRO FEL.
IMP. OPT. PRINCIPIS.

oder: Vota Reipublicae Norimbergensis, pro felicitate Imperatoris, optimi Principis. Ganz unten, in der Mitte, stehet G F N oder, der Nahme des Münzmeisters, Georg Friedrich Nürnbergers. Auf dem Rand endlich, ist folgende Aufschrift

* ITE AD IOSEPH: ET QVIDQVID IPSE VOBIS DIXERIT, FACITE. GEN. 41. v. 55.

oder: Ite ad Iosephum, et quidquid ipse vobis dixerit, facite. Geneseos capite 41. versiculo 55.

N. 7.

Ein gegossenes Schaustück, zwischen zehender und eilfter Groesse, auf das zu Nürnberg gehaltene erste Wasserschiessen, vom Jahr 1708.

Die V. S. zeiget die Vorstellung des Wasserschiessens; nemlich ein zierlich ausgerundetes Bassin, oben in der Mitte stehet eine Schießscheube, und an den vier Ecken ist überall ein Baum zu sehen, auf dem Bassin

rechter

rechter Hand aber gehet ein Mann mit einem Stock in der linken Hand. Im Abschnitt stehet in zwo Zeilen

DEN 27 AVGVSTI
MDCCVIII

Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. zeiget in sechs Zeilen, folgende Aufschrift

DEM BEST= GE=
WINNER BEY DEM
ERSTEN WASSER-
SCHIESEN VON
GOTTL= TROST.
AVFGESEZT.

Oben ist ein kleiner Cranz von zween bei den Stielen creuzweiß übereinander gelegten Lorbeerzweigen, und unten eine von zwei grossen und zwei kleinen Blaettern zusammengesetzte Blume. Zu aeusserst ist wieder ringsherum ein glatter Zirkel.

N. 8.

Eine Medaille, zehender Groesse, auf die zu Nürnberg erfolgte Huldigung, Kaisers, Carl, des sechsten, vom Jahr 1712.

Die V. S. zeiget die Stadt Nürnberg im Prospect, von der Morgenseite. Ueber der Stadt in der Mitte schwebet das geharnischte, mit einem Gewandt und dem Orden des goldenen Vlieses umgebene, belorbeerte Brustbild, Kaisers, Carl, des sechsten, im Profil, von der rechten Gesichtsseite, auf einer ovalfoermigen Tafel, welche rechts ein gegen die linke Hand fliegender, mit einer gleichfalls fliegenden Binde versehener, geflügelter Genius, mit beeden Haenden haelt, und zugleich die mit der rechten Hand haltende Posaune blaest, links aber, ein gegen die rechte Hand fliegender Genius auf gleiche Art haelt. Oben über dem Kaiserlichen Bildnüß, raget mitten aus den Wolken eine Hand hervor, welche mit dem Zeigefinger auf gedachtes Bildnüß weiset. Die rechter Hand anfangende, und zugleich die Jahrzahl ausdrückende Umschrift, heist

MAGNA DATA A COELO SOBOLES! SPES TVTA! VIREBIS.

Zu unterst in der Mitte sind auf einem in dem Vorgrund liegenden Stein, die zween Buchstaben M und B aneinander gehaenget, welches den Nahmen des Medailleurs, Martin Brunner, andeutet. Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. stellet den untern Theil der Vorderseite des Nürnbergischen Rathhauses, nebst denen auf selbiger Seite biß an den grossen Markt hinunter liegenden Privathaeusern, vor Augen. An dem Rathhause ist der auf dem grossen Saal auf die Strasse hinausgerichtete Balcon, nebst dem darauf stehenden Kaiserlichen Thron und Baldachin, auch denen bei der Huldigung auf diesem Balcon befindlich gewesenen Personen, vorgestellet. Unten auf der Strasse ist die in grosser Anzahl versammlete Bürgerschaft, welche Kaiserlicher Maiestaet die schuldige Huldigung leistet, angezeiget. An dem Ende der obenangezeigten Haeuser, ist das mit Trophaeen gezierte, und quer über die Strasse angehaengte Fruchtgehaenge angebracht. Ganz unten im Abschnitt stehet noch ein .N. oder, der Nahme des damahligen Münzmeisters, Georg Friedrich Nürnberger. Die unten rechter Hand anfangende Umschrift heist

ILLE REGIT DICTIS ANIMOS ET PECTORA MVLCET.

Zu aeusserst ist wieder ringsherum ein glatter Zirkel.

N. 9.

Ein Nürnbergisches Münzlein, zwischen dritter und vierter Groesse, auf die Huldigung Kaisers, Carl, des sechsten, vom Jahr 1712.

Die V. S. und R. ist bereits N. 43. im II. Cap. des ersten Abschnitts, in der ersten Abtheilung, und N. 6. im I. Cap. des siebenden Abschnitts, in der ersten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 10.

Eine Medaille, zwoelfter Groesse, auf die Kaiser Carl, dem Sechsten, zu Nürnberg errichtete Ehrenpforte, vom Jahr 1712.

Die V. S. zeiget die praechtige Ehrenpforte, auf welcher folgende Aufschrift in drei Zeilen zu lesen ist

CAROLO.
VI.
S. A. P. F. V.

das ist: Carolo sexto, semper Augusto, Pio, Felici, Victori. im ganzen Aufriß. Ueber derselben stehet

CAESAR. OPT. MAX.

oder: Caesari optimo maximo. Im Abschnitt ist ein Maasstab von 3 Schuhen, und unter demselben in zwo Zeilen

S. P. Q. N.
MDCCXII.

oder: Senatus, populusque Norimbergensis. 1712. Ganz unten stehet zwischen einem Laubwerk ein V welches den Medailleur, Georg Wilhelm Vestner, andeutet. Unter dem V in der Mitte endlich ist ein Punct. Zu aeusserst ist ringsherum ein gedoppelter glatter Zirkel.

Die R. S. stellet die zwo Ehrensaeulen, nebst dem mit Früchten zu beeden Seiten, und in der Mitte mit allerlei Kriegsarmaturen gezierten Gehaenge, welche zu Ehren Kaiser Carl, des Sechsten, zu Nürnberg errichtet worden. Auf dem Vorgrund zwischen beeden Saeulen stehen zwei linksgekehrte Mannspersonen, davon die eine rechter Hand mit dem Stab gegen die linke Ehrensaeule hinaufdeutet, die andere aber, den Stab unterwaerts haelt. Die Ueberschrift heist

FVLCIVNT ET ORNANT.

Im Abschnitt stehet in zwo Zeilen

S. P. Q. N.
MDCCXII.

oder: Senatus, populusque Norimbergensis. 1712. Ganz unten in der Mitte stehet ein V welches wieder den Medailleur, Georg Wilhelm Vestner, andeutet. Zu aeusserst ist ringsherum ein gedoppelter glatter Zirkel.

N. 11.

Noch eine Medaille, zwoelfter Groesse, auf die Kaiser Carl, dem Sechsten, zu Nürnberg errichtete Ehrenpforte, vom Jahr 1712.

Die V. S. zeiget das geharnischte, belorbeerte, linksehende, mit einem leichen Gewandt und dem Orden des goldenen Vließes an der gewoehnlichen Ordenskette, umgebene, Kaiserliche Brustbild, im Profil. Auf dem Abschnitt

des rechten Arms ſtehet P. H. M. das iſt: Phillpp Heinrich Müller. Die unten rechter Hand anfangende Umſchrift heiſt

CAROLVS VI. D. G. R. I. S. A. GERM. HISP. HVNG. & BOH. Rx.

das iſt: Carolus ſextus, Dei gratia, Romanorum Imperator, Semper Auguſtus, Germaniae, Hiſpaniae, Hungariae et Bohemiae Rex. Zu aeuſſerſt iſt ringsherum ein gedoppelter glatter Zirkel.

Die R. S. iſt vollkommen, wie die vorhergehende V. S. N. 10.

N. 12.

Wieder eine Medaille, zwoelfter Groeſſe, auf die Kaiſer Carl, dem Sechſten, zu Nürnberg errichtete Ehrenpforte, vom Jahr 1712.

Die V. S. zeiget das linksſehende, belorbeerte, Kaiſerliche Bruſtbild, im Profil, in roemiſchen Habit oder Harniſch, mit einem Gewand umgeben. Unten in der Mitte iſt ein V welches den Nahmen des Medailleurs, Georg Wilhelm Veſtner, anzeiget. Die unten rechter Hand anfangende Umſchrift heiſt

CAROLVS VI. D. G. ROM. IMP. SEMP. AVG.

das iſt: Carolus ſextus, Dei gratia, Romanorum Imperator, Semper Auguſtus. Die Puncte ſind eigentlich kleine Dreiecke. Zu aeuſſerſt iſt ringsherum ein gedoppelter glatter Zirkel.

Die R. S. iſt vollkommen, wie die V. S. N. 10. im III. Cap. des erſten Abſchnitts, in der zwoten Abtheilung.

N. 13.

Endlich eine Medaille, zwoelfter Groeſſe, auf die Kaiſer Carl, dem Sechſten, zu Nürnberg errichtete Ehrenſaeulen, vom Jahr 1712.

Die V. S. iſt, wie N. 11. im III. Cap. des erſten Abſchnitts, in der zwoten Abtheilung.

Die R. S. iſt, wie die V. S. N. 10. im III. Cap. des erſten Abſchnitts, in der zwoten Abtheilung.

N. 14.

N. 14.

Eine Medaille, reichlich zehender Groesse, auf die Kaiser Carl, den Sechsten, zu Nürnberg errichtete Ehrenpforte, vom Jahr 1712.

Die V. S. zeiget die praechtige Ehrenpforte, auf welcher in zwo Zeilen folgende Aufschrift zu lesen ist

CAROLVS
VI.

oder: Carolus sextus; im ganzen Aufriß. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

RECEPTO CAESARE FELIX. HOR. oder: Horatius.

Im Abschnitt stehet in zwo Zeilen

NORIMBERGA.
MDCCXII.

und ganz unten ein V. oder, der Nahme des Medailleurs, Georg Wilhelm Vestner. Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. zeiget auf einem gepflasterten Boden, zwo Saeulen; Auf der Saeule rechter Hand, welche mit der Kaiserlichen ReichsCrone bedecket ist, stehet von unten hinaufgeschrieben CONSTANTIA. Auf der Saeule linker Hand aber, so mit einer Koenigscrone bedecket ist, stehet gleichfalls von unten hinauf geschrieben FORTITVDO Zwischen beeden Saeulen stehet der Hercules, über die linke Schulter biß an die rechte Lende mit einer Loewenhaut umgeben, und mit beeden Armen die Erdkugel auf dem Rücken tragend; linker Hand neben ihm zunaechst an der Saeule, liegt seine Keule, und zu aeusserst linker Hand, auf dem gepflasterten Boden, stehen die Buchstaben

PH
M

in zwo Zeilen, welches den Nahmen des Medailleurs, Philipp Heinrich Müller andeutet. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

VIRTVS CONSTANTIA FORTIS.

nach FORTIS ist ein dreieckigter Punct.

Im

Im Abschnitt stehet in drei Zeilen

PLVS VLTRA
CAROLVM
CAROLVS.

Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

N. 15.

Noch eine Medaille, zehender Groesse, auf die Kaiser Carl, dem Sechsten, zu Nürnberg errichtete Ehrenpforte, vom Jahr 1712.

Die V. S. zeiget das linksſehende, belorbeerte, geharnischte, mit einem reichen Gewandt und dem Orden des goldenen Vließes an der gewoehnlichen Ordenskette umgebene, Kaiserliche Brustbild, im Profil. Auf dem Abschnitt des rechten geharnischten Arms, stehet G. W. V. oder, der Nahme des Medailleurs, Georg Wilhelm Vestner. Die unten rechter Hand anfangende Umschrift heist

CAROLVS VI. D. G. ROM. IMP. S. A. GERM. HISP.
HVNG. & BOH. REX.

das ist: Carolus sextus, Dei gratia, Romanorum Imperator, Semper Augustus, Germaniae, Hispaniae, Hungariae et Bohemiae Rex. Zu aeusserst ist ringsherum ein gedoppelter glatter Rand.

Die R. S. ist, wie die Vorder-Seite der vorhergehenden Medaille, N. 14. doch auf der Ehrenpforte in zwo Zeilen folgende Aufschrift

CAROLO
VI.

das ist: Carolo sexto.

N. 16.

Abermahls eine Medaille, zehender Groesse, auf die Kaiser Carl, dem Sechsten, zu Nürnberg errichtete Ehrenpforte, vom Jahr 1712.

Die V. S. ist vollkommen, wie die vorhergehende Medaille N. 15.

Die R. S. ist vollkommen, wie N. 14. im III. Cap. des ersten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung.

N. 17.

N. 17.

Wieder eine Medaille, zehender Groesse, auf die Kaiser Carl, dem Sechsten, zu Nürnberg errichtete Ehrenpforte, vom Jahr 1712.

Die V. S. ist, wie N. 12. im III. Cap. des ersten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, doch im Schnitt veraendert, welches sonderlich aus des Medailleurs Nahmensbuchstaben zu sehen ist. Hier ist nemlich ein Cursiv V und die Umschrift ist anders eingetheilet.

Die R. S. ist vollkommen, wie N. 15. im III. Cap. des ersten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung.

N. 18.

Eine Medaille, zehender Groesse, auf das Kaiser Carl, dem Sechsten, zu Ehren, zu Nürnberg abgebrannte Feuerwerk, vom Jahr 1712.

Die V. S. ist, wie N. 15. im III. Cap. des ersten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung.

Die R. S. stellet den ganzen Aufriß des errichteten schoenen Feuerwerkes, mit spielenden Raqueten und Lustkugeln vor Augen. Die rechter Hand anfangende, und die Jahrzahl zugleich ausdruckende Umschrift heist

LAETA NORIS CAROLO FIDEI DEDIT IGNIBVS IGNES.

Im Abschnitt stehet in zwo Zeilen

DIE HOMAGII.
XVI IANVARII.

Ganz unten ist noch ein V welches den Nahmen des Medailleurs, Georg Wilhelm Vestner, ausdrücket. Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

N. 19.

Noch eine Medaille, zehender Groesse, auf das Kaiser Carl, dem Sechsten, zu Ehren, zu Nürnberg abgebrannte Feuerwerk, vom Jahr 1712.

Die V. S. ist, wie N. 17. im III. Cap. des ersten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung. Doch hat der Nahmensbuchstabe des Medailleurs hier ein

ein gewoehnliches V und das Bruſtbild iſt bloß im Roemiſchen Gewandt, ohne Harniſch vorgeſtellet.

Die R. S. iſt, wie die vorhergehende Medaille N. 18.

N. 20.

Wieder eine Medaille, zehender Groeſſe, auf das Kaiſer Carl, dem Sechſten, zu Ehren, zu Nürnberg abgebrannte Feuerwerk, vom Jahr 1712.

Die V. S. iſt, wie N. 17. im III. Cap. des erſten Abſchnitts, in der zwoten Abtheilung.

Die R. S. iſt, wie N. 18. im III. Cap. des erſten Abſchnitts, in der zwoten Abtheilung.

N. 21.

Endlich eine Medaille, zehender Groeſſe, auf das Kaiſer Carl, dem Sechſten, zu Ehren, zu Nürnberg abgebrannte Feuerwerk, vom Jahr 1712.

Die V. S. iſt, wie N. 17. im III. Cap. des erſten Abſchnitts, in der zwoten Abtheilung, doch iſt an das Curſiv V noch ein dergleichen F. angehaenget, und ſoll eigentlich Veſtner fecit heiſſen.

Die R. S. iſt, wie N. 18. im III. Cap. des erſten Abſchnitts, in der zwoten Abtheilung.

N. 22.

Ein Nürnbergiſcher Medaillon, zwiſchen ſiebenzehender und achtzehender Groeſſe, auf die Geburt des Braunſchweig Lüneburgiſchen Prinzens, Anton Ulrichs, wobei der ganze Rath zu Nürnberg zu Gevattern gebetten worden, vom Jahr 1714.

Die V. S. zeiget ein zwiſchen einer gedoppelten zierlichen Colonnade, von der linken geden die rechte Hand im vollen Lauf rennendes Pferd; rechter Hand in der Rennbahn ſtehen zwo Saeulen, auf deren ieder ein Lorbeerkranz befindlich iſt, zwiſchen oder an beeden Saeulen aber haengen lauter Kriegsarmaturen. Die rechter Hand anfangende Umſchrift heiſt

AD PALMAE CVRSVRVS HONORES.

Im

Im Abschnitt stehet in zwo Zeilen

EST IN EQVIS PA=
TRVM VIRTVS.

Ganz unten stehet ein V oder der Nahme des Medailleurs Vestner. Zu aeusserst ist ringsherum ein gedoppelter glatter Zirkel.

Die R. S. enthaelt in drei und zwanzig Zeilen, unter einem zierlichen Roesgen, folgende Aufschrift

INCLYTAE
GENTIS GVELPHAE
NOVAE ET CHARAE SOBOLI
PRINCIPI
IN PATERNARVM AVITARVMQVE
VIRTVTVM EXEMPLA GENITO
ANTONIO VDALRICO
DVCI BRVNSVIC. ET LVNEBVRG.
ANNO MDCCXIV PACIFERO
DIE XXVIII MENSIS AVGVSTI QVO
AVCTI GVELPHIADAE SCEPTRIS SVNT
ATQVE CORONIS
IN LVCEM BONO OMINE EDITO
ET POSTRIDIE CHRISTO SALVATORI
PER BAPTISMVM INITIATO
SACRI HVIVS FOEDERIS
TESTES INTER COOPTATVS
SENATVS NORIMBERGENSIS
PIA PRO INCOLVMITATE EIVS VOTA
SVSCEPTA
OBSERVANTIAMQVE PERENNEM
NVMMO HOC
SIGNAT.

Zu aeusserst ist ringsherum ein gedoppelter glatter Zirkel.

N. 23.

Ein viereckigtes Nürnbergisches Jubelmünzlein, achter Groesse, auf das Bekaenntnüß der Lehre Luthers, vom Jahr 1717.

Die V. S. zeiget auf einem Tisch einen Leuchter mit einem brennenden Licht. Linker Hand in der Mitte kommet ein Arm in Priesterkleidung hervor, welcher den Scheffel über dem Licht weg haelt. Die unten rechter Hand anfangende Umschrift heist

ECCLESIA NORI CA IUBILANS.

Ringsherum ist innerlich ein gekoernter, aeusserlich aber zwischen zween glatten, ein breiter gekoernter Zirkel. Die vier leeren Raeume in den vier Ecken, sind mit Laubwerk ausgefüllet. Zu aeusserst ist ringsherum zwischen zwo glatten, wieder eine gekoernte Linie.

Die R. S. enthaelt in vier Zeilen folgende die Jahrzahl zugleich in sich enthaltende Aufschrift

MARTINVS
LVTHERVS
THEOLOGIÆ
DOCTOR.

Oben und unten ist zu Ausfüllung des Raumes, ein Laubwerk. Ringsherum ist zwischen zwei glatten Zirkeln, ein gekoernter. Zu aeusserst ist die viereckigte Einfassung wieder wie auf der Vorder-Seite.

Dieses Münzlein wird zuweilen auch in Gold, zween Ducaten schwehr angetroffen.

N. 24.

Ein Nürnbergisches Jubelmünzlein, reichlich dritter Groesse, auf das Bekaenntnüß Luthers, vom Jahr 1717.

Die V. S. und R. S. ist, wie das vorhergehende Münzlein, N. 23. doch ohne die viereckigte Einfassung.

Auch dieses Münzlein wird zuweilen in Gold, einen Ducaten schwehr angetroffen.

N. 25.

N. 25.

Noch ein Nürnbergisches Jubelmünzlein, dritter Gruesse, auf das Bekaenntnüß Luthers, vom Jahr 1717.

Die V. S. ist, wie das vorhergehende Münzlein N. 24. doch die Vorstellung etwas kleiner, und viel feiner geschnitten.

Die R. S. ist ebenfalls, wie N. 24. doch ohne das Laubwerk ober und unter der Aufschrift, nach DOCTOR. ist ein Punct, überhaupts aber die Buchstaben kleiner und viel feiner geschnitten.

Auch dieses Münzlein findet man in Gold, einen Ducaten schwehr.

N. 26.

Eine Nürnbergische Medaille, reichlich zwoelfter Groesse, auf die neuerbaute Kirche zu St. Egidius, vom Jahr 1718.

Die V. S. zeiget den Aufriß der St. Egidiuskirche, nebst deren beeden Thürnen, von der Seite gegen Abend. Linker Hand daneben aber ist ein kleiner Theil des Gymnasiums. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

TEMPLVM EGIDIANVM NORIMBERGENSE.

Unten im Abschnitt stehet in zwo Zeilen

COMBVST: A: 1696.
RESTITVT: A: 1718.

oder: Combustum Anno 1696. Restitutum Anno 1718. Ganz unten in der Mitte ist ein .V. oder, der Nahme des Medailleurs, Georg Wilhelm Vestners. Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. zeiget zween Lorbeerzweige, welche in Gestalt eines Cranzes unten bei den Stielen creuzweiß übereinander geleget, und mit einem Band zusammen gebunden sind. In diesem Cranz stehet in acht Zeilen, folgende die Jahrzahl zugleich in sich begreifende Aufschrift

DEO
STATORI
SERVATORI
ET
PROTECTORI
CIVITATIS
NORIMBERGENSIS
S. oder: sacrum.

Zu aeusserst ist wieder ringsherum ein glatter Zirkel.

N. 27.

Eine Nürnbergische Medaille, achter Groesse, auf die neuerbaute Kirche zu St. Egidius, vom Jahr 1718.

Die V. S. stellet die St. Egidius Kirche von der Seite gegen Abend, nebst ihren beeden Thürnen, im Aufriß vor Augen. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

PIETATIS FLAMMA PERENNAT.

Zu aeusserst rechter Hand im Vorgrund stehen die Buchstaben M B aneinander gehaenget, welche den Nahmen des Medailleurs, Martin Brunners andeuten. Im Abschnitt stehet in drei Zeilen

TEMPL. ÆGID. NORIB.
EXVST. 1696.
RESTAVR. 1718.

oder: Templum aegidianum Noribergense, exustum 1696, restauratum 1718. Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. zeiget das dritte Nürnbergische Wappen in einem ovalfoermigen, mit zierlicher Einfassung umgebenen Schild. Ringsherum sind die Wappen der damahls lebenden sechs aeltesten Herren des Nürnbergischen Rathes, in gleichfalls ovalfoermigen, mit zierlicher Einfassung umgebenen Schilden, dergestalt gestellet, daß die zwei obersten Wappen schreg rechts und links gegen einander geleget und in der Mitte mit einer Masche von einem Band verbunden sind.

sind. Die vier folgenden Wappen aber sind auf zween unten bei den Stielen creuzweiß übereinander gelegten, und mit einem fliegenden Band zusammengebundenen Palmzweigen, rechts und links geleget; dergestalt, daß die zwei mittlern Wappen gerade gestellet, die zwei untersten aber ruckwaerts schreg gegeneinander geleget sind. Oben rechter Hand ist also das Geuderische, linker Hand das Nüzlische, in der Mitte rechts das Fürerische, und links das Tezlische, endlich unten rechts das Kressische, und links das Paumgaertnerische Wappen. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

PIA PROVIDENTIA PATRVM PATRIAE.

Ganz unten ist noch in der Mitte ein N welches des Münzmeisters, Georg Nürnbergers, Nahme bedeutet. Zu aeusserst ist wieder ringsumher ein glatter Zirkel.

N. 28.

Eine Nürnbergische Medaille, neunter Groesse, auf die Kirche zu St. Egidius, nebst dem Gymnasio, vom Jahr 1719.

Die V. S. zeiget die St. Egidius Kirche, und das linker Hand daneben stehende Gymnasium, im Aufriß, von der Seite gegen Abend. Oben darüber ist das mit Strahlen umgebene goettliche Dreieck mit dem hebraeischen Nahmen Jehovah. Die unten rechter Hand anfangende Umschrift heist

AVSPICIIS CELEBRAT FAVSTIS ENCAENIA PRIMA PVLCHRIOR E FLAMMIS AEGIDIANA DOMVS.

Im Abschnitt stehet

ANN: XXIV. A COMB:

oder: Anno vigesimo quarto a combustione. Ganz unten ist in der Mitte, ein * oder das Zeichen des Münzmeisters, Hannß Christoph Lauers. Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. zeiget das dritte Nürnbergische Wappen, in einem ovalfoermigen Schild mit zierlicher Einfassung umgeben. Ringsumher sind zween Palmzweige, mit etwas Lorbeerblaettern untermenget, in Gestalt eines Cranzes, unten mit den Stielen creuzweiß übereinander geleget, und auf diesen Cranz, oben, zu beeden Seiten, und unten die Wappen der vier damahls lebenden Herren Scholarchen, in ovalfoermigen, mit zierlicher Einfassung umgebenen

benen Schilden, auf welchen überall oben die Anfangsbuchstaben der Nahmen derselben zu lesen sind. Oben in der Mitte, ist also das Tezlische Wappen, und darüber die Buchstaben G. G. T. oder: Gustav Georg Tezel. Neben rechter Hand, ist das im Hofische Wappen, und darüber die Buchstaben I. C. IH. oder: Johann Christoph im Hof. Neben linker Hand, ist das Grundherrische Wappen, und darüber die Buchstaben L. G. oder: Leonhard Grundherr. Endlich unten in der Mitte, ist das Ebnerische Wappen, und darüber die Buchstaben H. W. E. oder: Hieronimus Wilhelm Ebner. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

ECCLESIAR: ET SCHOLAR: CVRATORIBVS.

das ist: Ecclesiarum et scholarum curatoribus. Im Abschnitt stehet die Jahrzahl

MDCCXIX.

Zu aeusserst ist wieder ringsherum ein glatter Zirkel.

N. 29.

Eine Satirische Münze, zehender Groesse, auf den Actienhändler Law, oder Lau, worauf unter andern der Stadt Nürnberg gedacht wird, vom Jahr 1720.

Auf der V. S. stehet in eilf Zeilen folgende Aufschrift

GALLI
NARRARVNT
ET NOS
NARRAVIMVS OMNES
ANGLVS ET HOLLANDVS
FRANCFVRT NORIBERGAQ das ist: que.
ET HAMBVRG
AVGSPVRG ET SVA QVI
VOLVERVNT
DAMNA
SILERI.

Die

Die in der Mitte rechter Hand anfangende obere Umschrift heist
IN ACTIIS MISSISIPPEIS ET BILLETIS
Die gleichfalls in der Mitte rechter Hand anfangende untere Umschrift aber heist
CAETERA TEXTVS HABET.
Die R. S. enthaelt in achtzehen Zeilen folgende Aufschrift
ITA
ACTVM EST
CVM IIS QVI
AVGENDÆ PECVNIÆ CAVSA
ACTIONVM NOMINE
CHARTAS CAPTABANT PECVNIATAS
LITTERATÆ CHARTÆ OSORES
INGNIOSÆ PECVNIÆ CONTEMTOR.
PRO AVCTO TANDEM ACTVS CENSV
CREDITORVM CENSVRAM
PRO PECVNIA CHARTAS
PRO LAQVEARIB9 LAQVEOS HABENT
ET DVM PAVLVM NON
SED SAVLVM AVDIVNT
IVDAM SEQVNTVR
ET CVM HOC FIVNT
LITTERA
LONGA.
Das N in dem Wort ACTIONVM ist einwaerts hineingeschlagen. Die in der Mitte rechter Hand anfangende und die Jahrzahl zugleich in sich enthaltende Umschrift heist
LAVS TIBI ET IMPOSTOR CORVOS ELVDIS HIANTES

N. 30.

Eine Medaille, zehender Groesse, auf das von der Schiesgesellschaft zu Nürnberg, abgebrannte Feuerwerk, vom Jahr 1722.

Die V. S. zeiget den ganzen Plan des abgebrannten Feuerwerks, nebst der Vorstellung der Gegend. Auf den vordern Raquetenstoecken sind folgende Buchstaben zu sehen
VIRTVTE DVCE COMITE FORTVNA

Auch sind aufsteigende Raqueten und Lustkugeln vorgestellet. Im Vorgrund stehen viele Zuschauer, und linker Hand ein aufgespanntes Zelt. Rechter Hand zu aeusserst oberhalb dem Abschnitt stehet P W oder, der Nahme des Medailleurs, Peter Paul Werner. Im Abschnitt stehet in vier Zeilen

HONORI SOCIET. SING. MERC.
DIEB. MARTI VVLCANO
PRAELVD.
D. 13. AVG.

Das ist: Honori societatis, singulis Mercurii diebus Marti Vulcano praeludentis. Die 13. Augusti. Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. zeiget einen Cranz von zween unten bei den Stielen creuzweiß übereinander gelegten- und mit einer Bandmasche zusammengebundenen Lorbeerzweigen. In demselben stehet in neun Zeilen, wovon die zwote, dritte, vierte und fünfte Zeile zugleich die Jahrzahl 1622 in sich enthaelt, die sechste, siebende, und achte Zeile aber die Jahrzahl 1722 zugleich ausdrücket, mit lateinischen Buchstaben folgende Aufschrift

MDCXXII.
GESELLSCHAFFTS.
GEDÄCTNVS. SO HVN-
DERT IAHR NVN GLVCKLICH
STEHT
IEZT VNTER GOTTES LOB,
INS ANDER SECVLVM
ERFREVET GEHT.
MDCCXXII.

Zu aeusserst ist wieder ringsherum ein glatter Zirkel.

N. 31.

Noch eine Medaille, zehender Groesse, auf das Iubilaeum der Schiesgesellschaft zu Nürnberg, vom Jahr 1722.

Die V. S. zeiget ein auf dem Meere fahrendes Schiff, mit ausgespannten Seegeln. In dem Hintertheil des Schiffes sitzet die Pallas, in ihrer gewoehn-

woehnlichen Kriegskleidung, einen mit Federn geschmückten Helm auf dem Haupte, die Lanze mit der linken Hand haltend, und mit der rechten das Steuerruder, an welchem die Buchstaben P W oder, der Nahme des Medailleurs, Peter Paul Werner, überquer zu lesen ist, ergreifend. Auf dem Vordertheil des Schiffes stehet auf einer kleinen geflügelten Kugel, die Fortuna, oder das Bild des Glückes, in gewoehnlicher Gestalt. Aus dem Boden des Schiffes ragen einige Büchsen- oder Canonenroehren hervor, so wie auch an den Füssen der Pallas ihr gewoehnlicher Schild lehnet. Die rechter Hand anfangende, und die Jahrzahl zugleich in sich enthaltende Umschrift heist

VIRTVTE DVCE COMITE FORTVNA.

Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. ist vollkommen, wie die vorhergehende Medaille, N. 30.

N. 32.

Eine Medaille, zwoelfter Groesse, auf die in dem Volcamerischen Garten zu Nürnberg blühende Americanische Aloe, vom Jahr 1726.

Die V. S. zeiget einen Theil des Volcamerischen Gartens zu Nürnberg, in dessen Mitte vornen die Americanische Aloe, in einem viereckigten Kasten, in voller Blüthe stehet. An dem Kasten stehet in zwo Zeilen

MDCCXX
VI.

Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

CVNCTANDO EXSVPERAT.

Im Abschnitt stehet in drei Zeilen

SIC CAROLI SEXTI STIRPS
FLOREAT OMINE
FAVSTO.

Rechter Hand oberhalb des Abschnittes stehet P. P. W. oder, der Nahme des Medailleurs, Peter Paul Werner. Zu aeusserst ist ringsherum ein gedoppelter glatter Zirkel.

Auf der R. S. ſtehet in funfzehen Zeilen

B. F.
ALOES
AMERICANAE
AN. AER. CHR. MDCCXXVI
NVREMBERGAE
IN VIRIDARIO SVBVRBANO
EFFLORESCENTIS
VEGETA ANN. XXVI AETATE
FOLIIS LXXVIII
THYRSO XXVI PED. ALTO
SCAPIS XXXIX
CALICVLIS VIII MCCLXVI
SPECTABILIS MEMORIAM
POSTERITATI CONSECRAT
IOH. M. VOLCAMER.

das iſt: Bona Fortuna. Aloes americanae, anno aere chriſtianae 1726, Nurembergae, in viridario ſuburbano effloreſcentis vegeta annorum 26 aetate, foliis 78, thyrſo 26 pedes alto, ſcapis 39 caliculis 8266 ſpectabilis memoriam poſteritati conſecrat. Iohannes Magnus Volcamer. Den leeren Raum unter dieſer Aufſchrift füllet ein Laubwerk aus. Zu aeuſſerſt iſt ringsherum ein gedoppelter glatter Zirkel.

N. 33.

Ein Medaillon, neunzehender Groeſſe, auf die Eliſabethsbrücke, nachmahls Carls- oder Kaiſersbrücke, oder wie ſie iezt genennet wird, neue oder A B C Brücke, zu Nürnberg, vom Jahr 1728.

Die V. S. zeiget die neue Brücke mit ihren zween Boegen, einem Pfeiler und beeden Wiederlagen, wie ſolche über den Pegnizfluß gehet. Ueber derſelben ſchwebet unter dem mit Strahlen umgebenen goettlichen Dreieck das Teutſche Reichswappen, nemlich der gedoppelt gekroente zweikoepfigte Reichsadler,

adler, mit dem von dem Castillianischen und Oesterreichischen Wappen die Laenge herab getheilten Herzschild, in einem ovalfoermigen Schild, mit zierlicher Einfassung umgeben. Ueber dem Teutschen Reichswappen ist die Kaiserliche Hauscrone zu sehen. Zu beeden Seiten dieses Wappenschildes sind Palmzweige, welche unten mit den Stielen creuzweiß übereinander geleget, und mit einer zu beeden Seiten frei fliegenden Schnur mit Quasten zusammengebunden sind. Rechts ist das zweite, und links das dritte Nürnbergische Wappen, in ovalfoermigen, mit zierlichen Einfassungen umgebenen Schilden, durch Baender an das Teutsche Reichswappen angehaenget; unten in der Verzierung dieser beeden Nürnbergischen Wappen aber, stecken rechts und links, Oehlzweige. Die unten rechter Hand anfangende Umschrift, welche zugleich die Jahrzahl mit anzeiget, heist

GLORIA DEO EXCELSO PAX HOMINIBVS.

Im Abschnitt stehet in zwo Zeilen

CHRISTVS. FVNDAMENTVM.
NOSTRÆ. SALVTIS.

Im zweiten Abschnitt stehet

VESTNER. IVN: F.

oder: Vestner Iunior fecit. Zu aeusserst ist ringsherum ein gedoppelter glatter Zirkel.

Auf der R. S. ist in funfzehen Zeilen folgende Aufschrift zu lesen

DEO. OPT. MAX.
AVSPICE.
CAROLO. VI. AVGVSTO.
PIO. PACIFICO. IMPERATORE.
PONTEM. HVNC. OLIM. LIGNEVM. ET.
RVINAM. MINANTEM. PATRES. PA-
TRIÆ. E. VIVO. SAXO. EXSTRVI. CVRA-
RVNT. PRIMVMQVE. EIVS. LAPIDEM.
POSVERVNT. D. 23. FEBR: A: MDCCXXVIII.

SEPTEMVIRIS. REIP. C. FVRER: G. G.
TEZEL: G. C. KRESS: I. C. IMHOF:
C. B. GEVDER: C. G. VOLKAMER. ET.
I. S. PFINZING. ÆDILIBVS. VERO.
IAM. DICTIS. G. C. KRESS.
ET. C. G. VOLKAMER.

das ist: Deo optimo maximo auspice, Carolo sexto, Augusto, Pio, Pacifico, Imperatore, pontem hunc, olim ligneum, et ruinam minantem, Patres patriae, e vivo saxo exstrui curarunt, primumque eius lapidem posuerunt, die 23. Februarii, Anno 1728. Septemviris Reipublicae, Christophoro Furer, Gustavo Georgio Tezel, Georgio Christophoro Kressß, Iohanne Christophoro im Hof, Carolo Benedicto Geuder, Christophoro Gottlieb Volkamer, et Iohanne Sigismundo Pfinzing, Aedilibus vero, iam dictis, Georgio Christophoro Kressß, et Christophoro Gottlieb Volkamer. Zu oberst und zu unterst ist zu Ausfüllung des leeren Raums, überall eine Verzierung von Laubwerk; und zu aeusserst ist ringsherum ein gedoppelter glatter Zirkel.

N. 34.

Eine Medaille, beinahe vierzehender Groesse, auf die neuerbaute sogenannte A B C Brücke zu Nürnberg, vom Jahr 1728.

Die V. S. zeiget die neuerbaute steinerne Brücke, im Aufriß, nebst einem Pfeiler, beeden Boegen und Wiederlagen, wie solche auf dem darunter wegflieſſenden Pegnitzfluß stehet, nebst dem Prospect der zu beeden Seiten dieser Brücke anstoſſenden Haeuser, biß an die sogenannte Fleischbrücke, oder die Gegend gegen Morgen zu. Die rechter Hand anfangende Ueberschrift nebst dem, was in dem Abschnitt, in den zwo ersten Zeilen zu lesen ist, enthaelt die Jahrzahl, und heist folgendermassen. Nemlich die Ueberschrift

CAROLO SEXTO AVGVSTO PIO AC FELICI

Die zwo ersten Zeilen des Abschnitts

PONTEM HVNC
CONSECRABAT.

und

und in der dritten Zeile steht

S. P. Q. N.

oder: Senatus, populusque Norimbergensis. Auf der Leiste des Abschnitts, linker Hand, stehet

VESTNER. IVN: F

oder: Vestner Iunior fecit. Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Auf der R. S. sind zween Lorbeerzweige in Gestalt eines Cranzes übereinander geleget, und unten beede Stiele mit einer Masche zusammen gebunden. In diesem Cranze stehet in sieben Zeilen folgende Aufschrift

QVI PONTEM HVNC
CAROLI
TRANSIS FAC VOTA
PERENNET
CAESARIS AVGVSTVM
DVM FLVIT VNDA
GENVS.

Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

N. 35.

Eine Medaille, siebender Groesse, auf das zu Nürnberg gehaltene Stuckschiessen, vom Jahr 1729.

Die V. S. zeiget die Gegend über die sogenannte Teutschherren Wiesen, gegen Mittag. Vornen sind zwo Batterien nebeneinander errichtet. Auf der Batterie rechter Hand sind vier Canonen neben einander gepflanzet, in der Mitte ist eine Fahne aufgestecket, und auf drei Seiten stehen drei Baeume auf der Batterie, nemlich rechts auf derselben einer, und links an beeden Ecken der Bettung überall einer. Sechs Artilleristen stehen auf der Batterie, und beschaeftigen sich allda; einer von Ihnen brennet die letzte Canone linker Hand loß, welche so, wie die andern drei daneben gegen die in der Entfernung rechter Hand aufgerichtete Scheube gerichtet ist. Unter dieser Batterie rechts, stehen Pulver- und Munitionswaegen, links aber eine Hütte zwischen zween Baeumen,

men, bei deren einem wieder ein Mann stehet. Ganz unten sind Spanische Reuter durchausgestellet. Auf der Batterie linker Hand sind vier Moersner gepflanzet, aus deren zweien letzten linker Hand zwo Bomben gegen das rechter Hand in der gehoerigen Entfernung stehende kleine Haeusgen geworfen werden. Zween Artilleristen beschaeftigen sich auch auf dieser Batterie. Einer davon zündet nemlich den zweiten Moersner linker Hand loß. Unten an dieser Batterie ist ein Zelt aufgeschlagen, und in der Vertiefung gehen zween Artilleristen und der sogenannte Pritschenmeister aus dem Zelt hervor. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

INNOXIAE VTILITATI.

Im Abschnitt stehet P. W. oder, der Nahme des Medailleurs, Peter Paul Werner. Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. zeiget drei neben einander stehende Teutsche Wappenschilde, in dem mittlern, mit einer Crone bedeckten Schild, ist das Teutsche Reichswappen, ein zweikoepfigter Adler, mit halben Craisen oder Scheinen um den Koepfen, und zwischen denselben schwebender Crone, ausgebreiteten Flügeln, und dem Kaiserlichen Herzschild auf der Brust. Rechter Hand ist das zweite Nürnbergische Wappen, gleichfalls in einem zierlichen Teutschen Schild, von der rechten gegen die linke Hand ruckwaerts etwas schreg gestellet. Linker Hand ist das dritte Nürnbergische Wappen, auf gleiche Art, von der linken gegen die rechte Hand ruckwaerts gelehnet. Hinter diesen Wappen ragen rechts Palmen- und links Lorbeerzweige unten creuzweiß gegeneinander geleget hervor, und unter den Wappen flieget zu beeden Seiten überall ein Band, mit einem Quasten. Unten ist in einer besondern zierlichen Einfassung, in sechs Zeilen folgende Aufschrift zu lesen,

ZU
GEDÄCHTNIS DES
STUCK SCHISSEN
IN NURNBERG.
ANNO. 1729.
D. 11. IUL. oder: den 11. Julii.

Zu aeusserst ist wieder ringsherum ein gekoernter Zirkel.

N. 36.

Ein kleines Münzlein, dritter Groesse, auf das Iubilaeum der Augspurgischen Confession, ohne Jahrzahl.

Die V. S. zeiget das neueste oder dritte Nürnbergische Wappen, in einem ovalfoermigen, ringsherum mit einer zierlichen Einfassung umgebenen Schild. Unten zu beeden Seiten des Wappens sind überall ein Palmzweig, und oben sind Lorbeerzweige. Ueber dem Wappenschild stehet

DIE STADT NURNBERG.

Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. stellet in vier Zeilen, zwischen einem Palmzweig und einem Oehlzweig, in Gestalt eines Cranzes unten creuzweiß übereinander geleget und mit einer Bandmasche zusammengebunden, mit Canzleibuchstaben, folgende Aufschrift vor Augen

weder Luther
noch Philipp
allein
Gottes wort

Zu aeusserst ist ringsherum wieder ein glatter Zirkel.

N. 37.

Ein schoener Medaillon, siebenzehender Groesse, auf Herzog, Friedrich, den zweiten, von Sachsen-Gotha, und das Iubilaeum der Augspurgischen Confession, vom Jahr 1730.

Die V. S. zeiget das linksehende Brustbild des Herzogs von Sachsen Gotha, Friedrich, des zweiten, im Harnisch, mit umhangenden Ordensband, und einem Mantelumschlag, im Profil. Unter dem rechten Arm stehet KOCH. oder, der Nahme des Medailleurs, Johann Christian Koch. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

FRIDERICVS II. DVX SAXO-GOTHANVS MDCCXXX

oder: Fridericus, secundus, Dux Saxo Gothanus. 1730. nach der Umschrift, ist statt des Punctes, ein kleines dreifaches Blaetlein. Die gleichfalls rech-

rechter Hand anfangende Umschrift, unter dem Brustbild, mit etwas kleinern Buchstaben, heist

CVM GRANDIBVS ASTRIS CLARIVS IPSE NITENS.

Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Auf der R. S. sind die Portraite der sieben Fürstlichen Bekennere der Augspurgischen Confession, zwei, drei, und zwei gestellet, in Brustbildern und Profil. Oben rechts ist erstlich, das Brustbild Herzogs Johann von Sachsen, linkssehend, und geharnischt; sodann linker Hand zweitens, das Brustbild Georg, Marggrafens von Brandenburg, rechtssehend, und in Fürstlicher Kleidung, mit Hermelin Ueberschlag, und umhangender goldenen Kette. Sodann in der zweiten Reihe, rechter Hand drittens, das Brustbild Ernst, Herzogs von Lüneburg, linksschend, und geharnischt; in der Mitte viertens, das Brustbild Johann Friedrich, Herzogs zu Sachsen, linksschend, in Fürstlicher Kleidung, mit Hermelin Ueberschlag, und umhangender goldenen Kette, eine Mütze auf dem Haupte, und das Schwerdt in der rechten Hand haltend; endlich linker Hand, fünftens, das Brustbild Philipp, Landgrafens von Hessen, rechtssehend, in Fürstlicher Kleidung, mit Hermelin Ueberschlag, und umhangender goldenen Kette. In der untersten Reihe ist rechter Hand, sechstens, das Brustbild Franz, Herzogs von Lüneburg, linksschend, und in Fürstlicher Kleidung, mit Hermelin Ueberschlag, und umhangender goldenen Kette; und linker Hand, siebendens, das Brustbild Wolfgang, Fürstens von Anhalt, rechtssehend, und ebenfalls in Fürstlicher Kleidung, mit Hermelin Ueberschlag und umhangender goldener Kette. Neben dem Brustbild Franz, Herzogs von Lüneburg, rechter Hand ist das dritte Nürnbergische Wappen, in einem franzoesischen Schild, und rechter Hand daneben, von oben, biß an die Helfte des Wappenschildes unten, stehet NORI BERGA. Neben dem Brustbild Wolfgang, Fürstens von Anhalt, linker Hand, ist das Reutlingische Wappen, gleichfalls in einem franzoesischen Schild, und linker Hand daneben, von oben, biß an die Helfte des Wappenschildes unten, stehet REVTLINGA. Ueber den saemtlichen Brustbildern, schwebet ein fliegender Zettel, mit der Aufschrift

CONFESSORES AVGVSTANI MDXXX.

Die

Die oben in der Mitte linker Hand anfangende Umschrift heist

IOHANNES D. S. E. GEORGIVS M. B. ERNESTVS D. L. PHILIPPVS L. H. IOH. FRIDERICVS D. S. FRANCISCVS D. L. WOLFFGANGVs P. A.

das ist: Iohannes, Dux Saxoniae Elector, Georgius, Marchio Brandenburgicus, Ernestus, Dux Luneburgensis, Philippus, Landgravius Hessiae, Iohannes Fridericus, Dux Saxoniae, Franciscus, Dux Luneburgensis, Wolfgangus, Princeps Anhaltinus. In dieser Umschrift sind nach iedes Bekenners Nahme und Titul, statt des Punctes überall ein kleines Roesgen; sonsten aber lauter Puncte. Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

N. 38.

Ein Medaillon, sechzehender Groesse, auf das zweite Iubilaeum der Augspurgischen Confession, vom Jahr 1730.

Die V. S. zeiget das links sehende Brustbild, Doctor Luthers, in seiner gewoehnlichen Kleidung, im Profil, mit blosem Haupte und kurzen Haaren, mit der unten rechts anfangenden Umschrift MARTINVS und oben links die Fortsetzung LVTHERVS. D: das ist, Doctor. Um dieses Brustbild und die Umschrift herum sind sieben ovalfoernige Schilde, mit den Wappen der ersten Bekennere der Augspurgischen Confession, mit schmalen, gekrüpften, fliegenden Ketten aneinander gehaenget, im halben Crais herumgesetzet. Oben in der Mitte ist das Saechsische Wappen, und im halben Crais herumgeschrieben

IO: DVX SAX. ELECT:

das ist: Iohannes, Dux Saxoniae, Elector. Rechter Hand daneben ist das Brandenburgische Wappen, und eben so herumgeschrieben

GEORG MARCH: BRAND:

das ist: Georgius, Marchio Brandenburgicus. Linker Hand daneben, ist das Luneburgische Wappen, und wieder so herumgeschrieben

ERNST DVX LVNEB:

das ist: Ernestus, Dux Luneburgensis. Weiter unten rechts, ist das Hessische Wappen, und abermahls so herumgeschrieben

PHIL: LANDGR: HASS:

das ist: Philippus, Landgravius Hassiae. Gegenüber linker Hand, ist das Anhaltische Wappen, und eben so herumgeschrieben

WOLFG: PRINC: ANHALT:

das ist: Wolfgangus, Princeps Anhaltinus. Ganz unten rechter Hand, ist das neueste Nürnbergische Wappen, und wieder so herumgeschrieben

S. NORIMBERGENSIS.

das ist: Senatus Norimbergensis. Endlich ganz unten linker Hand, ist das Reutlingische Wappen, und im halben Crais herumgeschrieben

S. REVTLINGENSIS.

das ist: Senatus Reutlingensis. Unter dem Brustbild ist ein Zettel angebracht, auf welchem im halben Crais in drei Zeilen folgende Aufschrift stehet

CONFESSORES AC DEFENSORES CAROL:
V. CÆSARI. IN COMITIIS AVGVSTANIS,
D: XXV. IUN: MDXXX. VERITAT: PROFITENT:

das ist: Confessores ac defensores Carolo quinto, Caesari, in comitiis Augustanis, die 25. Iunii. 1530. veritatem profitentur. Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Auf der R. S. sitzet in der Mitte, vor einem biß an die Wolken reichenden Palmbaume, die Religion, als eine bekleidete Frauensperson, welche die neben ihr rechter Hand stehende Wahrheit, als eine unbekleidete Frauensperson mit der rechten Hand umfaest, und mit der linken Hand ein Creuz und ein offenes Buch, auf dessen rechtem Blate in drei Zeilen

BI
BLI
A

und auf dem linken in zwo Zeilen

SA
CRA

zu lesen ist, auf ihren linken Schooß stützet. Mit ihrem rechten Fusse tritt die Religion auf die zu Boden liegende Paebstliche Crone und Schlüssel, auch ein

Papier,

Papier, auf welchem AFLAAT oder: Ablaß, zu lesen ist; mit dem linken Fusse aber tritt sie auf einen Stein, welcher mit A und C das ist: Augustana Confessio bezeichnet ist. Weiters vor ihr auf der Erde, liegt ein Cardinalshut, ein umgeworfener Kelch, mit ausgeschütteten Oblatten, ein Rosenkranz und ein Sprengwedel. Auf der andern oder rechten Seite stehet ein anderes einem Kelch aehnliches Gefaeß, mit daneben liegendem Deckel. Die Wahrheit, mit der Sonne über dem Haupte, zeiget mit der rechten Hand auf einen mit Strahlen umgebenen, auf einem Felsen erbauten Tempel, bei welchem ein in der Luft schwebender, auf roemische Art bewaffneter und beflügelter Ritter, welcher in der rechten Hand einen Schild, in der linken aber ein mit einer Schlange umwundenes Schwerdt führet, und den unter und gegen ihm über, an dem Fuß des Felsens liegenden Drachen bestreitet. In der linken Hand aber haelt das Bild der Wahrheit einen Palmenzweig. Linker Hand neben dem Bilde der Religion, stehet eine Egiptische Piramide, an welcher zwei CC zu sehen sind, und arbeitet das nackende, und beflügelte Bild der Zeit noch an dem letzten C mit dem in der linken Hand führenden Steinmeisel, und mit der rechten erhebenden Hammer. Die rechter Hand anfangende, und in der Mitte durch das Gewoelke unterbrochene Umschrift heist

VERITA TI TRIVMPHVS

Auf dem Vorgrund zu aeusserst rechter Hand stehet ober dem Abschnitt

M. HOLTZHEY.

das ist: Martin Holzhey, und zu aeusserst linker Hand, stehet

FEC.

das ist: fecit. Im Abschnitt, welcher in der Mitte mit einer halben Rundung ausgeschweift ist, stehet in drei Zeilen

NVMMVS MNEMONICVS SECVNDI
IVBILÆI POST EDITAM AVG: VIND: FIDEI
CONF: AMSTELOD: MDCCXXX. D. XXV. IUN. EXC:

das ist: Nummus mnemonicus secundi iubilaei, post editam Augustae Vindelicorum fidei confessionem. Amstelodami. 1730. die 25. Iunii. excusus. Zu aeusserst ist ringsherum wieder ein glatter Zirkel,

N. 39.

Ein Nürnbergisches Münzlein, siebender Groesse, auf das Iubilaeum der Augspurgischen Confession, vom Jahr 1730.

Die V. S. zeiget einen von Palmenzweigen formirten Cranz, auf welchem die Wappen der damahls lebenden sieben aeltesten Herren des Nürnbergischen Rathes, in ovalfoermigen, unten zugeschweifften Schilden, mit über denselben befindlichen Zetteln mit den Nahmens-Anfangsbuchstaben, geleget sind. Oben rechter Hand, von der rechten gegen die linke ruckwaerts geleget, ist das Volkamerische Wappen, und auf dem Zettel darüber die Buchstaben G. V. das ist: Georg Volkamer. Oben linker Hand, von der linken gegen die rechte ruckwaerts geleget, ist das im Hofische Wappen, und darüber A. I. H. das ist: Andreas im Hof. Sodann rechter Hand, in der Mitte, gerade stehend, ist das Fürerische Wappen, und darüber C. F. das ist: Christoph Fürer. Linker Hand in der Mitte, auch gerade stehend, ist das Holzschuherische Wappen, und darüber S. G. H. das ist: Sigmund Gabriel Holzschuher. Unten rechter Hand, von der linken gegen die rechte Hand ruckwaerts geleget, ist das Grundherrische Wappen, und darüber V. G. das ist: Ulrich Grundherr. Gegenüber linker Hand aber, von der rechten gegen die linke Hand ruckwaerts geleget, ist das Poemerische Wappen, und darüber G. A. P. das ist: Georg Abraham Poemer. Endlich, unten in der Mitte, ist das Tucherische Wappen, und darüber P. I. T. das ist: Philipp Jacob Tucher. Unter diesem Wappen stehet ein N welches den Münzmeister, Paul Gottlieb Nürnberger, andeutet. Innerhalb dieses Cranzes stehet in sechs Zeilen folgende Teutsche Aufschrift mit lateinischen Buchstaben, welche zugleich die Jahrzahl 1630 in sich enthaelt:

DAS ZV
AVGSPVRG
VBERGEBENE BE-
KAETNVS STEHET
DVRCH GOTTES
GNADE FEST

Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter und ein gekoernter Zirkel.

Die R. S. stellet wieder zwei Palmenzweige in Gestalt eines Cranzes unten creuzweiß übereinander geleget, vor Augen. Auf diesem Cranz erschei-

nen

nen die Wappen der damahls lebenden sieben aeltesten Herren des Nürnbergischen Rathes, in Teutschen Schilden, über deren iedem ein Zettel mit den Nahmens-Anfangsbuchstaben zu sehen ist. Oben rechter Hand von der rechten gegen die linke ruckwaerts geleget, ist das Fürerische Wappen, und auf dem Zettel darüber, die Buchstaben C. F. das ist: Christoph Fürer. Oben links von der linken gegen die rechte Hand ruckwaerts geleget, ist das im Hofische Wappen, und darüber I. C. V. IH. das ist: Johann Christoph von Imhof. In der Mitte rechts gerade stehend, ist das Geuderische Wappen, und darüber C. B. G. das ist: Carl Benedict Geuder. Gegenüber in der Mitte, auch gerade stehend, ist das Volkamerische Wappen, und darüber C. G. V. das ist: Christoph Gottlieb Volkamer. Unten rechts von der linken gegen die rechte Hand ruckwaerts geleget, ist das Ebnerische Wappen, und darüber H. W. E. das ist: Hieronimus Wilhelm Ebner. Gegenüber links von der rechten gegen die linke Hand ruckwaerts geleget, ist das Holzschuherische Wappen, und darüber I. S. H. das ist: Johann Sigmund Holzschuher. Endlich unten in der Mitte, ist das Pfinzingische Wappen, und darüber I. S. P. das ist: Jacob Sigmund Pfinzing. Neben diesem Wappen, unten linker Hand stehet der Buchstabe D welcher den Nahmen des Medailleurs, Daniel Sigmund Dockler, andeutet. In der Mitte des Cranzes stehet in sechs Zeilen, folgende die Jahrzahl 1730 zugleich ausdrückende Teutsche Aufschrift mit lateinischen Buchstaben

DAS ZV
AVGSPVRG
VBERGEBENE BE-
KÆTNVS STEHET
DVRCH GOTTES
GNADE NOCH FEST

Oben zwischen den beeden Enden der Palmzweige, schwebet ein kleines ✠ welches oben gemeldeten Münzmeisters gewoehnliches Zeichen ist. Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter und ein gekoernter Zirkel.

N. 40.

Eine Medaille, zehender Groesse, auf das Nürnbergische Gymnasium, vom Jahr 1733.

Die V. S. zeiget das Nürnbergische Gymnasium von der Abendseite, im ganzen Aufriß; über demselben schweben die vier Wappen der damahls lebenden Herren Scholarchen in ovalfoermigen, mit zierlicher Einfassung umgebenen Schilden, durch fliegende Baender zusammen gebunden, und eins, zwei, und eins gestellet. Oben in der Mitte, ist das Ebnerische Wappen, gerade stehend, darunter rechts von der rechten gegen die linke Hand ruckwaerts geleget, ist das Pfinzingische, links aber von der linken gegen die rechte Hand ruckwaerts geleget, das Geuderische, und endlich unten in der Mitte gerade stehend, das Volkamerische Wappen. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

RELIGIONI LITTERISQVE.

Auf dem Abschnitt stehet linker Hand zu aeusserst

VESTNER. I. F.

oder: Vestner, Iunior, fecit. das ist: Andreas Vestner. Ganz unten in der Mitte des Abschnitts stehet N. welches den Münzmeister, Paul Gottlieb Nürnberger bedeutet. Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. zeiget in eilf Zeilen folgende Aufschrift.

MEMORIAM
GYMNASII NORIBERG.
ANTE HOS. C. ANNOS
EX AGRO IN VRBEM
DENVO REDVCTI
IVSSV
PERILL. PATRIAE PATRVM
PII GRATI OVANTES
RENOVANT
GYMNASII CIVES
A. O. R. MDCCXXXIII.

das ist: Memoriam Gymnasii Noribergensis, ante hos centum annos, ex agro in urbem denuo reducti, iussu Perillustrium patriae patrum, pii grati ovantes renovant Gymnasii cives. Anno orbis redemptae 1733. Oben und unten ist in dem leeren Raum, ein Laubwerk, oder eine Verzierung zu sehen. Zu aeusserst ist ringsherum wieder ein glatter Zirkel.

N. 41.

Ein Nürnbergisches Münzlein, siebender Groesse, auf das dasige Gymnasium, vom Jahr 1733.

Die V. S. zeiget drei ovalfoermige, mit zierlichen Einfassungen umgebene Schilde, zwei und eins gestellet, mit Baendern, an deren beeden Enden ein Quaste zu sehen ist, zusammengebunden. In dem obersten Schild rechter Hand, ist das Teutsche Reichswappen, in dem linker Hand aber, das zweite Nürnbergische Wappen, und in dem untern Schild, ist das dritte Nürnbergische Wappen. Um diese Wappen herum, sind zween Palmenzweige in Gestalt eines Cranzes unten creuzweiß übereinander geleget, und mit einer Bandmasche gebunden. Auf diesem Cranz liegen die Wappen der damahls lebenden sechs aeltesten Herren des Nürnbergischen Rathes, ebenfalls in ovalfoermigen, mit zierlicher Einfassung umgebenen Schilden, über deren iedem auf einem Zettel die Anfangs-Nahmensbuchstaben befindlich sind. Oben rechts ist von der rechten gegen die linke Hand ruckwaerts geleget, das im Hofische Wappen, und darüber I. C. V. I. das ist: Johann Christoph von Imhof. Oben links von der linken gegen die rechte Hand ruckwaerts geleget, ist das Geuderische Wappen, und darüber C. B. G. das ist: Carl Benedict Geuder. In der Mitte rechts gerade stehend, das Volkamerische Wappen, und darüber C. G. V. das ist: Christoph Gottlieb Volkamer. Gegenüber auch gerade stehend, das Ebnerische Wappen, und darüber H. W. E. das ist: Hieronimus Wilhelm Ebner. Unten rechts von der linken gegen die rechte Hand ruckwaerts geleget, das Holzschuherische Wappen, und darüber I. S. H. das ist: Johann Sigmund Holzschuher. Endlich unten links von der rechten gegen die linke Hand ruckwaerts geleget, das Pfinzingische Wappen, und darüber I. S. P. das ist: Jacob Sigmund Pfinzing. In der Mitte unter dem dritten Nürnbergischen Wappen ist ein N welches den Nahmen des Münzmeisters, Paul Gotelieb Nürnberger andeutet. Zu aeusserst ist ringsherum ein schmahler und ein breiter gekoernter Zirkel.

Die R. S. stellet wieder durch unten bei den Stielen über das Creuz gelegte zween Palmenzweige, einen Cranz vor Augen, auf welchem oben, zu beeden Seiten, und unten, die Wappen der damahls lebenden vier Herren Scholarchen, in ovalfoermigen, mit zierlicher Einfassung umgebenen Schilden, über welchen überall ein Zettel mit den Nahmens-Anfangsbuchstaben zu sehen ist, alle gerade stehend, gesetzet sind. Oben in der Mitte ist das Ebnerische Wappen, und auf dem Zettel darüber H. W. E. oder: Hieronimus Wilhelm Ebner. In der Mitte rechter Hand, ist das Pfinzingische Wappen, und darüber I. S. P. oder: Jacob Sigmund Pfinzing. Gegenüber linker Hand, ist das Geuderische Wappen, und darüber A. R. G. oder: Adam Rudolph Geuder. Endlich unten in der Mitte, ist das Volkamerische Wappen, und darüber G. C. V. oder: Georg Christoph Volkamer. In der Mitte des Cranzes von Palmenzweigen, stehet in drei Zeilen

GYMNASIO
FLORENTE
MDCCXXXIII.

Zu aeusserst ist wieder ringsherum ein schmaler und ein breiter gekoernter Zirkel.

Eben dieses Münzlein, N. 41. wird auch viel dicker, und also schwehrer angetroffen.

N. 42.

Eine Medaille, eilfter Groesse, auf das zu Nürnberg gehaltene Stuckschiessen, vom Jahr 1733.

Die V. S. zeiget auf einem gepflasterten Grund in der Mitte, eine abgekürzte Piramide, auf einem Postament, an dessen Fußgesimse P. P. W. oder, der Nahme des Medailleurs, Peter Paul Werner, stehet, und an welcher mit Baendern, wovon die beede Trümmer zu unterst mit Quasten versehen sind, die Wappen der damahligen sechs aeltesten Herren des Nürnbergischen Raths, eins, zwei, zwei, und eins, in Teutschen Schilden, gehaenget sind. Oben nemlich ist das im Hofische, darunter rechts das Geuderische, links das Volkamerische, noch weiter unten wieder rechts das Ebnerische, links das Holzschuherische, und endlich zu unterst in der Mitte das Pfinzingische Wappen. Rechter Hand neben der Piramide stehet ein Kranich, welcher ruckwaerts auf die Wappen

pen siehet, und mit dem rechten aufgehobenen Fuß einen Stein haelt. Linker Hand hingegen stehet die mit einem Gewandt umgebene, und mit der Staedtcrone bedeckte Noris, welche die rechte Hand an die Piramide leget, mit der linken aber sich auf den neben ihr stehenden ovalfoernigen Schild, mit dem dritten Nürnbergischen Wappen, stützet. Die rechter Hand anfangende Teutsche Umschrift heist mit lateinischen Buchstaben

DER LANDES VÆTTER WACHSAMKEIT.

Im Abschnitt stehet in zwo Zeilen

A. MDCCXXXIII.
D. 8 IVN. oder: die 8. Iunii.

Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. zeiget die Gegend hinter der Casserne, gegen Fürth zu. In der Mitte ist das Portal zu sehen, woran die Scheube gemacht ist; sodann ist über quer durchaus der Pegnizfluß angedeutet, in welchem rechter Hand ein Wasserrad zu sehen ist; linker Hand aber stehen diesseits des Flusses zwei Zelter. Weiter vorwaerts ist eine Batterie aufgebauet, auf welcher neun Canonen gegen das Ziel gerichtet sind; auf der Batterie links zu aeusserst, stehet ein Tambur; vornen ist die Batterie und Bettung mit Spanischen Reutern umgeben, und in der Mitte ein Portal, neben welchem zween Artilleristen Schildwache halten; rechts neben der mittlern Canone, ist eine Fahne auf der Batterie aufgestecket. Im Vorgrund in der Mitte ist eine hoelzerne Laube mit Zweigen oder Laub bedecket, an einen Stein gebauet, an welchem das Wappen des damahligen Zeugmeisters, Leonhard Stephan Creuzenacher, in einem Teutschen Schild lehnet; links neben dieser Hütte marschiret ein Unterofficier, mit vier Gemeinen, und rechts stehet ein einiger Mann. Die rechter Hand anfangende Fortsetzung der Teutschen Umschrift mit lateinischen Buchstaben aber heist

SCHAFFT RATH VND BV̈RGERN SICHERHEIT.

Zu aeusserst ist wieder ringsherum ein glatter Zirkel.

Der Thaler auf das Stuckschiessen von diesem Jahr ist an seinem gehoerigen Orte N. 13, im I. Cap. des dritten Abschnitts, in der ersten Abtheilung beschrieben, und N. 137. im II. Cap. des dritten Abschnitts, in der ersten Abtheilung angeführt.

N. 43.

Eine Medaille, reichlich zehender Groesse, auf das Iubilaeum der Buchdruckereien zu Nürnberg, vom Jahr 1740.

Die V. S. zeiget eine in der Mitte, auf einem gepflasterten Boden stehende, vollkommene Buchdruckerspresse, zu deren beeden Seiten überall ein nackender Genius mit einer von der linken Achsel biß an die Lende ruckwaerts fliegenden Binde stehet. Der zur Rechten haelt in der rechten Hand einen bei dem Setzen gewoehnlichen, sogenannten Winkelhaacken; der Genius zur linken aber haelt mit beeden Haenden zween zu dem Drucken gehoerige Ballen aufeinander. Oben über der Presse schwebet die beflügelte, halbbekleidete Fama, dergestalt, daß solche von der rechten gegen die linke Hand zufliegel, mit dem Gesichte sich ruckwaerts gegen die rechte Seite kehret, mit der rechten Hand eine lange Posaune an den Mund, und mit der linken einen offenen unten und oben etwas gerollten Zettel frei haelt. Auf diesem Zettel stehet in fünf Zeilen

GUTTENBERG
FAUST
SCHEFFER
MENTELIN
REGIOMONT oder: Regiomontanus.

Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

BENEFICIO DEI ET SOLERTIA GERMANORVM.

Im Abschnitt stehet in zwo Zeilen

MEMOR. SAECULAR.
CIↃIↃCCXXXX.

oder: Memoria saecularis. 1740. Zu aeusserst ist ringsherum ein gedoppelter glatter Zirkel.

Die R. S. stellet einen von zween unten mit einer fliegenden Masche zusammengebundenen Lorbeerzweigen gemachten Cranz vor Augen, an welchem zu oberst in der Mitte das dritte Nürnbergische Wappen, in einem ovalfoermigen, mit zierlicher Einfassung umgebenen Schild, sodann weiter hinunterwaerts rechter Hand, das Ebnerische Wappen, in einem Teutschen Schild, mit darüber

fliegen-

fliegendem Zettel, auf welchem die Buchstaben H. G. E. oder: Hieronimus Guilielmus Ebner, zu lesen sind; gegenüber links, das Geuderische Wappen, in einem Teutschen Schild, und auf dem fliegenden Zettel darüber, die Buchstaben H. R. G. und soll der erste Buchstabe eigentlich ein A seyn, und heissen Adamus Rudolphus Geuder; ferner rechter Hand, das Volkamerische Wappen, und auf dem fliegenden Zettel darüber, die Buchstaben G. C. V. das ist: Georgius Christophorus Volcamer; endlich unten links, das Holzschuherische Wappen, und auf dem darüber fliegenden Zettel die Buchstaben B. S. H. oder: Burcardus Sigismundus Holzschuer, zu sehen. In der Mitte dieses Cranzes stehet in sieben Zeilen

DEO OPT. MAX.
OB BENEFICIVM
TYPOGRAPH. A GERM.
INVENTAE ET PER III SAEC.
FELICITER EXCVLTAE
VOTA SOLV. ET MVLTIPL
TYPOGRAPHI NORIMB

das ist: Deo optimo maximo, ob beneficium Typographiae a Germanis inventae, et per tria saecula feliciter excultae, vota solvunt et multiplicant, Typographi Norimbergenses. Im Abschnitt stehet in zwo Zeilen

CVRAT. REI SACR.
ET LITER.

das ist: Curatores rei sacrae et literariae. Ganz unten in der Mitte der fliegenden Masche, stehet ein V. oder, der Nahme des Medailleurs, Georg Wilhelm Vestners. Zu aeusserst ist wieder ringsherum ein glatter Zirkel.

N. 44.

Noch eine Medaille, zehender Groesse, auf das Iubilaeum der Buchdruckereien zu Nürnberg, vom Jahr 1740.

Die V. S. zeiget auf einem gepflasterten Grund, einen durch eine breite Staffel erhoeheten Thron in der Mitte, auf welchem Teutschland, als eine

Kaiserlich bekleidete Frauensperson sitzet, mit einer kaiserlichen Hauscrone auf dem Haupte, mit der rechten Hand den Scepter, in dem linken Arm aber ein Füllhorn mit allerlei Früchten haltend. Vor ihren Füssen lieget ein Küssen, auf welchem ein von der rechten gegen die linke Hand gelegtes Schwerdt, und in der Mitte der Reichsapfel befindlich ist. Neben dem Küssen linker Hand, stehet ein in die Hoehe schauender Adler. Linker Hand neben dem Thron aber stehet das Bild der Weisheit etwas rechts gekehret, als eine Frauensperson bekleidet, mit der Sonne auf der Brust, und Strahlen um das Haupt, in der linken Hand einen Lorbeerzweig, und mit der rechten ausgestreckten Hand einen Lorbeercranz über das Haupt des auf dem Thron sitzenden Teutschlands haltend. Rechter Hand ganz zu aeusserst stehet eine Buchdruckerspresse. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

AVSPICIO IMPERII SVMMAE DECVS ADDITVR ARTIS

Im Abschnitt stehet

FELIX GERMANIA

und ganz unten ein V. welches den Nahmen des Medailleurs, Georg Wilhelm Vestner, andeutet. Zu aeusserst ist ringsherum ein gedoppelter glatter Zirkel.

Die R. S. stellet unter dem mit Strahlen umgebenen goettlichen Dreieck, auf einem gepflasterten Grund in der Mitte, einen zierlichen Altar vor Augen, auf welchem ein offenes Buch lieget, wo auf der ersten Seite rechter Hand, in zwo Zeilen

BIB
LIA

und auf dem zwoten Blat linker Hand, auch in zwo Zeilen

SA;
CRA

zu lesen ist. Rechts neben dem Altar, liegen auf dem gepflasterten Boden noch drei, und links daneben vier zugeschlossene Bücher, auf und neben einander. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

TVIS HIC OMNIA PLENA MUNERIBVS.

Im Abschnitt stehet in drei Zeilen

MEMORIA IVBIL. III.
TYPOGRAPHIAE.
MDCCXL.

das

das ist: Memoria Iubilaei tertii Typographiae. 1740. Zu aeusserst ist wieder ringsherum ein gedoppelter glatter Zirkel.

N. 45.

Wieder eine Medaille, neunter Gruesse, auf das Iubilaeum der Buchdruckereien zu Nürnberg, vom Jahr 1740.

Die V. S. zeiget eine auf einem glatten Boden vorwaerts stehende, wie die Pallas gekleidete, und auf der Brust mit dem zweikoepfigten Reichsadler gezierte, mithin Teutschland zugleich vorstellende Frauensperson, mit dem Helm auf dem Haupte, das Gesicht rechts gewendet, und mit der rechten nach dem Zettel, auf welchem in zwo Zeilen die Buchstaben

A
BC

stehen, deutend, welchen eine in den Wolken über ihr sitzende, bekleidete, mit einem Schleier über dem Kopf versehene, und ruckwaerts von einer Schlange, welche durch den in den Mund genommenen Schweif einen Zirkel vorstellet, ganz umgebene, andere Frauensperson, die Ewigkeit andeutend, mit der rechten Hand neben sich haelt und mit dem linken Zeige-Finger darauf deutet. Ueber diesem Bilde der Ewigkeit sind Strahlen biß an die Wolken reichend. Neben der Pallas stehen auf ieder Seite zween Genii, und also in allem vier, welche sonderlich durch ihre Hauptzierrathen die vier Theile der Welt andeuten. Rechter Hand stehet ein Genius mit einer Koenigscrone auf dem Haupte, rechts gekehrt, und mit beeden Haenden zween Ballen zum Drucken aufeinander haltend, welcher Europa andeutet. Hinter ihm stehet ein anderer Genius, vorwaerts, mit einem Asiatischen Hut auf dem Haupte, und mit der linken Hand, einen Winkelhaacken darreichend; und dieser bedeutet Asien. Linker Hand, zu aeusserst stehet der dritte Genius, links gekehrt, doch vorwaerts schauend, mit einer Africanischen Kopfzierde und dergleichen Schürze um den Unterleib, da die übrige Genii nur fliegende Binden haben, welcher mit beeden Haenden eine Form vor sich hinhaelt, und dieser bedeutet Africa. Der hinter ihm rechter Hand stehende, und ruckwaerts gekehrte Genius endlich, welcher America vorstellen soll, ist mit einer Americanischen Mütze gezieret, und beschaeftiget sich, die Buchstaben aus dem vor ihm stehen-

den

den Buchdruckerkasten zu nehmen. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

GLORIA GERMANORVM LVCRVM ORBIS

Auf der breiten Leiste des Abschnittes, stehet linker Hand zu aeusserst I. L. Œ. oder, der Nahme des Medailleurs, Johann Leonhard Oexlein. Im Abschnitt selbsten aber in der Mitte, stehet ein N welches den Münzmeister, Paul Gottlieb Nürnberger, andeutet. Zu aeusserst ist ringsherum ein gedoppelter glatter Zirkel.

Die R. S. enthaelt zwischen zween in Gestalt eines Cranzes, unten mit einer fliegenden Masche zusammengebundenen Lorbeerzweigen, in fünf Zeilen, folgende Aufschrift, über welcher oben, zu Ausfüllung des Raumes eine Verzierung von Laubwerk angebracht ist

D. G.
IVBILÆVM TERTIVM
ÆTERNÆ ARTIS
TYPOGRAPHICÆ
MDCCXXXX

oder: Dei gratia, Iubilaeum tertium aeternae artis Typographicae. 1740. Zu aeusserst ist wieder ringsherum ein gedoppelter glatter Zirkel.

N. 46.

Ein Nürnbergisches Münzlein, siebender Groesse, auf das Iubilaeum der Buchdruckereien allda, vom Jahr 1740.

Die V. S. zeiget das dritte Nürnberzische Wappen in einem Teutschen Schild; um dieses herum sind untermengte Lorbeer- und Palmzweige in Gestalt eines Cranzes geleget. Auf diesem Cranze stehen die Wappen der damahligen vier Herren Scholarchen, in Teutschen Schilden. Oben nemlich in der Mitte, das Ebnerische Wappen, mit darüber gesetztem Zettel mit den Buchstaben H. W E v E. das ist: Hieronimus Wilhelm Ebner, von Eschenbach. In der Mitte rechter Hand, ist das Geuderische Wappen, und auf dem Zettel darüber steht A. R. G v H. das ist: Adam Rudolph Geuder, von Heroldsberg. In der Mitte links, das Volkamerische Wappen, und auf dem Zettel darüber

steht

steht G. C. V v K das ist: Georg Christoph Volkamer, von Kirchensittenbach. Endlich unten in der Mitte, ist das Holzschuherische Wappen, und auf dem Zettel darüber steht B. S. H. v A. das ist: Burkhard Sigmund Holzschuher, von Aspach. Ganz unten zu beeden Seiten des Holzschuherischen Wappens ist rechts ein P und links ein W welches den Nahmen des Medailleurs, Peter Paul Werner anzeiget. Zu aeusserst ist ringsherum ein schmahler und ein breiter gekoernter Zirkel.

Die R. S. enthaelt in sechs Zeilen, folgende Aufschrift

ZVM
ANDENKEN
DES III. IVBEL-FESTES
SO DIE VIII. DRVCKEREYEN
IN NVRNBERG
GEFEYRET HABEN.

Im Abschnitt stehet die Jahrzahl

1740

Ringsumher sind in Gestalt eines Cranzes, in ovalsoermigen, mit zierlichen Einfassungen umgebenen Schilden, durch Baender mit einander verbunden, die verzogenen Anfangsbuchstaben der damahls florirenden acht Buchdruckereien zu Nürnberg. Und zwar, oben rechts I A und E in einander geschlungen, welches Johann Andreas Endters Erben bedeutet; oben links G C und L in einander geschlungen, und heist, Georg Christoph Lochner; sodann wieder rechts L und B in einander geschlungen, und drücket den Nahmen, Lorenz Bieling, aus; gegenüber links, M und A in einander geschlungen, oder Michael Arnold; weiter unten ein F und K in einander geschlungen, oder, Franz Koenngott; gegenüber links, ein P I und F in einander geschlungen, das ist, Paul Jonathan Felsecker; endlich unten rechts, ein I H G und B in einander geschlungen, das heist, Johann Heinrich Gottfried Bieling, und unten links, ein A und E in einander geschlungen, das ist Adelbulnerische Erben. Ganz unten in der Mitte ist ein N oder der Nahme des Münzmeisters, Paul Gottlieb Nürnbergers. Zu aeusserst ist ringeherum wieder ein schmahler und ein etwas breiterer gekoernter Zirkel.

N. 47.

Eine Nürnbergische Medaille, siebender Groesse, auf die Wahl Kaiser, Carl, des siebenden, vom Jahr 1742.

Die V. S. stellet das Kaiserliche Brustbild im Profil, von der rechten Gesichtsseite, und also linksehend, belorbeert, geharnischt, und mit einem Hermelin Umschlag, vor Augen. Unter dem Abschnitt des rechten Arms, ist ein sechseckigter Stern. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

CAROLVS VII D. G. ROM. IMP. SEMP. AVG.

das ist: Carolus septimus, Dei gratia, Romanorum Imperator, Semper Augustus. Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. zeiget einen auf einem glatten Grund stehenden zierlichen Altar, an welchem vornen in der Mitte ein N welches Nürnberg bedeutet, zu sehen ist. Linker Hand daneben stehet die Noris, als eine bekleidete Weibsperson, mit der Staedterone auf dem Haupte, mit der rechten Hand giesset selbige eine Opferschaale in das auf dem Altar brennende Feuer, mit der linken Hand aber haelt sie den neben ihr stehenden ovalfoermigen, mit zierlicher Einfassung umgebenen Schild, mit dem Teutschen Reichswappen, dem doppelten Reichsadler mit dem Kaiserlichen Herzschild. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

PIA VOTA PRO CAESARE

Im Abschnitt stehet in zwo Zeilen

ELECT. D. 24 IAN.
1742.

oder: Electus, die 24 Ianuarii 1742. Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

N. 48.

Eine Medaille, vierzehender Groesse, auf der Nürnbergischen Handelsdiener errichtete Gesellschaftscasse, vom Jahr 1742.

Die V. S. zeiget auf einem glatten Grund, eine mit zwei Vorlegschloessern wohlverwahrte Casse oder Truhe, auf welcher ein Handlungsbuch lieget. Neben dieser Casse rechts, liegt ein zusammengebundener Waaren-Ballen, auf welchem rechter Hand der Gott der Kaufleute, Mercurius, halbbekleidet, mit einem

einem hinter ihm fliegenden Gewandt, dem geflügelten Hut, und geflügelten Füssen, dann in der rechten Hand den Schlangenstab auf die rechte Schulter legend, sitzet, ruckwaerts gegen die linke Seite siehet, und mit dem ausgestreckten linken Arm sich auf dem Waarenballen stützet. Im Vorgrund, linker Hand, stehet G. F. LOOS. F. oder: Georgius Fridericus Loos fecit. Die rechter Hand anfangende Teutsche Umschrift mit lateinischen Buchstaben, heist

VON EINER GESELLSCHAFFT NVRNBERGISCHER HANDELS DIENER

Im Abschnitt stehet auf gleiche Art In drei Zeilen

ZV GEMEINEN NVTZEN
ERRICHTET
1742

Zu aeusserst ist ringsherum ein gedoppelter glatter Zirkel.

Die R. S. zeiget zween gegeneinander hervorkommende bekleidete Arme, welche die Haende in einander schlagen. Auf dem Vorgrund unter denselben, ist eine mit einer zierlichen Einfassung versehene Muschelschaale, in deren Mitte eine Perle lieget. Auf eben dieser Schaale sind zween creuzweiß übereinander gelegte zierliche Schlüssel in der Mitte mit einer fliegenden Bandmasche zusammengebunden, und durch einen Ring, auf welchem der Buchstabe N welcher Nürnberg bedeutet, eingegraben ist, durchgestecket. Auf dem Vorgrund linker Hand stehet L. F. oder, Loos fecit. Die rechter Hand anfangende Teutsche Umschrift mit lateinischen Buchstaben heist

MIT TREVE VERWALTET DVRCH EINIGKEIT ER HALTEN

Im Abschnitt stehet in zwo Zeilen, auf gleiche Art

MIT DANK
BELOHNET

Zu aeusserst ist wieder ringsumher ein gedoppelter glatter Zirkel.

N. 49.

Eine Medaille, zwischen zehender und eilfter Groesse, auf das erste Iubilaeum der Pegnesischen Blumengesellschaft zu Nürnberg, vom Jahr 1744.

Die V. S. zeiget das sogenannte Poeten Waeldlein, auf der Wiese hinter der Caserne, ohnweit der Pegnitz. Rechter Hand, neben dem Pegnitzfluß, ist eine Heerde Schaafe vorgestellet, wie solche auf der Weide gehet, und ganz hinten zeiget sich der Prospect der Stadt Nürnberg, so, wie linker Hand in der Ferne sich Berge zeigen. Ganz vornen in der Mitte stehen zween Schaefer, mit ihren Staeben gegeneinander. Oben in der Mitte flieget von der linken gegen die rechte Hand, die bekleidete Fama, welche in der rechten Hand einen mit Blumen unterbundenen Lorbeercranz, mit der Linken aber eine Posaune an den Mund haelt. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

OLIM MEMINISSE IVVABIT

Unten stehet auf einem Zettel

ORIGO SOC. FLOR. PEGN. 1644. 16. OCT

das ist: Origo societatis florigerae Pegnesiacae. 1644. 16. Octobris. Zu aeusserst ist ringsherum ein gedoppelter glatter Zirkel.

Die R. S. zeiget einen Blumencranz, in welchem zu oberst die Granadill oder Passionsblume, als die von der Gesellschaft für bestaendig angenommene Blume erscheinet; sodann aber in der Runde herum, die von iedem damahls lebenden Mitgliede erwaehlte Blume zu sehen ist; und zwar rechter Hand, die roth und weiß gesprengte Nelke, die Schlüsselblume, die weiße Lilie, die Maienblume, die Rose von Jericho, die Goldwurz und das Eisenkraut; linker Hand aber, der schwarzblaue Veil, die Amaranthe, das Schwalbkraut, das Vergiß mein nicht, die Schneetroepfgen, das Sternkraut, der Nachtschatten und das Immergrün. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

PERENNAT GRATIA FLORVM

Im Abschnitt stehet in drei Zeilen

IN MEM. IVBIL. PRIM. SOC.
FLOR. AD PEGNES.
1744 D. 16. OCT.

das ist: In memoriam Iubilaei primi societatis florigerae ad Pegnesum. 1744. die 16. Octobris. Oberhalb des Abschnitts rechter Hand, stehen die Buchstaben P P W oder, der Nahme des Medailleurs, Peter Paul Werner. Zu aeusserst ist ringsherum wieder ein gedoppelter glatter Zirkel.

N. 50.

Noch eine Medaille, zwischen zehender und eilfter Groesse, auf das erste Iubilaeum der Pegnesischen Blumengesellschaft zu Nürnberg, vom Jahr 1744.

Die V. S. ist, wie die vorhergehende Medaille N. 49. doch nach dem Wort IVVABIT. in der Umschrift, ein Punct; überhaupts ist die ganze Vorstellung im Schnitt veraendert, die Schaafe und Schaefer aber viel kleiner, als auf voriger Medaille.

Die R. S. ist ebenfalls, wie N. 49. doch nach dem Worte FLORVM. in der Umschrift ein Punct, und die Buchstaben oberhalb des Abschnitts rechter Hand P P W sind ganz weggelassen.

N. 51.

Eine Medaille, reichlich zehender Groesse, auf die Kaiser, Franz, zu Nürnberg errichtete Ehrenpforte, vom Jahr 1745.

Die V. S. zeiget beede Kaiserliche Maiestaeten nebeneinander linksfehend, im Profil, belorbeert, auf roemische Art bekleidet, und zwar der Kaiser rechts, geharnischt, den Reichsapfel in der rechten Hand haltend, die Kaiserin aber links, auf einem oben zu beeden Seiten mit zween Delphinen, als dem Zeichen ruhiger Zeiten, gezierten viereckigten Postament, auf welchem in fünf Zeilen, folgende Aufschrift zu lesen ist

FELIX
RENOVATIO. FAMIL
AVGVSTAE
LOTH. AVSTR
A. MDCCXLV.

das ist: Felix renovatio familiae Augustae Lotharingico Austriacae Anno 1745. Ganz unten stehen die Buchstaben A. R. W. f. das ist: Adamus

mus Rudolphus Werner fecit. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

FRANC. IMP. ROM. AVG. ET MARIA. THER. AV GVSTA.

das ist: Franciscus, Imperator Romanorum, Augustus, et Maria Theresia, Augusta. Zu aeusserst ist ringsherum ein gedoppelter glatter Zirkel.

Die R. S. stellet die sehr wohl inventirte Ehrenpforte Kaisers Franz, in vollkommenen Aufriß vor Augen. Auf der Ehrenpforte stehet der Nahme

FRANCISCVS

in der mittlern Füllung über dem Hauptportal. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

MONVMENTVM PIETATIS ET VENERAT. DEVO TISSIMÆ NORIMBERG.

das ist: Monumentum pietatis et Venerationis devotissimae Norimbergensis. Im Abschnitt ist in vier Zeilen, die Fortsetzung zu lesen

INTER VOTA MULTIPLIC PRO
SALVTE ET FORTUNA IMP
OPT. MAX. DEDICA
TUM. 1745.

das ist: inter vota multiplicata pro salute et fortuna Imperatoris, optimi, Maximi, dedicatum. 1745. Ganz unten stehet noch P W oder, Peter Paul Werner, das ist, der Nahme des Medailleurs. Zu aeusserst ist wieder ringsherum ein gedoppelter glatter Zirkel.

N. 52.

Eine Nürnbergische Medaille, reichlich zehender Groesse, auf die Huldigung, Kaisers Franz, vom Jahr 1746.

Die V. S. zeiget das belorbeerte, und geharnischte, linkssehende Brustbild des Kaisers, im Profil, mit roemischen Habit, umhangenden Orden des goldenen Vließes an der gewoehnlichen Ordenskette, und einen Umschlag um den linken Arm. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

FRANCISCVS I. D. G. ROM. IMP. SEMP. AVG.

das

das ist: Franciscus, primus, Dei gratia, Romanorum Imperator, Semper Augustus. Unter dem Arm stehet VESTNER. oder, der Nahme des Medailleurs, Georg Wilhelm Vestner. Zu aeusserst ist ringsherum ein gedoppelter glatter Zirkel.

Die R. S. stellet einen runden mit Festonen geschmückten Altar auf einem bewachsenen Boden vor Augen. Rechter Hand daneben stehet die Treue, als eine Frauensperson bekleidet, welche mit der rechten Hand sich auf einen ovalfoermigen Schild mit dem neuesten Nürnbergischen Wappen stützet, und mit der rechten Hand eine Opferschaale mit Rauchwerk in das auf dem Altar brennende Feuer giesset. Linker Hand neben dem Altar stehet wieder eine bekleidete Weibsperson, welche in dem rechten Arm ein Horn des Ueberflusses, mit Früchten gefüllet, traeget, und mit der linken Hand einen Auker neben sich hinhaelt. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

TE SPES ET ALBO RARA FIDES COLIT VELATA PANNO

Im Abschnitt stehet in drei Zeilen

HOMAGIVM REIP.
NORIMB. D. IX FEBR.
MDCCXXXXVI

das ist: Homagium Reipublicae Norimbergensis, die 9. Februarii. 1746. Zu aeusserst ist wieder ringsherum ein gedoppelter glatter Zirkel.

N. 53.

Noch ein Nürnbergisches Münzlein, fünfter Groesse, auf die Huldigung Kaisers, Franz, vom Jahr 1746.

Die V. S. zeiget das linksehende, belorbeerte, geharnischte Brustbild des Kaisers, im Profil, mit anhangendem goldenem Vließ, und umgeschlagenen Gewand über dem rechten Arm. Unter dem Abschnitt des Arms stehet V. oder, der Nahme des Medailleurs, Georg Wilhelm Vestner. Die rechter Hand anfande Umschrift heist

FRANCISCVS D. G. ROM. IMP. SEMP. AVG.

das ist: Franciscus, Dei gratia, Romanorum Imperator, Semper Augustus. Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die

Die R. S. ſtellet zween unten mit einer Bandmaſche zuſammengebundene, und oben übereinander gelegte Lorbeerzweige, in Geſtalt eines Cranzes vor Augen. In deren Mitte ſtehet in fünf Zeilen

FIDEI
MONVMENTVM
ET
PIGNVS
AMORIS

Unter dieſem Lorbeercranz iſt ein Zettel, auf welchem in zwo Zeilen die Aufſchrift ſtehet

HOMAGIVM REIP. NORIMB
D. IX FEBR. MDCCXXXXVI

oder: Homagium Reipublicae Norimbergenſis, die 9. Februarii. 1746. Zu aeuſſerſt iſt wieder ringsherum ein gedoppelter glatter Zirkel.

N. 54.

Wieder eine Nürnbergiſche Medaille, reichlich zehender Groeſſe, auf die Hulbigung Kaiſers Franz, vom Jahr 1746.

Die V. S. zeiget das belorbeerte, und geharniſchte Bruſtbild des Kaiſers, im Profil, von der rechten Geſichtsſeite, mit umhangendem Orden des goldenen Vließes an der gewoehnlichen Ordenskette, und mit einem reichen Gewand mit Hermelin gefüttert, umgeben. Unter dem rechten Arm ſtehet A. R. WERNER. F. oder: Adamus Rudolphus Werner fecit. Die rechter Hand anfangende Umſchrift heiſt

FRANCISCUS. I. D. G. ROM. IMP. SEMP. AVG.

das iſt: Franciſcus, primus, Dei gratia, Romanorum Imperator, Semper Auguſtus. Zu aeuſſerſt iſt ringsherum ein gedoppelter glatter Zirkel.

Die R. S. zeiget auf einem bewachſenen Grund in der Mitte einen viereckigten Altar, deſſen eines Eck vorwaerts ſtehet, an welchem das neueſte Nürnbergiſche Wappen zu ſehen iſt. Hinter dem Altar ſtehet die Noris, als eine bekleidete alte Frauensperſon, welche mit der rechten Hand Weihrauch in das auf dem Altar brennende Feuer ſtreuet, und mit der linken ihr Herz auf

den

auf den Altar leget. Zur rechten Hand des Altars, stehet die Religion, gleichfalls als eine bekleidete Frauensperson, mit einem Schleier über dem Gesicht, welche mit der rechten Hand ein offenes Buch und ein Creuz, mit der linken aber eine Feuerflamme haelt. Zur linken Hand des Altars endlich, stehet die Treue, gleichfalls als eine bekleidete Frauensperson, welche die rechte Hand auf die Brust leget, und damit auf das Herz deutet, in der linken Hand aber einen zierlichen Schlüssel haelt. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

FIDES PRÆCORDIA MONSTRAT

Im Abschnitt stehet in drei Zeilen

NORIS PIA
AD D. IX FEBR.
1746

oder: Noris pia, ad diem 9 Februarii. 1746. Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter gedoppelter Zirkel.

N. 55.

Endlich eine Nürnbergische Medaille, reichlich achter Groesse, auf die Huldigung Kaisers, Franz, vom Jahr 1746.

Die V. S. zeiget in einem von Oehlblaettern gestalteten, unten mit einer Bandmasche gebundenen Cranz, die drei Nürnbergischen Stadtwappen, eins und zwei gestellet, in ovalfoermigen, mit zierlicher Muschel-Einfassung umgebenen Schilden. Zwischen den fliegenden Trümmern der Bandmasche, stehet I L Œ oder, der Nahme des Medailleurs, Johann Leonhard Oexlein. Die unten rechter Hand anfangende Teutsche Umschrift mit lateinischen Buchstaben heist

ZVM GEDÆCHTNVS DER KAYSERL. HVLDIGVNG.
A. 1746. DEN 9 FEBRVARI

oder: Zum Gedaechtnüß der Kaiserlichen Huldigung, Anno 1746. den 9 Februarii. Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. stellet einen franzoesischen Schild vor Augen, in welchem das Teutsche Reichswappen, nemlich ein zweikoepfigter Adler, welcher in den rechten Klauen ein Schwerdt, in den linken aber ein Scepter haelt, und auf der Brust einen mit einer Koenigscrone bedeckten, von dem Lothringischen- und Toscanischen Wappen die Laenge herab getheilten Spanischen Herzschild hat, er-

scheinet. Unter diesem Wappen ist ein Oehl- und ein Palmzweig creuzweiß übereinander geleget, über demselben aber schlingen zween bekleidete Arme die Haende in einander, und mitten über ihnen schwebet die Kaiserliche Reichscrone. Die unten rechter Hand anfangende Teutsche Umschrift mit lateinischen Buchstaben heist

DER ALTEN TREVE FESTE KRAFT VERSICHERT
RATH VND BVRGERSCHAFT

Zu aeusserst ist ringsherum ein gedoppelter glatter Zirkel.

N. 56.

Eine Nürnbergische Medaille, eilfter Groesse, auf das Iubilaeum des Wesiphaelischen Friedens, vom Jahr 1748.

Die V. S. zeiget auf einem bewachsenen Boden, linker Hand, vorwaerts stehend und rechts gekehret, die Gottheit des Friedens, als eine mit langem Gewandt bekleidete Frauensperson, mit blosem Haupte, welche in dem linken Arme ein Füllhorn mit Früchten und zwo Kornaehren traeget, mit der rechten Hand aber das vor ihr kniende, links gekehrte Teutschland, in roemischer Kleidung bei der linken Hand ergreifet, welches sich mit der rechten Hand auf einen rautenfoermigen antiquen Schild stützet. Rechts dahinter stehet das Bild der Ehre, vorwaerts gekehret, und linksschauend, ganz nackend, von der rechten Schulter biß an die linke Lende mit einem Gewandt bekleidet, in dem linken Arm gleichfalls ein Füllhorn mit Früchten tragend, in der rechten Hand aber einen langen Stab haltend. Zwischen dem Bilde der Gottheit des Friedens, und Teutschlandes, lieget auf der Erde ein Hut der Freiheit. Die unten rechter Hand anfangende Umschrift heist

LEGIBVS SACRISQVE LIBERTAS RESTITVTA

Im Abschnitt stehet in drei Zeilen

MONAST. ET OSNABR. IN
VESTF. A. CIↃIↃCXLVIII
P. P. W.

das ist: Monasterii et Osnabrugae in Westphalis, anno 1648. Peter Paul Werner. Zu aeusserst ist ringsherum ein gedoppelter glatter Zirkel.

Die R. S. zeiget den beflügelten Schlangenstab des Mercurs, zu beeden Seiten überall mit einer Kornaehre und Mohnhaeuptern gezieret, unten

an

an einer Hercules Kaeule beveſtiget. Die unten rechter Hand anfangende Umſchrift, welche rechts in der Mitte durch das Bild der Sonne als ein maennlicher Kopf mit Sonnenſtrahlen umgeben, oben in der Mitte durch das Bild der Verneurung der Zeiten nemlich einen rechtsgekehrten auf einer Kugel ſtehenden Phoenix, und in der Mitte links durch das Bild des Mondes, als ein weiblicher Kopf mit dem halben Monde auf dem Haupte, als die ſymbola ſaeculi et aeternitatis, unterbrochen iſt, heiſt

SAECVLVM GERM
ANIAE PACATAE

Im Abſchnitt ſtehet

NORIB. A. CIↃIↃCCXLVIII

das iſt: Noribergae, anno 1748. Zu aeuſſerſt iſt ringsherum wieder ein gedoppelter glatter Zirkel.

N. 57.

Ein Nürnbergiſches Münzlein, ſechſter Groeſſe, auf das Iubilaeum des Religionsfriedens, vom Jahr 1748.

Die V. S. zeiget eine becraenzte und bekleidete, auf einem bewachſenen Grund ſitzende Frauensperſon, welche in der rechten Hand einen Oehlzweig, in dem linken Arm aber ein groſſes Füllhorn mit Crone, Reichsapfel und Degen gefüllet, von welchem Früchte herabfallen, haelt. Oben ſchwebet ein zweikoepfigter doppelt gecroenter Adler, mit ausgebreiteten Flügeln und Füſſen, welcher mit den Krallen des rechten Fußes ein Scepter, mit denen des linken Fuſſes aber einen ovalfoermigen Schild haelt. Auf dieſem Schild ſtehen die Buchſtaben I P W welche eigentlich heiſſen, Inſtrumentum Pacis Weſtphalicae. Ueber dem Adler iſt das mit Strahlen umgebene goettliche Dreieck. Die oben linker Hand anfangende, auſſen ringsherum, innen aber biß an die Strahlen des Dreieckes mit einem gekoernten Zirkel eingeſchloſſene Umſchrift, welche zugleich nebſt der Fortſetzung derſelben auf der R. S. die Jahrzahl 1748 in ſich enthaelt, heiſt

FRANCIsCVs VIVAT VIREAT PAX ARMA QVIESCANT

Die R. S. zeiget einen mit einem Teppich bedeckten Tiſch, an welchem vornen zwei unbekannte Wappen angebracht, auf einer vornen mit einer runden Ausſchweifung verſehenen, eine Staffel hohen Erhoehung. Auf dem Tiſch

stehen zween Leuchter mit brennenden Lichtern, in der Mitte aber ein Crucifix und vor demselben ein offenes Buch, auf dessen beeden sich zeigenden Blaettern rechts bib und links lia stehet. Auf der runden Ausschweifung der Staffel stehet in der Mitte W. welches Werner bedeutet; unten auf dem glatten Vorgrund in der Mitte aber stehet C. G. L. das ist: der Nahme des Münzmeisters Carl Gottlieb Lauffer. Oben zu beeden Seiten sind zween zuruck gebundene Vorhaenge. Die oben linker Hand anfangende, aussen und innen ringsherum mit einem gekoernten Zirkel umgebene Umschrift, welches eigentlich die Fortsetzung der die Jahrzahl in sich enthaltenden Umschrift der V. S. ist, heist

CRESCANT AC VIGEANT RELLIGIO ET PIETAS.

In der Mitte zwischen dem Anfang und Ende der Umschrift ist ein *

N. 58.

Eine Nürnbergische Medaille, zwischen achter und neunter Groesse, auf das allda gewesene Nashorn, vom Jahr 1748.

Die V. S. zeiget das genau abgebildete Nashorn, auf einem bewachsenen Boden von der rechten gegen die linke Hand stehend. Linker Hand in der Entfernung sind vier kleine Palmbaeume zu sehen. Oben in der Mitte ist die zwischen getheilten Wolken strahlende Sonne. Im Abschnitt, welcher durch drei Linien sich unterscheidet, stehet in zwo Zeilen

NÜRNBERG.
P. P. Werner

oder, der Nahme des Medailleurs, Peter Paul Werner. Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. zeiget in funfzehen Zeilen, mit lateinischen Buchstaben, folgende Teutsche Aufschrift

DIESER
RHINOCEROS
IST 1741 DURCH DEN
CAPITAIN DAVID MOVT
VON DER MEER. AVS BENGA
LEN. IN EVROPA GEBRACHT
VND IST IM IAHR 1747. ALS ES
8½ IAHR ALT WAR. 12 SCHVH

LANG.

LANG. V: 12 SCHVH DICK. VND
5 SCHVH 7. Z: HOCH GEWEST
ES FRIST TÆGLICH 60 ℔.
HEU. 20 ℔. BRODT. VND
SAUFT 14. EIMER.
WASSER.
1748.

Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

N. 59.

Noch eine Nürnbergische Medaille, neunter Groesse, auf das allda gewesene Nashorn, vom Jahr 1748.

Die V. S. ist, wie die vorhergehende Medaille N. 58. doch das Nashorn von der linken gegen die rechte Hand gekehret, und die vier Palmbacume sind rechter Hand. Nach Nürnberg ist kein Punct, über dem U aber sind zween Puncte, über dem Abschnitt ist eine geperlete Linie zwischen zwei glatten gezogen, und des Münzschneiders Nahme ist ganz weggelassen.

Die R. S. ist ebenfalls, wie N. 58. doch viel ordentlicher eingetheilet, und nach EIMER kein Punct.

N. 60.

Wieder eine Nürnbergische Medaille, neunter Groesse, auf das allda gewesene Nashorn, vom Jahr 1748.

Die V. S. ist, wie die vorhergehende Medaille N. 59. doch im Abschnitt stehet noch unten P. P. Werner. oder, der Nahme des Münzschneiders, Peter Paul Werner. Ueber dem U sind keine Puncte, nach NURNBERG. aber ein Punct.

Die R. S. zeiget in vierzehen Zeilen folgende franzoesische Aufschrift

CE
RHINOCEROS
A ÉTÉ AMENÉ, D'ASIE
EN EVROPE, PAR LE CAPITAINE
DAVID, MOVT VAN DER MEER,

L'AN 1741. IL FVT PESÉ A STVTGARD
DANS LE. WIRTEMBERG, LE 6: MAY
1748. IL PESOIT. POVR LORS, CINQ
MILLE LIVRES IL MANGE PAR
IOVR, SOIXANTE LIVRES
DE FOIN, VINGT LIVRES
DE PAIN, ET BOIT
QVATORZE SCEAVX
D'EAV.

Zu aeuſſerſt iſt wieder ringsherum ein glatter Zirkel.

N. 61.

Endlich eine Nürnbergiſche Medaille, neunter Groeſſe, auf das allda geweſene Nashorn, vom Jahr 1748.

Die V. S. iſt, wie die vorhergehende Medaille N. 60.

Die R. S. zeiget in ſiebenzehen Zeilen folgende Italieniſche Aufſchrift

QUESTO
RINOCEROTO
FU TRASPORTATO
D' ASIA IN EVROPA NELL'
ANNO 1741. DAL CAPITANO
DAVIDE MOVT VAN DER MEER'
IL MEDEMO ANIMALE ESTATO
PESATO A STVTGARDO NEL
WIRTEMBERGO LI 6. MAGGIO.
1748. E PESAVA ALLORA CINQVE
MILA LIBRE, MANGIA OGNI
GIORND SESSANTA LIBRE
DI FIENO, VINTI LIBRE
DI PANE, E BEVE
QVATORDICI
SECCHIE
D AQVA

Zu aeuſſerſt iſt ringsherum ein glatter Zirkel.

N. 62.

N. 62.

Eine Medaille, vierzehender Groesse, auf das von dem Herrn Ritterhauptmann, Baron von Seckendorf, zu Nürnberg angestellte Festin und Feuerwerk, vom Jahr 1754.

Die V. S. zeiget die Seite des von Sichartischen Gartenhauses, nebst dem daran liegenden Garten, ohnweit des Neuen Thors zu Nürnberg, gegen die Hallerwiese zu, nebst denen auf der Hallerwiese errichteten Zelten, und auf dem Pegnizfluß geworfene Wasserfeuerwerk. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

VIVAT. C. W. F. M. B. D. B. ET. S. P. P. NAT. XII. MAII. MDCCXII.

das ist: Vivat, Carolus Wilhelm Fridericus, Marchio Brandenburgicus, Dux Borussiae et Silesiae, Pater Patriae, natus 12. Maii. 1712.

Im Abschnitt stehet in zwo Zeilen

NVRNBERG D. XII. MAII.
MDCCLIIII.

das ist: Nurnberg, die 12. Maii. 1754. Ganz unten stehet noch mit Cursiv Buchstaben P. P. Werner f. oder: Petrus Paulus Werner fecit. Zu aeusserst ist ringeherum ein dreifach glatter Zirkel.

Die R. S. stellet einen Cranz von Lorbeerblaettern und Beeren vor Augen, in dessen Mitte unten und oben die Figur des von Seckendorfischen Wappens, zu beeden Seiten in der Mitte aber, das Johanniterordens-Creuz mit dem um selbiges zu beeden Seiten geschlungenen Ordensband, zu sehen ist. In diesem Cranz stehet in acht Zeilen, mit lateinischen Buchstaben folgende Teutsche Aufschrift

EIN
FREYER FRANK FEYERT
SEINES FVRSTEN
FEST
MIT ANDERN FREYEN
FRANKEN
IN EINER FREYEN
STADT

Unter

Unter einem statt des Abschnitts zu beeden Seiten geschweiften Untersatz stehet C. L. F. v. S das ist: Christoph Ludwig Freiherr von Seckendorf. Zu aeusserst ist wieder ringsherum ein dreifacher glatter Zirkel. Die Randschrift heist

IM SICHARTISCHEN GARTEN VND AVF DER HAL LERWIESEN

Zuletzt ist ein Roesgen, zwischen zween Puncten und zwei Blaetlein.

N. 63.

Eine Nürnbergische Medaille, beinahe achter Groesse, auf das zweihundertiaehrige Iubilaeum des Religionsfriedens, vom Jahr 1755.

Die V. S. zeiget auf einem bewachsenen Boden, rechter Hand den geschlossenen Tempel des Friedens. Linker Hand stehet Teutschland, in ihrer gewoehnlichen Kleidung, mit dem Helme auf dem Haupte, und mit der linken Hand sich auf einen ovalfoermigen Schild mit dem doppelten Adler oder Teutschen Reichswappen stützend, gegen den Tempel gekehret, und die rechte Hand bewunderungsvoll in die Hoehe hebend. Von dem Tempel her lauft ihr ein nackender Genius, mit einer Binde um den Unterleib entgegen, welcher ein Blumenreiches Horn des Ueberflusses mit beeden Armen herbeibringet. Die mit einer glatten Linie eingefaste, rechter Hand aufangende Umschrift heist

PACIS RELIGIOSAE PERENNITAS

Im Abschnitt stehet

D. XXV. SEPT. MDLV.

das ist: die 25. Septembris. 1555. Und ganz unten stehet P. P. W. oder, der Nahme des Medailleurs, Peter Paul Werner. Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. stellet auf einem glatten Grund, drei nebeneinander stehende viereckigte Altaere, welche vornen mit Ringen versehen, und durch eine Kette zusammengehaenget sind. Auf dem mittlern Altar liegt ein offenes Buch, auf dessen ersten Seite BIB auf der zweiten aber LIA stehet. Auf dem Altar rechter Hand liegt wieder ein offenes Buch, auf dessen ersten Seite, in zwo Zeilen stehet

AVG. das ist: Augustana
CON

und auf der zweiten, auch in zwo Zeilen

FES
SIO

Auf dem Altar linker Hand endlich, liegt wieder ein offenes Buch, mit zwek daran haengenden Siegeln. Auf dem Siegel rechter Hand, sind die Buchstaben P. W. welche Pax Westphalica heissen, eingegraben; auf dem linker Hand aber, so etwas groesser ist, in zwo Zeilen, die Buchstaben C CAES welche capitulatio caesarea heissen. In dem Buch selbsten stehet auf der ersten Seite, in zwo Zeilen

PAX
RE

und auf der zweiten Seite, in drei Zeilen

LI
GI
OSA

Die rechter Hand anfangende Ueberschrift heist

TRIPLICI COPVLA

Im Abschnitt stehet in drei Zeilen

MEMORIAE
BIS SAECVLARI
MDCCLV

Zu aeusserst ist ringeherum ein glatter Zirkel.

N. 64.

Eine Satirische Medaille, reichlich zehender Groesse, auf Koenig in Preussen, Friedrich den zweiten, worauf Nürnberg gedacht wird, vom Jahr 1759.

Die V. S. zeiget das sehr unkenntlich vorgestellte Brustbild des Koenigs in Preussen, links gekehrt, geharnischt, und mit einem Ordensband über der rechten Schulter hangend. Die unten rechter Hand anfangende, innen mit zween, und aussen mit einem glatten Zirkel umgebene Umschrift heist

FRIDERICUS BORUSSORUM. REX 1759.

Die R. S. zeiget in eilf Zeilen mit lateinischen Buchstaben folgende Teutsche Aufschrift

NURNBERG
UND FRANCKFURT
WILL ICHS DENCKEN
BAYREUTH
UND ANSPACH WILL ICHS
SCHENCKEN
BAMBERG UND WURTZBURG
WILL ICHS WEISEN
DAS ICH BIN DER
KOENIG IN
PREUSSEN

Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

N. 65.

Eine Nürnbergische Medaille, eilfter Groesse, auf die Wahl Kaisers, Joseph, des Zweiten, zum Roemischen Koenig, vom Jahr 1764.

Die V. S. stellet das linksehende Brustbild des Roemischen Koenigs, Joseph, des Zweiten, im Profil, belorbeert, mit fliegendem Haare, geharnischt, mit umhangendem Orden des goldenen Vließes an der gewoehnlichen Ordenskette, und mit einem Hermelin Umschlag über dem linken Arm, vor Augen. Auf dem Abschnitt des rechten Arms stehet ŒXLEIN. oder, der Nahme des Medailleurs, Johann Leonhard Oexlein; Unter dem Brustbild aber stehet D. 27 MART. das ist: Die 27 Martii. Die unten rechter Hand anfangende, die Jahrzahl 1764 zugleich in sich begreiffende Umschrift, heist

IOSEPHVS ARCHIDVX AVSTRIAE REX GERMANIAE EX VNO VOTO CREATVS

Zu aeusserst ist ringsherum ein gedoppelter glatter Zirkel.

Die

Die R. S. zeiget eine annuthige Landschaft, von besaemten Feldern, Baeumen und Bergen. Linker Hand in der Entfernung ist die aufgehende Sonne zu sehen. Rechter Hand ganz vornen ist ein grosser Baum, und in der Mitte eilet ein Curier mit seinem Pferde auf dem Weg von der linken gegen die rechte Hand. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

PROCEDENDO SALVTIFER CRESCET

Im Abschnitt, ist das neueste Nürnbergische Wappen, in einem ovalfoermigen mit zierlicher Einfassung umgebenen Schild. Zu aeusserst ist wieder ringsherum ein gedoppelter glatter Zirkel.

N. 66.

Eine Nürnbergische Medaille, eilfter Groesse, auf die Croenung Josephs, des Zweiten, zum Roemischen Koenig, vom Jahr 1764.

Die V. S. zeiget das Brustbild des Roemischen Koenigs, Joseph, des Zweiten, in voelligem Kaiserlichen Ornat, mit der Kaiserlichen Reichscrone auf dem Haupte, von der rechten Gesichtsseite, im Profil. Unter dem rechten Arm stehet ŒXLEIN. oder, der Nahme des Medailleurs, Johann Leonhard Oexlein. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

IOSEPHVS II. ROMAN. REX.

oder: Iosephus, secundus, Romanorum Rex. Zu aeusserst ist ringsherum ein gedoppelter glatter Zirkel.

Die R. S. zeiget einen mit Saeulen gezierten offenen Tempel, in dessen Mitte ein Altar stehet, an welchem das neueste Nürnbergische Wappen zu sehen ist. Auf dem Altar brennet helles Feuer und der Weihrauch davon steiget empor. An den zwo hintersten Saeulen in dem Chor des Tempels haengen zwei ovalfoermige Bildnüsse; und stellet das Bildnüß rechter Hand, den Kaiser, Franz, links sehend im Profil, das Bildnüß linker Hand aber, den Roemischen Koenig, Joseph, den zweiten, rechts sehend, auch im Profil, vor Augen. Oben über dem Tempel breitet sich ein Gewoelke aus, in dessen Mitte das mit Strahlen umgebene allsehende Auge der Vorsehung erscheinet. Die unten rechter Hand anfangende Umschrift heist

IMPERIVM REGAT HOC

und oben linker Hand die Fortsetzung

CVM SENIORE SENEX.

Im Abschnitt stehet in zwo Zeilen

CORONAT. III. APRIL.
MDCCLXIIII.

das ist: coronatus tertio Aprilis. 1764. Zu aeusserst ist wieder ringsherum ein gedoppelter glatter Zirkel.

N. 67.

Eine Nürnbergische Medaille, eilfter Groesse, auf die Vermaehlung des Roemischen Koenigs, Josephs, des zweiten, mit der Prinzessin von Parma, vom Jahr 1765.

Die V. S. zeiget rechter Hand, das linkegekehrte Brustbild, des Roemischen Koenigs, Josephs, des zweiten, im Profil, mit zusammen gebundenen frisirten und fliegenden Haaren, im Harnisch, mit über dem linken Arm geschlagenen, mit Hermelin gefüttertem Mantel oder Umschlag, und umhangendem Orden des goldenen Vließes an der gewoehnlichen Ordenskette, auf dem Abschnitt des rechten Armes stehet der Nahme des Medailleurs, OEXLEIN. das O und E zusammen gezogen. Gegenüber linker Hand, ist das rechtsgekehrte Brustbild, der Prinzessin Elisabeth von Parma, im Profil, mit frisirten Haaren, runden Ohrenbouclen, und im Leibstuck, mit einem mit Hermelin gefütterten Mantel umgeben, welcher mit Jubelen auf die linke Schulter geheftet ist, so wie sich auch auf der Brust ein Anhaengstuck von Jubelen zeiget. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

SANGVINE CAESAREO NVNC ET CONNVBIO IVNCTI

Unter den Brustbildern stehet rechts anfangend

D. 23. IAN: 1765.

das ist: Die 23 Ianuarii 1765. Zu aeusserst ist ringsherum ein gedoppelter glatter Zirkel.

Die R. S. zeiget auf einem glatten Boden, eine Prachtsaeule, oder obeliscum, auf einem viereckigten Postament, woran vornen das oesterreichi-

sche

sche und Parmisanische Wappen, in zierlich ausgeschweiften Schilden, nebeneinander zu sehen ist, und oben auf der Spitze ist eine Kugel. Die rechts anfangende Umschrift heist

SIC DOMVS STABIT AVGVSTA

Im Abschnitt ist ein zierliches Laubwerk, in dessen Mitte das dritte oder neueste Nürnbergische Wappen, etwas gegen die rechte Hand schreg gelehnet, zu sehen ist. Zu aeusserst ist wieder ringsherum ein gedoppelter glatter Zirkel.

N. 68.

Ein Nürnbergisches Neuiahr-Münzlein, siebender Groesse, ohne Jahrzahl.

Die V. S. und R. S. ist, N. 7. im I. Cap. des siebenden Abschnitts, in der ersten Abtheilung bereits beschrieben worden.

Daß dieses Münzlein als ein doppelter Ducate eigentlich in Gold gebraucht wird, ist durch erstangeführtes Allegatum bewiesen.

N. 69.

Ein Nürnbergisches Neuiahr-Münzlein, dritter Groesse, ohne Jahrzahl.

Die V. S. und R. S. ist bereits N. 8. im I. Cap. des siebenden Abschnitts, in der ersten Abtheilung, beschrieben worden.

Daß dieses Münzlein als ein Ducate in Gold gebraucht wird, ist durch erstangeführtes Allegatum erwiesen.

N. 70.

Ein Nürnbergisches Gedaechtnüß-Münzlein, siebender Groesse, vom Jahr 1773.

Die V. S. zeiget eine fruchtbare Gegend, mit Wiesen, Fruchtbaeumen, Getraidt und andern Aeckern, und drei Mannspersonen, davon die eine das Graß abmaehet, die andere das Getraidt schneidet, und die dritte mit einem Stock zwischen den Feldern spazieren gehet. Die rechts anfangende Umschrift heist

DAS LAND BRINGT FRUCHT U: BESSERT SICH.

das U: heist; Und. Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. zeiget auf einem glatten Boden, in der Mitte einen viereckigten Altar, an dessen Vorder-Seite das dritte Nürnbergische Wappen in einem ovalfoernigen Schilde zu sehen ist, und auf welchem eine Feuerflamme brennet. Oben über dem Altar, ist der Hebraeische Nahme Jehovah mit Strahlen umgeben; linker Hand kniet die Noris, als eine Frauensperson gekleidet, mit aufgehabenen Haenden gegen den Altar gekehret, und die Staedtcrone auf dem Haupte. Hinter der Noris, oberhalb dem Abschnitt, linker Hand, stehet ⒽⒺ das ist: der Nahme des Medailleurs, Oexlein. Die rechts anfangende Umschrift heist

WIR DANCKEN DIR UND LOBEN DICH.

Im Abschnitt stehet die Jahrzahl 1773 Zu aeusserst aber ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Diese Gedaechtnüßmünze, ist bei dem Schluß dieses ersten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung des ersten Theils, in accuratem Kupferstich zu finden.

N. 71.

Eine Medaille, beinahe zehender Groesse, auf das gemeinschaftlich Nürnbergische Armen Schulhauß, zu Fürth, vom Jahr 1775.

Die V. S. zeiget das neuerbaute Armen Schulhauß zu Fürth, nebst dessen Thurn im Aufriß. Ueber selbigem ist das goettliche Dreieck, wiewohl unterwaerts, ringsherum mit Strahlen umgeben. Die rechter Hand anfangende, und durch erstgedachtes Dreieck in der Mitte, und den Thurn neben, unterbrochene Umschrift heist

DER HERR IST VATTER DER WAISEN.

Im Abschnitt stehet in zwo Zeilen

PSAL: 68. V. 6.
I. C. REICH. F.

oder: Psalm 68. Vers 6. Iohannes Christophorus Reich, fecit. Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. zeiget ein kleines dreifaches Kleeblat, nebst dem gegen die rechte Hand zugehenden Stiele. Auf dem mittlern oder obern Blat, ist das Brandenburgische, auf dem Blat rechter Hand, das Bambergische, und auf dem Blat linker Hand, das neueste Nürnbergische Wappen. Die Aufschrift ent-

enthaelt eilf Zeilen, wovon die drei ersten durch das Kleeblat in der Mitte getrennet sind, und von der zwoten Zeile sind die zween letzten Buchstaben aus Mangel des Raumes oben darüber gesetzet. Sie heist folgendermassen

17 28 ER
ZVR FÜRTH:
ARMEN SCHUL.
DER ANFANG WARD GEMACHT.
1767. DA WURD DER NEUE BAU
DURCH DIE GEMEIN VOLBRACH
1774. WURD SIE DURCH STIFTUN
GEN. MIT THURN UND UHR:
GEZIERET.
300. WAISEN SCHON
IN SOLCHE EINGEEÜHRET

Im Abschnitt stehet in drei Zeilen

SOLI DEO GLORIA.

AD: SCH: WE: EB.

1775

das ist: Administratores, Scheider, Weisel, Ebersberger. Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Daß diese Medaille mehrentheils von Zinn existiret, und nur selten in Silber angetroffen wird, verstehet sich von selbsten.

N. 72.

Noch eine Medaille, beinahe zehender Groesse, auf das gemeinschaftlich Nürnbergische Armen Schulhauß, zu Fürth, vom Jahr 1775.

Die V. S. ist vollkommen, wie die vorhergehende Medaille N. 71.

Die R. S. stellet wieder das Kleeblat, wie auf N. 71. mit den drei Wappen vor Augen, sodann aber in dreizehen Zeilen, folgende Aufschrift

17 28
IN DER
FURTHer GEMEIN.

DER ANFANG WAR GEMACHT
GOTT SPRACH DAS IA. U: AMEN.
DEN GRUND ZUR SCHUL VOLBRA:
1767.
DURCH DER GESTÜFTER NAMEN
MIT THURN U: UHR GEZIERT. 1774
DAS IETZ 3 HUNDERT WAISEN
DEN HERN KEÑEN PREISEN.
DIE WOHLTAT EBIG GRÜNT.
SIRA: 41. v. 17.

oder, Sirach 41. v. 17. Im Abschnitt stehet noch die Jahrzahl 1775. Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Zwei=

Zweiter Abschnitt.

Altdorfische Schau- und Gedaechtnüß- auch Gelegenheits-Münzen.

Cap. I.

Eigentliche Altdorfische Schau- und Gedaechtnüß-Münzen.

N. 1.

Ein Medaillon, achtzehender Groesse, von Goldschmidts-Arbeit, so in den Grundstein des Collegien-Gebaeudes zu Altdorf geleget worden, vom Jahr 1571.

Die V. S. zeiget das Teutsche Reichswappen, den zweikoepfigten, doppeltgecroenten Adler, mit dem von dem Castilianischen und Oesterreichischen Wappen die Laenge herab getheilten Herzschild auf der Brust, in einem herzfoermigen, zierlich ausgeschweiften Schild, mit der Kaiserlichen Hauscrone bedecket. Unter diesem Schild sind rechts und links zween andere, herzfoermige, zierlich ausgeschweifte Schilde, mit dem zweiten und dritten Nürnbergischen Wappen, etwas schreg gegeneinander angelehnet. Zwischen beeden letztern Schilden aber, unten in der Mitte, ist in einem Teutschen, zierlich ausgeschweiftem Schilde, das Altdorfische Stadtwappen, nemlich im schwarzen Felde, ein rechtsgekehrter, goldener, auf den zween hintern Füssen stehender, gecroenter Loewe, welcher mit beeden vordern Füssen das oftbeschriebene dritte, oder neueste Nürnbergische Wappen haelt. Diese vier Wappen ruhen an einem zusammengebundenen, unten creuzweiß übereinander gelegten Oehl- und Palmzweige, wovon unten bei dem Altdorfischen Wappen rechts und links das Band zu sehen ist, so wie die Zweige selbst über den beeden Nürnbergischen Wappenschilden hervorragen, und der Oehlzweig das Kaiserliche Reichswappen rechts, der Palmzweig aber links umschliesset. Die oben linker Hand anfangende Umschrift, welche durch die Wappen in der Mitte dreimahl unterbrochen wird, heist

⁘ FVNDAMENTVM SALVTIS NOSTRÆ CHRISTVS

Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Auf der R. S. ſtehet in ſiebenzehen Zeilen folgende Aufſchrift

D. O. M. S.
Aº A NATO CHR: MDLXXI.
ROM: IMP: D. MAXIMIL. II. RESP.
NORIBERG: PP. ET SEPTEMVIR:
EIVSDEM. ANDR. IM HOF. SEBALD. HAL⸗
IOD: TETZL. BALTH: DERR: GAB: NVTZEL.
GEORG: VOLCKAM: ET THOM. LOFLHOLTZ.
TVM. OPPIDI PRÆF. BALTH. PAVMG. DOMVM
HANC. PRO. GYMNAS: IVVENTVT: IN STVD:
PIETAT: ET LITER: INSTITVENDÆ A. PRIM
FVNDĀ: EXTRVI. CVRAVIT. IN CVIVS
MEMOR: GEOR. VOLCK. ET. HIERON
PAVMGAR. OB. DEMANDATAM
ECCLESIAR. ET SCOLAR: PRO⸗
CVRATIONEM. HOC NV⸗
MISMA
F. F.

Das iſt: Deo optimo maximo ſacrum. Anno a nato Chriſto 1571. Romanorum Imperatore, Domino Maximiliano, ſecundo, Respublica Noribergenſis, Patres Patriae et Septemviri eiusdem., Andreas im Hof, Sebaldus Haller, Iodocus Tezel, Balthaſar Derrer, Gabriel Nuzel, Georgius Volckamer, et Thomas Löffelholz, tum oppidi praefectus, Balthaſar Paumgartner, Domum hanc pro Gymnaſio iuuentutis in ſtudium pietatis et literarum inſtituendae, a primis fundamentis exſtrui curavit, in cuius memoriam Georgius Volckamer et Hieronimus Paumgartner, ob demandatam eccleſiarum et ſcholarum procurationem hoc numisma fieri fecerunt. Zu aeuſſerſt iſt wieder ringsherum ein glatter Zirkel.

Nr. 2.

Eine Medaille, zehender Groesse, auf die Einführung der Universität zu Altdorf, vom Jahr 1623.

Die V. S. zeiget den zweikoepfigten Reichsadler, mit ausgebreiteten Flügeln und Füssen, mit Koenigscronen doppelt gecrocnet, mit den Krallen des rechten Fußes ein Scepter, und mit denen des linken Fußes ein Schwerd haltend. Zwischen den beeden Adlerskoepfen schwebet ein kleiner Reichsapfel, über denselben aber die Kaiserliche Hauscrone, mit zu beeden Seiten wegfliegenden, mit Perlen besetzten Baendern. Auf der Brust des Adlers ist ein Teutscher, von dem oesterreichischen, und burgundischen Wappen, die Laenge herab getheilter Schild. Ganz oben ist der Nahme Jehovah mit hebraeischen Buchstaben geschrieben und mit Strahlen umgeben. Unter den Füssen des Adlers ist rechts das zweite, und links das dritte Nürnbergische Wappen, in ovalfoermigen, mit zierlichen Einfassungen umgebenen Schilden. Die oben linker Hand anfangende Umschrift heist

FERDINANDI II. ROM. IMP. HVNG. ET BOH. REGIS PAT. PATRIÆ

das ist: Ferdinandi, secundi, Romanorum Imperatoris, Hungariae et Bohemiae Regis, Patris Patriae. Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. weiset zween in Gestalt eines Cranzes übereinander gelegte Lorbeerzweige, an welche die Wappen der damahls lebenden sieben aeltesten Herren des Nürnbergischen Rathes, in Teutschen Schilden angeheftet sind. Oben rechter Hand, ist das Volkamerische Wappen, und unter demselben in der Mitte ein Zettel durchgestecket, auf welchem rechts der Buchstabe G. und links V. zu sehen ist, welches Georg Volkamer heist. Oben linker Hand, ist das Grundherrische Wappen, und auf dem in der Mitte unter demselben durchgesteckten Zettel, rechts der Buchstabe L. und links G. welches Leonhard Grundherr heist. Sodann wieder rechter Hand, das im Hofische Wappen, und auf einem Zettel über demselben, die Buchstaben A. I. H. das ist: Andreas im Hof. Links gegenüber, ist das Poemerische Wappen, und auf dem Zettel über demselben, die Buchstaben I. I. B. das ist: Johann Jacob Poemer. Weiters rechter Hand, das Behaimische Wappen, und auf dem Zettel über demselben, die

Buchstaben C. B. das ist: Christoph Behaim. Gegenüber linker Hand, das Fürerische Wappen, und unter demselben auf dem Zettel, die Buchstaben C. F. das ist: Christoph Fürer. Endlich unten in der Mitte, das Holzschuherische Wappen, und auf dem in der Mitte unter demselben durchgesteckten Zettel, die Buchstaben, rechts S. und links G. H. das ist: Sigmund Gabriel Holzschuher. In der Mitte des Lorbeercranzes ist ein offenes Buch, auf welchem folgende griechische Worte mit lateinischen Buchstaben stehen, und zwar rechter Hand auf der ersten Seite, in zwo Zeilen

THAPE
THTE

und auf der zweiten Seite, linker Hand, auch in zwo Zeilen

KAI TI
MH.

das ist: der Tugend und Ehre. Auf dem Buch selbst ruhet oben in der Mitte, ein Doctorshut; und unter demselben stehet die Jahrzahl MDCXXIII. Die oben linker Hand anfangende Umschrift heist

PRIVIL. DOCTOR. COSS. ET SEN. RP. NORIMB.
PROM. C. ALTORFI ⁘

das ist: Privilegia Doctoralia Consules et Senatus Reipublicae Norimbergensis promulgari curarunt Altdorfii. Zu aeusserst ist wieder ringsherum ein glatter Zirkel.

Diese Medaille wird sehr oft vergüldet angetroffen.

N. 3.

Ein kleines Münzlein, vierter Groesse, auf die Errichtung der Universitaet zu Altdorf, vom Jahr 1623.

Die V. S. zeiget das dritte oder neueste Nürnbergische Wappen in einem ovalfoermigen, mit zierlicher Einfassung umgebenen Schild. Zu aeusserst ist ringsherum ein gekoernter Zirkel.

Die R. S. enthaelt in fünf Zeilen folgende Aufschrift

VNI-
VERSITAS
ALTORPHINA
ERECTA
MDCXXIII

Unten

Unten ist zu Ausfüllung des Raumes ein Laubwerk. Zu aeusserst ist wieder ringsherum ein gekoernter Zirkel.

N. 4.

Eine Klippe, achter Groesse, auf die Errichtung der Universität Altdorf, vom Jahr 1623.

Die V. S. ist vollkommen, wie das vorhergehende Münzlein N. 3. Die auffen herumgesetzte Vierung ist mit einer geperleten und glatten Linie eingefaßt, und in den vier Ecken ist in iedem derselben ein Roesgen.

Die R. S. ist ebenfalls, wie N. 3. die auffen herumgesetzte Vierung aber mit einer geperleten und glatten Linie eingefasset, und in den vier Ecken überall ein dreifaches Blaetgen.

N. 5.

Eine Medaille, funfzehender Groesse, auf die zu Altdorf studierende beede Pfaelzische Prinzen und Gebrüdere, Adolph Johann, und Gustav Samuel, ohne Jahrzahl.

Die V. S. zeiget der beeden Pfaelzischen Prinzen hintereinander gestellte, und rechtsgekehrte Brustbilder, im Profil, mit eigenen Haaren, im Roemischen Harnisch, und mit einem Umschlag. Die unten rechter Hand anfangende Umschrift heist

.ADOLPHUS IOHANNES ET GUSTAVUS SAMUEL.
DEI GRATIA:

Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. zeiget in einer Cranz-Einfassung von Palmenblaettern, welche oben und unten in der Mitte unterbunden ist, in fünf Zeilen folgende Aufschrift

NOS
PATER ÆNEAS
ET AVVNCVLVS
EXCITAT
HECTOR.

Das N und E in dem Wort ÆNEAS sind zusammengezogen. Die oben linker Hand anfangende Fortsetzung der Umschrift aber heist

COMITES PALAT: RHENI. BAV: IVL: CLIV: ET MONT: DUCES. &c. &c.

das ist: Comites Palatini Rhenani, Bavariae, Iuliaci, Cleviae, et Montium Duces, et cetera, et cetera. Zu aeusserst ist ringsherum wieder ein glatter Zirkel.

N. 6.

Noch eine Medaille, zehender Groesse, auf die zu Altdorf studierende beede Pfaelzische Prinzen, und Gebrüdere, Adolph Johann, und Gustav Samuel, ohne Jahrzahl.

Die V. S. zeiget beede Pfaelzische Prinzen, linksgekehret hintereinander, im Profil, nach damahliger Art gekleidet, davon der Eine eine Peruque, der Andere aber sein eigenes Haar zu haben scheinet. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

ADOLPH9 IOHANNES ET GUSTAV9 SAMUEL.

Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Auf der R. S. stehet in einem von zween Lorbeerzweigen unten mit einer Bandmasche zusammengebundenen Cranz, in fünf Zeilen

NOS
PATER ÆNEAS
ET
AVUNCULUS
EXCITAT
HECTOR

Die oben rechter Hand anfangende Umschrift aber ist die Fortsetzung der auf der V. S. und heist

* D. G. COM: PALAT: RHEN: BAV: IUL: CLEV: ET MONT: DUC.

oder: Dei gratia, Comites Palatini Rhenani, Bavariae, Iuliaci, Cleviae, et Montium Duces. Zu aeusserst ist wieder ringsherum ein glatter Zirkel.

N. 7.

Wieder eine Medaille, zehender Groesse, auf die zu Altdorf studierende beede Pfaelzische Prinzen, und Gebrüdere, Adolph Johann und Gustav Samuel, ohne Jahrzahl.

Die V. S. ist vollkommen, wie die vorhergehende Medaille, N. 6.

Die R. S. ist ebenfalls, wie N. 6. doch statt EXCITAT, heist es EXCIDAT

Einige Exemplarien dieser Medaille sind schoen verguldet.

N. 8.

Eine Medaille, zehender Groesse, auf die Bestaettigung und Erweiterung der Privilegien der Universitaet Altdorf, vom Jahr 1697.

Die V. S. zeiget einen Cranz von Eichenblaettern, unten mit einer Bandmasche zusammengebunden, in dessen Mitte drei Teutsche Wappenschilde, eins und zwei gestellet sind. In dem obersten Schild ist das Teutsche Reichswappen, der zweikoepfigte Reichsadler, mit Scheinen oder halben Craisen auf den Koepfen, und zwischen denselben schwebender Kaiserlichen Hauscron, und dem Oesterreichischen Herzschild in einem Spanischen Schildlein. Unter diesem rechts, von der rechten gegen die linke Hand ruckwaerts geleget, ist das zweite Nürnbergische Wappen; und links, von der linken gegen die rechte Hand ruckwaerts gelehnet, das dritte Nürnbergische Wappen. Zween unten zwischen den zwei Nürnbergischen Wappen creuzweis übereinander gelegte Lorbeerzweige, zeigen sich hinter den Wappenschilden, wovon das Laub sich zu beeden Seiten des Teutschen Reichswappens ausbreitet. Unter den Stielen dieser Zweige stehen die Buchstaben G F N. oder der Nahme des Münzmeisters, Georg Friedrich Nürnberger. Auf dem Cranz sind die Wappen der damahls lebenden sechs aeltesten Herren des Nürnbergischen Raths, in Spanischen Schilden, über deren iedem ein Zettel mit den Nahmens Anfangsbuchstaben zu sehen ist. Oben rechter Hand, ist das Paumgaertnerische Wappen, und darüber I. P. P. das ist: Johann Paul Paumgaertner. Oben linker Hand, ist das Geuderische Wappen, und darüber I. A. G. das ist: Johann Adam Geuder. In der Mitte rechts, ist das Fürerische Wappen, und darüber C. G. F. das ist: Carl Gottlieb Fürer. Gegenüber links, ist das Harsdoerferische Wappen, und darüber

über C. G. H. das ist: Carl Gottlieb Harsdoerfer. Unten rechter Hand, ist das Volkamerische Wappen, und darüber G. V. das ist: Gottlieb Volkamer. Und endlich unten linker Hand, ist das Schlüsselfelderische Wappen, und darüber I. C. S. das ist: Johann Carl Schlüsselfelder. Zwischen dem Anfang und Ende der Umschrift, ist das goettliche Dreieck angebracht, die oben links anfangende Umschrift selbsten aber heist

CÆSARIS IMPERIVM DEVS AVGEAT. AVGEAT ANNOS.
PROTEGAT & VESTRAS QVERNA CORONA FORES.

Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. zeiget den Apollo, belorbeert und sein Haupt mit Strahlen umgeben, wie solcher halbbekleidet, auf allerlei Kriegsgeraethschaften, als Schild, Helm, Spiessen, Koecher mit Pfeilen, und andern, von der linken gegen die rechte Hand gekehret sitzet, und in dem linken Arme die Leier haelt, mit der rechten Hand aber, der als eine Weibsperson bekleideten, vor ihr knienden Universitaet Altdorf, einen Doctorshut und das mit zwei Siegeln behaengte Privilegium, auf das von gedachter Universitaet mit beeden Haenden haltende Küssen legt. In der Entfernung hinten, ist der Prospect der Stadt Altdorf, von der Mittagseite. Die in der Mitte rechter Hand anfangende Umschrift heist in zwo Zeilen

SVSCITAT MVSAM: NEQVE SEMPER ARCVM.
TENDIT.

Im Abschnitt stehet in drei Zeilen

PRIVILEGIIS VNIVERSITAT. oder Vniversitatis.
ALTORFINÆ CONFIRMA-
TIS ET EXTENSIS.

Ganz unten in der Mitte stehet die Jahrzahl 1697. Und zu beeden Seiten daneben der Nahme des Medailleurs, Georg Hautsch, nemlich rechts G. und links H. Zu aeusserst ist wieder ringsherum ein glatter Zirkel.

Von dieser Medaille giebt es auch Exemplarien, welche mit einem von Palmenzweigen zusammengesetzten Zirkel zwischen zwei Roesgen geraendelt sind.

N. 9.

N. 9.

Noch eine Medaille, zehender Groesse, auf die Bestaettigung und Erweiterung der Privilegien der Universitaet Altdorf, vom Jahr 1697.

Die V. S. stellet den Kaiser auf einem drei Staffel hohen, rechter Hand stehenden Thron, gegen die linke Seite gekehret, im Harnisch, die Reichscrone auf dem Haupte tragend, mit dem Kaiserlichen Mantel bekleidet, vor Augen, wie solcher sitzend, mit der rechten Hand das Scepter auf das Diploma legt, welches die als eine Frauensperson bekleidete, vor dem Kaiser kniende Universitaet Altdorf darbietet, die linke Hand aber huldreich ausstrecket. Hinter der Universitaet linker Hand stehet ein Tisch mit einem Teppich, auf welchem drei Doctorshüte, nemlich, der iuristische, medicinische, und philosophische, auf eben so viel Büchern liegen, zu welchen ein von der rechten gegen die linke Hand herabfliegender unbekleideter, beflügelter Genius, mit einer Binde um den Unterleib, den vierten Doctorshut, nemlich den Theologischen, gleichfalls auf einem Buche liegend, herbeibringet. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

AVCTIVS ATQVE DII MELIVS FECERE, BENE EST.
Hor. das ist: Horatius.

Im Abschnitt stehet in vier Zeilen

CONFIRM. ET AMPLIFICATIO
PRIVILEG. UNIVERS.
ALTDORFINÆ.
1697.

das ist: Confirmatio et amplificatio privilegiorum Vniversitatis Altdorfinae. 1697. Zu aeusserst ist ringsherum ein gedoppelter glatter Zirkel.

Die R. S. zeiget drei ovalfoermige, mit zierlicher Einfassung umgebene Wappenschilde, eins und zwei gestellet, welche eine oben in der Mitte aus Wolken hervorkommende Hand an einem Band, welches sie durch eine Masche mit denen beeden Baendern, woran zu beeden Seiten die Wappen der damahls lebenden sechs aeltesten Herren des Nürnbergischen Rathes, haengen, und sich mit einem Quasten endigen, verknüpfet. Das oberste Wappen in der Mitte, ist das Teutsche Reichswappen, der zweikoepfigte Adler, mit zwischen den Koep-

fen schwebender Crone. Unter diesem ist rechts das zweite, und links das dritte Nürnbergische Wappen; hinter diesen ist ein Palmzweig und ein Oehlzweig creuzweiß dergestalt übereinander geleget, daß neben dem Teutschen Reichswappen zu beeden Seiten die Blaetter dieser Zweige, bei den beeden Nürnbergischen Wappen aber die beeden Stiele hervorragen. Unter der Verzierung dieser Wappen, stehen rechts die Buchstaben G F und links N. welches den Nahmen des Münzmeisters, Georg Friedrich Nürnberger andeutet. Die übrigen Wappen, welche in Spanischen Schilden, halb rechts, und halb links etwas ausgeschweifet, stehen, sind: oben rechter Hand das Paumgaertnerische Wappen, und darüber die Buchstaben I P B. oder: Johann Paul Paumgaertner. Oben linker Hand, das Geuderische Wappen, und darüber die Buchstaben I A G. oder: Johann Adam Geuder; In der Mitte rechts, das Fürerische Wappen, und darüber die Buchstaben C G F. oder: Carl Gottlieb Fürer; in der Mitte links, das Harsdoerferische Wappen, und darüber die Buchstaben C G H. oder: Carl Gottlieb Harsdorfer; sodann unten rechts, das Volkamerische Wappen, und darüber die Buchstaben G V. oder: Gottlieb Volkamer, und endlich unten links, das Schlüsselfelderische Wappen, und darüber die Buchstaben I C S. oder: Johann Carl Schlüsselfelder. Unten ist ein Prospect vorgestellet, auf welchem sich linker Hand ein Theil der Stadt Nürnberg, nemlich das Frauenthor, das Spitalerthor, und die Lorenzerkirche, in der Mitte der Wald, und rechter Hand, in der Entfernung ein Theil der Stadt Altdorf, sich zeiget. In der Mitte des Vorgrundes zu aeusserst, ist auf einem Stein der Buchstabe M und B in einander gezogen, welches den Nahmen des Medailleurs, Martin Brunner, andeutet. Die rechter Hand anfangende, oben in der Mitte durch die Wolken unterbrochene Umschrift heist rechts VENIT und links EX ALTO. Zu aeusserst ist ringsherum ein gedoppelter glatter Zirkel.

N. 10.

Eine Klippenfoermige Münze, achter Gruesse, auf die erlangte Privilegien der Universitaet Altdorf, vom Jahr 1697.

Die V. S. zeiget das neueste oder dritte Nürnbergische Wappen, in einem ovalfoermigen, mit zierlicher Einfassung umgebenen Schild, hinter welchem rechts ein Palmzweig und links ein Oehlzweig, creuzweiß übereinander geleget sind. Um dieses Nürnbergische Wappen herum sind die Wappen der vier

damahls

damahls lebenden Herren Scholarchen, in kleinen Spanischen Schilden gesetzet, und mit fliegenden Baendern miteinander verbunden. Zu oberst ist das Harsdoerferische Wappen, und über demselben die Buchstaben C G H. oder: Carl Gottlieb Harsdoerfer. Rechter Hand, ist das Holzschuherische Wappen, und darüber die Buchstaben V E H. oder: Veit Engelhard Holzschuher. Linker Hand, ist das Grundherrische Wappen, und darüber die Buchstaben C S G. oder: Carl Sigmund Grundherr. Endlich unten ist das Hallerische Wappen, und darüber die Buchstaben I W H. oder: Johann Wilhelm Haller. Zu aeusserst ist ringsherum eine glatte und eine gekoernte Linie.

Die R. S. ist wieder ringsherum mit einer glatten und gekoernten Linie umgeben, und enthaelt mit lateinischen Buchstaben in acht Zeilen folgende Teutsche Aufschrift

GE=
DECHT=
NVS DER AL=
LERGNÄDIGST
VOLLKOMMENTLICH
PRIVILEG: UNIV:
ALDORFF
1697.

oder: Gedaechtnüß der allergnaedigst vollkommentlich privilegirten Universitaet Altdorf. 1697. Ganz unten stehen noch in der Spitze, die Buchstaben G F N oder, der Nahme des Münzmeisters, Georg Friedrich Nürnberger.

N. 11.

Ein Medaillon, achtzehender Groesse, auf das Jubelfest der Universitaet Altdorf, vom Jahr 1723.

Die V. S. zeiget drei zierlich ausgeschweifte, unten zugespitzte Wappenschilde, eins und zwei gestellet. Oben ist das Teutsche Reichswappen, mit der Kaiserlichen Hauscrone bedecket, nemlich der doppelt gecroente zweikoepfigte Adler, mit dem von dem Castilianischen, und Oesterreichischen Wappen die Laenge herab getheilten Brustschild, in einem Teutschen Schildlein. Unter diesem rechts ist das zweite, und links das dritte Nürnbergische Wappen, oben etwas

gegeneinander gekehret. Zwischen diesen Wappen ist rechts ein Lorbeer- und links ein Palmzweig, wovon die Stiele zwischen den beeden Nürnbergischen Wappen hervorragen, und mit einer Bandmasche zusammen gebunden sind, welche zu beeden Seiten des unten zwischen gedachten Nürnbergischen Wappen befindlichen Altdorfischen Stadtwappen, in einem Teutschen Schild, zu sehen sind. Neben den Stielen, oberhalb des Altdorfischen Wappens, ist rechts ein V. und links ein F. welches Vestner fecit heist, und den Nahmen des Medailleurs, Georg Wilhelm Vestner andeutet. Die oben linker Hand anfangende Umschrift heist

FVNDAMENTVM SALVTIS NOSTRAE CHRISTVS.

Zu aeusserst ist ringsherum ein gedoppelter glatter Zirkel.

Die R. S. enthaelt in einem glatten Zirkel eingeschlossen, in zwoelf Zeilen, folgende Aufschrift

AD
RECOLENDAM PIAM
MEMORIAM ABAVORVM.
IOD. TEZELII EX PATRE.
BALTH. PAVMG. EX AVO MATERN.
ET HIER. PAVMG. EX AVIA MATERN.
QVI IACTIS OLIM ALTORF. COLLEGII
FVNDAMENTIS PRAERANT VNA.
PIETAS ABNEPOTIS,
GVST. GE. TEZELII. IIIVIRI,
ECCL. EPH. ET ACAD. ALTORF.
CVRATOR. PRIM. F. F.

das ist: Ad recolendam piam memoriam abavorum Iodoci Tezelii, ex patre. Balthasaris Paumgartneri, ex avo materno. et Hieronomi Paumgartneri, ex avia materna. Qui iactis olim Altdorfini Collegii fundamentis praeerant una. Pietas abnepotis, Gustavi Georgii Tezelii, triumviri, ecclesiae ephori, et academiae Altdorfinae, curatoris primi, fieri fecit. Im Abschnitt stehet in zwo Zeilen ferner

D. XXIX. MENS.
IVN.

oder:

oder: Die 29. mensis Iunii. Auſſer dem Zirkel ſtehet folgende, oben linker Hand anfangende, die Jahrzahl zugleich in ſich begreifende Umſchrift

sVbLapso VegetIs MVsIs per gaVDIa saeCLo.

Zwiſchen dem Anfang und Ende der Umſchrift, iſt ein Blümgen. Zu aeuſſerſt iſt ringsherum ein gedoppelter glatter Zirkel.

N. 12.

Eine Medaille, vierzehender Groeſſe, auf das Collegium-Gebaeude der Univerſitaet Altdorf, vom Jahr 1723.

Die V. S. zeiget das ganze Altdorfiſche Collegium-Gebaeude, nebſt deſſen Hof, und einem Springbrunnen in der Mitte, von der Mitternachtsſeite, oder gegen die Stadt. Jedoch iſt die Seite gegen die Collegiengaſſe zu und alſo der Eingang oder das Thor, nebſt der Pedellen-Wohnung, nur im Grund zu ſehen. Ueber dieſem Gebaeude iſt oben in der Mitte das Teutſche Reichswappen, der zweikoepfigte Reichsadler, mit dem von dem oeſterreichiſch- und burgundiſchen Wappen die Laenge herab getheilten Bruſtſchild, in einem ovalfoermigen, mit zierlicher Einfaſſung umgebenen, und mit der Kaiſerlichen Hauscrone bedeckten Schild. Unter dieſem haengen rechts das zweite- und links das dritte Nürnbergiſche Wappen, an Baendern, etwas ſchreg geleget, in gleichfalls ovalfoermigen, mit zierlicher Einfaſſung umgebenen Schilden. Unter dieſen Wappen ſind die Wappen der vier damahls lebenden Herren Scholarchen, in zwei und zwei neben einander ſtehenden auf teutſche Art ausgeſchweifften Schilden, gleichfalls an Baendern angehaenget, welche ſich unter den Wappen paarweiſe in einander ſchlingen. Rechter Hand iſt das Tezliſche Wappen, und darüber die Buchſtaben G. G. T. das iſt: Guſtav Georg Tezel, und neben demſelben links, das im Hofiſche Wappen, und darüber die Buchſtaben I. C. I. H. das iſt: Johann Chriſtoph im Hof. Beede Wappen ſind in oben und linker Hand gerade gehenden, rechts einwaerts, und unten auswaerts zugerundeten Schilden. Gegenüber linker Hand, iſt rechts das Grundherriſche Wappen, und darüber die Buchſtaben L. G. das iſt: Leonhard Grundherr; und links das Ebneriſche Wappen, und darüber die Buchſtaben H. W. E. das iſt: Hieronimus Wilhelm Ebner. Beede Wappen ſind in oben und rechter Hand gerade gehenden, linker Hand einwaerts, und unten auswaerts gerundeten Schilden. Auf dem Vorgrund linker Hand ſtehen die Buchſtaben P. P. W. das iſt der Nahme des Medailleurs, Peter Paul Werner.

Im Abschnitt stehet FELICITER. Und darunter P. G. N. oder, der der Nahme des Münzmeisters, Paul Gottlieb Nürnberger. Die aussen und innen mit einem glatten Zirkel eingeschlossene, oben linker Hand anfangende, und die Jahrzahl zugleich in sich enthaltende Umschrift heist

QVOD TE PER SVPEROS ET CONSCIA NVMINA VERI. Virgil.

das ist: Virgilius.

Auf der R. S. sind zween in Gestalt eines Cranzes unten zusammengebundene Lorbeerzweige, in deren Mittel in fünf Zeilen folgende gleichfalls die Jahrzahl in sich enthaltende Aufschrift zu lesen ist

IVBILA
VNIVERSITATIS
ALTDORFFINÆ
CENTENARIA
PRIMA.

Im Abschnitt stehet III. CAL. IUL. oder Tertio Calendarum Iulii. Die unten rechter Hand anfangende, abermahls die Jahrzahl zugleich in sich begreifende Umschrift heist

QVOD MARE NON NOVIT, QVÆ NESCIT ARIONA TELLVS?
Ovid. das ist: Ovidius.

Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

N. 13.

Eine Medaille, zehender Groesse, auf das Jubelfest der Universität Altdorf, vom Jahr 1723.

Die V. S. zeiget zween Lorbeerzweige in Gestalt eines Cranzes übereinander geleget, und unten bei den Stielen mit einer Bandmasche zusammengebunden, in und auf welchen drei Teutsche Wappenschilde eins und zwei gestellet sind. Oben ist das Teutsche Reichswappen, der zweikoepfigte Reichsadler, mit halben Craisen oder Scheinen auf den Koepfen, und zwischen denselben schwebender Kaiserlichen Hauscrone, und dem oesterreichischen Wappen in einem Spanischen Herzschild. Um diesen Cranz herum ist auf gleiche Art noch ein groesserer Lorbeercranz, auf welchen die Wappen der sieben aeltesten Herren des Nürnbergischen Rathes, auch in Teutschen Schilden gestellet sind, und über deren iedem

iedem ein Zettel mit den Anfangsbuchstaben des Nahmens zu sehen ist. Oben in der Mitte ist das Nüzlische Wappen, und auf dem Zettel W I N. das ist: Wolf Jacob Nüzel. Rechter Hand darunter, von der rechten gegen die linke ruckwaerts gelehnet, ist das Fürerische Wappen, und auf dem Zettel C F. das ist: Christoph Fürer. Linker Hand hingegen, von der linken gegen die rechte ruckwaerts gelehnet, ist das Tezlische Wappen, und auf dem Zettel G G T. das ist: Gustav Georg Tezel. In der Mitte rechts, ist das Kressische Wappen, und auf dem Zettel G C K. das ist: Georg Christoph Kreß. Gegenüber in der Mitte ist das Paumgaertnerische Wappen, und auf dem Zettel I P P. das ist: Johann Paul Paumgaertner. Unten rechter Hand, von der linken gegen die rechte ruckwaerts geleget, ist das im Hofische Wappen, und auf dem Zettel I C I H. das ist: Johann Christoph im Hof. Endlich unten linker Hand, von der rechten gegen die linke ruckwaerts geleget, ist das Genderische Wappen, und auf dem Zettel darüber C B G. das ist: Carl Benedict Gender. Unter den Stielen des Lorbeercranzes stehen die Buchstaben P G N oder, der Nahme des Münzmeisters, Paul Gottlieb Nürnberger. Zu oberst in der Mitte ist der umstrahlte goettliche Dreiangel. Die oben linker Hand anfangende Umschrift heist

QVAE DEVS ET CAESAR QVAE PATRES NORIDIS
ALMAE CONTVLERINT MVSIS IVBILA LAETA
CANVNT.

Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. zeiget einen drei Staffeln erhoeheten Tempel, zu beeden Seiten mit vier Pilaren gezieret, nemlich auf ieder Seite zwo. Oben ist ein zugespitzter Fronton, in dessen Mitte das Bild unsers Heilandes mit Strahlen um das Haupt sitzend zwischen zwei gegeneinander gekehrten geflügelten Sphinxen zu sehen ist. In der Oeffnung des Tempels stehet linker Hand das belorbeerte Bild der Ehre oder des Glückes, welches den Genium des Nürnbergischen Rathes vorstellet, und welches mit der rechten Hand dem vor ihm auf einem Ruhestein sitzenden, halbbekleideten Apollo, welcher sich mit der rechten Hand auf gedachten Ruhestein stützet, mit der linken aber eine Leier haelt, einen Lorbeercranz aufsetzet, und in der linken Hand einen langen Stab haelt. Die im Abschnitt befindliche Aufschrift heist in vier Zeilen

SAE-

SAECVLVM NOVVM
ACADEM. ALTORF.
III KAL. QVINCT.
CIↃIↃCCXXIII.

oder: Saeculum novum Academiae Altdorfinae, tertio Kalendarum Quinctilium. 1723. Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

N. 14.

Noch eine Medaille, neunter Groesse, auf das Jubelfest der Universitaet Altdorf, vom Jahr 1723.

Die V. S. zeiget zween in Gestalt eines Cranzes, unten bei den Stielen creuzweiß übereinander gelegte Palmenzeige mit etlichen Lorbeerblaettern untermenget; In der Mitte ist das neueste Nürnbergische Wappen in einem ovalfoermigen, mit zierlicher Einfassung umgebenen Schild. In die Vierung herum, sind die Wappen der vier damahls lebenden Herren Scholarchen in Teutschen Schilden, mit darüber befindlichen Zetteln mit den Nahmens Anfangsbuchstaben, gestellet. Oben in der Mitte zwischen den beeden Spitzen der Palmenzweige, ist das Tezlische Wappen, und auf dem Zettel G. G. T. das ist: Gustav Georg Tezel. Sodann in der Mitte auf dem Palmzweig rechter Hand, ist das im Hofische Wappen, und auf dem Zettel I. C. I. H. das ist: Johann Christoph im Hof. Gegenüber auf dem Palmzweig linker Hand, ist das Grundherrische Wappen, und auf dem Zettel L. G. das ist: Leonhard Grundherr. Endlich auf denen creuzweiß übereinander gelegten Stielen der Palmzweige, ist das Ebnerische Wappen, und auf dem Zettel H. W. E. das ist: Hieronimus Wilhelm Ebner. Die oben rechter Hand anfangende Umschrift heist

BENIGNITATE SENATVS.

und die unten rechter Hand anfangende getheilte Umschrift

IV. VIRI SACR. FAC.

das ist: Quatuorviri sacrorum faciendorum. Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. zeiget einen von Palmenblaettern zusammengesetzten, unten mit einer Bandmasche gebundenen, und oben mit einem Roesgen gezierten Cranz, in dessen Mitte ein viereckigter Altar stehet, auf dessen Füllung in vier Zeilen die Aufschrift zu lesen ist

SACR:

SACR:
SAECVL:
ACAD:
ALTORF:

das ist: Sacrum saeculare academiae Altdorfinae. Zu beeden Seiten des Altars ist in zwo Zeilen, die getheilte Jahrzahl, nemlich rechts

A.
MDCC

und links

S.
XXIII.

das ist: Anno Salutis. 1723. Ganz unten unter der Bandmasche stehen die Buchstaben P G N oder, der Nahme des Münzmeisters, Paul Gottlieb Nürnberger. Zu aeusserst ist ringeherum ein glatter Zirkel.

N. 15.

Eine Klippenfoermige Münze, neunter Groesse, auf das Jubelfest der Universitaet Altdorf, vom Jahr 1723.

Die B. S. zeiget das neueste Nürnbergische Wappen, in einem ovalfoermigen, mit zierlicher Einfassung umgebenen Schild, hinter welchem zween creuzweiß übereinander gelegte Palmzweige oben und unten hervorragen, auch sind etwas Lorbeerzweiglein dazwischen. Oben, zu beeden Seiten, und unten, sind die Wappen der vier damahls lebenden Herren Scholarchen, in Teutschen Schilden herumgesetzet, und durch fliegende Baender miteinander verbunden. Oben ist das Tezlische Wappen, und darüber die Buchstaben G G T. das ist: Gustav Georg Tezel. Rechter Hand auf der Seite, ist das im Hofische Wappen, und darüber I C I H. das ist: Johann Christoph im Hof. Linker Hand gegenüber, ist das Grundherrische Wappen, und darüber L G. das ist: Leonhard Grundherr. Endlich unten in der Mitte, ist das Ebnerische Wappen, und darüber H W E. das ist: Hieronimus Wilhelm Ebner. Zu beeden Seiten dieses Wappens stehet noch die getheilte Jahrzahl, rechts 17 und links 23. Zu aeusserst ist ringsherum eine glatte und eine gekoernte Linie.

Die R. S. enthaelt in sieben Zeilen folgende Teutsche, die Jahrzahl zugleich in sich fassende, Aufschrift, mit lateinischen Buchstaben

GE⸗
DAECHT⸗
NVS DES ER⸗
STEN IVBEL
FESTS DER VNI⸗
VERSITAET
ALTORFF.

Zu oberſt iſt ein dreifaches Blaetgen ohne Stiel. Im Abſchnitt ſtehet
29 *Jun.* das iſt: Iunii.
Ganz unten ſind die Buchſtaben P G N oder, der Nahme des Münzmeiſters, Paul Gottlieb Nürnberger. Zu aeuſſerſt iſt wieder ringsherum, eine glatte und eine gekoernte Linie.

Cap. II.

Altdorfiſche Praemia.

N. 1.

Ein Münzlein, ſiebender Groeſſe, für die erſte Claſſe, vom Jahr 1577.

Die V. S. zeiget die Ehre, als eine nackende, und nur mit von der linken Schulter herabhangenden weiten Gewandt halb bedeckte, in der rechten Hand einen langen Spieß, in der linken aber ein Füllhorn mit Früchten haltende, mit dem linken Fuß auf einen Delphinkopf ſtehende Frauensperſon, links gegen die Tapferkeit, als eine rechts ſehende, roemiſch gekleidete, mit einem Helm bedeckte, in der rechten Hand ein Stuck Saeule tragende, in der linken aber einen Spieß haltende, mit dem rechten Fuß auf eine Schildkroete trettende Mannsperſon gekehret, mit der rechter Hand anfangenden Umſchrift

HONOS ET VIRTVS

Im Abſchnitt ſtehet S C welches Senatus Conſulto heiſt. Zu aeuſſerſt iſt ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. zeiget in fünf Zeilen, folgende Aufſchrift

PRÆMI⸗
VM DILIGEN⸗
TIÆ
M. D. L. XX
VII

Zu aeuſſerſt iſt ringsherum ein gedoppelter glatter Zirkel.

N. 2.

N. 2.

Ein etwas ovalformiges Münzlein, dritter Groesse, für die zwote Classe, vom Jahr 1577.

Die V. S. zeiget die Victoria, als eine linksgekehrte, laufende Frauensperson, mit einem leichten, an den Armen, der rechten Brust, und rechten Fuß offenen Gewand angethan, einen Schleier über dem Kopf fliegend, und mit beeden Haenden in die Hoehe haltend. Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. zeiget in fünf Zeilen folgende Aufschrift

PRÆMI;
VM DILI;
GENTIÆ.
M. D. L. XX
VII

Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

N. 3.

Ein Münzlein, zweiter Groesse, für die dritte Classe, vom Jahr 1577.

Die V. S. zeiget einen rechtssehenden Kopf, mit kurz abgeschnittenen Haaren. Die oben rechter Hand anfangende Umschrift heist

CAESAR AVGVSTVS

Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. enthaelt in fünf Zeilen die Aufschrift

PRÆMI;
VM DILI;
GENTIÆ.
M. D. L. XX
VII

Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Dieses Münzlein erscheinet bei dem Schluß dieses zweiten Abschnitts, der zwoten Abtheilung, in dem ersten Theil, in accuratem Kupferstich.

N. 4.

Ein Münzlein, siebender Groesse, für die erste Classe, vom Jahr 1578.

Die V. S. zeiget linker Hand drei auf einem Fusgestell nebeneinander stehende Spizsaeulen, auf einem gepflasterten Grund. Vor denselben stehet rechter Hand eine mit dem rechten Arm ein Füllhorn mit Früchten tragende, und mit der linken Hand einen Cranz in die Hoehe haltende Frauensperson. Die unten rechter Hand anfangende Umschrift heist

DVLCE TERGVM LABORIS

Der Abschnitt ist ganz leer. Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. enthaelt in vier Zeilen

CONG. ACRO:
AMAT.
EX S. C.
M. D. LXXIIX.

das ist: Congiarium acromaticum amatoribus ex Senatus Consulto.
1578. Zu aeusserst ist wieder ringsherum ein glatter Zirkel.

N. 5.

Ein Münzlein, sechster Groesse, für die zweite Classe, vom Jahr 1578.

Die V. S. zeiget das Bild der Glückseeligkeit, als eine linksgekehrte, bekleidete Frauensperson, welche in dem rechten Arm ein Horn des Ueberflusses mit Früchten gefüllet traeget und mit der linken Hand, dem gegen die rechte Seite gekehrten, mit einer Schürze bekleideten, nackenden, auf einem Ruhestein sitzenden, eine Harpfe spielenden Phoebus einen Cranz mit fliegenden Baendern gebunden auffetzen will. Die unten rechter Hand anfangende Umschrift heist

HONOS ALIT ARTES.

Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. enthaelt in vier Zeilen, folgende Aufschrift

CONG. CL.
I.
EX S. C.
M. D. LXXIIX

das ist: congiarium classis primae ex Senatus Consulto. 1578. Zu aeusserst ist wieder ringsherum ein glatter Zirkel.

N. 6.

Ein Münzlein, vierter Groesse, für die dritte Classe, vom Jahr 1578.

Die V. S. zeiget den griechischen Buchstaben Y auf dessen rechten Theil oben eine Feuerflamme, auf dem linken aber eine Spiz-Crone vorgestellet ist. Die unten rechter Hand anfangende Umschrift heist

ANGVSTVM VIRTVTIS ITER.

Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. enthaelt in fünf Zeilen, folgende Aufschrift

CONG. CL.
.II.
.EX. S. C.
.M. D. LXX
IIX.

oder: Congiarium classis secundae, ex Senatus consulto. 1578. Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

N. 7.

Ein Münzlein, dritter Groesse, für die vierte Classe, vom Jahr 1578.

Die V. S. zeiget einen Anker, um welchen sich ein Delphin herumschlinget. Die unten rechter Hand anfangende Umschrift heist

FESTINA LENTE.

Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. zeiget in fünf Zeilen folgende Aufschrift

CONG. CL.
.III.
.EX. S. C.
.M. D. LXX
IIX.

das ist: congiarium classis tertiae, ex Senatus Consulto. 1578. Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

N. 8.

Ein Münzlein, siebender Groesse, für die erste Classe, vom Jahr 1579.

Die V. S. zeiget die Minerva, halbbekleidet, mit einem Brustharnisch, einen Helm mit Federn auf dem Haupte, mit hinter ihr wegfliegendem Schleier, in der rechten Hand einen langen Speer oder Lanze, in der linken aber ein Buch und zugleich einen ovalfoermigen ausgeholten Schild haltend, und rechter Hand auf dem bewaasten Boden, auf welchem sie stehet, eine Eule. Die unten rechter Hand anfangende Umschrift heist

SEV PACEM SEV BELLA GERAS.

Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. enthaelt folgende griechische Aufschrift in vier Zeilen

ΒΡΑΒΕΙΟΝ
ΑΚΡΟΑΜ.
ΝΩΡΙΚ.
Α. Φ. Ο. Θ.

das ist: Βραβειον ακροαματικον Νωρικον α. φ. ο. θ. oder: Brabeum Gymnasii Norici. 1579. Zu aeusserst ist wieder ringsherum ein glatter Zirkel.

N. 9.

Ein Münzlein, sechster Groesse, für die zwote Classe, vom Jahr 1579.

Die V. S. zeiget eine linker Hand aus Wolken hervorragende, geharnischte, ein Schwerdt, auf die in der Mitte liegende zwo Gesetztafeln, haltende rechte Hand. Die unten rechter Hand anfangende Umschrift heist

LEX REGIT. ARMA TVENTVR.

Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. enthaelt in vier Zeilen, folgende griechische Aufschrift

ΒΡΑΒΕΙΟΝ
Α ΤΙΜΗΜ.
ΝΩΡΙΚ.
Α. Φ. Ο. Θ

das ist: Brabeum, seu Praemium honoris primae classis Norimbergense. 1579. Zu aeusserst ist wieder ringsherum ein glatter Zirkel.

N. 10.

Ein Münzlein, vierter Groesse, für die dritte Classe, vom Jahr 1579.

Die V. S. zeiget den Stilpo, als einen alten langbaertigen kahlkopfigten Philosophen, unter seinem linken Arm und Mantel ein großes Buch tragend, und mit seiner rechten Hand den Zeigefinger ausstreckend. Die unten rechter Hand anfangende Umschrift heist

OMNIA MEA MECVM PORTO

Im Abschnitt stehet das Wort

STILPO.

Die R. S. zeiget in vier Zeilen folgende mit griechischen Buchstaben geschriebene Aufschrift

BPABEION
B. TEΛOYΣ.
NΩPIK.
A. Φ. O. Θ.

das ist: Brabeum Victoriae secundae classis Noricum. 1579. Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

N. 11.

Ein Münzlein, dritter Groesse, für die vierte Classe, vom Jahr 1579.

Die V. S. zeiget ein Gefaeße mit einem engen Hals, wie einen Blumenkrug, auf einem glatten Grund stehend. Die unten rechter Hand anfangende Umschrift heist

MORAM CVSTODIA PENSAT.

Die R. S. enthaelt in vier Zeilen folgende griechische Aufschrift

BPABEION
F. TIMHM
NΩPIK.
A. Φ. O. Θ.

das ist: Brabeum seu Praemium honoris tertiae classis Noricum. 1579.
Zu aeusserst ist wieder ringsherum ein glatter Zirkel.

N. 12.

N. 12.

Ein Münzlein, siebender Groesse, für die erste Classe, vom Jahr 1580.

Die V. S. zeiget auf der rechten Seite den linksgekehrten Jupiter auf dem Adler sitzend, und in der rechten Hand die Donnerkeule haltend; gegenüber linker Hand, rechtssehend, das Bild des Gehorsams, als eine bekleidete, in beeden Haenden ein Joch haltende, sitzende Weibsperson; und zwischen diesen beeden in der Mitte, die Glückseeligkeit, auch als eine iunge, das Füllhorn mit Früchten in die Hoehe haltende, sitzende, bekleidete Frauensperson. Die oben linker Hand anfangende Umschrift heist

OBEDIENTIA FOELICITATIS MATER.

Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. enthaelt in vier Zeilen folgende Aufschrift

NATALIS
ACADEMIAE
ALTORFIANÆ
∞. IↃ. XXC.

Zu aeusserst ist wieder ringsherum ein glatter Zirkel.

N. 13.

Ein Münzlein, sechster Groesse, für die zwote Classe, vom Jahr 1580.

Die V. S. zeiget den Ulisses und Aiax, beede in Roemischer Soldaten Tracht, gegeneinander stehend, iener mit einem Lorbeercranz, dieser aber mit einem Helm auf dem Haupte. Zwischen beeden stehet ein roemischer Harnisch, in welchen ein Schwerd gestecket ist. Die unten rechter Hand anfangende Umschrift heist

CONCEDAT LAVREA LINGVÆ

Im Abschnitt stehet

VLIS. AIAX.

oder: Vlisses, Aiax. Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. ist vollkommen, wie die auf dem vorhergehenden Münzlein N. 12.

Es findet sich auch ein aehnlicher Jetton, welcher auf der V. S. die Vorstellung, wie erstbeschriebenes Münzlein, doch umgekehrt hat, so daß der, welcher auf ienem Münzlein rechts stehet, auf diesem links ist, et vice versa, unter den Perso-

Personen aber kein Abschnitt und ihre Nahmen ausgelassen sind. Die R. S. hingegen hat, statt der Aufschrift, einen Haufen Todtenbeine, aus welchen Kornaehren herauswachsen, mit der rechter Hand anfangenden Umschrift SPES ALTERA VITAE und unten C. K. das ist . . . Krauwinkel.

N. 14.

Ein Münzlein, dritter Groesse, für die dritte Classe, vom Jahr 1580.

Die V. S. zeiget ein rechtsgekehrtes auf einem bewachsenen Grund stehendes, mit seinem Horn in das Wasser spührendes Einhorn. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

NIHIL IN EXPLORATO

Die R. S. ist wieder, wie N. 12. im II. Cap. des zweiten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, doch zwischen der Jahrzahl keine Puncte. Auf beeden Seiten ist ringsherum ein glatter Zirkel.

N. 15.

Ein Münzlein, dritter Groesse, für die vierte Classe, vom Jahr 1580.

Die V. S. zeiget einen voellig offenen, nur auf Saeulen ruhenden, runden Tempel, worinnen ein Altar mit einer brennenden Flamme auf selbigem zu sehen ist. Die oben linker Hand anfangende Umschrift heist

CANDIDÆ. MVSARVM IANVÆ

Die R. S. ist abermahls, wie N. 12. im II. Cap. des zweiten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung. Auf beeden Seiten ist ringsherum ein glatter Zirkel.

N. 16.

Ein Münzlein, sechster Groesse, für die erste Classe, vom Jahr 1581.

Die V. S. zeiget das an einem Fruchtbaum hangende, von einem darunter auf dem bewachsenen Boden befindlichen Drachen, bewachte goldene Vließ, mit der rechter Hand anfangenden griechischen Umschrift

ΔΥΣΚΟΛΑ ΤΑ ΚΑΛΑ

das ist: Pulchra sunt difficilia. Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. zeiget einen Cranz von Palmenblaettern, oben in der Mitte sich mit einem Roesgen schliessend, in dessen Mitte ein Stern, über welchem .VOT. das ist: Votis, und unter demselben V das ist: quinquennalibus

stehet. Unter der statt eines Bandes unter dem Cranz angebrachten Verzierung stehet die Jahrzahl CIↃIↃXXCI Die unten rechter Hand anfangende Umschrift aber heist

SCHOLÆ ALTOFI.

das ist: Scholae Altdorfinae. Zu aeusserst ist ringsherum wieder ein glatter Zirkel.

N. 17.

Ein Münzlein, vierter Groesse, für die zwote Classe, vom Jahr 1581.

Die V. S. stellet einen Ziehbrunnen vor Augen, und heist die unten rechter Hand anfangende Umschrift

MOTV CLARESCIT ET VSV

Zuletzt ist ein Roesgen. Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. hat die nemliche Vorstellung und Umschrift, wie das vorhergehende Münzlein N. 16.

N. 18.

Ein Münzlein, zweiter Groesse, für die dritte Classe, vom Jahr 1581.

Die V. S. zeiget einen Thurn, an dessen Mitte eine Sonnenuhr angebracht, und zur rechten Seite die Sonne selbst zu sehen ist. Die oben linker Hand anfangende Umschrift heist

OBREPIT NON INTELLECTA SENECTVS.

Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. ist vollkommen, wie N. 16. doch vor und nach der Umschrift, überall ein Punct, und hingegen vor und nach VOT kein Punct.

Von der vierten Classe ist kein Prämium vorhanden.

N. 19.

Ein Münzlein, fünfter Groesse, für die erste Classe, vom Jahr 1582.

Die V. S. zeiget ein Küssen, an den vier Ecken mit vier Quasten gezieret, worauf ein aufgeschlagenes Buch, und auf demselben ein von der Rechten gegen die linke Hand gekehrtes Schwerdt lieget. Die unten rechter Hand anfangende Umschrift heist

VIR-

VIRTVTEM DOCTRINA PARAT

Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. enthaelt in drei Zeilen folgende Aufschrift

INGENII
FRVCTVS
CIↃ.IↃ.XXCII.

Ober und unter der Jahrzahl in der Mitte, ist überall ein dreifaches Blat, davon der Stiel des obern gegen die linke, der des untern aber gegen die rechte Seite gekehret ist. Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

N. 20.

Ein Münzlein, vierter Groesse, für die zwote Classe, vom Jahr 1582.

Die V. S. zeiget ein linksgekehrtes Nashorn, mit einem Horn oben am Hals, und einem auf der Nase, welches letztere es an einem linker Hand zu aeusserst befindlichen Felsen schaerfet. Die unten rechter Hand anfangende Umschrift heist

AMAT VICTORIA CVRAM

Zuletzt ist statt des Punctes ein kleines dreifaches Blaetgen. Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. enthaelt in drei Zeilen folgende Aufschrift

INGENII
FRVCTVS
CIↃ.IↃ.XXCII

Zu aeusserst ist wieder ringsherum ein glatter Zirkel.

N. 21.

Ein Münzlein, dritter Groesse, für die dritte Classe, vom Jahr 1582.

Die V. S. zeiget rechter Hand einen gegen die linke Seite gekehrten, in die Hoehe fliegenden Adler, welcher sein Junges mit den Krallen in die Hoehe gegen die linker Hand scheinende Sonne haelt, daß solches in dieselbe sehen muß. Die rechter Hand unten anfangende Umschrift heist

NOBIL. VIRT. NON STEM. CHAR.

das ist: Nobilitat virtus, non stemma, character. Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. ist vollkommen, wie auf dem vorhergehenden Münzlein, N. 20.

N. 22.

Ein Münzlein, zweiter Groesse, für die vierte Classe, vom Jahr 1582.

Die V. S. zeiget eine auf einem Grabstein stehende geflügelte, und zwei, wie Hoerner gekrümmte, blosende Instrumente, in ieder Hand an den Mund haltende Frauensperson. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

VIVITVR INGENIO

Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. ist, wie N. 20. im II. Cap. des zweiten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, doch zwischen den Buchstaben der Jahrzahl keine Puncte.

N. 23.

Ein Münzlein, fünfter Groesse, für die erste Classe, vom Jahr 1583.

Die V. S. zeiget auf einem bewachsenen Grund, rechter Hand, eine auf roemische Art bewafnete Mannsperson, welche die linker Hand gegen ihn sich aufrichtende ihren Schwanz zweimahl in einander geschlungen habende Schlange, mit Speichel bespeiet. Die oben in der Mitte anfangende und links herumgehende Umschrift heist

SOBRIETAS VICTRIX VENERIS.

Zu aeusserst ist ringsherum ein gekoernter Zirkel.

Die R. S. enthaelt in fünf Zeilen folgende Aufschrift

GLORIAE
CALCAR.
ACA: ALDORP.
AN̄: CIↃ. IↃ.
LXXXIII.

Das ist: Gloriae calcar academiae Altdorphinae. Anno 1583. Zu unterst ist ein dreifaches Blaetgen mit einem Stiel. Zu aeusserst ist wieder ringsherum ein gekoernter Zirkel.

N. 24.

N. 24.

Ein Münzlein, vierter Groesse, für die zwote Classe, vom Jahr 1583.

Die V. S. zeiget auf einem glatten Grund, rechter Hand, einen links schreitenden, den vordern linken Fuß und seinen langen Schwanz in die Hoehe hebenden Loewen, dem die gegen ihm linker Hand stehende Mannsperson ein Tuch über dem Kopf geworfen, und nun die in Handen habende Fesseln um den Hals zu schliessen im Begriff ist. Die oben linker Hand anfangende Umschrift heist

INGENIVM VIRES SVPERAT.

Zu aeusserst ist ringeherum ein gekoernter Zirkel.

Die R. S. ist vollkommen, wie die vorhergehende N. 23. doch ist das Blaetgen unter der Aufschrift weggelassen.

N. 25.

Ein Münzlein, dritter Groesse, für die dritte Classe, vom Jahr 1583.

Die V. S. zeiget eine auf und unter dem Wasser brennende, und Feuer und Flammen speiende Kugel. Die oben linker Hand anfangende Umschrift heist

VERITAS PREMITVR NON OPPRIMITVR.

Zu aeusserst ist ringsherum ein gekoernter Zirkel.

Die R. S. ist vollkommen, wie das vorhergehende Münzlein N. 24.

N. 26.

Ein Münzlein, zweiter Groesse, für die vierte Classe, vom Jahr 1583.

Die V. S. zeiget rechts einen Oehlbaum, am Ufer des Wassers, worauf eine Arche schwimmet, über welcher eine Taube mit einem Oehlzweig flieget. Die oben linker Hand anfangende Umschrift heist

PAX AVREA SECLI ❀

Zu aeusserst ist ringsherum ein gekoernter Zirkel.

Die R. S. ist vollkommen, wie N. 24. im II. Cap. des zweiten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung.

N. 27.

Ein Münzlein, fünfter Groesse, für die erste Classe, vom Jahr 1584.

Die V. S. zeiget linker Hand, einen rechtsgekehrten, sich selbst in den rechter Hand befindlichen Spiegel beschauenden Basilisken. Die oben linker Hand anfangende Umschrift heist

IMPROBITAS SVI IPSIVS POENA.

Nach dieser Umschrift sind aneinander gehaengte Puncte im Dreieck. Zu aeusserst ist ringsherum ein gekoernter Zirkel.

Die R. S. enthaelt in sechs Zeilen folgende Aufschrift

HONOS
CLASS : IN
ACAD. NOR
ALTORPH
CIↃ IↃ
XXCIV.

das ist: Honos classis in academia Norica Altdorphina. 1584. Zu aeusserst ist wieder ringsherum ein gekoernter Zirkel.

N. 28.

Ein Münzlein, fünfter Groesse, für die zwote Classe, vom Jahr 1584.

Die V. S. zeiget eine offene Rose und einen dergleichen Knopf an einem Stiel, und auf ieder Seite drei Blaetter. Die oben in der Mitte rechts anfangende, und links herumgehende Umschrift heist

VIRTVS POST FATA SVPERSTES ⁘

Zu aeusserst ist ringsherum ein gekoernter Zirkel.

Die R. S. ist, wie das vorhergehende Münzlein N. 27. doch nach NOR. und nach ALTORPH. überall ein Punct.

N. 29.

Ein Münzlein, dritter Groesse, für die dritte Classe, vom Jahr 1584.

Die V. S. zeiget einen Falken und Reiger, wie selbige in der Luft mit einander streiten, und beede einander umbringen. Die oben linker Hand anfangende Umschrift heist

NVL-

NVLLA SALVS BELLO

Zuletzt ist ein vierblaetterigtes Blümgen. Zu aeusserst aber ringsherum ein gekoernter Zirkel.

Die R. S. ist vollkommen, wie das vorhergehende Münzlein N. 28.

N. 30.

Ein Münzlein, zweiter Groesse, für die vierte Classe, vom Jahr 1584.

Die V. S. zeiget rechter Hand oberhalb einigen Wolken die strahlende Sonne, und auf dem unten befindlichen Tischblat, einen Leuchter mit einem brennenden Lichte. Die unten rechter Hand anfangende Umschrift heist

COELESTI LVMINE VINCOR ⁘

Zu aeusserst ist ringsherum ein gekoernter Zirkel.

Die R. S. ist, wie N. 28. im II. Cap. des zweiten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung.

N. 31.

Ein Münzlein, fünfter Groesse, für die erste Classe, vom Jahr 1585.

Die V. S. zeiget zwei im congressu begriffene, ihre Schwaenze zweimal in einander geschlungen habende, Vipern, wovon das Weibgen, den in ihrem Mund habenden Kopf des Maennigens abbeisset. Die unten rechter Hand anfangende Umschrift heist

MENTIS VENVS IMPROBA CLADES ⁘

Zu aeusserst ist ringsherum ein gekornter Zirkel.

Die R. S. enthaelt in sechs Zeilen folgende Aufschrift

DECRETO
SCHOLARCH
ARVM. ACAD.
ALTORP. MVSIS
D. D. A. CIↃIↃ.
LXXXV.

das ist: Decreto Scholarcharum academiae Altdorphinae musis dono datum. anno 1585. Oben und unten ist ein kleines Blümgen, und zu aeusserst ringsherum ein gekoernter Zirkel.

N. 32.

N. 32.

Ein Münzlein, vierter Groesse, für die zwote Classe, vom Jahr 1585.

Die V. S. zeiget den Narcissus, mit einem Koecher mit Pfeilen auf dem Rucken, und einem Bogen an der rechten Seite, wie solcher von der linken gegen die rechte Hand gekehret, auf dem unter ihm befindlichen bewachsenen Boden kniet, und in einem Wasserkasten sich beschauet. Die oben rechts anfangende, und links herumgehende Umschrift heist

⁂ STVLTVS AMOR NOSTRI.

Zu aeusserst ist ringsherum ein gekoernter Zirkel.

Die R. S. ist, wie auf dem vorhergehenden Münzlein N. 31. doch statt des Blümgens, unten ein Roeßgen, und oben auch eines.

N. 33.

Ein Münzlein, dritter Groesse, für die dritte Classe, vom Jahr 1585.

Die V. S. zeiget eine von der linken Seite hervorkommende, bekleidete Hand, welche die in der Mitte stehende Blume von ihrem Stamm abreiset. Die oben linker Hand anfangende Umschrift heist

TOLLE MORAS

Zu aeusserst ist ringsherum ein gekoernter Zirkel.

Die R. S. enthaelt in fünf Zeilen folgende Aufschrift

DECRE.
SCHOLA. A.
ALT. MVSIS
D. D. A. CIↃIↃ.
LXXXV.

das ist: Decreto Scholarcharum academiae Altorphinae musis dono datum anno 1585. Zu unterst ist ein Roesgen, und zu aeusserst wieder ringsherum ein gekoernter Zirkel.

N. 34.

Ein Münzlein, zweiter Groesse, für die vierte Classe, vom Jahr 1585.

Die V. S. zeiget ein von der rechten gegen die linke Hand ruderendes Schiff, auf dessen Hintertheil ein grosses Hauß stehet. Die oben rechter Hand anfangende, und linke herumgehende Umschrift heist

VITÆ

VITÆ ARS RECVLA ſtatt Regula.

Zu aeuſſerſt iſt ringsherum ein gekoernter Zirkel.

Die R. S. enthaelt in fünf Zeilen folgende Aufſchrift

DEC.
SCHOL. A.
A: MVSIS.
D. D. A. CIↃIↃ
LXXXV.

das iſt: Decreto Scholarcharum academiae Altorphinae muſis dono datum. Anno 1585. Ganz unten iſt ein Roesgen, und zu aeuſſerſt ringsherum ein gekoernter Zirkel.

N. 35.

Ein Münzlein, fünfter Groeſſe, für die erſte Claſſe, vom Jahr 1586.

Die B. S. zeiget einen ovalfoermigen, oben, unten und zu beeden Seiten mit Baendern creuzweiß gebundenen Cranz von Blaettern und Beeren, auf welchem oben eine links gekehrte Eule ſitzet, und in welchem in der Mitte ein Zaum vorgeſtellet iſt. Die oben linker Hand anfangende Umſchrift heiſt

VIGILIIS ET MODERATIONE ∴

Zu aeuſſerſt iſt ringsherum ein gekoernter Zirkel.

Die R. S. enthaelt in fünf Zeilen

MVS. ALVM=
NIS SCHOLAR.
AC. ALD. D. D.
ANNO CIↃ. IↃ
IVXC.

das iſt: Muſarum Alumnis Scholarchae academiae Altorphinae dono dederunt. Anno 1586. Zu aeuſſerſt iſt ringsherum ein gekoernter Zirkel.

N. 36.

Ein Münzlein, fünfter Groeſſe, für die zwote Claſſe, vom Jahr 1586.

Die B. S. zeiget einen von der linken gegen die rechte Seite gekehrten Kranich, welcher mit dem linken Fuß auf einem Todtenkopf ſtehet, und

mit den Krallen des rechten aufgehabenen Fußes einen Stein haelt. Die unten rechter Hand anfangende Umschrift heist

OFFICIVM NATVRA DOCET

Zuletzt ist ein vierblaetterigtes Blümgen, statt des Punctes, und zu aeusserst ringsherum ein gekoernter Zirkel.

Die R. ist, wie auf dem vorhergehenden Münzlein, N. 36. doch ist in dem Wort SCHOLAR das O ausgelassen, und zwischen dem H und L oben ein kleines o darüber gestaempelt.

N. 37.

Ein Münzlein, dritter Groesse, für die dritte Classe, vom Jahr 1586.

Die V. S. zeiget auf einem bewachsenen Grund einen von der linken gegen die rechte Seite schreitenden Hamster, welcher ein Rautenzweiglein in dem Mund haelt. Die unten rechter Hand anfangende Umschrift heist

AMAT VICTORIA CVRAM

Zu aeusserst ist ringsherum ein gekoernter Zirkel.

Die R. S. ist vollkommen, wie N. 35. im II. Cap. des zweiten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, doch nach ALVMNIS. ein Punct, nach SCHOLAR aber keiner.

N. 38.

Ein Münzlein, zweiter Groesse, für die vierte Classe, vom Jahr 1586.

Die V. S. zeiget einen von der linken gegen die rechte Hand gekehrten Hirschen, nebst etlichen vor ihm auf der Erde kriechenden Schlangen. Die oben linker Hand anfangende Umschrift heist

NVLLIS FRAVS TVTA LATEBRIS.

Zu aeusserst ist ringsherum ein gekoernter Zirkel.

Die R. S. hat in fünf Zeilen folgende Aufschrift

MVS. ALVM:
NIS. SCHOLAR
AC. ALD. D. D.
ANNO CIↃ.
IↃ. IVXC.

das

das ist: Musarum alumnis Scholarchae academiae Altorphinae dono dederunt. Anno 1586. das M und V in dem Wort MVS, das V und M in dem Wort ALVM und das A und R in dem Wort SCHOLAR sind zusammengezogen. Zu aeusserst ist wieder ringsherum ein gekoernter Zirkel.

N. 39.

Ein Münzlein, fünfter Groesse, für die erste Classe, vom Jahr 1587.

Die V. S. zeiget eine aus Wolken hervorragende Hand, welche eine Schlange haelt, so mit ihrem von der rechten zur linken Seite sehenden Kopf, ihren Schwanz in den Mund nimmt, und dadurch einen Zirkel machet, um welchen ein Cranz von Blumen und Früchten gewunden ist. Die oben linker Hand in der Mitte anfangende Umschrift heist

IN SE CONTEXTA RECVRRIT ✣

Zu aeusserst ist ringsherum ein gekoernter Zirkel.

Die R. S. enthaelt in vier Zeilen folgende Aufschrift

VIRTVTIS
AMORE
SCHOL. F. C. AN̄o
CIↃIↃIIIXC.

das ist: Virtutis amore Scholarchae fieri curarunt, Anno 1587. Zu aeusserst ist ringsherum wieder ein gekoernter Zirkel.

N. 40.

Ein Münzlein, fünfter Groesse, für die zwote Classe, vom Jahr 1587.

Die V. S. zeiget einen von der linken gegen die rechte Hand abwaerts fliegenden Storch, welcher seinem rechtsgekehrten, in dem Nest sitzenden Jungen, eine Schlange bringt, und mit seinem Schnabel in dessen Schnabel giebt. Die oben links anfangende Umschrift heist

PIETAS TVTISSIMA VIRTVS

Zu aeusserst ist ringsherum ein gekoernter Zirkel.

Die R. S. ist vollkommen, wie auf dem vorhergehenden Münzlein N. 39. doch ein grosses O in dem Wort AN̄o statt des kleinen mit dem Punct darunter.

N. 41.

Ein Münzlein, dritter Groesse, für die dritte Classe, vom Jahr 1587.

Die V. S. zeiget einen Wasserkrug, aus dessen sehr engen Mündung, auf die linker Hand daneben hervorwachsende drei Blumen, welche von der über ihnen stehenden Sonne stark beschienen werden, das Wasser langsam heraustraeufelt. Die oben linker Hand anfangende Umschrift heist

ADDE PARVM PARVO.

Zu aeusserst ist ringsherum ein gekoernter Zirkel.

Die R. S. ist vollkommen, wie auf dem vorhergehenden Münzlein N. 40.

N. 42.

Ein Münzlein, zweiter Groesse, für die vierte Classe, vom Jahr 1587.

Die V. S. zeiget einen im Feuer stehenden Ambos, worauf ein grosser Diamant liegt, auf welchen zu beeden Seiten überall eine bekleidete hervorragende Hand iede mit einem Hammer schlagen will, wobei der Diamant doch unverfehrt bleibet. Die oben linker Hand anfangende Umschrift heist

PERFER ET OBDVRA.

Zu aeusserst ist ringsherum ein gekoernter Zirkel.

Die R. S. ist, wie N. 40. im II. Cap. des zweiten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, doch in fünf Zeilen, und also abgetheilet

VIRTVTIS
AMORE
SCHOL. F. C.
AÑO CIↃIↃ
IIIXC

N. 43.

Ein Münzlein, sechster Groesse, für die erste Classe, vom Jahr 1588.

Die V. S. zeiget ein mit der Spize links gekehrtes Schwerdt, auf welchem ein Buch mit zwei Gesperren creuzweiß, auf dem Buch aber der Erdenballen liegt. Die oben linker Hand anfangende Umschrift heist

HIS NITITVR ORBIS ∴

Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die

Die R. S. zeiget in vier Zeilen folgende griechische Aufschrift

ΑΘΛΟΝ
ΤΗΣΣΠΟΥ
ΔΗΣ.
α ϙ ϖ Ħ

oder: Praemium diligentiae. 1588. Zu aeusserst ist wieder ringsherum ein glatter Zirkel.

N. 44.

Ein Münzlein, vierter Groesse, für die zwote Classe, vom Jahr 1588.

Die V. S. zeiget ein Buch mit zwei Gesperren, auf welchem eine beflügelte, rechtsgekehrte Schildkroete zu sehen ist. Die oben links anfangende Umschrift heist

ET LABOR ET VIRTVS ⁘

Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. ist vollkommen, wie auf dem vorhergehenden Münzlein N. 43. doch das ausgelassene O in dem Wort ΤΗΣΣΠΟΥ ganz klein zwischen das Π und Υ hineingeflicket.

N. 45.

Ein Münzlein, dritter Groesse, für die dritte Classe, vom Jahr 1588.

Die V. S. zeiget über dem Prospect einer Stadt, ein beflügeltes Herz, und über diesem ein offenes Buch, auf dessen rechten Seite ein I und auf der linken ein A zu sehen ist. Die oben linker Hand anfangende Umschrift heist

CORRECTVM INQVIRIT SCIENTIAM ⁘

Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. ist vollkommen, wie N. 43. im II. Cap. des zweiten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung.

N. 46.

Ein Münzlein, zweiter Groesse, für die vierte Classe, vom Jahr 1588.

Die V. S. zeiget ein Buch mit zwei Gesperren, auf welchem eine aus den Wolken oben hervorragende Hand, mit einem Zirkel, einen Craiß macht. Die oben linker Hand anfangende Umschrift heist

STVDIO ET PERSEVERANTIA :·

Zu aeuſſerſt iſt ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. iſt vollkommen, wie N. 43. im II. Cap. des zweiten Abſchnitts, in der zwoten Abtheilung.

N. 47.

Ein Münzlein, ſechſter Groeſſe, für die erſte Claſſe, vom Jahr 1589.

Die V. S. zeiget den linker Hand auf einem bewachſenen Boden ſtehenden Hercules, wie ſolcher mit der Keule nach der an einem rechts vor ihm ſtehenden mit Aepfeln geſchmückten Baum hinauf ſchlingenden Schlange ſchlaegt. Die unten rechter Hand anfangende Umſchrift heiſt

VIRT: MERCES SVD: PARATVR

das iſt: Virtutis merces ſudore paratur. Zu aeuſſerſt iſt ringsherum ein glatter Zirkel.

Auf der R. S. ſtehet in fünf Zeilen

CALCAR
AD MAIORA
SCHOL: D.
ANN. CIↃ. IↃ.
ICX.

das iſt: Calcar ad maiora Scholarchae dederunt. Anno 1589. Zu aeuſſerſt iſt wieder ringsherum ein glatter Zirkel.

Es giebt auch ein Exemplar, worauf nach ANN: zween Puncte, und über der Jahrzahl gerade Linien oder Striche zu ſehen ſind.

N. 48.

Ein Münzlein, fünfter Groeſſe, für die zwote Claſſe, vom Jahr 1589.

Die V. S. zeiget einen linker Hand hervorkommenden bekleideten rechten Arm, welcher einen Degen mit Epheu oder Oehlzweigen umwunden in der Hand haelt. Die unten rechter Hand anfangende Umſchrift heiſt

VTROQVE CLARESC: PVLCHR ·:·

das iſt: Vtroque clareſcere pulchrum. Zu aeuſſerſt iſt ringsherum ein glatter Zirkel.

Die

Die R. S. ist vollkommen, wie auf dem vorhergehenden Münzlein, N. 47. doch nach ANN: zween Puncte, und über der Jahrzahl gerade Striche.

N. 49.

Ein Münzlein, dritter Groesse, für die dritte Classe, vom Jahr 1589.

Die B. S. zeiget einen auf der Erdkugel stehenden, vorwaerts gekehrten prangenden Pfau. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

VANITAS:·

Zu aeusserst ist ringeherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. ist vollkommen, wie auf dem vorhergehenden Münzlein N. 48. doch nach ANN. nur ein Punct.

N. 50.

Ein Münzlein, zweiter Groesse, für die vierte Classe, vom Jahr 1589.

Die B. S. zeiget einen von der linken gegen die rechte Hand schreitenden, die Zunge aus dem Rachen, und den Schwanz in die Hoehe schlagenden Loewen, welchen eine oben rechter Hand aus den Wolken hervorragende Hand mit bekleidetem Arme, bei dem Kopf, gleichsam streichlend, anfaest. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

PAVLATIM·:·

Der Abschnitt ist leer, und zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. ist vollkommen, wie das vorhergehende Münzlein N. 49.

N. 51.

Ein Münzlein, fünfter Groesse, für die erste Classe, vom Jahr 1590.

Die B. S. zeiget eine Nachtigall, welche von dem linker Hand stehenden Baum, wo sie ihr Nest hat, herabwaerts gegen eine darunter befindliche grosse Viper, welche ihren Kopf in die Hoehe strecket, fliegt, um selbige davon wegzujagen. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

VT DESINT VIRES ⁘

Zu aeusserst ist ringsherum ein gekoernter Zirkel.

Die R. S. enthaelt in fünf Zeilen folgende Aufschrift

IVVENTVTI
PROGREDIENTI
D. D.
ANNO
CIↃ. IↃ. XC.

das ist: Iuuentuti progredienti dono datum. anno 1590. Zu aeusserst ist ringeherum ein gekoernter Zirkel.

N. 52.

Ein Münzlein, fünfter Groesse, für die zwote Classe, vom Jahr 1590.

Die V. S. zeiget den Loewen des Androdus, von der linken gegen die rechte Hand, auf einem bewachsenen Boden schreitend, welcher seine rechte vordere, mit einem Pfeil oder Dorn durchstochene Pfote in die Hoehe haelt, und gleichsam zeiget, daß solcher noch in selbiger stecket. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

SAVCIVS ERRO ∴

Der Abschnitt ist ganz leer. Zu aeusserst ist ringsherum ein gekoernter Zirkel.

Die R. S. ist vollkommen, wie das vorhergehende Münzlein N. 51.

N. 53.

Ein Münzlein, dritter Groesse, für die dritte Classe, vom Jahr 1590.

Die V. S. zeiget eine von unten hinaufwaerts gerichtete Hand, welche mit einem Schwerdt zwischen einem Felsen durchsticht. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

ACVIT VT PENETRET ∴

Der Abschnitt ist ganz leer, und zu aeusserst ist ringsherum ein gekoernter Zirkel.

Die R. S. ist, wie N. 51. im II. Cap. des zweiten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, doch ist die zwote Zeile der Aufschrift abgekürzet, und heisset

PROGRED:

N. 54.

N. 54.

Ein Münzlein, zweiter Groesse, für die vierte Classe, vom Jahr 1590.

Die V. S. zeiget eine Pflugschaar oder Eisen. Die unten rechter Hand anfangende Umschrift heist

SPLENDESCIT IN VSV ⁘

Zu aeusserst ist ringsherum ein gekoernter Zirkel.

Die R. S. ist vollkommen, wie auf dem vorhergehenden Münzlein, N. 53. doch nach PROGKED kein Punct.

N. 55.

Ein Münzlein, sechster Groesse, für die erste Classe, vom Jahr 1591.

Die V. S. zeiget auf einem hohen Baum, mit vier Aesten, zu oberst einen Cranz, den ein Jüngling mit vieler Mühe zu ersteigen und zu erlangen sucht. Unten auf dem bewachsenen Boden kriegt eine gegen ihn hinauf zischende Schlange, welche ihn an den hinanklettern zu hindern scheinet. Die unten rechter Hand anfangende Umschrift heist

VIRTVTIS GLORIA MERCES

Der Abschnitt ist ganz leer, und zu aeusserst ist ein glatter und ein gekoernter Zirkel.

Die R. S. enthaelt in vier Zeilen folgende Aufschrift

PROGREDIENTI
SCHOL: A. A.
D. D.
M. D. XCI.

das ist: Progredienti scholarchae academiae Altorphinae dono dederunt. 1591. Zu aeusserst ist wieder ringsherum ein glatter und ein gekoernter Zirkel.

Es ist auch ein Zwitter Gepraege vorhanden, dessen V. S. wie die V. S. N. 55. und die R. S. wie die V. S. N. 51. aussiehet.

N. 56.

Ein Münzlein, vierter Groesse, für die zwote Classe, vom Jahr 1591.

Die V. S. zeiget einen rechtssehenden Sphinx, oder ein auf einem bewachsenen Boden liegendes vierfüssiges Thier, mit einem Schlangenschwanz,

und mit einem schoenen Jungfraeulichen Angesicht und Brust. Die unten rechter Hand anfangende Umschrift heist

PROCVL HINC LATET ANGVIS

Zu aeusserst ist ringsherum ein gekoernter und ein glatter Zirkel.

Die R. S. ist vollkommen, wie auf dem vorhergehenden Münzlein, N. 55.

N. 57.

Ein Münzlein, dritter Groesse, für die dritte Classe, vom Jahr 1591.

Die V. S. zeiget einen auf einem Baum sitzenden Adler, unter welchem auf dem bewachsenen Boden gegen die rechte Hand zu eine Schildkroete kriechet. Die rechts anfangende Umschrift heist

PAVLATIM

Der Abschnitt ist ganz leer, und zu aeusserst ist ringsherum ein gekoernter und ein glatter Zirkel.

Die R. S. ist vollkommen, wie N. 55. im II. Cap. des zweiten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung.

N. 58.

Ein Münzlein, zweiter Groesse, für die vierte Classe, vom Jahr 1591.

Die V. S. zeiget einen oben rechter Hand aus Wolken hervorkommenden bekleideten Arm, welcher eine Feder, an der eine Crone stecket, in der Hand haelt. Unten linker Hand kommt ein anderer bekleideter Arm hervor, welcher einen Dreschflegel in der Hand haelt. Die unten rechter Hand anfangende, aussen und innen mit einem glatten Zirkel umgebene Umschrift heist

AD RASTRA VEL ASTRA ⁘

Die R. S. ist vollkommen, wie N. 55. im II. Cap. des zweiten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung.

N. 59.

Ein Münzlein, fünfter Groesse, für die erste Classe, vom Jahr 1592.

Die V. S. zeiget den an einen Felsen angeschmiedeten, ruckwaerts gegen die linke Hand liegenden Prometheus, wie ein linkegekehrter, auf ihm stehender Adler an seiner Leber frist. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

CONSCIEN'TIA.

Der Abschnitt ist ganz leer, und zu aeusserst ist ringsherum ein gekoernter Zirkel.

Die

Die R. S. enthaelt in fünf Zeilen folgende Aufschrift

ASSIDVITATI
ET DILIGEN
TIÆ
D D
M. D. XCII.

das ist: Assiduitati et diligentiae, dono datum, 1592. Zu aeusserst ist wieder ringsherum ein gekoernter Zirkel.

N. 60.

Ein Münzlein, fünfter Groesse, für die zwote Classe, vom Jahr 1592.

Die B. S. zeiget auf einem glatten Grund stehend, rechter Hand, den ergrimmten Achilles, mit bloßem Schwerd in der rechten, und einem ovalfoermigen Schild in der linken Hand, im roemischen Habit, gegen die neben ihm linker Hand stehende, halbbekleidete, mit einem Helm bedeckte, und gleichfalls einen ovalfoermigen Schild in der linken Hand haltende Minerva gekehret, welche ihn mit ihrem rechten Arm gleichsam zurückhaelt. Neben der Minerva linker Hand, ist eine vorwaerts schauende Eule zu sehen. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

VINCE ANIMOS

Der Abschnitt ist ganz leer, und zu aeusserst ist ringsherum ein gekoernter Zirkel.

Die R. S. ist vollkommen, wie auf dem vorhergehenden Münzlein N. 59.

N. 61.

Ein Münzlein, dritter Groesse, für die dritte Classe, vom Jahr 1592.

Die B. S. zeiget auf einem bewachsenen Grund einen aus einer rechter Hand befindlichen Hoehle hervorkommenden Centaur, welcher in der rechten Hand eine Keule und in der linken einen ovalfoermigen Schild haelt, und mit dem linker Hand gegen ihn kommenden Hercules, mit der Loewenhaut umgeben, und eine Keule in der linken Hand haltend, streitet. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

GAVDET CERTAMINE VIRTVS

Der Abschnitt ist ganz leer, und zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. ist vollkommen, wie N. 59. im II. Cap. des zweiten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, doch zu aeusserst ringsherum ein glatter Zirkel.

N. 62.

Ein Münzlein, zweiter Groesse, für die vierte Classe, vom Jahr 1592.

Die B. S. zeiget einen von der linken gegen die rechte Seite gekehrten, auf einem glatten Grund stehenden Hirschen, mit aufgerichtetem Leib und Geweihen. Die unten rechter Hand anfangende Umschrift heist

ARRECTA ATTENTIOR AVRE.

Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. ist vollkommen, wie das vorhergehende Münzlein N. 61.

N. 63.

Ein Münzlein, sechster Groesse, für die erste Classe, vom Jahr 1593.

Die B. S. zeiget einen, aus einem auf einem bewaaßten Boden stehenden Vogelbauer, entflohenen Vogel, welcher sich an einer der sechs herumstehenden Leimstangen faenget. Die unten rechter Hand anfangende Umschrift heist

DAMNOSA LIBERTAS ·:·

Der Abschnitt ist ganz leer, und zu aeusserst ist ringsherum ein gekoernter Zirkel.

Die R. S. enthaelt in sechs Zeilen folgende Aufschrift

PRÆMIA
LABORVM
SCHOLARH:
D. D.
ANNO.
CIↃIↃXCIII

·:·

das ist: Praemia laborum Scholarchae dono dederunt. Anno 1593.
Zu aeusserst ist ringsherum wieder ein gekornter Zirkel.

N. 64.

N. 64.

Ein Münzlein, fünfter Groesse, für die zwote Classe, vom Jahr 1593.

Die V. S. zeiget eine linker Hand, auf einem glatten Grund stehende, rechtsgekehrte, mit einem Mantel bekleidete Mannsperson, mit blosem Haupte, welche die linke Hand auf die Brust leget, mit der rechten Hand aber auf den rechts vor ihm stehenden viereckigten Altar, oder vielmehr in das auf selbigem brennende Feuer, Weihrauch streuet. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

MEN'TE MANVQVE

Der Abschnitt ist ganz leer, und zu aeusserst ringsherum ein gekoernter Zirkel.

Die R. S. ist vollkommen, wie auf dem vorhergehenden Münzlein N. 63. doch ist das auf ienem ausgelassene C in dem Wort SCHOLARCH: hier angebracht, und nach dem Wort ANNO kein Punct.

N. 65.

Ein Münzlein, vierter Groesse, für die dritte Classe, vom Jahr 1593.

Die V. S. zeiget ein auf einem bewachsenen Boden, von der linken gegen die rechte Hand stehendes Panterthier, welches seinen Kopf in das rechter Hand befindliche Gebüsche stecket. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

AI LICIT VT PERIMAT

Der Abschnitt ist ganz leer, und zu aeusserst ist ringsherum ein gekoernter Zirkel.

Die R. S. ist vollkommen, wie auf dem vorhergehenden Münzlein, N. 64. doch nach ANNO. ein Punct.

N. 66.

Ein Münzlein, zweiter Groesse, für die vierte Classe, vom Jahr 1593.

Die V. S. zeiget einen auf einem Fuß stehenden runden Springbrunnen, auf einem bewachsenen Boden stehend. Die unten rechts anfangende Umschrift heist

FORTIOR E LA'TEBRIS.

Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. ist, wie N. 64. im II. Cap. des zweiten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, doch die Jahrzahl mit Puncten, nemlich CIↃ.IↃ.XCIII.

N. 67.

Ein Münzlein, sechster Groesse, für die erste Classe, vom Jahr 1594.

Die V. S. zeiget einen auf einem gepflasterten Boden, auf einem Lehnstuhl rechtsgekehrt sitzenden Koenig, auf morgenlaendische Art gekleidet, mit einem Bund und Crone auf dem Haupte, den Scepter in der linken Hand haltend, und die rechte ausstreckend. Hinter ihm stehen zu beeden Seiten zwo ihm in die Ohren raunende, und den vor ihm auf einem Knie liegenden, und die Haende faltenden Mann, gleichsam verlaeumdende, vermuthlich die Unwissenheit und den Argwohn vorstellen sollende Frauenspersonen. In der Entfernung rechter Hand ist ein Gemaeuer mit Schwibboegen zu sehen. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

VIRVS AVRIBVS HAVRIT

Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. enthaelt in drei Zeilen folgende Aufschrift

MVNERA
SCHOLARCH
MDXCIIII

das ist: Munera Scholarcharum. 1594. Oben und unten sind zu Ausfüllung des Raumes Zierrathen angebracht, und zu aeusserst ist wieder ringsherum ein glatter Zirkel.

N. 68.

Ein Münzlein, fünfter Groesse, für die zwote Classe, vom Jahr 1594.

Die V. S. zeiget einen der linker Hand befindlichen Wasserquelle zueilenden Schnitter, mit der Sichel in der rechten Hand, unter dessen Füssen eine Schlange in Stücken zerhauen liegt, von welcher er einen Adler befreiet hat, und verhindert dieser Adler den Schnitter, aus der von der Schlange vergifteten Quelle zu trinken; da hingegen zween andere Schnitter, theils schon todt, theils sterbend, rechter Hand herumliegen. In der Entfernung beschaeftiget sich noch der vierte Schnitter, mit seiner Sichel das auf dem Felde noch stehende Korn abzuschneiden. Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel. Die rechter Hand anfangende Umschrift aber heist

STAT GRATIA FACTI

Die

Die R. S. ist vollkommen, wie auf dem vorhergehenden Münzlein N. 67. nur die Zierrathen sind etwas anders.

N. 69.

Ein Münzlein, dritter Groesse, für die dritte Classe, vom Jahr 1594.

Die V. S. zeiget linker Hand einen Gaertner, welcher die an dem rechter Hand befindlichen Egyptischen Baum, Sycomorus, wachsende unschmackhafte Früchte rizet, daß solche zeitig und eßbar werden. Hinter beeden ist ein grosses Dorf und Felder angezeiget. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

DEFECTVM INDVSTRIA SVPPLET

Die R. S. ist, wie N. 67. im II. Cap. des zweiten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, doch die Zierrathen etwas anders.

N. 70.

Ein Münzlein, zweiter Groesse, für die vierte Classe, vom Jahr 1594.

Die V. S. zeiget zwo zirkelfoermige in einander geschlungene Vipern, davon das Weibgen den Kopf des Maenngens in ihrem Mund hat und abbeisset, da hingegen sich die Jungen aus dem Leib des Weibgens herausbeissen und sie toedten. In dem leeren Raum in der Mitte, ist ein zierlich ausgeschweiftes Schildlein, auf welchem in drei Zeilen stehet

HAVD
IMPVNE
FERE'T

Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. ist, wie N. 67. im II. Cap. des zweiten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, doch mit veraenderten Zierrathen.

N. 71.

Ein Münzlein, fünfter Groesse, für die erste Classe, vom Jahr 1595.

Die V. S. zeiget ein rechtsgekehrtes, in einem schoenen Garten und dem rechts vor sich stehenden Rosenstrauch mühlendes, durch den starken Geruch sich selbsten schadendes Schwein. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

POE-

POENA COMES SCELERIS.

Zu aeusserst ist ringsherum ein gekoernter Zirkel.

Die R. S. enthaelt in fünf Zeilen folgende Aufschrift

VIRTVTI
ET DILIGEN
TIÆ SCHOL:
D. D.
M. D. XCV.

das ist: Virtuti et diligentiae scholarchae dono dederunt. 1595. Zu aeusserst ist wieder ringsherum ein gekoernter Zirkel.

N. 72.

Ein Münzlein, vierter Groesse, für die zwote Classe, vom Jahr 1595.

Die V. S. zeiget ein auf dem Meere fortruderndes Schiff, dem aber zugleich der linker Hand vorgestellte Wind die Seegel voll blaeset. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

DESVPER AVXILIVM

Zu aeusserst ist ringsherum ein gekoernter Zirkel.

Die R. S. ist vollkommen, wie auf dem vorhergehenden Münzlein N. 71.

N. 73.

Ein Münzlein, dritter Groesse, für die dritte Classe, vom Jahr 1595.

Die V. S. zeiget eine mit Feuerfangender Materie gefüllte, dreimahl entzündete, und zerspringende Kugel, in der Mitte auf einer bewachsenen Segend liegend. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

QVA LICET ERVMPIT.

Zu aeusserst ist ringsherum ein gekoernter Zirkel, und innerlich bis an die Umschrift ein glatter Zirkel.

Die R. S. ist, wie N. 71. im II. Cap. des zweiten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, doch nach DILIGEN zwei =

N. 74.

N. 74.

Ein Münzlein, zwoter Groesse, für die vierte Classe, vom Jahr 1595.

Die V. S. zeiget einen gerade in die Hoehe fliegenden Habicht. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

TRAMITE RECTO

Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. ist, wie N. 71. im II. Cap. des zweiten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, zu aeusserst ringsherum mit einem glatten Zirkel.

N. 75.

Ein Münzlein, sechster Groesse, für die erste Classe, vom Jahr 1596.

Die V. S. zeiget rechter Hand, ein zwischen zwei zierlichen Saeulen angebunden stehendes, linksgekehrtes Pferd, auf einem bewachsenen Boden, und in der Ferne linker Hand, ein anderes lediges, in eine Grube stürzendes Pferd. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

DISCIPLINA. SALVBRIS

Zu aeusserst ist ringsherum ein gekoernter Zirkel.

Die R. S. enthaelt in drei Zeilen folgende Aufschrift

DILIGENTIÆ
. MERCES.
. A. M. D. XCVI.

das ist: Diligentiae merces. Anno 1596. Zu aeusserst ist ringsherum ein gekoernter Zirkel, zwischen zwei glatten Zirkeln.

N. 76.

Ein Münzlein, fünfter Groesse, für die zwote Classe, vom Jahr 1596.

Die V. S. zeiget linker Hand drei im Wasser schwimmende Sirenen, um welche herum rechter Hand, auf dem bewachsenen Boden, Todtengerippe und menschliche Gebeine liegen, und ein dafür entfliehender Jüngling zu sehen ist. Zu aeusserst in der Entfernung, zeigen sich zween Thürne von einer Stadt. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

VESTIGIA TERRENT

Ganz aussen ist ringsherum ein gekoernter Zirkel.

Die R. S. ist vollkommen, wie das vorhergehende Münzlein N. 75.

N. 77.

Ein Münzlein, vierter Groesse, für die dritte Classe, vom Jahr 1596.

Die V. S. zeiget linker Hand ein Schiff auf einer gefaehrlichen Gegend des Meeres, vor welchem drei Delphine herschwimmen, und gleichsam den Weg zeigen. In der Entfernung ist eine kleine Stadt. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

TVTIVS AD PORTVM

Zu aeusserst ist ringsherum ein gekoernter Zirkel.

Die R. S. ist, wie N. 75. im II. Cap des zweiten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, doch vor und nach der Jahrzahl kein Punct.

N. 78.

Ein Münzlein, zwoter Groesse, für die vierte Classe, vom Jahr 1596.

Die V. S. zeiget linker Hand einen rechtsgekehrten Winzer, welcher von denen rechter Hand vor ihm stehenden Weinstoecken, mit seiner Hippe die groessern Blaetter abschneidet, um den Trauben bessern Wachsthum zu verschaffen. Links zu aeusserst ist die aufgehende Sonne. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

OBSTACVLA CEDANT

Zu aeusserst ist ringsherum ein gekoernter Zirkel.

Die R. S. ist vollkommen, wie auf dem vorhergehenden Münzlein N. 77.

N. 79.

Ein Münzlein, sechster Groesse, für die erste Classe, vom Jahr 1597.

Die V. S. zeiget auf einem glatten Grund, einen gegen die rechte Seite gekehrten, an einem Baum angebundenen, und dadurch zahm gemachten, wilden Ochsen. Die oben in der Mitte linker Hand anfangende Umschrift heist

PARIVNT ADVERSA SALVTEM.

Zu aeusserst ist ringsherum ein gekoernter Zirkel.

Die R. S. enthaelt in fünf Zeilen folgende Aufschrift

DIDAC=
TRVM.
DILIGENTIÆ

SCHOL.

SCHOL. D. D.
A. M. D. XCVII

das ist: Didactrum diligentiae Scholarchae dono dederunt. Anno 1597. Zu aeusserst ist ringsherum ein gekoernter Zirkel.

N. 80.

Ein Münzlein, vierter Groesse, für die zwote Classe, vom Jahr 1597.

Die V. S. zeiget den auf einem bewachsenen Grund stehenden, etwas rechtsgekehrten Apollo, mit einer an der Brust hangenden, wie ein Herz gestalteten, goldenen Bulle, welcher in der rechten Hand seine Leier haelt. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

PECTORE CONSILIVM.

Zu aeusserst ist ringsherum ein gekoernter Zirkel.

Die R. S. ist vollkommen, wie auf dem vorhergehenden Münzlein, N. 79.

N. 81.

Ein Münzlein, dritter Groesse, für die dritte Classe, vom Jahr 1597.

Die V. S. zeiget linker Hand, einen rechtsgekehrten, mit den beeden hintern Füssen aufrecht stehenden Loewen, wie solcher mit der in den zween vordern Füssen haltenden Lanze, einen rechts vor sich liegenden Esel, und ein linksgekehrtes liegendes Schwein sticht. Die Umschrift bestehet in zwei Worten, oben links stehet

PVNGIT

und unten rechts anfangend

INERTES.

Zu aeusserst ist ringsherum ein gekoernter Zirkel.

Die R. S. ist vollkommen, wie N. 79. im II. Cap. des zweiten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung.

N. 82.

Ein Münzlein, zwoter Groesse, für die vierte Classe, vom Jahr 1597.

Die V. S. zeiget einen in der Mitte, auf einem bewachsenen Boden stehenden Cedernbaum. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

SEROTINA PRAESTANT.

Zu aeusserst ist ringsherum ein gekoernter Zirkel.

Die R. S. ist, wie N. 79. im II. Cap. des zweiten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, doch nach SCHOL: zween Puncte.

N. 83.

Ein Münzlein, fünfter Groesse, für die erste Classe, vom Jahr 1598.

Die V. S. zeiget auf einem glatten Grund stehend, den links gekehrten Hercules, welcher den Riesen Antheus im Ringen erdrucket; linker Hand ist die Keule des Hercules. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

TERRENIS VITIA CRESCVNT.

Zu aeusserst ist ringsherum ein gekoernter Zirkel.

Die R. S. enthaelt in vier Zeilen, folgende Aufschrift

VIRTV:
TIS.
MERCES.
M. D. XCIIX.

Zu aeusserst ist ringsherum wieder ein gekoernter Zirkel.

N. 84.

Ein Münzlein, fünfter Groesse, für die zwote Classe, vom Jahr 1598.

Die V. S. zeiget zween von der linken, auf zweiraederigten, mit zwei Pferden bespannten roemischen Waegen stehende, gegen das rechter Hand befindliche Ziel, nemlich drei nebeneinander stehende Obelisken, rennende Maenner. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

PROPERARE IVVAT

Der Abschnitt ist ganz leer, und zu aeusserst ist ringsherum ein gekoernter Zirkel.

Die R. S. ist, wie auf dem vorhergehenden Münzlein N. 83.

N. 85.

Ein Münzlein, dritter Groesse, für die dritte Classe, vom Jahr 1598.

Die V. S. zeiget ein von der linken zur rechten, auf dem Meere, durch einen in dem Hinterthell stehenden Mann mit dem Ruder getriebenes Schiflein,

in

in welchem in dem Vordertheil zwo Personen neben einander sitzen, welche, um die Stimme der hinten herbei schwimmenden zwo Sirenen nicht zu hoeren, sich die Ohren verstopfen. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

AD TVRPIA SVRDVS

Zu aeusserst ist ringsherum ein gekoernter Zirkel.

Die R. S. ist, wie N. 83. im II. Cap. dee zweiten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung.

N. 86.

Ein Münzlein, zwoter Groesse, für die vierte Classe, vom Jahr 1598.

Die V. S. zeiget zwo von der Erde sich nach und nach immer besser zum Flug in die Hoehe gewoehnende Schwalben übereinander. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

LABOR ARDVA VINCIT.

Zu aeusserst ist ringsherum ein gekoernter Zirkel.

Die R. S. ist, wie N. 83. im II. Cap. des zweiten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung.

N. 87.

Ein Münzlein, sechster Groesse, für die erste Classe, vom Jahr 1599.

Die V. S. zeiget auf bewachsenen Grund, von der linken gegen die rechte Hand gekehret, den Ulysses, als ein Kaufmann verkleidet, welcher mit der rechten Hand einen Spieß und ovalfoermigen Schild, mit der linken aber ein Kaestgen mit Waaren vor sich hinhaelt. Hinter ihm stehen zween blasende Trompeter, in spanischer Kleidung; vor ihm aber der linksgekehrte, zwar mit einem Helm bedeckte, doch mit Weibskleidern versehene, bei dem Ertoenen der Trompeten unerschrocken mit der linken Hand nach dem Spieß greifende Achilles. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

CELARI NESCIA VIRTVS.

Der Abschnitt ist ganz leer, und zu aeusserst ist ringsherum ein gekoernter Zirkel.

Die R. S. enthaelt in drei Zeilen folgende Aufschrift

STVDIORVM.
PALMA.
M. D. IC.

Zu aeusserst ist wieder ringsherum ein gekoernter Zirkel.

N. 88.

Ein Münzlein, fünfter Groesse, für die zwote Classe, vom Jahr 1599.

Die V. S. zeiget einen auf dem Meere von der linken gegen die rechte Hand schwimmenden Delphin, auf dessen Rücken der auf der Leier spielende Arion sitzet. Die aussen mit einem gekoernten, innen aber mit einem glatten Zirkel umgebene, oben linker Hand anfangende Umschrift heist

SPERNIT PERICVLA VIRTVS.

Die R. S. ist vollkommen, wie auf dem vorhergehenden Münzlein, N. 87.

N. 89.

Ein Münzlein, vierter Groesse, für die dritte Classe, vom Jahr 1599.

Die V. S. zeiget einen Blumentopf mit zwo Handheben, welcher mit Blumen bestecket ist. Die unten rechter Hand anfangende Umschrift heist

FLORENS IN FICTILI VIRTVS.

Zu aeusserst ist ringsherum ein gekoernter Zirkel.

Die R. S. ist vollkommen, wie N. 87. im II. Cap. des zweiten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung.

N. 90.

Ein Münzlein, zwoter Groesse, für die vierte Classe, vom Jahr 1599.

Die V. S. zeiget in der Mitte die Erdkugel, um welche in der Mitte der Mond herumlauffet; über derselben aber stehet die Sonne mit ihren Strahlen. Die oben linker Hand anfangende Umschrift heist

NON NISI PHOEBO.

Zu aeusserst ist ringsherum ein gekoernter Zirkel.

Die R. S. ist vollkommen, wie N. 87. im II. Cap. des zweiten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung.

N. 91.

Ein Münzlein, sechster Groesse, für die erste Classe, vom Jahr 1600.

Die V. S. zeiget zwo gegeneinander kniende Personen, wovon die zur rechten Hand ein Blumengewaechse einsetzet, die zur linken aber aus einem Wasserkrug

ferkrug selbiges begleſſet. Oben rechter Hand iſt die Sonne mit ihren Strahlen gegen dem Gewaechſe über. Die rechter Hand anfangende Umſchrift heiſt

SINE NVMINE FRVSTRA.

Zu aeuſſerſt iſt ringsherum ein gekoernter Zirkel.

Die R. S. enthaelt in vier Zeilen, folgende Aufſchrift

SEDVLITATI.
ET INDVSTRIÆ
D. SCHOL.
M. DC.

das iſt: Sedulitati et induſtriae, dederunt Scholarchae. 1600. Zu aeuſſerſt iſt wieder ringsherum ein gekoernter Zirkel.

N. 92.

Ein Münzlein, fünfter Groeſſe, für die zwote Claſſe, vom Jahr 1600.

Die V. S. zeiget auf einem bewachſenen Boden, einen vorwaerts ſtehenden, etwas rechtsgekehrten, auf roemiſche Art halb bekleideten, mit einem Helm bedeckten, mit einer vom Kopf biß an die linke Lende herabhaengenden Binde verſehenen, ein aufgehabenes Schwerdt in der linken Hand führenden, und mit der rechten Hand eine an dem rechten Arm mit einem ovalfoermigen Schild verſehene, gleichfalls mit einem Helm bedeckte, nackende, die Wolluſt vorſtellende Weibsperſon zu Boden drückend, und mit den Füſſen auf ihren Leib und rechten Fuß trettenden Jüngling. Die rechter Hand anfangende Umſchrift heiſt

VINCANT MELIORA.

Zu aeuſſerſt iſt rings herum ein gekoernter Zirkel.

Die R. S. iſt vollkommen, wie auf dem vorhergehenden Münzlein N. 91.

N. 93.

Ein Münzlein, dritter Groeſſe, für die dritte Claſſe, vom Jahr 1600.

Die V. S. zeiget einen auf einem bewachſenen Boden, von der rechten gegen die linker Hand vor ihm liegende glaeſerne Kugel ſpringenden Tieger, in welcher er ſein Bildnüß ſiehet. Die rechter Hand anfangende Umſchrift heiſt

FALLIT IMAGO.

Der Abſchnitt iſt ganz leer, und zu aeuſſerſt iſt ringsherum ein gekoernter Zirkel.

Die

Die R. S. ist vollkommen, wie auf dem vorhergehenden Münzlein N. 92. doch nach INDVSTRIÆ. ist hier ein Punct.

N. 94.

Ein Münzlein, zwoter Groesse, für die vierte Classe, vom Jahr 1600.

Die V. S. zeiget einen mitten im Meere, und der daranschlagenden Wellen ohngeachtet unbeweglich stehenden Felsen. Die aussen und innen ringeherum mit einem glatten Zirkel umgebene, in der Mitte rechter Hand anfangende Umschrift heist

VINCO FERENDO.

Die R. ist, wie N. 91. im II. Cap. des zweiten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, doch nach INDVSTRIÆ. ein Punct, und zu aeusserst ringsherum ein glatter Zirkel.

N. 95.

Ein Münzlein, fünfter Groesse, für die erste Classe, vom Jahr 1601.

Die V. S. zeiget auf einem bewachsenen Boden, den gegen die linke Seite gekehrten Lycurgus, mit zween Hunden, davon der eine dem vor ihm laufenden Haasen nacheilet, der andere aber sich mit dem Fressen beschaeftiget. Die unten rechter Hand anfangende Umschrift heist

DISCIPLINA MORES FACIT

Zu aeusserst ist ringsherum ein gekoernter Zirkel.

Die R. S. enthaelt in fünf Zeilen folgende Aufschrift

IVVENTV:
BENE MEREN:
TI.
D. D. SCOL:
Aº MDCI.

das ist: Iuventuti bene merenti dono dederunt Scholarchae. Anno 1601. Zu aeusserst ist ringsherum ein gekoernter Zirkel.

N. 96.

Ein Münzlein, fünfter Groesse, für die zwote Classe, vom Jahr 1601.

Die V. S. zeiget auf einem bewachsenen Boden, die etwas linksgekehrte, rücklings sehende, durch ein umgeschlagenes Gewand halbbekleidete Nemesis, welche

welche mit beeden Haenden durch einen Strick, die hinter ihr vorwaerts auf einer Kugel stehende, und die Fahne über sich haltende nackende Glücksgoettin zu sich ziehet. Ueber dem Haupte der Nemesis stehet ein N welches ihren Nahmen andeutet. Die unten rechter Hand anfangende, und durch die Glücksfahne unterbrochene, Umschrift heist

MORIBVS FORTVNA PARATVR

Zu aeusserst ist ringsherum ein gekoernter Zirkel.

Die R. S. ist vollkommen, wie auf dem vorhergehenden Münzlein N. 95. nur das erste Wort der Aufschrift ist fehlerhaft, und heist

INVVENT:

N. 97.

Ein Münzlein, dritter Groesse, für die dritte Classe, vom Jahr 1601.

Die V. S. zeiget ein auf einer Baumrinde sitzendes, den aufgehabenen Schwanz statt des Seegels gebrauchendes, von der rechten gegen die linke Seite über einen Fluß schwimmendes Eichhorn. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

VINCIT SOLERTIA VIRES.

Die R. S. ist, wie N. 95. im II. Cap. des zweiten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, doch veraendert, nemlich das erste Wort heist IVVENTV TI und nach SCOL. ist hier nur ein Punct.

N. 98.

Ein Münzlein, zwoter Groesse, für die vierte Classe, vom Jahr 1601.

Die V. S. zeiget eine auf einem runden Untersatz stehende, einfache Sanduhr. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

PAVLATIM NON IMPETV.

Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. ist vollkommen, wie N. 95. im II. Cap. des zweiten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung.

N. 99.

Ein Münzlein, fünfter Groesse, für die erste Classe, vom Jahr 1602.

Die V. S. zeiget den auf dem hoechsten Gipfel des Parnasses sitzenden, einem solchen gleichfalls zu besteigen sich viele Mühe gebenden Jüngling, einen Cranz zeigenden, Apollo. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

MERCES IVCVNDA LABORVM

Zu aeusserst ist ringsherum ein gekoernter Zirkel.

Die R. S. enthaelt in fünf Zeilen folgende Aufschrift

STVDIO
LABORIS
SCHOLARCH.
DIC.
A. M. DC. II.

das ist: Studio laboris Scholarchae dicarunt. Anno 1602. Zu aeusserst ist wieder ringsherum ein gekoernter Zirkel.

N. 100.

Ein Münzlein, fünfter Groesse, für die zwote Classe, vom Jahr 1602.

Die V. S. zeiget einen Palmbaum, an dessen Wurzeln Froesche und Schlangen herum kriechen. Die unten rechter Hand anfangende, und durch den Palmbaum in der Mitte unterbrochene Umschrift heist

VIRTVTIS IN VIDIA COMES.

Zu aeusserst ist ringsherum ein gekoernter Zirkel.

Die R. S. hat die nemliche Aufschrift, wie N. 99. doch nur in vier Zeilen also eingetheilet

STVDIO
LABORIS
SCHOLARCH DIC:
A. M. DC. II.

Zu aeusserst ist wieder ringsherum ein gekoernter Zirkel.

N. 101.

Ein Münzlein, dritter Groesse, für die dritte Classe, vom Jahr 1602.

Die V S. zeiget einen linker Hand stehenden Kriegsmann, welcher sich vergeblich bemühet, dem auf einem glatten Grund rechtsgekehrt vor ihm ste-

henden

henden elenden Pferd den Schwanz auszuziehen. Die unten rechter Hand anfangende Umschrift heist

VIRIVM FIDVCIA VANA

Zu aeusserst ist ringsherum ein gekoernter Zirkel, und der Abschnitt ist leer.

Die R. S. ist vollkommen, wie N. 99. im II. Cap. des zweiten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung.

N. 102.

Ein Münzlein, zwoter Groesse, für die vierte Classe, vom Jahr 1602.

Die V. S. zeiget auf einem glatten Grund stehend, linker Hand, eine rechtegekehrte kleine maennliche Person, welche dem vor ihm stehenden rechtsgekehrten starken Pferde die Haare einzeln aus dem Schwanze ausreisset. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

SEDVLITAS VINCIT.

Der Abschnitt ist ganz leer, und zu aeusserst ist ringeherum ein gekoernter Zirkel.

Die R. S. ist vollkommen, wie N. 99. im II. Cap. des zweiten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung.

N. 103.

Ein Münzlein, fünfter Groesse, für die erste Classe, vom Jahr 1603.

Die V. S. zeiget drei, über einem mit vier Adlern, eins und drei gestellet, besetzten Berg, von der linken gegen die rechte Seite fliegende Kraniche, welche ihre Schnaebel mit Steinen verstopft haben. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

SALVS SILENTIO PARTA

Der Abschnitt ist ganz leer, und zu aeusserst ist ringeherum ein gekoernter Zirkel.

Die R. S. enthaelt in drei Zeilen

PRÆMIVM
DILIGENTIÆ
Aº M. DC. III. oder: Anno 1603.

Zu aeusserst ist wieder ringeherum ein gekoernter Zirkel.

N. 104.

Ein Münzlein, fünfter Groesse, für die zwote Classe, vom Jahr 1603.

Die V. S. zeiget eine Gegend mit Baeumen und Haeusern, in deren Mitte ein breiter Fluß oder vielmehr Meerbusen zu sehen ist, auf welchem ein kleines Schifflein faehrt, über diesem Meerbusen streiten sieben Egiptische Voegel, Ibides genannt, mit denen aus Arabien kommenden sechs geflügelten Schlangen. Die Ibides fliegen von der rechten gegen die linke Seite, drei, drei, und eins, die geflügelte Schlangen aber von der linken gegen die rechte Hand, je drei und drei. Die unten rechter Hand anfangende Umschrift heist

SPERNIT PERICVLA VIRTVS

Zu aeusserst ist ringsherum ein gekoernter Zirkel.

Die R. S. ist, wie auf dem vorhergehenden Münzlein, N. 103. doch ist das mittlere Wort fehlerhaft, und heist

DILIGENITÆ

N. 105.

Ein Münzlein, dritter Groesse, für die dritte Classe, vom Jahr 1603.

Die V. S. zeiget eine Gegend mit zwei Bergschloessern. Im Vorgrund fliehen drei Mannspersonen mit aufgehabenen Haenden gegen die rechte Hand, vor denen linker Hand ihnen nacheilenden zwei Crocodillen. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

TV CONTRA AVDENTIOR ITO

Der Abschnitt ist ganz leer, und zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. ist vollkommen, wie N. 103. im II. Cap. des zweiten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, doch zu aeusserst anstatt des gekoernten, ringsherum ein glatter Zirkel.

N. 106.

Ein Münzlein, zwoter Groesse, für die vierte Classe, vom Jahr 1603.

Die V. S. zeiget die auf dem Wasser schwimmende Arche Noha, über welcher oben etwas linker Hand zwischen dem Gewoelke, die Taube flieget, welche einen Oehlzweig im Schnabel haelt. Die unten rechter Hand anfangende Umschrift heist

DIVI-

DIVINÆ NVNCIA PACIS

Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. ist vollkommen, wie N. 103. im II. Cap. des zweiten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung.

N. 107.

Ein Münzlein, fünfter Groesse, für die erste Classe, vom Jahr 1604.

Die V. S. zeiget auf einem bewachsenen Boden eine Piramide, auf Kugeln stehend, und mit einer Kugel bedecket, um welche sich Epheu schlangenweiß herumschlinget. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

SPERNIT. HVMILIA VIRTVS

Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. enthaelt in zwo Zeilen folgende Aufschrift

DILIGENTIÆ
CALCAR

Oben ist eine Verzierung von Laubwerk, und unten ein vierblaetterigtes Blümgen zwischen zween Puncten. Ganz unten stehet die Jahrzahl

MDCIV

Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

N. 108.

Ein Münzlein, vierter Groesse, für die zwote Classe, vom Jahr 1604.

Die V. S. zeiget zween ruckwaerts gegeneinander gestellte, ovalfoermige Spiegel. In dem rechtsgekehrten Spiegel siehet man das rechter Hand gegen ihm über stehende Bildnüß eines mit einem mit Federn gezierten Helm bedeckten Jünglings-Kopfs; in dem linksgekehrten aber, das linker Hand gegen ihm über stehende Bildnüß eines gehoerneten, baertigen Frauen-Kopfs. Oben in der Mitte über den Spiegeln, stehet in zwo Zeilen

OBIECTA
REFERT

Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. ist vollkommen, wie auf dem vorhergehenden Münzlein N. 107. doch zu beeden Seiten des Blümgens keine Puncte.

N. 109.

Ein Münzlein, dritter Groesse, für die dritte Classe, vom Jahr 1604.

Die V. S. zeiget auf einem Tischblat, eine Sonnenuhr mit einem Compaß, vorwaerts stehend. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

FIRMÆ. CONSTANTIA. LEGIS

Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. ist, wie N. 107. im II. Cap. des zweiten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, doch mit veraendertem Laubwerk, und statt des Blümgens, fünf Puncte ·:·

N. 110.

Ein Münzlein, zwoter Groesse, für die vierte Classe, vom Jahr 1604.

Die V. S. zeiget einen rechtsgekehrten Gaertner, welcher auf dem vor ihm stehenden alten Stamm, einen Belzreiser einpfropfet. In der Entfernung rechter Hand ist eine Stadt zu sehen. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

FIT SVRCVLVS ARBOR

Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. ist, wie N. 107. im II. Cap. des zweiten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, doch mit veraendertem Laubwerk, und statt des Blümgens C·O

N. 111.

Ein Münzlein, sechster Groesse, für die erste Classe, vom Jahr 1605.

Die V. S. zeiget rechter Hand, eine auf einem zierlichen Thron sitzende, in der rechten Hand einen Pfeil, in der linken aber ein brennendes Herz haltende, linksgekehrte, nackende Weibesperson, die Venus vorstellend. Links gegen ihr über ist ein auf einem Weinfaß sitzender mit Epheu umkraenzter, und an den Lenden umwundener, eine Weinschaale mit der rechten Hand in die Hoehe haltender, und mit der linken sich auf das Faß stützender, Bacchus. Zwischen beeden sitzet auf einem stehenden Faß, eine Nachteule, und über derselben, oder vielmehr über dem brennenden Herz, fliegt eine Fledermauß. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

NIHIL

NIHIL MODERABILE SVADENT ⁘

Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. enthaelt in fünf Zeilen folgende Aufschrift

TESTIMONI.
DILIGENTIÆ
IN ACADEMIA
ALTORPHINA
Aº MDCV

das ist: Testimonium diligentiae in academia Altorphina, Anno 1605. Oben ist ein flüchtiges Laubwerk, und zu unterst ein Roesgen zwischen zwei Creuzlein. Zu aeusserst ist wieder ringsherum ein glatter Zirkel.

N. 112.

Ein Münzlein, vierter Groesse, für die zwote Classe, vom Jahr 1605.

Die B. S. zeiget einen von der linken gegen die rechte Hand kriechenden Krebs, auf dessen Rücken die Weltkugel liegt. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

SIC ORBIS ITER ⁘

Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. ist, wie auf dem vorhergehenden Münzlein N. 111. doch das erste Wort also abgekürzet TESTIMO.

N. 113.

Ein Münzlein, vierter Groesse, für die dritte Classe, vom Jahr 1605.

Die B. S. zeiget eine rechtsgekehrte, auf einem bewachsenen Boden, an einem Berg stehende, auf das Abtropfen des Bernsteins, so durch den Schein der rechter Hand gegenüber stehenden Sonne flüssig geworden, begierige, und endlich selbst davon überzogen werdende Eydexe. Die rechter Hand anfangende, und durch die Sonne und ihre Strahlen unterbrochene Umschrift heist

VIS COSA VOLVPTAS ⁘

Der Abschnitt ist ganz leer, und zu aeusserst ist ringsherum ein gekoernter Zirkel.

Die R. S. ist, wie N. 111. im II. Cap. des zweiten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, doch das erste Wort also abgekürzet.

TESTIM.

und zu aeusserst ringsherum ein gekoernter Zirkel.

N. 114.

N. 114.

Ein Münzlein, dritter Groesse, für die vierte Classe, vom Jahr 1605.

Die V. S. zeiget um einen zwischen Blumen in der Mitte stehenden Bienenstock fliegende, und eintragende Bienen. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

DVLCIS ESCA LABORIS ::.

Im Durchschnitt ist zu Ausfüllung des Raumes, ein flüchtiges Laubwerk, und zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. ist, wie auf dem vorhergehenden Münzlein, N. 113. doch

N. 115.

Ein Münzlein, sechster Groesse, für die erste Classe, vom Jahr 1606.

Die V. S. zeiget unten in der Mitte die Erdkugel, welche so, wie der oben linker Hand stehende Mond, von der gegen ihm über, rechter Hand stehenden Sonne erleuchtet wird. Die zu unterst rechter Hand anfangende, aussen mit einem gekoernten und innen mit einem glatten Zirkel umgebene Umschrift heist

.:. SPLENDENS ACCEPTA REPENDIT.

Die R. S. enthaelt in drei Zeilen folgende Aufschrift

PALMA
VIRTVTIS
Aº MDCVI. das ist: Anno 1606.

Oben und unten ist ein flüchtiges Laubwerk, und zu aeusserst ringsherum ein gekoernter Zirkel.

N. 116.

Ein Münzlein, fünfter Groesse, für die zwote Classe, vom Jahr 1606.

Die V. S. zeiget rechter Hand zwo nebeneinander vor einem Baum sitzende, linksgekehrte Personen, welche der auf einem linker Hand hinausgehenden untern Zweig des Baumes sitzenden Nachtigall, so sich in dem vorbeifliessenden Wasser im Bilde siehet, und in der Meinung, es seie eine andere Nachtigall,

gall, welche sie siehet, und hoeret, nur desto schoener singet, zuhoeren. Die rechter Hand anfaugende Umschrift heist

VIRTVTIS ÆMVLA VIRTVS

Zu aeusserst ist ringsherum ein gekoernter Zirkel.

Die R. S. ist, wie auf dem vorhergehenden Münzlein N. 115. doch ohne Laubwerk.

N. 117.

Ein Münzlein, vierter Groesse, für die dritte Classe, vom Jahr 1606.

Die V. S. zeiget eine Meerschildkroete, welche indem sie auf der Oberflaeche des Wassers, mit ausgestrecktem Kopf und Füssen, von der linken gegen die rechte gekehret, an der oben in der Mitte mit grossen Strahlen helle scheinenden Sonne sich waermend schwimmet, von zween Fischern, welche rechts und links auf Kaehnen herbei kommen, mit einem Netze aufgefangen wird. Die oben linker Hand anfangende, aussen mit einem gekoernten, und innen mit einem glatten Zirkel umgebene Umschrift heist

NOCET EMPTA DOLORE VOLVPTAS ⁘

Die R. S. ist vollkommen, wie auf dem vorhergehenden Münzlein, N. 116. doch nach A° zween Puncte.

N. 118.

Ein Münzlein, dritter Groesse, für die vierte Classe, vom Jahr 1606.

Die V. S. zeiget einen von der linken gegen die rechte fliegenden, vorwaerts gekehrten, alten baertigen geflügelten Mann, welcher in der rechten Hand eine Sichel, in der linken aber eine Uhr haelt. Die unten rechter Hand anfangende Umschrift heist

VOLAT IRREPARABILE TEMPVS ⁘

Zu aeusserst ist ringsherum ein gekoerneter Zirkel.

Die R. S. ist, wie auf dem vorhergehenden Münzlein N. 117. doch ringsherum zwei glatte und ein gekoernter Zirkel.

N. 119.

Ein Münzlein, sechster Groesse, für die erste Classe, vom Jahr 1607.

Die V. S. zeiget ein in einem zierlichen Camin brennendes Feuer. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

∴ NEC PROPE . NEC PROCVL.

Zu aeusserst ist ringsherum ein gekoernter Zirkel.

Die R. S. enthaelt in sechs Zeilen folgende Aufschrift

NICE-
TERIVM A-
CAD. NOR. EX
DECR. SCHO-
LARCH.
Aº ∞IↃCVII.

das ist: Niceterium Academiae Noricae, ex decreto Scholarcharum. Anno 1607. Zu aeusserst ist ringsherum ein gekoernter Zirkel.

N. 120.

Ein Münzlein, fünfter Groesse, für die zwote Classe, vom Jahr 1607.

Die V. S. zeiget eine zierliche Uhr, oben mit einem Gloeckgen, und unten mit zwei Gewichtern. Die unten rechter Hand anfangende Umschrift heist

∴ VBI ONVS. IBI SONVS. ∴

Zu aeusserst ist ringsherum ein gekoernter Zirkel.

Die R. S. ist vollkommen, wie auf dem vorhergehenden Münzlein N. 119. doch folgendermassen interpunctirt

NICE
TERIVM A
CAD NOR EX
DECR. SCHO
LARCH.
Aº ∞IↃCVII

N. 121.

Ein Münzlein, vierter Groesse, für die dritte Classe, vom Jahr 1607.

Die V. S. zeiget einen Tannzapfen. Die unten rechter Hand anfangende Umschrift heist

SIC TVRGIDA VIRTVS.

Zu aeusserst ist ringsherum ein gekoernter Zirkel.

Die R. S. ist, wie N. 119. im II. Cap. im zweiten Abschnitt, der zwoten Abtheilung.

N. 122.

Ein Münzlein, dritter Groesse, für die vierte Classe, vom Jahr 1607.

Die V. S. zeiget ein rundes Gefaes, auf einem Fuß, mit einem Deckel und zwo Handheben, davon die eine rechter Hand glatt, die auf der linken aber mit Stacheln versehen ist. Die Ueberschrift heist

VTRAMVIS.

Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. ist, wie N. 119. im II. Cap. im zweiten Abschnitt, der zwoten Abtheilung, doch über der Jahrzahl ohne Linie, und zu aeusserst ringsherum ein glatter Zirkel.

N. 123.

Ein Münzlein, sechster Groesse, für die erste Classe, vom Jahr 1608.

Die V. S. zeiget ein mit Schiespulver angefülltes, von den Sonnenstrahlen entzündetes, zerspringendes Faß, von welchem Kugeln und Rauch wegfliegen. Die unten rechter Hand anfangende Umschrift heist

SIC MALA CONSILIA TANDEM

Zu aeusserst ist ringsherum ein gekoernter Zirkel.

Die R. S. enthaelt in sechs Zeilen folgende Aufschrift

MVSARVM
ASSECLIS +
SCHOLARCH
+ ACADEM: +
ALTORF + D +
M. D. I. VIII

das ist: Musarum asseclis Scholarchae Academiae Altdorfinae dederunt. 1608. Zu aeusserst ist wieder ringsherum ein gekoernter Zirkel. In der Jahrzahl ist statt des C ein I

N. 124.

Ein Münzlein, fünfter Groesse, für die zwote Classe, vom Jahr 1608.

Die V. S. zeiget einen ovalfoermigen Schild mit zierlicher Einfassung, auf welchem in zwo Zeilen der Nahme Immanuel mit hebraeischen Buchstaben stehet

עִמָּנוּאֵל das ist: Immanuel, Gott mit Uns.

Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

+ QVIS CONTRA NOS Zuletzt ein Kleeblaetlein mit einem Stiele. Zu aeusserst ist ringsherum ein gekoernter Zirkel.

Die R. S. ist vollkommen, wie auf dem vorhergehenden Münzlein N. 123.

N. 125.

Ein Münzlein, vierter Groesse, für die dritte Classe, vom Jahr 1608.

Die V. S. zeiget einen linksgekehrten, auf einer von der rechten gegen die linke Hand zu unter ihm liegenden, mit der gewoehnlichen Fahne gezierten, Trompete stehenden kraehenden Hahn, mit ausgeschwungenen Flügeln und gestrecktem Halse. Die Ueberschrift heist

.VIGILANDVM.

Zu aeusserst ist ringsherum ein gekoernter Zirkel.

Die R. S. ist, wie N. 123. im II. Cap. des zweiten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung.

N. 126.

Ein Münzlein, dritter Groesse, für die vierte Classe, vom Jahr 1608.

Die V. S. zeiget zehen Paar in einander geschlungene Haende, in Gestalt eines Ringes. Zwischen iedem Paar Haende sind grosse Perlen herumgewunden,

wunden, und oben in der Mitte ist ein grosser spitziger Diamant. In dem leeren Raum dieses Ringes, stehet in zwo Zeilen

CONSTAN
.TER.

Zu aeusserst ist ringsherum ein gekoernter Zirkel.

Die R. S. ist, wie N. 123. im II. Cap. des zweiten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, doch statt der ± hier lauter Puncte.

N. 127.

Ein Münzlein, sechster Groesse, für die erste Classe, vom Jahr 1609.

Die V. S. zeiget auf einem bewachsenen Boden von der rechten gegen die linke Hand gekehret, den berühmten Kaempfer Milo, welcher einen ungeheuren Stier, den er schon als Kalb zu tragen gewohnt war, auf seinem Rücken traegt. Die unten rechter Hand anfangende, innen mit einem glatten, aussen aber mit einem gekoernten Zirkel umgebene Umschrift heist

PATIENTIA ET VSV.

Die R. S. enthaelt in fünf Zeilen, folgende zu aeusserst mit einem glatten und einem gekoernten Zirkel umgebene Aufschrift

BENE
MERITIS.
EX DECRE:
SCOLARCH:
MDCIX.

das ist: Bene meritis ex decreto Scholarcharum. 1609.

N. 128.

Ein Münzlein, fünfter Groesse, für die zwote Classe, vom Jahr 1609.

Die V. S. zeiget einen rechtsgekehrten, mit einem Busch gezierten, auf einem Stoeckgen sitzenden Habicht. Die unten rechter Hand anfangende, aussen und innen ringsherum mit einem gekoernten Zirkel umgebene Umschrift heist

PLVRIBVS INTENTVS

Der leere Raum zwischen dem Anfang und Ende der Umschrift ist mit sechs Blaetgen ausgezieret.

Die R. S. ist vollkommen, wie auf dem vorhergehenden Münzlein N. 127.

N. 129.

Ein Münzlein, vierter Groesse, für die dritte Classe, vom Jahr 1609.

Die V. S. zeiget eine linksgekehrte Kraehe, mit ausgebreiteten Flügeln, welcher zwo andere oben rechts und links abwaerts fliegende Kraehen die fremden Federn, mit welchen sich die erstere geschmücket, ausziehen. Die unten rechter Hand anfangende, aussen mit einem glatten und innen mit einem gekoernten Zirkel umgebene Umschrift heist

QVOD SIS ESSE VELIS +

Der untere leere Raum zwischen dem Anfang und Ende der Umschrift, ist mit Blümgen ausgefüllet.

Die R. S. ist vollkommen, wie N. 127. im II. Cap. des zweiten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung.

N. 130.

Ein Münzlein, dritter Groesse, für die vierte Classe, vom Jahr 1609.

Die V. S zeiget auf einem bewachsenen Boden, einen Stock eines abgehauenen Baumes, in welchem oben rechter Hand eine Hacke stecket, unten zu beeden Seiten aber neue Zweiglein herausprossen. Die unten rechter Hand anfangende, aussen mit einem glatten und innen mit einem gekoernten Zirkel ringsherum umgebene Umschrift, zwischen deren Anfang und Ende, unten zu Ausfüllung des Raumes, zwei Blaetlein und zwei Blümgen zu sehen sind, heist

NIL VVLNERA CVRAT +

Die R. S. ist vollkommen, wie N. 127. im II. Cap. des zweiten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung.

N. 131.

Ein Münzlein, fünfter Groesse, für die erste Classe, vom Jahr 1610.

Die V. S. zeiget ein linksgekehrtes, auf einem bewachsenen Boden auf die vordern Knie sich niederbegebendes, mit Gütern sehr überladenes Cameel, welches der linker Hand davor stehende Führer auch durch Schlaege nicht zum Aufstehen zwingen kan. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

⁘ NE QVID NIMIS

Der Abschnitt ist zanz leer, und zu aeusserst ist ringsherum ein gekoernter Zirkel.

Die

Die R. S. enthaelt in fünf Zeilen, ringsherum zu aeusserst mit einem glatten und einem gekoernten Zirkel umgeben, folgende Aufschrift

EX DECRET.
SCHOLARCH:
ACAD: NORI:
CÆ. ANNO
MDCX.

das ist: Ex decreto Scholarcharum Academiae Noricae, Anno 1610.

N. 132.

Ein Münzlein, sechster Groesse, für die zwote Classe, vom Jahr 1610.

Die V. S. zeiget zwo auf einem hohen und schmahlen Steeg sich einander entgegen kommende Ziegen, davon die eine rechtsgekehrte sich niederleget, damit die andere linksgekehrte über sie hinüber springen koenne, da sie auf andere Weise einander nicht ausweichen koennen. Zu beeden Seiten des Steeges ist überall ein hoher Felsen, unter demselben aber ein Fluß, auf welchem ein Schiffgen faehrt. Die innerlich mit einem glatten, aussen aber mit einem glatten und gekoernten Zirkel umgebene, oben linker Hand anfangende Umschrift heist

QVAM COMMODA CEDERE RES EST ⁘

Die R. S. ist vollkommen, wie auf dem vorhergehenden Münzlein, N. 131.

N. 133.

Ein Münzlein, fünfter Groesse, für die dritte Classe, vom Jahr 1610.

Die V. S. zeiget einen von der rechten gegen die linke Hand, mit ausgebreiteten Flügeln, über einem bewachsenen Boden und linker Hand befindlichen kleinen Stadt, wegfliegenden Geyer, welcher eine Taube in seinen Klauen haelt, und selbige zu zerreissen im Begriff stehet. Die unten rechter Hand anfangende, aussen mit einem glatten und gekoernten, innerlich aber nur mit einem glatten Zirkel umgebene Umschrift heist

MINOR ESCA MAIORIS ⁘

Die R. S. ist vollkommen, wie N. 131. im II. Cap. des zweiten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, doch nach ACAD. nur ein Punct.

N. 134.

N. 134.

Ein Münzlein, dritter Groesse, für die vierte Classe, vom Jahr 1610.

Die V. S. zeiget eine Stadt im Prospect, über welcher ein Regenbogen stehet. Die oben linker Hand anfangende, innerlich mit einem glatten, und aussen mit einem gekoernten Zirkel umgebene Umschrift heist

DIVINO FOEDERE TVTI ⁘

Die R. S. ist, wie N. 131. im II. Cap. des zweiten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, doch nach DECRET: zween, und nach ACAD. nur ein Punct. Oben ein Roesgen zwischen zween Puncten, und unten ein groesseres Roesgen, zwischen zwei etwas kleinern. Zu aeusserst ist nur ein gekoernter Zirkel.

N. 135.

Ein Münzlein, siebender Groesse, für die erste Classe, vom Jahr 1611.

Die V. S. zeiget linker Hand den rechtsgekehrten, auf einem zierlichen Thron, unter einem Baldachin sitzenden, Alexander, den grossen, mit einer Koenigscrone bedecket, in der linken Hand ein Scepter führend; mit der rechten aber, mit einem Siegelring seinem vor ihm rechter Hand knienden vertrauten Freund, dem Hephaestio, den Mund versieglend. Die innerlich ringsherum mit einem glatten Zirkel umgebene, rechter Hand anfangende Umschrift heist

CONSILII ANIMA SILENTIVM

Zu Ausfüllung des Raumes, ist bei dem Anfang der Umschrift eine Zierrath zwischen zwei fünfblaetterigten Blümgen, bei dem Ende derselben aber ein einiges dergleichen Blümgen. Zu aeusserst ist ringsherum ein gekoernter Zirkel.

Die R. S. zeiget eine viereckigte Tafel, oben mit einem Ring und fliegenden Bandmasche versehen, auf welcher in vier Zeilen folgende Aufschrift zu lesen ist

SCHOLARCH:
ACAD: NOR:
ALTORF: AN̄O
M̄DCXI.

das ist: Scholarchae Academiae Noricae Altorfinae. Anno 1611.
Neben dieser Tafel ist rechts und links überall eine fünfblaetterigte Rose.

Unter

Unter derselben aber sind zween Lorbeerzweige durch einen in der Mitte befindlichen Ring creuzweiß gestecket. Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter und ein gekoernter Zirkel.

N. 136.

Ein Münzlein, sechster Groesse, für die zwote Classe, vom Jahr 1611.

Die V. S. zeiget eine rechtsgekehrte Eule mit ausgebreiteten Flügeln, auf der Handhebe eines gegen die rechte Seite, auf einem gepflasterten Boden, umgelegten Kruges stehend, auf welchem in der Mitte das griechische Wort KEKPIKA stehet, und aus welchem fünf Kugeln, womit die Athenienſische Richter die Stimmen gesammlet, fallen. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

SAPIENTIA CONSTANS

Der Abschnitt ist ganz leer, und zu aeusserst ist ringsherum ein gekoernter Zirkel.

Die R. S. zeiget eine laenglicht viereckigte Tafel, welche eine oben hervorkommende Hand bei dem Ring und zu beeden Seiten wegfliegenden Band haelt. Auf der Tafel stehet die nemliche Aufschrift in vier Zeilen, wie auf dem vorhergehenden Münzlein N. 135. Zu beeden Seiten der Tafel, ist überall ein fünfblaetterigtes Roesgen; unter derselben aber ein offenes Buch, hinter welchem rechts ein Lorbeerzweig, links aber eine Peitsche creutzweiß übereinander geleget sind. Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter und ein gekoernter Zirkel.

N. 137.

Ein Münzlein, fünfter Groesse, für die dritte Classe, vom Jahr 1611.

Die V. S. zeiget zwo nebeneinander stehende Kaisercronenblumen, wovon die rechter Hand ihre Blühe oder Blume unter sich hangend hat, die andere linker Hand aber schon verblühet ist, und ihre Saamengefaeße in die Hoehe hebet. Die oben linker Hand anfangende, innen und aussen mit einem gekoernten Zirkel umgebene Umschrift heist

HVMILIS IVVENTVS SVPERBA SENECTVS ∴

Die R. S. zeiget in vier Zeilen folgende Aufschrift

SCHOLARCH:
ACAD: NOR:
ALTORF: ANO
MDCXI.

oder: Scholarchae academiae Noricorum Altorfinae Anno 1611. Oben in der Mitte ist eine Koenigscrone, durch welche rechts der Mercuriusstab, links aber ein Creuz, creuzweiß gestecket sind. Unter der Schrift ist ein fünfblaetterigtes Roesgen. Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter und ein gekoernter Zirkel.

N. 138.

Ein Münzlein, dritter Groesse, für die vierte Classe, vom Jahr 1611.

Die V. S. zeiget einen linksgekehrten Windhund, welcher einen auf dem Rücken unter ihm auf dem bewachsenen Boden liegenden Haasen, zwischen seinen Füssen haelt. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

⁘ GLORIA FINIS ⁘

Zu aeusserst ist ringsherum ein gekoernter Zirkel.

Die R. S. enthaelt in vier Zeilen die nemliche Aufschrift, wie auf dem vorhergehenden Münzlein N. 137. oben aber sind zu Ausfüllung des Raumes drei fünfblaetterigte Blümgen an drei Stielen, so unten zusammen gehen; unten aber ist eine Lilie zwischen zwei fünfblaetterigten Roesgen. Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter und ein gekoernter Zirkel.

N. 139.

Ein Münzlein, siebender Groesse, für die erste Classe, vom Jahr 1612.

Die V. S. zeiget den Koenig Sesostris, mit der Crone auf dem Haupte, und den Scepter in der linken Hand führend, auf einem Triumphwagen mit zwei Raedern, von vier Koenigen, mit den Cronen auf den Haeuptern, auf Haenden und Füssen gehend, auf einem bewachsenen Boden gezogen, wovon der eine ruckwaerts siehet, wie die Speicher des Rades bald oben bald unten gehen. Die rechter Hand unten anfangende Umschrift heist

SIC VARIAT FORTVNA VICES ⁘

Im Abschnitt ist eine Lilie zwischen zwei Roesgen mit fünf Blaettern. Zu aeusserst ist ringsherum ein gekoernter Zirkel.

Die R. S. ist, wie N. 135. im II. Cap. des zweiten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, doch mit der Jahrzahl MDCXII.

N. 140.

N. 140.

Ein Münzlein, sechster Groesse, für die zwote Classe, vom Jahr 1612.

Die V. S. zeiget das Dachwerk eines Haußes, in der Mitte mit einem Schloth, auf welchem ein linksgekehrter Storch stehet, und sich ein Nest bauet, von der linken Seite her kommt ein anderer Storch herbeigeflogen, welcher Materialien zu dem Nest in seinem Schnabel herbei traeget. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

⁘ MVTVIS OFFICIIS.

Zu aeusserst ist ringsherum ein gekoernter Zirkel.

Die R. S. ist, wie N. 136. im II. Cap. des zweiten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, doch mit der Jahrzahl MDCXII.

N. 141.

Ein Münzlein, fünfter Groesse, für die dritte Classe, vom Jahr 1612.

Die V. S. zeiget auf einem bewachsenen Boden, einen Baum, welchen der rechter Hand aus den Wolken herkommende heftige Sturmwind zerbricht, da hingegen das unten wachsende, sich schmiegende Rohr, unversehrt bleibet. Die oben linker Hand anfangende, innen mit einem glatten und aussen mit einem gekoernten Zirkel umgebene Umschrift heist

ALTA STERNIT, HVMILIA SPERNIT. ⁘

Die R. S. ist, wie N. 137. im II. Cap. des zweiten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, doch mit der Jahrzahl MDCXII.

N. 142.

Ein Münzlein, dritter Groesse, für die vierte Classe, vom Jahr 1612.

Die V. S. zeiget einen auf einem bewachsenen Boden liegenden Reichsapfel, über welchem eine oben aus Wolken hervorkommende Hand, eine Crone haelt. Die unten rechter Hand anfangende Umschrift heist

DAT ADIMIT QVE DEVS.

Zu aeusserst ist ringsherum ein gekoernter Zirkel.

Die R. S. ist, wie N. 138. im II. Cap. des zweiten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, doch mit der Jahrzahl MDCXII.

N. 143.

Ein Münzlein, siebender Groesse, für die erste Classe, vom Jahr 1613.

Die V. S. zeiget ein auf einem bewachsenen Boden unter einem Baum gelegtes Wickelkind, welches ein linker Hand stehender armer Mann von der Erde aufhebet und seinen Hirtenstab neben sich liegend hat. Rechter Hand sitzet unter einem andern Baum, eine grosse Hündin; welches eigentlich den von einer Hündin gesaeugten Cyrus vorstellet. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

MANET IMMVTABILE FATVM

Bei dem Anfang der Umschrift, ist ein fünfblaetterigtes Roesgen. Der Abschnitt ist ganz leer, und zu aeusserst ist ringsherum ein glatter und ein gekoernter Zirkel.

Die R. S. zeiget in einer ovalfoermigen, oben mit einem geflügelten Engelskopf bedeckten, zierlichen Einfassung, in vier Zeilen folgende Aufschrift

SCHOLARCH:
ACAD: ALTOR:
NOR: D D.
MDCXIII.

das ist: Scholarchae Academiae Altorfinae Noricae dono dederunt. 1613. Zu aeusserst ist wieder ringsherum ein glatter und ein gekoernter Zirkel.

N. 144.

Ein Münzlein, siebender Groesse, für die zwote Classe, vom Jahr 1613.

Die V. S. zeiget den Cyrus, als einen jungen, mit einem Cranz gekroenten Knaben, welchen zween Hirtenknaben, als seine Cameraden, auf den Haenden tragen. Unten ist ein bewachsener Boden, rechts und in der Mitte ein Blümgen, links aber ein Baeumgen. Der Abschnitt ist ganz leer. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

NON SINE OMINE

Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter und ein gekoernter Zirkel.

Die R. S. zeiget eine laenglicht viereckigte Tafel, welche oben einen Ring und Bandschleife hat; rechts und links ist überall ein fünfblaetterigtes Blümgen, unten aber ein Lorbeerkranz, durch welchen rechts ein Palmzweig, links

links aber ein Lorbeerzweig creuzweiß gestecket sind. Auf der Tafel stehet in vier Zeilen

SCHOLARCH:
ACAD: ALTOR
NOR: D D.
MDCXIII.

das ist: Scholarchae Academiae Altorfinae Noricae dono dederunt. 1613.
Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter und ein gekoernter Zirkel.

N. 145.

Ein Münzlein, sechster Groesse, für die dritte Classe, vom Jahr 1613.

Die V. S. zeiget den an einem Pfahl gebundenen, auf dem Scheiterhaufen vorwaerts sitzenden Croesus, mit der Koenigscrone auf dem Haupte, das Haupt links gen Himmel wendend, mit gefaltenen Haenden. Hinter ihm und den Scheiterhaufen stehet ein Kriegsmann, im roemischen Habit, mit einem Spieß in der rechten, und einer angezündeten Fackel in der linken Hand. Linker Hand vornen neben dem Scheiterhaufen ist eine blühende Blume. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

ANTE OBITVM NEMO ∴

Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter und gekoernter Zirkel, der Abschnitt aber ist leer.

Die R. S. zeiget eine laenglicht viereckigte Tafel, in der Mitte an vier Orten mit Verzierungen versehen. Oben ist eine Bandmasche; unten aber sind zwei fünfblaetterigte Blumen mit Stielen und Blaettern versehen. Die Aufschrift der Tafel in vier Zeilen ist wieder folgende

SCHOLARCH:
ACAD: ALTOR·
NOR: D D.
MDCXIII.

oder: Scholarchae Academiae Altorfinae Noricae dono dederunt. 1613.
Zu aeusserst ist wieder ringsherum ein glatter und ein gekoernter Zirkel.

N. 146.

Ein Münzlein, fünfter Groesse, für die vierte Classe, vom Jahr 1613.

Die V. S. zeiget die rechtsgekehrte, mit einer Crone bedeckte, ein Schwerdt in der rechten Hand führende, und mit der linken des Cyrus abgehauenes Haupt, in einen von einer andern linksgekehrt vor ihr stehenden Frauensperson vorhaltenden, mit Blut gefüllten Sack steckende Koenigin, so im Abschnitt TOMYRIS. benennet ist. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

∴ SINE SANGVINE PAVCI ∴

Zu aeusserst ist ringsherum ein gekoernter Zirkel.

Die R. S. zeiget in vier Zeilen, die bekannte Aufschrift

SCHOLARCH.
ACAD: ALTOR:
NOR: D D.
MDCXIII.

oder: Scholarchae Academiae Altorfinae Noricae dono dederunt. 1613.

Zu aeusserst ist ringsherum ein gekoernter Zirkel.

N. 147.

Ein Münzlein, siebender Groesse, für die erste Classe, vom Jahr 1614.

Die V. S. zeiget einen auf einem von der linken gegen die rechte Seite gekehrten, auf einem bewachsenen Boden stehenden Pferd, sitzenden wohlgekleideten iungen Menschen, mit dem Degen an der Seite, welcher sich ruckwaerts gegen den linker Hand hinter dem Pferd stehenden alten baertigen Mann, so ihn mit der linken Hand seegnet, mit der rechten aber einen grossen Beutel darreichet, wendet. Der Jüngling langet mit der linken Hand nach dem Beutel, und ziehet mit der rechten den mit Federn besteckten Hut ab, um Abschied zu nehmen. Eigentlich die Geschichte des verlohrnen Sohnes. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

∴ INDVLGENTIA PERDIT

Zu aeusserst ist ringsherum ein gekoernter Zirkel.

Die R. S. ist vollkommen, wie N. 143. im II. Cap. des zweiten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, doch mit der Jahrzahl MDCXIIII

N. 148.

N. 148.

Ein Münzlein, siebender Groesse, für die zwote Classe, vom Jahr 1614.

Die V. S. zeiget einen mit einer rechter Hand neben ihm sitzenden geschmückten Weibsperson an einer runden, gedeckten, auf einem gepflasterten Boden stehenden Tafel sitzenden, einen Becher mit der rechten Hand haltenden, schmausenden Jüngling. Vor der Tafel rechter Hand spielet ein Lautenspieler, und linker Hand stehet eine andere Mannsperson zur Bedienung bereit. Ist wieder ein Theil der Geschichte des verlohrnen Sohnes. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

∴ DVLCE VENENVM

Zu aeusserst ist ringsherum ein gekoernter Zirkel.

Die R. S. ist, wie N. 144. im II. Cap. des zweiten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, doch mit der Jahrzahl MDCXIIII

N. 149.

Ein Münzlein, sechster Groesse, für die dritte Classe, vom Jahr 1614.

Die V. S. zeiget auf einem bewachsenen Boden rechter Hand drei nebeneinander stehende Schweine, wie solche aus dem vor ihnen befindlichen Trog fressen, gegenüber linker Hand kniet auf seinem linken Fuß, ein in lumpichter Kleidung, in der linken Hand einen Stecken haltender und mit der rechten an seine Brust schlagender Jüngling, hinter welchem zween belaubte Baeume stehen. Abermahls ein Theil der Geschichte des verlohrnen Sohnes. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

❀ SORS DIGNA LABORE

Der Abschnitt ist ganz leer, und zu aeusserst ist ringsherum ein gekoernter Zirkel.

Die R. S. ist, wie N. 145. im II. Cap. des zweiten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, doch mit der Jahrzahl MDCXIIII

N. 150.

Ein Münzlein, sechster Groesse, für die vierte Classe, vom Jahr 1614.

Die V. S. zeiget einen Jüngling in lumpigter Kleidung, einen Stecken in dem rechten Arm gelehnet habend, linker Hand, auf einem bewachsenen Boden, vor einem rechts auf ihn zuekleuden, und ihn umarmenden alten baertigen Mann,

Mann, mit dem rechten Fuß kniend. Gleichfalls einen Theil der Geschichte des verlohrnen Sohnes vorstellend. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

∴ POENITENTIA PLACAT

Der Abschnitt ist ganz leer, und zu aeusserst ist ringsherum ein gekoernter Zirkel.

Die R. S. ist, wie N. 146. im II. Cap. des zweiten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, doch mit der Jahrzahl MDCXIIII

N. 151.

Ein Münzlein, fünfter Groesse, für die erste Classe, vom Jahr 1615.

Die V. S. zeiget auf einem gepflasterten Boden, linker Hand einen vier-eckigten Tisch, auf welchem etwas gerechnet ist, und ein Hauffe Geldes lieget; neben dem Tisch rechter Hand sitzet ein alter baertiger Mann vorwaerts, welcher mit seinem linken Arm den Kopf auf dem Tisch stützet, mit der rechten Hand aber in einen grossen rechts neben ihm stehenden Geldsack, aus welchem eine Schlange hervorsteiget, langet. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

MATRIS FOEDISSIMA PROLES

Der Abschnitt ist ganz leer, und zu aeusserst ist ringsherum ein glatter und ein gekoernter Zirkel.

Die R. S. enthaelt in sechs Zeilen folgende Aufschrift

SCHOLARCH.
ACAD: ALTORF:
MVSAR: GNAV:
CVLT: D. D.
ANNO.
MDCXV.

das ist: Scholarchae Academiae Altorfinae musarum gnavis cultoribus dono dederunt Anno 1615. Zu aeusserst ist ringsherum ein gekoernter Zirkel.

Es giebt auch ein Zwittergepraege, wovon die V. S. wie das erstbeschriebene Münzlein N. 151. die R. S. aber einen von der linken gegen die rechte Hand fliegenden, in der rechten Hand einen Lorberrcranz, in der linken aber einen Palmzweig haltenden Engel, eine von der linken Schulter auf der rechten Seite hinab gehende fliegende Binde anhabend, vorstellet, mit der in der Mitte linker Hand anfangenden Umschrift

∴ SOLI DEO GLORIA ANNO 1621

Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter und ein gekoernter Zirkel.

N. 152.

Ein Münzlein, sechster Groesse, für die zwote Classe, vom Jahr 1615.

Die V. S. zeiget ein mit Schraubenwerk versehenes, auf einem gepflasterten Boden stehendes Pult, auf welchem ein offenes Buch liegt, auf dessen Blat rechter Hand die griechische Aufschrift stehet

Νυχθη

und auf dem Blat linker Hand, die Fortsetzung

μεχον das ist: Die nocteque.

Oben rechter Hand bescheinet das Buch die Sonne, und linker Hand der Mond. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

HAC ITVR AD ASTRA

Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter und ein gekoernter Zirkel.

Die R. S. ist vollkommen, wie auf dem vorhergehenden Münzlein, N. 151. doch nach der Jahrzahl zween Puncte, und zu aeusserst nebst dem gekoernten, innerlich noch ein glatter Zirkel.

N. 153.

Ein Münzlein, siebender Groesse, für die dritte Classe, vom Jahr 1615.

Die V. S. zeiget auf einer grossen Tafel, in der hintersten Reihe, rechter Hand, ein volles Glaß, in der Mitte eine Schaale auf einem Fuß mit Zuckerwerk, und links einen angeschnittenen Weck, in der vordern Reihe aber, rechts eine Larve, und unter derselben einen Bogen und Pfeil, in der Mitte ein offenes Bretspiel, mit den Steinen in selbigem; in der Mitte des Bretspiels stehet rechts Diesque und links Noctesq das ist noctesque, linker Hand in der vordern Reihe endlich liegen zwei Karten, und ganz vornen linker Hand zween Würfel. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

HAC ITVR AD ORCVM.

Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter und ein gekoernter Zirkel.

Die R. S. ist vollkommen, wie N. 151. im II. Cap. des zweiten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung.

N. 154.

Ein Münzlein, siebender Groesse, für die vierte Classe, vom Jahr 1615.

Die V. S. zeiget auf einem glatten Boden, einen viereckigten Tisch, auf welchem in zwo Zeilen stehet

P. ANAGR: das ist: per anagramma.
SINE LVCRO

Neben diesem linker Hand sitzet vorwaerts auf einem Stuhl, ein mit dem rechten Arm seinen Kopf tiefsinnig auf den Tisch stützender, den linken Arm aber in einer Binde tragender Jüngling; rechts neben dem Tisch stehet eine gegen den Jüngling zu gekehrte Weibsperson, welche auf dem rechten Arm ein Wickelkind traegt; unter dem Tisch liegt alles voll, von Lauten, Bretspiel, Schwerdt, Ballspiel, Kannen, und dergleichen. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

POST IVBILA FLETVS

Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. ist, wie N. 151. im II. Cap. des zweiten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung.

N. 155.

Ein Münzlein, siebender Groesse, für die erste Classe, vom Jahr 1616.

Die V. S. zeiget auf einem bewachsenen Boden, einen Baum, welcher auf der rechten Seite Blaetter und Früchte, auf der linken aber blaetterlose Zweige hat. Die rechter Hand unten anfangende Umschrift heist

⁘ NON EADEM FERT OMNIA RADIX.

Der Abschnitt ist ganz leer, und zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. enthaelt in fünf Zeilen folgende Aufschrift

AGONISMA
SCHOLARCH.
ACAD. ALTORF.
ANNO
CIↃIↃCXVI.

das ist: Agonisma Scholarcharum Academiae Altorfinae. Anno 1616. Oben und unten, auch zu beeden Seiten des Wortes ANNO ist überall eine Verzierung von Laubwerk. Zu aeusserst ist wieder ringsherum ein glatter Zirkel.

N. 156.

N. 156.

Ein Münzlein, siebender Groesse, für die zwote Classe, vom Jahr 1616.

Die V. S. zeiget auf einem bewachsenen Boden die vorwaerts gekehrte nackende Goettin Venus, mit um den untern Leib geschlagener fliegenden Binde, welche in der linken Hand ein brennendes Herz in die Hoehe haelt, mit der rechten aber den gleichfalls nackenden und beflügelten Cupido, welcher in seiner rechten Hand einen Bogen, und in der linken einen Pfeil, an der linken Seite aber den Koecher traegt, bei seiner linken Hand neben sich leitet. Die unten rechter Hand anfangende Umschrift heist

ARDET VIRTVTI, ARDETQVE FVRORI.

Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter und ein gekoernter Zirkel.

Die R. S. ist vollkommen, wie auf dem vorhergehenden Münzlein N. 155. doch ohne alle Verzierung, nach ANNO. ein Punct, und zu aeusserst ringsherum ein glatter und ein gekoernter Zirkel.

N. 157.

Ein Münzlein, sechster Groesse, für die dritte Classe, vom Jahr 1616.

Die V. S. zeiget eine oben aus Wolken hervorkommende rechte Hand, welche eine Waage haelt, in deren rechten Schaale ein Oehlzweig, in der linken aber ein Schwerdt liegt, wovon der Oehlzweig das Uebergewicht giebt. Die oben-links in der Mitte anfangende Umschrift heist

⁘ PRÆPOLLENT MITIA DVRIS.

Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter und ein gekoernter Zirkel.

Die R. S. ist, wie auf dem vorhergehenden Münzlein N. 156. doch nach ANNO kein Punct.

N. 158.

Ein Münzlein, fünfter Groesse, für die vierte Classe, vom Jahr 1616.

Die V. S. zeiget die aus dreifach getheilten Wolken hervordringende Sonne. Die oben linker Hand anfangende, innen mit einem glatten, und aussen mit einem glatten und gekoernten Zirkel umgebene Umschrift heist

TANDEM SE TEMPERAT ÆTHER. ⁘

Die R. S. ist vollkommen, wie auf dem vorhergehenden Münzlein, N. 157.

N. 159.

Ein Münzlein, siebender Groesse, für die erste Classe, vom Jahr 1617.

Die V. S. zeiget einen viereckigten Altar auf einem gepflasterten Boden stehend, an dessen vordern Seite in einer ovalfoermigen Einfassung ein Bündel zusammen gebundener Pfeile zu sehen; an der Staffel des Altars aber stehet vornen das Wort AMICITIA. Auf dem Altar selbst, liegt in der Mitte ein Todtenkopf. Neben dem Altar stehet rechts und linke überall ein Krieger im roemischen Habit, den Helm auf dem Haupte, und den Degen an der Seite, welche beede über dem Altar ihre rechte Haende in einander schlingen, und beede linke Haende, als wenn sie schwoeren wollten, in die Hoehe heben. Jener Krieger zur rechten Hand setzet seinen linken Fuß, der zur linken aber seinen rechten auf die um den Altar herumgehende Staffel. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

∴ MORI QUAM FALLERE MALO.

Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. enthaelt in fünf Zeilen folgende Aufschrift

DILIGENTIÆ
TESSERA
A SCHOLARCH:
ACAD: NOR:
M. D. C. XVII.

das ist: Diligentiae tessera a Scholarchis Academiae Noricae. 1617.

Zu aeusserst ist wieder ringsherum ein glatter Zirkel.

Es giebt auch noch ein Zwittergepraege, wovon die V. S. vollkommen, wie auf dem vorhergehenden Münzlein N. 159. Die R. S. aber enthaelt in sieben Zeilen folgende Aufschrift

EHE MAN
BRECH TREW ūD
GLAUB IN NOTT,

MAN SOLL EHE
WILLIG GEHN
IN TODT.
C. PRI. CÆS.

das ist: cum privilegio caesareo. Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

N. 160.

Ein Münzlein, siebender Groesse, für die zwote Classe, vom Jahr 1617.

Die V. S. zeiget einen ehernen, rechtsgekehrten Ochsen, unter welchem ein Feuer angezündet ist, und in dessen Bauch durch das offene Thürlein, der von dem Phalaris hineingesteckte Verfertiger, Perillus, zu sehen ist. Die unten rechter Hand anfangende Umschrift heist

∴ AUTHOREM POENA MANEBIT.

Der Abschnitt ist ganz leer, und zu aeusserst ist ringsherum ein glatter und ein gekoernter Zirkel.

Die R. S. ist vollkommen, wie auf dem vorhergehenden Münzlein N. 159. doch zu aeusserst ringsherum ein glatter und ein gekoernter Zirkel, und nach SCHOLAKCH keine Puncte.

N. 161.

Ein Münzlein, sechster Groesse, für die dritte Classe, vom Jahr 1617.

Die V. S. zeiget einen Lorbeerstrauß, um welchen sich zu beeden Seiten, wie an einem Mercuriusstab, zwo Schlangen herumschlingen, welche mit ihren Zungen an die Blaetter stechen. Ueber dem Strauß aber ist eine Crone. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

∴ PUNGITUR INVIDIA VIRTUS.

Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter und ein gekoernter Zirkel.

Die R. S. ist, wie N. 159. im II. Cap. des zweiten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, doch nach ACAD und nach der Jahrzahl keine Puncte.

N. 162.

Ein Münzlein, fünfter Groesse, für die vierte Classe, vom Jahr 1617.

Die V. S. zeiget einen Rosenstock, mit drei offenen Rosen und zween Knoepfen, auf welchen Biene sitzen und um solche herumschwaermen. Die unten rechter Hand anfangende Umschrift heist

∴ SIC HAURIAT OPTIMA PRINCEPS.

Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter und ein gekoernter Zirkel.

Die R. S. ist, wie N. 159. im II. Cap. des zweiten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung.

N. 163.

Ein Münzlein, siebender Groesse, für die erste Classe, vom Jahr 1618.

Die V. S. zeiget auf einem bewachsenen Boden linker Hand, einen rechtsgekehrten Mann, welcher in der rechten Hand einen Prügel führet, mit der linken aber eine andere in der Mitte stehende Mannsperson bei dem Hals ergreifet, und erschlagen will, rechter Hand liegt bereits eine zu Boden geschlagene dritte Mannsperson auf der Erde. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

∴ MENS FIDA PERICULA SPERNIT

Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter und ein gekoernter Zirkel.

Die R. S. enthaelt in fünf Zeilen folgende Aufschrift

TESTIMONI:
SEDULITATIS
EX DECR: SCHOL:
ACAD: ALTORF:
CIↃIↃCXVIII.

das ist: Testimonium sedulitatis ex decreto Scholarcharum Academiae Altorfinae. 1618. Zu aeusserst ist wieder ringsherum ein glatter und ein gekoernter Zirkel.

N. 164.

Ein Münzlein, siebender Groesse, für die zwote Classe, vom Jahr 1618.

Die V. S. zeiget linker Hand auf einem Felsen im Meer, einen hohen viereckigten Pharus-Thurn, mit einer rechter Hand ausgesteckten brennenden Pechpfanne. Auf dem Meere faehrt rechter Hand ein Schiff mit vollen Seegeln. Die unten rechter Hand anfangende, innerlich mit einem glatten, aussen aber mit einem glatten und einem gekoernten Zirkel umgebene Unschrift heist

∴ VEHIMUR SIC TUTIUS ALTO.

Die R. S. ist vollkommen, wie auf dem vorhergehenden Münzlein N. 163.

N. 165.

N. 165.

Ein Münzlein, sechster Groesse, für die dritte Classe, vom Jahr 1618.

Die V. S. zeiget auf einem bewachsenen Boden, zwei vorwaerts stehende, als roemische Feldherren gekleidete, einander anschauende Mannspersonen, mit Helmen mit Federn geschmücket auf den Haeuptern, welche einander bei den Haenden führen. Die unten rechter Hand anfangende Umschrift heist

SÆPE SIMILLIMA FALLUNT.

Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter und ein gekoernter Zirkel.

Die R. S. ist vollkommen, wie N. 163. im II. Cap. des zweiten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, doch ist das erste Wort also abgekürzet

TESTIMON:

N. 166.

Ein Münzlein, fünfter Groesse, für die vierte Classe, vom Jahr 1618.

Die V. S. zeiget auf einem gepflasterten Boden, einen vorwaerts etwas auf die rechte Seite gekehret, in einem Armsessel mit Raedern sitzenden alten, baertigen Mann, mit blosem Haupte, welcher seinen linken eingebundenen Fuß auf einem Küssen stehend hat, und mit beeden Haenden haelt. Die unten rechter Hand anfangende Umschrift heist

GRAVIOR MIHI MORTE SENECTUS

Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter und ein gekoernter Zirkel.

Die R. S. ist vollkommen, wie auf dem vorhergehenden Münzlein N. 165.

N. 167.

Ein Münzlein, siebender Groesse, für die erste Classe, vom Jahr 1619.

Die V. S. zeiget auf einem bewachsenen Boden, rechts, die in der rechten Hand ein Schwerdt und eine Waag haltende Gerechtigkeit, welche mit der linken Hand eine Crone, so wie der links neben ihr stehende voellig geharnischte, mit einem Helm bedeckte Kriegsgott, welcher in der linken Hand eine brennende Fackel hat, solche mit der rechten Hand haelt. Die rechts anfangende Umschrift heist

⁘ PRINCEPS AMET HANC, COLAT ILLVM.

Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die

Die R. S. zeiget ein offenes Buch, auf welchem in zwo Zeilen stehet, und zwar auf der ersten Zeile des Blates rechter Hand

DILI

auf der ersten Zeile des Blates linker Hand

GEN

auf der zwoten Zeile des Blates rechter Hand ferner

TI

und auf der zwoten Zeile des Blates linker Hand endlich

BVS.

Ueber dem Buch ist ein Lorbeercranz, in dessen Mitte die Jahrzahl zu lesen ist

1619

Die Umschrift faengt unten rechter Hand an, und heist

❀ EX DECRETO CURAT. ACAD. ALTORF.

das ist: Ex decreto curatorum Academiae Altorfinae. Zu aeusserst ist wieder ringsherum ein glatter Zirkel.

N. 168.

Ein Münzlein, siebender Groesse, für die zwote Classe, vom Jahr 1619.

Die V. S. zeiget eine auf einem Stoeckgen sitzende Nachteule, um welche ringsherum sechs andere Voegel zustechen. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

⁘ NVLLO DELECTOR AMICO

Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter und ein gekoernter Zirkel.

Die R. S. ist, wie auf dem vorhergehenden Münzlein N. 167. doch zu aeusserst ringsherum ein glatter und ein gekoernter Zirkel.

N. 169.

Ein Münzlein, sechster Groesse, für die dritte Classe, vom Jahr 1619.

Die V. S. zeiget den rechtsgekehrten in die Hoehe, auf einen Theil des Thiercraißes, nemlich den Widder, den Stier und die Zwillinge schauenden, mit der rechten Hand dahin deutenden, in der linken aber eine Himmelskugel haltenden, und darüber in eine vor ihm offene Grube fallenden Thales. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

⁘ SCIO.

⁘ SCIOLVS PERSÆPIVS ERRAT

Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter und ein gekoernter Zirkel.

Die R. S. ist vollkommen, wie N. 167.

N. 170.

Ein Münzlein, fünfter Groesse, für die vierte Classe, vom Jahr 1619.

Die V. S. zeiget einen grossen dürren Dornstrauch, in welchem eine Crone stecket, auf einem bewachsenen Boden. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

⁘ PLENVM DIADEMA PERICLIS

Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter und ein gekoernter Zirkel.

Die R. S. ist vollkommen, wie N. 167.

N. 171.

Ein Münzlein, siebender Groesse, für die erste Classe, vom Jahr 1620.

Die V. S. zeiget eine mit der rechten eine Scheure oder Trinkgeschirr ohne Deckel darreichende, in alter Teutscher Tracht zierlich geschmückte, an der Brust stark entbloeste, auf einem bewachsenen Boden vorwaerts stehende, Frauensperson. Die unten rechter Hand anfangende Umschrift heist

NOLI: FERT DUL- CE VENENUM.

Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. zeiget einen Lorbeercranz, in welchem ein Palmzweig gerade in die Hoehe, und zwischen der getheilten Jahrszahl rechts 16 und links 20 stehet. Unter dem Cranz stehet in einem halben Zirkel geschrieben

BENE MERITIS.

Die oben linker Hand anfangende Umschrift heist

⁘ EX DECRETO CURATOR. ACAD. ALTORF.

das ist: Ex decreto Curatorum Academiae Altorfinae. Zu aeusserst ist wieder ringsherum ein glatter Zirkel.

N. 172.

Ein Münzlein, nicht ganz siebender Groesse, für die zwote Classe, vom Jahr 1620.

Die V. S. zeiget in einem grossen, mit brennenden Kohlfeuer gefüllten Kessel, einen Schmelztiegel, aus welchem eine Menge Silbergeschmeide, grosse Goldstücke, Ketten, Ringe, Trinkgeschirr, Bücher, Juwelen, und auch ein grosser Geldsack, worauf in zwo Zeilen

7505
R

stehet, im Rauch aufsteigen. Neben dem Kessel zu beeden Seiten liegt überall ein Stück einer zerbrochenen Retorte. Die rechter Hand unten anfangende Umschrift heist

SIC HAC ELU

und oben links die Fortsetzung

DIMUR ARTE

Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter und ein gekoernter Zirkel.

Die R. S. ist, wie auf dem vorhergehenden Münzlein, N. 171. doch bei dem Anfang der Umschrift kein ⁘ und zu aeusserst ringsherum ein glatter und ein ekoernter Zirkel.

N. 173.

Ein Münzlein, sechster Groesse, für die dritte Classe, vom Jahr 1620.

Die V. S. zeiget linker Hand, den einen grossen Mühlstein, einen rechter Hand befindlichen Berg hinauf zu waelzen sich bemühenden Sisyphus. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

FRVSTRA CONARIS AMICE.

Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter und ein gekoernter Zirkel.

Die R. S. ist, wie N. 171. im II. Cap. des zweiten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, doch zu aeusserst ringsherum ein gekoernter Zirkel.

N. 174.

N. 174.

Ein Münzlein, fünfter Groesse, für die vierte Classe, vom Jahr 1620.

Die V. S. zeiget einen von der linken gegen die rechte Seite, auf einem bewachsenen Boden gehenden, mit einer Loewenhaut, aus welcher iedoch die langen Ohren hervorragen, bedeckten Esel. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

FICTÆ NEU CREDE FIGURÆ.

Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter und ein gekoernter Zirkel.

Die R. S. ist, wie N. 172. im II. Cap. des zweiten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung.

N. 175.

Ein Münzlein, siebender Groesse, für die erste Classe, vom Jahr 1621.

Die V. S. zeiget einen Baum, an welchem sich ein anderes schwaches Gewaechse, wie ein Lorbeerzweig, herumschlinget, und eben so hoch in die Hoehe waechset. Die unten rechter Hand anfangende Umschrift heist

QVIN HÆC QVOQVE SVRGIT IN ALTVM.

Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. zeiget eine, auf einer ovalfoermigen kleinen zierlichen Einfassung, in welcher die Jahrzahl 1621 zu lesen ist, stehende, rechtsgekehrte, mit einem Lorbeercranz gecroente Nachteule, über welcher in einem halben Craiße herum stehet

NON IMMERITO.

Die unten rechter Hand anfangende Umschrift heist

EX DECRETO CVRATOR, ACAD. ALTORF.

das ist: Ex decreto curatorum academiae Altorfinae. Zu aeusserst ist wieder ringsherum ein glatter Zirkel.

N. 176.

Ein Münzlein, siebender Groesse, für die zwote Classe, vom Jahr 1621.

Die V. S. zeiget auf einem bewachsenen Boden, einen Tulpenstock mit drei Stengeln, und seche Blaettern; an dem ersten Stengel rechter Hand, ist

eine abfallende, an dem mittlern eine geschloſſene, und an dem letzten linker Hand eine ganz offene Tulpenblume zu sehen. Die unten rechter Hand anfangende Umschrift heist

SIC SORS BREVIS ATQUE CADUCA.

Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter und ein gekoernter Zirkel.

Die R. S. ist vollkommen, wie auf dem vorhergehenden Münzlein N. 175. doch in dem Wort CURATOR ein U statt des V und zu aeusserst ringsherum ein glatter und ein gekoernter Zirkel.

N. 177.

Ein Münzlein, sechster Groesse, für die dritte Classe, vom Jahr 1621.

Die B. S. zeiget auf einem Tischblat in der Mitte einen zierlichen, aber zerbrochenen glaesernen Pocal, wovon ein Stück linker Hand daneben liegt. Die unten rechter Hand anfangende Umschrift heist

⁘ DVM SPLENDET, FRANGITVR ILLUD.

Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter und ein gekoernter Zirkel.

Die R. S. ist, wie auf dem vorhergehenden Münzlein N. 176. doch nach ACAD und nach ALTORF überall kein Punct.

Es giebt auch Exemplare von diesem Münzlein N. 177. welche auf der R. S. vollkommen, wie N. 175. sind.

N. 178.

Ein Münzlein, fünfter Groesse, für die vierte Classe, vom Jahr 1621.

Die B. S. zeiget eine auf einem bewachsenen Boden, in einem mit vier Pferden nebeneinander bespannten, vierraederigten Siegeswagen fahrende, gecroente Frauensperson, welche in der rechten Hand einen Palmzweig haelt, mit der linken aber die Zügel führet. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

TANDEM BONA CAVSA TRIVMPHAT.

Der Abschnitt ist ganz leer, und zu aeusserst ist ringsherum ein glatter und ein gekoernter Zirkel.

Die

Die R. S. ist vollkommen, wie auf dem vorhergehenden Münzlein N. 177. doch nach ALTORF. ein Punct.

Vom Jahr 1622. und 1623. sind keine Praemia vorhanden.

N. 179.

Ein Münzlein, siebender Groesse, für die erste Classe, vom Jahr 1624.

Die V. S. zeiget die zwei Traeume Josephs, nemlich unten auf einem bewachsenen Boden eine stehende Garbe, um welche herum sich neun andere Garben niederbeugen oder neigen; oben hingegen in Wolken die Sonne, den Mond und eilf Sterne. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

NON CVNCTA INSOMNIA VANA

Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel, und der Abschnitt ist ganz leer.

Die R. S. zeiget eine auf vier Kugeln stehende schmahle Piramide, an welcher oben eine Crone stecket und in selbiger creuzweiß, rechts ein Oehl- und links ein Palmzweig. Zu beeden Seiten der Piramide in der Mitte stehet das getheilte Wort, rechts SEDVL und links ITATI. Im Abschnitt stehet die Jahrzahl

M. D. CXXIV.

Die unten rechter Hand anfangende Umschrift heist

EX DECR. CVRAT.

und oben links die Fortsetzung

VNIVERS. ALTORF.

das ist: Ex decreto curatorum Vniversitatis Altorfinae. Zu aeusserst ist wieder ringsherum ein glatter Zirkel.

N. 180.

Ein Münzlein, siebender Groesse, für die zwote Classe, vom Jahr 1624.

Die V. S. zeiget den Joseph, wie ihn drei seiner Brüder in eine Grube hinablassen. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

FRATRVM EHEV GRATIA RARA.

Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. ist vollkommen, wie auf dem vorhergehenden Münzlein N. 179.

N. 181.

Ein Münzlein, sechster Groesse, für die dritte Classe, vom Jahr 1624.

Die V. S. zeiget auf einem gepflasterten Boden linker Hand, die auf ihrem Bette fast ganz entbloeset sitzende Frau des Potiphars, und den rechter Hand vor ihr fliehenden mit ihrer rechten bei seiner rechten Hand haltenden, und mit der linken seinen Mantel ergreifenden Joseph. Die rechter Hand anfangende Umschrift in zwo Zeilen, heist

FVGE SIC. ET VICTOR
OVABIS.

Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. ist, wie N. 179. im II. Cap. des zweiten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, doch in der Mitte der Piramide zu beeden Seiten überall ein zierliches Fruchtgehaenge mit Bandmaschen und fliegenden Baendern mit Quasten angehaenget, mithin das getheilte Wort SEDVLITATI etwas weiter oben.

N. 182.

Ein Münzlein, sechster Groesse, für die vierte Classe, vom Jahr 1624.

Die V. S. zeiget die Sonne mit starken Strahlen, über einem See oder dem Meere stehend. Die unten linker Hand in der Mitte anfangende, innen mit einem glatten und aussen mit einem glatten und einem gekoernten Zirkel umgebene Umschrift heist

∴ TAMEN HAVD SICCABITVR ILLVD.

Die R. S. ist, wie N. 179. im II. Cap. des zweiten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, doch zu aeusserst ein glatter und ein gekoernter Zirkel.

N. 183.

Ein Münzlein, siebender Groesse, für die erste Classe, vom Jahr 1625.

Die V. S. zeiget oben rechter Hand, einen aus Wolken hervor kommenden Arm, welcher einen Bündel Donnerkeule in der Hand führet. Unten liegt

von

von der rechten gegen die linke Seite zu, auf dem bewachsenen Boden, ein dadurch zur Erde geworfener Mann, welcher die rechte Hand in die Hoehe strecket. Die unten rechter Hand anfangende griechische Umschrift heist

ΕΚΔΙΚΟΝ

und oben links die Fortsetzung

ΟΜΜΑ ΘΕΟΥ. oder: Vindex oculus Dei.

Der Abschnitt ist ganz leer, und zu aeusserst ist ringsherum ein gekoernter Zirkel.

Die R. S. zeiget in einem mit zierlicher Einfassung versehenen, oben mit einem beflügelten Engelskopf bedeckten, ovalfoermigen Schild, in vier Zeilen folgende Aufschrift

DES.
DIÆ
VICTO.
RIBVS.

Oben in der Mitte ist ein Lorbeercranz, und darunter, neben dem Engelskopf die getheilte Jahrzahl, rechts 16 und links 25 Die oben linker Hand anfangende Umschrift heist

EX DECRETO CVRAT. VNIVERS. ALTORF.

das ist: Ex decreto curatorum Vniversitatis Altorfinae. Zu aeusserst ist wieder ringsherum ein gekoernter Zirkel.

N. 184.

Ein Münzlein, sechster Groesse, für die zwote Classe, vom Jahr 1625.

Die V. S. zeiget auf einem bewachsenen Boden, rechter Hand, einen Mann, welcher sich bemühet den linker Hand vor ihm stehenden Baum, auf welchen von oben linker Hand der Wind zwischen Wolken heftig zublaeset, und ihn umbeuget, zu stützen. Der Abschnitt ist ganz leer, und die rechter Hand anfangende Umschrift heist

SVFFVLTA

und oben links die Fortsetzung

PERENNAT

Zu aeusserst ist ringsherum ein gekoernter Zirkel.

Die

Die R. S. ist vollkommen, wie auf dem vorhergehenden Münzlein N. 183.

N. 185.

Ein Münzlein, fünfter Groesse, für die dritte Classe, vom Jahr 1625.

Die V. S. zeiget ein rechtsgekehrtes auf einem dürren Ast eines auf einem bewachsenen Grund befindlichen abgehauenen Baumes, stehendes Chamaeleon. Der Abschnitt ist ganz leer; die rechter Hand anfangende Umschrift aber heist

VEL SVPPARASITARI. TVRPE

Zu aeusserst ist ringsherum ein gekoernter Zirkel.

Die R. S. ist, wie N. 183. im II. Cap. des zweiten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, doch ohne den Engelskopf auf der Einfassung.

N. 186.

Ein Münzlein, fünfter Groesse, für die vierte Classe, vom Jahr 1625.

Die V. S. zeiget auf einem bewachsenen Boden, ein rechtsgekehrtes Lamm, deme ein Wolf nachfolget. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

QVIS CVSTODIT CVSTODEM.

Der Abschnitt ist ganz leer, und zu aeusserst ist ringsherum ein gekoernter Zirkel.

Die R. S. ist, wie auf dem vorhergehenden Münzlein N. 185. doch nach DECRETO. ein, und nach VNIVERS: zween Puncte.

N. 187.

Ein Münzlein, siebender Groesse, für die erste Classe, vom Jahr 1626.

Die V. S. zeiget auf einem bewachsenen Boden, vor einem auf einem Küssen rechter Hand links gekehrten gecroenten Loewen, zween rechtsgekehrt neben einander stehende Füchse. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

FLECTERE NON IRRITARE DECET.

Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel, und der Abschnitt ist ganz leer.

Die

Die R. S. zeiget auf einem Tischblat eine brennende Lampe auf einem Fuß mit einer zierlichen Handhebe. Ueber der Lampe steht

ASSIDVITATI.

Und oben linker Hand kommt ein unbekleideter Arm hervor, und reichet einen Lorbeerkranz dar. Im Abschnitt stehet die Jahrzahl

MDCXXVI

Die rechter Hand anfangende Umschrift aber heist

EX DECR: CVRAT: VNIVERS: ALTORF: N.

das ist: Ex decreto curatorum Vniversitatis Altorfinae Noricae. Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

N. 188.

Ein Münzlein, sechster Groesse, für die zwote Classe, vom Jahr 1626.

Die B. S. zeiget ein linkogekehrtes, in einem Weinberg stehendes, und die Trauben abfressendes Reh. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

∴ TANDEM FIT PRÆDA

Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter und ein gekoernter Zirkel.

Die R. S. ist, wie auf dem vorhergehenden Münzlein N. 187. doch nach N: zween Puncte, und zu aeusserst ringsherum ein glatter und ein gekoernter Zirkel.

N. 189.

Ein Münzlein, zwischen fünfter und sechster Groesse, für die dritte Classe, vom Jahr 1626.

Die B. S. zeiget eine auf der rechten Seite hervorkommende, voellig geharnischte rechte Hand, welche ein grosses Schwerdt, an welchem eine Crone stecket, haelt. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

PERICLI RES PLENA

Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter und ein gekoernter Zirkel.

Die R. S. ist vollkommen, wie auf dem vorhergehenden Münzlein N. 188. doch nach der Jahrzahl ein Punct.

Dieses Münzlein ist bei dem Schluß dieses zweiten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, des zweiten Theils, in accuratem Kupferstich zu finden.

N. 190.

Ein Münzlein, fünfter Groesse, für die vierte Classe, vom Jahr 1626.

Die V. S. zeiget eine rechte Hand, welche in der Faust eine um selbige geschlungene Schlange haelt. Die oben linker Hand anfangende Umschrift heist

❀ NON SATIS TVTVM

Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter und ein gekoernter Zirkel.

Die R. S. ist vollkommen, wie auf dem vorhergehenden Münzlein N. 189.

Die Altdorfischen Gelehrten kommen in ihrer Alphabetischen Ordnung an ihrem gehoerigen Orte unter den andern Nürnbergischen Gelehrten unten beschrieben vor.

Drit-

Dritter Abschnitt.

Alte Adeliche Rathsfaehige blühende Familien-Stücke, nach dem Alphabet.

Cap. I.

Behaim von Schwarzbach.

N. 1.

Eine einseitige Medaille, vierzehender Groesse, von Rothgiesers-Arbeit, auf Herrn Friedrich Behaim, vom Jahr 1519. meistens in Holz, oder Stein geschnitten.

Die V. S. zeiget das rechtssehende Brustbild Herrn Friedrich Behaims, im Profil, mit einer Haarhaube und alter Tracht bekleidet. Die unten rechter Hand anfangende Umschrift heist

*FRIDERICH*PEHAM*XXVIII*IAR*ALT*

Unten stehet von der linken gegen die rechte Hand umgewandt geschrieben, die Jahrzahl

*MCCCCCCXIX

Zu aeusserst ist ringsherum ein geperleter Zirkel.

Die R. S. ist ganz leer.

N. 2.

Noch eine einseitige Medaille, vierzehender Groesse, von poussirter Arbeit, auf Herrn Friedrich Behaim, vom Jahr 1519.

Die V. S. ist vollkommen, wie auf der vorhergehenden Medaille N. 1. die * in der Umschrift aber sind alle weggelassen, und zu aeusserst ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. ist ganz leer.

N. 3.

Eine Medaille, achter Groesse, auf Herrn Friedrich Behaim, vom Jahr 1526.

Die V. S. zeiget das rechtssehende Brustbild Herrn Fridrich Behaims, im Profil, mit einer Haarhaube und alter Kleidung. Die unten rechter Hand anfangende Umschrift heist

FRIDERICH * PEHAIM * ALT * XXXV * IAR *

Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. enthaelt in drei Zeilen folgende Aufschrift

* GOT * DIE * ER
* AVCH * SEINER *
* LER * M * D * XXVI *

Im Abschnitt stehet in der Mitte ein linksgekehrter Stechhelm, mit alter Helmdecke, einem Wulst mit fliegenden Baendern, und dem Behaimischen Helmkleinod, dem weißen auffliegenden Adler, mit schwarzer Crone um den Hals. Linker Hand daneben lehnet etwas links ruckwaerts ein ovalfoermiger Schild mit dem Behaimischen Wappen. Zu aeusserst ist ringsherum ein geperleter Zirkel.

N. 4.

Noch eine Medaille, achter Groesse, auf Herrn Friedrich Behaim, vom Jahr 1526.

Die V. S. ist, wie auf der vorhergehenden Medaille, N. 3. doch ohne alle Umschrift, weilen selbige abgefeilt ist.

Die R. S. ist vollkommen, wie N. 3.

N. 5.

Wieder eine Zwitter-Medaille, neunter Groesse, von Goldschmidtsarbeit, auf Herrn Friedrich Behaim, vom Jahr 1526.

Die V. S. ist, wie N. 3. im I. Cap. des dritten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung.

Die R. S. zeiget das alte Behaimische Stammwappen, den von Silber und Roth die Laenge herab getheilten Schild, mit von der rechten gegen die linke

linke Hand schreg gehenden schwarzen Fluß, in einem Teutschen Schild, mit moderner Helmdecke, aussen roth und innen Silber, mit einem vorwaerts gestellten alten Stechhelm, mit einem doppelten Flug gezieret. Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

N. 6.

Eine einseitige Medaille, achter Groesse, von Goldschmidts-Arbeit, auf Herrn Friedrich Behaim, vom Jahr 1526.

Die V. S. ist, wie N. 3. im I. Cap. des dritten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, mit der unten rechter Hand anfangenden Umschrift

FRIDERICH BEHAIM ÆTA: XXXV. 1526

oder: Friderich Behaim, aetatis 35. Anno 1526. Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. ist ganz leer.

N. 7.

Eine Zwitter-Medaille, achter Groesse, von Goldschmidts-Arbeit, auf Herrn Friedrich Behaim, vom Jahr 1526, und Herrn Paulus Behaim, vom Jahr 1567.

Die V. S. ist, wie auf der vorhergehenden Medaille N. 6.

Die R. S. zeiget das vorwaerts gekehrte Brustbild Herrn Paulus Behaims, in alter Rathskleidung, mit einem runden Hut auf dem Haupte. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

PAVLVS BEHAIM Æ XLVII A. 1567

das ist: Paulus Behaim, aetatis 47. Anno 1567. Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

N. 8.

Noch eine Zwitter-Medaille, neunter Groesse, von Goldschmidts-Arbeit, auf Herrn Friedrich Behaim, vom Jahr 1526. und Herrn Paulus Behaim, vom Jahr 1567.

Die V. S. und R. S. ist vollkommen, wie die vorhergehende Medaille, N. 7. doch ist zu aeusserst noch ein besonderer gekoernter breiter Rand herumgesetzet und nach A kein Punct.

N. 9.

Eine Medaille, dritter Groesse, auf Herrn Friedrich Behaim, vom Jahr 1526.

Die V. S. zeiget das rechtsgekehrte Brustbild Herrn Friedrich Behaims, im Profil, mit einer Haarhaube, in alter Tracht. Die oben linker Hand anfangende Umschrift heist

FRIDERICH. BEHAIM.

und unten rechts anfangend die Fortsetzung

ZV. NVRMBERG. ALT. XXXV.

Zu aeusserst ist ringsherum ein gekoernter Zirkel.

Die R. S. zeiget einen von der rechten gegen die linke Hand zu liegenden Brustharnisch, nebst dem daran befindlichen Beinharnisch, auf welchem rechter Hand links gekehret ein alter Stechhelm, mit dem Behaimischen Helmkleinod befindlich, linker Hand aber in einem Eyfoermigen Schild das alte Behaimische Stammwappen stehet. Die aussen und innen mit einem gekoernten Zirkel umgebene, oben linker Hand anfangende Umschrift heist

GOT . DIE . ER . AVCH . SEINER . LER . M . D . XXVI.

N. 10.

Noch eine Medaille, dritter Groesse, auf Herrn Friedrich Behaim, vom Jahr 1526.

Die V. S. ist, wie auf der vorhergehenden Medaille, N. 9. mit der unten rechter Hand anfangenden Umschrift

FRIDERICH * PEHAIM * ALT * XXXV * IAR

Die R. S. ist vollkommen, wie N. 9.

N. 11.

Eine einseitige Medaille, achter Groesse, von Goldschmidts-Arbeit, auf Herrn Paulus Behaim, vom Jahr 1567.

Die V. S. ist, wie die R. S. von N. 7. im I. Cap. des dritten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung.

Die R. S. ist ganz leer.

N. 12.

N. 12.

Eine einseitige Medaille, dreizehender Groesse, auf Herrn Paulus Behaim, ohne Jahrzahl, von Goldschmidts-Arbeit.

Die V. S. zeiget das vorwaerts gekehrte Brustbild, Herrn Paulus Behaims, im Rathshabit. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

PAVLVS BEHAIM Æ 54

das ist: Paulus Behaim, aetatis 54. Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. ist ganz leer.

N. 13.

Eine einseitige Medaille, dreizehender Groesse, von pouſſirter Arbeit, mit dem Behaimischen Wappen, ohne Jahrzahl.

Die V. S. zeiget das alte Behaimische Wappen, in einem Teutschen Schild, mit zierlicher Helmdecke, einem vorwaerts stehenden offenen Helm mit Bügeln, und auf demselben einen Wulst, mit dem gewoehnlichen Helmkleinod. Hinter dem Wappenschild rechter Hand stehet der Apostel Paulus, welcher mit seiner rechten Hand das unterwaerts gekehrte Schwerdt, womit er hingerichtet worden, haelt, und einen Schein über seinem Haupte hat.

Die R. S. ist ganz leer.

N. 14.

Eine ovalfoermige Medaille, der Hoehe nach neunter, der Breite nach aber siebender Groesse, auf Herrn Paulus Behaim, vom Jahr 1611. von Goldschmidts-Arbeit.

Die V. S. zeiget das vorwaerts gekehrte Brustbild Herrn Paulus Behaims, im Rathshabit. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

PAVLVS BEHAIM. Æ. 54

Die R. S. zeiget das alte Behaimische Wappen, in einem Teutschen Schild, mit moderner Helmdecke, etwas rechtsgekehrten offenen Helm mit Bügeln, und dem gewoehnlichen Helmkleinod. Zu beeden Seiten des Helmkleino, des stehet die getheilte Jahrzahl, rechts 16 und links 11.

Die

Die Medaillen auf Andreas Beham, Peter Behem, Erhard Behem, und Hanns Behem, welche nicht von dem altadelichen Geschlechte sind, werden N. 3. 4. 5. und 6. im II. Cap. des sechsten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, und die Medaille auf Bartholomaeus Peham, wird N. 4. im XV. Cap. des sechsten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben zu finden seyn.

Anhang

derjenigen Nürnbergischen Geldmünzen und Medaillen, worauf das Behaimische Bildnüß, Nahme, oder Wappen vorkommt.

N. 15.

Eine Malerische Wunsch-Medaille, zwischen achter und neunter Groesse, zu Ehren der Stadt Nürnberg, mit dem Behaimischen Wappen, vom Jahr 1611.

Die V. S. und R. S. ist bereits N. 16. 17. und 19. im II. Cap. des ersten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung beschrieben worden.

N. 16.

Eine Malerische Wunsch-Medaille, neunter Groesse, zu Ehren der Stadt Nürnberg, mit dem Behaimischen Wappen, vom Jahr 1613.

Die V. S. und R. S. ist bereits N. 22. und 23. im II. Cap. des ersten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung beschrieben worden.

N. 17.

Ein Nürnbergischer Medaillon, neunzehender Groesse, von Goldschmidts-Arbeit, auf die Pastei bei dem Woehrderthürlein, und Herrn Paulus Behaim, vom Jahr 1613.

Die V. S. und R. S. ist bereits N. 24. 25. 26. und 27. im II. Cap. des ersten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung beschrieben worden.

N. 18.

Ein Medaillon, beinahe zwanzigster Groesse, von Goldschmidtsarbeit, auf das Nürnbergische Rathhauß, und Herrn Paulus Behaim, vom Jahr 1616.

Die V. S. und R. S. ist bereits N. 38. im II. Cap. des ersten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung beschrieben worden.

N. 19.

N. 19.

Ein Medaillon, beinahe zwanzigster Groesse, von Goldschmids-Arbeit, auf das Nürnbergische Rathhauß, und Herrn Paulus Behaim, vom Jahr 1619.

Die V. S. und R. S. ist bereits, N. 42. 43. und 44. im II. Cap. des ersten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 20.

Eine Medaille, zwoelfter Groesse, von Goldschmidts-Arbeit, auf das Nürnbergische Rathhauß, mit dem Behaimischen Wappen, vom Jahr 1619.

Die V. S. und R. S. ist bereits, N. 45. im II. Cap. des ersten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 21.

Eine Medaille, von Goldschmidts-Arbeit, eilfter Groesse, auf das Nürnbergische Rathhauß, mit dem Behaimischen Wappen, vom Jahr 1619.

Die V. S. und R. S. ist bereits N. 46. im II. Cap. des ersten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 22.

Eine Medaille, zehender Groesse, auf das Nürnbergische Rathhauß, und Herrn Paulus Behaim, vom Jahr 1619.

Die V. S. und R. S. ist bereits, N. 47. im II. Cap. des ersten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 23.

Ein Nürnbergischer Guldiner, vom Jahr 1621. mit dem Behaimischen Helmkleinode.

Die V. S. und R. S. ist bereits, N. 27. im III. Cap. und N. 16. im IIII. Cap. des dritten Abschnitts, in der ersten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 24.

Eine Medaille, zehender Groesse, auf die Einführung der Universitaet zu Altdorf, und Herrn Christoph Behaim, vom Jahr 1623.

Die V. S. und R. S. ist bereits N. 2. im I. Cap. des zweiten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 25.

Ein Gedaechtnüßmünzlein, siebender Groesse, auf das Nürnbergische Gymnasium, und Herrn Lucas Friedrich Behaim, mit der Jahrzahl 1633.

Die V. S. und R. S. ist bereits, N. 63. im II. Cap. des ersten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 26.

Ein einwaerts gestochener Jetton, siebender Groesse, auf Frau Magdalena Voitin, gebohrne Behaimin, vom Jahr 1635.

Die V. S. und R. S. ist N. 10. im II. Cap. des dritten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben zu finden.

N. 27.

Eine Medaille, beinahe achter Groesse, auf das zu Nürnberg gehaltene Stuckschiessen, mit dem Behaimischen Wappen, vom Jahr 1671.

Die V. S. und R. S. ist bereits, N. 79. im II. Cap. des ersten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 28.

Eine Medaille, zehender Groesse, zu Ehren der Stadt Nürnberg, mit dem Behaimischen Wappen, vom Jahr 1672.

Die V. S. und R. S. ist bereits, N. 80. im II. Cap. des ersten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

Cap. II.

Ebner, von Eschenbach, Artelshofen, Guttenburg, Erlenstegen, Grünreuth, und Hirschbach.

N. 1.

Eine Medaille, vierzehender Groesse, von Goldschmidts-Arbeit, auf Herrn Hieronimus Ebner, ohne Jahrzahl.

Die V. S. zeiget das rechtssehende Brustbild Herrn Hieronimus Ebners, im Profil, in alter Kleidung, mit kurz abgeschnittenen Haaren, und einem Hut in Gestalt einer Stulphaube auf dem Haupte. Die unten rechts anfangende Umschrift heist HIERONIMVS und oben links die Fortsetzung EBNER

Die R. S. zeiget unter einem vorwaertsgekehrten geschlossenen, mit einer zu beeden Seiten fliegenden antiquen Helmdecke, dem Wulst, und denen mit fünf Federn geschmückten zwei Püffelshoernern, als dem Ebnerischen Helmkleinode, gezierten Helme, zwei in Teutschen, in der Mitte schreg gegeneinander gekehrten Schilden, befindliche Wappen, das Ebnerische, nemlich ein goldenes Panier, mit fünf Spitzen, welches zwei Drittel des blauen oder Laßurfarben Feldes bedecket, und von der rechten gegen die linke Hand gekehret ist, und das Fürerische Wappen, wie bei den Fürerischen Medaillen beschrieben ist. Die oben linker Hand anfangende Umschrift heist

DEVS ✕ REFVGIVM ✕ MEVM

N. 2.

Eine einseitige Medaille, vierzehender Groesse, von Goldschmidts-Arbeit, auf Herrn Hieronimus Ebner, ohne Jahrzahl.

Die V. S. ist, wie auf der vorhergehenden Medaille, N. 1. mit der unten rechts anfangenden Umschrift HIERONIMVS und oben links die Fortsetzung EBNER XLVI IAR

Die R. S. ist ganz leer.

N. 3.

Eine Medaille, eilfter Groesse, von Goldschmidts-Arbeit, auf Herrn Hanns Ebner, ohne Jahrzahl.

Die V. S. zeiget das vorwaerts schauende, sehr erhaben gearbeitete Brustbild, Herrn Hannß Ebners, in alter Kleidung mit breitem Pelz-Ueberschlag,

schlag, kurz abgeschnittenen Haare, und einem runden Hut. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

HANNS . EBNER . SENIOR. Æ. SVÆ. 61. IAR.

das ist: Hanns Ebner, Senior, aetatis suae 61. Iahr.

Die R. S. zeiget das Ebnerische Wappen, in einem oben und zu beeden Seiten gerade geheuden, unten aber in der Mitte zugespitzten Schild. Auf diesem Schild ist in der Mitte ein vorwaerts gekehrter geschlossener Helm, mit zu beeden Seiten herabhaengender antiquen Helmdecke, und dem Wulst und einem gedoppelten Flug, gleichfalls mit dem Ebnerischen Wappen, gezieret. Zu aeusserst ist ringsherum ein von Eichenlaub zusammengesetzter Cranz, welcher zu beeden Seiten in der Mitte überall mit einer Rose gezieret, oben und unten aber creuzweiß mit denen ringsherum Schlangenweiß herumfliegenden Baendern gebunden ist.

N. 4.

Ein Jetton, fünfter Groesse, auf Herrn Matthaeus Ebner, ohne Jahrzahl.

Die V. S. zeiget in einem herzfoermig zugespitzten die Laenge herab getheilten Schild, das Ebnerische, und das Volkamerische unten beschriebene Wappen. Auf der Mitte des Schildes stehet ein alter geschlossener Stechhelm, mit zu beeden Seiten herabhaengender antiquer Helmdecke, und dem Ebnerischen Helmkleinode, dem gedoppelten, mit Federn geschmückten Püffelshorn. Die aussen und innen ringsherum mit einem glatten Zirkel eingeschlossene Umschrift heist, oben links anfangend

MATHES. EBNER

und unten rechts anfangend, die Fortsetzung

.ANNA. VOLCKAMERI

Das M und E ist zusammengezogen, und das letzte N ist wegen Mangel des Raumes ganz ausgelassen.

Die R. S. zeiget ein laenglicht viereckigtes Taefelein, oben, unten, und zu beeden Seiten mit Verzierungen versehen, auch oben und unten fliegende Baender. Auf diesem Taefelein stehet in vier Zeilen

VER-

VERGIS. DAS
ZEITLICH. BE
DEK. DAS. EVV
IG

Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

N. 5.

Eine Medaille, zwoelfter Groesse, von Goldschmidts-Arbeit, auf Herrn Sigmund Ebner, vom Jahr 1554.

Die V. S. zeiget das erhabene, vorwaerts schauende Brustbild, Herrn Sigmund Ebners, im bloßen Haupte, mit kurzem Barte, in alter Tracht, mit gedoppelt um den Hals haengender goldener Kette. Auf dem Abschnitt des Brustbildes in der Mitte stehet einwaerts gestochen, die Jahrzahl 15. 54. Die unten rechter Hand anfangende, innerlich mit einem glatten, und aussen mit einem gekoernten Zirkel umgebene Umschrift heist

SIGISMVNDVS. EBNERVS. ÆTATIS. SVE. XXXII ❀

Die R. S. zeiget das Ebnerische Wappen, in einem oben und zu beeden Seiten gerade gehenden, unten in der Mitte aber zugespitzten Schild. Auf dessen Mitte stehet ein vorwaerts gekehrter geschlossener Helm, mit zu beeden Seiten herabhangender antiquen Helmdecke, einem Wulst, und dem Ebnerischen Helmkleinode, zwei mit Federn geschmückten Püffelshoernern gezieret. Die oben linker Hand anfangende Umschrift heist

DEVS REFVGIVM. ET. AVXILIVM. MEVM

N. 6.

Eine einseitige Medaille, zwoelfter Groesse, von Goldschmidts-Arbeit, auf Herrn Sigmund Ebner, vom Jahr 1554.

Die V. S. ist vollkommen, wie die vorhergehende Medaille N. 5.
Die R. S. ist ganz leer.

N. 7.

Eine Medaille, zehender Groesse, von Goldschmidts-Arbeit, auf Herrn Georg Ebner, vom Jahr 1550.

Die V. S. zeiget das linksgekehrte, erhaben gearbeitete Brustbild, beinahe im Profil, in alter Kleidung, mit blosem Haupte, und gedoppelten

spitzigen Barte. Die unten rechter Hand anfangende, innen mit einem glatten, aussen aber mit einem von Blaettern zusammengesetzten Zirkel, umgebene Umschrift heist

IORG EBNER. ÆTATIS SVE. 24. ANNO. M. D. L.

Die R. S. zeiget das Ebnerische Wappen, mit offenem mit Bügeln versehenen Helme in der Mitte, und moderner Helmdecke zu beeden Seiten. Auf dem Helm ist ein Wulst, und das Ebnerische Helmkleinod, die mit Federn geschmückte zwei Püffelshoerner. Zu aeusserst sind ringsherum zween gekvernte Zirkel hintereinander.

N. 8.

Ein ovalfoermiges, pouſſirtes einseitiges Stück, der Hoehe nach achtzehender, der Breite nach aber dreizehender Groesse, auf Frau Helena Ebnerin, im Jahr 1605. gefertiget, ohne Jahrzahl.

Die V. S. zeiget das rechtsgekehrte Brustbild, Frau Helena Ebnerin, im Profil, in damahliger Tracht, mit einem Kragen, einer Haube, und langem geflochtenen Haarzopf.

Die R. S. ist ganz leer.

N. 9.

Eine einseitige Medaille, zehender Groesse, von Goldschmidts-Arbeit, auf Herrn Hannß Ebner, vom Jahr 1570.

Die V. S. zeiget das etwas linkegekehrte vorwaerts sehende Brustbild Herrn Haunß Ebners, im bloßem Haupte mit kurz abgeschnittenen Haaren, mit einem Kragen um den Hals. Die unten rechter Hand anfangende Umschrift heist

HANNS. EBNER. WARC GEBORN D 5 IVNI 1570.

das ist: Hanns Ebner ward geborn den 5 Iunii 1570. Das C in dem Wort WARD ist verkehrt. Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. ist ganz leer.

N. 10.

N. 10.

Ein einwaerts gestochener Jetton, siebender Groesse, mit dem Ebnerischen und Loeffelholzischen Wappen, mit der Jahrzahl 1671.

Die V. S. zeiget zween nebeneinander stehende Teutsche Schilde, rechts mit dem Voitischen, und links mit dem Behaimischen Wappen; in der Mitte und also auf beeden Schilden stehet ein linksgekehrter gecroenter Helm, mit Bügeln, auf welchem das Voitische Helmkleinod, ein geschlossener Flug mit dem Voitischen Wappen; die moderne Helmdecke bedecket beede Wappen. Oben rechts stehet in zwo Zeilen, neben dem Flug,

H. C. V.
V W

das ist: Hanß Christoph Voit, von Wendelstein. Oben linker Hand stehen die Buchstaben

M. V. G. B.

das ist: Magdalena Voitin, gebohrne Behaimin. Unten in der Mitte zwischen den Wappenschilden stehet die Jahrzahl 1635 Zu aeusserst ist ringsherum ein gedoppelter glatter Zirkel.

Die R. S. zeiget zween nebeneinander stehende Teutsche Schilde, rechts mit dem Ebnerischen, und links mit dem Loeffelholzischen Wappen; in der Mitte und also auf beeden Schilden stehet ein linksgekehrter Helm, mit zu beeden Seiten über beede Wappen herabhangender modernen Helmdecke, und dem Ebnerischen Helmkleinode, dem gedoppelten Püffelshorn mit Federn geschmücket. Oben neben dem Helmkleinode rechter Hand stehet

I. W. E.

das ist: Johann Wilhelm Ebner. Und linker Hand, auf gleiche Art

I. E. L.

das ist: Juliana Esther Loeffelholzin. Unten zwischen den Wappenschilden in der Mitte ist die Jahrzahl 1671 zu lesen. Zu aeusserst ist ringeherum ein glatter Zirkel.

N. 11.

N. 11.

Eine in Bley geschnittene Medaille, zwoelfter Groesse, auf Herrn Johann Paul Ebner, vom Jahr 1691. wovon die Buchstaben in der Schrift herausgefeulet sind.

Die V. S. zeiget das Ebnerische Wappen in einem dreieckigten Schilde. Die innen und aussen mit einem glatten Zirkel umgebene Umschrift heist

✠ MVLTIS. ILLE. BONIS. FLEBILIS. OCCIDIT

In dem Wort Flebilis ist das E kleiner als die andern Buchstaben.

Die R. S. enthaelt in acht Zeilen, unter einem ✠ folgende Aufschrift

OBD. IN. XIO
E. M. V
IOH. PAVL. EBNER
P. R. S
A. CIↃIↃCXCI
IV. NON. IVL
SEPVLT. VII. ID.
IVL

das ist: Obdormivit in Christo egregiae memoriae Vir Iohannes Paulus Ebner, Patriae Reipublicae Senator, Anno 1691. quarta Nonarum Iulii, Sepultus septima (ante) Idus Iulias. Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

N. 12.

Eine in Blei geschnittene Medaille, eilfter Groesse, auf Herrn Johann Paul Ebner, ohne Jahrzahl.

Die V. S. ist, wie die vorhergehende Medaille, N. 11. doch hat das E in dem Wort FLEBILIS einerlei Groesse mit den andern Buchstaben.

Die R. S. zeiget unter einem ✠ in sechs Zeilen folgende Aufschrift

I. M. H.
IO. PAVL. EBNER
PAR. O D. S. N.
A . L. F
IO. CAR. EBNER
F . M

das

das ist: Immortale Monumentum hoc, Iohanni Paulo Ebner, Parenti, ordinis Senatorii Norimbergensis, Animo Lugente Fecit, Iohannes Carolus Ebner, Filius Moestissimus. Zu aeusserst ist wieder ein glatter Zirkel.

N. 13.

Eine einseitige poussirte Medaille, achtzehender Groesse, auf Herrn Hieronimus Wilhelm Ebner, ohne Jahrzahl.

Die V. S. zeiget das linksehende Brustbild Herrn Hieronimus Wilhelm Ebners, im Profil, mit grosser Peruque, in Franzoesischer Kleidung, mit umgeschlagenen Gewandt oder Mantel.

Die R. S. ist ganz leer.

N. 14.

Eine poussirte Zwitter-Medaille, sechzehender Groesse, auf Herrn Hieronimus Wilhelm Ebner, ohne Jahrzahl.

Die V. S. zeiget das linksehende Brustbild Herrn Hieronimus Wilhelm Ebners, im Profil, mit kurzen Haaren, ganz nackend, auf antique Art vorgestellet.

Die R. S. zeiget in zween gekoernten Zirkeln hintereinander eingeschlossen, das Ebnerische Wappen, in einem Teutschen Schild, mit dem offenen, mit Bügeln versehenen, und mit einem Wulst bedeckten Helm mit dem Ebnerischen Helmkleinode, dem mit Federn geschmückten gedoppelten Püffelshorn gezieret. Die zu beeden Seiten herabhaengende Helmdecke ist modern.

N. 15.

Eine Medaille, zehender Groesse, auf Herrn Hieronimus Wilhelm Ebner, vom Jahr 1752.

Die V. S. zeiget das linksehende, ganz nackende Brustbild Herrn Hieronimus Wilhelm Ebners, mit fliegenden Haaren, im Profil. Auf dem Abschnitt dieses Brustbildes stehet VESTNER oder, der Nahme des Medailleurs, Andreas Vestner. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

HIER. GUIL. EBNER AB ESCHENBACH

das ist: Hieronimus Guilielmus Ebner, ab Eschenbach. Zu aeusserst ist ringsherum ein gedoppelter glatter Zirkel.

Die R. S. zeiget in der Mitte, auf einem glatten Boden, ein viereckigtes Quater. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

STAT FIRMITER AEQUO

Im Abschnitt stehet in vier Zeilen folgende Aufschrift

NAT. XXII̅ QUINCT. A. O. R.
CIↃIↃCLXXIII̅
OB. XXVI IAN. A. O. R.
CIↃIↃCCLII̅

das ist: Natus 22 quinctilis, id est, Iulii, Anno orbis redemtae 1673. obiit 26. Ianuarii, Anno orbis redemtae 1752. Zu aeusserst ist wieder ringeherum ein gedoppelter glatter Zirkel.

N. 16.

Noch eine Medaille, zehender Groesse, auf Herrn Hieronimus Wilhelm Ebner, vom Jahr 1752.

Die V. S. ist vollkommen, wie auf der vorhergehenden Medaille, N. 15. doch ist der Nahme VESTNEK weggelassen.

Die R. S. ist ebenfalls, wie N. 15. doch mit der rechter Hand anfangenden Umschrift

RECTE ET PLANE

N. 17.

Ferner eine Medaille, zehender Groesse, auf Herrn Hieronimus Wilhelm Ebner, vom Jahr 1752.

Die V. S. ist, wie die vorhergehende Medaille N. 16.

Die R. S. ist, wie N. 15. im II. Cap. des dritten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung.

N. 18.

Wieder eine Medaille, zehender Groesse, auf Herrn Hieronimus Wilhelm Ebner, ohne Jahrzahl.

Die V. S. ist vollkommen, wie N. 15. im II. Cap. des dritten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung.

Die

Die R. S. stellet den Prospect des Dorfs, Schlosses, und Gegend zu Artelshofen vor Augen. Der Abschnitt ist ganz leer. Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

N. 19.

Eine Medaille, achter Groesse, auf die Geburt, Sigmund Wilhelm Ebners, vom Jahr 1710.

Die V. S. zeiget auf einem glatten Boden in der Mitte einen zierlichen Blumenkrug, an welchem vornen das Ebnerische Wappen zu sehen ist, in selbigem aber ein kleines eingepflanztes Reiß oder Baeumlein, über selbigem brechen oben aus Wolken haeuffige Strahlen hervor. Die rechter Hand unten anfangende Umschrift heist

SPES PO:

und oben linker Hand die Fortsetzung

STERITATIS.

Zu aeusserst ist ringsherum ein gedoppelter glatter Zirkel, und der Abschnitt ist ganz leer.

Die R. S. enthaelt in neun Zeilen folgende Aufschrift

Aº. 1710
D. 7. SEPT: NAT9
NORIBERGÆ SIGISMUND9
WILHELM9 . HIERON:
WILHELMI EBNERI
AB ESCHENBACH. RP. N.
SEN. ET ANNÆ CATHAR:
NATÆ WELSER:
FILIUS.

das ist: Anno 1710, die 7. Septembris, natus Noribergae Sigismundus Wilhelmus, Hieronimi Wilhelmi Ebneri, ab Eschenbach, Reipublicae Norimbergensis Senatoris, et Annae Catharinae, natae Welseriae, filius; oben ist ein Blaetgen, und unten ein Roesgen in der Mitte. Zu aeusserst ist ringsherum ein gedoppelter glatter Zirkel.

Anhang
derjenigen Nürnbergischen Medaillen, worauf das Ebnerische Bildnüß, Nahme, oder Wappen vorkommt.

N. 20.

Ein Gedaechtnüßmünzlein, siebender Groesse, auf das Nürnbergische Gymnasium, und Herrn Hieronimus Ebner, vom Jahr 1526.

Die V. S. und R. S. ist, N. 8. im I. Cap. des ersten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung beschrieben.

N. 21.

Ein Münzlein, siebender Groesse, auf die ersten Bekennere der Augspurgischen Confession, und Herrn Hieronimus Ebner, vom Jahr 1530.

Die V. S. und R. S. ist bereits, N. 10. im I. Cap. des ersten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 22.

Eine Zwitter-Medaille, sechster Groesse, auf Herrn Ludwig Holzschuher, und Frau Catharina, dessen Gemahlin, eine gebohrne Ebnerin, ohne Jahrzahl.

Die V. S. und R. S. ist bereite N. 3. im VIIII. Cap. des dritten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 23.

Eine einseitige Medaille, sechster Groesse, auf Frau Catharina Holzschuherin, gebohrne Ebnerin, ohne Jahrzahl.

Die V. S. und R. S. ist bereits N. 4. im VIIII. Cap. des dritten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 24.

Eine Medaille, sechster Groesse, auf Frau Catharina Holzschuherin, gebohrne Ebnerin, vom Jahr 1536.

Die V. S. und R. S. ist bereits, N. 5. im VIIII. Cap. des dritten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 25.

N. 25.

Eine Medaille, vierzehender Groesse, auf Herrn Berthold Holzschuher, mit dessen Gemahlin, Frau Ursula Ebnerin Wappen, vom Jahr 1566.

Die V. S. und R. S. ist bereits N. 7. im VIIII. Cap. des dritten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 26.

Eine Medaille, beinahe achter Groesse, auf das zu Nürnberg gehaltene Stückschiessen, mit dem Ebnerischen Wappen, vom Jahr 1671.

Die V. S. und R. S. ist bereits N. 79. im II. Cap. des ersten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 27.

Eine Medaille, zehender Groesse, zu Ehren der Stadt Nürnberg, mit dem Ebnerischen Wappen, vom Jahr 1672.

Die V. S. und R. S. ist bereits N. 80. im II. Cap. des ersten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung beschrieben worden.

N. 28.

Eine Nürnbergische Medaille, neunter Groesse, auf die Kirche zu St Egidius, und Herrn Hieronimus Wilhelm Ebner, vom Jahr 1719.

Die V. S. und R. S. ist bereits N. 28. im III. Cap. des ersten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 29.

Eine Medaille, vierzehender Groesse, auf das Collegiumgebaeude der Universitaet Altdorf, und Herrn Hieronimus Wilhelm Ebner, vom Jahr 1723.

Die V. S. und R. S. ist bereits N. 12. im I. Cap. des zweiten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung beschrieben worden.

N. 30.

Eine Medaille, neunter Groesse, auf das Jubelfest der Universitaet Altdorf, und Herrn Hieronimus Wilhelm Ebner, vom Jahr 1723.

Die V. S. und R. S. ist bereits N. 14. im I. Cap. des zweiten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 31.

Eine Klippenfoermige Münze, neunter Groesse, auf das Jubelfest der Universitaet Altdorf, und Herrn Hieronimus Wilhelm Ebner, vom Jahr 1723.

Die V. S. und R. S. ist bereits N. 15. im I. Cap. des zweiten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 32.

Ein Nürnbergisches Münzlein, siebender Groesse, auf das Iubilaeum der Augspurgischen Confession, und Herrn Hieronimus Wilhelm Ebner, vom Jahr 1730.

Die V. S. und R. S. ist bereits N. 39. im III. Cap. des ersten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 33.

Eine Medaille, zehender Groesse, auf das Nürnbergische Gymnasium, mit dem Ebnerischen Wappen, vom Jahr 1733.

Die V. S. und R. S. ist bereits N. 40. im III. Cap. des ersten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 34.

Ein Nürnbergisches Münzlein, siebender Groesse, auf das Gymnasium, und Herrn Hieronimus Wilhelm Ebner, vom Jahr 1733.

Die V. S. und R. S. ist bereits N. 41. im III. Cap. des ersten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 35.

Eine Medaille, eilfter Groesse, auf das zu Nürnberg gehaltene Stuckschiessen, mit dem Ebnerischen Wappen, vom Jahr 1733.

Die V. S. und R. S. ist bereits N. 42. im III. Cap. des ersten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 36.

Eine Medaille, reichlich zehender Groesse, auf das Iubilaeum der Buchdruckereien zu Nürnberg, und Herrn Hieronimus Wilhelm Ebner, vom Jahr 1740.

Die V. S. und R. S. ist bereits N. 43. im III. Cap. des ersten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 37.

Ein Nürnbergisches Münzlein, siebender Groesse, auf das Iubilaeum der Buchdruckereien, und Herrn Hieronimus Wilhelm Ebner, vom Jahr 1740.

Die V. S. und R. S. ist bereits N. 46. im III. Cap. des ersten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

Cap. III.

Fürer,

von Haimendorf, Wolkersdorf, Steinbühl, und Himmelgarten.

N. 1.

Eine Medaille, achter Groesse, auf Herrn Christoph I. Fürer, vom Jahr 1526.

Die V. S. zeiget das linksgekehrte Brustbild, Herrn Christoph I. Fürers, im Profil, im Harnisch, mit kurz abgeschnittenen Haaren, mit einem runden Hute, ringsherum mit herabhaengenden Federn gezieret, auf dem Haupte. Die unten rechter Hand anfangende, aussen und innen mit einem glatten Zirkel umgebene Umschrift heist

CRISTOF. FVRER. ALT. XXXXVII.

Die R. S. zeiget das Fürerische Wappen, in einem oben zu beeden Seiten ausgeschweifften, unten spitzig zugehenden, antiquen Schild, doch umgewandt, nemlich das halbe Rad in der rechten, und die halbe Lilie in der linken Helfte. Auf diesem Schild stehet ein linksgekehrter offener antiquer Helm, mit über demselben ruckwaerts herabhaengenden Federn, in Gestalt einer Helmdecke. Die unten rechter Hand anfangende Umschrift heist

NVRMBERGISCHER.HAVBTMAN. IM. ANDERN. ZVG.
GEIN. WIRTTENBERG

Inner-

Innerhalb der Umschrift stehet die getheilte Jahrzahl, nemlich rechts anfangend .M.D. und links die Fortsetzung .XXVI. Zu aeusserst ist ringsherum ein gekoernter Zirkel.

N. 2.

Eine einseitige Medaille, von Goldschmidts-Arbeit, zehender Groesse, auf Herrn Christoph I. Fürer, ohne Jahrzahl.

Die V. S. zeiget das linksgekehrte Brustbild, Herrn Christoph I. Fürers, im Profil, in alter Kleidung nach damahliger Art, mit krausem kurzen Barte, kurz geschnittenen glatten Haaren, und mit einem runden Hute, mit abhaengenden Federn geschmücket, auf dem Haupte, ohne alle Umschrift.

Die R. S. ist ganz leer.

N. 3.

Ein gegossenes Schaustück, zwoelfter Groesse, von Goldschmidts-Arbeit, auf Herrn Christoph II. Fürer, vom Jahr 1583.

Die V. S. zeiget in einer Zirkelfoermigen Rundung das Fürerische Wappen einwaerts gestochen, doch verkehrt, nemlich das halbe Rad in der rechten, und die halbe Lilie in der linken Helfte. Die oben linker Hand anfangende Umschrift heist

Peregrinandum est in hac uita apium non araneorum instar. 2.

Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. enthaelt in eilf Zeilen folgende Aufschrift

Χριστοφορω.
Furero iuniori fr. f.
Iacobus Furer ex itali-
a et Gallia rediens hoc amo-
ris μνημόσυνον dedit; op-
tans illi unâ mẽtis et corporis sa-
nitatem a Deo opt. Max: A. Ch.
1583. 8. Villbris qui dies ei
ante quingennium hora 3.
ante lucana natalis
fuit.

das ist: Christophoro Furero, iuniori, fratri felici, Iacobus Furer, ex Italia et Gallia rediens hoc amoris signum recordationis dedit; optans illi una mentis et corporis sanitatem a Deo, optimo maximo, Anno Christi 1583. 8. Octobris, qui dies ei ante quingennium (eigentlich: quinquennium) hora tertia antelucana natalis fuit. Zu unterst ist zu Ausfüllung des Raumes, ein Laubwerk, und zu aeusserst ringsherum wieder ein glatter Zirkel.

N. 4.

Eine einseitige ovalformige Medaille, der Hoehe nach zehender- und der Breite nach achter Groesse, von Goldschmidts Arbeit auf Herrn Christoph III Fürer, ohne Jahrzahl.

Die V. S. zeiget das linksgekehrte Brustbild Herrn Christoph Fürers, im Profil, mit kurz abgeschnittenen Haaren, und spitzigem Bart, geharnischt, mit glattem Spitzen-Kragen, und umgeschlagenen Gewandt. Auf dem rechten Arm ist auf dem Haruisch ein Larvengesicht. Die oben linker Hand anfangende Umschrift heist

CHRIST. FVERER. A. HAMĒD: 3 VIR. CAP. MIL. ET CIRC. FRĀC. REI. BEL CŌS ∴

das ist: Christophorus Fuerer, a Haimendorf, triumvir, capitaneus militum, et circuli Franconici Rei bellici confiliarius. Zu aeusserst ist ringsherum ein geperleter Zirkel.

Die R. S. ist ganz leer, und gehoert eigentlich zu der folgenden N. 5. beschriebenen Medaille.

N. 5.

Eine einseitige, ovalformige Medaille, von Goldschmidts-Arbeit, der Hoehe nach zehender, und der Breite nach achter Groesse, mit dem Fürerischen Wappen, vom Jahr 1602.

Die V. S. ist ganz leer, und gehoert eigentlich zu der vorhergehenden N. 4. beschriebenen Medaille.

Die R. S. zeiget das Fürerische alte Stammwappen, nemlich den von Roth und Silber die Laenge herab getheilten Schild, in dessen rothen Helfte sich

eine silberne halbe Lilie, in dem silbernen Theil aber, ein halbes rothes Rad mit fünf Speichen sich befindet, in einem zierlichen Teutschen Schild. Auf dem Schild in der Mitte stehet ein rechtsgekehrter Helm mit Bügeln. Auf dem Helm ist ein von roth und silberfarb gewundener Wulst mit dem Fürerischen Helmkleinode, dem geschlossenen Flug mit dem Fürerischen Wappen, wie im Schilde. Zu beeden Seiten des Wappenschildes, ist eine zierliche moderne Helmdecke, innen Silberfarb und aussen roth. Neben dem Flug, ist rechter Hand das Creuz von Jerusalem mit den vier kleinen Creuzgen in den vier Ecken, linker Hand aber ein unterwaerts gekehrtes Schwerdt, mit um dasselbe geschlungenen Wehrgehaenge, und links daneben ein halbes Rad. Die oben linker Hand anfangende Umschrift heist

1602 DOMINE CHRISTE

und unten rechts anfangend, die Fortsetzung

CONSERVA NOS IN PACE

N. 6.

Eine ovalfoermige Medaille, von Goldschmidts-Arbeit, der Hoehe nach zwoelfter, und der Breite nach neunter Groeße auf Herrn Christoph III Fürer, vom Jahr 1602.

Die V. S. ist, wie N. 4. im III. Cap. des dritten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung; doch ist zu aeusserst noch ein besonderer Zirkel von zusammengesezten Blaettern herumgesezet.

Die R. S. ist, wie die vorhergehende N. 5. beschriebene Medaille; doch zu aeusserst ringsherum mit einem geperleten, und einem von zusammengesezten Blaettern herumgehenden Zirkel umgeben.

N. 7.

Eine ovalfoermige Medaille, von Goldschmidts-Arbeit, der Hoehe nach zehender, der Breite nach aber achter Groesse, auf Herrn Christoph III. Fürer, vom Jahr 1602.

Die V. S. ist vollkommen, wie N. 4. im III. Cap. des dritten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung.

Die R. S. zeiget linker Hand das Fürerische Wappen in einem unten spizigzugehenden ausgeschweiften Schild. In der Mitte ist ein rechtsgekehrter alter

alter geschlossener Stechhelm mit antiquer Helmdecke, einem Wulst, und dem Fürerischen gewoehnlichen Helmkleinode gezieret. Hinter dem Helme raget der Griff eines Schwerdtes hervor. Rechter Hand ist ein Brustharnisch, unter dem Helme und vor demselben liegen die übrige Theile eines Harnisches herum, als Handschuhe, Stiefel, Beinharnisch und Armharnisch. Neben dem geschlossenen Flug oder Fürerischen Helmkleinode, ist rechts das Creuz von Jerusalem, mit den vier kleinen Creuzgen in den vier Ecken, und links das unterwaerte gekehrte Schwerdt, mit herumgeschlagenem Wehrgehaenge, und dem halben Rade daneben. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

1602. DOMINE CHRISTE CONSERVA NOS IN

und unter den zwei lezten Worten die Fortsezung, wegen Mangel des Raumes,

PACE

N. 8.

Eine ovalförmige Medaille, von Goldschmidts-Arbeit, der Hoehe nach eilfter, der Breite nach aber achter Groesse, auf Herrn Christoph III Fürer, vom Jahr 1612.

Die V. S. ist, wie N. 4. im III. Cap. des dritten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, doch ist zu aeusserst noch besonders ringsherum ein glatter Zirkel gesezet.

Die R. S. zeiget in einem Eyfoermigen, mit zierlicher Einfassung umgebenen Schild, das Fürerische Stammwappen, doch ist der untere Theil durch einen halben Zirkel abgesondert, und im selbigen das Wappen von Jerusalem hineingesezet. Unten zu beeden Seiten der zierlichen Einfassung, stehet die getheilte Jahrzahl, rechts 16 und links 12 Die unten rechter Hand anfangende Umschrift heist

∴DOMINE CHRISTE CONSERVA NOS IN PACE.

zu aeusserst ist ringsherum ein gedoppelter glatter Zirkel.

N. 9.

Eine ovalfoermige Medaille, von Goldschmidts-Arbeit, der Hoehe nach zehender, der Breite nach aber siebender Groesse, auf Herrn Christoph IIII Fürer, vom Jahr 1603.

Die V. S. zeiget das linksgekehrte Brustbild Herrn Christoph IIII Fürers, im Rathshabit und Kragen, im Profil, mit blosem Haupte, und

kurz abgeschnittenen Haaren und kleinem Spizbart. Die unten rechter Hand anfangende Umschrift heist unter dem Kragen 1603
und sodann weiter fort

CHRISTOPH: FVERER: AB. HAMED: Æ: 25

Das ist: Christophorus Fuerer ab Haimendorf, aetatis 25

Zu aeusserst ist ringsherum ein geperleter Zirkel.

Die R. S. stellet das Fürerische Stammwappen, in einem Teutschen Schild, mit Helme, Wulst, Helmkleinode, und moderner Helmdecke, wie oben beschrieben worden. Der Grund hinter dem Wappen ist damasciret. Zu aeusserst ist ringsherum ein geperleter Zirkel.

N. 10.

Eine ovalformige Medaille, von Goldschmids-Arbeit, der Hoehe nach neunter, der Breite nach aber siebender Groesse, auf Herrn Christoph IIII Fürer, vom Jahr 1628.

Die V. S. zeiget das vorwaerts gekehrte Brustbild Herrn Christoph IIII Fürers, im Raths-Habit und Kragen, mit blosem Haupte, und kleinen Spizbart. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

CHRISTOF FVRER AB HAIMEND· R·N·TRI· ÆT· 50

Das ist: Christoforus Furer ab Haimendorf, Reipublicae Norimbergensis Triumuir, aetatis 50. Das A und B in dem Wort AB und das N und D in dem Wort HAIMEND. sind zusammengezogen.

Die R. S. zeiget in einem rechter Hand ausgeschweiften und unten zugerundeten Schild, das Fürerische Stammwappen. Auf dem linken Eck dieses Schildes stehet ein rechtsgekehrter Helm mit Bügeln, mit einer zu beeden Seiten herabhangenden modernen Helmdecke, und einem Wulst, auf welchem das Fürerische Helmkleinod, der geschlossene Flug mit dem Fürerischen Wappen zu sehen, gezieret. Unten zu beeden Seiten des Schildes stehet die getheilte Jahrzahl, rechts ·1·6. und links ·2 8. Die rechter Hand anfangende Umschrift aber heist

PAX OPTI

und oben links die Fortsezung

MA RERVM

N. 11.

Eine einseitige Medaille, von Goldschmidts-Arbeit, neunter Groesse, auf Herrn Christoph IIII Fürer, ohne Jahrzahl.

Die B. S. zeiget das vorwaerts gekehrte Brustbild Herrn Christoph IIII Fürers, in damascirter Kleidung, mit einem Kragen und umhangender goldenen Kette, in blosem Haupte, mit kleinem Spizbart. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

CHRISTOF

und oben links die Fortsezung

FVERER ÆT: 50

Die R. S. ist ganz leer.

N. 12.

Eine ovalfoermige Medaille, von Goldschmidts-Arbeit, der Hoehe nach zwoelfter, der Breite nach aber zehender Groesse, auf Herrn Christoph IIII Fürer, vom Jahr 1645.

Die B. S. zeiget das vorwaerts gekehrte Brustbild Herrn Christoph IIII Fürer, im blosen Haupte, mit kleinem Spizbart, im Raths-Habit und Kragen, mit umhangender goldenen Kette und Kaiserlichen Gnadenzeichen. Die rechter Hand anfangende, einwaerts gestochene Umschrift heist

CHRISTOF. FVRER AB HAIMENDORF

Zu aeusserst ist ringsherum ein gewundener Zirkel.

Die R. S. zeiget das Fürerische Stammwappen, wiewohl verkehrt, nemlich das halbe Rad rechts und die halbe Lilie links, in einem linker Hand ausgeschweiften und unten zugerundeten Schild. Auf dem rechten Eck stehet ein linksgekehrter Helm, mit Bügeln, mit moderner, zu beeden Seiten herabhangender Helmbecke, einem Wulst und Crone, und dem hervorwachsenden schwarzen Adlers Kopf zwischen zween Flügeln, worauf das Fürerische Wappen ebenfalls verkehrt zu sehen ist, als dem Helmkleinode. Die oben linker Hand anfangende einwaerts gestochene Umschrift, ist die Fortsezung der B. S. und heist

IN WOLCKERSDORF REIP.

und unten rechts anfangend die weitere Fortsezung

NORIB. DVVMVIR Æ 67 A. 1645.

Das ist: In Wolckersdorf Reipublicae Noribergensis Duumuir aetatis 67, Anno 1645. Zu aeusserst ist wieder ringeherum ein gewundener Zirkel.

N. 13.

Eine ovalsoermige, einseitige Medaille, von Goldschmidts-Arbeit, der Hoehe neunter, und der Breite nach siebender Groesse, auf Herrn Christoph IIII Fürer, ohne Jahrzahl.

Die V. S. ist, wie auf der vorhergehenden Medaille N. 12. mit einwaerts gestochener, unten rechter Hand anfangender Umschrift

CHRISTOF FVRER AB HAIMENDOR Das ist: Haimendorf.

Zu aeusserst ist der gewundene Zirkel weggelassen.

Die R. S. ist ganz leer.

N. 14.

Eine Medaille, von Goldschmidts-Arbeit, neunter Groesse, auf Herrn Christoph IIII Fürer, vom Jahr 1645.

Die V. S. zeiget das vorwaerts gekehrte Brustbild, Herrn Christoph IIII Fürers, mit blosem Haupte, und kurzem Spizbart, im Rathshabit und Kragen, mit umhangender goldenen Kette. Die rechter Hand anfangende einwaerts gestochene Umschrift heist CHRISTOF und oben linker Hand FVRER Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. zeiget einen zierlich ausgeschweiften Teutschen Schild, mit dem Fürerischen Stammwappen, iedoch verkehrt, nemlich das halbe Rad rechts und die halbe Lilie links, oben ist eine Bandmasche, wovon die beeden Trümmer zu beeden Seiten des Schildes frei fliegen. Unter diesem Schild sind in zierlich ausgeschweiften Schilden die Wappen der beeden Gemahlinen neben einander, nemlich rechts das Geuderische, und links das Poemerische Wappen. In dem leeren Raum in der Mitte stehet rechts AET: das ist: aetatis, und links 67 Unten zwischen dem Geuder- und Poemerischen Wappen aber, ist die Jahrzahl 1645 Die oben linker Hand anfangende, einwaerts gestochene Umschrift, oder die Fortsezung der V. S. heist

AB· HAIMENDORF. IN. WOLCKERSDORF. REIP. NORIB: DVVMVIR

Das

Das ist: Ab Haimendorf, in Wolckersdorf, Reipublicae Noribergensis Duumuir. Zu aeusserst ist wieder ringsherum ein glatter Zirkel.

N. 15.

Noch eine Medaille, von Goldschmidts-Arbeit, neunter Groesse, auf Herrn Christoph IIII Fürer, vom Jahr 1653.

Die V. S. ist vollkommen, wie auf der vorhergehenden Medaille N. 14.

Die R. S. ist ebenfalls, wie N. 14. doch statt der Zahl 67 stehet hier 75 und die Jahrzahl heist 1653

N. 16.

Eine einseitige Medaille, von Goldschmidts-Arbeit eilfter Groesse, auf Herrn Christoph IIII Fürer, ohne Jahrzahl.

Die V. S. zeiget das vorwaerts gekehrte Brustbild Herrn Christoph IIII. Fürers, mit blosem Haupte und kurzem Spizbart, im Rathshabit und Kragen, mit umhangender goldenen Kette. Die rechter Hand anfangende einwaerts gestochene Umschrift heist

CHRISTOFF. FVRER. A: H: I: W: REIP: NO: D:

Das ist: Christofforus Furer, a Haimendorf in Wolckersdorf, Reipublicae Norimbergensis Duumuir. Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. ist ganz leer.

N. 17.

Eine ovalfoermige Medaille, von Goldschmidts-Arbeit, der Hoehe nach achter, der Breite nach aber sechster Groesse, auf Herrn Johann Sigmund Fürer, vom Jahr 1633.

Die V. S. zeiget das vorwaerts gekehrte Brustbild Herrn Johann Sigmund Fürers, mit blosem Haupte, kurz geschnittenen Haaren, und kleinem Spizbart, in alter Kleidung, mit einem Harnisch- oder Brust-Kragen, und einem breiten Ueberschlag darüber. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

.IOH: SIG: FVRER. AB: HAYMENDORF. Æ: 50.

Das

Das ist: Iohannes Sigismundus Furer, ab Haimendorf, aetatis 50. Das A und B in dem Wort AB ist zusammengezogen. Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. zeiget das Fürerische Stammwappen in einem erhabenen ovalfoermigen Schild, absonderlich oben mit einer Verzierung umgeben. Ueber der Verzierung des Wappens in der Mitte stehet die Jahrzahl ·Ao 33· Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

SPES MEA CHRISTVS

Zu aeusserst ist wieder ringsherum ein glatter Zirkel.

N. 18.

Ein viereckigtes Klippenfoermiges Münzlein, sechster Groesse, auf die Verneuerung der Fürerischen Capelle auf dem Morizberg, vom Jahr 1660.

Die V. S. zeiget den heiligen Moriz, in seiner gewoehnlichen Kleidung, halb geharnischt, mit dem Degen an der Seite, in der rechten Hand eine Lanze mit einem Fachnlein, mit der linken aber das Teutsche Reichswappen, den gedoppelten Adler, in einem zierlich ausgeschweiften Teutschen Schild, haltend, mit blosem Haupte, auf einem bewaasten Boden stehend. Oben links stehet der Laenge nach herunter geschrieben

S: MAVRITIVS

Das ist: Sanctus Mauritius. Zu aeusserst ist ringsherum eine gekoernte Linie.

Die R. S. enthaelt in vier Zeilen folgende Teutsche Aufschrift, mit lateinischen Buchstaben

GEDECHTN9
DER· RENOVIRT:
CAPELL· AVF· DEN
MORITZEN· BERG

Das ist: Gedaechtnus der renovirten Capelle auf dem Moritzen Berge.

Unter dieser Aufschrift ist das Fürerische Stammwappen in einem zierlich ausgeschweiften Teutschen Schild, doch verkehrt, nemlich rechts das halbe Rad und links die halbe Lilie. Zu beeden Seiten des Wappenschildes stehet die getheil-

te

te Jahrzahl, rechts 16 und links 60 Zu aeusserst ist wieder ringherum eine gekoernte Linie.

N. 19.

Eine ovalfoermige Medaille, von Goldschmidts-Arbeit, der Hoehe nach eilfter, der Breite nach aber achter Groesse, auf Frau Helena Barbara Fürerin, gebohrne Pfinzingin, vom Jahr 1674.

Die V. S. zeiget das vorwaerts gekehrte Brustbild Frau Helena Barbara Fürerin, mit dem Wittwenschleyer umgeben. Die oben linker Hand anfangende Umschrift heist

HELENA. BARB: PFINZINGIA. AB. H. E. G. CHR: FÜRERI. AB. H: E. W: VIDUA. Æ 68.

Das ist: Helena Barbara Pfinzingia, ab Henfenfeld, et Gründlach, Christophori Füreri, ab Haimendorf et Wolckersdorf, vidua, aetatis 68.

Die R. S. zeiget das Fürerische Schloß zu Wolckersdorf im Aufriß, nebst etlichen Baeumen um dasselbe herum. Oben ist ein Gewoelke, und von der linken gegen die rechte Hand flieget ein besliegelter Engel, welcher mit der rechten Hand auf das gedachte Schloß deutet, in der linken aber einen Spanischen von dem Fürer- und Pfinzingischen Wappen die Laenge herab getheilten Schild haelt, doch das Fürerische Wappen verkehrt, nemlich das halbe Rad rechts, und die halbe Lilie links. Im Abschnitt stehet in zwo Zeilen

WOLCK: REST:
A. 1674

Das ist: Wolckersdorf restaurata, Anno 1674

N. 20.

Eine ovalfoermige Medaille, der Hoehe nach eilfter, und der Breite nach achter Groesse, auf Herrn Carl Gottlieb Fürer, vom Jahr 1708.

Die V. S. zeiget das vorwaerts gekehrte Brustbild Herrn Carl Gottlieb Fürers, im Rathshabit und Kragen, mit umhangender goldenen Kette,

und groſſen Raths-Peruque. Die rechter Hand anfangende, die Jahrzahl zugleich in ſich enthaltende Umſchrift heiſt

CarL gottLieb fVrer ab et In haIMenDorf.

Zu aeuſſerſt iſt ringsherum ein glatter Zirker.

Die R. S. zeiget das Fürerische Stammwappen, in einem odalfoermigen, mit zierlicher Einfaſſung umgebenen, unten zu beeden Seiten überall mit einem Lorbeerzweig gezierten, und mit einer Crone bedeckten Schild. Die rechter Hand anfangende Umſchrift, iſt die Fortſezung derienigen auf der V. S. und heiſt

ET WOLKERSDORF. REIP- NOR- DUUMVIR. ÆT: 73.

Das iſt: et Wolkersdorf, Reipublicae Norimbergenſis Duumuir aetatis 73. Zu aeuſſerſt iſt wieder ringsherum ein glatter Zirkel.

Anhang,

derienigen Nürnbergiſchen Medaillen, auf welchen das Fürerische Bildnüß, Nahme, oder Wappen vorkommt.

N. 21.

Eine Maleriſche Wunſch Medaille, neunter Groeſſe, zu Ehren der Stadt Nürnberg, und Herrn Chriſtoph, den Dritten, Fürer, vom Jahr 1593.

Die V. S. und R. S. iſt bereits N. 31. und 32, im I. Cap. des erſten Abſchnitts, in der zwoten Abtheilung, beſchrieben worden.

N. 22.

Eine Maleriſche Wunſch Medaille, fünfter Groeſſe, zu Ehren der Stadt Nürnberg, und Herrn Chriſtoph, den Dritten, Fürer, ohne Jahrzahl.

Die V. S. und R. S. iſt bereits N. 33, im I. Cap. des erſten Abſchnitts, in der zwoten Abtheilung, beſchrieben worden.

N. 23.

Eine Nürnbergische Stadt- und Pfleg-Aemter Medaille, dreizehender Groesse, mit dem Fürerischen Wappen, vom Jahr 1596.

Die V. S. und R. S. ist bereits N. 35, im I. Cap. des ersten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 24.

Ein Medaillon, neunzehender Groesse, von Goldschmidts-Arbeit, auf die sogenannte Fleischbrücke zu Nürnberg, und Herrn Christoph, den Dritten, Fürer, vom Jahr 1597.

Die V. S. und R. S. ist bereits N. 36, 37, und 38, im I. Cap. des ersten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 25.

Ein Medaillon, achtzehehender Groesse, von Goldschmidts-Arbeit, auf die sogenannte Fleischbrücke, zu Nürnberg, und Herrn Christoph, den Dritten, Fürer, vom Jahr 1598.

Die V. S. und R. S. ist bereits N. 39, und 40, im I. Cap. des ersten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 26.

Ein Jetton, sechster Groesse, auf die sogenannte Fleischbrücke zu Nürnberg, mit dem Fürerischen Wappen, ohne Jahrzahl.

Die V. S. und R. S. ist bereits N. 44, im I. Cap. des ersten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 27.

Eine Malerische Wunsch Medaille, neunter Groesse, zu Ehren der Stadt Nürnberg, und Herrn Christoph, den Dritten, Fürer, vom Jahr 1599.

Die V. S. und R. S. ist bereits N. 45, im I. Cap. des ersten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 28.

Eine Malerische Wunsch Medaille, neunter Groesse, zu Ehren der Stadt Nürnberg, und Herrn Christoph, den Dritten, Fürer, vom Jahr 1600.

Die V. S. und R. S. ist bereits, N. 1. im II. Cap. des ersten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 29.

Eine Medaille, von Goldschmidts-Arbeit, auf Herrn Hieronimus Ebner, mit dessen Gemahlin, Frau Helena Fürerin, Wappen, ohne Jahrzahl.

Die V. S. und R. S. ist bereits N. 1. im II. Cap. des dritten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 30.

Eine ovalfoermige Medaille, von Goldschmidts-Arbeit, der Hoche nach zehender, der Breite nach aber zwischen siebender und achter Groesse, auf Frau Magdalena, gebohrne Geuderin, Gemahlin Herrn Christoph, des Vierten, Fürers, mit der Jahrzahl 1603.

Die V. S. und R. S. ist N. 16. im IIII. Cap. des dritten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben zu finden.

N. 31.

Eine Malerische Wunsch Medaille, fünfter Groesse, zu Ehren der Stadt Nürnberg, mit dem Fürerischen Wappen, vom Jahr 1604.

Die V. S. und R. S. ist bereits N. 8. im I. Cap. des ersten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 32.

Eine Malerische Wunsch Medaille, zwischen achter und neunter Groesse, zu Ehren der Stadt Nürnberg, mit dem Fürerischen Wappen, vom Jahr 1604.

Die V. S. und R. S. ist bereits, N. 9, und 10. im II. Cap. des ersten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 33.

Eine Materische Wunsch Medaille, zwischen achter und neunter Groesse, zu Ehren der Stadt Nürnberg, mit dem Fürerischen Wappen, vom Jahr 1604.

Die V. S. und R. S. ist bereits N. 11. im II. Cap. des ersten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 34.

Ein ovalfoermiges, einseitiges, Nürnbergisches Zeichen, mit dem Fürerischen Wappen, vom Jahr 1607.

Die V. S. und R. S. ist bereits N. 38. im XXV. Cap. des achten Abschnitts, in der ersten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 35.

Eine Medaille, zehender Groesse, auf die Einführung der Universitaet zu Altdorf, und Herrn Christoph, den Vierten, Fürer, vom Jahr 1623.

Die V. S. und R. S. ist bereits, N. 2. im I. Cap. des zweiten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 36.

Eine Malerische Wunsch-Klippe, neunter Groesse, zu Ehren der Stadt Nürnberg, mit dem Fürerischen Wappen, vom Jahr 1625.

Die V. S. und R. S. ist bereits N. 55. im II. Cap. des ersten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 37.

Eine Malerische Wunsch Medaille, neunter Groesse, zu Ehren der Stadt Nürnberg, und Herrn Christoph, den Vierten, Fürer, vom Jahr 1625.

Die V. S. und R. S. ist bereits N. 57. im II. Cap. des ersten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 38.

Eine Medaille, zwischen vierzehender und funfzehender Groesse, zu Ehren der Stadt Nürnberg, mit dem Fürerischen Stammwappen, vom Jahr 1627.

Die V. S. und R. S. ist bereits, N. 58. im II. Cap. des ersten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 39.

Ein Gedaechtnüß-Münzlein, siebender Groesse, auf das Nürnbergische Gymnasium, und Herrn Christoph, den Vierten, Fürer, mit der Jahrzahl 1633.

Die V. S. und R. S. ist bereits N. 63. im II. Cap. des ersten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 40.

Eine Medaille, beynahe achter Groesse, auf das zu Nürnberg gehaltene Stückschiessen, mit dem Fürerischen Wappen, vom Jahr 1671.

Die V. S. und R. S. ist bereits N. 79. im II. Cap. des ersten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 41.

Eine Medaille, zehender Groesse, zu Ehren der Stadt Nürnberg, mit dem Fürerischen Wappen, vom Jahr 1672.

Die V. S. und R. S. ist bereits N. 80. im II. Cap. des ersten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung beschrieben worden.

N. 42.

Ein ovalformiges, getriebenes Schaustück, der Hoehe nach siebenzehender, der Breite nach aber dreizehender Groesse, zu Ehren der Stadt Nürnberg, und Herrn Carl Gottlieb Fürer, vom Jahr 1695.

Die V. S. und R. S. ist bereits N. 92. im II. Cap. des ersten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 43.

N. 43.

Eine Medaille, achter Groesse, auf die sogenannte Hallerthürleins-Brücke zu Nürnberg, und Herrn Carl Gottlieb Fürer, vom Jahr 1697.

Die V. S. und R. S. ist bereits N. 93. im II. Cap. des ersten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung beschrieben worden.

N. 44.

Eine Medaille, zehender Groesse, auf die Bestaettigung und Erweiterung der Privilegien der Universitaet Altdorf, und Herrn Carl Gottlieb Fürer, vom Jahr 1697.

Die V. S. und R. S. ist bereits N. 8. im I. Cap. des zweiten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 45.

Noch eine Medaille, zehender Groesse, auf die Bestättigung und Erweiterung der Privilegien der Universitaet Altdorf, und Herrn Carl Gottlieb Fürer, vom Jahr 1697.

Die V. S. und R. S. ist bereits N. 9. im I. Cap. des zweiten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 46.

Eine Nürnbergische Medaille, achter Groesse, auf die neuerbaute Kirche, zu St. Egidius, mit dem Fürerischen Wappen, vom Jahr 1718.

Die V. S. und R. S. ist bereits N. 27. im III. Cap. des ersten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 47.

Eine Medaille, zehender Groesse, auf das Jubelfest der Universitaet Altdorf, und Herrn Christoph, den Siebenden, Fürer, vom Jahr 1723.

Die V. S. und R. S. ist bereits N. 13. im I. Cap. des zweiten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 48.

N. 48.

Ein ovalfoermiger, einwaertsgestochener Taufschilling, von Goldschmidts-Arbeit, der Hoehe nach nicht ganz dreizehender, der Breite nach aber neunter Groesse, auf Freule Catharina Helena Scheurlin, nachmahls vermaehlte Fürerin, vom Jahr 1726.

Die V. S. und R. S. ist bereits N. 15. im XVII. Cap. des dritten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben zu finden.

N. 49.

Eine Medaille, neunzehender Groesse, auf die ABC Brücke zu Nürnberg, und Herrn Christoph, den Siebenden, Fürer, vom Jahr 1728.

Die V. S. und R. S. ist bereits N. 33. im III. Cap. des ersten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 50.

Ein Nürnbergisches Münzlein, siebender Groesse, auf das Iubilaeum der Augspurgischen Confession, Herrn Christoph, den Vierten, Fürer, und Herrn Christoph, den Siebenden, Fürer, vom Jahr 1730.

Die V. S. und R. S. ist bereits N 39 im III. Cap. des ersten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

Cap. IIII.

Geuder, von Herolzberg, und Stain.

N. 1.

Eine Medaille, achter Groesse, auf Herrn Martin, den Dritten, Geuder, vom Jahr 1528.

Die V. S. zeiget das linksgekehrte Brustbild, Herrn Martin, des Dritten, Geuders, im Profil, mit kurz abgeschnittenen Haaren, blosem Halse, und runden Barte. Die oben linker Hand anfangende Umschrift heist

MARTINVS. GEVDER AETATIS. SVAE. LXXIII.

Zu aeusserst ist ringsherum ein Zirkel von ineinandergesteckten Lorbeerblaettern.

Die

Die R. S. zeiget rechter Hand einen oben zweimahl ausgerundeten, und unten spizig zugehenden antiquen Schild, mit dem Geuderischen Wappen, nemlich einen blauen Schild, in dessen Mitte ein dreieckigter Diamant, an dessen ieder Spitze ein sechseckigter silberner Stern stehet. Unter diesem ruckwaerts gelehnten Schild liegt ein anderer ovalfoermiger Schild. Gegenüber linker Hand stehet ein rechtsgekehrter alter geschlossener Stechhelm, mit antiquer Helmdecke, und dem Geuderischen Helmkleinode, einem sechseckigten Stern, welcher in die Laenge von Silber und blau getheilet, und zur rechten Hand mit blauen, zur linken aber mit silbernen Federn an den Spitzen gezieret ist. Oben stehet in zwo Zeilen.

SOLA VIRTVS
·MDXXVIII·

Zu aeusserst ist ringsherum ein von Lorbeerblaettern und Beeren zusammengesezter Cranz.

N. 2.

Eine Medaille, vierter Groesse, auf Herrn Martin III Geuder, vom Jahr 1532.

Die V. S. zeiget das linksgekehrte Brustbild Herrn Martin III Geuders, mit kurz abgeschnittenen Haaren, und runden Bart, im Profil, mit einem schmahlen Gewandt um den Hals. Die unten rechter Hand anfangende Umschrift heist

MARTINVS. GEVDER. AETA· ANN. LXXVII

Das ist: Martinus Geuder, aetatis anno 77. Zu aeusserst ist ringherum ein Zirkel von ineinandergesteckten Lorbeerblaettern.

Die R. S. zeiget rechter Hand einen oben zweimahl ausgeschweiften, und unten zugespizten Schild mit dem Geuderischen Wappen, etwas ruckwaerts gelehnet, und linker Hand einen rechtsgekehrten alten geschlossenen Stechhelm, mit antiquer Helmdecke und dem Geuderischen Helmkleinode. Oben stehet in zwo Zeilen

SOLA VIRTVS
·M·DXXXII·

Ringsherum zu aeusserst ist ein, oben und unten mit einer Bandmasche gebundener Cranz, von Lorbeerblaettern und Beeren.

N. 3.

Eine Medaille, neunter Groesse, auf Herrn Johann Geuder, vom Jahr 1526.

Die V. S. zeiget das rechtssehende Brustbild Herrn Johann Geudere, im Profil, mit kurz abgeschnittenen Haaren, kurzen runden Bart, und blosem Hals. Die unten rechter Hand anfangende Umschrift heist

IOANNES* GEVDER* AETATIS* SVAE* AN* XXX*

Das ist: Iohannes Geuder, aetatis suae, annorum 30.

Die R. S. stellet einen Brustharnisch mit der Schürze vor Augen, durch die Armloecher ist ein Bogen gestecket; linker Hand an der Lende ist ein Koecher mit Pfeilen; hinter dem Harnisch ist rechts ein Schwerdt, und links eine Art oder alte Partisane, creuzweis übereinander gelegt; unten neben dem Harnisch ist rechts ein linksgekehrter geschlossener Stechhelm, mit antiquer Helmdecke und dem Geuderischen Helmkleinode, linker Hand aber ein ruckwaerts gelehnter, oben und unten zierlich ausgeschweifter, und unten zugespizter Schild mit dem Geuderischen Wappen. Die unten rechter Hand anfangende Umschrift heist

RECTE * AGENDO * NE * TIMEAS * M * D * XXVI *

N. 4.

Eine einseitige in Speckstein geschnittene Medaille, achter Groesse, auf Herrn Johann Geuder, ohne Jahrzahl.

Die V. S. zeiget das linkssehende Brustbild, mit kurz abgeschnittenen Haaren, und kurzem runden Bart, im Profil, mit blosem Halse, ohne alle Umschrift.

Die R. S. ist ganz leer.

N. 5.

Eine Medaille, sechster Groesse, auf Herrn Johann Geuder, vom Jahr 1526.

Die V. S. ist, wie N. 3. im IIII Cap. des dritten Abschnitts in der zwoten Abtheilung, doch das Brustbild linkssehend.

Die R. S. ist vollkommen, wie erstgedachte Medaille N. 3.

N. 6.

N. 6.

Eine Medaille, vierter Groesse, auf Herrn Johann Geuder, vom Jahr 1539.

Die V. S. zeiget das linksgekehrte Brustbild Herrn Johann Geuders, mit kurz abgeschnittenen Haaren, langem spizigen Bart, und blosem Halse, im Profil. Die unten bei dem Anfang des Brustbildes anfahende, und rechts herumgehende Umschrift heist

IOANNES * GEVDER * AETATIS * ANN · XXXVII

Das ist: Iohannes Geuder, aetatis anno 37. Zu aeusserst ist ringsherum ein von Lorbeerblaettern zusammengesezter Zirkel.

Die R. S. zeiget die nemliche Vorstellung, wie auf N. 3. im IIII Cap, des dritten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung; ausser daß die Umschrift innen und aussen mit einem Zirkel von Lorbeerblaettern eingeschlossen ist, und die Jahrzahl heist M. D. XXXIX.

N. 7.

Eine Medaille, achter Groesse, von Goldschmidts-Arbeit, auf Herrn Johann Geuder, ohne Jahrzahl.

Die V. S. zeiget das linksgekehrte Brustbild Herrn Johann Geuders, in alter Kleidung, mit kurz abgeschnittenen Haaren, langem spizigen doppelten Bart, und im Profil. Die unten rechter Hand anfangende Umschrift heist

REMEDIVM * INIVRIÆ * CONTEMPTVS

Die R. S. hat die nemliche Vorstellung, wis N. 1. im IIII Cap. des dritten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, doch ohne alle Aufschrift.

N. 8.

Noch eine Medaille, achter Groesse, auf Herrn Johann Geuder, ohne Jahrzahl.

Die V. S. ist, wie die vorhergehende Medaille N. 7.

Die R. S. zeiget einen viereckigten Altar, auf welchem Feuerflammen auflodern, und um welchen herum sich vier weibliche Personen befinden. Linker Hand neben dem Altar stehet die Tribulatio oder der Plaggeist, als eine rechts

gekehrte Frauensperson, welche mit einem dreifachen Hammer auf das mitten in den Feuerflammen liegende Herz zuschlaeget. Vornen, vor dem Altar lieget von der rechten gegen die linke Hand ruckwaerts, und auf ihren linken Arm sich stüzend, die Tolerantia, oder die Duldung, ebenfalls als eine bekleidete Frauensperson auf dem Erdboden. Rechts neben dem Altar stehet wieder als eine bekleidete Frauensperson, und also linksgekehret, Inuidia oder der Neid, welcher das in den Feuerflammen liegende Herz durch eine Zange herausziehen will. Endlich hinter dem Altar und neben dem Neide links, stehet Spes oder die Hoffnung, als eine bekleidete Frauensperson, welche mit ihrer linken Hand gegen die über ihr befindliche traeuflende Wolken weiset. Die mit einem von Palmenblaettern zusammengesezten Zirkel, innerlich und aeusserlich umgebene, oben linker Hand anfangende Umschrift heist

TRIBVLATIO. TOLERANTIA. INVIDIA. SPES.

N. 9.

Eine Medaille, zwoelfter Groesse, auf Herrn Julius Geuder, von Goldschmidts-Arbeit, ohne Jahrzahl.

Die V. S. zeiget das vorwaerts gekehrte sehr erhabene Brustbild Herrn Julius Geuders, im Rathshabit und Kragen, mit langem doppelten spizigen Barte, und blosem Haupte mit kurz abgeschnittenen Haare. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

·IVLIVS· GEVDER· V· HEROLTZBERG· Æ· 60.

Das ist: Iulius Geuder von Herolzberg, aetatis 60.

Die R. S. enthaelt die Nahmensbuchstaben in einer Zeile nebeneinander, jedoch verkehrt, daß man selbige durch den Spiegel lesen muß, nemlich

H · V · S · I

Das ist. Julius Geuder von Herolzberg.

N. 10.

Eine Medaille, achter Groesse, auf Herrn Julius Geuder, vom Jahr 1594.

Die V. S. ist, wie auf der vorhergehenden Medaille N, 9. doch mit der rechter Hand anfangenden Umschrift

IVLI-

IVLIVS GEVDER. V: HEROLTZBERG. ÆTAT LXIII AO.
und in der zwoten Zeile zulezt linker Hand

XCIIII

Das ist: Iulius Geuder von Heroltzberg, aetatis 63. Anno 1594. Zu aeusserst ist ringsherum ein gedoppelter glatter Zirkel.

Die R. S. zeiget in einem auf franzoesische Art zugespizten Schild, das Geuderische Wappen. Auf dessen Mitte stehet ein geschlossener, mit zu beeden Seiten ausgebreiteter antiquer Helmdecke, und einer Crone, und dem Geuderischen Helmkleinode, gezierter Stechhelm. Oben stehet die rechter Hand anfangende Umschrift

SOLA SPES ALIT ALFLICTOS statt: afflictos.

Zu aeusserst ist wieder ringsherum ein gedoppelter glatter Zirkel.

N. 11.

Ein Jetton, sechster Groesse, auf Herrn Julius Geuder, ohne Jahrzahl.

Die V. S. zeiget das Geuderische Stammmwappen, in einem oben und zu beeden Seiten gerade gehenden, unten aber spizig zugeführten gegen die rechte Seite sich neigenden Schild; auf dessen linker Spize oder Ecke stehet ein rechtsgekehrter, gecroenter, mit dem Geuderischen Helmkleinode gezierter, und mit zu beeden Seiten herabhangender antiquer Helmdecke bedeckter, offener Helm mit Bügeln. Die innerlich mit einer glatten Zirkel-Linie eingefaste Umschrift heist oben links anfangend

·:·IVLIVS und unten rechts die Fortsezung ·:·GEVDER. V. H.

Das ist: Iulius Geuder von Heroltzberg. Zu aeusserst ist ringeherum ein gekoernter Zirkel.

Die R. S. zeiget in einem Cranz von Lorbeerblaettern und Beeren eingeschlossen, zwo gegeneinander gekehrte Zierrathen, welche Tulpen zu beeden Seiten mit zierlichen Blaettern aehnlich sind, zwischen welchen die Buchstaben

⁘ S ⁘ A ⁘ A ⁘

stehen, das ist der Wahlspruch: Spes alit afflictos. Ganz aussen ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Diese Jettons sind gewoehnlichermassen von Moessing, in meiner Sammlung ist aber auch der nemliche Jetton von Gold, zween Ducaten schwehr vorhanden.

N. 12.

Ein Jetton, fünfter Groesse, auf Herrn Julius Geuder, und dessen Gemahlin, Frau Ursula, eine gebohrne Tucherin, ohne Jahrzahl.

Die V. S. zeiget das Geuderische Stammwappen in einem Teutschen Schild, mit einem etwas links gekehrten, in der Mitte daraufstehenden, geschlossenen Stechhelm, mit moderner Helmdecke und dem Geuderischen Helmkleinode gezieret. Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. zeiget das Tucherische Wappen, doch verkehrt, nemlich den Mohrenkopf linksehend, in einem Teutschen Schild, ebenfalls mit einem etwas linksgekehrten, in der Mitte daraufstehenden, geschlossenen Stechhelm, mit moderner Helmdecke und dem Tucherischen Helmkleinode gezieret. Zu aeusserst ist wieder ringsherum ein glatter Zirkel.

N. 13.

Eine ovalformige Medaille, der Laenge nach zehender, der Breite nach aber zwischen siebender und achter Groesse, auf Herrn Anthon Geuder, vom Jahr 1603.

Die V. S. zeiget das linksgekehrte Brustbild Herrn Anthon Geuders, im Profil, im blosem Haupte mit kurz abgeschnittenen Haare, und langem spizigen Barte, im Rathehabit und Kragen, mit umhangender goldenen Kette. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

ANTON: GEVDER. AB. HEROLTZP: Æ 64

Das ist: Antonius Geuder, ab Heroltzberg, aetatis 64. Bei dem Anfang und Ende der Umschrift ist eine kleine Zierrath. Zu aeusserst ist ringsherum ein geperleter Zirkel.

Die R. S. zeiget das Geuderische Stammwappen, in einem oben und zu beeden Seiten gerade gehenden, unten aber zugespizten Schild, auf dessen Mitte stehet ein vorwaerts gekehrter geschlossener Stechhelm, mit antiquer Helmdecke, und einer Crone mit dem Geuderischen Helmkleinode gezieret. Oben neben dem Helmkleinode, stehet zu beeden Seiten die getheilte Jahrzahl, rechts I. 6 und links 0. 3 Zu aeusserst ist wieder ringeherum ein geperleter Zirkel.

N. 14.

N. 14.

Eine ovalfoermige einseitige Medaille, der Laenge nach neunter Groesse, der Breite nach aber zwischen siebender und achter Groesse, auf Herrn Anthon Geuder, ohne Jahrzahl.

Die V. S. ist vollkommen, wie die vorhergehende Medaille N. 13.

Die R. S. ist ganz leer.

N. 15.

Eine einseitige Medaille, neunter Groesse, auf Herrn Anthon Geuder, vom Jahr. 1603.

Die V. S. zeiget das linksgekehrte Brustbild Herrn Anthon Geuders, im Profil, mit blosem Haupte, kurzabgeschnittenen Haaren, und langem spizigem Barte, im Rathshabit und Kragen, mit umhangender goldenen Kette. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

·ANTON: GEVDER· AB HEROLTZPERG·Æ· 64.

Das ist: Antonius Geuder, ab Heroltzberg, aetatis 64. Zu aeusserst ist ringsherum ein gedoppelter glatter Zirkel.

Die R. S. ist ganz leer.

N. 16.

Eine ovalfoermige Medaille, von Goldschmidts-Arbeit, der Hoehe nach zehender, der Breite nach aber zwischen siebender und achter Groesse, auf Frau Magdalena Geuderin, vom Jahr 1603.

Die V. S. zeiget das rechtssehende Brustbild Frau Magdalena von Geuder, im Profil, mit einer Haarhaube in Gestalt eines Cranzes, langem Zopf, im Kragen, und geblümter Kleidung, mit umhangender goldenen Kette. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

.MAGDAL: GEVDERIN. V. HEROLTZB. Æ 23

Das ist: Magdalena Geuderin von Heroltzberg, aetatis 23. Zu aeusserst ist ringsherum ein geperleter Zirkel.

Die R. S. zeiget das Geuderische Wappen in einem zierlichen Teutschen Schild, auf dessen Mitte ein moderner Helm mit Bügeln vorwaerts gestellet ist.

ist. Zu beeden Seiten ist eine moderne Helmdecke, auf dem Helm aber eine Crone und das Geuderische Helmkleinod. Die unten rechter Hand anfangende Umschrift heist

A . N . N . O

und oben links die Fortsezung

* 1 . 6 . 0 . 3 *

Zu aeusserst ist ringsherum ein geperleter Zirkel.

Anhang

Derjenigen Nürnbergischen Geldmünzen, Jettons, und Medaillen, auf welchen der Geuderische Nahme, Wappen, oder Bildniß vorkommt.

N. 17.

Eine Gedaechtniß-Münze, siebender Groesse, auf das Nürnbergische Gymnasium, und Herrn Martin, den Dritten, Geuder, vom Jahr 1526.

Die V. S. und R. S. ist bereits N. 8. im I. Cap. des ersten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 18.

Ein Münzlein, siebender Groesse, auf die ersten Bekenner der Augspurgischen Confession, und Herrn Martin, den Dritten Geuder, vom Jahr 1530.

Die V. S. und R. S. ist bereits N. 10. im I. Cap. des ersten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung beschrieben worden.

N. 19.

Ein gedoppelter, sogenannter Pflegamts-Thaler, vom Jahr 1580. mit dem Nahmen und Wappen Herrn Philipp Genders.

Die V. S. und R. S. ist bereits N. 2. im I. Cap. des dritten Abschnitts, in der ersten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 20.

N. 20.

Ein Nürnbergischer, sogenannter Pflegamts-Thaler, vom Jahr 1580. mit dem Geuderischen Wappen.

Die V. S. und R. S. ist bereits N. 7. im II. Cap. des dritten Abschnitts, in der ersten Abtheilung beschrieben worden.

Eben dieser Stempel, ist auch als ein halber Thaler vorhanden, und N. 20. im III. Cap. des dritten Abschnitts, in der ersten Abtheilung beschrieben worden.

N. 21.

Eine Materische Wunsch-Medaille, neunter Groesse, zu Ehren der Stadt Nürnberg, und Herrn Julius Geuder, vom Jahr 1593.

Die V. S. und R. S. ist bereits N. 31. und 32. im I. Cap. des ersten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 22.

Eine Materische Wunsch-Medaille, fünfter Groesse, zu Ehren der Stadt Nürnberg, und Herrn Julius Geuder, ohne Jahrzahl.

Die V. S. und R. S. ist bereits N. 33. im I. Cap. des ersten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung beschrieben worden.

N. 23.

Ein Jetton, sechster Groesse, auf die sogenannte Fleischbrücke, zu Nürnberg, mit dem Geuderischen Wappen, ohne Jahrzahl.

Die V. S. und R. S. ist bereits N. 44. im I. Cap. des ersten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung beschrieben worden.

N. 24.

Eine Materische Wunsch-Medaille, fünfter Groesse, zu Ehren der Stadt Nürnberg, mit dem Geuderischen Wappen, vom Jahr 1604.

Die V. S. und R. S. ist bereits N. 8. im II. Cap. des ersten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung beschrieben worden.

N. 25.

Eine Materische Wunsch-Medaille, zwischen achter und neunter Groesse, zu Ehren der Stadt Nürnberg, mit dem Geuderischen Wappen, vom Jahr 1604.

Die V. S. und R. S. ist bereits N. 9. und 10. im II. Cap. des ersten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung beschrieben worden.

N. 26.

Eine Maleriſche Wunſch-Medaille, zwiſchen achter und neunter Groeſſe, zu Ehren der Stadt Nürnberg, mit dem Geuderiſchen Wappen, vom Jahr 1604.

Die V. S. und R. S. iſt bereits N. 11. im II. Cap. des erſten Abſchnitts, in der zwoten Abtheilung, beſchrieben worden.

N. 27.

Ein achteckigter Taufſchilling, von Goldſchmidts-Arbeit, neunter Groeſſe, auf Herrn Sebaſtian Scheurl, mit dem Geuderiſchen Wappen, vom Jahr 1618.

Die V. S. und R. S. iſt bereits N. 10. im XVII. Cap. des dritten Abſchnitts, in der zwoten Abtheilung, beſchrieben worden.

N. 28.

Eine Medaille, von Goldſchmidts Arbeit, neunter Groeſſe, auf Herrn Chriſtoph, den Vierten, Fürer, mit deſſen Gemahlin, Frau Magdalena, gebohrnen Geuderin, vom Jahr 1645.

Die V. S. und R. S. iſt bereits N. 14. im III. Cap. des dritten Abſchnitts, in der zwoten Abtheilung, beſchrieben worden.

N. 29.

Noch eine Medaille, von Goldſchmidts-Arbeit, neunter Groeſſe, auf Herrn Chriſtoph, den Vierten, Fürer, mit deſſen Gemahlin, einer gebohrnen Geuderin Wappen, vom Jahr 1653.

Die V. S. und R. S. iſt bereits N. 15. im III. Cap. des dritten Abſchnitts, in der zwoten Abtheilung, beſchrieben worden.

N. 30.

Ein ovalfoermiges, getriebenes Schauſtück, der Hoehe nach ſiebenzehender, der Breite nach aber dreizehender Groeſſe, zu Ehren der Stadt Nürnberg, und Herrn Johann Adam Geuder, vom Jahr 1695.

Die V. S. und R. S. iſt bereits N. 92. im II. Cap. des erſten Abſchnitts, in der zwoten Abtheilung, beſchrieben worden.

N. 31.

N. 31.

Eine Medaille, achter Groesse, auf die sogenannte Hallerthürleins-Brücke zu Nürnberg, und Herrn Johann Adam Geuder, vom Jahr 1697.

Die V. S. und R. S. ist bereits N. 93. im II. Cap. des ersten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 32.

Eine Medaille, zehender Groesse, auf die Bestaettigung und Erweiterung der Privilegien der Universitaet Altdorf, und Herrn Johann Adam Geuder, vom Jahr 1697.

Die V. S. und R. S. ist bereits N. 8. im I. Cap. des zweiten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 33.

Noch eine Medaille, zehender Groesse, auf die Bestättigung und Erweiterung der Privilegien der Universitaet Altdorf, und Herrn Johann Adam Geuder, vom Jahr 1697.

Die V. S. und R. S. ist bereits N. 9. im I. Cap. des zweiten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 34.

Eine Nürnbergische Medaille, achter Groesse, auf die neuerbaute Kirche zu St. Egidius, mit dem Geuderischen Wappen, vom Jahr 1718.

Die V. S. und R. S. ist bereits N. 27. im II. Cap. des ersten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 35.

Eine Medaille, zehender Groesse, auf das Jubelfest der Universitaet Altdorf, und Herrn Carl Benedict Geuder, vom Jahr 1723.

Die V. S. und R. S. ist bereits N. 13. im I. Cap. des zweiten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 36.

Ein Medaillon, neunzehender Groesse, auf die ABC Brücke zu Nürnberg, und Herrn Carl Benedict Geuder, vom Jahr 1728.

Die V. S. und R. S. ist bereits N. 33. im III. Cap. des ersten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 37.

Ein Nürnbergisches Münzlein, siebender Groesse, auf das Iubilaeum der Augspurgischen Confession, und Herrn Carl Benedict Geuder, vom Jahr 1730.

Die V. S. und R. S. ist bereits N. 39. im III. Cap. des ersten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 38.

Eine Medaille, zehender Groesse, auf das Nürnbergische Gymnasium, mit dem Geuderischen Wappen, vom Jahr 1733.

Die V. S. und R. S. ist bereits N. 40. im III. Cap. des ersten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 39.

Ein Nürnbergisches Münzlein, siebender Groesse, auf das dasige Gymnasium, und Herrn Carl Benedict, auch Herrn Adam Rudolph Geuder, vom Jahr 1733.

Die V. S. und R. S. ist bereits N. 41. im III. Cap. des ersten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 40.

Eine Medaille, eilfter Groesse, auf das zu Nürnberg gehaltene Stuckschiessen, mit dem Geuderischen Wappen, vom Jahr 1733.

Die V. S. und R. S. ist bereits N. 42. im III. Cap. des ersten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 41.

Ein gedoppelter Nürnbergischer Thaler auf das Stuckschiessen, mit dem Geuderischen Wappen, vom Jahr 1733.

Die V. S. und R. S. ist bereits N. 13. im I. Cap. des dritten Abschnitts, in der ersten Abtheilung beschrieben worden.

N. 42.

N. 42.

Ein Nürnbergischer Thaler, auf das Stückschiessen, mit dem Geuderischen Wappen, vom Jahr 1733.

Die V. S. und R. S. ist bereits N. 137. im II. Cap. des dritten Abschnitts, in der ersten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 43.

Eine Medaille, reichlich zehender Groesse, auf das Jubilaeum der Buchdrucker zu Nürnberg, und Herrn Adam Rudolph Geuder, vom Jahr 1740.

Die V. S. und R. S. ist bereits N. 43. im III. Cap. des ersten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 44.

Ein Nürnbergisches Münzlein, siebender Groesse, auf das Jubilaeum der Buchdruckereien allda, und Herrn Adam Rudolph Geuder, vom Jahr 1740.

Die V. S. und R. S. ist bereits N. 46. im III. Cap. des ersten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

Cap. V.

Grundherr, von Altenthann.

N. 1.

Eine Medaille, zehender Groesse, von Goldschmidts-Arbeit, auf Herrn Ulrich Grundherr, vom Jahr 1628.

Die V. S. zeiget das vorwaerts gekehrte Brustbild, Herrn Ulrich Grundherr, mit blosem Haupte, kurzem Haare, und kleinem Spizbarte, im Rathshabit und Kragen. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

VLRICH GRVNTHERR · ÆT: 57 Das ist: aetatis 57.

Die R. S. zeiget das Grundherrische Wappen, da nemlich im rothen oder rubinfarben Felde, das Vorder Theil eines silberfarben und mit Gold gecroenten, rechtsgekehrten, zum Streit gerichteten Loewen, sich befindet, in einem

oben und zu beeden Seiten gerade gehenden, unten aber zugespizten Schilde. Auf der Mitte dieses Schildes, stehet ein etwas rechtsgekehrter, geschlossener Stechhelm, welcher mit der zu beeden Seiten herabhangenden antiquen Helmdecke gezieret, und mit einer Crone, aus welcher der halbe silberfarbe Loewe, wie im Schilde, hervorwaechset, bedecket ist. Unter dem Schilde stehet zu beeden Seiten die getheilte Jahrzahl, rechts .1.6. und links .2.8. Die unten rechter Hand anfangende Umschrift heist

⁘ DEO REIPVBL

und oben links die Fortsezung

ICÆ ET AMICIS ⁘

N. 2.

Eine einseitige Medaille, zehender Groesse, von Goldschmidts-Arbeit, auf Herrn Ulrich Grundherr, vom Jahr 1628.

Die V. S. ist vollkommen, wie die vorhergehende Medaille N. 1.

Die R. S. ist ganz leer.

Anhang,

derjenigen Nürnbergischen Geldmünzen, Jettons, und Medaillen, auf welchen das Grundherrische Wappen oder Nahme, vorkommt.

N. 3.

Ein Münzlein, siebender Groesse, auf die ersten Bekenner der Augspurgischen Confession, und Herrn Leonhard, den Ersten, Grundherr, vom Jahr 1530.

Die V. S. und R. S. ist bereits N. 10. im I. Cap. des ersten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 4.

Ein Jetton, sechster Groesse, auf Herrn Veit Holzschuher, mit dessen Gemahlin, Frau Clara, gebohrnen Grundherrin Wappen, vom Jahr 1579

Die V. S. und R. S. ist bereits N. 11. im VIIII. Cap. des dritten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 5.

N. 5.

Ein Medaillon, beinahe zwanzigster Groesse, von Goldschmidts-Arbeit, auf das Nürnbergische Rathhaus, und Herrn Leonhard, den Vierten, Grundherr, vom Jahr 1619.

Die V. S. und R. S. ist bereits N. 42. 43. und 44. im II. Cap. des ersten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 6.

Eine Medaille, zwoelfter Groesse, von Goldschmidts-Arbeit, auf das Nürnbergische Rathhaus, mit dem Grundherrischen Wappen, vom Jahr 1619.

Die V. S. und R. S. ist bereits N. 45. im II. Cap. des ersten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 7.

Eine Medaille, eilfter Groesse, von Goldschmidts-Arbeit, auf das Nürnbergische Rathhaus, mit dem Grundherrischen Wappen, vom Jahr 1619.

Die V. S. und R. S. ist bereits N. 46, im II. Cap. des ersten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 8.

Eine Medaille, zehender Groesse, auf das Nürnbergische Rathhaus, und Herrn Leonhard, den Vierten, Grundherr, vom Jahr 1619.

Die V. S. und R. S. ist bereits N. 47. im II. Cap. des ersten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 9.

Ein Nürnbergischer Guldiner, vom Jahr 1621. mit dem Grundherrischen Helmkleinode.

Die V. S. und R. S. ist bereits N. 27. im III. Cap. des dritten Abschnitts, in der ersten Abtheilung, beschrieben worden.

Eben dieser Stempel ist auch als ein Viertels Thaler, oder halber Guldiner, vorhanden, und N. 16. im IIII. Cap. des dritten Abschnitts, in der ersten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 10.

N. 10.

Eine Medaille, zehender Groesse, auf die Einführung der Universitaet Altdorf, und Herrn Leonhard, den Vierten, Grundherr, vom Jahr 1623.

Die V. S. und R. S. ist bereits N. 2. im I. Cap. des zweiten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 11.

Eine Malerische Wunsch Klippe, neunter Groesse, zu Ehren der Stadt Nürnberg, mit dem Grundherrischen Wappen, vom Jahr 1625.

Die V. S. und R. S. ist bereits N. 55. im II. Cap. des ersten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 12.

Eine Malerische Wunsch Medaille, neunter Groesse, zu Ehren der Stadt Nürnberg, und Herrn Ulrich Grundherr, vom Jahr 1625.

Die V. S. und R. S. ist bereits N. 57. im II. Cap. des ersten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung beschrieben worden.

N. 13.

Eine Medaille, zwischen vierzehen- und funfzehender Groesse, zu Ehren der Stadt Nürnberg, mit dem Grundherrischen Wappen, vom Jahr 1627.

Die V. S. und R. S. ist bereits N. 58. im II. Cap. des ersten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 14.

Ein Gedaechtnißmünzlein, siebender Groesse, auf das Nürnbergische Gymnasium, und Herrn Ulrich Grundherr, mit der Jahrzahl 1633.

Die V. S. und R. S. ist bereits N. 63. im II. Cap. des ersten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 15.

N. 15.

Ein ovalfoermiger, Nürnbergiſcher Taufſchilling, der Hoehe nach beinahe zwanzigſter, der Breite nach aber achtzehender Groeſſe, auf die Taufe eines Poluiſchen Juden, und deſſen Taufpathen, Herrn Leonhard, den Fünften, Grundherr, vom Jahr 1659.

Die V. S. und R. S. iſt bereits, N. 75. im II. Cap. des erſten Abſchnitts, in der zwoten Abtheilung, beſchrieben worden.

N. 16.

Eine Klippenfoermige Münze, achter Groeſſe, auf die erlangte Privilegien der Univerſitaet Altdorf, und Herrn Carl Sigmund Grundherr, vom Jahr 1697.

Die V. S. und R. S. iſt bereits, N. 10. im I. Cap. des zweiten Abſchnitts, in der zwoten Abtheilung, beſchrieben worden.

N. 17.

Eine Nürnbergiſche Medaille, neunter Groeſſe, auf die Kirche zu St. Egidius, und Herrn Leonhard, den Achten, Grundherr, vom Jahr 1719.

Die V. S. und R. S. iſt bereits, N. 28, im III. Cap. des erſten Abſchnitts, in der zwoten Abtheilung, beſchrieben worden.

N. 18.

Eine Medaille, vierzehender Groeſſe, auf das Collegium Gebaeude der Univerſitaet Altdorf, und Herrn Leonhard, den Achten, Grundherr, vom Jahr 1723.

Die V. S. und R. S. iſt bereits, N. 12. im I. Cap. des zweiten Abſchnitts, in der zwoten Abtheilung, beſchrieben worden.

N. 19.

Eine Medaille, neunter Groeſſe, auf das Jubelfeſt der Univerſitaet Altdorf, und Herrn Leonhard, den Achten, Grundherr, vom Jahr 1723.

Die V. S. und R. S. iſt bereits N. 14. im I. Cap. des zweiten Abſchnitts, in der zwoten Abtheilung, beſchrieben worden.

N. 20.

Eine Klippenfoermige Münze, neunter Groesse, auf das Jubelfest der Universitaet Altdorf, und Herrn Leonhard, den Achten, Grundherr, vom Jahr 1723.

Die V. S. und R. S. ist bereits, N. 15. im I. Cap. des zweiten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 21.

Ein Nürnbergisches Münzlein, siebender Groesse, auf das Iubilaeum der Augspurgischen Confession, und Herrn Ulrich Grundherr, vom Jahr 1730.

Die V. S. und R. S. ist bereits N. 39. im III. Cap. des ersten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

Cap. VI.

Gugel, von Dilpoltsdorf.

N. 1.

Eine Zwitter-Medaille, zehender Groesse, auf Herrn Christoph Fabius Gugel, vom Jahr 1585 und 1587.

Die V. S. zeiget das vorwaerts gekehrte Brustbild Herrn Christoph Fabius Gugel, in alter Kleidung, mit Pelz ausgeschlagen, mit einem kleinen Kragen, und umhangender goldenen Kette, im bloßen Haupte, mit langem Spizbart. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

CHRISTOF: FABIVS. GVGEL. V. I. D. ÆT. 55. A°: 85.

Das ist: Christofforus Fabius Gugel, utriusque iuris Doctor, aetatis 55. Anno 1585. Auf dem Abschnitt des Brustbildes stehen ohngefehr in der Mitte die Buchstaben M C das ist, der Nahme Matthaeus Carls. Zu aeusserst ist ringsherum ein gedoppelter glatter Zirkel.

Die R. S. stellet das Guglische Wappen vor, nemlich im goldenen Schild, eine blaue von der rechten gegen die linke Hand gelegte Binde, auf welcher drei goldene Lilien untereinander stehen. Auf der Mitte dieses Schildes stehet

ein

ein vorwaerts doch etwas rechts gekehrter Helm mit Bügeln, zu beeden Seiten mit der herabhangenden modernen Helmdecke; auf dem Helm ist ein Rumpf mit einem rechtsgekehrten Heidenkopf, in Gold gekleidet, mit der schregrechtsgehenden blauen Binde mit den drei goldenen Lilien, wie im Schild, und eine goldene mit einem hinten zugespizten blauen Stulp und Quaste versehene, ruckwaerts abhangende Müze auf dem Kopf. Die oben linker Hand anfangende Umschrift heist

CONSILIVM FORTVNAM INHIBEAT FF
Aº MDLXXXVII

Das ist: Consilium Fortunam inhibeat. Fiat feliciter, Anno 1587. Zu aeusserst ist ringsherum ein gedoppelter glatter Zirkel.

N. 2.

Eine einseitige Medaille, zehender Groesse, auf Herrn Christoph Fabius Gugel, vom Jahr 1585.

Die V. S. ist vollkommen, wie die vorhergehende Medaille N. 1.

Die R. S. ist ganz leer.

N. 3.

Eine einseitige, ovalfoermige, Medaille, der Hoehe nach vierzehender, der Breite nach aber eilfter Groesse, auf Herrn Christoph Fabius Gugel, ohne Jahrzahl.

Die V. S. zeiget das vorwaerts gekehrte Brustbild, Herrn Christoph Fabius Gugels, im Rathshabit und Kragen, mit blosem Haupte, kurzem Haare, und langem spizigen Bart, ohne alle Umschrift.

Die R. S. ist ganz leer.

N. 4.

Eine einseitige, Medaille, von Goldschmidts-Arbeit, siebender Groesse, mit dem Gugel- und im Hofischen Wappen, mit der Jahrzahl 1581.

Die V. S. zeiget zwei neben einander stehende Teutsche Wappen-Schilde. Rechter Hand nemlich das Guglische, und linker Hand das im Hofische Wappen. Zwischen beeden Schilden oben in der Mitte ist ein offener vorwaerts

stehender Helm mit Bügeln, mit dem linkssehenden Guglischen Helmkleinode. Die zu beeden Seiten herabhangende Helmdecke ist modern. Oben ist die getheilte Jahrzahl zu beeden Seiten des Helmkleinodes statt der Umschrift, nemlich rechts M·D·L und linke XXXI.

Das ist: 1581. Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. ist ganz leer.

N. 5.

Ein auf einer Platte von Goldschmidts Arbeit gefertigter Taufschilling, zwischen der zwanzig- und ein und zwanzigsten Groesse, auf Herrn Christoph Rudolph Gugel, vom Jahr 1566.

Die V. S. zeiget in der Mitte ein Münzlein vierter Groesse, nemlich das rechtssehende Bildnüß unsers Heilandes im Profil, mit unten rechter Hand anfangender Umschrift

EGO SVM VIA· VERITAS ET VITA·

Zu aeusserst ringsherum mit einem geperleten Zirkel umgeben. Um dieses Münzlein herum ist ein glatter Zirkel einwaerts gestochen. Sodann füllet den übrigen Raum folgende im Zirkel herumgeschriebene Aufschrift in fünf Zeilen, gleichfalls einwaerts gestochen aus, und zwar in der ersten Zeile

Anno domini 1566, den 18ten *Monat*ßtag Juny ein halbe

stundt vor der Sonnen aufgang ward Christoff Rudolf des Erbarn

in der zwoten Zeile,

vnnd Vesten herrn Christoffen Balthasar Gugels vnd fra-

wen Maria gebornen Tucherin seiner eewirtin Eeleib-

in der dritten Zeile,

licher sohn geborn, Vnd durch Paulus Vlrich seinen lieben

Dothen, aus der heyligen tauf erha-

in der vierten Zeile,

ben. Der schenckt im zu Christlicher gedechtnus diesen pfen-

nig Mit wunsch

endlich in der fünften Zeile,

ung, Göttlicher gnaden segen, vnd lanngem leben. Amen.

Zwi-

Zwischen dem Anfang und Ende dieser Umschrift, und zwar zwischen jeder Zeile, ist ein Laubwerk. Aussen ist ringsherum ein einwaerts gestochener, glatter Zirkel, und zu aeusserst ringsherum ein Kettenmaessig gewundener Zirkel, von Goldschmidts-Arbeit.

Die R. S. zeiget die zwoelf Domos, oder Haeuser des Thiercreißes, oder die Ecliptic, durch gezogene Boegen und gerade Linien von einander getheilt. Der aufgehende Punct der Ecliptic, oder der Horoscop faengt auf diesem Schaustück oben rechter Hand an, und zeiget unter der geraden Linie, von der rechten gegen die linke Hand geschrieben ♉ 28. 47. das ist: das Zeichen des Stiers, 28 Grade, 47 Minuten, und dies ist das erste Hauß. Unter diesem rechter Hand, ist das zweite Hauß, und zeiget unter der bogenfoermigen Linie, von der rechten gegen die linke Hand geschrieben, ♊. 28. 47. das ist: das Zeichen der Zwillinge, 28 Grade, 47 Minuten. In dem übrigen leeren Raum dieses zweiten Hauses stehet in vier Zeilen

☉. 5. 26.
⊕ 7. 28.
☿ .10. 4.
☾ 14. 7 ℞

Das ist: das Zeichen der Sonne, 5 Grade, 26 Minuten, das Zeichen des Glückstheiles, oder Partis fortunae, 7 Grade, 28 Minuten, das Zeichen des Mercurs, 10 Grade, 4 Minuten, und das Zeichen des Mondes, 14 Grade, 7 Minuten. das ℞ bedeutet Retrogradus. Unter diesem Hause ist das dritte Hauß, und zeiget unter einer Bogenlinie, von der rechten gegen die linke Hand geschrieben, ♋. 28. 47. oder: das Zeichen des Krebses, 28 Grade, 47 Minuten. In dem übrigen leeren Raum dieses Hauses, stehet in zwo Zeilen von der rechten gegen die linke Hand geschrieben, oberhalb der glatten Linie,

♂ .23. 0
♄ .27. 11

Das ist: das Zeichen des Mars, 23 Grade, keine Minute, und das Zeichen des Saturns, 27 Grade, 11 Minuten. Unter diesem Hause, unten rechter Hand, ist das vierte Hauß, und zeiget unter einer geraden Linie von der rechten gegen die linke Hand geschrieben, ♌. 28. 47. das ist: das Zeichen des Loewen, 28 Grade, 47 Minuten. Unten in der Mitte ist das fünfte Hauß, und zeiget

unter der Bogenlienie, rechter Hand. von der rechten gegen die linke Hand geschrieben, ♍. 28. 47. das ist das Zeichen der Jungfrau, 28 Grade, 47 Minuten. Oberhalb der gegenüber stehenden Bogenlinie, in eben diesem Hause aber stehet 24. 0. 13. das ist: das Zeichen des Jupiters, kein Grad, 13 Minuten. Unten linker Hand ist das sechste Hauß, und zeiget unter der Bogenlinie, von der rechten gegen die linke Hand geschrieben ♎. 28. 47. das ist: das Zeichen der Waage, 28 Grade, 47 Minuten. Innerhalb der gegenüber stehenden geraden Linie, eben dieses Hauses aber stehet ☊. 19. 36. das ist: das Drachenhaupt, 19 Grade, 36 Minuten. Ueber diesem Hause linker Hand, unten, ist das siebende Hauß, und zeiget oberhalb der geraden Linie, von der rechten gegen die linke Hand geschrieben, ♏. 28. 47. das ist: das Zeichen des Scorpions, 28 Grade, 47 Minuten. Ueber diesem Hause, linker Hand, in der Mitte, ist das achte Hauß, und zeiget über der Bogenlinie in diesem Hause, von der rechten gegen die linke Hand geschrieben ♐. 28. 47. das ist: das Zeichen des Schützen, 28 Grade, 47 Minuten. Ueber diesem Hause linker Hand, oben, ist das neunte Hauß, und zeiget oberhalb der Bogenlinie, von der rechten gegen die linke Hand geschrieben, ♑. 28. 47. das ist: das Zeichen des Steinbocks, 28 Grade, 47 Minuten. Oben linker Hand über diesem Hause, ist das zehende Hauß, und zeiget oberhalb der geraden Linie, von der rechten gegen die linke Hand geschrieben, ♒. 28. 47. oder: das Zeichen des Wassermanns, 28 Grade, 47 Minuten. Gegenüber, oberhalb der Bogenlinie, in eben diesem Hause, stehet von der rechten gegen die linke Hand geschrieben, P. ♓ 11. 51. das ist: Promissor mortis, 11 Grade, 51 Minuten. Oben in der Mitte, ist das eilfte Hauß, und zeiget unterhalb der linken Bogenlinie, von der rechten gegen die linke Hand geschrieben ♓. 28. 47. das ist: das Zeichen der Fische, 28 Grade, 47 Minuten. Oben endlich rechter Hand, ist das zwoelfte Hauß, und zeiget oberhalb der Bogenlinie, von der rechten gegen die linke Hand geschrieben, ♈. 28. 47. das ist: das Zeichen des Widders, 28 Grade, 47 Minuten. In dem übrigen leeren Raume, oberhalb der geraden Linie, in eben diesem Hause, stehet in vier Zeilen,

☊. 19. 36.
P. Coniug. 25. 45.
P. Vitę, 20. 10
♀. 26. 9.

Das

Das ist: das Zeichen des Drachenschwanzes, 19 Grade, 36 Minuten, Promissor Coniugii, 25 Grade, 45 Minuten, Promissor Vitae, 20 Grade, 10 Minuten, das Zeichen der Venus, 26 Grade, 9 Minuten. In der Mitte zwischen diesen zwoelf Haeusern endlich, stehet in sieben Zeilen, folgende Aufschrift,

Christoph Rudolph
Gugel. Nascebatur
Anno 15 66
Mens: Iunio
D. 17. H. 15: Mi. 32.
Post Meridie.
Cor. cœl. 25. 51. ♒

Das ist: Christophorus Rudolphus Gugel, nascebatur anno 1566, mense Iunio, die 17, hora 15, minuta 32, post meridiem.. Cor coeli, 25 gradus, 51 Minutae, und zulezt ist noch das Zeichen des Wassermanns. Die ganze Vorstellung ist einwaerts gestochen, und mit einem dergleichen glatten Zirkel eingefangen. Zu aeusserst ist wieder ringsherum ein Kettenmaeßig gewundener Zirkel, von Goldschmidts-Arbeit.

Anhang,
derjenigen Nürnbergischen altadelichen Familien Medaillen, auf welchen das Gugelische Wappen vorkommt,

N. 6.

Eine Medaille, zehender Groesse, auf Herrn Johann Sigmund Holzschuher, mit dessen Gemahlin Frau Clara Maria Guglin Wappen, ohne Jahrzahl.

Die B. S. und R. S. ist N. 17. im VIIII. Cap. des dritten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung beschrieben zu finden.

N. 7.

Ein Münzlein, dritter Groesse, auf Freule Maria Helena Holzschuherin, mit deren Eltern Wappen, dem Holzschuher- und Guglischen, vom Jahr 1724.

Die B. S. und R. S. ist N. 20. im VIIII. Cap. des dritten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben zu finden.

Cap. VII.

Haller, von Hallerstein, Helmstatt, Ziegelstain, Kalchreuth, Puckenhof, Prackenfels, Hohlenstein und Grünsperg.

N. 1.

Ein Hallerischer Jetton, sechster Groesse, auf Herrn Hannß Haller, ohne Jahrzahl und Umschrift.

Die V. S. zeiget das alte Hallerische Stammwappen, im rothen Feld, einen aus der rechten Seite gehenden silbernen Sparren, oder Spize, welcher bis an den linken untern Winkel stoesset, und mit einem schwarzen Weck oder Zwickel bis in das Eck des Schildes ausgefüllt, in einem oben zweimahl einwaerts, unten aber auswaerts gerundeten Schild, ringsherum mit einem gekoernten Zirkel umgeben. Zu beeden Seiten ist überall ein unausgezeichneter Palmzweig. Aussen herum ist oben in der Mitte eine kleine Lilie; sodann rechts anfangend wechselsweiß fünf mit Wehrgehaengen umwundene Schwerdter, und fünf Roesgen dazwischen. Ganz aussen ist wieder ringsherum ein gekoerner Zirkel.

Die R. S. zeiget das Koezlische Wappen in eben dergleichen Schild, wie auf der V. S. Aussen herum ist ein gekoernter Zirkel. Sodann oben in der Mitte das Creuz von Jerusalem mit seinen vier kleinen Creuzgen in den vier Winkeln, und ringsherum ein Zirkel acht mit Wehrgehaengen umwundene Schwerdter. Ganz aussen ist wieder ringsherum ein gekoernter Zirkel.

N. 2.

Noch ein Hallerischer Jetton, sechster Groesse, ohne Jahrzahl, und Umschrift.

Die V. S. ist, wie auf dem vorhergehenden Jetton, N. 1. sehr wenig veraendert, doch aussen im Zirkel siebenzehen dreieckigte Blaetter mit Stielen herumgesezt.

Die R. S. ist, wie N. 1. sehr wenig im Schnitt veraendert.

N. 3.

Eine Medaille, siebender Groesse, auf Herrn Hannß Haller, vom Jahr 1532.

Die V. S. zeiget das linksehende Brustbild Herrn Hannß Hallers, im Profil, mit kurzem breiten Bart, kurzen Haaren und einem runden Hut

auf

auf dem Haupte, in alter Kleidung, mit umhangender goldenen Kette. Die unten rechter Hand anfangende Umschrift, ist die Fortsezung derienigen auf der R. S. und heist

SEINS. ALTARS. XXXXV. IM. IAR. M.D.XXXVII

Das ist: Seines Alters 45, im Iahr 1537. Zu aeusserst ist ringsherum ein von Blaettern zusammengesezter Zirkel.

Die R. S. ist, wie N. 6. im VII. Cap. des dritten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, mit der oben linker Hand anfangenden Umschrift

HANS. HALLER. VOM. HALLERSTAIN.

N. 4.

Ein Jetton, vierter Groesse, auf Herrn Wolf Haller, vom Jahr 1510.

Die V. S. zeiget das Hallerische alte Stammwappen in einem Spanischen Schild; über dem Schild stehet die Jahrzahl 1510 Die unten rechter Hand anfangende, und innen und aussen mit einem gekoernten Zirkel umgebene Umschrift heist

WOLF. HALR. K^{z}. M^{T}. HAVSCAMRER.

Das ist: Wolf Haller, Kaiserlicher Maiestaet Hauscaemmerer.

Die R. S. zeiget einen gecroenten rechtssehenden Adler mit ausgebreiteten Flügeln und Füssen. Die oben linker Hand anfangende, aussen und innen mit einem gekoernten Zirkel umgebene Umschrift heist

DER. VERLORN. SCHVLD. RAIT. TVET ❀

N. 5.

Noch ein Jetton, vierter Groesse, auf Herrn Wolf Haller, vom Jahr 1510.

Die V. S. ist, wie der vorhergehende Jetton N. 4.

Die R. S. zeiget einen rechtsgekehrten, gecroenten, geschlossenen Stechhelm, mit zu beeden Seiten fliegender Helmdecke, und dem Hallerischen Helmkleinode, einem hervorwachsenden, weiblichen, rothen Menschen Rumpf, oder ein Jungfrau Brustbild ohne Arme mit ganz rother Farbe ihres Angesichts und Kleidung, mit einem schwarzen Haare und abhangendem dergleichen geflochtenen Zopf, um ihr Haupt eine weiße fliegende Binde habend. Die oben linker

Hand anfangende, innen und aussen mit einem gekoernten Zirkel eingefaste Umschrift heist

DEVS. PRESTA. ARMA. CELESTIA ❀

N. 6.

Eine Medaille, siebender Groesse, auf Herrn Bartholomaeus Haller, vom Jahr 1537.

Die V. S. zeiget das linksgekehrte Brustbild Herrn Bartholomaeus Hallers, im Profil, mit kurzem runden Bart, geharnischt, mit einer Haarhaube. Die unten rechter Hand anfangende Umschrift ist die Fortsezung vericulgen auf der R. S. und heist

. SEINES . ALTERS . LI. ANNO . DNI . M . D . XXXVII .

Das ist: Seines Alters, 51, Anno Domini 1537. Zu aeusserst ist ringsherum ein von Palmenblaettern zusammengesezter Zirkel.

Die R. S. zeiget in einem Teutschen Schild das vermehrte Hallerische Wappen, nemlich einen quadrirten Schild, in dessen ersten und vierten Feld das alte Hallerische Stammwappen, nemlich im Rubinfarben Felde, ein weisser Sparren überzwerg, mit einem schwarzen Spickel oben darinnen, wie oben beschrieben, zu sehen; das zweite und dritte Feld ist von roth und Silber quer getheilet; in dem rothen Theil ist eine goldfarbe, zu beeden Seiten ausgerundete unterwaerts gekehrte Spize, oder ein goldfarber dreieckigter Stein, wie es im Wappenbrief benennet ist; in dem weißen oder silberfarben Theil aber, ein schwarzer Leopardirter, rechts schreitender Loelve. Auf dem Schild stehen zween gegeneinander gekehrte offene Helme mit Bügeln. Auf dem rechten geroenten Helm ist ein gedoppeltes rothes Püffelshorn, in dessen Mündungen überall eine Pfauen Feder in natürlicher Farbe stecket, und zwischen welchen ein rothes Brustbild ohne Arme, oder eine rothe Mohrin, mit einer silbernen Hauptbinde und schwarzen Zopf und Haaren hervorwaechset. Auf dem linken Helm ist ein schwarz und weiß gewundener Wulst, worauf rechts eine Stange eines Hirschgeweihes von natürlicher Farbe; und zur linken Hand ein von roth und silber quer getheilter halber Flug, oder Flügel, dem Schild gemaeß mit Farben, nemlich in dessen rothen Theil die goldene Spize, wie im Schild zu sehen ist. Die Helmdecken zu beeden Seiten haengen auf moderne Art herunter,

und

und ist solche rechts aussen roth und innen Silber, links aber aussen roth und innen Gold. Die oben linker Hand anfangende Umschrift heist

BARTHOLMES. HALLER· VOM· HALLERSTAIN z: z.

Das ist: Bartholomaeus Haller, von Hallerstain et cetera. Zu aeusserst ist wieder ringeherum ein von Blaettern zusammengesezter Zirkel.

N. 7.

Noch eine Medaille, siebender Groesse, auf Herrn Bartholomaeus Haller, vom Jahr 1537.

Die V. S. ist, wie die vorhergehende Medaille, N. 6. doch mit der unten rechter Hand anfangenden Umschrift

SCHVLTHAIS ZV. FRANCKFVRT. R. KAI. MAI.

Das ist: Schulthais zu Franckfurt, Roemisch Kaiserlicher Maiestaet.

Die R. S. ist ebenfalls, wie N. 6. mit der oben linker Hand anfangenden Umschrift

BARTHOLMES. HALLER. VOM HALLERSTAI.
RITTER.

N. 8.

Ein einseitiger Jetton, zweiter Groesse, auf Herrn Bartholomaeus Haller, vom Jahr 1542.

Die V. S. zeiget einen auf Teutsche Art zierlich ausgeschweiften Schild mit dem vermehrten Hallerischen Wappen. Ueber denselben stehet in zwo Zeilen

.B. H. V. H.
·M·D. XLII.

Das ist: Bartholomaeus Haller, von Hallerstain, 1542. Zu aeusserst ist ringsherum ein von Palmenblaettern zusammergesezter Zirkel.

Die R. S. ist ganz leer.

N. 9.

Eine Medaille, sechzehender Groesse, auf Herrn Sebald Haller, von Goldschmidts-Arbeit, vom Jahr 1569.

Die V. S. stellet das vorwaerts sehende etwas rechts gekehrte Brustbild, Herrn Sebald Hallers, mit blosem Haupte, kurzen Haaren, und langem

spizigen Bart, in alter Kleidung, mit umhangender goldenen Kette, vor Augen. Die oben linker Hand anfangende Umschrift heist

SEBALD HALLER VOM HALLERSTAIN. ÆT: S. 69. ANNO. 1569 ·:·

Das ist: Sebaldus Haller von Hallerstain, aetatis suae 69, Anno 1569. Aussen herum ist ein von Palmenblaettern zusammengesezter Zirkel, zehender Groesse. Um diesen herum ist folgende, oben linker Hand anfangende, innen und aussen mit einem glatten Zirkel umgebene Umschrift

Anno 1500. am abent Sebaldi den 18 Augusti ist Herr Sebald Haller vom Hallerstain in dis Jamerthall geborn *

Ganz aussen ist wieder ringherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. zeiget in einem geperleten Zirkel zehender Groesse, eingeschlossen, die heilige Dreifaltigkeit folgender Gestalt vorgestellet. Nemlich Gott der Vater, sizet, mit einem zu beeden Seiten fliegenden Mantel umgeben, auf- und in Wolken, und haelt mit beeden ausgestreckten Armen die zweite Person in der Gottheit, den gecreuzigten Heiland, zwischen seinen Füssen, oben in der Mitte aber schwebet der heilige Geist in Tauben Gestalt. Die linker Hand oben anfangende Umschrift heist

SANCTA SIT TRINITAS

und unten linker Hand anfangend, die Fortsezung

BENEDICTA SEMPER

Die aussen herum, oben linker Hand anfangende, innen und aussen mit einem glatten Zirkel umgebene Umschrift heist

A°. 1578 den 26 Octob: ist Herr Sebald Haller vom Hallerstain verschiden seines Alters 78 Jar vnd 10 wochen

Ganz aussen ist noch ringsherum ein glatter Zirkel.

N. 10.

Eine einseitige Medaille, zehender Groesse, von Goldschmidts Arbeit, auf Herrn Sebald Haller, vom Jahr 1569.

Die V. S. ist vollkommen, wie die vorhergehende Medaille N. 9. so weit als solche zehender Groesse ist.

Die R. S. ist ganz leer.

N. 11.

N. 11.

Eine einseitige Medaille, vierzehender Groesse, von Goldschmidts-Arbeit, auf Herrn Sebald Haller, vom Jahr 1569.

Die V. S. zeiget das vorwaerts sehende Brustbild Herrn Sebald Hallers, in alter Kleidung, mit umhangender goldenen Kette, und kleinen gefalteten Kragen, im blosem Haupte, mit kurzen Haaren, und mit langem spizigen Barte. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

SEBALT HALLER. Z: HALLERSTAIN. ÆTAT: LXIX.

Das ist: Sebald Haller, zu Hallerstain, aetatis 69. Auf dem Abschnitt des Brustbildes in der Mitte stehet die Jahrzahl 1569. Zu aeusserst ist ringsherum ein geperleter Zirkel.

Die R. S. ist ganz leer.

N. 12.

Eine Zwitter Medaille, funfzehender Groesse, auf Herrn Sebald Haller, von Goldschmidts-Arbeit, vom Jahr 1569.

Die V. S. ist vollkommen, wie die vorhergehende Medaille N. 11. doch aussen noch ein gewundener Zirkel ringeherum gesezet.

Die R. S. ist vollkommen, wie die V. S. N. 2. im XIII. Cap. des dritten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, doch ganz aussen noch ein gewundener Zirkel ringeherum gesezet.

N. 13.

Eine Medaille, achter Groesse, auf Herrn Jacob Haller, vom Jahr 1554.

Die V. S. zeiget das vorwaerts sehende geharnischte Brustbild Herrn Jacob Hallers, mit blosem Haupte, kurzen Haaren, und gedoppelten spizigen Bart. Die unten rechts anfangende, innerlich mit einem gedoppelten glatten Zirkel umgebene Umschrift heist

IACOB. HALLER. V. HALLERSTAIN.

und unten links vollends die Fortsezung

ÆT. 32. 1554.

Das ist: Iacob Haller von Hallerstain, aetatis 32. 1554. Zu aeusserst ist ringherum ein geperleter Zirkel.

Die R. S. zeiget einen Brust- und Bein-Harnisch, durch welchen in der Mitte eine Lanze mit einem Fahnlein durch das rechte Armloch ein Streithammer, und durch das linke ein Schwerdt gestecket ist. Rechts neben dem Harnisch stehet ein Stamm eines Baumes ohne Blaetter, an dessen Ast das vermehrte Hallerische Wappen an einer Schnur angehaengt ist. Linker Hand aber stehet ein rechtsgekehrter offener Helm, mit zuruckgeschobenem Visier. Die unten rechter Hand aufangende, innerlich mit einem gedoppelten glatten Zirkel umgebene Umschrift heist

SVFFICIENTIA NOSTRA. EX. DEO EST ❀

Zu aeusserst ist wieder ringsherum ein geperleter Zirkel.

N. 14.

Eine einseitige, ovalfoermige Medaille, der Hoehe nach zehender, der Breite nach aber achter Groesse, auf Herrn Martin III Haller, ohne Jahrzahl.

Die V. S. zeiget das linksehende Brustbild Herrn Martin III Hallers, im Profil, im Rathshabit und Kragen, mit umhangender goldenen Kette, im blosen Haupte, mit kurzen Haaren, und dergleichen runden Bart. Die unten rechter Hand anfangende Umschrift heist

MARTHIN. HALLER. V. HALLERST. ÆT 51

Das ist: Martin Haller, von Hallerstain, aetatis 51. Bei dem Anfang und Ende dieser Umschrift ist überall ein dreieckigtes zackigtes Blat ohne Stiel. Ganz aussen ist ringsherum ein geperleter Zirkel.

Die R. S. ist ganz leer.

N. 15.

Eine einseitige, ovalfoermige Medaille, der Hoehe nach neunter, der Breite nach aber siebender Groesse, auf Herrn Martin III Haller, ohne Jahrzahl.

Die V. S. zeiget das vorwaerts gekehrte Brustbild Herrn Martin III Hallers, im Rathshabit und Kragen, umhangender goldenen Kette, mit blosem Haupte, kurzen Haaren, und dergleichen runden Bart. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

MARTINVS HALLER Æ: 66 Das ist: aetatis 66.

Die R. S. ist ganz leer.

N. 16.

N. 16.

Eine Medeille, neunter Groesse, auf Herrn Ernst Haller, vom Jahr 1605.

Die V. S. zeiget das vorwaerts sehende, geharnischte Brustbild Herrn Ernst Hallers, mit einem Kragen und der Feldherrn Binde über der linken Schulter, im blosen Haupte, mit kurzen Haaren, und kleinem Spizbart. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

∴ERNST. HALLER V: HALL: ∴ ÆT: SVE 54

Das ist: Ernst Haller von Hallerstain, aetatis suae 54. Das V und E ist in dem lezten Wort zusammengezogen. Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. stellet das vermehrte Hallerische Wappen mit Teutschem Schild und Helmen, auch moderner Helmdecke für. Die rechter Hand anfangende, innen mit einem glatten Zirkel umgebene Umschrift heist

BESCHAF: GL: IST

und oben links die Fortsezung

VNVERSA: Aº 1605

Das ist: Beschafnes oder bestimmtes Gluck ist Vnuersaumt. Anno 1605. Zu aeusserst ist ringsherum ein geperleter Zirkel.

N. 17.

Ein Hochzeitschilling, dreizehender Groesse, auf Herrn Hannß Wilhelm Haller, auf einer Seite gepraegt, auf der andern aber gestochen, vom Jahr 1607.

Die V. S. zeiget rechter Hand eine linksgekehrte Mannsperson, in damahliger Kleidung, mit einem Kragen, und dem Degen an der Seite, und linker Hand eine rechtsgekehrte Frauensperson, auch nach damahliger Art gekleidet, mit einem Cranz oder kleinen Crone mit Spizen auf dem Haupte, welche beede einander die rechten Haende geben. Zwischen oder hinter ihnen stehet auf einem viereckigten Postament, ein bekleideter und beflügelter vorwaerts stehender Engel, welcher beede Personen mit seinen beeden Haenden zusammen haelt. Auf dem Postament stehet in zwo Zeilen

FATO CONV:
BIA FIVNT ∴

Die

Die rechter Hand anfangende teutsche Umschrift mit lateinischen Buchstaben heist

EIN VERNVNFFTIG WEIB KOMPT VOM HERRN :

Im Abschnitt stehet in drei Zeilen

IRO. XIX. TOB. XI
CVM PRIVILEG.
V M

Das ist: Prouerbiorum, 19. Tobia. 11. cum priuilegio. Valentin Maler. Aussen ist ringsherum ein gekoernter Zirkel. Ganz aussen aber ein gewundener Zirkel von Goldschmidts-Arbeit.

Die R. S. enthaelt in dreizehen Zeilen folgende Aufschrift. einwaerts gestochen

Anno 1607
den 18 May hielt
der Edel vnnd Veste Hanns
Wilhelm Haller von Haller-
stein ꝛc seinen Hochzeitlichen
Ehrentag, mit der Edlen vnnd viel-
tugentsamen Jungfrauen Clara
gebornen Im Hoff, denen verert
M Paulus Pickel Pfarrer inn
Herrspruck diesen groschen zu
gutem gedechtnüß mit
Hertzlicher wünschung
Göttliches segens.

Oben und unten sind zu Ausfüllung des Raumes kleine Züge. Zu aeusserst ist wieder ringsherum ein gewundener Zirkel von Goldschmidts-Arbeit.

N. 18.

Eine einseitige ovalfoermige Medaille, der Hoehe nach zehender, der Breite nach aber achter Groesse, auf Frau Susanna Hallerin, ohne Jahrzahl.

Die V. S. zeiget das rechts sehende Brustbild Frau Susanna Hallerin, Gemahlin Herrn Hannß Bartholomaeus Hallers, in damascirter Kleidung, mit umhan-

umhangender goldenen Kette, und einen Kragen um den Halß, mit langem Haarzopf, und einer niedern runden Haube in Gestalt eines Baretes. Die oben linker Hand anfangende Umschrift heist

SVSANNA . HALLERIN.

und unten rechts anfangend die Fortsezung

VON. HALLERSTEIN. AE. 48 .·.

Zu aeusserst ist ringsherum ein geperleter Zirkel.

Die R. S. ist ganz leer.

N. 19.

Eine Medaille, eilfter Groesse, auf Herrn Johann Jacob Haller, ohne Jahrzahl.

Die V. S. zeiget das vorwaerts gekehrte Brustbild Herrn Johann Jacob Hallers, im Rathshabit und Kragen mit der Raths Peruque, und umhangenden goldenen Kette. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

IOH IACOB HALLER AB HALLERSTEIN REIP NORIMBERG.

Das ist: Iohannes Iacobus Haller, ab Hallerstein, Reipublicae Norimbergensis. Zu aeusserst ist ringsherum ein gedoppelter glatter Zirkel.

Die R. S. zeiget das vermehrte Hallerische Wappen in einem Teutschen Schild mit moderner Helmdecke, und zwei Helmen, mit den gewoehnlichen Helmkleinoden, davon der rechte Helm mit einer Crone, der linke aber mit einem Wulst bedecket ist. Die rechter Hand anfangende Umschrift ist die Fortsezung derjenigen auf der V. S. und heist

SEPTEMVIR ET RERVM PROVINCIALIVM PRÆFECTVS SVPREMVS.

Zu aeusserst ist wieder ringsherum ein gedoppelter glatter Zirkel.

N. 20.

Eine einseitige Medaille, achter Groesse, auf Herrn Johann Jacob Haller, ohne Jahrzahl und Umschrift.

Die V. S. zeiget das Brustbild Herrn Johann Jacob Hallers, vorwaerts sehend, im Rathshabit und Kragen, mit umhangender goldenen Kette, und grossen Raths Peruque.

Die R. S. ist ganz leer.

N. 21.

Eine Medaille, zehender Groesse, auf Herrn Johann Jacob Haller, vom Jahr 1688.

Die V. S. zeiget das Brustbild Herrn Johann Jacob Hallers, wie auf der vorhergehenden Medaille, N. 19. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

IOHANN. IACOB. HALLER. a HALLERST : ILLUST. REIP. NOR.

Das ist: Iohannes Iacobus Haller a Hallerstein, Illustris Reipublicae Norimbergensis. Zu aeusserst ist ringsherum ein gedoppelter glatter Zirkel.

Die R. S. zeiget das vermehrte Hallerische Wappen, in einem ovalfoermigen, mit zierlicher Einfassung umgebenen Schild, mit mederner Helmdecke, und den zween Helmen mit den Hallerischen Helmkleinoden. Die oben linker Hand anfangende Umschrift, ist die Fortsezung derienigen auf der V. S. und heist

SENATOR. ℰ RERUM PROVINC. SVPR

und unten rechts die weitere Fortsezung

EMVS IBIDEM PRÆFECTVS A. 1688. ⁘

Das ist: Senator et rerum prouincialium supremus ibidem praefectus. Anno 1688. Zu aeusserst ist wieder ringsherum ein gedoppelter glatter Zirkel.

N. 22.

Ein einseitiger Medaillon, zwischen der zwanzigsten, und ein und zwanzigsten Groesse, auf Herrn Johann Sebastian Haller, ohne alle Umschrift und Jahrzahl, von poußirter Arbeit.

Die V. S. zeiget das linksgekehrte Brustbild Herrn Johann Sebastian Hallers, im Profil, geharnischt, mit grosser Peruque, umhangenden rothen Adler Orden an einem Band, und über den linken Arm geschlagenen Mantel, worauf ebenfalls der rothe Adler gestickt zu sehen ist.

Die R. S. ist ganz leer.

N. 23.

N. 23.

Eine Medaille, zehender Groesse, auf Herrn Johann Georg Haller, vom Jahr 1748.

Die V. S. zeiget das linksgekehrte Brustbild Herrn Johann Georg Hallers, mit grosser Perucque, geharnischt, mit umhangendem Kaiserlichen Gnadenpfennig und einer goldenen Kette, und über den rechten Arm geschlagenen Gewandt, im Profil. Unter dem Abschnitt des rechten Arms stehet A R W. F. oder der Nahme des Medailleurs, Adam Rudolph Werner, fecit. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

IO: GEORG: HALLER: AB: HALLERST: S: R: I: EQ.

Das ist: Iohannes Georgius Haller, ab Hallerstein, Sacri Romani Imperii Eques. Zu aeusserst ist ringsherum ein gedoppelter glatter Zirkel.

Die R. S. zeiget das vermehrte Hallerische Wappen, in einem Teutschen Schild, mit moderner Helmdecke, zween Helmen und deren gewoehnlichen Helmkleinoden. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

ÆTAT: 62. IN RECTO DECVS. 1748.

Das ist: Aetatis 62. In recto decus. 1748. Zu aeusserst ist wieder ringsherum ein gedoppelter glatter Zirkel.

Anhang

derjenigen Nürnbergischen Medaillen, auf welchen das Hallerische Wappen oder Nahme vorkommt.

N. 24.

Ein Medaillon, von Goldschmidts-Arbeit, achtzehender Groesse, so in den Grundstein des Collegien-Gebaeudes zu Altdorf geleget worden, auf Herrn Sebald Haller, vom Jahr 1571.

Die V. S. und R. S. ist bereits N. 1. im I. Cap. des zweiten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 25.

Ein Jetton, sechster Groesse, auf die sogenannte Fleischbrücke zu Nürnberg, mit dem Hallerischen Wappen, ohne Jahrzahl.

Die V. S. und R. S. ist bereits N. 44. im I. Cap. des ersten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung beschrieben worden.

N. 26.

Eine Malerische Wunsch Medaille, fünfter Groesse, zu Ehren der Stadt Nürnberg, mit dem Hallerischen Wappen, vom Jahr 1604.

Die V. S. und R. S. ist bereits N. 8. im II. Cap. des ersten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 27.

Eine Malerische Wunsch Medaille, zwischen achter und neunter Groesse, zu Ehren der Stadt Nürnberg, mit dem Hallerischen Wappen, vom Jahr 1604.

Die V. S. und R. S. ist bereits N. 9. und 10. im II. Cap. des ersten Abschnitte, in der zwoten Abtheilung beschrieben worden.

N. 28.

Noch eine Malerische Wunsch Medaille, zwischen achter und neunter Groesse, zu Ehren der Stadt Nürnberg, mit dem Hallerischen Wappen, vom Jahr 1604.

Die V. S. und R. S. ist bereits N. 11. im II. Cap. des ersten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung beschrieben worden.

N. 29.

Ein einseitiges, zinnernes, ovalfoermiges, Nürnbergisches Zeichen, vom Jahr 1607. auf Herrn Martin Haller.

Die V. S. und R. S. ist bereits N. 38. im XXV. Cap. des achten Abschnitts, in der ersten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 30.

Eine Malerische Wunsch Medaille, zwischen achter und neunter Groesse, zu Ehren der Stadt Nürnberg, mit dem Hallerischen Wappen, vom Jahr 1611.

Die V. S. und R. S. ist bereits N. 16. 17. und 19. im II. Cap. des ersten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 31.

Ein Taufschilling, von Goldschmidts-Arbeit, zwanzigster Groesse, auf Herrn Maximilian Scheurl, mit dessen Frau Mutter, Catharina, einer gebohrnen Hallerin, Nahme und Wappen, vom Jahr 1612.

Die V. S. und R. S. ist N. 9. im XVII. Cap. des dritten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung beschrieben zu finden.

N. 32.

Eine Malerische Wunsch Medaille, neunter Groesse, zu Ehren der Stadt Nürnberg, mit dem Hallerische Wappen, vom Jahr 1613.

Die V. S. und R. S. ist bereits N. 22. und 23. im II. Cap. des ersten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 33.

Ein Nürnbergischer Medaillon, neunzehender Groesse, von Goldschmidts-Arbeit, auf die Pastei bei dem Woehrder Thürlein, und Herrn Martin Haller, vom Jahr 1613.

Die V. S. und R. S. ist bereits N. 24. 25 26 und 27. im II. Cap. des ersten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung beschrieben worden.

N. 34.

Ein Grundstein Medaillon, beinahe zwanzigster Groesse, von Goldschmidts-Arbeit, auf das Nürnbergische Rathhaus, und Herrn Martin Haller, vom Jahr 1616.

Die V. S. und R. S. ist bereits N 38. im II. Cap. des ersten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 35.

Ein achteckigter Taufschilling, von Goldschmidts-Arbeit, neunter Groesse, auf Herrn Sebastian Scheurl, mit dem Hallerischen Wappen, unter den Ahnen, vom Jahr 1618.

Die V. S. und R. S. ist N. 10. im XVII. Cap. des dritten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben zu finden.

N. 36.

Ein Medaillon, beinahe zwanzigster Groesse, von Goldschmidts-Arbeit, auf das Nürnbergische Rathhaus, und Herrn Ernst Haller, vom Jahr 1619.

Die V. S. und R. S. ist bereits N. 42. 43. und 44. im II. Cap. des ersten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 37.

Eine Medaille, zwoelfter Groesse, von Goldschmidts-Arbeit, auf das Nürnbergische Rathhaus, mit dem Hallerischen Wappen, vom Jahr 1619.

Die V. S. und R. S. ist bereits N. 45. im II. Cap. des ersten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 38.

Eine Medaille, von Goldschmidts-Arbeit, eilfter Groesse, auf das Nürnbergische Rathhaus, mit dem Hallerischen Wappen, vom Jahr 1619.

Die V. S. und R. S. ist bereits N. 46. im II. Cap. des ersten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 39.

Eine Medaille, zehender Groesse, auf das Nürnbergische Rathhaus, und Herrn Ernst Haller, vom Jahr 1619.

Die V. S. und R. S. ist bereits N. 47. im II. Cap. des ersten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 40.

Eine Klippenfoermige Medaille, achter Groesse, auf die erlangte Privilegien der Universitaet Altdorf, und Herrn Johann Wilhelm Haller, vom Jahr 1697.

Die V. S. und R. S. ist bereits N. 10. im I. Cap. des zweiten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

Cap. VIII.

Cap. VIII.

Harsdoerfer, von Enderndorf und Fischbach.

N. 1.

Eine einseitige Medaille, achter Groesse, auf Herrn Wolfgang I Harsdoerfer, vom Jahr 1554.

Die V. S. zeiget das vorwaerte gekehrte Brustbild Herrn Wolfgang I Harsdoerfers, in alter Kleidung mit umhangender goldenen Kette, mit blosem Haupte, kurz abgeschnittenen Haaren, und kurzem Bart. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

WOLFFGANG HARSDORFER ÆT: 52|

Das ist: Wolfgang Harsdorfer, aetatis 52. Unter dem Brustbild stehet die Jahrzahl

A° 1554

Das ist: Anno 1554.

Die R. S. ist ganz leer.

N. 2.

Noch eine einseitige Medaille, achter Groesse, auf Herrn Wolfgang I Harsdoerfer, vom Jahr 1554.

Die V. S. ist vollkommen, wie die vorhergehende Medaille N. 1. doch feiner gearbeitet, und die Umschrift innen und aussen mit einem glatten Zirkel eingeschlossen.

Die R. S. ist ganz leer.

N. 3.

Eine Medaille, neunter Groesse, auf Herrn Peter IIII Harsdoerfer, vom Jahr 1528.

Die V. S. zeiget das linksehende Brustbild Herrn Peter IIII Harsdoerfers, in alter Kleidung, im Profil, mit einem runden Hut auf dem Haupte, und kurz abgeschnittenen Haare. Ringsherum ist ein gedoppelter glatter Zirkel, welcher eine Vertiefung macht. Die oben linker Hand anfangende Umschrift heist

PETER·HARSTORFFER·AET·Z·IAR·KONTRFET·

V . . . . . Das ist: Peter Harsdorfer, alt 50 Iar, konterfet v . . . hier kan nichts mehr gelesen werden.

Die

Die R. S. zeiget auf einem bergigten bewaasten Boden in der Mitte einen Baum mit dürren Aesten. An dem Stamm des Baumes unten auf der Erde erscheinet ein linksgekehrter, mit Federn geschmückter, offener Helm. An dem rechten Ast des Baumes haenget ein Brustharnisch, durch dessen rechtes Armloch ein Pfeil, durch das linke aber ein Koecher gestecket ist, an einem Band. An dem linken Ast des Baumes aber haenget gleichfalls am einem Band in einem zierlich ausgeschweiften, unten spizig zugehenden Schild, das Harsdoerferische Wappen, nemlich ein rother Schild, in welchem auf einem dreifachen goldenen Hügel ein silberner Thurn ohne Thür, oben mit drei kleinen Thürnen versehen und gezinnet. Die oben linker Hand anfangende Umschrift heist

NACH CHRISTI. GEBVRT. MDXXVIII. IAR ✠

Innen ist diese Umschrift mit einem glatten Zirkel umgeben.

Diese Medaille existiret von Allabaster und ist etwas schadhaft geworden.

N. 4.

Eine Medaille, neunter Groesse, auf Herrn Lazarus I Harsdoerfer, ohne Jahrzahl.

Die V. S. zeiget das vorwaerts sehende Brustbild Herrn Lazarus I Harsdoerfers, mit kleinem Spizbart, entbloestem Haupte, und kurzen Haaren, im Rathshabit und Kragen. Die unten rechter Hand anfangende Umschrift heist

* LAZARVS * HARSDORFER * AET * LI

Das ist: aetatis 51.

Die R. S. stellet das Harsdoerferische Wappen, in einem Spanischen, etwas gegen die rechte Hand gelehnten Schild, mit auf dem linken Eck des Schildes stehenden, gegen die rechte Seite gekehrten, geschlossenen Helm, moderner Helmdecke, und dem Harsdoerferischen gewoenlichen Helmkleinode, den silbernen Thurn auf einem dreifachen goldenen Hügel stehend, wie im Schild, vor Augen. Die unten rechter Hand anfangende Umschrift heist

TVRRIS * FORTISSIMA NOMEN * DOMINI

Mein Original dieser Medaille ist Silber und stark vergoldet.

N. 5.

N. 5.

Eine ovalfoermige Medaille, der Hoehe nach vierzehender, der Breite nach aber neunter Groesse, auf Herrn Lazarus I Harsdoerfer, ohne Jahrzahl.

Die V. S. zeiget das vorwaerts gekehrte Brustbild Herrn Lazarus I Harsdoerfers, im Rathshabit und Kragen, mit entbloestem Haupte, kurzen Haaren und kleinem Spizbart. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

LAZARVS HARSDORFFER ÆTAT. SVÆ LI.

Das ist: aetatis suae 51.

Die R. S. stellet das Harsdoerferische Wappen, mit Schild und Helm, Helmdecke und Kleinode, auf die nemliche Art vor Augen, wie auf der vorhergehenden Medaille N. 4. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

TVRRIS FORTISSIMA NOMEN DOMINI.

N. 6.

Eine ovalfoermige Medaille, der Hoehe nach achter, der Breite nach aber sechster Groesse, auf Herrn Lazarus I Harsdoerfer, ohne Jahrzahl.

Die V. S. zeiget das Brustbild Herrn Lazarus I Harsdoerfers, im Rathshabit und Kragen, mit blosem Haupte, kurzen Haaren, und kleinem Spizbart, vorwaerts gekehret. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

LAZARVS HARSDORFER. AET LI

Das ist: aetatis 51. Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. hat die nemliche Vorstellung, wie auf der vorhergehenden Medaille N. 5. Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

N. 7.

Noch eine ovalfoermige Medaille, der Hoehe nach achter, der Breite nach aber sechster Groesse, auf Herrn Lazarus I Harsdoerfer, ohne Jahrzahl.

Die V. S. und R. S. ist vollkommen, wie auf der vorhergehenden Medaille N. 6. Doch ist auf beeden Seiten so weit die Umschrift gehet, ein geoupfter Grund hinter den Buchstaben.

N. 8.

Eine einseitige poussirte Medaille, sechzehender Groesse, auf Herrn Paulus V Harsdoerfer, ohne Jahrzahl.

Die V. S. zeiget das vorwaerts gekehrte Brustbild Herrn Paulus V Harsdoerfers, im Rathshabit und Kragen, mit umhangender goldenen Kette, mit blosem Haupte, kurzen Haaren und kurzem Spizbart. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

PAVLVS HARS

und oben links die Fortsezung

DÖRFFER Æ: 66

Das ist: Paulus Harsdörfer, aetatis 66.

Die R. S. ist ganz leer.

N. 9.

Eine einseitige poussirte Medaille, von Goldschmidts-Arbeit, vierzehender Groesse, auf Herrn Paulus V Harsdoerfer, vom Jahr 1593.

Die V. S. zeiget das vorwaerts gekehrte Brustbild Herrn Paulus V Harsdoerfers, im Rathshabit und Kragen, mit blosem Haupte, kurzen Haaren und kurzen Spizbart. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

PAVLVS. HARSDORFER. Æ. 47. Aº 93

Das ist: Paulus Harsdorfer, aetatis 47. Anno 1593.

Die R. S. ist ganz leer.

N. 10.

Eine ovalfoermige Medaille, der Hoehe nach zehender, und der Breite nach achter Groesse, auf Herrn Paulus V Harsdoerfer, vom Jahr 1603.

Die V. S. zeiget das linksehende Brustbild Herrn Paulus V Harsdoerfers, im Profil, mit blosem Haupte, kurzen Haaren, und kleinem Spizbart, im Rathshabit und Kragen, mit umhangender goldenen Kette. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

PAVLVS HARSDORFFER ÆT

Das ist: aetatis. Zu aeusserst ist ringsherum ein geperleter Zirkel.

Die

Die R. S. zeiget das Harsdoerferische Wappen, in einem oben und zu beeden Seiten gerade gehenden, unten aber zugespizten Schild. Auf der Mitte dieses Schildes stehet ein vorwaerts gekehrter geschlossener Stechhelm, mit dem gewoehnlichen Helmkleinode, und zu beeden Seiten herabhangender antiquer Helmdecke. Neben dem Helmkleinode zu beeden Seiten stehet die getheilte Jahrzahl, rechts nemlich .1.6. und linkn .0.3. Zu aeusserst ist wieder ringsherum ein geperleter Zirkel.

N. 11.

Eine einseitige Medaille, von poussirter Arbeit dreizehender Groesse, auf Herrn David I Harsdoerfer, ohne Jahrzahl.

Die V. S. zeiget das vorwaerts gekehrte Brustbild Herrn David I Harsdoerfers, im Rathshabit und Kragen, mit blosem Haupte, kurzen Haaren, und kleinem Spizbart. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

DAVID HARSDORFFER Æ 54

Das ist: aetatis 54. Zu aeusserst ist ringsherum ein geperleter Zirkel.

Die R. S. ist ganz leer.

N. 12.

Eine ovalfoermige Medaille, der Hoehe nach neunter, der Breite nach aber siebender Groesse, auf Herrn Jeremias II Harsdoerfer, und Frau Susanna, dessen Gemahlin, vom Jahr 1603.

Die V. S. zeiget das linksgekehrte Brustbild Herrn Jeremias II Harsdoerfers, im Profil, mit blosem Haupte, ganz kurz abgeschnittenen Haaren, und kleinem Spizbart, im Rathshabit und Kragen. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

∴ IEREM. HARSDORFER. ÆT. 48. 1603

Das ist: Ieremias Harsdorfer, aetatis 48. 1603. Zu aeusserst ist ringsherum ein geperleter Zirkel.

Die R. S. zeiget das rechtsgekehrte Brustbild Frau Susanna Harsdoerferin, einer gebohrnen Gewandtschneiderin, im Profil, in damascirter Kleidung, mit umhangender goldenen Kette, und dem Kragen um den Hals, einen langen Haarzopf tragend, und mit einer runden niedern Haube in Gestalt eines Baretes. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

SVSANNA. I. H ÆT: 38. A: 1603

Das ist: Susanna, Ieremias Harsdoerferin, aetatis 38. Anno 1603. Zu aeusserst ist wieder ringeherum ein geperleter Zirkel.

N. 13.

Ein einseitiger Jetton, erster Groesse, auf Herr Gabriel I Harsdoerfer, ohne Jahrzahl.

Die V. S. zeiget den Harsdoerferischen Thurn auf dem dreifachen Hügel, einwaerts gestochen. Rechts neben dem Thurn ist ein G und links ein H welches Gabriel Harsdoerfer andeutet. Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. ist ganz leer.

N. 14.

Eine Pathen-Medaille, achter Groesse, auf Herrn Paulus VIII Harsdoerfer, vom Jahr 1605.

Die V. S. zeiget das Harsdoerferische Wappen in einem Teutschen Schild, auf dessen Mitte ein vorwaertsgekehrter, geschlossener Stechhelm, mit dem Harsdoerferischen Helmkleinode, und zu beeden Seiten herabhangender Helmdecke, stehet. Zu beeden Seiten des Helmkleinodes ist ein fliegendes Band. Die unten rechter Hand anfangende Umschrift heist

1605. D. 17. IVNI. N. ¼. V. 7. VHR. IST. D EDL. V. V. PAVL. HARSTORFF. G. WOR.

Das ist: 1605. den 17. Iunii. Nachmittag ¼ vor 7 Uhr, ist der Edel und Vest Paul Harsdoerfer gebohrn worden. Das H und R in dem Wort VHR ist zusammengezogen. Zu aeusserst ist ringsherum ein gedoppelter glatter Zirkel.

Die R. S. zeiget das Multzische Wappen, in einem Teutschen Schild, mit in der Mitte darauf vorwaerts stehenden geschlossenen Stechhelm, mit dem Multzischen Helmkleinode, und zu beeden Seiten herabhangender antiquer Helmdecke gezieret. Die unten rechter Hand anfangende Umschrift heist

· D · DEN. ERBARN. V. V. LEONHARDT. MVLTZ. V. O. S. AVS DER. H. TAVF. ERHO

Das ist: durch den Erbaren und Vesten Leonhardt Multz von Ober Schoenfeld, aus der heiligen Tauffe erhoben. Zu aeusserst ist wieder ringeherum ein gedoppelter glatter Zirkel.

N. 15.

N. 15.

Eine einseitige pouſſirte Medaille, ſiebenzehender Groeſſe, auf Herrn Paulus X Harsdoerfer, ohne Jahrzahl und Umſchrift.

Die V. S. zeiget das vorwaertsgekehrte Bruſtbild Herrn Paulus X Harsdoerfers, in franzoeſiſcher Kleidung, mit einem Bruſtharniſch und groſſer Staats Peruque. Auſſen iſt ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. iſt ganz leer.

Das goldene, emaillirte, ovalfoermige Anhaengſtück, ſo Herr Georg Philipp Harsdoerfer, wegen der Fruchtbringenden Geſellſchaft getragen hat, der Hoehe nach zehender, der Breite nach aber zwiſchen ſiebender und achter Groeſſe, gehoert eigentlich nicht unter die Medaillen und Schauſtücke. Da aber dieſe Geſellſchaft und ihr Stifter allerdings merkwürdig ſind; ſo hat man ſolches hier bemerken wollen. Es enthaelt dieſes auf der V. S. einen groſſen Palmbaum mit Früchten, und im Hintergrund im Perſpectiv verſchiedene kleine Palmenbaeume, zwiſchen welchen ſich ein Bach durchſchlaengelt. Oben iſt ein Zettel, auf welchem folgende Worte ſtehen

Alles zu Nutzen.

und auf dem untern Zettel lieſt man

Die Fruchtbringende Geſellſchafft.

Die R. S. zeiget eine dreifache Staude von den kleinen bunten welſchen Bohnen, und vor derſelben liegt etwas rechts ein ovalrunder Schild, auf welchem ein H (oder Harsdoerfer) zu leſen iſt, auf dem grünen Boden. Hinter der Staude iſt ein Garten mit Blumenfeldern, und belaubten Gaengen. In der Entfernung endlich iſt rechts ein Berg mit einem Gebaeude auf ſelbigem, und linker Hand ein Schloß und eine Kirche nebſt dem Thurn. Auf dem obern Zettel ſtehet

Auf manche art.

und auf dem untern iſt zu leſen

Der Spielende.

Dieſe ganze Vorſtellung iſt von lebendigen Farben gemahlet. Das Anhaengſtück ſelbſt mit goldener glatter Einfaſſung, oben mit einem dergleichen Ring verſehen, und unten mit einer Perle gezieret.

Anhang,

derjenigen Geld- Schau- und Gedaechtnüß-Münzen, auch Jettons, auf welchen das Harsdoerferische Bildniß, Nahme, oder Wappen, vorkommt.

N. 16.

Eine Malerische Wunsch Medaille, neunter Groesse, zu Ehren der Stadt Nürnberg, und Herrn Paulus den Fünften, Harsdoerfer, vom Jahr 1593.

Die V. S. und R. S. ist bereits, N. 31. und 32. im I. Cap. des ersten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 17.

Eine Malerische Wunsch Medaille, fünfter Groesse, zu Ehren der Stadt Nürnberg, und Herrn Paulus, den Fünften, Harsdoerfer, ohne Jahrzahl.

Die V. S. und R. S. ist bereits, N. 33. im I. Cap. des ersten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 18.

Eine Nürnbergische Stadt- und Pflegaemter Medaille, dreizehender Groesse, mit dem Harsdoerferischen Wappen, vom Jahr 1596.

Die V. S. und R. S. ist bereits, N. 35. im I. Cap. des ersten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 19.

Ein Medaillon, neunzehender Groesse, von Goldschmidts-Arbeit, auf die sogenannte Fleischbrücke zu Nürnberg, und Herrn Paulus, den Fünften, Harsdoerfer, vom Jahr 1597.

Die V. S. und R. S. ist bereits, N. 36. 37. und 38. im I. Cap. des ersten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 20.

N. 20.

Ein Medaillon, achtzehender Groesse, von Goldschmidts-Arbeit, auf die sogenannte Fleischbrücke zu Nürnberg, und Herrn Paulus, den Fünften, Harsdoerfer, vom Jahr 1598.

Die V. S. und R. S. ist bereits, N. 39. und 40. im I. Cap. des ersten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 21.

Ein Jetton, sechster Groesse, auf die sogenannte Fleischbrücke zu Nürnberg, mit dem Harsdoerferischen Wappen, ohne Jahrzahl.

Die V. S. und R. S. ist bereits, N. 44. im I. Cap. des ersten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 22.

Eine Malerische Wunsch Medaille, neunter Groesse, zu Ehren der Stadt Nürnberg, und Herrn Paulus, den Fünften, Harsdoerfer, vom Jahr 1599.

Die V. S. und R. S. ist bereits, N. 45. im I. Cap. des ersten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 23.

Eine Malerische Wunsch Medaille, neunter Groesse, zu Ehren der Stadt Nürnberg, und Herrn Paulus, den Fünften, Harsdoerfer, vom Jahr 1600.

Die V. S. und R. S. ist bereits, N. 1. im II. Cap. des ersten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 24.

Eine Malerische Wunsch Medaille, fünfter Groesse, zu Ehren der Stadt Nürnberg, mit dem Harsdoerferischen Wappen, vom Jahr 1604.

Die V. S. und R. S. ist bereits, N. 8. im II. Cap. des ersten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 25.

Eine Malerische Wunsch Medaille, zwischen achter und neunter Groesse, zu Ehren der Stadt Nürnberg, mit dem Harsdoerferischen Wappen, vom Jahr 1604.

Die V. S. und R. S. ist bereits, N. 9. und 10. im II. Cap. des ersten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 26.

Noch eine Malerische Wunsch Medaille, zwischen achter und neunter Groesse, zu Ehren der Stadt Nürnberg, mit dem Harsdoerferischen Wappen, vom Jahr 1604.

Die V. S. und R. S. ist bereits, N. 11. im II. Cap. des ersten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 27.

Eine Medaille, neunter Groesse, auf Herrn Sigmund Gammersfelder, und Frau Maria, eine gebohrne Harsdoerferin, vom Jahr 1604.

Die V. S. und R. S. ist N. 5. im VII. Cap. des sechsten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben zu finden.

N. 28.

Eine einseitige Medaille, neunter Groesse, auf Frau Maria Gammersfelderin, gebohrne Harsdoerferin, vom Jahr 1604.

Die V. S. und R. S. ist N. 6. im VII. Cap. des sechsten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben zu finden.

N. 29.

Ein ovalfoermiges, zinnernes, einseitiges, Nürnbergisches Zeichen, auf Herrn Paulus, den Fünften, Harsdoerfer, vom Jahr 1607.

Die V. S. und R. S. ist bereits, N. 38. im XXV. Cap. des achten Abschnitts, in der ersten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 30.

Eine Malerische Wunsch Medaille, zwischen achter und neunter Groesse, zu Ehren der Stadt Nürnberg, mit dem Harsdoerferischen Wappen, vom Jahr 1611.

Die V. S. und R. S. ist bereits, N. 16. 17. und 19. im II. Cap. des ersten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 31.

N. 31.

Eine Malerische Wunsch Medaille, neunter Groesse, zu Ehren der Stadt Nürnberg, mit dem Harsdoerferischen Wappen, vom Jahr 1613.

Die V. S. und R. S. ist bereits, N. 22. und 23. im II. Cap. des ersten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 32.

Ein Nürnbergischer Medaillon, neunzehender Groesse, von Goldschmidts-Arbeit, auf die Pastei bei dem Wochrderthürlein, und Herrn David Harsdoerfer, vom Jahr 1613.

Die V. S. und R. S. ist bereits, N. 24. 25. 26. und 27. im II. Cap. des ersten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 33.

Eine Medaille, neunter Groesse, auf Herrn Sigmund Gammersfelder, vom Jahr 1613, mit dem Harsdoerferischen Wappen.

Die V. S. und R. S. ist, N. 4. im VII. Cap. des sechsten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben zu finden.

N. 34.

Ein Nürnbergischer Guldiner, vom Jahr 1621, mit dem Harsdoerferischen Helmkleinode.

Die V. S. und R. S. ist bereits, N. 27. im III. Cap. des dritten Abschnitts, in der ersten Abtheilung, beschrieben worden.

Eben dieser Stempel, ist auch als ein Viertelsthaler, oder halber Guldiner, vorhanden, und N. 16. im IIII. Cap. des dritten Abschnitts, in der ersten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 35.

Ein ovalfoermig, getriebenes Schaustück, der Hoehe nach siebenzehender, der Breite nach aber dreizehender Groesse, zu Ehren der Stadt Nürnberg, auf Herrn Carl Gottlieb Harsdoerfer, vom Jahr 1695.

Die V. S. und R. S. ist bereits, N. 92. im II. Cap. des ersten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 36.

Eine Medaille, achter Groesse, auf die sogenannte Hallerthürleinsbrücke, zu Nürnberg, und Herrn Carl Gottlieb Harsdoerfer, vom Jahr 1697.

Die V. S. und R. S. ist bereits, N. 93. im II. Cap. des ersten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 37.

Eine Medaille, zehender Groesse, auf die Bestättigung und Erweiterung der Privilegien der Universitaet Altdorf, und Herrn Carl Gottlieb Harsdoerfer, vom Jahr 1697.

Die V. S. und R. S. ist bereits, N. 8. im I. Cap. des zweiten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 38.

Noch eine Medaille, zehender Groesse, auf die Bestaettigung und Erweiterung der Privilegien der Universitaet Altdorf, und Herrn Carl Gottlieb Harsdoerfer, vom Jahr 1697.

Die V. S. und R. S. ist bereits, N. 9. im I. Cap. des zweiten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 39.

Eine Klippenfoermige Münze, achter Groesse, auf die erlangte Privilegien der Universitaet Altdorf, und Herrn Carl Gottlieb Harsdoerfer, vom Jahr 1697.

Die V. S. und R. S. ist bereits, N. 10. im I. Cap. des zweiten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

Cap. VIIII.

Holzschuher, von Aspach, Harlach, Vestenbergsgreuth, und Thalheim.

N. 1.

Eine Medaille, neunter Groesse, auf Herrn Hieronimus Holzschuher, vom Jahr 1529.

Die V. S. zeiget das linksehende, geharnischte Brustbild Herrn Hieronimus Holzschuhers, im Profil, mit blosem Haupte, kurz abgeschnittenen Haaren,

ren, und breitem Barte. Die oben über dem Haupte rechter Hand anfangende, und links herumgeschriebene Umschrift, heist

HIERONYMVS. HOLTZSCHVER SENIOR. AETATIS SVAE. LX.

Zu aeusserst ist ringhherum ein von Blaettern zusammengesezter Zirkel.

Die R. S. zeiget das Holzschuherische Stammwappen, mit Schild und Helme, in einem antiquen, unten runden, neben links aber ausgekerbten Schilde, nemlich im goldenen Felde, einem schwarzen Niederlaendischen Schuh, roth gefüttert, und mit eben dergleichen Stoecklein, von der rechten gegen die linke Hand gekehret. Auf der Mitte des Schildes stehet ein linksgekehrter, geschlossener Stechhelm, mit auf antique Art ausgezackter Helmdecke; auf demselben aber ist das Holzschuherische Helmkleinode, nemlich ein rothgekleideter, hervorwachsender Rumpf eines Mohren, mit einem zugespizten rothen Hute, davon der Stulp und Knopf goldfarb sind, auf dem Haupte. Die oben linker Hand anfangende Umschrift heist

MVNIFICENTIA· AMICOS· PATIENTIA· INIMICOS· VINCE· M· DXXIX.

Zu aeusserst ist wieder ringsherum ein von Blaettern zusammengesezter Zirkel.

N. 2.

Eine Medaille, sechster Groesse, auf Herrn Ludwig Holzschuher, vom Jahr 1534.

Die V. S. zeiget das linkesehende Brustbild Herrn Ludwig Holzschuhers, mit blosem Haupte, kurzen Haaren, und kleinem Knebelbart, im Profil, mit umhangender goldenen Kette, in alter Kleidung nach damaliger Gewohnheit. Die unten rechter Hand anfangende Umschrift heist

LVDWIG. HOLTZSCHVER. XXXI. IAR. ALT.

Zu aeusserst ist ringsherum ein von Blaettern zusammengesezter Zirkel.

Die R. S. zeiget das Holzschuherische Stammwappen, mit Schild und Helm, wie auf der vorhergehenden Medaille N. 1. Die oben linker Hand anfangende, innen und aussen mit einem von Blaettern zusammengesezten Zirkel ringeherum umgebene Umschrift, heist

ICH· LASZ· MIR· NIT· GRAVSSEN· IM· M·D.XXXIIII.

N. 3.

Noch eine Zwitter Medaille, sechster Groesse, auf Herrn Ludwig Holzschuher, und Frau Catharina, dessen Gemahlin, eine gebohrne Ebnerin, ohne Jahrzahl.

Die V. S. ist vollkommen, wie auf der vorhergehenden Medaille N. 2.

Die R. S. zeiget das rechtssehende Brustbild Frau Catharina Holzschuherin, im Profil, nach damaliger Art gekleidet, mit umhangender goldenen Kette, einem runden Hut auf dem Haupte, mit einem langen Haarzopf. Die unten rechter Hand anfangende Umschrift heist

KATTERINA. LVDWIG. HOLCZSCHVERIN. XXII.
IAR. ALT.

Zu aeusserst ist ringsherum ein von Blaettern zusammengesezter Zirkel.

N. 4.

Eine einseitige Medaille, sechster Groesse, auf Frau Catharina Holzschuherin, gebohrnen Ebnerin, ohne Jahrzahl.

Die V. S. ist vollkommen, wie die R. S. von der vorhergehenden Medaille N. 3.

Die R. S. ist ganz leer.

N. 5.

Eine Medaille, sechster Groesse, auf Frau Catharina Holzschuherin, gebohrne Ebnerin, vom Jahr 1536.

Die V. S. ist vollkommen, wie die R. S. von N. 3. im VIIII. Cap. des dritten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung.

Die R. S. zeiget im Abschnitt, das Ebnerische Wappen in einem auf Teutsche Art zierlich ausgeschweiften Schild, unter welchem auf beeden Seiten zwei Trümmer Baender wegfliegen. Ueber demselben stehet in vier Zeilen folgende teutsche Aufschrift mit lateinischen Buchstaben

·HERTZ· NIT·
·VERZAG· GLVCK
·KVMBT· ALLE·
· TAG· M·D.XXXVI·

Zu oberst ist wieder eine kleine Masche von einem fliegenden Band. Zu aeusserst aber ist ringsherum ein von Blaettern zusammengesezter Zirkel.

N. 6.

Eine einseitige Medaille, vierzehender Groesse, auf Herrn Berthold Holzschuher, vom Jahr 1566.

Die V. S. zeiget auf einem breiten viereckigten, hinter der zierlich ausgeschweiften Einfassung, auf welcher die lateinische Aufschrift stehet, hervorragenden Postament das rechtsgekehrte, nackende Brustbild Herrn Berthold Holzschuhers, im Profil, mit blosem Haupte, kurzen Haaren, und langem Spizbart. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

BERCHTOLDVS

und oben links die Fortsezung

HOLTZSCHVHER· Æ· 55

das H und E in dem Wort HOLTZSCHVER ist zusammengezogen. Innerlich ist diese Umschrift noch mit einem einwaerts gegrabenen glatten Zirkel umgeben, und hat noch folgende Unischrift in der zwoten Zeile gleichfalls einwaerts, rechter Hand anfangend

SYNCERVS

und oben links die Fortsezung

PATIOR

Auf und in der zierlich ausgeschweiften Einfassung stehet in neun Zeilen folgende Aufschrift

DEVS
PATER CREATOR OMNIPOT
FILIVS VNICVS REDIM
SP̄S SCT̄S CORDA REPL̄
ENS
TRINITAS T̄ VNITATE 9SIST
OMNIA IN ŌIBVS 9PREHEND
VITAM BEATAM CONCED
MISERERE MEI. OENTIVM
15 . 66

Das ist: Deus Pater Creator omnipotens, Filius Vnicus Redimptor, Spiritus Sanctus corda replens, Trinitas in unitate consistens, omnia in omnibus comprehendens, uitam beatam concedens, miserere mei o entium. 1566. Zu aeusserst ist ringsherum ein von Blaettern zusammengesezter Zirkel.

Die R. S. ist ganz leer.

N. 7.

Eine Medaille, vierzehender Groesse, auf Herrn Berthold Holzschuher, vom Jahr 1566.

Die V. S. ist vollkommen, wie auf der vorhergehenden Medaille N. 6.

Die R. S. zeiget das vermehrte Holzschuherische Wappen, in einem Teutschen Schild, mit moderner Helmdecke, in der Mitte darauf stehenden, vorwaerts sehenden, offenen Helm mit Bügeln, und dem obbeschriebenen Holzschuherischen Helmkleinode. Das Wappen selbst nemlich, ist ein quadrirter Schild, in dessen ersten und vierten Feld das Holzschuherische Stammwappen, wie oben N. 1. beschrieben; in dem zweiten und dritten blauen Feld aber ist ein baertiger, in Gold gekleideter Heidenkopf, mit einer von roth, blau, und Silber gestreiften Hauptbinde, von der linken gegen die rechte Hand sehend; wiewohl in dem dritten Feld der Heidenkopf, und im vierten der Schuh umgewandt stehet. In der Mitte des Schildes ist ein weisses Creuz, mit einer rothen Einfassung. Zu beeden Seiten neben dem Holzschuherischen Wappenschild, sind die Wappen der beeden Gemahlinnen, gleichfalls in Teutschen Schilden, nemlich rechter Hand das Welserische, und linker Hand das Ebnerische Wappen. Oben neben dem Helmkleinode rechter Hand haelt eine aus Wolken hervorragende Hand, gegen die linke Seite zu, eine brennende Fackel, und linker Hand eine gleichfalls aus Wolken hervorragende Hand gegen die rechte Seite zu, drei Kornaehren. Rechter Hand stehet auf einem Zettel von unten hinauf geschrieben

SERVIENS CONSVMOR

Und linker Hand stehet gleichfalls auf einem Zettel von oben herunter geschrieben

DEVS REPENDAT

Zu aeusserst ist wieder ringsherum ein von Blaettern zusammengesezter Cranz.

N. 8.

N. 8.

Eine Medaille, siebenzehender Groesse, auf Herrn Veit Holzschuher, vom Jahr 1562.

Die V. S. zeiget das linksehende Brustbild Herrn Veit Holzschuhers, in alter damahliger Kleidung, mit umgeschlagenen Mantel, und umhangender goldenen Kette mit einem Gnaden-Pfenning, im Profil, mit blosem Haupte, kurzen Haaren, und ganz kleinem Spizbart. Die oben linker Hand anfangende Umschrift heist

.VEIT . HOLTZSCHVHER. NATVS

und unten rechts anfangend die Fortsezung

.M. D .XV . DEN. XV. IVNY. AN: 1562.

Das ist: 1515. denatus 15. Iunii, Anno 1562. Zu aeusserst ist ringsherum ein von Blaettern zusammengesezter Zirkel.

Die R. S. zeiget das vermehrte Holzschuherische Wappen, in einem Teutschen Schild, so wie es nach der Heraldick seyn soll, mit moderner Helmdecke, nebst in der Mitte auf dem Schild stehenden offenen Helm mit Bügeln, und dem Holzschuherischen Helmkleinode. Zu aeusserst ist ringsherum ein von Blaettern zusammengesezter Cranz.

N. 9.

Eine einseitige Medaille, achtzehender Groesse, mit dem vermehrten Holzschuherischen Wappen, ohne Jahrzahl.

Die V. S. hat die nemliche Vorstellung, wie auf der R. S. der vorhergehenden Medaille N. 8.

Die R. S. ist ganz leer.

N. 10.

Eine Medaille, neunter Groesse, auf Herrn Veit Holzschuher, vom Jahr 1562.

Die V. S. und R. S. ist vollkommen, wie N. 8. im VIIII. Cap. des dritten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung.

N. 11.

N. 11.

Ein Jetton, sechster Groesse, auf Herrn Veit Holzschuher, vom Jahr 1579.

Die V. S. zeiget das Holzschuherische vermehrte Wappen in einem Teutschen Schild, mit halbmoderner Helmdecke, in der Mitte darauf stehenden rechtegekehrten offenen Helm mit Bügeln, und dem Holzschuherischen Helmkleinode. Zu beeden Seiten desselben stehet in zwo Zeilen, die getheilte Aufschrift

15 79
⁘ VEIT HO ⁘

Das ist: 1579. Veit Holzschuer. Zu aeusserst ist ringsherum ein gekoernter Zirkel.

Die R. S. zeiget vier Wappen, eins, zwei, und eins gestellet, in Teutschen Schilden. Oben ist das Oehlhafische Stammwappen, und daneben die getheilte Jahrzahl, rechts 4 und links 2 das ist: 1542. Rechter Hand ist von der rechten gegen die linke Hand etwas gelehnet, das Grundherrische Wappen, und daneben die getheilte Jahrzahl, rechts 6 und links 2 das ist: 1562. Linker Hand ist von der linken gegen die rechte Hand etwas gelehnet, das Tezlische Wappen, und daneben die getheilte Jahrzahl, rechts 6 und links 4 das ist: 1564. Endlich unten ist das Rieterische Stammwappen, und daneben die getheilte Jahrzahl, rechts 7 und links 3 das ist: 1573. Zwischen den Schilden stehet die oben rechter Hand anfangende und links herumgehende Umschrift

SEINE VIER ⁘ GEMA HEL ⁘

Das N und E in dem Wort SEINE sind zusammengezogen. Zu aeusserst ist wieder ringsherum ein gekoernter Zirkel.

N. 12.

Eine Rautenfoermige Münze, zwischen funfzehender und sechzehender Groesse, ohne Jahrzahl, von Goldschmidtsarbeit.

Die V. S. ist die Laenge herab getheilet; in der ersten Helfte wird die Schoepfung vorgestellet. In der Mitte ist Gott der Vater, als ein bekleideter alter Mann in Wolken sizend zu seheu, oben ist Sonne, Mond und Sterne,

ne, unten aber die Fische im Wasser, und die Thiere auf Erden vorgestellet. In der zwoten Helfte linker Hand, zeiget sich die Geburt Christi. Hinten ist ein Hauß, wo ein Mann zur Thüre heraus gehet, vornen ist ein Stall mit einem Ochsen und einem Esel, ganz vornen ist das Kind Jesus, in einer Krippen liegend, vor diesem stehet die Maria und gegen ihr über ein Mann mit einer Laterne in der Hand. Die unten rechter Hand anfangende, einwaerts gestochene Umschrift heist

GOTES. KRAFT. VND. GVTE. ER. KENE AM. GESCHOPH. RO. AM. I. C.

und oben links anfangend

VNS. IST. DIS. KINDT. .GEBORN. VNS. ESAIA. AM. X.

Das ist: Gottes Kraft und Güte, erkenne am Geschoepfe. Roemer am ersten Capitel. Uns ist dis Kind gebohrn, uns ꝛc. Esaias am zehenden Capitel. Innen und aussen ist die Umschrift mit einer glatten Linie umfangen.

Die R. S. zeiget rechts unsern Heiland, Christum am Creuz, vor welchem rechter Hand Herr Veit Holzschuher mit aufgehabenen Haenden kniet. An dem Fuß des Creuzes ist das Holzschuherische Stammwappen in einem Teutschen Schild. Linker Hand ist ein grosser Grabstein, auf welchem vorwaerts der auferstandene Heiland, mit der Siegesfahne in der rechten Hand stehet. Vor dem Grabe sizet linksgekehret, mit gebogenen Knien, ein geharnischter Kriegsknecht, welcher einen Schild in der linken Hand führet; Hinter dem Grabstein aber kniet ein geharnischter, vorwaertsgekehrter Kriegsknecht, welcher in der rechten Hand einen Schild, in der linken aber einen Streithammer haelt. Die unten rechter Hand anfangende, einwaerts gegrabene, innen und aussen mit einer glatten Linie umgebene Umschrift heist

CHRISTVS. FVR. VNS. DAHIN. GEGEBEN. RO. III. C.

das ist: Roemer am dritten Capitel.

und oben linke anfangend

VMB. VNSER. GERECHTIGKAIT. WILLEN. AVFERWECKET. RO. III.

Das ist: Roemer am dritten Capitel.

N. 13.

Eine einseitige Medaille, neunter Groesse, auf Herrn Sigmund Gabriel Holzschuher, ohne Jahrzahl.

Die V. S. zeiget das vorwaerts gekehrte Brustbild Herrn Sigmund Gabriel Holzschuher, im Rathshabit und Kragen, mit blosem Haupte, dünnem Haare, und langem Barte. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

SIGM: GABRIEL HOLZSCHVHER Æ: 54

Das ist: Sigmund Gabriel Holzschuher, aetatis 54.

Die R. S. ist ganz leer.

N. 14.

Eine Medaille, dreizehender Groesse, auf Herrn Sigmund Gabriel Holzschuher, vom Jahr 1642.

Die V. S. zeiget das vorwaerts gekehrte Brustbild Herrn Sigmund Gabriel Holzschuhers, im Rathshabit und Kragen, mit umhangender goldenen Kette und Gnadenpfenning, mit blosem Haupte, dünnen Haaren, und langem Barte. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

SIGM: GABRIEL

und oben links die Fortsezung

HOLZSCHVHER. Æ: 67.

Das ist: Sigmund Gabriel Holzschuher, aetatis 67.

Die R. S. zeiget das vermehrte Holzschuherische Wappen, in einem Spanischen Schild, iedoch verkehrt gestellet, nemlich der Heidenkopf im ersten und vierten, der Schuh aber im zweiten und dritten Feld. Auf der Mitte des Schildes ist ein vorwaertsgekehrter geschlossener Stechhelm, mit dem Holzschuherischen Helmkleinod und antiquer Helmdecke. Zu beeden Seiten neben dem Schild ist die getheilte Jahrzahl, nemlich rechts .16 und links 42. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

SPE GLORIÆ HVMILIS.

Zulezt ist ein Laubwerk.

N. 15.

N. 15.

Ein einseitiges simbolisches Zeichen, auf Herrn Sigmund Gabriel Holzschuher, noch kleiner als die erste Groesse, ohne Jahrzahl.

Die V. S. zeiget in einem Spanischen Schild, das Holzschuherische Stammwappen, und zwar den Schuh rechtsgekehrt. Ueber demselben stehet SGH das ist: Sigmund Gabriel Holzschuher. Zu aeusserst ist ringsherum ein gekoernter Zirkel.

Die R. S. ist ganz leer.

N. 16.

Eine Medaille, zehender Groesse auf Herrn Sigmund Elias Holzschuher, vom Jahr 1709.

Die V. S. zeiget das vorwaerts sehende Brustbild Herrn Sigmund Elias Holzschuhers, im Rathshabit und Kragen, mit grosser Staatsperuque, und umhangender goldenen Kette. Unter dem Brustbild stehet VESTNER. F. das ist: Vestner fecit. Die unten rechter Hand anfangende Umschrift heist

SIGM: ELIAS HOLZSCHVHER AB ASCHBACH IN THALH: R: N: SEN: ET: FAM: SENIOR.

Das ist: Sigmund Elias Holzschuher, ab Aschbach, in Thalheim. Reipublicae Norimbergensis, Senator et Familiae Senior. Zu aeusserst ist ringsherum ein gedoppelter glatter Zirkel.

Die R. S. zeiget auf einem bewachsenen Vorgrund eine grosse Piramide, an welche die als eine Weibsperson mit über beede Arme geschlagenen Gewandt bekleidete kindliche Liebe, mit einer Flamme auf dem Haupte, welche in der linken Hand einen Spieß ohne Schaft, oder hastam puram und einen Lorbeerkranz haelt, mit der rechten Hand das vermehrte Holzschuherische Wappen, mit Schild und Helm und moderner Helmdecke auf einem ovalfoermigen Schild, mit einer fliegenden Bandmasche anhaenget. In der Entfernung rechter Hand neben der Piramide ist das Holzschuherische Schloß zu Thalheim zu sehen. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

MEMORIAE AETERNAE.

Im Abschnitt stehet in drei Zeilen

NAT. MDCXLVII. I. FEB.
DENAT. MDCCIX.
20. SEP.

Das ist: Natus 1647. 1. Februarii. denatus 1709. 20. Septembris. Zu aeusserst ist wieder ringsherum ein gedoppelter glatter Zirkel.

N. 17.

Eine Medaille, auf Herrn Johann Sigmund Holzschuher, zehender Groesse, ohne Jahrzahl.

Die V. S. zeiget das vorwaerts sehende, etwas rechts gekehrte Brustbild Herrn Johann Sigmund Holzschuhers, im Rathshabit und Kragen, mit grosser Staatsperuque und umhangender goldenen Kette. Unter dem rechten Arm stehet V. oder der Nahme des Medailleurs Vestners. Die unten rechter Hand anfangende Umschrift heist

IOH. SIGISM. HOLZSCHVER AB ASCHBACH IN THALH. R. N. SENATOR.

Das ist: Iohannes Sigismundus Holzschuer, ab Aschbach, in Thalheim, Reipublicae Norimbergensis Senator. Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. stellet die innere Seite eines runden Tempels vor Augen. Vornen stehet auf einem besondern erhabenen Vorgrund in der Mitte ein viereckigter Altar, an dessen Vorderseite das vermehrte Holzschuherische Wappen in einem ovalfoermigen Schild zu sehen ist. Auf dem Altar lodert ein brennendes Feuer in die Hoehe. Zu oberst in der Mitte haenget das Pellerische Wappen in einem ovalfoermigen Schild, an einem fliegenden Band. Rechts und links daneben fliegen zween beflügelte Genii, wovon der zur rechten Hand das Scheurlische, der zur linken aber das Tucherische Wappen mit beeden Haenden in ovalfoermigen Schilden haelt. Rechts neben dem Altar stehet die Andacht, als eine bekleidete linksgekehrte Frauensperson, die rechte Hand unterwaerts ausstreckend, die linke aber auf die Brust legend. Links neben dem Altar sizet oder kniet vielmehr, die Liebe, gleichfalls als eine bekleidete Frauensperson, welche ihr nackendes Kind mit dem linken Arm auf ihrem Schoos haelt, links neben ihr lehnet ein ovalfoermiger Schild mit dem Gug-

lischen

lischen Wappen, und neben demselben ein unterwaerts gekehrtes Füllhorn mit Früchten. Im Abschnitt stehet in zwo Zeilen

OB INCREMENTA
GENTIS.

Zu aeusserst ist wieder ringsherum ein glatter Zirkel.

N. 18.

Eine Medaille, zehender Groesse, auf Herrn Carl Sigmund Holzschuher, vom Jahr 1755.

Die V. S. zeiget das links sehende Brustbild Herrn Carl Sigmund Holzschuhers, im Profil, im Rathshabit und Kragen, grossen Staatsperuque, und mit umhangender goldenen Kette. Auf dem Abschnitt des rechten Arms steht LOOS. F. das ist: Loos fecit. Die rechter Hand anfangende Umschrift in zwo Reihen heist, und zwar in der ersten Reihe.

CAR. SIG. HOLZSCHVHER. AB. ASP. HARL. IN.
THAL. R. N. SEN. COS.

in der zwoten Reihe aber

REI. MILIT. PRAEFECT. FAM. SEN. ET. BONOR.
ADMINISTR.

Das ist: Carolus Sigismundus Holzschuher, ab Aschbach, Harlach, in Thalheim, Reipublicae Norimbergensis, Senator Consularis, Rei Militaris Praefectus, Familiae Senior, et Bonorum Administrator. Zu aeusserst ist ringsherum ein gedoppelter glatter Zirkel.

Die R. S. zeiget auf einem glatten Grund in der Mitte einen Altar, an dessen Vorderseite das dritte Nürnbergische Wappen in einem ovalfoermigen Schild, auf demselben aber ein hell brennendes Feuer zu sehen ist. Rechter Hand neben dem Altar, stehet der Mars halb bekleidet, und halb geharnischt, mit dem Helme auf dem Haupte, mit der rechten Hand eine Saeule haltend und an die linke Lende stüzend, die linke aber über dem auflodernden Feuer des Altars in die rechte Hand des linker Hand neben dem Altar stehenden als eine bekleidete Frauensperson vorgestellten Bildes der Gerechtigkeit und Friedens, faltend. Dieses erstbemeldete Bild der Gerechtigkeit und Friedens haelt in der linken Hand aufwaerts einen Palmzweig und unterwaerts eine

Waage. Linker Hand zu aeusserst auf dem glatten Vorgrund stehet L. f. das ist: Loos fecit. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

DEO. HONORI. PATRIAE. BONO

Im Abschnitt stehet in drei Zeilen

DIE NATALI
LXVIII
MDCCLV. XV. IVN das ist: die natali 68, 1755, 15. Iunii.

Zu aeusserst ist ringsherum ein gedoppelter glatter Zirkel.

N. 19.

Eine Medaille, zehender Groesse, auf Herrn Carl Sigmund Elias Holzschuher, vom Jahr 1755.

Die V. S. zeiget das links sehende Beustbild, Herrn Carl Sigmund Elias Holzschuhers, in franzoesischer Kleidung, mit einem Brustharnisch, und über den linken Arm geschlagenen Gewandt, mit einer Peruque, mit zusammengebundenen fliegenden Haaren. Unter dem Arm stehet LOOS. F. das ist: Loos fecit. Die unten rechter Hand anfangende Umschrift heist

CAR. SIG. EL. HOLTZSCHVHER. AB. ASBACH. ET. HARLACH. IN. THALHEIM

Das ist: Carolus Sigismundus Elias Holzschuher, ab Asbach et Harlach, in Thalheim. Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. zeiget auf einem bewachsenen Boden in der Mitte die vorwaerts stehende, linksgekehrte Pallas, halbbekleidet und mit einem Panzerhemd versehen, auf dem Haupte einen offenen, mit Federn gezierten Helm, in der rechten Hand eine Lanze führend, und mit der linken einen ovalformigen Schild mit dem vermehrten Holzschuherischen Wappen. Zu aeusserst linker Hand stehet L. das ist: Loos. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

FAMÆ FIDISSIMA CVSTOS.

Im Abschnitt stehet in zwo Zeilen

N. 2. FEB. MDCCXIII.
D. 21. OCT. MDCCLV.

Das ist: Natus 2. Februarii. 1713. denatus 21. Octobris. 1755. Zu aeusserst ist wieder ringsherum ein gedoppelter glatter Zirkel.

N. 20.

N. 20.

Ein Münzlein, dritter Groesse, auf Freule Maria Helena Holzschuherin, vom Jahr 1724.

Die V. S. zeiget das vermehrte Holzschuherische, und das Guglische Wappen, in ovalfoermigen Schilden, neben einander, mit zierlicher Einfassung umgeben, oben mit einer Bandmaschs, unten zwischen den Schilden aber mit einem gerade herabhaengenden Fruchtgehaenge gezieret. Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. enthaelt in fünf Zeilen folgende Aufschrift

A. 1724.
D. 28. FEBR.
NAT NORIBERGÆ
MARIA HELENA
HOLZSCHVERIN

Das ist: Anno 1724. die 28, Februarii, nata Noribergae, Maria Helena Holzschuerin. Oben ist ein vierblaetterigts Blümgen, unten aber ein sechsblaetterigtes. Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Erster Anhang

derienigen Saechsischen Thaler und Gulden, worauf das Holzschuherische Wappen zu sehen ist.

N. 21.

Ein Saechsischer Thaler, mit dem Holzschuherischen Wappen, vom Jahr 1654.

Die V. S. zeiget das linkesehende Brustbild Herrn' August, Herzogs zu Sachsen, im Profil, im Churfürstlichen Habit, mit dem Churhute auf dem Haupte, und dem Schwerdt in der rechten Hand. Die oben linker Hand anfangende, innen und aussen mit einem gekoernten Zirkel ringsherum umgebene Umschrift heist

AVGVSTVS. D. G. DVX. SAXONIE. SA. ROMA. IM:

Das ist: Augustus, Dei gratia, Dux Saxoniae, Sacri Romani Imperii.

Die

Die R. S. zeiget das Churſaechſiſche Wappen in einem Spaniſchen Schild, mit drei darauf ſtehenden Helmen, mit ihren Helmkleinodien, und zu beeden Seiten herabhaengender modernen Helmdecke. Dieſer Wappenſchild iſt in vierzehen Quartiere oder Felder eingetheilet. In dem erſten Felde iſt das Wappen des Herzogthums Sachſen, in dem zweiten das Wappen des Herzogthums Meiſſen, in dem dritten das Wappen des Herzogthums Jülich, in dem vierten das Wappen des Herzogthums Weſtphalen, auf den fünften iſt ein Herzſchild geſezet, mit dem Wappen des Erzmarſchallamtes des heiligen Roemiſchen Reiches, in dem ſechſten Felde iſt das Wappen von Pfalz-Thüringen, in dem ſiebenden iſt das Wappen der Herrſchaft Pleißen, in dem achten iſt das Wappen der Marggrafſchaft Landsberg, in dem neunten iſt das Wappen der Grafſchaft Orlamünde, in dem zehenden iſt das Wappen der Grafſchaft Altenburg, in dem eilften iſt das Wappen des Burggrafthums Magdeburg, in dem zwoelften Felde iſt das Wappen der Grafſchaft Brene, das dreizehen- und vierzehende Feld aber iſt leer. Auf dem mittlern Helme iſt das Kleinod wegen des Erzmarſchallamtes und Herzogthums Sachſen, auf dem zur rechten Hand das Kleinod wegen des Herzogthums Thüringen, und auf dem Helme zur linken Hand iſt das Kleinode des Herzogthums Meiſſen. Unten zu beeden Seiten des Wappenſchildes, iſt die getheilte Jahrzahl, rechts 15 und links 54 Die Fortſezung der Umſchrift auf der R. S. welche gleichfalls innen und auſſen mit einem gekoernten Zirkel umgeben iſt, und oben linker Hand anfangend, heiſt

ARCHIMARSCHAL: ET: ELECTO

Das iſt: Archimarſchalus et Electo**r**. Zulezt iſt der niederlaendiſche Schuh, nemlich das Holzſchuheriſche Wappen, oder das gewoehnliche Münzzeichen Herrn Leupold Holzſchuhers.

N. 22.

Noch ein Saechſiſcher Thaler, mit dem Holzſchuheriſchen Wappen, vom Jahr 1654.

Die R. S. iſt vollkommen, wie der vorhergehende Thaler N. 21. doch nach IM. nur ein Punct.

Die R. S. iſt ebenfalls, wie N. 21. doch in der Umſchrift veraendert, welches aus dem Abſtandt der Buchſtaben AL in dem Worte ARCHIMARSCHAL, und aus der Stellung der Puncte, nach eben dieſem Worte, und nach ET zu erſehen iſt.

N. 23.

N. 23.

Wieder ein Saechsischer Thaler, mit dem Holzschuherischen Wappen, vom Jahr 1554.

Die V. S. ist vollkommen, wie N. 21. im VIIII. Cap. des dritten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, doch viel feiner geschnitten, das Brustbild unten schmaehler, und die Buchstaben zum Theil weiter auseinander gesezet.

Die R. S. ist ebenfalls, wie N. 21. doch im Schnitt veraendert, welches sonderlich aus dem Abstandt des Holzschuherischen Schuhes von dem ersten Helmkleinode, und aus der Helmdecke zu ersehen ist.

N. 24.

Ein Saechsischer Thaler, mit dem Holzschuherischen Wappen, vom Jahr. 1555.

Die V. S. ist, wie N. 21. im VIIII. Cap. des dritten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung.

Die R. S. ist ebenfalls, wie N. 21. doch die Puncte nach ARCHI-MARSCHAL: und nach ET: ganz nahe aneinander, und mit der getheilten Jahrzahl, rechts 15 und links 55

N. 25.

Noch ein Saechsischer Thaler, mit dem Holzschuherischen Wappen, vom Jahr 1555.

Die V. S. ist, wie N. 21. im VIIII. Cap. des dritten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, doch im Schnitt anders, das Schwerdt gehet in die Mitte des Buchstaben A in dem Worte ROMA

Die R. S. ist, wie auf dem vorhergehenden Thaler N. 24. doch die Puncte nach ARCHIMARSCHAL und nach ET weiter auseinander gesezet.

N. 26.

Wieder ein Saechsischer Thaler, mit dem Holzschuherischen Wappen, vom Jahr 1555.

Die V. S. ist, wie der vorhergehende Thaler N. 25. der innere gekoernte Zirkel aber ist bei der Spize des Schwerdtes abgewichen, und also gedoppelt.

Die R. S. ist, wie N. 24. im VIIII. Cap, des dritten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, doch nach ARCHIMARSCHAL kein Punct, und nach ET kein Punct.

N. 27.

Ein Saechsischer Thaler, mit dem Holzschuherischen Wappen, vom Jahr 1556.

Die V. S. ist, wie N. 25. im VIIII. Cap. des dritten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung.

Die R. S. ist, wie N. 23. im VIIII. Cap. des dritten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, mit der getheilten Jahrzahl rechts 15 und links 56

N. 28.

Ein Saechsischer Thaler, mit dem Holzschuherischen Wappen, vom Jahr 1557.

Die V. S. ist, wie N. 25. im VIIII. Cap. des dritten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung.

Die R. S. ist, wie N. 23. im VIIII. Cap. des dritten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung doch der Schuh ist viel kleiner, die Buchstaben in der Umschrift sehr ungleich, und mit der getheilten Jahrzahl, rechts 15 und links 57

N. 29.

Ein Saechsischer Thaler, mit dem Holzschuherischen Wappen, vom Jahr 1558.

Die V. S. ist, wie N. 21. im VIIII. Cap. des dritten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, doch im Schnitt anders, die Spize des Schwerdtes gehet zwischen das A und I hinein.

Die R. S. ist, wie N. 23. im VIIII. Cap. des dritten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, mit der getheilten Jahrzahl, rechts 15 und links 58

N. 30.

Ein Saechsischer Gulden, mit dem Holzschuherischen Wappen, vom Jahr 1554.

Die V. S. zeiget den heiligen Johannes in gewoehnlicher Gestalt; zu dessen Füssen zu beeden Seiten die getheilte Jahrzahl stehet, rechts 15 und links

linke 54 Die oben linker Hand anfangende, innen und auſſen mit einem gekoernten Zirkel umgebene Umſchrift heiſt

AVGVSTVS. D. G. DVX. SAX: SA: RO: IMPERI:

Das iſt: Auguſtus, Dei gratia Dux Saxoniae, Sacri Romani Imperii.

Die R. S. zeiget einen auf Teutſche Art zierlich ausgeſchweiften Schild, mit dem Saechſiſchen Wappen. Dieſer Schild iſt quadriret, in dem erſten Felde iſt das Wappen des Herzogthums Sachſen, in dem zweiten Felde das Wappen des Marggrafthums Meiſſen, in dem dritten Felde das Wappen wegen Pfalz-Thüringen, und in dem vierten Felde, das Wappen der Marggrafſchaft Landsberg. Im Mittelſchilde das Wappen des Erzmarſchallamtes des heiligen Roemiſchen Reiches. Die oben linker Hand anfangende, innen und auſſen mit einem gekoernten Zirkel umgebene Umſchrift, iſt die Fortſezung derjenigen auf der V. S. und heiſt

:ARCHIMARSCHAL: ET: ELECTOR·

Das iſt: Archimareſchalus et Elector. Zulezt iſt noch der niederlaendiſche Schuh, oder das Holzſchuheriſche Wappen.

N. 31.

Noch ein Saechſiſcher Gulden, mit dem Holzſchuheriſchen Wappen, vom Jahr 1555.

Die V. S. zeiget das linksgekehrte, ganz geharniſchte Bruſtbild, Churfürſt Auguſts zu Sachſen, im Profil, mit bloſem Haupte, in der rechten Hand ein Schwerdt führend. Die oben linker Hand anfangende, innen und auſſen mit einem gekoernten Zirkel umgebene Umſchrift heiſt

AVGVSTVS. D. G. DVX. SAX. SA. RO. IMPERI:

Das iſt: Auguſtus, Dei gratia, Dux Saxoniae, Sacri Romani Imperii.

Die R. S. hat die nemliche Vorſtellung, wie der vorhergehende Gulden N. 30. doch zu beeden Seiten neben dem Wappen noch die getheilte Jahrzahl, rechte 15 und links 55 und nach ELECTOR kein Punct.

Mehrere Saechſiſche Thaler und Gulden, mit dem Holzſchuheriſchen Wappen, ſind mir bishero nicht zu Geſicht gekommen.

N. 32.

Eine Saechsische Klippenfoermige Münze, der Hoehe nach neunter- der Breite nach aber siebender Groesse, mit dem Holzschuherischen Wappen, vom Jahr 1554.

Die V. S. zeiget in einem zierlich ausgeschweiften die Laenge herabgetheilten Schilde, rechts das Reichsmarschall- und links das Saechsische Stammwappen. Ueber diesem Wappenschilde stehen die Buchstaben AHZSK das ist: Augustus, Herzog zu Sachsen, Kurfürst; unter dem Wappen aber ist der niederlaendische Schuh, oder das Holzschuherische Wappen. Zu aeusserst ist ringsherum eine gedoppelte glatte Linie.

Die R. S. enthaelt in sieben Zeilen, folgende Aufschrift

9
OCTOB
DES. 54
EIN HAVPT
SCHISEN. ZV
DRESDEN. 500.
GVLD. DAS. BEST

Das ist: den 9ten October des 1554sten Jahres, ein Hauptschießen zu Dresden. 500 Gulden das Beste. Unter dieser Schrift ist in einem zierlich ausgeschweiften, die Laenge herab getheilten Schilde, das Dresdenische Stadtwappen, nemlich in der ersten Haelfte, rechter Hand, der Meißnische Loewe, und in der andern Haelfte, linker Hand, die Landsbergische Pfaehle.

N. 33.

Noch eine Saechsische, Klippenfoermige Münze, der Hoehe nach neunter, der Breite nach aber siebender Groesse, mit dem Holzschuherischen Wappen, vom Jahr 1555.

Die V. S. hat die nemliche Vorstellung, wie die vorhergehende Klippe, N. 32. nur daß das Wappenschild groesser, und der Holzschuherische Schuh kleiner vorgestellet ist.

Die R. S. zeiget in acht Zeilen folgende Aufschrift

13
MAI
DES 55.
EIN SCH
ISEN. AVF.
MARIABERGK
AVF DEM. MARK
100 GVD: GRO. BEST

Das ist: den 13ten May des 1555sten Jahres ein Schießen auf Mariaberg auf dem Markt. 100 Gulden Groschen das Beste. Zu acusserst ist eine gedoppelte glatte Linie ringsherum. Unter der Aufschrift, ist zwischen den gewohnlichen, creuzweis über einander gelegten Berghauer-Instrumenten, das Mariabergische Wappen, wie nemlich die Jungfrau Maria mit dem Jesuskind auf dem linken Arme, mit einer Crone bedecket, auf einem halben Monde sizet. Ganz unten ist das Saechsische Stammwappen, in einem kleinen Teutschen Schildlein.

Zweiter Anhang
derjenigen Nürnbergischen Medaillen, worauf ein Holzschuherischer Nahme, oder Wappen, vorkommt.

N. 34.
Ein Gedaechtnüß Münzlein, siebender Groesse, auf das Nürnbergische Gymnasium, und Herrn Hieronimus Holzschuher, vom Jahr 1526.

Die V. S. und R. S. ist bereits, N. 8. im I. Cap. des ersten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung beschrieben worden.

N. 35.
Ein Medaillon, beinahe zwanzigster Groesse, von Goldschmidts-Arbeit, auf das Nürnbergische Rathhaus, und Herrn Eustachius Carl Holzschuher, vom Jahr 1616.

Die V. S. und R. S. ist bereits, N. 38. im II. Cap. des ersten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 36.

Ein Medaillon, beinahe zwanzigster Groesse, von Goldschmidts-Arbeit, auf das Nürnbergische Rathhaus, und Herrn Eustachius Carl Holzschuher, vom Jahr 1619.

Die V. S. und R. S. ist bereits, N. 42. 43. und 44. im II. Cap. des ersten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 37.

Eine Medaille, zwoelfter Groesse, von Goldschmidts-Arbeit, auf das Nürnbergische Rathhaus, mit dem Holzschuherischen Wappen, vom Jahr 1619.

Die V. S. und R. S. ist bereits, N. 45. im II. Cap. des ersten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 38.

Eine Medaille, von Goldschmidts-Arbeit, eilfter Groesse, auf das Nürnbergische Rathhaus, mit dem Holzschuherischen Wappen, vom Jahr 1619.

Die V. S. und R. S. ist bereits, N. 46. im II. Cap. des ersten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 39.

Eine Medaille, zehender Groesse, auf das Nürnbergische Rathhaus, mit dem Holzschuherischen Wappen, vom Jahr 1619.

Die V. S. und R. S. ist bereits, N. 47. im II. Cap. des ersten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 40.

Eine Medaille. zehender Groesse, auf die Einführung der Universitaet Altdorf, und Herrn Signund Gabriel Holzschuher, vom Jahr 1623.

Die V. S. und R. S. ist bereits, N. 2. im I. Cap. des zweiten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 41.

Eine Malerische Wunsch Klippe, neunter Groesse, zu Ehren der Stadt Nürnberg, mit dem Holzschuherischen Wappen, vom Jahr 1625.

Die V. S. und R. S. ist bereits, N. 55. im II. Cap. des ersten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 42.

N. 42.

Eine Malerische Wunsch Medaille, neunter Groesse, zu Ehren der Stadt Nürnberg, auf Herrn Sigmund Gabriel Holzschuher, vom Jahr 1625

Die V. S. und R. S. ist bereits, N. 57. im II. Cap. des ersten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 43.

Eine Medaille, zwischen vierzehen- und funfzehender Groesse, zu Ehren der Stadt Nürnberg, mit dem Holzschuherischen Wappen, vom Jahr 1627.

Die V. S. und R. S. ist bereits, N. 58. im II. Cap. des ersten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 44.

Ein Gedaechtnißmünzlein, siebender Groesse, auf das Nürnbergische Gymnasium, und Herrn Sigmund Gabriel Holzschuher, mit der Jahrzahl 1633.

Die V. S. und R. S. ist bereits, N. 63. im II. Cap. des ersten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 45.

Ein Taufschilling, von Goldschmidts-Arbeit, der Hoehe nach funfzehender, der Breite nach aber eilfter Groesse, auf Herrn Johann Carl Scheurl, mit dessen Frau Mutter, Maria Magdalena, gebohrnen Holzschuherin, Nahmen, vom Jahr 1696.

Die V. S. und R. S. ist N. 14. im XVII. Cap. des dritten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben zu finden.

N. 46.

Eine Klippenfoermige Münze, achter Groesse, auf die erlangte Privilegien der Universitaet Altdorf, und Herrn Veit Engelhard Holzschuher vom Jahr 1697.

Die V. S. und R. S. ist bereits, N. 10. im I. Cap. des zweiten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 47.

N. 47.

Ein Nürnbergisches Münzlein, siebender Groesse, auf das Iubilaeum der Augspurgischen Confession, Herrn Sigmund Gabriel, und Johann Sigmund, die Holzschuher, vom Jahr 1730.

Die V. S. und R. S. ist bereits, N. 39. im III. Cap. des ersten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 48.

Ein Nürnbergisches Münzlein, siebender Groesse, auf das dasige Gymnasium, und Herrn Johann Sigmund Holzschuher, vom Jahr 1733.

Die V. S. und R. S. ist bereits, N. 41. im III. Cap. des ersten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 49.

Ein Nürnbergischer, gedoppelter Thaler, auf das Stuckschiessen, mit dem Holzschuherischen Wappen, vom Jahr 1733.

Die V. S. und R. S. ist bereits, N. 13. im I. Cap. des dritten Abschnitts, in der ersten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 50.

Ein Nürnbergischer Thaler, auf das Stuckschiessen, mit dem Holzschuherischen Wappen, vom Jahr 1733.

Die V. S. und R. S. ist bereits, N. 137. im II. Cap. des dritten Abschnitts, in der ersten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 51.

Eine Medaille, eilfter Groesse, auf das zu Nürnberg gehaltene Stuckschiessen, mit dem Holzschuherischen Wappen, vom Jahr 1733.

Die V. S. und R. S. ist bereits, N. 42. im III. Cap. des ersten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 52.

Eine Medaille, reichlich zehender Groesse, auf das Iubilaeum der Buchdruckereien zu Nürnberg, und Herrn Burckhard Sigmund Holzschuher, vom Jahr 1740.

Die V. S. und R. S. ist bereits N. 43. im III. Cap. des ersten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden,

N. 53.

N. 53.

Ein Nürnbergisches Münzlein, siebender Groesse, auf das Iubilaeum der Buchdruckereien allda, und Herrn Burckhard Sigmund Holzschuher, vom Jahr 1740.

Die V. S. und R. S. ist bereits, N. 46. im III. Cap. des ersten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

Cap. X.

im Hof,

von Helmstatt, Moerlach, Solar, Stephansmühl, Günzelhofen, Spielberg, Ober Schwambach und Genckofen.

N. 1.

Eine einseitige Medaille, dreizehender Groesse, auf Herrn Andreas I, im Hof, von getriebener oder Goldschmidts-Arbeit, vom Jahr 1569.

Die V. S. zeiget das vorwaertsgekehrte Brustbild Herrn Andreas I im Hofs, mit langem großen Spizbart, nach damaliger Art gekleidet, mit einem kleinen Kragen, und einer Müze auf dem Haupt. Unter dem Abschnitt des rechten Armes stehet die Jahrzahl 1569 Auf dem Abschnitt des Brustbildes selbsten aber stehen die zusammengezogene Buchstaben V und M welches den Nahmen des Künstlers Valentin Malers, andeutet. Die unten rechter Hand anfangende Umschrift heist

.ANDREAS. IM. HOFF.

und oben links die Fortsezung

DER. ELTER. ÆT. LXXVIII das ist: aetatis 78.

Zu aeusserst ist ringsherum ein geperleter Zirkel.

Die R. S. ist ganz leer.

N. 2.

Eine Medaille, funfzehender Groesse, auf Herrn Andreas I, im Hof, von Goldschmidts-Arbeit, vom Jahr 1569.

Die V. S. zeiget das Brustbild Herrn Andreas I, im Hofs, wie auf der vorhergehenden Medaille N. 1. Unter dem Arm ist keine Jahrzahl, hingegen

getheilter zu beeden Seiten des Portraits, nemlich rechts .MDL und links XIX. Die unten rechter Hand anfangende Umschrift heist

ANDREAS. IM. HOFF DER ELTER GE

und oben links die Fortsezung

BORN. IN. S. ANDREÆ. NACHT ANNO MCCCCXCI.

das S bedeutet Sanct. Zu aeusserst ist ringsherum ein geperleter und ein gekoernter Zirkel.

Die R. S. zeiget einwaerts gestochen, auf einem bewachsenen Boden, in einem von der linken gegen die rechte Hand sich lehnenden, oben und zu beeden seiten gerade, unten aber spizig zugehenden, Schild, das im Hofische Stammwappen, nemlich einen goldfarben, zum Streit gerichteten, auf einem Fuß stehenden Seeloewen mit über dem Kopfgeschlagenen Schwanz, und hervorragender rother Zunge, im rothen oder rubinfarben Feld. Auf dem linken Eck dieses Schildes stehet ein rechtsgekehrter, ganz geschlossener alter Stechhelm, mit zu beeden Seiten herabhangender antiquer Helmdecke, und dem im Hofischen Helmkleinode, dem goldenen Seeloewen, wie im Schild. Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter und ein gekoernter Zirkel.

N. 3.

Eine Zwitter Medaille, fünfzehender Groesse, auf Herrn Andreas I im Hof, und Herrn Sebald Haller, von Goldschmidts-Arbeit, vom Jahr 1569.

Die V. S. ist, wie die vorhergehende Medaille N. 1.

Die R. S. ist, wie die V. S. N. 12. im VII. Cap. des dritten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung.

N. 4.

Eine Zwitter Medaille, zwoelfter Groesse, auf Herrn Andreas I, und Andreas II, im Hof, vom Jahr 1569. und 1593. von Goldschmidts-Arbeit.

Die V. S. ist vollkommen, wie N. 1. im X. Cap. des dritten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung.

Die R. S. ist vollkommen, N. 16. im X. Cap. des dritten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben zu finden.

N. 5.

N. 5.

Ein einseitiger Jetton, etwas kleiner als erste Groesse, auf Herrn Andreas im Hof, ohne Jahrzahl.

Die V. S. zeiget in einem oben zweimahl ausgeschweiften, unten aber zugespizten Schild, das im Hofische Stammwappen, über demselben aber die Buchstaben EIH das ist: Endres im Hof. Aussen ist ringsherum ein gekoernter Zirkel.

Die R. S. ist ganz leer.

N. 6.

Eine Medaille, dritter Groesse, auf Herrn Alexander im Hof, vom Jahr 1527.

Die V. S. zeiget das linksehende Brustbild Herrn Alexander im Hofs, im Profil, mit kurzgeschnittenen Haaren, und kleinem Baertlein, in damahliger Kleidung, mit umhangender goldenen Kette. Die unten rechter Hand anfangende Umschrift heist

ALEXANDER. IM. HOFF. XXIIII. IAR SEINS. ALTERS. ANNO

Zu aeusserst ist ringsherum ein gekoernter Zirkel.

Die R. S. zeiget einen von der rechten gegen die linke Hand ruckwaerts liegenden Harnisch, ohne Arm- und Fußharnisch. Auf demselben stehet rechter Hand in einem eiförmigen Schild, das im Hofische Stammwappen, und linker Hand ein rechtsgekehrter, geschlossener Stechhelm, mit antiquer, ruckwaerts abhangender, ausgezackter Helmdecke, und dem im Hofischen Helmkleinode. Die unten rechter Hand anfangende, innen und aussen mit einem gekoernten Zirkel umgebene Umschrift, heist

WEN GOT WLL ICH AVCH M D XXVII

In dem Wort WILL ist das I ausgelassen, und zwischen iedem Wort, und den zween ersten Buchstaben der Jahrzahl, ist überall ein Kleeblaetlein mit einem Stiel.

N. 7.

Eine einseitige Medaille, vierzehender Groesse, auf Herrn Sebastian II, im Hof, vom Jahr 1570. von Goldschmidts-Arbeit.

Die V. S. zeiget das vorwaerts gekehrte Brustbild Herrn Sebastian II, im Hofs, in damahliger Kleidung, mit offenem Kragen, entbloestem Haupte, mit wenig Haaren und langem doppelten Spizbarte. Unter dem Abschnitt des Brustbildes stehet die mit der Umschrift fortlaufende Jahrzahl MDLXX. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

SEBASTIAN. IM. HOFF. DER. ELTER. ÆTAT: LIX.

Das Wort ETAT: heist. aetatis. Zu aeusserst ist ringsherum ein geperleter Zirkel.

Die R. S. ist ganz leer.

N. 8.

Noch eine einseitige Medaille, vierzehender Groesse, auf Herrn Sebastian II, im Hof, vom Jahr 1570. von Goldschmidtsarbeit.

Die V. S. ist vollkommen, wie die vorhergehende Medaille N. 7. doch ist die Kleidung des Brustbildes hier damaseirt, da iene glatt erscheinet.

Die R. S. ist ganz leer.

N. 9.

Eine einseitige Medaille, neunter Groesse, auf Herrn Wilibald im Hof, von Goldschmidtsarbeit, vom Jahr 1580.

Die V. S. zeiget das linksehende Brustbild Herrn Wilibald im Hofs, im Profil, mit kurzen Haaren, und langem Spizbart, in damaliger Kleidung, mit kleinem Kragen. Die oben linker Hand anfangende Umschrift heist

WILIBALD. IM HOF SEN: MOR: ÆT. S. ANNO LXI.
1580 ∴

Das ist: Wilibaldus im Hof, Senior, mortuus aetatis suae anno 61. 1580. Zu aeusserst ist ringsherum ein geperleter Zirkel.

Die R. S. ist ganz leer.

N. 10.

N. 10.

Eine einseitige Medaille, siebender Groesse, auf Herrn Wilibald im Hof, von Goldschmidtsarbeit, vom Jahr 1580.

Die V. S. ist vollkommen, wie die vorhergehende Medaille, N. 9.

Die R. S. ist ganz leer.

N. 11.

Eine einseitige Medaille, achter Groesse, auf Herrn Wilibald im Hof, von Goldschmidtsarbeit, vom Jahr 1580.

Die V. S. ist, wie N. 9. im X. Cap. des dritten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, mit der oben linker Hand anfangenden Umschrift

WILIBALD. IM HOFF. DER ELTER. LX. ANO. 1580

Die R. S. ist ganz leer.

N. 12.

Eine Medaille, beinahe neunter Groesse, auf Herrn Wilibald im Hof, von Goldschmidtsarbeit, vom Jahr 1580.

Die V. S. ist, wie die vorhergehende Medaille N. 11.

Die R. S. zeiget das imHofische Stammwappen in einem franzoesischen Schilde, auf dessen obern linken Eck aber einen rechtsgekehrten Helm mit Bügeln, und zu beeden Seiten abhangender antiquer Helmdecke, mit dem im Hofischen Helmkleinode. Zu aeusserst ist ringsherum ein geperleter Zirkel.

N. 13.

Eine Medaille, achter Groesse, auf Herrn Wilibald im Hof, vom Jahr 1580. von Goldschmidtsarbeit.

Die V. S. hat die nemliche Vorstellung, wie auf N. 9. im X. Cap. des dritten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, doch zu aensserst noch mit einem zierlichen Zirkel umgeben, nemlich zwischen zwo glatten Linien, lauter halbe Craise und Puncte.

Die R. S. stellet das im Hofische Stammwappen in einem franzoesischen, etwas schreg gelehnten Schild vor Augen, auf dessen linken Spize ein rechtsgekehrter alter Helm mit Bügeln, mit antiquer Helmdecke und dem imHofischen Helmkleinode, stehet. Zu aeusserst ist ringsherum ein geperleter Zirkel.

N. 14.

Ein einseitiges, ovalfoermiges Schaustück, der Hoehe nach zwoelfter, der Breite nach aber vierzehender Groesse, auf Herrn Wilibald und Hannß III, im Hof, von Goldschmidtsarbeit, vom Jahr 1623.

Die V. S. zeiget zwei vorwaerts neben einander stehende, gegeneinander gekehrter Brustbilder. Rechter Hand Herr Wilibald im Hof, mit blosem Haupte, wenig Haaren, und langem doppelten Spizbarte, in damahliger Kleidung mit Pelz ausgeschlagen, und kleinem Kragen, linker Hand aber Herr Hannß III, im Hof, gleichfalls mit blosem Haupte, wenig Haaren, und langem Spizbart, im Rathshabit und Kragen. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

H: WILIB: IM HOFF. Æ: 61. HANS IM HOFF Æ 60

Das ist: Herr Wilibald im Hof, aetatis 61. Hanns im Hof, aetatis 60.

Die R. S. ist ganz leer.

N. 15.

Eine einseitige Medaille, fast fünfzehender Groesse, von Rothgießers-Arbeit, auf Herrn Andreas II, im Hof, ohne Jahrzahl.

Die V. S. zeiget das rechtesehende Brustbild Herrn Andreas II, im Hof, im Profil, mit kurzen krausen Haaren, und rundem Hut auf dem Haupte, in damahliger Kleidung. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

ENNDRES IM HOF XXVII IAR ALT

Die R. S. ist ganz leer.

N. 16.

Eine einseitige Medaille, von getriebener oder Goldschmidtsarbeit, dreizehender Groesse, auf Herrn Andreas II, im Hof, vom Jahr 1593.

Die V. S. zeiget das vorwaerts gekehrte, sehr erhabene Brustbild Herrn Andreas II, im Hof, im Rathshabit und Kragen, mit entbloestem Haupte, kurzem Haare, und langem doppelten Spizbart. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

ANDREAS. IM. HOFF. SENIOR. Æ. 64. Aº 93

Das ist: Andreas im Hof, Senior. aetatis 64 Anno 1593.

Die R. S. ist ganz leer.

N. 17.

N. 17.

Eine Medaille, dreizehender Groesse, von Goldschmidtsarbeit, auf Herrn Andreas II, im Hof, vom Jahr 1593.

Die V. S. ist vollkommen, wie die vorhergehende Medaille N. 16.

Die R. S. enthaelt in sechzehen Zeilen, folgende einwaerts gestochene Aufschrift

H.
ANDREAS JM HOFF
Geb. den 20. Feber A: 1529.
Verheiratet.
Aº. 1556. den 14. Aprill mit
Vrsula Schmidmarin.
Aº. 1567. den 15 Decembr. mit
Marina Römerin.
Aº. 1576. den 25. Septembr. mit
Barbara Manlichin
kam in Rath Aº 1558.
Alter Herr Aº 1579
Anderer Losunger Aº. 1589
Starb den 16 Decem.
Aº. 1597 Seins Alters
68 Jahr.

Das ist: Herr Andreas im Hof, gebohren den 20. Februar, Anno 1529. verheurathet Anno 1556. den 14. April, mit Ursula Schmidmarin, Anno 1567. den 15. December mit Maria Roemerin, Anno 1576. den 25. September, mit Barbara Manlichin, kam in Rath Anno 1558. Alter Herr Anno 1579. Anderer Losunger Anno 1589. starb den 16 December Anno 1597. seines Alters 68. Jahr.

N. 18.

Eine einseitige Medaille, dreizehender Groesse, von Rothgiesers-Arbeit, auf Frau Ursula im Hof, ohne Jahrzahl.

Die V. S. zeiget das rechtsgekehrte Brustbild Frau Ursula im Hof, im Profil, mit einem Haarzopf, rundem Hut auf dem Haupte, und um den Hals

Hals hangender goldenen Kette. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

VRSVLA ENNDRES IMHOF HAVSFRAV XVII IAR ALT

Die R. S. ist ganz leer.

N. 19.

Eine Medaille, zehender Groesse, auf Herrn Jacob I, im Hof, vom Jahr 1599.

Die V. Seite zeiget das vorwaerts gekehrte Brustbild, Herrn Jacob I, im Hofs, mit blosem Haupte, kurzen Haaren, und langem Spizbart, in vahliger Kleidung, mit offenem Kragen. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

.IACOB IM HOFF. SEINES ALTERS. 61. IHR. 4½ M

Das ist: Iacob im Hof, Seines Alters 61. Iahr, 4½ Monath. Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. zeiget das imHofische Stammwappen, in einem zierlichen Teutschen Schild. Auf dem linken Eck stehet ein rechtsgekehrter geschlossener Stechhelm, mit zu beeden Seiten herabhangender antiquer Helmdecke, und dem im Hofischen Helmkleinode. Unten zu beeden Seiten des Schildes, ist die getheilte Jahrzahl, rechts 15 und links 99 Zu aeusserst ist ringsherum wieder ein glatter Zirkel.

N. 20.

Noch eine Medaille, zehender Groesse, auf Herrn Jacob I, im Hof, ohne Jahrzahl.

Die V. S. ist vollkommen, wie die vorhergehende Medaille N. 19.

Die R. S. zeiget einwaertsgestochen, das im Hofische Stammwappen, in einem oben und zu beeden Seiten gerade gehenden, unten aber zugespizten Schild, auf dessen linken Eck ein geschlossener, rechtsgekehrter Stechhelm, mit dem im Hofischen Helmkleinode, und einer halben ruckwaerts abhangenden antiquen Helmdecke. Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

N. 21.

Eine einseitige Medaille, beinahe vierzehender Groesse, auf Frau Maria im Hof, ohne Jahrzahl.

Die V. S. zeiget das vorwaertssehende, etwas rechts gekehrte Brustbild Frau Maria im Hof, in damahliger Kleidung, mit einem Kragen, und umhangender gedoppelten goldenen Kette, mit einem Haarzopf und runden Haube oder Baret. Die unten rechter Hand anfangende Umschrift heist

MARIA. IACOBINI. IM. HOF EIN. GEBOR. SCHMIT.
Æ. 53.

Das ist: Maria Iacobini im Hof, eine geborne Schmitmarin, aetatis 53. Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. ist ganz leer.

N. 22.

Eine einseitige Medaille, neunter Groesse, auf Herrn Andreas III, im Hof, vom Jahr 1590.

Die V. S. zeiget das vorwaertssehende Brustbild Herrn Andreas III, im Hofs, mit entbloestem Haupte wenig Haaren, und langem breiten zugespizten Bart, in damahliger Kleidung, mit offenem Kragen. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

ANDREAS IM HOFF SENIOR ÆTA. SV 61 Aº 90

Das ist: Andreas im Hof, Senior, aetatis suae 61. Anno 1590. Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. ist ganz leer.

N. 23.

Eine Zwitter Medaille, zehender Groesse, auf Herrn Andreas III, im Hof, von Goldschmidtsarbeit, vom Jahr 1590.

Die V. S. ist, wie die vorhergehende Medaille N. 22,

Die R. S. ist, wie die R. S. N. 19. im X. Cap. des dritten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, doch ohne alle Jahrzahl.

N. 24.

Eine Zwitter Medaille, zehender Groesse, auf Herrn Andreas III. im Hof, vom Jahr 1591. von Goldschmidtsarbeit.

Die V. S. ist, wie N. 22. im X. Cap. des dritten Abschnitts in der zwoten Abtheilung, mit der Umschrift

ANDREAS IM HOFF SENIOR. ÆTA: SV 62 Aº 91

Das ist: Andreas im Hoff, Senior, aetatis suae 62. Anno 1591.

Die R. S. zeiget das rechtsgekehrte Brustbild Herrn Johann Rieters, im Harnisch und Kragen, mit blosem Haupte, kurzen Haaren, und langem Spizbart, im Profil. Auf dem Abschnitt des linken Arms, stehet VM zusammengezogen, oder Valentin Maler. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

IOHANES. RIETER. A. COREN: EQS AVR.

Das ist: Iohannes Rieter a Corenburg Eques Aurelatensis. Zu aeusserst ist ringsherum zwischen zween glatten, ein breiter gestriffter Zirkel.

N. 25.

Eine einseitige Medaille, zehender Groesse, auf Herrn Andreas III, im Hof, vom Jahr 1591. von Goldschmidtsarbeit.

Die V. S. ist, wie N. 22. im X. Cap. des dritten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, mit der rechter Hand anfangenden Umschrift

ANDREAS IM HOF SENIOR ÆTA SVE 62 Aº 1591

Das ist: Andreas im Hof, Senior, aetatis suae 62, Anno 1591. Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. ist ganz leer.

N. 26.

Eine Zwitter Medaille, zehender Groesse, von Goldschmidtsarbeit, auf Herrn Andreas III, im Hof, vom Jahr 1597.

Die V. S. ist, wie N. 22. im X. Cap. des dritten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, mit der rechter Hand anfangenden Umschrift

ANDREAS IM HOF SENIOR ÆTA SVE 68 Aº 1597

Das

Das ist: Andreas im Hof, Senior, aetatis suae 68. Anno 1597. Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. zeiget das linksgekehrte Brustbild unsers Heilandes, mit der Dornencrone, im Profil. Auf dem Abschnitt des rechten Arms, stehen die zusammengezogene Buchstaben VM das ist: Valentin Maler; unter demselben aber stehet C. PRI: CÆ. das ist: cum privilegio caesareo. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

EGO SVM VIA VERITAS ET VITA

Zu aeusserst ist wieder ringsherum ein glatter Zirkel.

N. 27.

Eine einseitige Medaille, zehender Groesse, von Goldschmidtsarbeit, auf Herrn Andreas III, im Hof, ohne Jahrzahl.

Die V. S. zeiget das vorwaerts gekehrte Brustbild Herrn Andreas III, im Hofs, in damascirtem Habit mit gekraeuselten Kragen, auch umhangender goldenen Kette, mit blosem Haupte, kurzen krausen Haaren, und kleinem Spizbarte. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

ANDREAS IM HOFF. ÆT: 66 das ist: aetatis 66.

Die R. S. ist ganz leer.

N. 28.

Eine einseitige Medaille, neunter Groesse, von Goldschmidtsarbeit, auf Herrn Andreas III, im Hof, vom Jahr 1611.

Die V. S. zeiget das im Hofische Stammwappen in einem auf franzoesische Art zugespizten Schild, iedoch den Seeloewen links gekehrt. Auf diesem Schild in der Mitte stehet ein geschlossener Stechhelm, mit einer zu beeden Seiten herabhangenden antiquen Helmdecke bedecket, und dem im Hofischen Helmkleinode links sehend. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

ANDREAS IM HOFF Aº 1611

Das ist: Anno 1611. Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. ist ganz leer.

N. 29.

Eine einseitige Medaille, eilfter Groesse, von Goldschmidtsarbeit, der Umschrift nach, auf Herrn Andreas III, im Hof, vom Jahr 1636.

Die V. S. zeiget das vorwaerts gekehrte Brustbild Herrn Andreas III im Hofs, im Rathshabit und Kragen, mit umhangender goldenen Kette und Kaiserlichen Gnadenpfenning, mit blosem Haupte, kurzen Haaren und kleinem Spizbart. Die rechter Hand anfangende, einwaerts gestochene Umschrift heist

ANDREAR IM HOF 1636

Die R. S. ist ganz leer.

Diese Medaille, N. 29. ist auch ohne alle Umschrift vorhanden.

N. 30.

Eine einseitige poussirte Medaille, beinahe eilfter Groesse, auf Herrn Andreas III, im Hof, vom Jahr 1628.

Die V. S. zeiget das im Hofische Stammwappen, in einem auf franzoesische Art zugespizten Schild, auf dessen Mitte ein rechtsgekehrter geschlossener Stechhelm, mit dem im Hofischen Helmkleinode, und einer zu beeden Seiten herabhangenden antiquen Helmdecke, stehet. Unten zu beeden Seiten des Wappens, ist die getheilte Jahrzahl, rechts A. 6. und links .28 Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

PRO PATRIA

Bei dem Anfang der Umschrift ist ein Laubwerk angebracht.

Die R. S. ist ganz leer.

N. 31.

Eine ovalformige Medaille, der Hoehe nach zehender, der Breite nach aber achter Groesse, auf Herrn Andreas III, im Hof, und dessen Gemahlin, Frau Regina im Hof, ohne Jahrzahl.

Die V. S. zeiget das vorwaerts sehende, etwas linksgekehrte Brustbild, Herrn Andreas III im Hofs, in damascirtem Rathshabit und Kragen, mit umhangender goldenen Kette, mit blosem Haupte, kurzen Haaren, und kleinem Spizbarte. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

ANDREAS IM HOF. DER ELTER. Æ: 58

Das ist: aetatis 58. Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die

Die R. S. stellet das vorwaerts sehende, etwas rechtsgekehrte Brustbild Frau Regina im Hof, vor Augen, in damahliger damascirter Kleidung, mit einem Spizen Kragen, umhangender goldenen Kette, und einer Haube mit Spizen nach damahliger Art auf dem Haupte. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

REGINA ENDERES I HOF. GEB: V: RHEL.

und darunter in der zwoten Zeile linker Hand Æ: 54

Das ist: Regina Enderes im Hof, gebohrne von Khelinger, aetatis 54.

Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

N. 32.

Eine einseitige Medaille, eilfter Groesse, von Goldschmidtsarbeit, auf Herrn Hanns III im Hof, ohne Jahrzahl.

Die B. S. ist, wie N. 29. im X. Cap. des dritten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, mit der rechter Hand anfaugenden, einwaerts gestochenen Umschrift

HANS IM HOF

Die R. S. ist ganz leer.

Eben diese Medaille ist auch ohne alle Umschrift vorhanden.

N. 33.

Eine Medaille, etwas mehr als achter Groesse, auf Herrn Hieronimus im Hof, vom Jahr 1584.

Die B. S. zeiget das vorwaertssehende, etwas rechts gekehrte Brustbild, Herrn Hieronimus im Hofs, in daurahliger Kleidung, mit einem Kragen und blosem Haupte. Auf dem Abschnitt des linken Arms stehet 84 welches die Jahrzahl 1584 andeutet. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

HIERONIMVS. IM. HOF. ÆT. IX. das ist, aetatis 9.

Zu aeusserst ist ringeherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. enthaelt in zwoelf Zeilen, folgende Aufschrift

AO: DO: 75.
DEN 4. I.VNI. EIN
VIERTEL. NACH. 9.
VHR. VORMITAG. IST

GEBORN. HIERONIMVS
IM. HOF. IACOB. IM. HOF
SOHN. VND. IST. INN.
GOT. VERSCHIDN. ANO
DOMI. 84. DEN. 24. AP
PERIL. IN. 10. VHR
DEM . GOTT
.GNAD.

Das ist: Anno Domini 1575. den 4. Iunii, ein Viertel nach 9 Vhr, Vormittag, ist gebohrn, Hieronimus im Hof, Iacob im Hof Sohn, und ist in Gott verschieden, Anno Domini 1584, den 24. Apprilis, in 10 Vhr, den Gott gnad. Zu aeusserst ist wieder ringsherum ein glatter Zirkel.

N. 34.

Eine Medaille, neunter Groesse, von Goldschmidtsarbeit, auf Herrn Georg im Hof, vom Jahr 1659.

Die V. S. zeiget das vorwaertssehende, etwas links gekehrte Brustbild, Herrn Georg im Hofs, im Rathshabit und Kragen, mit umhangender goldenen Kette, mit blosem Haupte, langem Haare, und kleinem Spizbarte. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

D: GEORG: IM HOF.

Das ist: Dominus Georgius im Hof. Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. zeiget das im Hofische Stammwappen, in einem oben und rechter Hand gerade gehenden, linker Hand zweimahl ausgerundeten, und unten zugerundeten Schild, doch der Seeloew verkehrt und also linksehend. Auf dem rechten Eck ist ein linksgekehrter Helm mit Bügeln und zu beeden Seiten herabhangender moderner Helmdecke und dem im Hofischen Helmkleinode gezieret. Die rechter Hand anfangende Umschrift, oder die Fortsezung der V. S. heist

REIP: NOR: DUUMVIR und oben links anfangend
NAT: 1601. DEN: 1659.

Das ist: Reipublicae Norimbergensis Duumuir, natus 1601. denatus 1659. Zu aeusserst ist wieder ein glatter Zirkel ringsherum.

Diese Medaille N. 34. soll auch ohne R. S. vorhanden sein.

N. 35.

N. 35.

Ein simbolisches Zeichen, drittter Groesse, auf Herrn Georg im Hof, vom Jahr 1650.

Die V. S. zeiget auf einem sogenannten Kruckencreuz in der Mitte, in einem Spanischen Schilde, das im Hofische Stammwappen. Zu aeusserst ist ringsherum zwischen zween glatten, ein breiter gekoernter Zirkel.

Die R. S. zeiget den Buchstaben K und zu beeden Seiten die getheilte Jahrzahl, rechts nemlich 16 und links 50 Zu aeusserst ist wieder ringsherum zwischen zween glatten, ein gekoernter breiter Zirkel.

N. 36.

Eine einseitige Medaille, vierzehender Groesse, auf Herrn Georg Paulus im Hof, ohne Jahrzahl.

Die V. S. zeiget das vorwaertssehende Brustbild Herrn Georg Paulus im Hofs, im Rathshabit und Kragen, mit umhangender goldenen Kette, mit blosem Haupte, langem Haare, und kleinem Spizbart. Die oben linker Hand anfangende Umschrift heist

*GEORG PAULUS IM HOF. NAT: 1603. MAR: 1630. SEN: 1637. CON: SEN. 1654. 7VIR. 1663. 3VIR: 1670. 2VIR. 1675. SCUL: 1676. ✠

Das ist: Georgius Paulus im Hof, natus 1603. maritatus 1630. Senator 1637. Consul Senior 1654. Septemuir 1663. Triumuir 1670. Duumuir 1675. Scultetus 1676. ✠ Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. ist ganz leer.

N. 37.

Eine Medaille, vierzehender Groesse, auf Herrn Georg Paulus im Hof, ohne Jahrzahl.

Die V. S. ist vollkommen, wie die vorhergehende Medaille N. 36.

Die R. S. zeiget in der Mitte auf einem bewachsenen Boden einen runden, mit einem Teppich bedeckten Tisch, mit zierlichem Fusse, auf welchem ein offenes Buch lieget, auf demselben aber eine Stundenuhr stehet. Rechter Hand

Hand neben dem Tisch stehet die Hofnung als eine bekleidete, vorwaertsstehende, und rechtsschauende Frauensperson, welche ihre rechte Hand auf die linke Brust leget, die linke aber auf den vor ihr stehenden Anker stüzet. Neben der Hofnung stehet ein abgeworfener Baum, aus welchem ein frischer Ast hervorkommt. Linker Hand neben dem Tisch stehet die Wachsamkeit, gleichfalls als eine bekleidete, vorwaertssehende, etwas rechts schauende Frauensperson, welche ihre rechte Hand auf den Tisch stüzet, mit der linken aber eine brennende Fackel empor haelt. Links neben ihr stehet ein linksgekehrter Kranich auf dem rechten Fuß, und haelt mit dem linken einen Stein. Die rechter Hand anfangende Unschrift heist

SPE VIGILUM HORAS FUGO

Zu aeusserst ist wieder ringsherum ein glatter Zirkel.

N. 38.

Ein Jetton, fünfter Groesse, auf Herrn Johann Paulus im Hof, vom Jahr 1626.

Die V. S. zeiget unsern Heiland, Jesum Christum, im Jordan stehend, wie ihn der linker Hand auf einem Felsen sizende Johannes mit der rechten Hand tauffet, und mit der linken ein Creuz haelt. Ueber dem Herrn Christo schwebet der heilige Geist in Taubengestalt, und ganz oben in der Mitte ist der Nahme Jehovah mit hebraeischen Buchstaben geschrieben, und mit Strahlen umgeben. Hinter dem Johannes und gegen über gleichfalls auf einem Felsen, ist überall ein Baum zu sehen. Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter und ein gekoernter Zirkel.

Die R. S. enthaelt in zehen Zeilen, folgende einwaerts gestochene Aufschrift

Johann
Paulus Imhof, des
E. v. V. Pauli Imhoff vnd
der E. v. T. Fraw Maria ein
geborne Schwäbin Ehelei-
bl. Sohn der geborn A: 1626
17 Iuni ¼ nach 3 der grosvhr
vormittag, verehrt ich Ge-
org Paulus Nützel dis
guld Schill: *.

Das

Das ist: Johann Paulus im Hof, des Edel und Vesten Pauli Imhof, und der Edel und Tugendreichen Frau Maria, einer gebohrnen Schwaebin, eheleiblichen Sohn, der gebohren Anno 1626. den 17. Iunii, ¼ nach 3 der grossen Uhr, Vormittag, verehrt ich Georg Paulus Nüzel, diesen guldenen Schilling. Um diese Aufschrift ist ringsherum ein gekoernter Zirkel. Die oben linker Hand anfangende Umschrift heist

* ZV. CHRISTLICHER. GEDECHTNVS. MEIN. L.
DODEN das ist: meinem lieben Doden, oder Taufpathen.

Zu aeusserst ist wieder ringsherum ein glatter und ein gekoernter Zirkel.

N. 39.

Ein einseitiger poussirter Medaillon, siebenzehender Groesse, auf Herrn Jacob Wilhelm im Hof, ohne Jahrzahl und Umschrift.

Die V. S. zeiget das linksehende Brustbild Herrn Jacob Wilhelm im Hofs, im Harnisch, franzoesischer Kleidung, und mit einem Umschlag oder Mantel, auch grossen Staatsperuque, im Profil.

Die R. S. ist ganz leer.

N. 40.

Eine Medaille, vierzehender Groesse, auf Herrn Jacob Wilhelm im Hof, vom Jahr 1728.

Die V. S. zeiget das linksehende Brustbild, im Harnisch, mit einem Umschlag oder Mantel, und einer grossen Staatsperuque, im Profil. Unter, dem Brustbild stehet VESTNER. IVN. F.

Das ist: Vestner Iunior fecit. Die unten rechter Hand anfangende Umschrift heist

IAC. WILH. AB IM HOF. REIP. PATR. NVREMB. A
CONS. ÆRAR. PRIMAR. ILLVSTR. FAM. SEN.

Das ist: Iacobus Wilhelmus ab Imhof, Reipublicae Patriae Nurembergensis, a Consiliis aerarii Primarius, Illustris Familiae Senior. Zu aeusserst ist ringsherum ein gedoppelter glatter Zirkel.

Die R. S. stellet auf einem bewachsenen Boden einen Obelisk vor Augen, an welchem oben das Portrait Herrn Jacob Wilhelm im Hofs auf einer ovalfoermigen Tafel an einem fliegenden Band, und unter demselben das

im Hofische Stammwappen gleichfalls an einem Band in einem runden Schild haenget. Oben über der Spize des Obelisk sind sieben Sterne in Gestalt eines Cranzes herumgesezet. Unten am Fußgesimse stehet ein V. welches Vestner andeutet. Rechter Hand stehet die Historie, als eine bekleidete Frauensperson, linksehend, welche mit der rechten Hand ein offenes Buch an die rechte Hüfte sezet, und mit der linken Hand das Portrait unterstüzet, über dem Haupte schwebet die strahlende Sonne. Linker Hand stehet die Genealogie, gleichfalls als eine bekleidete Frauensperson, ruckwaerts gegen die hinter ihr stehende Heraldic schauend. Diese unterstüzet mit der rechten Hand das Portrait, und haelt mit der linken Hand den vor ihr stehenden ovalfoermigen Schild, auf welchem ein Stammbaum zu sehen ist. Weiter links hinter der Genealogie stehet die gegen selbige gekehrte Heraldic auch als eine Frauensperson bekleidet, mit einem mit Federn gezierten Helme auf dem Haupte, einen Heroldshabit um sich haengend, mit dem rechten Zeigefinger auf das Portrait deutend, und in der linken Hand einen Heroldsstab haltend. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

DAPHNIN AD ASTRA FEREMVS AMAVIT NOS
QVOQVE DAPHNIS.

Im Abschnitt stehet in drei Zeilen

NAT. D. VIII. MART. MDCLI.
DENAT. D. XXI. DEC.
MDCCXXVIII.

Das ist: Natus die 8. Martii, 1651. denatus die 21. Decembris 1728.
Zu aeusserst ist wieder ringsherum ein gedoppelter glatter Zirkel.

N.. 41.

Eine einseitige poussirte Medaille, dreizehender Groesse, auf Herrn Johann Christoph I, im Hof, ohne Jahrzahl und Umschrift.

Die V. S. zeiget das vorwaerts gekehrte Bildniß Herrn Johann Christoph I, im Hofs, im Rathshabit und Kragen, mit einer Rathsperuque auf dem Haupte, ohne alle Umschrift.

Die R. S. ist ganz leer.

N. 42.

N. 42.

Ein gegossener Medaillon, siebenzehender Groesse, auf Herrn Christoph Friedrich I, im Hof, vom Jahr 1721.

Die V. S. zeiget das linksgekehrte Brustbild Herrn Christoph Friedrich I, im Hofs, im Profil, mit grosser Staatsperuque, und ungeschlagenen Mantel, auf welchem auf dem Abschnitt des rechten Arms zu lesen ist: Vestner oder der Nahme des Medailleurs. Unter dem Brustbild stehet

A. 1721. ÆTATIS. 55. AN.

Das ist: Anno 1721. aetatis 55 annos. Die rechter Hand anfangende Umschrift aber heist

CHRIST. FRIDR. IMHOF. DE HELMSTAT. REIP. NOR. SENATOR.

Oder: Christophorus Fridericus im Hof, de Helmstatt, Reipublicae Norimbergensis Senator. Zu aeusserst ist ringsherum ein gedoppelter glatter Zirkel.

Die R. S. zeiget in einer zierlichen Einfassung von Muschelwerk das im Hofische Stammwappen mit Schild und Helm, moderner Helmdecke und dem gewoehnlichen Helmkleinode. Die rechter Hand anfangende, innerhalb der Einfassung befindliche Umschrift, deren Anfangsbuchstaben zugleich auf den Nahmen zielen, heist

CORDE FIXVM IESVM HABEO.

Zu aeusserst ist wieder ringsherum ein gedoppelter glatter Zirkel.

N. 43.

Ein einseitiger Medaillon, siebenzehender Groesse, auf Herrn Christoph Friedrich I, im Hof, vom Jahr 1721.

Die V. S. ist vollkommen, wie der vorhergehende Medaillon N. 42.

Die R. S. ist ganz leer.

N. 44.

Ein poussirter Medaillon, neunzehender Groesse, auf Herrn Christoph Friedrich I, im Hofe, hintere Behausung zu Nürnberg gegen dem Allmosamt über, vom Jahr 1720.

Die V. S. zeiget den Aufriß der hintern Behausung Herrn Christoph Friderich I, im Hofs. Im Abschnitt stehet die Jahrzahl MDCCXX Zu aeusserst ist ringsherum ein gedoppelter glatter Zirkel.

Die R. S. zeiget auf einem ausgeschwelften Tischblat, mit einer zierlichen Einfassung ringsherum umgeben, die verworfenen Nahmensbuchstaben, nemlich auf dem Tischblat liegend ein O, in der Mitte stehend ein I, über demselben ein C, vor demselben ein F, rechter Hand ein M, und linker Hand ein H, ebenfalls alle stehend, das ist: Christophorus Fridericus im Hof. Ganz oben schwebet eine Crone. Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

N. 45.

Ein ovalfoermiger Taufschilling, von Goldschmidtsarbeit, der Hoehe nach siebender, der Breite nach aber fünfter Groesse, auf Herrn Friedrich Wilhelm im Hof, vom Jahr 1671.

Die V. S. zeiget das Bildnüß unsers Heilandes, linkssehend, im Profil, ohne alle Umschrift. Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. zeiget einwaerts gestochen, das im Hofische Stammwappen, mit Schild und Helm, moderner Helmdecke, und dem gewoehnlichen Helmkleinode, neben welchen in zwo Zeilen, rechts F. W.

1 6

und links I. H.

7 1

zu lesen ist, das ist: Fridericus Wilhelmus im Hof 1671. Zu aeusserst ist wieder ringsherum ein glatter Zirkel.

N. 46.

Ein Taufschilling, vierzehender Groesse, halb von getriebener Arbeit, und also Zwittermaeßig, auf Herrn Christoph Friedrich im Hof, vom Jahr 1692.

Die V. S. zeiget das im Hofische Stammwappen mit Schild und Helm, mit moderner Helmdecke, und dem gewoehnlichen Helmkleinode. Die unten rechter Hand anfangende Umschrift heist

CHRISTOF. FRIDERICH. IM HOFF. NATUS: D 2.
MAR: A°. MDCXCII

Das ist: Christof Fridrich im Hof, natus die 2 Martii, Anno 1692. Zwischen dem Anfang und Ende der Umschrift ist ein kleines Laubwerk. Der Grund dieser Medaille ist damascirt. Zu aeusserst ist ringsherum ein gedoppelter glatter Zirkel.

Die

Die R. S. zeiget auf einem gepflasterten Boden, einen Taufstein, an dessen Staffel die Buchstaben G. H. oder der Nahme des Medailleurs, Georg Hautsch, zu lesen ist. Rechter Hand neben dem Taufstein stehet das Bild des Glaubens, als eine bekleidete, linksgekehrte Frauensperson, welche mit der rechten Hand ein Creuz und einen Kelch haelt, mit der linken aber aus einem Taufkrug Wasser in die rechte Hand des gegen ihr über stehenden, wie ein Apostel bekleideten, rechtsgekehrten Mannes, welcher auf seiner linken Hand ein Kind über den Taufstein haelt giesset; hinter demselben linker Hand stehet die Hofnung, als eine bekleidete Frauensperson, rechtsgekehrt, welche mit der linken Hand einen Anker haelt und die rechte Hand auf die linke Brust legt, neben der Hofnung rechts, und also auch auf der linken Seite raget die Liebe, gleichfalls als eine Frauensperson hervor, welche auf ihrem linken Arm ein Kind traegt. Oben in der Mitte ist das mit Strahlen umgebene goettliche Dreieck. Die unten rechter Hand anfangende Umschrift heist

Die Tauffe flöst den Glauben ein.

und oben linker Hand ist die Fortsezung

Die Lieb und Hoffnung Zeügen sein

Zu aeusserst ist ringsherum ein dreifacher glatter Zirkel.

N. 47.

Ein einseitiger Taufschilling, von getriebener Arbeit, vierzehender Groesse, auf Herrn Christoph Friderich im Hof, vom Jahr 1692.

Die B. S. ist vollkommen, wie der vorhergehende N. 46.

Die R. S. ist ganz leer.

N. 48.

Ein ovalfoermiger Taufschilling, von Goldschmidtsarbeit, der Hoehe nach dreizehender, der Breite nach aber zehender Groesse; auf Herrn Christoph Friedrich II, im Hof, vom Jahr 1696.

Die B. S. zeiget die zwote Person der Gottheit mit Strahlen um das Haupt, im Jordan stehend, wie selbige von Johanne, in seiner gewoehnlichen Kleidung, linker Hand am Ufer auf einem Felsen stehend, mit der rechten Hand aus einer Muschel getauft wird, in der linken Hand haelt Johannes einen

Staab in Gestalt eines Creuzes. Rechter Hand neben dem Jordanfluß ist wieder ein Felsen, auf welchem ein Oehl- und ein Palmbaum stehet. Ueber dem Herrn Christo schwebet mit Strahlen umgeben der heilige Geist, in Taubengestalt, rechtsgekehret; und ganz oben mit Wolken umgeben ist Gott der Vater, mit einer Crone auf dem Haupte und Strahlen um sich herum. Zu aeusserst ist ringsherum ein gekoernter Zirkel.

Die R. S. zeiget in einem Teutschen Schild, das im Hofische Stammwappen, mit einer Crone bedecket, von welcher zu beeden Seiten, Baender wegfliegen. Die aus vierzehen Zeilen bestehende Aufschrift, wovon die drei ersten Zeilen durch das Wappen in der Mitte getrennet sind heist

℘ Herrn Chr: Fried: Im Hof ℘
mit ℘ Fr: Maria Hel: geb: Löfelholzin
ehelich erzeugten
und den 12 Mart: des 1696ten Christ-Iahrs,
nach drey der grösfern Uhr Vormittags,
erst-gebohrnen lieben Sohn,
Christof Friederich Im Hof, dem lüngern
seinem Wertheften Tauf-Doten
Verehrte dieses wenige
Geburt- und Tauf- Gedächtnus,
mit herzlichem Wunsch
gesegneten Wachsthums
und stätigen Wohl-Ergehens,
Christof Scheurl.

Zu unterst ist ein Zug zu Ausfüllung des Raumes angebracht. Alles ist aber einwaerts gestochen. Zu aeusserst ist ein gedoppelter glatter, und ein gekoernter Zirkel ringsherum.

N. 49.

Ein Medaillon, von pouffirter Arbeit, ein und zwanzigster Groesse, auf Herrn Christoph Friedrich II, im Hof, ohne Jahrzahl.

Die V. S. zeiget das linksgekehrte Brustbild Herrn Christoph Friedrich, des Zweiten, im Hofs, im Profil, im Rathshabit und Kragen, mit grosser Rathsperuque, ohne alle Umschrift.

Die R. S. ist ganz leer.

N. 50.

N. 50.

Eine gegossene Medaille, etwas mehr als dreizehender Groesse, auf Herrn Christoph Friedrich II, im Hof, vom Jahr 1721.

Die V. S. zeiget das linkegekehrte, ganz entbloeste, Brustbild, Herrn Christoph Friedrich II, im Hofs, im Profil, mit grosser Staatsperuque auf dem Haupte. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

C: F: IMHOF DE H: ÆT: S. 25. A: C: MDCCXXI.

Das ist: Christophorus Fridericus im Hof, de Helmstatt, aetatis suae 25. Anno Christi 1721. Zu aeusserst ist ringsherum ein gedoppelter glatter Zirkel.

Die R. S. zeiget in einem ovalformigen Schild, das im Hofische Stammwappen, ringsherum mit einer zierlichen Einfassung von Muschelwerk umgeben. Zu aeusserst ist ringsherum ein gedoppelter glatter Zirkel.

Diese Medaille, ist bei dem Schluß dieses dritten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, des zweiten Theils, in accuratem Kupferstich zu finden.

N. 51.

Eine gegossene Medaille, zwoelfter Groesse, auf Herrn Christoph Friedrich II, im Hof, vom Jahr 1721.

Die V. S. ist, wie die vorhergehende Medaille N. 50. doch aussen herum gar kein Zirel, und mit der unten rechts anfangenden Umschrift

C: F: IMHOF de H: * ÆT. S. 25 A. C. MDCCXXI

Das ist: Christophorus Fridericus im Hof, de Helmstatt, aetatis suae 25, Anno Christi 1721.

Die R. S. ist vollkommen, wie N. 50.

N. 52.

Eine gegossene Medaille, zwoelfter Groesse, auf Herrn Christoph Friederich II, im Hof, ohne Jahrzahl.

Die V. S. zeiget auf einem Tischblat die verworfene Namensbuchstaben, nemlich rechter Hand stehend ein C, in dieses etwas geschlungen ruckwaerts liegend ein F, in der Mitte gerade stehend ein I, und auf selbigem oben liegend ein H, das ist: Christophorus Fridericus im Hof. Zu aeusserst ist ringsherum ein gedoppelter glatter Zirkel.

Die R. S. ist vollkommen, wie N. 50. im X. Cap. des dritten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung.

N. 53.

N. 53.

Ein Medaillon, achtzehender Groesse, von Goldschmidtsarbeit, auf das von Herrn Christoph Andreas III, im Hof, neuerbaute Gartenhauß, vom Jahr 1739.

Die V. S. zeiget die Facciade des im Hofischen Gartenhauses, ohnweit dem Vestner Thor zu Nürnberg, von der Seite gegen Mitternacht, im ganzen Aufriß, alles einwaerts gestochen. Oben in der Mitte ist das mit kleinen Strahlen umgebene goettliche Dreieck. Die rechter Hand anfangende, in der Mitte getheilte Umschrift, heist

SERVOR VIGI- LANTE TRIUNO.

Unten linker Hand unter dem Gebaeude stehet I. Mettel das ist: Johann Mettel. Im Abschnitt stehet in vier Zeilen, folgende die Jahrzahl und die Anfangsbuchstaben des Herrn Erbauers zugleich in sich enthaltende Aufschrift

CVSTODI AVSPICIQVE IEHOVÆ
AEDES ET HORTVS
OCVLOS OBLECTANTES
CONSECRANTVR

Zu aeusserst ist ringsherum ein gedoppelter glatter Zirkel.

Die R. S. zeiget in eilf Zeilen folgende Aufschrift

QUOD
VETUSTATE
CORRUPTUM ERAT
ÆDIFICIUM
FUNDITUS EXSTRUI
NOVEMQUE PEDIBUS AMPLIFICARI
CURAVIT
CHRISTOPH. ANDR. IMHOF
AB ET IN HELMSTÆTT
A. R. S.
MDCC XXXIX

Das ist: Quod uetustate corruptum erat aedificium, funditus exstrui, nouemque pedibus amplificari curauit, Christophorus Andreas im Hof, ab et in Helmstaett. Anno Redemptae Salutis, 1739. Im Abschnitt

lehnen

lehnen zween, mit einem Perlen Wulst bedeckte, ovalfoermige Schilde, in zierlicher Einfassung neben einander. Rechter Hand das im Hofische Wappen, und darneben ein Palmzweig; linker Hand aber das Poemerische Wappen, und daneben ein Lorbeerzweig. Hinter den beeden Wappen ist eine damaseirte Verzierung. Zu aeusserst ist wieder ringsherum ein gedoppelter glatter Zirkel. Die ganze einwaerts gestochene Vorstellung ist wechselsweise roth und schwarz mit Schmelzfarbe eingelassen.

N. 54.

Ein Medaillon, zwischen der achtzehenden und neunzehenden Groesse, auf Herrn Gustav Wilhelm Freiherrn im Hof, vom Jahr 1742.

Die V. S. zeiget das Brustbild Herrn Gustav Wilhelm im Hof, von der rechten Gesichtseite, in franzoesischer Kleidung, und einem Brustharnisch darunter, mit einem umgeschlagenen gestickten Gewandt, auf welchem AETAT. XXXVII das ist: aetatis 37. zu lesen ist. Unter dem rechten Arme stehet HOLTZHEY. F. das ist: Holtzhey fecit. Die unten rechter Hand anfangende Umschrift aber heist

GVSTAVVS GVILELMVS S. R. I. LIB. BAR. AB IM HOFF GVB. GENER. IND. ORIENT. FOED. BELG.

Das ist: Gustauus Guilielmus, Sacri Romani Imperii Liber Baro ab im Hoff, Gubernator generalis Indiae orientalis Foederati Belgii. Zu aeusserst ist ringsherum ein gedoppelter glatter Zirkel.

Die R. S. stellet linker Hand die Niederlaendische Ostindische Gesellschaft, als eine Fürstliche Frauensperson, rechtsgekehrt, auf einem Thronaehnlichen Stuhl sizend, vor Augen. Auf ihrem Haupte hat sie eine Schiffscrone, auf der Brust V mit zwei Ringlein in der Mitte, welches das gewoehnliche Zeichen der Ostindischen Compagnie bedeutet, auf dem Schoose die Hauptzierrathen der Indianischen Fürsten. Mit ihrem rechten Fusse zertritt sie eine Harpie, deren Haupt auf einem zerplazten Geldsack, daraus Goldstücke fallen, lieget. In der linken Hand haelt sie ein bloses Schwerdt, woran ein Lorbeercranz herumgeschlungen ist. Mit der rechten Hand aber übergiebt sie den Regimentsstab von ihrem Gebiethe, dem in roemischer Kriegskleidung, und mit einem Feldherrn Mantel gegen ihr über stehenden, durch die auf seine Brust gelegte linke Hand ihr seine Treue versichernden, Freiherrn

von Imhof. Hinter ihrem Stuhl stehet der Niederlaendische Loewe, welcher die Laehne desselben umfaest, und zugleich den Bündel von sieben Pfeilen mit den beeden vordern Füssen haelt. Rechter Hand neben dem Stuhl, stehet die Gerechtigkeit, ungeblendet, mit gegen den Himmel gerichteten Augen, in der rechten Hand eine Waage, in der linken aber ein Schwerdt haltend. An der runden Stuffe, worauf der Stuhl stehet, ist linker Hand M. HOLTZHEY. F. das ist: Martin Holtzhey fecit. Im Prospect ist die Stadt Batavia, nebst dasigem Hafen vorgestellet. In dem Hafen sind verschiedene kleine Schiffe zu sehen; an dem Ufer aber, hinter dem Freiherrn von Imhof ist das neuerbaute Schiff seegelfertig, welches ihn nach Batavia überführen soll, an dessen Spiegel dessen Nahme zu lesen ist, nemlich HERSTELDER, das ist: der Hersteller. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

FIDEM BATAVVM PRISCAM VENERETVR VT INDVS

Im Abschnitt stehet in fünf Zeilen

GVBERN. GEN. CREATVS AN. MDCCXL.
EX IMPROVISO IN PATRIAM DELATVS
MDCCXLI.
DENVO PROFICISCENS IN
INDIAM. MDCCXLII.

Das ist: Gubernator Generalis creatus, Anno 1740. ex improuiso in patriam delatus 1741. denuo prouiciscens in Indiam 1742. Zu aeusserst ist wieder ringsherum ein gedoppelter glatter Zirkel.

N. 55.

Eine Medaille, zwoelfter Groesse, auf Herrn Gustav Wilhelm Freiherrn im Hof, vom Jahr 1742.

Die V. S. zeiget das Brustbild Herrn Gustav Wilhelm im Hofs, von der rechten Gesichtsseite, im Profil, im Harnisch, mit umgeschlagenen bordirten Gewandt, und grosser Staatsperuque. Auf dem Harnisch sind in vier Zeilen, eilf Bienen, nemlich drei, vier, drei, und eins gestellet, zu sehen. Auf dem Abschnitt des rechten Arms stehet AET. XXXVII das ist: aetatis 37. Unter dem Brustbild rechter Hand aber stehet M. HOLTZHEY. F. das ist: Martin Holtzhey fecit. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

GVST.

GVST. GVIL. LIB. BAR. AB IMHOFF GVB. GEN. IND. OR. FOED. BELG

Das ist: Gustauus Guilielmus, Liber Baro ab Imhof, Gubernator Generalis Indiae orientalis, Foederati Belgii. Zu aeusserst ist ringsherum ein gedoppelter glatter Zirkel.

Die R. S. zeiget ein wohlgewaffnetes Schiff auf den Wellen, welches mit dem Wimpel von der grossen Stange vor dem Wind seegelt, bei welchem ein gegen die linke Seite gekehrter Genius den Weg weißt, der in der linken Hand eine Opferschaale, und unter dem rechten Arme ein Horn des Ueberflusses haelt, aus welchem verschiedene Früchte herausfallen; hinten an dem Spiegel des Schiffes, stehet dessen Nahme HERSTELDER In der Vertiefung zeigen sich noch andere Schiffe und ganz hinten links der Hafen von Batavia. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

DEO DVCE ET AVSPICE

Im Abschnitt stehet die Jahrzahl

MDCCXLII.

Zu aeusserst ist wieder ringsherum ein gedoppelter glatter Zirkel.

N. 56.

Eine Medaille, sechster Groesse, auf Herrn Gustav Wilhelm Freiherrn im Hof, vom Jahr 1743.

Die V. S. zeiget das linkssehende Brustbild Herrn Gustav Wilhelm im Hofs, im Profil, in franzoesischer Kleidung, mit einem Brustharnisch, und mit umgeschlagenen bordirten Gewandt. Unter dem Brustbild stehet M. HOLTZHEY. FEC. das ist: Martin Holtzhey fecit. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

GVST. GVIL. LIB. BAR. AB IMHOFF GVB. GEN. IND. OR. F. B.

Das ist: Gustauus Guilielmus, Liber Baro, ab Imhof, Gubernator Generalis Indiae Orientalis, Foederati Belgii. Zu aeusserst ist ringsherum ein gedoppelter glatter Zirkel.

Die R. S. zeiget auf einem glatten Vorgrund, die auf einem Quaderstein, an welchem V, welches wieder das Zeichen der ostindischen Compagnie bedeutet, gegen die rechte Seite gekehrte ostindische Compagnie, als eine bekleidete Frauensperson sizend. Auf dem Haupte ist eine Schiffscrone. In der rechten Hand ist eine Waage, in der linken aber ein Schwerdt mit einem Lorbeercranz gezieret, zu sehen; neben linker Hand aber laehnet ein Anker. Oben rechts kommen aus Wolken Lichtstrahlen hervor. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

SPES MELIORVM TEMPORVM

Im Abschnitt stehet die Jahrzahl

MDCCXLIII

Zu aeusserst ist wieder ringsherum ein gedoppelter glatter Zirkel.

N. 57.

Eine silberne Münze, vierter Groesse, so Herr Gustav Wilhelm im Hof, zu Batavia hat praegen lassen, vom Jahr 1747.

Die V. S. zeiget mit Arabischer Schrift, in welcher in dem Worte Copania ein Malaischer Buchstabe vorkommt, weil die Araber kein p in ihrem Alphabet haben, folgende Aufschrift:

Dirhem min Kopani wannadui.

Das ist: Nummus argenteus a societate (seu Compania) Hollandica. Zu aeusserst ist ringsherum ein gekoernter Zirkel.

Die R. S. zeiget oben ein Roesgen, und darunter folgende Arabische Aufschrift: Ali Dschisit dschau alkabi. Das ist: Ad tributum ueniunt in faciem prostrati. Unten ist die Jahrzahl 1747. Zu aeusserst ist wieder ringsherum ein gekoernter Zirkel.

N. 58.

Eine goldene Münze dritter Groesse, so Herr Gustav Wilhelm im Hof, zu Batavia hat praegen lassen, vom Jahr 1749.

Die V. S. zeiget eine Arabische Schrift, Ali Dschisit dschau alkabi. Auf Teutsch: durch Wachsamkeit bringen die Gedemüthigten ihren Tribut; und oben in der Mitte einen rechtsgekehrten auf einem Fuß stehenden

Hahn.

Hahn. Im Abschnitt stehet, mit einer zierlichen Einfassung umgeben die Jahrzahl 1749 Zu aeusserst ist ringsherum ein gekoernter Zirkel.

Die R. S. enthaelt theils eine Arabische, theils eine Malaische Aufschrift Dinar Kopani wannadui. Zu Teutsch: Ducate oder Goldmünze der Hollaendischen Compagnie, und unten ist zu Ausfüllung des Raumes ein Zug. Zu aeusserst ist wider ringsherum ein gekoernter Zirkel.

Diese goldene Münze, ist bei dem Schluß dieses dritten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, des ersten Theils, in accuratem Kupferstich zu finden.

N. 59.

Ein einseitiges, in Speckstein geschnittenes Stück, dritter Groesse, mit dem im Hofischen Wappen, ohne Jahrzahl und Umschrift.

Die B. S. zeiget den rechtsgekehrten im Hofischen Seeloewen, auf dem rechten Fuß stehend, mit dem linken zum Streit gerichtet, mit ausgeschlagener Zunge, und über dem Kopf tragenden Schwanz. Der Grund dahinter ist punctirt.

Die R. S. ist ganz leer.

Erster Anhang
von Augspurgischen Münzen, worauf der im Hofische Nahme oder Wappen vorkommt.

N. 60.

Eine Augspurgische Medaille, neunter Groesse, vom Jahr 1600, zu Ehren Herrn Octavian im Hof.

Die B. S. zeiget in dem ersten oder obern Abschnitt die Reichs-Stadt Augspurg, im Prospect. Ueber der Stadt flieget ein vorwaertsgekehrter, bekleideter, und beflügelter Engel, von der rechten gegen die linke Hand, welcher in der rechten Hand einen Oehlzweig, in der linken aber einen Palmzweig haelt. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

DEVS NOST: REFVGIVM ET VIRTVS.

Das ist: Deus nostrum refugium et uirtus. Im zweiten Abschnitt zeiget sich in der Mitte die Augspurgische Zirbelnuß, um welche herum vier

Flußgoetter und Goettinnen, und zwar auf ieder Seite zwei, alle aber rücklings gegeneinander gekehret sizen. Jeder Flußgott hat sein gewoehnliches Wassergefaeß bei sich, aus welchem unten das herausfliessende Wasser einen Fluß machet, und der vorderste rechter Hand haelt in der rechten ein Ruder. Zu aeusserst ist auf ieder Seite ein Horn des Ueberflusses mit allerlei Früchten gefüllet. Die Ueberschrift heist

AVGVSTA VINDELIC:

Das ist: Augusta Vindelicorum. Im untersten oder dritten Abschnitt, stehet in zwo Zeilen

CVM PRIVI CÆS.
V. M.

Das ist: Cum privilegio Caesareo. Valentin Maler. Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel

Die R. S. zeiget die Wappen der damals lebenden sieben aeltesten Herren des Augspurgischen Rathes, oder der zween Herren Stadtpflegere und fünf geheimen Herren, in lauter sechseckigten Schilden, in drei Reihen, zwei, drei, und zwei neheneinander gestellet, und in den leeren Raeumen zwischen den Wappenschilden, sechs kleine Rosen herumgesezet, neben der untersten Rose aber die getheilte Jahrzahl, rechts 16 und links ○○ Oben rechts nemlich ist das Fuggerische Wappen, links aber das Rehlingerische Wappen. In der Mitte rechts ist das Remboldische Wappen, ganz in der Mitte das Langmantelische von R, und links das Laueringische Wappen. Unten rechts ist das im Hofische, und links endlich das Welserische Wappen. Die oben linker Hand anfangende Umschrift in zwo Zeilen heist in der ersten Zeile

⁘ H. OCT. SECVND9 FVGGER. F. Z. K. V. W. + H. QVIR.
RECHLINGER V. R.* H. I. IA. REMB.

dann in der zwoten Zeile

+H. CAR. LANGENM. + H. IOAN. ANT. LAVINGER+
H. OCT. IMHOF + H. MARC9 VELSER9

Das ist: Herr Octauianus Secundus Fugger, Freiherr Zu Kirchberg Vnd Weissenhorn, Herr Quirinus Rechlinger, Von Radau, Herr Iohannes Iacobus Rembold, Herr Carolus Langenmantel, Herr Ioannes Antonius

nius Lauinger, Herr Octauianus im Hof, Herr Marcus Welserus. Diese gedoppelte Umschrift ist innerlich mit einem gekoernten, aeusserlich aber mit einem glatten Zirkel umgeben.

N. 61.

Noch eine Augspurgische Medaille, neunter Groesse, zu Ehren Herrn Octavian im Hof, vom Jahr 1600.

Die V. S. stellet wieder in dem obersten Abschnitt die Reichsstadt Augspurg im Prospect vor Augen, über welcher von der rechten gegen die linke Hand, ein bekleideter, beflügelter Engel, welcher in der rechten Hand einen Oehlzweig, in der linken aber einen Palmzweig haelt, schwebet. Im zweiten Abschnitt ist die Augspurgische Zirbelnuß, neben welcher ruckwaerts zween gegeneinander gekehrte Flußgoetter sizen. Der rechter Hand haelt in der linken Hand ein Ruder und laehnet sich auf das Wassergefaeß neben ihme, rechts in etwelcher Entfernung, stehet ein Baum mit ausgeschlagenen Pelzreisern. Der Flußgott linker Hand haelt mit der linken Hand etliche Kornaehren und gleichfalls ein Wassergefaeß, links in etwelcher Entfernung stehet ein Bienenstock, aus welchem Biene herumschwaermen. Ueber den Flußgoettern stehet

AVGVSTA VIND.

Das ist: Augusta Vindelicorum. Die unten rechter Hand anfangende Umschrift, welche durch beede Abschnitte herumlaeuft, heist

DEVS NOSTER REFVGIVM ET VIRT

Das ist: Virtus, und das V und M in dem Wort Refugium ist zusammengezogen. Im dritten Abschnitt stehet, in zwo Zeilen

CVM PRIVI. CAE.
V. M.

Das ist: Cum priuilegio caesareo. Valentin Maler. Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. ist im Hauptwerk, wie die vorhergehende Medaille N. 60. doch die Roeßgen kleiner, und die teutsche Jahrzahl ganz weggelassen, dagegen lateinisch in die Umschrift gesezet. Die Wappen sind in der ersten Zeile Fugger und Rehlinger, in der zwoten Rembold, Langmantel von R, und

im

im Hof, und in der lezten Welser und Lauinger. Die oben linker Hand anfangende Umschrift in zwo Zeilen, heist in der ersten Zeile

MANE NOBISCVM DNE das ist: Domine, QVONIAM ADVESPERASCIT ET INCLINA IAM DIES+

in der zwoten Zeile

H. O. I. I. F. F. Z. K. V. W.+ H. Q. R. Z. R.+ H. I. I. R + H. C. L + H. O. I H.+ H. M. W.+ H. H. A. L + M. D C.+

Das ist: Herr Octauianus secundus Fugger, Freiherr zu Kirchberg und Weissenhorn, Herr Quirinus Rechlinger zu Radau, Herr Ioannes Iacobus Rembold, Herr Carolus Langmantel, Herr Octauianus im Hof, Herr Marcus Welser, Herr Hanns Antonius Lauinger, 1600.

N. 62.

Wieder eine Augspurgische Medaille, neunter Groesse, zu Ehren Herrn Octavian im Hof, vom Jahr 1604.

Die V. S. ist, wie N. 60. im X. Cap. des dritten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung.

Die R. S. ist ebenfalls, wie N. 60. doch mit der getheilten Jahrzahl, rechts 16 und links 04 Die Wappen stehen in folgender Ordnung: oben rechts Rehlinger, links Welser, in der Mitte rechts Rembold, ganz in der Mitte Langmantel von R, und links Lauinger, unten rechts im Hof, und links Fugger. Die Umschrift faengt oben linker Hand an, und ist innen und aussen mit einem glatten Zirkel umgeben, folgenden Inhalts

⁘ A DEO OMNIPOTENTE VENIVNT CONSILIVM ET PRVDENTIA

Diese Medaille ist in meiner Sammlung schoen verguldet vorhanden.

N. 63.

Endlich eine Augspurgische Medaille, neunter Groesse, zu Ehren Herrn Octavian im Hof, vom Jahr 1604.

Die V. S. und R. S. ist vollkommen. wie die vorhergehende Medaille N. 62. Diese Medaille aber hat folgende Randschrift

CIVI-

CIVITATES INHABITABVNTVR PER SENSVM PRVDENTIVM * IESVS SIRA: CAP: X :: das ist: Sirach Cap. 10.

Auch diese Medaille ist in meiner Sammlung schoen verguldet vorhanden.

N. 64.

Eine Augspurgische Goldmünze, einen Ducaten schwer, zwischen der zwoten und dritten Groesse, zu Ehren Herrn Hieronimus im Hof, vom Jahr 1612.

Die V. S. zeiget die Reichsstadt Augspurg im Prospect. Ueber selbiger ist ein fliegender Zettel, mit den Worten AVGVS. VIND. das ist: Augusta Vindelicorum. Im Abschnitt ist die Augspurgische Zirbelnuß, zu deren beeden Seiten oben die getheilte Jahrzahl, rechts 16 und links 12 unten aber überall ein Horn des Ueberflusses mit allerlei Früchten gefüllet, und gegeneinander geleget. Zu aeusserst ist ringsherum ein gekoernter Zirkel.

Die R. S. stellet in achteckigten Schilden, zwei, drei, und zwei, neheneinander gestellet, die Wappen der damahligen aeltesten Herren des Augspurgischen Raths für. Oben rechts nemlich ist das Welserische- und links das Remboldische Wappen. In der Mitte rechts ist das im Hofische, ganz in der Mitte das Walterische- und links das Fuggerische Wappen, unten rechts endlich das Peutingerische- und links das Rehlingerische Wappen. Zwischen den Wappen ist der leere Raum mit Zierrathen ausgefüllet. Zu aeusserst ist wieder ringsherum ein gekoernter Zirkel.

Diese Augspurgische Goldmünze wird auch zuweilen in Silber gepraeget angetroffen.

N. 65.

Eine Augspurgische Medaille, sechster Groesse, auf Herrn Hieronimus im Hof, vom Jahr 1614.

Die V. S. zeiget den Grundriß der Reichsstadt Augspurg; in dessen Mitte stehet

COL. AVG: VIND

Das ist: Colonia Augustae Vindelicorum. Oben stehet die Jahrzahl

MDCXIV

Zu aeusserst ist ist ringsherum ein gekoernter Zirkel.

Die R. S. zeiget in der Mitte die Augspurgische Zirbelnuß in einem Cranz von Blaettern eingeschlossen. Ringsherum sind die Wappen der damahligen sieben aeltesten Herren des Augspurgischen Rathes, in Zirkel eingeschlossen, und durch kleine vierblaetterigte Blümgen zusammengehaenget. Oben rechts ist das Welserische Wappen, und rechts daneben die Buchstaben M. V. das ist: Marx Welser. Oben links ist das Remboldische Wappen, und rechts daneben die Buchstaben I. I. R. das ist: Johann Jacob Rembold. Sodann wieder rechts ist das im Hofische Wappen, und rechts daneben die Buchstaben H. I. H. das ist: Hieronimus im Hof. Gegenüber links ist das Walterische Wappen, und über demselben die Buchstaben H. W. das ist: Hieronimus Walter. Weiter unten rechts ist das Fuggerische Wappen, und unter demselben die Buchstaben C. F. das ist: Christoph Fugger. Gegenüber links ist das Peutingerische Wappen, und über demselben die Buchstaben C. B. das ist: Conrad Peutinger. Endlich unten in der Mitte, ist das Rehlingerische Wappen, und links baneben die Buchstaben B. R. das ist: Bernhard Rehlinger. Zu aeusserst ist wieder ringsherum ein gekoernter Zirkel.

N. 66.

Ein Augspurgischer Medaillon, etwas groesser als siebenzehender Groesse, auf das Rathhaus allda, zu Ehren Herrn Hieronimus und Constantin, die im Hof, vom Jahr 1618.

Die B. S. zeiget das Augspurgische Rathhaus im vollkommenen Aufriß. Oben stehet rechter Hand anfangend, in zwo Zeilen, folgende Umschrift, nemlich in der ersten Zeile

ACCIPE. POSTERITAS QVOD. PER. TVA.

und in der zwoten Zeile

SECVLA. NARRES.

Im Abschnitt stehet in zwo Zeilen

AN. SAL. MDCXVIII.
KAL. IANVAR.

Das ist: Anno Salutis 1618. Kalendis Ianuarii. Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die

Die R. S. enthaelt in fünf und zwanzig Zeilen folgende Aufschrift

DEO. TER. VNI
IMP. MATTHIA. S. A. P. F.
EIVSQ. SAC. MAIEST. A. CONSILIIS
IOANN. IACOB. REMBOLD
HIERONYMO. IM. HOFF
} II. VIRIS
PRIMVM. LAPIDEM. LOCANTIBVS
NEC. NON
HIERONYMO. WALTER
CHRISTOPH. FVGGER. BARO
CONRADO. PEVTINGER
BERNARDO. REHLINGER
DAVID. VELSER
} VII. VIRIS
PROBANTIBVS
CVRIA
VRBIS. VINDEL. PATRIAE. ORNAMENTO
ATQ. SVBLEVANDAE. OPIFICVM. PENVRIAE
A. FVNDAMENTIS. RESTAVRATA. EST
CVRANTIB
CONSTANTINO. IM. HOFF
IOANN. BARTHOL. VELSER
WOLFGANGO. PALER
} AEDILIB
AN. P. COLON. DEDVCT. MDCXXV
M. X. DIE. XXIIX
POST. CHR. NATVM. MDCXV
IIX. KAL. SEPT.

Das iſt: Deo ter uni, Imperatore Matthia, Semper Auguſto, Pio, Felici, eiusque Sacrae Maieſtatis a conſiliis, Iohanne Iacobo Kembold, Hieronymo im Hof, Duumuiris, primum lapidem locantibus, nec non Hieronymo Walter, Chriſtophoro Fugger, Barone, Conrado Peutinger, Bernhardo Rehlinger, Dauide Welſer, Septemuiris, probantibus, curia urbis Vindelicorum, patriae ornamento atque ſubleuandae opificum penuriae a fundamentis reſtaurata eſt. Curantibus Conſtantino im Hof, Iohanne Bartholomaeo Welſer, Wolfgango Paler, Aedilibus, anno poſt colonias deductas 1625, menſe 10, die 28, poſt Chriſtum natum 1615. 8. Kalendarum Septembris. Zu aeuſſerſt iſt ringsherum ein glatter Zirkel.

N. 67.

Eine Augspurgische Medaille, zwoelfter Groesse, auf das Rathhaus allda, zu Ehren Herrn Hieronimus und Constantin, die im Hof, vom Jahr 1620.

Die V. S. zeiget das Augspurgische Rathhaus, im ganzen Anfriß. Ueber und um dasselbe herum stehet auf einem fliegenden Zettel

.MEMORIA. AMPLISS. CVRIÆ. AVGVST. VINDELIC.

Das ist: Memoria ampliſſimae curiae Auguſtae Vindelicorum. Im Abschnitt ist rechts, in einem ovalfoernigen, mit zierlicher Einfassung umgebenen, gegen die rechte Hand rückwaerts liegenden Schild, das Teutsche Reichswappen, links aber in eben dergleichen Schild, gegen die linke Hand rückwaerts geleget, das Augspurgische Wappen. Zu beeden Seiten ist die getheilte Jahrzahl, rechts 16 und links 20 Zu aeusserst ist ringsherum ein gekoernter Zirkel.

Die R. S. zeiget zehen Wappenschilde, zwei, drei, zwei und drei, gestellet. In der ersten Reihe, ist rechts in einem Teutschen zierlichen Schilde, das Remboldische, links aber in eben dergleichen Schilde, das im Hofische Wappen. In der zwoten Reihe rechts in dergleichen Schild, das Walterische, in der Mitte in dergleichen Schild, das Peutingerische, und links wieder in dergleichen Schild, das Rehlingerische Wappen. In der dritten Reihe ist rechts in dergleichen Schild, das Welserische, und links in dergleichen Schild, das Fuggerische Wappen. In der vierten Reihe endlich ist rechts das im Hofische, und links das Welserische Wappen, in zierlich ausgeschweiften Schilden gegeneinander gelehnet; ganz unten in der Mitte aber in einem Teutschen Schilde, das Palerische Wappen. Zu beeden Seiten neben den Schilden in der Mitte, ist überall ein Laubwerk in Gestalt eines Palmzweiges, zu Ausfüllung des Raumes angebracht. Die oben linker Hand anfangende, innen und aussen mit einer glatten Linie umgebene Umschrift heist

.II. VIRI . LOCAR. VII VIRI. PROBAR. AEDIL. CVRAVER.

Das ist: Duumuiri locarunt, Septemuiri probarunt, Aediles curauerunt.

N. 68.

Eine Augspurgische Medaille, neunter Groesse, auf das dasige Rathhaus, und zu Ehren Herrn Hieronimus und Constantin, die im Hof, vom Jahr 1620.

Die V. S. zeiget das Rathhaus zu Augspurg, in ganzem Aufriß. Oben neben dem Thurn zur rechten Hand, ist in einem ovalfoermigen, mit zierlicher Einfassung umgebenen Schild, das Teutsche Reichswappen, der zweikoepfigte Adler mit ausgebreiteten Flügeln und Füssen; und oben linker Hand neben dem andern Thurn, ist gleichfalls in einem ovalfoermigen, mit zierlicher Einfassung umgebenen Schild, das Augspurgische Wappen, die Zirbelnuß. Im Abschnitt stehet auf einem fliegenden Zettel, die Jahrzahl MDCXX Zu beeden Seiten des Zettels und unter der Mitte desselben, ist überall ein kleines Sterngen. Neben dem Rathhaus ganz unten ist rechts ein H und links ein S welches vermuthlich den Nahmen, Hannß Stadlers andeutet. Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. zeiget in zehen, ovalfoermigen, mit zierlicher Einfassung umgebenen Schilden, zwei, drei, zwei, und drei, und also in vier Zeilen gestellet, die Wappen der damahls lebenden sieben aeltesten Herren des Raths, und der drei Baumeistere zu Augspurg. In der ersten Reihe rechts ist das Remboldische, und links das im Hofische Wappen; in der zwoten Reihe, rechts das Walterische, in der Mitte das Peutingerische, und links das Rehlingerische Wappen; in der dritten Reihe, rechts das Welserische, und links das Fuggerische Wappen; in der vierten Reihe endlich, rechts das im Hofische, links das Welserische, und in der Mitte das Palerische Wappen. Die auf Zetteln im Zirkel herumgesezte Umschrift heist, oben links anfangend

II. VIRI. LOCAR. VII. VIRI

und unten rechts anfangend die Fortsezung

PROBAR. AEDIL. CVRAV:

Das ist: Duumuiri locarunt, Septemuiri probaruut, Aediles curauerunt. Auf den Zetteln unten zwischen den Wappen ist überall ein kleines Sterngen zu sehen. Zu aeusserst ist wieder ringsherum ein glatter Zirkel.

N. 69.

Eine Augspurgische Medaille, neunter Groesse, zu Ehren Herrn Hieronimus, und Constantin, die im Hof, vom Jahr 1621.

Die V. S. zeiget den Prospect der Stadt Augspurg. Ueber diesem stehet auf einem Zettel AVGVSTA. VINDELICORVM Im Abschnitt stehen durch eine Verzierung zusammengehaenget, die Wappen der drei damahligen Herren Baumeistere, rechts das im Hofische, in der Mitte das Welserische, und linker Hand das Zobelische Wappen. Ueber den Wappen stehet

CON: IM. HOF. IO. B. WELSER. MART. ZOBEL

Das ist: Constantin imHof, Iohannes Bartolomaeus Welser, Martinus Zobel Unten zu beeden Seiten, neben dem Welserischen Wappen stehet die getheilte Jahrzahl, rechts 16 und links 21 Auf der Seite neben dem Zobelischen Wappen linker Hand, ist ein S welches vermuthlich Stadler andeuten soll. Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. zeiget in durch zierliche Einfassungen zusammengehaengten, oben mit einem Engelskopf sich schliessenden, zwei, drei, und zwei gestellten ovalfoermigen Schilden, die Wappen der damahligen sieben aeltesten Herren des Augspurgischen Rathes. Oben rechts nemlich das Remboldische, und links das im Hofische, in der Mitte rechts das Walterische, ganz in der Mitte das Peutingerische, und links das Rehlingerische, unten aber rechts das Welserische, und links das Fuggerische Wappen. Die oben linker Hand anfangende, innerlich mit einem gekoernten Zirkel umgebene Umschrift heist

SOLI DEO GLORIA 1621

Zwischen iedem Worte, und bei dem Anfang und Ende der Umschrift, ist überall ein Laubwerk. Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

N. 70.

Eine Augspurgische Medaille, eilfter Groesse, zu Ehren Herren Hieronimus, und Constantin, die im Hof, vom Jahr 1626.

Die V. S. zeiget in ovalfoermigen mit zierlichen Einfassungen umgebenen, im Craiß herumgesezten, aneinander gehaengten Schilden, die Wappen der damahls lebenden sieben aeltesten Herren des Augspurgischen Rathes.

Oben

Oben nemlich rechts das im Hofische, links das Rehlingerische, in der Mitte rechts das Walterische, und links das Peutingerische, unten endlich rechts das Welserische, in der Mitte das Fuggerische, und links das Ilsungische Wappen. Unten sind zwei aus Wolken hervorragende, bekleidete Haende, welche zween bei den Stielen creuzweis übereinander gelegte Lorbeerzweige, so die saemtliche Wappen in Gestalt eines Cranzes umschliessen, halten. Ganz unten sind in einer Verzierung drei Kornaehren. Oben in der Mitte stehet in einem verzierten laenglichten Taefelein die Jahrzahl MDCXXVI Die unten rechter Hand anfangende, innerlich mit einem gekoernten, aeusserlich aber ringsherum mit einem glatten Zirkel umgebene Umschrift heist

SENTIAT HOS LONGVM PA=

und oben links die Fortsekung

TRIÆ VINDÆLICA PATRES

Die R. S. zeiget den Prospect der Reichsstadt Augspurg. Ueber seliger sizet in Wolken der heilige Udalricus in Bischoffshabit, mit der Bischoffshaube auf dem Haupte, und einem Bischoffestab in der rechten Hand, welcher mit der linken die Augspurgische Zirbelnuß in der Mitte in die Hoehe haelt. Linker Hand sizet die heilige Affra, auf dem brennenden Scheiterhaufen, welche mit der rechten Hand eben diese Zirbelnuß unterstüzet, in dem linken Arm aber, den Pfahl, an welchem sie verbrannt worden, haelt. Unten sind in drei ovalfoermigen, mit zierlichen Einfassungen umgebenen Schilden, die Wappen der damahligen Augspurgischen Herren Baumeistere. Oben nemlich gerade stehend, das im Hofische, unten rechts etwas von der linken gegen die rechte Hand ruckwaerts geleget, das Welserische, und links etwas von der rechten gegen die linke Hand ruckwaerts geleget, das Zobelische Wappen. Zwischen den Wappen ist ein Hufeisen mit den Spizen in die Hoehe stehend, oder das Zeichen des Münzmeisters, Hohleisen, und rechts daneben ein H links aber ein S welches vermuthlich Hanuß Stadler bedeutet. Die unten rechter Hand anfangende, innen mit einem gedoppelten, aussen aber mit einem einfachen glatten Zirkel umgebene Umschrift heist

ET TANTIS FLORENS PERSTET SVBNIXA CO=
LVMNIS ❀

N. 71.

Eine Augspurgische Medaille, achter Groesse, zu Ehren Herrn Hieronimus, und Constantin, die im Hof, vom Jahr 1626.

Die V. S. ist, wie die vorhergehende Medaille N. 70. doch sind hier die Kornaehren, und der innere gekoernte Zirkel um die Umschrift weggelassen.

Die R. S. ist ebenfalls, wie N. 70. doch mit Weglassung des Hufeisens, der Buchstaben H und S und des einen Zirkels innerhalb der Umschrift.

N. 72.

Eine ovalfoermige Augspurgische Medaille, der Hoehe nach eilfter, der Breite nach aber achter Groesse, zu Ehren Herrn Hieronimus im Hof, vom Jahr 1627.

Die V. S. zeiget ein mit Zierrathen umgebenes, laenglicht viereckigtes Taefelein, welches sich oben mit der Augspurgischen Zirbelnuß, in der Mitte schliesset. Auf diesem Taefelein stehet in sieben Zeilen

SALVTI. PVB. AVGVSTANÆ
INCLYTOS. PRÆFECTOS.
HIER IMHOF. BERN. RECH
LINGER
S. C. M. A. CONS.
HORVM
QVE

Das ist: Saluti publicae Augustanae, inclytos Praefectos, Hieronimum im Hof, Bernhardum Rehlinger, Sacrae Caesareae Maiestatis a Consiliis horumque. Unter dem Taefelein sind in ovalfoermigen Rundungen mit gleichfalls zierlichen Einfassungen die Portraite der zween damahls zu Augspurg regierenden Stadtpflegere, rechts Herrn Hieronimus im Hofs, und links Herrn Bernhard Rehlingers; unten in der Spize der Verzierung ist gleichfalls in einer ovalfoermigen Rundung rechts das im Hofische Wappen, wiewohl linkssehend, und links das Rehlingerische Wappen. Zwischen den Portraiten schwebt an einem Band ein Hufeisen. Ganz unten stehet die Jahrzahl MDCXXVII Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die

Die R. S. stellet wieder oben in einem mit zierlicher Einfassung umgebenen Taefelein, auf dessen Mitte ein vorwaertssizender Adler, mit ausgestreckten Flügeln, und gegen die rechte Hand gekehrten Kopf, zu sehen ist, in sechs Zeilen folgende Aufschrift vor Augen

COLLEGAS. VIIVIROS.
.HIER. WALT. CONR. PEVT.
.DAVID. VELS. IOAN. FVGG.
.CHRISTO. ILSVNGVM
IPSA SALVS LONGVM.
.SOSPITET.

Das ist: Collegas Septemuiros, Hieronimum Walter, Conradum Peutinger, Dauidem Welser, Iohannem Fugger, Christophorum Ilsungum, ipsa salus longum sospitet. Unter diesem Taefelein sind die Portraite der fünf folgenden damahls zu Augspurg regierenden sieben aeltesten Herren des Raths, drei, und zwei gestellet, in ovalfoermigen Rundungen mit zierlicher Einfassung aneinder gehaenget, unten in den Spizen der Verzierungen aber unter iedem Portrait das Wappen desselben gleichfalls in einer ovalfoermigen Rundung. Oben rechts ist das Walterische Portrait und Wappen, in der Mitte das Peutingerische Portrait und Wappen, links aber das Welserische Portrait und Wappen. Unten rechts hingegen ist das Fuggerische Portrait und Wappen, und links das Ilsungische Portrait und Wappen. Ganz unten stehen die Buchstaben A S welche zur Zeit noch nicht erklaeret werden koennen. Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

N. 73.

Eine ovalfoermige Augspurgische Medaille, der Hoehe nach vierzehender, der Breite nach aber zwoelfter Groesse, zu Ehren Herrn Franz, und Johann Jacob, die im Hof, vom Jahr 1670.

Die V. S. zeiget den Prospect der Reichsstadt Augspurg, über welchem zween gegeneinander gekehrte beflügelte Genii die Augspurgische Zirbelnuß in die Hoehe halten, und wovon der zur rechten, in seiner rechten Hand einen Palmzweig, der zur linken Hand aber mit der rechten einen Lorbeercranz haelt; beede aber haben über der linken Schulter eine hinter ihnen wegfliegende Binde. Unten stehet in einer verzierten Einfassung, in welche sich zu beeden

Seiten die Wappen der damahligen Stadtpflegere zu Augspurg, in ovalfoermigen Schilden, nemlich rechts das Wappen des Herrn von Stetten, und links des Herrn Langmantel von K., schliessen, folgende Aufschrift in fünf Zeilen

SAC. CÆSAR
MAI : A. CON
SILIIS. II. VI
RIS PR: AV
GVSTANIS.

Das ist: Sacrae Caesareae Maiestatis a Consiliis Duumuiris primariis Augustanis. Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. zeiget zween unten und oben creuzweis übereinander gelegte Palmzweige, in Gestalt eines Cranzes, in welchem neun Wappen der damahligen Augspurgischen Herren des Raths, in ovalfoermigen Schilden mit zierlicher Einfassung umgeben, und zwar eines davon in der Mitte, die andern achte aber im Craiß herumgesezet. In der Mitte ist das Rehlingerische, oben in der Mitte das Ammanische, rechts darunter das Ulstaettische, und links das Remische, weiter unten rechts das Fasenmairische, und links das im Hofische, noch weiter unten rechts das Stettenische, und links das im Hofische, endlich ganz unten in der Mitte das Hammanische Wappen. Die oben linker Hand anfangende Umschrift heist

MEMORIÆ ANNI CHRISTIANI

und unten rechts anfangend die Fortsezung

AVGVSTA VINDELICORVM

oben in der Mitte ist ein Roesgen. Ganz unten zwischen den Stielen der Palmzweige, ist die umgekehrt geschriebene Jahrzahl MDCLXX Zu aeusserst ist wieder ringsherum ein glatter Zirkel.

N. 74.

Eine Thalerfoermige Augspurgische Medaille, dreizehender Groesse, auf Kaiser Leopold, und zu Ehren Herrn Johann Jacob im Hof, vom Jahr 1672.

Die V. S. zeiget das linksehende Brustbild Kaiser Leopolds, im Profil, belorbeert, im Harnisch, mit grosser Spizen Halsbinde, umhangenden

Feld-

Feldherrn Mantel, und dem Orden des goldenen Vließes an der gewöhnlichen Kette. Die oben linker Hand anfangende Umschrift heist

LEOPOLDVS. AVG

und unten rechts anfangend die Fortsezung

IMP. CAESAR

Das ist: Leopoldus, Augustus, Imperator, Caesar. Vor dem Wort Leopoldus, vor Imp. und nach Caesar, ist überall ein Blümgen. Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. zeiget den Prospect der Reichsstadt Augspurg, im Vorgrund in der Mitte aber die Augspurgische Zirbelnuß. Oben sind die Wappen der damahls lebenden sieben aeltesten Herren des Raths zu Augspurg in ovalfoermigen, mit verzierter Einfassung umgebenen, aneinander haengenden, zwei, drei, und zwei gestellten Schilden. Oben rechts nemlich das Stettenische- links das Langmantelische von K, in der Mitte rechts das Rehlingerische- ganz in der Mitte das Ammanische- links das Ulstaettische- unten rechts das Rehmische- und links das Fuggerische Wappen. Alle diese Wappen sind oben durch eine Schnur zusammengebunden, wovon die beeden Trümmer zween gegeneinander fliegende beflügelte Genii mit beeden Haenden halten. Im Vorgrund stehen wieder vier Wappen in ovalfoermigen, mit zierlicher Einfassung umgebenen Schilden. Rechts nemlich, das im Hofische- links daneben das Stettenische- weiter links das Ilsungische- und zu aeusserst links das Hammonische Wappen, welchee die Wappen der damahligen vier Herren Baumeistere sind. Zu beeden Seiten dieser Wappen ist die getheilte Jahrzahl, rechts nemlich 16 und links 72 Zu aeusserst ist wieder ringsherum ein glatter Zirkel.

N. 75.

Eine Augspurgische Goldmünze, vierter Groesse, zu Ehren Herrn Johann Jacob im Hof, vom Jahr 1687.

Die V. S. zeiget das Augspurgische Stadtwappen, die Zirbelnuß, in einem ovalfoermigen, mit zierlicher Einfassung umgebenen Schild. Unten zu beeden Seiten ist die getheilte Jahrzahl, rechts 16 und links 87 Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter und ein gekoernter Zirkel.

Die R. S. zeiget in ovalfoermigen, mit zierlichen Einfassungen umgebenen Schilden, zwei, drei, und zwei gesezet, die Wappen der damahls lebenden

sieben aeltesten Herren des Augspurgischen Rathes. Oben nemlich rechts das Langmantelische von R, und links das Weißische, in der Mitte rechts das Kochische, ganz in der Mitte das Zoblische, und links das Ilsungische, dann unten rechts das Rehlingerische, und links das im Hofische Wappen. Ganz unten nemlich neben dem Rehlingerischen, und neben dem im Hofischen Wappen, ist überall ein Hufeisen, oder das Zeichen des Münzmeisters, Johann Christian Hohleysen. Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter und ein gekoernter Zirkel.

N. 76.

Eine Augspurgische Medaille, zehender Groesse, zu Ehren Herren Joseph Adrian und Johann Jacob, die im Hof, vom Jahr 1697.

Die V. S. zeiget die Reichsstadt Augspurg im Prospect. Im Vordergrund in der Mitte stehet ein beflügelter, vorwaertsgekehrter Genius, welcher mit beeden Haenden die neben ihm stehende Wappen in ovalfoermigen, mit zierlichen Einfassungen umgebenen Schilden haelt. Rechter Hand ist das Weißische Wappen, linker Hand aber der im Hofische Leew zwischen zween übereinander gelegten Palmzweigen, und mit einer darüber schwebenden Crone bedecket. Oben über der Stadt ist ein Gewoelke, auf dessen Mitte die Augspurgische Zirbelnuß stehet, rechter Hand sizet der heilige Udalricus, mit einem Bischoffsmantel umgeben, die Bischoffsmüze auf dem Haupte, in der rechten Hand ein Buch auf der Schooß liegend, in der linken aber einen Bischoffsstab haltend; linker Hand sizet die heilige Affra, an einem Pfahl gebunden, auf dem brennenden Scheiterhaufen. Die rechter Hand anfangende Umschrift heißt

AVGVSTA VINDELICORVM.

Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. zeiget in der Mitte einen vorwaertsgekehrten beflügelten Genium, welcher an Baendern fünf nebeneinander stehende Wappen, in ovalfoermigen Schilden, mit zierlicher Einfassung umgeben, haelt. In der Mitte ist das Rehlingerische, rechts daneben das Remboldische, links daneben das Stettenische, weiter rechts das Langmantelische von R, und zu aeusserst links das Ammanische Wappen. Unten sizen an einem Ufer zween vorwaertsgekehrte, einander anschauende Flußgoetter, wovon der zur rechten Hand, mit seiner rechten ein rundes Wassergefaeß ausgiesset, und sich auf selbiges lehnet,

und

und rechts neben ihme Schilfgras stehend hat, mit der linken Hand aber ein Ruder, worauf in zwo Zeilen stehet

WER
TACH

haelt. Der Flußgott zur linken Hand haelt ebenfalls unter dem rechten Arm ein dergleichen rundes Wassergefaeß, auf welchem LECH geschrieben stehet, mit der linken Hand aber stüzet er sich auf das vor ihm stehende Wasserrad. Vor diesen zween Flußgoettern stehen vier Wappen, in ovalfoermigen, mit zierlicher Einfassung umgebenen Schilden, der damahligen vier Herren Baumeistere. In der Mitte rechts das im Hofische- links das Stettenische- sodann aussen rechts das Ilsungische- und links das Voytische Wappen. Ganz unten stehet PHM das ist der Nahme des Medailleurs, Philipp Heinrich Müller. Die unten rechter Hand anfangende Umschrift heist

⁘MEMORIÆ ANNI CHRISTIANI ⁘ MDCXCVII⁘

Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

N. 77.

Ein Augspurgisches Jubel-Münzlein, erster Groesse, zu Ehren Herrn Leopold Anton im Hof, vom Jahr 1750.

Die V. S. zeiget ein Piedestal, an welchem die Augspurgische Zirbelnuß erscheinet, und auf welchem das Brustbild des Janus zu sehen ist. Zu beeden Seiten ist überall ein Lorbeerzweig. Unten sind zwei gegeneinander gekehrte Hufeisen, oder das Zeichen des Münzmeisters, Johann Christian Hohleysen. Die unten rechter Hand anfangende Umschrift heist

MEMORIA SEMI SECVLARIS.

Zu aeusserst ist ringsherum ein gekoernter Zirkel.

Die R. S. stellet zwei ovalfoermige Wappenschilde der damahls lebenden Herren Stadtpflegere zu Augspurg, nemlich das Sulzerische- und das im Hofische Wappen, durch zierliches Muschelwerk zusammengehaenget, vor Augen. Oben ist die Jahrzahl MDCCL. zu lesen, und zu aeusserst ist ringsherum ein gekoernter Zirkel.

N. 78.

Eine Augspurgische Goldmünze, dritter Groesse, anderthalb Ducaten schwer, zu Ehren Herrn Leopold Anthon im Hof, vom Jahr 1752.

Die V. S. zeiget das rechtssehende, belorbeerte, Brustbild, Kaisers Augusts, im Profil mit blosem Halse. Die unten rechter Hand anfangende Umschrift heist

AVGVST. TR. POT. XIIII. COS. XI. IMP. XIII. P. P.

Das ist: Augustus, Tribunitia potestate 14, consul 11, Imperator 13, Pater Patriae. Zu aeusserst ist ringsherum ein geperleter Zirkel.

Die R. S. zeiget auf einem glatten Boden zwei gegeneinander gelehnte, durch die zierliche Einfassung zusammengehaengte, ovalfoermige, mit Cronen bedeckte, Wappenschilde der damahls lebenden zween Herren Stadtpflegere. Rechts ist das im Hofische und links das Kochische Wappen. Ueber diesen Wappen schwebet das Augspurgische Stadtwappen, der von roth und Silber die Laenge herabgetheilte Schild, in dessen Mitte die grüne Zirbelnuß befindlich ist. Auf dem Wappen ist die Staedt-Crone. Zu beeden Seiten aber Fruchtgehaenglein mit fliegenden Baendern daran geheftet; so wie neben dem im Hofischen Wappen rechts, und neben dem Kochischen links ein dergleichen Fruchtgehaenglein zu sehen ist. Im Abschnitt stehet 1752. T das ist: Thiebaud. Zu aeusserst ist ringsherum wieder ein geperleter Zirkel.

N. 79.

Eine Augspurgische Medaille, eilfter Groesse, auf den grossen Springbrunnen auf dem Perlach, und zu Ehren Herren Leopold Anthon und Franz Joseph Ignatius, die im Hof, vom Jahr 1753.

Die V. S. zeiget auf einem gepflasterten Grund den schoenen Springbrunnen zu Augspurg, in vollkommenen Aufriß. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

FUNDATORI COLONIAE

Im Abschnitt stehet

BC. D. CIↃIↃCCLXV

Das ist: Bono cum Deo 1765. Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. stellet auf einem bewachsenen Grund eine von Muschelwerk zusammengesezte Vorstellung, in deren Mitte die Augspurgische Zirbelnuß zu sehen;

sehen vor Augen. Oben mit einer Crone bedecket, sind die Wappen der damahligen zween Herren Stadtpflegere zu Augspurg, in ovalfoermigen, mit zierlicher Einfassung umgebenen Schilden, rechts das im Hofische- und links das Kochische Wappen, unter diesen sind die Wappen der übrigen fünfe von den sieben aeltesten Herren, des Augspurgischen Rathes, in eben dergleichen Schilden neben einander; in der Mitte nemlich das Rehlingerische- rechts daneben das Remboldische- links daneben das Stettenische- zu aeusserst rechts das Rehmische- und zu aeusserst links das Welserische Wappen. Unten am Fuß sind die Wappen der vier damahligen Herren Baumeistere zu Augspurg, in dergleichen Schilden nebeneinander. In der Mitte rechts ist das Stettenische- links aber das Langenmantelische von K, rechts zu aeusserst das im Hofische- und links zu aeusserst das Marcische Wappen. Rechter Hand sizet ein Flußgott, welcher mit der rechten Hand ein rundes Wassergefaes ausgiesset, hinter welchem der Stiel eines Ruders hervorraget, und mit der linken sich auf das im Hofische Wappen stüzet; linker Hand aber sizet eine Wassergoettin, welche mit der rechten Hand sich auf das Marcische Wappen stüzet, und mit der linken Hand ein rundes Wassergefaeß ausschüttet. Die rechter Hand anfangende Unschrift heist

PATRIBUS PATRIAE

Im Abschnitt stehet in zwo Zeilen

DICAT. I. P. THIEBAUD. f.
LE FILS. F. 1753

Das ist: Dicat, Iohannes Petrus Thiebaud fecit, le fils fait. 1753.
Zu aeusserst ist wieder ringsherum ein glatter Zirkel.

Zweiter Anhang,
derjenigen Nürnbergischen Geld- auch Schau- und Gedaechtnüß-Münzen, und Jettons, auf welchen ein im Hofisches Bildnüß, Nahme, oder Wappen vorkommt.

N. 80.

Ein Medaillon, von Goldschmidtsarbeit, achtzehender Groesse, so in den Grundstein des Collegiengebaeudes zu Altdorf geleget worden, auf Herrn Andreas, den Zweiten, im Hof, vom Jahr 1571.

Die V. S. und R. S. ist bereits, N. 1. im I. Cap. des zweiten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung beschrieben worden.

N. 81.

N. 81.

Ein Nürnbergischer gedoppelter, sogenannter Pflegamts Thaler, vom Jahr 1580. mit dem im Hofischen Wappen und Nahmen.

Die V. S. und R. S. ist bereits, N. 2. im I. Cap. des dritten Abschnitts, in der ersten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 82.

Ein Nürnbergischer sogenannter Pflegamts Thaler, vom Jahr 1580. mit dem im Hofischen Wappen.

Die V. S. und R. S. ist bereits, N. 7. im II. Cap. des dritten Abschnitts, in der ersten Abtheilung, beschrieben worden.

Dieser nemliche Stempel ist auch als ein halber Thaler vorhanden, und N. 20. im III. Cap. des dritten Abschnitts, in der ersten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 83.

Eine einseitige Medaille, von Goldschmidtsarbeit, siebender Groesse, mit dem Gugel- und im Hofischen Wappen, mit der Jahrzahl 1581.

Die V. S. und R. S. ist bereits, N. 4. im VI. Cap. des dritten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 84.

Eine Malerische Wunsch Medaille, neunter Groesse, zu Ehren der Stadt Nürnberg, und Herrn Andreas, den Zweiten, im Hof, vom Jahr 1593.

Die V. S. und R. S. ist bereits, N. 31. und 32. im I. Cap. des ersten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 85.

Eine Malerische Wunsch Medaille, fünfter Groesse, zu Ehren der Stadt Nürnberg, und Herrn Andreas, den Zweiten, im Hof, ohne Jahrzahl.

Die V. S. und R. S. ist bereits, N. 33. im I. Cap. des ersten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 86.

N. 86.

Eine Nürnbergische Stadt- und Pflegaemter Medaille, dreizehender Groesse, mit dem im Hofischen Wappen, vom Jahr 1596.

Die V. S. und R. S. ist bereits, N. 35. im I. Cap. des ersten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 87.

Ein Medaillon, neunzehender Groesse, von Goldschmidtsarbeit, auf die sogenannte Fleischbrücke zu Nürnberg, und Herrn Andreas, den Zweiten, im Hof, vom Jahr 1597.

Die V. S. und R. S. ist bereits, N. 36. 37. und 38. im I. Cap. des ersten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 88.

Ein Medaillon, achtzehender Groesse, von Goldschmidtsarbeit, auf die sogenannte Fleischbrücke zu Nürnberg, und Herrn Jacob im Hof, vom Jahr 1598.

Die V. S. und R. S. ist bereits N. 39. und 40. im I. Cap. des ersten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 89.

Ein Hochzeitschilling, dreizehender Groesse, auf Herrn Hanns Wilhelm Haller, und dessen Gemahlin, Frau Clara, gebohrne im Hof, auf einer Seite gepraeget, auf der andern aber gestochen, vom Jahr 1607.

Die V. S. und R. S. ist bereits, N. 17. im VII. Cap. des dritten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung beschrieben worden.

N. 90.

Ein achteckigter Taufschilling, von Goldschmidtsarbeit, neunter Groesse, auf Herrn Sebastian Scheurl, mit dem im Hofischen Wappen, dreimahl unter den Ahnen, vom Jahr 1618.

Die V. S. und R. S. ist, N. 10. im XVII. Cap. des dritten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung beschrieben zu finden.

N. 91.

Ein Medaillon, beinahe zwanzigster Groesse, von Goldschmidtsarbeit, auf das Nürnbergische Rathhaus, und Herrn Andreas, den Dritten, im Hof, vom Jahr 1619.

Die V. S. und R. S. ist bereits, N. 42. 43. und 44. im II. Cap. des ersten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung beschrieben worden.

N. 92.

Eine Medaille, von Goldschmidtsarbeit, zwoelfter Groesse, auf das Nürnbergische Rathhaus, mit dem im Hofischen Wappen, vom Jahr 1619.

Die V. S. und R. S. ist bereits, N. 45. im II. Cap. des ersten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 93.

Eine Medaille, von Goldschmidtsarbeit, eilfter Groesse, auf das Nürnbergische Rathhaus, mit dem im Hofischen Wappen, vom Jahr 1619.

Die V. S. und R. S. ist bereits, N. 46. im II. Cap. des ersten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung beschrieben worden.

N. 94.

Eine Medaille, zehender Groesse, auf das Nürnbergische Rathhaus, und Herrn Andreas, den Dritten, im Hof, vom Jahr 1619.

Die V. S. und R. S. ist bereits, N. 47. im II. Cap. des ersten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 95.

Ein Nürnbergischer Guldiner vom Jahr 1621. mit dem im Hofischen Helmkleinode.

Die V. S. und R. S. ist bereits, N. 27. im III. Cap. des dritten Abschnitts, in der ersten Abtheilung, beschrieben worden.

Eben dieser Stempel ist auch als ein Viertelsthaler oder halber Guldiner vorhanden, und N. 16. im IIII. Cap. des dritten Abschnitts, in der ersten Abtheilung beschrieben worden.

N. 96.

N. 96.

Eine Medaille, zehender Groesse, auf die Einführung der Universitaet zu Altdorf, und Herrn Andreas, den Dritten, im Hof, vom Jahr 1623.

Die V. S. und R. S. ist bereits, N. 2. im I. Cap. des zweiten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 97.

Eine Malerische Wunschklippe, neunter Groesse, zu Ehren der Stadt Nürnberg, mit dem im Hofischen Wappen, vom Jahr 1625.

Die V. S. und R. S. ist bereits, N. 55. im II. Cap. des ersten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 98.

Eine Malerische Wunsch Medaille, neunter Groesse, zu Ehren der Stadt Nürnberg, auf Herrn Andreas den Dritten, im Hof, vom Jahr 1625.

Die V. S. und R. S. ist bereits, N. 57. im II. Cap. des ersten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 99.

Eine Medaille, zwischen vierzehender und funfzehender Groesse, zu Ehren der Stadt Nürnberg, mit dem im Hofischen Wappen, vom Jahr 1627.

Die V. S. und R. S. ist bereits, N. 58. im II. Cap. des ersten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 100.

Eine Medaille, zehender Groesse, von Goldschmidtsarbeit, auf Herrn Johann Wilhelm Loeffelholz, und dessen Gemahlin, Frau Helena, eine gebohrne im Hof, vom Jahr 1632.

Die V. S. und R. S. ist, N. 12. im XII. Cap. des dritten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben zu finden.

N. 101.

Eine einseitige Medaille, zehender Groesse, von Goldschmidtsarbeit, auf Frau Helena Loeffelholzin, gebohrne im Hof, vom Jahr 1632.

Die V. S. und R. S. ist, N. 13. im XII. Cap. des dritten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben zu finden.

N. 102.

Ein Gedaechtnüßmünzlein, siebender Groesse, auf das Nürnbergische Gymnasium, und Herrn Andreas, den Dritten, im Hof, mit der Jahrzahl 1633.

Die V. S. und R. S. ist bereits, N. 62. im II. Cap. des ersten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 103.

Eine Medaille, beinahe achter Groesse, auf das zu Nürnberg gehaltene Stuckschiessen, mit dem im Hofischen Wappen, vom Jahr 1671.

Die V. S. und R. S. ist bereits, N. 78. im II. Cap. des ersten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 104.

Eine Medaille, zehender Groesse, zu Ehren der Stadt Nürnberg, mit dem im Hofischen Wappen, vom Jahr 1672.

Die V. S. und R. S. ist bereits, N. 79. im II. Cap. des ersten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 105.

Eine Medaille, eilfter Groesse, auf das Nürnbergische Zucht- und Werkhaus, mit dem im Hofischen Wappen, vom Jahr 1673.

Die V. S. und R. S. ist bereits, N. 80. im II. Cap. des ersten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 106.

Ein Jetton, zwoter Groesse, auf Herrn Christoph, den Sechsten, Scheurl, mit dem im Hofischen Wappen, ohne Jahrzahl.

Die V. S. und R. S. ist, N. 12. im XVII. Cap. des dritten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben zu finden.

N. 107.

N. 107.

Eine einseitige Medaillen maeßige Platte, eilfter Groesse, auf Herrn Christoph Sigmund Tucher, und dessen Gemahlin, Frau Helena Regina, gebohrne im Hof, vom Jahr 1697.

Die V. S. und R. S. ist, N. 15. im XVIIII. Cap. des dritten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben zu finden.

N. 108.

Eine Nürnbergische Medaille, neunter Groesse, auf die Kirche zu St. Egidius, und Herrn Johann Christoph, den Ersten, im Hof, vom Jahr 1719.

Die V. S. und R. S. ist bereits, N. 28. im III. Cap. des ersten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 109.

Eine Medaille, vierzehender Groesse, auf das Collegiumgebaeude der Universitaet Altdorf, und Herrn Johann Christoph, den Ersten, im Hof, vom Jahr 1723.

Die V. S. und R. S. ist bereits, N. 12. im I. Cap. des zweiten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 110.

Eine Medaille, zehender Groesse, auf das Jubelfest der Universitaet Altdorf, und Herrn Johann Christoph, den Ersten, im Hof, vom Jahr 1723.

Die V. S. und R. S. ist bereits, N. 13. im I. Cap. des zweiten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 111.

Eine Medaille, neunter Groesse, auf das Jubelfest der Universitaet Altdorf, und Herrn Johann Christoph, den Ersten, im Hof, vom Jahr 1723.

Die V. S. und R. S. ist bereits, N. 14. im I. Cap. des zweiten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 112.

Eine Klippenfoermige Münze, neunter Groesse, auf das Jubelfest der Universitaet Altdorf, und Herrn Johann Christoph, den Ersten, im Hof, vom Jahr 1723.

Die V. S. und R. S. ist bereits, N. 15. im I. Cap. des zweiten Abschnitts in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 113.

Ein Medaillon, neunzehender Groesse, auf die ABC Brücke zu Nürnberg, und Herrn Johann Christoph, den Ersten, im Hof, vom Jahr 1728.

Die V. S. und R. S. ist bereits, N. 33. im III. Cap. des ersten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 114.

Ein Nürnbergisches Münzlein, siebender Groesse, auf das Jubelfest der Augspurgischen Confession, Herrn Andreas, den Dritten, im Hof, und Herrn Johann Christoph, den Ersten, im Hof, vom Jahr 1730.

Die V. S. und R. S. ist bereits, N. 39. im III. Cap. des ersten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 115.

Ein Nürnbergisches Münzlein, siebender Groesse, auf das dasige Gymnasium, und Herrn Johann Christoph, den Ersten, im Hof, vom Jahr 1733.

Die V. S. und R. S. ist bereits, N. 41. im III. Cap. des ersten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 116.

Eine Medaille, eilfter Groesse, auf das zu Nürnberg gehaltene Stuckschiessen, mit dem im Hofischen Wappen, vom Jahr 1733.

Die V. S. und R. S. ist bereits, N. 42. im III. Cap. des ersten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 117.

N. 117.

Ein gedoppelter Thaler, auf das Nürnbergische Stuckschiessen, im Jahr 1733. mit dem im Hofischen Wappen.

Die V. S. und R. S. ist bereits, N. 13. im I. Cap. des dritten Abschnitts, in der ersten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 118.

Ein Nürnbergischer Thaler, auf das Stuckschiessen, mit dem im Hofischen Wappen, vom Jahr 1733.

Die V. S. und R. S. ist bereits, N. 137. im II. Cap. des dritten Abschnitts, in der ersten Abtheilung, beschrieben worden.

Cap. XI.

Kreß,
von Kressenstein, Kraftshof, und Dürremungenau.

N. 1.

Eine einseitige Medaille, neunter Groesse, auf Herrn Georg Kreß, ohne Jahrzahl, von Goldschmidtsarbeit.

Die V. S. zeiget das linksehende Brustbild Herrn Georg Kreß, in alter damahliger Kleidung mit kurzem Bart, und abgeschnittenen Haaren, im Profil. Die oben linker Hand anfangende Umschrift heist

IORG. KRES. IN. ETATE: XXXXXXVIII. IAR. ALT.

Das ist: Georg Kress, in aetate 68 Iahr alt. Zu aeusserst ist ringsherum ein von Palmblaettern zusammengesezter Zirkel.

Die R. S. ist ganz leer.

N. 2.

Eine Medaille, neunter Groesse, auf Herrn Georg Kreß, von Goldschmidtsarbeit, vom Jahr 1544.

Die V. S. ist vollkommen, wie die vorhergehende Medaille N. 1.

Die R. S. zeiget in einem auf Teutsche Art zierlich ausgeschweiften Schild, das Kreßische Stammwappen, nemlich im rothen Schild, ein blo-

ses

ses von der linken gegen die rechte Hand gekehrtes, schreg gelegtes Schwerdt, mit aufwaerts gekehrter Spize, und schwarzem flachen Creuz und Griff oder Hefte. Auf der Mitte des Schildes stehet ein vorwaerts sehender Helm mit Bügeln, und mit einer mit fünf Pfauenfedern gezierten Crone. Die zu beeden Seiten herabhangende moderne Helmdecke, ist aussen roth und innen Silber. Das Helmklienod, ist ein roth gekleideter Rumpf eines alten baertigen Mannes, oder ein Brustbild eines heidnischen Mannes, ohne Arme, mit schwarzem Barte und Haaren, welcher ein schwarzes mit Hermelin ausgeschlagenes, und mit Pfauenfedern bestecktes Hütlein auf dem Haupte hat, und zwischen seinen zween vordern hervorgehenden Eber-Zaehnen, das von der linken gegen die rechte Hand gekehrte Schwerdt, wie im Schild, haelt. An statt der Umschrift, ist oben links anfangend die Jahrzahl herumgesezet, nemlich M. D. XXXXIIII. Zu aeusserst ist wieder ringsherum ein von Palmenblaettern zusammengesezter Zirkel.

N. 3.

Eine Medaille, dritter Groesse, auf Herrn Christoph Kreß, vom Jahr 1526.

Die V. S. stellet das linksehende Brustbild Herrn Christoph Kreß, im Profil, mit kurz abgeschnittenen Haaren, in alter Kleidung nach damahliger Art, mit umhangender goldenen Kette vor Augen. Auf dem Abschnitt des Arms ist ein I welches vermuthlich Iamnizer bedeutet, und eine Arbeit des Albrecht Jamnizers sein moegte. Die oben linker Hand anfangende Umschrift heist

CRISTOF. KRES. XXXXII. IAR. ALT.

Zu aeusserst ist ringsherum ein von Palmenblaettern zusammengesezter Zirkel.

Die R. S. zeiget einen von der rechten gegen die linke Hand zu liegenden Brust- und Beinharnisch. Auf der Brust dieses Harnisches rechter Hand stehet ein vorwaerts gekehrter Helm mit Bügeln, mit der mit Pfauenfedern gezierten Crone bedecket, und dem obenbeschriebenen Kreßischen Helmkleinode, und moderner Helmdecke, linker Hand neben dem Fußharnisch lehnet ein ovalfoermiger Schild, und vor demselben ein eifoermiger Schild mit dem Kreßischen Stammwappen. Die oben rechter Hand anfangende, innen und aussen mit einem von Lorbeerblaettern zusammengesezten Zirkel umschlossene Umschrift heist

CRISTOFF. KRES. VOM. KRESENSTAIN. M. D. XXVI.

N. 4.

N. 4.

Eine einseitige Medaille, dritter Groesse, auf Herrn Christoph Kreß, vom Jahr 1526.

Die V. S. ist vollkommen, wie die R. S. der vorhergehenden Medaille N. 3.

Die R. S. ist ganz leer.

N. 5.

Noch eine Medaille, dritter Groesse, auf Herrn Christoph Kreß, vom Jahr 1526.

Die V. S. ist, wie N. 3. im XI. Cap. des dritten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, mit der unten rechter Hand anfangenden Umschrift

.CRISTOF. KRES. XXXXII. IAR. ALT.

Auf dem Abschnitt ist kein I zu sehen, hingegen ist unter dem Brustbild ein kleines Laubwerk.

Die R. S. zeiget einen von der rechten gegen die linke Hand zu liegenden Brust- und Beinharnisch; auf der Brust desselben stehet ein linkegekehrter alter geschlossener Stechhelm, mit antiquer Helmdecke bedecket, und dem Kreßischen Helmkleinode, doch auf dem Hütlein keine Pfauenfedern. Auf den Füssen des Harnisches stehet ein Eifoermiger etwas ruckwaerts gelehnter Schild mit dem Kreßischen Stammwappen. Die innen und aussen mit einem von Palmenblaettern zusammengesezten Zirkel umgebene, unten rechter Hand anfangende Umschrift heist

LAS. MIRS. GEFALLEN. TREW. IN. ALLEN. M.D. XXVI.

Zu aeusserst ist ringsherum ein von Blaettern zusammengesezter Zirkel.

N. 6.

Eine Medaille, nicht ganz siebender Groesse, auf Herrn Christoph Kreß, vom Jahr 1533.

Die V. S. zeiget das linksehende Brustbild Herrn Christoph Kreß, im Profil, mit kurz geschnittenen Haaren, im Harnisch. Zu beeden Seiten ist die getheilte Jahrzahl, rechts 15 und links 33 Die oben linker Hand anfangende Umschrift heist

D. CHRVSTOPHORVS: CRESSVS: ADMINISTRATOR. IVSTIC

Das ist: Dominus Christophorus Cressus, Administrator Iusticiae. Zu aeusserst ist ringsherum ein gekoernter Zirkel.

Die R. S. zeiget das Kreßische Stammwappen in einem dreieckigten Schild, mit Helm, Crone, gewoehnlichem Helmkleinode, und weit ausgebreiteter moderner Helmdecke. Die oben linker Hand anfangende Umschrift ist die Fortsezung derienigen auf der V. S. und heist

SVMVS. SENATOR. SVMVS. REI. BELLICE. NORIBERGE:

Das ist: Summus Senator, Summus Rei Bellicae Noribergensis, nemlich Praefectus, welches wegen Mangel des Raumes ausgeblieben. Zu aeusserst ist ringsherum wieder ein gekoernter Zirkel.

N. 7.

Eine Medaille, neunter Groesse, auf Herrn Christoph Kreß, vom Jahr 1526.

Die V. S. hat die nemliche Vorstellung, wie N. 5. im XI. Cap. des dritten Abschnitts in der zwoten Abtheilung, doch ist die Umschrift innen und aussen mit einem glatten, einwaerts gestochenen Zirkel umgeben.

Die R. S. hat vollkommen die Vorstellung, wie N. 3. im XI. Cap. des dritten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung.

N. 8.

Eine Medaille, achter Groesse, auf Herrn Christoph Kreß, vom Jahr 1526.

Die V. S. ist vollkommen, wie die vorhergehende Medaille N. 7.

Die R. S. hat die nemliche Vorstellung, wie N. 5. im XI. Cap. des dritten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, doch ist der Schild mit dem Kreßischen Wappen oben und unten ausgeschweifet, und die Umschrift weder innen noch aussen mit einem Zirkel von Palmenblaettern umgeben, auch in dem Wort GEFALLEN, zulezt ein M statt des N.

N. 9.

Eine einseitige Medaille, neunter Groesse, auf Herrn Christoph Kreß, vom Jahr 1526.

Die V. S. hat die nemliche Vorstellung, wie die R. S. von N. 3. im XI. Cap. des dritten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung.

Die

Die R. S. ist ganz leer.

N. 10.

Eine Medaille, neunter Groesse, auf Herrn Christoph Kreß, vom Jahr 1535.

Die V. S. zeiget das linksgekehrte Brustbild Herrn Christoph Kreß, im Profil, mit kurz geschnittenen Haaren, im ganzen Harnisch, mit umhangender golbenen Kette. Auf dem Abschnitt des rechten Arms stehet V. oder, der Nahme des Medailleurs, Vestner, und ganz unten stehet C. PR. S. C. M. das ist: cum priuilegio Sacrae Caesareae Maiestatis. Die unten rechter Hand anfangende Umschrift heist

CHRISTOPH. KRESS. DE. KRESSENSTEIN. REIP.
NORIMBERG. SEPTEMVIR.

Das ist: Christophorus Kreſs, de Kreſſenstein, Reipublicae Norimbergensis Septemuir. Zu aeusserst ist ringsherum ein gedoppelter glatter Zirkel.

Die R. S. enthaelt in neunzehen Zeilen folgende Aufschrift

HVNC VEL INVITVM
VIRTVS IPSA
SISTIT
QVI
AVTORITATE
INCLVTAE REIPVBLICAE
INTER
PRIMOS ET PVBLICOS
RELIG. EVANGELICAE
ASSERTORES
IN COMITIIS AVGVSTAN.
A. ↃICIↃXXX
COMPARVIT
MAGNIS ALIIS ETIAM
ORNAMENTIS
GENTEM PATRIAMQ.
ILLVSTAVIT.
N. A. MCCCCLXXXIV.
M. A. MDXXXV.

Das ist: Hunc uel inuitum uirtus ipsa sistit, qui autoritate inclutae Reipublicae inter primos et publicos Religionis Euangelicae assertores in comitiis Augustanis, Anno 1530 comparuit, magnis, aliis etiam ornamentis gentem patriamque illustrauit. Natus Anno 1484 Mortuus Anno 1535. Oben ist ein ✠ und unten ein * Zu aeusserst ist wieder ringsherum ein gedoppelter glatter Zirkel.

N. 11.

Eine einseitige ovalfoermige Medaille, der Hoehe nach dreizehender, der Breite nach aber zehender Groesse, auf Herrn Hieronimus Kreß, ohne Jahrzahl.

Die V. S. zeiget das vorwaerts gekehrte Brustbild Herrn Hieronimus Kreß, mit kurzen krausen Haaren, und kleinem Spizbart, im Harnisch, mit einem Spizen-Kragen, und Feldherrnmantel über der linken Schulter. Auf dem Abschnitt stehet M C oder der Nahme des Verfertigers dieser Medaille, Mattheus Carl. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

.IHERONIMVS. KRESS. V. KRESSENSTEIN.:

Das V heist: von. Zu aeusserst ist ringsherum ein gedoppelter glatter Zirkel.

Die R. S. ist ganz leer.

N. 12.

Noch eine ovalfoermige Medaille, der Hoehe nach dreizehender, der Breite nach aber zehender Groesse, auf Herrn Hieronimus Kreß, vom Jahr 1596.

Die V. S. ist vollkommen, wie die vorhergehend Medaille N. 11.

Die R. S. zeiget einen mit den Spizen in die Hoehe stehenden halben Mond, auf dessen Mitte ein mit der Spize in die Hoehe gerade stehendes Schwerdt, gestellet ist, woran oben eine Waage ohne Schaalen angemachet ist. Unten stehet in zwo Zeilen

.ÆTATIS. SVÆ. 50.
Aº 1596

Das ist: Anno 1596.

Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

.HERR. RICHTE. .NACH. GNADEN.

Zu aeusserst ist wieder ringsherum ein gedoppelter glatter Zirkel.

N. 13.

N. 13.

Eine Medaille, zehender Groesse, auf Herrn Jobst Christoph Kreß, ohne Jahrzahl.

Die V. S. zeiget das linksſehende Bruſtbild Herrn Jobst Christoph Kreß, im Profil, mit kurzem krausen Haare, in damahliger Kleidung mit breitem Ueberschlag und umhangender goldenen Kette. Auf dem Abschnitt des Arms sind die Buchstaben A. I. oder der Nahme des Eisenschneiders Albrecht Janizer. Die unten rechts anfangende Umschrift heist

IODOC: CHRISTOPI: KRES: VIIVIR: & SCHO:

Das ist: Iodocus Christophorus Kreſs, Septemuir & Scholarcha. Zu aeusserst ist ringsherum ein geperleter Zirkel.

Die R. S. zeiget auf einem bewachsenen Boden in der Mitte ein gerade in die Hoehe stehendes, mit Lorbeeren umwundenes Schwerdt oder Degen, an dessen Spize ein etwas linksgekehrter Helm', mit Bügeln, und ruckwaerts herabhaengenden Federn gezieret, stehet. Rechter Hand lehnet das Kreßische Stammwappen in einem Teutschen zierlich ausgeschweiften Schild, und links lehnet ein offenes Buch. Zu aeusserst ist ringsherum ein geperleter Zirkel.

N. 14.

Noch eine Medaille, nicht ganz zehender Groesse, auf Herrn Jobst Christoph Kreß, ohne Jahrzahl.

Die V. S. ist vollkommen, wie die vorhergehende Medaille N. 13. doch statt CHRISTOPI: stehet hier CHRISTOPH.

Die R. S. ist ebenfalls, wie N. 13. doch der Helm etwas kleiner, das Visier gegittert, in dem Kreßischen Wappen der Schild damascirt, und mit der rechter Hand anfangenden Umschrift

VTROQVE CLARVS.

Die V. S. N. 14. ist auch einseitig, und also ohne R. S. vorhanden.

N. 15.

Eine Medaille, von Goldschmidtsarbeit, nicht ganz fünfter Groesse, auf Herrn Jobst Christoph Kreß, vom Jahr 1663.

Die V. S. zeiget das vorwaerts gekehrte, sehr erhabene Bruſtbild Herrn Jobst Christoph Kreß, in damahliger Kleidung, mit breitem Ueberschlag.

Die unten rechter Hand anfangende Umschrift heist

H. IOBST. CHRIST: KRES. SEN: VIIVIR. Æ 67

Die R. S. zeiget das Kreßische- und Rieterische Wappen in Teutschen, zierlich ausgeschweiften Schilden nebeneinander, oben mit einer Bandmasche, wovon unten die Trümmer wegfliegen, gebunden. Die oben linker Hand anfangende Umschrift heist

SOLA SPES ALIT AFFLICTOS: MOR MDCLXIII

Das ist: mortuus 1663.

N. 16.

Ein poussirter Medaillon, siebenzehender Groesse, auf Herrn Christoph Carl Kreß, ohne Jahrzahl.

Die V. S. zeiget das linkssehende Brustbild Herrn Christoph Carl Kreß, im Profil, in franzoesischer Kleidung, mit umgeschlagenen Mantel über dem linken Arm, und zusammengebundenen Haaren mit einer Bandmasche. Unter dem Arme stehet A R W. fec. das ist: Adamus Rudolphus Werner, fecit. Zu aeusserst ist ringeherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. zeiget das Kreßische Stammwappen, in einem ovalfoermigen Schilde, mit zierlicher Einfassung, an welcher rechts ein Lorbeer- und links ein Palmzweig stecket, umgeben. Oben darüber schwebet eine Crone. Zu aeusserst ist wieder ringsherum ein glatter Zirkel.

N. 17.

Noch ein poussirter Medaillon, siebenzehender Groesse, auf Herrn Christoph Carl Kreß, ohne Jahrzahl.

Die V. S. ist, wie der vorhergehende Medaillon N. 16. doch unter dem Arm folgende Schrift A. R. Werner fec. das ist: Adamus Rudolphus Werner. fecit.

Die R. S. ist vollkommen, wie N. 16.

Anhang
derienigen Nürnbergischen Medaillen, auf welchen der Kreßische Nahme, oder Wappen vorkommt.

N. 18.

Ein Gedaechtnüßmünzlein siebender Groesse, auf das Nürnbergische Gymnasium, und Herrn Christoph Kreß, vom Jahr 1526.

Die V. S. und R. S. ist bereits, N. 8. im I. Cap. des ersten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 19.

Ein Münzlein siebender Groesse, auf die ersten Bekennere der Augspurgischen Confession, und Herrn Christoph Kreß, vom Jahr 1530.

Die V. S. und R. S. ist bereits, N. 10. im I. Cap. des ersten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N 20.

Eine Medaille, eilfter Groesse, auf das Nürnbergische Zucht- und Werkhaus, mit dem Kreßischen Wappen, vom Jahr 1673.

Die V. S. und R. S. ist bereits, N. 80. im II. Cap. des ersten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 21.

Eine Nürnbergische Medaille, achter Grvesse, auf die neuerbaute Kirche zu St. Egidius, mit dem Kreßischen Wappen, vom Jahr 1718.

Die V. S. und R. S. ist bereits N. 27. im III. Cap. des ersten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 22.

Eine Medaille, zehender Groesse, auf das Jubelfest der Universitaet Altdorf, und Herrn Georg Christoph Kreß, vom Jahr 1723.

Die V. S. und R. S. ist bereits, N. 13. im I. Cap. des zweiten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 23.

N. 23.

Ein Medaillon, neunzehender Groesse, auf die ABC Brücke zu Nürnberg, und Herrn Georg Christoph Kreß, vom Jahr 1728.

Die V. S. und R. S. ist bereits, N. 33. im III. Cap. des ersten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 24.

Eine Medaille, zwischen zehender und eilfter Groesse, auf Frau Maria Helena Welserin, gebohrne Hallerin, ohne Jahrzahl, mit den Nahmens-Buchstaben Herrn Georg Christoph Leonhard Kreß.

Die V. S. und R. S. ist N. 20. im XXII. Cap. des dritten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung beschrieben zu finden.

Cap. XII.

Loeffelholz, von Colberg, Gibizenhof, und Zerzabelshof.

N. 1.

Eine einseitige Medaille, von Goldschmidtsarbeit, siebenzehender Groesse, auf Herrn Thomas Loeffelholz, ohne Jahrzahl.

Die V. S. zeiget das rechtssehende Brustbild, Herrn Thomas Loeffelholz, im Profil, mit ganz abgeschnittenem Haare, und kleinem Spizbarte, im Harnisch. Die unten rechter Hand anfangende Umschrift heist

THOMAS. LOFFELHOLTZ. DE. COLBERG. ÆT. XXVI.

Das ist: Aetatis 26. Zu aeusserst ist ringsherum ein von Blaettern zusammengesezter Zirkel.

Die R. S. ist ganz leer.

N. 2.

Eine Medaille, fünfter Groesse, auf Herrn Thomas Loeffelholz, vom Jahr 1520.

Die V. S. zeiget das rechtssehende Brustbild, Herrn Thomas Loeffelholz, im Profil, geharnischt, mit kurzem Barte, und einer Haarhaube. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

THO-

THOMA ⁘ LOEFFEL: HOLZ ⁘

Die R. S. stellet das Loeffelholzische vermehrte Wappen, in einem Spanischen Schilde vor Augen, nemlich einen quadrirten Schild, in dessen ersten und vierten rothen oder Rubinfarben Felde, ein weises oder silberfarbes, von der linken gegen die rechte Hand schreitendes Lamm stehet. Das zweite und dritte weise oder silberfarbe Feld aber, ist von einem von der rechten gegen die linke Hand schreggelegten blauen oder lasurfarben Balken, auf welchem drei weise oder silberfarbe Spizhüte mit Stülpen, oder Judenhüte mit Ueberschlaegen, übereinander sich befinden, durchschnitten. Neben diesem Wappenschilde, sind drei kleine Roesgen, folgender Gestalt gestellet, rechts nemlich ⁘ und links ⁘ Die oben linker Hand anfangende Umschrift heist

GLVECK ⁘ HAT ⁘ NEYDT ⁘ ANNO ⁘ M ⁘ D ⁘ XX ⁘

N. 3.

Eine einseitige Medaille, von Goldschmidtsarbeit, neunter Groesse, auf Herrn Wilhelm Loeffelholz, ohne Jahrzahl.

Die B. S. zeiget das linksehende Brustbild Herrn Wilhelm Loeffelholz, in alter damahliger Kleidung, mit umhangender goldenen Kette kurz geschnittenen Haaren, langem Barte, und rundem Hut auf dem Haupte, im Profil. Die unten rechter Hand anfangende Umschrift heist

WILHELM. LOFFLHOLCZ. ZV. KOLBERG. ETATIS. XXXX.

Zu aeusserst ist ringsherum ein von Palmenblaettern zusammengesezter Zirkel.

Die R. S. ist ganz leer.

N. 4.

Noch eine Medaille, von Goldschmidtsarbeit, neunter Groesse, auf Herrn Wilhelm Loeffelholz, vom Jahr 1541.

Die B. S. ist vollkommen, wie die vorhergehende Medaille N. 3.

Die R. S. zeiget einen von der rechten gegen die linke Hand liegenden Brust- und Beinharnisch, auf welchem rechter Hand auf der Brust ein vorwaertsgekehrter Helm, mit Bügeln, und moderner Helmdecke stehet. Auf

diesem Helme sind die Loeffelholzische Helmkleinodien, nemlich ein blauer, mit Hermelin aufgeschlagener, oben mit einer goldenen Crone bedeckter, und mit drei blauen und zwo weißen Straussenfedern gezierter zugespizter Hut zwischen zween rechts und links danebenstehenden rothen Adlersflügeln, deren ieder mit silbernen Herzen bestreuet, und mit dem silbernen Lamm, wie im Schild gezieret ist. Die Helmdecke ist rechts aussen roth und innen Silber, links aber aussen blau und innen Silber. Linker Hand und also auf dem Beinharnisch, stehet das vermehrte Loeffelholzische Wappen, in einem Eifoermigen, oben ausgekerbten, und unten zugeschweiften Schilde. Die oben linker Hand anfangende, innen und aussen mit einem von Palmenblaettern zusammengesezten Zirkel umgebene Umschrift heist

VNVERSVCHT. VNERFARN. ANNO. M.D.XXXXI.

N. 5.

Eine einseitige Medaille, vierter Groesse, von Goldschmidtsarbeit, auf Herrn Wilhelm Loeffelholz, ohne Jahrzahl.

Die V. S. zeiget die nemliche Vorstellung, wie N. 3. im XII. Cap. des dritten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, doch die Zahl des Alters also geschrieben, XL

Die R. S. ist ganz leer.

N. 6.

Eine Medaille, vierter Groesse, von Goldschmidtsarbeit, auf Herrn Wilhelm Loeffelholz, mit der Jahrzahl 1541.

Die V. S. ist vollkommen, wie die vorhergehende Medaille N. 5.

Die R. S. zeiget das neue Loeffelholzische Wappen, in einem auf Teutsche Art zierlich ausgeschweiften Schild. Die oben linker Hand anfangende Umschrift heist

VNVERSVCHT. VNERFARN. ANNO. M.D.XLI.

Zu aeusserst ist ringsherum ein von Palmenblaettern zusammengesezter Zirkel.

N. 7.

Eine einseitige Medaille, achter Groesse, von Goldschmidtsarbeit auf Herrn Matthias Loeffelholz, ohne Jahrzahl.

Die V. S. zeiget das rechtssehende Brustbild Herrn Matthias Loeffelholz,

holz, mit ganz kurz abgeschnittenem Haare, in damascirter Kleidung, mit umhangender goldenen Kette. Die unten rechter Hand anfangende Umschrift heist

MATHIAS. LOEFFELHOLTZ. DE. COLBERG. ÆT. XX.

Das ist: Aetatis 20. Innerlich ist diese Umschrift mit einem gedoppelten, einwaerts gestochenen, glatten Zirkel, aussen aber ringsherum mit einem von Palmenblaettern zusammengesezten Zirkel umgeben.

Die R. S. ist ganz leer.

N. 8.

Eine Medaille, achter Groesse, von Goldschmidtsarbeit, auf Herrn Hannß Loeffelholz, vom Jahr 1542.

Die V. S. zeiget das linksehende Brustbild Herrn Hannß Loeffelholz, mit ganz kurz abgeschnittenem Haare, rundem Hut auf dem Haupte, und doppeltem zugespizten Barte, im Profil, in alter damahliger Kleidung, mit umhangender goldenen Kette. Die unten rechter Hand anfangende Umschrift heist

HANNS. LOFFELHOLCZ. VON. KOLLNBERG. ALT. XXXVIII. IAR

Zu aeusserst ist ringeherum ein von Palmenblaettern zusammengesezter Zirkel.

Die R. S. zeiget die nemliche Vorstellung, wie N. 4. im XII. Cap, des dritten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung. Die oben linker Hand anfangende Umschrift aber heist

NIT. VERTRAV. IDEM. MDXXXXII.

Das ist: Nicht vertraue iedem, 1542.

N. 9.

Eine Medaille, zwoter Groesse, auf Herrn Hannß Loeffelholz, von Goldschmidtsarbeit, vom Jahr 1543.

Die V. S. zeiget das linksehende Brustbild, Herrn Hannß Loeffelholz, im Profil, in alter damahliger Kleidung, mit einem runden Hut auf dem Haupte, ganz kurz abgeschnittenen Haaren, und spizigen gespaltenen Barte. Zu aeusserst ist ringsherum ein von Palmenblaettern zusammengesezter Zirkel.

Die R. S. zeiget das neue Loeffelholzische Wappen, in einem laenglichten oben und unten zierlich ausgeschweiften, von der rechten gegen die linke Hand

rückwaerts liegenden Schild, unter welchem rechts ein Streitkolbe hervorraget. Ueber diesem Schilde stehet in fünf Zeilen folgende Aufschrift

I.HANS.
LOEFELHOLCZ
VON. KOLENBERG.
ALT. XXXVIII. IAR
.M.DXLIII.

Ganz oben ist eine fliegende Bandmasche. Zu aeusserst ist ringherum wieder ein von Palmenblaettern zusammengesezter Zirkel.

N. 10.

Eine einseitige Medaille, achter Groesse, auf Freulen Felicitas Loeffelholzin, von Goldschmidtsarbeit, ohne Jahrzahl.

Die V. S. zeiget das rechtssehende Brustbild Freulen Felicitas Loeffelholzin, im Profil, in damahliger Kleidung, mit umhangender goldenen Kette, geflochtenen Haarzopf und Cranz auf dem Haupte. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

FELICZ. LOFFELHOLCZIN. VON. KOLLNBERG.
ALT. XV. IAR.

Zu aeusserst ist ringsherum ein von Palmenblaettern zusammengesezter Zirkel.

Die R. S. ist ganz leer.

N. 11.

Eine einseitige Medaille, von Goldschmidtsarbeit, zehender Groesse, auf Herrn Johann Wilhelm Loeffelholz, mit der Jahrzahl 1600.

Die V. S. zeiget das vorwaertssehende, etwas linke gekehrte Brustbild Herrn Johann Wilhelm Loeffelholz, mit blosem Haupte, kurzen Haaren, und kleinem Spizbart, in damascirter Kleidung mit umhangender goldenen Kette, und gekraeuselten Kragen. Auf dem Abschnitt des Brustbildes stehet die Jahrzahl 1600. einwaerts gestochen. Die unten rechts anfangende Umschrift heist

IOHAN WILHELM LÖFFELHOLTZ ÆTA SVÆ 42

Das ist: Aetatis suae 42. Zu aeusserst ist ringsherum ein geperleter Zirkel.

Die R. S. ist ganz leer.

N. 12.

N. 12.

Noch eine Medaille, zehender Groesse, von Goldschmidtsarbeit, auf Herrn Johann Wilhelm Loeffelholz, und dessen Gemahlin, Frau Helena, eine gebohrne im Hof, vom Jahr 1600.

Die V. S. ist vollkommen, wie die vorhergehende Medaille N. 11.

Die R. S. zeiget das vorwaerts gekehrte, etwas rechts sehende Brustbild Frau Helena Loeffelholzin, einer gebohrnen im Hof, in damascirter Kleidung, mit umhangender goldenen Kette, und gekraeuselten Kragen, geflochtenem Haarzopf, und Baret auf dem Haupte. Auf dem Abschnitt des Brustbildes stehet einwaerts gestochen die Jahrzahl 1600. Die rechts anfangende Umschrift heist

HELENA LOFFOLHOLZIN GB|IM HOF ÆTA SVÆ 37

Das ist: Helena Loeffelholzin, gebohrne im Hof, aetatis suae 37. Zu aeusserst ist wieder ringsherum ein geperleter Zirkel.

N. 13.

Wieder eine einseitige Medaille, zehender Groesse, von Goldschmidtsarbeit, auf Frau Helena Loeffelholzin, gebohrne im Hof, vom Jahr 1600.

Die V. S. ist vollkommen, wie die R. S. der vorhergehenden Medaille, N. 12.

Die R. S. ist ganz leer.

N. 14.

Ein Tauffschilling, von Goldschmidtsarbeit, vierzehender Groesse, auf Freulen Maria Loeffelholzin, vom Jahr 1589.

Die V. S. stellet die Vorstellung der Geburt Christi in einem Stall, nebst denen Hirten, vor Augen, im Abschnitt stehet die Jahrzahl 1589. Die oben linker Hand anfangende, innen und aussen mit einem glatten Zirkel umgebene Umschrift heist

NATVS EST NOBIS SERVATOR QVI EST CHRISTVS DOMINVS LVCAE II

Zu aeusserst ist ringsherum ein gewundener Cranz von Goldschmidtsarbeit.

Die R. S. enthaelt in dreizehen Zeilen folgende Aufschrift

Aº 1589.
den .31. December
zu nacht .1. viertl stund
vor .6. vff der Clainen vhr
wardt Maria des .E. F. V.
vnd W. Herrn Wolffgang
Loffelholtz vnd .F. Maria
seiner Ehwirtin ein geborne
Sitzingerin eheleibliche toch-
ter geborn vnd durch Ma
ria Jeronimus Hopffen
aus der Heyligen
Tauff erhoben.

Zu unterst ist zu Ausfüllung des Raumes, ein Laubwerk. Aussen herum ist ein glatter Zirkel, und ganz aussen ringsherum wieder ein gewundener Cranz von Goldschmidtsarbeit.

N. 15.

Eine Medaille, etwas mehr als zehender Groesse, auf Herrn Johann Friedrich Loeffelholz, vom Jahr 1740.

Die V. S. zeiget das linkssehende Brustbild Herrn Johann Friedrich Loeffelholz, im Profil, mit grosser Staatsperuque, in franzoesischer Kleidung, mit seidenen Spizenmantel, und umhangender goldenen Kette. Auf dem rechten Arm stehet unten P. P. W. das ist, der Nahme des Medailleurs, Peter Paul Werner. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

IOH: FRIED. LÖFFFLHOLZ A COLBERG IN ZERZA BELSHOF

Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. zeiget auf einem bewachsenen Grund, drei als Weibspersonen bekleidete Tugendbilder. Rechter Hand stehet linksgekehrt die Klugheit und neben oder hinter ihr ein ruckwaertssehender Kranich, welcher auf dem linken Fuß stehet, mit dem rechten aber einen grossen Stein haelt. Dieses Bild der Klugheit leget die linke Hand auf die Brust, und reichet die rechte, der rechter Hand der gegen ihr über linksstehenden, rechtsgekehrten Tapferkeit, welche

den

den Helm auf dem Haupte, und ein Panzerhemd an dem Leibe, einen Spieß und ovalfoermigen Schild, mit dem neuen Loeffelholzischen Wappen aber in der linken Hand traegt. In der Mitte stehet die Treue, vorwaertssehend, welche in der linken Hand ein brennendes Herz haelt; die rechte aber auf die ineinander geschlungene Haende der neben ihr stehenden Tugendbilder leget. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

GRATA CONIUNCTIO.

Im Abschnitt stehet in drei Zeilen

MONUM — AMORIS
CONIUGALIS.
1740.

Das ist: Monumentum amoris coniugalis 1740. Zu aeusserst ist wieder ringsherum ein glatter Zirkel.

N. 16.

Eine Zwitter Medaille, von Goldschmidtsarbeit, achter Groesse, auf Herrn Hannß Christoph Loeffelholz, mit der Jahrzahl 1542.

Die V. S. zeiget das linksehende Brustbild, Herrn Hannß Christoph Loeffelholz, im Profil, mit kurz geschnittenen Haare, rundem Hute auf dem Haupte, und in alter damahliger Kleidung. Die unten rechter Hand anfangende Umschrift heist

HANS. CRISTOF. LOFFELHOLCZ. VON. KOLLNBERG. ALT. VIIII. IAR

Zu aeusserst ist ringsherum ein von Palmenblaettern zusammengesezter Zirkel.

Die R. S. ist vollkommen, wie N. 8. im XII. Cap. des dritten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung.

N. 17.

Noch eine Zwitter Medaille, von Goldschmidtsarbeit, achter Groesse, auf Herrn Hannß Christoph Loeffelholz, und Freulen Felicitas Loeffelholzin, ohne Jahrzahl.

Die V. S. ist vollkommen, wie die vorhergehende Medaille, N. 15.

Die R. S. ist vollkommen, wie N. 10. im XII. Cap. des dritten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung.

N. 18.

N. 18.

Eine einseitige Medaille, reichlich zehender Groesse, auf Herrn Johann Friedrich Loeffelholz ohne Jahrzahl.

Die V. S. zeiget das linksgekehrte, vorwaerts etwas rechtssehende Brustbild, Herrn Johann Friedrich Loeffelholz, in franzoesischer Kleidung, mit umgeschlagenem Mantel, und einer Peruque auf dem Haupte. Ohne alle Umschrift.

Die R. S. ist gan; leer.

N. 19.

Eine einseitige Medaille, zehender Groesse, auf Herrn Johann Friedrich Loeffelholz, ohne Jahrzahl.

Die V. S. zeiget das linksgekehrte, vorwaerts, etwas rechts sehende Brustbild Herrn Johann Friedrich Loeffelholz, in franzoesischer Kleidung, mit umgeschlagenen Mantel, und einer Peruque auf dem Haupte. Unter dem rechten Arme stehet ein V. welches Vestner bedeutet. Die unten rechter Hand anfangende Umschrift heist

IOH. FRID. LOEFFELHOLZ A COLB. & ZERZAB.
REIP. N. I. P. A. & S.

Das ist: Iohannes Fridericus Loeffelholz, a Colberg et Zerzabelshof, Reipublicae Norimbergensis Iudicii Prouincialis Assessor et Scabinus. Zu aeusserst ist ringsherum ein gedoppelter glatter Zirkel.

Die R. S. ist ganz leer, weil hievon der Stempel gar nicht geschnitten worden ist.

Anhang

derjenigen Nürnbergischen Medaillen, Schaustücke, und Jettons, auf welchen ein Loeffelholzisches Bildnüß, Nahme oder Wappen vorkommt.

N. 20.

Ein Medaillon, von Goldschmidtsarbeit, achtzehender Groesse, so in den Grundstein des Altdorfischen Collegiengebaeudes geleget worden, auf Herrn Thomas Loeffelholz, vom Jahr 1571.

Die V. S. und R. S. ist bereits, N. 1. im I. Cap. des zweiten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 21.

N. 21.

Eine einseitige Medaille, von Rothgiessers Arbeit, dreizehender Groesse, auf Frau Anna Pfinzingin, gebohrne Loeffelholzin, ohne Jahrzahl.

Die V. S. und R. S. ist, N. 26. im VIIII. Cap. des fünften Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben zu finden.

N. 22.

Eine einseitige Medaille, vierzehender Groesse, von Rothgiessersarbeit, auf Frau Anna Pfinzingin, gebohrne Loeffelholzin, ohne Jahrzahl.

Die V. S. und R. S. ist, N. 27. im VIIII. Cap. des fünften Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben zu finden.

N. 23.

Eine einseitige Medaille, vierzehender Groesse, von Rothgiessersarbeit, auf Frau Anna Pfinzingin, gebohrne Loeffelholzin, ohne Jahrzahl.

Die V. S. und R. S. ist, N. 28. im VIIII. Cap. des fünften Abschnitts, in der zwoten Abtheilung beschrieben zu finden.

N. 24.

Eine Malerische Wunsch Medaille, neunter Groesse, zu Ehren der Stadt Nürnberg, mit dem Loeffelholzischen Wappen, vom Jahr 1613.

Die V. S. und R. S. ist bereits, N. 22. und 23. im II. Cap. des ersten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 25.

Ein Nürnbergischer Medaillon, neunzehender Groesse, von Goldschmidtsarbeit, auf die Pastei bei dem Woehrderthürlein, und Herrn Wolfgang Loeffelholz, vom Jahr 1613.

Die V. S. und R. S. ist bereits, N. 24. 25. 26. und 27. im II. Cap. des ersten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 26.

Ein Medaillon, beinahe zwanzigster Groesse, von Goldschmidtsarbeit, auf das Nürnbergische Rathhaus, und Herrn Wolfgang Loeffelholz, vom Jahr 1616.

Die V. S. und R. S. ist bereits, N. 38. im II. Cap. des ersten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 27.

Ein Gedaechtnüßmünzlein, siebender Groesse, auf das Nürnbergische Gymnasium, und Herrn Johann Friedrich Loeffelholz, mit der Jahrzahl 1633.

Die V. S. und R. S. ist bereits, N. 63. im II. Cap. des ersten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 28.

Ein ovalfoermiger, Nürnbergischer Taufschilling, der Hoehe nach beinahe zwanzigster- und der Breite nach achtzehender Groesse, auf die Taufe eines Polnischen Juden, und dessen Taufpathen, Herrn Burckhard Loeffelholz, vom Jahr 1659.

Die V. S. und R. S. ist bereits, N. 75. im II. Cap. des ersten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 29.

Eine Medaille, beinahe achter Groesse, auf das zu Nürnberg gehaltene Stuckschiessen, mit dem Loeffelholzischen Wappen, vom Jahr 1671.

Die V. S. und R. S. ist bereits, N. 79. im II. Cap. des ersten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 30.

Ein einwaerts gestochener Jetton, siebender Groesse, mit dem Ebnerischen und Loeffelholzischen Wadpen, auf Frau Juliana Ester Ebnerin, gebohrne Loeffelholzin, mit der Jahrzahl 1671.

Die V. S. und R. S. ist bereits, N. 10. im II. Cap. des dritten Abschnitts, in der ersten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 31.

Eine Medaille, zehender Groesse, zu Ehren der Stadt Nürnberg, mit dem Loeffelholzischen Wappen, vom Jahr 1672.

Die V. S. und R. S. ist bereits, N. 79. im II. Cap. des ersten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 32.

N. 32.

Eine Medaille, eilfter Groesse, auf das Nürnbergische Zucht- und Werkhauß, mit dem Loeffelholzischen Wappen, vom Jahr 1673.

Die V. S. und R. S. ist bereits, N. 80. im II. Cap. des ersten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 33.

Ein ovalfoermiger Taufschilling, von Goldschmidtsarbeit, der Hoehe nach dreizehender, der Breite nach aber zehender Groesse, auf Herrn Christoph Friedrich II, im Hof, mit dem Nahmen, Frau Maria Helena im Hof, gebohrnen Loeffelholzin, vom Jahr 1696.

Die V. S. und R. S. ist bereits, N. 48. im X. Cap. des dritten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 34.

Ein ovalfoermiger, einwaerts gestochener Taufschilling, von Goldschmidtsarbeit, der Hoehe nach nicht ganz dreizehender, der Breite nach aber neunter Groesse, auf Freulen Catharina Helena Scheurlin, mit deren Mutter, Frau Maria Barbara Scheurlin, gebohrnen Loeffelholzin, Nahmen, vom Jahr 1726.

Die V. S. und R. S. ist, N. 15. im XVII. Cap. des dritten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben zu finden.

N. 35.

Eine Medaille, neunter Groesse, auf die Vermaehlung Herrn Carl Alexander Waldstromers, mit Freulen Maria Eva Sophia von Loeffelholz, vom Jahr 1764.

Die V. S. und R. S. ist, N. 1. im XXI. Cap. des dritten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben zu finden.

Cap. XIII.

Muffel,
von Eschenau und Eckenhaid.

N. 1.

Eine Medaille, neunter Groesse, von Goldschmidtsarbeit, auf Herrn Jacob Muffel, vom Jahr 1532.

Die V. S. zeiget das linksehende Brustbild Herrn Jacob Muffels, im Profil, mit kurz abgeschnittenen Haaren, und kleinem Bart, in damahliger Kleidung, mit umhangender goldenen Kette, mit einem Gnadenpfenning. Die unten rechter Hand anfangende Umschrift heist

IACOB. MVFFEL. SEINS. ALTERS. IM. XXII

Zu acusserst ist ringsherum ein von Palmenblaettern zusammengesezter Zirkel.

Die R. S. zeiget einen roemischen Brustharnisch, mit der gewoehnlichen Schürze und Ermeln, durch welchen ein Commandostab gestecket ist, rechts, von der rechten nemlich gegen die linke Hand zu, siehet man schreg hinter dem Harnisch, eine Standarte, oder Faehnlein, und einen Koecher, an welchem eine Trommel haenget, links, nemlich von der linken gegen die rechte Hand schreg, siehet man einen Bogen, und einen Türkischen Saebel. Unten rechter Hand ist in einem ovalfoermigen, unten zierlich zugeschweiften Schild, das Muffelische Stammwappen, nemlich in dem von roth und Gold die Laenge herab getheilten Schild, in dessen rothen Helfte ein mit dem Kopf in die Hoehe gerichteter, linksgekehrter, roth gesprengter Saelmling von natürlicher Farbe, in der goldenen Helfte aber, ein schwarzer, rothgecroenter, linksseheuder, auf den zwei hintern Füssen stehender, mit den zwei vordern aber zum Streit gerichteter Loewe, mit ausgereckter rothen Zunge, aufgeworfenem Schwanze und einer rothen Crone auf dem Haupte zu sehen ist. Unten linker Hand ist ein rechtsgekehrter, alter geschlossener Stechhelm, mit antiquer rückwaerts herabhaengender Helmdecke, aussen roth und innen Silber, auf welchem ein silberfarber oder weisser hervorwachsender Prack, mit den vordern Füssen, und einem von silberfarb und schwarz quer getheilten Ohrlappen befindlich. Die oben linker Hand anfangende, innen und aussen mit einem von Palmenblaettern zusammengesezten Zirkel umgebene Umschrift heist

IS. ALS. VON. IRENT. WEGEN. M. D. XXXII.

Das ist: Ist alles von Ihrentwegen.

N. 2.

Eine einseitige Medaille, vierzehender Groesse, auf Herrn Jacob Muffel, vom Jahr 1569.

Die V. S. zeiget das vorwaerts gekehrte Brustbild Herrn Jacob Muffels, in damahliger Kleidung, mit blosem Haupte, und langem breiten Spizbart, mit umhangender goldenen Kette. Auf dem Abschnitt des Brustbildes rechter Hand stehet V M zusammengezogen, oder der Nahme des Münzschneiders, Valentin Malers. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

IACOB MVFFEL. V. EKENHAID ÆTA LIX ANNO MDLXIX.

Das ist: Iacob Muffel von Ekenhaid, aetatis 59. Anno 1569. Zu aeusserst ist ringsherum ein geperleter Zirkel.

Die R. S. ist ganz leer.

N. 3.

Eine Zwitter Medaille, fünfzehender Groesse, von Goldschmidtsarbeit, auf Herrn Jacob Muffel, vom Jahr 1569.

Die V. S. ist, wie die vorhergehende Medaille, N. 2. doch zu aeusserst noch ein gewundener Zirkel ringsherum.

Die R. S. ist vollkommen, wie N. 11. im VII. Cap. des dritten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, doch zu aeusserst noch ein gewundener Zirkel ringsherum.

Cap. XIIII.

Oehlhafen, von Schoellenbach.

N. 1.

Eine ovalfoermige Medaille, von Goldschmidtsarbeit, der Hoehe nach siebender, der Breite nach aber nicht ganz fünfter Groesse, auf Herrn Maximilian Oehlhafen, und dessen Gemahlin, Frau Susanna, eine gebohrne Finoldin, vom Jahr 1596.

Die V. S. zeiget das linksehende Brustbild, Herrn Maximilian Oehlhafens, im Profil, mit entbloestem Haupte, kurzen Haaren, und kleinem

Spizbarte, in damascirter Kleidung nach damahliger Art, mit gekraeuseltem Kragen um den Hals. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

M. O. V. S. ÆTAT: SV: 27. Aº 96

Das ist: Maximilian Oelhafen, von Schoellenbach, aetatis suae 27. Anno 1596. Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. zeiget das rechtssehende Brustbild Frau Susanna Oehlhasin, im Profil, in damascirter Kleidung nach damahliger Art, mit umhangender goldenen Kette, gekraeuseltem Kragen um den Hals, geflochtenen Haarzopf, und Baret auf dem Haupte. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

S. M. O. ÆTATIS. SVÆ. 22 Aº 1596

Das ist: Susanna, Maximilian Oelhasin, aetatis suae 22, Anno 1596. Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

N. 2.

Eine Medaille, von Goldschmidtsarbeit, nicht ganz eilfter Groesse, auf Herrn Maximilian Oehlhafen, und dessen Gemahlin, Frau Susanna, vom Jahr 1596.

Die B. S. ist, wie die vorhergehende Medaille, N. 1. doch aussen herum, um den ovalen Zirkel, noch eine zierliche Einfassung, in deren Mitte rechts ein linksgekehrter, und links ein rechtsgekehrter auf den zwei hintern Füssen stehender Loewe, welcher mit den zwei vordern Füssen einen Oehlkessel haelt, das Oehlhasische Wappen vorstellend.

Die R. S. ist ebenfalls vollkommen, wie N. 1. doch aussen herum noch eine besondere zierliche Einfassung um den ovalen Zirkel, in deren Mitte, rechts ein linksgekehrter, und links ein rechtsgekehrter Delphin, das Finoldische Wappen vorstellend, zu sehen ist.

N. 3.

Ein einseitiger Medaillon, achtzehender Groesse, mit dem Oehlhasischen Wappen, ohne Jahrzahl, von Goldschmidtsarbeit.

Die B. S. zeiget in einem, oben und linker Hand gerade gehenden, rechter Hand aber ausgerundeten, unten aber zugespizten Schild, das Oehlhasische Stammwappen, nemlich im blauen oder Lasurfarben Felde einen aufgerichteten

gelben

gelben oder goldfarbenen rechtegekehrten Loewen, mit offenem Rachen, roth ausgeschlagener Zunge, über sich gewundenen doppelten Schwanz und in seinen vordern Prancken einen gelben oder goldfarben Hafen, oder Oelkessel mit dreien Füssen oder Stollen, oben bei dem Ring haltend. Auf der Mitte des Schildes stehet ein rechtsgekehrter, alter, geschlossener Stechhelm, mit zu beeden Seiten herabhaengender, innen Gold und aussen blauen Helmdecke gezieret, und einer Crone bedecket, auf welcher das Helmkleinod, der hervorwachsende Loewe, welcher mit beeden vordern Prancken den goldenen Oehlhafen haelt, stehet. Zu aeusserst ist ringsherum, ein breiter von Palmenblaettern zusammengesezter Cranz.

Die R. S. ist ganz leer.

Anhang
derienigen Nürnbergischen altadelichen Familien Medaillen, und Jettons, auf welchen das Oehlhafische Bildnüß, Nahme, oder Wappen vorkommt.

N 4.

Ein Jetton, sechster Groesse, auf Herrn Veit Holzschuher, mit dessen Gemahlin, Frau Anna, gebohrnen Oehlhafin Wappen, vom Jahr 1579.

Die V. S. und R. S. ist bereits, N. 11. im VIII. Cap. des dritten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 5.

Eine einseitige Platte, von Goldschmidtsarbeit, mit dem Gammersfelder, und Oehlhafischen Wappen, ohne Jahrzahl.

Die V. S. und R. S. ist, N. 3. im VII. Cap. des sechsten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben zu finden.

N. 6.

Ein grosser Taufschilling, zwanzigster Groesse, von Goldschmidtsarbeit, auf Herrn Maximilian Scheurl, mit dem Nahmen seines Taufpathen, Herrn Maximilian Oehlhafens, vom Jahr 1612.

Die V. S. und R. S. ist, N. 9. im XVII. Cap. des dritten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben zu finden.

Cap. XV.

Peßler.

N. 1.

Eine Medaille, etwas mehr als zehender Groesse, von Goldschmidtsarbeit, auf Herrn Wolf Peßler, vom Jahr 1537.

Die V. S. zeiget das linksehende Brustbild Herrn Wolf Peßlers, in damahliger Kleidung, mit umhangender goldenen Kette, mit blosem Haupte, kurz abgeschnittenem Haare, und kurzem Barte. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

WOLF. PESLER.

Unter dem Abschnitt des rechten Arms stehet zu Ausfüllung des Raums, eine Verzierung. Zu aeusserst ist ringsherum ein von Palmenblaettern zusammengesezter Zirkel.

Die R. S. zeiget in einem oben und zur rechten Hand gerade gehenden, linker Hand ausgerundeten, und unten zugespizten Schild, das Peßlerische Stammwappen, nemlich im silbernen Schild einen von der rechten gegen die linke Hand gekehrten rothen Greifenfuß. Auf dem Schild in der Mitte stehet ein linksgekehrter, geschlossener Stechhelm, mit einer modernen zu beeden Seiten herabhangenden Helmdecke, aussen roth und innen Silber, und einem von roth und Silber gewundenen Wulst bedecket, auf welchem das Peßlerische Helmkleinode zu sehen ist, nemlich ein gedoppelter Flügel hinter einander, oder ein geschlossener Flug, von Silber, mit dem rothen Greifenfuß, wie im Schild. Die oben linker Hand anfangende, innen und aussen mit einem von Palmenblaettern zusammengesezten Zirkel umgebene Umschrift heist

ANNO. DOMINI. M.D. XXXVII.

Cap. XVI.

Poemer.

N. 1.

Eine Medaille, von Goldschmidtsarbeit, neunter Groesse, auf Herrn Joachim Poemer, vom Jahr 1567.

Die V. S. zeiget das rechtssehende Brustbild Herrn Joachim Poemers, im Profil, mit blosem Haupte, kurz abgeschnittenen Haaren, kleinem zugespizten

ten Barte, in alter damahliger, damaseirter Kleidung, mit umhangender goldenen Kette. Die unten rechter Hand anfangende Umschrift heist

IOACH: PÔMER BARNA: F. PATR: NORI. ÆT. XXVIII. Aº. 1567.

Das ist: Ioachimus Poemer, Barnabae Filius, Patricius Norimbergensis, aetatis 28. Anno 1567. Zu aeusserst ist ringsherum ein von Palmenblaettern zusammengesezter Zirkel.

Die R. S. zeiget auf einem bewachsenen Boden einen viereckigten Altar, auf welchem sich rechter Hand eine bekleidete Frauensperson mit der rechten Hand stüzet, und ihr Haupt in die linke Hand des gebogenen Armes leget. Linker Hand stehet ein etwas rechtsgekehrter ganz geharnischter Mann, welcher in der rechten Hand einen Spieß, in der linken aber einen Eifoermigen Schild mit dem Poemerischen Wappen haelt, nemlich einen von der rechten gegen die linke Hand schreg getheilten Schild, wovon das obere Feld von roth und Silber viermahl von der rechten gegen die linke Hand, schreg getheilet, das untere aber ganz schwarz ist. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

PRO DVLCI PATRIA CHARISQ AMICIS

Das ist: Pro dulci patria charisque amicis. Aussen ist ringsherum ein geperleter Zirkel.

N. 2.

Eine einseitige ovalfoermige Medaille, der Hoehe nach zwoelfter, der Breite nach aber siebender Groesse, auf Herrn Wolf Poemer, von Goldschmidtsarbeit, mit der Jahrzahl 1594.

Die V. S. zeiget das linksgekehrte Brustbild Herrn Wolf Poemers, im Profil, in alter mit Pelz ausgeschlagener Kleidung, mit gekraeuseltem Kragen um den Hals, auf dem Haupte eine glatte Haube, mit krausem Haare und dergleichem zugespizten Barte. Auf dem Abschnitt des rechten Armes stehet die Jahrzahl 1594 Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

∴ WOLFF POMER ÆTA SV 60

Das ist: Wolff Pömer, aetatis suae 60.

Die R. S. ist ganz leer.

Anhang

derjenigen Nürnbergischen Geld- Schau- und Gedaechtnüß-Münzen, auf welchen der Poemerische Nahme und Wappen vorkommt.

N. 3.

Ein Nürnbergischer gedoppelter, sogenannter Pflegamts Thaler, vom Jahr 1580. mit dem Poemerischen Wappen und Nahmen.

Die V. S. und R. S. ist bereits, N. 2. im I. Cap. des dritten Abschnitts, in der ersten Abtheilung beschrieben worden.

N. 4.

Ein Nürnbergischer sogenannter Pflegamts Thaler, vom Jahr 1580. mit dem Poemerischen Wappen.

Die V. S. und R. S. ist bereits N. 7. im II. Cap. des dritten Abschnitts, in der ersten Abtheilung, beschrieben worden.

Dieser nemliche Stempel ist auch als ein halber Thaler, oder Gulden, abgepraeget vorhanden und N. 20. im III. Cap. des dritten Abschnitts, in der ersten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 5.

Ein Nürnbergischer Guldiner, vom Jahr 1621. mit dem Poemerischen Helmkleinode.

Die V. S. und R. S. ist bereits, N. 27. im III. Cap. des dritten Abschnitts, in der ersten Abtheilung, beschrieben worden.

Eben dieser Stempel ist auch als ein Viertels Thaler oder halber Guldiner, vorhanden, und N. 16. im IIII. Cap. des dritten Abschnitts, in der ersten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 6.

Eine Medaille, zehender Groesse, auf die Einführung der Universitaet Altdorf, und Herrn Johann Jacob Poemer, vom Jahr 1623.

Die V. S. und R. S. ist bereits, N. 2. im I. Cap. des zweiten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 7.

N. 7.

Eine Malerische Wunschklippe, neunter Groesse, zu Ehren der Stadt Nürnberg, mit dem Poemerischen Wappen, vom Jahr 1625.

Die V. S. und R. S. ist bereits, N. 55. im II. Cap. des ersten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung beschrieben worden.

N. 8.

Eine Malerische Wunsch Medaille, neunter Groesse, zu Ehren der Stadt Nürnberg, auf Herrn Johann Jacob Poemer, vom Jahr 1625.

Die V. S. und R. S. ist bereits, N. 57. im II. Cap. des ersten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 9.

Eine Medaille, zwischen vierzehen- und funfzehender Groesse, zu Ehren der Stadt Nürnberg, mit dem Poemerischen Wappen, vom Jahr 1627.

Die V. S. und R. S. ist bereits, N. 58. im II. Cap. des ersten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 10.

Ein Gedaechtnüßmünzlein, siebender Groesse, auf das Nürnbergische Gymnasium, und Herrn Georg Abraham Poemer, mit der Jahrzahl 1633.

Dir V. S. und R. S. ist bereits, N. 63. im II. Cap. des ersten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 11.

Eine Medaille, von Goldschmidtsarbeit, neunter Groesse, auf Herrn Christoph IIII, Fürer, mit dessen Gemahlin, Frau Barbara Sophia gebohrnen Poemerin, Wappen, vom Jahr 1645.

Die V. S. und R. S. ist bereits, N. 14. im III. Cap. des dritten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 12.

Noch eine Medaille, von Goldschmidtsarbeit, neunter Groesse, auf Herrn Christoph IIII, Fürer, mit dessen Gemahlin, Frau Barbara Sophia, gebohrnen Poemerin, Wappen, vom Jahr 1653.

Die V. S. und R. S. ist bereits, N. 15. im III. Cap. des dritten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 13.

Ein ovalfoermig getriebenes Schauſtück, der Hoehe nach ſiebenzehender, der Breite nach aber dreizehender Groeſſe, zu Ehren der Stadt Nürnberg, auf Herrn Wolf Friedrich Poemer, vom Jahr 1695.

Die V. S. und R. S. iſt bereits, N. 92. im II. Cap. des erſten Abſchnitts, in der erſten Abtheilung, beſchrieben worden.

N. 14.

Ein Nürnbergiſches Münzlein, ſiebender Groeſſe, auf das Iubilaeum der Augſpurgiſchen Confeſſion, und Herrn Georg Abraham Poemer, vom Jahr 1730.

Die V. S. und R. S. iſt bereits, N. 39. im III. Cap. des erſten Abſchnitts, in der zwoten Abtheilung, beſchrieben worden.

N. 15.

Ein Medaillon, achtzehender Groeſſe, von Goldſchmidtsarbeit, auf das von Herrn Chriſtoph Andreas III, im Hof, neuerbaute Gartenhauß, mit deſſen Gemahlin, Frau Maria Barbara, gebohrnen Poemerin, Wappen, vom Jahr 1739.

Die V. S. und R. S. iſt bereits, N. 53. im X. Cap. des dritten Abſchnitts, in der zwoten Abtheilung, beſchrieben worden.

Cap. XVII.

Scheurl, von Defersdorf.

N. 1.

Eine Medaille, zehender Groeſſe, von Goldſchmidtsarbeit, auf Herrn Chriſtoph II, Scheurl, mit der Geburths-Jahrzahl 1481.

Die V. S. zeiget das linksſehende Bruſtbild Herrn Chriſtoph II, Scheurl, im Profil, mit einer Haarhaube auf dem Haupte, in damahliger mit Pelz ausgeſchlagener Kleidung, mit umhangender goldenen Kette. Zu aeuſſerſt iſt ringsherum ein glatter Zirkel.

Die

Die R. S. zeiget einwaerts gegraben, in sechs Zeilen folgende Aufschrift

CHR. SCHEURL.
IMPP. CAROLI V. ET
FERDIN. I. AC REIP.
NORIB. CONSIL.
NAT. XI. NOV.
MCCCCLXXXI.

Das ist: Chtistophorus Scheurl, Imperatorum, Caroli quinti et Ferdinandi primi, ac Reipublicae Noribergensis Consiliarius, natus 11. Nouembris 1481. Oben in der Mitte ist in einem Spanischen Schild, neben welchem rechts und links ein Palmenzweig zu sehen ist, das Scheurlische Stammwappen, nemlich im rothen oder rubinfarben Felde, ein auf den zween hintern Füssen stehendes, rechtsgekehrtes, und mit den zween vordern Füssen zum Streit gerichtetes, weisses oder silberfarbes Panterthier, mit aufgeworfenen Schwanz und ausgeschlagener rother Zunge. Zu aeusserst ist wieder ringsherum ein glatter Zirkel.

N. 2.

Noch eine Medaille, zehender Groesse, von Goldschmidtsarbeit, auf Herrn Chriſtoph II, Scheurl, und dessen Gemahlin, Frau Catharina, vom Jahr 1533.

Die V. S. zeiget das Brustbild Herrn Christoph II, Scheurls, wie auf der vorhergehenden Medaille, N. 1. mit der oben linker Hand anfangenden Umschrift

CHR. SCHEWRL. I. V. D. NATVS

und unten rechts anfangend die Fortsezung

XI. NOV. M. CCCC. LXXXI. F. F. M. D. XXXIII ✠

Das ist. Christophorus Scheurl, Iuris utriusque Doctor, natus 11. Nouembris 1481. fieri fecit 1533. Zu aeusserst ist ringsherum ein von Palmenblaettern zusammengesezter Zirkel.

Die R. S. zeiget das rechtsgekehrte Brustbild Frau Catharina Scheurlin, im Profil, mit rundem Hut auf dem Haupte, und langen geflochtenen Haarzopf, in alter Kleidung nach damahliger Art. Die unten rechter Hand anfangende Umschrift heiſt

CHATER. D. SCHEWRLIN. XXXXII. IAR. ALT. M. D. XXXIII

Das ist: Chaterina Doctor Scheurlin, 42 Iahr alt. 1533. Zu aeusserst ist wieder ringsherum ein von Palmenblaettern zusammengesezter Zirkel.

N. 3.

Eine Medaille, zehender Groesse, von Goldschmidtsarbeit, auf Herrn Christoph II, Scheurl, vom Jahr 1540.

Die V. S. zeiget das linksehende Brustbild Herrn Christoph II, Scheurls, im Profil, mit entbloestem Haupte, und ganz kurzen Haaren, in alter damahliger Kleidung mit Pelz ausgeschlagen. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

TOB. IIII. NOLI AVERTERE FACIEM TVAM AB VLLO PAVPERE

Das ist: Tobias am vierten Capitel. Zu aeusserst ist ringsherum ein von Palmenblaettern zusammengesezter Zirkel.

Die R. S. zeiget das neue Scheurlische Wappen, nemlich in einem Teutschen quadrirten Schild, im ersten und vierten rothen Feld, ein silberfarbenes, rechtsgekehrtes, auf den zween hintern Füssen stehendes, mit den zween vordern Füssen zum Streit gerichtetes Panterthier, mit aufgeworfenem Schwanze, und ausgeschlagener rother Zunge; im zweiten und dritten blauen oder lasurfarben Felde aber, eine goldene von der rechten gegen die linke Hand gelegte Strasse oder Schregbalken. Auf dem Schild ist ein vorwaerts gekehrter mit Gold gecroenter Helm mit Bügeln; die zu beeden Seiten herabhangende moderne Helmdecke, ist rechts aussen roth und innen Silber, links aber aussen blau und innen Gold. Auf dem Helm ist ein gedoppeltes lasurfarbes oder blaues Püffelshorn, mit dem goldenen Schregbalken in der Mitte. Die Mündungen der Püffelshoerner aber sind iedes mit grünen Pfauenfedern gezieret, deren drei in ieder Mündung, und drei auf ieder Seite an den Püffelshoernern stecken. Zwischen diesen endlich waechst ein silbernes Panterthier, wie im Schild gestaltet, hervor. Die oben linker Hand anfangende Umschrift heist

CHRISTOPHORVS SCHEVRL I. V. D. NATVS. AN. LIX. XI. NOVEM. M. D. XL

Das

Das ist: Christophorus Scheurl, Juris utriusque Doctor, mortuus Annorum 59. 11. Nouembris 1540. Das NA in dem Wort NATVS ist zusammengezogen. Zu aeusserst ist wieder ringsherum ein von Palmenblaettern zusammengesezter Zirkel.

N. 4.

Eine Medaille, zwoelfter Groesse, von Goldschmidtsarbeit, auf Herrn Christoph II, Scheurl, und dessen Gemahlin, Frau Catharina, eine gebohrne Fütterertin, ohne Jahrzahl.

Die V. S. zeiget das linksehende Brustbild Herrn Christoph II, Scheurls, im Profil, in alter Kleidung nach damaliger Art, mit einer Haarhaube auf dem Haupte. Die oben linker Hand anfangende, innen und aussen mit einem glatten Zirkel umgebene Umschrift heist

CHRISTOPHORVS SCHEVRLIVS A IM XXXXIIII

Das ist: Christophorus Scheurlius, aetaris im 44.

Die R. S. zeiget das rechtsehende Brustbild Frau Catharina Scheurlin, einer gebohrnen Fütterertin, im Profil, mit einem grossen aufgeschlagenen Hut, mit hinten herunterhangender Lappe, und langem geflochtenen Haarzopf, in alter damascirter Kleidung nach damahliger Art. Die in der Mitte rechter Hand anfangende Umschrift, welche innen und aussen mit einem glatten Zirkel umgeben ist, heist

CATHARINA FVTRERRIN A IM XXXIIII

Das ist: Catharina Fütterertin aetatis im 34.

N. 5.

Eine Medaille, nicht ganz neunter Groesse, auf Herrn Albrecht Scheurl, von Goldschmidtsarbeit, vom Jahr 1527.

Die V. S. zeiget das linksgekehrte Brustbild Herrn Albrecht Scheurls, im Profil, mit einer Haarhaube auf dem Haupte, in alter Kleidung, nach damahliger Tracht, mit umhangender goldenen Kette. Die oben in der Mitte anfangende, links herumgehende Umschrift heist

ALBRECHT. SCHEVERL. GE. IM. MCCCC. LXXXII.
IAR. AM. XXVII. NOVEMB.

Das ist: Albrecht Scheurl, gebohren im 1482sten Jahr, am 27 November

Die

Die R. S. zeiget in einem oben und zu beeden Seiten gerade gehenden, unten aber zugespizten Schild, das alte Scheurlische Stammwappen, iedoch die Figur linksgekehrt. Auf dem Schild stehet ein linksgekehrter, alter geschlossener Stechhelm, mit antiquer ausgezackter Helmdecke, und dem linksgekehrten Scheurlischen hervorwachsenden Panterthier oder Helmkleinode. Die oben rechts anfangende, und links herumgehende, innen und aussen mit einem glatten Zirkel umgebene Umschrift heist

OHERR. GOT. DVRCHRISTVM. ERBARM. DICH. VNSER. M. D. XXVII.

Das ist: O Herr Gott, durch Christum erbarme dich Unser, 1527.

N. 6.

Eine ovalfoermige Medaille, von Goldschmidtsarbeit, der Hoehe nach vierzehender, der Breite nach aber neunter Groesse, auf Herrn Gabriel Scheurl, ohne Jahrzahl.

Die V. S. zeiget das vorwaerts gekehrte Brustbild Herrn Gabriel Scheurls, im Rathshabit und Kragen, mit krausem kurzen Haare, und kleinem Spizbarte. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist.

GABRIEL SCHEVRL. ÆTAT. 67

Das ist: Gabriel Scheurl, aetatis 67.

Die R. S. zeiget das Scheurlische Stammwappen in einem Teutschen Schild, iedoch das Panterthier linksgekehret. Auf dem Schild stehet ein linkssehender Helm, mit Bügeln, mit zu beeden Seiten herabhangender Helmdecke, und einer Crone bedecket, aus welcher das linksgekehrte Panterthier hervorwaechset. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

VIVIT POST FVNERA VIRTVS

N. 7.

Eine ovalfoermige Medaille, von Goldschmidtsarbeit, der Hoehe nach achter, der Breite nach aber siebender Groesse, auf Herrn Gabriel Scheurl, und dessen Gemahlin, Frau Eleonora, gebohrne Fütterer in, vom Jahr 1615. und 1622.

Die V. S. zeiget das vorwaerts, etwas linkssehende Brustbild Herrn Gabriel Scheurls, in damascirtem Habit und Kragen, mit umhangender goldenen

denen Kette, mit krausem Haare, und kleinem Spizbarte. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

1615 GABRIEL SCHEVRL. ÆT: 67.

Das ist: 1615. Gabriel Scheurl, aetatis 67.

Die R. S. zeiget das vorwaerts etwas rechts sehende Brustbild Frau Eleonora Scheurlin, in damascirter Kleidung nach damahliger Art, mit gedoppelt umhangender goldenen Glieder-Kette, und gekraeuseltem Kragen mit einer mit Pelz ausgeschlagenen Haube auf dem Haupte. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

LEONORA SCHEVRL: GEBORN: FVTTERI

in der zwoten Zeile, rechts anfangend aber

ÆT: 63. 1622

Das ist: Eleonora Scheurlin, geborne Fütterin, aetatis 63. 1622.

N. 8.

Eine Medaille, achter Groesse, von Goldschmidtsarbeit, auf Herrn Paulus Scheurl, vom Jahr 1583.

Die V. S. zeiget das linksgekehrte Brustbild Herrn Paulus Scheurls, mit blosem Haupte und kurzen Haaren, in alter Kleidung nach damahliger Art, mit einem gekraeuseltem Kragen, im Profil. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

PAVLVS SCHEVRL ÆTAT XXVII

Das ist: Paulus Scheurl, aetatis 27. Auf dem Abschnitt des rechten Armes stehet VM zusammengezogen, das ist: Valentin Maler.

Die R. S. zeiget das neue Scheurlische Wappen, in einem Teutschen Schild, auf dessen Mitte ein etwas rechts gekehrter Helm mit Bügeln, mit einer Crone bedecket, und zu beeden Seiten mit moderner Helmdecke gezieret, zu sehen ist. Auf dem Helme ist das Scheurlische Helmkleinod, das hervorwachsende Panterthier zwischen zwei Püffelshoernern. Neben dem Helmkleinode stehet zu beeden Seiten die getheilte Jahrzahl, rechts 15 und links 83 Die unten rechter Hand anfangende Umschrift heist

PACIENTIAM. SPES NVTRIT.

N. 9.

Ein grosser Taufschilling, zwanzigster Groesse, von Goldschmidtsarbeit, auf Herrn Maximilian Scheurl, vom Jahr 1612.

Die V. S. zeiget linker Hand die Vorstellung der Geburt Christi, in einem Stall, nebst den Hirten zu Bethlehem, und rechter Hand in etwelcher Entfernung, die Taufe Christi von Johanne im Jordan. Im Abschnitt ist das neue Scheurlische- und das neue Hallerische Wappen, in Teutschen Schilden, ieboch das Scheurlische Wappen, mit verwechselten Feldern. Zu beeden Seiten der Wappen ist überall ein Blümgen zu Ausfüllung dis Raumes. Zu aeusserst ist ringsherum ein dreifacher glatter Zirkel, und ganz aussen ein breiter gewundener Rand herum.

Die R. S. zeiget in vierzehen Zeilen folgende Aufschrift

Anno 1612.
den 15. December auff den
Abendt 1½. Viertelstund nach
dem Garaus Wardt Maximili-
an, des Edlen vnnd Vesten Hannß
Christoff Scheurls vnnd Kathaina
einer gebornen Hallerin seiner lieben
Ehewirthin Eheleiblicher Son gebor-,
vnnd durch Maximilian Olhafen
auß der Heiligen Tauff erhaben
der verehrt sein lieben Dothen diese
Pfenning, mit wünschung, Gött
licher genaden Segen vnd
langen leben ame

Oben und unten ist zu Ausfüllung des Raumes ein Zug. Aussen ist ringsherum ein gedoppelter glatter Zirkel, und ganz aussen ein gewundener breiter Zirkel.

N. 10.

Ein achteckigter Taufschilling, neunter Groesse, auf Herrn Sebastian Scheurl, von Goldschmidtsarbeit, vom Jahr 1618.

Die V. S. zeiget das alte Scheuerlische- und das Welserische Wappen, in oben und unten zierlich ausgeschweiften Schilden, nebeneinander. Ringsherum

stehen

ſtehen die Wappen der ſaemtlichen Ahnen, in franzoeſiſchen Schilden. Oben in der Mitte rechts das Tucheriſche, links das Welſeriſche, ſodann rechts das Geuderiſche, links das Schmidtmairiſche, weiter rechts das Welſeriſche, links das Rehlingeriſche, wieder rechts das Fütteriſche, links das im Hofiſche, ferner rechts das Rehlingeriſche, links das im Hofiſche, ſodann rechts das im Hofiſche, links das Hallerſche, endlich rechts das Zwingeliſche, links das Nüzeliſche, und ganz unten rechts das alte Scheurliſche, und links das Welſeriſche Wappen. Alles einwaerts geſtochen. Zu aeuſſerſt iſt ringsherum eine gedoppelte glatte Linie herumgezogen.

Die R. S. enthaelt in dreizehen, einwaerts geſtochenen Zeilen, folgende Aufſchrift

A. D.
SEBASTIANO. V.
NOB. D. SEBAST. SCH=
EVRL. F. EX. SVSANNA, VEL=
SERIN. XXI. IVNII. HORA
POST. MED. NOCT. 1¼. A. S.
M. DC. XVIII. NATO. SPON=
SOR. BAPTISMI. NIC. HIER
PAVMGARTNER. A. PAVNG
CVM. VOTO. LONG=
ÆV. FELIC. ET. Æ=
TERNÆ. SAL
D. D

Das iſt: Auſpicio Diuino, Sebaſtiano, Viri Nobiliſſimi Domini Sebaſtiani Scheurlii, filio, ex Suſanna Welſerin, 21. Iunii, hora poſt mediam noctem 1¼. Anno Salutis 1618. nato, ſponſor Baptismi, Nicolaus Hieronimus Paumgartner, a Paumgarten, cum uoto longeuae felicitatis et aeternae ſalutis, dat dedicat. Zu aeuſſerſt iſt ringsherum eine gedoppelte glatte Linie.

N. 11.

Eine Medaille, neunter Groesse, auf Herrn Christoph VI, Scheurl, vom Jahr 1737.

Die V. S. zeiget das linksgekehrte Brustbild Herrn Christoph VI, Scheurls, im Profil, mit grosser Staatsperuque, mit umgeschlagenen Mantel und grosser Halsbinde. Unter dem Arme stehet

VESTNER. F

Das ist: Vestner fecit. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

CHRISTOPH. SCHEVRL A DEFERSDORF. R. P. NORIB. CONSIL. PRIM: æt. 71.

Das ist: Christophorus Scheurl, a Defersdovf, Reipublicae Patriae Noribergensis Consiliarius Primarius, aetatis 71. Zu aeusserst ist ringsherum ein gedoppelter glatter Zirkel.

Die R. S. zeiget linker Hand eine aus Wolken hervorragende bekleidete Hand, welche eine Waage haelt, in deren rechten Waagschaale das dritte Nürnbergische Wappen in einem Spanischen Schilde, in der linken aber ein Herz lieget, und an dem Waagbalken in der Mitte, das mit Strahlen umgebene goettliche Dreieck zu sehen ist. Unten ist ein bewachsener Boden, auf welchem rechter Hand der Prospect der Stadt Nürnberg sehr undeutlich zu sehen ist. Die rechter Hand anfangenge Umschrift heist

CVIQVE SVVM

Im Abschnitt ist in der Mitte das Scheurlische Stammwappen, in einem ovalfoermigen, mit zierlicher Einfassung, Palmen- und Lorbeerzweigen zu beeden Seiten gezierten, und mit einer Crone bedecktem Schild. Zu beeden Seiten ist die getheilte Jahrzahl, rechts 17 und links 37 Zu aeusserst ist ringsherum wieder ein gedoppelter glatter Zirkel.

N. 12.

Ein Jetton, zweyter Groesse, auf Herrn Christoph VI, Scheurl, ohne Jahrzahl.

Die V. S. zeiget zween nebeneinanderstehende, oben und zu beeden Seiten gerade gehende, unten aber zugespizte Schilde, mit dem Scheurlischen und im Hofischen Stammwappen, doch das Scheurlische Panterthier linksgekehret,

kehret. In der Mitte ist ein linksgekehrter, geschlossener Stechhelm, mit zu beeden Seiten hinter den Schilden herabhangender Helmdecke bedecket, und dem linksgekehrten hervorwachsenden Panterthier gezieret. Zu aeusserst ist rings, herum ein glatter und ein gekoernter Zirkel.

Die R. S. stellet den zweikoepfigten Reichsadler, mit ausgebreiteten Flügeln und Füssen, und halben Craisen oder Scheinen auf den Koepfen vor Augen. Zu aeusserst ist wieder ringsherum ein glatter und ein gekoernter Zirkel.

N. 13.

Ein ovalfoermiger Taufschilling, von Goldschmietsarbeit, der Hoehe nach dreizehender, der Breite nach aber neunter Groesse, auf Herrn Christoph Gottlieb II, Scheurl, vom Jahr 1693.

Die B. S. zeiget das neue Scheurlische Wappen, in einem Teutschen Schild, auf dessen Mitte ein vorwaertsstehender Helm, mit Bügeln, und zu beeden Seiten herabhangender Helmdecke zu sehen ist. Auf dem Helm ist eine Crone, und auf derselben das neue Scheurlische Helmkleinod, doch auf ieder Seite neben dem Panterthier, ein rothes Faehnlein in drei Theile quer getheilet, das obere und untere Theil roth oder Rubinfarb, das mittlere aber weiß oder silberfarb, an ruckwaerts gegen einander gekehrten gelben Lanzen. Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. enthaelt in achtzehen einwaerts gestochenen Zeilen, folgende Aufschrift

Familiæ Spei,
Parentum Delicio,
CHRISTOPHORO THEOPHILO
SCHEURL
à Defersdorf,
Filio suo Lustrico,
Nato ac Renato d. XI. Febr.
ao. C. S. CIↃIↃCVIIC.
numum hunc,
accepti S. Baptismatis
tesseram,

officiorumq3 paratiſsimorum
arrham,
cum voto felicitatis,
Atavi noſtri communis
fatum ac vitam tranſcendentis
D.
Chriſtophorus Scheurl.

Das iſt. Familiae ſpei, Parentum delicio, Chriſtophoro Theophilo Scheurl, a Defersdorf, filio ſuo luſtrico, nato ac renato die 11. Februarii, Anno Chriſti ſalutis 1693. nummum hunc, accepti Sancti Baptiſmatis teſſeram, officiorumque paratiſſimorum arrham, cum uoto felicitatis, Ataui noſtri communis fatum ac uitam transcendentis, dat Chriſtophorus Scheurl. Ganz unten iſt ein * Zu aeuſſerſt iſt wieder ringsherum ein glatter Zirkel.

N. 14.

Ein Taufſchilling, von Goldſchmidtsarbeit, der Hoehe nach funfzehender, der Breite nach aber eilfter Groeſſe, auf Herrn Johann Carl Scheurl, vom Jahr 1696.

Die V. S. zeiget die Taufe Chriſti im Jordan; nemlich im Jordan Fluß den Herrn Chriſtum ſtehend, welchen der linker Hand auf einem Felſen ſtehende Johannes mit der rechten Hand aus einer Muſchel tauffet, und in der linken Hand ein Creuz haelt, rechts ſtehet am Ufer auf einem Felſen ein Oehl- und ein Palmbaum nebeneinander. In der Mitte ſchwebet der heilige Geiſt in Taubengeſtalt, und ganz oben iſt Gott der Vater mit Wolken umgeben. Zu aeuſſerſt iſt ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. enthaelt in ſechzehen Zeilen, folgende einwaerts geſtochene Aufſchrift, wovon die vier erſten Zeilen durch das in einem Teutſchen Schild befindliche, mit einer Crone bedeckte neue Scheurliſche Wappen getrennet ſind,

A° 1696.
den 30. Ianuarii,
um 4 Uhr der Kleinern,
nachmittag ward Iohann
Carl, des Hoch Edelgebohrnen

Herrn

Herrn Philipp Iacob Scheurls
von Defersdorff und der Hoch Edel=
gebohrnen Frauen Maria Magdalena
gebohrnen Holzschuherin von Neuenbürg
Ehelicher Sohn, gebohren, und den 31. dito,
durch Iohann Carl Schlüsselfeldern
von Kirchensittenbach, aus der Heiligen
Tauffe erhoben: Der verehret
Seinem Lieben Dothen diess Gedächtnüss
mit Wünschung Göttlicher Gnade
Segens und langen Lebens.

Ganz unten ist ein Zug, zu Ausfüllung des Raumes; Und zu aeusserst ist wieder ringsherum ein glatter Zirkel.

N. 15.

Ein ovalfoermiger einwaerts gestochener Taufschilling, von Goldschmidtsarbeit, der Hoehe nach nicht ganz dreizehender, der Breite nach aber neunter Groesse, auf Freule Catharina Helena Scheurlin, vom Jahr 1726.

Die V. S. zeiget auf einem bewachsenen Vorgrund ein grosses Buch, mit Gesperren, auf welchem ein rechtsgekehrtes Schaaf stehet, und in die Hoehe nach der rechter Hand aus Wolken hervorkommenden, bekleideten Hand, in welche ein Creuz gezeichnet ist, schauet. In der Entfernung rechts und links, sind einige Haeuser, und oben ein Gewoelke zu sehen. Oben ist ein fliegender Zettel, auf welchem in zwo Zeilen stehet

Die fromen Schäflein mein
durch die Tauff Einzeichnet seyn.

bis an diesen Zettel ist ringsherum zu aeusserst, zwischen zween glatten, ein gekoernter Zirkel.

Die R. S. enthaelt in zwei und zwanzig Zeilen folgende Aufschrift

Ao 1726. de 31 Maj.
¼ vor 3 der Kleinern uhr
vormittags war dem Hoch Edel=
gebohrnen Herrn

Chri-

Christoph Gottlieb Scheürl ℘
nebst dero Frauen Ehgemahlin
Maria Barbara
einer gebohrnen Löffelhölzin ℘
ein Tôchterlein gebohren, welche
bey der Heil℘ Tauff von der Fraulein
Catharina Helena Volkamerin,
dem Herrn Christo vorgetragen,
und Catharina Helena
genant worden ist, dessen zur
Erinerung, unter anwünschung
Geistlich= und Leiblichen
Seegens, dieselbe Ihre Liebe
Tauff Pathin
mit gegenwärtigen
geringen Andenken
wohlmeynendt
beehren wollen.

Zu unterst ist in der Mitte ein kleiner Zug. Und ganz ausser wieder rings herum zwischen zween glatten, ein gekoernter Zirkel.

Anhang
derjenigen Nürnbergischen Medaillen, auf welchen der Scheurlische Nahme, oder Wappen. vorkommt.

N. 16.

Ein Taufschilling von Goldschmidtsarbeit, sechzehender Groesse, auf Herrn Anthon Tucher, mit dessen Frau Mutter, Ursula, gebohrnen Scheurlin, Nahmen und Wappen, vom Jahr 1562.

Die V. S. und R. S. ist bereits, N. 11. im XVIIII. Cap. des dritten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 17.

N. 17.

Ein Taufschilling, achtzehender Groesse, von Goldschmidtsarbeit, auf Freule Barbara Tucherin, nachmahls vermaehlte Scheurlin, mit deren Frau Mutter, Ursula, gebohrnen Scheurlin Nahmen, vom Jahr 1567.

Die V. S. und R. S. ist bereits, N. 12. im XVIII. Cap. des dritten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 18.

Eine Medaille, zehender Groesse, auf Herrn Johann Sigmund Holzschuher, mit dessen Gemahlin, Frau Maria Helena Scheurlin Wappen, ohne Jahrzahl.

Die V. S. und R. S. ist bereits, N. 17. im VIIII. Cap. des dritten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 19.

Ein ovalfoermiger Taufschilling, von Goldschmidtsarbeit, der Hoehe nach dreizehender, der Breite nach aber zehender Groesse, auf Herrn Christoph Friedrich II, im Hof, mit dem Nahmen Herrn Christoph Scheurls, vom Jahr 1696.

Die V. S. und R. S. ist bereits, N. 48. im X. Cap. des dritten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

Cap. XVIII.

Stromer, von Reichenbach.

N. 1.

Eine einseitige Medaille, von Goldschmidtsarbeit, achter Groesse, auf Herrn Sigmund Stromer, vom Jahr 1431.

Die V. S. zeiget das vorwaerts gekehrte Brustbild Herrn Sigmund Stromers, in alter damahliger Kleidung, mit breiten langen Bart und einem runden Hut auf dem Haupte. Die oben linker Hand anfangende Umschrift heist

SIGMVND STROMER ANNO MCCCCXXXI

Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. ist ganz leer.

N. 2.

Eine einseitige Medaille, von Goldschmidtsarbeit, achter Groesse, auf Herrn Georg Stromer, vom Jahr 1432.

Die V. S. zeiget das linksehende Brustbild Herrn Georg Stromers, im Profil, in alter damahliger Kleidung, mit kurzen Haaren, dergleichen rundem Barte, und einer Müze auf dem Haupte. Die unten rechter Hand anfangende Umschrift heist

GEORG STROMER · MCCCCXXXII.

Zu aeusserst ist ringsherum wieder ein glatter Zirkel.

Die R. S. ist ganz leer.

N. 3.

Eine einseitige Medaille, von Goldschmiedsarbeit, auf Herrn Hannß I, Stromer, vom Jahr 1506.

Die V. S. zeiget das linksgekehrte Brustbild Herrn Hannß I, Stomers, im Profil, in alter damahliger Kleidung, mit kurzen Haaren, und einer Müze auf dem Haupte. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

HANNS STROMER. A. MDVI.

Das ist: Hanns Stromer, Anno 1506. Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. ist ganz leer.

N. 4.

Eine Medaille, neunter Groesse, auf Herrn Christoph Friedrich Stromer, vom Jahr 1764.

Die V. S. zeiget den Prospect der sogenannten Vestung und des Schlosses zu Nürnberg, von der Seite gegen Mittag, nebst dem Weg dahin, bei dem sogenannten Oehlberg, mit der unten rechts anfangenden bis an die Spitze des Vestner Thurms reichenden, halben Umschrift

HEIC PRIMVM GENTIS

Im Abschnitt aber stehet

INTRATA F. das ist: Felix.

Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die

Die R. S. zeiget das Stromerische Stammwappen in einem gegen die rechte Hand etwas ruckwaerts gelegten, zierlichen, von Muschelwerk, eingefaßten Schild, nemlich im rothen Felde, drei in Gestalt eines dreiangels gelegte silberne Lilienstaebe. Die oben in der Mitte anfangende, linksherumgehende Umschrift heist

LILIA DVLCE FRAGRANT

Im Abschnitt stehet die Jahrzahl

MDCCLXIIII

Zu aeusserst ist wieder ringsherum ein glatter Zirkel.

Von dieser Medaille ist zwar der Stempel vorhanden, aber noch kein Exemplar davon abgenommen worden.

Die Medaille auf Frau Barbara Stromerin, gehoeret nicht zu dieser Familie, indem solche zu den Stromern zu Auerbach gehoeret. Es ist solche siebender Groesse. Die V. S. zeiget das vorwaertssehende, etwas linksgekehrte Brustbild Herrn Caspar Naevius, mit blosem Haupte, kurzen Haaren, und doppelten Spizbarte, in alter Kleidung nach damahliger Art, mit Pelz ausgeschlagen, und mit kleinem gekraeuselten Kragen. Auf dem Abschnitt des rechten Armes stehet ETA: 63 das ist: aetatis 63. Die rechter Hand anfangende, auf einem erhoeheten Grund stehende Umschrift heist

CASPAR NÆVIVS MEDICI: DOCTOR.

Das ist: Caspar Naeuius, Medicinae Doctor. Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. zeiget das vorwaertsgekehrte etwas rechtssehende Brustbild Frau Barbara, einer gebohrnen Stromerin, in alter, mit Pelz ausgeschlagener Kleidung, mit kleinen gekraeuseltem Kragen, und einem Haartuch auf dem Haupte. Auf dem Abschnitt des linken Armes stehen unleserliche Buchstaben.
Die rechter Hand anfangende, auf einem erhoeheten Grund stehende Umschrift heist

BARBARA STROMER D· C. N. CONIVNX ÆTA: 60.

Das ist: Barbara Stromerin, Doctoris Caspari Naeuii Coniux, aetatis 60. Zu aeusserst ist wieder ringsherum ein glatter Zirkel.

Anhang

derjenigen Nürnbergischen Medaillen, worauf der Stromerische Nahme und Wappen vorkommt.

N. 5.

Ein Medaillon, neunzehender Groesse, von Goldschmidtsarbeit, auf die sogenannte Fleischbrücke zu Nürnberg, und Herrn Wolfgang Jacob Stromer, vom Jahr 1597.

Die V. S. und R. S. ist bereits, N. 36. 37. und 38. im I. Cap. des ersten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 6.

Ein Medaillon, achtzehender Groesse, von Goldschmidtsarbeit, auf die sogenannte Fleischbrücke zu Nürnberg, und Herrn Wolfgang Jacob Stromer, vom Jahr 1598.

Die V. S. und R. S. ist bereits, N. 39. und 40. im I. Cap. des ersten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 7.

Ein Nürnbergischer Medaillon, neunzehender Groesse, von Goldschmidtsarbeit, auf die Pastei bei dem Woehrder Thürlein, und Herrn Wolfgang Jacob Stromer, vom Jahr 1613.

Die V. S. und R. S. ist bereits, N. 24. 25. 26. und 27. im II. Cap. des ersten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 8.

Eine Medaille, eilfter Groesse, auf das Nürnbergische Zucht- und Werkhauß, mit dem Stromerischen Wappen, vom Jahr 1673.

Die V. S. und R. S. ist bereits, N. 80. im II. Cap. des ersten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

Cap. XVIIII.

Tucher,
von Simmelsdorf und Winterstein.

N. 1.

Eine einseitige Medaille, von Rothschmidtsarbeit, auf Herrn Martin Tucher, funfzehender Groesse, ohne Umschrift und Jahrzahl.

Die V. S. zeiget das linksgekehrte Brustbild Herrn Martin Tuchers, im Profil, in alter Kleidung nach damahliger Art, mit einer Haarhaube, und aufgeschlagenem Hut auf dem Haupte. Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. ist ganz leer.

N. 2.

Wieder eine einseitige Medaille, von Rothschmidtsarbeit, auf Herrn Martin Tucher, vierzehender Groesse, ohne Jahrzahl.

Die V. S. ist vollkommen, wie die vorhergehende Medaille N. 1. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

MAR'TINVS TVECHER, LVIIII IAR AL'T

Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Dir R. S. ist ganz leer.

N. 3.

Eine Medaille, von Rothschmidtsarbeit, nicht ganz vierzehender Groesse, auf Herrn Martin Tucher, ohne Jahrzahl.

Die V. S. ist wieder, wie N. 1. im XVIIII. Cap. des dritten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung. Die rechter Hand anfangende Umschrift aber heist

SIC VOLVITVR AETAS

Die R. S. enthaelt in acht Zeilen folgende Aufschrift

M
AR
TIN

TVCHERS
GESTALT
XXXXX
IX IAR
ALT

Zu aeusserst ist wieder ringsherum ein glatter Zirkel.

N. 4.

Eine einseitige Medaille, von Goldschmidtsarbeit, zwischen siebender und achter Groesse, auf Herrn Leonhard Tucher, vom Jahr 1568.

Die V. S. zeiget das vorwaertssehende Brustbild Herrn Leonhard Tuchers, in alter Kleidung nach damahliger Tracht, mit einem runden Hut auf dem Haupte. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

LEONHART TVCHER· Æ. S. 81. A. 1568

Das ist: Leonhard Tucher, aetatis suae 81. Anno 1568. Zu aeusserst ist ringsherum ein geperleter Zirkel.

Die R. S. ist ganz leer:

Mein Exemplar ist vergoldet.

N. 5.

Eine einseitige Medaille, von Rothschmidtsarbeit, zwoelfter Groesse, auf Herrn Hieronimus Tucher, ohne Jahrzahl.

Die V. S. zeiget das rechtsgekehrte Brustbild Herrn Hieronimus Tuchers, in alter damahliger Kleidung, mit umhangender goldenen Kette, mit kurzen krausen Haaren, und einem runden Hut auf dem Haupte, im Profil. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

IEZONIMVS◦ TVCHEZ◦ AETATIS◦ XXIII

Die R. S. ist ganz leer.

N. 6.

Eine einseitige Medaille, von Goldschmidtsarbeit, achter Groesse, auf Herrn Gabriel Tucher, vom Jahr 1573.

Die V. S. zeiget das vorwaertsgekehrte Brustbild Herrn Gabriel Tuchers, mit blosem Haupte, ganz kurzem krausen Haare, und breitem doppelten

Spiz-

Spizbarte, in alter damaliger Kleidung, mit gekraeuſeltem Kragen. Die rechter Hand anfangende Umſchrift heiſt

GABRIEL TVCHER· ÆTA: XLVII. Aº 1573

Das iſt: Gabriel Tucher, aetatis 47. Anno 1573. Zu aeuſſerſt iſt ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. iſt ganz leer.

N. 7.

Eine einſeitige ſehr erhabene Medaille, von Goldſchmidtsarbeit, dreizehender Groeſſe, auf Herrn Herdegen Tucher, vom Jahr 1575.

Die V. S. ſtellet das vorwaerts gekehrte ſehr erhabene, etwas linksſehende Bruſtbild Herrn Herdegen Tuchers, mit bloſem Haupte, kurzen Haaren, und groſſem breiten Barte, in alter Kleidung nach damahliger Art vor Augen. Die rechter Hand anfangende Umſchrift heiſt

.HERDEGEN. TVCHER. ÆTATIS.SVÆ.41. ANNO.1575.

Die R. S. iſt ganz leer.

N. 8.

Eine einſeitige Medaille, von Goldſchmidtsarbeit, dreizehender Groeſſe, auf Herrn Herdegen Tucher, ohne Jahrzahl.

Die V. S. zeiget das Tucheriſche Wappen, in einem zierlichen Teutſchen Schilde, mit in der Mitte darauf ſtehendem alten, geſchloſſenen Stechhelm, mit zu beeden Seiten herabhanzender modernen Helmdecke, und dem Tucheriſchen Helmkleinode gezieret, wie unten mit mehrerm beſchrieben. Ueber dem Helmkleinode und Helmdecke, flieget ringsherum ein Zettel, auf welchem folgende Aufſchrift einwaerts geſtochen ſtehet

HERDE GE N TVCHER

Die R. S. iſt ganz leer.

N. 9.

Eine einſeitige Medaille, etwas mehr als achter Groeſſe, von Goldſchmidtsarbeit, auf Herrn Herdegen Tucher, vom Jahr 1601.

Die V. S. zeiget das vorwaerts gekehrte Bildnüß Herrn Herdegen Tuchers, in damahliger alter Kleidung, mit einem gekraeuſelten Kragen, in

blo-

blosem Haupte beinahe ohne Haare, und kurzem runden Barte. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

HERTEG: TVCH: Æ: SV: 68 Aº 601

Das ist: Hertegen Tucher, aetatis suae 68. Anno 1601. Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. ist ganz leer.

N. 10.

Eine einseitige Medaille, sechzehender Groesse, von Goldschmidtsarbeit, auf Herrn Tobias Tucher, vom Jahr 1590.

Die V. S. zeiget das vorwaerts gekehrte Brustbild Herrn Tobias Tuchers, in alter damahliger Kleidung, mit gekraeuselten offenen Kragen, in blosem Haupte mit kurzen Haare, und doppelten langen Spizbarte. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

THOBIAS TVCHER SENIOR ÆTA: SV. LVI Aº XC

Das ist: Tobias Tucher, Senior, aetatis suae 56. Anno 1590. Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. ist ganz leer.

N. 11.

Ein Taufschilling, von Goldschmidtsarbeit, sechzehender Groesse, auf Herrn Anthon Tucher, vom Jahr 1562.

Die V. S. zeiget den Jordan Fluß, mit dessen Gegend, in welchem der Herr Christus stehet, und von Johanne aus einer Muschel getaufet wird. Oben ist Gott der Vater in Wolken. Die oben links anfangende, innen und aussen mit einem glatten Zirkel umgebene Umschrift heist

Dis ist mein lieber Sun an welichem ich wolgefallen hab
Den solt ir horen:

Zwischen dem Anfang und Ende dieser Umschrift ist zu Ausfüllung des Raumes, ein Laubwerk.

Die R. S. enthaelt in dreizehen Zeilen folgende Aufschrift

Anno 1562. den 19
Aprillis, ein viertel stund vor

einem

einem genacht, ward geborn Anthoni Tucher, des Erbarn vnd Vesten Paulus Tüchers vnd Vrsula ein geborne Schewrlin eheleiblicher Sun. Vnd hub in aus der heiligen Tauf Erhard Junckherr von Eger. Der schenck im zu Christlicher gedechtnus disen Pfening, Mitwunschung Göttlicher gnaden. Durch Jesum Christum vnserm herrn. Amen.

Oben ist in der Mitte über der Schrift, in zween oben zweimahl ausgerundeten und unten zugespizten Schilden, rechts das Tucherische, und links das Scheurlische Wappen; unten aber in der Mitte zwischen der lezten Zeile der Schrift, ist das Junckherrische Wappen, in eben dergleichen Schild. Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

N. 12.

Ein Taufschilling, achtzehender Groesse, von Goldschmidtsarbeit, auf Freule Barbara Tucherin, vom Jahr 1567.

Die V. S. stellet die Taufe Christi vor Augen. In der Mitte ist der Jordanfluß, in welchem der Herr Christus stehet, und sich von dem links gegen ihm über stehenden Johannes taufen laest. Zu beeden Seiten am Ufer stehen Baeume, rechts in einer Entfernung ist eine Stadt zu sehen. Ueber dem Herrn Christo schwebet der heilige Geist in Taubengestalt, ganz oben ist Gott der Vater in Wolken, als ein alter Mann, mit dem Reichsapfel in der linken Hand haltend, vorgestellet. Die oben linker Hand anfangende, innen mit einem gedoppelten, aussen aber mit einem dreifachen Zirkel ringsumgebene Umschrift heist

DIS IST MEIN LIEBER SON, AN WELGHEM ICH WOLGEFALLEN HAB, DEN SOLT IR HÖREN. ::

Die R. S. enthaelt in sechzehen Zeilen folgende Aufschrift

Anno 1567.
den 22sten Monnatßtag
May. vmb 2 vhr vor der Son-

nen auffgang ward Barbara
Des Ernuesten herrn Paulussen
Tuchers vnnd Frauen Vrsula einer
gebornen Schewerlin seiner Ewirtin
eeleibliche tochter geborn. Vnnd durch
Barbara Lorennz Grunerin jr liebe
Dothen aus der heyligen tauf erhaben.
Die schennket Jr zu Christlicher
gedechtnus disen pfennig. Mit
wunnschung Göttlicher ge-
nadenn. Segen, Vnnd
langem Leben.
AMEN.

Zu aeusserst ist ringsherum ein gedoppelter glatter Zirkel.

N. 13.

Eine Medaille, eilfter Groesse, von Goldschmidtsarbeit, auf Herrn Johann Christoph Tucher, vom Jahr 1691.

Die V. S. zeiget das vorwaerts gekehrte Brustbild Herrn Johann Christoph Tuchers, im Rathshabit und gekraeuselten Kragen, mit umhangender goldenen Kette, und der Rathsperuque auf dem Haupte. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

IOHANN. CHRISTOPH. TUCHER. *à* S. & W.

Das ist: Iohannes Christophorus Tucher, a Simmelsdorf et Winterstein. Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. zeiget das Tucherische Wappen, in einem franzoesischen Schild, nemlich einen quer getheilten Schild, wovon das obere Feld sechsmahl von schwarz und Silber, von der rechten gegen die linke Hand, schreg getheilet; in dem untern goldenen Feld aber ein rechtsgekehrter Mohrenkopf ist. Auf der Mitte des Schildes ist ein vorwaerts stehender, geschlossener Stechhelm, mit zu beeden Seiten herabhangender antiquer Helmdecke, aussen schwarz und innen Gold. Auf dem Helme ist das Tucherische Helmkleinod, nemlich ein gedopeltes Püffelshorn, welches von Silber, schwarz, und Gold, dreimahl quer getheilet ist, und zwischen welchem der Mohrenkopf, wie im Schild stehet. Zu

beeden

beeden Seiten neben dem Helmkleinode ist die getheilte Jahrzahl, rechts .16 und links 91. Die oben linker Hand anfangende Umschrift heist

*REIP. NORIB. è SENATU SECRET. & SCHOLARCHA. N. 1. FEB. 1627.

Das ist: Reipublicae Noribergensis e Senatu secreto et Scholarcha, natus 1. Februarii, 1627. Zu aeusserst ist wieder ringsherum ein glatter Zirkel.

N. 14.

Eine einseitige Medaille, zehender Groesse, von Goldschmidtsarbeit, auf Herrn Johann Christoph Tucher, ohne Jahrzahl.

Die V. S. ist vollkommen, wie die naechstvorhergehende Medaille N. 13. doch ohne alle Umschrift.

Die R. S. ist ganz leer.

N. 15.

Eine einseitige Medaillen maeßige Platte, eilfter Groesse, auf Herrn Christoph Sigmund Tucher, und dessen Gemahlin, Frau Helena Regina, eine gebohrne im Hof, vom Jahr 1697.

Die V. S. zeiget auf einem zierlich ausgeschweiften, laenglicht breiten, und oben mit einer Crone bedeckten Schild, zwei neben einander stehende Wappen in Ovalen eingeschlossen, nemlich das Tucherische, doch den Mohrenkopf linksgekehrt, und das im Hofische Stammwappen. Oben rechter Hand stehen die Buchstaben C. S. T. oder: Christoph Sigmund Tucher, und linker Hand die Buchstaben H R I H oder: Helena Regina im Hof; unten in der Mitte endlich ist die Jahrzahl 1697 zu lesen. Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel. Die ganze Vorstellung aber ist einwaerts gestochen.

Die R. S. ist ganz leer.

N. 16.

Eine Medaille, zwischen achter und neunter Groesse, auf Herrn Christoph Berthold Tucher, vom Jahr 1667.

Die V. S. zeiget das Tucherische Stammwappen, in einem oben und zu beeden Seiten gerade gehenden, unten aber zugespizten Schild, mit geschlos-

senen Stechhelm, antiquer Helmdecke, und dem Tucherischen Helmkleinode, doch dergestalt, daß die Püffelshoerner an dem Mohrenkopf statt der Arme angebracht sind. Neben und zwischen den Püffelshoernern stehen folgende einwaerts gestochene Buchstaben, nemlich rechts C in der Mitte etwas hoeher B und linker Hand T das ist: Christoph Berthold Tucher. Zu beeden Seiten der Helmdecke, ist die einwaerts gestochene, getheilte Jahrzahl, rechts 16 und links 67 Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. zeiget den von der rechten gegen die linke Hand, mit gebogenen Knien sizenden, bis an den Unterleib bekleideten Tobias, mit aufgehobenen, gefaltenen Haenden, seine Augen gegen die aus Wolken hervorbrechende Strahlen richtend. Im Abschnitt stehet SPES MEA DEUS wiewohl man das lezte S wegen Mangel des Raumes nicht mehr siehet. Zu aensserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

N. 17.

Ein Münzlein, vierter Groesse, auf die Kirche zu Peringersdorf, und Herrn Christoph Wilhelm Tucher, vom Jahr 1719.

Die V. S. zeiget die Kirche zu Peringersdorf im ganzen Aufriß. Die rechter Hand anfangende, zugleich die Jahrzahl in sich enthaltende Umschrift heist

CONSERVABITVR CHRISTI ADIVMENTO.

Im Abschnitt stehet D. 22 OCT: das ist: Die 22 Octobris. Zu aeusserst ist ringsherum ein gekoernter Zirkel.

Die R. S. enthaelt in neun Zeilen folgende Aufschrift

HONORI
NUMINIS DIVINI
CHRISTIANI COETVS
PERINGERSTORFENSIS
SALVTI
VOTI SVI SOLVTIONI
E FVNDAMENTIS
EXSTRVXIT
C. W. TVCHER

Das ist: Christophorus Wilhelmus Tucher. Zu unterst ist ein * zwischen zwei Blaettern eines Laubwerkes. Zu aeusserst ist wieder ringsherum ein gekoernter Zirkel.

Dieses Münzlein ist in Gold, einen Ducaten schwer. Auch soll noch ein anderer Stempel vorhanden gewesen sein, auf welchem die Creuze zwischen der Kirche und Kirchhofmauer, so den Gottesacker andeuten, weggelassen sind.

N. 18.

Ein Münzlein, vierter Groesse, auf das Tucherische Schloß zu Peringersdorf, und Herrn Christoph Wilhelm Tucher, vom Jahr 1720.

Die V. S. zeiget das neuerbaute Tucherische Schloß zu Peringersdorf, in vollkommenen Aufriß. Die rechter Hand anfangende, die Jahrzahl zugleich in sich begreifende Umschrift heist

CONSERVATOR DEVS PROTECTORQVE MEVS

Im Abschnitt stehet D. 4 OCTOB. das ist: Die 4. Octobris. Zu aeusserst ist ringsherum ein gekoernter Zirkel.

Die R. S. enthaelt in acht Zeilen folgende Aufschrift

DEI
ADIVMENTO
REMOTIS OBSTACVLIS
ARCEM ANTIQVAM
E
FVNDAMENTIS
EXSTRVXIT.
C W. TVCHER.

Das ist: Christophorus Wilhelmus Tucher. Ganz unten ist zwischen zwei Blaettern von Laubwerk ein kleines Roesgen. Zu aeusserst ist wieder ringsherum ein gekoernter Zirkel.

Dieses Münzlein ist von Gold, einen Ducaten schwehr. Auch soll nach einem Verzeichnüß einer ansehnlichen Münzsammlung, so A. 1747. zu Hamburg an den Meistbietenden verkauft worden, noch ein Gepraeg vorhanden gewesen sein, auf welchem die Worte ARCEM ANTIQVAM ganz ausgelassen sind, welches ich aber in meiner Sammlung nicht besize.

N. 19.

Ein einseitiger Jetton, sechster Groesse, auf Herrn Christoph Wilhelm Tucher, ohne Jahrzahl.

Die V. S. zeiget auf dieser Platte, in einer achteckigten Einfassung, das Tucherische Stammwappen in einem zierlich ausgeschweiften Teutschen Schild, doch der Mohrenkopf linksseh̃end. Rechter Hand neben dem Wappen ist ein W und links ein T eingestaempelt, das ist: Wilhelm Tucher.

Die R. S. ist ganz leer.

Anhang

derjenigen Nürnbergischen Medaillen und Jettons, auf welchen der Tucherische Nahme oder Wappen vorkommt.

N. 20.

Ein Gedaechtnützmünzlein, siebender Groesse, auf das Nürnbergische Gymnasium, und Herrn Andreas Tucher, vom Jahr 1526.

Die V. S. und R. S. ist bereits, N. 8. im I. Cap. des ersten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung beschrieben worden.

N. 21.

Ein Münzlein, siebender Groesse, auf die ersten Bekennere der Augspurgischen Confession, und Herrn Andreas Tucher, vom Jahr 1530.

Die V. S. und R. S. ist bereits, N. 10. im I. Cap. des ersten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 22.

Eine Medaille, vierter Groesse, von Goldschmidtsarbeit, auf Herrn Christoph Ploed, mit dem Tucherischen Wappen, ohne Jahrzahl.

Die V. S. und R. S. ist, N. 19. im XV. Cap. des sechsten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung beschrieben zu finden.

N. 23.

Ein Medaillon, achtzehender Groesse, von Goldschmidtsarbeit, auf die Nürnbergische Befestigung ohnweit dem Schloß, und Herrn Leonhard Tucher, vom Jahr 1538.

Die V. S. und R. S. ist bereits, N. 11. im I. Cap. des ersten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 24.

N. 24.

Ein auf einer Platte von Goldschmidtsarbeit gefertigter Taufschilling, zwischen der zwanzig- und ein und zwanzigsten Groesse, auf Herrn Christoph Rudolph Gugel, mit dessen Mutter, Frau Maria, gebohrnen Tucherin, Nahmen, vom Jahr 1566.

Die V. S. und R. S. ist bereits, N. 5. im VI. Cap. des dritten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschriebeu worden.

N. 25.

Eine sehr erhabene Medaille, siebender Groesse, auf Frau Catharina Goeswein, gebohrne Tucherin, vom Jahr 1568.

Die V. S. und R. S. ist, N. 21. im VII. Cap. des sechsten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben zu finden.

N. 26.

Ein Jetton, fünfter Groesse, auf Herrn Julius Geuder, und Frau Ursula, eine gebohrne Tucherin, dessen Gemahlin, ohne Jahrzahl.

Die V. S. und R. S. ist bereits, N. 12. im IIII. Cap. des dritten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 27.

Ein Medaillon, achtzehender Groesse, von Goldschmidtsarbeit, auf die sogenannte Fleischbrücke zu Nürnberg, und Herrn Christoph Tucher, vom Jahr 1598.

Dir V. S. und R. S. ist bereits, N. 39. und 40. im I. Cap. des ersten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 28.

Ein Jetton, sechster Groesse, auf die sogenannte Fleischbrücke zu Nürnberg, mit dem Tucherischen Wappen, ohne Jahrzahl.

Die V. S. und R. S. ist bereits, N. 44. im I. Cap. des ersten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung beschrieben worden.

N. 29.

Eine Malerische Wunsch Medaille, neunter Groesse, zu Ehren der Stadt Nürnberg, und Herrn Christoph Tucher, vom Jahr 1599.

Die V. S. und R. S. ist bereits, N. 45. im I. Cap. des ersten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 30.

N. 30.

Eine Malerische Wunsch Medaille, neunter Groesse, zu Ehren der Stadt Nürnberg, und Herrn Christoph Tucher, vom Jahr 1600.

Die V. S. und R. S. ist bereits, N. 1. im II. Cap. des ersten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 31.

Eine Malerische Wunsch Medaille, fünfter Groesse, zu Ehren der Stadt Nürnberg, mit dem Tucherischen Wappen, vom Jahr 1604.

Die V. S. und R. S. ist bereits, N. 8. im II. Cap. des ersten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 32.

Eine Malerische Wunsch Medaille, zwischen achter und neunter Groesse, zu Ehren der Stadt Nürnberg, mit dem Tucherischen Wappen, vom Jahr 1604.

Die V. S. und R. S. ist bereits, N. 9. und 10. im II. Cap. des ersten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 33.

Noch eine Malerische Wunsch Medaille, zwischen achter und neunter Groesse, zu Ehren der Stadt Nürnberg, mit dem Tucherischen Wappen, vom Jahr 1604.

Die V. S. und R. S. ist bereits, N. 11. im II. Cap. des ersten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 34.

Ein einseitiges, zinnernes, ovalfoermiges Nürnbergisches Zeichen, auf Herrn Christoph Tucher, vom Jahr 1607.

Die V. S. und R. S. ist bereits, N. 38. im XXV. Cap. des achten Abschnitts, in der ersten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 35.

Ein achteckigter Taufschilling, von Goldschmidtsarbeit, neunter Groesse, auf Herrn Sebastian Scheurl, mit dem Tucherischen Wappen unter den Ahnen, vom Jahr 1613.

Die V. S. und R. S. ist bereits, N. 10. im XVII. Cap. des dritten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 36.

N. 36.

Eine Medaille, zehender Groesse, auf Herrn Johann Sigmund Holzschuher, mit dessen Gemahlin, Frau Susanna Sabina Tucherin Wappen, ohne Jahrzahl.

Die V. S. und R. S. ist bereits, N. 17. im VIIII. Cap. des dritten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 37.

Ein Nürnbergisches Münzlein, siebender Groesse, auf das Iubilaeum der Augspurgischen Confession, und Herrn Philipp Jacob Tucher, vom Jahr 1730.

Die V. S. und R. S. ist bereits, N. 39. im III. Cap. des ersten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

Cap. XX.

Volkamer, von Kirchensittenbach.

N. 1.

Eine Medaille, zwischen achter und neunter Groesse, auf Herrn Clemens Volkamer, ohne Jahrzahl.

Die V. S. zeiget das linksgekehrte Brustbild Herrn Clemens Volkamers, mit blosem Haupte, und kurz geschnittenen Haaren, in alter Kleidung nach damahliger Art, mit um den Hals hangender goldenen Kette, im Profil. Die unten rechts anfangende, innen mit zween, und aussen mit einem glatten Zirkel umgebene Umschrift heist

CLEMENS * VOLCAMER * ÆTATE * XXXI * ANNORVM

Die zwei N in dem Wort Annorum sind zusammengezogen, und zwischen dem Anfang und Ende der Umschrift ist ein Kleeblat mit seinem Stiele.

Die R. S. zeiget einen oben und zu beeden Seiten gerade gehenden, unten aber zugespizten Schild, mit dem Volkamerischen Stammwappen, nemlich einen von Silber und blau, quer getheilten Schild, im silbernen Feld ist ein halbes rothes Rad, mit drei Speichen unterwaerts gekehret; im blauen Feld aber ist eine weiße oder silberfarbe Lilie. Auf dem Schild ist ein linksgekehrter,

ter, geschlossener, alter Stechhelm, mit zu beeden Seiten herabhangender, ausgezackter antiquer Helmdecke. Auf dem Helm ist das rothe halbe Rad mit den Speichen aufwaerts stehend, und auf demselben eine schwarze Feder. Die oben linker Hand anfangende, innen und aussen mit einem geperleten Zirkel umgebene Umschrift heist

FACILLIME. PENITENTIA. SEQVITVR. NEGOTIVM. INDELIBERATVM.

N. 2.

Noch eine Medaille zwischen achter und neunter Groesse, auf Herrn Clemens Volkamer, ohne Jahrzahl.

Die V. S. ist vollkommen, wie die vorhergehende N. 1. doch ohne alle Umschrift.

Die R. S. ist vollkommen, wie N. 1.

N. 3.

Eine Medaille, nicht ganz achter Groesse, von Goldschmidtsarbeit, auf Herrn Clemens Volkamer, vom Jahr 1536.

Die V. S. zeiget das linksgekehrte Brustbild Herrn Clemens Volkamers, im Profil, mit entbloeßtem Haupte, kurz abgeschnittenen Haaren, umhangender goldenen Kette, und in alter damahliger Kleidung. Die unten rechter Hand anfangende Umschrift heist

CLEMENS. VOLKAMER. ÆTATIS. SVE. XXXXI. ANNORVM

Zu aeusserst ist ringsherum ein von Palmenblaettern zusammengesezter Zirkel.

Die R. S. zeiget einen von der rechten gegen die linke Hand zu liegenden Brust- und Beinharnisch, auf welchem rechts und also auf der Brust, ein linksgekehrter, alter, geschlossener Stechhelm stehet, welcher mit zu beeden Seiten herabhangender antiquer Helmdecke und einer goldenen Crone bedecket, und mit dem Volkamerischen Helmkleinode gezieret ist. Die oben linker Hand anfangende, innen und aussen mit einem von Palmenblaettern zusammengesezten Zirkel umgebene Umschrift heist

SOLI. DEO. GLORIA. ANNO. DNI. M. D. XXXVI.

Das ist. Soli Deo Gloria, Anno Domini 1536.

N. 4.

N. 4.

Eine Medaille, siebender Groesse, von Goldschmidtsarbeit, auf Herrn Clemens Volkamer, vom Jahr 1541.

Die V. S. zeiget das linksgekehrte Brustbild Herrn Clemens Volkamers, im Profil, in alter mit Pelz ausgeschlagener Kleidung, mit umhangender goldenen Kette, mit einem runden Hut auf dem Haupte und kurz abgeschnittenen Haaren. Die unten rechts anfangende Umschrift heist

CLEMENS. VOLKAMER. ÆTATIS. SVE. XLV.
ANNORVM

Zu aeusserst ist ringsherum ein von Palmenblaettern zusammengesezter Zirkel.

Die R. S. enthaelt in sechs Zeilen folgende Aufschrift

HER. CLEMENT
VOLCKHAMER
.STARB. AM.
.ERICHTAG.
DEN. XVIIII. IVLI.
.ANNNO. M. D. XLI

Unten ist ein linksgekehrter, geschlossener Stechhelm, mit ruckwaerts herabhangender antiquer Helmdecke, und dem Volkamerischen Helmkleinode. Etwas links daneben lehnet ruckwaerts das Volkamerische Stammwappen, in einem dreieckigten Schilde. Zu aeusserst ist ringsherum ein von Palmenblaettern zusammengesezter Zirkel.

N. 5.

Eine einseitige Medaille, siebender Groesse, von Goldschmidtsarbeit, auf Herrn Clemens Volkamer, vom Jahr 1541.

Die V. S. ist vollkommen, wie die R. S. der vorhergehenden Medaille, N. 4.

Die R. S. ist ganz leer.

N. 6.

Eine Medaille, neunter Groesse, auf Herrn Clemens Volkamer, mit dessen Sterbiahr 1541.

Die V. S. zeiget das linksgekehrte Brustbild Herrn Clemens Volkamers, in alter, mit Pelz ausgeschlagener Kleidung nach damahliger Art, mit umhan-

umhangender goldenen Kette, und einem runden Hut auf dem Haupte, mit kurz abgeschnittenen Haaren. Auf dem Abschnitt des Armes stehet V. das ist: Vestner. Unter dem Arme aber C. PR. S. C. M. das ist: Cum priuilegio sacrae caesareae Maiestatis. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

CLEMENS VOLCAMER SEPTEMVIR REIP. NORIMBERGENSIS.

Das ist: Clemens Volcamer, Septemuir Reipublicae Norimbergensis. Zu aeusserst ist ringsherum ein gedoppelter glatter Zirkel.

Die R. S. enthaelt in neunzehen Zeilen folgende Aufschrift

FAMAM
ET
FAMILIAE DECORA
EXTENDIT
ADHVC SENATOR CONSVLAR.
LABORIBVS
PRO ECCLESIAE EVANGLICAE
CONFESSIONE AVGVSTANA A. MDXXX
NOMINE REIP. PATRIAE
STRENVE EXANTLATIS
VIR
ANTIQVI ET RECTI
MORIS
N. A. MCCCCXCV
D. XXIII NOV.
SEPTEMVIR
AB A. MDXXXVI. D. XIX APR.
M. A. MDXLI.
D. XIX. IVLII.

Das ist: Famam et familiae decora extendit adhuc Senator Consularis laboribus pro ecclesiae euangelicae confessione Augustana Anno 1530. nomine Reipublicae Patriae strenue exantlatis uir antiqui et recti moris, natus anno 1495. die 23. Nouembris, Septemuir ab anno 1536.

die

die 19. Aprilis, mortuus anno 1541. die 19. Iulii. Oben ist ein ✠ und unten ein * Zu aeusserst ist ringsherum ein gedoppelter glatter Zirkel.

N. 7.

Eine einseitige in Speckstein geschnittene Medaille, zwischen siebender und achter Groesse, auf Herrn Hannß Volkamer, vom Jahr 1544.

Die V. S. zeiget das rechtsgekehrte Brustbild Herrn Hannß Volkamers im Profil, in alter Kleidung nach damahliger Art, mit einem runden Hut auf dem Haupte, kurz abgeschnittenen Haaren, und kleinem Spizbart. Die unten rechter Hand anfangende in der Mitte oben durch das Brustbild unterbrochene Umschrift heist

HANS VOLHKAMER ALT 23. IAR. 1544.

Das H und K in dem Wort VOLHKAMER sind zusammengezogen. Zu aeusserst ist ringsherum ein gekoernter Zirkel.

Die R. S. ist ganz leer.

N. 8.

Eine einseitige Medaille, von Goldschmidtsarbeit, sechster Groesse, auf Herrn Andreas Volkamer, vom Jahr 1553.

Die V. S. zeiget das linksgekehrte Brustbild, Herrn Andreas Volkamers, im Profil, mit rund geschnittenen glatten Haaren, einem Baret auf dem Haupte, und langem Spizbarte, in alter Kleidung nach damahliger Art, mit umhangender goldenen Kette. Auf dem Abschnitt des rechten Armes stehet die einwaerts gestochene Jahrzahl MDLIII Die unten rechter Hand anfangende Umschrift aber heist

ANDRES. VOLKHAMER. SEINS ALTERS. XXXX. IAR. ALT

Zu aeusserst ist ringsherum ein von Blaettern zusammengesezter Zirkel.

Die R. S. ist ganz leer.

N. 9.

Eine einseitige Medaille, von Goldschmidtsarbeit, sechster Groesse, auf Frau Catharina Volkamerin, vom Jahr 1553.

Die V. S. zeiget das rechtsgekehrte Brustbild, Frau Catharina Volkamerin, im Profil, mit langem Haarzopfe, und einer Haube, auch alter Klei-

dung nach damahliger Art. Auf dem Abschnitt des linken Armes stehet die einwaerts gestochene Jahrzahl MDLIII Die unten rechts anfangende Umschrift aber heist

KATHARINA VOLCKAMERIN. IRES. ALTERS. XXVII. IAR

Zu aeusserst ist ringsherum ein von Blaettern zusammengesezter Zirkel.

Die R. S. ist ganz leer.

N. 10.

Eine einseitige Medaille, von Rothschmidtsarbeit, etwas mehr als fünfzehender Groesse, auf Herrn Georg Volkamer, ohne Jahrzahl.

Die V. S. zeiget das rechtsgekehrte Brustbild Herrn Georg Volkamers, im Profil, mit blosem Haupte und kurzen krausen Haaren, in alter Kleidung nach damahliger Art. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

IORG FOLCKHAYMER XXIIII IAR ALT

Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. ist ganz leer.

N. 11.

Eine ovalformige einseitige Medaille, von Goldschmidtsarbeit, der Hoehe nach etwas mehr als siebender, und der Breite nach sechster Groesse, auf Herrn Georg Volkamer, mit der Jahrzahl 1601.

Die V. S. zeiget das linksgekehrte Brustbild Herrn Georg Volkamers, im Profil, mit blosem Haupte, kurzem Haare, und kleinem Spizbarte, im Rathshabit und Kragen, mit dreifach umhangender goldenen Kette mit einem Gnadenpfenning. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

GEORGI: VOLCKAMER· A· NVRB. ÆTA: XLII

Das ist: Georgius Volckamer, a Nurenberg, aetatis 42. Das M und E in dem Wort Volckamer ist zusammengezogen. Auf dem rechten Arm stehet die einwaerts gestochene Jahrzahl 1601

Die R. S. ist ganz leer.

N. 12.

N. 12.

Eine ovalfoermige Medaille, der Hoehe nach reichlich achter, der Breite nach aber siebender Groesse, auf Herrn Georg Volkamer, vom Jahr 1605.

Die V. S. zeiget das linksgekehrte Brustbild Herrn Georg Volkamers, im Profil, mit blosem Haupte, kurzen Haaren, und kleinem Spizbart, in damastenen Rathshabit und Kragen, mit umhangender goldenen Kette. Die unten rechter Hand anfangende Umschrift heist

Aº 1605. GEORG. VOLCAMER ÆTA: XXXXV

Das ist: Anno 1605. Georg Volckamer, aetatis 45. Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. zeiget auf einem mit Gras und Blumen bewachsenen Boden, in der Mitte ein Creuz, welches mit Weinreben und Blaettern umschlungen ist. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

:·HVIVS. AMPLEXV. VIREBO.·:

Zu aeusserst ist wieder ringsherum ein glatter Zirkel.

N. 13.

Eine ovalfoermige, einseitige Medaille, der Hoehe nach reichlich achter, der Breite nach aber siebender Groesse, auf Herrn Georg Volkamer, ohne Jahrzahl.

Die V. S. zeiget das vorwaerts gekehrte Brustbild, Herrn Georg Volkamers, bis an den gekraeuselten Kragen, mit blosem Haupte, kurzen Haaren, und kleinem Spizbarte. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

GEORG OLCKAIM: Æ: 51

Das ist: Georg Volckamer, aetatis 51.

Die R. S. ist ganz leer.

N. 14.

Eine Medaille, von Goldschmidtsarbeit, reichlich dreizehender Groesse, auf Herrn Georg Volkamer, ohne Jahrzahl.

Die V. S. zeiget das vorwaerts gekehrte Brustbild Herrn Georg Volkamers, mit blosem Haupte, kurzen Haare, und kleinem Spizbarte, in damastenen

stenen Rathshabit und Kragen, mit umhangender goldenen Kette. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

GEORG VOL CAMER Æ 54

Das ist: aetatis 54. Zu aeusserst ist ringsherum ein geperleter Zirkel.

Die R. S. ist ganz leer.

N. 15.

Eine einseitige ovalfoermige Medaille, von Goldschmidtsarbeit, der Hoehe nach dreizehender, der Breite nach aber zwischen zehender und eilfter Groesse, auf Herrn Georg Volkamer, ohne Jahrzahl.

Die V. S. zeiget das vorwaerts gekehrte Brustbild Herrn Georg Volkamers, mit blosem Haupte, kurzem Haare, und kleinem Spizbarte, im mit Pelz ausgeschlagenen, damascirten Rathshabit und Kragen, mit umhangender goldenen Kette. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

DN: GEORG. VOLCKHAMER. AETATIS. SVAE :: 66 ::

Das ist: Dominus Georgius Volckamer, aetatis suae 66. Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. ist ganz leer.

N. 16.

Eine einseitige Medaille, von Goldschmidtsarbeit, reichlich zehender Groesse, auf Herrn Georg Volkamer, ohne Jahrzahl.

Die V. S. ist, wie N. 14. im XX. Cap. des dritten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

GEORG VOL CKAMER. ÆT: 68

Das ist: Aetatis 68. Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. ist ganz leer.

N. 17.

Eine kleine Medaille, vierter Groesse, auf Herrn Georg Volkamer, vom Jahr 1627.

Die V. S. zeiget das linkegekehrte Brustbild Herrn Georg Volkamers, im Profil, mit blosem Haupte, kurzen Haaren, und kleinem Spizbart, in alter Klei-

Kleidung nach damahliger Art, mit gekraeuseltem Kragen, und umhangender goldenen Kette. Die unten rechter Hand anfangende Umschrift heist

GEORG VOLCAMER IIV ET SCVL NO

Das ist: Georgius Volcamer, Duumuir et Scultetus Norimbergensis. Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. zeiget einen mit einem Teppich bedeckten, viereckigten Tisch, auf welchem von der linken gegen die rechte Hand ein bloses Schwerdt, und auf demselben eine Waage liegt. Oben rechts und links raget überall ein unbekleideter Arm hervor, deren ieder einen Cranz gegen den andern, über der Mitte des Tisches haelt. An dem Fuß des Tisches, bis in die Mitte der Tischdecke, ist das Volkamerische Stammwappen, in einem Spanischen Schilde. In dem Abschnitt stehet zu beeden Seiten des Wappenschildes, die getheilte Jahrzahl, nemlich rechts 16 und links 27 Die rechter Hand anfangende, innen und aussen mit einem glatten Zirkel umgebene Umschrift heist endlich

IVSTIS HÆC PRÆMIA TANDEM

N. 18.

Eine Medaille, zwischen neunter- und zehender Groesse, auf Herrn Georg Christoph Volkamer, vom Jahr 1753.

Die B. S. zeiget das linksgekehrte Brustbild Herrn Georg Christoph Volkamers, im Profil, mit grosser Staatsperuque, in franzoesischer Kleidung, mit umgeschlagenen gestückten, mit Pelz gefütterten Mantel über dem rechten Arme. Unter dem Abschnitt dieses Gewandtes, oder Mantels stehet

F. A. SCHEGA F.

Das ist: Franciscus Andreas Schega fecit. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

GEORG. CHRISTOPH. VOLCAMER A KIRCHENSITTENBACH

Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. zeiget auf einem bewachsenen Boden, und linker Hand erhobenen Erdreich, den von der linken gegen die rechte Hand zu, sizenden Janus, mit gedoppeltem Gesichte, ganz nackend, mit um den Unterleib und über die

rechte Schulter geschlagenen Gewandt, welcher mit seinem rechten Arme sich auf das Volkamerische halbe Rad, über dessen ieder Speiche die Alterszahl dieses Herrn Volkamers abgetheilet zu sehen, nemlich auf der untersten L auf der mittlern X und auf der obersten auch X das ist: 70 zu sehen ist. In der rechten Hand aber haelt der Janus eine Lilie an einem langen Stiele mit Blaettern, gegen die aus getheilten Wolken oben rechter Hand hervorstrahlende Sternencrone, von acht Sternen zusammengesezet. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

FINITO CURSU SPLENDET DIADEMATE CANDOR

Im Abschnitt stehet in zwo Zeilen

NAT. XII. MART. CIↃIↃCLXXXIII
DEN. XIX. IUN. CIↃIↃCCLIII

Das ist: Natus 12. Martii. 1683. denatus 19. Iunii. 1753. Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die Volkamerischen Medaillen, so nicht zu der altadelichen Familie gehoeren, sind N. 18. und 19. im XVIIII. Cap. des sechsten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben zu finden.

Anhang

derienigen Geldmünzen, Medaillen, und Jettons, auf welchen der Volkamerische Nahme oder Wappen vorkommt.

N. 19.

Ein Münzlein, siebender Groesse, auf die Bekennere der Augspurgischen Confession, und Herrn Johann Volkamer, vom Jahr 1530.

Die V. S. und R. S. ist bereits, N. 10. im I. Cap. des ersten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 20.

Ein Jetton, fünfter Groesse, auf Herrn Matthaeus Ebner, und dessen Gemahlin, Frau Anna, gebohrne Volkamerin, ohne Jahrzahl.

Die V. S. und R. S. ist bereits, N. 4. im II. Cap. des dritten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 21.

N. 21.

Ein Medaillon, von Goldschmidtsarbeit, achtzehender Groesse, so in den Grundstein des Altdorfischen Collegiengebaeudes geleget worden, auf Herrn Georg Volkamer, vom Jahr 1571.

Die V. S. und R. S. ist bereits, N. 1. im I. Cap. des zweiten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 22.

Eine Malerische Wunsch Medaille, zwischen achter und neunter Groesse, zu Ehren der Stadt Nürnberg, mit dem Volkamerischen Wappen, vom Jahr 1611.

Die V. S. und R. S. ist bereits, N. 16. 17. und 19. im II. Cap. des ersten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 23.

Eine Malerische Wunsch Medaille, neunter Groesse, zu Ehren der Stadt Nürnberg, mit dem Volkamerischen Wappen, vom Jahr 1613.

Die V. S. und R. S. ist bereits, N. 22. und 23. im II. Cap. des ersten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 24.

Ein Nürnbergischer Medaillon, neunzehender Groesse, von Goldschmidtsarbeit, auf die Pastei bei dem Woehrderthürlein, und Herrn Georg Volkamer, vom Jahr 1613.

Die V. S. und R. S. ist bereits, N. 24. 25. 26. und 27. im II. Cap. des ersten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 25.

Ein Medaillon, beinahe zwanzigster Groesse, von Goldschmidtsarbeit, auf das Nürnbergische Rathhauß, und Herrn Georg Volkamer, vom Jahr 1616.

Die V. S. und R. S. ist bereits, N. 38. im II. Cap. des ersten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 26.

Ein Medaillon, beinahe zwanzigster Groesse, von Goldschmidtsarbeit, auf das Nürnbergische Rathhauß, und Herrn Georg Volkamer, vom Jahr 1619.

Die V. S. und R. S. ist bereits, N. 42. 43. und 44. im II. Cap. des ersten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 27.

Eine Medaille, zwoelfter Groesse, von Goldschmidtsarbeit, auf das Nürnbergische Rathhauß, mit dem Volkamerischen Wappen, vom Jahr 1619.

Die V. S. und R. S. ist bereits, N. 45. im II. Cap. des ersten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 28.

Eine Medaille, eilfter Groesse, von Goldschmidtsarbeit, auf das Nürnbergische Rathhauß, mit dem Volkamerischen Wappen, vom Jahr 1619.

Die V. S. und R. S. ist bereits, N. 46. im II. Cap. des ersten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 29.

Eine Medaille, zehender Groesse, auf das Nürnbergische Rathhauß, und Herrn Georg Volkamer, vom Jahr 1619.

Die V. S. und R. S. ist bereits, N. 47. im II. Cap. des ersten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 30.

Ein Nürnbergischer Guldiner, mit dem Volkamerischen Helmkleinode, vom Jahr 1621.

Die V. S. und R. S. ist bereits, N. 27. im III. Cap. des dritten Abschnitts, in der ersten Abtheilung, beschrieben worden.

Eben dieser Stempel ist auch als ein Viertels Thaler, oder halber Guldiner, vorhanden, und N. 16. im IIII. Cap. des dritten Abschnitts, in der ersten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 31.

N. 31.

Eine Medaille, zehender Groesse, auf die Einführung der Universitaet zu Altdorf, und Herrn Georg Volkamer, vom Jahr 1623.

Die V. S. und R. S. ist bereits, N. 2. im I. Cap. des zweiten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 32.

Eine Malerische Wunschklippe, neunter Groesse, zu Ehren der Stadt Nürnberg, mit dem Volkamerischen Wappen, vom Jahr 1625.

Die V. S. und R. S. ist bereits, N. 55. im II. Cap. des ersten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 33.

Eine Malerische Wunsch Medaille, neunter Groesse, zu Ehren der Stadt Nürnberg, auf Herrn Georg Volkamer, vom Jahr 1625.

Die V. S. und R. S. ist bereits, N. 57. im II. Cap. des ersten Abschnitts in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 34.

Eine Medaille, zwischen vierzehender- und funfzehender Groesse, zu Ehren der Stadt Nürnberg, mit dem Volkamerischen Wappen, vom Jahr 1627.

Die V. S. und R. S. ist bereits, N. 58. im II. Cap. des ersten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 35.

Eine Medaille, beinahe achter Groesse, auf das zu Nürnberg gehaltene Stuckschiessen, mit dem Volkamerischen Wappen, vom Jahr 1671.

Die V. S. und R. S. ist bereits, N. 78. im II. Cap. des ersten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 36.

Eine Medaille, zehender Groesse, zu Ehren der Stadt Nürnberg, mit dem Volkamerischen Wappen, vom Jahr 1672.

Die V. S. und R. S. ist bereits, N. 79. im II. Cap. des ersten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 37.

Eine Medaille, eilfter Groesse, auf das Nürnbergische Zucht- und Werkhauß, auf der V. S. und R. S. mit dem Volkamerischen Wappen, vom Jahr 1673.

Die V. S. und R. S. ist bereits, N. 80. im II. Cap. des ersten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 38.

Eine Medaille, achter Groesse, auf die sogenannte Hallerthürleinsbrücke zu Nüruberg, und Herrn Gottlieb Volkamer, vom Jahr 1697.

Die V. S. und R. S. ist bereits, N. 93. im II. Cap. des ersten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 39.

Eine Medaille, zehender Groesse, auf die Bestaettigung und Erweiterung der Privilegien der Universitaet Altdorf, und Herrn Gottlieb Volkamer, vom Jahr 1697.

Die V. S. und R. S. ist bereits, N. 8. im I. Cap. des zweiten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 40.

Noch eine Medaille, zehender Groesse, auf die Bestaettigung und Erweiterung der Privilegien der Universitaet Altdorf, und Herrn Gottlieb Volkamer, vom Jahr 1697.

Die V. S. und R. S. ist bereits, N. 9. im I. Cap. des zweiten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 41.

Ein ovalfoermiger, einwaerts gestochener Taufschilling, von Goldschmidtsarbeit, der Hoehe nach nicht ganz dreizehender, der Breite nach aber neunter Groesse, auf Freule Catharina Helena Scheurlin, mit dem Nahmen ihrer Taufpathin, Freule Catharina Helena Volkamerin, vom Jahr 1726.

Die V. S. und R. S. ist bereits, N. 15. im XVII. Cap. des dritten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 42.

N. 42.

Ein Medaillon, neunzehender Groesse, auf die ABC Brücke zu Nürnberg, und Herrn Christoph Gottlieb Volkamer, vom Jahr 1728.

Die V. S. und R. S. ist bereits, N. 33. im III. Cap. des ersten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 43.

Ein Nürnbergisches Münzlein, siebender Groesse, auf das Iubilaeum der Augspurgischen Confession, Herrn Georg- und Herrn Christoph Gottlieb, die Volkamer, vom Jahr 1730.

Die V. S. und R. S. ist bereits, N. 39. im III. Cap. des ersten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 44.

Eine Medaille, zehender Groesse, auf das Nürnbergische Gymnasium, mit dem Volkamerischen Wappen, vom Jahr 1733.

Die V. S. und R. S. ist bereits, N. 40. im III. Cap. des ersten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 45.

Ein Nürnbergisches Münzlein, siebender Groesse, auf das dasige Gymnasium, und Herrn Christoph Gottlieb, dann Herrn Georg Christoph, die Volkamer, vom Jahr 1733.

Die V. S. und R. S. ist bereits, N. 41. im III. Cap. des ersten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 46.

Eine Medaille, eilfter Groesse, auf das zu Nürnberg gehaltene Stuckschiessen, mit dem Volkamerischen Wappen, vom Jahr 1733.

Die V. S. und R. S. ist bereits, N. 42. im III. Cap. des ersten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 47.

Ein gedoppelter, Nürnbergischer Thaler, auf das Stuckschiessen, mit dem Volkamerischen Wappen, vom Jahr 1733.

Die V. S. und R. S. ist bereits, N. 13. im I. Cap. des dritten Abschnitts, in der ersten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 48.

N. 48.

Ein Nürnbergischer Thaler, auf das Stückschiessen, mit dem Volkamerischen Wappen, vom Jahr 1733.

Die V. S. und R. S. ist bereits, N. 137. im II. Cap. des dritten Abschnitts, in der ersten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 49.

Ein Nürnbergischer Gulden, auf das Stuckschiessen, mit dem Volkamerischen Wappen, vom Jahr 1733.

Die V. S. und R. S. ist bereits, N. 57. und 58. im III. Cap. des dritten Abschnitts, in der ersten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 50.

Eine Medaille, reichlich zehender Groesse, auf das Iubilaeum der Buchdruckereien zu Nürnberg, und Herrn Georg Christoph Volkamer, vom Jahr 1740.

Die V. S. und R. S. ist bereits, N. 43. im III. Cap. des ersten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 51.

Ein Nürnbergisches Münzlein, siebender Groesse, auf das Iubilaeum der Buchdruckereien allda, und Herrn Georg Christoph Volkamer, vom Jahr 1740.

Die V. S. und R. S. ist bereits, N. 46. im III. Cap. des ersten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

Cap. XXI.

Waldstromer, von Reichelsdorf und Schwaig.

N. 1.

Eine Medaille, neunter Groesse, auf die Vermaehlung Herrn Carl Alexander Waldstromers, mit Freule Maria Eva Sophia, von Loeffelholz, vom Jahr 1764.

Die V. S. zeiget das Waldstromerische und Loeffelholzische Wappen in ovalfoermigen, mit zierlicher Einfassung von Muschelwerk umgebenen Schilden, welche

welche oben mit einer fliegenden Bandmasche zusammengebunden, unten aber durch zwei Festonen von Blumen vereiniget sind. Das Waldstromerische Wappen stellet im rothen oder Rubinfarben Felde zwo creuzweiß über einander gelegte weiße oder silberfarbe Strohgabeln vor Augen; das Loeffelholzische Wappen aber ist oben beschrieben worden. Hinter den Wappenschilden stecken zwo brennende Hochzeitfackeln creuzweiß übereinander. Unten stehet P. P. Werner. f das ist: Peter Paul Werner, fecit. Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. enthaelt in vier Zeilen, folgende die Jahrzahl zugleich in sich enthaltende Aufschrift

NOVO
FOEDERE
IVNCTA
FELICISSIME.

Im Abschnitt stehet

D. XIII. MART.

Das ist: Die 13. Martii. Unten ist zu Ausfüllung des Raumes, ein zierlicher Zug von Laubwerk. Zu aeusserst ist wieder ringsherum ein glatter Zirkel.

Cap. XXII.

Welser, von Neunhof.

N. 1.

Eine einseitige Medaille, von Goldschmidtsarbeit, zwischen dreizehender und vierzehender Grocsse, auf Herrn Jacob Welser, ohne Jahrzahl.

Die B. S. zeiget das rechtsgekehrte Brustbild Herrn Jacob Welsers, im Profil, in alter Kleidung nach damahliger Art, mit kurzen Haaren und aufgeschlagenem Hute. Die unten rechter Hand anfangende Umschrift heist

IACOBVS WELSER ORTVS AVGVSTE AETATIS
ANNO LI

Die R. S. ist ganz leer.

N. 2.

Noch eine einseitige Medaille, von Goldschmidtsarbeit, zwischen dreizehender- und vierzehender Groesse, auf Herrn Jacob Welser, ohne Jahrzahl.

Die V. S. ist vollkommen, wie die vorhergehende Medaille, N. 1. doch mit der rechter Hand anfangenden Umschrift

IACOBVS WELSER AVGVSTANVS ÆTATIS ANNO LI

Zwischen dem Anfang und Ende der Umschrift ist ein Zug, zu Ausfüllung des Raumes.

Die R. S. ist ganz leer.

N. 3.

Wieder eine einseitige Medaille, vierzehender Groesse, von Goldschmidtsarbeit, auf Herrn Jacob Welser, vom Jahr 1519.

Die V. S. ist vollkommen, wie N. 1. im XXII. Cap. des dritten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, mit unten rechter Hand anfangenden Umschrift

IACOB WELLSER LII IAR ALT ALS MAN ZALT
MCCCCCXVIIII IAR

Die R. S. ist ganz leer.

N. 4.

Eine gegossene Medaille, von Goldschmidtsarbeit, zwischen dreizehender- und vierzehender Groesse, auf Herrn Jacob Welser, vom Jahr 1519.

Die V. S. ist vollkommen, wie N. 1. im XXII. Cap. des dritten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, mit unten rechter Hand anfangender, innen und aussen mit einem glatten Zirkel umgebenen, einwaerts gestochenen Umschrift

IACOBVS WELSER AVGVSTANVS ÆTATIS ANNO LI

Zwischen dem Anfaug und Ende dieser Umschrift ist ein zierlicher Zug.

Die R. S. enthaelt in einem oben zweimahl ausgeschweiften, unten aber zugespizten Schild, das Welserische Stammwappen, nemlich den von Silber und roth die Laenge herabgetheilten Schild, mit einer gleichfalls die Laenge herabge-

abgetheilten Lilie, wovon die rothe Helfte in silbernen, die silberne Helfte aber im rothen Felde stehet. Die unten rechter Hand anfangende, innen und aussen mit einem glatten Zirkel umgebene, einwaerts gestochene Umschrift, zwischen deren Anfang und Ende ein Laubwerk zu sehen ist, heist

CONCORDIA NVTRYT AMOREM ANNO XPI M.D.XIX.

Das ist: Concordia nutrit amorem, Anno Christi 1519.

N. 5.

Eine Medaille, von Goldschmidtsarbeit, zwischen dreizehender- und vierzehender Groesse, auf Herrn Jacob Welser, vom Jahr 1519.

Die V. S. ist vollkommen, wie die vorhergehende Medaille, N. 4. doch die Umschrift erhaben gearbeitet.

Die R. S. ist ebenfalls, wie N. 4. aber mit etwas groesserer, und erhabener Umschrift, und das Wappen nach den Farben straffiret.

N. 6.

Eine einseitige Medaille, von Goldschmidtsarbeit, zwischen dreizehender- und vierzehender Groesse, auf Herrn Jacob Welser, ohne Jahrzahl.

Die V. S. ist vollkommen, wie N. 1. im XXII. Cap. des dritten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, mit der rechts unten anfangenden Umschrift

IACOB WELSER LII IAR ALT

Die R. S. ist ganz leer.

N. 7.

Eine Medaille, von Goldschmidtsarbeit, fünfter Groesse, auf Herrn Bartholomaeus Welser, vom Jahr 1534.

Die V. S. zeiget das linksgekehrte Brustbild Herrn Bartholomaeus Welsers, im Profil, in alter Kleidung nach damahliger Art, mit kurzen Haaren, dergleichen kurzen Bart, und einer Müze auf dem Haupte. Die unten rechter Hand anfangende Umschrift heist

BARTHOLOMEVS. WELSER. AVGVSTAN.
AET. AN. L.

Das ist: Bartholomaeus Welser, Augustanus, aetatis anno 50.

Die R. S. zeiget rechts einen oben und zu beeden Seiten gerade gehenden, unten aber zugespizten Schild, mit dem vermehrten Welserischen Wappen, nemlich einem quadrirten Schild, in dessen ersten und vierten Felde das Welserische Stammwappen, nemlich der Schild von roth oder rubinfarb und weiß oder silberfarb der Laenge herab getheilet, mit einer gleichfalls der Laenge nach getheilten Lilie mit ihrem Bund, im silberfarbenen Theile rubinfarb, im rubinfarbenen aber silberfarb, in dem zweiten und dritten Felde aber, welches von weiß oder silberfarb und roth oder rubinfarb die Laenge herab getheilet ist, eine silberfarbe quer Binde, mit drei rothen Rosen mit gelben Puzen, nebeneinander besezet. Linker Hand daneben ist ein rechtsgekehrter, alter, geschlossener Stechhelm, mit antiquer, hinten herabhangender Helmdecke, innen roth und aussen Silber, mit dem Welserischen Helmkleinode, einem in der Mitte die Laenge herab von Silber und roth getheilten geschlossenen Flug, mit darauf befindlicher, gleichfalls von Silber und roth die Laenge herabgetheilter Lilie, wie im Schild. Ueber dem Wappenschild stehet in zwo Zeilen, die Jahrzahl

M D
XXXIIII

Zu aeusserst ist ringsherum ein von Palmenblaettern formirter, und oben in der Mitte mit einer Bandmasche zusammengebundener Cranz.

N. 8.

Eine Medaille, von Goldschmidtsarbeit, zehender Groesse, auf Herrn Hannß Welser, und dessen Gemahlin, Frau Barbara, eine gebohrne Adlerin, vom Jahr 1536.

Die V. S. zeiget das linksgekehrte Brustbild Herrn Hannß Welsers, im Profil, in alter Kleidung nach damahliger Art, mit umhangender goldenen Kette, langem Spizbarte, und einer Müze auf dem Haupte. Die unten rechter Hand anfangende Umschrift heist

.MENSIS. IANVARI. M. D. XXXVI

Zu aeusserst ist ringsherum ein von Palmenblaettern zusammengesezter Zirkel.

Die R. S. zeiget das rechtsgekehrte Brustbild Frau Barbara Welserin, einer gebohrnen Adlerin, im Profil, in alter Kleidung nach damahliger Art, mit umhangender goldenen Kette, und einer Haarhaube auf dem Haupte. Die oben linker Hand anfangende Umschrift heist

BAR-

BARBARA. WELSERIN. EIN.

und unten rechts anfangend, die Fortsezung,

GEPORNE. ADLERIN. XXV.

Zu aeusserst ist wieder ringsherum ein von Palmenblaettern zusammengesezter Zirkel.

N. 9.

Eine Medaille, von Goldschmidtsarbeit, siebender Groesse, auf Herrn Sebastian Welser, vom Jahr 1566.

Die V. S. zeiget das vorwaertssehende Brustbild Herrn Sebastian Welsers, in alter Kleidung nach damahliger Art, mit kurzem Haare, breitem Barte, und rundem Hut auf dem Haupte. Auf dem Abschnitt des Brustbildes stehet in der Mitte M. S welche Buchstaben zwar den Künstler andeuten, aber zur Zeit nicht mit Gewißheit benennet werden koennen. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

SEBASTIAN WELSER. Æ. S. 66. Aº. 66.

Das ist: Sebastianus Welser, aetatis suae 66. Anno 1566. Zu aeusserst ist ringsherum ein geperleter Zirkel.

Die R. S. zeiget das Welserische Stammwappen, in einem oben und zu beeden Seiten gerade gehenden, unten aber zugespizten Schild. Auf der Mitte desselben stehet ein vorwaerts gekehrter, geschlossener Stechhelm, mit der zu beeden Seiten ausgebreiteten, antiquen Helmdecke, und dem Welserischen Helmkleinode, einem offenen oder gedoppelten Flug, mit dem Welserischen Wappen, wie im Schilde, gezieret. Zu aeusserst ist ringsherum ein von Palmenblaettern zusammengesezter Zirkel.

N. 10.

Eine einseitige Medaille, von Goldschmidtsarbeit, siebender Groesse, auf Herrn Franz Welser, vom Jahr 1567.

Die V. S. zeiget das vorwaerts gekehrte, etwas linkssehende Brustbild Herrn Franz Welsers, in alter Kleidung nach damahliger Art, mit einem Barret auf dem Haupte. Die linker Hand anfangende einwaertsgegrabene Umschrift heist

FRANZ. WELSER ANNO ÆT. S. LXX. 1567.

Das ist: Franz Welser, anno aetatis suae 70. 1567.

Die R. S. ist ganz leer.

Eben diese Medaille ist auch ohne alle Umschrift vorhanden.

N. 11.

Ein einseitiger Medaillon, von Goldschmidtsarbeit, siebenzehender Groesse, auf Herrn Franz Welser, ohne Jahrzahl.

Die V. S. zeiget das rechtsgekehrte Brustbild Herrn Franz Welsers, im Profil, in alter Kleidung nach damahliger Art, mit kurzen Haaren, kurzem Barte, und rundem geflochtenen Hute auf dem Haupte. Rechts neben dem Brustbilde stehet der Buchstabe H. welcher den zur Zeit noch unbekannten Nahmen des Künstlers andeutet. Die oben linker Hand anfangende Umschrift heist

❀❀EFFIGIES FRANCISCI WELSER. CIVIS AVGVSTENSIS ANNO AETATIS SVAE XXXV.

Die R. S. ist ganz leer.

N. 12.

Eine einseitige Medaille, von Goldschmidtsarbeit, vierzehender Groesse, auf Frau Philippina, gebohrne Welserin, ohne Jahrzahl.

Die V. S. zeiget das linksgekehrte Brustbild Frau Philippina, vermaehlten Erzherzogin zu Oesterreich, gebohrnen Welserin, im Profil, in reicher, mit Pelz ausgeschlagener Kleidung nach damahliger Art, mit einer Haarhaube und Baret auf dem Haupte. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

.DIVAE. PHILIPPINAE

Zu aeusserst ist ringsherum ein geperleter Zirkel.

Die R. S. ist ganz leer.

N. 13.

Eine einseitige Medaille, von Goldschmidtsasbeit, dreizehender Groesse, auf Herrn Hannß Welser, vom Jahr 1593.

Die V. S. zeiget das vorwaerts gekehrter Brustbild Herrn Hannß Welsers, im Rathshabit, mit Pelz ausgeschlagen, und mit gekraeuseltem Kragen, mit blosem Haupte, kurzen Haaren, ung langem schmahlen Spizbarte. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

HANS.

HANS. WELSSER. Æ. 59. Aº 93

Das ist: Hans Welser, aetatis 59. Anno 1593. Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. ist ganz leer.

N. 14.

Eine einseitige Medaille, von Goldschmidtsarbeit, dreizehender Groesse, auf Frau Regina Welserin, gebohrne Manlichin, vom Jahr 1582.

Die V. S. zeiget das vorwaertssehende, etwas rechtsgekehrte Brustbild Frau Regina Welserin, in alter Kleidung nach damahliger Art, mit einem kleinen Kraegelein, und umhangender goldenen Kette, mit geflochtenen Haaren und einem Baret auf dem Haupte. Die unten rechter Hand anfangende Umschrift heist

.REGINA. HANS. WELSSERIN. GEBORNE. MANLICHIN. Æ. 40. A 82

Das ist: aetatis 40. Anno 1582. Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. ist ganz leer.

N. 15.

Eine Zwitter Medaille, von Goldschmidtsarbeit, dreizehender Groesse, auf Herrn Hannß Welser, und dessen Gemahlin, Frau Regina, eine gebohrne Manlichin, vom Jahr 1593 und 1582.

Die V. S. ist vollkommen, wie N. 13. im XXII. Cap. des dritten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung.

Die R. S. ist vollkommen, wie die V. S. der vorhergehenden Medaille N. 14.

N. 16.

Eine Medaille, von Goldschmidtsarbeit, sechster Groesse, auf Herrn Ulrich Welser, vom Jahr 1569.

Die V. S. zeiget das rechtsgekehrte Brustbild Herrn Ulrich Welsers, im Profil, in alter Kleidung nach damahliger Art, mit blosem Haupte, kurzen Haaren, und langem zugespizten Barte. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

VL-

VLRICH WELSER Æ. 72. ZZ. S. 1569.

Die Erklaerung dieser Buchstaben soll im zweiten Theil folgen. Zu aeusserst ist ringsherum ein von Palmenblaettern zusammengesezter Zirkel.

Die R. S. zeiget das Welserische Stammwappen, in einem oben und zu beeden Seiten gerade gehenden, unten aber zugespiztem Schilde. Auf der linken Helfte desselben stehet ein rechtegekehrter geschlossener Stechhelm mit linker Hand ruckwaerts herabhangender Helmdecke, und dem Welserischen Helmkleinode, dem geschlossenen Flug mit der Welserischen Lilie, wie im Schild gezieret. Neben dem Helmkleinode stehet rechts V und links W das ist: Ulrich Welser. Zu aeusserst ist wieder ringsherum ein von Palmenblaettern zusammengesezter Zirkel.

N. 17.

Eine ovalfoermige Medaille, von Goldschmidtsarbeit, der Hoehe nach eilfter, der Breite nach aber neunter Groesse, auf Herrn Carl Welser, ohne Jahrzahl.

Die V. S. zeiget das vorwaerts sehende Brustbild Herrn Carl Welsers, im Rathshabit mit Pelz ausgeschlagen, Kragen und grosser Rathsperuque, mit umhangender goldenen Kette. Die unten rechter Hand anfangende Umschrift heist

CAROL WELSER. A NEUNHOF. REIP. NORIB. SENAT ET IIVIR.

Das ist: Carolus Welser a Neunhof, Reipublicae Noribergensis Senator et Duumuir.

Die R. S. zeiget das Welserische Stammwappen, in einem ovalfoermigen, mit zierlicher Einfassung umgebenen Schilde, oben mit einem mit Perlen gezierten Wulst bedecket, und zu beeden Seiten mit unten creuzweis übereinander gelegten Palmzweigen gezieret. Die unten rechter Hand anfangende Umschrift, ist die Fortsezung derienigen auf der V. S. und heist

MONAST. S. CLARÆ ET. PILLENREUT. PRÆFECTo SUPR.

Das ist: Monasterii Sanctae Clarae et Pillenreut Praefectus supremus.

N. 18.

N. 18.

Eine einseitige, ovalfoermige Medaille, von Goldschmidtsarbeit, der Hoehe nach zehender, der Breite nach aber zwischen siebender und achter Groesse, auf Herrn Johann Jacob Welser, ohne Jahrzahl.

Die V. S. zeiget das vorwaerts gekehrte, etwas links sehende Brustbild Herrn Johann Jacob Welsers, in damahliger Kleidung, mit breiter Spizen Halsbinde, und grosser Staatsperuque. Auf dem Abschnitt des rechten Armes ist das Welserische Stammwappen in einem Teutschen Schilde.

Die R. S. ist ganz leer.

N. 19.

Eine einseitige, ovalfoermige Medaille, von Goldschmidtsarbeit, auf Herrn Johann Michael Welser, der Hoehe nach vierzehender, der Breite nach aber eilfter Groesse, ohne Jahrzahl.

Die V. S. zeiget das linksgekehrte Brustbild Herrn Johann Michael Welsers, im Profil, mit grosser Peruque, in damahliger Kleidung, mit breiter Spizen Halsbinde. Auf dem rechten Arme ist das Welserische Stammwappen, in einem ovalfoermigen Schilde, in welchem über der Lilie linker Hand die Buchstaben M W. das ist: Michael Welser zu sehen sind.

Auf der R. S. dieser Medaille ist einwaerts in vier Zeilen gestochen

IOHAN MICHAEL
WELSER
VON
NEUNHOFF.

N. 20.

Eine Medaille, zwischen zehender und eilfter Groesse, auf Frau Maria Helena Welserin, gebohrne Hallerin, ohne Jahrzahl.

Die V. S. zeiget das linksgekehrte Brustbild Frau Maria Helena Welserin, gebohrnen Hallerin, im Profil, in Leibstück Kleidung, mit über den rechten Arm geschlagenen Mantel, mit accommodirtem Haare und Wittwenschleier auf dem Haupte. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

MAR. HEL. WELSERIN v. NEUNH. GEB. HALLER.
v. HALLERST.

Das ist: Maria Helena Welserin, von Neunhof, gebohrne Haller von Hallerstein. Unter dem Arm stehet I. L. OEXLEIN. F. das ist: Iohann Leonhard Oexlein fecit. Zu aeusserst ist ringsherum ein gedoppelter glatter Zirkel.

Die R. S. zeiget auf einem glatten Boden, drei neben einanderstehende Tugendbilder, als bekleidete Frauenspersonen. In der Mitte stehet die Andacht in der rechten Hand einen Tempel, in der linken aber ein Creuz haltend, rechter Hand schüttet die Freigebigkeit ein mit Blumen gefülltes Füllhorn mit beeden Haenden aus; linker Hand aber stehet die Klugheit, mit einem Helme auf dem Haupte, welche in der rechten Hand einen Spiegel,, mit der linken aber einen mit einer Schlange umwundenen Pfeil haelt. Die rechts anfangende Umschrift heist

IEDE EIGNET SICH DEN VORZUG ZU

Im Abschnitt stehet

G. C. L. K. v. K.

Das ist: Georg Christoph Leonhard Kreſs von Kreſſenstein. Zu aeusserst ist wieder ringsherum ein gedoppelter glatter Zirkel.

N. 21.

Eine Medaille, eilfter Groesse, auf Herrn Paul Carl Welser, vom Jahr 1766.

Die V. S. zeiget das linksgekehrte Brustbild Herrn Paul Carl Welsers, im Profil, mit einer mit einem Band zusammengebundenen Peruque, in franzoesischer Kleidung mit gestückten Schleifen, mit einem Brustharnisch, und gestücktem Mantel über dem linken Arm. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

PAUL CAROLUS WELSER DE ET IN NEUNHOF

Unter dem Brustbild stehet BESELT. FEC. das ist: fecit. Zu aeusserst ist ringsherum ein gedoppelter glatter Zirkel.

Die R. S. zeiget in einem franzoesischen Schild, das Welserische Stammwappen, auf dessen Mitte ein gekroenter Helm, mit Bügeln stehet, welcher mit zu beeden Seiten herabhangender modernen Helmdecke, und dem Welserischen Helmkleinode, einem gedoppelten oder offenen Flug mit der Welserischen

ferischen Lilie, wie im Schilde gezieret ist. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

PIE IUSTE INTREPIDE

Im Abschnitt stehet die Jahrzahl MDCCLXVI Zu aeusserst ist wieder ringsherum ein gedoppelter, glatter Zirkel.

Es findet sich auch ein silbern und vergoldetes viereckigtes mit zierlicher Ausschweifung versehenes Taefelein; auf dessen V. S. rechter Hand ein in seinem Bette liegender Kranker, in der Mitte oben ein gegen demselben aus strahlenden Wolken hervorkommender Arm, und linker Hand der gecreuzigte Heiland, Christus, und auf dem Erdboden ein Todtenkopf zu sehen ist. Im Abschnitt stehet in drei Zeilen

DN̄S DEDIT. DN̄S ABSTVLIT
Herr du allein hilfst in der noth.
Laß mich dich preisn du treuer gott

Die erste Zeile hievon heist eigentlich: Dominus dedit, Dominus abstulit. Unten in der Verzierung steht PS. L. das ist: Psalm am 50sten.

Die R. S. enthaelt in sieben Zeilen folgende Aufschrift

Zu trincken straffet Got,
Kranckheit bringt mir not
Dz ich kum aus seim Zorn.
Hab ich zu trincke̅ verschworn
Derhalb nymandt in arg verne
Wo ich zusauffe̅ nit nachke̅.
ANNO. M̄. D̄. LVIII.

Unten in der Mitte lehnen zween Teutsche Schilde neben einander, rechts von der rechten gegen die linke Hand schreg gelehnet, das Welserische Stammwappen, und links von der linken gegen die rechte Hand schreg gelehnet, das Hallerische Wappen; zu beeden Seiten neben diesen Wappen stehet rechts Inuiola- und links bile uotum.

Erster Anhang
von Augspurgischen Münzen, worauf der Welserische Nahme, Portrait oder Wappen vorkommt.

N. 22.

Eine Augspurgische Medaille, neunter Groesse, vom Jahr 1600. zu Ehren Herrn Marcus Welser.

Die V. S. und R. S. ist oben, N. 60. im X. Cap. des dritten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, bereits beschrieben worden.

N. 23.

Noch eine Augspurgische Medaille, neunter Groesse, zu Ehren Herrn Marcus Welser, vom Jahr 1600.

Die V. S. und R. S. ist oben, N. 61. im X. Cap. des dritten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, bereits beschrieben worden.

N. 24.

Wieder eine Augspurgische Medaille, neunter Groesse, zu Ehren Herrn Marcus Welser, vom Jahr 1604.

Die V. S. und R. S. ist oben, N. 62. im X. Cap. des dritten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, bereits beschrieben worden.

N. 25.

Endlich eine Augspurgische Medaille, neunter Groesse, zu Ehren Herrn Marcus Welser, vom Jahr 1604.

Die V. S. und R. S. ist oben, N. 63. im X. Cap. des dritten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, bereits beschrieben worden.

N. 26.

Eine Augspurgische Goldmünze, einen Ducaten schwehr, zwischen der zwoten und dritten Groesse, zu Ehren Herrn Marcus Welser, vom Jahr 1612.

Die V. S. und R. S. ist oben, N. 64. im X. Cap. des dritten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 27.

Eine Augspurgische Medaille, sechster Groesse, auf Herrn Marcus Welser, vom Jahr 1614.

Die V. S. und R. S. ist bereits, N. 65. im X. Cap. des dritten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 28.

Ein Augspurgischer Medaillon, etwas mehr als siebenzehender Groesse, auf das Rathhauß allda, zu Ehren Herrn David und Johann Bartholomaeus, die Welser, vom Jahr 1618.

Die V. S. und R. S. ist oben, N. 66. im X. Cap. des dritten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 29.

Eine Augspurgische Medaille, zwoelfter Groesse, auf das Rathhauß allda, zu Ehren Herrn David, und Herrn Johann Bartholomaeus, die Welser, vom Jahr 1620.

Die V. S. und R. S. ist oben, N. 67. im X. Cap. des dritten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, bereits beschrieben worden.

N. 30.

Eine Augspurgische Medaille, neunter Groesse, auf das dasige Rathhauß, zu Ehren Herrn David, und Herrn Johann Bartholomaeus, die Welser, vom Jahr 1620.

Die V. S. und R. S. ist oben, N. 68. im X. Cap. des dritten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 31.

Eine Augspurgische Medaille, neunter Groesse, zu Ehren Herrn David, und Herrn Johann Bartholomaeus, die Welser, vom Jahr 1621.

Die V. S. und R. S. ist bereits, N. 69. im X. Cap. des dritten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 32.

Eine Augspurgische Medaille, eilfter Groesse, zu Ehren Herrn David, und Herrn Johann Bartholomaeus, die Welser, vom Jahr 1626.

Die V. S. und R. S. ist oben, N. 70. im X. Cap. des dritten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben zu finden.

N. 33.

Eine Augspurgische Medaille, achter Groesse, zu Ehren Herrn David, und Herrn Johann Bartholomaeus, die Welser, vom Jahr 1626.

Die V. S. und R. S. ist oben, N. 71. im X. Cap. des dritten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 34.

Eine ovalfoermige Augspurgische Medaille, der Hoehe nach eilfter, der Breite nach aber achter Groesse, zu Ehren Herrn David Welser, vom Jahr 1627.

Die V. S. und R. S. ist oben, N. 72. im X. Cap. des dritten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 35.

Eine ovalfoermige Augspurgische Medaille, der Hoehe nach dreizehender, der Breite nach aber reichlich zehender Groesse, auf Herrn David Welser, vom Jahr 1645.

Die V. S. zeiget den zweykoepfigten Reichsadler, mit ausgebreiteten Flügeln, und Craisen oder Scheinen um die Koepfe, auch mit zwischen denselben schwebender Kaiserlichen Haußcrone. Auf der Brust des Adlers sind die Portraite der damahligen beeden Herren Stadtpflegere zu Augspurg, in ovalfoermigen, mit zierlicher Einfassung umgebenen, in der Mitte mit einer halbrunden Handhebe zusammengehaengten Schilden. Rechter Hand ist das vorwaerts sehende, etwas links gekehrte Brustbild, Herrn Bernhard Rehlingers, in Mantelkleidung, mit umhangender goldenen Kette und Gnadenpfenning, mit blosem Haupte, kurzem Haare, und kleinem Spizbarte, dann der rechter Hand anfangenden Umschrift

.BERNARD: RECHLINGER. ÆT: Aº LXXXI.

Das ist: aetatis anno 81. Linker Hand ist das vorwaertsgekehrte, etwas rechts sehende Brustbild Herrn David Welsers, in Mantelkleidung, mit umhangender golbenen Kette und Gnadenpfenning, mit blosem Haupte, kurzem Haare, und breitem glatten Barte, dann der rechter Hand anfangenden Umschrift

.DAVID. WELSER. ÆT: Aº LXXV

Das ist: aetatis anno 75. Zwischen der Handhebe ist die Augspurgische Zirbelnuß zu sehen; unter den Portraiten aber, in einer besondern zierlichen Einfassung, welche rechts das Rehlingerische, und linker Hand das Welserische Wappen, in ovalfoermigen Schilden mit einschliesset, folgende Aufschrift in vier Zeilen

SAC:

SAC: CÆS: MAI:
A CONSILIIS
IIVIRIS PR̄.
AVGVSTANIS.

Das ist: Sacrae Caesareae Maiestatis a Consiliis, Duumuiris primariis Augustanis. Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. zeiget oben eine aus Wolken hervorkommende Hand, welche rechts einen Lorbeer- und links einen Palmenzweig dergestalt haelt, daß solche einen Cranz formiren. In diesem Cranze stehen die Wappen des Statthalters und Kaiserlichen Herrn Commissarii, der beeden geheimen Herren, des Steuerherrn, Pfründt-Pflegers, Baumeisters, Burgermeisters, und Einnehmers zu Augspurg, in ovalfoermigen durch zierliche Einfassungen miteinander verbundenen Schilden, zwei drei und drei gestellet. In dem obersten Schilde rechter Hand ist das Illsungische Wappen, und in der Einfassung darüber die Buchstaben C I das ist: Christophorus Illsung, neben links aber steht ÆT 81 das ist: aetatis 81. Oben linker Hand ist das Rempoldische Wappen, und darüber H C R das ist. Hanns Caspar Rempold. In der Mitte rechts ist das Wappen der Langmantel von R und darüber H C L das ist: Hanns Carolus Langmantel; ganz in der Mitte ist das Fuggerische Wappen mit einer Grafen Crone bedekt, und darüber O H G F das ist: Otto Heinrich Graf Fugger. In der Mitte links ist das Zechische Wappen, und darüber H W Z das ist: Hanns Wolfgang Zech; In der untersten Reihe links ist das Rehlingerische Wappen, und darüber O V R das ist: Octauianus von Rehlinger; unten links ist das Maylsche Wappen, und darüber M M das ist: Marx May; endlich unten in der Mitte das Welserische Wappen, und darüber .D W. das ist: Dauid Welser. Die oben linker Hand anfangende Umschrift heist

MEMORIÆ ANNI CHRISTIANI

und unten rechts anfangend die Fortsezung

AVGVSTA. VINDELICORVM.

Diese Umschrift wird unten in der Mitte durch die umgewandt geschriebene Jahrzahl MDCXLV unterbrochen. Zu aeusserst ist wieder ringsherum ein glatter Zirkel.

N. 36.

N. 36.

Eine Augspurgische Medaille, eilfter Groesse, auf den dasigen Springbrunnen, mit dem Welserischen Wappen, vom Jahr 1753.

Die V. S. und R. S. ist oben, N. 79. im X. Cap. des dritten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, bereits beschrieben worden.

Zweiter Anhang,

derjenigen Nürnbergischen Medaillen, auf welchen ein Welserisches Bildnüß, Nahme oder Wappen, vorkommt.

N. 37.

Eine Medaille, zwischen achter und neunter Groesse, auf Frau Magdalena Roemerin, gebohrne Welserin, vom Jahr 1525.

Die V. S. und R. S. ist, N. 20. im XVI. Cap. des sechsten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben zu finden.

N. 38.

Eine Medaille, vierzehender Groesse, auf Herrn Berthold Holzschuher, mit dem Wappen dessen Gemahlin, Frau Brigitta Welserin, vom Jahr 1566.

Die V. S. und R. S. ist bereits, N. 7. im VIIII. Cap. des dritten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 39.

Eine Malerische Wunsch Medaille, neunter Groesse, zu Ehren der Stadt Nürnberg, und Herrn Hannß Welser, vom Jahr 1593.

Die V. S. und R. S. ist bereits, N. 31. und 32. im I. Cap. des ersten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 40.

Eine Malerische Wunsch Medaille, fünfter Groesse, zu Ehren der Stadt Nürnberg, und Herrn Hannß Welser, ohne Jahrzahl.

Die V. S. und R. S. ist bereits, N. 33. im I. Cap. des ersten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 41.

N. 41.

Eine Nürnbergische Stadt- und Pflegaemter Medaille, dreizehender Groesse, mit dem Welserischen Wappen, vom Jahr 1596.

Die V. S. und R. S. ist bereits, N. 35. im I. Cap. des ersten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 42.

Ein Medaillon, neunzehender Groesse, von Goldschmidtsarbeit, auf die sogenannte Fleischbrücke zu Nürnberg, und Herrn Johann Welser, vom Jahr 1597.

Die V. S. und R. S. ist bereits, N. 36. 37. und 38. im I. Cap. des ersten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 43.

Ein Medaillon, achtzehender Groesse, von Goldschmidtsarbeit auf die sogenannte Fleischbrücke zu Nürnberg, und Herrn Johann Welser, vom Jahr 1598.

Die V. S. und R. S. ist bereits, N. 39. und 40. im I. Cap. des ersten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 44.

Eine Malerische Wunsch Medaille, zu Ehren der Stadt Nürnberg, und Herrn Hannß Welser, neunter Groesse, vom Jahr 1599.

Die V. S. und R. S. ist bereits, N. 45. im I. Cap. des ersten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 45.

Eine Malerische Wunsch Medaille, neunter Groesse, zu Ehren der Stadt Nürnberg, und Herrn Hannß Welser, vom Jahr 1600.

Die V. S. und R. S. ist bereits, N. 1. im II. Cap. des ersten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 46.

Ein achteckigter Taufschilling, von Goldschmidtsarbeit, neunter Groesse, auf Herrn Sebastian Scheurl, mit Frau Susanna, gebohrnen Welserin, Nahme und Wappen, und noch drei kleinern Welserischen Ahnen-Wappen, vom Jahr 1618.

Die V. S. und R. S. ist bereits, N. 10. im XVII. Cap. des dritten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 47.

Ein ovalförmig getriebenes Schaustück, der Höhe nach siebenzehender, der Breite nach aber dreizehender Groesse, zu Ehren der Stadt Nürnberg, auf Herrn Carl Welser, vom Jahr 1695.

Die V. S. und R. S. ist bereits, N. 92. im II. Cap. des ersten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 48.

Eine Medaille, achter Groesse, auf die sogenannte Hallerthürleinsbrücke zu Nürnberg, und Herrn Carl Welser, vom Jahr 1697.

Die V. S. und R. S. ist bereits, N. 93. im II. Cap. des ersten Abschnitts in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 49.

Eine Medaille, achter Groesse, auf die Geburt Sigmund Wilhelm Ebners, mit dem Nahmen dessen Mutter, Frau Anna Catharina, gebohrnen Welserin, vom Jahr 1710.

Die V. S. und R. S. ist bereits, N. 18. im II. Cap. des dritten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

Vier-

Vierter Abschnitt.

Gerichts- und Amtsfaehige blühende Geschlechter.

Cap. I.

Dietherr.

N. 1.

Eine ovalfoermige einseitige Medaille, von Goldschmidtsarbeit, der Hoehe nach neunter- der Breite nach aber siebender Groesse, auf Herrn Paul Dietherr, vom Jahr 1603.

Die V. S. zeiget das vorwaerts gekehrte Brustbild Herrn Paul Dietherrens, mit blosem Haupte, kurzem Haare, und langem breitem Barte, in alter Kleidung nach damahliger Art, mit gekraeuselтem Kragen um den Hals. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

.1603 PAVLVS. DIETHER. ÆTATIS 72

Zwischen der Jahrzahl und dem Wort Paulus ist ein dreifaches Blat ohne Stiel. Zu aeusserst ist ringsherum ein geperleter Zirkel.

Die R. S. ist ganz leer.

Cap. II.

Endter.

N. 1.

Ein kleines goldenes Münzlein, einen Achtels Ducaten schwer, in der Groesse eines Pfenings, mit dem Endterischen Wappen, ohne Jahrzahl.

Die V. S. zeiget das Endterische Wappen, in einem Teutschen Schilde, wie unten beschrieben, mit einer Crone bedecket, rechts daneben ein Palm- und links ein Oehlzweig. Zu aeusserst ist ringsherum ein gekoernter Zirkel.

Die R. S. zeiget einen Todtenkopf, mit darunter creuzweis gelegten Todtengebeine. Auf selbigem ist rechts ein Flügel mit Federn, und links ein Flügel von einer Fledermaus; in der Mitte dazwischen aber der Buchstabe E und auf oder hinter demselben ein T gestellet. Zu aeusserst ist wieder ringsherum ein gekoernter Zirkel.

N. 2.

Eine Medaille, reichlich zehender Groesse, auf Herrn Johann Martin Endter, vom Jahr 1751.

Die V. S. zeiget das linksgekehrte Brustbild Herrn Johann Martin Endters, im Profil, in franzoesischer Kleidung mit gestückten Schleifen, und über den rechten Arm geschlagenen gestückten Mantel, eine Perucke mit einer Bandmasche zusammengebunden auf dem Haupte habend. Auf dem Abschnitt des Armes stehet A R W. das ist: Adam Rudolph Werner, und unter dem Brustbild stehet die Jahrzahl 1751. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

D: IO: MARTIN: AB ENDTER. :·

Das ist: Doctor, Iohannes Martinus ab Endter. Zu aeusserst ist rings herum ein glatter Zirkel.

Die R. S. zeiget das Bild der Klugheit als eine bekleidete Frauensperson, mit doppelten Gesichte, oder einem Janus Haupte, mit einem Helm bedecket, in der rechten Hand einen Spiegel, in der linken aber Bogen und Pfeil haltend. Rechter Hand daneben stehet ein Globus oder Erdkugel, nebst einem offenen Buche und einer Rolle mit daran hangendem Siegel. Linker Hand stehet auf einem viereckigten Piedestal ein Münzkasten mit Schubladen. An dem Piedestal ist das vermehrte Endterische Wappen, nemlich ein Teutscher quadrirter Schild, in dessen ersten und vierten schwarzen Feld, eine rechtsgekehrte auf einer grünen Wiese gehende, goldene Ente, mit rothen Füssen und Schnabel, in dem zweiten und dritten blauen oder Lasurfarben Felde aber ein von der linken gegen die rechte schreg fliessender silberfarber Strom zu sehen ist. Auf dem Schilde stehet ein vorwaerts sehender geeroenter Helm mit Bügeln, mit zu beeden Seiten herabhangender modernen Helmdecke, rechts innen Gold und aussen schwarz, links aber innen silberfarb und aussen blau. Auf dem Helme stehet das Endterische Helmkleinod, nemlich ein gedoppeltes Püffelshorn welches zur rechten von Goldfarb und schwarz, zur linken Hand aber von schwarz und Gold quer getheilet ist, zwischen welchem die rechtsgekehrte goldfarbe Ente, wie im Schilde stehet. An dem Fußgesimse des Piedestals rechter Hand steher der Buchstabe W. welcher Werner bedeutet. Linker Hand neben dem Piedestal lieget ein unterwaerts gekehrtes mit Blumen und Früchten gefülltes Füllhorn. die rechter Hand anfangende Umschrift heist

ÆQUAT

ÆQVAT PRETIA.

Im Abschnitt stehet

NAT. D. 16. APRIL. 1710

Das ist: Natus die 16 Aprilis 1710. Ganz unten ist ein Laubwerk. Zu Zu aeusserst ist wieder ringsherum ein glatter Zirkel.

N. 3.

Ein einseitiger goldener Taufschilling zwoelfter Groesse, auf einer gestochenen Platte, auf Herrn Friedrich Martin Endter, vom Jahr 1735.

Die V. S. zeiget in dreizehen Zeilen, folgende einwaerts gestochene Aufschrift

Filiolo Suo Lustrico
FRIDERICO MARTINO
ENDTERO
die 3 Febr.
A. MDCCXXXV. nato
a DEO T. O. M.
quævis Corpori et Animæ
Salutaria precatus
numum hunccè aureum
accepti S. Baptismatis tesseram
sinceriq; affectus arrham
et memoriæ et muneri dedit
F. E. Finckler. D.

Das ist: Filiolo suo lustrico, Friderico Martino Endtero, die 3 Februarii, Anno 1735 nato, a Deo ter optimo maximo, quaeuis Corpori et Animae salutaria precatus, nummum huncce aureum accepti sancti baptismatis tesseram sincerique affectus arrham et memoriae et muneri dedit, Fridericus Ernestus Finckler, Doctor. Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter und ein gewundener Zirkel.

Die R. S. ist ganz leer.

N. 4.

Ein einwaerts gestochener Taufschilling, zwischen achter und neunter Groesse, auf Herrn Friedrich Martin Endter, vom Jahr 1735.

Die V. S. zeiget das alte Endterische Wappen in einem Teutschen Schilde, auf dem Schilde stehet ein rechtsgekehrter Helm, mit moderner Helmdecke, einem von schwarz und Goldfarb gewundenen Wulst, und der darauf stehenden Ente, wie im Schild. Ringsherum bis an den Abschnitt ist ein glatter und ein gewundener Zirkel, so wie der Abschnitt mit dergleichen Linien abgesondert ist; zu aeusserst aber stehet rechts anfangend folgende Umschrift

Susceptoribus FRIDERICO ERN. FINCKLERO. ICto. et
MART. END'TERO.

Das ist: Susceptoribus Friderico Ernesto Fincklero, Iurisconsulto et Martino Endtero. Im Abschnitt stehet in fünf Zeilen

Patre IOH. MARTINO ENDTER
J. U. D.
Matre CLARA HELENA
ex genere FINCKLER.
prognata.

Das ist: Patre Iohanne Martino Endter, Juris utriusque Doctore, Matre, Clara Helena, ex genere Finckleriana prognata.

Die R. S. enthaelt in funfzehen Zeilen folgende Aufschrift.

FRIDERICO MARTINO
D. III. Febr. MDCCXXXV
4 hora 8 Vespert.
Norimb. nato
a Sumo Numine
Vitam. Salutem. Bona quævis
Animæ, Corporis, Fortunæ,
ex imo cordis apprecatur
numumq; hunc
piæ recordationis
monumentum
devota mente

D.

D.
G. E. Finckler.
J. U. D. ſ.

Das iſt: Friderico Martino, die 3. Februarii. 1735. die Iouis, hora 8 ueſpertina, Norimbergae nato, a Summo Numine, uitam ſalutem, bona quaeuis, animae, corporis, fortunae, ex imo cordis apprecatur, nummumque hunc, piae recordationis, monumentum, deuota mente dedicat, Georgius Erneſtus Finckler, Juris utriusque Doctor. Zu aeuſſerſt iſt ringsherum ein glatter und ein gewundener Zirkel.

Die übrigen Endterischen Schauſtücke, ſind N. 15. 16. und 17. im V. Cap. des dritten Abſchnitts, in der zwoten Abtheilung, beſchrieben zu finden.

Cap. III.
Fezer.

N. 1.

Eine Medaille, neunter Groeſſe, von Goldſchmidtsarbeit, auf Herrn Mathaeus Fezer, vom Jahr 1571.

Die V. S. zeiget das vorwaerts ſehende Bruſtbild Herrn Matthaeus Fezers, in alter damahliger Kleidung, mit bloſem Haupte, kurzem Haare, und breitem Barte. Die rechter Hand anfangende Umſchrift heiſt

MATHAEVS FETZER ÆTAT: XLIIII. 1571.

Das iſt: Mathaeus Fetzer, aetatis 44. 1571. Zu aeuſſerſt iſt ringsherum ein geperleter Zirkel.

Die R. S. zeiget das Fezeriſche Wappen, nemlich im blauen oder Laſurfarben Feld eine von der rechten gegen die linke Hand ſchreg gehende goldene Straſſe in einem Teutſchen Schild, auf deſſen Mitte ein geſchloſſener Helm, mit zu beeden Seiten herabhangender Helmdecke, auſſen blau und innen Gold, und dem Fezeriſchen Helmkleinode gezieret, nemlich ein blau oder Laſurfarb gekleideter hervorwachſender Mann, mit bloſem Haupte, natürlichem langem Haare, mit goldfarben Gürtel begürtet, und auf der Bruſt mit fünf goldfarben Knoepfen, auch mit gelben Goller und Ueberſchlaegen der Ermel gezieret, in ieder Hand einen ſilberfarben Fezen oder Leinwandtüchlein gerade über ſich in die Hoehe haltend. Unten ſind die Wappen der drei Gemahlinen Herrn Mat-

thaeus Fezers, in Teutschen Schilden angehaenget. Rechter Hand nemlich das Hofmaennische, in der Mitte das alte Dillherrische, und linke das Sidelmaenische Wappen. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

ALL MEIN HOFNVNG ZV GOT.

Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter und ein geperleter Zirkel.

N. 2.

Noch eine Medaille, zehender Groesse, von Goldschmidtsarbeit, auf Herrn Matthaeus Fezer, vom Jahr 1572.

Die V. S. ist vollkommen, wie die vorhergehende Medaille, N. 1, mit der rechter Hand anfangenden Umschrift

MATHEVS FETZER· ALT XLVII. 1572.

Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter und ein geperleter Zirkel.

Die R. S. ist ebenfalls, wie N. 1, doch die Buchstaben in der Umschrift anders eingetheilet.

N. 3.

Wieder eine Medaille, sechster Groesse, auf Herrn Matthaeus Fezer, vom Jahr 1576.

Die V. S. ist vollkommen, wie N. 1. im III. Cap. des vierten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, mit der rechts anfangenden Umschrift

MATHEVS FETZER· ÆT: LI. 1576

Das ist: Matthaeus Fezer, aetatis 51. 1576. Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. ist ebenfalls, wie N. 1. doch nach GOT kein Punct, und zu aeusserst ringsherum ein glatter Zirkel.

N. 4.

Eine Medaille, reichlich siebender Groesse, von Goldschmidtsarbeit, auf Herrn Paulus Fezer, und dessen Gemahlin, Frau Magdalena Fezerin, vom Jahr 1580.

Die V. S. zeiget das vorwaerts gekehrte etwas links sehende Brustbild, Herrn Paulus Fezers, in mit Pelz ausgeschlagener alter Kleidung und Kragen, mit umhangender goldenen Kette, mit blosem Haupte, kurzem Haare, und klei-

nem

nem Spizbarte. Auf dem Abschnitt des rechten Arms, stehet die Jahrzahl 1580. Die oben links anfangende Umschrift heist

PAVLVS VETZER. I. V. DOCTOR ÆTAT: XXXVI.

Das ist: Paulus Fezer, iuris utriusque Doctor, aetatis 36. Zu aeusserst ist ein geperleter und ein gewundener breiter Zirkel.

Die R. S. zeiget das vorwaerts stehende, etwas rechts sehende Brustbild, Frau Magdalena Fezerin, in alter Kleidung nach damahliger Art, mit gekraeuseltem Kragen, einer Haarhaube auf dem Haupte, und goldenen Ketten mit einem Gnadenpfenning um den Hals. Die oben linker Hand anfangende Umschrift heist

MAGDALENA VETZERIN ÆTA: XXI

Das ist: Magdalena Fezerin, aetatis 21. Zu aeusserst ist wieder ringsherum ein geperleter und ein gewundener breiter Zirkel.

N. 5.

Ein Taufschilling, zwischen achtzehender und neunzehender Groesse, auf Herrn Matthaeus Fezer, vom Jahr 1564.

Die V. S. zeiget die Tauffe Christi. In der Mitte nemlich stehet gegen die linke Seite gekehret, unser Heiland, Christus Jesus, mit aufgehabenen beeden Haenden, und gegen ihme über rechtsgekehret Johannes der Taeufer, im Jordan, welcher mit der rechten Hand Wasser auf den Herrn Christum sprenget. Rechter Hand ist eine grosse Stadt im Prospect, und im Vorgrund stehet ein bekleideter Engel, welcher die Kleider des Herrn Christi haelt, linker Hand ist wieder ein Prospect und unter den Baeumen im Vorgrund, vier Zuschauer des Volkes. Ueber dem Herrn Christo schwebet der mit Strahlen umgebene heilige Geist in Taubengestalt, und über demselben siehet Gott der Vater mit dem Reichsapfel in der rechten Hand aus Wolken herab. Die oben linker Hand anfangende, innen und aussen mit einem doppelten glatten Zirkel umgebene Umschrift heist

Diß ist mein lieber Sohn, an welchem ich wolgefallen hab, den solt jr hören. Matthej am 3. vnd 17. Cap.

Das ist: Capitel. Zwischen dem Anfang und Ende der Umschrift ist eine Zierath in Gestalt einer Blume.

Die R. S. enthaelt in sechzehen Zeilen folgende Aufschrift

Anno dnj 1564.
auf Sambstag den 4tn
Monnatstag Nouembris
1½ stundt vor Mitternacht ward
Matheus, des Ernuesten Matteus
Fezers, vnnd Frauen Katharina ge-
bornen Sidelmenin, seiner Ewirtin
Eeleiblicher sohn geborn. Vnnd
durch Franntzen Teschlern seinenn
lieben Dothen aus der heyligen tauff
erhaben. Der schenckt jme zu lang-
werender Christlicher gedechtnus
disen pfennig, mit wünschung
Göttlicher gnade segen
vnnd langem leben
Amen.

Anno dnj heist: Anno Domini. Zu aeusserst ist ringsherum ein gedoppelter glatter Zirkel.

N. 6.

Ein Schaustück, von Goldschmidtsarbeit, beinahe dreizehender Groesse, auf Herrn Matthaeus Fezer, vom Jahr 1582.

Die V. S. zeiget den Evangelist Matthaeus auf einem alten Stuhl, von der rechten gegen die linke Hand gekehret, mit Flügeln auf dem Rücken, an einem, einem Pulte aehnlichen Tische, sizend; auf dem Pulte lieget ein offenes Buch, in welches er mit der in der rechten Hand führenden Feder schreibet, die linke Hand aber in die Hoehe hebet, und mit dem Zeigefinger gen Himmel weiset. Gegen ihm über, an dem Pulte, stehet rechtsgekehret ein bekleideter und beflügelter Engel. Die unten rechter Hand anfangende, innen und aussen mit einem gedoppelten glatten Zirkel umgebene, in einer Vertiefung stehende Umschrift heist

Matheus der erst Euangelist

und oben linker Hand anfangend, die Fortsezung

Zum Apostelampt beruffen ist.

Zwischen dem Anfang und Ende ist oben und unten in der Mitte überall ein Zug.

Die

Die R. S. zeiget unter einer kleinen Zierrath, in zehen Zeilen folgende Aufschrift

Anno 1582.
den 25 Januarij
schenckt Paulus Sÿ-
delmann seinnem lieben
Vettern Matheo Fetzern
dem Jünngern disen
Pfenning zu einer Re
senz mit wünschung
Gotlichs segenns
Amen.

Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

N. 7.

Eine ovalfoermige Medaille, von poussirter Arbeit, der Hoehe nach zwanzigster, der Breite nach aber sechzehender Groesse, auf Herrn Jacob Sigmund Fezer, ohne Jahrzahl.

Die V. S. zeiget das vorwaerts gekehrte, etwas links sehende Brustbild Herrn Jacob Sigmund Fezers, mit grosser Staatsperuque, in franzoesischer Kleidung mit umgeschlagenen Mantel über dem linken Arme.

Die R. S. zeiget auf einem gepflasterten Boden, in der Mitte ein Piedestal, auf welchem in zwo Zeilen stehet

IESUS SALUTIS
FONS.

Auf diesem Piedestal stehet eine von Muschelwerk eingefaste, zierliche, ovalfoermige Einfassung, in welcher das Fezerische Wappen in einem ovalfoermigen Schilde, mit Helme, moderner Helmdecke, und Helmkleinode, wie oben beschrieben, doch hat der hervorwachsende Mann, eine goldene Müze auf dem Haupte. Hinter dem Piedestal ist noch eine Brusthoehe, auf welcher rechts eine Saeule, und links in einem zierlichen Blumentopfe ein Pomeranzenbaum. Oben haenget ein Vorhang mit einer Quaste herunter, welcher die Saeule rechter Hand in der Mitte beinahe ganz bedecket.

Cap. IIII.

Furtenbach,
von Reichenschwandt, Oberndorf und Leuzenberg.

N. 1.

Eine einseitige Medaille, von Rothgiessersarbeit, reichlich dreizehender Groesse, auf Herrn Bonaventura Furtenbach, ohne Jahrzahl.

Die V. S. zeiget das rechtsgekehrte Brustbild Herrn Bonaventura Furtenbachs, im Profil, in alter Kleidung nach damaliger Art, mit kurz geschnittenen Haaren, und aufgeschlagenem Hut auf dem Haupte. Die unten rechter Hand anfangende Umschrift heist

BONAVENTVRA FVRTENBACH IM XXII IAR

Die R. S. ist ganz leer.

N. 2.

Eine Medaille, zwischen achter und neunter Groesse, auf Herrn Paul Furtenbach, vom Jahr 1555.

Die V. S. zeiget das rechtssehende Brustbild Herrn Paul Furtenbachs, im Profil, mit bloßem Haupte, kurzen Haaren, und kleinem Spizbarte, in alter damascirter Kleidung nach damahliger Art. Die unten rechter Hand anfangende Umschrift heist

PAVLVS. FVRTE NBACH. ÆTATIS. XXVIIII.

Zu aeusserst ist ringsherum ein von Palmenblaettern zusammengesezter Zirkel.

Die R. S. zeiget auf einem bewachsenen Boden die drei ganz unbekleidete Gratien nebeneinander stehend. Die rechter Hand stehet vorwaerts, siehet links, haelt mit der rechten Hand das Furtenbachische Wappen in einem zierlich ausgeschweiften Schild, und umarmet mit der linken Hand die mittlere Gratie, ihre Hauptbinde aber haenget bis auf das Furtenbachische Wappen herunter, welches ein quadrirter Schild, in dessen ersten und vierten blauen oder Lasurfarben Felde, ein von der rechten gegen die linke Hand schreg gehender weisser oder silberfarber Wasserstrom mit dreien Krümmungen, auf ieder Seite, zu sehen ist; in dem zweiten und dritten gelben oder goldfarben Felde aber, ist eine rechtsgekehrte Schwane, in ihrer natürlichen Farbe. Die mittlere Gra-

tie

tie ist ruckwaerts vorgestellet, und umarmet beede neben ihr stehende Gratien mit beeden Haenden. Die Gratie linker Hand endlich stehet vorwaerts, siehet rechts, umarmet mit der rechten Hand die mittlere Gratie, und stüzet sich mit der linken auf einen ebenfalls zierlich ausgeschweiften Schild, mit einem Larvengesichte. Oben stehet die Jahrzahl .1555. Im Abschnitt aber stehet .GRA'TIÆ. Zu aeusserst ist wieder ringsherum ein von Palmenblaettern zusammengesezter Zirkel.

Diese Medaille ist bei dem Schluß dieses vierten Abschnitts, in der zweiten Abtheilung, des ersten Theils, in accuratem Kupferstich zu finden.

N. 3.

Eine Medaille, reichlich zehender Groesse, auf das Gericht des Furtenbachischen Stammguts zu Reichenschwandt, vom Jahr 1700.

Die V. S. zeiget das Furtenbachische Wappen in einem Spanischen Schild, mit einer Perlencrone bedecket, und zu beden Seiten mit creuzweiß übereinander gelegten Palmenzweigen gezieret. Zu beeden Seiten neben dem Wappen stehet rechts D. O. und links M. S. das ist: Deo optimo maximo salutem. Unter dem Wappen stehet in eilf Zeilen

WILHEL. AUG. à FURTENBACH
MAIORATVS IN REICHENSCHWAND
ADMINISTR. ET FAMIL. SENIOR
IN IVDICII REICHENSCHWANDCENSIS
ANNIS AB HINC LXX. COLLAPSI.
NVNC DEMVM RESTAVRATI.
AC PRÆSENTE FRATRE
GEORG. SIGISMUN. à FURTENBACH
DIE IX. IAN. A. O. R. MDCC.
SOLENI MORE INTRODVC-
CTI MEMORIAM.

Das ist: Wilhelmus Augustus a Furtenbach, Maioratus in Reichenschwand Administrator et Familiae Senior, in Iudicii Reichenschwandensis, annis ab hinc 70 collapsis, nunc demum restaurati, ac praesente fratre, Georgio Sigismundo a Furtenbach, die 9. Ianuarii, Anno urbis redemptae 1700. solenni more introducti memoriam. Zu aeusserst ist ringsherum ein gekoernter Zirkel.

Die R. S. enthaelt in funfzehen Zeilen folgende Aufschrift

IVDICE
IOH. ARNOLDO.
ACTVARIO.
GEORGI. VIGITILL. PASTORE
LOCI VENERABILI.
ATQ SCABINIS
LEONH. PLEISTEINER, SEN. IOH. GRÖTSCH
GEORG SCHWEMER. PETRO SCHMIDT.
LEONH. PLEISTEINER. IVN. PETR. WEBER
IOHAN. PETR. ZAHN. IOH. ESCHER.
WOLFF. SPERBER. ANDREA.
ENGELHARD. IOH. RAMPEL. ET
SEB. SCHWARTZFERBER.
FELICITER CONSTITVTIS
F. F.

Das ist: Iudice, Iohanne Arnoldo, actuario, Georgio Vigitillio, Pastore loci uenerabili, atque Scabinis, Leonhardo Pleisteiner, Seniore, Iohanne Groetsch, Georgio Schwemer, Petro Schmidt. Leonhardo Pleisteiner, Iuniore, Petro Weber, Iohanne Petro Zahn, Iohanne Escher, Wolfgango Sperber, Andrea Engelhard, Iohann Rampel, et Sebastiano Schwartzferber: feliciter constitutis, fieri fecit. Ganz unten ist in der Mitte ein ✠ welches vermuthlich das Zeichen des Münzmeisters, Nürnbergers andeutet. Zu aeusserst ist wieder ringsherum ein gekoernter Zirkel.

Cap. V.

Peller, von Schoppershof.

N. 1.

Eine Medaille, siebender Groesse, auf Herrn Martin Peller, vom Jahr 1593.

Die V. S. zeiget auf einem bewachsenen Boden, den von der linken gegen die rechte Hand zu reutenden heiligen Martin, deme linker Hand ein

nackend

nackender Armer mit aufgehabenen Haenden nachfolget. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

SANCTVS MARTINVS.

linker Hand von unten hinauf stehet TOB: 4. das ist: Tobias am 4. Cap itel Im Abschnitt aber stehet in drei Zeilen

BEDECKE DIE NAC=
KETEN MIT DEI=
NEN KLEID:

Zu aeusserst ist ringsherum ein gekoernter Zirkel.

Die R. S. zeiget das Pellerische Wappen in einem Teutschen Schild, welcher von Gold und roth quer getheilet ist. In dem goldenen Feld ist ein von der linken gegen die rechte Hand springender schwarzer Bock; in dem rothen Feld aber ein silberner Sparre. Auf dem mit einer Crone gezierten, vorwaerts in der Mitte des Schildes stehenden Helme, mit Bügeln, und zu beeden Seiten herabhangender modernen Helmdecke, rechts aussen schwarz und innen Gold, links aber aussen roth und innen Silber, stehet das Pellerische Helmkleinod, nemlich ein zwischen zwei Büffelshoernern, wovon das zur Rechten von Silber und Gold, das zur linken Hand aber Silber und roth quer getheilet ist hervorwachsender, rechtsgekehrter schwarzer Steinbock. Die oben linker Hand anfangende Umschrift heist

MARTINVS PEL LER· Aº MDXCIII.

Das ist: Anno 1593. Zu aeusserst ist ringsherum ein gekoernter Zirkel.

N. 2.

Eine Medaille, eilfter Groesse, auf Herrn Christoph Peller, ohne Jahrzahl.

Die V. S. zeiget das vorwaertsgekehrte, etwas rechts sehende Brustbild Herrn Christoph Pellers, mit grosser Staatsperuque auf dem Haupte, in franzoesischer Kleidung, mit umgeschlagenen Mantel, und grossen Halsbinde. Die oben rechts anfangende Umschrift heist

CHRISTOPH. PELLER. D.

Das ist: Doctor. Die unten rechts anfangende Umschrift in zwo Zeilen aber heist, in der ersten Zeile

S. LATER. PALATII. COMES DIVERS. I. PRINC. ET REIP.

und in der zwoten Zeile

NORIB. CONSIL. U. ALTD. PROCANCELLARIUS. N. A. 1630.

Das ist: Sancte Lateris Palatii comes, diuersorum Imperii Principum et Reipublicae Noribergensis Consiliarius, utique Altdorfii Procancellarius, natus Anno 1630. Zu aeusserst ist ringsherum ein gedoppelter glatter Zirkel.

Die R. S. stellet das Pellerische Wappen, in einem Teutschen Schild, mit rechtsgekehrten in der Mitte auf diesem Schilde stehenden, gecroenten Helme mit Bügeln, zu beeden Seiten herabhangender, moderner Helmdecke, und dem Pellerischen Helmkleinode vor. Ueber diesem Wappen schliesset sich ein fliegender Zettel herum, auf welchem folgende Aufschrift zu lesen ist

SUUM CUIQUE DE=CUS POS=TERITAS REPENDIT.

Zu aeusserst ist wieder ringsherum ein glatter Zirkel.

N. 3.

Noch eine Medaille, eilfter Groesse, auf Herrn Christoph Peller, vom Jahr 1711.

Die V. S. ist vollkommen, wie die vorhergehende Medaille N. 2.

Die R. S. ist ebenfalls, wie N. 2. doch unten zwischen den beeden Trümmern des fliegenden Zettels stehet ✝ 1711 das ist: mortuus est 1711.

Anhang,

derjenigen Nürnbergischen altadelichen Familien Medaillen, auf welchen der Pellerische Name oder Wappen vorkommt.

N. 4.

Eine Medaille, zehender Groesse, auf Herrn Johann Sigmund Holzschuher, mit dessen Gemahlin, Frau Maria Barbara Pellerin Wappen, ohne Jahrzahl.

Die V. S. und R. S. ist bereits, N. 17. im VIIII. Cap. des dritten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

Cap.

Cap. VI.
Praun.
N. 1.

Eine einseitige Medaille, reichlich sechster Groesse, von Goldschmidtsarbeit, auf Herrn Stephan Praun, ohne Jahrzahl.

Die V. S. zeiget das linksgekehrte Brustbild Herrn Stephan Prauns, im Profil, mit blosem Haupte, kurzen Haaren, und kleinem breiten Barte, in alter Kleidung nach damahliger Art, mit umhangender goldenen Kette. Die unten rechter Hand anfangende Umschrift heist

.STFEEAN. PRAVN. ALTERS. XXVIII

Das ist: Stephan Praun, seines Alters 28. Zu aeusserst ist ringsherum ein von Palmenblaettern zusammengesezter Zirkel.

Die R. S. ist ganz leer.

N. 2.

Eine einseitige Medaille, reichlich sechster Groesse, von Goldschmidtsarbeit, auf Frau Margaretha Praunin, ohne Jahrzahl.

Die V. S. zeiget das rechtsgekehrte Brustbild Frau Margaretha Praunin, im Profil, in alter Kleidung nach damahliger Art, mit einem geflochtenen Haarzopf und rundem Hute auf dem Haupte. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

MARGARETA. STEFFAN. PREINNI. ALTERS. XXII

Das ist: Margareta Stephan Praunin, ihres Alters 22. Zu aeusserst ist wieder ringsherum ein von Palmenblaettern zusammengesezter Zirkel.

Die R. S. ist ganz leer.

N. 3.

Eine Medaille, reichlich sechster Groesse, von Goldschmidtsarbeit, auf Herrn Stephan Praun, und dessen Gemahlin, Frau Margaretha, ohne Jahrzahl.

Die V. S. ist, wie N. 1. im VI. Cap. des vierten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung.

Die R. S. ist, wie die V. S. der vorhergehenden Medaille N. 2.

N. 4.

Eine einseitige Medaille, eilfter Groesse, in Speckstein geschnitten, auf Herrn Stephan Praun, und Frau Margareta, dessen Gemahlin, ohne Jahrzahl.

Die V. S. zeiget das linksgekehrte Brustbild, Herrn Stephan Prauns, im

Harnisch, mit blosem Haupte, kurzen Haaren, und krausem Barte, und hinter demselben das Brustbild Frau Margaretha Praunin, in alter Kleidung mit einem runden Hute. Zu aeusserst ist ringsherum ein breiter glatter Zirkel.

Die R. S. ist ganz leer.

N. 5.

Eine einseitige Medaille, zehender Groesse, von Goldschmidtsarbeit, auf Herrn Paulus II, Praun, vom Jahr 1584.

Die V. S. zeiget das linksgekehrte Brustbild Herrn Paulus II, Praums, im Profil, mit blosem Haupte, kurzen Haaren, und kleinem Spizbarte, in alter damascirter Kleidung mit gekraeuseltem Kragen. Auf dem Abschnitt des rechten Armes stehen die Buchstaben M C das ist: Matthaeus Carl. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

.PAVLVS. PRAVN. Aº 1584

Das ist: Anno 1584. Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. ist ganz leer.

Diese Medaille ist bei dem Schluß des vierten Abschnitts, der zwoten Abtheilung, in dem zweiten Theil, in accuraten Kupferstich gebracht.

N. 6.

Eine einseitige, ovalformige Medaille, der Hoehe nach zehender, der Breite nach aber achter Groesse, von Goldschmidtsarbeit, auf Herrn Paulus II, Praun, vom Jahr 1587.

Die V. S. zeiget das Brustbild Herrn Paulus II, Praun, im Profil, wie auf der vorhergehenden Medaille, N. 5. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist PAVLVS PRAVN Aº 1587

Das ist: Anno 1587. Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. ist ganz leer.

N. 7.

Eine Medaille, eilfter Groesse, auf Herrn Paulus II, Praun, vom Jahr 1766.

Die V. S. zeiget das vorwaertsgekehrte, etwas linkssehende Brustbild Herrn Paulus II, Praums, mit blosem Haupte, kurzem Haare, und kleinem Spizbarte, in alter Kleidung nach damahliger Art, mit gekraeuseltem Kragen um den Halß. Auf dem Abschnitt stehet ŒXLEIN. das ist der Nahme des Medailleurs Johann Leonhard Oexlein. Die rechter Hand anfangende Umschrift in zwo Zeilen heist in der ersten Zeile

PAV-

PAVLVS PRAVN RERVM ANTIQV. ET ALIAR. RARIOR. MAGNVS ÆSTIMATOR ET COLLECT. STVDIOSVS.

in der zwoten Zeile aber

NAT. NORIMB. A. 1548. D. 23. OCT. DEN. BONON. A. 1616. D. 8. IVL.

Das ist: Paulus Praun, Rerum antiquiorum et aliarum rariorum magnus aestimator et Collector studiosus, natus Norimbergae, Anno 1548. die 23. Octobris, denatus Bononiae, Anno 1616. die 8. Iulii. Zu aeusserst ist ringsherum ein gedoppelter glatter Zirkel.

Die R. S. enthaelt in neun Zeilen folgende Aufschrift

VIRO
NOBILI
FAMILIAE SVAE
ORNAMENTO ET
EVERGETAE SVMMO
HOC PIETATIS GRATIQVE
ANIMI MNEMOSYNON
S. C. F. PRAVN
F. F. MDCCLXVI.

Das ist: Sigismundus Christophorns Ferdinandus Praun, fieri fecit, 1766. Unten ist das Praunische Wappen in einem Teutschen Schild, nemlich im silbernen Schild, ein schreg rechts gelegter brauner Ast von einem Baum, mit drei rothen Blaettern, deren eines auf der rechten Seite, hinunterwaerts, zwei aber auf der linken Seite hinaufwaerts zu sehen. Auf der Mitte des Schildes stehet ein vorwaertsgekehrter Helm, mit Bügeln, und zu beeden Seiten herabhangender, modernen Helmdecke, innen Silber und aussen roth. Auf dem Helme ist ein mit einem rothen Ueberschlaeglein weiß gekleideter Manns-Arm, in der Hand den nemlichen Ast mit drei Blaettern, wie im Schilde, haltend. Zu aeusserst ist wieder ringsherum ein gedoppelter glatter Zirkel.

N. 8.

Eine einseitige Medaille, fünfter Groesse, auf Herrn Johann Praun, von Goldschmidtsarbeit, ohne Jahrzahl.

Die V. S. zeiget das linksgekehrte Brustbild Herrn Johann Praune, im Profil, in alter Kleidung nach damahliger Art, mit umhangender goldenen Kette, mit rundem kurzen Barte, kurzen Haaren, und rundem Hute auf dem Haupte. Die unten rechter Hand anfangende Umschrift heist

IOHAN. BRAVN. SEINS. ALTERS. IM. XXXIII. IAR.

Zu aeusserst ist ringsherum ein von Palmenblaettern zusammengesezter Zirkel.

Die R. S. ist ganz leer.

Cap. VII.

Schleicher.

N. 1.

Eine Medaille, von Goldschmidtsarbeit, zehender Groesse, auf Herrn Franz Schleicher, mit der Jahrzahl 1557.

Die V. S. zeiget das linksgekehrte Brustbild Herrn Franz Schleichers, im Profil, in alter Kleidung nach damahliger Art, mit Pelz ausgeschlagen, mit einer Kappe und rundem Hute auf dem Haupte. Auf dem Abschnitt des Brustbildes stehet die einwaerts gestochene Jahrzahl 1557 Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

FRANCZ SCHLEICHER. ALT 66

Zu aeusserst ist ringsherum ein geperleter Zirkel.

Die R. S. zeiget in einem einwaerts gebogenen, rechter Hand ausgerundeten, unten zugespizten Schilde, das Schleicherische Wappen, nemlich im silberfarben Felde einen von der linken Hand hervorgehenden, gebogenen Manns Arm, mit einem rothen oder rubinfarben Ermel bekleidet, welcher einen zierlichen schwarzen Schlüssel, gerade in die Hoehe haltend, in der Hand führet. Auf der Mitte des Schildes stehet ein rechtsgekehrter, alter, geschlossener Stechhelm, mit zu beeden Seiten herabhangender modernen Helmdecke, aussen roth und innen Silber. Auf demselben ist das Schleicherische Helmkleinod, der rothbekleidete Mannsarm, gerade in die Hoehe stehend, mit dem schwarzen Schlüssel,

sel, wie im Schilde. Aussen herum ist ein glatter und ein gekoernter Zirkel einwaerts gestochen, und ganz aussen ein geperleter Zirkel.

N. 2.

Eine Medaille, zehender Groesse, von Goldschmidtsarbeit, auf Herrn Nicolaus Schleicher, vom Jahr 1586.

Die V. S. zeiget das linksgekehrte Brustbild Herrn Nicolaus Schleichers, im Profil, mit langem spizigen Barte, und einer Müze auf dem Haupte, in alter damahliger Kleidung, mit gekraeuseltem Kragen. Auf dem Abschnitt des rechten Armes stehet MC aneinandergehaenget, oder, der Nahme, Matthaeus Carl, eines Goldschmidts. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

.NICOLAVS. SCHLEICHER. SEN:

Das ist: Senior. Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. zeiget das Schleicherische Wappen, wie auf der vorhergehenden Medaille N. 1. mit der rechter Hand anfangenden Umschrift

ÆTA. S. 67. Ao: DO: 86.

Das ist: Aetatis suae 67. Anno Domini 1586. Zu aeusserst ist wieder ringsherum ein glatter Zirkel.

N. 3.

Eine ovalfoermige Medaille, von Goldschmidsarbeit, der Hoehe nach reichlich zehender, der Breite nach aber achter Groesse, auf Herrn Georg Schleicher, vom Jahr 1630.

Die V. S. zeiget das vorwaertsgekehrte, etwas links sehende Brustbild Herrn Georg Schleichers, im Rathshabit und Kragen, mit entbloestem Haupte, wenig Haaren, und kleinem Spizbarte. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

.SO. LANG. GOTT. WILL.

Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. zeiget das Schleicherische Wappen, in einem Teutschen Schild, mit einem gecroenten Helm, mit Bügeln, moderner Helmdecke, und dem Schleicherischen Helmkleinode. Die oben linker Hand anfangende Umschrift in zwo Reihen, heist in der ersten Reihe

GEORGIVS. SCHLEICHER. NATVS. NORIBERGAE. 9. FEBR. Aº. 1567.

dann in der zwoten Reihe

SCABINVS. IVDICY. Aº. 1598. IVDEX. AB. Aº. 1628. AETATIS. 63. Aº. 1630

Das ist: Georgius Schleicher, natus Noribergae, 9. Februarii, Anno 1567, Scabinus Iudicii, Anno 1598. Iudex ab Anno 1628. aetatis 63. Anno 1630. Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Cap. VIII.

Viatis.

N. 1.

Eine einseitige ovalfoermige Medaille, von Goldschmidtsarbeit, der Hoehe nach dreizehender- der Breite nach aber nicht ganz neunter Groesse, auf Herrn Bartholomaeus Viatis, vom Jahr 1613.

Die V. S. zeiget das vorwaerts gekehrte Brustbild, Herrn Bartholomaeus Viatis, in damascirter Kleidung nach damahliger Art, mit gekraeuseltem Kragen, in blosem Haupte, mit kurzen Haaren, und langem Spizbarte. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

BARTHOLLOMEO. VIATIS. Æ 75. Aº 1613

Das ist: Bartholomaeus Viatis, aetatis 75. Anno 1613. Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. ist ganz leer.

N. 2.

Eine ovalfoermige Medaille, von Goldschmidtsarbeit, der Hoehe nach dreizehender- der Breite nach aber nicht ganz neunter Groesse, auf Herrn Bartholomaeus Viatis, vom Jahr 1613.

Die V. S. ist vollkommen, wie die vorhergehende Medaille, N. 1.

Die R. S. zeiget in einem ovalfoermigen Schild, mit zierlicher Einfassung umgeben, das Viatische Wappen, nemlich in dem von der linken gegen die rechte Hand, von goldfarb und weiß oder silberfarb schreg getheiltem Schild, einen aufgerichteten, zottigten, zum Grimm geschickten, ober auf den zwei hintern Füssen stehenden, rechtsgekehrten Hund, mit hangenden Ohren, und zuruck aufgeworfenem Schwanze, auch roth ausgeschlagener Zunge, dann einem goldfarb-

farben Halsband, dessen oberer Theil des Leibes, im goldenen Felde, schwarz, der untere Theil aber im silberfarben Felde, roth oder Rubinfarb ist; wiewohl hier der Schild von der rechten gegen die linke Hand schreg getheilet, und der Hund linksesehend, mithin verkehrt vorgestellet ist. Auf diesem Schilde stehet in der Mitte ein etwas linksgekehrter, geschlossener Stechhelm, mit einem von schwarz, Gold, roth und Silber gewundenen Wulst bedecket, und zu beeden Seiten herabhangender modernen Helmdecke, links aussen schwarz und innen Gold, rechts aber aussen roth und innen Silber, gezieret. Auf dem Helme ist das Viatische Helmkleinod, nemlich ein gedoppeltes Püffelshorn, davon das rechter Hand von Gold und schwarz schreg rechts, das linker Hand aber von Silber und roth schreg links getheilet ist; Zwischen den Püffelshoernern aber wachst das im Schild angeführte schwarze Vordertheil des Hundes, wie im Schild gekehret, hervor. Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

N. 3.

Eine einseitige Medaille, reichlich achter Groesse, von Goldschmidtsarbeit, auf Herrn Bartholomaeus Viatis, vom Jahr 1613.

Die V. S. hat die nemliche Vorstellung, wie N. 1. im VIII. Cap. des vierten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung.

Die R. S. ist ganz leer.

Cap. VIIII.

Winkler, von Mohrenfelß.

N. 1.

Eine einseitige Medaille, neunter Groesse, von Goldschmidtsarbeit, auf Herrn Georg Winkler, vom Jahr 1536.

Die V. S. zeiget das linksgekehrte Brustbild Herrn Georg Winklers, im Profil, mit kurzgeschnittenen Haaren, und einer Müze auf dem Haupte, in alter damascirter Kleidung, nach damahliger Art. Die oben linker Hand anfangende Umschrift heist IORG. WINCKLER.
und unten rechts anfangend .ANNO. M.D.XXXVI
Zwischendem Anfang und Ende ist eine Zierrath zu sehen. Zu aeusserst ist ringsherum ein glatte Zirkel.

Die R. S. ist ganz leer.

N. 2.

N. 2.

Noch eine Medaille, neunter Groesse, von Goldschmidtsarbeit, auf Herrn Georg Winkler, vom Jahr 1536.

Die V. S. ist vollkommen, wie die vorhergehende Medaille N. 1.

Die R. S. stellet in einem dreieckigten Schild das Winklerische Wappen vor Augen, nemlich im weissen oder silberfarben Felde, auf einem dreihüblichen goldfarben Berg, und zwar auf beeden aeussern Theilen des Berges stehend, einen Mohren, in natürlicher Farbe, welcher die rechte Hand in die Hoehe haelt und mit seinem Finger winket, die linke aber in die Hüfte stüzet; wiewohl hier die Vorstellung gerade umgewandt ist. Auf dem Schilde stehet in der Mitte ein linksgekehrter geschlossener Stechhelm, mit antiquer, zu beeden Seiten ausgebreiteter, ausgezackter Helmdecke, aussen schwarz und innen weiß oder silberfarb. Auf dem Helme ist ein von schwarz und silberfarb gewundener Wulst, und das Winklerische Helmkleinod, nemlich ein gedoppeltes Püffelshorn, rechter Hand von weiß oder silberfarb und schwarz, linker Hand aber von schwarz und silberfarb gleich quer getheilet. Die oben linker Hand anfangende Umschrift heist

DIE. BARMHERCZIGKAIT. GOTTES. IST. VBER. ALL. SEINE. WERCK.

Zu aeusserst ist wieder ringsherum ein glatter Zirkel.

Noch eine Medaille, auf Herrn Georg Winkler, welche ich zwar im Kupferstich, aber nie gepraeget gesehen, ist unter den Inuentionen unten im siebenden Abschnitt, zu finden.

Fünf-

Fünfter Abschnitt.

Nürnbergische altadeliche Rathsfaehige ausgestorbene Geschlechter.

Cap. I.

Birckhaimer.

N. 1.

Ein Medaillon, von Goldschmidtsarbeit, zwischen achtzehen- und neunzehender Groesse, auf Herrn Wilibald Birckhaimer, vom Jahr 1517.

Die V. S. zeiget das linksgekehrte Brustbild Herrn Wilibald Birckhaimers, im Profil, in alter Kleidung mit breitem Pelz ausgeschlagen nach damahliger Art, einem grossen mit Maschen gezierten aufgeschlagenen Hut, und einer Haarhaube darunter auf dem Haupte. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

BILIBALDVS

und oben links anfangend

PIRCKHEYMER

Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. zeiget einen Cranz, von zween unten creuzweis übereinander gelegten, oben mit einer Bandmasche zusammengebundenen Lorbeerzweigen, in dessen Mitte oben eine laenglichtbreite zierlich ausgeschweifte Tafel, mit folgender Aufschrift in drei Zeilen zu sehen ist

MDXVII
INICIV̄ SAPIĀE
TIMOR DOMINI

Das ist: 1517. initium sapientiae timor Domini. Unter dieser Tafel ist das Birckhaimerische Wappen in einem zierlich ausgeschweiften, unten zugespizten Schild, nemlich ein von Gold und roth quer getheilter Schild, in welchem ein grüner Birkenbaum mit einer dreifachen Wurzel dergestalt gestellet ist, daß das Laub desselben oder die Aeste in der goldenen Helfte, der Stamm und die Wurzeln aber in der rothen Helfte stehen. Zu aeusserst ist ringsherum ein gedoppelter glatter Zirkel.

N. 2.

Ein einseitiger Medaillon, zwischen achtzehen- und neunzehender Groesse, von sehr erhabener Rothgiessersarbeit, auf Herrn Wilibald Birckhaimer, ohne Umschrift und Jahrzahl.

Die V. S. zeiget das sehr erhabene rechtsgekehrte Brustbild Herrn Wilibald Birkhaimers beinahe im Profil, mit blosem Haupte, und krausen Haaren in alter Kleidung nach damahliger Art, mit breitem Pelz ausgeschlagen.

Die R. S. ist ganz leer.

N. 3.

Ein einseitiger Medaillon, von poussirter Arbeit, ein und zwanzigster Groesse, auf Herrn Wilibald Birkhaimer, ohne Jahrzahl.

Die V. S. ist beinahe vollkommen, wie N. 2. im I. Cap. des fünften Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, doch aussen noch ein breiter, verziert und vertiefter Rand herum; und rechts neben dem Brustbild steht in der Mitte, einwaerts gestochen Aet 53 das ist: Aetatis 53.

Die R. S. ist ganz leer.

N. 4.

Ein einseitiges, ovalfoermiges Stuck, der Hoehe nach eilfter, der Breite nach aber funfzehender Groesse, auf Herrn Wilibald Birkhaimer, und Albrecht Dürer, ohne Jahrzahl.

Die V. S. zeiget rechter Hand, das vorwaertsgekehrte, etwas linkssehende Brustbild Herrn Wilibald Birkhaimers, mit blosem Haupte, und krausen Haaren, in alter Kleidung nach damahliger Art, mit Pelz ausgeschlagen, linker Hand aber das gleichfalls vorwaerts gekehrte, etwas rechtssehende Brustbild, seines guten Freundes, des berühmten Mahlers, Albrecht Dürers, mit langem krausen Haare, mit blosem Haupte, und breitem kurzen Barte, in alter Kleidung, mit Pelz ausgeschlagen. Zwischen beeden ist eine Mahlers Stelage mit einer Tafel. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

H BILIBALDI BIRKEYM: ALBER: DVRER.

Das ist: Herr Wilibald Birkheimer, Albrecht Dürer.

Die R. S. ist ganz leer.

Eben dieses ovalfoermige Stück, findet sich auch, auf der R. S. in der Mitte mit dem gewoehnlichen Zeichen des Albrecht Dürers.

N. 5.

N. 5.

Eine Medaille, reichlich fünfter Groesse, auf Herrn Wilibald Birkhaimer, vom Jahr 1530.

Die V. S. zeiget das linksgekehrte Brustbild Herrn Wilibald Birkhaimers, im Profil, in alter Kleidung nach damahliger Art, mit blosem Haupte, und kurz geschnittenen Haaren. Die oben linker Hand anfangende Umschrift heist

BILIBALDVS PIRCKHEYMERVS. AETATIS. LX.

Zu aeusserst ist ringsherum ein von Palmenblaettern zusammengesezter Zirkel.

Die R. S. zeiget auf einem bewachsenen Boden, fünf in die Hoehe neben einander stehende Kornaehren. Zu beeden Seiten ist die getheilte Jahrzahl, rechts MD und links XXX Die oben linker Hand anfangende, innen und aussen mit einem von Palmblaettern zusammengesezten Zirkel umgebene Umschrift heist

CARNIS. CORVPTIO. SPIRITVS. INSTAVRATIO.

N. 6.

Eine Medaille, neunter Groesse, auf Herrn Wilibald Birkhaimer, in spaetern Zeiten gepraeget, mit der Jahrzahl 1530.

Die V. S. zeiget das linksgekehrte Brustbild Herrn Wilibald Birkhaimers, im Profil, mit blosem Haupte, und kurzen Haaren, in alter Kleidung, nach damahliger Art, mit Pelz ausgeschlagen. Auf dem Abschnitt des rechten Armes stehet V. oder, der Nahme des Medailleurs, Vestners. Unter demselben aber stehet C. PR. S. C. M. das ist: Cum priuilegio sacrae caesareae maiestatis. Die rechter Hand anfangende Umschrift aber heist

BILIBALD PIRKEYMERVS. CONSILIAR. CÆS. ET SENATOR NORIMB.

Das ist: Bilibaldus Pirkeymerus, Consiliarius Caesaraeus, et Senator Norimbergensis. Zu aeusserst ist ringsherum ein gedoppelter glatter Zirkel.

Die R. S. enthaelt in funfzehen Zeilen folgende Aufschrift

VIRTVS
INTERIRE
NESCIT
GERMANI XENOPHONTIS

NATI A. C. V. DEC. MCCCCLXX.
AD
LVCEM PATRIÆ REIP.
ET SPLENDOREM AVLÆ CÆS.
INTER
TOGA ET SAGO
GRÆCE IVXTA AC LATINE
DOCTISSIMI
QVO DEFVNCTO A. 1530.
D. 22. DEC.
ET EIVS GENS DEFECIT.

Das ist: Virtus interire nescit, Germani Xenophontis, nati Anno Christi, 5. Decembris, 1470. ad lucem patriae Reipublicae et splendorem aulae caesareae inter toga et sago, graece iuxta ac latine doctissimi, quo defuncto Anno 1530. die 22. Decembris, et eius gens defecit. Oben in der Mitte ist ein * und unten ein ❀ Zu aeusserst ist rings herum wieder ein gedoppelter glatter Zirkel.

Cap. II.

Camerarius,
oder Cammermeister.

N. 1.

Ein Medaillon, oder Taufschilling, ein und zwanzigster Groesse, von Goldschmidtsarbeit, auf Herrn Ludwig Camerarius, vom Jahr 1573.

Die V. S. zeiget die Geburth Christi im Stall, nemlich das neugebohrne Jesus Kind in einer Krippe liegend, linker Hand gegen über kniet die Mutter dieses Kindes, die heilige Jungfrau Maria, hinter ihr stehet ein Hirte, in der rechten Hand ein brennendes Licht haltend, in der linken aber einen Stab führend, weiter hinten stehet ein Engel mit aufgehabenen Haenden, zu hinterst im Stall stehet ein Ochs und ein Esel, rechter Hand vor der Krippe kniet ein anderer Hirte Ehrfurchtsvoll, und neben ihm beuget sich der dritte, den Hut in der linken Hand haltend vor dem Jesus Kind, hinter den Hirten rechter Hand stehet ein Hund, wovon aber mehr nicht als der Kopf und die

vor-

vordere Füsse zu sehen sind, vornen neben der Krippe liegt ein todtes Lamm, durch die Oefnungen des Stalles, siehet man einen Engel vom Himmel kommend, welcher denen auf dem Felde sich befindenden Hirten die froeliche Botschaft bringet. Rechter Hand in einer Entfernung ist die Taufe Christi vorgestellet, rechts nemlich am Ufer des Jordan Flusses kniet Johannes unter Baeumen, welcher den im Jordan stehenden Herrn Christum taufet; über demselben schwebet der heilige Geist in Tauben Gestalt, mit Strahlen umgeben, und ganz oben sizet Gott der Vater in Wolken. Im Abschnitt sind zwei Wappen, in oben zierlich ausgerundeten, und unten zugespizten Schilden nebeneinander, rechts nemlich das Pehaimische, im goldfarben Felde, ein blauer Sparren oder Spickel, zu beeden Seiten des Sparrens sind zween schwarze Mohrenkoepfe gegen einander gekehret, mit weißen oder silberfarben Hauptbinden, in dem blauen Sparren aber stehet ein linksgekehrter, aufgerichteter goldfarber Loewe, welcher eigentlich rechtsgekehret sein sollte, und welcher mit den zwei vordern Branken eine Rolle haelt. Links ist das Erhardische Wappen, welches blos mit Schmelz gemahlt ist, nemlich ein von silberfarb und blau viermahl quer getheilter Schild. Zu beeden Seiten neben den Schilden ist überall eine zierliche Blume zu Ausfüllung des Raumes angebracht. Die oben links anfangende, innen mit zween glatten, aussen aber mit einem glatten und einem gewundenen Zirkel umgebene Umschrift, einwaerts gestochen, heist

Kan auch ein weib ires kindleins vergessen, das sie sich nicht erbarme vber den Son ires Leibes, vnd ob sie desselbigen vergesse so will ich doch dein nicht vergessen, Esaie. 49.

Zwischen dem Anfang und Ende der Umschrift ist ein zierlicher Zug, in Gestalt einer Blume.

Die R. S. zeiget in der Mitte das Camerarius Wappen, wie unten beschrieben, in einem franzoesischen Schilde, mit zween creuzweiß über einander gelegten, oben mit einer Bandmasche gebundenen Lorbeerzweigen umgeben. Ueber, neben, und unter diesem Wappen ist folgende Aufschrift zu lesen

Terna DIes nIVeI
fLVIt et VIgesIMa IanI,
Denam horamq fecat sol medium ante diem,
Vt Neroberga tua Ludouicus] nascitur Vrbe

Qui Camerar'adum nobile nomen habet.
Cui Pater eſt Ioachimus, amans pietatis et aequi,
Arte potens medica conſilioq; potens
Cui flos nuptarum geſt antq; in pectore Chriſtum
Et ſata Rumliaca ſtirpe Maria parens,
Hic dùm ſacrata Bapti ſmi mergitur unda,
Fitq; Eccleſiolæ pars quota Chriſte tuæ,
Astat et hoc teſtatur opus qui patre Bohemi,
Erhardiq; ſacro nomen ab amne trahit
Inq; rei ſignum, pactiq; in fæderis arram
Hunc illi nummum plenus amore dedit
Date Chriſte diu fæliciter auſpice uiuant,
Filiꝯ et genetrix, compater atq;
pater

Zu aeuſſerſt iſt ringsherum ein glatter, und ein gewundener Zirkel.

N. 2.

Eine Medaille, ſechzehender Groeſſe, auf einer Platte einwaerts geſtochen, auf Herrn Ludwig Camerarius, vom Jahr 1573.

Die V. S. zeiget zween franzoeſiſche Schilde, mit Helmen, derſelben Decken, und Kleinodien, gegeneinander ſchreg gelehnet. Rechter Hand iſt das Camerariuſiſche Wappen, wie unten beſchrieben; doch mit linksgekehrten Kraehen. Auf dem rechten Ecke des Schildes ſtehet ein linksgekehrter Helm, mit Bügeln, mit moderner Helmdecke, und dem Camerariuſiſchen Helmkleinode, auch linksgekehret. Linker Hand hingegen iſt das Rummeliſche Wappen, im goldfarben Felde, zween ruckwaerts gegeneinander gekehrte ſchwarze Haehne, mit an den Leib gezogenen Füſſen, und rothen Kaemmen. Auf dem linken Ecke des Schildes ſtehet ein gecroenter Helm mit Bügeln, auf welchem ein hervorwachſender ſchwarzer Hahn, mit ausgebreiteten mit goldfarben Kleeblaettern beſtreueten Flügeln, und rothem Kamme ſtehet, und zu beeden Seiten eine moderne Helmdecke, innen goldfarb und auſſen ſchwarz zu beeden Seiten herabhaenget. Ringsherum iſt ein gedoppelter glatter Zirkel, zwiſchen welchem neben dem Camerariuſiſchen Wappen, unten rechts anfangend ſtehet

Der Cammermaiſter wappen.

und links neben dem Rumelischen Wappen, stehet unten rechts anfangend

Der Rumel Wappen.

Alles einwaerts gestochen.

Die R. S. zeiget ebenfalls einwaerts gestochen, die zwoelf Haeuser oder Domos des Thiercraises oder der Ecliptic, durch gezogene Boegen, und gerade Linien von einander getheilet. Der aufgehende Punct der Ecliptic, oder der Horoscop faengt auf diesem Schaustück oben rechter Hand an, und zeiget unter der geraden Linie, von der rechten gegen die linke Hand geschrieben, ♓ 17. 38. das ist: das Zeichen der Fische, 17 Grade, 38 Minuten, und diß ist das erste Hauß. Unter diesem, rechter Hand, ist das zweite Haus, und zeiget unter der Bogenfoermigen Linie, von der rechten gegen die linke Hand geschrieben, in drei Zeilen,

♈ 17. 38.
♃ 24. 54 occid:
✳ 28. cornu. ♈. ♂. ♄.

Das ist: das Zeichen des Widders, 17 Grade 38 Minuten, das Zeichen des Jupiters 24 Grade, 54 Minuten, occidentaliter, ✳ 28 Grade cornu arietis, das Zeichen des Mars und das Zeichen des Saturns. Unter diesem Haus, ist das dritte Haus, und zeiget unter einer Bogenlinie, von der rechten gegen die linke Hand geschrieben, in drei Zeilen,

♉ 17. 38
✳ 21 Cap: Med. ♄ ♃
✳ 26. Alg: ♄ ♃.

Das ist: das Zeichen des Stiers, 17 Grade, 38 Minuten, ✳ 21 Grade Caput Medusae, das Zeichen des Saturns und das Zeichen des Jupiters, ferner ✳ 26 Grade Algus, das Zeichen des Saturns und des Jupiters. Ueber der geraden Linie in eben diesem Hause, stehet in zwo Zeilen

✳ 4 Ocul: ♉ ♂
✳ 16 Hirc9 ♂ ☿

Das ist: ✳ 4 Grade oculus tauri, das Zeichen des Stiers, und das Zeichen des Mars, dann ✳ 16 Grade, Hircus, das Zeichen des Mars, und das Zeichen des Mercurs. Sodann folget unten rechter Hand, das vierte Haus, und zeiget

zeiget unter der geraden Linie, von der rechten gegen die linke Hand geschrieben, in einer Zeile

♊ 17. 38.

Das ist: das Zeichen der Zwillinge, 17 Grade, 38 Minuten. Unter der Bogenlinie in eben diesem Hause aber stehet in drei Zeilen

☊ 11 58

✳ 9 Can. mai.

♃ ♂

Das ist: das Zeichen des Drachenhauptes, 11 Grade, 58 Minuten, ✳ 9 Grade Canis maior, das Zeichen des Jupiters, und das Zeichen des Mars. Unten in der Mitte ist das fünfte Haus, und zeiget ober der Bogenlienie, von der rechten gegen die linke Hand geschrieben, in zwo Zeilen

✳ 20 Can: min: ☿ ♂

♋ 17. 38.

Das ist: ✳ 20 Grade, Canis minor, das Zeichen des Mercurs, und das Zeichen des Mars; sodann das Zeichen des Krebses, 17 Grade, 38 Minuten. Ober der Bogenlinie linker Hand, in eben diesem Hause, stehet ferner in einer Zeile, von der rechten gegen die linke Hand geschrieben

✳ 1 præsep: ☽. C.

Das ist: ✳ 1 Grad, præsepium, das Zeichen des Mars, und das Zeichen des Mondes. Unten linker Hand ist ferner das sechste Haus. Unter der Bogenlinie, in diesem Haus, stehet von der rechten gegen die linke Hand geschrieben, in zwo Zeilen

☌ 17. 38

✳ 24 Cor. ☌ ♂ 24

Das ist: das Zeichen des Loewen, 17 Grade, 38 Minuten, ✳ 24 Grade, Cor, das Zeichen des Loewen, des Mars, und des Jupiters. In eben diesem Hause, stehet unter der geraden Linie, in zwo Zeilen

✳ 16 caud: ☌

♄ ♀

Das ist: ✳ 16 Grade, cauda leonis, das Zeichen des Loewen, das Zeichen des Saturns, das Zeichen der Venus. Ueber diesem Hause linker Hand ist

das

das siebende Hauß, und in selbigem stehet oberhalb der geraden Linie, von der rechten gegen die linke Hand geschrieben

♍ 17 38

das ist das Zeichen der Jungfrau, 17 Grade, 38 Minuten. Unter der Bogenlinie, in eben diesem Hause, von der rechten gegen die linke Hand geschrieben, stehet

☾ 10. 47

das ist das Zeichen des Mondes, 10 Grade, 47 Minuten. In der Mitte linker Hand, ist das achte Hauß. In diesem stehet oberhalb der Bogenlinie, in drei Zeilen

* 29 Pes Cent ☿ ♀
* 18 Spica ♍ ♀ ♂
♎. 17. 38.

Das ist: * 29 Grade Pes Centauri, das Zeichen des Mercurs und der Venus, * 18 Grade Spica, das Zeichen der Jungfrau, das Zeichen der Venus, und das Zeichen des Mars; sodann das Zeichen der Waage, 17 Grade, 38 Minuten. Unterhalb der obern Bogenlinie eben dieses Hauses, stehet in zwo Zeilen

* 13 lanx Boreal ♂
* 9 lanx Mer: ♄ ♂

Das ist: * 13 Grade lanx Borealis, das Zeichen des Mars; sodann * 9 Grade, lanx Meridionalis, das Zeichen des Saturns und des Mars. Linker Hand oben ist das neunte Hauß. Ueber der untern Bogenlinie stehet von der rechten gegen die linke Hand geschrieben in drei Zeilen

♄. 26. 15 ♏
P vitæ 18 59.
♏. 17 38.

Das ist: das Zeichen des Saturns 26 Grade, 15 Minuten, das Zeichen des Scorpions, Pars Vitae 18 Grade, 59 Minuten, das Zeichen des Scorpions, 17 Grade, 38 Minuten. Unter der geraden Linie, in eben diesem Hause, stehet in zwo Zeilen

♱. 15. 16
* * Cor ♏ ♂ 24

Das ist: das Zeichen des Glückstheils, oder partis fortunae, 15 Grade, 16 Minuten, ✳ promissor mortis, Cor, das Zeichen des Scorpions, das Zeichen des Mars, und des Jupiters. Oben linker Hand, ist das zehende Hauß, in welchem über der geraden Linie, von der rechten gegen die linke Hand geschrieben stehet

♐ 17. 38

Das ist: das Zeichen des Schützen, 17 Grade, 38 Minuten. Oberhalb der Bogenlienie aber, in eben diesem Hause, stehet in vier Zeilen

♀ 1. 6 ori.
Mor. 3. 6
✳. 8 Lyra ♀☿
☋. 11 58

Das ist: das Zeichen der Venus, 1 Grad, 6 Minuten, orientaliter Morpheus, 3 Grade, 6 Minuten, ✳ 8 Grade Lyra, das Zeichen der Venus und Mercurs, das Zeichen des Drachenschwanzes, 11 Grade, 58 Minuten. In der Mitte oben ist das eilfte Hauß. Unter der Bogenlinie, linker Hand, von der rechten gegen die linke Hand geschrieben, stehet in zwo Zeilen

♄ 17 38.
✳ 24 Aquila ♂ 24

Das ist: das Zeichen des Steinbocks, 17 Grade, 38 Minuten, ✳ 24 Grade, Aquila, das Zeichen des Mars und des Jupiters. In eben diesem Hause, unter der Bogenlinie, rechter Hand, von der rechten gegen die linke Hand geschrieben, stehet in zwo Zeilen

☉ 13 19
Coniug. 5. 25.

Das ist: das Zeichen der Sonne, 13 Grade, 19 Minuten, Coniugii 5 Grade, 25 Minuten. Endlich oben rechter Hand, ist das zwoelfte Hauß, in welchem oberhalb der Bogenlienie ♒ stehet, das ist: das Zeichen des Wassermanns. Ueber der geraden Linie aber, stehet in fünf Zeilen von der rechten gegen die linke Hand geschrieben

✳ ☉ olor ♀ ☿
Hæred 2. 10
☿ 3. 2 occi
✳ 3. Vrm ♄ 24
♂ 15 9 occ:

Das

Das ist: ✳ kein Grad olor das Zeichen der Venus, und des Mercurs, Haered, 2 Grade, 10 Minuten, das Zeichen des Stiers, 3 Grade, 2 Minuten occidentaliter, ✳ 3 Grade Vrsus minor, das Zeichen des Saturns, und das Zeichen des Jupiters, sodann das Zeichen des Mars, 15 Grade, 9 Minuten occidentaliter. In der Mitte zwischen den zwoelf Haeusern stehet noch in acht Zeilen folgende Aufschrift

M. D. LXXIII. Ianuar:
D. H. M. P. M.
22. 21. 32.
Nasc: Ludouicus Cl: V.
D: Ioachimi Camerarij
filius.
♂ Præpositus.
Cor Cœli 7. 15. ♑.

Das ist: 1573. Ianuarii. Die 22. Hora 21. Minuta 32. Post Meridiem, nascebatur, Ludouicus, Clarissimi Viri, Doctoris, Ioachimi Camerarii filius. Das Zeichen des Mars, Praepositus. Cor Coeli. 7 Grade, 15 Minuten, und zulezt ist das Zeichen des Steinbocks. Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

N. 3.

Eine einseitige, ovalförmige Medaille, der Hoehe nach siebenzehender Breite nach aber dreizehender Groesse, auf Herrn Philipp Camerarius, von Goldschmidtsarbeit, ohne Jahrzahl.

Die V. S. zeiget das vorwaertsgekehrte Brustbild Herrn Philipp Camerarius, mit blosem Haupte, wenig krausen Haaren, und kleinem Spizbarte, in alter Kleidung nach damahliger Art, mit Pelz ausgeschlagen, und mit gekraeuseltem Kragen.

Die R. S. ist ganz leer.

N. 4.

Eine einseitige, ovalfoermige Medaille, der Hoehe nach zwischen zwoelfter und dreizehender- der Breite nach aber zwischen achter und neunter Groesse, von Goldschmidtsarbeit, auf Herrn Philipp Camerarius, vom Jahr 1621.

Die V. S. zeiget das vorwaertsgekehrte Brustbild, Herrn Philipp Camerarius, mit blosem Haupte, kurzem krausen Haare, und kleinem Spizbarte, in alter Kleidung nach damahliger Art mit Pelz ausgeschlagen, mit umhangender goldenen Kette, und gekraeuseltem Kragen, um den Halß. Die rechter Hand aufangende Umschrift heist

PHILIPP. CAMERARIVS. IC. ÆT: 64 Aº MDCXXI

Das ist: Philippus Camerarius, Jurisconsultus, aetatis 64. Anno 1621.

Die R. S. ist ganz leer.

N. 5.

Eine einseitige, ovalfoermige Medaille, der Hoehe nach reichlich achter- der Breite nach aber zwischen sechster und siebender Groesse, von Goldschmidtsarbeit, auf Herrn Philipp Camerarius, ohne Jahrzahl.

Die V. S. zeiget das linksgekehrte Brustbild Herrn Philipp Camerarius, im Profil, mit blosem Haupte, kurzen Haaren, und kleinem Spizbarte, in alter Kleidung nach damahliger Art, mit Pelz ausgeschlagen, und gekraeuseltem Kragen um den Hals. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

PHILIPPVS. CAMERARIVS. Æ 67

Das ist: aetatis 67. Bei dem Anfang der Umschrift ist eine vierblaetterichte Blume.

Die R. S. ist ganz leer.

N. 6.

Eine einseitige, ovalfoermige Medaille, der Hoehe nach reichlich achter- der Breite nach aber zwischen sechster und siebender Groesse, von Goldschmidtsarbeit, auf Frau Helena Camerarius, ohne Jahrzahl.

Die V. S. zeiget das rechtsgekehrte Brustbild Frau Helena Camerarius, im Profil, in alter damascirter Kleidung nach damahliger Art, mit Pelz ausgeschla-

geschlagen, mit gekraeuseltem Kragen um den Halß, und einer Haube mit Spizen auf dem Haupte. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

HELENA. PHI. CAM: Æ: 55 ALEIN GOT: BARM

Das ist: Helena, Philipp Cameraria: aetatis 55. Allein Gottes Barmherzigkeit. Vor HELENA und nach 55 ist statt des Punctes ein kleines vierblaetterigtes Blümlein.

Die R. S. ist ganz leer.

N. 7.

Eine einseitige, ovalfoermige Medaille, der Hoehe nach reichlich achter- der Breite nach aber zwischen sechster und siebender Groesse, von Goldschmidtsarbeit, mit dem Camerarius Wappen, vom Jahr 1606.

Die V. S. zeiget das Camerarius Wappen in einem Spanischen Schild, nemlich im silbernen Felde drei schwarze Kraehen zwei und eins gestellet, und hier linksgekehret, welche aber rechtsgekehret sein sollten. Auf der Mitte des Schildes ist ein vorwaerts gekehrter, geschlossener Stechhelm, mit zu beeden Seiten und hinter dem Schilde herabhaengender antiquer Helmdecke, aussen schwarz und innen Silber, dann mit einem von schwarz und Silber gewundenen Wulst bedecket, und mit dem gewoehnlichen Helmkleinode, einem linksgekehrten Kraehenkopf, welcher aber rechtsgekehrt sein sollte, welcher ruckwaerts mit weißen Federbüschen gezieret ist. Die unten rechts anfangende Umschrift heist

1606 ❀ MERITVM MEVM MISERATIO DOMINI

Die R. S. ist ganz leer.

Man findet auch N. 5. und 6. imgleichen N. 5. und 7. zusammengesezet.

N. 8.

Eine ovalfodrmige Medaille, der Hoehe nach zwischen zehender und eilfter- der Breite nach aber achter Groesse, von Goldschmidsarbeit, auf Herrn Philipp Camerarius, ohne Jahrzahl.

Die V. S. zeiget das vorwaertsgekehrte, etwas rechtssehende Brustbild Herrn Philipp Camerarius, mit blosem Haupte, kurzen Haaren, und kleinem Spizbarte, in alter Kleidung mit Pelz ausgeschlagen, und kleinem Ueberschlaeglein, mit umhangender goldenen Kette und Gnadenpfenning. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

PHILIPPVS CAMERARIVS I C AETAT SVAE 77

Das ist: Philippus Camerarius, Iure Consultus, aetatis suae 77. Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. zeiget einen in der Mitte auf einem Grasboden liegenden Todtenkopf, aus dessen beeden Augen überall drei Kornaehren herauswachsen. Oben ist das Camerarius- und Pfinzingische Wappen nebeneinander, in Teutschen Schilden, mit einer Bandmasche, wovon die Trümmer mit Quasten lange herunter haengen, zusammengebunden. Die rechts anfangende Umschrift heist

MORTIS MEDITATIO VITA EST

Zu aeusserst ist wieder ringsherum ein glatter Zirkel.

N. 9.

Eine Medaille, reichlich neunter Groesse, auf Herrn Joachim Camerarius, ohne Jahrzahl.

Die V. S. zeiget das linksgekehrte Brustbild, Herrn Joachim Camerarius, im Profil, mit blosem Haupte, glatten fliegenden Haaren, in Spanischer Kleidung, mit breitem Spizenüberschlage und umhangender goldenen Kette. Auf dem Abschnitt des rechten Armes stehet V. das ist: Vestner. Unter dem Arme aber stehet C. PR. S. C. M. das ist: cum priuilegio sacrae Caesareae Maiestatis. Die unten rechter Hand anfangende Umschrift heist

IOACH. CAMERARIVS S. R. MAI. SVEC. ET SER. EL. PAL. CONS. ET HVIVS AD TR. PAC.

und zulezt linker Hand, in der zwoten Zeile LEG.

Das ist: Ioachimus Camerarius, Sacrae Regiae Maiestatis Sveciae, et Serenissimi Electoris Palatini Consiliarius, et huius ad Tribunal Pacis Legatus. Zu aeusserst ist ringsherum ein gedoppelter glatter Zirkel.

Die R. S. zeiget das Camerariusische Wappen in einem Spanischen Schilde, in der Mitte mit einem vorwaertsgekehrten Helme, mit zu beeden Seiten herabhaengender modernen Helmdecke, und dacaufstehendem Camerariusischen Helmkleinode gezieret, auf einer zierlich ausgeschweiften Einfassung. Die rechts anfangende Umschrift heist

DONEC SERENIOR ILLVXERIT.

Der zierlich ausgeschweifte Abschnitt ist ganz leer, und aussen herum wieder ein gedoppelter glatter Zirkel.

Cap.

Cap. III.

Coler.

N. 1.

Eine einseitige Medaille, von Goldschmietsarbeit, zwoelfter Groesse, auf Herrn Paulus Coler, ohne Jahrzahl.

Die V. S. zeiget das vorwaertsgekehrte Brustbild Herrn Paulus Colers, mit blosem Haupte, wenig Haaren, und ganz kleinem Barte, in alter Kleidung nach damahliger Art. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

PAVLVS. KOLER. ANNO. ÆT. SVÆ. XXIX ❀

Zu aeusserst ist ringsherum ein geperleter Zirkel.

Die R. S. ist ganz leer.

N. 2.

Ein einseitiger Medaillon, neunzehender Groesse, von Goldschmidtsarbeit, auf Herrn Paulus Coler, ohne Jahrzahl.

Die V. S. ist vollkommen, wie die vorhergehende Medaille N. 1. ausser daß noch ein gedoppelter breiter glatter Cranz ringeherum gesezet ist.

Die R. S. ist ganz leer.

Cap. IIII.

Doerrer.

N. 1.

Eine einseitige Medaille, von Goldschmidtsarbeit, reichlich dreizehender Groesse, auf Herrn Balthasar Doerrer, vom Jahr 1569.

Die V. S. zeiget das vorwaertsgekehrte Brustbild Herrn Balthasar Doerrers, mit blosem Haupte, kurzen Haaren, und gedoppelten Spizbarte, in alter Kleidung nach damahliger Art, mit kleinem gekraeuseltem Kragen. Auf dem Abschnitt des Brustbildes stehet VM zusammengezogen, oder der Nahme, Valentin Mahler. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

BALTASAR. DERRER. ÆTATIS. LX

Zulezt ist ein vierblaetterigtes Blümlein. Unten links anfangend stehet die Jahrzahl MDLXIX. Zu aeusserst ist ringsherum ein geperleter Zirkel.

Die R. S. ist ganz leer.

N. 2.

Eine einseitige Medaille. von Goldschmidtsarbeit, reichlich dreizehender Groesse, auf Herrn Balthasar Doerrer, vom Jahr 1569.

Die V. S. ist, wie die vorhergehende Medaille N. 1. doch nach LX. in der Umschrift ein Punct, und mit der Teutschen Jahrzahl 1569.

Die R. S. ist ganz leer.

N. 3.

Ein Medaillon, reichlich achtzehender Groesse, von Rothgiessersarbeit, auf Frau Lucia Doerrerin, vom Jahr 1522.

Die V. S. zeiget das linksgekehrte Brustbild Frau Lucia Doerrerin, im Profil, in alter damascirter Kleidung nach damahliger Art, mit einer Haarhaube und aufgeschlagenem Hute auf dem Haupte. Die oben linker Hand anfangende, innen und aussen mit einem geperleten und glatten Zirkel umgebene Umschrift heist

LVCIA* DORERIN* DECIMA* MVSARVM* ET* DECVS* GERMANIAE** M* D* XXII**

Die R. S. ist ganz leer.

N. 4.

Ein dreieckigtes, Klippenformiges Schaustück, von Goldschmidtsarbeit, zwischen neunzehender und zwanzigster Groesse, auf Herrn Christoph Doerrer, und dessen Gemahlin, Frau Ursula, eine gebohrne Hatzoltin, vom Jahr 1593.

Die V. S. zeiget in dem obern Eck, einen vorwaertsgekehrten Helm mit Bügeln, mit zu beeden Seiten herabhaengender modernen Helmdecke, innen Silber und aussen schwarz. Auf dem Helme aber einen hervorwachsenden, in Silbergekleideten, baertigen Mannsrumpf, mit silberner Müze, und schwarzen Stulpe, auf welchen die drei silbernen Schachsteine, wie im Schilde gesezet sind. In dem Eck rechter Hand, ist das Doerrerische Wappen, in einem zierlichen Teutschen Schilde, nemlich im silbernen Felde, eine von der linken gegen die rechte Hand, schreg gehende schwarze Binde, auf welcher drei silberne Schachsteine übereinander gestellet sind; wiewohl diese schwarze Binde eigentlich von der rechten gegen die linke Hand schreg geleget seyn soll. In dem Eck

linker

linker Hand, ist das Hatzoltische Wappen gleichfalls in einem zierlichen Teutschen Schilde, nemlich ein durch einen goldfarben Sparren oder Spickel, in der Mitte getreunter blauer Schild, im blauen Felde ist rechts und links überall eine rothe Rose, im goldfarben Sparren aber stehen auf einem blauen dreifachen Berge, drei blaue Kleeblaetter an einem Stiele. Unten in der Mitte stehet in zwo Zeilen

CRISTOFF
DERRER

und zu beeden Seiten daneben, zunaechst an den Wappenschilden, die getheilte Jahrzahl, rechts 15 und links 93. Alles einwaerts gestochen. In der Mitte ist in diese dreickigte Blatte, ein halber Guldengrosche hineingeloethet, dessen B. S. N. 101. oder 28.b. unter den Supplementen beschrieben zu finden.

Die R. S. hat auf den drei Ecken die nemliche einwaerts gestochene Vorstellung, welche auf der B. S. beschrieben worden; unten in der Mitte aber stehet in zwo Zeilen

VRSVLA
HATZOLTI statt Hatzoltin,

die Jahrzahl ist aber hier ausgelassen. In der Mitte dieser dreieckigten Blatte, ist ein halber Guldengroschen hineingeloethet, dessen R. S. N. 101. oder 28.b. unter den Supplementen beschrieben zu finden.

Anhang,
derjenigen Geldmünzen und Nürnbergischen Medaillen, worauf der Doerrerische Nahme oder Wappen vorkommt.

N. 5.

Ein Medaillon, von Goldschmidtsarbeit, achtzehender Groesse, so in den Grundstein des Collegiengebaeudes zu Altdorf geleget worden, auf Herrn Balthasar Doerrer, vom Jahr 1571.

Die B. S. und R. S. ist bereits, N. 1. im I. Cap. des zweiten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 6.

Ein gedoppelter sogenannter Pflegamts Thaler, vom Jahr 1580. mit dem Nahmen und Wappen Herrn Balthasar Doerrers.

Die V. S. und R. S. ist bereits, N. 2. im I. Cap. des dritten Abschnitts, in der ersten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 7.

Ein Nürnbergischer sogenannter Pflegamts Thaler, vom Jahr 1580. mit dem Doerrerischen Wappen.

Die V. S. und R. S. ist bereits, N. 7. im II. Cap. des dritten Abschnitts, in der ersten Abtheilung, beschrieben worden.

Eben dieser Stempel ist auch als ein halber Thaler vorhanden, und N. 20. im III. Cap. des dritten Abschnitts, in der ersten Abtheilung beschrieben worden.

N. 8.

Ein ovalfoermiger, Nürnbergischer Taufschilling, der Hoehe nach beinahe zwanzigster, der Breite nach aber achtzehender Groesse, auf die Taufe eines Polnischen Juden, und dessen Taufpathen, Herrn Christoph Doerrer, vom Jahr 1659.

Die V. S. und R. S. ist bereits, N. 75. im II. Cap. des ersten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

Cap. V.

Fütterer.

N. 1.

Eine Medaille, von Goldschmidtsarbeit, zehender Groesse, auf Herrn Christoph II, Scheurl, und dessen Gemahlin, Frau Catharina, gebohrne Fütterer in, vom Jahr 1533.

Die V. S. und R. S. ist bereits, N. 2. im XVII. Cap. des dritten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 2.

Eine Medaille, von Goldschmidtsarbeit, zwoelfter Groesse, auf Herrn Christoph II, Scheurl, und dessen Gemahlin, Frau Catharina, eine gebohrne Fütterer in, ohne Jahrzahl.

Die V. S. und R. S. ist bereits, N. 4. im XVII. Cap. des dritten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 3.

N. 3.

Eine ovalfoermige Medaille, von Goldschmidtsarbeit, der Hoehe nach achter, der Breite nach aber siebender Groesse, auf Herrn Gabriel Scheurl, und dessen Gemahlin, Frau Eleonora, gebohrne Fütterer in, vom Jahr 1615 und 1622.

Die V. S. und R. S. ist bereits, N. 7. im XVII. Cap. des dritten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

Cap. VI.

Groß.

N. 1.

Eine einseitige Medaille, zwischen achter und neunter Groesse, auf Herrn Nicolaus Groß, mit der Jahrzahl 1477.

Die V. S. zeiget das linksgekehrte Brustbild, Herrn Nicolaus Groß, im Profil, in alter Kleidung nach damahliger Art, mit kurzgeschnittenen Haaren, und einem Hut auf dem Haupte. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

NICLAVSZ GROSZ. MCCCCLXXVII.

Das ist: Nicolaus Gros. 1477. Zu aeusserst ist ringsherum ein gekoernter Zirkel.

Die R. S. ist ganz leer.

Cap. VII.

Hirschvogel.

N. 1.

Eine Medaille, von Goldschmidtsarbeit, reichlich sechster Groesse, auf Augustin Hirschvogel, vom Jahr 1543.

Die V. S. zeiget das linksgekehrte Brustbild, Augustin Hirschvogels, im Profil, mit blosem Haupte, kurz abgeschnittenen Haaren, und kleinem Spizbarte, in alter Kleidung nach damahliger Art. Die unten rechter Hand anfangende Umschrift heist

AVGVSTIN HIRSFOGEL. ÆT. SVE. 39

Das ist: aetatis suae 39. Auf dem Abschnitt des Brustbildes stehet einwaerts gestochen MC das ist: Matthaeus Carl. Zu aeusserst ist ringsherum ein von Blaettern zusammengesezter Zirkel.

Die R. S. zeiget eine Himmelskugel nach den Zonen eingetheilet. Die unten linker Hand anfangende, verkehrt geschriebene Umschrift heist

SPERO FORTVNE REGRESSVM

In dem Wort FORTVNE ist das A ausgelassen. Zwischen dem Anfang und Ende der Umschrift, welche innen und aussen mit einem gekoernten Zirkel umgeben ist, stehet die Jahrzahl 1543 Diese ganze Vorstellung ist einwaerts gestochen.

Cap. VIII.

Mendel.

N. 1.

Eine einseitige Medaille, von Goldschmidtsarbeit, sechster Groesse, auf Frau Catharina Volkamerin, gebohrne Mendelin, vom Jahr 1553.

Die B. S. und R. S. ist bereits, N. 9. im XX. Cap. des dritten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

Cap. VIIII.

Nützel.

von Sündersbühl.

N. 1.

Eine Medaille, von Goldschmidtsarbeit, vierzehender Groesse, auf Herrn Gabriel Nüzel, vom Jahr 1554.

Die B. S. zeiget das vermehrte Nüzlische Wappen, in einem Teutschen Schild, mit zween Helmen, mit den Nüzlischen Helmkleinodien, und mit zu beeden Seiten herabhaengender modernen Helmdecke. Die oben in der Mitte anfangende, links herumgeschriebene, innen und aussen mit einem glatten Zirkel umgebene Umschrift heist

DIE GNAD VON GOT. HILFT IN DER NOT.

Zwischen dem lezten T und dem . ist ein Zug oder Zierrath angebracht.

Die

Die R. S. enthaelt in siebenzehen Zeilen, mit teutscher Fractur, folgende Aufschrift

Anno 1554.
Suntag den 8 Aprilis
ward das Schlos Hohemt-
landsberg (welchs vor zeitten der
Frenckische spiegel genanndt.) durch
die drey Bunds vereinigte stendt Bam-
berg Würtzburg vnnd Nürmberg er-
obert. darinen ein merklicher vorrath
prouiant Vnnd 56. stuck Büchsen auff
redern vnnd sunst der anndern 54. ge-
funden Gabrihel Nützel des Raths zu
Nürnberg ward damals der Stat kriegs
Commissarius welicher allein Got
dem kein gwald widerstreben mag
die Ehr, vnnd seinenn gefreundten
Zur gedechtnus disen
peutpfening gibt

Zu unterst ist zwischen zween Puncten ein Zug oder Zierrath. Aussen herum ist ein gedoppelter glatter Zirkel.

N. 2.

Eine einseitige Medaille, zwischen dreizehen- und vierzehender Groesse, auf Herrn Gabriel Nüzel, vom Jahr 1569.

Die V. S. zeiget das vorwaertsgekehrte Brustbild Herrn Gabriel Nüzels, in alter Kleidung nach damahliger Art, mit umhangender goldenen Kette, kleinem gekraeuselten Kragen, mit blosem Haupte, kurzen Haare, und breitem Barte. Die rechts anfangende Umschrift heist

GABRIEL· NVTZEL· DER· ELTER· ÆTAT; LV. 1569.

Zu aeusserst ist ein geperleter Zirkel.

Die R. S. ist ganz leer.

N. 3.

Noch eine einseitige Medaille, von Goldschmidtsarbeit, eilfter Groesse, auf Herrn Gabriel Nüzel, vom Jahr 1569.

Die V. S. ist vollkommen, wie die vorhergehende Medaille, N. 2. doch ohne geperleten Zirkel.

Die R. S. ist ganz leer.

N. 4.

Eine Medaille, von Goldschmidtsarbeit, dreizehender Groesse, auf Herrn Gabriel Nüzel, vom Jahr 1569.

Die V. S. ist vollkommen, wie N. 2. im VII. Cap. des fünften Abschnitts, in der zwoten Abtheilung.

Die R. S. zeiget das vermehrte Nüzlische Wappen, in einem teutschen Schild, mit zween gegeneinander gekehrten Helmen, und zu beeden Seiten herabhaengenden Helmdecken, dann den Nüzlischen Helmkleinodien; Alles einwaerts gestochen. Zu aeusserst ist ringsherum ein gedoppelter erhabener, glatter Zirkel.

N. 5.

Eine Medaille, reichlich zehender Groesse, auf Herrn Gabriel Nüzel, vom Jahr 1569.

Die V. S. zeiget das vorwaertssehende, etwas rechtsgekehrte Brustbild, Herrn Gabriel Nüzels, mit blosem Haupte, kurzen Haare und kurzem Barte, in alter Kleidung nach damahliger Art, mit umhangender goldenen Kette, und gekraenseltem kleinem Kragen. Auf dem Abschnitt des Brustbildes stehet MS. das ist: Matthaeus Schaffer. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

GABRIEL NVTZEL DER ELTER. Æ: S. 55. Aº. 1569.

Das ist: Gabriel Nutzel, der aelter, aetatis suae 55. Anno 1569. Zu aeusserst ist ringsherum ein geperleter Zirkel.

Die R. S. zeiget das Nüzlische Wappen, in einem franzoesischen Schilde, nemlich im rothen oder rubinfarben Felde, drei in Gestalt eines Driangels übereinander gelegte silberfarbe Lilienstaebe. Auf der Mitte des Schildes ist ein vorwaertsstehender, geschlossener Stechhelm, mit einer antiquen, zu beeden Seiten und hinter dem Schilde herabhaengender Helmdecke, aussen roth und innen

Sil-

Silber. Auf dem Helme ist das Nüzliſche Helmkleinod, nemlich ein viereckigtes rothes oder rubinfarbes Kiſſen, mit weißen Knoepfen und rothen Dollen gezieret, und auf demſelben ein perpendicular darauffſtehender ſilberner Lilienſtab. Zu aeuſſerſt iſt wieder ringsherum ein geperleter Zirkel.

N. 6.

Eine einſeitige Medaille, zwiſchen zwoelfter und dreizehender Groeſſe, von Goldſchmidtsarbeit, auf Herrn Joachim Nüzel, ohne Jahrzahl.

Die V. S zeiget das vorwaertsſehende Bruſtbild, Herrn Joachim Nüzels, mit bloſem Haupte, kurzen Haaren, und kurzem Barte, im Rathshabit mit Pelz ausgeſchlagen und Kragen. Die rechter Hand anfangende Umſchrift heiſt

.IOACHIM. NVTZEL. ZVIR PRIM. REIP. NORIB.

Das iſt: Ioachimus Nutzel, Duumuir primarius Reipublicae Noribergenſis.

Die R. S. iſt ganz leer.

N. 7.

Eine einſeitige Medaille, dreizehender Groeſſe, von Goldſchmidtsarbeit, auf Herrn Joachim Nüzel, vom Jahr 1593.

Die V. S. zeiget das vorwaertsſehende Bruſtbild Herrn Joachim Nüzels, mit bloſem Haupte, kurzen Haaren, und kleinem Barte, im Rathshabit und Kragen. Die rechter Hand anfangende Umſchrift heiſt

IOACHIM. NVTZEL. Æ. 61. A. 93

Das iſt: Ioachimus Nutzel, aetatis 61. Anno 1593.

Die R. S. iſt ganz leer.

N. 8.

Eine ovalfoermige Medaille, von Goldſchmidtsarbeit, der Hoehe nach zwiſchen achter und neunter, der Breite nach aber zwiſchen ſechſter und ſiebender Groeſſe, auf Herrn Hannß Nüzel, vom Jahr 1607.

Die V. S. zeiget das linksgekehrte Bruſtbild Herrn Hannß Nüzels, im Profil, mit bloſem Haupte, kurzen Haaren, und kurzem Spizbarte, im Rathshabit und Kragen, mit umhangender goldenen Kette. Die rechts anfangende Umſchrift heiſt

1607. HANS. NVZEL. ÆTATIS. SVÆ 63

Zu aeusserst ist ringsherum ein geperleter Zirkel.

Die R. S. zeiget das vermehrte Nüzelische Wappen, nemlich einen quadrirten Schild in dessen ersten und vierten silberfarben Felde ein schwarzer Adler mit einem Kopf, ausgebreiteten Flügeln und Füssen, und rother Zunge, im zweiten und dritten rubinfarben Felde aber drei weiße oder silberfarbe Lilien, in Gestalt eines Dreiangels übereinandergeleget, dergestalt, daß oben zwo und unten eine gestellet ist, wie oben beschrieben, befindlich. Auf dem Schilde stehen zween gegeneinander gekehrte Helme mit Bügeln, auf dem rechter Hand, welcher mit einer goldenen Crone bedecket ist, stehet ein schwarzer Adler, wie im Schilde, auf dem Helme linker Hand aber ist das rothe Kissen mit einem silberfarben Lilienstab, wie gleichfalls oben beschrieben worden. Die moderne Helmdecke ist rechts aussen schwarz und innen Silber, links aber aussen roth und innen Silber. Die rechts anfangende Umschrift heist

IN DEO SPES MEA

Zu aeusserst ist ringsherum ein geperleter Zirkel.

N. 9.

Eine ovalfoermige Medaille, der Hoehe nach neunter- der Breite nach aber siebender Groesse, von Goldschmidtsarbeit, auf Herrn Hannß Nüzel, vom Jahr 1611.

Die V. S. zeiget das vorwaertsgekehrte Brustbild Herrn Hannß Nüzels, mit blosem Haupte, kurzen Haaren und langem Spizbarte, im Rathshabit und Kragen. Die rechts anfangende Umschrift heist

HANS NITZEL. Æ: 72.

Das ist: Hanns Nutzel, aetatis 72.

Die R. S. zeiget das vermehrte Nüzlische Wappen, in einem Spanischen etwas verziertem Schilde, mit zween Helmen, den Nüzlischen Helmkleinodien, und moderner Helmdecke. Die rechts anfangende Umschrift heist

PATIENTIA FO TIT· M

Das ist: Patientia fortitudo mea. In der Mitte oben zwischen den beeden Helmkleinodien stehet die Jahrzahl x611

N. 10.

N. 10.

Ein Jetton, sechster Groesse, mit dem Nüzlischen Stammwappen, ohne Jahrzahl.

Die V. S. zeiget das Nüzlische Stammwappen in einem franzoesischen Schilde; oben ist eine Schlinge von einer Schnur, wovon die beeden Trümmer mit Quasten zu beeden Seiten des Schildes herabhaengen. Zu aeusserst ist zwischen zween glatten Zirkeln, ein von Blumen zusammengesezter Cranz.

Die R. S. zeiget einen vorwaertsgekehrten, alten, geschlossenen Stechhelm, mit zu beeden Seiten in die Hoehe gehender, antiquer Helmdecke, und dem Nüzelischen Helmkleinode. Zu aeusserst ist wieder ringsherum, zwischen zween glatten Zirkeln, ein von Blumen zusammengesezter Cranz.

Anhang,

derjenigen Nürnbergischen Medaillen, worauf der Nüzelische Nahme und Wappen vorkommt.

N. 11.

Ein Gedaechtnüßmünzlein, siebender Groesse, auf das Nürnbergische Gymnasium, und Herrn Caspar Nüzel, vom Jahr 1526.

Die V. S. und R. S. ist bereits, N. 3. im I. Cap. des ersten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 12.

Eine Medaillon, von Goldschmidtsarbeit, achtzehender Groesse, so in den Grundstein des Collegiengebaeudes zu Altdorf geleget worden, auf Herrn Gabriel Nüzel, vom Jahr 1571.

Die V. S. und R. S. ist bereits, N. 1. im I. Cap. des zweiten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 13.

Eine Malerische Wunsch Medaille, neunter Groesse, zu Ehren der Stadt Nürnberg, und Herrn Joachim Nüzel, vom Jahr 1593.

Die V. S. und R. S. ist bereits, N. 31. und 32. im I. Cap. des ersten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 14.

Eine Malerische Wunsch Medaille, fünfter Groesse, zu Ehren der Stadt Nürnberg, und Herrn Joachim Nüzel, ohne Jahrzahl.

Die V. S. und R. S. ist bereits, N. 33. im I. Cap. des ersten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 15.

Eine Nürnbergische Stadt- und Pflegaemter Medaille, dreizehender Groesse, mit dem Nüzlischen Wappen, vom Jahr 1596.

Die V. S. und R. S. ist bereits, N. 35. im I. Cap. des ersten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 16.

Ein Medaillon, neunzehender Groesse, von Goldschmidtsarbeit, auf die sogenannte Fleischbrücke zu Nürnberg, und Herrn Joachim Nüzel, vom Jahr 1597.

Die V. S. und R. S. ist bereits, N. 36. 37. und 38. im I. Cap. des ersten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 17.

Ein Medaillon, achtzehender Groesse, von Goldschmidtsarbeit, auf die sogenannte Fleischbrücke zu Nürnberg, und Herrn Joachim Nüzel, vom Jahr 1598.

Die V. S. und R. S. ist bereits, N. 39. und 40. im I. Cap. des ersten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 18.

Ein Jetton, sechster Groesse, auf die sogenannte Fleischbrücke zu Nürnberg, mit dem Nüzlischen Wappen, ohne Jahrzahl.

Die V. S. und R. S. ist bereits, N. 44. im I. Cap. des ersten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 19.

Eine Malerische Wunsch Medaille, neunter Groesse, zu Ehren der Stadt Nürnberg, und Herrn Joachim Nüzel, vom Jahr 1599.

Die V. S. und R. S. ist bereits, N. 45. im I. Cap. des ersten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 20.

Eine Malerische Munsch Medaille, neunter Groesse, zu Ehren der Stadt Nürnberg, und Herrn Joachim Nüzel, vom Jahr 1600.

Die V. S. und R. S. ist bereits, N. 1. im II. Cap. des ersten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 21.

Ein einseitiges, zinnernes, ovalformiges, Nürnbergisches Zeichen, vom Jahr 1607. auf Herrn Hannß Nüzel.

Die V. S. und R. S. ist bereits, N. 38. im XXV. Cap. des achten Abschnitts, in der ersten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 22.

Eine Malerische Wunsch Medaille, zwischen achter und neunter Groesse, zu Ehren der Stadt Nürnberg, mit dem Nüzlischen Wappen, vom Jahr 1611.

Die V. S. und R. S. ist bereits, N. 16. 17. und 19. im II. Cap. des ersten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 23.

Eine Malerische Wunsch Medaille, neunter Groesse, zu Ehren der Stadt Nürnberg, mit dem Nüzlischen Wappen, vom Jahr 1613.

Die V. S. und R. S. ist bereits, N. 22. und 23. im II. Cap. des ersten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung beschrieben worden.

N. 24.

Ein Nürnbergischer Medaillon, neunzehender Groesse, von Goldschmidtsarbeit, auf die Pastei bei dem Woehrderthürlein, und Herrn Johann Nüzel, vom Jahr 1613.

Die V. S. und R. S. ist bereits, N. 24. 25. 26. und 27. im II. Cap. des ersten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 25.

Ein Medaillon, beinahe zwanzigster Groese, von Goldschmidtsarbeit, auf das Nürnbergische Rathhauß, und Herrn Johann Nüzel, vom Jahr 1616.

Die V. S. und R. S. ist bereits, N. 38. im II. Cap. des ersten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben zu finden.

N. 26.

Ein achteckigter Tauffschilling, von Goldschmidtsarbeit, neunter Groesse, auf Herrn Sebastian Scheurl, mit dem Nüzlischen Wappen, unter den Ahnen, vom Jahr 1618

Die V. S. und R. S. ist bereits, N. 10. im XVII. Cap. des dritten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschriebeu worden.

N. 27.

Ein Medaillon, beinahe zwanzigster Groesse, von Goldschmidtsarbeit, auf das Nürnbergische Rathhauß, und Herrn Johann Nüzel, vom Jahr 1619.

Die V. S. und R. S. ist bereits, N. 42. 43. und 44. im II. Cap. des ersten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 28.

Eine Medaille, zwoelfter Groesse, von Goldschmidtsarbeit, auf das Nürnbergische Rathhauß, mit dem Nüzlischen Wappen, vom Jahr 1619.

Die V. S. und R. S. ist bereits, N. 45. im II. Cap. des ersten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 29.

Eine Medaille, eilfter Groesse, von Goldschmidtsarbeit, auf das Nürnbergische Rathhauß, mit dem Nüzlischen Wappen, vom Jahr 1619.

Die V. S. und R. S. ist bereits, N. 46. im II. Cap. des ersten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung beschrieben worden.

N. 30.

Eine Medaille, zehender Groesse, auf das Nürnbergische Rathhaus, und Herrn Johann Nüzel, vom Jahr 1619.

Die V. S. und R. S. ist bereits, N. 47. im II. Cap. des ersten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 31.

N. 31.

Ein Jetton, fünfter Groesse, auf Herrn Johann Paulus im Hof, mit dem Nahmen Herrn Georg Paulus Nüzels, vom Jahr 1626.

Die V. S. und R. S. ist bereits, N. 38. im X. Cap. des dritten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 32.

Ein Gedaechtnißmünzlein, siebender Groesse, auf das Nürnbergische Gymnasium, und Herrn Paulus Nüzel, mit der Jahrzahl 1633.

Die V. S. und R. S. ist bereits N. 63. im II. Cap. des ersten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 33.

Eine Nürnbergische Medaille, achter Groesse, auf die neuerbaute Kirche zu St. Egidius, mit dem Nüzlischen Wappen, vom Jahr 1718.

Die V. S. und R. S. ist bereits, N. 27. im III. Cap. des ersten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 34.

Eine Medaille, zehender Groesse, auf das Jubelfest der Universitaet Altdorf, und Herrn Wolf Jacob Nüzel, vom Jahr 1723.

Die V. S. und R. S. ist bereits, N. 13. im I. Cap. des zweiten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

Cap. X.

Oertel.

N. 1.

Eine einseitige Medaille, vierter Groesse, auf Herrn Bartholomaeus Oertel, vom Jahr 1553.

Die V. S. zeiget das etwas linksgekehrte, meistens vorwaertssehende Brustbild, Herrn Bartholomaeus Oertels, mit blosem Haupte, rund geschnittenen glatten Haaren, und langem, glatten Spizbarte, in alter Kleidung nach damahliger Art. Die rechter Hand anfangende, innen und aussen mit einem glatten Zirkel umgebene Umschrift heist

BAR: ORTL: ÆTA: XXXVIIII 1553

Das ist: Bartholomaeus Oertel, aetatis 39. 1553.

Die R. S. ist ganz leer.

N. 2.

Eine Medaille, eilfter Groesse, auf Herrn Florencius Oertel, ohne Jahrzahl.

Die V. S. zeiget das linksgekehrte Brustbild Herrn Floreneius Oertels, im Profil, mit kurzgeschnittenen glatten Haaren, und kurzem Barte, in alter Kleidung, mit Pelz ausgeschlagen. Die unten rechter Hand anfangende, innen mit einem einwaerts gestochenen, gedoppelten, glatten, und aussen mit einem geperleten Zirkel umgebene Umschrift heist

FLORENZIVS. ORTTELL. ÆTATIS. SVÆ. 66

Ganz aussen ist noch ein erhabener glatter Zirkel ringsherum.

Die R. S. zeiget in einem Teutschen Schilde, das Oertelische Wappen, links schreg mit einem Abschnitt von silberfarb und rubinroth getheilet, mit in der Mitte daraufstehendem Helme, zu beden Seiten herabhaengender moderner Helmdecke, innen silberfarb und aussen rubinroth, und dem Oertelischen Helmkleinode, einem geschlossenen Flug, von silberfarb und rubinroth, wie in Schilde abgetheilet. Aussen sind ringsherum zwischen zween gedoppelten Zirkeln, lauter Querstriche, alles einwaerts gestochen, und ganz aussen wieder ein erhabener glatter Zirkel.

Anhang

derjenigen Nürnbergischen Medaillen, und Schaustücke, auf welchen das Oertelische Wappen vorkommt.

N. 3.

Ein ovalfoermiges, poußirtes Stück, der Hoehe nach sechzehender, der Breite nach aber zwoelfter Groesse, mit dem Gamersfelder- und Oertelischen Wappen, ohne Jahrzahl.

Die V. S. und R. S. ist, N. 2. im VII. Cap. des sechsten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben zu finden.

N. 4.

Eine Medaille, reichlich achter Groesse, auf Herrn Heinrich Mülegg, vom Jahr 1602. mit dem Oertelischen Wappen.

Die V. S. und R. S. ist, N. 20. im XII. Cap. des sechsten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben zu finden.

Cap. XI.

Paumgaertner, von Holenstain und Lonerstadt.

N. 1.

Eine einseitige Medaille, dreizehender Groesse, auf Herrn Bernhard Paumgaertner, von Goldschmidtsarbeit, ohne Jahrzahl.

Die V. S. zeiget das rechtsgekehrte Brustbild Herrn Bernhard Paumgaertners, im Profil, mit blosem Haupte, kurz geschnittenen Haaren, und in alter Kleidung nach damahliger Art. Die rechter Hand aufangende Umschrift heist

BERNHART PAVMGARTNER.

Die R. S. ist ganz leer.

N. 2.

Eine Medaille, neunter Groesse, von Goldschmidtsarbeit, auf Herrn Bernhard Paumgaertner, von Jahr 1526.

Die V. S. zeiget das rechtsgekehrte Brustbild Herrn Bernhard Paumgaertners, im Profil, mit blosem Haupte, und kurzgeschnittenen Haaren, in alter Kleidung nach damahliger Art. Die rechter Hand anfangende, aussen mit einem einfachen, und innen mit einem gedoppelten, einwaerts gestochenen Zirkel umgebene Umschrift heist

BERNHARD: BAVMGARTNER: AN: ÆTA: SVÆ XXXIIII.

Das ist: Bernhardus Paumgartner, anno aetatis suae 34.

Die R. S. zeiget das Paumgaertnerische Wappen in einem antiquen, unten etwas zugespizten und oben rechts eingekaerbten Schilde, nemlich von Silber und schwarz quer getheilet, im silbernen Felde ist ein rechtsgekehrter grüner Vogel, oder Papagei, im schwarzen Felde aber eine silberne Lilie. Auf der Mitte dieses Schildes stehet ein rechtsgekehrter geschlossener Stechhelm, mit moderner zu beeden Seiten herabhaengender Helmdecke, aussen schwarz und innen Silber. Auf dem Helme stehet eine silberne Lilie, und auf derselben ein rechtsgekehrter grüner Vogel oder Papagei, wie im Schilde. Neben dem Helmkleinode ist rechts das Zeichen der Sonne ☉ und links das Zeichen des

Schü-

Schüzen ↗ Die unten rechts anfangende, innen und aussen mit einem gekoernten Zirkel umgebene Umschrift heist

SALVS ⁘ IVSTORVM ⁘ A ⁘ DOMINO ⁘ ANN ⁘ M ⁘ D ⁘ XXVI ⁘

Das ist: Anno 1526.

N. 3.

Ein Medaillon, siebenzehender Groesse, von Goldschmidtsarbeit, auf Herrn Hieronimus Paumgaertner, vom Jahr 1553.

Die V. S. zeiget das vorwaertsgekehrte, sehr erhabene Brustbild Herrn Hieronimus Paumgaertners, mit blosem ziemlich kahlem Haupte, und rundem kurzen Barte, in alter Kleidung nach damahliger Art. Auf dem Abschnitt des Brustbildes stehet die Jahrzahl 1553 Die rechter Hand anfangende innen mit einem gedoppelten, einwaertsgestochenen, glatten Zirkel umgebene Umschrift heist

HIERONYMVS. PAVMGARTNER. ANNO. ÆTATIS. 56 ⁘

Zu aeusserst ist ringsherum ein von Palmenblaettern zusammengesezter Zirkel.

Die R. S. zeiget das Paumgaertnerische Stammwappen in einem dreieckigten Schilde, auf dessen Mitte ein vorwaertsstehender geschlossener Stechhelm, mit zu beeden Seiten herabhaengender antiquer Helmdecke, und mit dem Paumgaertnerischen Helmkleinode gezieret, zu sehen ist. Auf dem Helme sind rechts in einem Zirkel einwaerts gestochene, Loecher oder Puncte, und links ein gedoppeltes einwaerts gestochenes Creuz, beinahe in der Mitte linker Hand aber ein einfaches dergleichen Creuz zu sehen. Die oben linker Hand anfangende, innerlich mit einem gedoppelten einwaerts gestochenen Zirkel umgebene Umschrift heist

IN. VMBRA. ALARVM. SPERABO. DONEC. TRANSEAT. INIQVITAS ⁘

Zu aeusserst ist wieder ringsherum ein von Palmenblaettern zusammengesezter Zirkel.

N. 4.

Eine Medaille, reichlich zehender Groesse, von Goldschmidtsarbeit, auf Herrn Hieronimus Paumgaertner, vom Jahr 1553.

Die V. S. ist, wie die vorhergehende Medaille, N. 3. doch mit der unten rechts anfangenden Umschrift

HIERONYMVS. PAVMGARTNER. ANNO. ÆTATIS. LVI ⁘

Zu aeusserst ist ein geperleter Zirkel.

Die R. S. ist ebenfalls, wie N. 3. doch zu beeden Seiten neben dem Helmkleinode die getheilte Jahrzahl, rechts 15 und links 53 Die oben linker Hand anfangende Umschrift heist

INTVEMINI. IN. VOLVCRES. COELI. ET. LILIA. AGRI ⁘

Zu aeusserst ist ringsherum ein geperleter Zirkel.

N. 5.

Eine Medaille, von Goldschmidsarbeit, reichlich erster Groesse, auf Hieronimus Paumgaertner, ohne Jahrzahl.

Die V. S. zeiget das sehr erhabene, vorwaertssehende Brustbild Herrn Hieronimus Paumgaertners, mit blosem ziemlich kahlem Haupte, und rundem kurzen Barte, in alter Kleidung nach damahliger Art.

Die R. S. zeiget das Paumgaertnerische Stammwappen, in einem dreieckigten Schilde, mit darauf stehendem, vorwaertsgekehrten alten Stechhelm, zu beeden Seiten herabhaengender Helmdecke, und dem Paumgaertnerischen Helmkleinode.

N. 6.

Eine ovalfoermige Medaille, von Goldschmidtsarbeit, der Hoehe nach zwischen achter und neunter, der Breite nach aber reichlich siebender Groesse, auf Herrn Hieronimus Paumgaertner, vom Jahr 1598.

Die V. S. zeiget das vorwaertsgekehrte Brustbild Herrn Hieronimus Paumgaertners, mit blosem Haupte, kurzen Haaren, und langem gedoppelten Spizbarte, in damascirter Kleidung nach damahliger Art, mit gekraeuseltem Kragen. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

HIE-

HIERONYMꝯ. PAVMGART: A. P. ÆT: LX. Aº CIↃIↃ
und in der zwoten Zeile zulezt IIC

Das ist: Hieronimus Paumgartner a Paumgarten, aetatis 60. Anno 1598.
Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. zeiget das vermehrte Paumgaertnerische Wappen, in einem ovalfoermigen, mit zierlicher Einfassung umgebenen Schilde, nemlich einen quadrirten Schild, in dessen ersten und vierten Felde ist das Paumgaertnerische Stammwappen zu sehen, wie oben beschrieben, in dem zweiten und dritten Felde aber, welches von blau und goldfarb, von der linken gegen die rechte Hand zu schreg getheilet ist, stehet ein aufgerichteter zum Grimm geschickter, rechtssehender Loewe, mit ausgeschlagener Zunge, und einem zweiknotigten Schwanze, ebenfalls schreg getheilet, im blauen Felde goldfarb, im goldfarben aber blau. Auf diesem Schilde stehen zween gegeneinander gekehrte gecroente Helme mit Bügeln, mit zu beeden Seiten herabhaengender moderner Helmdecke, rechts schwarz und Gold, links aber blau und Gold. Auf dem Helme zur rechten Hand ist das Paumgaertnerische Helmkleinod, wie oben beschrieben worden; auf dem Helme zur linken Hand aber ist ein zwischen einem gedoppelten mit Farben, wie im Schilde, quer getheilten Püffelshorn hervorwachsender Loewe auch wie im Schilde. Die Mündung und aeusserlich der Püffelshoerner, ist iedes derselben mit vier Pfauenfedern gezieret. Die oben linker Hand anfangende Umschrift heist

DILATIO REGNI SANCTORVM. PATIENTIÆ COMPROBATIO EST ⁂

Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

N. 7.

Eine Medaille, von Goldschmidtsarbeit, eilfter Gvesse, auf Herrn Balthasar Paumgaertner, vom Jahr 1592.

Die V. S. zeiget das vorwaertsgekehrte, sehr erhabene Brustbild Herrn Balthasar Paumgaertners, mit blosem Haupte, kurzen Haaren, und langem zugespizten Barte, im Rathshabit und Kragen, mit umhangender goldenen Kette. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

.BALTHASAR. PAVMGARTNER. Æ. 83. A. 92

Das ist: aetatis 83. Anno 1592. Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die

Die R. S. zeiget das Paumgaertnerische Stammwappen, in einem Teutschen Schilde. Auf diesem Schilde stehet ein vorwaertsgekehrter gecroenter Helm mit Bügeln; mit zu beeden Seiten herabhaengender modernen Helmdecke, und dem Paumgaertnerischen Helmkleinode. Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

N. 8.

Eine Medaille, von Goldschmidtsarbeit, zwoelfter Groesse, auf Herrn Paulus Paumgaertner, vom Jahr 1592.

Die V. S. zeiget das vorwaertsgekehrte, sehr erhabene Brustbild Herrn Paulus Paumgaertners, mit blosem Haupte, kurzen Haaren, und kurzem Barte, in alter Kleidung nach damahliger Art, mit gekraeuseltem Kragen, und umhangender goldenen Kette. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

PAVLVS. PAVMG ARTNER. Æ Aº 92

Das ist: aetatis anno 1592. Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. ist vollkommen, wie die vorhergehende Medaille N. 7.

N. 9.

Noch eine Medaille, von Goldschmidtsarbeit, zwoelfter Groesse, auf Herrn Paulus Paumgaertner, vom Jahr 1592.

Die V. S. ist vollkommen, wie die vorhergehende Medaille N. 8.

Die R. S. ist, wie N. 7. im XV. Cap. des fünften Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, doch mit einem laengern Schilde, und die Helmdecke reichet zu beeden Seiten des Schildes nur bis in die Mitte.

N. 10.

Eine Medaille, reichlich achter Groesse, auf Herrn Johann Paumgaertner, ohne Jahrzahl.

Die V. S. zeiget das rechtsgekehrte Brustbild Herrn Johann Paumgaertners, im Profil, mit blosem Haupte, kurz zugeschnittenen Haaren, und blosem Halse. Unter dem Brustbild stehet PH. zusammengezogen, welche den zur Zeit noch unbekannten Künstler andeuten. Die unten rechter Hand anfangende Umschrift heist

*IOANN. PAVNGARTNER. SENIOR F. I. AVGVST.
ETAT. XXXVIIII

Das ist: Iohannes Paumgaertner, Senior, Filius Augusti, aatatis 39. Zulezt ist in der Umschrift ein Blaetlein mit einem Stiele. Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. zeiget zwischen getremneten Wolken die Sonne mit vollen Strahlen. Unten stehet in drei Zeilen

SVB
SPLENDORE
TVO.

Ganz unten in der Mitte ist wieder ein Blaetlein mit einem Stiele.

N. 11.

Eine einseitige Medaille, von Goldschmidtsarbeit, siebender Groesse, auf Herrn Balthasar Paumgaertner, ohne Jahrzahl.

Die V. S. zeiget das vorwaertsgekehrte Brustbild Herrn Balthasar Paumgaertners, mit blosem kahlen Haupte, und kleinem Spizbarte, im Rathshabit mit Pelz ausgeschlagen, und mit gekracuseltem Kragen. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

BALTHASAR BAVMGARTNER

Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. ist ganz leer.

N. 12.

Eine Medaille, von Goldschmidtsarbeit, achter Groesse, auf Herrn Balthasar Paumgaertner, vom Jahr 1601.

Die V. S. ist vollkommen, wie die vorhergehende Medaille N. 11. doch zu aeusserst noch ein besonders gewundener Zirkel herumgesezet.

Die R. S. zeiget das Paumgaertnerische Stammwappen, in einem Teutschen Schilde, mit in der Mitte darauffstehenden, vorwaertsgekehrten, geeroenten Helme mit Bügeln, dem Paumgaertnerischen Helmkleinode, und zu beeden Seiten herabhangender modernen Helmdecke. Die unten rechts anfangende Umschrift, welche durch das Helmkleinod getrennet ist, heist

ÆTATIS S XXXVIII OBIIT. Aº. M. D CI.

Das ist: Aetatis suae 38. obiit Anno 1601. Zu aeusserst ist ein gekoernter, ein glatter, und ein gewundener Zirkel.

N. 13.

N. 13.

Eine ovalförmige Medaille, von Goldschmidtsarbeit, der Hoehe nach eilfter, der Breite nach aber reichlich achter Groesse, auf Herrn Andreas Georg Paumgaertner, ohne Jahrzahl.

Die V. S. zeiget das linksgekehrte Brustbild Herrn Andreas Georg Paumgaertners, im Profil, mit blosem Haupte, langem dicken Haare, und kleinem Spizbaertlein, im Harnisch, mit einer Halsbinde. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

H. ANDREAS GEORG PAUMGARTNER. V. HOLNST. V. LONERST.

Das ist: Herr Andreas Georgius Paumgaertner, von Holenstein und Lonerstatt. Zu aeusserst ist ringsherum ein geperleter Zirkel.

Die R. S. zeiget eine etwas gegen die rechte Seite schreg gelehnte Lanze, Schlangenweiß mit Laub umwunden, und oben mit zwei fliegenden Baendern gezieret. Rechts daneben stehet ein linksgekehrter Kranich, welcher auf seinem rechten Fuß stehet, mit dem linken aber einen Stein in die Hoehe haelt. Links daneben stehet ein mit Federn geschmückter Helm mit Bügeln; alles auf einem bewachsenen Boden. Die rechts anfangende Umschrift heist

SIC GLORIA. SVRGIT

Zu aeusserst ist wieder ringsherum ein geperleter Zirkel.

N. 14.

Eine Medaille, von Goldschmidtsarbeit, zwischen siebender und achter Groesse, auf Herrn Andreas Georg Paumgaertner, vom Jahr 1650.

Die V. S. zeiget das linksgekehrte Brustbild Herrn Andreas Georg Paumgaertners, im Profil, mit blosem Haupte, und langem krausen Harre, im Harnisch, mit einer Feldherrnbinde um sich herum, und einer Halsbinde. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

AND: GEORG: BAUMGART: A. HOL. LON. INC. R. NOR.

Das ist: Andreas Georgius Paumgaertner, a Holenstein et Lonerstatt, inclitae Reipublicae Norimbergensis.

Die R. S. zeiget das vermehrte Paumgaertnerische Wappen in einem Teutschen Schilde, mit zween gecroenten Helmen, moderner Helmdecke, und den Paumgaertnerischen Helmkleinodien, doch das Paumgaertnerische Stamm-

wappen im ersten Feld, und auf dem Helm in Ansehung des Vogels umgekehret. Die unten rechts anfangende Fortsezung der Umschrift heist

DUUM. V. C. MIL. EXP. IL. FRAN. CIR. CON. B. ET S. P. CHR. AU. SOLB. A. C. S.

Das ist: Duumuir, Curator Militaris Expraefectus, Illustris Franconiae Circuli Consiliarius Bellicus, et Serenissimo Principi Palatino, Christiano, Augusto, Solisbacensi, a Consiliis Secretioribus. Unten zu beeden Seiten des Wappenschildes stehet die getheilte Jahrzahl, rechts 16 links aber 30

N. 15.

Eine einseitige Medaille, von Goldschmidtsarbeit, zehender Groesse, mit dem vermehrten Paumgaertnerische Wappen, und der Jahrzahl 1628.

Die V. S. zeiget das Paumgaertnerische vermehrte Wappen, in einens Spanischen Schilde, mit zween gegeneinandergekehrten, geschlossenen, gecroenten Stechhelmen, zu beeden Seiten herabhaengender antiquer Helmdecke, und den Paumgaertnerischen Helmkleinodien; doch der Vogel in den ersten Quartier und auf dem Helme linksgekehret, und der Loewe in dem dritten Felde auch linksgekehret. Unten zu beeden Seiten neben dem Wappenschilde ist die getheilte Jahrzahl, rechts 16 und links 28 Die oben linker Hand anfangende Italienische Umschrift heist

IRISPETTI SOSPETTI EDISPETTI QVASTANA soll heissen: quastano, OGNI COSA ⁘.

Die R. S. ist ganz leer.

N. 16.

Ein Jetton, sechster Groesse, mit dem Paumgaertnerischen und Koburgerischen Wappen, ohne Jahrzahl.

Die V. S. zeiget das Paumgaertnerische Stammwappen, in einem Teutschen Schilde, mit daraufstehenden linksgekehrtem Helme, moderner Helmdecke, und dem Paumgaertnerischen Helmkleinode, doch der Vogel linksgekehret. Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. zeiget das Koburgerische Wappen in einem Teutschen Schilde, mit darauf stehendem Helme, moderner Helmdecke und dem Koburgerischen Helmkleinode. Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

N. 17.

N. 17.

Ein Jetton, reichlich fünfter Groesse, mit dem Paumgaertnerischen Wappen, ohne Jahrzahl.

Die V. S. zeiget ein geharnischtes, linksgekehrtes Brustbild, im Profil, mit blosem Haupte, kurzen Haaren und dergleichen Barte. Die oben links anfangende Umschrift heist

SANCTI DOMI.

Zu aeusserst ist ringsherum ein geperleter Zirkel.

Die R. S. zeiget das Paumgaertnerische Stammwappen, in einem zierlichen Teutschen Schilde, mit darauf stehendem gecroenten Helme, moderner Helmdecke, und dem Paumgaertnerischen Helmkleinode, doch der Vogel im Schild und auf dem Helme linksgekehret. Die oben linker Hand anfangende, innen mit einem glatten Zirkel umfangene, und durch das Wappen in der Mitte getrennte Umschrift heist

GOTES. WORDT. BLEIBT: EWIG

Zu aeusserst ist ringsherum ein geperleter Zirkel.

Anhang,
derjenigen Nürnbergischen Geldmünzen und Medaillen, worauf der Paumgaertnerische Nahme oder Wappen vorkommt.

N. 18.

Ein Medaillon, von Goldschmidtsarbeit, achzehender Groesse, so in den Grundstein des Altdorfischen Collegiengebaeudes, geleget worden, auf Herrn Hieronimus Paumgaertner, und Herrn Balthasar Paumgaertner, vom Jahr 1571.

Die V. S. und R. S. ist bereits, N. 1. im I. Cap. des zweiten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 19.

Eine Medaille, von Goldschmidtsarbeit, reichlich eilfter Groesse, auf Herrn Gabriel Schlüsselberger, und Frau Barbara, eine gebohrne Paumgaertnerin, vom Jahr 1574.

Die V. S. und R. S. ist bereits, N. 22. und 23. im XVII. Cap. des sechsten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 20.

N. 20.

Eine einseitige Medaille, von Goldschmidtsarbeit, beinahe zwoelfter Groesse, auf Frau Barbara Schlüsselbergerin, gebohrne Paumgaertnerin, ohne Jahrzahl.

Die V. S. und R. S. ist bereits, N. 24. im XVII. Cap. des sechsten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 21.

Ein Nürnbergischer gedoppelter sogenannter Pflegamts Thaler, vom Jahr 1580. mit dem Paumgaertnerischen Nahmen und Wappen.

Die V. S. und R. S. ist bereits, N. 2. im I. Cap. des dritten Abschnitts, in der ersten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 22.

Ein Nürnbergischer sogenannter Pflegamts Thaler vom Jahr 1580. mit dem Paumgaertnerischen Wappen.

Die V. S. und R. S. ist bereits, N. 7. im II. Cap. des dritten Abschnitts, in der ersten Abtheilung, beschrieben worden.

Eben dieser Stempel ist auch als ein halber Thaler vorhanden, und N. 20. im III. Cap. des dritten Abschnitts, in der ersten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 23.

Eine Malerische Wunsch Medaille, neunter Groesse, zu Ehren der Stadt Nürnberg, und Herrn Hieronimus Paumgaertner, vom Jahr 1593.

Die V. S. und R. S. ist bereits, N. 31. und 32. im I. Cap. des ersten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 24.

Eine Malerische Wunsch Medaille, fünfter Groesse, zu Ehren der Stadt Nürnberg, und Herrn Hieronimus Paumgaertner, ohne Jahrzahl.

Die V. S. und R. S. ist bereits, N. 33. im I. Cap. des ersten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 25.

Eine Nürnbergische Stadt- und Pflegaemter Medaille, dreizehender Groesse, mit dem Paumgaertnerischen Wappen, vom Jahr 1596.

Die V. S. und R. S. ist bereits, N. 35. im I. Cap. des ersten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 26.

Ein Medaillon, von Goldschmidtsarbeit, neunzehender Groesse, auf die sogenannte Fleischbrücke zu Nürnberg, und Herrn Hieronimus Paumgaertner, vom Jahr 1597.

Die V. S. und R. S. ist bereits, N. 36. 37. und 38. im I. Cap. des ersten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 27.

Ein Medaillon, achtzehender Groesse, von Goldschmidtsarbeit, auf die sogenannte Fleischbrücke, und Herrn Hieronimus Paumgaertner, vom Jahr 1598.

Die V. S. und R. S. ist bereits, N. 39. und 40. im I. Cap. des ersten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 28.

Ein Jetton, sechster Groesse, auf die sogenannte Fleischbrücke zu Nürnberg, mit dem Paumgaertnerischen Wappen, ohne Jahrzahl.

Die V. S. und R. S. ist bereits, N. 44. im I. Cap. des ersten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 29.

Eine Malerische Wunsch Medaille, neunter Groesse, zu Ehren der Stadt Nürnberg, und Herrn Hieronimus Paumgaertner, vom Jahr 1599.

Die V. S. und R. S. ist bereits, N. 45. im I. Cap. des ersten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 30.

Eine Malerische Wunsch Medaille, neunter Groesse, zu Ehren der Stadt Nürnberg, und Herrn Hieronimus Paumgaertner, vom Jahr 1600.

Die V. S. und R. S. ist bereits, N. 1. im II. Cap. des ersten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 31.

Ein achteckigter Taufschilling, achter Groesse, auf Herrn Hieronimus Wilhelm Schlüsselfelder, ohne Jahrzahl, mit dem Nahmen dessen Taufpathen, Herrn Hieronimus Paumgaertner.

Die V. S. und R. S. ist N. 3. im XI. Cap. des fünften Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben zu finden.

N. 32.

Ein achteckigter Taufschilling, von Goldschmidtsarbeit, neunter Groesse, auf Herrn Sebastian Scheurl, mit dessen Taufpathens, Herrn Nicolaus Hieronimus Paumgaertners, Nahmen, vom Jahr 1618.

Die V. S. und R. S. ist bereits, N. 10. im XVII. Cap. des dritten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 33.

Eine Malerische Wunschklippe, neunter Groesse, zu Ehren der Stadt Nürnberg, mit dem Paumgaertnerischen Wappen, vom Jahr 1625.

Die V. S. und R. S. ist bereits, N. 55. im II. Cap. des ersten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 34.

Eine Malerische Wunsch Medaille, neunter Groesse, zu Ehren der Stadt Nürnberg, auf Herrn Georg Paumgaertner, vom Jahr 1625.

Die V. S. und R. S. ist, bereits, N. 57. im II. Cap. des ersten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 35.

Eine Medaille, zwischen vierzehender und funfzehender Groesse, zu Ehren der Stadt Nürnberg, mit dem Paumgaertnerischen Wappen, vom Jahr 1627.

Die V. S. und R. S. ist bereits, N. 58. im II. Cap. des ersten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 36.

Eine Medaille, beinahe achter Groesse, auf das zu Nürnberg gehaltene Stuckschiessen, mit dem Paumgaertnerischen Wappen, vom Jahr 1671.

Die V. S. und R. S. ist bereits, N. 79. im II. Cap. des ersten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 37.

N. 37.

Eine Medaille, zehender Groesse, zu Ehren der Stadt Nürnberg, mit dem Paumgaertnerischen Wappen, vom Jahr 1672.

Die V. S. und R. S. ist bereits, N. 80. im II. Cap. des ersten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 38.

Eine Medaille, eilfter Groesse, auf das Nürnbergische Zucht- und Werkhaus, mit dem Paumgaertnerischen Wappen, vom Jahr 1673.

Die V. S. und R. S. ist bereits, N. 80. im II. Cap. des ersten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 39.

Ein ovalfoermiges getriebenes Schaustück, der Hoehe nach siebenzehender. der Breite nach aber dreizehender Groesse, zu Ehren der Stadt Nürnberg, auf Herrn Johann Paulus Paumgaertner, vom Jahr 1695.

Die V. S. und R. S. ist bereits, N. 92. im II. Cap. des ersten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 40.

Eine Medaille, achter Groesse, auf die sogenannte Hallerthüleins-Brücke, zu Nürnberg, und Herrn Johann Paulus Paumgaertner, vom Jahr 1697.

Die V. S. und R. S. ist bereits, N. 93. im II. Cap. des ersten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 41.

Eine Medaille, zehender Groesse, auf die Bestaettigung und Erweiterung der Privilegien der Universitaet Altdorf, und Herrn Johann Paul Paumgaertner, vom Jahr 1697.

Die V. S. und R. S. ist bereits, N. 8. im I. Cap. des zweiten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung beschrieben worden.

N. 42.

Noch eine Medaille, zehender Groesse, auf die Bestaettigung und Erweiterung der Privilegien der Universitaet Altdorf, und Herrn Johann Paul Paumgaertner, vom Jahr 1697.

Die V. S. und R. S. ist bereits, N. 9. im I. Cap. des zweiten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 43.

Eine Nürnbergische Medaille, achter Groesse, auf die neuerbaute Kirche zu St. Egidius, mit dem Paumgaertnerischen Wappen, vom Jahr 1718.

Die V. S. und R. S. ist bereits, N. 27. im III. Cap. des ersten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 44.

Ein Medaillon, achtzehender Groesse, auf das Jubelfest der Universitaet Altdorf, und Herrn Balthasar Paumgaertner, dann Herrn Hieronimus Paumgaertner, vom Jahr 1723.

Die V. S. und R. S. ist bereits, N. 11. im I. Cap. des zweiten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 45.

Eine Medaille, zehender Groesse, auf das Jubelfest der Universitaet Altdorf, und Herrn Johann Paul Paumgaertner, vom Jahr 1723.

Die V. S. und R. S. ist bereits, N. 13. im I. Cap. des zweiten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

Cap. XII.

Pfinzing,
von Henfenfeld, Gründlach, Reutles und Kirchensittenbach.

N. 1.

Eine einseitige, gegossene Medaille, eilfter Groesse, auf die sechs Brüder, Herren Sigmund, Melchior, Ulrich, Seifried, Paulus und Martin die Pfinzing, ohne Jahrzahl.

Die V. S. zeiget die sechs Pfinzingische Gebrüdere, neben einander im Profil, nemlich linker Hand zuvoerderst Herrn Sigmund Pfinzing, in alter Kleidung mit Pelz ausgeschlagen, und in einer Haarhaube; sodann Herrn Melchior Pfinzing, in geistlicher Kleidung, im Chorhemde, mit einem Baret auf dem Haupte; hinter demselben Herrn Ulrich Pfinzing in geistlicher Kleidung, mit geschorenem Kopf; hinter diesem Herrn Seifried Pfinzing, in alter Kleidung mit blosem Haupte und kurz geschnittenen Haaren; hinter ihm Herrn Paulus Pfinzing, in alter Kleidung mit Pelz ausgeschlagen, kurzgeschnittenen Haaren, und einem runden Hut auf dem Haupte; endlich rechts zulezt Herrn Martin

Pfin-

Pfinzing, in alter Kleidung, mit kurzgeschnittenen Haaren und rundem Hut auf dem Haupte.

Die R. S. ist ganz leer.

N. 2.

Eine gegossene Medaille, zehender Groesse, auf die fünf Brüder, Herrn Sigmund, Melchior, Ulrich, Seifried und Martin, die Pfinzing, vom Jahr 1519.

Die V. S. zeiget die fünf Pfinzingische Gebrüdere, nebeneinander im Profil, nemlich links Herrn Sigmund Pfinzing, in alter Kleidung nach damahliger Art, mit Pelz ausgeschlagen, und mit einer Haarhaube auf dem Haupte; neben ihm weiter rechts Herrn Melchior Pfinzing, im Chorhemde und Baret; hinter diesem Herrn Ulrich Pfinzing in Moenchs Kleidung, mit blosem geschornem Haupte; sodann hinter ihm Herrn Seifried Pfinzing, in alter Kleidung, mit blosem Haupte und kurzgeschnittenen Haaren; endlich zulezt rechts, Herrn Martin Pfinzing, in alter mit Pelz ausgeschlagener Kleidung, mit kurzgeschnittenen Haaren, und runden Hut auf dem Haupte. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist CONCORDIAE ⁘ FRATERNAE ⁘,
Zu aeusserst ist ein geperleter Zirkel.

Die R. S. enthaelt unter vier Roesigen, eins zwei und eins gesezet

in eilf Zeilen folgende Aufschrift

⁘ EFFIGIES ⁘
⁘ SIGISMVNDI ⁘ MELCH
IORIS. PREPOSITI. ECCLE
SIE. SANCTI. ALBANI. MO
GVNTINENSIS ⁘ VDALRICI.
ABBATIS. SANCTI. PAVLI.
VALLIS. LAVINII ⁘ SEYFRI
DI. ET ⁘ MARTINI ⁘ PFIN
CZING. FRATRVM ⁘
ANNO. M. CCCCC
⁘ XIX ⁘

Zu aeusserst ist wieder ringsherum ein geperleter Zirkel.

N. 3.

Eine einseitige Medaille, reichlich siebender Groesse, von Goldschmidtsarbeit, auf Herrn Sigmund Pfinzing, ohne Jahrzahl.

Die V. Seite zeiget das linksgekehrte Brustbild Herrn Sigmund Pfinzings, im Profil, mit kurzgeschnittenen Haaren, in alter Kleidung nach damahliger Art, mit umhangender goldenen Kette. Die unten rechts anfangende Umschrift heist

SIGMVND. PFINCZING. SEINS. ALTERS. IM. LXI. IAR

Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter und ein gewundener Zirkel.

Die R. S. ist ganz leer.

N. 4.

Eine Medaille, reichlich siebender Groesse, auf Herrn Sigmund Pfinzing, ohne Jahrzahl.

Die V. S. zeiget das vorwaertsschauende Brustbild Herrn Sigmund Pfinzings, in alter Kleidung mit Pelz ausgeschlagen, und umhangender goldenen Kette, im blosem Haupte, mit kurzen Haaren, und kurzem runden Barte. Die rechts anfangende Umschrift heist

:: SIGMVND. PFINCZING. ÆT. SVE. 79.

Das ist: Sigmund Pfintzing, aetatis suae 79. Zu aeusserst ist ringsherum ein geperleter Zirkel, innerlich aber ein gedoppelter einwaerts gestocheuer Zirkel bis an das Brustbild.

Die R. S. zeiget das Pfinzingische Stammwappen in einem zierlichen Teutschen Schilde; dieser ist von Gold und schwarz quer getheilet. Auf dem Schilde stehen zween gegeneinandergekehrte Helme, mit Bügeln, und mit moderner zu beeden Seiten herabhaengender Helmdecke, aussen schwarz und innen Gold. Auf dem rechten geeroenten Helme ist ein gedoppeltes Püffelshorn, von Gold und schwarz quer getheilet; auf dem linken Helme aber stehet ein geschlossener, von Gold und schwarz, quer getheilter, im goldenen Theil mit schwarzen, im schwarzen Theil aber mit goldenen Herzen bestreueter Flug, zwischen welchen ein goldener Loewe mit ausgeschlagener rother Zunge, hervorwaechst. Aussen herum ist ein gedoppelter einwaerts gestochener Zirkel, und zu aeusserst ein geperleter Zirkel.

N. 5.

N. 5.

Ein Medaillon, siebenzehender Groesse, von Goldschmidtsarbeit, auf Herrn Melchior Pfinzing, ohne Jahrzahl.

Die V. S. zeiget das rechtsgekehrte Brustbild Herrn Melchior Pfinzings, im Profil, mit einem Chorhemde, kurzgeschnittenen Haaren, und einem Baret auf dem Haupte, in beeden Haenden aber einen Rosencranz haltend. Zu beeden Seiten neben dem Brustbild stehet rechts AET ANNO und links XXXVIII das ist: aetatis anno 38. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

MELCHIOR PFINCZIG

und oben links die Fortsezung

PRE EC S ALB MO ET SEB N

Das ist: Melchior Pfinzing, Praepositus Ecclesiae Sancti Albani Moguntini et Sebaldi Norimbergensis. Das E und T in dem Wort et sind zusammengezogen.

Die R. S. stellet eine linksgekehrte, bekleidete Frauensperson, mit ruckwaerts hinter ihr wegfliegendem Gewandte, und vorwaerts freifliegender Scherpe, auf einem bewachsenen Boden vor. Ihre Augen kehret sie gegen die über ihr aus dem Gewoelke linker Hand hervorbrechende Strahlen, gegen welche sie auch beede in einander gefaltene Haende aufhebet. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

SPES MEA

und oben links die Fortsezung

IN DEVM

N. 6.

Noch ein Medaillon, siebenzehender Groesse, von Goldschmidtsarbeit, auf Herrn Melchior Pfinzing, ohne Jahrzahl.

Die V. S. hat die nemliche Vorstellung, wie der vorhergehende Medaillon N. 5. doch neben dem Brustbild, rechts ANNOR und links in zwo Zeilen

XXXV
III

Das ist: Annorum 38. Die rechts anfangende Umschrift heist

MELCHIOR PFINCZ

und oben links die Fortsezung

ING PP EC S ALB ET SEB

Das

Das ist: Melchior Pfinzing, Praepositus Ecclesiae Sancti Albani et Sebaldi. Zu aeusserst ist eine Verzierung von Eichenblaettern.

Die R. S. ist ebenfalls wie N. 5. doch die Buchstaben anders eingetheilt, nemlich die Buchstaben EA auf dem Gewoelke. Aussen herum ist eine Verzierung von kleinen zusammengesezten Blaettern.

N. 7.

Wieder ein Medaillon, siebenzehender Groesse, auf Herrn Melchior Pfinzing, vom Jahr 1519.

Die V. S. hat wieder die nemliche Vorstellung, wie N. 5. im XII. Cap. des fünften Abschnitts, in der zwoten Abtheilung; doch ueben dem Brustbild keine Schrift, und die rechts anfangende Umschrift heist

* MELCHIOR PFIN

und oben links die Fortsezung

CZING PREPO *

Das ist: Melchior Pfinzing, Praepositus. Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel, und bis an das Brustbild ein Crais von zusammengesezten Sternlein.

Die R. S. enthaelt in neun Zeilen, folgende Aufschrift:

*M*D* *XIX*
SIC OCVLOS
SIC ILLE GENAS
SIC ORA FEREBAT
CVM ERAT* ANN
ORVM XXX
VIII ÆT Das ist: aetatis.
DEO VINDICTA ET
IPSE RETRIBVET
* *

Zu aeusserst umgiebt diese Aufschrift ein von Eichenblaettern zusammengesezter, oben und unten mit einer fliegenden Bandmasche zusammengebundener Cranz.

N. 8.

Endlich ein Medaillon, siebenzehender Groesse, von Goldschmidtsarbeit, auf Herrn Melchior Pfinzing, ohne Jahrzahl.

Die V. S. hat wieder die nemliche Vorstellung, wie N. 5. im XII. Cap.

Cap. des fünften Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, doch neben dem Brustbild, keine Schrift; und die rechter Hand anfangende Umschrift heist

*SPES * MEA*

und oben links die Fortsezung

*IN * DEO*

Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. enthaelt in zehen Zeilen folgende Aufschrift

*EFFIGIES *
* MELCHIORIS *
*PFINCZING * PRE*
*POSITI * ECCLE * SANC*
ALBANI * MOG * ET * SEB*
ALDI * NVREMB * CANO*
TRIDENTIN S* STE
PHANI BAMB*
C IX
XX

Das ist: Effigies Melchioris Pfinzing, Praepositi Ecclesiae Sancti Albani Moguntiae, et Sebaldi Nurembergae, Canonicus Tritentinus, Sancti Stephani Bambergae. Die übrige unleserliche zwo Zeilen, koennen nicht erklaeret werden. Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

N. 9.

Eine Medaille, zwoelfter Groesse, von Goldschmidtsarbeit, auf Herrn Melchior Pfinzing, vom Jahr 1518.

Die V. S. zeiget das rechtsgekehrte Brustbild Herrn Melchior Pfinzings, im Profil, in alter Kleidung mit Pelz ausgeschlagen, mit kurzgeschnittenen Haaren und einem Baret auf dem Haupte. Die oben linker Hand anfangende, innen und aussen mit einem glatten Zirkel umgebene Umschrift heist

MELCHIORIS. PFINCZING. PREP. Æ 30. AN. 1518.

Das ist: Melchioris Pfinzingii Prepositi (id est: Effigies) aetatis 30. anno 1518.

Die R. S. zeiget auf einem glatten Grunde, eine halbbekleidete Frauensperson, mit hinter ihr wegfliegendem Gewand, welche mit dem rechten Fusse

auf das unter ihr liegende Capitell tritt, welches von der neben ihr links stehenden Saeule; so sie mit der linken Hand umarmet, abgebrochen ist. Die oben links anfangende, innen und aussen mit einem glatten Zirkel umgebene Umschrift heist

ANIMO. FORTI. VINCITVR. CVPIDO. N. F. AI ∴

Diese lezte Buchstaben koennen zur Zeit nicht erklaeret werden.

N. 10.

Eine einseitige Medaille, dritter Groesse, von Goldschmidtsarbeit, auf Herrn Melchior Pfinzing, ohne Jahrzahl.

Die V. S. zeiget das rechtsgekehrte Brustbild Herrn Melchior Pfinzinge, in alter Kleidung mit Pelz ausgeschlagen, mit kurzgeschnittenen Haaren, und einem Baret auf dem Haupte, im Profil.

Die R. S. ist ganz leer.

N. 11.

Eine Medaille, zwischen fünfter und sechster Groesse, auf Herrn Melchior Pfinzing, ohne Jahrzahl.

Die V. S. zeiget das linksgekehrte Brustbild Herrn Melchior Pfinzings, mit kurzgeschnittenen Haaren, mit blosem Haupte und blosem Halse, im Profil. Die oben linker Hand anfangende Umschrift heist

MELHIOR. PFINZING PREP. S. ALBANI. MOG.

Das ist: Melchior Pfinzing, Praepositus Sancti Albani Moguntini. Zu aeusserst ist ringsherum ein gekoernter Zirkel.

Die R. S. zeiget einen auf einem bewachsenen Boden von der linken gegen die rechte Hand laufenden Loewen, mit in die Hoehe gestreckten Schwanze. Vor dem Loewen in der Mitte stehet ein vorwaertsgekehrter, ganz nackender Knabe, mit auseinander gestreckten Füssen, und in die Hoehe gestreckten Armen, mit der rechten Hand einen linksgekehrten Helm mit Bügeln und moderner Helmdecke, und der Probstei zu St. Alban Helmkleinode gezieret, mit der linken Hand aber einen rechtsgekehrten geschlossenen Stechhelm, mit hinterwaerts abhangender Helmdecke und dem Pfinzingischen Helmkleinode, dem gedoppelten Püffelshorn gezieret, haltend. Linker Hand auf dem Boden lehnet von der rechten gegen die linke Hand ruckwaerts ein ovalfoermiger Schild mit

der

der Probstei zu St. Alban Wappen, nemlich in der Mitte eine Querbinde, und unten ein Esel. Die oben linker Hand anfangende, innen und aussen mit einem gekoernten Zirkel umgebene Umschrift heist

VANITAS, VANITATVM. OMNIA. VANITAS.

N. 12.

Eine Medaille, zwoelfter Groesse, auf Herrn Seifried Pfinzing, vom Jahr 1554.

Die V. S. zeiget das linksgekehrte Brustbild Herrn Seifried Pfinzings, im Profil, in alter Kleidung nach damahliger Art, mit kurzen krausen Haaren, und dergleichen kleinen Barte, mit einem zierlichen Hütlein, hinten mit einer Schwungfeder gezieret, auf dem Haupte. Die oben linker Hand anfangende Umschrift heist

SIFRIDO PFINTZINGO

und unten rechts anfangend die Fortsezung

I. ZAG. AMIC. FAC.:.

Das ist: Sigfrido Pfintzingio, Die übrigen Buchstaben koennen zur Zeit noch nicht mit Gewißheit erklaeret werden, die lezten Worte aber heißen amicus faciebat. Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. enthaelt in der Mitte, die einwaerts gestochene Jahrzahl 1554.

N. 13.

Eine einseitige Medaille, reichlich siebender Groesse, auf Herrn Seifried Pfinzing, ohne Jahrzahl.

Die V. S. zeiget das linksgekehrte Brustbild Herrn Seifried Pfinzings, im Profil, mit blosem Haupte, kurz abgeschnittenem Haare, und kurzem Barte, in alter Kleidung nach damahliger Art. Die unten rechter Hand anfangende, einwaerts gestochene Umschrift heist

SEI * FRIDT * PFINCZING

Zulezt ist ein flüchtiges Laubwerk zu Ausfüllung des Raumes zwischen Anfang und Ende der Umschrift. Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter und ein gewundener Zirkel.

Die R. S. ist ganz leer.

N. 14.

Eine einseitige Medaille, achter Groesse, auf Herrn Seifrid Pfinzing, ohne Jahrzahl.

Die V. S. zeiget das linksgekehrte Brustbild Herrn Seifried Pfinzings, im Profil, in alter Kleidung nach damahliger Art, mit blosem Haupte, kurzzugeschnittenen Haaren, und kleinem Barte. Die oben linker Hand anfangende Umschrift heist

SEIFRIDT. PFINTZING ÆTATIS. SVE. XXXXVII. ANNO.

Das ist: Seifried Pfinzing, aetatis suae 47. Annorum. Zu aeusserst ist ringsherum ein von Palmenblaettern zusammengesezter Zirkel.

Die R. S. ist ganz leer.

N. 15.

Eine Medaille, achter Groesse, auf Herrn Seifried Pfinzing, vom Jahr 1531.

Die V. S. ist vollkommen, wie die vorhergehende Medaille, N. 14.

Die R. S. zeiget einen roemischen Brustharnisch, mit daraufgesezтem offenen Helme, auf welchem eine antique ausgezackte Helmdecke, und das Pfinzingische-Helmkleinod, das gedoppelte Püffelshorn zu sehen ist. Hinter dem Harnisch ist rechts ein Pusican, und ein Spieß, links aber eine Helleparde und ein Saebel, creuzweiß übereinandergeleget; vor dem Harnisch aber sind zween ovalfoermige Schilde creuzweiß übereinander geleget; auf dem unrern von der rechten gegen die linke Hand gelegten Schilde ist das Stauberische Wappen zu sehen; auf dem obern von der linken gegen die rechte Hand gelegten Schild aber, ist das Pfinzingische Stammwappen, der von Gold und schwarz quer getheilte Schild. Die oben linker Hand anfangende, innen und aussen mit inem von Palmenblaettern zusammengesezten Zirkel, umgebene Umschrift heist

SI. DEVS. PRO. NOBIS. QVIS. CONTRA. NOS. MDXXXI.

N. 16.

Eine Medaille, achter Groesse, auf Herrn Seifried Pfinzing, und Frau Ursula, ohne Jahrzahl.

Die V. S. ist, wie N. 14. im XII. Cap. des fünften Abschnitts, in der zwoten Abtheilung.

Die

Die R. S. zeiget das rechtsgekehrte Brustbild Frau Ursula Pfinzingin, einer gebohrnen Stauberin, in alter damascirter Kleidung, mit langem geflochtenen Haarzopf, und rundem Hut auf dem Haupte, im Profil. Die oben rechts anfangende, und links herumgeschriebene Umschrift heist

VRSVLA. SEIFRIDT. PFINTZINGIN XXXIIII. ANNO

Zu aeusserst ist wieder ringsherum ein von Palmenblaettern zusammengesezter Zirkel.

N. 17.

Eine einseitige Medaille, achter Groesse, auf Frau Ursula Pfinzining, ohne Jahrzahl.

Die V. S. ist, wie die R. S. der vorhergehenden Medaille N. 16.

Die R. S. ist ganz leer.

N. 18.

Eine Medaille, achter Groesse, auf Frau Ursula Pfinzingin, mit der Jahrzahl 1531.

Die V. S. ist, wie die R. S. von N. 16. im XII. Cap. des fünften Abschnitts, in der zwoten Abtheilung.

Die R. S. stellet einen alten geschlossenen, mit zu beeden Seiten ausgebreiteter antiquer, ausgezackter Helmdecke bedeckten, und mit einem gedoppelten Püffelshorn, oder dem Pfinzingischen Helmkleinode gezierten Stechhelm vor Augen, unter welchem zween, dreieckigte, schreg nebeneinander stehende Schilde stehen, wovon in dem zur rechten das Pfinzingische Stammwappen, in dem zur linken Hand aber das Stauberische Wappen zu sehen ist. Oben neben dem Helmkleinode stehet die getheilte Jahrzahl, nemlich rechts MD und links XXXI Die oben in der Mitte anfahende, und links herumgeschriebene Umschrift, innen und aussen zwischen einem von Palmenblaettern zusammengesezten Zirkel heist

DILIGENTIBVS. DEVM. OMNIA. COOPERANTVK.
IN. BONVM.

In dem Wort Cooperantur ist an statt des lezten R ein K

N. 19.

Eine einseitige Medaille, vierzehender Groesse, von Rothgiesersarbeit, auf Frau Ursula Pfinzingin, ohne Jahrzahl.

Die V. S. zeiget das rechtsgekehrte Brustbild Frau Ursula Pfinzingin, einer gebohrnen Stauberin, im Profil, mit grossem aufgeschlagenem Hut auf dem Haupte, und lang geflochtenem Haarzopf, in alter Kleidung nach damahliger Art, mit umhangender goldenen Kette. Die unten rechts anfangende Umschrift heist

VRSVLA SEYFRID PFINCZINGIN XXII IAR ALT

Die R. S. ist ganz leer.

N. 20.

Eine Medaille, zwoelfter Groesse, von Goldschmidtsarbeit, auf Herrn Sebald Pfinzing, vom Jahr 1519.

Die V. S. zeiget das rechtsgekehrte Brustbild Herrn Sebald Pfinzings, im Profil, in alter Kleidung nach damahliger Art, mit einer Haarhaube, und aufgeschlagenem Hute auf dem Haupte. Die oben links anfangende, innen und aussen mit einem glatten Zirkel umgebene Umschrift heist

⁘ SEBADVS. PFINCZING. ÆTA. XXXI

Das ist: Sebaldus Pfinzing, aetatis 31.

Die R. S. zeiget in einem Herzfoermigen, oben zierlich ausgeschweiften Schilde, das Pfinzingische Stammwappen und unten links daneben in einem oben zweimahl ausgeschweiften, und unten zugespizten Schild, das Wappen der Gemahlin Herrn Sebald Pfinzings, nemlich von Plauen. Zwischen einem innen und aussen ringsherum gehenden glatten Zirkel, stehet oben rechts anfangend die Jahrzahl M. D. XVIIII

N. 21.

Eine gegossene einseitige Medaille, dreizehender Groesse, von Rothgiessersarbeit, auf Herrn Martin Pfinzing, ohne Jahrzahl.

Die V. S. zeiget das rechtsgekehrte Brustbild Herrn Martin Pfinzings, im Profil, mit kurzgeschnittenen Haaren, und runden aufgeschlagenem Hut auf dem Haupte, in alter Kleidung nach damahliger Art. Die unten rechter Hand anfangende Umschrift heist

MARTIN PFINCZING XXIX IAR ALT

Zu

Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. ist ganz leer.

N. 22.

Eine einseitige Medaille, reichlich siebender Groesse, von Goldschmidtsarbeit, auf Herrn Martin Pfinzing, ohne Jahrzahl.

Die V. S. zeiget das linksgekehrte Brustbild Herrn Martin Pfinzings, im Profil, mit blosem Haupte, kurz abgeschnittenem Haare, und kurzem Barte, im Harnisch. Die rechter Hand anfangende, einwaerts gestochene, Umschrift heist

MER * TIN * PFINCZING

Das ist: Martin Pfinzing. Zwischen dem Anfang und Ende der Umschrift ist zu Ausfüllung des Raumes ein Zug. Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter und ein gewundener Zirkel.

Die R. S. ist ganz leer.

N. 23.

Eine Medaille, neunter Groesse, von Goldschmidtsarbeit, auf Herrn Martin Pfinzing, vom Jahr 1532.

Die V. S. zeiget das linksgekehrte Brustbild Herrn Martin Pfinzings, im Profil, mit blosem Haupte, kurz abgeschnittenen Haaren, und kurzem Barte, im Harnisch, mit umhangender goldenen Kette. Die oben linker Hand anfangende Umschrift heist

MARTIN. PFINCZING

und unten rechts anfangend die Fortsezung

.ZV. HENFENFELT. ZC2.

Das ist: Martin Pfinzing zu Henfenfeld, et caetera. Zu aeusserst ist ringsherum ein von Palmenblaettern zusammengesezter Zirkel.

Die R. S. zeiget einen von der rechten gegen die linke Hand gelegten Brust- und Beinharnisch. Auf der Brust stehet ein linksgekehrter gecroenter Helm, mit Bügeln, und mit antiquer, ausgezackter Helmdecke, mit dem Pfinzingischen Helmkleinode, dem gedoppelten Püffelshorn. Auf dem Beinharnisch aber stehet ein rechtsgekehrter Helm mit Bügeln, mit antiquer, ausgezackter Helmdecke, und dem andern Pfinzingischen Helmkleinode, dem geschlossenen Flug, zwischen welchem ein hervorwachsender Loewe sizet. Zwischen beeden

Hel-

Helmen, lehnet von der rechten gegen die linke Hand zu, ein zierlich ausgeschweifter Schild, mit dem Pfinzingischen Stammwappen. Die unten links anfangende, rechts herum geschriebene, innen und aussen mit einem von Palmenblaettern zusammengesezten Zirkel umgebene Umschrift heist

SEINS. ALTERS. XXXXII. ANNO. M. D. XXXII.

Das ist: Seines Alters 42. Anno 1532.

Ich besize ein vergoldetes Exemplar.

N. 24.

Eine einseitige Medaille, von Goldschmidtsarbeit, zwischen achter und neunter Groesse, mit dem Pfinzingischen Helmkleinodien.

Die V. S. zeiget einen von der rechten gegen die linke Hand zu liegenden Brust- und Beinharnisch, auf dessen Brust ein linksgekehrter, gekroenter alter Stechhelm mit Bügeln, mit antiquer ausgezackter Helmdecke und dem gedoppelten Püffelshorn gezieret, auf den Füssen aber ein rechtsgekehrter Stechhelm mit Bügeln, mit antiquer ausgezackter Helmdecke, und dem geschlossenen Flug, zwischen welchem ein Loewe hervorwaechst, gezieret, zu sehen ist. Zwischen beeden Helmen aber ist ein zierlich ausgeschweifter, von der rechten gegen die linke Hand ruckwaerts gelehnter Schild, mit dem Pfinzingischen Wappen. Die oben linker Hand anfangende Umschrift heist

DEVS. VIDET.

Zu aeusserst ist ringsherum ein von Palmenblaettern zusammengesezter Zirkel.

Die R. S. ist ganz leer.

N. 25.

Eine Medaille, neunter Groesse, von Goldschmidtsarbeit, auf Herrn Martin Pfinzing, vom Jahr 1552.

Die V. S. ist vollkommen, wie N. 23. im XII. Cap. des fünften Abschnitts, in der zwoten Abtheilung.

Die R. S. enthaelt in acht Zeilen folgende Aufschrift

Ich glaub
das mein erlöser
lebt. Vñ ich wir noch
in meinem flaisch se-
hen meinē haylandt.
Verschied den 7 tag
Augusti Anno
1552.

Das

Das ist: Ich glaube, daß mein Erloeser lebt. Und ich werde noch in meinem Fleisch sehen, mein Heiland. Verschid den 7 Tag Augusti, Anno 1552. Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

N. 26.

Eine einseitige Medaille, von Rothgiessersarbeit, dreizehender Groesse, auf Frau Anna Pfinzingin, ohne Jahrzahl.

Die V. S. zeiget das rechtsgekehrte Brustbild Frau Anna Pfinzingin, einer gebohrnen Loeffelholzin, im Profil, mit geflochtenem herabhaengenden Haarzopf und grossem runden Hute auf dem Haupte, in alter Kleidung nach damahliger Art. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

ANNA M PFINCZIGIN XXI IAR ALT

Das ist: Anna, Martin Pfinzingin, 21. Iahr alt. Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. ist ganz leer.

N. 27.

Eine einseitige Medaille, vierzehender Groesse, von Rothgiessersarbeit, auf Frau Anna Pfinzingin, ohne Jahrzahl.

Die V. S. zeiget die nemliche Vorstellung, wie auf der vorhergehenden Medaille, N. 26. Die rechter Hand anfangende Umschrift aber heist

:·ANNA: MARTIN: PFINCZINGIN: IRS.: ALTERS:
IM: XXI: IAR:·

Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. ist ganz leer.

N. 28.

Noch eine einseitige Medaille, vierzehender Groesse, von Rothgiessersarbeit, auf Frau Anna Pfinzingin, ohne Jahrzahl.

Die V. S. ist, wie die vorhergehende Medaille N. 27. doch vor dem Anfang und Ende überall nur drei Puncte :· und unter dem Brustbilde unten in der Mitte ein *

Die R. S. ist ganz leer.

N. 29.

Eine Zwitter Medaille, von Goldschmidtsarbeit, zehender Groesse, auf Herrn Martin Pfinzing, und dessen Gemahlin, Frau Barbara, vom Jahr 1570.

Die V. S. ist vollkommen, wie N. 23. im XII. Cap. des fünften Abschnitts, in der zwoten Abtheilung. Doch aussen herum noch ein gewundener Cranz von Goldschmidtsarbeit.

Die R. S. zeiget das vorwaertsſehende, etwas rechtsgekehrte Brustbild Frau Barbara Pfinzingin, einer gebohrnen Tezlin, in alter Kleidung nach damahliger Art, mit einer Müze, einem runden Hut aehnlich, auf dem Haupte. Die rechter Hand anfangende, zwischen zween einwaerts gestochenen glatten Zirkeln stehende, Umschrift heist

BARBARA MARTIN PFINTZING ÆT: 49. 1570

Das ist: aetatis 49. Anno 1570. Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel, und ganz aussen ein gewundener breiter Cranz von Goldschmidtsarbeit.

In meinem Cabinet ist ein schön vergoldetes Exemplar.

N. 30.

Eine Medaille, zwischen neunter und zehender Groesse, von Goldschmidtsarbeit, auf Frau Barbara Pfinzingin, vom Jahr 1525.

Die V. S. zeiget das rechtsgekehrte Brustbild Frau Barbara gebohrnen Pfinzingin, vermaehlten Schedlin, beinahe im Profil, in alter Kleidung nach damahliger Art, mit umhangender goldenen Kette, mit einer Haarhaube und rundem Hut auf dem Haupte. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

BARBARA: PFINCZINGIN: IRS: ALTERS: IM: XXXIII.

Zu aeusserst ist ringsherum ein einwaertsgestochener glatter Zirkel.

Die R. S. zeiget einen vorwaerts stehenden Pelican, mit ausgebreiteten Flügeln, welcher mit seinem Schnabel seine Brust aufreisset, und die in dem Neste unter ihm befindliche drei iunge Pelicane mit seinem Blute naehret. Oben in der Mitte ist ein 9 zwischen sechs kleinen Sterngen, wovon auf ieder Seite drei stehen. Zu beeden Seiten neben dem Halß des Pelicans stehet rechts .A.D. und links .Z.G. welches zur Zeit noch nicht erklaeret werden kan. Unten zu beeden Seiten oberhalb des Nestes aber, stehet die getheilte Jahrzahl,

rechts

rechts MD und links XXV Zu aeusserst ist wieder ringsherum ein einwaerts-gestochener glatter Zirkel.

Noch eine Medaille von dieser Frau Barbara Schedlin, gebohrnen Pfinzingin, kommt unten N. 13. im XVII. Cap. des fünften Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben vor.

N. 31.

Eine einseitige Medaille, siebender Groesse, von Goldschmidtsarbeit, auf Herrn Martin Pfinzing, vom Jahr 1561.

Die V. S. zeiget das vorwaertssehende, etwas rechts gekehrte Brustbild, Herrn Martin Pfinzings, mit blosem Haupte, wenig Haaren, und gedoppelten kleinem Spizbarte, in alter Kleidung nach damahliger Art. Auf dem Abschnitt des Brustbildes stehet die Jahrzahl 1561 und auf dem Abschnitt des linken Armes, einwaerts gestochen .M.S. das ist: Matthaeus Schaffer. Die in der Mitte rechter Hand anfangende Umschrift, welche durch den Kopf unterbrochen wird, heist

MARTIN PFINZING ZV HENFENFELT. Æ: 39.

Das ist: aetatis 39. Zu aeusserst ist ringsherum ein geperleter Zirkel.

Die R. S. ist ganz leer.

N. 32.

Eine einseitige Medaille, achter Groesse, von Goldschmidtsarbeit, auf Herrn Martin Pfinzing, vom Jahr 1566.

Die V. S. zeiget das rechtsgekehrte Brustbild Herrn Martin Pfinzings, im Profil, mit blosem Haupte, kurzem Haare, und kleinem Spizbarte, in alter Kleidung nach damahliger Art, mit umhangender golbenen Kette. Auf dem Abschnitt des Brustbildes stehet die Jahrzahl 1566 Die unten rechts anfangende Umschrift aber heist

MARTIN PFINZING ZV HENFENFELT. Æ. 44

Das ist: aetatis 44. Zu aeusserst ist ringsherum ein von Palmenblaettern zusammengesezter Zirkel.

Die R. S. ist ganz leer.

In meinem Cabinet ist ein vergoldetes Exemplar.

N. 33.

Eine einseitige Medaille, von Goldschmidtsarbeit, auf Frau Catharina Martha Pfinzingin, eine gebohrne Scherlin, achter Groesse, ohne Jahrzahl.

Die V. S. zeiget das vorwaertsgekehrte, sehr erhabene Brustbild, Frau Catharina Martha Pfinzingin, einer gebohrnen Scherlin, in alter Kleidung nach damahliger Art, mit gekraeuseltem Kragen, umhangender goldenen Kette, und einem Baret auf dem Haupte. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

KATERINA MARDTA. PFINZINGIN. EIN GEBORNE. SCHERLINN

Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. ist ganz leer.

N. 34.

Eine Medaille, vierzehender Groesse, auf Herrn Paulus Pfinzing, ohne Jahrzahl.

Die V. S. zeiget das linksgekehrte Brustbild Herrn Paulus Pfinzings, im Profil, mit blosem Haupte, kurzem Haare, und kleinem Spizbarte, im Harnisch, mit umgeschlagenem Gewandte. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

.PAVL. PFINTZING. AB. HENFENFELT. ÆT. XXXII

Das ist: aetatis 32. Zu aeusserst ist ringsherum ein geperleter Zirkel.

Die R. S. zeiget das Bild des Curtius, im roemischen Harnisch, den Helm auf dem Haupte, das blose Schwerdt in der rechten Hand führend, mit hinter ihm wegfliegendem Mantel, zu Pferdt, von der linken gegen die rechte Hand gekehret, wie er mit seinem Pferdte von einem felsigten Boden in das rechter Hand vor ihm brennende Feuer springet. Die rechts anfangende Umschrift heist .PATRIÆ. ET. AMICIS

Zu aeusserst ist wieder ringsherum ein geperleter Zirkel.

N. 35.

Eine Medaille, zwischen dreizehender und vierzehender Groesse, auf Herrn Paulus Pfinzing, vom Jahr 1556.

Die V. S. zeiget das linksgekehrte Brustbild Herrn Paulus Pfinzings, im Profil, mit blosem Haupte, kurzem krausen Haare, und kleinem Spizbarte,

im

im Harnisch, mit über der linken Schulter gegen die rechte Lende herabhaengender Feldherrnbinde. Auf dem Abschnitt des rechten Armes stehet die einwaerts gestochene Jahrzahl 1556 Zu beden Seiten neben dem Brustbild in der Mitte, stehet rechts .ÆT. und links XXXIII das ist: aetatis 33. Die unten rechts anfangende Umschrift heist

.PAV. PFINTZING. CARO. V. IMP. Z. PHIL. HISP.
REG. CONS. Z SEC

Das ist: Paulus Pfinzing, Caroli quinti, Imperatoris, et Philippi Hispaniae Regis Consiliarius et Secretarius. Zu aeusserst ist ringsherum ein geperleter Zirkel.

Die R. S. ist vollkommen, wie auf der vorhergehenden Medaille, N. 34.

N. 36.

Ein Jetton, fünfter Groesse, auf Herrn Ludwig Pfinzing, vom Jahr 1560.

Die V. S. zeiget das Breslauische Wappen, in einem auf Teutsche Art verzierten Schilde, und über demselben die Buchstaben SPQW das ist: Senatus populusque Wratislauiensis. Zu aeusserst ist ein von Blaettern zusammengesezter Zirkel.

Die R. S. zeiget das Pfinzingische Stammwappen, in einem oben zweimahl ausgerundeten, und unten zugespizten Schilde. Zu beeden Seiten stehet die getheilte Jahrzahl, rechts MD und links LX Unten aber stehet in vier Zeilen

LVDWIG + PFI
NCZIG + DIS + I
AR+ SCHVCZE
N+ KONIG

Ganz unten ist ein geschlaengeltes Band, und zu aeusserst ringsherum ein von Blaettern zusammengesezter Zirkel.

Dieser Jetton ist von Gold, 2 Ducaten schwer, besagtem Pfinzing zu Ehren gepraeget worden.

N. 37.

Eine einseitige Medaille, von Goldschmidtsarbeit, reichlich zehender Groesse, auf Herrn Paulus Pfinzing, ohne Jahrzahl.

Die V. S. zeiget das linksgekehrte Brustbild Herrn Paulus Pfinzings, im Profil, mit blosem Haupte, kurz abgeschnittenen Haare, und ganz kleinem

Spizbarte, in alter Kleidung nach damahliger Art, mit gekraeuſeltem Kragen. Zu aeuſſerſt iſt ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. iſt ganz leer.

Auf meinem Exemplar iſt folgende rechtsanfangende Umſchrift einwaerts geſtochen.
PAVLVS PFINZING ZV HENFENFELD. ÆT: S. 38. AN. 92
Das iſt: Paulus Pfinzing zu Henfenfeld, aetatis ſuae 38. anno 1592.

N. 38.

Eine Medaille, von Goldſchmidtsarbeit, zehender Groeſſe, auf Herrn Paulus Pfinzing, und deſſen Gemahlin, Frau Sabina Pfinzingin, vom Jahr 1592.

Die V. S. iſt vollkommen, wie die vorhergehende Medaille N. 37. doch mit der rechter Hand anfangenden Umſchrift
PAVLVS PFINTZING ZV HENFFENFELD ÆTA SV 38
A° 92
Das iſt: Paulus Pfinzing zu Henfenfeld, aetatis ſuae 38. Anno 1592.

Die R. S. zeiget das rechtsgekehrte Bruſtbild, Frau Sabina Pfinzingin, einer gebohrnen Lindnerin, im Profil, mit langem geflochtenen Haarzopf, und einem Baret auf dem Haupte, in damaſcirter Kleidung, nach damahliger Art, mit gekraeuſeltem Kragen. Die rechter Hand anfangende Umſchrift heiſt
SABINA PAVLVS PFINTZINGIN ÆTATIS SVÆ 28
A° 1592
Das iſt: Anno 1592. Zu aeuſſerſt iſt ringsherum ein glatter Zirkel.

N. 39.

Eine ovalfoermige Medaille, der Hoehe nach zwiſchen achter und neunter, der Breite nach aber ſiebender Groeſſe, auf Herrn Paulus Pfinzing, und deſſen Gemahlin, Frau Sabina, vom Jahr 1592.

Die V. S. zeiget das linksgekehrte Bruſtbild Herrn Paulus Pfinzings, im Profil, mit bloſem Haupte, wenig Haaren, und kleinem Spizbaertlein, in alter Kleidung nach damahliger Art, mit gekraeuſeltem Kragen. Die rechter Hand anfangende Umſchrift heiſt
PAVLVS PFINTZING ZV HENFFENFELD ÆTA SV 38
A° 1592

Das

Das ist: aetatis suae 38. anno 1592. Zu aeusserst ist ringsherum ein glätter Zirkel.

Die R. S. zeiget das rechtsgekehrte Brustbild, Frau Sabina Pfinzingin, einer gebohrnen Lindnerin, im Profil, mit langem geflochtenen Haarzopf, und einem Baret auf dem Haupte, in alter Kleidung nach damahliger Art, mit gekraeuseltem Kragen. Auf dem Abschnitt des linken Armes stehet M C das ist: Matthaeus Carl. Die rechter Hand anfangende Umschrift aber heist

SABINA PAVLVS PFINTZINGIN. ÆTATIS SVÆ 28
A° 1592

Das ist: anno 1592. Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Diese Medaille ist bei dem Schluß dieses fünften Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, des zweiten Theils, in accuratem Kupferstich zu finden.

N. 40.

Eine ovalfoermige Medaille, von Goldschmidtsarbeit, der Hoehe nach zwischen siebender und achter, der Breite nach aber zwischen fünfter und sechster Groesse, auf Herrn Sigfried Pfinzing, vom Jahr 1596.

Die B. S. zeiget das rechtsgekehrte Brustbild Herrn Sigfried Pfinzings, im Profil, mit blosem Haupte, kurzen Haaren, und kleinem Spizbarte, in alter Kleidung, nach damahliger Art, mit einem Ueberschlaeglein. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

S. P. V. H. ÆTATIS SVÆ 28 A° 1596.

Das ist: Sigfried Pfinzing von Henfenfeld, aetatis suae 28. anno 1596. Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. zeiget ein auf drei Füssen stehendes, einem Altar aehnliches, zierliches Gefaeße, auf welchem die Flammen eines hellbrennenden Feuers auflodern. Ueber diese Flammen haelt ein linker Hand aus Wolken hervorkommender Arm, ein Schwerdt in der Hand, an dessen Spize oben ein Cranz von Lorbeeren zu sehen ist. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

FAMAM EME VIRTVTE

Zu aeusserst ist wieder ringsherum ein glatter Zirkel.

N. 41.

Eine einseitige, ovalfoermige Medaille, von Goldschmidtsarbeit, der Hoehe nach zehender, der Breite nach aber reichlich siebender Groesse, auf Herrn Georg Pfinzing, ohne Jahrzahl.

Die V. S. zeiget das linksgekehrte Brustbild Herrn Georg Pfinzings, im Profil, mit blosem Haupte, kurzen Haaren, und kleinem Spizbarte, im Rathshabit und Kragen. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

GEORG. PFINTZING. V. HENFENF: ÆT: 36

Das ist: Georg Pfinzing von Henfenfeld, aetatis 36. Unter dem Kragen rechter Hand ist ein dreifaches zackigtes Blat ohne Stiel. Zu aeusserst ist ringsherum ein geperleter Zirkel.

Die R. S. ist ganz leer.

N. 42.

Eine ovalfoermige Medaille, von Goldschmidtsarbeit, der Hoehe nach eilfter, der Breite nach aber achter Groesse, auf Herrn Georg Pfinzing, und dessen Gemahlin, Frau Maria, ohne Jahrzahl.

Die V. S. zeiget das vorwaertsſehende, etwas linksgekehrte Brustbild Herrn Georg Pfinzings, mit blosem Haupte, kurzen Haaren und kleinem Spizbarte, im Rathshabit und Kragen. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist GEORG. PFINTZING. VON HENFENF das ist: Henfenfeld. Zu aeusserst ist ringsherum ein gekoernter Zirkel.

Die R. S. zeiget das vorwaertsſehende, etwas rechtsgekehrte Brustbild Frau Maria Pfinzingin, einer gebohrnen Gewandtschneiderin, in damascirter Kleidung, nach damahliger Art, mit gekraeuſeltem Kragen, langen geflochtenen Haarzopf und einem Baret auf dem Haupte, auch dreifach umhangender goldener Kette. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

⌒|⌒ MARIA. GEORG. PPINTZINGIN.

Zu aeusserst ist ringsherum ein gekoernter Zirkel.

N. 43.

Noch eine ovalfoermige Medaille, von Goldschmidtsarbeit, der Hoehe nach eilfter, der Breite nach aber achter Groesse, auf Herrn Georg Pfinzing, und dessen Gemahlin, Frau Maria, ohne Jahrzahl.

Die V. S. ist vollkommen, wie die vorhergehende Medaille, N. 42.

Die

Die R. S. ist ebenfalls, wie N. 42. doch noch eine besondere einwaerts gestochene Umschrift in der zwoten Reihe, nemlich

* Eine Geb. Gwandschneiderin *

Das ist: Eine gebohrne Gewandschneiderin.

N. 44.

Ein Medaillon, oder Taufschilling ohne den aussen herumgesezten gewundenen Rand, zwei und zwanzigster Groesse, auf Herrn Julius Pfinzling, von Goldschmidtsarbeit, vom Jahr 1592.

Die V. S. zeiget den Julius Caesar, im roemischen Harnisch, mit einem Lorbeerkranz auf dem Haupte, in der rechten Hand einen Commandostab haltend, zu Pferdte sizend, von der rechten gegen die linke Hand reutend. Hinter ihm rechter Hand sind roemische Rudera zu sehen, und unten ist ein bewachsener Boden mit Stucken von Steinen. Die rechter Hand oben anfangende, innen und aussen mit einem glatten Zirkel umgebene Umschrift heist

IVLIVS. CÆSAR POTIOR MORS. EST. QVAM.
PERPETWS. MORTIS. METVS

Vor IVLIVS und nach CÆSAR ist überall eine fünfblaetterigte Blume mit Stiel und Blate. Ganz aussen ist ringsherum ein breiter gewundener Cranz von Goldschmidtsarbeit.

Die R. S. zeiget in der Mitte das Manlichische und Preuningische Wappen in franzoesischen Schilden nebeneinander stehend, in der Mitte mit einem vorwaertsgekehrten geschlossenem Stechhelm bedecket, auf welchem eine über und hinter beeden Wappen sich ausbreitende antique Helmdecke, ein Wulst, und das Mülleggische Helmkleinod, iedoch linksgekehrt, zu sehen ist. Alles ist mit einem geperleten Zirkel umgeben. Die in sechs Zeilen Schneckenweiß herumgeschriebene Umschrift heist

Auff Freytag den 10 Augusti Vngefähr ½ Stund vor Zweien der Grossen Vhr gegen Tag deß Jars 1592 Ward Julius des Edlen und Ernuesten Herrn Sigfrid Pfintzings Vnd der Edlen vnd EhrnTugentsamen Frawen Maria Magdalena, Ein Geborne Geuderin seiner Ehlichen Hauffrauen Ehlicher Sohn Geborn Den hat Conrad Manlich am selben Freytag Nach Christlicher Ordnung aus der Heiligen Tauff erhoben Vnd also seinem geliebten Dohten disen Pfening zu Christlicher Gedechtnuß verehrt mit Wünschung Gottlicher Enaden langem leben uad alle glückliche wolfart. Amen:

Zu aeuſſerſt iſt ringsherum ein glatter, und ein breiter gewundener Zirkel von Goldſchmidtsarbeit.

N. 45.

Eine ovalfoermige Medaille, von Goldſchmidtsarbeit, der Hoehe nach zwiſchen siebender und achter, der Breite nach aber beinahe sechſter Groeſſe, auf Herrn Julius Pfinzing, vom Jahr 1598.

Die V. S. zeiget das rechtsgekehrte Bruſtbild Herrn Julius Pfinzings, im Profil, mit bloſem Haupte, und kurzem Haare, in alter Kleidung nach damahliger Art, mit gekraeuſeltem Kragen. Die rechter Hand anfangende Umſchrift heiſt

IVL: PFINTZ: V. H. SIGFR: F. CAR: N. ÆT. S A 98

Das iſt: Julius Pfinzing von Henfenfeld, Sigfridii Filius carus Norimbergenſis, aetatis ſuae anno 1598. Zu aeuſſerſt iſt ringeherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. iſt vollkommen, wie N. 38. im XII. Cap. des fünften Abſchnitts, in der zwoten Abtheilung.

N. 46.

Eine Medaille, zwoelfter Groeſſe, auf Herrn Chriſtoph Carl Pfinzing, vom Jahr 1721.

Die V. S. zeiget das linksgekehrte Bruſtbild Herrn Chriſtoph Carl Pfinzings, im Profil, mit groſſer Staatsperuque auf dem Haupte, in franzoeſiſcher Kleidung, mit über dem rechten Arm geſchlagenen Mantel. Unter dem rechten Arm ſtehet der Buchſtabe W welcher den Nahmen des Medailleurs, Peter Paul Werner andeutet. Die rechter Hand anfangende Umſchrift heiſt

CHR. CAR. PFINZING AB HENFENFELD in GRVNDLACH REITLS et HEICHLING.

Das iſt: Chriſtophorus Carolus Pfinzing ab Henfenfeld, in Gründlach Reitles et Heichling. Zu aeuſſerſt iſt ringsherum ein gedoppelter glatter Zirkel.

Die R. S. ſtellet den Proſpect des Herrſchaftlichen Schloſſes und der Kirche allda, im ganzen Aufriß vor Augen. Die rechter Hand anfangende Umſchrift heiſt

DOMINOQVE SIBIQVE STRVEBAT. 1. Reg. 9.

Im Abschnitt stehet in vier Zeilen, folgende, die Jahrzahl zugleich in sich enthaltende Aufschrift

ECCLESIAE ARCIS OPPIDI
QVE GRVNDLACENSIS
BENEFACTOR AC
RESTITVOR. statt: Restitutor.

Zu aeusserst ist wieder ringsherum ein gedoppelter glatter Zirkel.

N. 47.

Eine Medaille, zwischen zehender und eilfter Groesse, auf Herrn Sigmund Pfinzing, vom Jahr 1753.

Die V. S. zeiget das linksgekehrte Brustbild Herrn Sigmund Pfinzings, im Profil, mit grosser Staatsperuque, in franzoesischer gestückter Kleidung, und dergleichen umgeschlagenen Mantel über dem rechten Arme. Unter dem Brustbild stehet P. P. W. oder: der Nahme des Madailleurs, Peter Paul Werner. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

SIGISM. PFINZING. AB HENFENFFLD. SEPTEMV. & PROTOPROVINC.

Das ist: Sigismundus Pfinzing, ab Henfenfeld, Septemuir et Protoprouincialis. Zu aeusserst ist ringsherum ein gedoppelter glatter Zirkel.

Die R. S. zeiget eine bewachsene Gegend, und in der Ferne etliche Berge. In der Mitte stehet eine Piramide oder Grabmahl, wovon die Spize mit Wolken bedecket ist. An dieser Piramide haenget die linker Hand als eine bekleidete mit der Stadterone bedeckte Frauensperson stehende Noris, das neue oder vermehrte Pfinzingische Wappen in einem ovalfoermigen Schilde. Das Wappen selbst enthaelt einen quadrirten Schild, mit einem spanischen Herzschilde. Im ersten und vierten Felde ist das Pfinzingische Stammwappen, der von Gold und schwarz quer getheilten Schild. Im zweiten und dritten Felde ist das Geißschmidtische Wappen, nemlich ein von Gold und roth quer getheiltes Quartier, im goldenen Felde ist ein schwarzer hervorwachsender Adler, mit ausgebreiteten Flügeln; im rothen Felde aber ein silberner Ring. Der Mittelschild ist von Gold und Silber durch einen blauen Querbalken quer getheilet. Zwischen der Noris und der Piramide lieget auf dem Boden, ein Bündel Staebe, oder Falces, samt dem Beil. Oben rechts neben den Wolken ist das goettliche Dreieck mit lan-

gen Strahlen umgeben, gegen welches ein Adler zufliegt. Die rechter Hand anfangende Umschrift, welche in der Mitte unterbrochen wird, heist

VTROBIQVE PERENNIS

Im Abschnitt stehet in zwo Zeilen

INTER SIDERA RECEPTVS
ANN. R. S. MDCCLIII

Oder: anno redemtae salutis 1753. Zu aeusserst ist wieder ringsherum ein gedoppelter glatter Zirkel.

N. 48.

Eine Medaille, eilfter Groesse, auf Herrn Johann Sigmund Pfinzing, vom Jahr 1764.

Die V. S. zeiget das linksgekehrte Brustbild Herrn Johann Sigmund Pfinzings, im Profil, im Harnisch, mit umgeschlagenen Gewandt, mit einer mit einem fliegenden Bande gebundenen Perruque. Auf dem Abschnitt des rechten Armes stehet I. L. ŒXLEIN. F. das ist: Iohann Leonhard Oexlein fecit. Das O und E ist zusammengezogen. Unter dem Brustbild stehet

VLTIMVS GENTIS SVAE.

Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

IOH. SIG. PFINZING AB HENF. S. C. CONS. A.
PRAETOR. R. NOR.

Das ist: Iohannes Sigismundus Pfinzing ab Henfenfeld, Sacrae Caesareae Maiestatis Consiliarius Actualis, Praetor Reipublicae Norimbergensis. Zu aeusserst ist ringsherum ein gedoppelter glatter Zirkel.

Die R. S. zeiget einen bewachsenen Boden, auf welchem rechter Hand auf einem gepflasterten Grund die Pfinzingische Todtencapelle oder Erbgruft an der Kirche zu Henfenfeld im Prospect zu sehen. An der ersten Saeule und auf dem Boden lehnen und liegen die zerschlagene Trümmer des Pfinzingischen Wappens und Helme mit ihren Kleinodien. Gegenüber linker Hand sizet eine bekleidete Frauensperson, welche die Frau Wittib vorstellen soll, ihre Augen in die Hoehe hebet, den linken Arm auf den Rautenfoermigen Hallerischen Wappenschild, als das Geburtswappen der Frau Wittib stüzet, und in der rechten Hand ein mit Dornen umwundenes Herz haelt. Oben in der Mitte ist ein mit Strahlen umgebener, von zehen Sternen zusammengesezter Cranz, gegen welchen

chen ein Adler mit einem Ring in dem Schnabel zufliget. Zu aeusserst links auf dem Vorgrund stehet OE zusammengezogen, oder der Nahme des Medailleurs, Oerlein. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

NOMEN AB AETERNA POSTERITATE FERES OVID.

Das ist: Ouidius. Im Abschnitt stehet in drei Zeilen

NVLLI FLEBILIOR
QVAM MIHI HOR. das ist: Horatius.
MDCCLXIIII.

Zu aeusserst ist wieder ringsherum ein gedoppelter glatter Zirkel.

Anhang,
derjenigen Nürnbergischen Geldmünzen, Medaillen und Schaustücke, auf welchen der Pfinzingische Nahme oder Wappen vorkommt.

N. 49.

Ein Medaillon, von Goldschmidtsarbeit, achtzehender Groesse, auf die Nürnbergische Bevestigung ohnweit dem Schloß, und Herrn Sebald Pfinzing, vom Jahr 1538.

Die V. S. und R. S. ist bereits, N. 11. im I. Cap. des ersten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 50.

Ein achteckigter Taufschilling, achter Groesse, auf Herrn Hieronimus Wilhelm Schlüsselfelder, ohne Jahrzahl, mit dem Nahmen Frau Barbara Pfinzingin, dessen Mutter.

Die V. S. und R. S. ist N. 3. im XVI. Cap. des fünften Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben zu finden.

N. 51.

Ein Taufschilling, von Goldschmidtsarbeit, beinahe achtzehender Groesse, auf Johann Paulus Volkamer, vom Jahr 1614. mit seines Taufpathen, Herrn Paulus Pfinzings Nahme.

Die V. S. und R. S. ist, N. 18. im XVIIII. Cap. des sechsten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben zu finden.

N. 52.

Ein Medaillon, von Goldschmidtsarbeit, beinahe zwanzigster Groesse, auf das Nürnbergische Rathhauß, und Herrn Martin Pfinzing, vom Jahr 1619.

Die V. S. und R. S. ist bereits, N. 42. 43. und 44. im II. Cap. des ersten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 53.

Eine Medaille, von Goldschmidtsarbeit, zwoelfter Groesse, auf das Nürnbergische Rathhauß, mit dem Pfinzingischen Wappen, vom Jahr 1619.

Die V. S. und R. S. ist bereits, N. 45. im II. Cap. des ersten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 54.

Eine Medaille, eilfter Groesse, von Goldschmidtsarbeit, auf das Nürnbergische Rathhauß, mit dem Pfinzingischen Wappen, vom Jahr 1619.

Die V. S. und R. S. ist bereits, N. 46. im II. Cap. des ersten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 55.

Eine Medaille, zehender Groesse, auf das Nürnbergische Rathhauß, und Herrn Martin Pfinzing, vom Jahr 1619.

Die V. S. und R. S. ist bereits, N. 47. im II. Cap. des ersten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 56.

Eine ovalfoermig Medaille, von Goldschmidtsarbeit, der Hoehe nach eilfter, der Breite nach aber achter Groesse, auf Frau Helena Barbara Fürerin, gebohrne Pfinzingin, vom Jahr 1674.

Die V. S. und R. S. ist bereits, N. 19. im III. Cap. des dritten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 57.

Ein Medaillon, neunzehender Groesse, auf die ABC Brücke zu Nürnberg, und Herrn Johann Signmund Pfinzing, vom Jahr 1728.

Die V. S. und R. S ist bereits, N. 33. im III. Cap. des ersten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 58.

N. 58.

Ein Nürnbergisches Münzlein, siebender Groesse, auf das Jubilaeum der Augspurgischen Confession, und Herrn Jacob Sigmund Pfinzing, vom Jahr 1730.

Die V. S. und R. S. ist, bereits, N. 39. im III. Cap. des ersten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 59.

Ein gedoppelter Nürnbergischer Thaler, auf das Stuckschiessen, mit dem Pfinzingischen Wappen, vom Jahr 1733.

Die V. S. und R. S. ist bereits, N. 13. im I. Cap. des dritten Abschnitts, in der ersten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 60.

Ein Nürnbergischer Thaler, auf das Stuckschiessen, mit dem Pfinzingischen Wappen, vom Jahr 1733.

Die V. S. und R. S. ist bereits, N. 137. im II. Cap. des dritten Abschnitts, in der ersten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 61.

Eine Medaille, zehender Groesse, auf das Nürnbergische Gymnasium, mit dem Pfinzingischen Wappen, vom Jahr 1733.

Die V. S. und R. S. ist bereits, N. 40. im III. Cap. des ersten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 62.

Ein Nürnbergisches Münzlein siebender Groesse, auf das dasige Gymnasium, und Herrn Jacob Sigmund Pfinzing, vom Jahr 1733.

Die V. S. und R. S. ist bereits, N. 41. im III. Cap. des ersten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung beschrieben worden.

N. 63.

Eine Medaille, eilfter Groesse, auf das zu Nürnberg gehaltene Stuckschiessen, mit dem Pfinzingischen Wappen, vom Jahr 1733.

Die V. S. und R. S. ist bereits, N. 42. im III. Cap. des ersten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

Cap. XIII.

Reichel.

N. 1.

Ein Jetton, reichlich sechster Groesse, mit dem Reichelischen Wappen, und der Jahrzahl 1539.

Die V. S. zeiget in einem Teutschen Schilde, das Reichelische Wappen, nemlich im silberfarben Felde, zwo rothe, oben mit einer Lilie sich endigende Spizen, welche unten in der Mitte durch eine unterwaerts gekehrte Lilie von der Schildfarbe getrennet sind. Ueber dem Wappen stehet die Jahrzahl ∴1539∴ Zu aeusserst ist zuerst ringsherum ein von kleinen halben Zirkeln zusammengesezter, sodann ein glatter, und endlich ein gekoernter Zirkel.

Die R. S. zeiget einen rechtsgekehrten, geschlossenen Stechhelm, mit zu beeden Seiten herabhaengender, modernen Helmdecke, und dem Reichelischen Helmkleinode, einem geschlossenen Flug, mit den drei Spizen mit Lilien, wie im Schilde. Zu beeden Seiten stehen die Buchstaben, rechts I und links R Was das I ausdrücke, ist zur Zeit ungewiß, das R aber heist Reichel. Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter und ein gekoernter Zirkel.

N. 2.

Eine Medaille, vierzehnder Groesse, auf Frau Helena Reichlin, von Rothgiesersarbeit, ohne Jahrzahl.

Die V. S. zeiget das rechtsgekehrte Brustbild, Frau Helena Reichlin, im Profil, mit langem geflochtenen Haarzopfe, und grossem runden Hute auf dem Haupte, in alter Kleidung nach damahliger Art, mit umhangender goldenen Kette. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

HELENA REICH LIN C2

Das ist: Helena Reichlin, et caetera. Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. ist ganz leer.

Cap. XIIII.

Rieter,

von Kornburg und Kalbensteinberg.

N. 1.

Eine viereckigte Nothmünze, neunter Groesse, auf die Eroberung Grimmenstain, und Herrn Carl und Hannß, die Rieter, vom Jahr 1567.

Die V. S. zeiget auf einer Vierung eingestaempelt, das Saechsische Wappen, in einem Teutschen Schilde. Ueber dem Wappen stehen die Buchstaben H H F G K das ist: Herzog Hanns Friedrich Gebohrner Kurfürst. Das zweite H und der Buchstabe F sind zusammengezogen. Zu beeden Seiten neben dem Schilde stehet die getheilte Jahrzahl in zwo Zeilen, nemlich oben rechts 1 oben links 5 unten rechts 6 und unten links 7 Weiter unten ist wieder auf einer Vierung ein G eingestaempelt, welches Grimmenstain bedeutet.

Auf der R. S. stehet in acht Zeilen folgende Aufschrift

Ao im 1567. den
29tn tag Aprillis hat
mir Carl Rietter
mein lieber Vatter
Hans Rietter von der
eroberung Grimmen
stain vnd Gotta disen
Beuthpfenig bracht

Zu unterst ist noch ein Zug.

N. 2.

Eine ovalfoermige Medaille, der Hoehe nach neunter, der Breite nach aber zwischen siebender und achter Groesse, auf Herrn Hannß Rieter, vom Jahr 1607.

Die V. S. zeiget das linksgekehrte Brustbild Herrn Hannß Rieters, im Profil, mit blosem Haupte, kurzabgeschnittenen Haaren, und langem Spizbarte, in damastenen Rathshabit und Kragen, mit umhangender goldenen Kette. Auf dem Abschnitt des rechten Armes stehet Æ: S: 44 das ist: aeta-

tis suae 44. Die rechter Hand anfangende, innen und aussen mit einem glatten einwaertsgestochenen Zirkel umgebene Umschrift heist

∴ HANS. RIETER. V. KORBVRG. V. KALBĒSTEĪBE:

Das ist: Hans Rieter, von Kornburg und Kalbensteinberg. Ganz aussen ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. zeiget das vermehrte Rieterische Wappen in einem Teutschen Schild. Nemlich, einen quadrirten Schild, mit einem Teutschen Herzschild. Im ersten von schwarz und Gold quer getheiltem Feld, ist eine rothgekleidete, mit Gold gecroente Sirene, mit doppelten blauen Fischschwaenzen in den Haenden; im zweiten von Gold und roth die Laenge herab getheilten Felde, ist eine halb roth, halb goldfarbe Lilie; im dritten die Laenge herabgetheilten Feld, ist die erste Helfte von blau und silberfarben Wecken oder Spuhlen abgewechselt besezet, die andere Helfte aber ganz roth; im vierten goldfarben Felde endlich ist ein auf einem Felsen mit den hintern Füssen stehender, und mit den vordern Füssen sich erhebender, springender schwarzer Steinbock. In dem silberfarben Mittel- oder Herzschild aber, ist ein vorwaerts gekehrter blauer Püffelskopf. Auf dem Schilde stehen zween gegeneinandergekehrte Helme mit Bügeln, und zu beeden Seiten herabhangender moderner Helmdecke, innen Gold und aussen roth. Auf dem rechten gekroenten Helme, ist die Sirene, wie im Schild, auf dem linken Helme aber ein gedoppelter offener Flug, mit daraufgesezter Lilie, wie im Schilde. Die unten rechter Hand anfangende, innen und aussen mit einem glatten Zirkel umgebene Aufschrift heist

∴ VIRTVS NOBILITATIS ∴ ∴ ∴ CHARACTER.
M. DCVII.

Ganz aussen ist wieder ringeherum ein glatter Zirkel.

N. 3.

Noch eine ovalfoermige Medaille, von Goldschmidtsarbeit, der Hoehe nach eilfter, der Breite nach aber zwischen achter und neunter Groesse, auf Herrn Hannß Rieter, vom Jahr 1607.

Die V. S. und R. S. ist vollkommen, wie die vorhergehende Medaille N. 1. doch zu aeusserst noch mit einem besonders herumgesezten gekoernten Zirkel versehen.

N. 4.

N. 4.

Eine einseitige, ovalfoermige Medaille, von Goldschmidtsarbeit, der Hoehe nach zehender, der Breite nach aber achter Groesse, mit dem Rieterischen Wappen, ohne Jahrzahl.

Die V. S. zeiget das vermehrte Rieterische Wappen, wie solches N. 2. im XIIII. Cap. des fünften Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden. Aussen herum ist ein glatter einwaerts gestochener Zirkel, ohne alle Umschrift.

Die R. S. ist ganz leer.

N. 5.

Eine ovalfoermige Medaille, der Hoehe nach neunter Groesse, der Breite nach aber siebender Groesse, auf Herrn Hannß Rieter, vom Jahr 1614.

Die V. S. zeiget das linksgekehrte Brustbild Herrn Hannß Rieters, im Profil, mit blosem Haupte, krausem kurzen Haare, und starkem Spizbarte, gekraeuselтem Kragen und Halsharnisch. Auf dem Abschnitt des rechten Armes stehet S D das ist: Sigmund Dockler. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

EFFIGIES NATVS ANNO 1568. FACTA. MDCXIV

Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. zeiget einen viereckigten, mit einem Teppich bedeckten Tisch, dergestalt gestellet, daß das eine Eck davon vornen in der Mitte ist; auf dem Tisch stehet ein Leuchter mit einem brennenden Lichte; an dem Teppich aber lehnet rechts in einem ovalfoermigen, aussen verzierten Schild, das Wappen von Jerusalem, links aber in einem eben dergleichen Schild das Rieterische Stammwappen. Ganz oben in der Mitte ist die Sonne vorgestellet. Hinter dem Tisch zeiget sich das Meer, und auf demselben rechts zu hinterst ein Schiff mit vollen Seegeln, links aber auf einem Felsen ein Wachthurn. Unten stehet auf einem im halben Zirkel herumgehenden Zettel

SVRSVM TENDENS

Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

N. 6.

Eine einseitige, ovalfoermige Medaille, der Hoehe nach neunter, der Breite nach aber siebender Groesse, auf Herrn Hannß Rieter, vom Jahr 1615.

Die V. S. ist vollkommen, wie die vorhergehende Medaille, N. 5. doch mit der Jahrzahl MDCXV

Die R. S. ist ganz leer.

N. 7.

Eine Medaille, achter Groesse, auf Herrn Johann Rieter, ohne Jahrzahl.

Die V. S. zeiget das rechtsgekehrte Brustbild Herrn Johann Rieters, im Profil, mit blosem Haupte, kurzen Haaren, und langem Barte, im damascirten Harnisch, mit kleinem gekraeuseltem Kragen. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

IOAN: RIETTER. A CORENBVRG. Z

Das ist: Iohannes Rieter, a Corenburg, et caetera. und in der zwoten Zeile am Ende die Buchstaben P. P. R. welche ich zur Zeit noch nicht gewiß erklaeren kan. Zu aeusserst ist ringsherum ein geperleter Zirkel.

Die R. S. zeiget eine bewachsene, bergichte Gegend; oben rechter Hand stehet die Sonne; in der Mitte sizet auf einem abgehauenen Baume, ein nackender linksgekehrter Knabe, welcher mit einer Fischangel aus dem vorbeifliessenden Wasser einen Fisch herausangelt; hinter ihm rechter Hand stehet ein belaubter Baum. Die rechter Hand anfangende, und durch die Sonne unterbrochene Umschrift heist

SPES NVTRIT PACIENTIAM

Zu aeusserst ist wieder ringsherum ein geperleter Zirkel.

N. 8.

Eine Medaille, beinahe achter Groesse, auf Herrn Johann Rieter, ohne Jahrzahl.

Die V. S. ist, wie N. 24. im X. Cap. des dritten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung; doch zu aeusserst nur mit einem glatten Zirkel umgeben.

Die R. S. ist vollkommen, wie die vorhergehende Medaille N. 7.

N. 9.

N. 9.

Eine einseitige Medaille, beinahe achter Groesse, auf Herrn Johann Rieter, ohne Jahrzahl.

Die V. S. ist vollkommen, wie die vorhergehende Medaille N. 8. doch statt RIETER stehet hier RITTER

Die R. S. ist ganz leer.

N. 10.

Eine Zwitter Medaille, zehender Groesse, auf Herrn Andreas im Hof, und Herrn Johann Rieter, von Goldschmidtsarbeit, vom Jahr 1591.

Die V. S. und R. S. ist bereits N. 24. im X. Cap. des dritten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung beschrieben worden.

N. 11.

Eine ovalfoermige Medaille, der Hoehe nach zwischen zehender und eilfter, der Breite nach aber zwischen achter und neunter Groesse, auf Herrn Paul Albrecht Rieter, vom Jahr 1693.

Die V. S. zeiget das vorwaertssehende Brustbild Herrn Paul Albrecht Rieters, mit blosem Haupte, und breiten, dicken, krausen Haaren, im Harnisch, mit einer Spizen Halsbinde und grossen Masche. Unter dem linken Aerme stehet G. HAVTSCH. das ist: Georg Hautsch. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

PAVL ALBRECHT RIETER. A KORNBVRG. A. 1693

Das ist: Anno 1693. Zu aeusserst ist ringsherum ein gedoppelter glatter Zirkel.

Die R. S. zeiget das Rieterische Schloß zu Harrlach. Ueber demselben ist das vermehrte Rieterische Wappen, nemlich in einem Teutschen quadrirten Schild mit einem Spanischen Herzschilde, im ersten und vierten von schwarz und Gold quer getheilten Felde, die rothgekleidete mit Gold gecroenten Sirene, im zweiten und dritten von Goldfarb und roth die Laenge herabgetheilten Felde, eine halb roth halb Goldfarbe Lilie; im silberfarben Herzschild aber einen blauen Püffelskopf. Auf dem Schilde stehen zween gecroente Helme mit Bügeln, mit zu beeden Seiten herabhaengender modernen Helmdecke, innen Gold und aussen roth. Auf dem rechten Helme ist die Sirene, wie im Schilde, auf dem linken aber ein gedoppelter offener Flug mit der Lilie, gleichfalls wie im Schil-

be. Die rechter Hand anfangende, in der Mitte durch die Helmkleinodien unterbrochene Umschrift heist

CONTEMNIT TV= TA PROCELLAS.

Zu aeusserst ist wieder ringsherum ein gedoppelter glatter Zirkel. Auf dem Rande stehet folgende Umschrift

PIETATE AMORE RECTI AC CONSTANTIA.

Zwischen dem Anfang und Ende der Umschrift ist ein kleines Blümgen.

N. 12.

Eine Medaille, neunter Groesse, mit dem Rieterischen Wappen, ohne Jahrzahl.

Die V. S. zeiget auf einem viereckigten Postament, in dessen vordern Füllung die Rieterische Sirene angebracht ist, eine Corinthische Saeule, an welcher eine Waage haenget. Ueber derselben ist der Nahme Jesus, durch die Buchstaben IHS ausgedrücket, und mit Strahlen umgeben. Rechts neben der Saeule, ist der Heiland, Christus, am Creuz; darneben weiter rechts liegt vornen ein linksgekehrtes Lamm, und hinter demselben ist ein gestürzter Anker; links neben der Saeule aber stehet ein rechtsgekehrter Pelican, welcher die in dem Neste unter ihm befindliche Zwei Junge aus seiner Brust mit seinem Blute naehret; hinter diesem ist ein ovalfoermiger verzierter Spiegel, um welchen sich eine Schlange windet, weiter links zu aeusserst stehet ein zierlicher grosser Wasserkrug. Die rechts anfangende Umschrift heist

SYMBOLA VIRTVTVM HÆC

und oben links die Fortsezung

MENTE MANVQVE TENE

Im Abschnitt stehet in zwo Zeilen

GVM PRIVI CÆ
C M

Das ist: cum priuilegio caesareo, Christian Maler. Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. zeiget auf einem gepflasterten Erdboden, in der Mitte den Koenig David mit der Crone auf dem Haupte, in gewoehnlicher Kleidung auf einem Lehnstuhl sizend, wie selbiger die vor ihm rechter Hand stehende Harpfe spielet; rechts zu aeusserst stehet ein viereckigter Tisch, mit einem Teppich bedecket,

cket, auf welchem ein offenes Notenbuch lieget; links zu aeusserst aber stehet eine zierliche Uhr, auf einem viereckigten Gestelle, mit einer Kuppel. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

VINCENDI SVPEROS PSALMIS REX ISTE CHORAGVS.

Im Abschnitt stehet wieder in zwo Zeilen

CVM PRIVI. CÆS.
C. MALER

Das ist: Cum priuilegio caesareo. Christian Maler. Zu aeusserst ist ein glatter Zirkel ringsumher.

N. 13.

Noch eine Medaille, neunter Groesse, mit dem Rieterischen Wappen, ohne Jahrzahl.

Die V. S. ist vollkommen, wie die vorhergehende Medaille N. 12. doch innerlich um die Umschrift ein glatter Zirkel. Im Abschnitt aber stehet statt PRIVI hier PRIVIL. Ueberhaupts aber sind die Figuren groesser, und die Buchstaben ordentlicher vorgestellet.

Die R. S. zeiget oben rechts die Sonne, und links den Mond. Unten stehet ein rechtsgekehrter, gegen die Sonne schauender Hahn, auf einem bewachsenen Boden, und auf ieder Seite, eine Blume und einen Baum neben sich. Die rechter Hand anfangende, innerlich mit einem glatten Zirkel umgebene Umschrift heist

⁘ EXCVTE SOMNVM OCVLIS, PIGER, O PIGER: ADSPICE GALLVM.

Im Abschnitt stehet C. M. Das ist: Christian Maler. Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Anhang
derjenigen Nürnbergischen Geldmünzen, Medaillen und Jettons, worauf der Rieterische Nahme oder Wappen, vorkommt.

N. 14.

Ein Jetton, sechster Groesse, auf Herrn Veit Holzschuher, mit dessen Gemahlin, Frau Catharina Rieterin Wappen, vom Jahr 1579.

Die V. S. und R. S. ist bereits, N. 11. im VIIII. Cap. des dritten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 15.

N. 15.

Ein gedoppelter sogenannter Pflegamts Thaler, vom Jahr 1580. mit dem Rieterischen Nahmen und Wappen.

Die V. S. und R. S. ist bereits, N. 2. im I. Cap. des dritten Abschnitts, in der ersten Abtheilung beschrieben worden.

N. 16.

Ein Nürnbergischer sogenannter Pflegamts Thaler, vom Jahr 1580. mit dem Rieterischen Wappen.

Die V. S. und R. S. ist bereits, N. 7. im II. Cap. des dritten Abschnitts, in der ersten Abtheilung, beschrieben worden.

Eben dieser Stempel ist auch als ein halber Thaler vorhanden, und N. 20. im III. Cap. des dritten Abschnitts, in der ersten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 17.

Ein Gedaechtnüßmünzlein, siebender Groesse, auf das Nürnbergische Gymnasium, und Herrn Nicolaus Albrecht Rieter, mit der Jahrzahl 1633

Die V. S. und R. S. ist bereits, N. 63. im II. Cap. des ersten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 18.

Eine Medaille, von Goldschmidtsarbeit, nicht ganz fünfter Groesse, auf Herrn Jobst Christoph Kreß, mit dessen Gemahlin Frau Maria Sabina, gebohrnen Rieterin, Wappen, vom Jahr 1663.

Die V. S. und R. S. ist bereits, N. 12. im XI. Cap. des dritten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 19.

Ein ovalfoerminges getriebenes Schaustück, der Hoehe nach siebenzehender, der Breite nach aber dreizehender Groesse, zu Ehren der Stadt Nürnberg, auf Herrn Paul Albrecht Rieter, vom Jahr 1695.

Die V. S. und R. S. ist bereits, N. 92. im II. Cap. des ersten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

Cap. XV.

R u m m e l.

N. 1.

Eine Medaille, zwischen achter und neunter Groesse, auf Frau Catharina Rummlin, vom Jahr 1588.

Die V. S. zeiget das rechtsgekehrte Brustbild Frau Catharina Rummlin, im Profil, mit langem geflochtenen Haarzopf, und einer Haube auf dem Haupte, in alter Kleidung nach damahliger Art mit kleinem gekraeuselten Kragen. Auf dem Abschnitt des linken Armes stehet einwaertsgestochen MC das ist: Matthaeus Carl. Zu beeden Seiten neben dem Brustbilde, stehet die getheilte Jahrzahl, rechts 15 und links 88 Die unten rechts anfangende Umschrift heist

KATHARINA BALTHASSAR RIMLIN ÆT 78

Das ist: aetatis 78. Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. enthaelt in zehen Zeilen folgende Aufschrift mit Canzlei-Buchstaben

Aber Ich weiß
das mein Erlöser lebt,
vnd er wird mich hernach
aus der Erden auffwecken,
vnd werde darnach mit di-
ser meiner Haut vmbge-
ben werden, vnd werde
In meinem Fleisch
Gott sehen. Hiob
19.

Nach dem Wort Fleisch, und vor und nach der Zahl 19, sind Zierrathen zu Ausfüllung des Raumes angebracht. Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

N. 2.

Noch eine Medaille, zwischen achter und neunter Groesse, auf Catharina Rummlin, vom Jahr 1588.

Die V. S. ist vollkommen, wie die vorhergehende Medaille N. 1.

Die R. S. enthaelt in neun Zeilen folgende Aufschrift mit Canzlei-Buchstaben

Aber ich weiß
das mein erleser lebet
vnd er wurd mich hernach
Aus der Erden auffwecken vnd
werde darnach mit diser meiner
Hautt vmgeben werden. vnd
werde In meinem fleisch
Gott sechen sc das ist: et caetera.
Hiob. 19 Ca: das ist: Kapitel.

Das b und e in dem Wort Aber, das b und e in dem Wort leben, das w und e in dem Wort auffwecken, das d und e in dem Wort werde, das b und e in dem Wort vmgeben, das d und e in dem Wort werden, und das d und e in dem Wort werde, sind alle zusammengezogen. Zu aeusserst ist ein geperleter Zirkel.

N. 3.

Wieder eine Medaille, zwischen achter und neunter Groesse, auf Frau Catharina Rummlin, vom Jahr 1588.

Die V. S. ist vollkommen, wie N. 1. im XV. Cap. des fünften Abschnitts, in der zwoten Abtheilung.

Die R. S. enthaelt in neun Zeilen, die Aufschrift mit Canzlei Buchstaben also eingetheilet

Aber ich weiß
das mein erlöser lebet vnd
er wurd mich hernach aus der
Erden auffwecken vnd werde dar-
nach mit diser meiner hautt vm
geben werden. Vnd wer-
de In meinem fleisch
Gott sechen;
Hiob 19. Cap: das ist: Capitel.

Die Buchstaben sind wieder zusammengezogen, wie auf N. 2. doch ausser diesen noch das w und e in dem Wort weiß, das h und e in dem Wort hernach, das d und e in dem Wort Erden, und das d und a in dem Wort darnach; hingegen ist das b und e in dem Wort vmgeben, das d und e in dem Wort werden, und das d und e in dem Wort werde, nicht zusammengezogen. Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

An-

Anhang,
derjenigen Nürnbergischen Medaillen, worauf der Rummlische Nahme oder Wappen vorkommt.

N. 4.

Ein Medaillon, oder Taufschilling, ein und zwanzigster Groesse, von Goldschmidtsarbeit, auf Herrn Ludwig Camerarius, vom Jahr 1573. und dessen Mutter, Frau Maria Rummlin, Nahmen.

Die V. S. und R. S. ist N. 1. im II. Cap. des fünften Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 5.

Eine Medaille, sechzehender Groesse, auf einer Platte einwaertsgestochen, auf Herrn Ludwig Camerarius, vom Jahr 1673, mit dem Rummelischen Wappen.

Die V. S. und R. S. ist N. 2. im II. Cap. des fünften Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben zu finden.

Cap. XVI.
Schlüsselfelder.

N. 1.

Eine einseitige Medaille, von Goldschmidtsarbeit, sechzehender Groesse, auf Herrn Wilibald Schlüsselfelder, vom Jahr 1589.

Die V. S. zeiget das vorwaertsgekehrte Brustbild Herrn Wilibald Schlüsselfelders, mit blosem Haupte, wenig Haaren, und langem breiten Barte, in alter Kleidung nach damahliger Art, und mit gekraeuseltem Kragen, Auf dem Abschnitt des rechten Armes, stehet einwaerts gestochen M C das ist: Matthaeus Carl. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

BILIBALDVS SCHLISELFELDER ALTER LOSVNGHER ÆT 56 Aº 89

Das ist: aetatis 56. Anno 1589. Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. ist ganz leer.

N. 2.

Eine Medaille, von Goldschmidtsarbeit, sechzehender Groesse, auf Herrn Wilibald Schlüsselfelder, vom Jahr 1589.

Die V. S. ist vollkommen, wie die vorhergehende Medaille N. 1.

Die R. S. zeiget das Schlüsselfelderische Stammwappen, in einem oben und zu beeden Seiten gerade gehenden, unten aber zugespizten Schild, nemlich, einen von Silber und schwarz quer getheilten Schild, in welchem drei in Gestalt eines Dreiangels in der Mitte an einem Ring gesezte Schlüssel dergestalt zu sehen sind, daß die zween obern im silbern Felde schwarz, der untere Schlüssel im schwarzen Felde aber silbern ist. Auf dem Schilde in der Mitte, ist ein vorwaertsgekehrter geschlossener Stechhelm, mit zu beeden Seiten und hinten herabhaengender antiquer Helmdecke, aussen schwarz und innen Silber. Auf dem Helme ist ein von Silber und schwarz gewundener Wulst, und das Schlüsselfelderische Helmkleinod, ein gedoppelter oder offener Fluz, mit den drei Schlüsseln, wie im Schilde. Die oben linker Hand anfangende Teutsche Umschrift mit lateinischen Buchstaben heist

IST IN GOT VER SCHIDEN DEN 17 MAY A° 1589
D G G

Das ist: Anno 1589. dem Gott genade, oder gnaedig seie. Zu aeusserst ist ringsherum wieder ein glatter Zirkel.

N. 3.

Ein achteckigter, goldener Taufschilling, achter Groesse, auf Herrn Hieronimus Wilhelm Schlüsselfelder, ohne Jahrzahl, eigentlich vom Jahr 1610.

Die V. S. zeiget in zwoelf Zeilen folgende Aufschrift

A. D.
HIERONYMO GV=
LIELMO, DNI CAR.
SCHLVSSELFELDERI
S. N. EX B. PHINTZIN=
GIN F. 10 MAII HORA NOC=
'TIS 2 3/8. NATO, SPONSOR
BAPTISMI NIC. HIER. PAVM=
GARTNER A PAVMG. CVM

VOTO

VOTO LONGÆV. FELIC.
ET Æ. SAL
D D.

Das ist: Auspice Deo, Hieronimo Guilielmo, Domini Caroli Schlusselfelderi, Senatoris Norimbergensis, ex Barbara Pfintzingin, filius, 10 Maii, hora noctis $2\frac{3}{8}$ nato, Sponsor baptismi, Nicolaus Hieronimus Paumgartner, a Paumgarten, cum uoto longaeuae felicitatis et aeternae salutis. Dat dedicat. Zu aeusserst ist ringsherum eine glatte erhobene Linie.

Die R. S. zeiget die zwoelf Domos, oder Haeuser, des Thierkreises, oder der Ecliptic, durch gezogene Boegen und gerade Linien von einander getheilet. Nimmt man an, daß der aufgehende Punct der Ecliptic, oder der Horoscop auf diesem Schaustück oben rechter Hand anfaengt, so zeiget sich ober der Bogenlinie, von der rechten gegen die linke Hand geschrieben, in zwo Zeilen

♐

℞ ☥ 26. 44.
29. 14. ♐.

Das ist: Retrogradus, promissor mortis 26 Grade, 44 Minuten, und das Zeichen des Schüzen über der Zahl 44 sodann in der untern Zeile, 29 Grade, 14 Minuten, und das Zeichen des Schüzen wieder. Unter diesem rechter Hand, ist das zweite Hauß, und zeiget ober der Bogenlinie, von der rechten gegen die linke Hand geschrieben

29. 14. ♑

Das ist: 29 Grade, 14 Minuten, und das Zeichen des Steinbocks. Unter diesem Hauß wieder rechter Hand, ist das dritte Hauß, und zeiget oberhalb der geraden Linie, von der rechten gegen die linke Hand geschrieben

29. 14. ♒

Das ist: 29 Grade, 14 Minuten, nebst dem Zeichen des Wassermanns. Unten rechter Hand ist das vierte Hauß, und zeiget unter der geraden Linie, von der rechten gegen die linke Hand geschrieben

⊕. 29. 19. ♒

Das ist: das Zeichen des Glückstheils, oder partis fortunae, 29 Grade, 19 Minuten, nebst dem Zeichen des Wassermanns. Sodann in eben diesem Hause oberhalb der Bogenlinie in drei Zeilen von oben herunter geschrieben.

29. 14. ♓
Ω 14. 15.
♓

Das ist: 29 Grade, 14 Minuten, das Zeichen der Fische, sodann das Zeichen des Loewen, 14 Grade, 15 Minuten, und endlich noch einmal das Zeichen der Fische. Weiters unten in der Mitte, ist das fünfte Hauß, und zeiget linker Hand, oberhalb der Bogenlinie, von unten hinauf geschrieben, in zwo Zeilen

♀. 26. 18. ♈.
29. 14. ♈.

Das ist: das Zeichen der Venus, 26 Grade, 18 Minuten, und das Zeichen des Widders. Sodann 29 Grade, 14 Minuten, und wieder das Zeichen des Widders. Unten linker Hand ist das sechste Hauß, und zeiget unterhalb der geraden Linie, von oben herunter geschrieben, in drei Zeilen

☿. 9. 30.
♄. 3. 46. ♉
♂. 1. 47.

Das ist: das Zeichen des Mercurs, 9 Grade, 30 Minuten, sodann das Zeichen des Saturns, 3 Grade, 46 Minuten, und das Zeichen des Stiers, endlich das Zeichen des Mars, 1 Grad, 47 Minuten. Neben linker Hand, unten, ist das siebende Hauß, und zeiget oberhalb der geraden Linie, von der rechten gegen die linke Hand geschrieben

29. 14. ♉.

Das ist: 29 Grade, 14 Minuten, und das Zeichen des Stiers. Sodann in eben diesem Hause, unterhalb der Bogenlinie, in zwo Zeilen

29. 14. ♊.
☉. 0. 3. ♊.

Das ist: 29 Grade, 14 Minuten, und das Zeichen der Zwillinge, sodann das Zeichen der Sonne, kein Grad, 3 Minuten, und das Zeichen der Zwillinge. In der Mitte linker Hand, ist das achte Hauß, und zeiget unterhalb der Bogenlinie, von der rechten gegen die linke Hand geschrieben

29. 14. ♋.

Das ist: 29 Grade, 14 Minuten, und das Zeichen des Krebses. Linker Hand oben ist weiters, das neunte Hauß, und zeiget unterhalb der geraden Linie, in zwo Zeilen

29. 14. ♌
D. ○. 7. ♌.

Das ist: 29 Grade, 14 Minuten, und das Zeichen des Loewen, sodann das Zeichen des Mondes, kein Grad, 7 Minuten, und wieder das Zeichen des Loewen. Sodann oben linker Hand ist das zehende Hauß, und zeiget oberhalb der Bogenlinie, von oben herunter geschrieben, in zwo Zeilen

♉. 14. 15. ♏
29. 14. ♏

Das ist: das Zeichen des Drachenschwanzes, 14 Grade, 15 Minuten, und das Zeichen der Jungfrau, sodann 29 Grade, 14 Minuten, und wieder das Zeichen der Jungfrau. Oben in der Mitte ist das eilfte Hauß, und zeiget oberhalb der Bogenlinie, von oben herab geschrieben

29. 14. ♎

Das ist: 29 Grade, 14 Minuten, und das Zeichen der Waage. Endlich oben rechter Hand, ist das zwoelfte Hauß, und zeiget von oben herab geschrieben, oberhalb der geraden Linie

29. 14. ♏

Das ist: 29 Grade, 14 Minuten, und das Zeichen des Scorpions. Ganz in der Mitte stehet in vier Zeilen

Cor Cæli
1°. 55. 7.″ ♏
El. pol.
49. 26.

Das ist: Cor caeli, 1 Grad, 55 Minuten, 7 Secunden, und das Zeichen des Scorpions. Eleuatio poli, 49 Grade, 26 Minuten. Zu aeusserst ist ringsherum eine erhabene glatte Linie.

N. 4.

Eine Medaille, von Goldschmidtsarbeit, nicht ganz neunter Groesse, auf Herrn Georg Carl Schlüsselfelder, vom Jahr 1615.

Die V. S. zeiget den Ritter St. Georg, ganz geharnischt, auf einem von der rechten Hand gegen die linke gekehrtem Pferdte sizend, und mit einer Lanze den unter dem Pferdt befindlichen Lindwurm erstechend. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

EQVI-

Zu aeuserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. zeiget in einem mit zween Zirkeln umfangenen, zierlichen Teutschen Schild, das Schlüsselfelderische Stammwappen, einwaerts gestochen. Die oben linker Hand anfangende Umschrift heist

Georg Carl Schlüsselfelder

und unten rechts anfangend

Anno Domini 1615.

Zu aeusserst ist ringsherum ein einwaerts gestochener Zirkel.

Anhang,
derjenigen Nürnbergischen Geldmünzen, und Medaillen, worauf der Schlüsselfelderische Nahme oder Wappen vorkommt.

N. 5.

Ein gedoppelter sogenannter Pflegamts Thaler, vom Jahr 1580. mit dem Nahmen und Wappen Herrn Wilibald Schlüsselfelders.

Die V. S. und R. S. ist bereits, N. 2. im I. Cap. des dritten Abschnitts, in der ersten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 6.

Ein Nürnbergischer sogenannter Pflegamts Thaler, vom Jahr 1580. mit dem Schlüsselfelderischen Wappen.

Die V. S. und R. S. ist bereits, N. 7. im II. Cap. des dritten Abschnitts, in der ersten Abtheilung, beschrieben worden.

Eben dieser Stempel ist auch als ein halber Thaler vorhanden, und N. 20. im III. Cap. des dritten Abschnitts, in der ersten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 7.

Ein Taufschilling, von Goldschmidtsarbeit, der Hoehe nach funfzehender, der Breite nach aber eilfter Groesse, auf Herrn Johann Carl Scheurl, mit dessen Taufpathens, Herrn Johann Carl Schlüsselfelders, Nahmen, vom Jahr 1696.

Die V. S. und R. S. ist bereits, N. 14. im XVII. Cap. des dritten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 8.

N. 8.

Eine Medaille, achter Groesse, auf die sogenannte Hallerthürleinsbrücke zu Nürnberg, und Herrn Johann Carl Schlüsselfelder, vom Jahr 1697.

Die V. S. und R. S. ist bereits, N. 93. im II. Cap. des ersten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 9.

Eine Medaille, zehender Groesse, auf die Bestaettigung und Erweiterung der Privilegien der Universitaet Altdorf, und Herrn Johann Carl Schlüsselfelder, vom Jahr 1697.

Die V. S. und R. S. ist bereits, N. 8. im I. Cap. des zweiten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung beschrieben worden.

N. 10.

Noch eine Medaille, zehender Groesse, auf die Bestaettigung und Erweiterung der Privilegien der Universitaet Altdorf, und Herrn Johann Carl Schlüsselfelder, vom Jahr 1697.

Die V. S. und R. S. ist bereits, N. 9. im I. Cap. des zweiten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 11.

Eine einseitige Medaille, achter Groesse, auf Freule Felicitas Loeffelholzin, nachmahlige Gemahlin Herrn Lorenz Schlüsselfelders, von Goldschmidtsarbeit, ohne Jahrzahl.

Die V. S. und R. S. ist bereits, N. 10. im XII. Cap. des dritten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

Eine Zwitter Medaille auf Herrn Hannß Christoph Loeffelholz, und eben diese Freule Felicitas Loeffelholzin, ist N. 17. im XII. Cap. des dritten Abschnitts, in der zrooten Abtheilung, beschrieben worden.

Cap. XVII.

Starck.

N. 1.

Ein einseitiger Medaillon, siebenzehender Groesse, von Goldschmidtsarbeit, auf Herrn Ulrich Starck, ohne Jahrzahl.

Die V. S. zeiget das rechtsgekehrte Brustbild Herrn Ulrich Starcks, im Profil, mit blosem Haupte, und kurzgeschnittenen Haaren, in alter Kleidung

nach damahliger Art, mit weiten Ermeln, und umhangender goldenen Kette. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

.VLRICH. STARCK. .XXXV. IAR. ALT.

Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. ist ganz leer.

N. 2.

Ein Medaillon, von Goldschmidtsarbeit, siebenzehender Groesse, auf Herrn Ulrich Starck, und dessen Gemahlin, Frau Catharina Starckin, ohne Jahrzahl.

Die V. S. ist vollkommen, wie der vor vorhergehende Medaillon, N. 1. doch die Umschrift ohne Puncte und also

:.VLRICH STARCK XXXV IAR ALT:.

Die R. S. zeiget das rechtsgekehrte Brustbild Frau Catharina Starkin, gebohrnen im Hof, im Profil, mit einer Haarhaube und aufgeschlagenem Hut auf dem Haupte, in alter Kleidung nach damahliger Art, mit umhangender goldenen Kette und einem Anhaengstück. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

:.KATERINA STARKIN XXVII IAR ALT:.

Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

N. 3.

Eine einseitige Medaille, von Goldschmidsarbeit, achter Groesse, auf Herrn Ulrich Starck, und dessen Gemahlin, Frau Catharina Starckin, ohne Jahrzahl.

Die V. S. zeiget das linksgekehrte Brustbild Herrn Ulrich Starcks, im Profil, mit blosem Haupte und kurzen Haaren, in alter Kleidung nach damahliger Art, und hinter demselben das gleichfalls linksgekehrte Brustbiid Frau Catharina Starckin, einer gebohrnen im Hof, auch im Profil, mit rundem Hute auf dem Haupte, in alter Kleidung. Die oben linker Hand in der Mitte anfangende Umschrift heist

VLRICH STARCK. ÆTA: SVE XLVI. KATERINA STARCKIN. ÆTA: SVE XXXVIII.

Das ist: Vlrich Starck, aetatis suae 46. Catharina Starckin, aetatis suae 38.

Die R. S. ist ganz leer.

N. 4

N. 4.

Eine einseitige Medaille, von Goldschmidtsarbeit, eilfter Groesse, auf Herrn Ulrich Starck, und dessen Gemahlin, Frau Catharina Starckin, mit der Jahrzahl 1519.

Die V. S. zeiget das rechtsgekehrte Brustbild Herrn Ulrich Starcks, im Profil, mit blosem Haupte, und kurz geschnittenen Haaren, in alter Kleidung nach damahliger Art, und hinter demselben das gleichfalls rechtsgekehrte Brustbild Frau Catharina Starckin, einer gebohrnen im Hof, mit einer Haarhaube und aufgeschlagenem runden Hute auf dem Haupte, in alter Kleidung nach damahliger Art, mit umhangender goldenen Kette und einem Anhaengstück. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

VL STARCR KATERINA VXOR MDXIX

Das ist: Vlrich Starck, Catharina uxor 1519.

Die R. S. ist ganz leer.

N. 5.

Eine einseitige Medaille, zwoelfter Groesse, von Rothgiesersarbeit, auf Herrn Ulrich Starck, ohne Jahrzahl.

Die V. S. zeiget das rechtsgekehrte Brustbild Herrn Ulrich Starcks, im Profil, mit kurzgeschnittenem Haare und rundem aufgeschlagenen Hute, in alter Kleidung nach damahliger Art. Die linker Hand anfangende Umschrift von oben herunter, heist

VLRICH und rechts von unten hinauf STARCK

Die R. S. ist ganz leer.

N. 6.

Eine Medaille, beinahe siebender Groesse, auf Herrn Ulrich Starck, vom Jahr 1543.

Die V. S. zeiget das linksgekehrte Brustbild Herrn Ulrich Starcks, im Profil, mit blosem Halse, blosem Haupte, kurzem Haare, und langem krausem Spizbarte. Auf dem Abschnitt des Brustbildes stehet M C das ist: Matthaeus Carl. Die unten rechter Hand anfangende Umschrift heist

VLRICH. STARCK. SEIN. ALTERS. LVIIII. IAR

Das ist: Vlrich Starck, Seines Alters 59 Iahr. Zu aeusserst ist ringeherum ein von Palmenblaettern zusammengesezter Zirkel.

Die R. S. zeiget auf einem bewachsenen Boden, einen auf einem Todtenkopf vorwaertsstehenden, mit dem Angesichte rechts gegen das neben ihm stehende linksgekehrte nackende Kind sehenden, seine rechte Hand auf des Kindes Haupt legenden, die linke aber auf eine Krücke stüzenden, alten Mann. Ganz unten zu beeden Seiten des Todtenkopfes stehet die getheilte Jahrzahl, rechts MD und links XLIII Die oben linker Hand anfangende, innen und aussen mit einem von Palmenblaettern zusammengesezten Zirkel umgebene Umschrift heist

IVVENIS. FVI. ET. SENVI. NEC. VIDI. IVSTVM. DERELICTVM.

N. 7.

Eine einseitige Medaille, beinahe siebender Groesse, auf Herrn Ulrich Starck, ohne Jahrzahl.

Die V. S. ist, wie die vorhergehende Medaille N. 6.

Die R. S. ist ganz leer.

N. 8.

Eine Medaille, zwischen fünfter und sechster Groesse, auf Herrn Ulrich Starck, vom Jahr 1527.

Die V. S. zeiget das linksgekehrte Brustbild Herrn Ulrich Starcks, im Profil, mit blosem Haupte, krausem Haare und starkem Backenbarte, in alter Kleidung nach damahliger Art, mit umhangender goldenen Kette. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

VLRICVS STARCK ÆTATIS SVE XLIII

Zwischen iedem Worte, und bei dem Anfang und Ende der Umschrift ist überall ein dreifaches Kleeblat mit einem Stiele. Zu aeusserst ist ringsherum ein gekoernter Zirkel.

Die R. S. zeiget das Starkische Wappen, in einem oben und zu beeden Seiten gerade gehenden, unten aber zugerundetem Schilde, nemlich im weißen oder silbernen Felde, auf einem dreifachen schwarzen Berge, ein hervorwachsender, roth gekleideter baertiger Mann, mit schwarzer, einem Churfürsten Hut aehnlichen Müze, mit einem Stulpe von Hermelin auf dem Haupte, und weißen Ueberschlaeglein, an dem Hals und beeden Haenden, welcher in ieder Hand an einer goldfarben Stange einen eisenfarben Hacken haelt. Auf dem linken Eck des Schildes stehet ein linksgekehrter geschlossener Stechhelm, mit antiquer ausgezack-

zackter Helmdecke, innen Silber und aussen roth. Auf dem Helme ist das Starkische Helmkleinod, der roth bekleidete Mann mit den zwei Hacken an Stangen, auf dem dreifachen schwarzen Berge, wie im Schilde. Die oben linker Hand anfangende, innen und aussen mit einem gekoernten Zirkel umgebene Umschrift heist

M D XXVII IN DOMINO CONFIDO

Zwischen iedem Worte und zwischen der Jahrzahl, ist überall ein dreifaches Kleeblat mit einem Stiele.

N. 9.

Eine einseitige Medaille, zwischen fünfter und sechster Groesse, auf Herrn Ulrich Starck, ohne Jahrzahl.

Die V. S. ist vollkommen, wie die vorhergehende Medaille N. 8.

Die R. S. ist ganz leer.

N. 10.

Eine einseitige Münze, siebender Groesse, auf Herrn Ulrich Starck, mit ganz unrichtiger Jahrzahl.

Die V. S. zeiget das Starkische Wappen in einem dreieckigten Schilde, auf dessen obern rechtem Ecke ein linksgekehrter, geschlossener Stechhelm, mit zu beeden Seiten herabhaengender antiquer Helmdecke, und dem Starkischen Helmkleinode gezieret, steht. Die unten rechter Hand anfangende Umschrift heist

.SIGILLVM VLRICH.

und oben links die Fortsezung

.STACK. M. CCC. XIVI

Die R. S. ist ganz leer.

N. 11.

Ein Jetton, zwischen vierter und fünfter Groesse, mit dem Starckischen und Ußlerischen Wappen, und den Jahrzahlen 1574 und 1592.

Die V. S. zeiget das Starkische und Ußlerische Wappen, in oben und zu beeden Seiten gerade gehenden, unten aber zugespizten Schilden. In der Mitte zwischen beeden Schilden stehet ein vorwaerts gekehrter, geschlossener Stechhelm, mit dem Starkischen Helmkleinode, und einer zu beeden Seiten und hinter den Schilden herabhaengender antiquer Helmdecke. Neben dem Helmkleinode stehen in zwo Zeilen die getheilten Jahrzahlen, nemlich in der ersten

Reihe rechts 15 und links 74 in der zwoten aber rechts 15 und links 92 Zu aeusserst ist ringsherum ein gekoernter, und ein von Blaettern zusammengesezter Zirkel.

Die R. S. zeiget auf einer achteckigten Tafel, mit einer gekoernten Linie eingefast, in sechs Zeilen folgende Aufschrift

GEDENCKH
WAS. RECHT
VND. BILLIG
IST. DAS. DVS
ALWEGEN
.LIEBST.

Zwischen leder Zeile ist eine gekoernte Linie. In den vier leeren Raeumen, oben, zu beeden Seiten, und unten ist überall zu Ausfüllung des Raumes ein Laubwerk. Zu aeusserst ist ringsherum ein von Blaettern zusammengesezter Zirkel.

N. 12.

Eine einseitige Medaille, von Goldschmidtsarbeit, neunter Groesse, auf Herrn Jacob Starck, vom Jahr 1596.

Die V. S. zeiget das vorwaertsgekehrte, etwas linksgekehrte Brustbild Herrn Jacob Starcks, im Rathshabit und Kragen, mit blosem kahlen Haupte, und langem gedoppelten Spizbarte. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

IACOB STARCK ZVM RECKEN: ÆTA: 46 A° 96

Das ist: Iacobus Starck zum Reckenhof, aetatis 46. anno 1596. Zu aeusserst ist ringsherum ein geboppelter glatter Zirkel.

Die R. S. ist ganz leer.

N. 13.

Eine Medaille, von Goldschmidtsarbeit, zehender Groesse, auf Herrn Jacob Starck, und dessen Gemahlin, Frau Elisabetha, gebohrne von Ußler, vom Jahr 1596.

Die V. S. ist vollkommen, wie die vorhergehende Medaille N. 12.

Die R. S. zeiget das vorwaerts, etwas rechtsgekehrte Brustbild, Frau Elisabetha Starkin, gebohrnen von Ußler, mit einer Haarhaube, kleinem Baret, und gekraeuseltem Kragen, in alter Kleidung nach damahliger Art, mit vier-

fach

fach um'angender goldenen Kette, und einem Anhaengstück. Die unten rechts anfangende Umschrift heist

ELISAB: STERCK: GEB: V: VSLER V: GOSLAR ÆTA: 41

Das ist: Elisabetha Starckin, gebohrne von Vsler, von Goslar, aetatis 41. Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

N. 14.

Eine ovalfoermige Medaille, von Goldschmidtsarbeit, der Hoehe nach neunter, der Breite nach aber siebender Groesse, auf Herrn Jacob Starck, vom Jahr 1611.

Die V. S. zeiget das vorwaertsgekehrte Brustbild Herrn Jacob Starcks, mit blosem Haupte kurzen Haaren, und langem gedoppelten Spizbarte, im Rathshabit und Kragen. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

IACOB STARCK. Æ: 61 Das ist: Iacobus Starck, aetatis 61.

Die R. S. zeiget das Starkische Stammwappen, in einem zierlichen Teutschen Schild, mit in der Mitte darauf stehenden Helme mit Bügeln, mit moderner Heldecke, und dem Starkischen Helmkleinode gezieret. Die unten rechter Hand anfangende Umschrift heist

IN TIMORE DOMINI FORTITVDO NOSTRA 1611

N. 15.

Eine Medaille, von Goldschmidtsarbeit, vierzehender Groesse, auf Herrn Jacob Starck, vom Jahr 1614.

Die V. S. zeiget das vorwaertsgekehrte, etwas rechtssehende Brustbild Herrn Jacob Starcks, mit blosem Haupte, kurzen Haaren, und langem Spizbarte, im Rathshabit und Kragen, mit umhangender goldenen Kette. Die rechter Hang anfangende Umschrift heist

IACOB STARCK Æ 64

Das ist: Aetatis 64. Zu aeusserst ist ringsherum ein gewundener Zirkel.

Die R. S. zeiget das Starkische Stammwappen, in einem Teutschen Schilde, mit vorwaerts gekehrtem gecroenten Helme, mit Bügeln, mit moderner Helmdecke, und dem Starkischen Helmkleinode ohne Berge. Neben dem Wappenschild oder vielmehr hinter demselben, rechter Hand, stehet der Apostel Jacobus, auf gewoehnliche Art vorgestellet. Oben neben dem Helmkleinode

stehet zu beeden Seiten die getheilte Jahrzahl, rechts nemlich 16 und links 14 Zu aeusserst ist wieder ringsherum ein gewundener Zirkel.

Von dieser Medaille giebt es auch schoen vergoldete Exemplare.

N. 16.

Eine einseitige Medaille, zwoelfter Groesse, auf Herrn Jacob Starck, vom Goldschmidtsarbeit, ohne Jahrzahl.

Die V. S. ist vollkommen, wie die vorhergehende Medaille N. 15. doch ohne den angeloehteten gewundenen Zirkel.

Die R. S. ist ganz leer.

Anhang

derjenigen Medaillen, worauf der Starkische Nahme, oder Wappen vorkommt.

N. 17.

Ein einseitiges, zinnernes, ovalformiges, Nürnbergisches Zeichen, vom Jahr 1607. auf Herrn Jacob Starck.

Die V. S. und R. S. ist bereits, N. 38. im XXV. Cap. des achten Abschnitts, in der ersten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 18.

Eine Malerische Wunsch Medaille, zwischen achter und neunter Groesse, zu Ehren der Stadt Nürnberg, mit dem Starkischen Wappen, vom Jahr 1611.

Die V. S. und R. S. ist bereits, N. 16. 17. und 18. im II. Cap. des ersten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 19.

Eine Malerische Wunsch Medaille, neunter Groesse, zu Ehren der Stadt Nürnberg, mit dem Starkischen Wappen, vom Jahr 1613.

Die V. S. und R. S. ist, bereits, N. 22. und 23. im II. Cap. des ersten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 20.

Ein Nürnbergischer Medaillon, neunzehender Groesse, von Goldschmidtsarbeit, auf die Pastei bei dem Woehrder Thürlein, und Herrn Jacob Starck, vom Jahr 1613.

Die V. S. und R. S. ist bereits, N. 24. 25. 26. und 27. im II. Cap. des ersten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 21.

Ein Medaillon, beinahe zwanzigster Groesse, von Goldschmidtsarbeit, auf das Nürnbergische Rathhauß, und Herrn Jacob Starck, vom Jahr 1616.

Die V. S. und R. S. ist bereits, N. 38. im II. Cap. des ersten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

Cap. XVIII.

Tezel, von Kirchensittenbach.

N. 1.

Eine Medaille, sechster Groesse, von Goldschmidtsarbeit, auf Herrn Christoph Tezel, vom Jahr 1528.

Die V. S. zeiget das linksgekehrte Brustbild, Herrn Christoph Tezels, im Profil, mit blosem Haupte, rundgeschnittenen glatten Haaren, und kleinem Backenbarte, in alter Kleidung nach damahliger Art, mit umhangender goldenen Kette. Die oben linker Hand anfangende Umschrift heist

CRISTOFF. TETZEL. SEINS. ALTERS. XXXX. IAR.

Zu aeusserst ist ringsherum ein gekoernter Zirkel.

Die R. S. zeiget einen Brust- und Beinharnisch, von der rechten gegen die linke Hand ruckwaerts gelegt. Auf dem Beinharnisch stehet ein eifoermiger Schild mit dem Tezlischen Wappen, nemlich im rothen oder rubinfarben Felde, eine rechtsgekehrte, auf den zween hintern Füssen aufgerichtet stehende, silberfarbe Meerkaze. Auf dem Brustharnisch aber stehet ein rechtsgekehrter, geschlossener, gecroenter Stechhelm, mit ruckwaerts abhangender, antiquer Helmdecke, aussen roth und innen silberfarb, und mit dem Tezlischen Helmkleinode, der hervorwachsenden Meerkaze, wie im Schilde. Die oben linker Hand an-

fangende, innen und aussen mit einem gekoernten Zirkel umgebene Umschrift heist MIT ·:· STETTER ·:· TREV ·:· M ·:· D ·:· XXVIII ·:·

N. 2.

Noch eine Medaille, zwischen fünfter und sechster Groesse, auf Herrn Christoph Tezel, vom Jahr 1528.

Die V. S. und R. S. hat beinahe die nemliche Vorstellung, wie die vorhergehende Medaille. N. 1.

N. 3.

Eine Medaille, von Goldschmidtsarbeit, zwoter Groesse, auf Herrn Christoph Tezel, vom Jahr 1538.

Die V. S. zeiget das linksgekehrte Brustbild Herrn Christoph Tezels, im Profil, mit blosem Haupte, rund geschnittenen glatten Haaren, und langem gedoppelten Spizbarte, mit einem Gewandt um den Hals. Die unten rechts anfangende, in der Mitte durch das Brustbild getrennte Umschrift heist

VALEO. SI. PATRIA. VALET.

Die R. S. zeiget das Tezlische Wappen in einem dreieckigten schreg rechtsgelehnten Schilde. Auf dem obern linken Ecke stehet ein rechtsgekehrter, alter, geeroenter Helm, mit Bügeln, mit zu beeden Seiten herabhaengender antiquer Helmdecke, und dem Tezlischen Helmkleinode. Die oben links anfangende Umschrift heist

CHRISTOFF. TETZEL. ANN. MDXXXVIII. ANN. ÆTAT. S. LII.

Das ist: Christophorus Tetzel, anno 1538. anno aetatis suae 52.

N. 4.

Eine Medaille, von Goldschmidtsarbeit, achter Groesse, auf Herrn Christoph Tezel, vom Jahr 1540.

Die V. S. zeiget das vorwaertsgekehrte, sehr erhabene Brustbild, mit gedoppeltem Spizbarte, und einer Müze und Baret auf dem Haupte, in alter Kleidung nach damahliger Art, mit breitem Pelz ausgeschlagen. Auf dem Abschnitt des rechten Armes stehet einwaerts gestochen H. B. Ob dies Hercules Bassianus heist, ist sehr ungewiß; und zwischen diesen Buchstaben ist das Zeichen dieses Künstlers. Die in der Mitte rechter Hand anfangende Umschrift heist

CRI-

CRISTOFF TEZEL DER ELTER SEINS ALTERS. 54. IAR.

Zu aeusserst ist ringsherum ein von Blaetterr zusammengesezter Zirkel.

Die R. S. zeiget das Tezlische Wappen, in einem Teutschen Schilde, nemlich im rothen Felde, eine linksgekehrte, welche aber rechtsgekehret sein sollte, silberne Meerkaze. Auf der Mitte des Schildes stehet ein linksgekehrter gecroenter Helm, mit Bügeln, mit zu beeden Seiten herabhaengender modernen Helmdecke, aussen roth und innen Silber; und auf dem Helme ist das Tezlische Helmkleinode, eine hervorwachsende Meerkaze, wie im Schilde. Die in der Mitte rechter Hand anfangende Umschrift heist

VALEO SI PATRIA. VALET ANNO M.D.XL.

Zu aeusserst ist wieder ringsherum ein von Blaettern zusammengesezter Zirkel.

N. 5.

Eine Medaille, von Goldschmidtsarbeit, sechster Groesse, auf Herrn Christoph Tezel, vom Jahr 1540.

Die V. S. zeiget das vorwaertsgekehrte Brustbild Herrn Christoph Tezels, in alter Kleidung nach damahliger Art, mit breitem Pelz ausgeschlagen, mit einer Müze und rundem Hute auf dem Haupte, und mit gedoppeltem Spizbarte. Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. enthaelt in neun Zeilen folgende Aufschrift

ANNO
MDXXXX.
AN DER . HEIL=
GEN DRIFALTIK
EIT BIN ICH CHR
ISTOF TETZL LO
SVNHERR AVS G
G . CONTRFET
ÆT LIIII

Das ist: Anno 1540. an der heiligen Dreifaltigkeit bin ich Christof Tetzel, Losungherr aus Gottes Gnaden Contrefeit aetatis 54. Zu aeusserst ist wieder ringsherum ein glatter Zirkel.

N. 6.

Ein einseitiges Münzlein, zwoter Groesse, auf Herrn Christoph Tezel, vom Jahr 1538.

Die V. S. zeiget in eilf Zeilen, folgende Aufschrift

. CHRISTOF
. TETZEL:
: PRÆFECT :
: ÆRARIO :
DEO OPT. MAX.
NORICÆ REIP.
: PRO SPE:
RATORI. F . ANNO
M. D. XXXV II.
. MEN .
. AVG .

Das ist: Christophorus Tetzel, Praefectus aerario. Deo optimo maximo, Noricae Reipublicae prosperatori, fecit, anno 1538. mense Augusti.

Die R. S. ist ganz leer.

N. 7.

Eine einseitige Medaille, von Goldschmidtsarbeit, vierzehender Groesse, auf Herrn Jobst Tezel; vom Jahr 1569.

Die V. S. zeiget das vorwaertsgekehrte Brustbild Herrn Jobst Tezels, mit ziemlich kahlem, blosen Haupte, und langem breiten Barte, in alter Kleidung nach damahliger Art. Unter dem Abschnitt des rechten Armes stehet die unten anfangende Jahrzahl 1569 Die sodann weiters rechter Hand anfangende, in der Mitte durch das Bildniß unterbrochene Umschrift heist

IOBST TETZEI ÆTAT. LXVI ANNO

Das ist: aetatis 66 Anno. Auf dem Abschnitt selbst aber einwaerts gestochen, und zusammengezogen, VM oder: Valentin Maler. Zu aeusserst ist ringherum ein geperleter Zirkel.

Die R. S. ist ganz leer.

N. 8.

Eine einseitige Medaille, von Goldschmidtsarbeit, vierzehender Groesse, auf Herrn Jobst Tezel, vom Jahr 1569.

Die V. S. ist vollkommen, wie die vorhergehende Medaille N. 2. doch mit der roemischen Jahrzahl MDLXIX und der rechter Hand anfangenden Umschrift

.IOBST.

.IOBST. TETZEL. LXVI. IAR. ALT. ANNO und auf dem Abschnitt des Arms stehet nichts.

Die R. S. ist ganz leer.

N. 9.

Ein Medaillon, zwanzigster Groesse, von Goldschmidtsarbeit, auf Herrn Georg Tezel, ohne Jahrzahl.

Die V. S. zeiget das rechtsgekehrte ganz geharnischte Brustbild bis an die Füsse, beinahe im Profil, mit blosem kahlen Haupte, und kleinem gedoppelten Spizbarte, in der rechten Hand einen Streitkolben unterwaerts gekehret, und die linke Hand in die Seite stüzend. Die oben rechter Hand anfangende Umschrift heist

GEORG TETZEL, ÆTATIS SVE, XXII, ANNO,

Das ist: Georgius Tetzel, aetatis suae 22. Anno. Zu aeusserst ist ringsherum ein geperleter Ziekel; innerhalb der Umschrift aber ein gedoppelter einwaerts gestochener glatter Zirkel.

Die R. S. zeiget das Tezlische Stammwappen in einem Teutschen Schilde. Auf der Mitte des Schildes ist ein rechtsgekehrter gecroenter Helm mit Bügeln, mit moderner Helmdecke, innen Silber und aussen roth, und dem Tezlischen Helmkleinode, einer hervorwachsenden Meerkaze, wie im Schilde gezieret. Die oben linker Hand anfangende Umschrift heist

BONITAS DEI IN REBVS OMNIBVS ELVCET

Zu aeusserst ist ringsherum ein von Palmenblaettern zusammengesezter Zirkel.

N. 10.

Eine Medaille, von Goldschmidtsarbeit, neunter Groesse, auf Herrn Georg Tezel, vom Jahr 1557.

Die V. S. zeiget das vorwaertsgekehrte Brustbild Herrn Georg Tezels, mit gedoppeltem Spizbarte, und einem Baret auf dem Haupte, in alter Kleidung nach damahliger Art, mit umhangender goldenen Kette. Die rechts anfangende, innen mit einem gedoppelten, glatten, einwaertsgestochenen Zirkel umgebene Umschrift heist

GEORG. TETZEL ALT. 27.

Auf dem Abschnitt des Brustbildes stehet die einwaerts gestochene Jahrzahl 1557 Zu aeusserst ist ringsherum ein geperleter Zirkel.

Die R. S. zeiget seiner beeden Gemahlinen Wappen, in Teutschen Schilden nebeneinander stehend, rechts nemlich das Fütterersche, und links das Pfinzingische Wappen. In der Mitte stehet ein vorwaertsgekehrter, gecroenter Helm, mit Bügeln, mit über beede Wappen sich ausbreitender, modernen Helmdecke, und dem Tezlischen Helmkleinode. Aussen herum ist ein glatter und bis an den aeussersten geperleten Zirkel, gestrichter, einwaertsgestochener Zirkel.

N. 11.

Eine einseitige Medaille, zehender Groesse, von Goldschmidtsarbeit, auf Herrn Georg Tezel, vom Jahr 1552.

Die V. S. zeiget das linksgekehrte Brustbild Herrn Georg Tezels, im Profil, mit blosem Haupte, und kleinem Spizbaertlein, in alter Kleidung nach damahliger Art. Die unten rechter Hand anfangende Umschrift heist

GEORG. TEZEL. ÆT. XXII. M. D. LII.

Das ist: Georgius Tezel, aetatis 22. 1552. Zu aeusserst ist ringsherum ein von Palmenblaettern zusammengesezter Zirkel.

Die R. S. ist ganz leer.

N. 12.

Eine Medaille, erster Groesse, von Goldschmidtsarbeit, auf Frau Clara Tezlin, vom Jahr 1563.

Die V. S. zeiget das rechtsgekehrte Brustbild Frau Clara Tezlin, im Profil, mit einer Binde um das Haupt, und einen Gewand um den Hals. Zu aeusserst ist ringsherum ein dreifacher glatter Zirkel.

Die R. S. zeiget oben die Jahrzahl .15.63. in der Mitte den Nahmen .CLARA. und unten das Tezlische Stammwappen, in einem Teutschen Schilde, alles einwaerts gestochen.

N. 13.

Eine einseitige Medaille, vierzehender Groesse, von Rothgiesersarbeit, auf Frau Margaretha Tezlin, ohne Jahrzahl.

Die V. S. zeiget das rechtsgekehrte Brustbild Frau Margareta Tezlin, im Profil, mit einer Haarhaube und aufgeschlagenem runden Hute auf dem Haupte, in alter Kleidung nach damahliger Art, mit umhangender goldenen Kette und einem Anhaengstück. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

MARGARETA S TECZLIN XXVIII IAR ALT

Die R. S. ist ganz leer.

N. 14.

N. 14.

Eine einseitige ovalfoermige Medaille, der Hoehe nach neunter- der Breite nach aber zwischen siebender und achter Groesse, auf Herrn Hannß Jacob Tezel, vom Jahr 1629.

Die V. S. zeiget das vorwaertssehende, etwas linksgekehrte Brustbild Herrn Hannß Jacob Tezels, mit frisirten Haaren, und kleinem Spizbarte, in damascirter Kleidung auf Spanische Art, mit gekraeuseltem Kragen, und umhangender goldenen Kette mit einem Gnadenpfenning. Auf dem Abschnitt des rechten Armes stehet C M das ist: Christian Maler. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

HANNS IACOB TETZEL. MDCXXIX

Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. ist ganz leer.

N. 15.

Eine einseitige ovalfoermige Medaille, der Hoehe nach neunter- der Breite nach aber zwischen siebender und achter Groesse, mit dem Tezlischen Wappen, ohne Jahrzahl.

Die V. S. zeiget das Tezlische Stammwappen in einem Teutschen Schilde; auf der Mitte desselben stehet ein rechtsgekehrter, gecroenter Helm mit Bügeln, mit antiquer, zu beeden Seiten und hinter dem Schilde herabhangender Helmdecke, und dem Tezlischen Helmkleinode, Die oben linker Hand anfangende Umschrift heist

GOTT LASE MICH NVR ERWERBEN EIN EHRLICH LEBN V: SEELIG STERB*

Das ist: Leben und seelig Sterben. Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. ist ganz leer.

N. 16.

Eine ovalfoermige Medaille, der Hoehe nach neunter- der Breite nach aber zwischen siebender und achter Groesse, auf Herrn Hannß Jacob Tezel, vom Jahr 1629.

Die V. S. ist vollkommen, wie N. 14. im XVIII. Cap. des fünften Abschnitts, in der zwoten Abtheilung.

Die R. S. ist vollkommen, wie die vorhergehende Medaille, N. 15.

N. 17.

N. 17.

Eine Medaille, von Goldschmidtsarbeit, eilfter Groesse, auf Herrn Johann Jacob Tezel, vom Jahr 1646.

Die V. S. zeiget das vorwaertsgekehrte, sehr erhabene Brustbild, Herrn Johann Jacob Tezels, mit langen Haaren, und blosem Haupte, im Rathshabit und Kragen. Die rechts anfangende einwaerts gestochene Umschrift heist

IOHAN IACOB TEZEL A

Zu aeusseest ist ringsherum ein gewundener Zirkel.

Die R. S. zeiget das Tezlische Wappen, wiewohl linksgekehrt, in einem oben und rechts gerade gehenden, links zweimahl einwaerts gerundeten, und unten zugespizten Schilde, auf dessen rechten Ecke ein linksgekehrter, gecroenter Helm mit Bügeln, moderner Helmdecke, und dem Tezlischen Helmkleinode stehet. Die unten rechts anfangende, einwaerts gestochene Umschrift ist die Fortsezung derienigen auf der V. S. und heist

KIRCHENSITENBACH. REIP. NORIB: VII VIR: EC:
Æ: L: Ao 1646

Das ist: Kirchensittenbach, Reipublicae Norimbergensis Septemuir et caetera, aetatis 50. Anno 1646. Das E und T in dem Wort et caetera ist zusammengezogen. Zu aeusserst ist ringsherum ein gewundener Zirkel.

N. 18.

Noch eine Medaille, von Goldschmidtsarbeit, eilfter Groesse, auf Herrn Johann Jacob Tezel, vom Jahr 1646.

Die V. S. ist vollkommen, wie die vorhergehende Medaille N. 17.

Die R. S. ist ebenfalls, wie N. 17. doch die Umschrift also interpunctirt.

KIRCHENSITENBACH. REIP: NORIB: VII: VIR: Etc.
Æ: L: Ao 1646

Diese Medaille ist bei dem Schluß dieses fünften Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, des ersten Theils, in accuraten Kupferstich zu sehen.

N. 19.

Eine einseitige Medaille, von Goldschmidtsarbeit, eilfter Groesse, mit dem Tezlischen Wappen, vom Jahr 1646.

Die V. S. ist ganz leer.

Die R. S. ist, wie die vorhergehende Medaille, N. 18. doch nach VIR. nur ein Punct, nach Æ und L aber gar keiner.

N. 20.

N. 20.

Eine einseitige poussirte Medaille, vierzehender Groesse, auf Herrn Carl Eraßmus Tezel, ohne Jahrzahl.

Die V. S. zeiget das vorwaertsgekehrte, etwas linksehende Brustbild Herrn Carl Eraßmus Tezels, mit langen Haaren und blosem Haupte, im Rathshabit mit Pelz ausgeschlagen, und Kragen, mit umhangender goldenen Kette und Gnadenpfennig.

Die R. S. ist ganz leer.

N. 21.

Eine einseitige Medaille, von Goldschmidtsarbeit, zwoelfter Groesse, auf Herrn Jobst Friedrich Tezel, ohne Jahrzahl.

Die V. S. zeiget das vorwaertsgekehrte Brustbild Herrn Jobst Friedrich Tezels, mit blosem Haupte, kurzen Haaren, und gedoppeltem Spizbarte, im Rathshabit mit Pelz ausgeschlagen, und Kragen. Die rechts anfangende Umschrift heist

H IOBST FRIDERICH TETZEL

und in der zwoten Zeile linker Hand zulezt AE 56

Das ist: Herr Iobst Friedrich Tezel, aetatis 56.

Die R. S. ist ganz leer.

N 22.

Ein Medaillon, achtzehender Groesse, von Goldschmidtsarbeit, mit dem Tezel- Groland- und Schlüsselfelderischen Wappen, vom Jahr 1590.

Die V. S. zeiget drei zierlich ausgeschweifte, eins und zwei gestellte Schilde. In dem obern in der Mitte, ist das Tezlische- in dem untern zur rechten Hand das Grolandische- und unten zur linken Hand das Schlüsselfelderische Wappen. Zwischen beeden untern Schilden ist ein auf beeden Seiten zusammengerollter Zettel, auf welchem in drei Zeilen stehet

FVNDAMENT das ist: Fundamentum.
SALVTIS NOST:
RÆ CHRISTVS.

Zu aeusserst ist ringsherum ein von Blaettern zusammengesezter Zirkel.

Die R. S. enthaelt in siebenzehen Zeilen, folgende Aufschrift

D. OPT: MAX: S.
DOMVM HANC ROMANI
QVONDAM IMPERII FEVDVM
ET REORVM SECVRITATI INVETERA=
TA CONSVETVDINE DICATAM, POSTEA
DIVI MAXIM: II. AVGVSTI MVNIFICEN=
TIA, FEVDI IMMVNITATE DONATAM ET AD
IODOCVM TETZELIVM IN REPVB: NORIMB.
TRIVMVIRVM VNA CVM FVNDO, TOTOQ
PAGO, IVRE VENDIDITIO DEVOLVTAM
NVNC VERO VETVSTATE SVA COLLAP=
SAM, IODOCVS FRID: TETZELIVS F: ET
COHÆRES SIBI ET POSTERIS DIV FELI=
CITER PERFRVENDAM EX FVNDA
MENTIS RESTITVI CVRAVIT:
ANNO A CHRISTO NATO
M.D.XC.

Das ist: Deo optimo maximo sacrum. Domum hanc Romani quondam Imperii feudum, et reorum securitati inueterata consuetudine dicatam, postea Diui Maximiliani secundi, Augusti, munificentia, feudi immunitate donatam, et ad Iodocum Tezelium in Republica Norimbergensi Triumuirum, una cum fundo, totoque pago, iure uendiditio, deuolutam, nunc uero uetustate sua collapsam, Iodocus Fridericus Tezelius, filius et cohaeres sibi et posteris diu feliciter perfruendam ex fundamentis restitui curauit. Anno a Christo nato 1590. Zulezt ist noch eine einem et caetera aehnliche Verzierung. Zu aeusserst ist wieder ringsherum ein von Blaettern zusammengesezter Zirkel.

N. 23.

Eine Medaille, siebender Groesse, auf das Tezlische Stiftungshauß zu Nürnberg, vom Jahr 1720.

Die V. S. zeiget das Tezlische Stiftungshauß, am Sanct Egidienhof zu Nürnberg, im ganzen Aufriß, mit noch unbedecktem Dachstuhl, wie solches neu=

neu erbauet worden. Unten auf dem Vorgrund linker Hand stehet P W das ist: Peter Paul Werner. Die Umschrift heist

EX VOTO.

Im Abschnitt stehet die Jahrzahl MDCCXX und ganz unten ein sechseckigtes * Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. enthaelt in sechs Zeilen folgende Aufschrift

IN. MEM.
FVNDATI. A.
IOD: FR: TEZELIO
FID. COMMISSI.
C. G. V. ADM.
F. F.

Das ist: In memoriam fundati a Iodoco Friderico Tezelio Fideicommissi, Christophorus Gottlieb Volcamer, Administrator, fieri fecit. Zu aeusserst ist wieder ringsherum ein glatter Zirkel.

Ein einseitiges poußirtes Stück auf einer viereckigten Tafel, der Hoehe nach zwei und zwanzigster, der Breite nach aber neunzehender Groesse, stellet das vorwaertsgekehrte Bildnüß, Herrn Georg Tezels, bis an die Füsse, mit blosem Haupte, kurzen Haaren, und kleinem Spizbarte, in alter Kleidung nach damahliger Art, mit einem Brustharnisch, umhangenden goldenen Kette, mit dem Degen an einer Gürtel haengend, in der rechten blosen Hand einen Commandostab führend, die linke mit einem eisernen Handschuh bedeckte Hand aber auf ein, auf dem neben ihm linker Hand stehenden Tisch liegendes Buch mit Gesperren legend, vor. Hinter dem linken Arm stehet auf dem Tisch ein offener Helm, und neben dem Buch lieget auf eben diesem Tische der andere eiserne Handschuh. Auf der Decke des Tisches stehet vornen

IN VTRVNQE

Das ist: In utrumque. Rechter Hand raget unten der Kopf eines Windhundes mit seinem Halsband hervor. Oben linker Hand stehet in drei Zeilen

GEORG DETZEL
V. VND Z. SAMBACH
Æ 31

Das ist: Georg Tezel, von und zu Sambach, aetatis 31. Unter dieser Schrift ist das Tezlische Wappen in einem unten zugespizten Schilde, mit rechtsgekehrtem geschlossenem Stechhelme zu beeden Seiten abhaengender antiquer Helmdecke, und dem Tezlischen Helmkleinode, nebst einem Wulst. Unter dem Wappen stehet die Jahrzahl 1619 Rechter Hand oben ist ein Vorhang angebracht. Und zu aeusserst ist ringsherum eine von Blaettern zusammengesezte Linie.

Die R. S. ist ganz leer.

Anhang,

derjenigen Nürnbergischen Medaillen und Jettons, worauf der Tezlische Nahme oder Wappen vorkommt.

N. 24.

Ein Münzlein, siebender Groesse, auf die ersten Bekennere der Augspurgischen Confession, und Herrn Christoph Tezel, vom Jahr 1530.

Die V. S. und R. S. ist bereits, N. 10. im I. Cap. des ersten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 25.

Ein Medaillon, achtzehender Groesse, von Goldschmidtsarbeit, auf die Nürnbergische Bevestigung ohnweit dem Schloß, und Herrn Christoph Tezel, vom Jahr 1538.

Die V. S. und R. S. ist bereits, N. 11. im I. Cap. des ersten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 26.

Ein Medaillon, von Goldschmidtsarbeit, achtzehender Groesse, so in den Grundstein des Collegiengebaeudes zu Altdorf geleget worden, auf Herrn Jobst Tezel, vom Jahr 1571.

Die V. S. und R. S. ist bereits, N. 1. im I. Cap. des zweiten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 27.

Ein Jetton, sechster Groesse, auf Herrn Veit Holzschuher, mit dessen Gemahlin, Frau Clara Tezlin, Wappen, vom Jahr 1579.

Die V. S. und R. S. ist bereits, N. 11. im VIIII. Cap. des dritten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 28.

Ein Jetton, sechster Groesse, auf die sogenannte Fleischbrücke zu Nürnberg, mit dem Tezlischen Wappen, ohne Jahrzahl.

Die V. S. und R. S. ist bereits, N. 44. im I. Cap. des ersten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 29.

N. 29.

Eine Malerische Wunsch Medaille, fünfter Groesse, zu Ehren der Stadt Nüruberg, mit dem Tezlischen Wappen, vom Jahr 1604.

Die V. S. und R. S. ist bereits, N. 8. im II. Cap. des ersten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 30.

Eine Malerische Wunsch Medaille, zwischen achter und neunter Groesse, zu Ehren der Stadt Nüruberg, mit dem Tezlischen Wappen, vom Jahr 1604.

Die V. S. und R. S. ist bereits, N. 9. und 10. im II. Cap. des ersten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 31.

Eine Malerische Wunsch Medaille, zwischen achter und neunter Groesse, zu Ehren der Stadt Nürnberg, mit dem Tezlischen Wappen, vom Jahr 1604.

Die V. S. und R. S. ist bereits, N. 11. im II. Cap. des ersten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 32.

Ein einseitiges, ovalfoermiges, zinnernes Nürnbergisches Zeichen, vom Jahr 1607. auf Herrn Jobst Friedrich Tezel.

Die V. S. und R. S. ist bereits, N. 38. im XXV. Cap. des achten Abschnitts, in der ersten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 33.

Eine Malerische Wunsch Medaille, zwischen achter und neunter Groesse, zu Ehren der Stadt Nürnberg, mit dem Tezlischen Wappen, vom Jahr 1611.

Die V. S. und R. S. ist bereits, N. 16. 17. und 19. im II. Cap. des ersten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 34.

Eine Medaille, eilfter Groesse, auf das Nürnbergische Zucht- und Werkhauß, mit dem Tezlischen Wappen, vom Jahr 1673.

Die V. S. und R. S. ist bereits, N. 80. im II. Cap. des ersten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung beschrieben worden.

N. 35.

Eine Nürnbergische Medaille, achter Groesse, auf die neuerbaute Kirche zu St. Egidius, mit dem Tezlischen Wappen, vom Jahr 1718.

Die V. S. und R. S. ist bereits, N. 27. im III. Cap. des ersten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 36.

Eine Nürnbergische Medaille, neunter Groesse, auf die Kirche zu St. Egidius, und Herrn Gustav Georg Tezel, vom Jahr 1719.

Die V. S. und R. S. ist bereits, N. 28. im III. Cap. des ersten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 37.

Ein Medaillon, achtzehender Groesse, auf das Jubelfest der Universitaet Altdorf, und Herrn Jobst Tezel, und Herrn Gustav Georg Tezel, vom Jahr 1723.

Die V. S. und R. S. ist bereits, N. 11. im I. Cap. des zweiten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 38.

Eine Medaille, vierzehender Groesse, auf das Collegiumgebaeude der Universitaet Altdorf, und Herrn Gustav Georg Tezel, vom Jahr 1723.

Die V. S. und R. S. ist bereits, N. 12. im I. Cap. des zweiten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 39.

Eine Medaille, zehender Groesse, auf das Jubelfest der Universitaet Altdorf, und Herrn Gustav Georg Tezel, vom Jahr 1723.

Die V. S. und R. S. ist bereits, N. 13. im I. Cap. des zweiten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 40.

Eine Medaille, neunter Groesse, auf das Jubelfest der Universitaet Altdorf, und Herrn Gustav Georg Tezel, vom Jahr 1723.

Die V. S. und R. S. ist bereits, N. 14. im I. Cap. des zweiten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung beschrieben worden.

N. 41.

N. 41.

Eine Klippenfoermige Münze, neunter Groesse, auf das Jubelfest der Universitaet Altdorf, und Herrn Gustav Georg Tezel, vom Jahr 1723.

Die V. S. und R. S. ist bereits, N. 15. im I. Cap. des zweiten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 42.

Ein Medaillon, neunzehender Groesse, auf die ABC Brücke zu Nürnberg, und Herrn Gustav Georg Tezel, vom Jahr 1728.

Die V. S. und R. S. ist bereits, N. 33. im III. Cap. des ersten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

Cap. XVIIII.

Toppler.

N. 1.

Eine einseitige, ovalfoermige Medaille, der Hoehe nach zehender, der Breite nach aber achter Groesse, auf Herrn Wolf Toppler, ohne Jahrzahl.

Die V. S. zeiget das linksgekehrte Brustbild Herrn Wolf Topplers, im Profil, mit blosem Haupte, und krausen Haaren, dann langem Spizbarte, in damascirter Kleidung, und gekraeuseltem Kragen. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

WOLFF TOPPLER ÆTATIS SVÆ 59.

Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. ist ganz leer.

N. 2.

Eine einseitige, ovalfoermige Medaille, der Hoehe nach zehender, der Breite nach aber achter Groesse, auf Frau Catharina Topplerin, ohne Jahrzahl.

Die V. S. zeiget das rechtsgekehrte Brustbild, Frau Catharina Topplerin, im Profil, in alter damascirter Kleidung nach damahliger Art, mit gekraeuseltem Spizenkragen, und zierlicher Haube. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

KAT-

KATTHARINA ✣ WOLFF ✣ TOPPL: Æ: 23

Das ist: Katharina, Wolf Topplerin, aetatis 23. Zu aeusserst ist wieder ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. ist ganz leer.

N. 3.

Eine ovalfoermige Medaille, der Hoehe nach zehender, der Breite nach aber achter Groesse, auf Herrn Wolf Toppler, vom Jahr 1606.

Die V. S. ist vollkommen, wie N. 1. im XVIIII. Cap. des sechsten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung.

Die R. S. zeiget das Topplerische Stammwappen, in einem unten zugespizten antiquen Schild, welcher von Silber und schwarz die Laenge herabgetheilet ist; in der silbernen Helfte ist ein schwarzer Würfel mit der Zahl fünf, in der schwarzen Helfte aber, ein silberner Würfel mit der Zahl sechs. Auf der Mitte des Schildes stehet ein geschlossener, vorwaertssehender Stechhelm, und auf demselben die zu beeden Seiten und hinter dem Schild herabhaengende antique Helmdecke, aussen schwarz und innen Silber, mit einer Crone mit Spizen bedecket, und aus derselben zween gegeneinandergekehrte hervorwachsende bekleidete Manns Arme, der zur rechten silbern, und der zur linken Hand schwarz, deren ieder einen Würfel in der Hand haelt, wie im Schilde. Zu beeden Seiten neben dem Schilde, ist die getheilte Jahrzahl, rechts 16 und links 06 Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

N. 4.

Eine ovalfoermige Medaille, der Hoehe nach eilfter, der Breite nach aber reichlich achter Groesse, auf Herrn Wolf Toppler, vom Jahr 1606.

Die V. S. und R. S. ist vollkommen, wie die vorhergehende Medaille N. 3. doch zu aeusserst noch ein gewundener Zirkel ringsherum gesezet.

Eben diese Medaille N. 4. findet sich auch mit einer von durchgebrochener Arbeit gefertigten Einfassung umgeben, und ist sodann der Hoehe nach sechzehender, der Breite nach aber vierzehender Groesse.

N. 5.

N. 5.

Eine einseitige, ovalfoermige Medaille, der Hoehe nach zehender, der Breite nach aber achter Groesse, mit dem Topplerischen Wappen, und der Jahrzahl 1606.

Die V. S. ist vollkommen, wie die R. S. von N. 3. im XVIIII. Cap. des fünften Abschnitts, in der zwoten Abtheilung.

Die R. S. ist ganz leer.

N. 6.

Eine einseitige Platte, zwischen achter und neunter Groesse, mit dem Topplerischen Wappen, vom Jahr 1645.

Die V. S. zeiget das Topplerische Wappen in einem zierlichen Teutschen Schilde, doch die Würfel vergestalt gestellet, daß man auf iedem derselben oben die Zahl drei, rechts die Zahl fünf, und links die Zahl sechse siehet. Auf der Mitte des Schildes stehet ein vorwaertsgekehrter, gecroenter Helm mit Bügeln, mit moderner Helmdecke, und dem Topplerischen Helmkleinode. Neben dem Helmkleinode stehet in drei Zeilen folgende getheilte Aufschrift; rechts nemlich

P. C.
16
den 28

und links

T
45
Iunius

Das ist: Paul Carl Toppler 1645. den 28 Iunius. Zu aeusserst ist ringsherum ein gedoppelter glatter Zirkel. Alles ist aber einwaerts gestochen.

Die R. S. ist ganz leer.

N. 7.

Ein Jetton, vierter Groesse, mit dem Topplerischen, und Koernerischen Wappen, ohne Jahrzahl.

Die V. S. zeiget das Topplerische Wappen, in einem Teutschen Schild, mit in der Mitte darauf stehendem, rechtsgekehrtem gecroenten Stechhelm, moderner Helmdecke, und dem Topplerischen Helmkleinode, welches oben zwi-

schen dem Anfang und Ende der Umschrift, so wie der Schild zwischen der Mitte derselben hinausraget. Die oben linker Hand anfangende, innen und aussen mit einem gekoernten Zirkel umgebene Umschrift heist

ACH ⁘ GOT. BEGN ADE HOFFNVN das ist: Hoffnung.

Die R. S. zeiget das Koernerische Wappen in einem Teutschen Schilde, auf dessen Mitte ein rechtsgekehrter, geschlossener Stechhelm, mit moderner Helmdecke, und dem Koernerischen Helmkleinode gezieret stehet, wovon das Helmkleinod und der Schild, oben und unten zwischen die Umschrift hineinraget. Die oben linker Hand anfangende, innen und aussen mit einem gekoernten Zirkel umgebene Umschrift heist

.NACH VIELL. .SOGOT WILL.

Das ist: Noch viel, so Gott will.

Sech-

Sechster Abschnitt.

Ausgestorbene Gerichtsfaehige, auch neugeadelte Geschlechte, Gelehrte, Geistliche, Künstler, und andere Personen, nach dem Alphabet.

Cap. I.

Zu dem Buchstaben A gehoerige Münzen.

N. 1.

Eine einseitige Medaille, zwischen sechster und siebender Groesse, von Goldschmidtsarbeit, auf Jacob Ayrer, mit der Jahrzahl 1553.

Die V. S. zeiget das linksgekehrte Brustbild Jacob Ayrers, im Profil, mit blosem Haupte, krausen Haaren, und langem Spizbarte. Auf dem Abschnitt des Brustbildes stehet die Jahrzahl 1553 Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

.IACOBVS AYRER. .ÆTATIS: SV: 54.

Das ist: Jacobus Ayrer, aetatis suae 54. Zu aeusserst ist ringsherum ein geperleter Zirkel.

Die R. S. ist ganz leer.

N. 2.

Eine Medaille, von Goldschmidtsarbeit, reichlich zehender Groesse, auf Melchior Ayrer, ohne Jahrzahl.

Die V. S. zeiget das vorwaertsgekehrte Brustbild Melchior Ayrers, in alter damascirter Kleidung nach damahliger Art, mit gerade herunterhangender goldenen Kette, mit blosem Haupte, kurzen Haaren, und langem Barte. Hinter dem Brustbilde ist der Grund punctirt. Auf dem aussen herumgesezten Zettel stehet rechts anfangend

.MELCHIOR.

und oben links anfangend, die Fortsezung

.AYRER. D. ANNO. ÆTATIS. 46

Das ist: Melchior Ayrer, Doctor, aetatis 46. Die beeden N in dem Wort ANNO sind zusammengezogen. Ganz aussen ist ringsherum ein von Palmenblaettern zusammengesezter Zirkel.

Die R. S. stellet das vorwaertsſehende, als eine Frauenesperſon bekleidete Friedensbild, welches in der rechten Hand einen Palmzweig haelt, und zween überwundene Maenner, nebſt einer Trommel rechter Hand neben ſich hat, an dem linken Arm aber führet ſie rückwaerts einen Schild, ſo wie linker Hand daneben unter dem neben ihm ſtehenden Tiſche, an welchen ſie ſich mit der linken Hand ſtüzet, ein zu Boden geſtürzter Krieger auf dem Angeſicht liegt. Der Grund hinter dem Friedensbilde iſt punctirt, und auf dem auſſen herumgeſezten Zettel ſtehet rechts anfangend

TANDEM. BONA. CAVSA. TRIVMPHAT

Zu aeuſſerſt iſt wieder ringsherum ein von Palmenblaettern zuſammengeſezter Zirkel.

N. 3.

Eine Zwitter Medaille, von Goldſchmidtsarbeit, zwiſchen zehender- und eilfter Groeſſe, auf Melchior Ayrer, vom Jahr 1566 und 67.

Die V. S. zeiget das linksgekehrte Bruſtbild, Melchior Ayrers, im Profil, in alter Kleidung nach damahliger Art, mit bloſem Haupte, kurzen Haaren und langem Barte. Die oben linker Hand anfangende, innen bis an das Bruſtbild, mit einem glatten, auſſen aber ringsherum mit einem von Palmenblaettern zuſammengeſezten Zirkel umgebene Umſchrift heiſt

.MELCHIOR. AYRER. D

ſodann weiter fort unter dem Bruſtbilde .ANNO. und unten rechts anfangend endlich ÆTATIS. 47. 67

Das iſt: Melchior Ayrer, Doctor, anno aetatis 47. 1567. Die beede N in dem Wort ANNO ſind zuſammengezogen.

Die R. S. zeiget das Ayreriſche Wappen, nemlich in einem Teutſchen Schilde, im ſilbernen Felde, ein halbes ſpringendes, linksgekehrtes, welches aber rechtsgekehret ſein ſollte, rothes Rehe, welches in der Bruſt einen Pfeil ſteckend hat. Auf der Mitte des Schildes ſtehet ein vorwaertsgekehrter, geroenter Helm, mit Bügeln, zu beeden Seiten mit herabhangender mödernen Helmdecke gezieret, auſſen roth, und innen Silber Auf dem Helme iſt das hervorwachſende Rehe, mit dem Pfeile, wie im Schilde, zu ſehen. Die oben linker Hand anfangende, innen mit einem glatten, und auſſen mit einem von Palmenblaettern zuſammengeſezten Zirkel umgebene Umſchrift heiſt

BEA.

BEATVS. CVIVS. DOMINVS. DEVS. ADIVTOR. EIVS. 1566.

Der Taufschilling, siebenzehender Groesse, auf Magnus Dillherr, von Goldschmidtsarbeit, mit dessen Taufpathens, Sebald Ayrers, Nahme, vom Jahr 1579. ist N. 15. im IIII. Cap. des sechsten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben zu finden.

Der Taufschilling, von Goldschmidtsarbeit, beinahe achtzehender Groesse, auf Johann Paulus Volkamer, vom Jahr 1614. mit dessen Mutter, Helena, einer gebohrnen Ayrerin, Nahmen, ist N 20. im XVIII. Cap. des sechsten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben zu finden.

Cap. II.

Zu dem Buchstaben B gehoerige Münzen.

N. 1.

Eine einseitige, ovalfoermige Medaille, der Hoehe nach zwischen zehender und eilfter, der Breite nach aber achter Groesse, auf Johann Wilhelm Baier, vom Jahr 1672.

Die V. S. zeiget das linksgekehrte Brustbild Johann Wilhelm Baiers, im Profil, mit langen krausen Haaren, in alter Kleidung nach damahliger Art, mit einem glatten Kragen, und Achselbaendern. Unter dem Abschnitt des rechten Armes stehet G D R. f. das ist: Georg Daniel Roetenbeck, fecit. Das G und D sind zusammengezogen. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

M. IOH. GUILIELM. BAIER. NOR. A. 1672. ÆT. 25.

Das ist: Magister, Iohannes Guilielmus Baier, Norimbergensis, Anno 1672. aetatis 25. Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. ist ganz leer.

N. 2.

Eine Medaille, siebender Groesse, auf Johann Jacob Baier, vom Jahr 1730.

Die V. S. zeiget das linksgekehrte Brustbild Johann Jacob Baiers, im Profil, mit grosser Staatsperuque, und um sich geschlagenen Mantel. Unter dem Brustbilde stehet WERNER. F. das ist: Peter Paul Werner, fecit. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

D. I. I. BAIER. P. P. ALTDORF. & ACAD. NAT. CVR. PRÆS.

Das ist: Doctor, Iohannes Iacobus Baier, Professor Publicus Altdorfinus et Academiae Naturae Curiosorum Praeses. Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. zeiget auf einem bewachsenen Boden einen Springbrunnen mit zwei Becken. Die rechts anfangende Umschrift heist

NON SIBI SED PUBLICO

Im Abschnitt stehet in vier Zeilen

DE OBTENTO. PRAESID.
ACAD. IMPER GRATVL.
F. F. A. E. B.
MDCCXXX

Das ist: De obtento praesidio Academiae Imperialis, gratulabundus fieri fecit, Andreas Elias Büchner, 1730. Zu aeusserst ist ringsherum wieder ein glatter Zirkel.

N. 3.

Eine einseitige Medaille, von Goldschmidtsarbeit, reichlich zehender Groesse, auf Hannß Bauer, vom Jahr 1594.

Die V. S. zeiget das vorwaertsgekehrte Brustbild, Hannß Bauers, in alter Kleidung, nach damahliger Art, mit gekraeuselтem Kragen, blosem Haupte, ganz kurzen Haaren, und kurzem Spiz- aber starkem Knebelbarte. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

HANS BAVR ÆTATIS SVÆ XL Aº 1594

Das ist: Anno 1594. Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. ist ganz leer.

N. 4.

Eine einseitige Medaille, reichlich siebender Groesse, auf Erhard Behem, vom Jahr 1570.

Die V. S. zeiget das linksgekehrte Brustbild, Erhard Behems, im Profil, mit blosem Haupte, kurzen Haaren, und kleinem Spizbarte, in alter Kleidung, mit kleinem gekraeuseltem Kragen. Auf dem Abschnitt des Brustbildes stehet VM zusammengezogen, das ist: Valentin Maler. Die unten rechts anfangende Umschrift heist

ERHARDT. BEHEM. ÆTAT: XXXIX. ANNO. 1570.

Das

Das ist: Erhardt Behem, aetatis 39. anno 1570. Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. ist ganz leer.

N. 5.

Ein einseitiger Medaillon, von Goldschmidtsarbeit, neunzehender Groesse, auf Peter Behem, vom Jahr 1572.

Die V. S. zeiget das vorwaertsgekehrte Brustbild, Peter Behems, in alter Kleidung, mit Pelz ausgeschlagen, nach damahliger Art, mit kurzen Haaren, und einem Baret auf dem Haupte, mit breitem runden Barte. Die unten rechter Hand anfangende, innen mit einem geperleten und aussen mit einem glatten Zirkel umgebene Umschrift heist

PETER ✝ BEHEM. ÆTATIS. SVÆ. LXVI* Aº 62. A.
VERSCHIT. 12. AVG. AN. 72.

Das ist: Peter Behem, aetatis suae 66. anno 1562. Verschied den 12. August 1572. Das A vor dem Wort VERSCHIT, kan ich nicht erklaeren, und ist vermuthlich von dem Künstler ohne Bedeutung beigefüget worden.

Die R. S. ist ganz leer.

N. 6.

Ein Jetton, dritter Groesse, auf Hannß Behem, ohne Jahrzahl.

Die V. S. zeiget in einem zierlichen Teutschen Schilde, das Wappen des Hauses Oesterreich, und das Spanische Wappen, mit einem Cranz von etlichen Blaetlein umgeben. Die oben linker Hand anfangende, innen und aussen mit einem gekoernten Zirkel umgebene Umschrift heist

FERDI. PRINC. HISP. ARCH. AVST ✝

Das ist: Ferdinandus, Princeps Hispaniae, Archidux Austriae.

Die R. S. zeiget in einem oben und linker Hand gerade gehenden, rechts einwaerts, und unten auswaerts gerundeten Schilde, das Behemische Wappen, mit daraufstehendem gecroenten Helme, moderner Helmdecke, und dem Behemischen Helmkleinode, welches zur Zeit noch nicht heraldisch erlaeutert werden kan. Die unten rechts anfangende, innen und aussen mit einem gekoernten Zirkel umgebene Umschrift, welche durch das Wappen und Helmkleinod unterbrochen wird, heist

.HANS. .BEHEM.

N. 7.

N. 7.

Eine Medaille, achter Groesse, auf Andreas Behem, vom Jahr 1598.

Die V. S. zeiget das vorwaertssehende, etwas linksgekehrte Brustbild, Andreas Behems, mit blosem Haupte, wenig Haaren, kurzem doppelten Spizbarte, in alter Kleidung, und gekraeuselteм Kragen. Die rechter Hand aufangende Umschrift heist

ANDREAS. BEHAM. Æ. LXIX. Aº 1598

Das ist: Andreas Beham, aetatis 69. anno 1598. Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. zeiget das offene Meer, auf welchem ein Schiff mit vier Personen faehrt. Vornen rechter Hand stehet unser Heiland, Christus, und gegen ihm über der Apostel Petrus, welcher sich aus Furcht auf dem Meere zu sinken, in des Heilandes Arme wirft, linker Hand aber sizet det Apostel Andreas, in der rechten Hand ein Buch auf dem Schoos, mit der linken aber das Creuz, woran er gecreuziget worden, haltend. Die oben linker Hand anfangende, innen und aussen mit einem glatten Zirkel umgebene teutsche Umschrift mit lateinischen Buchstaben heist

S. ANDRE. DER. APOST. IST. ZV. PARIS. IN. ACHAIA. CREVZI.

Das ist: Sanct Andreas der Apostel ist zu Paris in Achaia gecreuziget. Das A und R in dem Worte PARIS ingleichen das H und A in dem Worte ACHAIA sind zusammengezogen.

Die Medaille auf Bartholomaeus Peham, ist in dem XIII. Cap. im sechsten Abschnitt, der zwoten Abtheilung, N. 4. beschrieben zu finden.

Die Malerische Wunsch Medaille, eilfter Groesse, zu Ehren der Stadt Nürnberg, und Frau Elisabetha Kandlin, gebohrne Bergauerin, dann Andreas Bergauer, vom Jahr 1590. ist bereits N. 26. im I. Cap. des ersten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

Der ovalfoermige Taufschilling, auf Paulus Bonmaker, von dessen Taufpathen, Paulus Bernhard, ist N. 10. im II. Cap. des sechsten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben zu finden.

N. 8.

Eine Medaille, zwoelfter Groesse, auf Johann Balthasar Bernhold, Johann Friedrich Dannreuter, und Johann Jacob Jantke, vom Jahr 1764.

Die V. S. enthaelt unter einer Verzierung von Laubwerk, in neun Zeilen folgende Aufschrift

VIRI
INCOMPARABILES
ET EXCELLENTISSIMI
D. IO. BALT. BERNHOLD
D. IO. FRID. DANNREVTHER
D. IO. IAC. IANTKE
IVBILAEVM OFFICII
VNO MENSE
CELEBRANT

Das ist: Viri incomparabiles et excellentissimi, Doctor Iohannes Balthasar Bernhold, Doctor Iohannes Fridericus Dannreuther, Doctor Iohannes Iacobus Iantke, iubilaeum officii uno mense celebrant. Im Abschnitt stehet

APRILIS D D. VIIII. ET XX

Das ist: Aprilis diebus nono et uigesimo. Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. zeiget auf einem mit Blumen bestreueten Boden, drei als Frauenspersonen bekleidete Sinnbilder, die drei Facultaeten vorstellend. Das rechter Hand stehende, linksehende Simbild, stellet die Theologie vor; auf dem Haupte ist ein Dreiangel foermiges Diadem, die Augen sind gen Himmel gerichtet, auf der Brust sind beede Haende übereinander geleget, neben dem rechten Ohre ist eine fliegende Taube, welche den heiligen Geist vorstellet, zur rechten Hand neben den Füssen stehen und liegen einige Bücher, auf einem der stehenden stehet in zwo Zeilen

B I B
L I A

auf einem der liegenden Bücher aber stehet AVG. CON. das ist: Augustana Confessio. Das in der Mitte stehende, vorwaertsgekehrte, und rechts

schauende Sinnbild der Rechtsgelahrtheit, oder die Themis, haelt in der rechten Hand eine Waage, und in der linken ein bloses Schwerdt, auf dem Haupte aber ist ein sechseckigter Stern, zu den Füssen rechter Hand liegt der zusammengebundene Roemische Ruthenbündel mit dem Beile; zur linken Hand endlich ist das vorwaertsgekehrte, linksseyende Sinnbild der Arzneikunst, oder die Hygea, auf ihrem Haupte ist ein Lorbeercranz, um den rechten Arm schlinget sich eine Schlange, und in der linken Hand führet sie einen langen Stab; linker Hand daneben stehet ein linksgekehrter, rechtsschender Hahn, welcher seine Flügel schwinget. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

QVARE DVM LICET INTER NOS LAETEMVR AMANTES. PROSP. das ist: Posperus Aquitanicus. Im Abschnitt stehet

CIↃIↃCCLXIIII

und darunter P. P. Werner. f. Das ist: 1764. Peter Paul Werner fecit. Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Der Medaillon, von Goldschmidtsarbeit, reichlich achtzehender Groesse, auf Albrecht Dürer, vom Jahr 1528. auf welchem Ianus Bezold vorkommt, ist N 26. im IIII. Cap. des sechsten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben zu finden.

Die Medaillen auf Hannß Pezold, sind N. 10. und 11. im XV. Cap. des sechsten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben zu finden.

N. 9.

Eine einseitige Medaille, von Goldschmidtsarbeit, zwoelfter Groesse, auf Pancraz Bidermann, ohne Jahrzahl.

Die V. S. zeiget das linksgekehrte Brustbild, Pancraz Bidermanns, im Profil, in alter Kleidung nach damahliger Art, mit kurzgeschnittenen Haaren, langem Spizbarte, und einem Baret auf dem Haupte. Die oben rechter Hand anfangende Umschrift heist

PANCRATS BIDERMANN IM ALTER LII.

Zu aeusserst ist ringsherum ein von Blaettern zusammengesezter Zirkel.

Die R. S. ist ganz leer.

Die Medaille zwischen zehender und eilfter Groesse, auf Paul Jacob von Marperger, vom Jahr 1748. mit dem Nahmen D. Johann Caspar Birkners, ist N. 5. im XII. Cap. des sechsten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung beschrieben zu finden.

Der einseitige poußirte Medaillon, beinahe zwanzigster Groesse, auf Esther Barbara Sandrartin, gebohrne Blomartin, ohne Jahrzahl, ist N. 6. im XVII. Cap. des sechsten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben zu finden.

N. 10.

Ein ovalfoermiger Tauffschilling, von Goldschmidtsarbeet, der Hoehe nach neunter, der Breite nach aber reichlich siebender Groesse, auf Paulus Bonnacker, vom Jahr 1628.

Die V. S. zeiget die Geschichte Pauli, wie selbiger vor der Klarheit des Herrn mit seinem Pferdte zu Boden faellt. Zu aeusserst ist ringsherum ein etwas erhabener glatter Zirkel.

Die R. S. enthaelt in vierzehen Zeilen folgende Auffschrift

A: 1628.
17. Julij ¾ st nach
mittag ward Paulus
des Erb. Christoff Bonn=
aker vnd der tugendsam,
F. Catherina ein geborne
Lönnerin beeder ehelich:
Sohn geborn, vnd durch
Paulus Bernhart aus
der ♄ Tauff erhaben
der verehrt sein L dott
en das: Schilling mit
Wunsch: Gottes
Segen Amen

Das ist: Anno 1628. den 17. Iulii, ¾ Stunden nachmittag, ward Paulus, des Erbarn Christoff Bonnakers, und der tugendsamen Frau Catharina, einer gebohrnen Loennerin, beeder ehelicher Sohn geborn, und durch Paulus Bernhart aus der heiligen Tauffe erhaben. Der verehrt seinem lieben Dotten diesen Schilling, mit Wünschung Gottes Seegen. Amen. Zu aeusserst ist wieder ringeherum ein etwas erhabener Zirkel.

N. 11.

Eine einseitige, ovalfoermige Medaille, von Goldschmidtsarbeit, der Hoehe nach beinahe sechster, und der Breite nach dritter Groesse, auf Stephan Brechtel, vom Jahr 1556.

Die V. S. zeiget das rechtsgekehrte Brustbild, Stephan Brechtels, im Profil, mit blosem Haupte, kurz geschnittenem Haare, und langem Spizbarte,

barte, in alter Kleidung nach damahliger Art. Auf dem Abschnitt des linken Arms stehet die einwaerts gestochene Jahrzahl 1556 Die in der Mitte rechter Hand anfangende Umschrift, welche innen mit einem glatten Zirkel umgeben ist, heist

❀ST EPHAN. BRECHTL. ARITH: ÆT: ANNO. XXXIII

Das ist: Stephanus Brechtel, Arithmeticus, aetatis anno 33. Zu aeusserst ist ringsherum ein geperleter Zirkel.

Die R. S. ist ganz leer.

N. 12.

Eine Medaille, achter Groesse, von Goldschmidtsarbeit, auf Stephan Brechtel, ohne Jahrzahl.

Die V. S. zeiget das vorwaerts gekehrte, etwas rechtssehende Brustbild Stephan Brechtels, mit kurz geschnittenen Haaren, blosem Haupte, und langem Spizbarte, in alter Kleidung. Die rechter Hand anfangende, oben in der Mitte unterbrochene, innerlich mit einem gedoppelten einwaerts gestochenen glatten Zirkel umgebene Umschrift heist

STEPH: BRECHTL ÆT: AN: XXXIII

Das ist: Stephanus Brechtel, aetatis anno 33. Zu aeusserst ist ringsherum ein geperleter Zirkel.

Die R. S. zeiget das Brechtelische Wappen, in einem Teutschen Schilde, mit in der Mitte darauf stehendem vorwaertssehendem, geschlossenem Stechhelm, mit antiquer, zu beeden Seiten und hinter dem Schilde herabhaengender Helmdecke, und dem Brechtelischen Helmkleinode. Die in der Mitte rechter Hand anfangende, innen mit einem gedoppelten glatten einwaertsgestochenen Zirkel umgebene Umschrift heist

❀VOCATIO VIA STRICTA. SED LILIO SVAVIOR EST

Zu aeusserst ist ringsherum wieder ein geperleter Zirkel.

N. 13.

Eine ovalfoermige Medaille, der Hoehe nach zwischen sechster und siebender, der Breite nach aber zwischen vierter und fünfter Groesse, auf Stephan Brechtel, ohne Jahrzahl.

Die V. S. zeiget das linksgekehrte Brustbild Stephan Brechtels, mit blosem Haupte, kurzgeschnittenem Haare, und langem Spizbarte, in alter Klei

Kleidung, und kleinem gekraeuſeltem Kragen. Die unten rechter Hand anfangende Umſchrift heiſt

STEPHAN. BRECHTL. ARIT. ÆTA. XLVII.

Das iſt: Stephanus Brechtel, Arithmeticus, aetatis 47. Unter dem Bruſtbild ſtehet die einwaertsgeſtochene Jahrzahl 1570 Zu aeuſſerſt iſt ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. zeiget das Brechteliſche Wappen, in einem Teutſchen Schilde, nemlich im goldfarben Felde, einen unterwaerts gekehrten ſchwarzen Sparren ober Spize, auf welchem eine goldfarbe Lilie geſtellet iſt. Auf der Mitte des Schildes ſtehet ein vorwaertsgekehrter, geſchloſſener und gecroenter Helm, mit moderner Helmdecke, auſſen ſchwarz und innen goldfarb und dem Brechteliſchen Helmkleinode, einem offenen oder gedoppelten Flug, mit dem Sparren und Lilie, wie im Schilde. Die unten rechts anfangende Umſchrift heiſt

VOCATIO VIA STRICTA. SED. LILIO SVAVIOR EST.

Zu aeuſſerſt iſt ringsherum ein glatter Zirkel.

N. 14.

Eine ovalfoermige, einſeitige Medaille, von Goldſchmidtsarbeit, der Hoehe nach ſiebenzehender, der Breite nach aber vierzehender Groeſſe, auf Stephan Brechtel, ohne Jahrzahl.

Die V. S. zeiget das vorwaertsgekehrte Bruſtbild, Stephan Brechtels, in alter Ehrenkleidung nach damahliger Art, mit bloſem Haupte, kurzen Haaren, und langem breiten Barte. Die rechts anfangende Umſchrift heiſt

STFPHAN BRECHTL ARITH: ÆT: XLVII.

Das iſt: Stephan Brechtel, Arithmeticus, aetatis 47. Zu aeuſſerſt iſt ringsherum ein geperleter Zirkel.

Die R. S. iſt ganz leer.

N. 15.

Eine Medaille, zehender Groeſſe, auf Paulus Breining, vom Jahr 1593.

Die V. S. zeiget das vorwaertsgekehrte, etwas linksſehende Bruſtbild, Paulus Breinings, mit bloſem Haupte, kurzen Haaren, und rundem Barte, in alter Kleidung mit Pelz ausgeſchlagen, und kleinem gekraeuſeltem Kragen. Die rechter Hand anfangende Umſchrift heiſt

PAVLVS BREINING. S. ÆTATIS SVÆ LXVII Aº XCIII

Das ist: Paulus Breining, Senior, aetatis suae 67. anno 1593. Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. zeiget in einem oben und zu beeden Seiten gerade gehenden, unten aber zugespizten Schilde, das Breiningische Wappen, den von silberfarb und roth, quergetheilten Schild, in dessen Mitte eine goldfarbe Crone, durch welche drei schwarze Seekolben gesteckt sind, der mittlere gerade, die beede anderen aber creuzweis übereinander geleget, unten zu beeden Seiten sind die Wappen seiner zwo Gemahlinen, in eben dergleichen Schilden, rechts das Hofmaennische, wiewohl die Figur linksgekehret, links aber das Gewandtschneiderische Wappen. Auf der Mitte des Breiningischen Wappens, stehet ein vorwaerts gekehrter, geschlossener Stechhelm, mit antiquer Helmdecke, welche sich über saemtliche Wappen ausbreitet. Auf dem Helme stehet ein hervorwachsender, vorwaertsgekehrter, junger Mann, mit blosem Haupte, kurzen Haaren, und einen Gürtel um den Leib, bekleidet nach des Schildes Farben, welcher in der rechten Hand mit der einen schwarzen Seekolbe zum Zuschlagen gefast ist, mit der linken aber die zwo andern Seekolben haelt, und auf seine linke Schulter leget. Ganz unten ist ein Todtenkopf und Gebein über welchem in zwo Zeilen stehet

MEMENT:
MORI

Das ist: Memento mori. Die oben linker Hand anfangende Umschrift heist

IST IN GOT SELLIGCLICH ENTSCHLAFEN DEN
XVI IANVARI

Zu aeusserst ist wieder ringsherum ein glatter Zirkel.

N. 16.

Eine einseitige Medaille, von Goldschmidtsarbeit, vierzehender Groesse auf Moriz Buchner, vom Jahr 1552.

Die V. S. zeiget das vorwaertsgekehrte, etwas linksehende Brustbild, Moriz Buchners, mit blosem Haupte, kurzem, doppelten Barte, in alter Kleidung nach damahliger Art. Die unten rechts anfangende, mit einem glatten einwaertsgestochenen Zirkel umgebene Umschrift heist

MAVRICIVS. BVCHNERVS. SENIOR. ETATIS SVE.
XXXI. ANNO. 1552.

Zu

Zu aeusserst ist ringsherum ein geperleter Zirkel.

Die R. S. ist ganz leer.

N. 17.

Eine einseitige Medaille, von Goldschmidtsarbeit, nicht ganz zehender Groesse, auf Georg Buchner, vom Jahr 1592.

Die V. S. zeiget das linksgekehrte Brustbild, Georg Buchners, im Profil, mit blosem Haupte, kurzen Haaren, und kleinem Barte, in alter Kleidung, mit gekraeuseltem Kragen. Auf dem Abschnitt des rechten Armes stehet die Jahrzahl 1592 Die unten rechts anfangende Umschrift heist

GEORGIVS::BVCHNER::ÆTATIS::SVÆ::LVI::ANNO

Zulezt ist ein Laubwerk. Zu aeusserst ist ringsherum ein geperleter Zirkel.

Die R. S. ist ganz leer.

N. 18.

Eine Medaille, von Goldschmidtsarbeit, neunter Groesse, auf Hannß Buchner, vom Jahr 1601.

Die V. S. zeiget das linksgekehrte Brustbild Hannß Buchners, im Profil, mit blosem Haupte, kurz abgeschnittenen Haare, und kleinem Barte, in alter Kleidung nach damahliger Art, mit gekraeuseltem Kragen. Die unten rechter Hand anfangende Umschrift heist

DERGESTALT. WARDT. HANNS BVCHNER. 78.
IAR. ALT

Rechter Hand unter dem Anfang der Umschrift, in der zwoten Reihe stehet die Jahrzahl 1601 Zu aeusserst ist ringsherum ein geperleter Zirkel.

Die R. S. zeiget das Buchnerische Wappen, in einem oben und zu beeden Seiten gerade gehenden, unten aber zugespizten, etwas gegen die rechte Hand schreg gelegten Schilde, in welchem zwo nebeneinander gestellte Sensen ohne Stiele zu sehen sind. Auf dem linken Eck des Schildes stehet ein rechtsgekehrter geschlossener alter Stechhelm, mit antiquer, zu beeden Seiten und hinter dem Schilde ausgebreiteter Helmdecke. Auf dem Helme stehet ein hervorwachsender bekleideter baertiger Mann, mit einer spizigen Müze mit einem Stulpe, welcher in der rechten Hand einen Bündel Kraeuter, oder Blaetter haelt,

die

die linke Hand aber in seine Lende stüzet. Zu aeusserst ist ringsherum ein geperleter Zirkel.

Die Medaille auf Hannß Puchner, ist N. 29. im XV. Cap. des sechsten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben zu finden.

Cap. III.

Zu dem Buchstaben C gehoerige Münzen.

N. 1.

Eine einseitige, ovalfoermige Medaille, von Goldschmidsarbeit, der Hoehe nach zehender, der Breite nach aber zwischen siebender und achter Groesse, auf Frau Anna Maria Carlin, vom Jahr 1599.

Die V. S. zeiget das rechtsgekehrte Brustbild, Frau Anna Maria Carlin, im Profil, mit blosem Haupte, langem geflochtenem Zopfe, gekraeuseltem Kragen, und in alter Kleidung, nach damahliger Art. Die unten rechter Hand anfangende Umschrift heist

ANNA MARIA CARLIN ÆTA: SV: 21. A°. 99.

Das ist: Anna Maria Carlin, aetatis suae 21. Anno 1599. Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. ist ganz leer.

Cap. IIII.

Zu dem Buchstaben D gehoerige Münzen.

N. 1.

Eine einseitige Medaille, siebender Groesse, von Goldschmidtsarbeit, auf Leonhard Danner, vom Jahr 1561.

Die V. S. zeiget das vorwaertsgekehrte Brustbild, Leonhard Danners, in alter Kleidung nach damahliger Art, mit breitem runden Barte, und einem Baret auf dem Haupte. Die unten rechter Hand anfangende Umschrift heist

LEONHART DANNER. Æ. S. 54. Ao 1561.

Das ist: Leonhard Danner, aetatis suae 54. anno 1561. Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. ist ganz leer.

N. 2.

N. 2.

Eine Medaille, zwoelfter Groesse, auf Johann Balthasar Bernhold, Johann Friedrich Dannreuter, und Johann Jacob Jantke, vom Jahr 1764.

Die V. S. und R. S. ist bereits, N. 8. im II. Cap. des sechsten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 3.

Eine Medaille, eilfter Groesse, auf Johann Friedrich Dannreuter, und Eva Daumin, vom Jahr 1767.

Die V. S. zeiget auf einem mit Blumen bestreueten Boden, in der Mitte einen runden, zu beeden Seiten mit Blumengehaengen gezierten Altar, auf welchem aus einer Opferschaale Feuerflammen auflodern. In der zierlichen Füllung des Altars stehet in vier Zeilen

I
THESS
III
v. 8. 9.

Das ist: Ersten Thessalonicher, im 3 Capitel, Vers der 8 und 9. Oben über dem Altar ist das goettliche Dreieck mit Strahlen in die Rundung umgeben. Rechts neben dem Altar stehet das linksgekehrte Bild der Dankbarkeit, als eine bekleidete Frauensperson, mit gefaltenen Haenden, und aufgehabenen Augen gen Himmel. Links neben dem Altar aber stehet ein Genius ohne Flügel, als eine rechtsgekehrte, nackende Mannsperson, mit um den Unterleib geschlagenen, und hinter der linken Schulter über dessen Haupte wegfliegenden Gewandt; mit beeden Haenden haelt solcher ein offenes Buch links vor sich hin, auf dessen erstem Blate in drei Zeilen

MEM
D.
13.

und auf dem zweiten, in zwo Zeilen

APR.
1767

stehet. Das ist: Memoria diei 13. Aprilis 1767. Die unten rechter Hand anfangende Umschrift heist

IO. FRID. DANNREVTHERO REIP. NOR. A CONS. LIII.
ANN. ET EVAE N. DAVMIAE EIVS CONIVGI

Das ist: Iohanni Friderico Dannreuthero, Reipublicae Norimbergensis a Consiliis 53 annos, et Evae, natae Daumiae, eius coniugi. Im Abschnitt ist ein zierliches Laubwerk. Auf dem mit Blumen bestreueten glatten Boden, stehet linker Hand zu aeusserst OE zusammengezogen, oder der Nahme des Medailleurs, Johann Leonhard Oexleins. Zu aeusserst ist ringsherum ein gedoppelter glatter Zirkel.

Die R. S. zeiget in zehen Zeilen folgende Aufschrift

NON
DE VOTIS SECVNDIS
SED
SECVNDIORA VOTA
DE
SECVNDISSIMO
CONNVBII IVBILAEO
REDDVNT
FILIVS FILIAE
GENERIQVE

Zu unterst ist wieder ein zierliches Laubwerk. Zu aeusserst ist ringsherum ein gedoppelter glatter Zirkel.

Da das Daumische Geschlecht in eben dieses Capitel gehöret, und die Medaille so eben N. 3. beschrieben worden; so braucht solche nicht mehr angeführt zu werden.

Die Medaille, eilfter Groesse, auf Jacob Peier, von Flaach, und Frau Anna Magdalena, debohrne Daumin, ist N 5. im XV. Cap. des sechsten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben zu finden.

Der Jetton, zwischen sechster und siebender Groesse, auf Christoph' Glockengieser, und Barbara Deglerin, ohne Jahrzahl, ist N. 18. im VII. Cap. des sechsten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben zu finden.

N. 4.

Eine Medaille, zwischen achter und neunter Groesse, von Goldschmidtsarbeit, auf Magnus Dillherr, vom Jahr 1569.

Die V. S. zeiget das vorwaertsgekehrte Brustbild Magnus Dillherrs, in alter Kleidung nach damahliger Art, mit breitem gedoppelten Barte, und einer Müze und runden Hut auf dem Haupte. Die rechts anfangende Umschrift heist MANG. DILHER. ALT.

Das

Das ist: Magnus Dillherr, alt. Auf dem Abschnitt des Brustbildes stehet die Jahrzahl 1556 einwaerts gestochen. Aussen herum ist ein geperleter Zirkel. Um diesen herum aber noch ein breiter mit einem glatten Zirkel, innen und aussen ein geschlossener Rand, mit der oben rechts anfangenden und links herumgesezten Umschrift

Verschidt den 22te Augusti. 1569. Seines Alters Im 73te Jar

Zulezt ist noch zu Ausfüllung des Raumes ein Zug.

Die R. S. zeiget das Dillherrische Wappen in einem Teutschen Schilde, nemlich der Schild von schwarz und weiß, oder silberfarb, die Laenge herabgetheilet, und in der Mitte der Laenge nach mit drei gelben oder goldfarben Sternen besezet. Auf der Mitte des Wappens stehet ein geschlossener Stechhelm, mit zu beeden Seiten herabhaengender modernen Helmdecke, aussen schwarz und innen Silber. Auf dem Helme stehet ein hervorwachsendes Frauenzimmer, oder Jungfernbrustbild, deren Kleidung der Laenge herab getheilet, rechts weiß oder silberfarb und links schwarz ist, um den Leib und Brust mit einer goldenen Borten gezieret, mit aufgebundenem gelben Haare, auf dem Haupte eine goldfarbe Crone tragend, auf welcher sowohl in der Mitte als in den beeden Haenden der ausgestreckten Arme, ein sechseckigter goldfarber Stern, und also in allem drei derselben zu sehen sind. Oben links anfangend, gehet ringsherum bis an die Sterne, ein Zettel, mit der Umschrift

DIE. EER. ALEIN GOT

Zu aeusserst ist ringsherum ein von Blaettern zusammengesezter Zirkel. Aussen herum ist ringsherum ein breiter Rand mit einem glatten Zirkel eingefasset, worauf die oben links anfangende Umschrift stehet

BEATI QVI IN DOMINO · MORIVNTVR ✠

N. 5.

Eine einseitige Medaille, siebender Groesse, von Goldschmidtsarbeit, auf Magnus Dillherr, mit der Jahrzahl 1556.

Die V. S. zeiget das vorwaertsgekehrte Brustbild, Magnus Dillherrs, in alter Kleidung nach damahliger Art, mit einer Müze und rundem Hute auf dem Haupte, und mit breitem gedoppelten Bart. Auf dem Abschnitt des Brustbildes stehet die Jahrzahl 1556. einwaerts gestochen. Die rechter Hand anfangende Umschrift, innerlich mit einem glatten Zirkel eingeschlossen, heist

MANG. DILHER. ALT. 60.

Das ist: Magnus Dilherr, alt 60. Zu aeusserst ist ringsherum ein geperleter Zirkel.

Die R. S. ist ganz leer.

N. 6.

Eine Medaille, sechster Groesse, von Goldschmidtsarbeit, auf Magnus Dillherr, vom Jahr 1556.

Die V. S. ist vollkommen, wie die vorhergehende Medaille N. 5.

Die R. S. zeiget das Dillherrische Stammwappen in einem Teutschen Schilde, auf dessen Mitte ein rechtsgekehrter, geschlossener Stechhelm, mit zu beeden Seiten herabhaengender modernen Helmdecke, und dem Dillherrischen Helmkleinode stehet. Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

N. 7.

Noch eine Medaille, sechster Groesse, von Goldschmidtsarbeit, auf Magnus Dillherr, vom Jahr 1564.

Die V. S. ist vollkommen, wie N. 5. im IIII. Cap. des sechsten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung.

Die R. S. zeiget das Dillherrische Stammwappen, in einem Teutschen Schilde, mit in der Mitte darauf stehenden, vorwaerts gestellten, geschlossenen Stechhelm, mit moderner Helmdecke und dem Dillherrischen Helmkleinode Die oben linker Hand anfangende, auf einem Zettel bis an das Helmkleinod gehende Umschrift heist

ANO MDLXIIII WARD 68 ALD.

Zu aeusserst ist ringsherum ein gekoernter Zirkel.

N. 8.

Eine Zwitter Medaille, zehender Groesse, auf Magnus Dillherr, von Goldschmidtsarbeit, vom Jahr 1556.

Die V. S. zeiget das vorwaertsgekehrte Brustbild, Magnus Dillherrs, in alter Kleidung nach damahliger Art, einem kleinen gekraeuselten Kragen um den Halß, einer Müze und runden Hut auf dem Haupte, und mit langem gedoppelten Spizbarte. Die innerlich mit einem glatten Zirkel eingeschlossene, rechts anfangende Umschrift heist

.AETA-

.AETAIS. .SVE LXIII.

Das ist: Aetatis suae 63. Auf dem Brustbild stehet die einwaerts gestochene Jahrzahl 1556 Zu aeusserst ist ringsherum ein geperleter Zirkel; um diesen herum aber ein breiter, innen und aussen mit einem glatten Zirkel eingeschlossener Rand, mit der oben linker Hand anfangenden Umschrift

ALZEIT FROLICH IST VNMVGLICH WAN GOT WIL IST MEIN ZIL

Die R. S. stellet das vermehrte Dillherrische Wappen vor Augen, nemlich einen Teutschen, quadrirten Schild, in dessen ersten und vierten Felde, das alte Dillherrische Wappen und zwar das Feld von schwarz und weiß oder silberfarb der Laenge nach getheilet, darinnen drei gelbe oder goldfarbe sechseckigte Sterne obereinander gestellet, in der Mitte der Abtheilung erscheinen; in dem zweiten und dritten gelben oder goldfarben Felde aber ist auf einem grünen dreifachen Berg aufrechtstehend, ein schwarzes lateinisches T Auf der Mitte des Schildes ist ein vorwaerts gekehrter Helm mit Bügeln, und mit einer goldenen Crone bedecket. Zu beeden Seiten ist eine moderne Helmdecke, rechts aussen schwarz und innen Silber, links aber aussen schwarz und innen goldfarb, und auf der Crone das Dillherrische Helmkleinod. Die auf einem bis an das Helmkleinod gehenden Zettel, oben linker Hand anfangende Umschrift heist

⁘ S: LEONHART ⁘ DILHER. D. ELT ⁘

Das ist: Sigill Leonhard Dillherr, des aeltern. Zu aeusserst ist ringsherum ein von Blaettern zusammengesezter Zirkel. Um diesen herum ist wieder ein breiter, innen und aussen mit einem glatten Zirkel umgebener Rand, auf welchen oben rechts folgende Umschrift anfaengt und links herumgesezet ist

O GOT BEHVT MIR SEL LEIB EHR VNT AVCH DAS GVT

N. 9.

Eine Medaille, achter Groesse, auf Magnus Dillherr, vom Jahr 1556.

Die V. S. zeiget das vorwaerts sehende, etwas rechts gekehrte Brustbild, Magnus Dillherrs, in alter Kleidung nach damahliger Art, mit kleinem gekraeuseltem Kragen, und Ueberschlaeglein, mit blosem Haupte, kurzen Haare, und kleinem Spizbarte. Die rechter Hand anfangende, innen und aussen mit einem glatten Zirkelumgebene Umschrift heist

MANG DILHER ÆT. XXV. 1556

Das ist: Magnus Dillherr, aetatis 25. 1556.

Die R. S. zeiget einen auf einem bewachsenen Boden, von der rechten gegen die linke Hand zu liegenden Brust- und Beinharnisch, auf dessen Brust ein rechtsgekehrter Helm, mit Bügeln, und zu beeden Seiten wegfliegender, modernen Helmdecke, und dem Dillherrischen Helmkleinode gezieret, stehet, rechts daneben haenget an einem abgestorbenen Baum an einem Band, das alte Dillherrische Wappen, in einem linker Hand rund ausgeschweiften Schilde. Die rechts anfangende Umschrift heist

MODERATA DVRANT

Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

N. 10.

Eine Medaille, reichlich vierzehender Groesse, von Goldschmidtsarbeit, auf Leonhard Dillherr, und Magdalena Dillherrin, vom Jahr 1570.

Die V. S. zeiget das vorwaertsgekehrte, etwas links sehende Brustbild, Leonhard Dillherrs, in alter Kleidung nach damahliger Art, mit kleinem gekraeuselten Kragen, blosem kahlen Haupte, und langem gedoppelten Spizbarte. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

LIENHARD DILHER ÆTA XXXIII AN° MDLXX

Das ist: Leonhard Dillherr, aetatis 33. anno 1570. Zu aeusserst ist ringsherum ein geperleter Zirkel.

Die R. S. zeiget das vorwaertsehende, etwas rechtsgekehrte Brustbild, Magdalena Dillherrin, in alter Kleidung nach damahliger Art mit langem geflochtenen Haarzopf, und einem runden Hute auf dem Haupte. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

MADALENA LIENHARD DILHERIN ÆTAT XLIII

Das ist: Magdalena Leonhard Dilherrin, aetatis 43. Zu aeusserst ist wieder ringsherum ein geperleter Zirkel.

N. 11.

Eine Medaille, reichlich siebender Groesse, von Goldschmidtsarbeit, auf Leonhard Dillherr, und Pietas Dillherrin, vom Jahr 1589.

Die V. S. zeiget das vorwaertsgekehrte, etwas linkssehende Brustbild, Leonhard Dillherrs, in alter Kleidung nach damahliger Art, mit kleinem gekraeuseltem

selten Kragen, mit bloſem Haupte, kurzen Haaren, und langem Barte. Die rechter Hand anfangende Umſchrift heiſt

LEONHART DILHER ÆTA: LII ANº 1589 ∴

Das iſt: Leonhard Dillherr, aetatis 52. Anno 1589. Zu aeuſſerſt iſt ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. zeiget das vorwaertsgekehrte, etwas rechts ſehende Bruſtbild Pietas Dillherrin, in alter Kleidung nach damahliger Art, mit einem kleinen gekraeuſelten Kragen, und umhangender goldenen Kette, aufgeſteckten Haaren und einem Baret auf dem Haupte. Die rechter Hand anfangende Umſchrift heiſt

PIÆTAS LEONH: DILHERIN ÆTATIS XL

Das iſt: Pietas, Leonhard Dillherrin, aetatis 40. Zu aeuſſerſt iſt wieder ringsherum ein glatter Zirkel.

N. 12.

Eine Medaille, reichlich zwoter Groeſſe, auf Leonhard Dillherr, vom Jahr 1593.

Die V. S. zeiget das linksgekehrte Bruſtbild Leonhard Dillherrs, im Profil, mit bloſem Haupte, kurzen Haaren, und langem Spizbarte, in alter damaſcirter Kleidung nach damahliger Art, mit gekraeuſeltem Kragen. Die rechter Hand anfangende Umſchrift heiſt

ÆTATIS SVÆ LVI. ANº M. D. XCIII.

Das iſt: Aetatis ſuae 56. anno 1593. Zu aeuſſerſt iſt ringsherum ein gekoernter Zirkel.

Die R S. zeiget in der Mitte einen roemiſchen Harniſch an einem Stab, mit einem Knopf geſtecket; rechts daneben iſt ein linksgekehrter Helm mit Bügeln, zu beeden Seiten herabhaengender antiquer Helmdecke, und dem Dillherriſchen Helmkleinode; linker Hand aber, in einem Spaniſchen Schilde, etwas gegen die rechte Hand ruckwaerts gelehnet, das neue Dillherriſche Wappen. Die rechter Hand anfangende Umſchrift heiſt

MODERATA DVRANT.

Im Abſchnitt iſt das Puſchiſche, nemlich ein von ſchwarz und goldfarb die Laenge herabgetheilter Schild; im ſchwarzen Felde ſtehen drei goldfarbe Lilien übereinander, im goldfarben Felde aber iſt ein aufgerichtet, auf den hintern Füſſen ſtehender, linksgekehrter Loewe; und das Willeprechtiſche Wappen, das iſt: Im ſilberfarben

ben Felde, drei rechtsgekehrte, zwei und eins gestellte, rothe Loewenkoepfe, mit offenen Rachen und ausgestreckter dergleichen Zunge, in etwas schreg gegeneinander stehenden Spanischen Schilden, oder die Wappen der beeden Gemahlinnen. Zu beeden Seiten stehet, und zwar rechts L. D und links V. T. das ist: Leonhard Dillherr, von Tummenberg. Zu aeusserst ist ringsherum wieder ein gekoernter Zirkel.

N. 13.

Eine Medaille, vierter Groesse, auf Leonhard Dillherr, vom Jahr 1593.

Die V. S. und R. S. ist vollkommen, wie die vorhergehende Medaille N. 12. doch zu aeusserst noch ein gewundener Zirkel herumgesezet.

N. 14.

Eine Medaille, reichlich zwoter Groesse, auf Leonhard Dillherr, vom Jahr 1593.

Die V. S. ist, wie N. 12. im IIII. Cap. des fünften Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, doch die Umschrift anders eingetheilet. Das Wort ANo. ist naeher an dem M. und das D in der Jahrzahl ist weiter von dem X entfernet.

Die R. S. ist ebenfalls, wie N. 12. im IIII. Cap. des sechsten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, doch die Buchstaben in der Umschrift groesser, nach DVRANT kein Punct, nach D. im Abschnitt aber ein Punct, und die Wappenschilde sind unten spizig.

N. 15.

Eine Medaille, reichlich zwoter Groesse, auf Leonhard Dillherr, vom Jahr 1593.

Die V. S. ist, wie N. 12. im IIII. Cap. des fünften Abschnitts, in der zwoten Abtheilung.

Die R. S. ist, wie die vorhergehende Medaille N. 14.

N. 16.

Ein Taufschilling, siebenzehender Groesse, auf Magnus Dillherr, von Goldschmidtsarbeit, vom Jahr 1579.

Die V. S. zeiget die Geschichte Matthaei am achtzehenden Capitel, sehr schoen gearbeitet. Ausseu herum ist ein glatter Zirkel, zu aeusserst aber

stehet auf dem erhaben ausgerundeten Zirkel, die linker Hand anfangende Umschrift

LAST. DIE. KINDLEIN. ZV. MIR. KOMEN. VND. WERET. IN. NICHT DENN. SOLCHER, IST. DAS. HIMELREICH. MATH: 18.

Das ist: Matthaei am 18. Capitel. Zwischen dem Anfang und Ende der Umschrift ist ein Blümgen.

Die R. S. enthaelt in dreizehen Zeilen folgende Aufschrift

Anno. 1579.
den .14.teu Septembet. 1½
stundt nachmittag, wardt
Magnus des Erbarn Magni Dilherrn vnd Frawen Dorotheæ ein geborne Schwäbin seiner Ehewirtin ehelicher Son geborn, vnd durch Sebald Ayrer seinen lieben Dothen aus der heiligen Tauff erhaben der verehret Jme zu Christlicher gedechnus
dieſē Pfeñing.

Zu aeusserst ist ringsherum ein gedoppelter glatter Zirkel.

N. 17.

Eine Medaille, zwoelfter Groesse, auf Johann Michael Dillherr, vom Jahr 1664.

Die V. S. zeiget das vorwaerts sehende, etwas linksgekehrte Brustbild, Johann Michael Dillherrs, in damahliger Kleidung mit glatten Kragen, in blosem Haupte, mit glatten Haaren. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

IOH: MICH: DILHERR; P: & P: P: NOR: ÆTAT: 59.

Das ist: Iohannes Michael Dillherrus, Pastor et Professor Publicus Norimbergensis. aetatis 59. Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. zeiget auf einem bewachsenen Boden, zu beeden Seiten mit Baeumen bewachsene Felsen, zwischen welchen in der Mitte ein Piedestal stehet, in Gestalt eines Altars, an welchem das Dillherrische Stammwappen

vornen in der Mitte, und an dem Fußgesimse die Jahrzahl 1664 auf demselben aber ein Crucifix zu sehen ist. Unten ist ein gefalteter Zettel, auf welchem folgende Aufschrift zu lesen

ICH RUHE IN DEN FELSLÖCHERN

Zu aeusserst ist wieder ringsherum ein glatter Zirkel.

N. 18.

Eine einseitige Medaille, zwischen achter und neunter Groesse, auf Johann Michael Dillherr, ohne Jahrzahl.

Die V. S. zeiget das linksgekehrte Brustbild, Johann Michael Dillherrs, im Profil, in alter Kleidung nach damahliger Art, mit glatten Kragen, blosem Haupte, und glatten Haaren. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

IOH: MICH: DILHERRUS. NATꝰ 14. OCT. 1604.

Das ist: Iohannes Michael Dillherrus, natus 14. Octobris 1604. Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. ist ganz leer.

N. 19.

Eine Medaille, achter Groesse, auf Johann Michael Dillherr, vom Jahr 1666.

Die V. S. ist vollkommen, wie die vorhergehende Medaille N. 18.

Die R. S. zeiget einen zu beeden Seiten getheilten Felsen, in dessen Mitte unser Heiland, Christus am Creuze. Zu beeden Seiten am Fuß des Creuzes ist die getheilte Jahrzahl, rechts 16 und links 66 Die unten rechts anfangende Umschrift heist

IN FORAMINIBꝰ und oben links die Fortsezung

PETRÆ QUIESCO

Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

N. 20.

Eine Medaille, fünfter Groesse, auf Johann Michael Dillherr, vom Jahr 1667

Die V. S. zeiget das linksgekehrte Brustbild, Johann Michael Dillherrs, im Profil, mit blosem Haupte, glatten Haaren, in alter Kleidung nach damahliger

ſiger Art, mit glattem Kragen. Unter dem Bruſtbilde ſtehet die Jahrzahl 1667 Die rechter Hand anfangende Umſchrift heiſt

IOH: MICH: DILHERR9 P: E: P: P. AN̄O. ÆT: 63.

Das iſt: Iohannes Michael Dillherrus, Paſtor et Profeſſor Publicus, anno aetatis 63. Zu aeuſſerſt iſt ringeherum ein gekoernter Zirkel.

Die R. S. zeiget rechter Hand einen Felſen, dann auf einem bewachſenen Boden ein offenes Buch, auf deſſen rechten Blate in vier Zeilen ſtehet

IN FORA
MINIB9
PETRÆ
QUIESCO

auf dem linken Blate aber iſt unſer Heiland, Chriſtus am Creuze. Oben über dem Buche flieget von der linken gegen die rechte Hand zu, der heilige Geiſt in Taubengeſtalt, und unter dem Buch linker Hand lehnet das Dillherriſche Stammwappen in einem Spaniſchen Schilde. Zu aeuſſerſt iſt ringsherum ein gekoernter Zirkel.

N. 21.

Eine ovalfoermige Medaille, von Goldſchmidtsarbeit, der Hoehe nach dreizehender, der Breite nach aber zwiſchen achter und neunter Groeſſe, auf Hugo Donellus, vom Jahr 1590.

Die V. S. zeiget das vorwaertsgekehrte Bruſtbild, Hugo Donellus, mit kurzem Barte, und einer runden Haube auf dem Kopfe, in alter Kleidung nach damaliger Art, mit breitem Pelz ausgeſchlagen, und mit gekraeuſeltem Kragen. Die rechter Hand anfangende Umſchrift heiſt

.HVGO. DONELLVS. IC. CL. PROF. ALDORP. ÆT.
SVÆ. 64. AN. 90.

Das iſt: Hugo Donellus, Jurisconſultus clariſſimus, Profeſſor Altdorphinus, aetatis ſuae 64. anno 1590.

Die R. S. enthaelt in acht Zeilen, folgende Aufſchrift

SIVE
VIVIMVS.
SIVE MORI=
MVR. DOMINI

SVMVS. DOMINO
VIVENDVM
ET MORI-
ENDVM.

Zu aeusserst ist ringsherum ein geperleter Zirkel.

N 22.

Eine einseitige, ovalfoermige Medaille, von Goldschmidtsarbeit, der Hoehe nach dreizehender, der Breite nach aber zwischen achter und neunter Groesse, auf Hugo Donellus, vom Jahr 1590.

Die V. S. ist vollkommen, wie die vorhergehende Medaille N. 21.

Die R. S. ist ganz leer.

Die Medaille, eilfter Groesse, von Goldschmidtsarbeit, auf Wolf Kern, und Barbara, eine gebohrne Drechslin, vom Jahr 1566. ist N. 4. im X. Cap. des sechsten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben zu finden.

Die Medaille zehender Groesse, auf Frau Clara Juliana Merklin, vom Jahr 1725. mit dem Nahmensbuchstaben, Georg Christoph Drechsels, ist N. 11. im XII. Cap. des sechsten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 23.

Eine Medaille, eilfter Groesse, auf Wolfgang Tobias Drexel, und Frau Maria Helena, gebohrne Müllerin, vom Jahr 1777.

Die V. S. zeiget auf einem glatten Grunde, an dessen linken Eck, die Buchstaben OE zusammengezogen, oder der Nahme des Medailleurs, Johann Leonhard Oerleins, zu lesen sind, in der Mitte einen viereckigten Altar, auf welchem rechts eine linksgekehrte Mannsperson, den Drexel vorstellend, im roemischen Habit und langem Mantel bis auf die Erde, und links eine rechtsgekehrte Frauensperson, die Frau Drexlin vorstellend, in alter roemischer Kleidung, iede mit ihrer rechten Hand aus einer Opferschaale Rauchwerk in das Feuer auf dem Altar giessend, wovon der Rauch, in welchem ein L welches die Zahl 50 bedeutet, zu sehen ist, bis an die Wolken, welche unter dem hebraeischen Nahmen Jehovah stehen, aufsteiget. Hinter der Mannsperson stehen rechts drei andere Mannspersonen linksgekehret, nemlich zween noch lebende Soehne und ein Tochtermann, gleichfalls in roemischer Kleidung mit langen Maenteln, und aufgehabenen Haenden. Hinter der Frauensperson linker Hand aber, stehen drei rechtsgekehrte Frauenspersonen nebeneinander, in gleicher Kleidung,

eben-

ebenfalls mit aufgehabenen Haenden, nemlich eine Tochter, und zwo Schwieger Toechter. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

WOLFFGANG TOBIAS DREXEL U. MARIA HELENA MÜLLERIN

Das U heist Und. Im Abschnitt stehet in zwo Zeilen

IUBEL FEYER GEDÆCHTNUS
D. 3. IUNY. 1777.

Das ist: Den 3. Iunii 1777. Zu aeusserst ist ringsherum ein gedoppelter glatter Zirkel.

Die R. S. zeiget auf einem bewachsenen Boden, in der Mitte einen aus zwoen Wurzeln entstehenden Baum, rechter Hand mit sechs dürren Aesten übereinander, linker Hand aber mit drei belaubten und zween dürren Aesten, an dessen Fuß oder Stamm zwei ovalfoermige, durch zierliche Einfassung zusammengehaengte Wappen lehnen, rechts nemlich das Drexlische Wappen, ein blauer oder lasurfarber Schild, in dessen obern Haelfte ein hervorwachsender, zum Streit gerichteter goldfarber Loewe, in der untern blauen aber zwei goldfarbe Querbalken oder Baender. Links hingegen ist das Müllerische Wappen, ein blauer Schild, durch welchen in der Mitte eine weiße oder silberfarbe Binde oder Querbalke gehet, oben zween goldfarbe Sterne nebeneinander, und unten einer stehet. Von obbeschriebenen Aesten zeiget linker Hand von unten hinauf, der zweite, dritte, und fünfte belaubte Ast die noch lebende Kinder an; die Nebenzweige dieser Hauptaeste aber die Enkel, und zwar durch die belaubten die noch lebenden, durch die entblaetterten aber, die bereits verstorbenen Enenkel an; nemlich am zweiten Ast, ein lebender und fünf verstorbene; am dritten, vier lebende, und fünf verstorbene; am fünften Ast aber, drei lebende und sechs verstorbene Enenkel. In der Entfernung zeiget sich rechts ein Berg, und links vier belaubte Baeume. Die rechter Hand anfangende teutsche Umschrift mit lateinischen Buchstaben heist

DER HERR HAT GROSSES AN UNS GETHAN.
PS. 126. ℣ 3. Das ist: Psalm 126, Vers 3.

Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter gedoppelter Zirkel.

N. 24.

Ein einseitiger poussirter Medaillon, reichlich siebenzehender Groesse, auf Christoph Dorsch, ohne Jahrzahl.

Die V. S. zeiget das linksgekehrte Brustbild, Christoph Dorsch, im Profil, mit blosem Haupte, und kurzen krausen Haaren, mit um sich geschlagenem Gewandte, ohne alle Umschrift.

Die R. S. ist ganz leer.

N. 25.

Eine Medaille, zwoelfter Groesse, auf Christoph Dorsch, vom Jahr 1729.

Die V. S. zeiget das linksgekehrte Brustbild, Christoph Dorschs, im Profil, mit blosem Haupte, und kurzen krausen Haaren, auch um sich geschlagenen Gewandte. Unter dem Brustbild stehet VESTNER. IVN. F. das ist: Vestner, Iunior, fecit. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

CHRISTOPHORUS DORCHEUS GEMMARUM CÆLATOR.

Zu aeusserst ist ringsherum ein gedoppelter glatter Zirkel.

Die R. S. zeiget rechter Hand eine Saeule von Toscanischer Ordnung, an deren Fußgesimse der Buchstabe V. stehet, welcher Vestner andeutet. Neben dieser Saeule weiter links sizet die Minerva, linksgekehret, in Roemischer Kleidung, einen Helm mit Federn gezieret auf dem Haupte tragend, einen langen Spieß in der rechten Hand führend, und das Dorschische vermehrte Wappen in einem ovalfoermigen Schilde auf das linke Knie stüzend. Dieses Wappen enthaelt einen quadrirten Schild, in dessen ersten und vierten Felde ein verstümpfter Mann mit einer spizigen, hinten herabhaengenden Müze bedecket, welcher in beeden, oder vielmehr in ieder aufwaertsgerichteten Hand einen Dorschen, oder Strunken, eines Kraut- oder Kohlkopfes traeget in dem zweiten und dritten Felde aber ein geflügelter, von der linken gegen die rechte Hand gekehrter Pegasus zu sehen ist. Vor der Minerva gegen die linke Seite zu lieget auf dem glatten Erdboden, eine Mahlerpolitte, mit etlichen Pinseln, ein ausgeschütteter Sack runder Figuren, wie Wappensteine; weiter links ein Winkelhacken zwischen einem halbgeoeffneten Zirkel, und hinter demselben ein halb zusammengerolltes, übrigens flaches, grosses Stück Papier; vor diesen Stücken, ein Meisel, und hoelzerner Schlegel; zu aeusserst links zwei offene,

fene, etwas aufeinander liegende Bücher, und hinter denselben, ein Drehtisch, unten mit einem aufwaertsgehendem Rade und einem beweglichen Tritte, oben aber die Docke mit ihrer Spindel, und etliche Meiseln. Die rechts anfangende Umschrift heist

SOLA COMES.

Im Abschnitt stehet in drei Zeilen

ARTI ET ARTIFICI.
S. das ist: Sacrum.
MDCCXXVIIII.

Zu aeusserst ist ringsherum wieder ein gedoppelter glatter Zirkel.

N. 26.

Eine Medaille, zwischen achter und neunter Groesse, auf Albrecht Dürer, den Jüngern, vom Jahr 1527.

Die B. S. zeiget das linksgekehrte Brustbild Albrecht Dürers, des Jüngern, im Profil, mit kurzgeschnittenen glatten Haaren, und kurzem Barte, in alter Kleidung nach damahliger Art. Die oben linker Hand anfangende Umschrift heist

IMAGO ⁘ ALBERTI ⁘ DVRERI ⁘ AETATIS ⁘ SVAE ⁘
LVI ⁘

Die R. S. zeiget in einem alten, oben und rechts gerade gehenden, links einwaerts und unten auswaerts gerundeten Schilde, das Dürrerische Wappen, nemlich auf einem dreifachen Berge, ein Portal oder Thor mit offenen Thüren. Auf der Mitte des Schildes stehet ein linksgekehrter geschlossener Stechhelm mit moderner Helmdecke. Auf dem Helme stehet ein hervorwachsender bekleideter Rumpf eines baertigen Mannes, mit einem Spizhute auf dem Haupte. Die oben in der Mitte anfangende links herumgehende, innen und aussen mit einem gekoernten Zirkel umgebene Umschrift heist

INCLITA ⁘ VIRTVS ⁘ M ⁘ D ⁘ XXVII ⁘

N. 27.

Ein Medaillon, von Goldschmidtsarbeit, reichlich achtzehender Groesse, auf Albrecht Dürer, den Jüngern, vom Jahr 1528.

Die B. S. zeiget das rechtsgekehrte Brustbild, Albrecht Dürers des Jüngern, im Profil, mit blosem Haupte, langen krausen Haarlocken, und kurzem

kurzem krausen Barte, in alter Kleidung nach damahliger Art, mit breitem Pelz ausgeschlagen. Aussen herum gehet ein erhabener Rand, mit einwaerts gestochener, oben linker Hand anfangender Umschrift

ALBERTI DURERI PICTORIS. GERMANI APELLIS EFFIGIES

Zwischen dem Anfang und Ende der Umschrift, ist eine einwaerts gestochene Zierrath. Diesen Rand umgiebt ein noch mehr erhabener, vertiefter Rand, mit zween glatten und einen zierlich geperleten Zirkel.

Die R. S. zeiget in zwoelf Zeilen folgende Aufschrift

D. O. M. S.
ALBERTI possis DÜRERI cernere vultum
IANI BEZOLDI dextera docta facit.
Ingenti vero si vis cognoscere dotes.
Perlege, quos scripsit non sine laude libros.
Ossa tegit tumulos: mens occupat atria coeli:
Illius ast albis Fama triumphat equis.
Vivat DÜRERI & BEZOLDI nomen honorq;
Claros nempe viros Musa mori prohibet.
Natus Norimb: 20 Mai 1471.
Ob. ibid. 6 Apr. 1528. ætatis 57
C. H. N.

Das ist: Deo optimo maximo sacrum Alberti possis Düreri cernere uultum Iani Bezoldi dextera docta facit. Ingenii uero si uis cognoscere potes, perlege, quos scripsit non sine laude, libros. Ossa tegit tumulus; mens occupat atria, coeli, Illius ast albis fama triumphat equis. Viuat Düreri et Bezoldi nomen honorque. Claros nempe uiros Musa mori prohibet. Natus Norimbergae, 20 Maii 1471. Obiit ibidem 6 Aprilis 1528. aetatis 57. Christophorus Hoeflich, Norimbergensis. Zu aeusserst ist ringsherum ein erhabener, gedoppelter glatter Zirkel.

Das Original dieses silbernen Medaillons, ist auf der V. S. mit einem vergoldeten Spiegel gezieret; der innere erhabene Rand mit der Umschrift ist Silber, der aeussere Reif aber ist wieder vergoldet; die R. S. ist von schwarz geschmolzener Arbeit, und die Buchstaben der Aufschrift sind Silber.

N. 28.

Eine nseitige poussirte Medaille, zwischen achter und neunter Groesse, auf Albrecht Dürer, den Jüngern, vom Jahr 1528.

Die V. S. zeiget das linksgekehrte Brustbild, Albrecht Dürers, des Jüngern, im Profil, mit blosem Haupte, kurzen glatten Haaren und dergleichen Barte, in alter Kleidung nach damahliger Art. Oben stehet IMAGO rechts neben dem Brustbilde ein ✠ links das gewoehnliche Zeichen Albrecht Dürers, des Jüngern, A und D und darunter LVI Unter dem Brustbilde aber die Jahrzahl 1528 alles einwaerts gestochen.

Die R. S. ist ganz leer.

N. 29.

Eine Zwitter Medaille, von Goldschmidtsarbeit, achter Groesse, auf Albrecht Dürer, den Jüngern, und Frau Susanna Pfalzgraefin, am Rhein, ohne Jahrzahl.

Die V. S. zeiget das Brustbild Albrecht Dürers, des Jüngern, wie auf der vorhergehenden Medaille, N. 28. doch ohne Zeichen und Zahlen; hingegen mit der einwaerts gestochenen, oben links anfangenden Umschrift

IMAGO ALBERTI DVRERI AETATIS SVÆ LVI

Zwischen dem Anfang und Ende der Umschrift ist ein vierblaetterigtes Blümgen, und der Grund hinter dem Brustbilde ist punctirt. Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. zeiget das linksgekehrte Brustbild Frau Susanna, Pfalzgraefin am Rhein, im Profil, mit einer Haarhaube, und rundem Baret auf dem Haupte, in alter Kleidung nach damahliger Art, mit umhangender goldenen Kette. Die oben rechts anfangende und links herumgeschriebene, einwaerts gestochene Umschrift heist

SVSSANNA. CO. PALA. RHE. DVCISS BAIO. ZC.
ANNO. XXVIII. NA.

Das ist: Susanna, Comes Palatina Rheni, Duciſſa Baiorum, et caetera. Anno 28. nata. Das H und E in dem Worte RHE ist zusammengezogen. Der Grund hinter dem Brustbild ist punctirt, und zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

N. 30.

Eine Medaille, zehender Groesse, auf Albrecht Dürer, den Jüngern, vom Jahr 1528.

Die V. S. zeiget das Brustbild Albrecht Dürers, des Jüngern, wie auf der Medaille N 28. im IIII. Cap. des sechsten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung. Die oben linker Hand anfangende Umschrift heist

IMAGO ALBERTI DVRERI. AETATIS SVAE LVI.

Zu aeusserst ist ist ringsherum ein geperleter Zirkel.

Die R. S. enthaelt in sieben Zeilen folgende Aufschrift

BE. MA.
OBDORMI=
VIT IN XPO.
VI. IDVS
APRILIS. M. D.
XX VIII.
VI. C. VI.

Das ist: Beatis manibus obdormiuit in Christo, sexta Iduum Aprilis 1528.
Die übrigen Buchstaben koennen zur Zeit noch nicht erklaeret werden.

N. 31.

Eine Medaille, zwischen achter und neunter Groesse, auf Albrecht Dürer, den Jüngern, vom Jahr 1528.

Die V. S. ist vollkommen, wie N. 28. im IIII. Cap. des sechsten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung. Mit der oben links anfangende Umschrift

IMAGO ∴ ALBERTI ∴ DVRERI ∴ AETATIS ∴ SVAE ∴ LVI ∴

Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. zeiget in sieben Zeilen, folgende, mit einem von Palmenblaettern zusammengesezten, oben und unten mit fliegenden Baendern zusammengebundenen Cranz umgebene Aufschrift

.BE . MA.
. OBDORMIVIT .
.IN . XPO.
.VI . IDVS :
. APRILIS · M. D.
. X XVIII.
. VI. C. VI.

Das

Das ist: Beatis manibus obdormiuit in Christo, 6 Iduum Aprilis 1528. Die übrigen Buchstaben koennen zur Zeit noch nicht erklaeret werden.

N. 32.

Eine Medaille, zwischen achter und neunter Groesse, auf Albrecht Dürer, den Jüngern, ohne Jahrzahl, mit einer Ruckseite von Goldschmidtsarbeit.

Die V. S. ist vollkommen, wie N. 31. im IIII. Cap. des sechsten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung.

Die R. S. zeiget das Bild des grossen Christophs, wie selbiger das Jesuskind auf seiner rechten Schulter sizend, über das Meer traeget, und mit seinem linken Fuß auf einen Wallfisch tritt. Der heilige Christoph führet in der linken Hand einen dürren Baum, den er statt eines Stabes gebrauchet, und greift mit der rechten in die an der rechten Seite haengende Tasche. Das Jesuskind aber traeget in der rechten Hand den Reichsapfel. Rechter Hand in dem Meere zeiget sich ein Wallfisch, und zu aeusserst linker Hand, stehet ein Eremit mit einer Laterne in der Hand, rechtsgekehret. Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

N. 33.

Ein einseitiger Medaillon, neunzehender Groesse, von Rothgiesersarbeit, auf Albrecht Dürer, den Jüngern, ohne Jahrzahl.

Die V. S. zeiget das linksgekehrte sehr erhabene Brustbild Albrecht Dürers, des Jüngern, im Profil, mit blosem Haupte, kurzen glatten Haaren, und dergleichen krausen Barte, in alter Kleidung nach damahliger Art, ohne alle Umschrift.

Die R. S. ist ganz leer.

N. 34.

Noch ein einseitiger Medaillon, achtzehender Groesse, von Rothgiesersarbeit, auf Albrecht Dürer, den Jüngern, ohne Jahrzahl.

Die V. S. ist vollkommen, wie der vorhergehende Medaillon N. 33.

Die R. S. ist ganz leer.

N. 35.

Ein einseitiger Medaillon, von Goldschmidsarbeit, reichlich siebenzehender Groesse, anf Albrecht Dürer, den Jüngern, ohne Jahrzahl.

Die V. S. zeiget das rechtsgekehrte Brustbild, Albrecht Dürers, des Jüngern, im Profil, mit blosem Haupte, langen krausen Haarlocken, und kurzen krausen Barte, in alter Kleidung nach damahliger Art, mit breitem Pelze ausgeschlagen. Die oben linker Hand anfangende, innen und aussen mit einem glatten Zirkel umgebene, in einer Vertiefung stehende Umschrift heist

ALBERTI :: DVRERIS :: PICTORIS :: GERMANI :: EFFIGIES ::

Die R. S. ist ganz leer.

N. 36.

Ein einseitiger Medaillon, von poullirter Arbeit, siebenzehender Groesse, auf Albrecht Dürer, den Jüngern, ohne Jahrzahl.

Die V. S. hat die nemliche Vorstellung des Bildnisses Albrecht Dürers, des Jüngern, wie auf dem vorhergehenden Medaillon N. 35. doch ohne Rand und Umschrift.

Die R. S. ist ganz leer.

N. 37.

Ein einseitiger Medaillon, von Goldschmidtsarbeit, nicht ganz achtzehender Groesse, auf Albrecht Dürer, den Jüngern, mit der Jahrzahl 1561.

Die V. S. ist in Ansehung des Bildnisses vollkommen, wie N. 35. im IIII. Cap. des sechsten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, mit der oben linker Hand anfangenden fehlerhaften Umschrift

ALBERTI DVRERIS PICORIS GERMANI EFFIGIES
1561 ::

Die R. S. ist ganz leer.

N. 38.

Eine einseitige Medaille, von Goldschmidtsarbeit, reichlich vierzehender Groesse, auf Albrecht Dürer, den Jüngern, ohne Jahrzahl.

Die V. S. ist in Ansehung des Bildnisses vollkommen, wie N. 35. im IIII.

IIII. Cap. des sechsten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, mit der unten rechter Hand anfangenden Umschrift

ALBERTVS. DVRERVS. NORICVS. PIC. OM.

Das ist: Albertus Durerus, Noricus, Pictor omnigenus.

Die R. S. ist ganz leer.

N. 39.

Ein einseitiges poußirtes Schaustück, reichlich eilfter Groesse, auf Albrecht Dürer, den Jüngern, ohne Jahrzahl.

Die V. S. ist in Ansehung des Bildnüsses vollkommen, wie N. 35. im IIII. Cap. des sechsten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, ohne alle Umschrift.

Die R. S. ist ganz leer.

N. 40.

Noch ein einseitiges poußirtes Schaustück, reichlich eilfter Groesse, auf Albrecht Dürer, den Jüngern, ohne Jahrzahl.

Die V. S. ist vollkommen, wie N. 35. im IIII. Cap. des sechsten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, doch in der Mitte linker Hand neben dem Brustbilde das gewoehnliche Zeichen Albrecht Dürers, des Jüngern, A und D

Die R. S. ist ganz leer.

N. 41.

Ein in Speckstein geschnittenes, ovalfoermiges Schaustück, auf Albrecht Dürer, den Jüngern, der Hoehe nach vierter, der Breite nach aber zwischen zweiter und dritter Groesse, ohne Jahrzahl.

Die V. S. stellet das Bildnüß Albrecht Dürers, des Jüngern, auf die nemliche Art vor Augen, wie auf N. 35. im IIII. Cap. des sechsten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, ohne alle Umschrift.

Die R. S. ist ganz leer.

N. 42.

Ein Medaillon, von Goldschmidtsarbeit, reichlich achtzehender Groesse, auf Albrecht Dürer, den Jüngern, mit der Jahrzahl 1561.

Die V. S. zeiget das rechtsgekehrte Brustbild Albrecht Dürers, des Jüngern, im Profil, mit blosem Haupte, langem krausen Haarlocken, und kurzem Barte, in alter Kleidung mit breitem Pelz ausgeschlagen. Die oben linker Hand anfangende Umschrift heist

ALBERTI DVRERIS PICTORIS GERMANI EFFIGIES
1561 ⁘

Auſſen herum iſt ein erhabener, ſehr zierlicher Ring oder Zirkel.

Die R. S. zeiget in vierzehen Zeilen folgende Aufſchrift

HONORI
Alberti Dûreri Norimberg:
Pictoris celeberrimi.
Cernere naturam ſi vis, En cerne Dürerum
Hæc ſculptura refertos, humerosq; Viri,
Ipſa ſed athereos mens alta perambulat igneis,
Impar cui Pallas, Parrahaſiusq; fuit,
Ingenij monumenta, libros, tabulasq; reliquit
Quas admiratur Gallia, Roma, Brito,
Fulſit Olympiadas denas et quatuor Orbi
Hesperus hic Cineres patria ſervat humo
Denatus Norimbergæ
VIII Idum Aprilis
Aº Dñi. MDXXVIIX

Das iſt: 8 Iduum Aprilis, anno Domini 1528. Zu aeuſſerſt iſt ringsherum ein erhabener glatter Ring, oder Zirkel.

Das Original dieſes Medaillons, iſt auf der V. S. Silber, und hat ringsherum einen erhabenen vergoldeten Ring. Die R. S. aber iſt von ſchwarz geſchmolzener Arbeit, die Buchſtaben und der Zirkel ringsherum aber ſilbern. Zu aeuſſerſt iſt der erhabene Ring wieder vergoldet. Dieſer Medaillon iſt bei dem Schluß dieſes ſechſten Abſchnitts, in der zwoten Abtheilung, des zweiten Theils, in accurratem Kupferſtich zu finden.

N. 43.

Eine einſeitige pouſſirte Medaille, reichlich dreizehender Groeſſe, auf Agnes Dürerin, mit der Jahrzahl 1508.

Die V. S. zeiget das vorwaerts ſehende, etwas rechtsgekehrte Bruſtbild, Agnes Dürerin, mit bloſem Haupte und Halſe, mit langen Haarlocken, welche ſich auf die rechte Schulter auflegen. Rechts neben dem Bruſtbilde ſtehet die Jahrzahl 1508 und links das gewoehnliche Zeichen ihres Ehegatten, Albrecht Dürers, des Jüngern, ein A und ein D in einander. Zu aeuſſerſt iſt ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. iſt ganz leer.

N. 44.

N. 44.

Ein ovalfoermiges, einseitiges Schaustück, der Hoehe nach zwischen zwanzigster und ein und zwanzigster, der Breite nach aber zwischen siebenzehender und achtzehender Groesse, auf Agnes Dürerin, ohne Jahrzahl.

Die V. S. zeiget das vorwaerts sehende, etwas rechtsgekehrte Brustbild, Agnes Dürerin, mit entbloester Brust und Halse, blosem Haupte, und krausen Haarlocken, auch in dem linken Ohre eine Ohrenbuckel mit einer Pendeloque, mit flüchtiger Kleidung umgeben. Neben ihr rechter Hand raget ein Kopf einer linksgekehrten Frauensperson im Profil hervor, welche einen Kamm darreichet; linker Hand aber siehet ein nackender, vorwaerts schauender Knabe hervor, welcher in der linken Hand einen ovalfoermigen, mit zierlicher Einfassung umgebenen Spiegel an dessen Stiele haelt, und hinter demselben siehet eine andere, vorwaertssehende Frauensperson hervor, welche noch an dem Haarzopf der Agnes Dürerin flichtet. Oben beinahe in der Mitte, ist das Zeichen des zur Zeit noch unbekannten Künstlers, ein A und N und ein A und B in einander gesezet.

Die R. S. ist ganz leer.

N. 45.

Eine Medaille, zwischen siebender und achter Groesse, auf Lorenz Dürnhofer, ohne Jahrzahl.

Die V. S. zeiget das vorwaertsgekehrte Brustbild Lorenz Dürnhofers, mit blosem Haupte, kurzgeschnittenen Haaren, und langem spizigen, gedoppelten Barte, in alter Kleidung nach damahliger Art. Die unten rechts anfangende Umschrift heist

M. LAVREN: DVRNHOFER NORIB: ÆT: XXXVII

Das ist: Magister Lorenz Dürnhofer, Norimbergensis, aetatis 37. Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. zeiget das Dürnhoeferische Wappen, in einem Teutschen Schilde, nemlich einen, auf einem Acker von der linken gegen die rechte Hand zu liegenden Pflug. Auf diesem Schilde stehet ein rechtsgekerter geschlossener Stechhelm, mit moderner Helmdecke. Auf dem Helme ist ein gewundener Wulst, und auf demselben ein hervorwachsender, baertiger Mann, mit einer Müze auf dem Haupte, welcher in der rechten Hand, die auf die rechte Schulter gelegte Pflugrait

rait führet, und den linken Arm in die linke Hüfte stüzet. Die oben linker Hand anfangende Umschrift heist

INTEGRIT. ET RECT: CVS

und unten rechts anfangend, die Fortsezung

TOD: ME QVIA SPERAVI IN TE::

Das ist: Integritas et rectitudo custodit me, quia speraui in te. Zu aeusserst ist wieder ringsherum ein glatter Zirkel.

N. 46.

Eine einseitige Medaille, in Speckstein geschnitten, eilfter Groesse, auf Ursula Dürrin, ohne Jahrzahl.

Die V. S. zeiget das vorwaertsgekehrte Brustbild, Ursula Dürrin, in alter Kleidung nach damahliger Art, mit einem runden Baret auf dem Haupte, und langem Haarzopf. Die oben rechter Hand anfangende, linksherumgehende Umschrift heist

VRSVLA D: WOLFG: DVRRĒ ELICHE HAVSFRAV
AN: ÆT: SVÆ: XLVI::

Das ist: Vrsula, Doctoris Wolfgangi Durren ehliche Hausfrau, anno aetatis suae 46. Auf dem Abschnitt des linken Armes stehet einwaerts gestochen H B und zwischen diesen Buchstaben ein Zeichen, das ist: der Nahme und das Zeichen, des zur Zeit noch unbekannten Künstlers. Zu aeusserst ist ringsherum ein von Blaettern zusammengesezter Zirkel.

Die R. S. ist ganz leer.

Cap. V.

Zu dem Buchstaben E gehoerige Münzen.

N. 1.

Eine Medaille, von Goldschmidsarbeit, reichlich achter Groesse, auf Kilian Eber, vom Jahr 1539.

Die V. S. zeiget das linkssehende Brustbild, Kilian Ebers, im Profil, mit blosem Haupte, kurz abgeschnittenen Haaren, und kleinem Baertlein, in alter Kleidung nach damahliger Art. Die unten rechter Hand anfangende Umschrift heist

KILIAN. EBER. ALT. XXX. II. IAR

Zu aeusserst ist ringsherum ein von Blaettern zusammengesezter Zirkel.

Die

Die R. S. zeiget einen oben und unten mit einem Bandmaeschlein zusammengebundenen, von Palmenblaettern und Lorbeeren zusammengesezten Cranz. In der Mitte schreitet auf einem glatten Erdboden von der rechten gegen die linke Hand, ein nackendes Pferdt. Oben stehet über dem Pferdte in drei Zeilen

M. DXXXIX
ALLEIN WAS
.GOT. WILL.

Unter dieser Schrift raget aus dem Cranz rechter Hand bis in die Mitte ein Aestlein mit Blaettern hervor.

N. 2.

Eine einseitige, ovalfoermige, einwaertsgestochene Platte, der Hoche nach achter- und der Breite nach reichlich siebender Groesse, auf Sebastian Eber, ohne Jahrzahl.

Die B. S. zeiget in einem Teutschen Schilde, das Eberische Wappen, nemlich auf einem dreifachen Berge, einen hervorwachsenden, rechtsgekehrten, grimmigen Eber. Auf dem Schilde stehet in der Mitte ein rechtsgekehrter, gecroenter Helm mit Bügeln, mit moderner zu beeden Seiten herabhaengender Helmdecke. Auf dem Helme ist wieder der Eber, mit ausgeschlagener Zunge, und vorgeworfenen Tazen, wie im Schilde. Oben zu beeden Seiten des Helmkleinodes sind zween Buchstaben, rechts ein S und links ein E das ist: Sebastian Eber.

Die R. S. ist ganz leer.

N. 3.

Eine Medaille, reichlich sechster Groesse, auf Sebastian Eber, vom Jahr 1604.

Die B. S. zeiget das linksgekehrte Brustbild, Sebastian Ebers, im Profil, mit blosem Haupte, kurz abgeschnittenen Haare, und kleinem Spizbarte, in alter Kleidung, nach damahliger Art, mit grossem gekraeuselten Spizenkragen. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

SEBASTIANVS. EBERVS. NORI. ÆTA. XXX

Das ist: Sebastianus Eberus, Norimbergensis, aetatis 30. Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter und ein gekoernter Zirkel.

Die R. S. zeiget das Eberische Wappen, in einem Teutschen Schilde, mit daraufstehendem gecroenten Helme, Helmkleinode, und Helmdecke. Die unten rechts anfangende Umschrift heist

INSIGNIA: EBERORVM. ANNO: CHRISTI. 1604.

Zu aeusserst ist ringsherum ein gekoernter Zirkele

Diese Medaille ist in meinem Cabinete schoen vergoldet, auch in Silber anzutreffen.

N. 4.

Ein Medaillon, reichlich zwanzigster Groesse, auf Johann Martin von Ebermayer, ohne Jahrzahl.

Die V. S. zeiget das linksgekehrte Brustbild, Johann Martin von Ebermayers, im Profil, mit grosser Staatsperuque, in franzoesischer Kleidung, mit umgeschlagenen Gewandte oder Mantel. Unter dem Brustbilde stehet Vestner jun. F. Das ist: Vestner junior fecit. Zu aeusserst ist ringsherum ein dreifacher glatter Zirkel.

Die R. S. zeiget das von Ebermayerische Wappen, in einem ovalfoermigen, mit zierlicher Einfassung umgebenen Schilde. Das Wappen selbst, enthaelt einen von goldfarb und weiß die Laenge herabgetheilten Schild, in der Mitte durch einen rothen Sparren oder Spickel getrennet. In der ersten gelben oder goldfarben Helfte sind drei schwarze, linksgekehrte Schweins- oder Eber-Koepfe übereinander; in der andern weißen oder silberfarben Helfte linker Hand aber, ist eine von der linken gegen die rechte Hand schreggehende rothe oder rubinfarbe Binde, auf welcher drei silberne Lilien nebeneinander stehen; im dritten rothen oder rubinfarben Felde, unten in der Mitte, oder dem Spickel endlich, stehet auf einem grünen Berge oder Hügel eine rechtsgekehrte weiße oder silberfarbe Taube, mit ausgebreiteten Flügeln, welche ein grünes Oehlzweiglein in ihrem Schnabel haelt. Auf diesem verzierten Schilde stehet in der Mitte ein vorwaertsgekehrter, gecroenter Helm, mit Bügeln, und zu beeden Seiten abhangender, kleinen, modernen Helmdecke, rechts innen goldfarb und aussen schwarz, links aber innen silberfarb und aussen roth. Auf dem Helm stehet zwischen einem offenen Flug oder zween Flügeln, deren der erste von roth und Silber, der andere aber von Gold und schwarzer Farbe quer getheilet ist, ein hervorwachsender, silberfarb bekleideter Mannsrumpf, mit der rubinfarben schregen Binde mit den drei silbernen Lilien, von der rechten gegen die linke gehend;

auf

auf dem Kopfe ist eine rothe Spizmüze mit weissem Stulpe, und oben darauf zwo weiße und eine rothe Feder. Zu aeusserst ist wieder ringsherum ein dreifacher glatter Zirkel.

N. 5.

Ein einseitiger, poussirter Medaillon, neunzehender Groesse, auf Johann Martin von Ebermayer, ohne Jahrzahl.

Die V. S. zeiget das linksgekehrte Brustbild, Johann Martin von Ebermayers, im Profil, mit grosser Staatsperuque, in franzoesischer Kleidung, mit umgeschlagenen Mantel, ohne alle Umschrift.

Die R. S. ist ganz leer.

N. 6.

Eine Medaille, reichlich zwoelfter Groesse, auf Johann Martin von Ebermayer, vom Jahr 1726.

Die V. S. zeiget das linksgekehrte Brustbild, Johann Martin von Ebermayers, im Profil, mit grosser Staatsperuque, in franzoesischer Kleidung, mit umgeschlagenen gestückten Mantel. Unter dem Brustbilde stehet

VESTNER. IUN. F.

Das ist: Vestner Iunior fecit. Die unten rechter Hand anfangende Umschrift heist

IOH. MARTIN. AB EBERMAYER. ILL. REIPL. NOR. TRAPEZITA

Das ist: Iohannes Martinus ab Ebermayer, illustris Reipublicae Norimbergensis trapezita. Zu aeusserst ist ringsherum ein gedoppelter glatter Zirkel.

Die R. S. zeiget auf einem glatten Boden in der Mitte einen Palmenbaum, an dessen Stamm das von Ebermayrische Wappen in einem ovalfoermigen mit zierlicher Einfassung umgebenen Schilde mit einem Bande angebunden ist. Rechter Hand neben dem Palmbaum stehet der Gott der Kaufleute, Mercurius, linksgekehret, auf gewoehnliche Art vorgestellet, nemlich mit einem beflügelten Hute auf dem Haupte, übrigens bis auf ein über die linke Schulter und Arm, und um den Unterleib geschlagenes Gewandt, ganz nackend; dieser neiget seinen gewoehnlichen, beflügelten Schlangenstab mit der rechten Hand gegen die Erde, und langet mit der linken Hand nach den Wappen. Unten auf dem

glatten Erdboden liegt an dem Stamme des Palmenbaumes, ein Füllhorn mit allerlei Früchten gefüllet, rechts daneben ist eine Mahlers Politte mit etlichen Pinseln, und weiter vornen einige Geldstücke und Muscheln, sodann links hinter dem Füllhorn stehet ein offener, mit Federn geschmückter Helm, vornen aber liegt ein Winkelmaas, ein offener Zirkel, ein Steinmeisel, dann ein Klüpfel, ein Maasstab, und eine Kette. Zu aeusserst linker Hand endlich stehet noch eine Himmelskugel. In der Entfernung ist das offenbahre Meer, auf welchem linker Hand ein Schiff mit vollen Seegeln von der linken gegen die rechte Hand zufaehrt. Die rechts anfangende Umschrift heist

STAT SINE MORTE DECVS.

Im Abschnitt endlich stehet in drei Zeilen

AD GENTIS HONOREM.

MDCCXXVI.

V. Das ist: Vestner.

Zu aeusserst ist wieder ringsherum ein gedoppelter glatter Zirkel.

N. 7.

Eine einseitige Medaille, in Holz geschnitten, reichlich achter Groesse, auf Simon Eberwein, vom Jahr 1583.

Die V. S. zeiget das vorwaertsgekehrte, etwas linkssehende Brustbild, Simon Eberweins, mit blosem und sehr kahlen Haupte, und breitem langen Barte, in alter Kleidung nach damahliger Art, mit gekraeuseltem Kragen. Die oben linker Hand anfangende Umschrift heist

❀SIMON und gegenüber rechts anfangend die Fortsezung EBERWEIN

Diese Umschrift wird unten in der Mitte durch die rechts anfangende Jahrzahl unterbrochen, welche heist ❀.1.5.8.3.❀

Vor und nach dem Wort Eberwein und nach Simon ist überall ein beflügelter Engelskopf zu Ausfüllung des Raumes angebracht, die ganze Umschrift aber ist ringsherum innen und aussen mit einem glatten Zirkel umgeben.

Die R. S. ist ganz leer.

N. 8.

Eine einseitige Medaille, in Holz geschnitten, reichlich achter Groesse, auf Signund Eberwein, ohne Jahrzahl.

Die V. S. zeiget das Eberweinische Wappen in einem Teutschen Schil-

de,

de, so zur Zeit noch nicht heraldisch beschrieben werden kan. Die oben links anfangende Umschrift heist

.:. .S. SIGMVND .:. EBERWEIN. .:.

Das ist: Sigillum Sigmund Eberwein. Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Dieses ist eigentlich die R. S. von der vorhergehenden Medaille N. 7.

N. 9.

Eine Zwitter Medaille, von Goldschmidtsarbeit, dreizehender Groesse, auf Daniel Eder, vom Jahr 1593.

Die V. S. zeiget das vorwaertsgekehrte sehr erhabene Brustbild, Daniel Eders, mit blosem Haupte, kurz abgeschnittenen Haaren, und langem Spizbarte, in alter Kleidung nach damahliger Art, mit gekraeuseltem Kragen. Die rechter Hand anfangende, durch das Brustbild in der Mitte unterbrochene Umschrift heist

DANIEL EDER ÆTATIS SVÆ 59 Aº 93

Das ist: Anno 1593. Auf dem Abschnitt des rechten Armes stehet einwaerts gestochen M C das ist: Matthaeus Carl. Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. zeiget zween Teutsche, in der Mitte etwas schreg aneinander gelehnte Schilde. In dem zur rechten Hand ist das Endterische Wappen; in dem Wappenschild zur linken Hand aber ist das Ederische Wappen, nemlich im rothen Felde ein weißer oder silberfarber Ochsen- oder Püffelskopf, zwischen zwei rückwaerts gekehrten Fleischhacken, von natürlicher Farbe, mit gelben Stielen. Auf beeden Schilden stehet ein vorwaertsgekehrter Helm, mit Bügeln, mit einem von roth und goldfarb gewundenen Wulste, von welchem eine goldfarbe Binde rechts und eine rothe links wegflieget, bedecket, und mit einer modernen Helmdecke, innen goldfarb und aussen roth, gezieret. Auf dem Helme stehet eine aufgerichtete, rechtsgekehrte Ente, wie im Endterischen Schild. Ringsherum sind zween Lorbeerzweige in Gestalt eines Cranzes, mit einer Bandmasche unten gebunden; die ganze Vorstellung aber ist einwaerts gestochen. Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Eben diese Medaille ist auch ohne R. S. vorhanden.

N. 10.

Eine Medaille. von Goldschmidtsarbeit, reichlich siebender Groesse, auf Hannß Eisen, vom Jahr 1537.

Die V. S. zeiget das linksgekehrte Brustbild Hannß Eisens, im Profil, mit blosem Haupte, kurzen geschnittenem Haare, und dergl eichen Barte, in alter Kleidung nach damahliger Art. Die unten rechter Hand anfangende Umschrift heist

HANS. EISEN. SEINS. ALTER. IM. XXXIIII

Zu aeusserst ist ringsherum ein von Palmenblaettern zusammengesezter Zirkel.

Die R. S. zeiget das Eisenische Wappen in einem dreieckigten, gegen die rechte Seite gelehnten Schilde, nemlich in einem Sparren, oben ein, und unten zwei Hufeisen, eins und zwei gestellet. Auf dem linken Eck des Schildes stehet ein vorwaertsgekehrter geschlossener Stechhelm, mit antiquer Helmdecke, und einer Crone bedecket, auf welcher ein offener oder gedoppelter Flug, auf dessen rechten Flügel eine von der linken gegen die rechte Hand gehende Binde, mit drei Hufeisen übereinander, und auf dem linken eine von der rechten gegen die linke Hand gehende Binde, ebenfalls mit drei Hufeisen übereinander zu sehen sind. Die oben linker Hand anfangende Umschrift heist

ICH. BEVILICHS. GOTT. M.D.XXXVII.

Das ist: Ich befehle es Gott. 1537. Zu aeusserst ist wieder ringsherum ein von Palmenblaettern zusammengesezter Zirkel.

N. 11.

Eine Medaille, zehender Groesse, auf Johann Eiser, vom Jahr 1739.

Die V. S. zeiget das vorwaertssehende, etwas linksgekehrte Brustbild Johann Eisers, mit blosem Haupte, kurzem Haare und dergleichen Barte, in alter geblumter Kleidung nach damahliger Art, und gekraeuselten Kragen mit Spizen. Auf dem Abschnitt des rechten Armes, stehet P. P. W. das ist: Peter Paul Werner. Die oben links anfangende Umschrift heist

IOHANN. EISER.

und in der Mitte rechts anfangend, die Fortsezung

NORIBERGENSIS.

Sodann ist wieder unten rechts anfangend, gegen die linke Hand zu geschrieben, folgende weitere Umschrift

*NAT.

NAT. MDLXV. DEN. MDCXXXVIII

Das ist: Natus 1565. denatus 1638. Zu aeusserst ist ringsherum ein gedoppelter glatter Zirkel.

Die R. S. zeiget einen zierlichen Springbrunnen, an welchem vornen in der Mitte das Eiserische Wappen angeheftet ist, nemlich ein etwas gegen die rechte Hand gelehnter franzoesischer Schild, welcher von roth und goldfarb quer getheilet ist, in dessen obern rothen Helfte ein rechtsgekehrter weißer hervorwachsender Schwane, bis an den Halß, welcher ein Hufeisen in dem Schnabel führet; in der untern goldfarben Helfte ist ein schwarzer Sparren oder Spize, und drei Sterne, wovon zween schwarze in dem goldfarben Felde, der dritte goldfarbe aber in dem schwarzen Sparren stehet. Auf dem Schilde stehet ein rechtsgekehrter gecroenter Helm mit Bügeln, mit zu beeden Seiten herabhaengender antiquer Helmdecke, innen goldfarb, und aussen schwarz gezieret. Auf dem Helme ist ein gedoppeltes Püffelshorn, rechts roth und weiß, links aber schwarz und goldfarb, überquer abgetheilet, an dessen ieder Mündung überall ein Stern stehet, welche aber auf der Medaille ausgelassen sind, zwischen welchem in der Mitte der Schwanenhalß, wie im Schilde hervor waechst. Rechter Hand neben dem Springbrunnen stehet ein linksgekehrter mit langem Kleide bekleideter Mann, mit blosem Haupte, welcher mit der linken Hand gegen das springende Wasser deutet, und in der rechten Hand ein Buch auf das Knie stüzet, und den Wohlthaeter vorstellet. Gegen ihm über stehet ein armer Mann in schlechter Kleidung, die rechte Hand gegen den Wohlthaeter ausstreckend, und in der linken eine kleine Krücke führend. Die rechts anfangende Umschrift heist

LARGIVS. VT. SPARGAT. RIVOS. VIM. COGIT.
AQVARVM.

Im Abschnitt stehet in drei Zeilen

MONVM. SÆC. BENEFICEN. PEREN.
IN. S. LIT. STVD. ET. INOP. CIV.
A. MDCCXXXIX. P.

Das ist: Monumentum seculare beneficentiae perennis, in sacrarum litterarum studiosos et inopiam ciuium anno 1739. Positum. Zu aeusserst ist ringsherum ein gedoppelter glatter Zirkel.

N. 12.

Ein Jetton, reichlich fünfter Groesse, auf Johann Eiser, ohne Jahrzahl.

Die V. S. zeiget das linksgekehrte Brustbild Johann Eisers, im Profil, mit blosem Haupte, kurzen Haaren, und dergleichen Barte, in alter geblumter Kleidung nach damahliger Art, mit gekraeuselтem Kragen. Auf dem Abschnitt des rechten Armes stehet P P. W. das ist: Peter Paul Werner. Die oben linker Hand anfangende Umschrift heist

HERR IOHANN E SER ZV NVRNB. GEB. MDLXV.
GEST. MDCXXXVIII. *

Das ist: Herr Iohann Eiser. zu Nurnberg, gebohrn 1565. gestorben 1638. Unten zu beeden Seiten neben dem Brustbild stehet umgewangt geschrieben, von der linken gegen die rechte Hand, links IVBEL und rechts MVNTZ. Zu aeusserst ist ringsherum ein gekoernter Zirkel.

Die R. S. zeiget das Eiserische Wappen, in einem oben und linker Hand gerade gehenden, rechts und unten aber auf Art eines Teutschen Schildes ausgeschweiftem etwas gegen die rechte Hand schreg gelehnten Schilde; linker Hand auf dem Schilde stehet ein gecroenter Helm mit Bügeln, mit antiquer Helmdecke, und dem Eiserischen Helmkleinode. Die oben linker Hand anfangende Umschrift heist

HIER ADELT DIE TVGEND OHNE AHNEN VND
VEREWIGET OHNE NACHKOMEN *

Zu aeusserst ist ringsherum ein gekoernter Zirkel.

N. 13.

Eine einseitige Medaille, neunter Groesse, auf Caspar Enderlein, von Goldschmidtsarbeit, ohne Jahrzahl.

Die V. S. zeiget das linksgekehrte Brustbild, Caspar Enderleins, im Profil, mit blosem Haupte, kurz abgeschnittenen Haaren, und kleinem Spizbarte, in alter Kleidung nach damahliger Art, mit gekraeuseltem Kragen. Auf dem Abschnitt des rechten Armes stehet C. E. das ist: Caspar Enderlein. Die oben rechts anfangende Umschrift heist

CASBAR ·:· ENDERLEIN.

und unten rechts anfangend, die Fortsezung SCVLPEBAT ·:·

Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. ist ganz leer.

N. 14.

Ein Taufschilling, von Goldschmidtsarbeit, neunter Groesse, auf Wolf Endter, vom Jahr 1593.

Die V. S. stellet die Verkündigung der heiligen Jungfrau Maria vor Augen. Linker Hand nemlich sizet die Maria vor einem Tisch, unter einem Vorhang, mit beeden aufgehabenen Haenden Verwunderungsvoll; rechter Hand aber stehet der bekleidete und beflügelte Engel Gabriel vor ihr, in der linken Hand einen Stab haltend, und mit der rechten in die Hoehe deutend. Zu aeusserst ist ringsherum ein gedoppelter glatter Zirkel, und ganz aussen ein gewundener Zirkel.

Die R. S. zeiget in zehen Zeilen folgende Aufschrift

Anno 1593.
den 4. July zwis-
chen dem Garauß,
vnd 1. zu Nacht Da
ward Wolff Endner,
Geborn Dem verehrt
Peter Satler, sein An-
herr, disen Schil-
ling. Zur gedecht-
nus.

Unten und oben ist eine kleine Verzierung. Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter und ein gewundener Zirkel.

N. 15.

Ein Taufschilling, von Goldschmidtsarbeit, zwischen neunzehender und zwanzigster Groesse, auf Michael Endter, vom Jahr 1613.

Die V. S. zeiget von getriebener Arbeit, die Geschichte unsers Heilandes, Matthaei am 18. Capitel, vorgestellet. Auf einem rund erhabenen breiten, innen und aussen mit einer gedoppelten glatten Linie eingefaßten Zirkel, stehet die oben linker Hand anfangende Umschrift

LAST DIE KINDLEIN ZV MIR KOMEN VND WERET
IN NICHT DENN SOLCHER IST DAS HIMEL-
REICH. MATH: 18.

Das ist: Matthaei am 18. Capitel. Zwischen dem Anfang und Ende dieser Umschrift ist eine Blume. Aussen herum ist zuerst ein glatter, und zu aeusserst ein gewundener Rand herumgesezet.

Die R. S. zeiget in einem Achteck eingeschlossen, den Erzengel Michael, halbbekleidet und geflügelt, vorwaerts auf einem unter ihm gegen die linke Seite gekehrten Drachen mit dem linken Fuß trettend, in der rechten Hand ein bloses Schwerdt über sich haltend, und in der linken Hand ein Creuz tragend. Die oben linker Hand anfangende Umschrift in vier Zeilen heist, in der ersten Zeile

Anno 1613 den 6. July: Drey stundt vor Mittag Wardt In Nürmberg des Erbarn Georg Endters deß Jüngern vnnd Kun

in der zwooten Zeile

negunden seiner Ehewirthin eine geborne Bareiterin Sohn Michael vff diß Jammerthal geborn vnd durch

in der dritten Zeile

den Erbarn Michael Külßner auß der Heiligen Tauff erhaben der verehrt seinem lieben Tauff Do

endlich in der vierten Zeile

then zu Christlicher gedechtnus disen Pfenning mit wünschung langes lebens Amen.

Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter und gewundener Zirkel.

N. 16.

Ein ovalfoermiges, einseitiges Stück, in Elfenbein geschnitten, der Hoehe nach, reichlich siebenzehender, der Breite nach aber vierzehender Groesse, auf Wolfgang Endter, den Jüngern, ohne Jahrzahl.

Die V. S. zeiget das vorwaertsgekehrte, sehr erhabene Brustbild, Wolfgang Endters, des Jüngern, in damahliger Kleidung mit einem glatten Spizenkragen, in blosem Haupte, mit langen krausen Haaren. Oben und zu beeden Seiten ist ein Vorhang; rechter Hand neben dem Brustbild das alte Endterische Wappen, nemlich eine rechtsgekehrte gelbe oder goldfarbe Ente, auf einer grünen Wiese von der linken gegen die rechte Hand gehend, mit rothem Schnabel und Füssen, in schwarzen Feld, in einem Teutschen Schilde.

Die R. S. ist ganz leer.

Die Gerichtsfaehige Endter, sind oben, im II. Cap. des vierten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, N. 1. 2. 3. und 4. beschrieben zu finden.

N. 17.

N 17.

Eine einseitige Medaille, von Goldschmidtsarbeit, neunter Groesse, auf Bernhard Engelhart, ohne Jahrzahl.

Die V. S. zeiget das linksgekehrte Brustbild, Bernhard Engelharts, im Profil, mit blosem Haupte, kurz abgeschnittenen Haaren, und dergleichen Barte, in alter Kleidung nach damahliger Art, mit umhangender goldenen Kette. Die oben beinahe in der Mitte anfangende, und links herumgehende Umschrift heist

BERNHARDVS. ENGELHART SEINS. ALTERS. IM. XXXII .:.

Zu aeusserst ist ringeherum ein gekoernter Zirkel.

Die R. S. ist ganz leer.

Der achteckigte Taufschilling, von Goldschmidtsarbeit, auf Johann Ernst Ratz, vom Jahr 1623. von seinem Taufpathen, Johann Ernst, ist N. 1. im XVI. Cap. des sechsten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben zu finden.

N. 18.

Eine einseitige Medaille, von Goldschmidtsarbeit, beinahe achter Groesse, auf Servatius Ettinger, ohne Jahrzahl.

Die V. S. zeiget das Brustbild Servatius Ettingers, linksgekehrt, im Profil, mit blosem Haupte, kurzen glatten Haaren, und breitem krausen Barte, in alter Kleidung nach damahliger Art. Die unten rechter Hand anfangende Umschrift heist

SERVATIVS. ETINGERVS. ANNO ÆTATIS. SVÆ. XXIII

Zu aeusserst ist ringsherum ein von Blaettern zusammengesezter Zirkel.

Die R. S. ist ganz leer.

Cap. VI.

Zu dem Buchstaben F gehoerige Münzen.

N. 1.

Eine ovalfoermige Medaille, der Hoehe nach eilfter, der Breite nach aber achter Groesse, auf Johann Fabricius, von Goldschmidtsarbeit, vom Jahr 1624.

Die V. S. zeiget das vorwaertsgekehrte Brustbild, Johann Fabricius,

im geistlichen Habit und Kragen, mit blosem Haupte, kurzem glatten Haare, und langem Spizbarte. Die unten rechter Hand anfangende Umschrift heist

M. IOHANN. FABRIT: NORIB: AD SEBALD: ECCL.

und linker Hand in der zwoten Reihe, unter dem lezten Worte Æ: 63 Das ist: Magister Iohannes Fabritius, Norimbergensis ad Sebaldum Ecclesiastes, aetatis 63.

Die R. S. enthaelt in neun Zeilen, folgende fehlerhafte Aufschrift

PSALMO
86. V. 11.
DOCE ME IEHOVA,
IAM TVA, PERGAM
IN VERITATE TVA:
APPLICA COR MEV
AD TIMONDVM
NOMEN TVAM
1624

Das ist: Psalmo 86, uersiculo 11. Doce me Iehoua, uiam tuam, pergam in ueritate tua: applica cor meum ad timendum nomen tuum. 1624.

N. 2.

Eine Medaille, fünfzehender Groesse, auf Johann Fabricius, ohne Jahrzahl.

Die V. S. zeiget das linksgekehrte Brustbild, Johann Fabricius, im Profil, mit grosser Statsperuque, in franzoesischer Kleidung, mit umgeschlagenen Gewandt, und an einem Band hangendem Creuz. Die rechter Hand unten anfangende Umschrift heist

IO. FABRICIVS CONSIL. CONSIST. WOLFENB. ABB. REG. LVT.

Das ist: Iohannes Fabricius, Consiliarius Consistorii Wolfenbuttel, Abbas Regius Lutheranus. Zu aeusserst ist ringsherum ein gedoppelter glatter Zirkel.

Die R. S. zeiget in einem zierlichen Teutschen Schilde das Wappen des Herrn Abtes Fabricius, nemlich einen quer getheilten Schild, in dessen obern

Helfte

Helfte von der rechten gegen die linke, ein Degen, und von der linken gegen die rechte Hand, ein Schlüssel, über das Creuz geleget ist, in der untern Helfte aber ein Palmenbaum stehet. Der Schild selbst ist mit einer Inful oder Bischoffshaube bedecket, und hinter demselben ist rechts und links überall ein Bischoffsstab, an deren iedem ein breites Band wegflieget, über das Creuz geleget, so daß sie oben und unten vor dem Wappenschilde hervoragen. Die oben linker Hand anfangende Umschrift, ist die Fortsezung derienigen auf der V. S. und heist

S. THEOL. D. ET IN ACAD. IVL. PROF. EMER. SCHOL. DVC. BRVNSV. INSP. GENER.

Das ist: Sacrae Theologiae Doctor et in Academia Iuliana Professor emeritus, Scholae Ducatus Brunswicensis Inspector generalis. Zu aeusserst ist wieder ringsherum ein gedoppelter glatter Zirkel.

N. 3.

Eine Medaille, neunter Groesse, auf Johann Fabricius, ohne Jahrzahl.

Die V. S. zeiget das etwas rechtsgekehrte, vorwaertsschauende Brustbild, Johann Fabricius, mit grosser Staatsperuque, in franzoesischer Kleidung, mit umgeschlagenen Gewandt, und an einem Band hangenden Creuz. In der Mitte unten auf dem Gewandt stehet P P W das ist Peter Paul Werner. Die unten rechter Hand anfangende Umschrift heist

IO. FABRICIVS. CONSIL. CONSIST. WOLFENB. ABB. REG. LVT.

Das ist: Iohannes Fabricius, Consiliarius Consistorii Wolfenbüttel, Abbas Regius Lutheranus. Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. ist vollkommen, wie die vorhergehende Medaille N. 2. doch nur ein einfacher glatter Zirkel auffen herum.

N. 4.

Eine einseitige poussirte Medaille, sechzehender Groesse, auf Christoph Carl Falkner, ohne Jahrzahl.

Die V. S. zeiget das linksgekehrte, aber vorwaerts etwas rechts sehende Brustbild, Christoph Carl Falkners, in franzoesischer Kleidung, mit über den rechten Arm geschlagenen Mantel oder Gewandt, und grosser Staatsperuque, ohne alle Umschrift.

Die R. S. ist ganz leer.

N. 5.

Eine Medaille, von Goldschmidtsarbeit, sechster Groesse, auf Wolfgang Fechter, vom Jahr 1543.

Die V. S. zeiget das linksgekehrte Brustbild Wolfgang Fechters, im Profil, mit blosem Haupte, kurz abgeschnittenen Haaren, und kurzem Barte, in alter Kleidung nach damahliger Art, mit umhangender goldenen Kette. Die oben in der Mitte linker Hand anfangende Umschrift heist

WOLF. FECHTER. DES. .ALTTERS. XXVI. IAR.

Die R. S. zeiget einen vorwaerts stehenden nackenden Genium ohne Flügel, welcher die Füsse übereinander stellet, und mit der linken Hand in einem laenglichten zierlich ausgeschweiften Schilde das Fechterische Wappen, so dermahlen noch nicht heraldisch beschrieben werden kan, haelt. Die oben linker Hand anfangende Umschrift heist

IN. LIEB. VNANGENEM. M. D. XL III.

Zu aeusserst ist ringsherum ein von Palmenblaettern zusammengesezter Zirkel.

Die übrigen Medaillen auf Wolfgang Fechter, sind N. 1. und 2. im XVIIII. Cap. des sechsten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben zu finden.

N. 6.

Eine Medaille, zwischen zehender und eilfter Groesse, auf Jacob Wilhelm Feuerlein, vom Jahr 1765.

Die V. S. zeiget das linksgekehrte Brustbild Jacob Wilhelm Feuerleins, im Profil, mit einer Peruque, franzoesischem Kleide, und kleinem Kragen oder Ueberschlage. Auf dem Abschnitt des rechten Armes stehet OEXLEIN. F. das ist: Iohann Leonhard Oexlein fecit. Das O und E sind zusammengezogen. Die unten in der Mitte rechter Hand anfangende Umschrift heist

IAC. WILH. FEVRLINO TH. D. & IN ACAD. GE. AVG.
PR. PRIM. M. BR. REG & EL. BRVNS. A CONS.
CONSIST. DVC. GOET. SVPERINT. GEN. ::

Das ist: Iacobo Wilhelmo Feurlino, Theologiae Doctori et in Academia Georgia Augusta Professori primario, Magnae Britanniae Regis et Electoris Brunsuicensis a consiliis Consistorii Ducatus Goettingensis, Superintendenti generali. Zu aeusserst ist ringsherum ein gedoppelter glatter Zirkel.

Die

Die R. S. zeiget ein viereckigtes verziertes Postament, auf welchem eine auf Kugeln ruhende, abgekürzte, oben mit einem Cranz, und zu beeden Seiten herabhaengenden Blumengehaeugen gezierte Spizsaeule, oder Prachtkegel stehet. Auf dem aeusserſten des Postamentes rechter Hand sizet ein nach der Spizsaeule sehender, unbeflügelter, nackender Genius, mit einer Binde um den Unterleib, und haelt mit beeden Haenden ein offenes Buch auf seine Knie, auf dessen erstem Blate in drei Zeilen stehet

BIB
LI
A

Zur linken Hand ueben diesem Postament stehet ein linksgekehrter anderer, unbeflügelter, nackender Genius, gleichfalls mit einer Binde um den Unterleib, welcher ein offenes Buch mit beeden Haenden vor sich hintraeget, auf dessen ersten oder rechten Blate in drei Zeilen stehet

AVG
CON
FES

Das ist: Auguſtana Confeſſio. Die rechter Hand anfangende Umschrift ist die Fortsezung derjenigen auf der V. S. und heist

DOCTRINA CANDORE MERITIS PERCELEBRI

Die weitere Fortsezung stehet in sechs Zeilen auf der Spizsaeule, und heist

ANNIS
L
IN MVNERE
PROFESSORIS
ACADEMICO
EXACTIS

sodann stehet auf dem Postamente in drei Zeilen die fernere Fortsezung

XIX. AVG. MDCCLXV. das ist: 19. Auguſti 1765.
IVBILEVM
CELEBRANTI

endlich im Abschnitt stehet der Schluß in drei Zeilen, und heist

PATRVO DEVENERANDO
L. L. Q. D. D. D.
I. C. F.

Das

Das ist: Lubens libensque dat, dicat, dedicat, Iohannes Conradus Feurlinus. Zu aeusserst ist wieder ringsherum ein gedoppelter glatter Zirkel.

N. 7.

Ein einseitiger Medaillon, neunzehender Groesse, auf Johann Peter Feuerlein, ohne Jahrzahl.

Die V. S. zeiget das linksgekehrte Brustbild, Johann Peter Feuerleins, im Profil. mit grosser Staatsperuque, einer offenen Halsbinde, und ungeschlagenem Gewand. Auf dem Abschnitt des rechten Armes stehet einwaerts gestochen R. Faltz. das ist: Raimund Faltz. Die unten rechter Hand anfangende Umschrift heist

IOHANN: PETRVS FEVERLEIN. PICT: EXCELL:

Das ist: Iohannes Petrus Feuerlein. Pictor excellentissimus. Zu aeusserst ist zwischen zween glatten, ein breiter runder erhabener quer gestreifter Zirkel.

Die R. S. ist ganz leer.

N. 8.

Ein einseitiger poussirter Medaillon, achtzehender Groesse, auf Valentin Filzhofer, vom Jahr 1756.

Die V. S. zeiget das linkegekehrte Brustbild, Valentin Filzhofers, im Profil, mit blosem Haupte, krausen Haaren, blosem Halse, und umgeschlagenen Gewandte. Auf dem Abschnitt des rechten Armes stehet der Nahme des Medailleurs, Peter Paul Werners, umgekehrt, nemlich W. q Die rechter Hand anfangende Umschrift mit cursiv Schrift heist

Valendin Filtzhoffer. von Kunst viel: gemacht

Diese Schrift ist sehr ungleich bearbeitet. Unter dem Brustbild stehet die Jahrzahl .1756.

Die R. S. ist ganz leer.

Es giebt auch Abgüsse dieses Medaillons ohne alle Auf- und Umschrift.

Die Medaille, zehender Groesse, auf Frau Clara Juliana Merklin, gebohrne Finklerin, vom Jahr 1725. ist N. 11. im XII. Cap. des sechsten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, zu finden.

N. 9.

N. 9.

Eine einseitige Medaille, von Goldschmidtsarbeit, zwischen achter und neunter Groesse, mit dem Finoldischen Wappen, ohne Jahrzahl.

Die V. S. zeiget das Finoldische Wappen, in einem Teutschen Schilde, nemlich im golbenen Felde, auf einem dreifachen schwarzen Berge, einen rechtsgekehrten silbernen Delphin mit aufgesperrtem Rachen, und emporgekehrt, und gekrümmten Schwanze. Auf der Mitte des Schildes stehet ein vorwaertsgekehrter geschlossener Stechhelm, mit zu beeden Seiten herabhaengender modernen Helmdecke, aussen blau und innen Gold gezieret, und einem gewundenen Wulste bedecket, auf dem Helme aber ist ein gedoppeltes Püffelshorn, zwischen welchem der silberne Delphin auf dem dreifachen schwarzen Berge, wie im Schilde stehet. Zu beeden Seiten neben dem Wappen sind zween andere Teutsche Schilde auf die Helmdecke gestellet, nemlich die Wappen der beeden Gemahlinen dieses Finolds, rechts das Dichtlinische, und links das Gewandtschneiderische Wappen. Die rechter Hand anfangende, innen und aussen mit einem einwaerts gestochenen Zirkel umgebene Umschrift heist

SOLI DEO GLORIA

Zu aeusserst ist noch ein einwaerts gestochener glatter Zirkel.

Die R. S. ist ganz leer.

Der einseitige, ovalfoermige Taufschilling, der Hoehe nach dreizehender, der Breite nach aber reichlich zehender Groesse, auf Johann Rehberger, vom Jahr 1665. von seinem Taufpathen, Johann Fittler; ist N. 5. im XVI. Cap. des sechsten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben zu finden.

N. 10.

Eine einseitige Medaille, von Goldschmidtsarbeit, sechzehender Groesse, auf Lorenz Flaischer, vom Jahr 1533.

Die V. S. zeiget das rechtsgekehrte Brustbild Lorenz Flaischers, im Profil, mit ganz kurz abgeschnittenen Haaren, einem runden Baret auf dem Haupte, und ganz kleinem Spizbaertlein, in alter Kleidung nach damahliger Art. Die unten in der Mitte linker Hand anfangende, und rechts herumgeschriebene, innen mit einem glatten Zirkel umgebene Umschrift heist

LORENCZ FLAISCHER ❀ SEINES ❀ ALTERS. XXV ❀ 1533 ❀

Zu aeusserst ist ringsherum ein von Blaettern zusammengesezter Zirkel.

Die R. S. ist ganz leer.

N. 11.

Eine einseitige Medaille, von Goldschmidtsarbeit, zwischen siebender und achter Groesse, auf Lorenz Flaischer, vom Jahr 1537.

Die V. S. zeiget das linkegekehrte Bildnüß, Lorenz Flaischers, im Profil, mit blosem Haupte, ganz kurz abgeschnittenen Haaren, und ganz kleinem Spizbaertlein, mit blosem Halse. Die oben in der Mitte linker Hand anfangende Umschrift heist

LORENCZ FLAISCHER· ÆTA: XXVIIII. ANº 1537.

Das ist: aetatis 29. Anno 1537. Zu aeusserst ist ringsherum ein gekoernter Zirkel.

Die R. S. ist ganz leer.

N. 12.

Noch eine einseitige Medaille, von Goldschmidtsarbeit, zehender Groesse, auf Lorenz Flaischer, vom Jahr 1537.

Die V. S. ist vollkommen, wie die vorhergehende Medaille N. 11. doch ausserhalb dem gekoernten Zirkel, noch ein breiter glatter Rand.

Die R. S. ist ganz leer.

N. 13.

Eine Medaille, von Goldschmidtsarbeit, zwischen siebender und achter Groesse, auf Franz Flock, vom Jahr 1584.

Die V. S. zeiget das rechtsgekehrte Brustbild, Franz Flocks, im Profil, mit blosem Haupte, kurz abgeschnittenen Haaren, und langem grossem Barte, in alter Kleidung mit Pelz ausgeschlagen und gekraeuselтem Kragen, einem Rathshabit aehnlich. Die rechter Hand unten anfangende, und durch das Bildnüß in der Mitte unterbrochene, Umschrift heist

FRANCISCVS FLOCKH.

Zu aeusserst ist ringsherum ein geperleter Zirkel.

Die R. S. zeiget das Flockische Wappen in einem Teutschen Schilde, welches zur Zeit noch nicht heraldisch beschrieben werden kan. Die unten rechts anfangende, und durch das Wappen unterbrochene Umschrift heist

:ÆTAT: SVÆ 64 ANNO: 1584:

Das ist: aetatis suae 64. anno 1584. Zu aeusserst ist wieder ringsherum ein geperleter Zirkel.

In meinem Cabinette ist ein schoen vergoldetes Exemplar dieser Medaille.

N. 14.

N. 14.

Eine einseitige Medaille, von Goldschmidtsarbeit, achter Groesse, auf Otto Flösser, vom Jahr 1553.

Die V. S. zeiget das rechtsgekehrte Brustbild, Otto Floessers, im Profil, mit blosem Haupte, kurz abgeschnittenen Haaren, und kleinem Spizbarte, in alter Kleidung nach damahliger Art. Auf dem Abschnitt des Brustbildes, stehet der Buchstabe C die einwaerts gestochene Jahrzahl .1553. Die unten rechts anfangende, innen mit einem gedoppelten, glatten, einwaertsgestochenen Zirkel umgebene Umschrift heist

OTTO. FLOSSERVS. DOCTOR. ANNO. ÆTATIS. XLVI.

Die zwei N in dem Wort ANNO sind zusammengezogen. Zu aeusserst ist ringsherum ein von Palmenblaettern zusammengesezter Zirkel.

Die R. S. ist ganz leer.

N. 15.

Eine einseitige Medaille, von Goldschmidtsarbeit, funfzehender Groesse, auf Augustin Foerrenberger, vom Jahr 1557.

Die V. S. zeiget das vorwaertssehende, sehr erhabene Brustbild, Augustin Foerrenbergers, mit blosem Haupte, und ganz kurz abgeschnittenen Haaren, auch gedoppeltem, sehr weit auseinander befindlichen Spizbarte, in alter Kleibung nach damahliger Art. Die rechter Hand anfangende, innerlich mit einem einwaertsgestochenen gedoppelten glatten Zirkel umgebene Umschrift, heist

AVGVSTIN. FORRNBERGER. ALT. 59.

Unter dem Brustbild in der Mitte stehet die einwaerts gestochene Jahrzahl 1557. Zu aeusserst ist ringsherum ein geperleter Zirkel.

Die R. S. ist ganz leer.

N. 16.

Eine Medaille, sechster Groesse, auf Augustin Foerrenberger, vom Jahr 1531.

Die V. S. zeiget das linksgekehrte Brustbild, Augustin Foerrenbergers, im Profil, mit blosem Haupte, kurz abgeschnittenen Haaren, und blosem Halse. Die oben rechter Hand anfangende Umschrift heist

AVGVSTIN. FORENBERGER. ALT. XXXIII. IAR.

Zu aeusserst ist ringsherum ein von Blaettern zusammengesezter Zirkel.

Die R. S. zeiget den beflügelten Erdballen, und über demselben das Foerrenbergerische Wappen in einem dreieckigten Schilde, nemlich im rothen Felde zween goldfarbe Landerstoecke, durch welche ein mit verschiedenen Aesten versehener goldfarber Baumstamm, oder Forre gehet. Auf der Mitte des Schildes stehet ein rechtsgekehrter, geschlossener Stechhelm, mit antiquer, ausgezackter Helmdecke, aussen roth und innen goldfarb. Auf dem Helme ist ein von roth und Gold gewundener Wulst mit dem Foerrenbergerischen Helmkleinode, einem gerade aufgerichteten goldfarben Baumstamm, welcher oben in Flammen brennet. Die oben linker Hand anfangende, innen und aussen mit einem von Palmenblaettern zusammengesezten Zirkel umgebene Umschrift heist

VND. OB. ES. MVGLICH. WER. M.D. XXXI. IAR.

N. 17.

Eine Medaille, eilfter Groesse, auf Johann Martin Foerster, ohne Jahrzahl.

Die V. S. zeiget das linkegekehrte Brustbild, Johann Martin Foersters, im Profil, mit einer, mit einer Bandmasche gebundenen Peruque, in franzoesischer gestückter Kleidung, mit über dem linken Arm geschlagenen Mantel oder Gewandt. Unter dem rechten Arm stehet C. F. LOOS. S. das ist: Carl Friederich Loos. Senior. Die unten rechter Hand anfangende Umschrift heist

IOH: MART: FÖRSTER. S. C. M. A CONSIL: MONETAE CIRC: FRANC: CVRATOR

Das ist: Iohannes Martinus Foerster, Sacrae Caesareae Maiestatis a Consiliis, Monetae Circuli Franconici Curator. Zu aeusserst ist ringsherum ein gedoppelter glatter Zirkel.

Die R. S. zeiget auf einem glatten Boden linker Hand einen zierlichen, mit einem Teppich beinahe ganz bedeckten Tisch, auf welchem links eine Waage, rechts aber eine Schüssel mit neu gemünzten Münzen stehet, so wie vornen noch mehrere Münzen herumliegen. Rechter Hand neben dem Tisch stehet ein vorwaertsgekehrter, beflügelter Knabe oder Genius, welcher in der rechten Hand das Kaiserliche Diplom mit daranhaengendem Siegel haelt, und solches betrachtet, über dem linken Arm aber die um den Unterleib gehende Binde traeget. Die rechts anfangende Umschrift heist

EST OPERAE PRETIVM

Im

Im Abschnitt stehet in drei Zeilen

PRAEMIA MERENTI
GRATVLATVR
G. N. R

Das ist: Georgius Nicolaus Riedner. Zu aeusserst ist wieder ringsherum ein gevoppelter glatter Zirkel.

Diese Medaille ist bei dem Schluß dieses sechsten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, des ersten Theils in accuraten Kupferstich gebracht.

N. 18.

Eine einseitige, ovalfoermige Medaille, von Goldschmidtsarbeit, der Hoehe nach achter, der Breite nach aber siebender Groesse, auf Hannß Forstenhaeuser, vom Jahr 1593.

Die V. S. zeiget das vorwaertsgekehrte Brustbild, Hannß Forstenhaeusers, mit blosem Haupte, kurzen Haaren, und schmahlem Spizbarte, in einer Kleidung mit Pelz ausgeschlagen und gekraeuselteм Kragen. Die rechts anfangende Umschrift heist

HANNS. FORSTENHEWSER. Æ. 58. Aº. 93.

Das ist: aetatis 58. anno 1593. Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. ist ganz leer.

N. 19.

Eine einseitige Medaille, von Goldschmidtsarbeit, der Hoehe nach achter, der Breite nach aber siebender Groesse, auf Frau Helena Forstenhaeuserin, ohne Jahrzahl.

Die V. S. zeiget das vorwaertsgekehrte Brustbild Frau Helena Forstenhaeuserin, mit einem Baret auf dem Haupte, und langem geflochtenem Haarzopf, in alter Kleidung nach damahliger Art, mit gekraeuseltem Kragen. Die unten rechter Hand anfangende Umschrift heist

.ELENA. HANS. FORSTENHEWSERIN. Æ. 39.

Das ist: Helena, Hanns Forstenhaeuserin, aetatis 39. Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. ist ganz leer.

Ohne Zweifel hat diese Medaille N. 19. die R. S. von der N. 18. beschriebenen Medaille abgeben sollen.

N. 20.

Eine einseitige Medaille, von Rothgiesersarbeit, vierzehender Groesse, auf Martin Franz, vom Jahr 1519.

Die V. S. zeiget das rechtsgekehrte Brustbild, Martin Franz, im Profil, mit einer Haarhaube auf dem Haupte, in alter Kleidung nach damahliger Art. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

MARTIN FRANCZ MCCCCCCXIX.

Die R. S. ist ganz leer.

Die Medaillen auf Agnes Dürerin, eine gebohrne Freyin, sind N. 43. und 44. im III. Cap. des sechsten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 21.

Eine Medaille, von Goldschmidtsarbeit, sechster Groesse, auf Johann Freiberg, vom Jahr 1520.

Die V. S. zeiget das linksgekehrte Brustbild, Johann Freibergs, im Profil, mit blosem Haupte, und kurzen glatten Haaren, auch dergleichen Barte, in alter Kleidung nach damahliger Art mit Pelz ausgeschlagen, mit gekraeuseltem Kragen. Die rechter Hand anfangende, durch das Bildnüß in der Mitte unterbrochene Umschrift heist

.IOHANN. .FREIBERG:

Auf dem Abschnitt des Brustbildes stehet .AE . LX. das ist: aetatis 60. Zu aeusserst ist ringeherum ein gedoppelter glatter Zirkel.

Die R. S. zeiget das Freibergische Wappen, in einem oben und linker Hand gerade gehenden, rechts einwaerts, und unten auswaerts gerundetem Schilde, welches zur Zeit noch nicht heraldisch beschrieben werden kan. Die rechter Hand anfangende, durch das Helmkleinod in der Mitte unterbrochene Umschrift heist .GOT GEB GNAD. A. XX.

Das ist: Anno 1520. Zu aeusserst ist wieder ringsherum ein geboppelter glatter Zirkel.

N. 22.

Eine Medaille, von Goldschmidtsarbeit, zwischen achter und neunter Groesse, auf Martin Früwein, ohne Jahrzahl.

Die V. S. zeiget das linksgekehrte Brustbild, Martin Früweins, im Profil, mit blosem Haupte und kleinem Spizbarte, in alter Kleidung nach damahliger

mahliger Art, mit gekraeuseltem Kragen. Die unten rechts anfangende Umschrift heist MARTINVS. FRVWEINIVS. ÆT. 29.

Das ist: aetatis 29. Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. zeiget das Früweinische Wappen in einem Teutschen Schilde, welches zur Zeit noch nicht heraldisch beschrieben werden kan. Die unten rechter Hand anfangende Umschrift heist

SPES. MEA CHRISTVS.

Zu aeusserst ist ringsherum wieder ein glatter Zirkel.

Der ovalfoermige Taufschilling, von Goldschmidtsarbeit, der Hoehe nach zwoelfter, mit der Einfassung hingegen siebenzehender Groesse, auf Peter Paul Leistner, vom Jahr 1679. von dessen Taufpathen, Peter Paul Fuchs, ist N. 5. im XI. Cap. des sechsten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben zu finden.

N. 23.

Eine Medaille, von Goldschmidtsarbeit, zwischen achter und neunter Groesse, auf Castullus Fugger, vom Jahr 1528.

Die V. S. zeiget das linkegekehrte Brustbild, Castullus Fuggers, im Profil, in alter Kleidung, nach damahliger Art, mit einer Haarhaube und krausem runden Barte. Die oben linker Hand anfangende Umschrift heist

BILDTNVS. KASTVLLVS. FVCKER. DES. M.D.XXVIII IARS.

Zu aeusserst ist ringsherum ein gekoernter Zirkel.

Die R. S. zeiget einen von der rechten gegen die linke Hand ruckwaerts liegenden Brust- und Beinharnisch, auf dessen Brust ein rechtsgekehrter, geschlossener Stechhelm, mit ruckwaerts abhaengender antiquer Helmdecke, und dem Fuggerischen Helmkleinode stehet, auf dem Fußharnisch aber stehet ein eifoermig zugespizter, oben zweimahl ausgekerbter Schild, mit dem Fuggerischen Wappen und hinter demselben noch ein breiter oben zweimahl ausgerunderer Schild. Die oben in der Mitte anfangende, links herumgehende, innen und aussen mit einem gekoernten Zirkel umgebene Umschrift heist

BERICHTTE. MICH. HERRE. DEINNEN. WEG. DAS. ICH. GEHE. IN. DEINNER. WARHAIT. PSAL. LXXXVI.

N. 24.

N. 24.

Ein Taufschilling, von Goldschmidtsarbeit, achtzehender Groesse, auf Wolfgang Fürleger, vom Jahr 1564.

Die V. S. zeiget das Bild der Liebe in einer mit Baeumen bewachsenen Gegend, hinter welcher einige Gebaeude und Berge zu sehen sind, sizend, einen Knaben vor sich zwischen ihren beeden Füssen mit beeden Haenden ergreifend, und den andern auf ihrer Schulter liegend habend. Zu aeusserst ist ringsherum ein gewundener breiter Zirkel.

Die R. S. zeiget in vierzehen Zeilen folgende Aufschrift

Anno 1564. den
21ten Martij in der volgen
den nacht ½ stundt vor zehen
vhrn. ward Wolffganng. Des
Erbarn hannsen Fürlegers vnd Su
sanna Pernpeckin seiner eewirrin Ee-
leiblicher Son geborn. Vnnd durch
Hanns Hatzelt seinen lieben Dothen
aus der heyligen tauf erhaben. Der
schenncket jme zu Christlicher ge-
dechtnus disen pfennig. Mit
wunschunng Göttlicher
genaden vnd segen.
AMEN.

Zu aeusserst ist ringsherum nebst einem glatten, ein gewundener Zirkel.

N. 25.

Ein Taufschilling, zwanzigster Groesse, von Goldschmidtsarbeit, auf Johann Baptista Fürleger, vom Jahr 1594.

Die V. S. zeiget die Taufe Christi im Jordan. In der Mitte nemlich, ist der Jordan Fluß, in welchem der Herr Christus steher, und von dem Johannes, welcher linker Hand am Ufer kniet, durch eine Muschel, so er in der rechten Hand führet, getauffet wird. Ueber dem Herrn Christus schwebet der heilige Geist in Taubengestalt, und ganz oben der Nahme Jehovah, mit hebraeischen Buchstaben, mit Strahlen umgeben. Rechter Hand an dem Ufer stehen vier maennliche Personen, nach damahliger Art gekleidet; und linker Hand stehen drei beflügelte Engel, welche die Kleiderstücke des Herrn Christus über dem

Arme

Arme tragen. Die oben linker Hand anfangende, innen und aussen mit einem glatten Zirkel umgebene Umschrift heist

DAS IST MEIN LIEBER SON AN WELCHEM ICH WOL=GEFALLEN HAB ::· MATTHES III ::

Ganz aussen ist ein gewundener Zirkel ringsherum.

Die R. S. zeiget in siebenzehen Zeilen folgende Aufschrift

Anno 1594.
den 12. Decembris, ¼
Stund vor 11. vff der großen
vhr gegen dem tag, ward Jo=
han Baptista: Des Erbarn vnd
Fürnemen Wolffgang Fürlegers,
vnd Helena ein Geborne Gutthetter=
in, seiner lieben Ehwirtin Ehleiblich=
er Sohn Geborn. Vnd desselben Tags,
durch Hanßen Sperunger, seinen lie=
ben dohten aus der Heiligen Tauffe
erhoben, vnd zu Christlicher gedecht=
nus, mit disem Pfening verehret,
worden, Mit Wunschung
Göttlicher gnaden Segen;
Vnd langs leben.
Amen.

Ueber dieser Aufschrift, nach ¼ nach Jo=, nach vnd, nach Wunschung, nach leben, und nach Amen; sind zu Ausfüllung des Raumes überall Laubwerk. Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel, und ganz aussen ein gewundener Zirkel.

Cap. VII.

Zu dem Buchstaben G gehoerige Münzen.

N. 1.

Eine einseitige Medaille, von Rothgiessersarbeit, zwischen dreizehender und vierzehender Groesse, auf Stephan Gabler, vom Jahr 1525.

Die V. S. zeiget das vorwaerts sehende, etwas linksgekehrte Brustbild, Stephan Gablers, in alter Kleidung, nach damahliger Art, mit einer Haarhaube. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

M:D:XXV: STEFFAN. GABLER. ZV. NVRMBERG. ALT. LV. IAR

Die R. S. ist ganz leer.

N. 2.

Ein ovalfoermiges poußirtes Stück, der Hoehe nach sechzehender, der Breite nach aber zwoelfter Groesse, mit dem Gamersfelder- und Oertelischen Wappen, ohne Jahrzahl.

Die V. S. zeiget zwei neben einander stehende Wappen, in oben und zu beeden Seiten gerade gehenden, unten aber zugespizten Schilden. Rechts nemlich das Gamersfelderische Wappen, einen von Silber und roth quer getheilten Schild, in welchem ein abgehauenes Eichen-Staemmlein, mit zween Aesten, aus welchem in der Mitte eine Eichel, und zu beeden Seiten derselben überall ein Eichenblat hervorwaechst, alles von gelber Farbe, zu sehen ist, dergestalt, daß die Eichel mit den Blaettern in dem silbern Felde, das Eichen Staemmlein mit beeden Aesten aber in dem rothen Felde gestellet ist; und linker Hand das Oertelische Wappen. Auf beeden Wappenschilden in der Mitte stehet ein vorwaertsgekehrter, geschlossener Stechhelm, mit zu beeden Seiten und hinter den Schilden herabhaengender, ausgebreiteter antiquer Helmdecke, aussen roth und innen Silber. Auf dem Helme ist das Gamersfelderische Helmkleinod, ein doppelter offener Flug, mit dem Gamersfelderischen Wappen, wie im Schilde.

Die R. S. ist ganz leer.

N. 3.

Eine einseitige Platte, von Goldschmidtsarbeit, mit dem Gamersfelder- und Oehlhafischen Wappen, ohne Jahrzahl.

Die V. S. zeiget, rechts das Gamersfelderische- und links das Oehlhafische Wappen, in zierlich ausgeschweiften, oben und unten durch die Verzierung zusammenhaengenden Schilden.

Die R. S. ist ganz leer.

N. 4.

Eine Zwitter Medaille, neunter Groesse, auf Sigmund Gamersfelder, vom Jahr 1603 und 1613.

Die V. S. zeiget das vorwaertssehende, etwas linksgekehrte Brustbild, Sigmund Gamersfelders, in damascirter alter Kleidung nach damahliger Art, mit

mit gekraeuſeltem Kragen, mit bloſem Haupte, wenig Haaren und kurzem Barte. Die rechter Hand anfangende Umſchrift heiſt

WARD GEBO Aº 1547 STARB Aº 1603

Das iſt: Ward gebohrn, Anno 1547. Starb, Anno 1603. Zu aeuſſerſt iſt ringsherum ein gedoppelter glatter Zirkel.

Die R. S. zeiget rechts das Gamersfelderiſche, links aber das Harsdoerferiſche Wappen, in Teutſchen Schilden; auf der Mitte zwiſchen beeden Schilden ſtehet ein vorwaertsgekehrter, geſchloſſener Stechhelm, mit über und hinter beeden Wappen ausgebreiteter, antiquer Helmdecke, auf dem Helme aber das Gamersfelderiſche Helmkleinod. Die rechter Hand anfangende Umſchrift heiſt

SIGMVND GAMERSFLDER

Das iſt: Sigmund Gamersfelder. Unten zwiſchen den Wappenſchilden ſtehet die Jahrzahl 1613 Zu aeuſſerſt iſt ringsherum ein glatter Zirkel.

N. 5.

Eine Medaille, neunter Groeſſe, auf Sigmund Gamersfelder, und Frau Maria, vom Jahr 1604.

Die V. S. iſt vollkommen, wie auf der vorhergehenden Medaille, N. 4.

Die R. S. zeiget das vorwaertsſehende Bruſtbild Frau Maria Gamersfelderin, in alter Kleidung nach damahliger Art, mit gekraeuſeltem Kragen, und einer Haube mit Spizen eingefaſt. Auf dem Abſchnitt des Bruſtbildes ſtehet die Jahrzahl 1604 Die rechter Hand anfangende Umſchrift heiſt

M. S. G. W. GE. 1550. .ALT. 54

Das iſt: Maria, Sigmund Gamersfelderin, Wittib, gebohrn 1550. Alt 54. Zu aeuſſerſt iſt ringeherum ein gedoppelter glatter Zirkel.

N. 6.

Eine einſeitige Medaille, neunter Groeſſe, auf Frau Maria Gamersfelderin, gebohrne Harsdoerferin, vom Jahr 1604.

Die V. S. iſt vollkommen, wie die R. S. der vorhergehenden Medaille, N. 5.

Die R. S. iſt ganz leer.

N. 7.

Eine Medaille, von Goldschmidtsarbeit, achter Groesse, auf Wilhelm Ganzhorn, und Frau Sabina, vom Jahr 1539.

Die V. S. zeiget das linksgekehrte Brustbild, Wilhelm Ganzhorns, im Profil, mit einer Müze und Baret auf dem Haupte, in alter Kleidung nach damahliger Art, mit Pelz ausgeschlagen, und kleinem gekraenseltem Kragen. Hinter demselben aber das gleichfalls linksgekehrte Brustbild, Frau Sabina Ganzhornin, im Profil, mit einem Baret auf dem Haupte, in alter Kleidung nach damahliger Art. Die unten in der Mitte rechter Hand anfangende Umschrift heist

WILHELM GANCZHORNN SABINA VXORIS IMAGO

Zwischen SABINA und VXORIS ist ein unbekanntes Zeichen zusehen. Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. zeiget in fünf Zeilen folgende Aufschrift

1539
DEO OPT: MAX:
SIBI ET POSTRIS HOC
MONIMENTVM F F
ÆTATVM XXXV ET XVII

Das ist: 1539. Deo optimo maximo. Sibi et posteris, hoc monimentum fieri fecit, aetatum 35. et 17. Unter dieser Aufschrift ist rechter Hand ein bloser Saebel, sodann links darneben, in einem oben zierlich ausgeschweiften, und unten spizig zugehendem Schilde, das Ganzhornische Wappen, nemlich ein von Goldfarb und roth quer getheilter Schild, in dessen goldenen Helfte ein rothes Bockshorn, in der rothen Helfte aber drei sechseckigte goldfarbe Sterne, zwei und eins gestellet sind, weiter links ein ganzer Harnisch bis an den Kopf, Arme und Füsse, und unter demselben ein Koecher, noch weiter links ein linksgekehrter, geschlossener alter Stechhelm, mit dem Ganzhornischen Helmkleinode, zwei rothen Bockshoernern, endlich linker Hand seiner Gemahlin Wappen, in einem oben zierlich ausgeschweiften, unten aber zugespizten Schilde, so zur Zeit noch nicht heraldisch beschrieben werden kan, nebeneinander, unter diesem Wappenschilde liegt noch unten ein alter ovalfoermiger Schild. Zu aeusserst ist ringsherum ein von Palmenblaettern zusammengesezter Zirkel.

N. 8.

Ein Medaillon, zwischen sechzehen- und siebenzehender Groesse, auf Frau Sophia Gartnerin, vom Jahr 1539.

Die V. S. zeiget in drei Zeilen, folgende Aufschrift

ANNO A PAR.
TV VIRGINIS.
M.D.XXXIX

dann folgende, oben linker Hand anfangende Umschrift

IMP. CAROLO. V. CÆS. AVG. PIO. F. SOPHIA GART-
NERIN SIBI ET AMICIS P:

Das ist: Imperatore, Carolo quinto, Caesare Augusto, Pio Felici, Sophia Gartnerin sibi et amicis posuit.

Die R. S. enthaelt in einem dreieckigten Schilde, das Gartnerische Wappen, nemlich im silberfarben Schild ein rother Hügel, um welchen ein goldfarber Zaun gehet, auf welchem fünf rothe Blaetter, drei und zwei gestellet, an goldfarben Stielen zu sehen sind. Auf der linken Spize des Schildes stehet ein rechtsgekehrter, geschlossener Stechhelm, mit antiquer, zu beeden Seiten herabhaengender Helmdecke, innen silbern und aussen roth. Auf dem Helme ist wieder die nemliche Figur, wie im Schilde. Die oben linker Hand anfangende Umschrift heist

DVRAT IN ETERNVM DIVINI GLORIA VERBI

N. 9.

Eine Medaille, achter Groesse, auf Wilibald Gebhard, vom Jahr 1555.

Die V. S. zeiget das linksgekehrte Brustbild, Willbald Gebhards, im Profil, mit blosem Haupte, und zugeschnittenen Haaren, und sehr langem Spizbarte, in alter Kleidung nach damahliger Art. Die rechts in der Mitte anfangende, linksherumgehende Umschrift heist

WILBOLT GEBHART RATSCHREIBER ZV NVRM:
LIII. IAR ALT ⁘

Das ist: Wilibald Gebhard Rathschreiber zu Nürmberg, 53 Iahr alt.. Auf dem Abschnitt des rechten Armes stehet H ✠ R A° 1555 Oder das Zeichen des zur Zeit noch unbekannten Künstlers, samt der Jahrzahl. Zu aeusserst ist ringsherum ein Cranz von Blaettern.

Die R. S. zeiget rechts einen Stamm eines Baumes mit dürren Aesten, an welchem das Gebhardische Wappen in einem zierlichen Teutschen Schilde haenget, nemlich im schwarzen Felde, zween unterwaerts gekehrte Degen mit goldfarben Heften und silberfarben Klingen, in Gestalt eines Andreascreuzes übereinander geleget. Linker Hand liegt auf dem bewachsenen Erdboden, ein von der rechten gegen die linke Hand ruckwaerts liegender Brust- und Beinharnisch, auf dessen Brust ein rechtsgekehrter geschlossener Stechhelm, mit flüchtiger moderner Helmdecke zu beeden Seiten, innen Goldfarb und aussen schwarz, und dem Gebhardischen Helmkleinode, einem hervorwachsenden in die Schildfarbe gekleideten Mann, mit langer Müze, welcher in beeden Haenden die in dem Schilde befindliche Degen haelt, und seine Arme creuzweiß übereinander legt, gezieret. Die oben rechts anfangende, links herumgehende, innen mit einem glatten Zirkel ungebene Umschrift heist

NOBILITAS VERA EST. VIRTVS QVAM SOLA CORONAT. Aº M.D.LV.

Das ist: Anno 1555. Zu aeusserst ist ringsherum ein von Blaettern zusammengesezter Zirkel.

N. 10.

Ein viereckigtes Schaustück, der Hoehe nach vierter- und der Breite nach dritter Groesse, auf Sebald Geiger, vom Jahr 1540.

Die V. S. zeiget das linksgekehrte Brustbild, Sebald Geigers, im Profil, mit blosem Haupte, kurz abgeschnittenen Haaren, und langem breiten Barte, in alter Kleidung nach damahliger Art, mit umhangender goldenen Kette. In den vier Ecken, ist überall ein dreieckigtes Blat mit einem Stiele.

Die R. S. zeiget rechter Hand einen von der rechten gegen die linke Hand gelegten Brust- und Beinharnisch, linker Hand aber einen links ruckwaerts gelehnten eifoermigen zierlich ausgeschweiften Schild, nemlich im schwarzen Felde einen goldfarben Moerßner, eigentlich auf einem dreifachen silberfarben Berge, welcher aber hier nicht angezeigt ist, hinter diesem Schilde ist ein von der rechten gegen die linke Hand gelegter Degen. Oben stehet in drei Zeilen

. SEBOLT .
GEIGER. ALT.
XXXXIII

Im Abschnitt aber stehet in vier Zeilen

NACH. DEM.
ZV. GOT.
IN. RVE
M. D. XXXX

Zu aeusserst ist ringsherum eine Einfassung von Blaettern.

N. 11.

Eine Medaille, von Goldschmidtsarbeit, dreizehender Groesse, auf Nicolaus Geiger, vom Jahr 1615.

Die V. S. zeiget das vorwaertsgekehrte Brustbild, Nicolaus Geigers, mit blosem Haupte, kurzen krausen Haaren, breitem, doppelten Spizbarte, gekraeuseltem Kragen, und in alter Kleidung nach damahliger Art. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

NICLAVS GEIGER AET. 58. 1615

Zu aeusserst ist ringsherum ein gewundener breiter Zirkel.

Die R. S. stellet in einem Teutschen Schilde, das Geigerische Wappen vor Augen, nemlich im rothen Felde, eine vorwaertsgekehrte bekleidete Frauensperson, welche in der rechten Hand einen Bogen, in der linken aber eine grosse Geige haelt. Auf dem Schilde stehet ein rechtsgekehrter geschlossener Stechhelm, mit einem von roth und goldfarb gewundenen Wulst, und zu beeden Seiten abhaengender modernen Helmdecke, innen goldfarb und aussen roth, dann dem Geigerischen Helmkleinode, der Figur, wie im Schilde, bedecket. Die rechts anfangende Umschrift heist

HERR NACH DEINEM WILLEN

Zu aeusserst ist wieder ringsherum ein gewundener Zirkel.

Die Medaille auf Frau Helena, Hannß Forstenhaeuserin, gebohrne Geigerin, ist bereits N. 18. im VI. Cap. des sechsten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 12.

Eine einseitige Medaille, von Goldschmidtsarbeit, auf Paul Gerstner, vom Jahr 1525.

Die V. S. zeiget das linksgekehrte Brustbild, Paul Gerstners, im Profil, mit blosem kahlen Haupte, und krausem Barte, in alter Kleidung nach damahliger Art. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

PAVL

PAVL: GERSTNER: XXXXI: IAR: M:D: XXV.

Die R. S. ist ganz leer.

N. 13.

Eine Medaille, zehender Groesse, auf Frau Margaretha Gewandtschneiderin, gebohrne Kernlinin, vom Jahr 1572.

Die V. S. zeiget das vorwaertssehende, etwas rechtsgekehrte Brustbild, Frau Margaretha Gewandschneiderin, gebohrnen Kernlinin, in alter Kleidung nach damahliger Art, mit einem Kopftuch um das Haupt. Auf dem Abschnitt, des linken Armes stehet VM zusammengezogen, oder der Nahme Valentin Malers. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

MARGRETA HANS GWANDTSCHNEI:

Das ist: Margaretha, Hanns Gewandtschneiderin. Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. zeiget rechts das Gewandschneiderische Wappen, nemlich einen von schwarz und Goldfarb von der rechten gegen die linke Hand schreg getheilten Schild, welcher aber von der linken gegen die rechte Hand getheilet sein sollte, in welchem ein für 'sich aufrechts zum Sprung gerichteter linksgekehrter, welcher aber rechtsgekehret sein sollte, Rehbock, mit ausgeschlagener rother Zunge, auch zweien Gestirnen von sechs Zinken oder Enden, welcher nach des Schildes Farben gleich abgetheilet ist, nemlich im schwarzen Feld goldfarb, im goldfarben aber schwarz, zu sehen ist; und links das Kernlinische Wappen, nemlich im goldfarben Felde, ein schwarzes Rad mit vier Felgen und acht aussen stehen breiten Stampen, in Teutschen Schilden. In der Mitte über und zwischen beeden Wappen, schwebet ein vorwaertsgekehrter, geschlossener Stechhelm, mit zu beeden Seiten neben beeden Wappenschilden herabhaengender modernen Helmdecke, innen goldfarb und aussen schwarz. Auf dem Helme stehet das Gewandtschneiderische Helmkleinod, nemlich ein gedoppeltes Püffelshorn deren iedes in der Mitte überzwerchs also gleich abgetheilet ist, daß die untern Theile schwarz, die obern Theile der Hoerner aber gelb oder goldfarb sind, zwischen welchem ein hervorwachsendes goldfarbes Vordertheil eines Rehbocks, wie im Schilde gestaltet, zu sehen ist. Die rechter Hand anfangende Umschrift ist die Fortsezung der V. S. und heist

DIE ELTER IR ALTER LXXII.

Unten

Unten zwischen beeden Wappenschilden stehet die Jahrzahl 1572 und ganz unten, die Buchstaben M. L. VES. I. G. H. welche ich zur Zeit nicht gewiß erklaeren kan. Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

N. 14.

Eine einseitige Medaille, zwischen siebender und achter Groesse, auf Frau Margaretha Gewandschneiderin, ohne Jahrzahl.

Die V. S. zeiget das linksgekehrte Brustbild Frau Margaretha Gewandschneiderin, im Profil, in alter Kleidung nach damahliger Art, mit einem Kopftuch um das Haupt. Auf dem Abschnitt des Brustbildes stehet VM zusammengezogen, das ist: Valentin Maler. Die unten rechter Hand anfangende Umschrift heist

.MARGRETA HANS GWANDTSCHNEIDERIN DIE.

Das ist: die Eltere. Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. ist ganz leer.

N. 15.

Eine einseitige Medaille, neunter Groesse, auf Georg Gewandschneider, vom Jahr 1597.

Die V. S. zeiget das vorwaertssehende, etwas linksgekehrte Brustbild Georg Gewandschneiders, in damahliger Kleidung, mit Pelz ausgeschlagen, und gekraeuseltem Kragen, mit blosem Haupte, kurzen Haaren, und langem Spizbarte. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

.GEORGIVS: GWANDTSCHNEIDER. ÆTA. SV. 69.

Das ist: Georgius Gewandtschneider, aetatis suae 69. Unter der Zahl 69 stehet in der zwoten Zeile, die Jahrzahl 1597 Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. ist ganz leer.

N. 16.

Eine Medaille, neunter Groesse, auf Georg Gewandschneider vom Jahr 1597.

Die V. S. ist vollkommen, wie die vorhergehende Medaille N. 15.

Die R. S. zeiget das Gewandtschneiderische Wappen, in einem dreiecklgten Schilde, und unten rechts das Ayrerische Wappen, links aber das Breuningische Wappen, in dergleichen Schilden. Auf der Mitte des Gewandtschneiderl-

derischen Wappenschildes, stehet ein vorwaertsgekehrter geschlossener Stechhelm, mit über die drei Wappenschilde sich ausbreitenden antiquer Helmdecke, und dem Gewandtschneiderischen Helmkleinode gezieret. Unter dem Wappen in der Mitte stehet in zwo Zeilen

MEMENT. das ist: Memento.
MO RI

Ganz unten aber ist ein Todtenkopf, und über das Creuz gelegte Gebeine. Die oben linker Hand anfangende Umschrift heist

IST IN GOT SELLIGCLICH ENT

und unten rechts anfangend die Fortsezung

SCHLAFEN DEN XII NOVEMBRIS :-:

Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die ovalformige Medaille, der Hoehe nach neunter, der Breite nach aber siebender Groesse, auf Herrn Jeremias II. Harsdoerfer, und dessen Gemahlin, Susanna, gebohrne Gewandtschneiderin, vom Jahr 1603, ist bereits N. 12. im VIII. Cap. des dritten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

Die Medaille, von Goldschmidtsarbeit, zwischen achter und neunter Groesse, mit dem Finoldischen Dichtlinischen und Gewandschneiderischen Wappen, ist N. 11. im VI. Cap. des sechsten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

Die Medaille auf Paulus Breining, mit dem Gewandtschneiderischen Wappen, ist bereits N. 15. im II. Cap. des sechsten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N 17.

Ein Jetton, zwischen sechster und siebender Groesse, auf Christoph II, Glockengieser, und Frau Barbara de Gier, ohne Jahrzahl.

Die V. S. zeiget das Glockengieserische Wappen, in einem Spanischen Schilde, nemlich im schwarzen Felde, einen goldfarben Sparren, oben stehen zween goldfarbe Sterne, und unten eine goldfarbe Glocke. Auf der Mitte stehet ein vorwaertsgekehrter, geschlossener Stechhelm, mit antiquer Helmdecke, innen goldfarb und aussen schwarz. Auf dem Helm ist ein gedoppelter oder offener schwarzer Flug, ieder mit dem goldfarben Sparren, zween Sternen und Glocke, wie im Schilde. Die unten rechts anfangende, oben und unten durch das Wappen unterbrochene, innen mit einem gekoernten Zirkel umgebene Umschrift heist :· CHRISTOFF · GLOCKENGIESER

Zu aeusserst ist ringsherum ein gekoernter Zirkel.

Der

Die R. S. zeiget das de Gierische Wappen, in einem Spanischen Schilde, nemlich von schwarz und goldfarb, quer getheilet; in der schwarzen Helfte ist ein hervorwachsender goldfarber rechtsgekehrter Loewe, welcher einen silberfarben Schlüssel oder Dietrich in der linken Branke haelt, in der goldfarben Helfte aber stehet auf einem dreifachen schwarzen Berge, ein rechtsgekehrter Geier mit ausgebreiteten Flügeln von natürlicher Farbe. Auf der Mitte des Schildes stehet ein rechtsgekehrter geschlossener Stechhelm, mit antiquer Helmdecke, aussen schwarz und innen goldfarb. Auf dem gecroenten Helme stehet wieder der hervorwachsende Loewe mit dem Schlüssel, wie im Schilde. Die unten rechts anfangende, durch das Wappen unterbrochene, auf eine mit einem gekoernten Zirkel eingefasten Zettel stehende Umschrift heist

+BARBARA+ +DEGIERIN++

Zu aeusserst ist ringsherum wieder ein gekoernter Zirkel.

N. 18.

Eine sehr erhabene Medaille, stehender Groesse, auf Frau Catharina Goesweinin, vom Jahr 1568.

Die V. S. zeiget das vorwaertsgekehrte, sehr erhabene Brustbild Frau Catharina Goesweinin, gebohrnen Tucherin, in alter Kleidung nach damahliger Art, mit einer grossen Haube. Auf dem Abschnitt des Brustbildes stehet VM zusammengezogen, das ist: Valentin Maler. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

KATERINA NICKLES GOSWEININ ALT

Das ist: Katharina, Nicolaus Gösweinin alt. Zu beeden Seiten neben dem Brustbild aber stehet die Fortsezung, rechts LIIII und links IAR Zu aeusserst ist ringsherum ein geperleter Zirkel.

Die R. S. zeiget zween Teutsche Schilde, nebeneinander, oben mit einer Bandschlinge vereiniget, rechts nemlich das Goesweinische, ein von goldfarb und schwarz viermahl von der rechten gegen die linke Hand getheilter Schild, und linker Hand das Tucherische Wappen. Zwischen den beeden Wappen unten stehet die Jahrzahl MDLXVIII Die oben rechts anfangende Umschrift heist

oben GOT IST ALLEIN

und unten MEIN TROST

Zu aeusserst ist wieder ringsherum ein geperleter Zirkel.

N. 19.

Eine Medaille, von Goldschmidtsarbeit, reichlich achter Groesse, auf Nicolaus von Gülchen, vom Jahr 1603.

Die V. S. zeiget das linksgekehrte Brustbild Nicolaus von Gülchen, im Profil, mit blosem Haupte, ganz kurzen Haaren, und kleinem Spizbarte, in alter Kleidung nach damahliger Art, mit gekraeuselтem Kragen und umhangender goldenen Kette. Die unten rechter Hand anfangende Umschrift heist

1603. NICLAVS. VON. GVLCHEN. D. . ET: 57:

Das ist: Nicolaus von Gülchen, Doctor, aetatis 57. Zu aeusserst ist ringsherum ein geperleter und ein vertiefter glatter Zirkel.

Die R. S. zeiget das von Gülchische Wappen, in einem zierlichen Teutschen Schilde; nemlich der Schild von silberfarb und blau quer getheilet; im silberfarben Felde ist ein hervorwachsender blauer Adler, mit ausgebreiteten Flügeln, und einer goldenen Crone um den Halß, im blauen Felde aber ist ein silberfarber Ring. Auf der Mitte des Schildes stehet ein rechtsgekehrter Helm mit Bügeln, zu beeden Seiten mit herabhaengender modernen Helmdecke, aussen blau und innen silberfarb. Auf dem Helme ist der hervorwachsende blaue Adler mit der goldfarben Crone um den Halß, wie im Schilde. Unten zu beeden Seiten des Schildes sind zwo erhabene Rundungen wie Kugeln. Die unten rechts anfangende, in der Mitte durch das Wappen getrennte Umschrift heist

CONCVSSVS SVRGO

Zu aeusserst ist wieder ein geperleter und ein vertiefter glatter Zirkel.

N. 20.

Ein Hochzeitschilling, von Goldschmidtsarbeit, alles einwaerts gestochen, zwanzigster Groesse, auf Achatius Güllen, und Barbara Sanderin, von dessen Bruder, Caspar Hieronimus Güllen, vom Jahr 1686.

Die V. S. zeiget einen Braeutigam und eine Braut, welche einander die Haende geben, und zwischen welchen ein rechts aus Wolken hervorkommender Arm an einer Schnur ein beflügeltes Herz herablaest. Ringsherum ist ein glatter Zirkel. Sodann stehet in fünf Zeilen, oben links anfangend folgende Umschrift und zwar in der ersten Zeile

A: 1686. de 19 Maÿ alß ich dieß Gedächtnus in den Stein
Seßte, Vollzoge mein Vielgeliebtez brudez Achazius
Güllen,

in

in der zwoten Zeile, die Fortsezung

mit Jungf: Barbara Sauderin seinen hochzeitlichen Ehrenlag, Wünsche ihnen aus den Pro. Jerem:

in der dritten Zeile, weiters

cap: 32. Sie sollen mein Volck sein, und ich Will ihr Gott sein und Will ihnen Einerley herz und.

in der vierten Zeile

Wesen geben, daß sie mich förchten sollen Ihr leben lang, auff daß

endlich in der fünften Zeile

Es Ihnen und Ihren Kindern nach Ihnen Wohl gehe

Das ist: Anno 1636. den 19. May, als ich diß Gedaechtniß in den Stein sezte vollzoge mein vielgeliebter Bruder Achatius Güllen, mit Jungfer Barbara Sauderin, seinen hochzeitlichen Ehrentag, wünsche Ihnen aus dem Propheten Jeremias, im 32. Capitel, Sie sollen mein Volk sein, und ich will ihr Gott sein, und will Ihnen einerlei Herz und Wesen geben, daß Sie mich foerchten sollen Ihr Leben lang; auf daß es Ihnen und Ihren Kindern nach Ihnen wohl gehe. Zwischen dem Anfang und Ende ieder Zeile, ist überall ein sechseckigter Stern.

Die R. S. zeiget zween nebeneinander stehende, innerlich einwaerts geschweifte Wappenschilde, mit dem Güllischen- und Kögetischen Wappen. Das Güllische Wappen enthaelt im goldfarben Schilde, eine von dem vordern untern bis obern hintern Eck nach der Schrege durchgehende, blaue, mit drei goldenen Sternen gezierte Zwergstrasse. Das Koegetische Wappen aber zeiget, eine Lilie, über derselben einen sechseckigten Stern, wovon mir die Farben zur Zeit noch unbekannt sind. In der Mitte auf beeden Schilden stehet ein vorwaertsgekehrter geschlossener Stechhelm, mit einem von blau und goldfarb gewundenen Wulst bebecket, und zu beeden Seiten über beede Schilde sich ausbreitenden modernen Helmdecke gezieret, innen Goldfarb und aussen blau oder Lasurfarb. Auf dem Helme waechset zwischen zwei mit den Mundloechern auswaertsgekehrten Püffelshoerneru, deren das hintere blau mit einem goldfarben; das vordere aber gelb oder goldfarb mit einem blauen Stern gefüllet ist, ein vorwaerts aufrechtstehender geharnischter Mann mit braunem Barte, umhangendem Seitengewehre,

In der rechten Hand eine Partisane mit gelb und blauen Franzen haltend, und die linke Hand in die linke Seite sezend, mit einem aufgeschlagenem Sturmhelme mit goldfarb und blauen Straußenfedern. Die oben linker Hand anfangende Umschrift in drei Zeilen, ist folgende. In der ersten Zeile

Caspar Hieronȳmus Güllen Natus de .24. 7ber. A: 1658.
Appollania Güllin geborne Kögetin Natus de 4. 8ber. A. 1663.

In der zwoten Zeile

Was du fürnimst so Vertraue Gott Von gantzen hertzen, den daß ist Gottes Gebot halden, Wer Gottes Wort glaubet der

endlich in der dritten Zeile

achtet die Gebot, und Wer den herrn Vertrauet dem Wird nichts mangeln Sȳrach. 33. cap:

Das ist: Caspar Hieronimus Güllen, Natus den 24. September, Anno 1658. Appollonia Güllin, gebohrne Koecherin, Natus den 4. October, Anno 1663. Was du fürnimmst, so vertraue Gott von ganzen Herzen, denn das ist Gottes Gebot halten, wer Gottes Wort glaubet, der achtet die Gebote, und wer den Herrn vertrauet, dem wird nichts mangeln. Sirach, am 33. Capitel. Zwischen dem Anfang und Ende jeder Zeile, ist überall ein Roesgen.

N. 21.

Ein achteckigtes Schaustück, reichlich achter Groesse, auf Michael und Regina Gundlachs Eltern, vom Jahr 1616.

Die V. S. zeiget das Gundlach- und Oemigische Wappen, in zierlichen Teutschen Schilden, nebeneinander stehend. Das Gundlachische Wappen zeiget im goldenen Felde, auf einem dreifachen silbernen Berge, einen blau bekleideten, hervorwachsenden, vorwaertssehenden, alten Mann, mit einer dergleichen spizigen oder Albaneser Müze auf dem Haupte, welcher beede Haende in die Hoehe hebt, und in ieder ein mit der Wurzel ausgerissenes dreiblaetterigtes grünes Gewaechse oder Gundelkraut Straußlein empor haelt. Das Oemigische Wappen aber kan zur Zeit noch nicht heraldisch beschrieben werden. In der Mitte oder vielmehr auf beeden Wappenschilden, stehet ein vorwaertsgekehrter Helm mit Bügeln, mit zu beeden Seiten sich über beede Schilde auebreitender mo-

dernen

dernen Helmdecke, innen goldfarb und aussen blau, mit dem Gundlachischen Helmkleinode, dem hervorwachsenden Mann, wie im Schilde. Ringsherum ist eine achteckigte gekoernte Linie. Zu beden Seiten innerhalb derselben ist ein von dem Gundlachischen Wappenschild bis an das Helmkleinod gehender Zettel, auf welchem unten rechts anfangend stehet

MICHAEL . GVND +

und auf der andern Seite, oben links anfangend, bis an das Oemigische Wappen die Fortsezung

+ LACHS . ELTERN.

Ausserhalb der gekoernten achteckigten Linie, stehet unten rechter Hand anfangend, folgende Umschrift

HANNS ⁘ GVNDLACH ⁘ VND ⁘ SALOME ⁘ OHMI-
GIN ⁘ WAPPEN

Das N und D in dem Wort GVNDLACH ist zusammengezogen. Unten in der Mitte, zwischen dem Anfang und Ende der Umschrift stehet die Jahrzahl .1.6.1.6. Zu aeusserst ist ringsherum eine gekettete Linie im Achteck.

Die R. S. zeiget wieder zwei nebeneinander stehende Wappen, in zierlichen Teutschen Schilden. Rechts ist das Unterholzerisch Wappen, nemlich ein quer getheilter Schild, in dessen obern blauen Helfte ein goldener sechseckigter Stern erscheinet, die untere Helfte aber ist von goldfarb und blau sechsmahl von der linken gegen die rechte Hand schreg getheilet. Linker Hand ist das Rosenhartische Wappen, nemlich im blauen Felde, ein goldener Sparren, zwischen welchem unten eine goldene Glocke, und oben zween goldfarbe Sterne stehen. Auf der Mitte zwischen, oder vielmehr auf beeden Wappen, stehet ein vorwaertsgekehrter, gecroenter Helm mit Bügeln, mit zu beeden Seiten abhaengender moderner Helmdecke, innen goldfarb und aussen blau. Auf dem Helme stehet ein gedoppelter oder offener Flug, mit dem Unterholzerischen Wappen, wie im Schilde. Ringsherum ist im Achteck eine gekoernte Linie. Zu beeden Seiten innerhalb derselben ist ein von dem Wappenschild bis an das Helmkleinod gehender Zettel, auf welchem unten rechts anfangend, stehet

REGINA. MICH. GVN

und auf der andern Seite, oben links anfangend, die Fortsezung

DLACHIN. ELTERN.

Das ist: Regina, Michael Gundlachin Eltern. Ausserhalb der gekoernten achteckigten Linie, stehet unten rechts anfangend, folgende Umschrift RU-

RUPRECHT. VNDERHOLTZER. UND. BARBRA. ROSENHARTIN. WAPPEN: ⁘:

Zu aeusserst ist wieder ringsherum ein gekoernter Zirkel.

N. 22.

Eine einseitige Medaille, von Goldschmidtsarbeit, reichlich siebender Groesse, auf Hannß Gutthaeter, ohne Jahrzahl.

Die V. S. zeiget das linksgekehrte Brustbild, Hannß Gutthaeters, im Profil, mit blosem Haupte, ganz kurzen Haaren, und kleinem Spizbarte, in alter Kleidung nach damahliger Art. Die unten rechts anfangende Umschrift heist

HANS. GVTTETTER. SEINES. ALTTERS. XXVI. IAR.

Zu aeusserst ist ringsherum ein von Palmenblaettern zusammengesezter Zirzel.

Die R. S. ist ganz leer.

N. 23.

Eine Medaille, von Goldschmidtsarbeit, dreizehender Groesse, auf Hieronimus Gutthaeter, vom Jahr 1665.

Die V. S. zeiget das vorwaertsgekehrte Brustbild, Hieronimus Gutthaeters, mit blosem Haupte, und sehr langen, einer Peruque aehnlichen Haaren, in einer Kleidung nach damahliger Art, mit glattem Kragen oder Ueberschlage. Auf dem Abschnitt des rechten Armes stehet G ✠ 1665 das ist: Gutthaeter starb 1665. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

HIERONYMUS. GUTTHÆTER. ÆTA: 48

Das ist: aetatis 48. Zu aeusserst ist ringsherum ein geperleter Zirkel.

Die R. S. zeiget ein von der linken gegen die rechte Hand zu stehendes Pferdt, welches auf einem bewachsenen Boden frist. Ueber dem Pferdt in der Mitte ganz oben, ist ein etwas schreg gegen die rechte Hand gelegter, an einer Bandmasche haengender Schild, auf Teutsche Art gestaltet, mit dem Gutthaeterischen Wappen, nemlich auf einem dreifachen goldfarben Berge, eine dreimahl gezinnte rothe Mauer, hinter welcher ein rechtsgekehrter, goldfarb gekleideter Mann, eine Helleparde mit der rechten Hand auf die Schulter legend, und den linken Arm in die Seite stüzend, im schwarzen Felde stehet. Zu beeden Seiten ist die getheilte Umschrift, rechts

S. AD. ME und links LIORA

Zu aeusserst ist wieder ringsherum ein geperleter Zirkel.

Cap. VIII.

Zu dem Buchstaben H gehoerige Münzen.

N. 1.

Eine Medaille, achter Groesse, auf Balthasar Hacker, ohne Jahrzahl.

Die V. S. zeiget das vorwaertsgekehrte Brustbild, Balthasar Hackers, mit blosem Haupte, kurzen Haaren, und dergleichen Barte, in alter damascirter Kleidung, mit offenem kleinen gekraeuselten Kragen. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

BALTHASAR HACKER ÆT XXXIII

Das ist: aetatis 33. Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. zeiget eine am Ufer eines Flusses sizende, halbbekleidete Weibsperson, welche in der rechten Hand einen langen Staab mit einer Fischangel haelt, und damit nach den Fischen angelt, die linke Hand aber in die Hoehe gen Himmel hebt. Neben links sizet ein Hund, ienseits des Ufers aber sind etliche kleine Haeuser zu sehen; rechter Hand aber stehet ein Baum, so wie eine ganze Gegend im Prospect dahinter weggeführet ist. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

ES WIRDT WIDER KOMEN

Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

N. 2.

Eine Medaille, zehender Groesse, auf Justus Jacob von Hagen, vom Jahr 1748.

Die V. S. zeiget das rechtsgekehrte, doch vorwaerts sehende Brustbild, Justus Jacob von Hagens, in franzoesischer Kleidung, mit gestückten Schleifen, und über dem rechten Arm geschlagenen Gewandt oder Mantel, mit einer Perruque. Unter dem Abschnitt des linken Armes stehet

G. F. Loos. F.

Das ist: Georgius Fridericus Loos fecit. Die rechts anfangende Unschrift heist IVSTVS IACOBVS AB HAGEN.

Zu aeusserst ist ringsherum ein gedoppelter glatter Zirkel.

Die R. S. zeiget das von Hagenische Wappen, in einem Teutschen Schilde, nemlich von blau und roth die Laenge herab getheilet; in dem blauen oder lasurfarben Felde ist eine ganz silberne, aufwaerts gestellte Sichel, in dem

rothen oder rubinfarben Felde aber, drei übereinander, von der rechten gegen die linke Hand etwas schreg gelegte, gelbe oder goldfarbe Nesselblaetter. Auf der Mitte des Schildes stehet ein rechtsgekehrter, gecroenter Helm, mit Bügeln. Die beederseits herabhaengende, moderne Helmdecke, ist rechts aussen blau und innen silberfarb, links aber aussen roth und innen goldfarb. Auf dem Helme ist rechts ein blau bekleideter roth aufgestülpter Manns Arm, welcher mit der Faust die im Schilde beschriebene silberfarbe Sichel in die Hoehe haelt; links aber ist ein rother oder rubinfarber, mit denen ebenfalls im Schild beschriebenen drei goldfarben Nesselblaettern bezeichneter, Adlersflügel. Auf der Laiste, welche den Abschnitt macht, stehet zu aeusserst links .L. das ist: Loos. und in der Mitte ist eine Verzierung von Muschelwerk, worauf das Wappen ruhet. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

NAT. 16. IVL. 1687.

und oben links die Fortsezung

DEN. 9. NOV. 1748.

Das ist: Natus 16. Iulii. 1687. denatus 9. Nouembris. 1748. Im Abschnitt stehet in in vier Zeilen

B. M.
OPTIMI PATRIS
PIETAS FILII
I. G. F. AB. HAGEN.

Das ist: Beatae memoriae optimi patris, pietas filii Iohannis Georgii Friderici ab Hagen. Zu aeusserst ist wieder ringsherum ein gedoppelter glatter Zirkel.

N. 3.

Ein poussirter Medaillon, neunzehender Groesse, auf Johann Georg Friedrich von Hagen, vom Jahr 1742.

Die V. S. zeiget das linksgekehrte Brustbild, Johann Georg Friedrich von Hagens, im Profil, mit einer Peruque mit einer Bandmasche gebunden, in franzoesischer Kleidung mit gestückter Einfassung, und über den linken Arm geschlagenen gestückten Gewandt oder Mantel. Unter dem Brustbilde stehet einwaerts gestochen A. R. Werner fec. das ist: Adamus Rudolphus Werner fecit. Die unten rechter Hand anfangende Umschrift heist

IOH⁺ GEORGI9⁺ FRIDERIC9⁺ AB⁺ HAGEN⁺

Die

Die R. S. zeiget das von Hagenische Wappen, in einem Teutschen Schilde, auf dessen linken Ecke, ein rechtsgekehrter, gecroenter Helm, mit Bügeln stehet, mit moderner Helmdecke, und dem von Hagenischen Helmkleinode gezieret. Unten zu beeden Seiten des Wappens stehet die getheilte Jahrzahl, rechts 17 und links 42.

N. 4.

Eine Medaille, von Goldschmidtsarbeit, beinahe achter Groesse, auf Hannß Haiger, vom Jahr 1530.

Die V. S. zeiget das linksgekehrte Brustbild, Hannß Haigers, im Profil, mit blosem Haupte, kurz zugeschnittenen Haaren, und in alter Kleidung nach damahliger Art. Die oben rechter Hand anfangende Umschrift heist

∴ HANS. HAIGER. SEINS

und unten links anfangend, die Fortsezung

ALLTERS. XXXI.

Zulezt ist noch das Wort IAHR mit verworfenen Buchstaben angedeutet, und das G in dem Wort HAIGER ist verkehrt. Zu aeusserst ist ringeherum ein von Blaettern zusammengesezter Zirkel.

Die R. S. zeiget einen ruckwaerts von der rechten gegen die linke Hand zu liegenden Brust- und Beinharnisch. Auf der Brust desselben stehet ein rechsgekehrter geschlossener Stechhelm, mit hinterwaerts abhaengender antiquer, ausgezackter Helmdecke, und statt des Helmkleinodes Strausenfedern. Auf dem Fuß des Harnisches stehet ein eifoermiger, unten und oben ausgeschweifter Schild, mit dem Haigerischen Wappen, welches zur Zeit noch nicht heraldisch beschrieben werden kan. Rechts zu aeusserst ist noch ein ovalfoermiger, glatter Schild. Linker Hand aber stehet H F welches sonder Zweifel, Hieronimus Federer heissen soll. Die oben linker Hand anfangende, innen und aussen mit einem von Blaettern zusammengesezten Zirkel umgebene Umschrift heist

HOFNVNG. MEIN TROST. M.D.XXX.∴

N. 5.

Eine einseitige Medaille, von Rothgiesersarbeit, auf Lucas Hanolt, vom Jahr 1519.

Die V. S. zeiget das rechtsgekehrte Brustbild, Lucas Hanolts, im Profil, mit blosem Haupte, glatt zugeschnittenen kurzen Haaren, und in alter Kleidung

dung nach damahliger Art. Die oben linker Hand anfangende, innen und aussen mit einem glatten Zirkel umgebene Umschrift heist

LVCAS. HANOLT. ANNO. M. D. XIX ⁘

Die R. S. ist ganz leer.

N. 6.

Eine Medaille, von Goldschmidtsarbeit, funfzehender Groesse, auf Christoph Hardesheim, ohne Jahrzahl.

Die V. S. zeiget das vorwaertsgekehrte, etwas rechts sehende Brustbild Christoph Harvesheims, in alter Kleidung nach damahliger Art, mit kleinem gekraeuselten Kragen, kleinem gedoppelten Spizbarte, und einem Baret auf dem Haupte. Auf dem vor ihm befindlichen Tisch liegt ein offenes Buch, auf welches er die rechte Hand leget, die linke aber geoeffnet ruckwaerts beuget. Die unten rechter Hand anfangende Umschrift heist

CHRISTOPHORVS. HERDESSIANVS: D⁹. R.

Das ist: Doctor, Reliqua. Das A und N in dem Worte Herdesianus, ist zusammengezogen. Zu aeusserst ist ringsherum ein geperleter Zirkel.

Die R. S. zeiget einen linker Hand aus Wolken hervorkommenden bekleideten Arm, welcher den dritten Finger in den Mund einer in einandergeschlungenen Schlange stecket. Unter der Schlange ist ein angezündetes Feuer. Die unten rechter Hand anfangende Umschrift heist

NOCEBIT. NIHIL. CVI. NON. NOCVISSE. DEBET.
ACTO. XXVIII.

Das ist: Actorum 28. Capitel. Zu aeusserst ist ringsherum ein geperleter Zirkel.

N. 7.

Eine einseitige Medaille, von Goldschmidtsarbeit, zwischen achter und neunter Groesse, auf Georg Hartmann, mit der Jahrzahl 1533.

Die V. S. zeiget das linksgekehrte Brustbild Georg Hartmanns, im Profil, mit glatten, kurz zugeschnittenen Haaren, und einem Baret auf dem Haupte, in alter Kleidung nach damahliger Art. Die oben linker Hand anfangende Umschrift heist

GEORGIVS. HRTMAN. NORENBERG: AN: 1533.
NATVS. XLV ⁘

Das

Das ist: Georgius Hartmann, Norinbergensis. Anno 1533 natus 45. Zu aeusserst ist ringsherum ein von Blaettern zusammengesezter Zirkel.

Die R. S. ist ganz leer.

N. 8.

Ein ovalfoermiger Gedaechtnüß Schilling, von Goldschmidtsarbeit, auf Peter Hartmann, vom Jahr 1636.

Die V. S. stellet die Geschichte Petrus, wie selbiger auf dem Meere gehen wollen, und als er sinken wollte, von dem Herrn Christo bei dem Arme ergriffen worden, vor Augen. Zu aeusserst ist ringsherum ein geperleter und ein gewundener Zirkel.

Die R. S. zeiget einwaerts gestochen, in dreizehen Zeilen folgende Aufschrift

Anno 1636.
den 20 Febr: vm 8 der
Kleinern vhr in der Nacht
Ist H: Petter Hartman in die
Bengnitz gefallen. vnd durch
die Tugentsam Jungfrau Mar
M: F. auß grossen mitleiden wie-
der herauß gezogen worden
die verehrt ihren lieben doden
dieses zu guter gedachtnuß. v.
wünscht ihme glückh vnd
alle wohlfahrt von
Herzen

Das ist: Anno 1636. den 20 Februarii, um 8 der kleinen Uhr in der Nacht, ist Herr Peter Hartmann in die Pegniz gefallen, und durch die Tugendsame Jungfrau (die folgenden Buchstaben sind zur Zeit noch unbekannt,) aus grossem Mitleiden wieder herausgezogen worden, die verehret ihrem lieben Doden dieses, zu guter Gedaechtnüß, und wünscht ihme Glück und alle Wohlfarth von Herzen. Zu beden Seiten neben dem Wort Herzen ist überall ein Blümgen, Vergiß mein nicht angebracht. Die erste Silbe des Worts Herzen aber ist durch ein Herz ausgedrücket, und nicht ausgeschrieben. Zu aeusserst ist wieder ringsherum ein geperleter und ein gewundener Zirkel.

N. 9.

Eine einseitige Medaille, von Goldschmidtsarbeit, neunter Groesse, auf Johann Hefner, vom Jahr 1586.

Die V. S. zeiget das linksgekehrte Brustbild Johann Hefners, im Profil, mit blosem Haupte, kurz abgeschnittenen Haaren, und langem Spizbarte, in alter Kleidung nach damahliger Art, mit gekraeuseltem Kragen. Auf dem Abschnitt des rechten Armes stehet M C das ist: Matthaeus Carl. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

.IOHANNES. HEFNER. V. I. D. Aº. 86.

Das ist: Iohannes Hefner, utriusque iuris Doctor, anno 1586. Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. ist ganz leer.

N. 10.

Eine einseitige, ovalfoermige Medaille, von Goldschmidtsarbeit, der Hoehe nach zwischen achter und neunter, der Breite nach aber zwischen sechster und siebender Groesse, auf Johann Hefner, vom Jahr 1602.

Die V. S. zeiget das linksgekehrte Brustbild Johann Hefners, im Profil, mit blosem Haupte, kurz abgeschnittenen Haaren, und langem Spizbarte, in alter damascirter Kleidung nach damahliger Art, mit gekraeuseltem Kragen. Auf dem Abschnitt des rechten Armes stehet M C das ist: Matthaeus Carl. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

IOHAN HEFNER V I D ÆTA: 63 Aº 1602

Das ist: Iohannes Hefner, utriusque iuris Doctor, aetatis 63. anno 1602. Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. ist ganz leer.

N. 11.

Eine Medaille, fünfter Groesse, auf Hermann Heher, vom Jahr 1593.

Die V. S. zeiget das linksgekehrte Brustbild, Hermann Hehers, im Profil, mit blosem Haupte, kurz abgeschnittenen Haaren, und kleinem Spizbarte, in alter Kleidung nach damahliger Art, mit gekraeuseltem Kragen. Auf dem Abschnitt des rechten Armes stehet V M zusammengezogen, das ist: Valentin Maler. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

HER-

HERMAN HEHER. ÆT: LVIII.

Das ist: aetatis 58. Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. zeiget das Heherische Wappen in einem Teutschen Schilde, nemlich im goldenen Felde, drei zwei und eins gestellte, rechtsgekehrte schwarze Heher. Auf der Mitte des Schildes stehet ein vorwaertsgekehrter, mit einem von schwarz und Gold gewundenen Wulst bedeckter geschlossener Stechhelm, mit zu beeden Seiten herabhaengender modernen Helmdecke, innen Gold und aussen schwarz. Auf dem Helme ist ein gedoppelter oder offener schwarzer Flug, mit goldenen Herzen bestreuet. Die auf einem Zettel geschriebene, durch das Wappen in der Mitte getrennte Umschrift heist oben links anfangend

ANNO DOMI und unten rechts die Fortsezung NI MDXCIII

Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

N. 12.

Eine Medaille, neunter Groesse, auf Georg Achatius Heher, ohne Jahrzahl.

Die V. S. zeiget das linksgekehrte Brustbild Georg Achatius Hehers, im Profil, mit blosem Haupte, glatten Haaren, kleinem Ueberschlaeglein, und in Spanischer Kleidung. Auf dem Abschnitt des Armes stehet V. das ist: der Nahme des Medailleurs, Vestner. Unter dem Arme aber stehet C. PR. S. C. M. das ist: Cum priuilegio Sacrae Caesareae Maiestatis. Die unten rechter Hand anfangende Umschrift heist

GEORG ACH. HEHER CELS. D. D. SAX. GVIL. & ERN. IT. CELS. PR. ANH. AD TR.

Das ist: Georgius Achatius Heher, Celsissimi Domini Ducis Saxoniae Guilielmi et Ernesti, item Celsissimi Principis Anhaltini ad Tribunal.

Zu aeusserst ist ringsherum ein gedoppelter glatter Zirkel.

Die R. S. ist gar nicht vorhanden.

N. 13.

Ein Münzlein zwoter Groesse, auf Sigmund Held, ohne Jahrzahl.

Die V. S. zeiget das Heldische Wappen in einem dreieckigten Schilde, nemlich im schwarzen Felde, eine von der rechten gegen die linke Hand schreg gehende silberfarbe Binde, in welcher ein rother Pfeil stehet. Ueber dem Schil-

de

de stehet *S*H* das ist: Sigismundus Held. Aussen herum ist zwischen zween geperleten, ein geketteter Zirkel.

Die R. S. zeiget einen rechtsgekehrten, alten, geschlossenen Stechhelm, auf welchem ein hervorwachsender, rechtsgekehrter, schwarzer Brackenkopf, mit ausgeschlagener rother Zunge, zu sehen ist, auf dessen linken silberfarben Ohrlappe, ein rother Pfeil gesezet ist. Aussen herum ist zwischen zween geperleten ein Zirkel von lauter kleinen Blümgen.

N. 14.

Noch ein Münzlein, zwoter Groesse, mit dem Heldischen Wappen, ohne Jahrzahl.

Die V. S. zeiget in fünf Zeilen die Aufschrift

VIDIT.
DEVS CVN-
QVE . FECIT.
ET. ER. VAL
BONA.

Das ist: Vidit Deus quaecunque fecit, et erant valde bona. Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter und ein geperleter Zirkel.

Die R. S. ist vollkommen, wie die auf dem vorhergehenden Münzlein. N. 13.

N. 15.

Eine Medaille, siebender Groesse auf Jacob Heller, vom Jahr 1529.

Die V. S. zeiget das linkegekehrte Brustbild, Jacob Hellers, im Profil, mit blosem Haupte, kurz abgeschnittenen Haaren, und krausem Barte, in alter Kleidung nach damahliger Art, mit umhangender goldenen Kette. Die oben rechter Hand anfangende, linksherumgeschriebene Umschrift heist

IACOBVS HELLER VDENHAIMEN AETATIS SVAE XLVIIII.

Das ist: Iacobus Heller, Vdenhaimensis aetatis suae 49. Zu aeusserst ist ringsherum ein von Blaettern zusammengesezter Zirkel.

Die R. S. zeiget das von der rechten gegen die linke Hand zu liegende Hellerische Wappen, nemlich in einem eisoermigen, oben und unten ausgerundetem

tem Schilde, einen Proportional-Zirkel. Ueber dem Wappen stehet in fünf Zeilen folgende Aufschrift

MDXXIX
LVDIT IN HVMANIS
DIVVM SAPIENTIA
·:· REBVS ·:·
SOMNIA CADVCA

Zu aeusserst ist wieder ringsherum ein von Blaettern zusammengesezter Zirkel.

N. 16.

Eine Medaille, von Goldschmidtsarbeit, eilfter Groesse, auf Jacob Herbrot, vom Jahr 1553.

Die V. S. zeiget das vorwaertsgekehrte Brustbild, Jacob Herbrots, mit kurzen glatten Haaren, und gedoppeltem kleinen Spizbarte, in alter damascirter Kleidung, nach damahliger Art. Auf dem Abschnitt des Brustbildes stehet die einwaerts gestochene Jahrzahl 1553 Die rechts unten anfangende, innen mit einem einwaerts gestochenen glatten Zirkel umgebene Umschrift heist

IACOBVS HERBROT IVNIOR ÆTA: SVÆ. 30. ANNO ·:·

Das ist: aetatis suae 30. annorum Die beeden N in dem Wort ANNO sind zusammengezogen. Der Spiegel hinter dem Brustbild ist punctirt, und zu aeusserst ist ringsherum ein geperleter Zirkel.

Die R. S. zeiget das Herbrotische Wappen in einem Teutschen Schilde, mit geschlossenem gecroenten Helme, moderner Helmdecke, und dem Herbrotischen Helmkleinode, welches zur Zeit noch nicht heraldisch beschrieben werden kan. Der Spiegel hinter dem Wappen ist wieder punctirt, und aussen ein einwaerts gestochener gedoppelter glatter Zirkel, zwischen welchem eine Straffirung, und zu aeusserst ringsherum ein geperleter Zirkel.

N. 17.

Eine einseitige Medaille, von Goldschmidtsarbeit, reichlich achter Groesse, auf Johann Herel, ohne Jahrzahl.

Die V. S. zeiget das linksgekehrte Brustbild Hohann Herels, mit blosem Haupte, kurz abgeschnittenen Haaren, und kleinem Spizbarte, in alter Kleidung nach damahliger Art, mit gekraeuseltem Kragen. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

IOHAN HEREL V I D ÆTA XLVIII

Das ist: Iohannes Herel, utriusque iuris Doctor, aetatis anno 48. Auf dem Abschnitt des rechten Armes, stehet V M zusammengezogen, das ist: Valentin Maler. Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. ist ganz leer.

N. 18.

Eine ovalfoermige, einseitige Medaille, der Hoehe nach dreizehender- der Breite nach aber eilfter Groesse, von Goldschmidtsarbeit, auf Sigmund Herel, ohne Jahrzahl.

Die V. S. zeiget das vorwaertsgekehrte Brustbild, Sigmund Herels, mit blosem Haupte, aufgekrauftem Haare, und kleinem Spizbarte, in alter damascirter Kleidung nach damahliger Art, mit umhangender goldenen Kette, und gekraeuseltem Kragen. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

SIGMVND HEREL. ÆT: SVÆ. 26.

Das ist: aetatis suae 26. Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. ist ganz leer.

N. 19.

Eine ovalfoermige, einseitige Medaille, der Hoehe nach dreizehender- der Breite nach aber eilfter Groesse, von Goldschmidtsarbeit, mit dem Herelischen Wappen, vom Jahr 1618.

Die V. S. zeiget das Herelische Wappen, in einem Teutschen quadrirten Schilde, und zwar im ersten und vierten blauen oder lasurfarben Felde ein von beeden untern Ecken mit der Spize aufwaerts gehender rother Sparren, neben welchem oben rechts und links überall ein goldfarber sechseckigter Stern, und unten zwischen den Sparren eine goldfarbe doppelte Lilie, im zweiten und dritten weißen oder silberfarben Felde aber, stehet auf einem grünen dreipühleten Berge, deren Mitte die aeussern etwas überhoehet, ein rechtsgekehrter zum Flug geschickter Hürngrill, in natürlicher Farbe. Auf dem Schilde stehet in der Mitte ein etwas rechtsgekehrter, gecroenter Helm mit Bügeln, mit moderner Helmdecke, rechts aussen roth und innen silberfarb, links aber innen goldfarb und aussen blau. Auf dem Helme sind zween hintereinander aufgethanene, und mit den Sachsen fürwaerts gekehrte, blaue Adlersflügel, mit aufwaerts gehenden rothen Sparren, zween goldfarben Sternen und goldfarber Lilie, wie im

Schil-

Schilde. Neben dem Helmkleinode stehet zu beeden Seiten die getheilte Jahrzahl, rechts 16 und links 18 Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. ist ganz leer.

Eigentlich ist diese Medaille N. 19. die R. S. von derienigen, welche N. 18. beschrieben worden.

N. 20.

Eine einseitige Medaille, von Goldschmidtsarbeit, achter Groesse, auf Michael Heß, ohne Jahrzahl.

Die V. S. zeiget das linksgekehrte Brustbild, Michael Heß, im Profil, mit blosem Haupte, kurz abgeschnittenen Haaren, und gedoppeltem Spizbarte, mit einem auf roemische Art um den Hals gehefteten Gewandt. Die unten in der Mitte rechter Hand anfangende Umschrift heist

MICHAEL. HESS. PHISIC. ÆTAT. ANI. XXXXVI

Das ist: Michael Hefs, Phificus, aetatis anni 46. Zu aeusserst ist ringsherum ein von Blaettern zusammengesezter Zirkel.

Die R. S. ist ganz leer.

N. 21.

Eine Medaille, zwischen achter und neunter Groesse, auf Johann Heß, ohne Jahrzahl.

Die V. S. zeiget das linksgekehrte Brustbild, Johann Heß, im Profil, mit blosem Haupte, kurzgeschnittenen glatten Haaren, und kleinem Spizbarte, in alter Kleidung nach damahliger Art. Die innen und aussen mit einem glatten Zirkel umgebene, oben linker Hand anfangende Umschrift heist

❀IOANN. HESSVS ❀ THEOLOGVS.

Das ist: Iohannes Heſſus, Theologus.

Die R. S. stellet das adeliche, alte Wappen der Hessen in einem glatten Zirkel eingeschlossen vor Augen, nemlich im goldfarben Felde einen rechtsgekehrten, auf den zween hintern Füssen stehenden blauen oder lasurfarben Loewen, mit aufgeschlagenem Schwanze, und ausgeschlagener Zunge, welcher mit seiner vordern rechten Pranke ein knorrichtes Holz haelt. Die oben linker Hand anfangende Umschrift heist

❀ARMA ❀ HESSIACA.

Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

N. 22.

Eine einseitige Medaille, von Goldschmidtsarbeit, neunter Groesse, auf Mathes Heß, vom Jahr 1562.

Die V. S. zeiget das vorwaertsgekehrte Brustbild, Mathes Heß, in alter Kleidung nach damahliger Art, mit kurzem Barte, und einem Baret an dem Haupte. Die oben rechter Hand anfangende Umschrift heist

MATHES HES: 1562: IAR ALT. HAT ICH DISE GSTALT❀

Das H und E in dem Wort MATHES sind zusammengezogen. Zu aeusserst ist ringsherum ein von Blaettern zusammengesezter Zirkel.

Die R. S. ist ganz leer.

N 23.

Eine Medaille, eilfter Groesse, auf Johann Heumann, vom Jahr 1760.

Die V. S. zeiget das linksgekehrte Brustbild, Johann Heumanns, mit gestücktem franzoesischen Kleide, und über dem rechten Arme geschlagenen Mantel, mit einer Peruque mit einer Bandmasche. Auf dem Abschnitt des rechten Armes stehet OEXLEIN. F. das ist: Oexlein fecit. Das O und E in dem Worte OEXLEIN sind zusammengezogen. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

IOHANNES HEVMANNVS DE TEVTSCHENBRVNN.

Unter dem Brustbilde stehet in einer besondern Einfassung in zwo Zeilen

NAT. D. XI FEBR. MDCCXI.
DENAT. D. XVIIII SEPT. MDCCLX.

Das ist: Natus die 11. Februarii, 1711. denatus die 19. Septembris 1760. Zu aeusserst ist ringsherum ein gedoppelter glatter Zirkel.

Die R. S. zeiget die Goettin Themis und Teutschland, auf einem bewachsenen Boden nebeneinander stehend. Die vorwaertsstehende, linksgekehrte Themis, ist als eine Frauensperson gekleidet, hat einen Stern auf ihrem Haupte, haelt in der rechten Hand eine Waage, und in der linken ein Schwerdt, hinter ihr aber rechts liegt ein roemischer Ruthenbündel mit dem Beul. Das gleichfalls vorwaertsstehende, rechtsgekehrte Teutschland, im roemischen Habit als eine Frauensperson bekleidet, und mit einem mit Federn geschmückten, offe-

nen

nen Helm bedecket, stüzet ihren rechten Arm, auf die linke Schulter der Thenis, und ihren linken Arm auf einen grossen ovalfoermigen Schild, mit dem gedoppelten, oder zweikoepfigten Reichsadler. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

GEMINO SPLENDORE CORVSCANT.

Zu aeusserst ist wieder ringsherum ein gedoppelter glatter Zirkel.

N. 24.

Eine ovalfoermige, einseitige Medaille, der Hoehe nach eilfter, der Breite nach aber neunter Groesse, auf Achatius Hilling, vom Jahr 1661.

Die V. S. zeiget das vorwaertssehende, etwas linksgekehrte Brustbild, Achatius Hillings, mit blosem Haupte, runden herabhaengenden Haaren, und breitem glatten Barte, in alter Kleidung nach damahliger Art, mit einem glatten Kragen oder Ueberschlag. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

ACHATIUS HILLING Æ. 71. Aº 1661

Das ist: aetatis 71. anno 1661. Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. ist ganz leer.

N. 25.

Eine Medaille, siebender Groesse, auf Achatius Hilling, vom Jahr 1670.

Die V. S. zeiget das vorwaertsgekehrte Brustbild, Achatius Hillings, mit blosem Haupte, langen krausem Haare, und breitem krausen Barte, in alter Kleidung nach damahliger Art, mit glatten Kragen oder Ueberschlag. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

ACHATIꝰ HILLING. NAT: 1591. DE: 1670

Das ist: Achatius Hilling, natus 1591. denatus 1670. Zu aeusserst ist ringshernm ein glatter Zirkel.

Die R. S. zeiget rechts einen Palmen- und links einen Oehlzweig unten mit einer Bandmasche zusammengebunden, zwischen welchen ein A und ein h welches sich oben mit einem † schliesset, zusammengezogen, welche Buch-

staben auf den Nahmen zielen oder das Kaufmannszeichen vorstellen. Die unten rechts anfangende Umschrift heist

AFFERT HOMINIB9 CHRISTVS BEATIDVTINEM.

Um das Wort CHRISTVS gehen unten Strahlen herum. Zu aeusserst ist wieder ringsherum ein glatter Zirkel.

N. 26.

Eine einseitige, ovalfoermige Medaille, von Goldschmidtsarbeit, der Hoehe nach zwoelfter, der Breite nach aber zehender Groesse, auf Gregorius Hilling, vom Jahr 1670.

Die V. S. zeiget das vorwaertsgekehrte Brustbild Gregorius Hillings, mit bloesem Haupte, und langen krausen Haaren, in alter Kleidung nach damahliger Art, mit glattem Kragen oder Ueberschlag, und über die rechte Schulter haengendem Wehrgehaenge. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

GREGOR: HILLING. M. D. ÆT 56 Ao 1670

Das ist: Gregorius Hilling, Medicinae Doctor, aetatis 56. anno 1670. Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. ist ganz leer.

N. 27.

Eine einseitige Medaille, von Goldschmidtsarbeit, auf Johann Hiltner, fünfter Groesse, ohne Jahrzahl.

Die V. S. zeiget das linksgekehrte Brustbild, Johann Hiltners, im Profil, mit bloesem Haupte, kurz abgeschnittenen Haaren, runden kurzem Barte, in alter Kleidung nach damahliger Art, mit umhangender goldenen Kette. Die unten rechts anfangende Umschrift heist

IOANNES. HILTNER. DOCTOR. ꝛc

Das ist: et caetera. Zu aeusserst ist ringsherum ein von Blaettern zusammengesezter Zirkel.

Die R. S. ist ganz leer.

N. 28.

Eine Medaille, von Goldschmidtsarbeit, beinahe neunter Groesse, auf Leonhard Hoebner oder Hiebner, vom Jahr 1557.

Die V. S. zeiget das vorwaertsgekehrte Brustbild Leonhard Hiebners, in mit Pelz ausgeschlagener Kleidung, kleinem gekraeuseltem Kragen, und run-

den

den Baret, mit einer Müze auf dem Haupte. Unter dem Brustbilde stehet die einwaertsgestochene Jahrzahl 1557 Die rechter Hand anfangende, innen mit einem gedoppelten, einwaerts gestochenen Zirkel umgebene Umschrift heist

LENHART. HOBNER. ALT. LV.

Zu aeusserst ist ringsherum ein geperleter Zirkel.

Die R. S. zeiget das Hiebnerische Wappen, in einem oben und zur linken Seite gerade gehenden, rechts aber einwaerts geschweiften, und unten zugerundetem Schilde. Dieser Schild ist quer getheilet, und zeiget oben einen langbaertigen, hervorwachsenden, rechtssehenden wilden Mann, welcher eine fliegende Binde um das Haupt, und in der rechten Hand einen grossen Kolben haelt, den linken Arm aber in die Seite stüzet. Im untern Felde ist auf einem dreifachen Hügel eine Lilie. Auf der Mitte des Schildes stehet ein rechtsgekehrter, geschlossener Stechhelm, mit zu beeden Seiten abhaengender modernen Helmdecke, und einem gewundenen Wulste bedecket. Auf dem Helme stehet der hervorwachsende Mann, wie im Schilde. Aussen herum ist ein gedoppelter einwaerts gestochener glatter Zirkel, zwischen welchem eine Straffirung zu sehen, und zu aeusserst ist ein gekoernter Zirkel.

Da zu verschiedenen Zeiten das Geschlecht der Hoermaenner zu Nürnberg gelebet, und noch einige allda leben; so müssen doch auch die Augspurgische und andere Hoermann, auf welche Medaillen vorhanden sind, bemerket werden. Es sind mir folgende bekannt:

a) Eine Medaille, von Goldschmidtsarbeit, eilfter Groesse, auf Georg Hoermann, vom Jahr 1527.

Die V. S. zeiget das rechtsgekehrte Brustbild, Georg Hoermanns, im Profil, mit kurzgeschnittenen Haaren, grossem runden Hute oder Baret auf dem Haupte, und krausem Barte, in alter Kleidung nach damahliger Art. Die oben linker Hand anfangende Umschrift heist

GEORGIVS. HERMAN. ÆTATIS. SVÆ XXXVI::

Zu aeusserst ist ringsherum ein von Blaettern zusammengesezter Zirkel.

Die R. S. zeiget einen von der linken gegen die rechte Hand liegenden Brust- und Beinharnisch. Auf der Brust desselben stehet ein rechtsgekehrter, geschlossener, gecroenter Stechhelm, mit ruckwaerts abhaengender, antiquer, ausgezackter Helmdecke, innen goldfarb und aussen schwarz. Auf dem Helme ist ein gedoppelter oder offener Flug; auf dem rechten goldfarben Flügel, ist eine

schwar-

schwarze Strasse, mit einem goldfarben Stern, und auf dem linken schwarzen Flügel, ein goldfarber halber Mond, beedes wie im Schilde; zwischen den beeden Flügeln aber ist ein hoher, spiziger, schwarzer Hut, oben aus einem goldfarben Knopf mit einem halben gespiegelten Pfauenschwanz gezieret. Auf den Füssen des Harnisches stehet ein einwaerts gerundeter, oben und unten ausgeschweifter, eifoermiger Schild, mit dem Hoermaennischen Wappen, nemlich ein von Goldfarb und schwarz die Laenge herabgetheilter Schild, in der goldfarben Helfte mit einer schwarzen Strasse, worinnen ein goldfarber Stern gestellet ist, versehen; in der schwarzen Helfte aber ist ein aufrechtstehender, rechtsgekehrter, goldfarber halber Mond. Zu aeusserst rechts ist noch ein alter ovalfoermiger Schild zu sehen. Oben stehet die Jahrzahl .M.D.XXVII. Die oben linker Hand anfangende, innen und aussen mit einem von Blaettern zusammengesezten Zirkel umgebene Umschrift heist

EXPLORANT. ADVERSA. ET. PERDVCIT. AD. ARDVA. VIRTVS.

b) Eine Medaille, von Goldschmidtsarbeit, sechster Groesse, auf Georg Hoermann, vom Jahr 1529.

Die V. S. zeiget das rechtsgekehrte Brustbild Georg Hoermanns, mit blosem Haupte, kurz geschnittenen Haaren, dergleichen krausem Barte, in alter Kleidung nach damahliger Art, mit umhangender goldenen Kette, im Profil. Die in der Mitte rechts anfangende Umschrift heist

GEORGIVS. HERMAN. ÆTATIS SVÆ AN. XXXVIII.

Das ist: annorum 38. Zu aeusserst ist ringsherum ein gekoernter Zirkel.

Die R. S. zeiget einen von der rechten gegen die linke Hand ruckwaerts liegenden Brust- und Beinharnisch. Auf dem Brustharnisch stehet ein rechtsgekehrter, geschlossener, gecroenter Stechhelm, mit ruckwaerts abhaengender, antiquer Helmdecke, und dem Hoermannischen Helmkleinode, auf dem Beinharnisch aber lehnet rechts ruckwaerts das Hoermaennische Wappen, in einem eifoermigen Schilde. Die oben in der Mitte anfangende, linksherumgeschriebene, innen und aussen mit einem gekoernten Zirkel eingeschlossene Umschrift heist

SOLI ⁘ DEO ⁘ CONFIDE ⁘ M ⁘ D ⁘ XXIX ⁘

c) Eine

c) Eine Medaille, von Goldschmidtsarbeit, achter Groesse, auf Georg Hoermann, vom Jahr 1529.

Die V. S. zeiget das linksgekehrte Brustbild, Georg Hoermanns, im Profil, mit krausem Barte, und einer Haarhaube, auf dem Haupte, in alter Kleidung nach damahliger Art, mit umhangender goldenen Kette. Die oben linker Hand anfangende Umschrift heist

GEORGIVS:: HERMAN ÆTATIS SVÆ:: AN:: XXXVIII::

Das ist: annorum 38. Zu aeusserst ist ringsherum ein gekoernter Zirkel.

Dir R. S. zeiget oben einen Abschnitt, auf welchem ein Leuchter mit einem brennenden Lichte in der Mitte stehet, und zu beeden Seiten die getheilte Jahrzahl, rechts MD und links XXIX Unter dem Abschnitt stehet in zwo Zeilen

FVNGENDO
CONSVMOR

Unten lehnen rechts zween eiforemige Schilde, der erste ist leer, der andere aber enthaelt das Hoermaennische Wappen, linker Hand stehet daneben ein rechtsgekehrter, gecroenter, geschlossener Stechhelm, mit antiquer, ruckwaerts abhangender, ausgezackter Helmdecke, und mit dem Hoermaennischen Helmkleinode. Zu aeusserst ist ringsherum ein von Blaettern zusammengesezter, oben und unten mit einer Bandmasche gebundener Cranz.

d) Eine Medaille, von Goldschmidtsarbeit, achter Groesse, auf Georg Hoermann, ohne Jahrzahl.

Die V. S. ist vollkommen, wie die vorhergehende Medaille c.

Die R. S. zeiget oben einen Abschnitt, auf dessen Mitte ein Leuchter mit einem brennenden Lichte stehet. Unter dem Abschnitt stehet

VSV CONSVMOR

und unten liegt ein von der rechten gegen die linke Hand ruckwaerts gelegter Brust- und Beinharnisch, auf dessen Brust ein rechtsgekehrter, gecroenter, mit einer ruckwaerts abhangenden, antiquen ausgezackten Helmdecke, und dem Hoermaennischen Helmkleinode gezierter, geschlossener Stechhelm stehet. Rechts auf den Füssen des Harnisches lehnet ruckwaerts ein eiformiger, oben zierlich ausgeschweifter Schild mit dem Hoermaennischen Wappen, und hinter demsel-

selben weiter rechts ein runder leerer Schild. Zu aeusserst ist ringsherum ein von Blaettern zusammengesezter, oben mit einer Bandmasche zusammengebundener Cranz.

e) Eine Medaille, von Goldschmidtsarbeit, beinahe zehender Groesse, auf Georg Hoermann, Conrad Maier, und Heinrich Ribisch, vom Jahr 1531.

Die V. S. zeiget drei linksgekehrte Brustbilder im Profil hintereinander, alle in alter Kleidung nach damahliger Art, mit umhangenden goldenen Ketten. Das vorderste Brustbild, rechter Hand, ist Georg Hoermann, mit blosem Haupte, wenig Haaren, und kurzem runden Barte; das Mittlere ist Conrad Maier, mit einer Haube nach damahliger Art auf dem Haupte, und kurzem Barte; das dritte und hinterste Brustbild linker Hand, endlich ist Heinrich Ribisch, mit dickem, langen Haare, und ohne Bart. Die unten linker Hand anfangende, rechts herumgeschriebene Umschrift heist

GEOR. HERMAN. CVNRA. MAIR. HEN. RIBISCH. DOCTOR.

Das ist: Georgius Hermann, Conradus Mair, Henricus Ribisch, Doctores.
Zu aeusserst ist ringsherum ein von Blaettern zusammengesezter Zirkel.

Die R. S. zeiget drei eifoermige unten zugespizte, nebeneinander gestellte Wappenschilde, mit antiquen Helmdecken und Helmen, und ihren Helmkleinodien. Das erste Wappen rechter Hand, ist das Ribische, das zweite oder mittlere, das Hoermaennische, und das dritte Wappen linker Hand, ist das Mairische Wappen. Ringsherum ist ein von Blaettern zusammengesezter Zirkel. Aussen herum stehet oben in der Mitte linker Hand anfangend folgende Umschrift

QVAM. IVCVNDVM. HABITARE. FRATRES. IN. VNVM. M.D.XXXI ❀

Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

f) Eine Medaille, von Goldschmidtsarbeit, reichlich achter Groesse, auf Georg Hoermann, und dessen Gemahlin, Barbara Reichingin, vom Jahr 1538.

Die V. S. zeiget das rechtsgekehrte Brustbild, Georg Hoermanns, im Profil, mit blosem Haupte, kurz zugeschnittenen Haaren, und krausem Barte,

in

in alter Kleidung nach damahliger Art, mit umhangender goldenen Kette. Die in der Mitte rechter Hand anfangende Umschrift heist

GEORGIVS HERMAN ÆTATIS AN. XXXXVII.
MDXXXVIII ·:·

Das ist: Georgius Hermann, aetatis anno 47, 1538. Zu aeusserst ist ringsherum ein von Blaettern zusammengesezter Zirkel.

Die R. S. zeiget das rechtsgekehrte Brustbild, Barbara Hermaennin, einergebohrnen Reichingin, im Profil, mit langem geflochtenen Haarzopf, und einem runden Baret mit einer Müze auf dem Haupte, in alter Kleidung nach damahliger Art, mit umhangender goldenen Kette. Die unten rechter Hand anfangende Umschrift heist

BARBARA. REIHINGIN. VXOR. ÆTATIS AN. XXXXVII·:·

Das ist: Anno 47. Zu aeusserst ist wieder ringsherum ein von Blaettern zusammengesezter Zirkel.

g) Eine Medaille, von Goldschmidtsarbeit, sechster Groesse, auf Georg Hoermann, vom Jahr 1538.

Die V. S. zeiget das rechtsgekehrte Brustbild, Georg Hoermanns, im Profil, mit blosem Haupte, kurz zugeschnittenen Haaren, und krausem Barte, in alter Kleidung nach damahliger Art, mit umhangender goldenen Kette. Die rechter Hand in der Mitte anfangende Umschrift heist

GEORGIVS HERMAN ÆTATIS AN. XXXXVII.
MDXXXVIII

Das ist: anno 47. 1538. Zu aeusserst ist ringsherum ein gekoernter Zirkel.

Die R. S. zeiget einen von der rechten gegen die linke Hand ruckwaerts gelegten Brust- und Beinharnisch, auf dessen Brust ein rechtsgekehrter, gecroenter, mit einer ruckwaerts abhangenden, antiquen, ausgezackten Helmdecke, und dem Hoermaennischen Helmkleinode gezierter, geschlossener Stechhelm stehet, und auf den Füssen ein ruckwaerts lehnender, eiförmiger, oben zierlich ausgeschweifter Schild, mit dem Hoermaennischen Wappen, und hinter demselben ein glatter, ovalförmiger Schild zu sehen ist. Aussen herum stehet zwischen zween von Blaettern zusammengesezten Zirkeln, oben SOLI unten links DEO und unten rechts CONFIDE.

h) Ein Taufschilling, von Goldschmidtsarbeit, beinahe eilfter Groesse, auf Jacobina Hoermaennin, vom Jahr 1562.

Die V. S. zeiget das Bild des Heilandes, Jesu Christi, mit der Dornenecrone auf dem Haupte, dem Purpur-Mantel, einem Scepter in der rechten, und den Reichsapfel in der linken Hand führend, auf einem zierlichen erhocheten Thron sizend. Die oben linker Hand anfangende, innen mit einem gekoernten Zirkel umgebene Umschrift heist

·IHESVS. CHRISTVS. AIN. KYNIG. IN. HIMEL. VND. DER. ERDEN. 1550

Zu aeusserst ist ringeherum ein gekoernter, und ein von Blaettern zusammengesezter Zirkel.

Die R. S. zeiget das Hoermaennische Wappen, mit Schild und Helm, moderner Helmdecke, und dem Hoermaennischen Helmkleinode. Die unten rechts anfangende, innen und aussen mit einem glatten Zirkel umgebene, in der Mitte durch das Helmkleinod unterbrochene Umschrift heist

:S· LVDWIG: :HORMAN

Das ist: Sigillum Ludwig Hormanni. Zulezt ist ein Kleeblat mit einem Stiele. Aussen herum ist ein erhabener glatter Zirkel. Sodann folgt in zwo Zeilen, oben in der Mitte linker Hand anfangend, folgende Umschrift. In der ersten Zeile

IACOBINA·HERMONĪ·IST·GEPORN·VF·29·SEP-TEMB‡ ANNO·1562·ZV·

und in der zwoten Zeile

MOGENS·ZWISCHEN·6·VND·7·GOT·GEB·IR·SEIN·GNA‡

Das ist: Iacobina Hoermannin, ist gebohrn auf 29. September, anno 1562. zu Morgens zwischen 6 und 7. Gott geb ihr seine Gnade. Die zwei N in dem Wort ANNO sind zusammengezogen. Zu aeusserst ist wieder ringsherum ein gekoernter, und ein von Blaettern zusammengesezter Zirkel.

i) Eine Medaille, von Goldschmidtsarbeit, zehender Groesse, auf Christoph Hoermann, ohn Jahrzahl.

Die V. S. zeiget das vorwaertsgekehrte Brustbild, Christoph Hoermanns, mit blosem Haupte, kurz abgeschnittenen Haaren und kurzem runden Barte, in alter

alter Kleidung nach damahliger Art, mit gekraeuseltem Kragen, und umhangender goldenen Kette. Die rechts anfangende Umschrift heist

CHRISTOPHORVS. HORMA. Æ. LXVIII

Das ist: Christophorus Hoermann, aetatis 68.

Die R. S. ist ganz leer.

k) Ein Jetton, vierter Groesse, auf Philipp Roemer, und dessen Gemahlin, Eleonora Hoermaennin, ohne Jahrzahl.

Ist N. 23. im XVI. Cap. des sechsten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben zu finden.

l) Die Medaille, von Goldschmidtsarbeit, reichlich achter Groesse, auf Christoph Satelberger und Maria Hoermaennin,

Ist N. 7. im XVII. Cap. des sechsten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben zu finden.

m) Eine ovalfoermige Medaille, von Goldschmidtsarbeit, der Hoehe nach beinahe zehender, der Breite nach aber zwischen siebender und achter Groesse, auf Ludwig Hoermann, vom Jahr 1580.

Die V. S. zeiget das vorwaertsgekehrte, sehr erhabene Brustbild, Ludwig Hoermanns, mit blosem Haupte, kurz zugeschnittenen Haaren, und gedoppelten Spizbarte, in alter Kleidung nach damahliger Art, mit gekraeuseltem Kragen. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

LVDWIG. HORMAN. ÆTA. LXV Aº 80

Das ist: Ludwig Hörmann, aetatis 65, anno 1580.

Die R. S. ist ganz leer.

n) Ein Jetton, reichlich vierter Groesse, auf Ludwig Hoermann, vom Jahr 1586.

Die V. S. zeiget das Hoermaennische Wappen, in einem zierlichen Teutschen Schilde, über dessen Mitte ein Leuchter mit einem brennenden Lichte, rechts neben dem Schilde ein S und links ein C oder, der Nahme des zur Zeit mir noch unbekannten Rechenpfenning Schneiders. Die oben linker Hand anfangende, innen und aussen mit einem gekoernten Zirkel umgebene Umschrift heist .LVDWIG. HORMAN. 1.5.8.6.

Zu aeusserst ist ringsherum ein gekoernter Zirkel.

Die R. S. zeiget rechts eine Kaiserliche Hauscrone und hinter derselben ein von der linken gegen die rechte Hand schreg gelegtes Schwerd; in der Mitte eine Paebstliche Crone und hinter derselben einen von der rechten gegen die linke Hand schreg gelegten Bischofsstab, links aber einen Fürstenhut, und hinter demselben einen von der linken gegen die rechte Hand gelegten Scepter; unten stehet ein Pflug an den dazugehoerigen Raedern angespannt. Oben stehet in zwo Zeilen

MORTE
ÆQVAMVR

Zu aeusserst ist ringsherum wieder ein gekoernter Zirkel.

N. 29.

Eine Medaille, von Goldschmidtsarbeit, neunter Groesse, auf Leonhard Hofmann, vom Jahr 1536.

Die V. S. zeiget das linksgekehrte Brustbild Leonhard Hofmanns, im Profil, in alter Kleidung nach damahliger Art, mit einer Haarhaube auf dem Haupte, und kleinem kurzen Barte. Die oben linker Hand anfangende durch das Brustbild unten unterbrochene Umschrift heist

LIEB GOT DEN HERREN VOR ALLEN DINGEN.
XXXXII. IAR.

Zu aeusserst ist ringsherum ein von Blaettern zusammengesezter Zirkel.

Die R. S. zeiget in einem zierlichen Teutschen Schilde, das Hofmaennische Wappen, nemlich einen aus einem Fluß auf halben Leib hervorkommenden Zeidelbaeren, mit vorgeworfenen Tazen im blauen Felde. Auf der Mitte des Schildes stehet ein rechtsgekehrter, geschlossener Stechhelm, mit einem Wulst, und moderner Helmdecke bedecket. Auf dem Helme ist der hervorwachsende rechtegekehrte Zeidelbaer wie im Schilde. Die oben linker Hand anfangende Umschrift heist

GEDECHTNVS LIENHARDEN HOFMANS. SEINES
ALTERS. M. D. XXXVI.

Zu aeusserst ist ringsherum ein von Blaettern zusammengesezter Zirkel.

N. 30.

N. 30.

Eine Medaille, von Goldschmidtsarbeit, sechzehender Groesse, auf Jacob Hofmann, vom Jahr 1560.

Die V. S. zeiget das linksgekehrte Brustbild, Jacob Hofmanns, im Profil, mit blosem Haupte, kurzen Haaren, und langem Spizbarte, in alter Kleidung nach damahliger Art. Die oben linker Hand anfangende innen mit einem gedoppelten, einwaerts gestochenen glatten Zirkel umgebene Umschrift heist

IACOB. HOFMAN. ALT. 48.

und unten rechts anfangend, die Fortsezung

IAR. Aº. M. D. LX. DEN. XXX. APRIL. ZC.

Das ist: Iacob Hofmann, alt 48. Iahr, anno 1560. den 30. April, et caetera. Bei dem Anfang und Ende der Umschrift, ist überall ein zierliches Blaetlein.

Die R. S. zeiget ein ganz nackendes, linksgekehrtes, mit den vordern Füssen sich erhebendes, und mit den beeden hintern Füssen auf einem bewachsenen Boden stehendes Pferdt, welches eigentlich das Hofmaennische Wappen andeutet.

N. 31.

Eine einseitige Medaille, von Goldschmidtsarbeit, vierzehender Groesse, auf Jacob Hofmann, vom Jahr 1560.

Die V. S. ist vollkommen, wie die vorhergehende Medaille N. 30. doch mit der oben links anfangenden Umschrift

.IACOB. HOFMAN.

und die Fortsezung unten rechts anfangend

ALT. 48. AN: 1560. MO: APRIL: 30:

Das ist: Iacob Hofmann, alt 48. anno 1560. mortuus Aprilis 30.

Die R. S. ist ganz leer.

N. 32.

Eine einseitige Medaille, in Speckstein geschnitten, sechster Groesse, auf Georg Hofmann, ohne Jahrzahl.

Die V. S. zeiget das linksgekehrte Brustbild, Georg Hofmanns, im Profil, mit blosem Haupte, kurz zugeschnittenen Haaren, und krausem Barte, in

in alter Kleidung nach damahliger Art, mit umhangender goldenen Kette. Die oben rechter Hand anfangende Umschrift heist

IORG ·:· HOFFMAN ·:· XXXI ·:· IAR ·:· ALT ·:·

Zu aeusserst ist ringsherum ein Zirkel.

Die R. S. ist ganz leer.

N. 33.

Eine Medaille, von Goldschmidtsarbeit, zwischen siebender und achter Groesse, auf Hannß Hofmann, vom Jahr 1607.

Die V. S. zeiget das linksgekehrte Brustbild, Hannß Hofmanns, im Profil, mit blosem Haupte, kurz abgeschnittenen Haare, und kleinem Spizbarte, in alter Kleidung, mit breitem Ueberschlage. Zu beeden Seiten neben dem Brustbilde stehet, und zwar rechts Æ und links 37 das ist: aetatis 37. Die rechter Hand anfangende, in der Mitte durch das Brustbild getrennte Umschrift heist

·HANS· ·HOFFMAN

Die R. S. zeiget ein Wappen in einem auf Teutsche Art verzierten Schilde, nemlich einem aufrecht stehenden Mann, welcher in der rechten Hand eine Sichel, und in der linken drei Kornaehren haelt. Auf dem Helme mit Bügeln, welcher mit einem Wulst bedecket, und mit zu beeden Seiten abhaengender, modernen Helmdecke gezieret ist, erscheinet wieder der hervorwachsende Mann, bis an die Füsse, wie im Schilde, doch mit breitem runden Hute auf dem Haupte, und mit einem gefalteten Schurz. Zu beeden Seiten neben dem Schilde ist die getheilte Jahrzahl, rechts 16 und links 07 Ueber dem Schilde ist ein Zettel, auf welchem folgende Buchstaben zu lesen sind

·G·G·G· ·:·:· V. V— H.

welche aber zur Zeit noch nicht erklaeret werden koennen.

N. 34.

Eine ovalfoermige Medaille, von Goldschmidtsarbeit, der Hoehe nach eilfter, der Breite nach zwischen achter und neunter Groesse, auf Paulus Hoffmann, vom Jahr 1623.

Die V. S. zeiget das vorwaertsgekehrte Brustbild Paulus Hoffmanns, mit blosem Haupte, kurzen Haare, und langem spizigen Barte, in alter Kleidung nach damahliger Art, mit gekraeuselten Kragen. Die rechts anfangende Umschrift heist

PAV-

PAVLVS HOFFMAN Æ. 89. 1623.

Das ist: aetatis 89, 1623. Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. zeiget das Hoffmaennische Wappen in einem Teutschen Schilde, nemlich einen quer getheilten Schild, mit einem zum Streit gerichteten rechtsgekehrten Seeloewen mit unterwaerts gekrümmten Schweiffe. Auf dem Schilde stehet ein rechtsgekehrter geschlossener Stechhelm, mit einem Wulst und davon linkswegfliegenden Baendern, bedecket, und mit einer modernen Helmdecke, gezieret. Auf dem Helm ist ein hervorwachsender Loewe, wie im Schilde. Unten zu beeden Seiten neben diesem Wappenschilde, sind die Wappen dessen beeder Frauen, in zierlichen Schilden mit darüber befindlichen Zetteln. Rechter Hand ist das Kernleinische Wappen, und auf dem Zettel darüber stehet B. H. oder der mir zur Zeit noch unbekannte Nahme, dieser Hofmaennin. Linker Hand ist ein zur Zeit mir unbekanntes Wappen, und auf dem Zettel darüber steht .V. H. oder der Nahme dieser Hofmaennin. Die unten rechter Hand anfangende Umschrift heist

IST IN GOTT. SELIGL. ENTSCHL: IM 1627

Das ist: Ist in Gött seliglich entschlaffen im 1627sten Jahr. Zu aeusserst ist wieder ringsherum ein glatter Zirkel.

In meinem Cabinette ist diese Medaille schoen verguldet.

N. 35.

Ein einseitiger, poussirter Medaillon, reichlich sechzehender Groesse, auf Johann Baptista Hohmann, ohne Jahrzahl.

Die V. S. zeiget das vorwaertsgekehrte Brustbild Johann Baptista Hohmanns, mit grosser Staatsperuque, in franzoesischer Kleidung, mit einer Halsbinde, umgeschlagenem Gewandte, und umhangender goldenen Kette mit einem Gnadenpfenning. Ohne alle Umschrift.

Die R. S. ist ganz leer.

N. 36.

Ein einseitiger poussirter Medaillon, beinahe siebenzehender Groesse, auf Johann Baptista Hohmann, ohne Jahrzahl.

Die V. S. ist vollkommen, wie der vorhergehende Medaillon N. 35. mit der einwaerts gestochenen, rechter Hand anfangenden Umschrift

IOH. PAP. HOHMAN das ist: Iohannes Baptista Hohmann.

Die R. S. ist ganz leer.

N. 37.

Eine einseitige Medaille, von Goldschmidtsarbeit, achter Groesse, auf Hannß Holzer, ohne Jahrzahl.

Die V. S. zeiget das linksgekehrte Brustbild, Hannß Holzers, im Profil, mit blosem Haupte, kurz abgeschnittenen Haaren, und kleinem Baertlein, in alter Kleidung nach damahliger Art, mit umhangender goldenen Kette. Die unten rechts anfangende Umschrift heist

HANNS. HOLZER. SEINES. ALTERS. IM 30. ANO. DNI

Das ist: anno Domini. Zu aeusserst ist ringeherum ein von Blaettern zusammengesezter Zirkel.

Die R. S. ist ganz leer.

N. 38.

Eine Medaille, zwischen achter und neunter Groesse, auf Wolfgang Hopf, vom Jahr 1537.

Die V. S. zeiget das linksgekehrte Brustbild, Wolfgang Hopfs, im Profil, mit blosem Haupte, kurzen glatten Haaren und in alter damascirter Kleidung nach damahliger Art. Die unten in der Mitte rechter Hand anfangende Umschrift heist

WOLF. HOPPF. SEINS. ALTERS. XVIIII. IAR.

Zu aeusserst ist ringsherum ein von Blaettern zusammengesezter Zirkel.

Die R. S. zeiget das Hopfische Wappen, in einem zierlichen Teutschen Schilde, mit in der Mitte daraufstehenden vorwaertsgekehrten, geschlossenen Stechhelm, mit einem Wulste, und hinten wegfliegenden dergleichen Baendern bedecket, und zu beeden Seiten herabhaengender modernen Helmdecke. Auf dem Helme aber das Hopfische Helmkleinod, kan aber zur Zeit noch nicht heraldisch beschrieben werden. Die oben linker Hand anfangende, innen und aussen mit einem von Blaettern zusammengesezten Zirkel umgebene Umschrift heist

SELIG. SIND. DIE. FRIDFERTIGEN. M. D. XXXVII

N. 39.

Ein Taufschilling, funfzehender Groesse, von Goldschmidtsarbeit, auf Daniel Hueber, vom Jahr 1607.

Die V. S. zeiget die Vorstellung der Geschichte, wie Jesus die Kinder vor sich kommen liesse, und seegnete. Zu aeusserst ist ringsherum ein gewundener Zirkel.

Die

Die R. S. zeiget in neun Zeilen folgende Aufschrift

+ 1607 +
Den 11: Nouem-
ber nachmittag zwi-
schen 1. vnd. 2. vhr wardt
geboren Daniel Hueber,
ist sein geuatter bej der H:
Tauff Lucas Schmidt
der Jünger, gott gebe
Im sein gnad +

Ringsherum ist ein einwaerts gestochener glatter Zirkel, und zu aeusserst ist ringsherum wieder ein gewundener Zirkel.

Cap. VIII.

Unter den Buchstaben I gehoerige Münzen.

N. 1.

Eine einseitige Medaille, von Goldschmidtsarbeit, neunter Groesse, auf Wenzeslaus Jamnizer, vom Jahr 1552.

Die V. S. zeiget das linksgekehrte Brustbild, Wenzeslaus Jamnizers, im Profil, mit blosem Haupte, kurzen krausen Haaren, und langem Spizbarte, in alter Kleidung nach damahliger Art. Auf dem Abschnitt des rechten Armes stehet H B welche Buchstaben zur Zeit nicht erklaeret werden koennen, und zwischen diesen Buchstaben, ist des Künstlers gewoehnliches Zeichen. Die oben rechts anfangende, links herumgeschriebene Umschrift heist

WENCZEL IAMNICZER . XLIIII. IAR ALT. IM. M.DLII ::

Zu-aeusserst ist ringsherum ein von Blaettern zusammengesezter Zirkel.

Die R. S. ist ganz leer.

N. 2.

Noch eine Medaille, von Goldschmidtsarbeit, neunter Groesse, auf Wenzeslaus Jamnizer, vom Jahr 1552.

Die V. S. ist, wie die vorhergehende Medaille N. 1. doch nach der Jahrzahl kein :: und nach M kein Punct.

Die R. S. zeiget in neun Zeilen folgende Aufschrift

DER
ENGEL DES
HERREN LE=
GERT SICH VMB
DIE HER SO IN
FVRCHTEN. VND
HILFT IN AVS
ALLER NOT.
PS. XXXIII,

Das ist: Psalm 33. das M und B in dem Wort VMB ist zusammengezogen.
Zu aeusserst ist ringsumher ein glatter und ein geperleter Zirkel.

N. 3.

Eine einseitige Medaille, von Goldschmidtsarbeit vierzehender Groesse, auf Wenzeslaus Jammizer, vom Jahr 1563.

Die V. S. zeiget das rechtsgekehrte Brustbild, Wenzeslaus Jammizers, im Profil, mit blosem Haupte, kurzen krausen Haaren, und langem Spizbarte, in alter Kleidung nach damahliger Art. Die in der Mitte rechter Hand anfangende, oben durch das Brustbild getrennte Umschrift heist

WENCZEL ·:· ·:· IAMICZER. 55. IAR. ALT. ANO. 1563*

Zu aeusserst ist ringsherum ein geperleter Zirkel.

Die R. S. ist ganz leer.

N. 4.

Ein einseitiger Medaillon, von Goldschmidtsarbeit, zwischen siebenzehender und achtzehender Groesse, auf Wenzeslaus Jammizer, vom Jahr 1568.

Die V. S. zeiget das vorwaertsgekehrte Brustbild Wenzeslaus Jammizers, sehr erhaben, mit blosem, sehr kahlen Haupte, und langem, breiten Barte, in alter Kleidung nach damahliger Art. Zu beeden Seiten neben dem Brustbilde stehet rechts ANNO und links M. D. LX. VIII Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

WENCZEL* IAMICZER* SEINES* ALTERS* LX* IAR

Zu aeusserst ist ringsherum ein geperleter Zirkel.

Die R. S. ist ganz leer.

N. 5.

N. 5.

Ein einseitiger Medaillon, von Goldschmidtsarbeit, achtzehender Groesse, auf Wenzeslaus Jamnizer, vom Jahr 1568.

Die V. S. zeiget das vorwaertsgekehrte Brustbild, Wenzeslaus Jamnizers, sehr erhaben, mit blosem, sehr kahlen Haupte, und langem breiten Barte, in alter Kleidung nach damahliger Art. Zu beden Seiten neben dem Brustbild stehet rechts ANNO und links M. D. LX. VIII Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

WENCZEL * IAMICZER SEINES * ALTERS * LX * IAR *

Zu aeusserst ist ringsherum ein geperleter Zirkel.

Die R. S. ist ganz leer.

N. 6.

Eine einseitige, ovalfoermige Medaille, der Hoehe nach neunter, der Breite nach aber siebender Groesse, von Goldschmidtsarbeit, auf Wenzeslaus Jamnizer, vom Jahr 1582.

Die V. S. zeiget das linksgekehrte Brustbild, Wenzeslaus Jamnizers, im Profil, mit blosem Haupte, kurzen Haaren, und langem Spizbarte, in alter, einem Rathshabit aehnlichen Kleidung, nach damahliger Art, mit gekraeuselten Kragen. Unter dem Abschnitt des rechten Armes stehet die Jahrzahl 1582 Die rechts anfangende Umschrift aber heist

WENTZEL IAMNITZER ÆT: 75.

Das ist: aetatis 75. Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. ist ganz leer.

N. 7.

Eine ovalfoermige Medaille, von Goldschmidtsarbeit, der Hoehe nach neunter, der Breite nach aber siebender Groesse, auf Wenzeslaus Jamnizer, vom Jahr 1582.

Die V. S. ist vollkommen, wie die vorhergehende Medaille N. 6.

Die R. S. enthaelt in neun Zeilen folgende Aufschrift

PHILI: das ist: Phillipper.
CHRISTVS
IST MEIN
LEBEN

STERBEN
IST MEIN
GEWIN
AM. I.
CAP: das ist: Capitel.

Zu aeusserst ist wieder ringsherum ein glatter Zirkel.

N. 8.

Eine ovalfoermige Medaille, von Goldschmidtsarbeit, der Hoehe nach zwischen sechster und siebender, der Breite nach aber vierter Groesse, auf Wenzeslaus Jamnizer, vom Jahr 1582.

Die V. S. zeiget das linksgekehrte Brustbild, Wenzeslaus Jamnizers, im Profil, mit blosem Haupte, kurzen krausen Haaren und langem Spizbarte, in alter Kleidung nach damahliger Art, einem Rathshabit aehnlich, mit gekraeuseltem Kragen. Unter dem Abschnitt des Brustbildes stehet ALT 75 Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

WENTZEL IAMNITZER

Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. zeiget in sieben Zeilen folgende Aufschrift

CHRISTVS
IST MEIN
LEBEN
STERBEN
IST MEIN
GEWIN
1582

Zu aeusserst ist wieder ringsherum ein glatter Zirkel.

N. 9.

Eine ovalfoermige, einseitige Medaille, von Goldschmidtsarbeit, der Hoehe nach neunter, der Breite nach aber zwischen siebender und achter Groesse, auf Wenzeslaus Jamnizer, vom Jahr 1584.

Die V. S. zeiget das linksgekehrte Brustbild, Wenzeslaus Jamnizers, im Profil, mit blosem Haupte, wenig Haaren, und langem Spizbarte, in alter, einem Rathshabit aehnlichen Kleidung nach damahliger Art, mit gekraeuseltem Kragen. Unter dem Brustbilde stehet die Jahrzahl 1584 Die rechts anfangende Umschrift heist

WEN-

WENTZL IAMNITZER. ÆTA. 77.

Das ist: aetatis 77. Auf dem Abschnitt des rechten Armes stehet VM zusammengezogen, das ist: Valentin Maler. Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. ist ganz leer.

N. 10.

Eine ovalfoermige Medaille, der Hoehe nach neunter- der Breite nach aber zwischen siebender und achter Groesse, auf Wenzeslaus Jamnizer, vom Jahr 1584.

Die V. S. ist vollkommen, wie die vorhergehende Medaille N. 9.

Die R. S. zeiget das Bild der Hofnung, wie solches in die Hoehe nach denen mit Strahlen umgebenen Buchstaben CHS oder den Nahmen Christus, in die Hoehe schauet, mit der rechten Hand sich auf einen Anker stüzet, die linke Hand aber auf die Brust leget, und auf einem Felsen stehet, als eine bekleidete Frauensperson. Hinter dem Felsen siehet man zu beeden Seiten das Meer, und auf demselben rechter Hand von Ferne ein kleines Schiff fahren. Zu hinterst, hinter dem Meere, sind zu beeden Seiten Berge, und auf dem Erdboden vor dem Felsen, ist eine umzaeunte Rundung. Die oben linker Hand anfangende Umschrift, ist die Fortsezung des Nahmens Christus, und heist

IST MEIN LEBEN

und unten rechts anfangend, weiters

STERBEN IST MEIN GEWIN

Zu aeusserst ist wieder ringsherum ein glatter Zirkel.

N. 11.

Eine ovalfoermige, pouſſirte Medaille, der Hoehe nach beinahe zwoelfter, der Breite nach aber achter Groesse, auf Wenzeslaus Jamnizer, ohne Jahrzahl.

Die V. S. zeiget das linksgekehrte Brustbild, Wenzeslaus Jamnizers, im Profil, mit blosem kahlen Haupte, und sehr langem Barte, in alter Kleidung nach damahligen Art, mit gekraeuselteem Kragen. Ohne alle Umschrift.

Die R. S. ist ganz leer.

N. 12.

N. 12.

Eine ovalfoermige Medaille, von Goldschmidtsarbeit, der Hoehe nach reichlich zwoelfter, der Breite nach aber neunter Groesse, auf Johann Jenisch, vom Jahr 1593.

Die V. S. zeiget das linksgekehrte Brustbild Johann Jenisch, im Profil, mit blosem Haupte, kurzen krausen Haaren, und kleinem Spizbarte, in alter Kleidung mit Pelz ausgeschlagen, einem Rathshabit aehnlich, mit gekraeuseltem Kragen. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

IOHANNES. IENISCH. ÆT. LVL 1593

Das ist: aetatis 56, anno 1593. Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. enthaelt in vier Zeilen folgende Aufschrift

EXILIVM
IBI EST
VBI VERITATE
NON EST LOCVS

Zu aeusserst ist wieder ringsherum ein glatter Zirkel.

In meiner Sammlung ist ein schoen vergoldetes Exemplar von dieser Medaille.

N. 13.

Eine einseitige Medaille, zehender Groesse, von Goldschmidtsarbeit, auf Georg Irnsinger, vom Jahr 1547.

Die V. S. zeiget das vorwaertsgekehrte Brustbild, Georg Irnsingers, mit blosem Haupte, und glatt zugeschnittenen Haaren, in alter Kleidung nach damahliger Art. Auf dem Abschnitt des rechten Armes stehet einwaertsgestochen die Jahrzahl 1570 und auf dem Abschnitt des Brustbildes, auch einwaerts gestochen . M. C. das ist: Matthaeus Carl. Die rechts anfangende Umschrift aber heist

GEORG IRNSINGER. Æ: S. 70. ANo 1547.

Das ist: aetatis suae 70, anno 1547. Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. ist ganz leer.

N. 14.

Eine einseitige Medaille, von Goldschmidtsarbeit, zehender Groesse, auf Michael Irnsinger, vom Jahr 1588.

Die V. S. zeiget das vorwaertsgekehrte Brustbild, Michael Irnsingers, mit

mit blosem Haupte, ganz kurz abgeschnittenen Haaren, und langem, breitem Spizbarte, in alter Kleidung nach damahliger Art, mit gekraeuselтem Kragen. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

MICHAEL IRNSINGER Æ. 62 A. 1588

Das ist: aetatis 62, Anno 1588. Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. ist ganz leer.

Cap. X.

Unter den Buchstaben K gehoerige Münzen.

N. 1.

Eine Medaille, von Goldschmidtsarbeit, auf Balthasar Kauffmann, zehender Groesse, ohne Jahrzahl.

Die V. S. zeiget das linksgekehrte Brustbild, Balthasar Kauffmanns, mit krausen Haaren, einer Bandmasche um den Hals, und Kleidung nach damahliger Art. Die unten rechter Hand anfangende Umschrift heist

BALTH: KAUFFMAN CH. & CHYMIC9. ÆT 35

Das ist: Balthasar Kauffmann, Chirurgus et Chymicus, aetatis 35. Zu aeusserst ist ringsherum ein geperleter Zirkel.

Die R. S. zeiget rechts verschiedene Baeume, vor denselben auf einem Hügel einen liegenden Loewen, unten in der Mitte aber einen Adler mit ausgebreiteten Flügeln. In der Mitte ist ein Portal mit einer verschlossenen Thür. Oben in dem Fronton stehen die Buchstaben G L welches zur Zeit noch nicht erklaeret werden kan. Von dem Portal an gehet ein geflochtener Zaun bis an die linke Seite, innerhalb welchem allerlei Blumen blühen; linker Hand ist das Meer vorgestellet, welches bis an den Zaun, und an den Hügel, hinraget. Oben in der Mitte ist das goettliche Dreieck, mit dem Nahmen Jehovah mit hebraelschen Buchstaben, ringsherum mit Gewoelke und Strahlen umgeben, welche bis an die Baeume und das Meer reichen. Die rechts anfangende Umschrift heist

ARCTE RUBRA ALBA TEGUNTUR

Zu aeusserst ist ringsherum ein geperleter Zirkel.

Die Malerische Wunsch Medaille, zu Ehren der Stadt Nürnberg, vom Jahr 1590. welche mit einer andern Vorder Seite, von Goldschmidtsarbeit, auf Elisabeth Kandlin, eine gebohrne Bergauerin, zusammengesezet, ist bereits oben N. 26. im I. Cap. des ersten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 2.

Eine einseitige Medaille, siebender Groesse, von Goldschmidtsarbeit, auf Ulrich Kelner, ohne Jahrzahl.

Die V. S. zeiget das linksgekehrte Brustbild, Ulrich Kelners, im Profil, mit ganz kurzen Haaren, einem Baret auf dem Haupte, und kleinem Barte, in alter Kleidung nach damahliger Art. Die rechts anfangende, in der Mitte durch das Brustbild getrennte Umschrift heist

ÆT 36: VLRICH KELNER

Zulezt ist ein Laubwerk. Auf dem Abschnitt des rechten Armes stehen einige Buchstaben und Zahlen einwaerts gestochen, welche, weil ich kein Original besize, unleserlich sind. Zu aeusserst ist ringsherum ein geperleter Zirkel.

N. 3.

Eine Medaille, eilfter Groesse, von Goldschmidtsarbeit, auf Wolf Kern, und Barbara, eine gebohrne Drechslin, vom Jahr 1566.

Die V. S. zeiget das linksgekehrte Brustbild, Wolf Kerns, im Profil, mit blosem Haupte, krausen Haaren, und kleinem Spizbarte, in alter Kleidung nach damahliger Art. Die oben rechter Hand anfangende Umschrift heist

ALS MA. 66. IAR ZALT. WAS ICH WOLF KERN. 63. IAR. ALT. HET DISE. GSTALT.

Das ist: Als man 66 Jahre Zalt, war ich Wolf Kern 63 Iare alt, hatte diese Gestalt. Das H und E in dem Worte HET sind zusammengezogen. Zu aeusserst ist ringsherum ein von Blaettern zusammengesezter Zirkel.

Die R. S. zeiget das rechtsgekehrte Brustbild Frau Barbara Kernin, gebohrnen Drechslin, im Profil, mit langem Haarzopf, und einem Baret auf dem Haupte, in alter Kleidung nach damahliger Art. Die oben in der Mitte linker Hand anfangende Umschrift heist

BARBRA. WOLF. KERNĪ. GPORNE. DRECHSLĪ. 31. IAR. ALT. HET. DIS. GSTALT. Aº 66. ZALT.

Das ist: Barbara, Wolf Kernin, gebohrne Drechslin, 31. Iahr alt, hatte diese Gestalt, Anno 1566. Zahlt. Das N und E in dem Wort GPORNE, das A und R in dem Wort IAR, das A und L in dem Wort ALT, das H und E in dem Wort HET, und das A und L in dem Wort ZALT sind zusammengezogen. Zu aeusserst ist wieder ein von Blaettern zusammengesezter Zirkel.

N. 4.

N. 4.

Eine Medaille, von Goldschmidtsarbeit, neunter Groesse, auf Johann Kleeberger, ohne Jahrzahl.

Die V. S. zeiget das rechtsgekehrte Brustbild Johann Kleebergers, im Profil, mit blosem Haupte und Halse, und kurzen Haaren. Die unten rechts anfangende innen und aussen mit einem glatten einwaerts gestochenen Zirkel umgebene Umschrift heist

IOAN. KLEBERGER. NVRMB. AN. AET. S. XL. SVB. POT. MONA. KAROLO. V. AN. IMP. S. VI.

Das ist: Iohannes Kleberger, Nurembergensis, anno aetatis suae 40, sub potentissimo Monarcha, Karolo quinto, anno imperii sui sexto.

Die R. S. zeiget eine Menge creuzweiß übereinander gelegte Kriegsinstrumente nach damahliger Art, in der Mitte aber einen geschlossenen Helm mit dem Kleebergischen Helmkleinode, nemlich auf einem dreifachen Berge, drei dreifache Kleeblaetter an drei dergleichen Stielen; auf dem darunter von der linken gegen die rechte Hand ruckwaerts gelehnten ovalformigen Schilde, sind ebenfalls auf einem dreifachen Berge, drei dreifache Kleeblaetter, an drei dergleichen Stielen. Die linker Hand in der Mitte anfangende, innen und aussen mit einem einwaerts gestochenen glatten Zirkel umgebene Umschrift heist

NON. IN. ARMIS. ET. EQVIS. SED. IN. VIRTVTE. DEI. NOSTRI.

Zulezt ist noch ein astrologisches Zeichen.

N. 5.

Eine Medaille, sechster Groesse, auf Johann Kleeberger, vom Jahr 1526.

Die V. S. zeiget das rechtsgekehrte Brustbild Johann Kleebergers, im Profil, mit blosem Haupte, kurzen Haaren, und blosem Halse. Die unten rechter Hand anfangende Umschrift heist

IOAN. KLEBERGER. NVRMB. AN. AET. S. XL. MDXXVI.

Das ist: Iohannes Kleberger, Nurembergensis, anno aetatis suae 40. 1526. Zwischen der Zahl 40 und 1526, ist wieder ein astrologisches Zeichen. Zu aeusserst ist ringsherum ein geperleter Zirkel.

Die R. S. zeiget in vier Zeilen folgende Aufschrift

.MELIOR.
.EST. SAPIENTIA.
QVAM. ARMA. BELLICA
.VIIII.

Vor und nach der Zahl VIIII. ist ebenfalls ein astrologisches Zeichen angebracht. Im Abschnitt ist in der Mitte ein roemischer Brust Harnisch, durch dessen rechtes Armloch ein Schwerdt, durch das linke aber eine Streitart gestecket sind. Rechter Hand daneben lehnet ein ovalfoermiger Schild von der linken gegen die rechte Hand ruckwaerts, mit dem Kleebergischen Wappen, und unter demselben liegt ein anderer glatter ovalfoermiger Schild. Linker Hand stehet ein rechtsgekehrter geschlossener alter Stechhelm, mit dem Kleebergischen Helmkleinode. Ringsherum zu aeusserst ist ein geperleter Zirkel.

N. 6.

Eine Medaille, zwoelfter Groesse, auf Leonhard Kobolt, vom Jahr 1552.

Die V. S. zeiget das linksgekehrte Brustbild Leonhard Kobolts, im Profil, mit krausem Haare, rundem Baret auf dem Haupte, und langem Spizbarte, in alter Kleidung nach damahliger Art. Die oben rechter Hand anfangende, links herumgeschriebene Umschrift heist

M. D. LII. ZALT. HET. ICH LEHART KOBOLT. DISE GESTALT WAS. LXVII. IAR. ALT ❀

Das ist: 1552 Zahlt, Haet Ich Leonhart Kobolt Diese Gestalt. War 67 Iahr Alt. Das H und E in HET und das H und A in LEHART sind zusammengezogen. Zu aeusserst ist ringsherum ein von Blaettern zusammengesezter Zirkel.

Die R. S. zeiget das Koboltische Wappen, in einem Teutschen Schilde, nemlich im schwarzen Felde, einen rechtsgekehrten, aufgerichtet stehenden, zum Streit gerichteten, goldfarben Loewen, mit doppelten ineinandergeschlungenen Schwanze, und ausgeschlagener rother Zunge. Auf der Mitte des Schildes stehet ein rechtsgekehrter, gecroenter Helm, mit Bügeln, und auf demselben das Koboltische Helmkleinod, ein gedoppeltes schwarzes Püffelshorn, auf ieder Seite mit drei Pfauenfedern gezieret, zwischen welchem der hervorwachsende Loewe, wie im Schilde stehet. Zu aeusserst ist ringsherum ein von Blaettern zusammengesezter Zirkel.

N. 7.

N. 7.

Eine einseitige Medaille, zwoelfter Groesse, auf Leonhard Kobolt, vom Jahr 1552.

Die V. S. ist vollkommen, wie die vorhergehende Medaille, N. 6.

Die R. S. ist ganz leer.

N. 8.

Ein Jetton, reichlich fünfter Groesse, auf Kilian Koch, vom Jahr 1587.

Die V. S. zeiget oben die Sonne, unten einen gedoppelten Flügel umgekehret, rechts und links aber Feuerflammen. In der Mitte stehet von der Sonne gegen die Flügel zu, geschrieben, das Wort FIRMABO Zu aeusserst ist ringsherum ein gekoernter Zirkel.

Die R. S. zeiget in einer ovalfoermigen Einfassung das Kochische Wappen, nemlich zween von der rechten gegen die linke Hand schreitende Loewen, deren ieder ein Straeußlein mit Blaettern in den vordern Pfoten haelt. Die oben linker Hand anfangende Umschrift heist

CHILIANVS. COQVVS ∴ NORIBERGENSIS ∴ 87

Zu aeusserst ist ringsherum ein gekoernter Zirkel.

N. 9.

Ein kleines Münzlein zwoter Groesse, auf Kilian Koch, vom Jahr 1594.

Die V. S. zeiget das rechtsgekehrte Brustbild, Kilian Kochs, im Profil, mit einem, einem Türkischen Bund aehnlichen Aufsaz auf dem Haupte, in alter Kleidung. Die oben linker Hand anfangende, innen und aussen mit einem gekoernten Zirkel umgebene Umschrift heist

* KILIANVS * KOCH * NORIB

Das ist: Kilianus Koch, Noribergensis.

Die R. S. enthaelt in sechs Zeilen folgende Aufschrift

1594
VERBVM
DOMINI MA
NET IN AETE
RNVM ET C
ETERA

Zu aeusserst ist ringsherum ein gekoernter Zirkel.

N. 10.

Eine Medaille, zwischen zehender und eilfter Groesse, auf Johann David Koehler, vom Jahr 1733.

Die V. S. zeiget das etwas linksgekehrte, vorwaerts schauende Brustbild, Johann David Koehlers, in franzoesischer Kleidung, mit umgeschlagenem Mantel, und einer grossen Staatsperuque. Die oben linker Hand anfangende Umschrift heist

IO. DAV. KOELER. HIST. ET POLIT. P. P. ET BIBLIO THECAR. ALTDORF. ·:·

Das ist: Iohannes Dauid Koehlerus, historiarum et politices Professor Publicus et Bibliothecarius, Altdorfinus. Zu aeusserst ist ringsherum ein gedoppelter glatter Zirkel.

Die R. S. zeiget die Historie oder Geschichte, als eine auf einem viereckigten, eine Staffel hohen Postament sizende, vorwaerts sehende, mit Lorbeeren gecroente Frauensperson, welche in der ausgestreckten rechten Hand eine Feder haelt, mit der linken aber ein grosses offenes Buch auf dem Rücken des linker Hand zu ihren Füssen sizenden alten beflügelten, nackenden, um den Unterleib mit einem Gewandt umgebenen, die Zeit vorstellenden, und dahero in seiner linken Hand eine Sense haltenden, Mannes stüzet. Die rechts anfangende Umschrift heist

DIES DIEM DOCET

Im Abschnitt stehet die Jahrzahl

MDCCXXXIII.

und darunter im halben Zirkel geschrieben

C. WERMUHT. .C. PR: CÆS.

Das ist: Christian Wermuht, cum priuilegio Caesareo. Zu aeusserst linker Hand im Winkel stehet die Zahl 73 welche nach Herrn Professor Wills Meinung das Alter des Medailleurs andeuten soll.

N. 11.

Ein einseitiges, poußirtes, ovalformiges Schaustück, der Hoehe nach zwischen zwanzig und ein und zwanzigster, der Breite nach aber achtzehender Groesse, auf Johann David Koehler, ohne Jahrzahl.

Die V. S. zeiget das rechtsgekehrte, ganz vorwaerts sehende, sehr erhaben gearbeitete Brustbild, Johann David Koehlers, in franzoesischer Kleidung,

dung, mit umgeschlagenem Mantel, und grosser Staatsperuque, ohne alle Umschrift.

Die R. S. ist ganz leer.

N. 12.

Eine einseitige Medaille, dreizehender Groesse, von Goldschmidtsarbeit, auf Gotthard Koenig, vom Jahr 1556.

Die V. S. zeiget das vorwaertsgekehrte, etwas links schauende Brustbild, Gotthard Koenigs, mit einer Müze auf dem Haupte, kurz geschnittenen Haaren, und kleinem Spizbarte, in alter Kleidung nach damahliger Art. Unter dem Abschnitt des rechten Armes stehet die einwaerts gestochene Jahrzahl 1556 Die unten rechter Hand anfangende Umschrift heist

✠GOTHARD. KVNIG. ÆTATIS. SVÆ. 55.

Zu aeusserst ist ringsherum ein geperleter Zirkel, und innerlich bis an das Brustbild, ein einwaerts gestochener glatter Zirkel.

Die R. S. ist ganz leer.

N. 13.

Eine Medaille, von Goldschmidtsarbeit, beinahe sechster Groesse, auf Gotthard Koenig, ohne Jahrzahl.

Die V. S. zeiget das Bildnüß Gotthard Koenigs, wie auf der vorhergehenden Medaille, N. 12. mit der rechter Hand anfangenden Umschrift

GOTHARD. KVNIG. ALT. 55.

Zu aeusserst ist ringsherum ein geperleter Zirkel, und innerlich bis an das Brustbild ein einwaertsgestochener glatter Zirkel.

Die R. S. zeiget in einem Teutschen Schilde, das Koenigische Wappen; auf dem Schilde aber einen vorwaerts gekehrten geschlossenen Stechhelm, mit zu beeden Seiten abhangender, ausgezackter Helmdecke. Auf dem Helme aber ist das Koenigische Helmkleinod, welches künftig heraldisch beschrieben werden kan. Zu aeusserst ist ringsherum ein einwaerts gestochener glatter, und ein geperleter Zirkel.

N. 14.

Eine Medaille, achter Groesse, auf Jobst Lazarus Koenig, und Frau Barbara Johanna Bruno, Hochzeit-Jubel-Feier, vom Jahr 1750.

Die V. S. zeiget in sechzehen Zeilen, folgende Aufschrift

DEO

DEO
T. O. M. das ist: Ter Optimo Maximo.
PRO SERVATIS
AD DIEM VSQVE
IVBILAEVM
CONIVGIBVS QVINQVAGENARIIS
IODOCO LAZARO KOENIG
ET
BARBARA IOHANNA BRVNO
PARENTIBVS DEVENERANDIS
PIA VOTA
HOC MONVMENTO
REDDIT
REIPVB. CAVSSA ABSENS das ist: Reipublicae caussa absens.
FILIVS
G. G. KOENIG das ist: Gustauus Georgius Koenig.

Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. zeiget einen, in einer grünenden Gegend, vor einem Flusse in der Mitte stehenden Palmbaum, an welchem das Koenigigische und Brunonische Wappen, nebeneinander in zierlichen Schilden haengen. Ueber dem Palmbaum ist das Auge der Fürsehung, in einem mit Strahlen umgebenen Dreieck eingeschlossen. Auf dem gepflasterten Vorgrunde sizet zur rechten Hand, gegen die linke Seite gekehret, das beflügelte gewoehnliche Bild der Zeit, welches sich mit dem rechten Arme, in welchem eine Sense lehnet, auf den rechts daneben stehenden Quadratstein stüzet, in der linken Hand aber den Zahlenbuchstaben L in einem Schlangenring eingeschlossen in die Hoehe haelt und betrachtet. Auf dem Quadratstein stehet in drei Zeilen

ÆT.
LXXV
LXXIX

Das ist: Aetatis 75 und 79. Zur linken Hand auf dem Vorgrunde, stehet die kindliche Liebe, rechtsgekehrt, in Gestalt einer Frauensperson in alter Kleidung, mit einer Flamme auf dem Haupte, welche mit der rechten Hand eine

Schaale

Schaale Weihrauch in die auf dem vor ihr stehenden runden Opferaltar lodernde Flammen ausschüttet, die linke Hand aber auf die Brust leget. Neben ihr weiter links, stehet ein rechtsgekehrter Storch auf dem linken Fuß, indem er den rechten in die Hoehe hebet. Die rechter Hand anfangende, in der Mitte durch das Dreieck getrennte Umschrift heist

SEMISECVLA RI CONNVBIO

Rechter Hand, oberhalb dem Abschnitt stehet I. L. OEXLEIN. F. das ist: Iohannes Leonhardus Oexlein, fecit. Im Abschnitt selbsten stehet, in der ersten Zeile rechts MDCC. und links MDCCL. in der zwoten Zeile aber D. XVI. AVG. das ist: Die 16. Augusti. Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel

N. 15.

Eine Medaille, zwischen zehender und eilfter Groesse, auf Gustav Georg Koenig, vom Jahr 1760.

Die V. S. zeiget das linksgekehrte Brustbild, Gustav Georg Koenigs, von Koenigsthal, im Profil, mit schoen frisirter, und mit einem Band getundener Peruque, in franzoesischer gestückter Kleidung. Auf dem Abschnitt des rechten Armes stehet I. L. OEXLEIN das ist: Iohannes Leonhardus Oexlein. Das O und E sind zusammengezogen. Unter dem Brustbild stehet

MDCCLX. AET. 43.

Das ist: 1760. aetatis 43. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

GVSTAV. GEORG. KOENIG. DE. KOENIGSTHAL.

Zu aeusserst ist ringsherum ein gedoppelter glatter Zirkel.

Die R. S. zeiget das Koenigische Wappen in einem franzoesischen quadrirten Schilde, mit einer eingepfropften Spize. In dem ersten und vierten blauen Felde, ist eine inwendig roth gefütterte goldene Koenigscrone, in dem zweiten und dritten goldenen Felde aber ist ein von der linken gegen die rechte Hand schreg gehender blauer Balken, auf welcher in der Mitte ein silberner sechseckigter Stern gestellet ist; in der silbernen Spize aber ist ein linker Hand aus einer Wolke hervorkommender rothbekleideter, und mit einem mit Gold eingefasten Aufschlaeglein versehener rechter Arm, welcher drei blühende Rosen in der Hand haelt. Auf den beeden Ecken des Schildes, stehen zween gegen einander gekehrte, gecroente Helme mit Bügeln, mit moderner, zu beeden Seiten herabhaen-

gender Helmdecke, rechts innen goldfarb und aussen blau, links aber innen silberfarb und aussen roth bedecket. Auf dem rechten Helme stehet ein goldener hoher oder Spizhut, mit der blauen Binde und goldenen Stern, wie im Schilde, und mit einem blauen Stulpe, oben auf dem mit einer silbernen Crone bedecktem Spizhute stecket ein Rosenbusch mit drei blühenden Rosen. Auf dem linken Helme aber stehet ein rechtsgekehrter mit einer goldenen Crone gezierter Storch in seiner natürlichen Farbe. Unter dem Wappen stehet auf einem besondern Zettel, in zwo Zeilen geschrieben

NATUS ALTORF. NORIC.
D. 30. APR. MDCCXVII.

Das ist: Natus Altdorfii Noricorum, die 30. Aprilis, 1717. Zu aeusserst ist wieder ringsherum ein gedoppelter glatter Zirkel.

N. 16.

Noch eine Medaille, zwischen zehender und eilfter Groesse, auf Gustav Georg Koenig, vom Jahr 1760.

Die V. S. ist, wie die vorhergehende Medaille, N. 15. doch hat das Brustbild eine goldene Gnadenkette mit einem Kaiserlichen Gnadenpfenning umhangend.

Die R. S. ist vollkommen, wie N. 15.

N. 17.

Ein Jetton, fünfter Groesse, auf Hannß Koerner, ohne Jahrzahl.

Die V. S. zeiget das Koernerische Wappen, in einem Teutschen Schilde, nemlich im blauen Felde auf einem dreifachen grünen Berge, drei aufgerichtet stehende goldfarbe Kornaehren nebeneinander. Auf der Mitte des Schildes ist ein vorwaerts gekehrter geschlossener Stechhelm, mit einem von blau und goldfarb gewundenem Wulste, und moderner Helmdecke, aussen blau und innen goldfarb. Auf dem Helme ist ein gedoppeltes blaues Püffelshorn, und zwischen demselben eine aufgerichtet stehende goldfarbe Kornaehre. Die unten rechts anfangende, mit einem glatten Zirkel innerlich umgebene, in der Mitte durch das Wappen unterbrochene Umschrift heist

HANSEN KORNER SCHAVW GROSCH:

Das ist Groschen. Das N und E in dem Wort KÖRNER sind zusammengezogen. Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die

Die R. S. zeiget linker Hand einen rechtsgekehrten, sizenden Mann, welcher eine Tafel auf seinem Schoose aufstellet, und in der rechten Hand eine Feder führet, vor welchem ein Adler stehet, welche Vorstellung den Evangelisten Johannes andeutet. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

IN PRINCIPIO ERAT VERBVM

Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

N. 18.

Eine einseitige, poussirte Medaille, funfzehender Groesse, auf Melchior Koernlein, ohne Jahrzahl.

Die V. S. zeiget das linksgekehrte Brustbild, Melchior Koernleins, im Profil, mit grosser Staatsperuque, in franzoesischer Kleidung, mit umgeschlagenen Mantel.

Die R. S. ist ganz leer.

Die beede Jettons, sechster Groesse, mit dem Hallerischen und Koetzelischen Wappen, ohne Jahrzahl, sind N. 1 und 2. im VII. Cap. des dritten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 19.

Eine einseitige Medaille, von Rothgiesersarbeit, zwoelfter Groesse, auf Frau Barbara, gebohrne Koetzlin, vom Jahr 1525.

Die V. S. zeiget das vorwaertssehende meistens rechtsgekehrte Brustbild, Frau Barbara, einer gebohrnen Koetzlin, in alter Kleidung nach damahliger Art, mit umhangender goldenen Ketten und einem Anhaengstück, dann einer Haarhaube und Perleineranz auf dem Haupte. Die rechter Hand anfangende innen mit einem gedoppelten einwaerts gegrabenen Zirkel umgebene Umschrift heist

WARBARA GEBORNE KECZLIN. M:D:XXV

Das ist: Barbara, gebohrne Koetzlin, 1525. Zwischen jedem Worte, und bei dem Anfang und Ende der Umschrift, ist überall ein dreifaches Kleeblat mit einem Stiel.

Die R. S. ist ganz leer.

N 20.

Noch eine einseitige Medaille, von Rothgiesersarbeit, reichlich eilfter Groesse, auf Frau Barbara, gebohrne Koetzlin, vom Jahr 1525.

Die V. S. zeiget das rechtsgekehrte Brustbild, Frau Barbara, einer gebohrnen Koetzlin, in alter Kleidung nach damahliger Art, mit umhangender goldenen Kette, einem geflochtenen Harzopf, und einem Baret auf dem Haupte. Die unten rechts anfangende Umschrift heist

TREV IST ALLER ERN WERT XVII: IAR IM: D:XXV:

Die R. S. ist ganz leer.

N. 21.

Eine Medaille, zwischen achter und neunter Groesse, auf Georg Koetzel, ohne Jahrzahl.

Die V. S. zeiget das rechtsgekehrte Brustbild Georg Koetzels, im Profil, in alter Kleidung nach damahliger Art, mit kurzgeschnittenen Haaren, in blosem Haupte. Die rechter Hand unten in der Mitte anfangende, innen mit einem gedoppelten einwaerts gegrabenen glatten- aussen aber mit einem gekoernten Zirkel umgebene Umschrift heist

GOT * PIN * IGH * GEPORN * GOT * LEB * ICH * GOT * STIRB * ICH *

Die R. S. zeiget das Koetzlische Wappen, in einem oben und zu beeden Seiten gerade gehenden, unten aber zugespizten Schilde, nemlich im blauen Felde, eine auf einem dreifachen goldfarben Berge sizende linksgekehrte, welche aber rechtsgekehrt sein sollte, Meerkaze, von natürlicher Farbe, welche einen Apfel in der rechten Pfote haelt und einen gelben Gürtel mit einem Ring um den Leib hat. Auf dem Schild stehet ein linksgekehrter, geschlossener Stechhelm, mit zu beeden Seiten herabhaengender, ausgezackter antiquer Helmdecke, einem von blau und goldfarben gewundenen Wulst bedecket, und der Meerkaze auf drei goldenen Bergen, wie im Schilde gezieret. Neben diesem Wappen ist oben rechts, ein mit der Spize unterwaerts gekehrtes Schwerdt, mit einem Wehrgehaenge Schlangenweiß umwunden, oben links das Wappen von Jerusalem, nemlich ein grosses Krucken Creuz, in dessen vier Ecken vier kleine Creuzlein stehen; unten zwischen der Umschrift rechts ein Blumenkrug, in der Mitte ein halbes Rad, durch das eine Axe mit Handheben gehet, und endlich unten

links

links, zween creuzweiß übereinander gelegte Aeste. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

IORG * KETZEL * LXIIII * IAR * ALT

Zu aeusserst ist ringsherum ein gekoernter Zirkel

N. 22.

Eine Medaille, neunter Groesse, von Goldschmidtsarbeit, auf Georg Koetzler, vom Jahr 1526.

Die V. S. zeiget das linksgekehrte Brustbild Georg Koetzlers, im Profil, in alter Kleidung nach damahliger Art, mit kurz geschnittenen Haaren, im blosem Haupte, nnd mit kurzem Barte. Die rechter Hand unten anfangende, innen mit einem gedoppelten einwaerts gegrabenen, und aussen mit einem gekoernten Zirkel umgebene Umschrift heist

IORG * KOETZLER * ALT * XXIX * IM * M * DXXVI * IAR *

Die R. S. zeiget einen von der rechten gegen die linke Hand ruckwaerts, liegenden Brustharnisch, nebst der Schürzen, mit links darauf stehendem rechts gekehrten, geschlossenen Stechhelm, und ruckwaerts haengender, ausgezackter, antiquer Helmdecke, innen silbern und aussen schwarz, mit dem Koetzlerischen Helmkleinode, einem geschlossenen Flug mit dem Koetzlerischen Wappen, wie im Schilde gezieret. Dieses Helmkleinod soll aber eigentlich, ein offener Flug, oder zween Flügel nebeneinander sein, von schwarz und silberfarb in der Mitte quer getheilet, im untern silberfarben Theile ein rothes Jaegerhorn darauf gesezet, und darüber, in schwarzen Theile, eine goldfarbe Linde, mit drei Wurzeln undd rei Aesten, und ieder Ast mit drei Blaettern versehen, gestellet. Rechter Hand stehet das Koetzlerische Wappen, in einem eiformigen Schilde auf der Schürze des Harnisches, nemlich der von schwarz und silberfarb quer getheilte Schild, mit einer grünen Linde, mit drei Wurzeln, und drei Aesten, und ieder Ast mit drei Laubblaettern, auf beede Felder gesezet. Die Wurzel hievon im silberfarben Felde, nebst einem rothen Hüfthorn, der übrige Theil der Linde aber im schwarzen Felde. Die unten rechts anfangende, innen und aussen mit einem gekoernten Zirkel umgebene Umschrift heist

WAN * ICHS * WEST * DAS * ES * GEWIS * WER * SO

Das ist: Wann ich es wüste, daß es gewiß waere, so. Zwischen dem Anfang und Ende der Umschrift ist zu Ausfüllung des Raumes, eine Blume angebracht.

N. 23.

Eine einseitige Medaille, von Rothgiesersarbeit, auf Nicolaus Kolb, vom Jahr 1525.

Die V. S. zeiget das linksgekehrte Brustbild, Nicolaus Kolbs, im Profil, mit krausen Haaren, und Barte, mit aufgeschlagenem grossen Hute, in alter Kleidung nach damahliger Art. Die linker Hand anfangende Umschrift heist

NICKLAS: KOLB: ETATIS: XLVIII. ANNO: SALVTIS: VERO: M:D:XXV

Die R. S. ist ganz leer.

N. 24.

Eine einseitige Medaille, von Rothgiesersarbeit, beinahe zwoelfter Groesse, auf Frau Anna Kolbin, vom Jahr 1526.

Die V. S. zeiget das rechtsgekehrte, sehr erhabene Brustbild, Frau Anna Kolbin, im Profil, mit einer Haarhaube, Halsband von Perlen, goldenen Kette, und in alter Kleidung nach damahliger Art. Die unten rechts anfangende, innerlich mit einem gedoppelten glatten Zirkel umgebene Umschrift heist

❀ANN❀ KOLBIN ❀ CN ❀M❀D❀XXVI

Das ist: Anna Kolbin, et caetera. 1526.

Die R. S. ist ganz leer.

N. 25.

Eine Medaille, von Goldschmidtsarbeit, reichlich achter Groesse, auf Sebald Krauß, vom Jahr 1569.

Die V. S. zeiget das linksgekehrte Brustbild, Sebald Krauß, im Profil, mit blosem Haupte kurzen Haaren, und langen Spizbarte, in alter damascirter Kleidung nach damahliger Art, und kleinem gekraeuselten Kragen. Die unten rechter Hand anfangende, innen mit einem gedoppelten glatten Zirkel eingefangene Umschrift heist

SEBALDVS KRAVS. ÆTA: SVÆ. 55.

Das ist: aetatis suae 55. Zu aeusserst ist ringsherum ein gekoernter Zirkel, und unter dem Brustbild stehet die Jahrzahl 1569 einwaerts gestochen.

Die R. S. zeiget das Krauβische Wappen in einem quadrirten Teutschen Schilde, mit Schild und Helme, moderner Helmdecke, und dem Krauβischen

schen Helmkleinode, welches alles künftig heralbisch beschrieben werden soll. Die oben linker Hand anfangende Umschrift heist

TREV IN ALLEN LAS MIRS GEFALLEN. 1569

Zu aeusserst ist wieder ringsherum ein gekoeruter Zirkel.

N. 26.

Eine Medaille, zehender Groesse, auf Frau Elisabetha Kraußin, mit der Jahrzahl 1639.

Die V. S. zeiget das rechtsgekehrte Brustbild, Frau Elisabetha Kraußin, im Profil, in alter Kleidung, mit gekraeuselrem Kragen, und einer Pelz- oder Zobel-Haube auf dem Haupte. Auf dem Abschnitt des linken Armes stehet P. P. W. das ist: Peter Paul Werner. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

FRAU ELISABETHA KRAUSSIN.

Unter dem Brustbild aber stehet rechts anfangend, zu beeden Seiten mit einem Laubwerk eingeschlossen

NAT. 1569. DENAT. 1639.

Das ist: Nata 1569. denata 1639. Zu aeusserst ist ringsherum ein gedoppelter glatter Zirkel.

Die R. S. zeiget das Bild der Barmherzigkeit, durch eine rechtsgekehret auf einem zierlichen Lehnstuhl sizende, mit einem Wittwen Schleier auf dem Haupte, bekleidete Frauensperson, welche einen auf ihrem Schoos stehenden Korb, mit Brod angefüllet, mit ihrer linken Hand haelt, und mit der rechten einem rechter Hand gegen ihr herzunahenden nackenden Knaben, mit einer fliegenden Binde über dessen linken Schulter und um dessen Unterleib, ein Stück Brod darreichet. In der Mitte zwischen beeden und also rechts neben der Frauensperson, stehet ein vorwaerts gekehrter bekleideter Jüngling, mit blosem Haupte und Füssen, welcher ein Buch unter dem linken Arm traeget, und mit der rechten Hand auf die Barmherzigkeit deutet. Linker Hand neben dem Stuhl der Barmherzigkeit, liegen auf dem glatten Boden zwei Bücher aufeinander. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

AUXILIATRIX ERUDITIONIS ET CONSOLATRIX PAUPERTATIS.

Im

Im Abschnitt stehet in drei Zeilen folgende Teutsche Aufschrift mit lateinischen Buchstaben

BRICH DEM HUNGRIGEN
DEIN BRODT. IESA. 58.
v. 7. das ist: Iesaias am 58, Capitel, vers der 7te.

Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter gedoppelter Zirkel.

N. 27.

Ein Münzlein, dritter Groesse, auf Frau Elisabetha Kraußin, mit der Jahrzahl 1639.

Die V. S. hat die nemliche Vorstellung, wie die vorhergehende Medaille N. 26. doch auf dem Abschnitt des Armes keine Buchstaben. Zu aeusserst ist ringsherum ein gekoerneter Zirkel.

Die R. S. zeiget zween in Gestalt eines Lorbeercranzes oben und unten creuzweiß übereinandergelegte, und unten mit einer Bandmasche zusammengebundene Lorbeerzweige, in deren Mitte in vier Zeilen stehet

EXEM=
PLUM
LIBERALI=
TATIS.

Ganz unten zwischen den Stielen der Lorbeerzweige, stehet ein N welches Nurnberg bedeutet. Zu aeusserst ist ringsherum ein gekoernter Zirkel.

N. 28.

Eine Medaille, von Goldschmidtsarbeit, achter Groesse, auf David Kresser, vom Jahr 1590.

Die V. S. zeiget das vorwaertsgekehrte, sehr erhabene Brustbild, David Kressers, mit blosem Haupte, kurzen Haaren, und gedoppelten Spizbarte, in alter Kleidung nach damahliger Art, mit gekraeuselten Kragen. Die rechts anfangende Umschrift heist

.DAVIT. KRESSER. ÆTA. SV. 46. 1590.

Das ist: Dauid Kresser, aetatis suae 48. 1590. Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. zeiget in einem Teutschen Schild, das Kresserische Wappen, nemlich einen rubinfarben Schild, mit einem von der linken gegen die rechte Hand

Hand schreg gehenden silberfarben Balken, auf welchem ein von der rechten gegen die linke gekehrter Pfeil zu sehen ist. Auf der Mitte des Schildes stehet ein rechtsgekehrter geschlossener Stechhelm, mit zu beeden Seiten herabhaengender moderner Helmdecke, innen silberfarb und aussen roth. Auf dem Helme aber stehet ein hervorwachsender Mann, welcher in der rechten ausgestreckten Hand, den Pfeil, wie im Schild haelt, die linke Hand aber in die Seite stüzet, und eine Müze auf dem Haupte hat. Die oben linker Hand anfangende Umschrift heist

SO. IST. MEIN. ZIL

und unten rechts anfangend, die Fortsezung

WAN. GOT. WILL.

Zu aeusserst ist wieder ringsherum ein glatter Zirkel.

N. 29.

Eine Medaille, von Goldschmidtsarbeit, zehender Groesse, auf Peter Kron, vom Jahr 1534.

Die V. S. zeiget das rechtsgekehrte Brustbild, Peter Krons, im Profil, mit kurzen krausen Haaren, und einem Baret auf dem Haupte, in alter Kleidung nach damahliger Art. Die beinahe in der Mitte rechter Hand anfangende Umschrift heist

PETER KRON' SEIN ALTER WAS XXV ǁ MDXXXIIII

Das Wort WAS soll eigentlich heissen WAR. Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter-Zirkel.

Die R. S. zeiget in einem oben und zu beeden Seiten gerade gehenden, unten aber zugespizten Schilde, das Kronische Wappen. Auf der Mitte des Schildes stehet ein rechtsgekehrter, geschlossener Stechhelm, mit zu beeden Seiten ausgebreiteter Helmdecke auf moderne Art. Auf dem Helme ist das Kronische Helmkleinod, welches künftig beschrieben werden soll. Die oben linker Hand anfangende Umschrift heist

DIE LIEBE DVLDET ALES P ƷVN K 13

Das ist: Paulus zu den Korinthiern, am 13 Capitel. Zu Ausfüllung des leeren Raumes zwischen dem Anfang und Ende der Umschrift ist eine Blume angebracht. Aussenherum ist wieder ringsherum ein glatter Zirkel.

N. 30.

Ein Taufschilling, reichlich siebenzehender: mit der durchgebrochenen Verzierung aber zwanzigster Groesse, auf Hannß Jacob Kunn, vom Jahr 1638.

Die V. S. zeiget die Geschichte der Tauffe Christi mit erhaben gearbeiteter Vorstellung auf eine glatte Plätte gesezet. Oben ist Gott der Vater, mit dem Reichsapfel in der linken Hand haltend, in Wolken vorgestellet, unter demselben in Taubengestalt, Gott der heilige Geist, und unten im Jordan stehend Jesus Christus, wie ihm der linker Hand am Ufer stehende Johannes mit der rechten Hand taufet, in der linken aber ein Creuz mit herumgewickelter Fahne haelt. Rechts und links am Ufer sind Baeume angebracht. Auf dem innen und aussen mit einem gedoppelten glatten Zirkel umgebenen, erhabenen Rande ist die oben linker Hand anfangende Umschrift

DIS. IST. MEIN. LIEBER. SOHN. AN. WELCHEN. ICH. WOLGEFALLEN. HAB. MAT. 3.

Das ist: Matthaei am 3. Capitel. Zu aeusserst ist noch eine durchgebrochene Verzierung ringsherum gesezet.

Die R. S. stellet in funfzehen Zeilen, folgende Aufschrift unter einem Zug vor Augen

Anno 1638 den
17 Nouember ¼ stundt
vor Mitternacht wardt in
Nurnberg Hanß Jacob, des
Erb: Hanß Jacob Kunn Hand-
elsman alhie. vnd Frawn Barba-
ra. seiner L: Ehewürthin beeder Ehe-
leiblicher. Sohn geborn, vnd durch
Hanß Straßkircher. alhie den 18
dißes. aus der H: Tauff erhoben
der Verehrt seinem L: dohten dis
zu Christlicher gedechtnus
Mitt Wunschung Gottes
Segen vnd Langen
Leben amē

Erb: heist in dieser Aufschrift: Erbarn, L: heist: Lieben, und H: heist: Heiligen Aussen herum ist ein glatter Zirkel, und die zierliche Einfassung, wie auf der V. S.

N. 31.

Ein einseitiger poussirter Medaillon, reichlich zwanzigster Groesse, auf Johann Kupezki, ohne Jahrzahl.

Die V. S. zeiget das linksgekehrte Brustbild, Johann Kupezki, im Profil, mit blosem Haupte, kurzen Haaren, und umgeschlagenem Mantel. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

IOHANN: KUPEZKI. PICT: EXCELLENT:

Das ist: Iohannes Kupezki, Pictor excellentissimus. Zu aeusserst ist ringsherum ein vierfacher glatter Zirkel.

Die R. S. ist ganz leer.

Cap: XI.

Unter den Buchstaben L gehoerige Münzen.

N. 1.

Eine einseitige Medaille, von Goldschmidtsarbeit, zwischen siebender und achter Groesse, auf Pancraz Labenwolf, vom Jahr 1542.

Die V. S. zeiget das rechtsgekehrte Brustbild, Pancraz Labenwolfs, im Profil, mit kurz geschnittenen Haaren, und einer Müze auf dem Haupte, in alter Kleidung nach damahliger Art. Die unten rechter Hand anfangende Umschrift heist

BANGRACZ LABENWOLF ALT 50 IAR. 1542:

Zu aeusserst ist ringsherum ein von Blaettern zusammengesezter Zirkel.

Die R. S. ist ganz leer.

Der Taufschilling, von Goldschmidtsarbeit, zwischen siebenzehender und achtzehender Groesse, auf Georg Richter, vom Jahr 1592. von dessen Taufpathen, Georg Lang, ist N 9. im XVI. Cap. des sechsten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben zu finden.

N. 2.

Ein Jetton, zwoter Groesse, auf Matthaeus Laufer, ohne Jahrzahl.

Die V. S. zeiget das linksgekehrte Brustbild, Matthaeus Laufers, im Profil, auf roemische Art vorgestellet, mit einem Helme auf dem Haupte. Die oben linker Hand anfangende, innen und aussen mit einem gekoernten Zirkel umgebene Umschrift heist

MATEVS LAVFER. IN. NVRNBER.

Das ist: Matthaeus Laufer, in Nurenberg.

Die R. S. zeiget einen Reichsapfel mit einer gedoppelten, oben in der Mitte, und unten zu beeden Seiten ausgerundeten, dann oben zu beeden Seiten, und unten in der Mitte zugespizten Einfassung. Die oben linker Hand anfangende, innen und aussen mit einem gekoernten Zirkel umgebene Umschrift heist

GOTTES REICH BLEIBT EWIG

N. 3.

Ein Jetton, zwoter Groesse, auf Hannß Laufer, ohne Jahrzahl.

Die V. S. zeiget das rechtsgekehrte Brustbild, Hannß Laufers, im Profil, auf roemische Art, vorgestellet, mit einem Helme auf dem Haupte. Die oben linker Hand anfangende, innen und aussen mit einem glatten Zirkel umgebene Umschrift heist

HANS. LAVFER. IN. NVRE ✠ das ist: In Nurenberg.

Die R. S. ist vollkommen, wie der vorhergehende Jetton N. 2. doch mit der fehlerhaften Umschrift

GOTES. REICH. BLIBT. EW.

Das ist: Gottes Reich bleibt ewig.

N. 4.

Eine Medaille, reichlich siebender Groesse, auf das Laufer- und Lobenhofferische Hochzeitfest, vom Jahr 1725.

Die V. S. zeiget den becraenzten und beflügelten, vorwaertsstehenden, ganz nackenden Hochzeitgott Himenaeum, mit einer fliegenden Binde um den Unterleib, welcher in der rechten Hand eine mit Blumen umwundene Hochzeitfackel, in der linken aber das Brustbild des Braeutigams an einem Band auf einer Medaille haelt, um welches oben linker Hand anfangend herumgeschrieben stehet

LAVDATRIX VENVS EST

Auf dem bewachsenen Boden ist rechts ein unbekleideter, beflügelter, rechtsgekehrter, und knieender Genius, welcher mit beeden Haenden durch einen Blasbalg das Feuer aufblaeset, auf welchem ein Schmelztiegel mit zwei brennenden

den Herzen stehet; linker Hand aber liegen drei Hauffen Münzen, über dem ersten ist das Zeichen des Mondes, ein ☽, welches Silber bedeutet; in der Mitte ist das Zeichen des Jupiters, ein 24, welches Kupfer bedeutet; und zu aeusserst ist das Zeichen der Sonne, ein ☉, welches Gold bedeutet. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

PRO LAVDE MERENTIS.

Im Abschnitt stehet

III. ID. APR.

Das ist: tertia idus Aprilis. Ganz unten stehet A. V. das ist: der Nahme des Medailleurs, Andreas Vestners. Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. enthaelt zwischen zween in Gestalt eines Cranzes übereinander gelegten, unten mit einer Bandmasche gebundenen Lorberzweigen, in sechs Zeilen, folgende die Jahrzahl zugleich in sich enthaltende Aufschrift

HIMENÆIS
DENIQVE
LAVFFERO-
LOBENHOFFERIANIS
SACER
EXSTET.

Unten zwischen den Stielen der Lorbeerzweige stehet wieder A. V. das ist: Andreas Vestner. Zu aeusserst ist wieder ringsherum ein glatter Zirkel.

N. 5.

Ein ovalfoermiger Taufschilling, von Goldschmidtsarbeit, der Hoehe nach zwoelfter, mit der Einfassung aber beinahe neunzehender, und der Breite nach neunter, mit der Einfassung aber siebenzehender Groesse, auf Peter Paul Leustner, vom Jahr 1679.

Die V. S. zeiget die Taufe Christi, in der Mitte stehet nemlich unser Heiland, mit gefaltenen Haenden, rechtsgekehret, und vorwaerts sehend, im Jordan Fluß, und über demselben schwebet der heilige Geist in Taubengestalt über von hervorbrechenden Strahlen in der Mitte getheilten Wolken. Rechts stehet ein beflügelt und bekleideter Engel, welcher unsers Heilandes Kleider über den Armen traeget, linksgekehrt und ruckwaerts schauend. Links sizet Johannes der Taeuffer am Ufer des Flusses rechtsgekehrt, welcher mit der rechten

Hand die Taufe Christi verrichtet, in der linken aber ein Creuz haelt, in seiner gewoehnlichen Kleidung. Aussen ist ringsherum ein glatter Zirkel, und ganz aussen eine zierlich durchgebrochene Einfassung.

Die R. S. zeiget in achtzehen Zeilen, folgende Aufschrift

Anno 1679.
Adj 16 Augusti umb
2 Uhr zu Frühe dem Sam-
stag ward gebohren Petter
Paul: deß Ersß: Johañ Leustner
Hueff: u: Waffen Schmiedts. und
Fr. Maria Barbará seiner Ehew.
Einer geborne Spießin Eheleibl.
Sohn. U: durch den Ersß: Petter
Paul Fuxen Drottzieher J: Geselle
den 17 dito in der Pfarr Kirchē zu
Lauff zu S. Johannis auß der H.
Tauff erhoben worden. Der
verehret seinem Lieb: Doden
zu Christ. Ged: dieß- Schill
mit wū: Gōtt: Gn- Lan-
lebē u: ew: Seelig-
Amen.

Das ist: Anno 1679, adi 16. Augusti, um 2 Uhr zu Frühe, dem Samstag, ward gebohren, Peter Paul, des Ersamen Johann Leußtner, Huf- und Waffenschmidts, und Frau Maria Barbara, seiner Ehewirthin, einer gebohrnen Spießin, eheleiblicher Sohn. Und durch den Ersamen Peter Paul Fuxen, Drathzieher, Junggesellen, den 17. dito, in der Pfarrkirche zu Lauf, zu Sanct Johannis, aus der heiligen Tauffe erhoben worden. Der verehret seinem lieben Doden, zu christlicher Gedaechtnüß diesen Schilling, mit Wünschung goettlicher Gnade, langen Lebens, und ewiger Seeligkeit. Amen. Aussen ist wieder ringsherum ein glatter Zirkel, und zu aeusserst eine zierlich durchgebrochene Einfassung.

Dieser Taufschilling ist auf der V. S. vergoldet, auf der R. S. aber die Schrift Silber, und der Grund dahinter schwarz eingelassen, die zierliche Einfassung aber wieder vergoldet.

N. 6.

N. 6.

Eine einseitige Medaille, von Goldschmidtsarbeit, auf Ulrich Link, zwoelfter Groesse, ohne Jahrzahl.

Die V. S. zeiget das rechtsgekehrte Brustbild, Ulrich Links, im Profil, mit kleinem kurzen Barte, und einer Haarhaube auf dem Haupte, in alter Kleidung mit breitem Pelz ausgeschlagen, nach damahliger Art. Die unten rechter Hand anfangende Umschrift heist

VLRICH LINCK XXV IAR ALT

Die R. S. ist ganz leer.

Die Medaille, reichlich siebender Groesse, auf das Laufer- und Lobenhoferische Hochzeitfest vom Jahr 1725. ist N. 4. im XI. Cap. des sechsten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 7.

Ein einseitiger Medaillon, zwischen neunzehen- und zwanzigster Groesse, auf Johann Lobsinger, von Goldschmidtsarbeit, vom Jahr 1539.

Die V. S. zeiget das linksehende, erhabene Brustbild, Johann Lobsingers, im Profil, mit blosem Haupte, kurzen Haaren, und gedoppeltem Spizbarte, in alter Kleidung nach damahliger Art, mit breitem Pelz ausgeschlagen. Die unten rechter Hand anfangende Umschrift heist

HANS. LOBSSINGER IM. 1.539. IOR ALT 29

Das ist: Hanns Lobsinger, Im 1539 Iahr, Alt 29. Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. ist ganz leer.

N. 8.

Eine Medaille, sechster Groesse, von Goldschmidtsarbeit, auf Johann Lobsinger, vom Jahr 1536.

Die V. S. zeiget das linksgekehrte Brustbild, Johann Lobsingers, im Profil, mit blosem Halse und Haupte, kurz abgeschnittenem Haare, und gedoppeltem Spizbarte. Die unten links anfangende, rechts herumgehende Umschrift heist

INVIA VIRTVTI NVLLA EST VIA

Die R. S. zeiget drei baertige Maenner, in roemischer Kriegekleidung, mit runden Hüten auf den Haeuptern, deren ieder in der rechten Hand ein Saebelar-

belartiges Schwerdt, in der linken aber einen Schild führet. Der eine davon liegt von der rechten gegen die linke Hand zu auf dem Erdboden, hinter ihm rechts stehet der zweite linksgekehret, und vor ihm linker Hand stehet der dritte gegen ihm rechtsgekehret, welcher dem zu Boden liegenden mit der linken Hand bei dem linken Fuß ergreifet, und mit seiner rechten Hand das Schwerdt gegen ihn zucket. Die oben linker Hand anfangende Umschrift heist

IMPROBVS LABOR OMNIA VINCIT M.D. XXXVI. I.M.

Die Buchstaben I M koennen zur Zeit nicht erklaeret werden.

N. 9.

Eine Medaille, von Goldschmidtsarbeit, siebender Groesse, auf Jobst Lochner, vom Jahr 1584.

Die V. S. zeiget das linksgekehrte Brustbild, Jobst Lochners, im Profil, mit blosem Haupte, wenig Haaren, und langem Spizbarte, in alter Kleidung nach damahliger Art, einem Rathshabit aehnlich, mit gekraeuseltem Kragen. Unter dem Abschnitt des rechten Armes stehet die einwaerts gestochene Jahrzahl 1584. Die rechts anfangende in der Mitte durch das Brustbild unterbrochene Umschrift heist

IOBST LOC HNER ÆTA: LXV das ist: aetatis 65.

Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. zeiget das Lochnerische Wappen in einem dreieckigten Schilde, nemlich im goldenen Felde, ist ein baertiger, schwarzgekleideter Mannsrumpf, mit einer runden schwarzen Müze, mit silbernem Stulpe auf dem Haupte. Auf der Mitte des Schildes stehet ein vorwaertsgekehrter geschlossener Stechhelm, mit zu beeden Seiten herabhaengender antiquer Helmdecke, innen Gold und aussen schwarz, und dem Lochnerischen Helmkleinode, dem schwarz gekleideten Mannsrumpf, wie im Schilde. Die oben linker Hand anfangende Umschrift heist

WARD GEBORN Aº 1519 STARB ANNO 1584.

Zu aeusserst ist ringsherum wieder ein glatter Zirkel.

N. 10.

Eine Medaille, zwischen siebender und achter Groesse, auf die Johann Christoph Samuel von Loeffler- und Anna Susanna Clara Catharina von Schmidtische Vermaehlung, vom Jahr 1762.

Die V. S. zeiget den ganz nackenden, beflügelten, mit einer Binde um den Unterleib versehenen, von der linken gegen die rechte Hand fliegenden, vorwaerts-

waertsgekehrten Hochzeitgott, Himenaeus, welcher an einem Band zween nebeneinander stehende, grosse ovalfoermige, mit zierlicher Einfassung umgebene Wappenschilde haelt. In dem zur rechten Hand ist das von Loefflerische Wappen, nemlich ein quadrirter Schild, in dessen ersten und vierten blauen Felde eine silberne rechtsgekehrte Loeffelganß auf einem grünen Waasen stehet; in dem zweiten und dritten silberuen Felde aber ist ein hervorwachsendes blau bekleidetes Maennlein, mit silbernen Knoepfen und Binden, auch um die Arme und Halß weiß ausgeschlagenen Kraegelein, welches in der rechten Hand einen golbenen Loeffel haelt; die linke aber in die Seite stüzet. In dem Wappenschilde zur linken Hand aber ist das von Schmidtische Wappen, welches quer getheilet ist; die obere Helfte ist wieder von schwarz und roth die Laenge herabgetheilet, und in der Mitte eine silberne rechtsgekehrte Schwane, mit ausgebreiteten Flügeln auf einem Ast von einem Baume mit etlichen grünen Blaettern stehend, und einen grünen Cranz über dem Kopf schwebend, daraufgesezet; die untere Helfte ist von roth und schwarz die Laenge herabgetheilet, und ein von der linken Hand aus Wolken hervorkommender von Gold geharnischter Arm, welcher einen Degen in der Hand haelt, daraufgesezet. Zwischen beeden Wappen ragen oben zwo über das Creuz gelegte, mit Blumencraenzen gezierte, brennende Hochzeit-Fackeln hervor. Die unten rechts anfangende Umschrift heist

IOH. CHRISTO. SAM. EH. v. LOEFFLER. UND AN. SUS. CLA. CATH. v. SCHMIDT.

Das ist: Iohannes Christophorus Samuel Edler Herr von Loeffler, und Anna Susanna Clara Catharina von Schmidt. Im Abschnitt stehet

VERMAEHLT

Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. zeiget einen praechtigen Tempel, mit drei Kuppeln, vor welchem in der Mitte, auf einer runden Staffel ein runder Altar stehet, neben welchem zu beeden Seiten ein Brautpaar zu sehen, welche einander die Haende über dem Altar geben. Linker Hand auf dem Vorgrund zu aeusserst stehet

OEXLEIN. F.

Das ist: Oexlein fecit. Die unten rechter Hand anfangende Umschrift heist

DIE REGUNG EDLER TRIEBE SUCHT NICHTS ALS WAHRE LIEBE

Unter dem Fronton ſteht auf dem Geſimſe

TEMPEL DER EIEBE

Im Abſchnitt iſt die Fortſezung der V. S. nemlich D: 3. IUN: 1762 Das iſt: Den 3. Iunii, 1762. Zu acuſſerſt iſt ringsherum ein glatter Zirkel.

Der Taufſchilling, von Goldſchmidtsarbeit, beinahe achtzehender Groeſſe, auf Johann Saur, vom Jahr 1621. von deſſen Taufpathen, Hannß Loener; iſt N. 11. im XVIII. Cap. des ſechſten Abſchnitts, in der zwoten Abtheilung, beſchrieben zu finden.

N. 11.

Eine Medaille, zehender Groeſſe, auf Carl Friedrich Loos, ohne Jahrzahl.

Die V. S. zeiget das linksgekehrte Bruſtbild, Carl Friedrich Loos, im Profil, mit groſſer Staatsperuque, in franzoeſiſcher Kleidung, mit geſtückten Schleifen, und umgeſchlagenen geſtückten Mantel. Die rechts anfangende, in der Mitte durch das Bruſtbild unterbrochene Umſchrift heiſt

EFFIGIES DAT NOSSE

Zu Aeuſſerſt iſt ringsherum ein gedoppelter glatter Zirkel.

Die R. S. zeiget auf dem Meere ein von der linken, gegen die rechte Hand ſeegelndes Schifflein, auf welchem ein nackender Mann, mit einer Binde um den Unterleib, das Ruder führet. Rechter Hand ſtehet auf einem Felſen ein Baum, und weiter dahinter auf einem andern Felſen, ein mit Strahlen umgebenes kleines Haeusgen. Oben rechts kommt aus dem Gewoelke ein Kopf eines Windgottes hervor, und zu aeuſſerſt links hinter dem Meere, zeiget ſich eine kleine Stadt. Die rechter Hand anfangende Umſchrift heiſt

EX SVBLIMI MIHI SOLATIUM

Zu aeuſſerſt iſt wieder ringsherum ein gedoppelter glatter Zirkel.

N. 12.

Eine Medaille, achter Groeſſe, auf Georg Friedrich Loos, vom Jahr 1754.

Die V. S. zeiget das rechtsgekehrte Bruſtbild, Georg Friedrich Loos, im Profil, mit bloſem Haupte und Halß, und krauſen Haaren, ohne alle Umſchrift. Zu aeuſſerſt iſt ringsherum ein gedoppelter glatter Zirkel.

Die R. S. zeiget das Bild der Zeit, als ein rechtsgekehrter, beflügelter, um den Unterleib bekleideter, baertiger alter Mann, welcher mit der rechten Hand in die Hoehe weiſet, in der linken aber ruckwaerts eine Senſe traeget. Hinter ihm iſt in der Entfernung eine bergigte Gegend, und rechter Hand die unter-

untergehende Sonne mit ihren Strahlen. Die rechts anfangende Umschrift heist

FUGIT PRAETERITUM

Im Abschnitt stehet die Jahrzahl

MDCCLIIII

Zu aeusserst ist wieder ringsherum ein gedoppelter glatter Zirkel.

N. 13.

Eine Medaille, reichlich achter Groesse, auf Carl Friedrich Loos, Ehe- und Amts-Jubelfeier, vom Jahr 1776.

Die V. S. zeiget auf einem viereckigten Grund in der Mitte, einen viereckigten Altar, neben welchem rechts und links ein Paar roemischgekleidete Eheleute, iedes mit der rechten Hand aus einer Schaale Weihrauch in das auf dem Altar brennende Feuer schüttet, wovon der Rauch in die Hoehe steiget, und in demselben die Zahl L zu sehen ist. Ganz oben ist über den getheilten Wolken das mit Strahlen in einem halben Zirkel umgebene goettliche Dreieck. Die unten rechts anfangende teutsche Umschrift mit lateinischen Buchstaben heist

DANKET DEM HERRN DENN ER IST FREUND
LICH. PS. CXVIII.

Das ist: Psalm, am 118ten. Im Abschnitt stehet in drei Zeilen

C. F. LOOSISCHES. EHE=
V. AMTS. IUBILÆUM.
1776.

Das ist: Carl Friedrich Loosisches Ehe- und Amts-Jubilaeum. 1776. Zu aeusserst ist ringsherum ein gedoppelter glatter Zirkel.

Die R. S. zeiget auf einem viereckigt gepflasterten Boden, in der Mitte, eine Münzpresse, welche linker Hand ein Knabe an der Kugel treibet; ein anderer sizet gegen derselben und leget die Platten unter die Presse; der dritte aber sizet rechter Hand und haelt eine runde Platte mit der Zahl L in seiner linken Hand. Alle drei Knaben aber sind ganz nackend, ausser das um den Unterleib eine fliegende Binde zu sehen ist. Zu aeusserst ist rechts und links ein oben mit Moos bewachsenes Gemaeuer. In dem zur rechten Hand oeffnet sich die Thür, und beginnet das Bild der Zeit, nemlich ein nackender, beflügelter Mann, welcher in der rechten Hand eine Sense traegt, mit der linken aber sich die Thür oeffnet, hineinzugehen. In dem Gemaeuer zur linken Hand, oeffnet sich ebenfalls

falls eine Thür, aus welcher ein Todtengerippe herausgehet. Die rechts anfangende Umschrift heist

HIN GEHT DIE ZEIT HER KOMMT DER TOD,

Zu aeusserst ist wieder ringsherum ein gedoppelter glatter Zirkel.

N. 14.

Eine Medaille, sechster Groesse, von Goldschmidtsarbeit, auf Hieronimus Loter, vom Jahr 1544.

Die V. S. zeiget das rechtsgekehrte Brustbild, Hieronimus Loters, im Profil, mit blosem Haupte, kurz abgeschnittenen Haaren, und langem Spizbarte, in alter Kleidung nach damahliger Art. Die unten rechter Hand anfangende Umschrift heist

.IERONIMVS. LOTER. ÆTAT. XXXXVI. 1544.

Das ist: Hieronimus Loter, aetatis 46, 1544. Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter erhabener Zirkel.

Die R. S. zeiget eine grosse Stadt mit Thürnen und Gebaeuden; rechter Hand stehet ein Baum, unter welchem eine Frauensperson sizet, welche den rechten Arm auf die neben ihr stehende Sanduhr stüzet, und ihren Kopf in die Hand leget, in der linken Hand aber einen Todtenkopf haelt. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

SICH. MENS. BDENCK. DAS. ENDE.

Das ist: Siehe Meusch, bedenke das Ende. Zu aeusserst ist wieder ringsherum ein erhabener glatter Zirkel.

N. 15.

Eine einseitige, ovalformige Medaille, von Goldschmidtsarbeit, der Hoehe nach zehender, der Breite nach aber beinahe achter Groesse, auf Bartholomaeus Lother, vom Jahr 1593.

Die V. S. zeiget das linksgekehrte Brustbild, Bartholomaeus Lothers, im Profil, mit abgeschnittenen glatten Haaren, und dergleichen Spizbarte, in alter Kleidung nach damahliger Art, mit gekraeuseltem Kragen. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

BARTHOLOME. LOTHER. ÆT. LXIII. 1593

Das ist: Bartholomaeus Lother, aetatis 63. 1593. Zu aeusserst ist ringsherum ein gedoppelter glatter Zirkel.

Die R. S. ist ganz leer.

Cap.

Cap. XII.

Unter den Buchstaben M gehoerige Münzen.

N. 1.

Ein Jetton, sechster Groesse, auf Valentin Maler, ohne Jahrzahl.

Die V. S. zeiget das linksgekehrte Brustbild, Valentin Malers, im Profil, mit bloßem Haupte, kurzen Haaren, und sehr langem Spizbarte, in alter Kleidung nach damahliger Art. Vor ihm linker Hand stehet auf einem viereckigten Postamente, eine kleine Statue. Dieses Postament haelt der Valentin Maler mit seiner rechten Hand; in der linken aber einen gedoppelten Zirkel. Die rechts anfangende Umschrift heist

DOMINE TVO IVSSV

Im Abschnitt stehet in zwo Zeilen

EFFIGI. VALENT
MALER.

Das ist: Effigies Valentini Maler. Zu aeusserst ist ringsherum ein gekoernter Zirkel.

Die R. S. zeiget das Wappen, welches Kaiser Maximilian, der erste, den Mahlerei Ergebenen ertheilet hat, nemlich in einem teutschen lassurblauen Felde, drei silberne, zwei und eins gestellte dergleichen leere Schilde, zwischen welchen ein dreispiziger Zirkel dergestalt gestellet ist, daß in dessen Winkeln die drei kleinen Schilde stehen. Auf der Mitte des Schildes stehet ein vorwaerts gekehrter geschlossener Stechhelm, mit zu beeden Seiten herabhaengender modernen Helmdecke. Auf dem Helme stehet ein linksgekehrter, aber rechts schauender Kranich, welcher auf dem linken Fuß ruhet, und in dem rechten einen Pfeil haelt. Die oben linker Hand anfangende Umschrift heist

⁘ HERR RETE MICH

und unten rechts anfangend, die Fortsezung

V. MEINEN FEIDEN ⁘

Das ist: Herr rette mich Von meinen Feinden. Das H und E in dem Wort HERR ist zusammengezogen. Zu aeusserst ist wieder ringsherum ein gekoernter Zirkel.

N. 2.

Eine Medaille, reichlich zehender Groesse, auf Bernhard Walther Marperger, ohne Jahrzahl.

Die V. S. zeiget das linksgekehrte Brustbild Bernhard Walther Marpergers, im Profil, mit grosser Peruque, in geistlicher Kleidung, mit einem Mantel, und glatten Kraegelein. Unter dem Brustbild stehet

VESTNER. IVN. F.

Das ist: Vestner, Iunior, fecit. Die unten rechter Hand anfangende Umschrift heist

B. W. MARPERGER. S. S. THEOL. D. IN AVLA R. & E. SAX. ANTIST. PRIM. CONS. ECCL. & CONS. S. ASS.

Das ist: Bernhardus Walther Marperger, Sacro Sanctae Theologiae Doctor, in Aula Regia et Electorali Saxoniae Antistes primarius, Consiliarius ecclesiasticus et consistorii Sancti Assessor. Zu aeusserst ist ringsherum ein gedoppelter glatter Zirkel.

Die R. S. zeiget unsern Heiland Christum, rechtsgekehret, wie solcher den linksgekehrten Petrus, als er auf dem Meer gehen wollte, und zu sinken anfienge, mit seiner rechten, bei der linken Hand ergreifet. Hinter dem Petro auf dem Meere ist rechter Hand ein Schiff mit den übrigen Jüngern Jesu. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

NIL DESPERANDVM DUCE CHRISTO & AVSPICE CHRISTO

Im Abschnitt stehet A. V. das ist: Andreas Vestner. Zu aeusserst ist wieder ringsherum ein gedoppelter glatter Zirkel.

N. 3.

Eine Medaille, siebender Groesse, auf Bernhard Walther Marperger, vom Jahr 1724.

Die V. S. zeiget das vorwaertsgekehrte Brustbild, Bernhard Walter Marpergers, im Priesterrock, mit kleinem glatten Kraegelein, und grosser Peruque. Die oben links anfangende, die Jahrzahl zugleich in sich enthaltende Umschrift heist

MARBERGER DOCTOR PIE NVNCIE VIVE IEHOVAE.

Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel. Die

Die R. S. zeiget die Geschichte von dem Saemann, der seinen Saamen auf den Acker streuet. Die rechts anfangende Umschrift heist

Vnd etlichs fiel auf ein gut Land

Im Abschnitt stehet Marc. IV. v. 8. das ist: Marci, am 4ten Capitel, Vers der 8te. Und ganz unten einwaerts gestochen C. W. das ist: Carl Wermuth. Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

N. 4.

Ein einseitiger, poussirter Medaillon, zwischen siebenzehender und achtzehender Groesse, auf Bernhard Walther Marperger, ohne Jahrzahl.

Die V. S. zeiget das linksgekehrte Brustbild, Bernhard Walter Marpergers, im Profil, in franzoesischer Kleidung, mit Mantel und kleinem glatten Kraegelein, ohne alle Umschrift.

Die R. S. ist ganz leer.

N. 5.

Eine Medaille, zwischen zehender und eilfter Groesse, auf Paul Jacob von Marperger, vom Jahr 1748.

Die V. S. zeiget das linksgekehrte Brustbild, Paul Jacob von Marpergers, im Profil, mit grosser Staatsperuque, in franzoesischer Kleidung, mit umgeschlagenem Mantel, und umhangender goldenen Kette mit Kaiserlichem Gnadenpfenning. Unter dem rechten Arme stehet P. P. Werner. Das ist: Peter Paul Werner. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

PAVL. IAC. DE MARPERGER CONSIL. PRIM. NOR. ET AL. S. I. ORD.

Das ist: Paulus Iacobus de Marperger, Consiliarius primarius Norimbergensis, et aliorum Sacri Imperii Ordinum. Zu aeusserst ist ringsherum ein gedoppelter glatter Zirkel.

Die R. S. zeiget einen, zwischen zwei mit Früchten angefüllten, unten creuzweiß übereinandergelegten, und mit einer fliegenden Bandmasche zusammengebundenen Füllhoernern, aufrecht stehenden Schlangen- oder Mercuriusstab. Die Umschrift heist

VIRTVTE ET FORTVNA

Im

Im Abschnitt stehet in vier Zeilen, folgende Aufschrift

NATALI LXIII.
III OCT. MDCCXLVIII.
D.
I. C. B. D.

Das ist: Natali 63, 3. Octobris, 1748. dicat, Iohannes Casparus Birkner, Doctor. Zu aeusserst ist wieder ringsherum ein gedoppelter glatter Zirkel.

N. 6.

Eine einseitige Medaille, zwischen sechster und siebender Groesse, auf Johann Maßlizer, ohne Jahrzahl.

Die V. S. zeiget das linksgekehrte Brustbild, Johann Maßlizers, im Profil, mit blosem Haupte, kurzen runden Haaren, und in alter Kleidung nach damahliger Art. Die unten rechts anfangende Umschrift heist

IOANNES. MASLITZER. ÆTATIS. SVÆ XXVII

Zu aeusserst ist ringsherum ein gekoernter Zirkel.

Die R. S. ist ganz leer.

N. 7.

Eine Medaille, zehender Groesse, von Goldschmidtsarbeit, auf Paul Hector Mayer, vom Jahr 1553.

Die V. S. zeiget das vorwaertsgekehrte Brustbild, Paul Hector Mayers, mit blosem Haupte, und doppeltem Spizbarte, in alter Kleidung nach damahliger Art. Die in der Mitte rechts anfangende Umschrift, welche innen mit einem einwaerts gestochenen gekoernten, aussen aber mit einem von Blaettern zusammengesezten Zirkel umgeben ist, heist

PAVLVS. HECTOR. MAIR. ANNO. D. M. LIII.

das D in der Jahrzahl ist aus Versehen vor dem M gesezet worden.

Die R. S. zeiget das Mayerische Wappen. Nemlich in einem Teutschen Schilde einen linksgekehrten Loewen, welcher aber rechtsgekehrt ein sollte, auf den zween hintern Füssen stehend, und mit den zwo vordern Pranken eine franzoesische Kunst-Lilie haltend, mit in die Hoehe stehendem dreiknottigten Schwanz, und ausgeschlagener rother Zunge. Auf der Mitte des Schildes stehet ein vorwaertsgekehrter gecroenter, geschlossener Stechhelm, mit zu beeden Seiten abhaen-

haengender modernen Helmdecke. Auf dem Helme ist ein hervorwachsender bekleideter Mannsrumpf, mit einem Ueberschlag um den Hals, einer Scherpe um den Unterleib, und einer Crone auf dem Haupte, zwischen zwei Püffelshoernern, in deren ieder Mündung drei Strausenfedern stecken. Die oben linker Hand anfangende, innen mit einem gedoppelten glatten, einwaertsgestochenen Zirkel, ausſen aber mit einem von Blaettern zusammengesezten Zirkel umgebene Umschrift heist

NOBILITAT. VIRTVS. ILLAM. MENS. APPETAT. VNAM ÷

N. 8.

Eine einseitige Medaille, von Goldschmidtsarbeit, fünfter Groesse, auf Simprecht Mayer, ohne Jahrzahl.

Die V. S. zeiget das linksgekehrte Brustbild, Simprecht Mayers, im Profil, mit rund geschnittenen kurzen Haaren, und dergleichen Barte, mit einem Baret auf dem Haupte, in alter Kleidung nach damahliger Art. Die unten rechter Hand, fast in der Mitte anfangende Umschrift heist

SIMPRECHT. MAIR. AETATIS. SVE. XXXXIIII

Das ist: suae 44. Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. ist ganz leer.

N. 9.

Eine Medaille, von Goldschidtsarbeit, siebender Groesse, auf Conrad Mayer, ohne Jahrzahl.

Die V. S. zeiget das linksgekehrte Brustbild Conrad Mayers, im Profil, mit kurzen glatten Haaren, blosem Haupte, in alter Kleidung nach damahliger Art, mit umhangender goldenen Kette. Die oben linker Hand anfangende Umschrift heist

CONRADVS. MAIER ETATIS. SVE. ANN. XXXVIII.

Das ist: Conradus Maier, aetatis suae annorum 38. Zu aeusserst ist ringsherum ein von Blaettern zusammengesezter Zirkel.

Die R. S. zeiget einen von der linken gegen die rechte Hand ruckwaerts liegenden Brust- und Beinharnisch. Auf dem Beinharnisch stehet das Mayerische Wappen in einem eisoermigen Schilde; nemlich der Schild ist quadrirt, im ersten und vierten blauen oder lasurfarben Felde, ist ein goldfarber sechseckig-

ter Stern, das zweite und dritte Feld aber ist wieder quadrit, und zwar die erste und vierte Vierung goldfarb, die zweite und dritte aber roth oder rubinfarb. Hinter diesem Wappenschilde ist noch ein ovalsoermiger glatter Schild. Auf dem Brustharnisch stehet ein linksgekehrter, gecrsenter, geschlossener Stechhelm, mit ruckwaerts abhaengender antiquer Helmdeke, aussen blau und innen goldfarb. Auf dem Helm ist ein geboppelter oder offener Flug. Auf dem rechten blauen Flügel ist ein sechseckigter goldfarber Stern, der linke Flügel aber ist von goldfarb und roth quadrirt, wie im Schilde. Die oben rechter Hand anfangende, links herumgeschriebene, innen und aussen mit einem von Blaettern zusammengesezten Zirkel eingeschlossene Umschrift heist

PETVLANTER. ET. INSOLENTIA. NVTAT. ARDET. FVRIT. ORBIS.

N. 10.

Eine Medaille, von Goldschmidtsarbeit, neunter Groesse, auf Brischa Mayerin, vom Jahr 1559.

Die V. S. zeiget das vorwaertsgekehrte, sehr erhabene, etwas rechtssehende Brustbild, Brischa Mayerin, in Wittwen Kleidung und Schleier um das Haupt. Die oben linker Hand anfangende Umschrift heist

✠ BRISCHA. MAIRIN. IRS. ALTERS. IM. 71. ANNO. 1559 IAR

Die zwei N in dem Worte ANNO sind zusammengezogen. Zu aeusserst ist ringsherum ein von Blaetern zusammengesezter Zirkel.

Die R. S. zeiget zween Teutsche zierliche Wappenschilde nebeneinander. In dem zur rechten Hand ist das Mayerische Wappen, und in dem zur linken ein zur Zeit unbekanntes Wappen. Die oben linker Hand anfangende Umschrift heist

✠ GOT. IST. MEIN. HIRT. MIR. WIRT. NICHT. MANGLENN. P:

Die beede N in dem Worte MANGLENN sind zusammengezogen, das P: heist Psalm. Zu aeusserst ist wieder ein von Blaettern zusammengesezter Zirkel.

N. 11.

N. 11.

Eine Medaille, eilfter Groesse, von Goldschmidtsarbeit, auf Bernhard Mayer, vom Jahr 1627.

Die V. S. zeiget das vorwaertsgekehrte Brustbild, Bernhard Mayers, mit blosem Haupte, kurzen Haaren, und kleinem Spizbarte, in damascirter Kleidung nach damahliger Art, mit gekraeuseltem Kragen. · Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

BERNHART MAEYR. AETATIS SVAE. 74.

Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. zeiget das Mayerische Wappen, in einem oben und zu beeden Seiten gerade gehenden, unten aber zugespiztem Schilde, welcher von schwarz und blau oder lasurfarb quer getheilet ist. In dem obern schwarzen Felde ist ein Mohren Jüngling hervorwachsend, ohne Füsse, in ein enges hervorwachsendes, vorwaertsgekehrtes gelbes Leibroecklein, vornen mit blauen Knaeuffen, und um die Waiche mit einer gelb und schwarzen Gürtel eingethan, um den Halß mit weissen Ueberschlaeglein, auf seinem Haupte einen von blau und gelb gewundenen Bausch mit zurückfliegenden Enden habend, seine linke in die Hüfft sezend, und in der rechten Hand über sich einen sechseckigten gelben Stern haltend. In dem untern blauen Felde aber ist ein von der linken gegen die rechte Hand schreitender goldfarber Loewe, mit zurück über sich geschlagenen doppelten Schwanz, welcher mit den vordern Prancken eine weiße oder silberfarbe Lilie mit ihrem Bund haelt. Auf der Mitte des Schildes stehet ein etwas rechtsgekehrter geschlossener Stechhelm, mit zu beeden Seiten herabhaengender antiquer Helmdecke, rechts innen goldfarb und aussen schwarz, links aber aussen lasurfarb und innen goldfarb. Auf dem Helme ist ein von schwarz, blau und gelb gewundener Bausch oder Wulst, mit hinten wegfliegenden dergleichen Baendern, und ein gedoppeltes Püffelshorn davon das zur rechten von goldfarb und schwarz, das zur linken Hand aber von blau und goldfarb, quer gleich abgetheilet ist, zwischen welchem der Mohren Jüngling, wie im Schilde gestaltet, stehet. Zu beeden Seiten neben dem Wappen ist die getheilte Jahrzahl, rechts 16 und links 27 Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

N. 12.

Eine Medaille, zwoelfter Groesse, auf Johann Mayer, vom Jahr 1749.

Die V. S. zeiget das vorwaertsgekehrte Brustbild, Johann Mayers, im Profil, in geistlicher Kleidung, mit Mantel und kleinem glatten Kragen. Die rechts anfangende Umschrift heist

IOHANNES MAYERUS.

Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. enthaelt in dreizehen Zeilen folgende Aufschrift

NORIMB.
NATVS D. 2. AVG. 1697.
PRIMVM 1725. IN COENO.
AVGVSTIN. ET IN ERGAST.
CATECHETA. POST. 1727. VIC.
AD. D. CLARÆ ET 1728. AD. D.
WALBVR. PRÆDICATOR.
DEIN. 1729. PAST. SCHWIMB.
ET WENG. 1732. DIAC. XENOD.
1738. DIAC. LAVR. 1741.
PAST. AD. D. CLARÆ.
DENIQVE. 1749.
* SENIOR *

Das ist: Norimbergae natus, die 2. Augusti, 1697. primum 1725. in Coenobio Augustiniano et in ergastulo Catecheta, post 1727. Vicarius ad Diuae Clarae, et 1728. ad Diuae Walburgis Praedicator, dein 1729. Pastor Schwimbacensis et Wengensis, 1732. Diaconus Xenodochianus, 1738. Diaconus Laurentianus, 1741. Pastor ad Diuae Clarae, denique 1749. Senior. Oben in der Mitte ist ein * und unten ein Laubwerk. Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die Medaille, beinahe zehender Groesse, auf Georg Hoermann, Conrad Maier, und Heinrich Ribisch, vom Jahr 1531. ist N. 32. im VIII Cap. des sechsten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 13.

N. 13.

Ein pouſſirter, einſeitiger Medaillon, achtzehender Groeſſe, auf Andreas Merkel, ohne Jahrzahl.

Die V. S. zeiget das linksgekehrte Bruſtbild, Andreas Merkels, im Profil, mit groſſer Staatsperuque, mit breiter abhangender Halsbinde, und umgeſchlagenen Gewandt oder Mantel, ohne alle Umſchrift. Zu aeuſſerſt iſt ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. iſt ganz leer.

N. 14.

Eine Medaille, zehender Groeſſe, auf Frau Clara Juliana Mercklin, vom Jahr 1725.

Die V. S. zeiget eine von Steinen errichtete Piramide, oder Grabmahl, auf welcher in neun Zeilen folgende Aufſchrift ſtehet

B M
CLARÆ
IVLIANÆ
MERCLINÆ
NAT
FINCLERIÆ
D. 26. DEC. 1701.
DENAT
D. 22. MART. 1725.

Das iſt: Beatae Matronae, Clarae Iulianae Merclinae, natae Fincleriae, die 26. Decembris, 1701. denatae die 22. Martii 1725. Und iſt ein bewaaſter Erdboden, und zu beeden Seiten neben der Piramide ſind Baeume zu ſehen. Im Abſchnitt ſtehet G C D das iſt: Georgius Chriſtophorus Drechſel. Zu aeuſſerſt iſt ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. zeiget die Vorſtellung eines Gartens, mit Blumenfelbern, geſchnittenen Buchenwaenden, und dahinter ſtehenden Piramiden. Vornen in der Mitte ſtehet ein Baum mit dürren Aeſten, an welchem eine einige Frucht linker Hand an einem Aſt haenget. Die rechts anfangende Umſchrift heiſt

ILLÆSA EX FRONDE SOLAMEN

Im Abſchnitt ſtehet IN FELIX OMEN

Zu aeuſſerſt iſt ringsherum ein glatter Zirkel.

N. 15.

Eine Medaille, reichlich zehender Groesse, auf Frau Clara Juliana Merckln, vom Jahr 1725.

Die V. S. und R. S. ist vollkommen, wie die vorhergehende Medaille N. 14. doch im Schnitt veraendert, sonderlich groessere Buchstaben.

N. 16.

Eine Medaille, eilfter Groesse, auf Frau Martha Magdalena Mezgerin vom Jahr 1767.

Die V. S. zeiget das rechtsgekehrte Brustbild, Frau Martha Magdalena Mezgerin, im Profil, mit frisirten Haaren, einem Spizenauffaz, und vielen Perlen und Edelgesteinen. auf dem Haupte, um den Hals und um die Brust, im Leibstück, mit Spizen ausgeschlagen, und mit einem umgeschlagenen Mantel. Unter dem linken Arme stehet P. P. Werner. fec. das ist: Peter Paul Werner, fecit. Die rechts anfangende Umschrift heist

MARTHA MAGDAL. MEZGERIA NATA STOERIA AET. LIIII.

Das ist: Martha Magdalena Mezgeria, nata Stoeria, aetatis 54. Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. zeiget zween ovalfoermige, mit zierlichen Einfassungen versehene Schilde, nebeneinander, mit dem Mezger- und Stoerischen Wappen. Durch die Verzierung des Mezgerischen Wappenschildes, ist rechter Hand ein Palmzweig, und durch die Verzierung des Stoerischen Wappenschildes, ist linker Hand ein Lorbeerzweig dergestalt gestecket, daß in der Mitte zwischen den Schilden, beede Stiele creuzweiß übereinander geleget, und mit einer Bandmasche gebunden sind. Das Mezgerische Wappen, rechter Hand enthaelt im rothen Felde einen auf einem grünen Berg stehenden, rechtsgekehrten bekleideten Jaeger, welcher mit der rechten Hand ein goldenes Hüfthorn an den Mund sezet, und mit der linken einen vor ihm stehenden, rechtsgekehrten, grossen Windspielhund an einer Schnur haelt. Das Stoerische Wappen linker Hand, welches in eine Raute eingeschlossen ist, zeiget einen aufgerichtet stehenden, rechtsgekehrten Loewen. Ueber diesem Wappen stehet in acht Zeilen, folgende Aufschrift.

DONAVIT
ACADEMIAE ALTORF.
CCIↃↃ. FLOREN.
IN CVIVS.

BENE-

BENEFACTI LARGISSIMI
AETERNAM MEMORIAM
H. N. C. E.
A. C. CIↃ IↃCCLXVII.

Das ist: Donauit Academiae Altorfinae decem mille florenos, in cuius benefacti largissimi aeternam memoriam. Hoc Numisma Curarunt Executores. Anno Christi 1767. Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

N. 17.

Noch eine Medaille, elifter Groesse, auf Frau Martha Magdalena Mezerin, vom Jahr 1767.

Die V. S. ist vollkommen, wie die vorhergehende Medaille N. 16. doch im Schnitt etwas veraendert, welches aus der Schweifung der Spize an dem Bruststück, und aus den Buchstaben P. P. Werner. fec. sonderlich zu ersehen ist.

Die R. S. ist vollkommen, wie N. 16

N. 18.

Ein pouslirter Medaillon, ein und zwanzigster Groesse, auf Georg Heinrich Moeck, vom Jahr 1742.

Die V. S. zeiget das linksgekehrte Brustbild, Georg Heinrich Moecks, im Profil, in geistlicher Kleidung, mit Mantel und kleinem glatten Kragen, mit runder Peruque auf dem Haupte. Unter dem Brustbilde stehet A. R. Werner. fec. das ist: Adamus Rudolphus Werner, fecit. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist aber

GEORG HEINR. MOECK. DIAC. AD. SP. S. æt. 50.

Das ist: Georg Heinrich Moeck. Diaconus ad Spiritum sanctum, aetatis. 50.

Die R. S. zeiget auf einem viereckigt gepflastertem Boden, einen runden Tisch, mit zierlichen Loewentazzen Füssen, und mit einem gestückten Teppich, an welchem vornen das Moeckische Wappen mit Schild und Helm zu sehen ist, nemlich im blauen Felde einen auf drei silbernen Hügeln aufgerichtet stehenden, rechtsgekehrten goldfarben Loewen, mit ausgeschlagener rothen Zunge, und erhobenem doppelten Schwanz, welcher einen sechseckigten silbernen Stern in seiner rechten Prancke haelt. Auf dem Schilde ist in der Mitte ein vorwaertsgekehrter, geeroenter Helm, mit Bügeln, mit zu beeden Seiten herabhaengender modernen Helmdecke, innen goldfarb und aussen blau. Auf dem Helme aber

beste-

bestehet das Kleinod in zweien mit denen Sachsen einwaertsgekehrten Adlersflügeln, deren der vordere blau, der hintere aber goldfarbig, beede aber mit einem silbernen Stern bezeichnet sind, und mit blauen und goldfarben Flugfedern, abwechseln, in der Mitte aber erscheinet wieder ein sechseckigter silberner Stern. Auf dem Tische stehet in der Mitte ein zierlicher Leuchter mit einem brennenden Lichte. Die rechts anfangende Umschrift heist

ALIIS INSERVIENDO CONSVMOR.

Im Abschnitt endlich stehet die Jahrzahl MDCCXLII.

N. 19.

Eine Medaille, zwischen neunter und zehender Groesse, auf Gustav Philipp Moerl, ohne Jahrzahl.

Die V. S. zeiget das linksgekehrte Brustbild, Gustav Philipp Moerls, im Profil, in geistlicher Kleidung, mit Mantel und kleinem glatten Kragen, mit runder Peruque auf dem Haupte. Auf dem rechten Arme stehet V. das ist: Vestner. Unter demselben aber stehet C. PR. S. C. M. das ist: Cum priuilegio sacrae caesareae Maiestatis. Die rechts anfangende Umschrift heist

GVSTAVUS PHILIPPVS MOERLIVS.

Zu aeusserst ist ringsherum ein gedoppelter glatter Zirkel.

Die R. S. zeiget in sechzehen Zeilen folgende Aufschrift

NATVS
NORIB: D. 26. DEC. 1673.
IN VNIVERS. ALTTORFF. PRIMVM
INSPECTOR ALVMNORVM.
ECCLESIÆ PATRIÆ SEBALDINÆ POSTEA
DIACONVS.
AD D. EGIDII, LAVRENTII, ET SEBALDI
GRADATIM PER ANNOS 28.
PASTOR
ET TOTIVS MINISTERII ECCL. NORIB.
ANTISTES, PROF. P. ET BIBLIOTH.
IN VITA NIHIL
AMPLIVS
POST MORTEM
OMNIA
EXPECTAT.

Das

Das ist: Natus Norimbergae, die 26. Decembris, 1673. in uniuersitate Altdorfina primum Inspector alumnorum, ecclesiae patriae Sebaldinae postea Diaconus. Ad diui Egidii, Laurentii, et Sebaldi, gradatim per annos 28. pastor, et totius Ministerii ecclesiastici Noribergensis, Antistes, Professor publicus, et Bibliothecarius, in uita nihil amplius, post mortem omnia expectat. Zu aeusserst ist ringsherum ein gedoppelter glatter Zirkel.

N. 20.

Eine einseitige Medaille, von Goldschmidtsarbeit, dreizehender Groesse, auf den berühmten Steinmezen, Moesel, ohne Jahrzahl.

Die V. S. zeiget das linksgekehrte Brustbild, des berühmten Steinmezens, Moesels, im Profil, mit grosser Peruque, und umgeschlagenem Gewandte. Unten linker Hand liegt ein Hammer. Zu aeusserst ist ringsherum ein gedoppelter glatter Zirkel.

Die R. S. ist ganz leer.

N 21.

Eine Medaille, reichlich achter Groesse, auf Heinrich Mülegg, vom Jahr 1602.

Die V. S. zeiget das vorwaertsgekehrte Brustbild Heinrich Müleggs, in alter Kleidung nach damahliger Art, mit gekraeuseltem Kragen, in blosem Haupte, mit kurzen Haaren, und langem Spizbarte. Die rechts anfangende Umschrift heist

.HEINERICH MVLLEGG. E:

Das ist: der Elter. Zu aeusserst ist ringsherum ein geperleter Zirkel.

Die R. S. zeiget das Müleggische Wappen in einem drieckigten, oder zugespizten Schilde, nemlich eine die Laenge herab von roth und blau getheilte hohe Müze, mit gelben Stulpe, und dergleichen Schnüren und Maschen, in einem gleichfalls die Laenge herab von blau und roth getheilten Schilde. Auf dem Schilde ist ein vorwaertsgekehrter, geschlossener Stechhelm, mit zu beeden Seiten und hinter dem Wappen ausgebreiteter, antiquer Helmdecke, aussen roth und innen blau. Auf dem Helme ist das Müleggische Helmkleinod, die Müze wie im Schilde, doch oben mit drei Federn, und zu beeden Seiten mit

zween pfahlweiß gestellten Pusicanen oder mit spizigen Naegeln beschlagenen Morgensternen gezieret. Unten zu beeden Seiten des Müleggischen Wappens, sind noch zwei dreieckigte Wappenschilde. Rechts nemlich das Preumingische Wappen, ein von silberfarb und rubinroth quer getheilter Schild, in dessen Mitte durch eine goldfarbe Crone, zween schreg rechts und schreg links, und ein Pfahlweiß gesteckter schwarzer Seekolben, vorgestellet zu sehen ist. Linker Hand ist das Oertelische Wappen, links schreg mit einem Abschnitt von silberfarb und rubinroth getheilet. Die rechts anfangende Umschrift heist

ÆTATIS SVÆ 64 ANNO 1602

Zu aeusserst ist wieder ein geperleter Zirkel.

N. 22.

Eine ovalfoermige Medaille, der Hoehe nach zehender= der Breite nach aber nicht ganz achter Groesse, von Golbschmidtsarbeit, auf Heinrich Mülegg, vom Jahr 1625.

Die V. S. zeiget das vorwaertssehende Brustbild, Heinrich Müleggs, mit langem breiten Barte, und kurzen krausen Haaren, mit blosem Haupte, und mit denen auf dem Abschnitt stehenden einwaertsgestochenen Buchstaben G. HOLDE. das ist: Georg Holdermann. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

HEINERICH MVLLEGG Æ: L Aº MDCXXV

Das ist: Heinrich Mullegg, aetatis 50. anno 1625. Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. zeiget einen alten roemischen Harnisch, mit einem durchgesteckten Schwerdt, und hinter demselben lehnender Hellepardе; rechts daneben stehet ein linksgekehrter Helm mit Bügeln, und antiquer, ausgezackter Helmdecke, mit dem Müleggischen Helmkleinode gezieret, linker Hand aber ist ein zierlich ausgeschweifter Schild, mit dem Müleggischen Wappen. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

VANITAS VANITATVM & OMNIA VAN:

Das lezte Wort heist: uana. Zu aeusserst ist wieder ringsherum ein glatter Zirkel.

N. 23.

N. 23.

Eine Medaille, von Goldschmidtsarbeit, sechster Groesse, auf Conrad Müller, vom Jahr 1534.

Die V. S. zeiget das rechtsgekehrte Brustbild, Conrad Müllers, im Profil, mit blosem Haupte, und kurzgeschnittenen glatten Haaren, in alter Kleidung nach damahliger Art. Die oben linker Hand anfangende Umschrift heist

CVNRAD MVLLER SEINS ALTERS XXVI IARS ::

Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S zeiget das Müllerische Wappen, in einem oben eingeschweiften, unten aber zugerundeten verzierten Schild, welcher von schwarz und Gold quer getheilet ist, und in der obern schwarzen Helfte drei goldene mir zur Zeit noch unbekannte Figuren neben einander, in der untern goldenen Helfte aber ein schwarzes vierspeichiges und zwoelfkaemmiges Mühlrad in sich enthaelt. Die unten rechts anfangende Umschrift heist

.DIE. ZEIT. BRENGTS. M.D.XXXIIII

Zu aeusserst ist ringsherum ein von Palmenblaettern zusammengesezter, oben und unten mit einem Bande unterbundener Cranz.

N. 24.

Eine einseitige Medaille, von Goldschmidtsarbeit, zwischen achter und neunter Groesse, auf Lorenz Müller, vom Jahr 1547.

Die V. S. zeiget das linksgekehrte Brustbild Lorenz Müllers, im Profil, mit kurz abgeschnittenen Haaren, kleinem Spizbarte, und einem Baret auf dem Haupte, in alter Kleidung nach damahliger Art. Die oben rechts anfangende, links herumgeschriebene Umschrift heist

LAVRENCZ. MVILER. IM ALTER XXVI. Aº 1547 ::

Das ist: Anno 1547. Zu aeusserst ist ringsherum ein von Blaettern zusammengesezter Zirkel.

Die R. S. ist ganz leer.

Die Medaille eilfter Groesse, auf Wolfgang Tobias Drexel, und Maria Helena Müllerin, vom Jahr 1777. ist N. 21. im IIII. Cap. des sechsten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 25.

Eine Medaille, von Goldschmidtsarbeit, zwischen sechster und siebender Groesse, auf Friedrich Mülner, vom Jahr 1546.

Die V. S. zeiget das linksgekehrte Brustbild, Friedrich Mülners, im

Profil, mit blosem Haupte, kurz geschnittenen glatten Haaren, kurzem Backenbart, und in alter Kleidung nach damahliger Art. Die unten rechts anfangende Umschrift heist

FRIDERIGH. MVLNER. ÆTATIS. SVE. XXIIII

Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. zeiget in einem auf Teutsche Art ausgeschweiften Schilde, ein M auf welches in der Mitte ein F gesezet ist, und den Nahmen Friedrich Mulner bedeutet. Die oben linker Hand anfangende, innen und aussen mit einem glatten Zirkel umgebene Umschrift heist

GOT. LEBT. NOCH. M. D XXXVI.

N. 26.

Eine Medaille, von Goldschmidtsarbeit, zehender Groesse, auf Wolf Münzer, von Babenberg, vom Jahr 1567.

Die V. S. zeiget das vorwaertsgekehrte, etwas linksschauende Brustbild, Wolf Münzers, von Babenberg, mit blosem Haupte, kurzen Haaren, und kurzem runden Barte, ganz geharnischt, mit umhangender goldener Kette. Die unten rechts anfangende Umschrift heist

WOLF. MVNTZER. VON. BABENBERG. RITER.

Bei dem Anfang der Umschrift ist ein dreifaches Kleeblat mit einem Stiel. Zu aeusserst ist ringsherum ein von kleinen Blaettern zusammengesezter Zirkel.

Die R. S. zeiget eine vorwaertsgekehrte, bekleidete Frauensperson, welche mit der linken Hand sich auf das Münzer von Babenbergische Wappen in einem zierlichen Schilde, stüzet, hinter ihr links ein Faehnlein mit dem Wappen von Jerusalem an einer Lanze stehend hat, und mit der rechten den auf einem viereckigten Postamente vorwaertsgekehrten Helm mit Bügeln, und dem gewohnlichen Helmkleinode gezieret, haelt. Die rechts anfangende Umschrift heist

.GOT. GIBT. und oben links die Fortsezung .GVT. GLVCK.

Im Abschnitt stehet die Jahrzahl MDLXVII

Zu aeusserst ist ringsherum wieder ein von kleinen Blaettern zusammengesezter Zirkel.

Die Pathen-Medaille, achter Groesse, auf Herrn Paulus VIII. Harsdoerfer, von dessen Taufpathen., Leonhard Multz, vom Jahr 1605. ist bereits N. 14. im VIII. Cap. des, dritten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 27.

Eine Medaille, von Goldschmidtsarbeit, zwischen dreizehender und vierzehender Groesse, auf Georg Murrer, vom Jahr 1617.

Die V. S. zeiget das vorwaertsgekehrte Brustbild, Georg Murrers, mit blosem, kahlen Haupte, einem Spizbarte, mit gekraeuseltem Kragen, in alter Kleidung nach damahliger Art. Die unten rechts anfangende Umschrift heist

.GEORG. MVRRER. DER. ELTER. ÆTATIS. LXVII.

Zu beeden Seiten neben dem Brustbild stehet die getheilte Jahrzahl, rechts 16 und links 17 Zu aeusserst ist ringsherum ein geperleter Zirkel.

Die R. S. ist ganz leer.

Cap. XIII.

Unter den Buchstaben N gehoerige Münzen.

N. 1.

Eine Medaille, von Goldschmidtsarbeit, neunter Groesse, auf Simon Naub, und Frau Maria Naubin, vom Jahr 1587.

Die V. S. zeiget das linksgekehrte Brustbild, Simon Naubs, im Profil, mit blosem Haupte, kurzen Haaren, und kleinem Barte, in alter damascirter Kleidung, mit gekraeuseltem Kragen. Unter dem Brustbilde stehet die Jahrzahl 1587 die rechter Hand anfangende Umschrift heist

SIMON NAVB FRANCKENFORTENS: Æ: 25.

Das ist: Simon Naub, Franckenfortensis, aetatis 25. Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. zeiget das rechtsgekehrte Brustbild, Frau Maria Naubin, im Profil, mit langem geflochtenen Zopfe, Haarlocken und kleinen Haube, in alter damascirter Kleidung nach dahahliger Art, mit gekraeuseltem Kragen. Die rechts anfangende Umschrift heist

MARIA NAVBIN NORIMBER: Æ: 29.

Das ist: Maria Naubin, Norimbergensis, aetatis 29. Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

N. 2.

Eine Medaille, reichlich neunter Groesse, auf Joachim Negelein, ohne Jahrzahl.

Die V. S. zeiget das linksgekehrte Brustbild, Joachim Negeleins, im Profil, mit runder Peruque, in geistlicher Kleidung, mit Mantel, und kleinem glatten Kraegelein. Auf dem Abschnitt des rechten Armes stehet V. das ist: der Nahme des Medailleurs, Vestner. Unter dem Arme aber stehet C. PR. S. C. M. das ist: Cum priuilegio sacrae caesareae maiestatis. Die rechts anfangende Umschrift heist

IOACHIMVS NEGELEIN.

Zu aeusserst ist ringsherum ein gedoppelter glatter Zirkel.

Die R. S. enthaelt in vierzehen Zeilen folgende Aufschrift

NORIMB.
NAT. D. 9. SEPT. 1675.
IBIDEM
1702. ORPH. CATECH. PRIMVS
AC AED. DOM. CONCION. MERID.
AB 1703.
AD SPIR. S. ET LAVR. DIACONVS
1720. AED. B. V. ET DOMIN. PASTOR
1724. ORAT. POES. ET GR. L. PR. P.
1732. AD D. LAVR. ANTISTES
MIN. CAND. INSPECTOR
SOCIET. FLOR. PEGNES. PRAESES.
IN MANIBVS IEHOVAE
SORTES MEAE.

Das ist: Norimbergae natus, die 9. Septembris 1675. ibidem 1702. orphanotrophii catecheta primus, ac aedis Dominicanorum concionator meridianus, ab 1703. ad Spiritum sanctum et Laurentium Diaconus, 1720. aedis beatae uirginis et dominicanorum pastor, 1724 oratoriae, poeseos et graecae linguae Professor publicus, 1732 ad diuum Laurentium Antistes, Ministerii Canditatorum Inspector. Societatis florigerae Pegnesiacae Praeses. In manibus Iehouae sortes meae. Oben ist eine Zierath, wie eine vierblaetterichte Blume, und unten ist ein Roesgen. Zu aeusserst ist ringsherum ein gedoppelter glatter Zirkel.

N. 3.

Ein einseitiger poussirter Medaillon, reichlich siebenzehender Groesse, auf Joachim Regelein, ohne Jahrzahl.

Die V. S. zeiget das linksgekehrte Brustbild, Joachim Regeleins, im Profil, in geistlicher Kleidung, mit Mantel und kleinem glatten Kragen, dann einer runden Perruque auf dem Haupte, ohne alle Umschrift.

Die R. S. ist ganz leer.

N. 4.

Eine einseitige Medaille, von Goldschmidtsarbeit, neunter Groesse, auf Frau Margaretha Nesin, vom Jahr 1547.

Die V. S. zeiget das rechtsgekehrte Brustbild Frau Margaretha Nesin, im Profil, in alter damascirter Kleidung nach damahliger Art, mit einem Kopftuch. Auf dem Abschnitt des linken Armes stehen einwaerts gestochen die Buchstaben H B deren Bedeutung mir zur Zeit noch unbekannt ist, und zwischen diesen Buchstaben, das gewoehnliche Zeichen des Künstlers. Die oben rechts in der Mitte anfangende Umschrift heist

:·MARGRET NESIN. IM ALTER. XL* Aº MDXLVII

Das ist: Margaretha Nesin, im Alter 40, Anno 1547. Zu aeusserst ist ringsherum ein von Blaettern zusammengesezter Zirkel.

Die R. S. ist ganz leer.

N. 5.

Eine einseitige Medaille, von Goldschmidtsarbeit, zwischen sechzehen- und siebenzehender Groesse, auf Johann Neudoerfer, vom Jahr 1520.

Die V. S. zeiget das linksgekehrte Brustbild, Johann Neudoerfers, im Profil, mit rund zugeschnittenen glatten Haaren, und rundem Hute, auf dem Haupte, in alter Kleidung nach damahliger Art. Die oben linker Hand anfangende Umschrift heist

IOAN NEVDORFFER ARITHMETICVS ANNO AETATIS SVE XXIII ANNO XPI (d. i. Christi.) MDXX

Die R. S. ist ganz leer.

N. 6.

Eine Medaille, vierter Groesse, auf Johann Neudoerfer, vom Jahr 1531.

Die V. S. zeiget das linksgekehrte Brustbild, Johann Neudoerfers, im

Pro-

Profil, mit blosem Haupte, rund geschnittenen glatten Haaren, und in alter Kleidung nach damahliger Art. Die oben rechts anfangende Umschrift heist

IOH. NEVDORFFER. ARITHM. ANN. ÆTAT. SVE. XXXIIII.

Das ist: Iohannes Neudorfer, Arithmeticus, anno aetatis suae 34. Zu aeusserst ist ringsherum ein von Blaettern zusammengesezter Zirkel.

Die R. S. zeiget in der Mitte einen rund ausgehohlten, ovalfoermigen, oben und unten zweimahl eingekerbten Schild, in welchem ein † an dessen Fuß rechts der Buchstabe H und links der Buchstabe N angesezet ist, welches den Nahmen, Hannß Neudorfer anbeutet. Rechter Hand ist hinter diesem Schilde ein anderer ovalfoermiger, rund ausgehohlter, leerer Schild, und linker Hand lehnet ein dritter ovalfoermiger erhaben gemuschelter Schild. Oben in der Mitte stehet die Jahrzahl M. D. XXXI Die oben linker Hand anfangende, innen und aussen ringsherum mit einem von Blaettern zusammengesezten Zirkel umgebene Umschrift heist

MISERICORDIA. DOMINI. SVPER. OMNIA. OPERA. EIVS.

N. 7.

Eine Medaille, dritter Groesse, auf Johann Neudorfer, vom Jahr 1554.

Die V. S. zeiget das linksgekehrte Brustbild, Johann Neudorfers, im Profil, mit blosem Haupte, und kurzen Haaren, in alter Kleidung, nach damahliger Art. Auf dem Abschnitt des rechten Armes stehet die Jahrzahl 1554 einwaerts gestochen. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

IOANN NEVDORFFER. ARITH Æ 57

Das ist: Iohannes Neudorfer, Arithmeticus, aetatis 57. Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. zeiget das Neudorferische Wappen, nemlich in einem Teutschen Schilde, von goldfarb und schwarz die Laenge herabgetheilet, in der ersten goldfarben Helfte einen schwarzen halben Adler, in der schwarzen Helfte aber zween goldfarbe Sparren, und oben zween, unten aber ein goldfarber sechseckigter Stern. Auf der Mitte des Schildes stehet ein vorwaertsgekehrter geschlossener Stechhelm, mit zu beeden Seiten herabhaengender modernen Helmdecke, innen goldfarb und aussen schwarz. Auf dem gecroenten Helme stehet ein gedoppel-

tes

tes schwarzes Püffelshorn, und in ieder Mündung ein sechseckigter goldfarber Stern, zwischen dem Püffelshorn aber ein mit einem Band zusammengebundener Pfauenschwanz. Die unten rechts anfangende, oben in der Mitte durch das Helmkleinod unterbrochene Umschrift heist

DITAT SER VATA FIDES.

Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

N. 8.

Eine Medaille, vierter Groesse, auf Johann Neudorffer, vom Jahr 1554.

Die V. S. zeiget das Brustbild, Johann Neudorfers, im Profil, mit blosem Haupte, kurzen Haaren, und in alter Kleidung nach damahliger Art. Auf dem Abschnitt des rechten Armes stehet die einwaerts gestochene Jahrzahl 1554 Die oben linker Hand anfangende, innen mit einem einwaerts gestochenen glatten, und aussen mit einem geperleten Zirkel umgebene Umschrift heist

IOHANN: NEVDORFFER. ARITHM: ÆT: SVE. LVII

Das ist: Iohannes Neudorffer, Arithmeticus, aetatis suae 57.

Die R. S. zeiget das alte Neudorfferische Wappen, nemlich in einem Teutschen schwarzen Schilde, zween goldfarbe Sparren, und oben zween, unten aber ein goldfarber sechseckigter Stern. Auf der Mitte des Schildes stehet ein rechtsgekehrter, geschlossener Stechhelm, mit moderner Helmdecke, aussen schwarz und innen goldfarb. Auf dem Helme stehet ein gedoppeltes schwarzes Püffelshorn, und zwischen demselben ein goldfarber sechseckigter Stern. Die oben linker Hand anfangende, innen mit einem einwaerts gestochenen glatten, und aussen mit einem geperleten Zirkel umgebene Umschrift heist

INDVSTRIAM. ADIVVAT. DEVS

N. 9.

Eine Medaille, dritter Groesse, auf Johann Neudorffer, mit der Jahrzahl 1579.

Die V. S. zeiget das linksgekehrte Brustbild, Johann Neudorffers, des Jüngern, im Profil, mit blosem Haupte, kurz abgeschnittenen Haaren, und langem Spizbarte, in alter Kleidung nach damahliger Art, mit gekraeuseltem Kragen. Auf dem Abschnitt des rechten Armes, stehet die Jahrzahl 1579 Die unten rechts anfangende Umschrift heist

IOANN NEVDORFFER F. ARITH: Æ. 36.

Das ist: Iohannes Neudorffer, filius Arithmetici, aetatis 36. Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. ist vollkommen, wie N. 7. im XIII. Cap. des sechsten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung.

N. 10.

Eine Medaille, zwischen zwoter und dritter Groesse, auf Hannß Neukam, vom Jahr 1527.

Die V. S. zeiget das linksgekehrte Brustbild, Hannß Neukams, im Profil, mit blosem Haupte, kurzgeschnittenen glatten Haaren, und breitem Barte, in alter Kleidung nach damahliger Art, mit umhangender goldenen Kette. Die unten rechter Hand anfangende Umschrift heist

.HANS. NVYKVM. ALT. XXXII. IAR.

Zu aeusserst ist ringsherum ein gekoernter Zirkel.

Die R. S. zeiget einen von der linken gegen die rechte Hand ruckwaerts liegenden Brust- und Beinharnisch. Auf dem Brustharnisch stehet ein linksgekehrter, antiquer, geschlossener Stechhelm, mit ruckwaerts abhaengender antiquer Helmdecke. Auf dem Helme ist das Neukamische Helmkleinod, nemlich auf einem Kissen mit drei Quasten an dessen Ecken, der gestürzte Regenbogen von natürlicher Farbe, mit den drei goldfarben sechseckigten Sternen, wie im Schilde gestellet. Auf dem Fußharnisch stehet ein eiförmiger Schild, mit dem Neukamischen Wappen, nemlich im silberfarben Felde, ein gestürzter Regenbogen, von natürlicher Farbe, und darüber drei goldfarbe sechseckigte Sterne, eins und zwei gestellet, nemlich zween oben, und einer unten. Die unten rechter Hand in der Mitte anfangende, innen und aussen mit einem gekoernten Zirkel umgebene Umschrift heist

VNVERGOLTEN. IST. NIT. VERSAGT. M.D.XXVII.

N. 11.

Eine Medaille, fünfter Groesse, auf Hannß Neukam, vom Jahr 1529.

Die V. S. ist vollkommen, wie die vorhergehende Medaille N. 10. mit der oben linker Hand anfangenden Umschrift

HANS. NVYKVM ALT. XXXIIII. IAR.

Zu aeusserst ist ringsherum ein gekoernter Zirkel.

Die

Die R. S. zeiget das Neukamische Wappen in einem dreieckigten, gegen die rechte Hand gelehnten Schild, auf dessen linken Eck ein rechtsgekehrter, antiquer, geschlossener Stechhelm, mit ruckwaerts abhaengender antiquer Helmdecke, und dem Neukamischen Helmkleinode gezieret, stehet. Die oben linker Hand anfangende Umschrift, zwischen zween gekoernten Zirkeln, heist

VHVERGOLTEN. IST. MIT. VERSAGT. MDXXIX.

Statt des N in dem Wort VNVERGOLTEN stehet ein H und statt des N in dem Worte NIT ein M.

N. 12.

Eine Medaille, zwischen zwoter und dritter Groesse, auf Hannß Neukam, vom Jahr 1542.

Die V. S. zeiget das linksgekehrte Brustbild, Hannß Neukams, im Profil, mit blosem Haupte, kurzgeschnittenen glatten Haaren, und breitem Barte, in alter Kleidung, nach damahliger Art, mit umhangender goldenen Kette. Die unten rechter Hand in der Mitte anfangende Umschrift heist

BILDNVS. HANS. NVYKVM DES. MDXLII. IAR

Zu aeusserst ist ringsherum ein von Blaettern zusammengesezter Zirkel.

Die R. S. zeiget das Neukamische Wappen in einem Teutschen Schilde, mit in der Mitte darauf stehendem geschlossenen Stechhelm, und zu beeden Seiten abhaengender modernen Helmdecke, und dem Neukamischen Helmkleinode gezieret. Die oben linker Hand anfangende Umschrift heist

HERR. GOT. LAS. MICH. DIR. BEVOLHEN. SEIN.

Zu aeusserst ist wieder ringsherum ein von Blaettern zusammengesezter Zirkel.

N. 13.

Eine Medaille, zwischen zwoter und dritter Groesse, auf Hannß Thomas Neukam, ohne Jahrzahl.

Die V. S. zeiget das linksgekehrte Brustbild, Hannß Thomas Neukams, im Profil, mit blosem Haupte, kurzgeschnittenen glatten Haaren, und langem Spizbarte, in alter Kleidung nach damahliger Art. Die unten rechts anfangende Umschrift heist

HANS THOMA NEWCKVM A33

Das ist: Anno 33. Zu aeusserst ist ein geperleter Zirkel.

Die R. S. zeiget das Neukamische Wappen, wie auf der vorhergehenden Medaille N. 12. mit der oben linker Hand anfangenden Umschrift

HER. GOT LAS MICH. DIR BEVOLEN SEIN.

Das C in dem Wort MICH ist umgewandt. Zu aeusserst ist wieder ringsherum ein geperleter Zirkel.

N. 14.

Eine Medaille, von Goldschmidtsarbeit, zwischen siebender und achter Groesse, auf Hannß Thomas Neukam, vom Jahr 1568.

Die V. S. zeiget das vorwaertsgekehrte Brustbild, Hannß Thomas Neukams, mit blosem Haupte, glatten Haaren, und langem gedoppelten Spizbarte, in alter, einem Rathshabit aehnlichen Kleidung. Die unten rechts anfangende Umschrift heist

HANS. THOMA. NEWCKVM. A. 33. Aº 68

Das ist: Hans Thomas Neuckum, aetatis 33. Anno 1568. Das N und E ingleichen das V und M in dem Wort NEWCKVM, sind zusammengezogen. Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. zeiget das Neukamische Wappen in einem oben zweimahl ausgeschweiften, und unten zugespizten Schilde. Auf demselben stehet ein rechtsgekehrter, geschlossener Stechhelm, mit moderner Helmdecke, und dem Neukamischen Helmkleinode. Die unten rechts anfangende Umschrift heist

HERR. GOT. LAS. MICH. DIR. BEVOLEN. SEIN

Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

N. 15.

Eine einseitige Medaille, von Goldschmidtsarbeit, zwischen siebender und achter Groesse, auf Balthasar Nickel, ohne Jahrzahl.

Die V. S. zeiget das linksgekehrte Brustbild, Balthasar Nickels, im Profil, mit blosem Haupte, und rund geschnittenen glatten Haaren, in alter Kleidung nach damahliger Art, mit umhangender goldenen Kette. Die unten in der Mitte rechts anfangende Umschrift heist

WALTASAR. NICKEL. SEINES. ALTERS. XXVII

Zu aeusserst ist ringsherum ein von Blaettern zusammengesezter Zirkel.

Die R. S. ist ganz leer.

N. 16.

N. 16.

Eine einseitige Medaille, von Goldschmidtsarbeit, vierzehender Groesse, auf Leonhard Nürenberger, und Frau Veronica Nürenbergerin, vom Jahr 1576.

Die V. S. zeiget rechter Hand, das linksgekehrte Brustbild, Leonhard Nürenbergers, im Profil, mit blosem Haupte, kurzen Haaren, und kleinem Spizbarte, in alter damascirter Kleidung nach damahliger Art, mit gekraeuseltem Kragen; linker Hand aber das rechtsgekehrte Brustbild Frau Veronica Nürenbergerin, auch im Profil, mit langem geflochtenen Haarzopf, und einem Baret auf dem Haupte, in alter damascirter Kleidung nach damahliger Art, mit gekraeuseltem Kragen. Unter den beeden Brustbildern in der Mitte, stehet die Jahrzahl A 576 Die unten rechter Hand anfangende Umschrift heist

LENHARDT. NIERENBERGER ALT 61 ·:· FRONIGA NIERENBERGERIN ALT 43 ·:·

Das ist: Leonhard Nürenberger, alt 61, Veronica Nürenbergerin, alt 43.

Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. ist ganz leer.

Cap. XIIII.

Unter den Buchstaben O igehoerige Münzen.

N. 1.

Eine Medaille, von Goldschmidtsarbeit, neunter Groesse, auf Peter Obermair, vom Jahr 1528.

Die V. S. zeiget das rechtsgekehrte Brustbild, Peter Obermairs, im Profil, mit kurzen Haaren, einer Müze, oder Haarhaube und runden Hut, auf dem Haupte, und mit kurzem Barte, in alter Kleidung nach damahliger Art. Die oben linker Hand anfangende Umschrift heist

M.CCC. CXCII. PIN.ICH. PETER.:OBERMAIR. GEPORN. M: D: XXVIII. AB. CVNTERFET. WORDEN.

Zu aeusserst ist ringsherum ein gekoernter Zirkel.

Die R. S. zeiget rechter Hand einen ovalfoermigen, etwas ruckwaerts gekehrten Schild, mit dem Obermairischen Wappen, nemlich im golbfarben Felde, einen rechtsgekehrten Rumpf eines gecroenten, und zum Streit gerichteten blauen Loewens. Linker Hand daneben stehet ein rechtsgekehrter gecroenter

ter und geschlossener Stechhelm, mit antiquer, ruckwaerts abhaengender, ausgezackter Helmdecke, innen goldfarb und aussen blau, auf welchem der blaue Rumpf eines gecroenten Loewens, wie im Schilde erscheinet. Ueber diesem Wappen stehet in vier Zeilen, davon aber die erste Zeile einwaerts gestochen ist, folgende Aufschrift

.M.D.XXVIII.
.XXV. IANVAR.
.GOT. DIE. HOFNVNG. IST.
.ON. MENSCHEN. HILFS. LIST.

Zu aeusserst ist wieder ringsherum ein gekoernter Zirkel.

N. 2.

Eine einseitige Medaille, von Goldschmidtsarbeit, zwoelfter Groesse, auf Hannß von Oberniz, vom Jahr 1525.

Die V. S. zeiget das linksgekehrte Brustbild, Hannß von Obernitz, im Profil, mit einer Haarhaube auf dem Haupte, in alter Kleidung nach damahliger Art, mit umhangender goldenen Kette. Die rechts anfangende, innen mit einem einwaerts gestochenen gedoppelten glatten Zirkel versehene Umschrift heist

HANS VON OBERNITZ RITTER ZC: M.D: XXV.

Das ist: Hanns von Obernitz, Ritter, et caetera. 1525.

Die R. S. ist ganz leer.

Das achteckigte Schaustück, reichlich achter Groesse, auf Michael und Regina Gundlachs Eltern, vom Jahr 1616. und Salome Oemingin, ist N. 23. im VII. Cap. des sechsten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 3.

Eine Medaille, von Goldschmidtsarbeit, vierzehender Groesse, auf Georg Oelinger, vom Jahr 1556.

Die V. S. zeiget das vorwaertsgekehrte Brustbild, Georg Oelingers, mit kurzem breitem Barte, einer Müze und Baret auf dem Haupte, und in alter mit Pelz ausgeschlagener Kleidung. Auf dem Abschnitt des Brustbildes stehet der einwaerts gestochene Buchstabe D, welcher den mir zur Zeit noch unbekannten Verfertiger dieser Medaille anzeiget. Die in der Mitte rechts anfangende, innen mit einem gedoppelten, glatten, einwaertsgestochenen Zirkel umgebene Umschrift heist

GE-

GEORGIVS. OLINGER. ÆTATIS. SVÆ. 69 ⁘ ANNO. 1556 ⁘

Zu aeusserst ist ringsherum ein geperleter Zirkel.

Die R. S. enthaelt in zwoelf Zeilen folgende Aufschrift

Stricke des To=
des hatten mich vmb=
fangen, vnd angst der Hel=
len hatten mich troffen. Ich
kham in jämmer vnnd noth.
Aber ich rieff an den namē des
herrn. O Herr errette meine
seele. Vnd du hast meine see=
le aus dem tod gerissē, meine
augen von den threnen.
Vnd meinen fueß vom
gleittē. Psal: 116. das ist: Psalm 116.

Unten ist noch ein Zug, und ringsherum zu aeusserst ein glatter Zirkel.

N. 4.

Noch eine Medaille, vierzehender Groesse, von Goldschmidtsarbeit, auf Georg Oelinger, vom Jahr 1556.

Die V. S. ist vollkommen, wie die vorhergehende Medaille. N. 3.

Die R. S. zeiget das Oelingerische Wappen, in einem Teutschen Schild, nemlich im silberfarben Felde, auf einem dreifachen schwarzen Berge, einen rechtsgekehrten, aufrechtstehenden, zum Streit gerichteten, beflügelten, blauen Greifen mit ausgeschlagener rother Zunge. Auf der Mitte des Schildes stehet ein rechtsgekehrter geschlossener Stechhelm, mit einem von blau und silberfarb gewundenen Wulste, wovon die beeden Baender rechts und links frei fliegen, und zu beeden Seiten herabhaengender moderner Helmdecke, innen silberfarb und aussen blau, gezieret. Auf dem Helme ist wieder ein rechtsgekehrter, beflügelter, zum Streit gerichteter blauer Greif. Aussen herum ist zwischen zween einwaerts gestochenen glatten, ein gestrichter Zirkel, und zu aeusserst ein geperleter Zirkel.

N. 5.

Eine Medaille, von Goldschmidtsarbeit, neunter Groesse, auf Hannß Wolfgang Ormar, vom Jahr 1537.

Die V. S. zeiget das linksgekehrte Brustbild, Hannß Wolfgang Ormars,

mars, im Profil, mit kurz geschnittenem Haare, und rundem Baret, mit links herabhaengender Feder, in alter Kleidung nach damahliger Art. Die unten rechts anfangende Umschrift heist

*HANS WOLF OTMAR. SEINES ALTER IM XX IAR.

Die R. S. enthaelt in fünf Zeilen, folgende Aufschrift

FRISCH
HYN DVRCH
WISCH.
M. D.
XXXVII.

N. 6.

Noch eine Medaille, von Goldschmidtsarbeit, reichlich achter Groesse, auf Hannß Wolfgang Otmar, vom Jahr 1637.

Die V. S. und R. S. ist vollkommen, wie die vorhergehende Medaille N. 5. nur in der Groesse veraendert.

Cap. XV.

Unter den Buchstaben P gehoerige Münzen.

N. 1.

Eine Medaille, zehender Groesse, auf Tobias Panzer, vom Jahr 1593.

Die V. S. zeiget das vorwaertsgekehrte Brustbild, Tobias Panzers, mit blosem Haupte, kurz abgeschnittenen Haaren, und starkem Spizbart, in alter Kleidung nach damahliger Art, mit gekraeuselтem Kragen. Auf dem Abschnitt des rechten Armes stehen die Buchstaben M C einwaerts gestochen, welche Matthaeus Carl bedeuten. Zu beeden Seiten neben dem Brustbild stehet rechts ALT und links LXV Die unten rechts anfangende Umschrift heist

THOBIAS PANCZER RATSCHREIBER ZV NVRNBERG

Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. zeiget einen vorwaertsgekehrten, in den unter ihm brennenden Feuerflammen stehenden Phoenix, mit ausgebreiteten Flügeln. Die rechts anfangende Umschrift heist

OMNIVM RERVM VICISSITVDO Aº XCIII

Dgs ist: Anno 1593. Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

N. 2.

N. 2.

Eine einseitige Medaille, zehender Groesse, auf Tobias Panzer, ohne Jahrzahl.

Die V. S. ist vollkommen, wie die vorhergehende Medaille N. 1.
Die R. S. ist ganz leer.

N. 3.

Ein einseitiges, ovalfoermiges Schaustück, der Hoehe nach sechzehender, der Breite nach aber zwischen zwanzig- und ein und zwanzigster Groesse, auf Sebald Conrad Peck, und dessen Soehne, Hannß, Peter, und Leonhard Peck, ohne Jahrzahl.

Die V. S. zeiget in der Mitte rechts das vorwaerts gekehrte Brustbild Sebald Conrad Pecks, mit blosem Haupte, rund geschnittenen glatten Haaren, und breitem langen Barte, welcher seine drei Soehne mit beeden Haenden umarmet. Rechts darneben ist das linksgekehrte Brustbild, Hannß Pecks, im Profil, mit blosem Haupte, rund geschnittenen glatten Haaren, und starkem Spizbarte; Linker Hand aber ist das rechtsgekehrt Brustbild, Peter Pecks, im Profil, auf gleiche Art; und endlich zu aeusserst links, ist noch das rechtsgekehrte Brustbild, Leonhard Pecks, auch im Profil, auf gleiche Art gestaltet; alle vier Brustbilder aber sind mit einem Gewandt bis an den Halß umgeben. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

SEB- ALT. KVNCZ PECK MIT DREIEN SVNEN

und in der zwoten Zeile, über dem dritten Brustbild anfangend

HANS PE LINHAR das ist: Hanns, Peter, Leonhard.

Unter den Brustbildern stehet auf einer laenglicht viereckigten Tafel in drei Zeilen

ECCE QVĀ BONV̄ ET
QVAM IOCVNDVM HA-
BITARE FRATRES IN VN

Das ist: Ecce quam bonum et quam iucundum habitare fratres, in Vnitate. Zu aeusserst ist ringsherum ein von Blaettern zusammengesezter Zirkel

Die R. S. ist ganz leer.

N. 4.

Eine einseitige Medaille, von Goldschmidtsarbeit, beinahe achter Groesse, auf Bartholomaeus Peham, vom Jahr 1531.

Die V. S. zeiget das linksgekehrte Brustbild, Bartholomaeus Pehams

im Profil, mit blosem Haupte, und rund geschnittenen glatten Haaren, in alter Kleidung nach damahliger Art. Die unten rechts anfangende Umschrift heist

.BARTOLME PEHAM ALT XXIX. AN: XXXI

Das ist: Bartholomaeus Peham, alt 29. Anno 1531.

Die R. S. ist ganz leer.

Die adelichen Behaim, sind von N. 1. bis N. 28. im I. Cap. des dritten Abschnitts, und die Behem von N. 4. bis N. 7. im II. Cap. des sechsten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung beschrieben zu finden.

N. 5.

Eine Medaille, eilfter Groesse, auf Isaac Peier, von Flaach, und Frau Anna Magdalena Peierin, vom Jahr 1761.

Die V. S. zeiget das linksgekehrte Brustbild, Isaac Peiers, von Flaach, im Profil, mit grosser Staatsperuque, in franzoesischer, gestückter Kleidung, mit über dem rechten Arme geschlagenen gestückten Mantel. Hinter diesem Brustbilde aber ist das gleichfalls linksgekehrte Brustbild, Frau Anna Magdalena Peierin, im Profil, mit frisirtem Haare, mit Leibstuck Kleidung, und über den linken Arm geschlagenen Mantel. Unter dem ersten Brustbilde stehet I. L. OE. das ist: Iohann Leonhard Oexlein. Das O und E in dem Worte Oexlein ist zusammengezogen. Im Abschnitt stehet in zwo Zeilen

NATVS 1698. DENATVS 1761.
NATA 1701. DENATA 1760

Die unten in der Mitte rechter Hand anfangende Umschrift heist

ISAAC PEIER DE FLAACH ETc. REIP. NUREMB. INTER PRIMARIOS A CONSIL. CVM ANNA MAGDALENA EIVS CONIVGE.

Das ist: Isaac Peier, de Flaach, et caetera, Reipublicae Nurembergensis, inter primarios a consiliis, cum Anna Magdalena eius coniuge. Zwischen dem Anfang und Ende dieser Umschrift ist eine Verzierung von kleinen Lilien. Zu aeusserst ist ringsherum ein gedoppelter glatter Zirkel.

Die R. S. enthaelt in zehen Zeilen folgende Aufschrift

LARGITORES
AD EXSTRVENDVM
IN UNIVERSIT. ALTORFINA
HIPPODROMVM

AD

AD PROMOVENDA IN RE NVMMARIA
STVDIA
ET AD SVPPETIAS
VIDVIS AEGROTIS EGENIS
EORVMQVE LIBERIS
FERENDAS.

Zu aeusserst ist wieder ringsherum ein gedoppelter glatter Zirkel.

N. 6.

Eine Medaille, achter Groesse, von Goldschmidtsarbeit, auf Frau Elisabetha Peringersdorfferin, vom Jahr 1531.

Die V. S. zeiget das rechtsgekehrte Brustbild Frau Elisabetha Peringersdorfferin, im Profil, mit einer grossen und tiefen Müze auf dem Haupte, in alter Kleidung nach damahliger Art. Die oben linker Hand anfangende Umschrift heist

EEISABET. PERINGDORFFERIN IRS. ALTERS. IM. LVI. IAR.

Zu aeusserst ist ringeherum ein gekoerunter Zirkel.

Die R. S. zeiget zween nebeneinander stehende dreieckigte Wappenschilde, in dessen rechten das Peringersdorfferische Wappen, ein von schwarz und silberfarb quer getheilter Schild, in welchem ein im schwarzen Feld silberfarber, im silberfarben aber schwarzer, auf den zween hintern Füssen aufgerichter stehender, linksgekehrter Hund, (welcher aber rechtsgekehret sein sollte) mit goldfarben Halsband und rother Zunge zu sehen ist; in dem Wappenschilde zur linken Hand aber, ist das Rosenthalerische Wappen, ein rother Sparren, im silberfarben Felde, mit drei Rosen, zwei und eins gestellet, gezieret, wovon die zwo obern roth, die untere Rose in dem Sparren aber silberfarb ist. In der Mitte auf und zwischen diesen beeden Wappenschilden, stehet ein vorwaertsgekehrter, geschlossener, alter Stechhelm, mit antiquer, ausgezackter Helmdecke, innen silberfarb und aussen roth. Auf dem Helme aber das Peringersdorfferische Helmkleinnode. Die oben linker Hand anfangende, innen mit einem von Palmenblaettern zusammengesezten und aussen mit einem gekoernten Zirkel umgebene Umschrift heist

ALLEIN. GOT. DIE. EHR. M. D. XXXI.

N. 7.

Eine ovalförmige Medaille, von Goldschmidtsarbeit, zwischen sechzehen- und siebenzehender Groesse, der Hoehe nach, der Breite nach aber zwischen zwoelfter und dreizehender Groesse, auf Johann Perkmaier, vom Jahr 1594.

Die V. S. zeiget das linksgekehrte Brustbild, Johann Perkmaiers, im Profil, mit blosem Haupte, kurz geschnittenen Haaren, und kleinem Spizbarte, in alter Kleidung nach damahliger Art, mit gekraeuselten Kragen. Die unten rechter Hand anfangende Umschrift heist

IOANNES. PERCKMAIR. ÆTATIS. LV. Aº MDXCIIII

Das ist: Iohannes Perckmair, aetatis 55. anno 1594. Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter, und ein breiter gewundener Zirkel.

Die R. S. zeiget das Perkmairische Wappen in einem zierlichen Teutschen, quadrirten Schilde. Und zwar im ersten und vierten Felde, einen aufgerichtet stehenden, rechtsgekehrten, gecroenten Loewen, im zweiten und dritten Felde aber vier Pfaehle. Auf der Mitte des Schildes stehet ein vorwaerts gekehrter, gecroenter Helm, mit Bügeln, mit zu beeden Seiten abhaengender, modernen Helmdecke. Auf dem Helme ist ein getoppeltes Püffelshorn, und zwischen demselben ein hervorwachsender, vorwaerts gekehrter, gecroenter Loewe, wie im Schilde. Zu beeden Seiten des Helmkleinodes stehet die getheilte Jahrzahl, rechts 15 und links 94 Zu aeusserst ist wieder ringsherum ein glatter, und ein breiter gewundener Zirkel.

N. 8.

Eine Medaille, von Goldschmidtsarbeit, siebender Groesse, auf Johann Petreius, vom Jahr 1545.

Die V. S. zeiget das linksgekehrte Brustbild Johann Petreius, im Profil, mit krausen kurzen Haaren, und einem Baret auf dem Haupte, in alter mit Pelz ausgeschlagener Kleidung. Die aussen mit einem glatten und innen mit zween glatten einwaerts gestocheuen Zirkeln eingeschlossene, oben linker Hand anfangende Umschrift heist

IOH. PETREIVS. TYPOGRAPHVS. ANNO AET. SVÆ IIL. ANNO 1545:

Das ist: Iohannes Petreius, Typographus, anno aetatis suae 48. anno 1545. Die zwei N in dem lezten Wort ANNO sind zusammengezogen.

Die

Die R. S. zeiget eine unten linker Hand aus Wolken hervorkommende Hand, welche ein flammendes, oder feuriges Schwerdt, zwischen zwo oben befindlichen Wolken, gerade in die Hoehe haelt. Rechter Hand in dem leeren Raum, ist ein zusammengezogenes H und P einwaerts gestochen, welches den Nahmen Hanns Petreius andeutet. Die oben linker Hand anfangende Umschrift heist

SERMO DEI IGNITVS. ET PENETRANTIOR. QVOVIS.
GLADIO. ANCIPITI

Zu aeusserst ist ringeherum ein glatter Zirkel.

N. 9.

Eine einseitige Medaille, von Goldschmidtsarbeit, siebender Groesse, auf Johann Petreius, vom Jahr 1545.

Die V. S. ist vollkommen, wie die vorhergehende Medaille N. 8.
Die R. S. ist ganz leer.

N. 10.

Eine Medaille, von Goldschmidtsarbeit, siebender Groesse, auf Melchior Peuntner, ohne Jahrzahl.

Die V. S. zeiget das vorwaerts gekehrte Brustbild, Melchior Peuntners, mit blosem Haupte, kurz abgeschnittenen Haaren, und kleinem Spizbarte, in alter Kleidung nach damahliger Art, mit gekraeuselten Kragen. Die unten rechts anfangende Umschrift heist

MELCHIOR PEINTHNER ÆTATIS XLII

Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. zeiget das Peuntnerische Wappen in einem quadrirten Teutschen Schilde, und zwar im ersten und vierten rothen Felde, ein von der linken gegen die rechte Hand schreitendes, weisses oder silberfarbes Pferdt, im zweiten und dritten blauen Felde aber, einen goldfarben Querbalken, und über demselben einen von der rechten gegen die linke Hand gehenden silberfarben Fluß. Auf dem Schilde stehet in der Mitte, ein rechtsgekehrter Helm mit Bügeln, und moderner Helmdecke. Auf dem Helme ist ein gewundener Wulst, und auf demselben ein gedoppeltes Püffelshorn, dessen Mündungen iede mit drei Pfauenfedern gezieret sind. Zwischen den Püffelshoernern aber, ist ein hervorwachsendes, rechtsgekehrtes silberfarbes Pferdt. Die in der Mitte rechter Hand anfangende Umschrift heist ZV GOT MEIN HOFFNVNG

Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

N. 11.

Eine Medaille, von Goldschmidtsarbeit, reichlich siebender Groesse, auf Melchior Peuntner, ohne Jahrzahl.

Die V. S. zeiget das linksgekehrte Brustbild, Melchior Peuntners, im Profil, mit blosem Haupte, kurz abgeschnittenen Haaren, und kleinem Spizbarte, in alter Kleidung nach damahliger Art, mit gekraeuselten Kragen. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

MELCHIOR PEVNTHNER ÆTA 46

Das ist: aetatis 46. Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. ist vollkommen, wie die vorhergehende Medaille, N. 10.

N. 12.

Eine einseitige, ovalfoermige Medaille, von Goldschmidtsarbeit, der Hoehe nach eilfter, der Breite nach aber reichlich siebender Groesse, auf Hannß Petzold, vom Jahr 1609.

Die V. S. zeiget das linksgekehrte Brustbild, Hannß Petzolds, im Profil, mit blosem Haupte, kurz abgeschnittenen Haaren, und kleinem Spizbarte, in alter Kleidung nach damahliger Art, mit umhangender goldenen Kette, und gekraeuseltem Kragen. Unter dem Brustbilde stehet P V. F 1609 welche Buchstaben ich zur Zeit noch nicht erklaeren kan. Das P und V sind zusammengezogen. Die unten rechts anfangende Umschrift heist

.HANS. PETZOLDT. SEYNES. ALTERS. LVIII

Die R. S. ist ganz leer.

N. 13.

Eine ovalfoermige Medaille, von Goldschmidtsarbeit, der Hoehe nach reichlich dreizehender, der Breite nach aber beinahe eilfter Groesse, auf Hannß Petzold, vom Jahr 1628.

Die V. S. zeiget das linksgekehrte Brustbild, Hannß Petzolds, im Profil, mit blosem Haupte, kurz abgeschnittenen Haaren, und kleinem Spizbarte, in alter Kleidung nach damahliger Art, mit umhangender goldenen Kette, und mit gekraeuseltem Kragen. Unter dem Brustbilde stehet die Jahrzahl .1628. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

HANS PETZOLDT. ÆT. SVÆ. 78.

Das ist: aetatis suae 78. Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die

Die R. S. zeiget den ganz nackenden Argus, mit einem über den linken Arm, auf welchen er sein Haupt stüzet, und den Unterleib gelegten Gewandt, wie selbiger an dem Stamm eines grossen Baumes lehnet, und in dem rechten Arme einen Schaefersstab liegend hat. Neben ihm stehet eine rechtsgekehrte Kuhe, und zu seinen Füssen lieget linksgekehret, ein Hund. Oben flieget der Mercurius, von der linken gegen die rechte Hand gekehret, herab, mit über die rechte Schulter und den Unterleib geschlagener, fliegenden Binde oder Gewandt, dem gewoehnlichen beflügelten Helme auf dem Haupte, und einen Schlangenstab in der linken Hand haltend. Alles ist sehr erhaben gearbeitet. Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Janus Betzold, ist bei dem II. Cap. in der Anmerkung, in dem sechsten Abschnitt, der zwoten Abtheilung, nach N. 7. zu finden.

N. 14.

Eine Medaille, reichlich neunter Groesse, auf Philipp Caspar Pfannenstiel, vom Jahr 1735.

Die V. S. zeiget das linksgekehrte Brustbild, Philipp Caspar Pfannenstiels, im Profil, mit grosser Staatsperuque, in franzoesischer Kleidung, mit umgeschlagenem gestückten Mantel. Unter dem Brustbilde stehet C. PR. S. C. M. das ist: Cum priuilegio sacrae caesareae maiestatis. Auf dem Mantel ganz unten rechts, stehet V. oder, der Nahme des Medailleurs, Bestners. Die unten rechter Hand anfangende Umschrift heist

PHILIPPUS GASPAR PFANNENSTIEL. ICT. COM. PAL. CÆS.

Das ist: Philippus Gasparus Pfannenstiel, Iureconsultus Comes Palatinus Caesaraeus. In dem Wort Caspar ist statt dem C, ein G. Zu aeusserst ist ringsherum ein gedoppelter glatter Zirkel.

Die R. S. enthaelt in funfzehen Zeilen, folgende Aufschrift

NATVS
WEYDENÆ PALATIN.
AN. 1664 D. 26 AVG.
DIVERSOR. SAX. PRINC.
ANTE HAC ACTVALIS,
ET DEHINC REVERENDISS. EPISC.
ET PRINC. BAMBERG.

CON-

CONSILIARIVS
NEC NON
LIB. ET IMMED. NOBIL:
IN FRANCON. PROVINC. MONT:
CONSVLENS SENIOR,
DENATVS AN. 1735 D. 11 OCT.
QVI ALIQVIBVS ALIQVID,
SIBI NIHIL FVIT.

Das ist: Natus Weydenae Palatinae, anno 1664. die 26. Augusti, diuersorum Saxoniae Principum antehac Actualis, et dehinc Reuerendissimi episcopi et Principis Bambergensis Consiliarius, nec non Liberae et Immediatae Nobilitatis in Franconia Prouinciae Montanae Consulens Senior, denatus anno 1735. die 11. Octobris. Qui aliquibus aliquid, sibi nihil fuit. Oben in der Mitte ist ein ✠ unten aber ein Laubwerk. Zu aeusserst ist ringsherum ein gedoppelter glatter Zirkel.

N. 15.

Ein einseitiger, poussirter Medaillon, siebenzehender Groesse, auf Philipp Caspar Pfannenstiel, ohne Jahrzahl.

Die V. S. zeiget das linksgekehrte Brustbild, Philipp Caspar Pfannenstiels, mit grosser Staatsperuque, in franzoesischer Kleidung, mit umgeschlagenen Mantel, ohne alle Umschrift.

Die R. S. ist ganz leer.

N. 16.

Eine Medaille, von Goldschmidtsarbeit, neunter Groesse, auf Albrecht Pfister, vom Jahr 1569.

Die V. S. zeiget das vorwaertsgekehrte Brustbild, Albrecht Pfisters, mit kurzen Haaren, langem breitem Barte, und einer einem Baret aehnlichen Müze auf dem Haupte. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

ALBRECHT PFISTER SEINS ALTERS 69

Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. enthaelt in sieben Zeilen, folgende Aufschrift

STARB DEN
IX TAG IVNY

AN-

ANNO MDLXIX
IAR
PVLVIS ET VM=
BRA SVMVS
HOMO BVLLA

Zu aeuſſerſt iſt ringsherum wieder ein glatter Zirkel.

N. 17.

Eine Medaille, reichlich neunter Groeſſe, auf Johann Jacob Pfizer, ohne Jahrzahl.

Die V. S. zeiget das linksgekehrte Bruſtbild, Johann Jacob Pfizers, im Profil, mit runder Peruque, in geiſtlicher Kleidung, mit Mantel und kleinem glatten Kraegelein. Auf dem Abſchnitt des rechten Armes ſtehet V das iſt: Veſtner. Unter dem Bruſtbilde aber ſtehet C. PR. S. C. M. das iſt: Cum priuilegio ſacrae caeſareae maieſtatis. Die unten rechts anfangende Umſchrift heiſt

D. IOHANNES IACOBVS PFIZERVS.

Das D bedeutet: Doctor. Zu aeuſſerſt iſt ringsherum ein gedoppelter glatter Zirkel.

Die R. S. enthaelt in zwoelf Zeilen folgende Aufſchrift

NORIMB.
NATVS D. 21. OCT. 1684.
PRIMVM 1711. IN ACAD. ALTORF.
ALVMN. ET OECON. INSPECTOR.
POST 1713. DIAC. AEGID. IN PATRIA
RVRSVS 1717. THEOL. PROF. PVBL. ET DIAC.
IN VNIV. ET ECCLESIA ALTORF.
DEMVM 1724. AD D. AEGID. ANTISTES
ET GYMNASII NORIMB. INSPECTOR.
ITA QVEM TVO DVXISTI CONSILIO
DOMINE
IN GLORIA TANDEM SVSCIPIES.

Das iſt: Norimbergae natus die 21. Octobris 1684. primum 1711. in Academia Altdorfina Alumnorum et Oeconomiae Inſpector, poſt 1713. Diaconus Aegidianus in patria, rurſus 1717. Theologiae Profeſſor Publicus

licus et Diaconus in Vniuersitate et ecclesia Altorfina, demum 1724. ad Diuum Aegidium Antistes et Gymnasii Norimbergensis Inspector, Ita quem tuo duxisti consilio Domine in gloria tandem suscipies. Oben in der Mitte ist ein * und unten ein Laubwerk. Zu aeusserst ist ringsherum ein gedoppelter glatter Zirkel.

N 18.

Ein einseitiger, poussirter Medaillon, reichlich siebenzehender Groesse, auf Johann Jacob Pfizer, ohne Jahrzahl.

Die V. S. zeiget das linksgekehrte Brustbild, Johann Jacob Pfizers, im Profil, mit runder Peruque, im geistlichen Habit, mit Mantel und kleinem glatten Kraegelein, ohne alle Umschrift.

Die R. S. ist ganz leer.

N. 19.

Eine einseitige Medaille, zwischen achter und neunter Groesse, von Goldschmidtsarbeit, auf Christoph Ploed, ohne Jahrzahl.

Die V. S. zeiget das linksgekehrte Brustbild Christoph Ploeds, im Profil, mit blosem Haupte, kurzen Haaren, und starkem Spizbarte, in alter Kleidung nach damahliger Art. Die oben linker Hand anfangende Umschrift heist

CRISTOFERVS. PLOD AETATIS. SVE. ANNO. XXXV.

In der Mitte des O in dem Worte PLOD ist ein kleines E hineingesezet. Zu aeusserst ist ringeherum ein von Palmenblaettern zusammengesezter Zirkel.

Die R. S. ist ganz leer.

N. 20.

Eine Zwitter Medaille, zwischen achter und neunter Groesse, von Goldschmidtsarbeit, auf Christoph Ploed, vom Jahr 1531.

Die V. S. ist vollkommen, wie die vorhergehende Medaille N. 1.

Die R. S. zeiget eine von der rechten gegen die linke Hand zu, auf dem Erdboden sizende, mit einem um sich herumgeschlagenen und auf dem Rucken wegfliegenden Gewandt bekleidete Frauensperson, welche beede gefaltene Haende gegen die linker Hand und ober ihr aus einem mit Strahlen umgebenen feurigen Busch hervorkommende Hand empor hebet. Im Abschnitt stehet in zwo Zeilen

SPES

SPES MEA DEVS
MDXXXI

Zu aeusserst ist ringsherum ein von Palmenblaettern zusammengesezter Zirkel.

N. 21.

Eine Medaille, vierter Groesse, von Goldschmidtsarbeit, auf Christoph Ploed, ohne Jahrzahl.

Die V. S. zeiget das linksgekehrte Brustbild Christoph Ploeds, im Profil, mit blosem Haupte, kurzen Haaren, und langem Spizbarte, in alter Kleidung nach damahliger Art. Die oben linker Hand anfangende Umschrift heist

CRISTOFERVS PLOED ÆTATIS SVE ANNO XXXV.

Zu aeusserst ist ringsherum ein von Palmenblaettern zusammengesezter Zirkel.

Die R. S. zeiget zween nebeneinander stehende, oben zweimahl ausgerundete und unten zugespizte Schilde. In dem zur rechten ist das Ploedische Wappen, im blauen oder lasurfarben Felde, im Grund desselben drei niedere gelbe oder goldfarbe Berglein, auf deren vordern mit dem rechten hintern Fuß, auf dem hintern Berglein aber mit dem linken hintern Fuß ein rechtsgekehrter, zum Grimm geschickter, aufgerichteter, gelber oder goldfarber Leopard mit schwarzen Sprengeln, und rother ausgeschlagener Zunge, dann zurückgeworfenen Schwanz, um den Hals ein weisses Band, mit zweien zurückfliegenden Binden, in deren ieder zween roemische Buchstaben, nemlich in der obern .I.H. und in der untern .M.G. mit Puncten unterschieden, stehet. In dem Schilde zur linken aber, ist das Wappen seiner Gemahlin, nemlich das Tucherische. In der Mitte, und zwar noch auf dem Ploedischen Wappenschilde, ist ein linksgekehrter geschlossener Stechhelm, mit zu beeden Seiten neben dem Wappen herabhangender antiquer Helmdecke, innen Gold und aussen blau. Auf dem Helm ist ein von blau und Gold gewundener Bausch oder Wulst, und das hervorwachsende Vordertheil des Leoparden, wie im Schilde. Unten zwischen den Schilden liegt von der rechten gegen die Hand, ein Brust- und Beinharnisch, und hinter demselben ein langes Schwerdt. Zu aeusserst ist wieder ringsherum ein von Palmenblaettern zusammengesezter Zirkel.

N. 22.

Eine Medaille, achter Groesse, von Goldschmidtsarbeit, auf Georg Ploed, vom Jahr 1532.

Die V. S. zeiget das rechtsgekehrte Brustbild, Georg Ploeds, im

Profil, mit blosem Halse, blosem Haupte, kurz geschnittenen Haaren, und kleinem Spizbarte. Die unten rechts anfangende Umschrift heist

GEORGIVS. PLOD. ÆTATIS. SVE. ANNO. XXXVI.

Das ist: Georgius Ploed, aatatis suae 36. Das E ist in das O in dem Wort PLOD in die Mitte gesezet. Zu aeusserst ist ringsherum ein gekoernter Zirkel.

Die R. S. zeiget auf einem glatten Boden, rechter Hand eine ganz nackende Mannsperson auf einem Stein sizend, mit der rechten Hand ein grosses Todtenbein, die linke aber in die Hoehe haltend. Linker Hand aber sizet ein beflügelter Genius, welcher mit der rechten Hand sich auf den neben ihm liegenden Todtenkopf stüzet, in der linken aber einen Bündel Feuerflammen haelt. Ueber dieser Vorstellung stehet in drei Zeilen

.OMNIA.
.PERIBVNT.
DEVS. ETERNVS

Im Abschnitt stehet die Jahrzahl

MDXXXII

Die oben linker Hand anfangende Umschrift heist

MISERERE. MEI. DEVS. SECVNDVM. MANNAM.
MISERICVRDIAM. TVAM.

Das M und E in dem Wort MEI und die zwei N in dem Wort MANNAM welches eigentlich magnam heissen sollte, sind zusammengezogen. Zu aeusserst ist ringsherum ein von Palmenblaettern zusammengesezter Zirkel.

N. 23.

Eine einseitige Medaille, von Goldschmidtsarbeit, sechzehender Groesse, auf Georg Prantstetter, vom Jahr 1569.

Die V. S. zeiget das rechtsgekehrte Brustbild, Georg Prantstetters, im Profil, mit blosem Haupte, krausen Haaren, und langem, starken, Spizbart, in alter Kleidung nach damahliger Art, mit Pelz ausgeschlagen, und einem gekraeuselten Kragen. Die unten rechts anfangende Umschrift heist

GEORGEN. PRANTST ETTER. Æ. XXXX XXI. 1569.

Das ist: aetatis 61. 1569. Zu aeusserst ist ringsherum ein geperleter Zirkel.

Die R. S. ist ganz leer.

N. 24.

N. 24.

Eine einseitige Medaille, von Goldschmidtsarbeit, sechzehender Groesse, auf Frau Anna Prantstetterin, vom Jahr 1569.

Die V. S. zeiget das rechtsgekehrte Brustbild, Frau Anna Prantstetterin, im Profil, mit langem geflochtenen Haarzopf, und einem Baret auf dem Haupte, in alter Kleidung nach damahliger Art, mit gekraeuseltem Kragen. Die unten rechts anfangende Umschrift heist

ANNA. PRANTSTETT ERIN. AET. XVI. 1569.

Das ist: aetatis 16. 1569. Zu aeusserst ist ringsherum ein geperleter Zirkel.

Die R. S. ist ganz leer.

N. 25.

Eine Medaille, sechster Groesse, auf Matthias Praun, ohne Jahrzahl.

Die V. S. zeiget das linksgekehrte Brustbild, Matthias Praums, im Profil, mit blosem Haupte, kurzen Haaren, und kleinem Spizbarte, in alter Kleidung nach damahliger Art, mit gekraeuseltem Kragen. Die unten rechts anfangende Umschrift heist

MATHIAS PRAVN VON NVRMB: ÆTAT 24

Das ist: Matthias Praun, von Nurmberg, aetatis 24. Das A und V in dem Wort PRAVN ist zusammengezogen, und das lezte T in dem Worte ÆTAT ist einem I aehnlich. Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. zeiget eine bergigte Gegend, in deren Mitte auf einem Hügel, etwas rechtsgekehret, der Heiland, Christus am Creuze zu sehen ist. Vor demselben kniet eine unbekleidete menschliche Person mit aufgehabenen gefaltenen Haenden. Die rechts anfangende Umschrift heist

CHRISTVS MEIN TROST

Das H und R in dem Wort CHRISTVS, und das M und E in dem Wort MEIN, sind zusammengezogen. Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die zur adelichen Familie der Praun, gehoerige Medaillen, sind von N. 1. bis N. 8. im VI. Cap. des vierten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 26.

Eine einseitige, poussirte Medaille, sechzehender Groesse, auf Johann Daniel Preißler, ohne Jahrzahl.

Die V. S. zeiget das linksgekehrte Brustbild, Johann Daniel Preißlers, im Profil, mit grosser Staatsperuque, in franzoesischer gestückter Kleidung, mit umgeschlagenem Mantel, ohne alle Umschrift.

Die R. S. ist ganz leer.

N. 27.

Eine Medaille, eilfter Groesse, auf Johann Justin Preißler, vom Jahr 1764.

Die V. S. zeiget das linksgekehrte Brustbild, Johann Justin Preißlers, im Profil, mit blosem Haupte und Halse, und kurzen krausen Haaren. Unter demselben stehet A. BESELT. F. das ist: Albrecht Beselt, fecit. Die unten rechter Hand anfangende Umschrift heist

IOAN. IVSTIN. PREISLER. ACAD. PICT. NORIMB. DIRECTOR

Das ist: Iohannes Iustinus Preisler, Academiae Pictorum Norimbergae Director. Zu aeusserst ist ringsherum ein gedoppelter glatter Zirkel.

Die R. S. zeiget auf einem glatten Vorgrunde in der Mitte, ein hohes viereckigtes Piedestal, auf welchem eine kleine menschliche Figur von Bildhauer Arbeit stehet. An dieses Piedestal lehnet sich ruckwaerts eine halbbekleidete Frauensperson, welche eine Leier in den Haenden vor sich hinhaelt. Die rechts anfangende Umschrift heist

BENE DELECTANS

Im Abschnitt stehet die Jahrzahl

MDCCLXIIII

Zu aeusserst ist wieder ringsherum ein gedoppelter glatter Zirkel.

N. 28.

Eine Medaille, zwoelfter Groesse, auf Frau Susanna Maria Preißlerin, vom Jahr 1744.

Die V. S. zeiget das linksgekehrte Brustbild, Frau Susanna Maria Preißlerin, im Profil, mit blosem Haupte, frisirten, und mit einem Bande umwundenen fliegenden Haare, in gewoehnlicher Kleidung, mit über dem linken

Arm

Arm geschlagenen Mantel. Unter dem Brustbilde stehet A. R. WERNER. FEC. das ist: Adamus Rudolphus Werner, fecit. Die unten rechts anfangende Umschrift heist

SUSANNA. MARIA. PREISLER. NAT. DORSCH. GEMM. CÆLATRIX.

Das ist: Susanna Maria Preisler, nata Dorsch, Gemmarum Caelatrix. Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. zeiget die auf einer zur Erde niedergelassenen Wolke sizende, linksgekehrte Goettin, Minerva, in ihrer gewoehnlichen Kleidung, mit dem mit Federn geschmückten Helme auf dem Haupte, welche in der rechten Hand einen erhaben geschnittenen Edelstein mit einem Brustbild haelt, die linke Hand aber auf ihren linken Fuß stüzet. Vor ihr linker Hand stehet ein zierlicher Tisch, auf welchem ein Schneidzeuch mit herumliegenden Spindeln zu sehen ist. Rechter Hand neben der Minerva aber liegen allerlei Kunst Instrumenten auf dem Erdboden, als eine Weltkugel, ein Buch, eine Rolle Papier, eine Mahlers Politte mit den Pinseln, ein offenes Papier, und eine Reißfeder, ein menschlicher Kopf von Bildhauerarbeit, und ein rundes Gefaeß, woraus lauter geschnittene Steine auf den Erdboden heraus fallen. Die rechts anfangende Umschrift heist

ARS FOEMININI GENERIS.

Im Abschnitt aber stehet die Jahrzahl

MDCCXLIIII.

Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die Medaille, reichlich achter Groesse, auf Heinrich Mülegg, vom Jahr 1602. mit dem Preuningischen Wappen, ist N. 21. im XII. Cap. des sechsten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 29.

Eine Medaille, achter Groesse, in Speckstein geschnitten, auf Hannß Puchner, vom Jahr 1537.

Die B. S. zeiget das linksgekehrte Brustbild, Hannß Puchners, im Profil, mit kurzen krausen Haaren, einem Baret auf dem Haupte, und kleinem Spizbarte, in alter Kleidung nach damahliger Art. Die unten in der Mitte rechts anfangende Umschrift heist

HANS. PVCHNER. SEINS. ALTERS. IM. XXXV

Zu aeusseres ist ringsherum ein von Blaettern zusammengesezter Zirkel. Die

Die R. S. zeiget das Puchnerische Wappen, in einem rechts einwaerts gerundeten Schilde. Auf der Mitte des Schildes stehet ein etwas rechts gekehrter geschlossener Stechhelm mit einem gewundenen Wulst, wovon dergleichen Baender hinten wegfliegen, gezieret. Die zu beeden Seiten abhangende Helmdecke ist auf moderne Art. Auf dem Helme ist das Puchnerische Helmkleinod. Die oben linker Hand anfangende Umschrift heist

WAS. GOT. WIL. M.D.XXXVII.

Zu aeusserst ist wieder ringsherum ein von Blaettern zusammengesezter Zirkel.

N. 30.

Eine Zwitter Medaille, siebender Groesse, auf Herzog Georg zu Sachsen, mit dem Puschischen Wappen und der Jahrzahl 1527.

Die V. S. zeiget das rechtsgekehrte Brustbild Herzog Georg zu Sachsen, im Profil, mit einer Haarhaube auf dem Haupte, und in alter Kleidung nach damahliger Art, mit breitem Pelz ausgeschlagen. Die oben linker Hand anfangende, innen mit einem glatten, und aussen mit einem gekoernten Zirkel umgebene Umschrift, heist

ANNO◦ DOMINI◦ M◦D◦XXVII◦ ETATIS◦ SVE◦ LVI◦ ⁘

Oder: Anno Domini 1527. aetatis suae 56.

Die R. S. zeiget das Puschische Wappen in einem Teutschen, von goldfarb und schwarz, die Laenge herab getheilten Schilde. In der goldfarben Helfte ist ein aufgerichtet, zum Streit gerichteter, rechtsgekehrter, schwarzer Loewe, mit aufwaerts stehendem Schwanze; in der schwarzen Helfte aber, sind drei goldfarbe Lilien untereinander gestellet. Auf der Mitte des Schildes ist ein vorwaertsstehender, geschlossener Helm, mit zu beeden Seiten abhaengender, modernen Helmdecke, innen goldfarb und aussen schwarz. Auf dem Helme stehet ein Spizhut mit einem Ueberschlag, oben mit einem Busch von Federn gezieret. Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Cap. XVI.

Unter den Buchstaben Q gehoerige Münzen.

N. 1.

Eine einseitige Medaille, eilfter Groesse, von Rothgiesersarbeit, auf Ambrosius Quez, vom Jahr 1525.

Die V. S. zeiget das rechtsgekehrte Brustbild, Ambrosius Quez, in alter

alter Kleidung nach damahliger Art, mit kurzgeschnittenen glatten Haaren, und einem grossen runden Hute auf dem Haupte. Die unten rechts anfangende, umen mit einem gedoppelten einwaerts gestochenen Zirkel umgebene Umschrift heist

M: D: XXV: AMBROSIVS. QVEZ: IN SEIN: ALTR. XVII

Das ist: 1525. Ambrosius Quez in seinem Alter 17 Jahr.

Die R. S. ist ganz leer.

N. 2.

Eine Medaille, beinahe achter Groesse, von Goldschmidtsarbeit, auf Samuel Quickelberger, vom Jahr 1503.

Die V. S. zeiget das linksgekehrte Brustbild, Samuel Quickelbergers, im Profil, in alter Kleidung nach damahliger Art, mit blosem Haupte, kurzen krausen Haaren, und kleinem Spizbarte. Auf dem Abschnitt des rechten Armes stehet die Jahrzahl 1503 einwaerts gestochen. Die unten rechts anfangende Umschrift heist

XXXIII. SAM. QVICCHELBERGVS. BELGA. ÆTA. SVÆ.

Das ist: Samuel Quicchelbergus, Belga, aetatis suae 33. Zu aeusserst ist ringsherum ein gekoernter Zirkel.

Cap. XVII.

Unter den Buchstaben R gehoerige Münzen.

N. 1.

Ein achteckigter Taufschilling, von Goldschmidtsarbeit, der Hoehe nach vierzehender, der Breite nach aber zehender Groesse, auf Johann Ernst Ratz, vom Jahr 1623.

Die V. S. zeiget die Taufe Christi. In der Mitte nemlich stehet der Herr Christus im Jordan mit gefaltenen Haenden, und über ihm schwebet zwischen getheilten und in der Mitte strahlenden Wolken, der heilige Geist in Taubengestalt. Zur rechten Hand stehet an dem Ufer ein Engel mit Kleidern über dem Arme, zur linken aber stehet Johannes am Ufer, in seiner gewoehnlichen Kleidung, welcher mit der rechten Hand Christum taufet, in der linken aber ein Creuz haelt. Zu aeusserst ist ringsherum eine erhabene glatte Linie gezogen.

Die R. S. enthaelt in sechzehen Zeilen folgende Aufschrift einwaerts gestochen

A°. 1623 den 16
Julij, ein Stundt vor
Mittag, wardt geborn
Johann Ernst, des Erbarn
Jacob Ratzen, vnd Fraw Elennæ
beeder Ehelicher Sohn, welchen
Jch M: Johann Ernst, dienern
des Worts Gottes Zu S: Lorentz:
in Nürnberg aus der H: Tauff ge-
hoben, Zum Gedecht: dessen hab
ich meinē L: dotten diesen Schilling
verehrt. Gott verleihe das er sein
Tauffgelübnus vnverbrich-
lich halte, vnd ein wahres
Glied seiner Kirchen durch
Christ: bleübe Amen

Das ist: Anno 1623, den 16 Julii, eine Stunde vor Mittag, ward gebohren, Johann Ernst, des Erbarn Jacob Ratzen, und Frau Helena, beeder ehelicher Sohn, welchen ich Magister, Johann Ernst, Diener des Wortes Gottes zu Sanct Lorenzen in Nürnberg aus der heiligen Taufe gehoben; zum Gedaechtnüß dessen hab ich meinem lieben Dothen diesen Schilling verehrt. Gott verleihe, daß er sein Tauffgelübnüß unverbrüchlich halte, und ein wahres Glied seiner Kirchen durch Christum bleibe. Amen. Zu aeusserst ist ringsherum eine glatte Linie gezogen.

Dieser Tauffschilling ist schoen vergoldet, und oben drei vergoldete Ketten angemacht, welche in der Mitte sich in einem Ring vereinigen; unten war ein Perlein darangehaenget.

N. 2.

Eine Medaille, zwischen zwoter und dritter Groesse, von Goldschmidts-arbeit, auf Sebald Rech, ohne Jahrzahl.

Die B. S. zeiget das rechtsgekehrte Brustbild, Sebald Rechs im Profil, mit blosem Haupte und Halse, einem Lorbeercranz mit einem fliegenden Ban-

de

de auf dem Haupte, und mit einem kleinen Spizbarte. Die rechter Hand unten anfangende Umschrift heist

.SEBALDVS. ⁘ .RECH⁀. ⁘

Die R. S. zeiget das Schloß Rechenberg im Aufriß. Die Umschrift aber heist, rechts .RECHB- und links ERGVM.

N. 3.

Ein einseitiger, ovalfoermiger Taufschilling, der Hoehe nach dreizehender, der Breite nach aber reichlich zehender Groesse, auf Johann Rehberger, vom Jahr 1665.

Die V. S. zeiget den Herrn Christum, um das Haupt mit Strahlen umgeben, in der rechten Hand einen Kelch, mit der linken aber seine Kleidung haltend, vorwaerts stehend. Ringsherum stehet in drei Zeilen, oben linker Hand anfangend, folgende Umschrift, nemlich in der ersten Zeile

A° 1665. den 11. December früh Morgens Ein Viertel Nach Drey der klein Uhr ist Johann Rehber=

in der zwoten Zeile

ger geborn, von Johann Rehberger vnd Frauen Barbara deßen Ehe=

endlich in der dritten Zeile, stehet die Fortsezung

würtin, auß der H. Tauff erhoben von Johann Fitler Kammacher

Diese ganze Vorstellung ist einwaerts gestochen

Die R. S. ist ganz leer.

N. 4.

Ein ovalfoermiges Schaustück, der Hoehe nach neunter, der Breite nach aber siebender Groesse, auf Johann Reichert, ohne Jahrzahl.

Die V. S. zeiget das vorwaerts gekehrte Brustbild, Johann Reicherts, mit grosser Peruque, in franzoesischer Kleidung, mit umgeschlagenem Mantel. Unter dem Brustbilde stehet P. P. W. das ist: Peter Paul Werner. Die rechts anfangende Umschrift mit Cursiv Schrift heist

I. Reichert. Orgelmacher.

Das I bedeutet: Iohann. Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. zeiget unsern Heiland den Herrn Christum am Creuz. Linker Hand hinter dem Creuze sizet eine andaechtige Frauensperson, welche mit der

rechten Hand das Creuz umfaeſt, die linke auf ihr Herz leget, und mit den Augen in die Hoehe ſchauet. In der Entfernung iſt hinten eine Stadt zu ſehen. Zu aeuſſerſt iſt wieder ringsherum ein glatter Zirkel.

Die Medaille, reichlich achter Groeſſe, auf Georg Hoermann, und Barbara Reichingin, vom Jahr 1538. iſt Lit. f. im VIII. Cap. des ſechſten Abſchnitts, in der zwoten Abtheilung, beſchrieben worden.

N. 5.

Eine Medaille, von Goldſchmidtsarbeit, neunter Groeſſe, auf Franz Renner, ohne Jahrzahl.

Die V. S. zeiget das vorwaerts gekehrte Bruſtbild, Franz Renners, mit bloſem Haupte, wenig Haaren, und breitem Barte, in alter Kleidung nach damahliger Art. Die rechter Hand anfangende, innen mit einem einwaerts geſtochenen glatten Zirkel umgebene Umſchrift heiſt

FRANCZ. RENNER. ALT. 45

Zu aeuſſerſt iſt ringsherum ein geperleter, und ein von Blaettern zuſammengeſezter Zirkel.

Die R. S. zeiget in einem Teutſchen Schilde, das Rennerиſche Wappen. Auf dem Schilde ſtehet ein vorwaerts gekehrter, geſchloſſener Stechhelm, mit moderner Helmdecke. Auf dem Helme iſt ein gewundener Wulſt, mit dergleichen zu beeden Seiten fliegenden Baendern, und auf demſelben das Rennerиſche Helmkleinod, welches nebſt dem Wappen künftig beſchrieben werden ſoll. Die unten rechts anfangende, mit einem einwaerts geſtochenen glatten Zirkel innerlich umgebene, und in der Mitte durch das Helmkleinod getrennte Umſchrift heiſt

GOT WILS ALSOH

Das S in dem Wort WILS iſt zuſammengezogen. Zu aeuſſerſt iſt wieder ringsherum ein geperleter und ein von Blaettern zuſammengeſezter Zirkel.

Die Medaille, beinahe zehender Groeſſe, auf Georg Hoermann, Conrad Maier und Heinrich Ribiſch, iſt Lit. e. im VIII. Cap. des ſechſten Abſchnitts, in der zwoten Abtheilung, beſchrieben worden.

N. 6.

Eine Medaille, von Goldſchmidtsarbeit, achter Groeſſe, auf Sigmund Richter, vom Jahr 1562.

Die V. S. zeiget das vorwaerts gekehrte, etwas links ſchauende Bruſtbild, Sigmund Richters, mit bloſem Haupte, kurzen Haaren, und gedoppel-

tey

ten kleinem Spizbarte, in alter Kleidung nach damahliger Art. Die unten rechts anfangende Umschrift heist

SIGMVND. RICHTER. ÆTAT: S: 32

Das ist: aetatis suae 32. Zu aeusserst ist ringsherum ein von Blaettern zusammengesezter Zirkel.

Die R. S. zeiget das Richterische Wappen in einem Teutschen Schilde, welcher von schwarz und rubinroth die Laenge herab getheilet ist; in der schwarzen Helfte stehet ein aufgerichteter, rechtsgekehrter goldfarber Loewe, mit rother ausgeschlagener Zunge, und zurückgeworffenen Schwanze, welcher einen silberfarben Richterestab, dessen Knopf goldfarb, mit seinen vordern Pranken in die Hoehe haelt; in der rubinrothen Helfte aber sind zween silberfarbe Sparren übereinander, ihre Schaerfe oder Spizen aber über sich kehrend. Auf dem Schilde in der Mitte stehet ein rechtsgekehrter, geschlossener Stechhelm, mit einem von schwarz, goldfarb, roth und silberfarb gewundenen Wulste, und ruckwaerts davon fliegenden dergleichen Baendern; die zu beeden Seiten herabhaengende Helmdecke ist rechts aussen schwarz und innen goldfarb, links aber aussen roth und innen silberfarb. Auf dem Helme stehet ein hervorwachsender, goldfarber Loewe, mit ausgeschlagener rother Zunge, haltend in seinen vordern Pranken aufrecht einen Scepter, von Farben und sonsten gestaltet, wie im Schilde. Rechts neben dem Helmkleinode stehet die einwaerts gestochene Jahrzahl 1562 Ringsherum ist ein gedoppelter einwaerts gestochener Zirkel, und zu aeusserst ist noch ein von Blaettern zusammengesezter Zirkel.

N. 7.

Ein Tauffschilling, von Goldschmidtsarbeit, zwischen siebenzehender und achtzehender Groesse, auf Georg Richter, vom Jahr 1592.

Die B. S. zeiget die Taufe Christi im Jordan. In der Mitte stehet der Herr Christus, linksgekehret, im Jordan, zu beeden Seiten am Ufer stehen Baeume, rechter Hand in einer Entfernung ist eine Stadt zu sehen, linker Hand stehet am Ufer des Flusses, Johannes der Taeuffer, rechtsgekehret, welcher mit seiner rechten Hand den Herrn Christum taufet; oben in der Mitte schwebet mit Wolken und Strahlen umgeben, der heilige Geist in Taubengestalt, und über demselben gleichfalls in Wolken, stehet Gott der Vater, einen Reichsapfel in der linken Hand haltend, herab. Die oben linker Hand anfan-

gende, innen mit zween, und aussen mit einem glatten Zirkel umgebene Umschrift heist

DISZ IST MEIN LIEBER SON. AN WELCHEM ICH WOLGEFALLEN HAB. MAT. III.

Das ist: Matthaei. 3. Zwischen dem Anfang und Ende der Umschrift ist eine vierblaetterigte Blume.

Die R. S. enthaelt in sechzehen Zeilen, folgende Aufschrift

Anno 1592.
Adi 4 Maij, vmb 6½.
Stund der Großen Uhr, vor
Mittag. Ward Jörg, des Er-
barn Conrad Richters zu Nürm-
berg, vnd Constantzia seiner Ehe-
wirtin Ehlicher Sohn Geborn, Vnd
Durch Jörg Langen aus der Christ-
lichen Tauff gehaben, Der Verehrt
seinem lieben Dohten, zu Christli-
cher Gedechtnus, disen Pfenning
Neben Wünschung Gottes Seg-
en, langes leben, Zeitlicher
vnd Ewiger Wolfarth.
Durch Christum ꝛc das ist: et caetera.
Amen.

Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

N. 8.

Ein Medaillon, reichlich zwanzigster Groesse, auf Eucharius Gottlieb Rink, ohne Jahrzahl.

Die V. S. zeiget das linksgekehrte Brustbild, Eucharius Gottlieb Rink, im Profil, mit grosser Staatsperuque, in franzoesischer Kleidung, mit umgeschlagenem Mantel. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

EVCHARIVS GOTTLIEB RINK. ÆTAT. ANNO 65.

Das ist: aetatis anno 65. Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. zeiget einen zwischen einem aus dem Meere hervorragenden Felsen, und der hellstrahlenden Sonne schwebenden, und dieselbe, mit dem zur linken Seite ruckwaerts über sich gekehrtem Kopfe, anschauenden Adler, mit ausge-

ausgebreiteten Füssen. In der Ferne auf dem Meere rechter Hand seegelt ein Schiff. An dem Felsen aber ist das Rinkische Wappen, mit Schild und Helme. Nemlich in einem Teutschen, goldenen Schilde, ein auf einem Waasen stehender, zum Flug geschickter, und gegen die rechte Seite gekehrter, schwarzer Adler, welcher einen goldenen, mit einem Stein gezierten Ring im Schnabel führet; auf der Mitte des Schildes stehet ein rechtsgekehrter, gecroenter Helm, mit Bügeln, mit zu beeden Seiten herabhaengender, moderner Helmdecke, aussen schwarz und innen Gold; auf dem Helme aber stehet wieder der schwarze Adler, wie im Schilde. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

INTER VTRAMQVE VIAM.

Zu aeusserst ist wieder ringsherum ein glatter Zirkel.

N. 9.

Eine einseitige Medaille, von Goldschmidtsarbeit, siebender Groesse, auf Albrecht Roemer, vom Jahr 1564.

Die V. S. zeiget das rechtsgekehrte Brustbild, Albrecht Roemers, im Profil, mit blosem Haupte, kurzen Haaren, und kleinem Spizbarte, in alter Kleidung nach damahliger Art, mit kleinem gekraeuselten Kragen. Auf dem Abschnitt des Brustbildes stehet die Jahrzahl 1564 Die rechts unten anfangende Umschrift heist

:· ALBERTVS. ROEMER. NOR. AN. ÆT. SVE. 24.

Das ist: Albertus Roemer, Norimbergensis, Anno aetatis suae 24. Zu aeusserst ist ringsherum ein von Palmenblaettern zusammengesezter Zirkel.

Die R. S. ist ganz leer.

N. 10.

Eine einseitige Medaille, neunter Groesse, von Goldschmidtsarbeit, auf Georg Roemer, vom Jahr 1557.

Die V. S. zeiget das linksgekehrte Brustbild, Georg Roemers, mit blosem Haupte, kurzem krausen Haare, und kleinem Spizbarte, in alter Kleidung nach damahliger Art, mit kleinem gekraeuseltem Kraegelein um den Hals. Die unten rechter Hand anfangende Umschrift heist

GEORGEN ROEMER D: ELT: ÆT: 45. Aº MDL
STARB. Aº 57

Das

Das ist: Georg Roemer, der Eltere, aetatis 45. Anno 1550. Starb Anno 1557. Zu aeusserst ist ringsherum ein gedoppelter glatter Zirkel.

Die R. S. ist ganz leer.

N. 11.

Eine einseitige Medaille, von Goldschmidtsarbeit, reichlich siebenzehender Groesse, auf Georg Roemer, ohne Jahrzahl und Umschrift.

Die V. S. zeiget das rechtsgekehrte Brustbild, Georg Roemers, im Profil, mit kurz geschnittenen krausen Haaren, und grossem zierlichen runden Hute auf dem Haupte, in alter Kleidung nach damahliger Art. Zu aeusserst ist ringsherum ein gedoppelter glatter Zirkel, zwischen welchem der leere Raum zu einer Umschrift.

Die R. S. ist ganz leer.

N. 12.

Eine einseitige Medaille, reichlich achter Groesse, auf Georg Roemer, vom Jahr 1576.

Die V. S. zeiget das linksgekehrte Brustbild Georg Roemers, im Profil, mit blosem Haupte, kurzen Haaren, und kleinem Spizbarte, in alter damascirter Kleidung nach damahliger Art, mit gekraeuselten Kragen. Auf dem Abschnitt des Brustbildes stehet rechter Hand VM zusammengezogen, das ist: Valentin Maler. Die rechts anfangende Umschrift heist

GEORGEN ROEMER ANNO MDLXXVI

Zu aeusserst ist ringsherum ein geperleter Zirkel.

Die R. S. ist ganz leer.

N. 13.

Eine Medaille, achter Groesse, auf Georg Roemer, vom Jahr 1576.

Die V. S. ist vollkommen, wie die vorhergehende Medaille, N. 12. doch statt des geperleten, zu aeusserst ringsherum, ein glatter Zirkel.

Die R. S. zeiget das Roemerische Wappen, nemlich einen quadrirten Teutschen Schild, in dessen ersten und vierten goldfarben Felde, ein schwarzer rechtsgekehrter Schwanenkopf, sam: dem Halse, um welchen eine krause Welle, oder ein gekraeuselter Kragen geleget ist, und der in dem Schnabel ein Hufeisen haelt, im zweiten und dritten goldfarben Felde aber sind drei von der rech-

ten

ten gegen die linke Hand gehende schwarze Schregbalken zu sehen. Auf dem Schild stehet in der Mitte ein rechtsgekehrter, gecroenter Helm mit Bügeln, mit zu beeden Seiten herabhaengender moderner Helmdecke, innen goldfarb und aussen schwarz. Auf dem Helme ist ein hervorwachsender schwarzer Schwanenhals, zwischen zween ausgebreiteten goldfarben Adlersflügeln, auf deren rechten drei linke, und auf dem linken drei rechte schwarze Schregbalken zu sehen sind. Die rechter Hand aufangende Umschrift, welche durch das Helmkleinod unterbrochen ist, heist

✠ ALS LANG GOTT WILL ✠

Zu aeusserst ist wieder ringsherum ein glatter Zirkel.

N. 14.

Eine Medaille, zwischen sechster und siebender Groesse, auf Georg Roemer, vom Jahr 1580.

Die V. S. zeiget das linksgekehrte Brustbild Georg Roemers, in Profil, mit blosem Haupte, kurzen Haaren, und kleinem Spizbart, in alter damascirter Kleidung nach damahliger Art, mit kleinem gekraeuselten Kragen. Auf dem Abschnitt des Brustbildes stehet VM zusammengezogen, das ist: Valentin Maler. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

GEORGEN ROEMER ANo 1580

Das ist: Anno 1580. Zu aeusserst ist ringsherum ein geperleter Zirkel.

Die R. S. zeiget das Roemerische Wappen, mit Schild und Helme, und moderner Helmdecke, wie oben beschrieben. Oben neben dem Helmkleinode stehet rechts G nnd links R das ist: Georg Roemer. Unten aber neben dem Wappenschilde ist die getheilte Jahrzahl, rechts 15 und links 80 die rechter Hand anfangende und durch das Helmkleinod unterbrochene Umschrift heist

ALLS LANG GOTT WILL

Zu aeusserst ist wieder ringsherum ein geperleter Zirkel.

N. 15.

Eine Medaille, zwischen zwoter und dritter Groesse, auf Georg Roemer, ohne Jahrzahl.

Die V. S. zeiget das linksgekehrte Brustbild, Georg Roemers, bis an den Halß, im Profil, mit blosem Haupte, kurzen glatt zugeschnittenen Haaren und blosem Halse. Die rechts anfangende Umschrift heist

GEORG ROEMER

Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. zeiget das Bild der Hofnung, als eine rechtsgekehrte bekleidete Frauensperson, auf einem grossen Anker, welcher in ihrem linken Arm gelehnet ist, stehend. Die Umschrift heist rechts GVTE und links HOFNVNG Zu aeusserst ist wieder ringsherum ein glatter Zirkel.

N. 16.

Eine Zwitter Medaille, zwischen achter und neunter Groesse auf Frau Magdalena Roemerin, vom Jahr 1525. und 1582.

Die V. S. zeiget das rechtsgekehrte Brustbild Frau Magdalena Roemerin, einer gebohrnen Welserin, im Profil, mit langem geflochtenen Haarzopf und grossem runden Hute, in alter Kleidung nach damahliger Art, mit umhangender goldenen Kette. Die unten rechter Hand anfangende Umschrift heist

MAGDALENA GEORG ROEMERIN. ÆTATIS SVÆ
20 ANNO 1525

Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. zeiget einen vorwaertsstehenden, halbbekleideten Engel, mit ausgebreiteten Flügeln, welcher mit der rechten Hand das Roemerische Wappen in einem Teutschen Schild, doch die Felder davon umgewandt eingetheilet, mit der linken Hand aber das Welserische Wappen haelt. Die oben linker Hand anfangende Umschrift aber heist

MADALENA GORG ROMERIN GEB. WELSERIN.
OB. 20. APR. A° 1582

Das ist: Magdalena Georg Roemerin, gebohrne Welserin, obiit 20 Aprilis, Anno 1582. Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Diese R. S. der vorstehenden Medaille ist auch einseitig vorhanden.

N. 17.

Eine Medaille, reichlich achter Groesse, auf Philipp Roemer, vom Jahr 1565.

Die V. S. zeiget das linksgekehrte Brustbild Philipp Roemers, im Profil, mit blosem Haupte, und kurzen Haaren, in alter Kleidung nach damahliger Art. Auf dem Abschnitt des rechten Armes stehet die Jahrzahl 1565 Die rechter Hand anfangende, innerlich mit einem einwaerts gekoernten Zirkel umgebene Umschrift heist

PHI-

PHILIPPVS. ROEMER. NOR: ÆTATIS. SVÆ. XXII ⌢|⌣

Das ist. Philippus Roemer, Norimbergensis, aetatis suae 22. Zu aeusserst ist ringsherum ein geperleter Zirkel.

Die R. S. zeiget eine vorwaertsstehende nackende Weibsperson, welche mit der linken Hand den neben ihr linksschreitenden Loewen leitet, und mit der rechten Hand auf das rechts neben ihr flammende Feuer weiset. In dem durch eine Laiste unterschiedenen Abschnitt ist das Roemerische Wappen in einem Teutschen Schilde. Die rechter Hand anfangende, und auch durch den Abschnitt gehende Umschrift heist

FEMINEO. IMPERIO. MITESCVNT. EFFERA. COR DA ⌢|⌣

Zu aeusserst ist wieder ringsherum ein geperleter Zirkel.

N. 18.

Eine Medaille, zwischen achter und neunter Groesse, auf Philipp Roemer, vom Jahr 1576.

Die V. S. zeiget das linksgekehrte Brustbild Philipp Roemers, im Profil, mit blosem Haupte, kurzen Haaren, kleinem Spizbarte, in alter Kleidung nach damahliger Art, mit gekraeuselten Kragen. Die rechts anfangende Umschrift heist

PHILIP ROEMER ANNO MDLXXVI

Zu aeusserst ist ringsherum ein gedoppelter glatter Zirkel.

Die R. S. zeiget das Roemerische Wappen mit Schild und Helme und moderner Helmdecke, wie oben beschrieben worden. Die rechts anfangende Umschrift heist

.ICH. LAS. GOT. .WALTEN.

Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

N. 19.

Ein Jetton, vierter Groesse, auf Philipp Roemer, und Frau Eleonora Hoernaemin, ohne Jahrzahl.

Die V. S. zeiget das Roemerische Wappen, mit Schild und Helme, und moderner Helmdecke, wie oben beschrieben worden. Die oben linker Hand anfangende, innerlich mit einem glatten Zirkel umgebene, und durch das Wappen oben und unten unterbrochene Umschrift heist

PHILIP. ROEMER. .PATRICIVS. NORIN

Das ist: Norimbergensis. Zu aeusserst ist ringsherum ein gekoernter Zirkel.

Die R. S. zeiget das Hoermaennische Wappen in einem Teutschen Schilde, mit einem Helme mit Bügeln, moderner Helmdecke, und dem Hoermaennischen Helmkleinode. Die oben linker Hand anfangende, innen mit einem glatten Zirkel umgebene, und durch das Wappen oben und unten unterbrochene Umschrift heist

.LEONORA. HERM ANIN. A. GVETENBE

Das ist: Eleonora Hermannin, a Guttenberg. Zu aeusserst ist ringsherum ein gekoernter Zirkel.

N. 20.

Eine einseitige Medaille, zwoelfter Groesse, auf Georg Roggenbach, vom Jahr 1573.

Die B. S. zeiget das vorwaertssehende Brustbild, Georg Roggenbachs, mit blosem Haupte, kurzem Haare, und langem gedoppelten Spizbarte, in alter Kleidung nach damahliger Art, mit gekraeuseltem Kragen. Auf dem Abschnitt des rechten Armes stehet VM 1573 das ist: Valentin Maler. 1573. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

GEORG: ROGGENBACH: V. I. D. Aº. ÆTA: LVII.

Das ist: Georgius Roggenbach, Vtriusque Juris Doctor, Anno aetatis 57. Zu aeusserst ist ringsherum ein gedoppelter glatter Zirkel.

Die R. S. ist ganz leer.

N. 21.

Eine Medaille, eilfter Groesse, auf Georg Roggenbach, vom Jahr 1573.

Die B. S. ist vollkommen, wie die vorhergehende Medaille, N. 20.

Die R. S. zeiget das Roggenbachische Wappen, in einem etwas gegen die rechte Hand schreg gestellten Spanischen Schilde, nemlich im goldenen Felde, eine von der rechten gegen die linke Hand schreg gelegte schwarze Binde, auf welcher zwo goldene Crone, und zwischen denselben ein sechseckigter goldener Stern gestellet sind. Auf dem linken Eck des Wappenschildes stehet ein rechtsgekehrter, geschlossener Stechhelm, mit ganz besonderer, auf beeden Seiten herabhaengender, und am Ende auf ieder Seite mit zwo Quasten gezierter

Helm-

Helmdecke, innen Gold und aussen schwarz. Auf dem Helme stehet ein hervorwachsender schwarzbekleideter Frauen Rumpf ohne Arme, mit blosem Haupte, zu beeden Seiten mit einem rechts von Gold und schwarz, links aber von schwarz und Gold quer getheilten, offenen Flug gezieret. Die oben linker Hand anfangende Umschrift heist

INSIGNIA ROGGENBACHIORVM FAMILIÆ.

Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

N. 22.

Eine einseitige Medaille, zehender Groesse, von Goldschmidtsarbeit, mit dem Roggenbachischen Wappen, ohne Jahrzahl.

Die V. S. zeiget das Roggenbachische Wappen, in einem Teutschen Schilde, mit daraufstehendem, geschlossenen Helme, zu beeden Seiten herabhaengender moderner Helmdecke, und dem Roggenbachischen Helmkleinode. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

:SI. DEVS. PRO NOBIS. QVIS. CONTRA. NOS:

Zu aeusserst ist ringsherum ein geperleter Zirkel.

Die R. S. ist ganz leer.

N. 23.

Eine einseitige Medaille, von Goldschmidtsarbeit, siebender Groesse, auf Haunß Roming, vom Jahr 1576.

Die V. S. zeiget das vorwaertsgekehrte Brustbild, Haunß Romings, mit blosem Haupte, kurzen Haaren, und gedoppeltem Spizbarte, in alter Kleidung nach damahliger Art, mit gekraeuseltem Kragen. Die rechts anfangende Umschrift heist

HANNS ROMING ÆT: XL. 1576

Das ist: aetatis 40. 1576. Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. ist ganz leer.

N. 24.

Eine Medaille, zwischen sechster- und siebender Groesse, auf Hannß Roming, vom Jahr 1576.

Die V. S. zeiget das vorwaertsgekehrte Brustbild, Hannß Romings, mit blosem Haupte, kurzen Haaren, und gedoppeltem Spizbarte, in alter Kle-

Kleidung nach damahliger Art, mit gekraeuseltem Kragen. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

HANNS. ROMING. AET. XL. 1576

Das ist: aetatis 40. 1576. Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. zeiget das Romingische Wappen, in einem Teutschen Schilde, nemlich im schwarzen Felde, einen rechtsgekehrten, auf den hintern Füssen aufgerichtet stehenden, mit den beeden fordern Füssen eine goldfarbe Fensterrahm haltenden, goldfarben Loewen. Auf der Mitte des Schildes stehet ein rechtsgekehrtet geschlossener Stechhelm, mit zu beeden Seiten herabhaengender modernen Helmdecke, innen goldfarb und aussen schwarz. Auf dem Helme aber ist ein hervorwachsender dergleichen Loewe mit der Fensterrahm, wie im Schilde. Die unten rechter Hand anfangende Umschrift heist

.WAN: GOT: WIL. SO. IST. MEIN: ZIL.

Zu aeusserst ist wieder ringsherum ein glatter Zirkel.

N. 25.

Ein Taufschilling, reichlich zwanzigster Groesse, mit einer durchgebrochenen Einfassung, von Goldschmidtsarbeit, auf Frau Catharina Barbara Rosain, vom Jahr 1623.

Die V. S. zeiget die biblische Geschichte aus Matthaeo, am 18 Capitel, schoen erhaben gearbeitet. Ringsherum ist ein erhaben ausgerundeter Rand, zwischen zween glatten Zirkeln, auf welchem folgende oben linker Hand anfangende Umschrift stehet

LAST ·DIE KINDLEIN ZV MIR KOMEN VND WERET IN NICHT. DENN SOLCHER IST DAS HIMELREICH. MATH: 18.

Das ist: Matthaei am 18. Capitel. Zwischen dem Anfang und Ende der Umschrift ist eine vierblaetterichte Blume. Zu aeusserst ist noch ein erhabener glatter Zirkel, zwischen zwo Vertiefungen, und eine durchgebrochene Verzierung. Oben in der Mitte ist ein kleiner Ring zum anhaengen. Diese ganze V. S. ist vergoldet.

Die R. S. enthaelt in dreizehen Zeilen folgende Aufschrift

Catharinæ
Barbaræ, des Edlen
vnnd Hochgelehrten Herrn

Iohannis Rosæ, der Artzney
Doctoris, Chur: vnd Fürstl: Pfaltzgr=
auch der Statt Amberg Medici=
Lieben Töchterlein, so den 18. Octob:
Anno 1623. geborn worden, ver=
ehrts zum guten angedenckhen
Paulus Faber, Fürstl: Pfaltzgrä=
Rhat vnd Cam: Secretar: zu
Sultzbach, ihr Tauff
bad.

Das ist: Catharinae Barbarae, des Edlen und hochgelehrten Herrn Johannis Rosae, der Arzenei Doctoris, Chur und Fürstlich Pfalzgraeflichen, auch der Stadt Amberg Medici, lieben Toechterlein, so den 18 October, Anno 1623. gebohren worden, verehrt es zum guten Angedenken, Paulus Faber, Fürstlich Pfalzgraeflicher Rath und Cammer Secretarius zu Sulzbach, ihr Taufpath. Aussen herum ist ein glatter breiter Zirkel, welcher so, wie die Buchstaben silbern, der Grund dahinter aber roth geschmelzet ist. Zu aeusserst ist wieder eine vergoldete durchgebrochene Verzierung.

Das achteckigte Schaustück, reichlich achter Groesse, auf Michael und Regina Gundlachs Eltern, vom Jahr 1616. und Barbara Rosenhartin, ist N. 23. im VII. Cap. des sechsten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 26.

Eine einseitige Medaille, siebender Groesse, auf Eraßmus Rotenburger, von Goldschmidtsarbeit, vom Jahr 1556.

Die V. S. zeiget das linksgekehrte Brustbild, Eraßmus Rothenburgers, im Profil, mit kurzen krausen Haaren, und langem Spizbarte, in alter Kleidung nach damahliger Art. Die oben in der Mitte anfangende, linksherum geschriebene Umschrift heist

ERASMVS. ROTENBVRGER. ÆTATIS. SVÆ. 37.
ANNO. 1556.

Inner= und ausserhalb der Umschrift ist ringsherum ein geperleter Zirkel.

Die R. S. ist ganz leer.

N. 27.

N. 27.

Ein einseitiger Medaillon, von Goldschmidtsarbeit, zwischen achtzehen- und neunzehender Groesse, auf Michael Roting, vom Jahr 1588.

Die V. S. zeiget das vorwaertsgekehrte Brustbild, Michael Rotings, mit blosem Haupte, kurzen Haaren, und dergleichem breitem Barte, in alter Kleidung nach damahliger Art. Die in der Mitte rechter Hand anfangende Umschrift heist

M. MICHAEL. ROTING. AETATIS. SVAE. XCIIII.
OBIIT. XX. MAII. MDLXXXVIII ⁘

Das erste M. heist: Magister. Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. ist ganz leer.

Die Medaille, von Goldschmidtsarbeit, neunter Groesse, auf Sebastian Unterholzer, und Justina, eine gebohrne Rudolfin, vom Jahr 1559. ist N. 9. im XVIII. Cap. des sechsten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben zu finden.

Die Medaille, von Goldschmidtsarbeit, zwischen siebender- und achter Groesse, auf Sebastian Unterholzer, vom Jahr 1567. und Justina, gebohrne Rudolfin, vom Jahr 1559. ist N. 10 im XVIII. Cap. des sechsten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben zu finden.

Die einseitige Medaille, von Goldschmidtsarbeit, achter Groesse, auf Justina Unterholzerin, gebohrne Rudolfin, vom Jahr 1567. ist N. 11. im XVIII. Cap. des sechsten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben zu finden.

Die Medaille, von Goldschmidtsarbeit, zwischen vierter und fünfter Groesse, auf Sebastian Unterholzer, vom Jahr 1567. und Justina, gebohrne Rudolfin vom Jahr 1559 ist N. 12. im XVIII. Cap. des sechsten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben zu finden.

N 28.

Eine ovalfoermige Medaille, von Goldschmidtsarbeit, der Hoehe nach neunter- der Breite nach aber zwischen siebender und achter Groesse, auf Ludwig Rüdt, vom Jahr 1586.

Die V. S. zeiget das vorwaertsgekehrte Brustbild, Ludwig Rüdts, genannt Heß, mit blosem Haupte, krausem Haare, und kleinem Baertlein, im Harnisch und Kragen. Die unten rechts anfangende Umschrift heist

LVDWIG RVDT GENANT HES Æ 20

Das ist: aetatis 20. Das H und E in dem Wort HES ist zusammengezogen. Zu aeusserst ist ringsherum ein geperleter und ein gewundener Crauz.

Die

Die R. S. zeiget die vorwaerts stehende, linksseheude Pallas, in roemischer Kleidung, mit fliegenden Haaren, und einem Cranz über dem Haupte schwebend, mit dem rechten Arm sich auf das rechts neben ihr stehende Wappen lehnend, und in der linken eine Lanze führend. Das Wappen selbst ist in einem oben zweimahl ausgerundeten, unten aber spizig zugehenden Schilde. Auf der Mitte des Schildes stehet ein rechtsgekehrter, antiquer Helm, mit Bügeln, und mit ruckwaerts abhaengender antiquer Helmdecke. Auf dem Helme ist ein Wulst, und auf demselben das Rüdtische Helmkleinod. Die unten rechts anfangende, in der Mitte durch die Figur getrennte Umschrift heist

⁘ VFGGV ⁘ ⁘ Aº 1586 ⁘

welche Buchstaben zur Zeit nicht erklaeret werden koennen. Das V und F sind zusammengezogen. Zu aeusserst ist wieder ringsherum ein geperleter und ein gewundener Zirkel.

Cap. XVIII.

Zu dem Buchstaben S gehoerige Münzen.

N. 1.

Eine einseitige Medaille, eilfter Groesse, auf Joachim von Sandrart, ohne Jahrzahl.

Die V. S. zeiget das linksgekehrte Brustbild, Joachim von Sandrarts, im Profil, mit blosem Haupte, rund geschnittenen glatten Haaren, in alter Kleidung, mit breitem glatten Spizenkragen, und umhangender goldenen Kette, mit einem Gnadenpfenning. Die unten rechter Hand anfangende Umschrift heist

IOACHIMVS. SANDRART. ÆT: S: XXXIIII.

Das ist: Ioachimus Sandrartus, aetatis suae 34.

Die R. S. ist ganz leer.

N. 2.

Eine Medaille, eilfter Groesse, auf Joachim von Sandrart, vom Jahr 1656.

Die V. S. zeiget das linksgekehrte Brustbild, Joachim von Sandrarts, im Profil, mit krausen Haaren, blosem Haupte, und um den Hals geschlagenen Gewandte. Die unten rechts anfangende Umschrift heist

IOACHIMVS DE SANDRART. A. STOCKAV. ANNO. MDCLVI

Unter dem Brustbilde stehet der Buchstabe P welcher Hans von der Pütt, bedeutet. Zu aeusserst ist ringsherum ein geperleter Zirkel.

Die R. S. zeiget einen auf einem bewachsenen Boden auf der linken Seite, und zwar mit beeden Haenden und dem Haupte, auf einem Todtenkopf ruhenden, beflügelten, ganz nackenden Knaben oder, Genium. Hinter ihm linker Hand, stehet auf einem Stein ein Compas, und hinter diesem stehen drei Sonnenblumen, davon sich die voerderste und niedrigste gegen den Knaben neiget, die zwo hintern aber gegen die in vollen Strahlen gegen über rechter Hand stehende Sonne sich wenden. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

VIVERE POUR MORIRE ET MORIRE POUR VIVERE

N. 3.

Noch eine Medaille, eilfter Groesse, auf Joachim von Sandrart, vom Jahr 1656.

Die V. S. ist vollkommen, wie die vorhergehende Medaille, N. 2. doch nach A: zween Puncte.

Die R. S. hat die nemliche Vorstellung, wie N. 2. doch ohne den Compaß, ohne alle Umschrift, und der nackende Knabe mit seinem Unterleib auf dem Rücken liegend. Zu aeusserst ist ringsherum ein geperleter Zirkel.

N. 4.

Eine Medaille, zwischen zwoelfter und dreizehender Groesse, auf Joachim von Sandrart, vom Jahr 1682.

Die V. S. zeiget das linksgekehrte Brustbild Joachim von Sandrarts, im Profil, mit blosem Haupte, krausen Haare und umgeschlagenen Gewandt. Unter dem Abschnitt des rechten Armes stehet P. H. MILLER das ist: Philipp Heinrich Miller. Die unten rechter Hand anfangende Umschrift aber heist

IOACH: DE SANDRART IN STOCKAV. Æ. S. A: 76.
1682

Das ist: Ioachim de Sandrart, in Stockau, aetatis suae annorum 76. 1682. Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. zeiget eine Landschaft, zu beeden Seiten mit Palmbaeumen, und in der Mitte einen zwischen Gebüschen hervorragenden grossen Baum. Oben stehet auf einem in einem halben Zirkel fliegenden Zettel.

RAGT WEIT HERVOR.

Unten

Unten aber stehet auf einem in einem halben Zirkel hinaufwaerts fliegenden Zettel DER GEMEIN. NVZIGE.
Zu aeusserst ist wieder ringsherum ein glatter Zirkel.

N. 5.

Eine ovalfoermige Medaille, der Hoehe nach zwischen zehender und eilfter, der Breite nach aber achter Groesse, auf Georg Balthasar von Sandrart, vom Jahr 1694.

Die V. S. zeiget das vorwaerts gekehrte, etwas linksschauende sehr erhabene Brustbild, Georg Balthasar von Sandrarts, mit grosser Staatsperuque, mit umgeschlagenen Mantel und breiter Halsbinde. Die unten, rechts anfangende Umschrift heist

GEORG. BALTH. VON SAND. PICTOR. ÆT. 42. Aº 1694.

Das ist: Georg Balthasar von Sandrart, Pictor, aetatis 42. Anno 1694.
Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. zeiget eine bewachsene Gegend, wo vornen linker Hand eine grosse Sonnenblume, sich gegen die oben rechter Hand strahlende Sonne kehret. Die unten rechts anfangende Umschrift, welche in der Mitte durch die Sonne getrennet ist, heist

HERR WER IST DIR GLEICH. PS. 35.

Das ist: Psalm 35. Zu aeusserst ist wieder ringsherum ein glatter Zirkel.

N. 6.

Ein einseitiger poussirter Medaillon, beinahe zwanzigster Groesse, auf Frau Esther Barbara Sandrartin, gebohrne Blommartin, ohne Jahrzahl.

Die V. S. zeiget das linksgekehrte Brustbild, Frau Esther Barbara Sandrartin, gebohrnen Blommartin, im Profil, mit umgeschlagenem flüchtigen Gewandt, und einer Haube nach damahliger Art auf dem Haupte. Unter dem Brustbild stehet C. G. Eisler Fecit. das ist: Caspar Gottlieb Eisler, fecit. Zu aeusserst ist ringsherum ein gedoppelter glatter Zirkel.

Die R. S. ist ganz leer.

N. 7.

Eine Medaille, von Goldschmidtsarbeit, reichlich achter Groesse, auf Christoph Sattelberger, und Frau Maria Hoermaennin; vom Jahr 1597.

Die V. S. zeiget das linksgekehrte Brustbild, Christoph Sattelbergers,

im Profil, mit blosem Haupte, wenig Haaren, und kleinem Spizbarte, in alter Kleidung nach damahliger Art, mit gekraeuseltem Kragen. Die rechter Hand anfangende, in der Mitte durch das Brustbild unterbrochene Umschrift heist

CHRISTOPH SATLBERGER

Zwischen dem Brustbild und dem Ende der Umschrift, stehet die Jahrzahl 1597

Die R. S. zeiget das linksgekehrte Brustbild, Frau Maria Hoermanin, im Profil, mit einer Haarhaube auf dem Haupte, in alter Kleidung nach damahliger Art, mit gekraeuseltem Kragen. Auf dem Abschnitt des rechten Armes stehet eine unleserliche Jahrzahl Die rechter Hand anfangende, durch das Brustbild unterbrochene Umschrift heist

.MARIA: HÖRMANIN.

Der Taufschilling, von Goldschmidtsarbeit, nennter Groesse, auf Wolf Endner, vom Jahr 1593. von seinem Anherrn, Peter Sattler, ist N. 10. im V. Cap. des sechsten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 8.

Eine Medaille, von Goldschmidtsarbeit, reichlich achter Groesse, auf Johann Saubertus, vom Jahr 1624.

Die V. S. zeiget das vorwaerts gekehrte Brustbild, Johann Saubertus, mit blosem Haupte, und glatten kurzen Haaren, im Priesterhabit, mit gekraeuseltem Kragen. Die unten rechts anfangende Umschrift heist

IOHAN SAVBERTVS AD DIV MOR PASTOR

Das ist: Iohannes Saubertus, ad Diuam Mariae Pastor. Zu aeusserst ist ringeherum ein gewundener Zirkel.

Die R. S. enthaelt in sechs Zeilen folgende Aufschrift

CHRISTVS
LIB HABEN
IST BESSER DEN
ALLES WISSEN
ANNO
1624

Zu aeusserst ist wieder ringsherum ein gewundener Zirkel.

In meiner Sammlung ist ein schoen silbern und vergoldetes Original.

N. 9.

N. 9.

Eine Medaille, reichlich zehender Groesse, auf Johann Saubertus, vom Jahr 1631.

Die V. S. zeiget das vorwaerts gekehrte Bruſtbild, Johann Saubertus, mit bloſem Haupte, kurzen Haaren, und ſchmahlen Spizbarte, im Prieſterhabit und gekraeuſeltem Kragen. Die unten rechts anfangende, in zwo Zeilen herumgehende, und in der Mitte durch das Bruſtbild unterbrochene Umſchrift heiſt, in der erſten Zeile

.M. IOH. SAVBERTVS. ECCLESIÆ. NORIB. AD DIV

und in der zwoten Zeile

LAVRENTII PASTOR ANNO ÆTAT. 39.

Das iſt: Magiſter Iohannes Saubertus, Eccleſiae Norimbergenſis ad Diuum Laurentii Paſtor, anno aetatis. 39.

Die R. S. enthaelt in ſechs Zeilen folgende Aufſchrift

CHRISTE IESV
CORRIGE QVÆ MEA
SVNT.
PORRIGE QVÆ TVA
SVNT.
ANNO MDCXXXI

Unten und oben iſt überall zwiſchen zween Puncten ein Roesgen, zu Ausfüllung des Raumes.

N. 10.

Eine Nürnbergiſche Gedaechtnüß-Münze, neunter Groeſſe, auf die Gottheit, und Johann Saubertus, vom Jahr 1631.

Die V. S. zeiget ein Herz, auf welchem oben drei Zirkelfoermige Rundungen erſcheinen, in deren erſten linker Hand oben Hebraeiſche Buchſtaben אב und unten das teutſche Wort **Vatter** ſtehet, in der mittlern iſt oben hebraeiſch ל und unten das teutſche Wort **Sohn**, und in der Rundung rechter Hand ſtehet oben hebraeiſch רוח und darunter das teutſche Wort **H: Geiſt** oder: heiliger Geiſt. Unter den drei Rundungen ſind drei X neben einander; ſodann in der Mitte ein I noch weiter unten der Nahme Jehovah mit hebraeiſchen Buchſtaben יהוה; und endlich ganz unten das teutſche Wort

Eins. Die Umschrift bestehet in drei Worten. Unten rechts anfangend stehet FORO oben CHORO und unten rechts anfangend, aber linker Hand THORO Zu aeussers ist ringsherum ein gekoernter Zirkel.

Die R. S. enthaelt in sechs Zeilen folgende Aufschrift

Eins vnd drey Zalen
Die Gottheit malen
Die helff vns allen
Jtzt in trübsalen
Nach wolgefallen
Amen. M. I. S.

Die Buchstaben M. I. S. bedeuten: Magister Iohannes Saubertus. Rings um diese Aufschrift ist eine zierliche Einfassung, welche sich oben mit dem dritten oder neuesten Nürnbergischen Wappen, in einem ovalfoermigen Schild schliesset. Unten ist wieder ein dergleichen Schild, in welchem eine Rose zu sehen ist. In dem leeren Raum unten, innerhalb der zierlichen Einfassung, ist die getheilte Jahrzahl, rechts .16 und links 35. ausserhalb derselben aber, ganz unten, der getheilte Nahme des Rechenpfenningschneiders, Hannß Krauwinkels, rechts nemlich H und links K Zu aeusserst ist wieder ringsherum ein gekoerneter Zirkel.

Diese Gedaechtnüßmünze ist auf zwo dünnen, silber und vergoldeten Platten von dem Stempel abgepraeget, in meinem Münzcabinette vorhanden.

N. 11.

Ein Taufschilling, von Goldschmidtsarbeit, beinahe achtzehender Groesse, auf Johann Saur, vom Jahr 1621.

Die V. S. zeiget die Teufe Christi im Jordan. In der Mitte des Flusses stehet der Herr Christus, welchen der am Ufer linker Hand stehende rechtsgekehrte Johannes, in gewoenlicher Kleidung, mit der rechten Hand taufet, und in dem linken Arm einen langen Stab haelt. Hinter dem Johannes stehet ein rechtsgekehrter, beflügelter, und bekleideter Engel, neben einem Baum. Gegenüber an dem Ufer stehet ein anderer, beflügelter, linksgekehrter, ruckwaertsschauender, bekleidete Engel, welcher über seinen Armen das Gewandt des Herrn Christus traeget. Oben in der Mitte schwebet zwischen getheilten Wolken, Gott der Vater, mit dem Reichsapfel in der linken Hand, und unter ihm schwebet der heilige Geist in Taubengestalt, mit Strahlen umgeben. Aussen herum ist ein glatter und ein gewundener Zirkel.

Die

Die R. S. enthaelt in zwoelf Zeilen folgende Aufschrift

Anno 1624 Son
tags den 4 February zwischen
eim genacht vnnd dem Garauß
wardt Johannes deß E: Michael
Saurn, vnnd Frauen Vrsula seiner
Ehewirthin ehelicher Sohn geborn
vnnd durch Hannß Löner auß der Heili
gen Tauff erhoben Der verehrt seinē
lieben Doten zu Christlicher gedechtny
disen Pfening, mit wünschung
Gottes Segen vnnd langem
Leben Amen.

Zu unterst ist zu Ausfüllung des Raumes ein zierlicher Zug. Zu aeusserst ist wieder ein glatter und ein gewundener Zirkel.

N. 12.

Eine einseitige Medaille, zehender Groesse, von Goldschmidtsarbeit, auf Melchior Schedel, ohne Jahrzahl.

Die V. S. zeiget das rechtsgekehrte Brustbild Melchior Schedels, im Profil, mit kurzen Haaren, rundem Hute ohne Stulp, und kurzem Spizbarte, in alter Kleidung nach damahliger Art, mit kleinem Ueberschlag, und umhangender goldenen Kette. Die unten rechts anfangende, innen mit einem gedoppelten einwaertsgestochenen Zirkel umgebene Umschrift heist

MELCHER SCHEDEL VON NIERENBERG: ETATIS
SVE: 29

Das ist: Melchior Schedel von Nurenberg, aetatis suae 29. Zu aeusserst ist ringsherum ein von Palmenblaettern zusammengesezter Zirkel.

Die R. S. ist ganz leer.

N. 13.

Eine Medaille, vierzehender Groesse, von Rothgiessersarbeit, auf Sebastian Schedel, und dessen Gemahlin Frau Barbara, eine gebohrne Pfinzingin, vom Jahr 1523.

Die V. S. zeiget das rechtsgekehrte Brustbild Sebastian Schedels, im Profil, mit kurzgeschnittenen Haaren, und einem aufgeschlageuen grossen Hut, in

in alter Kleidung nach damahliger Art, mit Pelz ausgeschlagen. Die unten rechter Hand anfangende Umschrift heist

*** SEBASTIAN*SCHEDELL* M*CCCCC*XXIII
**

Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. zeiget das rechtsgekehrte Brustbild, Frau Barbara Schedlin, einer gebohrnen Pfinzingin, im Profil, mit einer Haarhaube, und grossen aufgeschlagenen Hute, in alter Kleidung nach damahliger Art, mit umhangender goldenen Kette, und einem Anhaengstück. Die rechter Hand unten anfangende Umschrift heist

*** *BARBARA* PFINZINGIN* M* CCCCC*XXIII
*

Zu aeusserst ist wieder ringsherum ein glatter Zirkel.

Noch eine einseitige Medaille, auf Frau Barbara Schedlin, gebohrne Pfinzingin, ist oben N. 29. im VIIII. Cap. des fünften Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 14.

Eine einseitige Medaille, von Goldschmidtsarbeit, zwischen siebender und achter Groesse, auf Sebastian Schedel, ohne Jahrzahl.

Die V. S. zeiget das linksgekehrte Brustbild, Sebastian Schedels, beinahe im Profil, mit blosem Haupte, und ganz kleinen Spizbarte, in alter damascirter Kleidung nach damahliger Art. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

SEBAS'TI. SCHEDEL. ÆTATIS SVE. 26:

Das ist: Sebastianus Schedel, aetatis suae 26. Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. ist ganz leer.

N. 15.

Ein Taufschilling, von Goldschmidtsarbeit, reichlich eilfter Groesse, auf Hannß Caspar Scheidlin, vom Jahr 1701.

Die V. S. zeiget das Albrechtische und das Wachterische Wappen, in Teutschen Schilden, neben einander auf einem glatten Postamente stehend. Rechter Hand ist das Albrechtische Wappen, nemlich im blauen Felde ein vorwaerts gekehrter nackender Knabe mit natürlicher Farbe, welcher einen links neben ihm aufgerichtet stehenden, goldfarben Loewen, welcher

ihn

ihn mit beeden vordern Pranken umfaest, mit beeden Haenden in den Rachen greifet. Auf der Mitte des Schildes ist ein vorwaerts gekehrter, geschlossener Helm, mit moderner Helmdecke, innen goldfarb und aussen blau. Auf dem Helme stehet wieder ein Knab mit dem Loewen, wie im Schild. Linker Hand ist das Wachterische Wappen, nemlich im blauen Felde; ein silberner Thurn. Auf der Mitte des Schildes stehet wieder ein vorwaerts gekehrter geschlossener Helm, mit moderner Helmdecke, innen silber und aussen blau. Auf dem Helme aber ist ein silberner Thurn, wie im Schilde. Zwischen den beeden Helmkleinodien in der Mitte schwebet ein vorwaerts gekehrter Genius, mit ausgestreckten Armen, in beeden Haenden einen Blumencranz haltend. Hinter beeden Wappen ist ein Vorhang angebracht. Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. enthaelt in vierzehen Zeilen, folgende einwaerts gestochene Aufschrift

Aº 1701.
Adj 4. Augusti morgens,
ward geboren in Lyon
Hanns Caspar Scheidlin
Gevatter Iohannes Albrecht,
und Gevatterin seine Liebste
Susanna Albrechtin gebohrne
Wachterin. G. G. G.
Dem, der den Vatter nieh gesehen
Soll sambt der Mutter guts geschehē
Durch der Gros-Eltern Lieb
und Rath
als Enckel, Pfleg-Sohn,
ū Tauf-Path.

Was die drei G bedeuten, kan ich zur Zeit nicht erklaeren. Zu aeusserst ist wieder ringsherum ein glatter Zirkel.

Von denen zu Augspurg lebenden Herren von Scheidlin, ist mir keine Medaille bekannt, wohl aber eine Lindauische Medaille, mit dem von Scheidlinischen Wappen. Es ist solche eilfter Groesse, und zeiget auf der V. S. rechts einen Palm- und links einen Lorbeerzweig, in Gestalt eines Cranzes, oben und unten übereinander geleget, zwischen welchem in eilf Zeilen folgende Aufschrift zu lesen ist

DIEM.
QUEM. DEO. GLORIOSUM.
DEVOTO. PLAUSU. COLIT.
IUBILANS. PATRIA.
SUB. EIUSDEM. PRAESIDIO.
SPECIALI. VENERATIONE.
CELEBRAT.
SOCIETAS. PATRICIA.
LINDAVIENSIS.
VII. CAL. IULII.
MDCCXXX.

Die zwo lezte Zeilen heissen; die 25. Iulii 1730. Unten in der Mitte, auf den übereinander gelegten Stielen, ist in einer zierlichen Einfassung, das gewoehnliche Wappen der adelichen Sünffzen Gesellschaft zu Lindau, welches einen Springbrunnen vorstellet. Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. zeiget den zweikoepfigten Reichsadler, mit Craisen oder Scheinen um den Koepfen, und zwischen denselben schwebender Kaiserlichen Hauscrone, in den rechten Klauen den Scepter, in den linken aber das Schwerdt führend. Ringsherum stehet zwischen zween gekoernten Zirkeln, oben linker Hand anfangend, folgende Umschrift

PATR. NOBIL. CAROL. TVTAM. GAVD. QVINT. EAM. RENOV. SEXT. UBIQ. TEG.

Das ist: Patria Nobilitas Caroli tutamine gaudet, quintus eam renouat, sextus ubique teget. Oben in der Mitte ist das Wappen der Stadt Lindau in einem runden Schilde mit zierlicher Einfassung umgeben. Sodann ringsherum in dreizehen Teutschen Schilden, die Wappen der Gesellschaft der damahls einverleibten lebenden Familien. Oben rechts das Wappen der von Welz; links das Wappen der Bensperg; sodann rechts das Wappen der Rader; und links das Wappen der von Heyder zu Gizenweiler; weiter rechts das Wappen der von Ebertz; links das Wappen der Funken; wieder rechts das Wappen der Müller; links das Wappen der Freyen; abermahls rechts das Wappen der Seutter von Lezen, links das Wappen der von Pfister, endlich rechts das Wappen der von Scheidling; links das Wappen der Curtobatt; und ganz unten in der Mitte das Wappen der Hünlin. Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

N. 16.

Eine Medaille, zehender Groesse, auf Hannß Schel, vom Jahr 1592.

Die V. S. zeiget das vorwaertsgekehrte Brustbild, Hannß Schels, mit doppeltem Spizbart, und einer Müze auf dem Haupte, in alter Kleidung nach damahliger Art, mit gekraeuseltem Kragen. Die rechts anfangende Umschrift, welche in der Mitte durch das Brustbild getrennet ist, heist

HANS. SCHEL. ÆTA: LXXIIII das ist: aetatis 74.

Rings um diese Umschrift ist ein geperleter Zirkel. Um diese Umschrift herum ist eine andere Umschrift, welche ebenfalls rechter Hand anfaengt, und heist

VER-

VERSCHIDT. DEN. XXIX. SEPTEMBER. Aº M.D.XCII
Das ist: Verschidt den 29. September, Anno 1592. Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. zeiget das Schelische Wappen, in einem Eifoermigen verzierten Schilde, nemlich im schwarzen Felde, einen rechtsgekehrten, auf den zween hintern Füssen stehenden, mit den zween vordern aber drei Blaetter an einem Stiele haltenden goldfarben Loewen, mit ausgeschlagener rother Zunge. Auf der Mitte des Schildes stehet ein vorwaertsgekehrter, geschlossener Helm, mit moderner Helmdecke, innen goldfarb und aussen schwarz. Auf dem Helme ist ein von schwarz und goldfarb gewundener Wulst, und auf demselben stehet ein hervorwachsender Loewe, wie im Schilde. Die oben linker Hand anfangende, durch das Wappen unten in der Mitte unterbrochene Umschrift heist

SOLI. DEO GLORIA ⁘

Ringsherum ist ein geperleter Zirkel. Um diese Umschrift herum ist eine andere, oben linker Hand anfangende Umschrift, und heist

⁘ BEATI. QVI. IN. DOMINO. MORIVNTVR

Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

N. 17.

Eine einseitige Medaille, von Goldschmidtsarbeit, sechzehender Groesse, auf Erhard Scherl, vom Jahr 1564.

Die V. S. zeiget das linksgekehrte Brustbild, Erhard Scherls, im Profil, mit blosem Haupte, ganz kurz geschnittenen Haaren, und langem Spizbarte, in alter Kleidung nach damahliger Art, vornen mit Schleifen besezet. Die oben linker Hand in der Mitte anfangende Umschrift heist

❀ ERHART SCHERL.

und unten rechts anfangend die Fortsezung,

33. IAR ALT AN: 1564.

Das ist Anno 1564. Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. ist ganz leer.

N. 18.

Eine Medaille, zwischen achter und neunter Groesse, auf Philipp Scherl, vom Jahr 1615.

Die V. S. zeiget das vorwaerts gekehrte Brustbild, Philipp Scherls, mit blosem Haupte, wenig Haaren, und kleinem Spizbarte, in alter Kleidung

nach damahliger Art, mit gekraeuseltem Kragen. Die unten rechts anfangende Umschrift heist

:. PHILIPPS SCHERL ÆTA: SVÆ 62.

Das ist: Philippus Scherl, aetatis suae 62.

Die R. S. zeiget in einem fünfeckigten Schilde das Scherlische Wappen. Nemlich einen quer getheilten Schild, und zwar in der obern silbernen Helfte eine rothe Lilie; die untere Helfte aber ist von roth und silber, viermahl von der rechten gegen die linke Hand schreg getheilet, wiewohl auf der Medaille von der linken gegen die rechte Hand. Auf der Mitte des Schildes stehet ein vorwaertsgekehrter, geschlossener Stechhelm, mit zu beeden Seiten herabhangender antiquer Helmdecke, aussen roth und innen Silber. Auf dem Helm ist ein gedoppeltes Püffelshorn, und zwar das zur rechten Hand von roth und Silber, das zur linken aber von Silber und roth quer getheilet; zwischen beeden Püffelshoernern aber eine silberne Lilie. Die oben linker Hand anfangende Umschrift heist

VERSCHID DEN 28 IANVARI. ANNO. 1615.

N. 19.

Eine Medaille, von Goldschmidtsarbeit, reichlich zwoelfter Groesse, auf Matthias Schillherr, und Frau Anna Schillherrin, ohne Jahrzahl.

Die V. S. zeiget das vorwaertsgekehrte, etwas linkssehende Brustbild, Matthias Schillherrs, mit blosem Haupte, kurzem Haare, und gedoppeltem Spizbarte, in alter Kleidung, mit gekraeuseltem Kragen. Die unten rechts anfangende Umschrift heist

M: MATTHIAS SCHILHERR ANNO ÆTA. XLVIIII

Das ist: Magister Matthias Schilherr, Anno aetatis 49. Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. zeiget das vorwaertsgekehrte, etwas rechtssehende Brustbild, Frau Anna Schillherrin, mit langem geflochtenen Haarzopfe, und einem Baret auf dem Haupte, in alter Kleidung, mit gekraeuseltem Kragen. Die unten rechts anfangende Umschrift heist

ANNA M: MATTHIAS SCHILHERRIN ANNO ÆT: LIII

Das ist: Anna, Magister Matthias Schilherrin. Anno aetatis 53. Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

N. 20.

N. 20.

Eine Medaille, von Goldschmidtsarbeit, zwischen siebender und achter Groesse, auf Daniel Schilling, vom Jahr 1536.

Die V. S. zeiget das linksgekehrte Brustbild, Daniel Schillings, im Profil, mit bloſem Haupte, kurz abgeschnittenem Haare, und kleinem Spizbarte, in alter Kleidung nach damahliger Art. Die unten in der Mitte rechts anfangende Umschrift heist

DANIEL. SCHILLINCK. SEINES. ALTERS. XXXI

Das N und E in dem Wort SEINES. sind zusammengezogen. Zu aeusserst ist ringsherum ein von Blaettern zusammengezogener Zirkel.

Die R. S. zeiget das Schillingische Wappen, in einem auf Teutsche Art gestalteten Schild; nemlich im rothen Felde, einen silbernen Ring, in dessen Mitce drei grüne Blaetlein an einem Stiele stehen. Auf der Mitte des Schildes stehet ein vorwaertsgekehrter Helm mit Bügeln, mit zu beeden Seiten herabhaengender modernen Helmdecke, innen Silber und auſſen roth. Auf dem Helme stehet ein gedoppelter, offener, rother Flug, auf dessen jedem Flügel, überall der Ring und die drei Blaetter, wie im Schilde zu sehen sind. Die oben linker Hand anfangende Umschrift heist

DAS. WALT. GOT. M. D. XXXVI.

Zu aeusserst ist wieder ein von Palmenblaettern zusammengesezter Zirkel.

N. 21.

Ein Jetton, fünfter Gronsse, auf Stanislaus Schilling, vom Jahr 1610.

Die V. S. zeiget das oben beschriebene Schillingische Wappen, in einem Teutschen Schild, mit in der Mitte daraufstehendem vorwaertsgekehrtem Helme, mit Bügeln, moderner Helmdecke, und dem Schillingischen Helmkleinode. Dise oben linker Hand anfangende, in der Mitte durch das Wappen unterbrochene Umschrift heist

STANISLAVS SCHILLING

Zu aeusserst ist ringsherum ein gekoernter Zirkel.

Die R. S. zeiget unten ein Herz, mit zwo gegen einander gekehrten Turteltauben, zu dessen beeden Seiten die Buchstaben stehen, rechts C und links M das ist: Christian Maler. Ueber dem Herz kommen gegen einander über zween bekleidete Arme, welche die Haende in einander legen, und einen oben beeroen-

ten, und auf ieder Seite mit einem Blümlein, Vergiß mein nicht, gezierten, Schlangen- oder Mercurius-Stab halten hervor. Dieser Schlangenstab reichet unten bis an das Herz. In der Mitte über beeden Haenden stehet rechts MIT und links GOT Sodann im Zirkel geschrieben, unten rechts anfangend ALSO IN und oben links die Fortsezung EWIGKEIT Aussen herum sind zween Lorberzweige in Gestalt eines Cranzes übereinander geleget. Ganz oben in der Mitte stehet die Jahrzahl 16.10 Zu aeusserst ist wieder ringsherum ein gekoernter Zirkel.

N. 22.

Eine einseitige Medaille, von Rothgiesersarbeit, funfzehender Groesse, auf Georg Schlauersbach, ohne Jahrzahl.

Die V. S. zeiget das rechtsgekehrte Brustbild, Georg Schlauersbachs, im Profil, mit kurz geschnittenen Haaren, aufgeschlagenem runden Hute, und kurzem runden Barte, in alter Kleidung nach damahliger Art. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

IORG SCHLAVDERSPACHER XXIIII IAR ALT

Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. ist ganz leer.

N. 23.

Eine einseitige Medaille, beinahe funfzehender Groesse, von Rothgiesersarbeit, auf Frau Magdalena Schlauersbachin, vom Jahr 1519.

Die V. S. zeiget das rechtsgekehrte Brustbild Frau Magdalena Schlauersbachin, im Profil, in alter Kleidung und dergleichen Haube, nach damahliger Art. Die unten rechter Hand anfangende Umschrift heist

MAGDALENA SCHLAVDERSPACHERIN XXXXVI IAR ALT MDXIX

Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. ist ganz leer.

N. 24.

Eine einseitige Medaille, von Goldschmidtsarbeit, dreizehender Groesse, auf Gabriel Schlüsselberger, vom Jahr 1574.

Die V. S. zeiget das sehr erhabene, vorwaertsgekehrte, etwas links schauende Brustbild, Gabriel Schlüsselbergers, mit blosem Haupte, kurzen Haaren, und kleinem Barte, in alter Kleidung nach damahliger Art, mit gekraeusel-

kraeuſeltem Kragen. Auf dem Abſchnitt des Bruſtbildes ſtehen einige Buchſtaben einwaerts geſtochen, welche zur Zeit nicht erklaeret werden koennen. Die unten rechts anfangende Umſchrift heiſt

GABRIEL. SCHLVSSELBERGER. NORIMB: ÆTATIS. SVAE. 41. ANNO. 1574...

Das iſt: Gabriel Schlüſſelberger, Norimbergenſis, aetatis ſuae 41, anno 1574.

Die R. S. iſt ganz leer.

N. 25.

Eine Medaille, von Goldſchmidtsarbeit, reichlich eilfter Groeſſe, auf Gabriel Schlüſſelberger, und Frau Barbara, eine gebohrne Paumgaertnerin, vom Jahr 1574.

Die V. S. zeiget das linksgekehrte Bruſtbild, Gabriel Schlüſſelbergers, im Profil, mit bloſem Haupte, kurz abgeſchnittenen Haaren, und kleinem Spizbarte, in alter Kleidung mit Pelz ausgeſchlagen, und mit gekraeuſeltem Kragen. Die unten rechts anfangende Umſchrift heiſt

GABRIEL. SCHLVSSELBERGER. ÆTATIS. 41. 1574.

Zu aeuſſerſt iſt ringsherum ein geperleter Zirkel.

Die R. S. zeiget das rechtsgekehrte Bruſtbild, Frau Barbara Schlüſſelbergerin, einer gebohrnen Paumgaertnerin, im Profil, mit langem geflochtenen Haarzopf, und einem Baret auf dem Haupte, in alter Kleidung nach damahliger Art, mit gekraeuſeltem Kragen. Die unten in der Mitte rechts anfangende Umſchrift heiſt

BARBARA. G. SCHLVSSELBERGERIN. GEBORNE. PAVMGARTN.

Das iſt: Barbara Gabriel Schlüſſelbergerin, geborne Paumgartnerin.

Zu aeuſſerſt iſt wieder ringsherum ein geperleter Zirkel.

N. 26.

Eine einſeitige Medaille, von Goldſchmidtsarbeit, beinahe zwoelfter Groeſſe, auf Frau Barbara Schlüſſelbergerin, gebohrne Paumgaertnerin, ohne Jahrzahl.

Die V. S. iſt vollkommen, wie die R. S. der vorhergehenden Medaille, N. 25.

Die R. S. iſt ganz leer.

N. 27.

Eine einseitige Medaille, von Goldschmidtsarbeit, achter Groesse, auf Stephan Schmidt, ohne Jahrzahl.

Die V. S. zeiget das linksgekehrte Brustbild, Stephan Schmidts, im Profil, mit blosem Haupte, kurz abgeschnittenen Haare, und kleinem Barte mit zwo Spizen, mit einem Gewand um den Halß. Die unten rechts anfangende Umschrift heist

STEFFAN. SCHMIDT. ÆTATIS. XXXII

Zu aeusserst ist ringsherum ein von Blaetttrn zusammengesezter Zirkel.

Die R. S. ist ganz leer.

N. 28.

Eine Medaille, von Goldschmidtsarbeit, reichlich vierzehender Groesse, auf Friedrich Schmidt, vom Jahr 1582.

Die V. S. zeiget das vorwaertsgekehrte Brustbild, Friedrich Schmidts, mit krausem Haare, breitem Barte, gekraeuseltem Kragen, und in alter Kleidung. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

FRIDRICH SCHMID ÆTA. LXV ANNO 1582

Das ist: aetatis 65. anno 1582. Zu aeusserst ist zwischen zwei glatten, ein breiter von Blaettern zusammen gesezter Zirkel.

Die R. S. zeiget das Schmidtische Wappen, in einem ovalfoermigen, mit zierlicher Einfassung umgebenen Schild, auf welchem ein gecroenter Helm mit Bügeln, mit zu beeden Seiten abhaengender modernen Helmdecke, und dem Schmidtischen Helmkleinode. In der Rundung neben dem Wappen ist zu beeden Seiten ein leerer fliegender Zettel. Aussen ringsherum stehet zwischen zween von Blaettern zusammengesezten Zirkeln, folgende oben linker Hand anfangende Umschrift

HAB GOT VOR AVGEN IN ALLEN DINGEN SO WIRT DIR ALLES WOL GELIN ꝛc das ist: Wolgelingen et caetera.

Der Taufschilling, funfzehender Groesse, von Goldschmidtsarbeit, auf Daniel Hueber, vom Jahr 1607, auf welchem der Nahme Lucas Schmidt, des Jüngern vorkommt, ist N. 45. im VIII. Cap. des sechsten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

Die Medaille, zwischen siebender und achter Groesse, auf die Johann Christoph Samuel von Loeffler- und Anna Susanna Clara Catharina von Schmidtische Vermaehlung, vom Jahr 1762. ist N. 10. im XI. Cap. des sechsten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 29.

Eine Medaille, achter Groesse, auf Wilhelm Schmidtmaier, vom Jahr 1531.

Die V. S. zeiget das linksgekehrte Brustbild Wilhelm Schmidtmaiers, im Profil, mit blosem Haupte, kurzgeschnittenen Haaren, und kurzem runden Barte, in alter Kleidung nach damahliger Art. Die oben rechts anfangende Umschrift heist

WYLHELM. SCHMIDMAYR ÆTATIS ANNO XXXX.

Zu aeusserst ist ringsherum ein von Palmenblaettern zusammengesezter Zirkel.

Die R. S. zeiget das Schmidmairische Stammwappen in einem dreieckigten Schilde, nemlich selbigen von der rechten gegen die linke Hand schreg getheilet, oben gold und unten roth, mit gleichfalls schreg in der Mitte daraufgesezten drei im goldenen Felde rothen, und im rothen Felde goldenen Rosen, wiewohl die Abtheilung umgekehrt seyn sollte. Auf dem linken Eck des Schildes stehet ein linksgekehrter, geschlossener Stechhelm, mit antiquer, ausgezackter, zu beeden Seiten herabhaengender Helmdecke, aussen roth und innen Gold. Auf dem Helme ist ein von roth und Gold gewundener Wulst, wiewohl die Schmidtmaier auch eine goldene Crone führen, und auf demselben ein hervorwachsender nackender Rumpf einer Mohrin, mit langem Haarzopf, in natürlicher Farbe, und mit der von roth und gold gewundenen Kopfbinde ruckwaerts wegfliegenden rothen und goldfarben Baendern. Die oben linke anfangende, innen und aussen mit einem von Palmenblaettern zusammengesezten Zirkel umgebene Umschrift heist;

DOMINVS. CVSTODIT. TE AB MALO. 1551.
M.D.XXXI.

N. 30.

Eine Medaille, zehender Groesse, von Goldschmidtsarbeit, auf Andreas Schmidtmaier, ohne Jahrzahl.

Die V. S. zeiget das vorwaertsgekehrte, etwas linkssehende Brustbild, Andreas Schmidtmaiers, mit blosem Haupte, kurzen Haaren, und dergleichen Barte, im Rathshabit mit Pelz ausgeschlagen, gekraeuseltem Kragen, und umhangender goldenen Kette. Die rechts anfangende Umschrift heist

ANDREAS SCHMIDMAIR

Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. zeiget das Schmidtmairische Stammwappen, in einem ovalfoermigen, mit zierlicher Einfassung umgebenen Schild, mit in der Mitte darauffstehenden rechtsgekehrtem gecroenten Helme mit Bügeln, und mit zu beden Seiten heralhaengender modernen Helmdecke, und dem Schmidtmairischen Helmkleinode gezieret. Die unten rechts anfangende oben in der Mitte durch das Helmkleinod getrennte Teutsche Umschrift mit lateinischen Buchstaben heist

ICH WEIS DAS MEIN ERLOSER LEBET HIOB 19

Zu aeusserst ist wieder ringeherum ein glatter Zirkel.

N 31.

Eine Medaille, neunter Groesse, auf Andreas Schmidtmaier, ohne Jahrzahl.

Die V. S. zeiget das linksgekehrte Brustbild Andreas Schmidtmaiers, im Profil, mit blosem Haupte, kurzen Haaren, und kleinem Spizbarte, in alter Kleidung nach damahliger Art, mit gefraeuseltem Kragen. Die unten rechter Hand anfangende Umschrift heist

AND: SCHMIDMAIR CÆS: AB OFEC: ET S.O.N.

Das ist: Andreas Schmidmaier, Caesari ab officiis, et Senator Ordinis Nominatorum.

Die R. S. zeiget den Nahmen Jesus durch die Buchstaben I H S über welchen in der Mitte ein Creuz auf das H gesezet ist, unter dem H aber drei Naegel zu sehen sind. Unter diesen Naegeln stehet in fünf Zeilen

CREDO QVÆ
SANCTA ROM: das ist: Romana.
CREDIT ECC=
LESIA MA=
TER

Die rechts anfangende Umschrift aber heist

⁘ EX SPINIS NASCITVR ROSA.

Die einseitige Medaille, dreizehender Groesse, von Rothgiesserarbeit, auf Frau Ursula im Hof, gebohrne Schmidtmairin, ohne Jahrzahl, ist bereits N. 18. im X. Cap. des dritten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung beschrieben worden.

Die einseitige Medaille, beinahe vierzehender Groesse, auf Frau Maria im Hof, gebohrne Schmidtmairin, ohne Jahrzahl, ist bereits N. 21 im X. Cap. des dritten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

Die

Der achteckigte Tauffschilling, von Goldschmidtsarbeit, neunter Groesse, auf Herrn Sebastian Scheurl. mit dem Schmidtmairischen Wappen, unter den Ahnen, vom Jahr 1618. ist bereits N. 10, im XVII. Cap. des dritten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 32.

Eine einseitige Medaille, von Goldschmidtsarbeit, zwoelfter Groesse, auf Conrad Schmirer vom Jahr 1525.

Die V. S. zeiget das rechtsgekehrte Brustbild, Conrad Schmirers, im Profil, mit rundgeschnittenen, glatten Haaren, und grossem Hute auf dem Haupte, in alter Kleidung nach damahliger Art. Die unten rechts anfangende, innen mit einem gedoppelten, glatten, einwaertsgestochenen Zirkel umgebene Umschrift heist

KVNCZ SCHMIRER M:D:XXV

Bei dem Anfang und Ende, auch zwischen den Worten sind statt der Puncte kleine Zierrathen.

Die R. S. ist ganz leer.

N. 33.

Eine Medaille, eilfter Groesse, auf Sigmund Scholz, vom Jahr 1767.

Die V. S. zeiget das linksgekehrte Brustbild, Sigmund Scholz, im Profil, mit schoen frisirter Maschen-Peruque, in franzoesischer Kleidung mit Schleifen, reicher Veste, und über den linken Arm geschlagenen bordirten Gewandt. Unter dem Brustbild rechts stehet C. F. LOOS. das ist: Carl Fridrich Loos. Die rechts anfangende Umschrift heist

SIGISMUNDUS SCHOLZ ÆT: 50.

Das ist: aetatis 50. Zu aeusserst ist ringsherum ein gedoppelter glatter Zirkel.

Die R. S. zeiget das Scholzische Wappen in einem Teutschen Schilde, nemlich im goldfarben Felde, zwei in Gestalt eines Andreas Creuzes übereinander gelegte blaue Spiesse. Auf der Mitte des Schildes stehet ein vorwaertsgekehrter geschlossener Helm, mit zu beeden Seiten herabhaengender modernen Helmdecke, innen Gold und aussen blau. Auf dem Helme ist ein von Gold und blau gewundener Wulst, und auf demselben ein gedoppeltes Püffelshorn, rechts unten goldfarb und oben blau, linker Hand aber unten blau, und die obere Helfte goldfarb, zwischen welchen wieder die zwei creuzweis gestellte blaue

Spieße, wie im Schilde zu sehen sind. Die rechts anfangende, in der Mitte durch das Helmkleinod getrennte Umschrift heist

PARS MEA DEVS IN ÆTERNVM

Im Abschnitt stehet in einer Einfassung von gemuscheltem Laubwerke die Jahrzahl A767 Zu aeusserst ist wieder ringeherum ein gedoppelter glatter Zirkel.

N. 34.

Eine ovalformige Medaille, von Goldschmidtsarbeit, der Hoehe nach achter, der Breite nach aber nicht gar siebender Groesse, auf Conrad Schroeck, ohne Jahrzahl.

Die V. S. zeiget das linksgekehrte, vorwaertssehende Brustbild, Conrad Schrecks, mit blosem Haupte, kurzen Haaren und kleinem breiten Spizbarte, in alter damascirter Kleidung, mit gekrauseltem Kragen. Die rechter Hand anfangende mit einem einwaerts gestochenen glatten Zirkel eingefaste Umschrift, wovon der Grund punctirt ist, heist

·:· CONRAD SCHRECK. ÆT. S. XLI.

Das ist: aetatis suae 41. Ganz aussen ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. zeiget zween oben und zu beeden Seiten gerade gehende, unten aber zugespizte Schilde, nebeneinander stehend. In dem zur rechten Hand, ist das Schroeckische Wappen, nemlich ein von Goldfarb und schwarz von der linken gegen die rechte Hand schreg getheilter Schild, in welchem eine gegen die rechte Hand schreg gelegte Stange eines Hirschengeweihes mit sieben Enden stehet. In dem zur linken Hand, ist das Praunische Wappen, nemlich im goldfarben Felde, eine von der rechten gegen die linke Hand schreg gehende schwarze Binde, auf welcher der Laenge nach eine goldfarbe Lilie zu sehen ist. Auf der Mitte oben zwischen beeden Wappenschilden, stehet ein geschlossener, vorwaertsgekehrter Helm, mit über beede Wappenschilde ausgebreiteter antiquer Helmdecke, innen goldfarb und aussen schwarz. Auf dem Helme ist ein von goldfarb und schwarz gewundener Wulst, und auf demselben ein voelliges Hirschgeweih an seiner Crone mit vierzehen Enden. Die oben linker Hand anfangende Umschrift heist

DER ALLS ERNERT. MEIN THEIL MIR BSCHERT

Oben in der Mitte zwischen dem Anfang und Ende der Umschrift ist ein Roesgen. Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

N. 35.

N. 35.

Eine ovalfoermige Medaille, von Goldschmidtsarbeit, der Hoehe nach achter, der Breite nach aber nicht gar siebender Groesse, auf Conrad Schroeck, ohne Jahrzahl.

Die V. S. zeiget das vorwaertsgekehrte Brustbild, Conrad Schroecks, mit blosem Haupte, wenig Haaren, und breitem kurzen Bart, in alter Kleidung nach damahliger Art. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

⁘ CONRAD SCHRECK. ÆT. S. LXXVI

Das ist: aetatis suae 76. Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. zeiget zween oben und zu beeden Seiten gerade gehende, unten aber zugespizte Schilde, nebeneinander stehend. In dem zur rechten ist das Schroeckische Wappen; in dem zur linken aber das Parmaenische Wappen. In der Mitte auf beeden Wappenschilden stehet ein vorwaertsgekehrter, geschlossener Stechhelm, mit einem von schwarz und goldfarb gewundenen Wulst bedecket, zu beeden Seiten über beeden Wappenschilden abhangender, antiquen Helmdecke, innen goldfarb und aussen schwarz, und dem Schroeckischen Helmkleinode gezieret. Die oben linker Hand anfangende Umschrift heist

✣WER HOFT AVF GOTT. DRINGT DVRCH ALL NOT.

Zu aeusserst ist wieder ringsherum ein glatter Zirkel.

N. 36.

Eine Medaille, von Goldschmidtsarbeit, zwischen zehender und eilfter Groesse, auf Lucas Schroeck, vom Jahr 1614.

Die V. S. zeiget das vorwaertsgekehrte Brustbild, Lucas Schroecks, mit blosem Haupte, kurzen Haaren, und langem breiten Barte, in alter Kleidung, mit gekraeuseltem Kragen. Die unten rechter Hand anfangende Umschrift heist

LVCAS SCHRÖCK GEBORN 6 DEC. Aº 1553

Das ist: December, anno 1553. Zu aeusserst ist ringsherum ein geperleter Zirkel.

Die R. S. zeiget das Schroeckische Wappen in einem Teutschen Schilde, mit in der Mitte darauf stehenden, rechtsgekehrten, geschlossenem Helme, mit einem Wulste und modernen Helmdecke gezieret, und mit dem Schroecki-

schen Helmkleinode. Die unten rechts aufangende Umschrift, ist die Fortsezung der V. S. und heist.

IN GOT VERSCHIDEN DEN 28 DECEMB. A° 1614

Das ist: December, anno 1614. Zu aeusserst ist wieder ringsherum ein geperleter Zirkel.

N. 37.

Eine Medaille, beinahe achter Groesse, auf Johann Schroeder, ohne Jahrzahl.

Die V. S. zeiget das vorwaertsgekehrte Brustbild, Johann Schroeders, mit blosem Haupte, kurzgeschnittenen glatten Haaren, und langem schmahlen Spizbarte, im Priesterhabit, mit gekraeuseltem Kragen. Die unten rechts anfangende Umschrift heist

.M. IOH: SCHRO: EC: S: L: NO: ANTiSTe.

Das ist: Magister Iohannes Schroeder, Ecclesiae Sancti Laurentii, Norimbergae, Antistes. Zu aeusserst ist ringsherum ein gedoppelter glatter Zirkel.

Die R. S. enthaelt in fünf Zeilen folgende Aufschrift

QVI SE.
MINANT IN
LACHRYMIS
IN EXVLTATI=
ONE MET. ENT das ist: Metent.

Unten sind drei kleine Blümgen an einem Stiele, und zwei Blaetter. Ganz unten aber steht

⁘ H V P ⁘ das ist: Hans von Putt.

Zu aeusserst ist wieder ringsherum ein gedoppelter glatter Zirkel.

Ist ein silbernes Original oben mit einem Oehr, und ein vergoldetes ohne Oehr, in meiner Sammlung.

N. 38.

Eine einseitige Medaille, von Goldschmidtsarbeit, vierter Groesse, auf Georg Schultheiß, ohne Jahrzahl.

Die V. S. zeiget das linksgekehrte Brustbild, Georg Schultheiß, im Profil, mit blosem Haupte, wenig Haaren, und kleinem Spizbarte, in alter Kleidung nach damahliger Art. Die unten rechts anfangende Umschrift heist

GE-

GEORG. SCHVLTHES. AETATIS SVÆ XLII
Zu aeusserst ist ringsherum ein von Blaettern zusammengesezter Zirkel.

Die R. S. ist ganz leer.

N. 39.

Eine einseitige Medaille, von Goldschmidtsarbeit, vierter Groesse, auf Frau Elisabetha Schultheißin, ohne Jahrzahl.

Die V. S. zeiget das rechtsgekehrte Brustbild, Frau Elisabetha Schultheißin, im Profil, mit langem geflochtenen Haarzopf, und einem Baret auf dem Haupte, in alter Kleidung nach damahliger Art, mit umhangender goldenen Kette. Die unten rechts anfangende Umschrift heist

ELISABET. GORG. SCHVLTHESIN. XVIII. IAR. ALT
Zu aeusserst ist ringsherum ein von Blaettern zusammengesezter Zirkel.

Die R. S. ist ganz leer.

Der Taufschilling, siebenzehender Groesse, auf Magnus Dillherr, vom Jahr 1579. auf welchem der Nahme Dorothea Schwabin, vorkommt, ist N. 15. im IIII. Cap. des sechsten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 40.

Eine einseitige, poussirte Medaille, auf Georg Schwanert, ohne Jahrzahl.

Die V. S. zeiget das linksgekehrte Brustbild, Georg Schwanerts, im Profil, mit blosem Haupte, und lang herunter haengenden Haarlocken, mit umgeschlagenen Gewandt, ohne alle Umschrift.

Die R. S. ist ganz leer.

N. 41.

Eine Medaille, reichlich fünfter Groesse, auf Dieterich Schwarz, vom Jahr 1531.

Die V. S. zeiget das linksgekehrte Brustbild, Dieterich Schwarz, im Profil, mit blosem Haupte und Halse, kurz abgeschnittenen Haaren, und einem Spizbarte. Die oben in der Mitte links anfangende Umschrift heist

DIETTERICH. SCHWARCZ

und unten der Mitte rechts anfangend die Fortsezung

SEINS. ALTERS. IM. XXXXV. IAR.

Zu aeusserst ist ringsherum ein von Blaettern zusammengesezter Zirkel.

Die

Die R. S. zeiget einen oben und zu beeden Seiten gerade gehenden, unten aber zugespizten, gegen die rechte Hand gelehnten, quadrirten Schild, mit dem Schwarzischen Wappen. Auf dem linken obern Ecke des Schildes stehet ein rechtsgekehrter, geschlossener, alter, gecroenter Stechhelm, mit ruckwaerts abhaengender, antiquer Helmdecke. Auf dem Helme ist das Schwarzische Helmkleinod. Die oben linker Hand anfangende, innen und aussen mit einem von Blaettern zusammengesezten Zirkel umgebene Umschrift heist

VND. DO. MIT. VON. DANNEN. M. D. XXXI:

Zu aeusserst ist wieder ringsherum ein von Blaettern zusammengesezter Zirkel.

N. 42.

Eine ovalfoermige Medaille, der Hoehe nach zehender, der Breite nach aber zwischen siebender und achter Groesse, auf Abraham Schwarz, vom Jahr 1612.

Die V. S. zeiget das linksgekehrte Brustbild, Abraham Schwarz, im Profil, mit blosem Haupte, kurz abgeschnittenen Haare, und kleinem Spizbarte, in alter Kleidung nach damahliger Art, mit breitem Ueberschlag. Die in der Mitte rechts anfangende Umschrift heist

ABRAHAM. SCHWARZ. Æ: S: 46

Das ist: aetatis suae 46. Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. zeiget einen Hügel, auf dessen Spize ein von der linken gegen die rechte Hand springendes, beflügeltes Pferdt, oder der Pegasus stehet. Am Ende des Hügels in der Mitte, lehnet das Schwarzische Wappen in einem Spanischen Schilde. Zu beeden Seiten neben dem Hügel, stehet die getheilte Jahrzahl, rechts MDC und links XII Die rechts anfangende Umschrift heist

.FESTINA * LENTE.

Zu aeusserst ist wieder ringsherum ein glatter Zirkel.

N. 43.

Eine Medaille, neunter Groesse, auf Christian Gottlieb Schwarz, vom Jahr 1743.

Die V. S. zeiget das linksgekehrte Brustbild, Christian Gottlieb Schwarz, im Profil, mit grosser Knotenperuque, in franzoesischer Kleidung, mit umgeschlagenem Gewandt. Unter dem Abschnitt des rechten Armes stehet A. VESTNER. F. das ist: Andreas Vestner Fecit. Die unten rechts anfangende Umschrift heist

CHRI-

CHRISTIAN. GOTTLIEB. SCHWARZ. COM. PAL. CAES.

Das ist: Comes Palatinus Caesareus. Zu aeusserst ist ringsherum ein gedoppelter glatter Zirkel.

Die R. S. enthaelt in zwoelf Zeilen folgende Aufschrift

NATVS
LEISNIGAE
IN MISNIA
IIII SEPT. A. CIↃIↃCLXXV
AB ANNO CIↃIↃCCVIIII
IN ACAD. ALTORFINA
MORAL. ELOQ. ET PRIMVM
POET. NVNC HISTOR.
PROF. PVBL.
ACAD. IMP. NAT. CVR.
ET R. B. SOCIET. SCIENT
ADSCRIPTVS

Oder: Natus Leisnigae in Misnia, quarta Septembris, anno 1675. ab anno 1709, in Academia Altorfina, Moralium, Eloquentiae, et primum Poetices, nunc Historiarum Professor Publicus, Academiae Imperialis Naturae curiosorum et Regiae Borussicae Societati scientiarum adscriptus. Im Abschnitt stehet die Jahrzahl

A. CIↃIↃCCXXXXIII

Das ist: Anno 1743. Zu aeusserst ist ringsherum ein gedoppelter glatter Zirkel.

N. 44.

Eine einseitige Medaille, von Goldschmidtsarbeit, sechzehender Groesse, auf Salomon Schweigger, ohne Jahrzahl.

Die V. S. zeiget das sehr erhabene rechtsgekehrte Brustbild, Salomon Schweiggers, im Profil, mit blosem Haupte, kurzen glatten Haaren, und kurzem Barte, in alter Kleidung nach damahliger Art, mit gekraeuseltem Kragen. Die unten rechts anfangende Umschrift heist

SALOMON SCHWEIGGER ÆTA SVÆ LIIII das ist: aetatis suae 54.

Die R. S. ist ganz leer.

N. 45.

Eine einseitige, ovalfoermige Medaille, von pouſſirter Arbeit, der Hoehe nach reichlich eilfter, der Breite nach aber reichlich siebender Groesse, auf Georg Schweiger, vom Jahr 1668.

Die V. S. zeiget das linksgekehrte Brustbild, Georg Schweigers, im Profil, mit blosem Haupte, und langen krausen Haarlocken, in alter Kleidung nach damahliger Art, mit Baenbern auf der Schulter, und einer Spizen Halsbinde. Auf dem Abschnitt des rechten Armes stehet einwaerts gestochen G D R das ist: Georg Daniel Rötenbeck. Die unten rechter Hand anfangende Umschrift heist

.GEORG. SCHWEIGER. ANNO. 1668.

Zulezt ist noch eine Blume zu Ausfüllung des Raumes angebracht. Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. ist ganz leer.

N. 46.

Eine einseitige, ovalfoermige Medaille, der Hoehe nach eilfter, der Breite nach aber achter Groesse, auf Johann Schwingsherlin, vom Jahr 1589.

Die V. S. zeiget das vorwaertsgekehrte Brustbild, Johann Schwingsherlin, mit blosem Haupte, kurz abgeschnittenen Haaren, und kleinem Spizbarte, in alter Kleidung nach damahliger Art, mit gekraeuseltem Kragen. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

IOHANN SCHVVINGSHERLIN ÆT 44 Aº 89

Das ist: aetatis 44. anno 1589. Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. ist ganz leer.

N. 47.

Eine Medaille, zwischen siebender und achter Groesse, auf Mattheus Schyrer, vom Jahr 1584.

Die V. S. zeiget das linksgekehrte Brustbild, Mattheus Schyrers, im Profil, mit blosem Haupte, kurz abgeschnittenen Haaren und kleinem Spizbarte, in alter Kleidung nach damahliger Art, mit gekraeuseltem Kragen. Unter dem Abschnitt des rechten Armes stehet die Jahrzahl 1584 Die unten rechts anfangende Umschrift heist

MAT-

MATTHÆVS SCHYRER ÆTAT 34

Das ist: aetatis 34. Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. zeiget das Bild des Glückes, oder die Fortuna, in ihrer gewoehnlichen Gestalt, nemlich wie solche ganz nackend, vorwaertsgekehret, auf einer Kugel stehet, und die Glücksfahne mit über den Kopf gestreckter, linker Hand haelt, die Spize davon aber mit der rechten Hand ergreift. Hinter der Fortuna ist die offene See, auf welcher rechter Hand ein kleines Schiff seegelt. Die rechter Hand anfangende, in der Mitte durch die Glücksfahne unterbrochene Umschrift heist

FINGITVR FORTVNA MORIBVS

Zu aeusserst ist ringsherum wieder ein glatter Zirkel.

N. 48.

Eine einseitige, ovalfoermige Medaille, von Goldschmidtsarbeit, der Hoehe nach vierzehender, der Breite nach aber eilfter Groesse, auf Maria Seifriedin, vom Jahr 1659.

Die B. S. zeiget das linksgekehrte Brustbild, Maria Seifriedin, im Profil, in alter Kleidung, nach damahliger Art, mit einer Haarhaube. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

.1659. MARIA. SEYFRIEDTIN.

Die R. S. ist ganz leer.

N. 49.

Eine Medaille, von Goldschmidtsarbeit, sechster Groesse, auf Jacob Seisnecker, vom Jahr 1543.

Die B. S. zeiget das linksgekehrte Brustbild, Jacob Seisneckers, im Profil, mit blosem Haupte, rundgeschnittenen glatten Haaren, und kleinem Spizbarte, in alter Kleidung nach damahliger Art. Die unten rechter Hand anfangende Umschrift heist

IACOB. SEISNECKHER. XXVIII das ist: 28. Iahr alt.

Zu aeusserst ist ringsherum ein von Blaettern zusammengesezter Zirkel.

Die R. S. zeiget einen vorwaertsgekehrten ganz nackenden Knaben, mit übereinander geschlagenen Füssen stehend, welcher mit der linken Hand einen zierlichen Schild mit dem Seisneckerischen Wappen haelt, mit der rechten aber einen linksgekehrten geschlossenen Stechhelm, mit ruckwaerts abhaengender an-

tiquer Helmdecke, auf welchem das Seisneckerische Helmkleinod befindlich ist. Die oben linker Hand anfangende Umschrift heist

IN. LIEB. VNANGENEM. M. D. XLIII.

Zu aeusserst ist wieder ringsherum ein von Blaettern zusammengesezter Zirkel.

N. 50.

Eine Medaille, siebender Groesse, von Goldschmidtsarbeit, auf Sigmund Seldner, vom Jahr 1540.

Die V. S. zeiget das linksgekehrte Brustbild, Sigmund Seldners, im Profil, mit blosem Haupte, rundgeschnittenen, glatten Haaren, und in alter Kleidung nach damahliger Art. Die unten in der Mitte rechts anfangende Umschrift heist

SIGMVND. SELDNR. SEINS. ALTERS. XXV

Zu aeusserst ist ringsherum ein von Blaettern zusammengesezter Zirkel.

Die R. S. zeiget einen rechter Hand einwaerts gerundeten Schild, mit dem Seldnerischen Wappen. Auf der Mitte des Schildes stehet ein rechtsgekehrter, geschlossener Stechhelm, mit zu beeden Seiten abhaengender, modernen Helmdecke. Auf dem Helme ist das Seldnerische Helmkleinod. Die oben linker Hand anfangende unverstaendliche Umschrift heist

SELTEN. SEHEN. M. GEBIRTH. VNVVILLEN.
ANNO. MDXXXX.

Zu aeusserst ist wieder ringsherum ein von Blaettern zusammengesezter Zirkel.

N. 51.

Eine Medaille, eilfter Groesse, auf Johann Paul von Seuter, vom Jahr 1709.

Die V. S. zeiget das rechtsgekehrte Brustbild, Johann Paul von Seuters, im Profil, mit grosser Staatsperuque, in franzoesischer Kleidung, mit umgeschlagenem Mantel, und breiter Spizenhalsbinde. Die rechts anfangende Umschrift heist

IOHANN. PAUL. SEUTER. DE LEZEN

Auf dem Abschnitt des linken Armes steht P.P.W.F. das ist: Peter Paul Werner fecit. Zu aeusserst ist ringsherum ein gedoppelter glatter Zirkel.

Die R. S. zeiget auf einem bewachsenen Boden in der Mitte eine hohe Piramide, ohne Spize. Oben an der Piramide ist das das von Seuterische Wap-

Wappen, in einem Teutschen Schilde, nemlich im schwarzen Felde, ein goldfarber Pferdemaulkorb, der offene Theil über sich gekehret. Auf der Mitte des Schildes stehet ein vorwaertsgekehrter gecroenter Helm, mit Bügeln; die zu beeden Seiten herabhaengende Helmdecke, ist aussen schwarz und innen Gold. Auf dem Helm ist wieder ein goldfarber Pferdtemaulkorb, aus welchem vier Pfauenfedern oder ein aufrechter grüner Pfauenschwanz mit seinen Spiegeln hervorragen. Hinter der Piramide sind zwei creuzweis übereinander gelegte unterwaertsgekehrte Fruchthoerner, mit Blumen gefüllet, welche zu beeden Seiten des Wappens hervorragen. Unter dem Wappen stehet auf der Piramide in sechs Zeilen folgende Aufschrift

GEMINAE
BENEFI
CENTIAE
SEMI
SAECULARI
S das ist: Sacrum.

Rechter Hand neben der Piramide stehet ein linksgekehrter Jüngling, welcher unter dem rechten Arme ein Buch traegt, in der linken Hand aber einen Lorbeerzweig in die Hoehe haelt; linker Hand neben der Piramide aber stehet ein rechtsgekehrter armer alter Mann, in zerrissenem Bettlerkleide, welcher sich mit der rechten Hand auf einen Krückenstab lehnet, mit der linken aber ein Rauchfaß an einer Kette empor haelt. Die rechter Hand anfangende, in der Mitte durch die Piramide unterbrochene Umschrift heist

HOC MUNERE MUNERA PENSANT

Im Abschnitt steht in zwo Zeilen

NAT. D. 12. FEBR. 1642
DEN. D. 9. OCT. 1709

Das ist: Natus die 12. Februarii 1642. denatus die 9. Octobris 1709.
Zu aeusserst ist wieder ringeherum ein gedoppelter glatter Zirkel.

N. 52.

Eine Medaille, neunter Groesse, auf Carl Sichart, vom Jahr 1597.

Die V. S. zeiget das vorwaertsgekehrte Brustbild, Carl Sicharts, mit blosem Haupte, und kurzen Haaren, in alter damascirt gestriefter Kleidung, mit gekraeuselten Kragen. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

CAREL. SICHART. ÆTATIS. SVÆ. 37. ANNO. 97

Das ist: Carl Sichart, aetatis suae 37. anno 1597. Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. zeiget zween nebeneinander stehende, dreieckigt gestaltete Schilde, rechts das Sichartische und links das Nürnbergerische Wappen. Zwischen beeden Schilden, oben in der Mitte stehet ein vorwaertsgekehrter, geschlossener Stechhelm, mit zu beeden Seiten über beede Wappenschilde ausgebreiteter antiquer Helmdecke. Auf dem Helme ist ein Wulst mit zu beeden Seiten davon fliegenden dergleichen Baendern, und auf demselben ist das Sichartische Helmkleinod. Unten zwischen beeden Wappenschilden, stehet in zwo Zeilen

MEMENT.
MO RI

Das ist: Memento mori. Ganz unten in der Mitte ist ein Todtenkopf und Todtengebeine. Die oben linker Hand anfangende Umschrift heist

IST IN GOT SELLIGCLICH ENT

und unten rechts anfangend die Fortsezung

SCHLAFEN DEN. 18. DECEMBRIS

Zu aeusserst ist wieder ringsherum ein glatter Zirkel.

N. 53.

Eine Medaille, reichlich zwoelfter Groesse, auf das Johann Friedrich Sichartische Hauß zu Nürnberg, vom Jahr 1726.

Die V. S. zeiget das Johann Friedrich Sichartische Hauß, am alten Weinmarkte zu Nürnberg, im ganzen Aufriß, nebst einem Theil der beeden daranstossenden benachbarten Haeuser zu beeden Seiten. Im Abschnitt ist ein Maasstab auf dreißig Schuhe; und ganz unten steht P. W. das ist: der Nahme des Medailleurs. Peter Paul Werner. Die oben rechter Hand anfangende Umschrift heist

STAT CASVS SECVRA NOVI FIRMANTE

und in der zwoten Zeile in der Mitte IEHOVA. Zu aeusserst ist ringsherum ein gedoppelter glatter Zirkel.

Die R. S. enthaelt in sechzehen Zeilen, folgende Aufschrift

DEO
OPT. MAX. GLORIA

CVIVS

CVIVS BONITATE ET
AVSPICIIS AEDES HAS
A. MDCCXIX REPENTINO
CASV COLLAPSAS NOVAS
EXSTRVI AMPLIORESQVE
AC ORNATIORES FIERI
CVRAVIT POSSESSOR
IOH. FRID. SICHART
DE SICHARTSHOFEN.
OPERIS MEMORIAM
INTER PIA VOTA
GRATVLAB. CONSECR
I. F. S. SENIOR.
A. MDCCXXVI.

Das ist: Deo optimo maximo gloria, cuius bonitate et auspiciis aedes has anno 1719. repentino casu collapsas nouas exstrui, amplioresque ac ornatiores fieri curauit possessor, Iohannes Fridericus Sichart de Sichartshofen, operis memoriam inter pia uota gratulabundus consecrabat, Iohannes Fridericus Sichart, Senior. Anno 1726. Zu unterst ist ein kleines Laubwerk. Zu aeusserst ist wieder ringsherum ein glatter Zirkel.

Das Schaustück von Goldschmidtsarbeit, beinahe dreizehender Groesse, auf Matheus Fezer und Paulus Sidelmann, vom Jahr 1582. ist bereits N. 6. im III. Cap. des vierten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung beschrieben worden.

N. 54.

Eine Medaille, von Goldschmidtsarbeit, reichlich neunter Groesse, auf Paulus Sidelmann, vom Jahr 1586.

Die V. S. zeiget das linksgekehrte Brustbild, Paulus Sidelmanns, im Profil, mit blosem Haupte, kurz abgeschnittenem Haare, und kurzem Barte, in alter Kleidung nach damahliger Art, mit gekraeuseltem Kragen. Die unten rechts anfangende Umschrift heist

PAVLVS SIDELMAN AETATIS 47 ANNO 1586

Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die

Die R. S. zeiget das Sidelmaennische Wappen in einem Teutschen, von goldfarb und schwarz die Laenge herabgetheilten Schilde, nemlich auf einem Berge, ein hervorwachsender, rechtsgekehrter, baertiger Mann, mit einer ruckwaerts abhangenden Sackhaube mit einem Stulpe, welcher mit der rechten Hand einen Pelican auf der rechten Schulter traeget, und die linke Hand in die Seite stüzet, dessen Haube, Kleidung, und Pelican, in dem goldfarben Felde schwarz, in dem schwarzen Felde aber goldfarb ist. Auf der Mitte des Schildes ist ein rechtsgekehrter geschlossener Helm, mit zu beeden Seiten herabhaengender modernen Helmdecke, innen goldfarb und aussen schwarz. Auf dem Helm ist wieder ein hervorwachsender Mann wie im Schilde. Zu aeusserst ist aber ringsherum ein glatter Zirkel. Alles einwaerts gestochen.

In meinem Cabinete ist ein schoen vergoldetes und angeoehrtes Exemplar, von dieser Medaille.

N. 55.

Ein Jetton, reichlich vierter Groesse, auf Paulus Sidelmann, ohne Jahrzahl.

Die B. S. zeiget das Sidelmaennische Wappen in einem Teutschen Schilde, mit in der Mitte daraufstehenden, rechtsgekehrten geschlossenem Helme, moderner Helmdecke, und dem Sidelmaennischen Helmkleinode. Die unten rechts anfangende, in der Mitte durch das Helmkleinod getrennte Umschrift heist

PAVLI SIDELMAN SCHAVWGROSCH

Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. zeiget den Saul, wie selbiger vor Schrecken vom Pferde stürzet. Oben in der Mitte über demselben ist das Bildnüß des Herrn Christi, mit einem Creuz in dem linken Arme, mit Wolken umgeben. Die unten rechts anfangende Umschrift heist

SAVLE SAVLE und oben links die Fortsezung

QVID ME PERSEQVERIS *

Zu aeusserst ist ringsherum wieder ein glatter Zirkel.

N. 56.

Eine Medaille. von Goldschmidtsarbeit, neunter Groesse, auf Frau Felicitas Sidelmaennin, ohne Jahrzahl.

Die B. S. zeiget das rechtsgekehrte Brustbild, Frau Felicitas Sidelmaennin, im Profil, mit langem geflochtenen Haarzopf, und einem Baret auf dem

dem Haupte, in alter Kleidung nach damahliger Art, mit gekraeuseltem Kragen. Die unten rechts anfangende Umschrift heist

FELICITAS PAVLVS SIDELMANIN AETATIS 43

Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. zeiget in einem Teutschen Schild das Gewandtschneiderische Wappen, mit geschlossenem Stechhelm, moderner Helmdecke, und dem Gewandtschneiderischen Helmkleinode. Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel. Alles einwaerts gestochen.

N. 57.

Eine Medaille, von Goldschmidtsarbeit, zehender Groesse, auf Johann Simerl, den Aeltern, vom Jahr 1565. und Johann Simerl, den Jüngern, vom Jahr 1562.

Die V. S. zeiget das vorwaertsgekehete Brustbild, Johann Simerl, des Aeltern, mit breitem Barte, und einem Baret auf dem Haupte, in alter Kleidung nach damahliger Art, ein Buch mit Gesperren in der Hand haltend. Hinter ihm ist ein ganz zugezogener Fürhang, und über demselben ragen Baeume und Haeuser hervor. Die oben linker Hand anfangende, innen und aussen mit einem geperleten Zirkel umgebene Umschrift heist

EFFIGIES. IOAN. SIMERL. SENIORIS *

und unten rechts anfangend die Fortsezung

ÆTATIS. SVÆ. LVI. OBIIT. 1565. X. MAR das ist: Martii.

Oben und unten in der Mitte zwischen der Umschrift ist eine erhabene Verzierung.

Die R. S. zeiget das vorwaertsgekehrte Brustbild, Johann Simerl, des Jüngern, mit breitem Barte und einem Baret auf dem Haupte, in alter Kleidung nach damahliger Art, und haelt derselbe in der rechten Hand einen Handschuh. Hinter ihm ist eine alte Stadt, mit einer Mauer umgeben. Die oben linker Hand anfangende, innen und aussen mit einem geperleten Zirkel umgebene Umschrift heist

⁘ IOAN. SIMERL. IVN. PATRI. SVO. IN. MEMOR:
⁘ FIERI. FECIT. HOC. AVREVM. Aº: Dº 1562

Das ist: Iohannes Simerl, Junior, Patri suo, in memoriam fieri fecit hoc aureum, anno Domini 1562.

N. 58.

Eine Medaille, von Goldschmidtsarbeit, beinahe achter Groesse, auf Lucas Sizinger, vom Jahr 1554. und dessen Sohn, Lucas Sizinger, vom Jahr 1557.

Die V. S. zeiget das linksgekehrte Brustbild, Lucas Sizingers, im Profil, mit breitem Barte, und einem Baret mit einer Müze auf dem Haupte, in alter Kleidung mit breitem Pelz ausgeschlagen. Auf dem Abschnitt des Brustbildes stehet die einwaerts gestochene Jahrzahl 1554 Die oben linker Hand anfangende Umschrift heist

LVCAS. SYTZINGER. ÆTATIS SVÆ LXXII Aº 1554

Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. zeiget das linksgekehrte Brustbild Lucas Sizingers, des Jüngern, im Profil, mit blosem Haupte, kurzen krausen Haaren, und kleinem Spizbarte, in alter Kleidung nach damahliger Art. Zu beeden Seiten neben dem Brustbilde stehet die getheilte Jahrzahl, rechts 15 und links 57 Die unten rechter Hand anfangende Umschrift aber heist

LVCAS SITZINGER DER IVNGER ALT 42

Zu aeusserst ist wieder ringsherum ein glatter Zirkel.

N. 59.

Eine Medaille, von Goldschmidtsarbeit, beinahe eilfter Groesse, auf auf Lucas Sizinger, vom Jahr 1554.

Die V. S. zeiget das linksgekehrte Brustbild, Lucas Sizingers, im Profil, mit breitem Barte, und einem Baret mit einer Müze auf dem Haupte, in alter Kleidung, mit breitem Pelze ausgeschlagen. Auf dem Abschnitt des rechten Armes stehet die einwaerts gestochene Jahrzahl 1554 Die oben linker Hand anfangende, innen mit einem gedoppelten glatten und dazwischen gestrichten, einwaerts gestochenen Zirkel umgebene Umschrift heist

∴ LVCAS. SYCZINGER. ÆTATIS. SVÆ 72

Zu aeusserst ist ringsherum ein geperleter Zirkel.

Die R. S. zeiget das Sizingerische Wappen in einem Teutschen Schilde, nemlich in einem von roth und silberfarb, von der rechten gegen die linke Hand schreg getheilten Schilde, ein bekleideter, rechtsgekehrter, baertiger Mannsrumpf, mit einem silbernen Spizhute, mit dergleichen Stulpe auf dem Haupte; im rothen Felde silberfarb, im silberfarben Felde aber roth bekleidet, welches

hier

hier aber nicht recht angezeigt ist. Auf der Mitte des Schildes stehet ein rechtsgekehrter geschlossener Stechhelm, mit moderner Helmdecke, innen Silber und aussen roth. Auf dem Helm stehet wieder der baertige Maun wie im Schilde, iedoch hervorwachsend, welcher mit der rechten Hand eine Streitkolbe auf die rechte Schulter leget, und die linke Hand in die Seite stüzet. Die oben linker Hand anfangende, innen mit einem gedoppelten, glatten, einwaerts gestochenen Zirkel umgebene Umschrift heist

MEMORIA. IVSTI. ÆTERNA.

Zu aeusserst ist ringsherum ein geperleter Zirkel.

N. 60.

Eine einseitige Medaille, eilfter Groesse, von Goldschmidtsarbeit, auf Lucas Sizinger, den Jüngern, vom Jahr 1554.

Die V. S. zeiget das linksgekehrte Brustbild, Lucas Sizingers, des Jüngern, im Profil, mit blosem Haupte, kurzen krausen Haaren, und kleinem Spizbarte, in alter Kleidung nach damahliger Art. Auf dem Abschnitt des Brustbildes stehet die einwaerts gestochene Jahrzahl 1554 Die unten rechter Hand anfangende, innen mit einem gedoppelten glatten einwaerts gestochenen Zirkel umgebene Umschrift heist

LVCAS. SICZINGER. DER. IVNGER. ALT. 42

Zu aeusserst ist ringsherum ein geperleter Zirkel.

Die R. S. ist ganz leer.

N. 61.

Eine Medaille, zehender Groesse, auf Adam Rudolph Solger, vom Jahr 1746.

Die V. S. zeiget das linksgekehrte Brustbild, Adam Rudolph Solgers, im Profil, mit runder Peruque, in franzoesischer Kleidung, mit einem Mantel und kleinem Ueberschlag oder glatten Kraegelein. Unter dem Abschnitt des Brustbildes stehet A. R. WERNER. das ist: Adamus Rudolphus Werner. Die unten rechter Hand anfangende Umschrift heist

ADAMUS RUDOLPHUS SOLGER. AED. DIV. MARIÆ ANTIST. HIST. ECCL: & LITT: P. P.

Das ist: Adamus Rudolphus Solger, aedis Diuae Mariae Antistes, Historiae Ecclesiasticae et Litterariae Professor Publicus, Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. zeiget auf einer bewachsenen und bergigten Gegend, in der Mitte, eine gegen die oben stehende Sonne gekehrte Sonnenblume, zwischen getheiltem Gewoelke. Die rechts anfangende Umschrift heist

QUO VADIS SEQUOR

Im Abschnitt stehet in drei Zeilen

NORIMBERGAE
MDCCXLVI.
MENSE MARTIO

Zu aeusserst ist wieder ringsherum ein glatter Zirkel.

N. 62.

Eine Medaille, neunter Groesse, auf Lazarus Spengler, mit der Jahrzahl 1534.

Die V. S. zeiget das linkegekehrte Brustbild, Lazarus Spenglers, im Profil, mit blosem Haupte, und glatten Haaren, in alter Kleidung nach damahliger Art. Auf dem Abschnitt des rechten Armes stehet ein V. das ist: Vestner, und unter demselben C. PR. S. C. M. das ist: cum priuilegio Sacrae Caesareae Maiestatis. Die unten rechter Hand anfangende Umschrift heist

LAZARVS SPENGLER REI: PVBL. NORIMB.
SYNDICVS.

Das ist: Lazarus Spengler, Reipublicae Norimbergensis Syndicus. Zu aeusserst ist ringsherum ein gedoppelter glatter Zirkel.

Die R. S. enthaelt in sechzehen Zeilen, folgende Aufschrift

MVSA
ET QVOD MAGIS
SANCTA RELIGIO
VETAT MORI
HVNC VIRVM EGREGIVM
OB
REM SACRAM ET LITERARIAM
A SENATV PROVIDENTISS. das ist: Proui-
INSTAVRATAM dentissimo.
CONSILIIS OPTIMIS
ASSIDVE PROMOTAM.
NAT. A. MCCCCLXXVI
D. XIII MART. MORT.

MORT. A. MDXXXIV
D. VII. SEPT.
AET. LVIII.

Die vier lezten Zeilen dieser Aufschrift heissen: Natus anno 1476. die 13. Martii, mortuus anno 1534. die 7. Septembris, aetatis 58. Oben in der Mitte ist ein ✠ und unten ein * Zu aeusserst ist wieder ringsherum ein gedoppelter glatter Zirkel.

N. 63.

Eine Medaille, von Goldschmidtsarbeit, reichlich zehender Groesse, auf Lorenz Spengler, ohne Jahrzahl.

Die V. S. zeiget das vorwaertsgekehrte, etwas linksfehende Brustbild, Lorenz Spenglers, mit blosem Haupte, kurz abgeschnittenen Haaren, und schmahlem Spizbarte, in alter Kleidung nach damahliger Art. Die unten rechts anfangende, innen mit einem gedopelten, glatten, einwaertsgestochenen Zirkel, umgebene Umschrift heist

LORENCZ SPENGLER SENIOR: ÆTAT SVE: 38

Das ist: aetatis suae 38. Zwischen dem Anfang und Ende der Umschrift ist ein Blat mit einem Stiele. Zu aeusserst ist ringsherum ein geperleter Zirkel.

Die R. S. zeiget das Spenglerische Wappen, in einem Teutschen Schilde; dieser Schild ist von Gold und roth quer getheilet, in der obern goldfarben Helfte ist ein rechtsehender schwarzer Adler mit ausgebreiteten Flügeln und Füssen, mit roth ausgeschlagener Zunge, in der untern rothen Helfte aber stehet auf einem kleinen dreifachen goldfarben Berge eine silberfarbe Kanne mit einer Handhebe. Auf der Mitte des Schildes, stehet ein vorwaertsgekehrter Helm mit Bügeln, mit moderner Helmdecke, rechts innen Silber und aussen roth, und links innen Gold und aussen schwarz. Auf dem Helme stehet ein vorwaertsgekehrter roth gekleideter Mannsrumpf, mit einer rothen mit Gold eingefasten Bischofsmüze auf dem Haupte. Ringsherum ist ein gekoernter, sodann ein einwaerts gestreifter, und ganz ausen ein von Blaettern zusammengesezter Zirkel.

Der ovalfoermige Taufschilling, von Goldschmidsarbeit, der Hoehe nach zwoelfter mit der Einfassung aber beinahe neunzehender, und der Breite nach neunter, mit der Einfassung aber siebenzehender Groesse, auf Peter Paul Leistner, auf welchem seiner Mutter, Maria Barbara, einer gebohrnen Spießin, Nahme vorkommt, vom Jahr 1679, ist N. 5. im XI. Cap. des sechsten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 64.

Eine einseitige Medaille, von Goldschmidtsarbeit, neunter Groesse,
auf Hannß Staden, ohne Jahrzahl.

Die V. S. zeiget das sehr erhabene, vorwaerts gekehrte, etwas links sehende Brustbild, Hannß Staden, mit wenig Haaren, einem grossen, einem Baret aehnlichen Hute auf dem Haupte, und langem doppelten Barte, in alter Kleidung nach damahliger Art, mit einem Kragen. Die unten rechte anfangende, oben in der Mitte durch das Brustbild unterbrochene Umschrift heist

HANS ·:· STADEN ÆTA ·:· SV ·:· 55 ·:· ANO

Das ist: aetatis suae 55. annorum. Zu aeusserst ist ringsherum ein geperleter Zirkel.

Die R. S. ist ganz leer.

N. 65.

Eine Medaille, von Goldschmidtsarbeit, zwischen achter und neunter
Groesse, auf Sebald Staiber, vom Jahr 1526.

Die V. S. zeiget das linksgekehrte Brustbild, Sebald Staibers, im Profil, mit blosem Haupte, und zugeschnittenen Haaren, und kurzem Barte, in alter Kleidung nach damahliger Art. Die unten rechte anfangende, innen und aussen mit einem gedoppelten, glatten, einwaerts gestochenen Zirkel umgebene Umschrift heist

*SEBALD *STAIBER *ETATIS* ANNO* XXXXII*

Die R. S. zeiget einen Brust, und Beinharnisch von der rechten gegen die linke Hand ruckwaerts geleget. Auf demselben stehet ein rechtsgekehrter geschlossener Stechhelm, mit ruckwaerts abhaengender, antiquer, ausgezackter Helmdecke, innen Gold und aussen schwarz, und einen von Gold und schwarz gewundenen Wulste bedecket. Auf dem Helme stehet ein gedoppeltes schwarzes Püffelshorn, mit einem sizenden goldenen Hunde. Neben dem Harnisch rechter Hand ist ein eiförmig unten zugespizter, und oben zierlich ausgeschweifter Schild, mit dem Staiberischen Wappen, nemlich in einem von schwarz und Gold, von der linken gegen die rechte Hand schreg getheilten Schilde, ein auf den hintern Füssen aufgerichtet stehender Hund in der schwarzen Helfte Gold, in der goldenen Helfte aber schwarz. Die unten in der Mitte anfangende, innen und aussen mit einem gekoernten Zirkel eingefaste Umschrift heist

DEVS* ADIVTOR* ET * PROTECTOR *M*D*XXVI*

N. 66.

N. 66.

Eine einseitige Medaille, von Rothschmidtsarbeit, eilfter Groesse, auf Lorenz Staiber, vom Jahr 1519.

Die V. S. zeiget das rechtsgekehrte Brustbild, Lorenz Staibers, im Profil, mit krausen Haaren, grossem aufgeschlagenen Hute, auf dem Haupte, und in alter Kleidung nach damahliger Art. Die unten rechts anfangende Umschrift heist

LAVRENCIVS STAYBER XXXIII IAR ALT MDXIX

Die R. S. ist ganz leer.

N. 67.

Eine Medaille, von Goldschmidtsarbeit, zwischen achter und neunter Groesse, auf Lorenz Staiber, und dessen Ehefrau, vom Jahr 1535.

Die V. S. zeiget das linksgekehrte Brustbild, Lorenz Staibers, im Profil, mit einer Haarhaube, Backen- und Lefzen-Barte, in alter Kleidung nach damahliger Art, mit umhangenden goldenen Ketten. Auf dem Abschnitt des rechten Armes stehet .L. oder der mir zur Zeit noch unbekannte Nahme des Verfertigers dieser Medaille. Die oben linker Hand anfangende, Umschrift heist

LAVREN: STAYBERVS. EQ: AVR.

und unten rechts anfangend die Fortsezung

AC. ANGL. ET. FRANC: REGIS. ORATOR.

Das ist: Laurentius Stayberus, Eques Auratus ac Angliae et Franciae Regis Orator. Zu aeusserst ist ringsherum ein von Blaettern zusammengesezter Zirkel.

Die R. S. zeiget das rechtsgekehrte Brustbild, der Ehefrau Lorenz Staybers, im Profil, mit einer Haarhaube und Baret auf dem Haupte, in alter Kleidung nach damahliger Art, mit umhangender goldenen Kette. Die unten rechts anfangende Umschrift heist

ICH ANYM. GOT. ZV. HILFF. M. D. XXXV.

Das ist: Ich nehme Gott zu Hülfe. 1535. Zu aeusserst ist wieder ringsherum ein von Blaettern zusammengesezter Zirkel.

N. 68.

Eine einseitige Medaille, von Goldschmidtsarbeit, fünfter Groesse, auf Georg Stengel, ohne Jahrzahl.

Die V. S. zeiget das linksgekehrte Brustbild, Georg Stengels, im Profil,

Profil, mit einer Puckelhaube, und breitem kurzen Barte, im Harnisch. Die unten in der Mitte rechts anfangende Umschrift heist

GEORG. STENGL. SEINS. ALTERS. XLVIII.

Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. ist ganz leer.

N. 69.

Eine einseitige Medaille, von Goldschmidtsarbeit, dreizehender Groesse, auf Balthasar Stockhamer, vom Jahr 1603.

Die V. S. zeiget das vorwaertsgekehrte Brustbild, Balthasar Stockhamers, mit blosem Haupte, wenig Haaren, und langem, breiten, gedoppelten Spizbarte, im Rathshabit und Kragen. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

.BALTHESER. STOCKHAMER Æ. SVE. 76. Aº. 1603.

Das ist: Balthasar Stockhamer, aetatis suae 76. anno 1603.

Die R. S. ist ganz leer.

Die Medaille eilfter Groesse, auf Frau Martha Magdalena Mezzgerin, gebohrne Stoerin, vom Jahr 1767, ist N. 16 und 17. im XII. Cap. des sechsten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 70.

Eine Medaille, von Goldschmidtsarbeit, sechster Groesse, auf Veit Stoß, ohne Jahrzahl.

Die V. S. zeiget das vorwaertsgekehrte, etwas links sehende Brustbild, Veit Stoß, mit blosem Haupte, kurzen Haaren, und dergleichen Barte, in alter Kleidung nach damahliger Art, mit doppelt umhangender goldenen Kette. Ringsherum sind bis an das Brustbild, vier glatte, einwaerts gestochene Zirkel, und zu aeusserst umgiebt diese Medaille ein geperleter Zirkel.

Die R. S. zeiget das Stoßische Wappen in einem quadrirten Teutschen Schilde. Auf der Mitte des Schildes stehet ein vorwaertsgekehrter, georoenter Helm mit Bügeln, und mit zu beeden Seiten herabhaengender moderner Helmdecke. Auf dem Helme aber stehet das Stoßische Helmkleinod. Die auf einem hinter dem Wappen im Craiß durchgehenden Zettel, wovon die beede Trümmer bis an das Helmkleinode fliegen, stehende Umschrift heist

: S ·:· VEIT: : ·:· : STOS :

Das

Das ist: Sigillum Veit Stos. Zu aeusserst ist ringsherum ein von Blaettern zusammengesezter Zirkel.

Der Taufschilling, reichlich siebenzehender, mit der durchgebrochenen Verzierung aber zwanzigster Groesse, auf Hannß Jacob Kunn, und dessen Taufpathen Hannß Straßkircher, vom Jahr 1638 ist N. 30. im X. Cap. des sechsten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 71.

Eine Medaille, von Goldschmidtsarbeit, neunter Groesse, auf Leonhard Strolunz, vom Jahr 1556.

Die V. S. zeiget das erhabene, vorwaertsgekehrte Brustbild, Leonhard Strolunz, mit blosem Haupte, kurzen Haaren, und gedoppelten kleinen Spizbarte, in alter Kleidung nach damahliger Art, vornen mit Schleifen. Auf dem Abschnitt des Brustbildes stehet in der Mitte die einwaerts gestochene Jahrzahl 1556 Die rechter Hand anfangende innen mit einem gedoppelten einwaerts gestochenen Zirkel umgebene Umschrift heist

LIENHART. STROLVNCZ. ALT. 42

Zu aeusserst ist ringsherum ein geperleter Zirkel.

Die R. S. zeiget das Strolunzische Wappen, in einem Teutschen Schilde, nemlich im goldfarben Felde, eine von der rechten gegen die linke Hand schreg gehende blaue Binde, mit drei goldfarben Pfeilspizen übereinander. Auf der Mitte des Schildes stehet ein vorwaertsgekehrter geschlossener Stechhelm, mit zu beeden Seiten abhaengender modernen Helmdecke, innen Goldfarb und aussen blau. Auf dem Helme ist ein von goldfarb und blau gewundener Wulst, und auf demselben ein gedoppeltes goldfarbes Püffelshorn, das zur rechten mit einer blauen schreg gelegten Binde von der linken gegen die rechte, und das zur linken Hand mit dergleichen Binde von der rechten gegen die linke Hand. Aussen herum sind zween glatte, sodann ein gestrichter, und noch ein glatter einwaerts gestocher Zirkel, und zu aeusserst ist ringsherum ein geperleter Zirkel.

Cap. XVIIII.

Zu dem Buchstaben T gehoerige Münzen.

N. 1.

Eine Medaille, zwoelfter Groesse, auf Johann Georg Volkamer und Gotfried Thomasius, vom Jahr 1741.

Die V. S. zeiget rechter Hand das linksgekehrte Brustbild, Johann Georg Volkamers, im Profil, mit grosser Staatsperuque, in franzoesischer Klei-

dung, und gegenüber linker Hand das rechtsgekehrte Brustbild, Gottfried Thomasius, im Profil auf gleiche Art gekleidet. Unter den beeden Brustbildern in der Mitte stehet VESTNER. F. das ist: Vestner, fecit. Die unten rechter Hand anfangende Umschrift heist

D. IO. GEORG. VOLCKAMER. COLL. MED. SEN.
PR :: D. GODOFR. THOMASIUS. PRINC. MED. &
CONS.

Das ist: Doctor, Iohannes Georgius Volckamer, Collegii Medici Senior, Primarius Doctor, Godofredus Thomasius, Principum Medicus et Consiliarius. In dem getheilten, in der Mitte halbrund ausgeschweiften Abschnitt stehet unter dem Volkamerischen Brustbild in zwo Zeilen

NAT. NOR. 1662.
REC. IN COLL. MED. 1685

Das ist: Natus Norimbergae 1662. receptus in Collegium Medicum 1685. Unter dem Thomasiusischen Brustbilde aber stehet in zwo Zeilen

NAT. LIPS. 1660.
COLL. MED. ADSCR. 1691.

Das ist: Natus Lipsiae 1660, Collegio Medico adscriptus 1691. Zu aeusserst ist ringsherum ein gedoppelter glatter Zirkel.

Die R. S. enthaelt in dreizehen Zeilen folgende Aufschrift

NOBILISSIMO
MEDICOR. PARI
AEVI HVIVS ORNAMENTIS
QVI PER L. ANNOS
COLLEGIVM MEDIC. NORIMB
MAGNIS MERITIS
ILLTSTRARVNT
CVI ALTER IAM SEXT.
PRAESEDIT
ALTER SEXT. PRAESIDERE
COEPIT
HONOR. ERGO F. C.
COLLEGAE.

Das ist: Nobilissimo Medicorum pari aeui huius ornamentis, qui per 50 annos Collegium Medicum Norimbergense magnis meritis illustrarunt,

runt, cui alter iam sextum praesedit, alter sextum praesidere coepit, honoris ergo fieri curarunt Collegae. Oben in der Mitte ist ein kleines Roesgen. Im Abschnitt stehet die Jahrzahl

A. CIↃ IↃCCXXXXI.

Das ist: Anno 1741. Zu aeusserst ist wieder ringsherum ein gedoppelter glatter Zirkel.

N. 2.

Eine Medaille, von Goldschmidtsarbeit, reichlich fünfter Groesse, auf Georg Thum, ohne Jahrzahl.

Die V. S. zeiget das linksgekehrte Brustbild Georg Thums, im Profil, mit blosem Haupte, rund geschnittenen, glatten Haare, und kleinem Barte, in alter Kleidung nach damahliger Art. Die oben in der Mitte linker Hand anfangende Umschrift heist

IORG. THVM. NORENBER. ETATIS. SVE. XXXIIII.

Das ist: Georgius Thum, Norenbergensis, aetatis suae 34.

Die R. S. zeiget einen von der linken gegen die rechte Hand ruckwaerts liegenden Brust- und Beinharnisch. Auf dem Fußharnisch stehet ein eifoermiger, etwas schreg gelehnter Schild, mit dem Thumischen Wappen, nemlich im schwarzen Felde, ein goldfarber Sparren, in welchem ein schwarz bekleideter hervorwachsender Mann mit einem schwarzen Spizhute, beede Haende in die Hoehe hebend, oben aber zu beeden Seiten neben dem Sparren überall ein sechseckigter goldfarber Stern zu sehen ist. Auf dem Brustharnisch stehet ein linksgekehrter, geschlossener Stechhelm, mit ruckwaerts abhaengender antiquer Helmdecke, innen goldfarb und aussen schwarz. Auf dem Helme ist ein gedoppelter oder offener schwarzer Flug, mit den Sparren und Sternen, und zwischen denselben der Mannsrumpf, alles wie im Schilde. Die oben linker Hand anfangende, innen und aussen mit einem gekoernten Zirkel umgebene Umschrift heist

SOLA. SALVS. SERVIRE DEO. SVNT. CETERA. FRAVDE

N. 3.

Eine Medaille, zehender Groesse, auf Johann Adam Tressenreuter, vom Jahr 1745.

Die V. S. zeiget das linksgekehrte Brustbild, Johann Adam Tressenreuthers, im Profil, mit runder Peruque, in franzoesischer Kleidung, mit

Mantel, und kleinem glatten Kraegelein. Unter dem Brustbild stehet C. G. EISL. F. das ist: Caspar Gottlieb Eisler, fecit. Die unten rechter Hand anfangende Umschrift heist

M. I. A. TRESSENREUTER. AEDIS SEBALD. NORIMB. DISPOSITOR.

Das ist: Magister Iohannes Adamus Tressenreuter, aedis Sebaldi Norimbergensis Dispositor. Zu aeusserst ist ringsherum ein gedoppelter glatter Zirkel.

Die R. S. zeiget den Herrn Christum und Apostel Petrus, mit einer Heerde Schaafe. Die rechts anfangende Umschrift heist

PASCIT. OVES. IESV. PETRVS AMORE TVAS.

Im Abschnitt stehet in zwo Zeilen

NORIMBERGAE.
1745.

Zu aeusserst ist wieder ringsherum ein gedoppelter glatter Zirkel.

N. 4.

Eine Medaille, zehender Groesse, auf Christoph Jacob Trew, vom Jahr 1736.

Die V. S. zeiget das linksgekehrte Brustbild, Christoph Jacob Trew, in Profil, mit grosser Staatsperuque, in franzoesischer Kleidung, mit umgeschlagenem Gewandt. Auf dem Abschnitt des rechten Armes steht C. P. C. das ist: Cum priuilegio Caesareo. Unter dem Arme aber stehet VESTNER. F. das ist: fecit. Die unten rechts anfangende Umschrift heist

D. CHRISTOPHOR9 IACOBUS TREW.

Das ist: Doctor, Christophorus Iacobus Trew. Zu aeusserst ist ringsherum ein gedoppelter glatter Zirkel.

Die R. S. enthaelt in zwoelf Zeilen folgende Aufschrift

NATVS
LAUFFAE NOR.
MDCXCV.
DOCTOR RENUNCIAT.
ALT. NOR. MDCCXVI.
IN INCL. COLL. MED. NOR
RECEPTUS MDCCXX

ILL. AC. CAES. N. C. ADSCR
MDCCXXVII.
SER. PR. ON. BR. CONS
AUL. & ARCH. CONST
MDCCXXXVI.

Das ist: Natus Lauffae Noricorum 1695. Doctor renunciatus Altdorfii Noricorum 1716 in inclutum Collegium Medicum Noricum receptus 1720. illustris academiae Caesareae Naturae Curiosorum adscriptus 1727, Serenissimi Principis Onoldini Brandenburgici Consiliarius Aulicus et Archiater constitutus. 1736. Zu aeusserst ist wieder ringsherum ein gedoppelter glatter Zirkel.

N. 5.

Ein Medaillon, reichlich sechzehender Groesse, auf Marcus Tüscher, ohne Jahrzahl.

Die V. S. zeiget das linksgekehrte Bildnüß, Marcus Tischers, im Profil, mit blosem Haupte, kurzen krausen Haaren und blosem Halse. Die unten rechts anfangende griechische Umschrift heist

ΜΑΡΚΟΣ. ΤΥΣΧΕΡ. ΝΩΡΙΚΟΣ. ΖΩΓΡΑΦΟΣ.

Das ist: Marcus Tüscher, Noricus Pictor. Unter dem Brustbild stehet

Μ: Μ: ΕΠ:

Das ist: Marcus Meyer, faciebat. Zu aeusserst ist ringsherum ein gedoppelter glatter Zirkel.

Die R. S. zeiget einen vormaerts stehenden, rechtsschauenden, beflügelten Genium, welcher in der rechten Hand eine Radirnadel, in der linken aber eine Mahlerpolite haelt, und sich mit dem linken Arme auf die neben ihm stehende abgebrochene Saeule, auf welcher ein gerolltes Papier herabhaenget, stützet. Auf dem glatten Boden liegen allerlei Zeichen der Gelehrsamkeit und Kunst herum, als rechts neben dem Genio, Papier, ein Buch und ein antiquer Menschenkopf von Bildhauerarbeit, links an der Saeule aber ein Winkelmaas, und oben stehet rechts anfangend

ΣΥΜΑΜΦΟΤΕΡΟΝ das ist: Vtrumque.

Im Abschnitt stehet Μ: ΜΕΥΡΣ: ΕΠΟΙΕΙ:

Das ist: Marcus Meyer, faciebat. Zu aeusserst ist wieder ringsherum ein gedoppelter glatter Zirkel.

N. 6.

Noch ein Medaillon, reichlich sechzehender Groesse, auf Marcus Tüscher, ohne Jahrzahl.

Die V. S. ist vollkommen, wie der vorhergehende Medaillon N. 5. doch in dem Worte TYΣXΣP. statt des E ein Σ und in dem Worte ZΩΓΡΑΦΟΣ. statt dem Ω ein O, und also fehlerhaft.

Die R. S. ist ganz, wie N. 5.

Cap. XX.

Zu den Buchstaben V und U gehoerige Münzen.

N. 1.

Eine einseitige Medaille, in Speckstein geschnitten, achter Groesse, auf Wolf Vechter, vom Jahr 1539.

Die V. S. zeiget das linksgekehrte Brustbild, Wolf Vechters, im Profil, mit blosem Haupte, kurz abgeschnittenen Haaren, und starkem Spizbarte, in alter Kleidung nach damahliger Art, mit umhangender goldenen Kette. Die oben linker Hand anfangende Umschrift heist

WOLF. VECHTER. ÆTAT. XXVIIII. M.D.XXXIX.

Das ist: Wolfgang Vechter, aetatis 29. 1539. Zu aeusserst ist ringsherum ein gekoernter Zirkel.

Die R. S. ist ganz leer.

N. 2.

Eine Medaille, vierter Groesse, in Speckstein geschnitten, auf Wolf Vechter, vom Jahr 1542.

Die V. S. zeiget das linksgekehrte Brustbild, Wolf Vechters, im Profil, mit blosem Haupte, kurzen krausen Haaren, und dergleichen breitem Barte, in alter Kleidung nach damahliger Art, mit umhangender goldenen Kette. Die oben in der Mitte linker Hand anfangende Umschrift heist

WOLF FECHTER DES ALTERS. XXVI. IAR

Zu aeusserst ist ringsherum ein von Blaettern zusammengesezter Zirkel.

Die R. S. zeiget einen von der rechten gegen die linke Hand ruckwaerts gelegten Brust- und Beinharnisch. Auf dem Brustharnisch stehet ein rechtsgekehrter, geschlossener, antiquer Helm, mit ruckwaerts abhaengender antiquer

Helm-

Helmdecke und dem Vechterischen Helmkleinode. Auf dem Beinharnisch stehet ein oben zweimahl ausgeschweifter, unten aber zugespizter Schild, mit dem Vechterischen Wappen. Die oben links anfangende, innen und aussen mit einem von Blaettern zusammengesezten Zirkel umgebene Umschrift heist

VERTAV. GOTT. ALLEIN. M. D. XXXXII.

Das ist: Vertraue Gott Allein. 1542.

N. 3.

Ein einseitiger, poussirter Medaillon, siebenzehender Groesse, auf Georg Wilhelm Vestner, vom Jahr 1702.

Die V. S. zeiget das linksgekehrte Brustbild, Georg Wilhelm Vestners, im Profil, mit blosem Haupte, und krausen Haaren, in franzoesischer Kleidung, mit umgeschlagenen Gewandt. Die unten rechter Hand anfangende Umschrift heist GEORG. WILHELM. VEST:

und oben links anfangend die Fortsezung

NER. MEDAILLEUR. 1702.

Die R. S. ist ganz leer.

N. 4.

Noch ein einseitiger, poussirter Medaillon, reichlich sechzehender Groesse, auf Georg Wilhelm Vestner, ohne Jahrzahl.

Die V. S. zeiget das linksgekehrte Brustbild, Georg Wilhelm Vestners, im Profil, mit blosem Haupte, und krausen Haarlocken, in franzoesischer Kleidung, mit umgeschlagenem Gewandt, ohne alle Umschrift.

Die R. S. ist ganz leer.

N. 5.

Wieder ein einseitiger, poussirter Medaillon, reichlich sechzehender Groesse, auf Georg Wilhelm Vestner, ohne Jahrzahl.

Die V. S. zeiget das linksgekehrte Brustbild, Georg Wilhelm Vestners, auf roemische Art, im Profil, mit blosem Haupte, kurzen krausen Haaren, und blosem Halse, ohne alle Umschrift.

Die R. S. ist ganz leer.

N. 6.

Ein einseitiger, poussirter Medaillon, sechzehender Groesse, auf Frau Anna Barbara Vestnerin, ohne Jahrzahl.

Die V. S. zeiget das linksgekehrte Brustbild, Frau Anna Barbara Vestnerin,

nerin, im Profil, mit einem flüchtigen Aufsaz auf dem Haupte, statt einer Haube, und auf der linken Brust liegenden Haarlocke, mit umgeschlagenem Gewandt, ohne alle Umschrift.

Die R. S. ist ganz leer.

N. 7.

Eine einseitige Medaille, achter Groesse, auf Frau Anna Barbara Vestnerin, vom Jahr 1733.

Die V. S. zeiget das linksgekehrte Brustbild, Frau Anna Barbara Vestnerin, im Profil, mit einem flüchtigen Aufsaz statt einer Haube auf dem Haupte, und auf der linken Brust liegenden Haarlocke, mit umgeschlagenem Gewandte. Die unten rechter Hand anfangende Umschrift heist

ANNA BARBARA VESTNERIN. NAT: 5 MAI. 1677.
DENAT. 20. OCT. 1733.

Das ist: Nata 5. Maii. 1677. Denata 20. Octobris 1733. Zu aeusserst ist ringsherum ein gedoppelter glatter Zirkel.

Die R. S. ist ganz leer.

N. 8.

Eine Medaille, von Goldschmidtsarbeit, zwischen achter und neunter Groesse, auf Johann Ulstatt, vom Jahr 1537.

Die V. S. zeiget das linksgekehrte Brustbild, Johann Ulstatts, im Profil, mit blosem Haupte, rund geschnittenen glatten Haaren, und breitem krausen Barte, in alter Kleidung nach damahliger Art, mit umhangender goldenen Kette. Die unten rechter Hand anfangende Umschrift heist

IOHANNES. VLSTAT. ETATIS. SVE. XXXVIIII

Das ist: aetatis suae 39. Zu aeusserst ist ringsherum ein gedoppelter von Blaettern zusammengesezter Zirkel.

Die R. S. zeiget das Ulstattische Wappen, in einem Teutschen Schild, nemlich im silbern Felde, einen dreifachen goldenen Berg, und über demselben drei rothe Loewenkoepfe, zwei und eins gestellet. Auf der Mitte des Schildes ist ein rechtsgekehrter, geschlossener Stechhelm, mit zu beeden Seiten herabhaengender modernen Helmdecke, innen silber, und aussen roth, und dem Ulstattischen Helmkleinode, nemlich einem geschlossenen silbernen Flug mit den drei rothen Loewenkoepfen, wie im Schilde. Die oben in der Mitte anfangende, links,

linksherumgeschriebene, innen mit einem, und aussen zween von Blaettern zusammengesezten Zirkeln umgebene Umschrift heist

OMNIA. SVNT. TRANSITVRA. M.D.XXXVII.

N. 9.

Eine Medaille, von Goldschmidtsarbeit, neunter Groesse, auf Sebastian Unterholzer, vom Jahr 1558.

Die V. S. zeiget das linksgekehrte Brustbild, Sebastian Unterholzers, im Profil, mit blosem Haupte, kurz abgeschnittenen Haaren, und breitem Barte, in alter Kleidung nach damahliger Art. Die oben linker Hand anfangende, innen mit einem geperleten Zirkel umgebene Umschrift heist

SEBASTIAN. VNTERHOLTZER. SOTTO. M.D.LVII.

Zu aeusserst ist ringsherum ein von Blaettern zusammengesezter Zirkel.

Die R. S. ist durch einen Abschnitt in der Mitte getheilet. In der obern Helfte ist das Unterholzerische Wappen in einem Teutschen Schilde. Nemlich ein quer getheilter Schild, in dessen obern blauen Helfte ein goldener sechseckigter Stern erscheinet; die untere Helfte aber ist von Gold und blau sechsmahl von der linken gegen die rechte Hand schreg getheilet. Die in der Mitte der Medaille rechter Hand anfangende, und wieder gegenüber also aufhoerende, innen mit einem einwaerts gestochenen Zirkel umgebene Umschrift heist

.:VNITAS.: SIE. FRATEL. SIE. CASTEL.:

In der untern Helfte sind sechs Pfeile mit einem Band, wovon zu beeden Seiten die Trümmer frei fliegen, zusammengebunden. Zu aeusserst ist ringsherum ein von Blaettern zusammengesezter Zirkel.

N. 10.

Eine Medaille, von Goldschmidtsarbeit, neunter Groesse, auf Sebastian Unterholzer, und Frau Justina, eine gebohrne Rudolfin, vom Jahr 1559.

Die V. S. zeiget das vorwaertsgekehrte Brustbild, Sebastian Unterholzers, mit blosem Haupte, kurz abgeschnittenen Haaren, und breitem krausen Barte, in alter Kleidung nach damahliger Art. Die oben linker Hand anfangende, innen und aussen mit einem geperleten Zirkel umgebene Umschrift heist

SEBASTIAN. VNTERHOLCZER. SOTTO. M.D.LVIIII. IAR.

Die R. S. stellet das vorwaertsgekehrte, etwas rechts sehende, Brustbild Frau Justina Unterholzerin, einer gebohrnen Rudolfin, vor Augen, mit glatter Haube auf dem Haupte, in alter Kleidung nach damahliger Art. Die oben rechts anfangende, links herumgeschriebene, innen ringsherum mit einem glatten Zirkel umgebene Umschrift heist

IVSTINA. VNTERHOLCZERIN. EIN. GEBORNE. RVEDOLFIN. 1559.

Zu aeusserst ist ringsherum ein von Blaettern zusammengesezter Zirkel.

N. 11.

Eine Medaille, von Goldschmidtsarbeit zwischen siebender und achter Groesse, auf Sebastian Unterholzer, vom Jahr 1567. und Frau Justina Unterholzerin, vom Jahr 1559.

Die V. S. zeiget das vorwaertsgekehrte, etwas rechts sehende Brustbild, Sebastian Unterholzers, mit blosem Haupte, wenigen Haaren, und breitem Barte, in alter Kleidung nach damahliger Art. Auf dem Abschnitt des Brustbildes stehet die einwaerts gestochene Jahrzahl 1567 Die unten rechts anfangende Umschrift heist

SEBASTIAN VNDERHOLCZER. Æ. S. 60

Das ist: aetatis suae 60. Zu aeusserst ist ringsherum ein geperleter Zirkel.

Die R. S. zeiget das vorwaertsgekehrte, etwas rechts sehende Brustbild, Frau Justina Unterholzerin, mit glatter Haube, und in alter Kleidung nach damahliger Art. Die unten rechts anfangende Umschrift heist

IVSTINA VNTERHOLCZERIN AN 1559

Das ist: Anno 1559. Zu aeusserst ist ringsherum ein geperleter Zirkel.

Das silberne Original in meiner Sammlung ist angeoehrt.

N. 12.

Eine einseitige Medaille, von Goldschmidtsarbeit, achter Groesse, auf Frau Justina Unterholzerin, vom Jahr 1567.

Die V. S. zeiget das vorwaertsgekehrte, etwas rechtssehende Brustbild, Frau Justina Unterholzerin, mit glatter Haube, und in alter Kleidung nach damahliger Art. Auf dem Abschnitt des Brustbildes stehet die einwaerts gestochene Jahrzahl 1567 Die unten rechts anfangende Umschrift heist

IVSTINA VNDERHOLCZERIN. Æ. S. 32

Das ist: aetatis suae 32. Zu aeusserst ist ringsherum ein geperleter Zirkel.

Die R. S. ist ganz leer.

N. 13.

Eine Medaille, von Goldschmidtsarbeit, zwischen vierter und fünfter Groesse, auf Sebastian Unterholzer, vom Jahr 1567. und Frau Justina Unterholzerin, vom Jahr 1559.

Die V. S. und R. S. hat die nemliche Vorstellung, wie auf N. 11. im XX. Cap. des sechsten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung.

N. 14.

Ein Jetton, reichlich fünfter Groesse, auf Thomas Unterholzer, vom Jahr 1566.

Die V. S. zeiget einen auf Spanische Art gestalteten, quadrirten Schild, in dessen ersten und vierten Felde das Unterholzerische, in dem zweiten und dritten aber das Hoerleinische Wappen zu sehen ist. Ober und neben dem Wappen stehet die getheilte Jahrzahl, nemlich oben .1.5. rechts 6 und links auch 6 Die oben linker Hand anfangende, innen und aussen mit einem gekoernten Zirkel umgebene Umschrift heist

THOMAS. VNTERHOLCZER. MARIA. HORLIN: ✠

Die R. S. zeiget die nemliche Vorstellung, wie auf der V. S.

Das achteckigte Schaustück, reichlich achter Groesse, auf Michael und Regina Gundlachs Aeltern, vom Jahr 1616. und Ruprecht Unterholzer, ist N. 23. im VII. Cap. des sechsten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung beschrieben worden.

N. 15.

Eine Medaille, zwischen achter und neunter Groesse, auf Christoph Hieronimus Voit, vom Jahr 1718.

Die V. S. zeiget das linksgekehrte Brustbild, Christoph Hieronimus Voits, im Profil, mit grosser Staatsperuque, in franzoesischer Kleidung, mit umgeschlagenem Gewandt oder Mantel. Unter dem Brustbilde stehet der Buchstabe V welcher Vestner andeutet. Die unten rechts anfangende Umschrift heist

CHRISTOPH. HIER. VOIT. A. WENDELSTEIN. VLT.
SVAE. STIRP.

Das ist: Christophorus Hieronimus Voit, a Wendelstein, ultimus suae stirpis. Zu aeusserst ist ringsherum ein gedoppelter glatter Zirkel.

Die R. S. zeiget einen Ehren-Saal mit Saeulen; in der Mitte stehet ein zierlicher Sarg oder Grabmahl, auf welchen sich linker Hand eine mit einem

Schleier und langem Gewandte bekleidete Frauensperson mit dem rechten Arme stüzet, und in selbigem eine Thurnierlanze neben sich lehnend haelt; auf ihrer linken Hand aber stehet ein ganz geharnischter Mann, welcher in der rechten Hand einen Spieß, an dem linken Arme aber einen ovalfoermigen Schild führet, oder das Bild des alten Adels. Oben über dem Sarge in der Hoehe haenget ein runder Schild, auf welchem das Voltische Wappen mit Schild und Helme verkehrt zu sehen ist, nemlich in einem Teutschen quadrirten Schilde. Das erste und vierte Feld ist der Laenge nach, in vier Balken abgetheilet, davon der hintere erste, und dritte, weiß oder silberfarb, die andern zween aber schwarz sind; das zweite und dritte Feld hingegen, ist überquer in vier Strassen oder Balken getheilet, wovon der unterste und der dritte weiß, der andere schwarz, und der vierte rubinfarb oder roth ist. Auf dem Schilde sind zween Helme, mit moderner Helmdecke, rechter Hand von roth, schwarz und weiß untermenget, linker Hand aber aussen schwarz und innen silberfarb zu sehen. Auf dem gecroenten Helme zur rechten Hand ist ein hervorwachsender, linkssehender, gecroenter Adlerskopf samt dem Hals, mit offenem Schnabel, und roth ausgeschlagener Zunge, zwischen zween mit den Achseln gegeneinander gekehrten, aufgethanenen Adlersflügeln, deren ieder der Laenge nach in vier Theile also getheilet ist, daß der Flügel rechter Hand zu aeusserst der erste und dritte Theil schwarz, und die übrige zween Theile weiß sind, der Flügel linker Hand aber zu aeusserst der erste und dritte Theil weiß, die andern zween Theile aber schwarz sind; auf dem Helme linker Hand aber sind zwei mit den Mundloechern auswaertsgekehrte Püffelshoerner, deren iedes überzwerg, in vier Theile also abgetheilet ist, daß der unterste erste und dritte Theil weiß, der andere schwarz, und der obere Theil roth ist. Aus den Mundloechern gehen drei abhaengende Straußenfedern, davon die unterste schwarz, die mittlere weiß, und die obere roth ist. Im Abschnitt stehet in drei Zeilen

MEMORIAE.
GENTIS. EXTINCTAE.
MDCCXVIII.

Zu aeusserst ist wieder ringsherum ein gedoppelter glatter Zirkel.

Der einwaerts gestochene Jetton, siebender Groesse, auf Hannß Christoph Voit, mit der Jahrzahl 1635, ist bereits, N. 9. im II Cap. des dritten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung beschrieben worden.

Die Medaille, auf Frau Magdalena Schlauersbachin, eine gebohrne Voitin, ist bereits N. 23. im XVIII. Cap. des sechsten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 16.

Ein Taufschilling, von Goldschmidtsarbeit, beinahe achtzehender Groesse, auf Johann Paulus Volkamer, vom Jahr 1614.

Die V. S. zeiget einwaerts gestochen, die Geschichte der Tauffe Christi im Jordan durch Johannes den Taeuffer. Ringsherum ist ein gedoppelter glatter Zirkel. Die oben in der Mitte linker Hand anfangende, in zwo Reihen herumgeschriebene erhabene Umschrift, heist in der ersten Reihe

Anno 1614 Adi 14 Martÿ, ein ¼ Stundt vor Zweyen der grossen Vhr
Inn der Nacht, wardt geborn Johannes Paulus, deß Erbarn

und in der zwoten Zeile

vnd Fürnemē Hans Volckamairs vnd Frau Helena seiner lieben
Hauffr: ein geborn Ayrerin ehelicher Sohn, vnd folgents-

das Wort: Hauffr: heist: Haußfrau. Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. zeiget gleichfalls einwaerts gestochen, die Geschichte Sauls, oder Pauli Bekehrung. Ringsherum ist ein gedoppelter glatter Zirkel. Die oben in der Mitte anfangende, in zwo Reihen herumgeschriebene erhabene Umschrift, ist die Fortsezung derjenigen auf der V. S. und heist in der ersten Reihe

tags den 15 durch Paulus Pfintzing auß der H: Tauff erhoben,
Der verehrt seinem lieben Doten zur Christlicher gedechtnus disen
Pfenning

und in der zwoten Zeile

mit wünschung Göttlicher gnaden, langem Leben vnd Ewiger Seeligkeitt, durch Jesum Christum vnser Erlôser Amen

das H: heist Heiligen, und zulezt nach der Umschrift ist ein vierblaetterichtes Blümgen. Zu aeusserst ist ringsherum wieder ein glatter Zirkel.

Die Medaille auf die in dem Garten Johann Martin Volkamers blühende Aloe, vom Jahr 1726. ist N. 32. im III. Cap. des ersten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung beschrieben worden.

N. 17.

Eine Medaille, zwoelfter Groesse, auf Johann Georg Volkamer, und Gottfried Thomasius, vom Jahr 1741.

Die V. S. und R. S. ist bereits N. 1. im XVIIII. Cap. des sechsten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung beschrieben worden.

Die Volkamerische Medaillen, so zu dem adelichen Volkamerischen Geschlechte gehoeren, sind alle oben, von N. 1. bis 18. im XX. Cap. des dritten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung beschrieben worden.

N. 18.

Eine Medaille, reichlich neunter Groesse, auf Hannß Vollandt, vom Jahr 1574.

Die V. S. zeiget das vorwaertsgekehrte Brustbild, Hannß Vollandts, mit langem Spizbarte, in alter Kleidung nach damahliger Art, mit gekraeuselтem Kragen, und einer Müze auf dem Haupte. Die unten rechts anfangende Umschrift heist

HANS VOLLANDT DER ELTER ÆT 71

Das ist: aetatis 71. Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. enthaelt in fünf Zeilen folgende Aufschrift

STARB DEN
XVI TAG SEP:
TEMBER ANNO
MDLXXIIII
IAR

Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

N. 19.

Eine ovalfoermige Medaille, von Goldschmidtsarbeit, der Hoehe nach zehender, der Breite nach aber zwischen siebender und achter Groesse, auf Hannß Vollandt, vom Jahr 1604.

Die V. S. zeiget das linksgekehrte Brustbild Hannß Vollandts, im Profil, mit blosem Haupte, kurz abgeschnittenen Haaren, und kleinem spizigen Barte, in alter Kleidung nach damahliger Art, mit gekraeuseltem Kragen. Die unten rechts anfangende Umschrift heist

HANNS. VOLLAND. D: ELTER. ÆTA. SVÆ. LXIII

Das ist: Hanns Volland, der aeltere, aetatis suae 63. Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. enthaelt in vier Zeilen folgende Umschrift

.SI. DEVS.
.PRO. NOBIS.
QVIS. CONTRA.
.NOS.

Unten ist ein zierliches Blümgen, mit Stiel und Blaettern. Ganz unten stehet die Jahrzahl .1604. Zu aeusserst ist ringsherum wieder ein glatter Zirkel.

N. 20.

N. 20.

Eine ovalfoermige Medaille, der Hoehe nach zwoelfter- der Breite nach aber reichlich siebender Groesse, auf Caspar Uttenhofer, von Goldschmidtsarbeit, vom Jahr 1613.

Die V. S. zeiget das vorwaertsgekehrte, etwas linksschauende Brustbild, Caspar Uttenhofers, mit krausem Haare, kleinem Barte, in alter damascirter Kleidung, mit gekraeuselтem Kragen. Die oben links anfangende, innen und aussen mit einem glatten Zirkel umgebene Umschrift heist

CASPARVS VTTENHOVIVS NORIBERGIC ÆTAT. SVÆ 25. A. CHRI. 1613 ⁘

Das ist: Casparus Vttenhouius, Noribergicus, aetatis suae 25. Anno Christi 1613.

Die R. S. ist in der Mitte quer getheilet. In der obern Helfte ist die heilige Jungfrau Maria, wie sie das Jesus Kind auf der Schoose sizend hat, und die 3 Koenige aus Morgenland, wie sie dem Heiland ihre Geschenke bringen, vorgestellet; in der untern Helfte aber ist zwischen einer Verzierung, das Uttenhoferische Wappen, mit Schild, Helme, Helmkleinode, und moderner Helmdecke. Die oben linker Hand anfangende, innen und aussen mit einem glatten Zirkel umgebene Umschrift aber heist

Quis mihi (O DNE.) est in coelo? & tecum nolo quenquam in terra. Psal. 73. V. 25 ❀

Und sollte eigentlich nach den Worten der Vulgata heissen: Quid enim mihi est in coelo et a te, quid uolui super terram? Psalmo 73. Versiculo 25.

Cap. XXI.

Zu dem Buchstaben W gehoerige Münzen.

N. 1.

Eine einseitige Medaille, von Goldschmidtsarbeit, siebender Groesse, auf Hieronimus Wahl, vom Jahr 1573.

Die V. S. zeiget das vorwaertsgekehrte Brustbild, Hieronimus Wahl, mit kurzen Haaren, und breitem runden Barte, in alter Kleidung nach damahliger Art, mit gekraeuseltem Kragen. Die unten rechter Hand anfangende Umschrift heist

HIERONI: WAHL. SEIN ALT: 64. STARB. 28. MARTI. DES 1573 *

Das

Das ist: Hieronimus Wahl, seines Alters 64. starb den 28. Martii, des 1573 Iahr Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. ist ganz leer.

N. 2.

Eine einseitige Medaille, von Goldschmidtsarbeit, siebender Groesse, auf Hannß Wegner, ohne Jahrzahl.

Die V. S. zeiget das linksgekehrte Brustbild, Hannß Wegners, im Profil, mit blosem Haupte, kurz abgeschnittenen Haaren, und doppeltem krausen Barte, in alter Kleidung nach damahliger Art. Die unten rechter Hand in der Mitte anfangende Umschrift heist

HANS. WEGNER. SEINES. ALTERS. XXXVI. IAR

Das N und E in dem Worte SEINES sind zusammengezogen. Zu aeusserst ist ringsherum ein von Blaettern zusammengesezter Zirkel.

Die R. S. ist ganz leer.

N. 3.

Ein Jetton, siebender Groesse, auf David Weiß, ohne Jahrzahl.

Die V. S zeiget das Weißische Wappen, in einem quadrirten Teutschen Schilde, nemlich im ersten und vierten von roth und silberfarb quer getheilten Felde einen auf den hintern Füssen aufgerichtet stehenden, zum Streit gerichteten, gecroenten, rechtsgekehrten Leopard in seiner natürlichen Farbe, mit offenem Maul, rother ausgeschlagener Zunge, und zuruck aufgeworfenen Schwanz, habend auf seinem Haupte eine goldene Crone; im zweiten und dritten blauen oder lasurfarben Felde aber einen dreibühleten goldfarben Berg, der mittlere die zween überhoehend, und über demselben zween creuzweiß übereinander gelegte Heu-Reiffel, mit gelben Stangen. Auf der Mitte des Schildes stehet ein vorwaertsgekehrter, gecroenter Helm mit Bügeln, mit zu beeden Seiten herabhaengender modernen Helmdecke, rechts innen silberfarb, und aussen roth, links aber aussen blau, und innen goldfarb. Auf dem Helme ist ein gedoppeltes Püffelshorn, rechts von roth und Silber, und links von Gold und blau quer getheilet. In denen von einander auswaertsgekehrten Mündungen der Püffelshoerner stecket überall ein kleines Faehnlein, an einem gelben Staenglein, rechter Hand roth und silberfarb, linker Hand aber blau und goldfarb. Zwischen beeden Püffelshoernern aber ist ein hervorwachsender gecroenter Leopard, wie im Schilde.

Unten

Unten neben dem Wappen stehet rechts V und links M das ist: Valentin Maler. Die oben linker Hand anfangende Umschrift heist

DAVID WEISSEN ::

und unten rechts anfangend

SCHAV GROSCHN

Zu aeusserst ist ringsherum ein gekoernter Zirkel.

Die R. S. zeiget den linksgekehrten Koenig David, in gewoehnlicher Tracht, wie solcher auf der Harpfe spielet, und hinter ihm stehet ein Baum. Im Abschnitt stehet C. PRI. C. das ist: Cum priuilegio caesareo. Die unten rechter Hand anfangende Umschrift heist

CONFITEMINI DOMINO QVONIAM BONVS P. 106. V. 1.

Das ist: Psalm 106. uersiculo 1. Wiewohl diese Zahlen nicht recht ausgepraeget sind. Zu aeusserst ist wieder ringsherum ein gekoernter Zirkel.

N. 4.

Eine Medaille, von Goldschmidtsarbeit, zehender Groesse, auf Christoph Welhamer, vom Jahr 1626.

Die B. S. zeiget das vorwaertsgekehrte Brustbild, Christoph Welhamers, mit blosem Haupte, kurzen Haaren, und kleinem schmahlen Barte, im Priesterhabit, mit gekraeuselten Kragen. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

M.CHRISTO. WELHAMER. A. P. PASTOR. NORIBER. AD

und in der zwoten Zeile linker Hand die Fortsezung

SPIR. S: ÆT. 49

Das ist: Magister Christophorus Welhamer, Amberga Palatinus, Pastor Noribergensis ad Spiritum sanctum, aetatis 49. Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. enthaelt in sieben Zeilen folgende Aufschrift

ROM. 8, V. 33. das ist: Romer 8, vers 33.

NEMO ACCVSA-
BIT ELECTOS DEI
NAM:
MEDIATORIS CHRISTI
WLNERA ABLVVNT PEC
CATA. I IOH. I, V. 7.

Das ist: 1. Iohannis 1. vers 7. Unten in der Mitte ist in einem zierlichen Teutschen Schilde, das Welhamerische Wappen, welches künftig heraldisch beschrieben werden soll. Zu beeden Seiten neben dem Wappen stehet die getheilte Jahrzahl rechts 16 und links 26 Zu aeusserst ist ringherum ein glatter Zirkel.

N. 5.

Eine einseitige Medaille, von Goldschmidtsarbeit, dreizehender Groesse, auf Hannß Werherr, vom Jahr 1603.

Die V. S. zeiget das vorwaertsgekehrte Brustbild, Hannß Werherrs, mit blosem Haupte, kurz abgeschnittenen Haaren, und gedoppeltem Spizbarte, in alter damascirter, einem Rathshabit aehnlichen Kleidung, mit gekraeuselten Kragen. Die rechts anfangende Umschrift heist

HANNS. WERHERR. Æ. SVÆ. 54. Aº 1603.

Das ist: Hanns Werherr, aetatis suae 54, anno 1603.

Die R. S. ist ganz leer.

N. 6.

Ein einseitiger, poussirter Medaillon, noch groesser als zwei und zwanzigster Groesse, auf Peter Paul Werner, ohne Jahrzahl.

Die V. S. zeiget das linksgekehrte Brustbild, Peter Paul Werners, mit einer Peruque, hinten mit einer Bandmasche gebunden, mit umgeschlagenem Gewandt, ohne alle Umschrift.

Die R. S. ist ganz leer.

Auf einer viereckigten Platte, der Hoehe nach sechzehender, der Breite nach aber eilfter Groesse, findet sich auch ein poußirtes Schaustück, mit dem linksgekehrten Brustbild, Peter Paul Werners, im Profil, auf roemische Art, mit blosem Haupte, krausen kurzen Haaren, und einem umgeschlagenen Gewandt. Rechter Hand neben dem Brustbild sind die Buchstaben P P W in einandergeschlungen, welche den Nahmen Peter Paul Werner andeuten, und unter denselben stehet die Jahrzahl 1739 beedes einwaerts gestochen. Die R. S. ist ganz leer.

N. 7.

Eine einseitige Medaille, zwischen zehender und eilfter Groesse, auf Peter Paul Werner, ohne Jahrzahl.

Die V. S. zeiget das linksgekehrte Brustbild, Peter Paul Werners, im Profil, in franzoesischer Kleidung, mit umgeschlagenem Gewandt, und mit einer Peruque mit einer Bandmasche gebunden auf dem Haupte. Die unten rechts anfangende Umschrift heist

PE-

PETER PAUL WERNER. MEDAILLEUR.

Unter dem Abschnitt des rechten Armes stehet I. P. Werner. fec: das ist: Iohann Peter Werner, fecit. Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. ist ganz leer.

N. 8.

Eine Medaille, zwischen zehender- und eilfter Groesse, auf Peter Paul Werner, mit der Jahrzahl 1783.

Die V. S. zeiget das linksehende Brustbild, Peter Paul Werners, im Profil, mit blosem Haupte, krausen Haaren, und blosem Halse. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

PETER. PAUL. WERNER.

Unter dem Brustbild stehet

I. P. WERNER.

Das ist: Iohann Peter Werner. Zu aeusserst ist ringsherum ein gedoppelter glatter Zirkel.

Die R. S. zeiget auf einer Gegend von Hügeln, eine Piramide, oder Grabmahl, an welchem unten rechts ein dürrer Ast herauswaechst. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

LAUS. ARTIS. NULLUM. PERITURA. PER. AEVUM

Im Abschnitt stehet die Jahrzahl

MDCCLXXXIII

Zu aeusserst ist ringsherum wieder ein gedoppelter glatter Zirkel.

N. 9.

Eine einseitige Medaille, von Rothschmidtsarbeit, vierzehender Groesse, auf Stephan Westner, vom Jahr 1532.

Die V. S. zeiget das rechtsgekehrte Brustbild, Stephan Westners, im Profil, mit rund geschnittenen glatten Haaren, und aufgeschlagenem Hut, auf dem Haupte, in alter mit Pelz ausgeschlagener Kleidung nach damahliger Art. Die unten rechter Hand anfangende Umschrift heist

STEPHANVS: WESTNER: AETATIS: SVE: ANNO:
TRIGESIMO: SECVNDO: * :

Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. ist ganz leer.

N. 10.

Eine einseitige Medaille, von Goldschmidtsarbeit, neunter Groesse, auf David Weyckman, vom Jahr 1576.

Die V. S. zeiget das vorwaertsgekehrte Brustbild, David Weickmanns, mit einem Baret auf dem Haupte, in alter Kleidung nach damahliger Art. Die unten rechts anfangende, innen mit einem gedoppelten einwaerts gestochenen Zirkel umgebene Umschrift heist

DAVID. WEYCKHMAN. ÆTATIS. SVE. XXIIII.
ANNO. 1576.

Die R. S. ist ganz leer.

N. 11.

Eine einseitige poussirte Medaille, vierzehender Groesse, auf Michael Wolgemut, ohne Jahrzahl.

Die V. S. zeiget das rechtsgekehrte Brustbild, Michael Wolgemuts, im Profil, in alter Kleidung nach damahliger Art, und einer Haube einem türkischen Bunde aehnlich, auf dem Haupte. Linker Hand neben dem Brustbilde ist das gewoehnliche Zeichen Albrecht Dürers, nemlich ein A in welches ein D gesezet ist. Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel, ohne alle Umschrift.

Die R. S. ist ganz leer.

N. 12.

Ein einseitiger, poussirter, ovalformiger Medaillon, der Hoehe nach reichlich zwei und zwanzigster, der Breite nach aber neunzehender Groesse, auf Johann Wülfer, ohne Jahrzahl.

Die V. S. zeiget das linksgekehrte, ganz vorwaertssehende Brustbild, Johann Wülfers, mit grosser runder Perugue, im Priesterhabit, mit gekraeuseltem Kragen, wie selbiger mit der linken Hand ein offenes Buch auf den Tisch legt, und mit dem rechten Zeigefinger in selbiger hineindeutet, ohne alle Umschrift.

Die R. S. ist ganz leer.

N. 13.

Noch ein einseitiger, poussirter, ovalfoermiger Medaillon, der Hoehe nach reichlich zwei und zwanzigster, der Breite nach aber neunzehender Groesse, auf Johann Wülfer, vom Jahr 1717.

Die V. S. ist vollkommen, wie die vorhergehende Medaille N. 12. doch mit folgender unten rechter Hand anfangender Umschrift, in zwo Reihen, und zwar in der ersten Reihe

DN IOHANNES WVLFER AD DIV. SEBALDI. PASTOR.
MINIST. NORIMBERGENSIS. ANPISTES

in der zwoten Reihe aber die Fortsezung

HIST. ECCL. ET POL. P. P. ET REIP. BIBLIOTEEAR.
Æ 67. 1717

Das ist: Dominus Iohannes Wulfer, ad Diuum Sebaldi Pastor, Ministerii Norimbergensis Antistes (statt Ampistes) Historiae Ecclesiasticae et Politices Professor Publicus, et Reipublicae Bibliothecarius, aetatis 67, 1717.

Die R. S. ist ganz leer.

N. 14.

Eine ovalfoermige Medaille, von Goldschmidtsarbeit, der Hoehe nach zehender, der Breite nach aber achter Groesse, auf Conrad Wurm, ohne Jahrzahl.

Die V. S. zeiget das vorwaertssehende, etwas linksgekehrte Brustbild, Conrad Wurms, mit bloßem Haupte, krausen kurzen Haaren, und gedoppelten Spizbarte, in alter Kleidung nach damahliger Art, mit gekraeuselten Kragen. Die unten rechts anfangende Umschrift heist

CVNRAD WVRM ÆTATIS SVÆ XXXXXIII

Zu aeusserst ist ringsherum ein geperleter Zirkel.

Die R. Seite zeiget das Wurmische Wappen in einem Teutschen Schilde. Auf der Mitte des Schildes stehet ein etwas rechtsgekehrter, geschlossener Stechhelm, mit zu beeden Seiten herabhaengender, modernen Helmdecke. Auf dem Helme stehet wieder das Wurmische Helmkleinode. Die oben linker Hand anfangende Umschrift heist

MEIN ANFANG VND ENDT STEHET ALLES IN GOTTES HENDT::

Zu aeusserst ist ringsherum ein geperleter Zirkel.

Cap. XXII.

Zu dem Buchstaben Z gehoerige Münzen.

N. 1.

Eine Medaille, neunter Groesse, auf Andreas Zehentner, vom Jahr 1529.

Die V. S. zeiget das linksgekehrte Brustbild, Andreas Zehentners, im Profil, mit kurzen glatten Haaren, einem Baret auf dem Haupte, mit kurzem krausen Barte, in alter Kleidung nach damahliger Art. Die oben in der Mitte links anfangende Umschrift heist

ANDREAS. ZEHENTNER. SEINES. ALTERS. IM. XXVIII.

Zu aeusserst ist ringsherum ein von Blaettern zusammengesezter Zirkel.

Die R. S. zeiget einen von der rechten gegen die linke Hand ruckwaerts liegenden Brust- und Beinharnisch. Auf dem Beinharnisch stehet ein Eifoermiger Schild mit dem Zehentnerischen Wappen. Auf dem Brustharnisch aber stehet ein rechtsgekehrter, antiquer geschlossener Stechhelm, mit ruckwaerts abhangender, ausgezackter Helmdecke, und einer Crone bedecket, mit dem Zehentnerischen Helmkleinode. Die oben in der Mitte links anfangende, innen und aussen mit einem von Blaettern zusammengesezten Zirkel umgebene Umschrift heist

GEDVLT. ICH. TRAG. ALS LANG. ICH MAG. MD. XXIX.

N. 2.

Eine einseitige Medaille, von Goldschmidtsarbeit, sechster Groesse, auf Reinhard Zingel, ohne Jahrzahl.

Die V. S. zeiget das linksgekehrte Brustbild, Reinhard Zingele, mit blosem Halse und Haupte, kurzen krausen Haaren, und dergleichen breitem, gedoppelten Barte. Unten rechts anfangend ist folgende Umschrift zu lesen

REINHART. ZINGL. SEINS. ALTERS. XXIX

Die R. S. ist ganz leer.

N. 3.

N. 3.

Eine einseitige Medaille, zwischen achter und neunter Groesse, auf Caspar Zinner, vom Jahr 1569.

Die V. S. zeiget das vorwaertsgekehrte, etwas rechtssehende Brustbild, Caspar Zinners, mit blosem Haupte, kurzen Haaren, offenem gekraenseltem Kragen, in alter damascirter Kleidung, mit umhangender goldenen Kette. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

CASPAR ZINNER. I. V. D. Æ: S. 39. Aº 1569

Das ist: Caspar Zinner, iuris utriusque Doctor, aetatis suae 39, anno 1569. Zu aeusserst ist ringsherum ein geperleter Zirkel.

Die R. S. ist ganz leer.

Sie,

Siebender Abschnitt.

Allerlei Geldmünzen und Medaillen, so bloße Inuentionen geblieben, und nur im Kupferstich, Holzschnitt, oder Zeichnung, auch in Grundsteinen sich vorfinden, aber nie gepraeget worden, ingleichen einige Kupferstiche, so Medaillen aehnlich sind.

Cap. I.

Nürnbergische Goldgulden.

N. 1.

Ein Goldgulden, ohne Jahrzahl, so in der Nürnbergischen Vorstadt Woehrd geschlagen worden seyn soll.

Die V. S. zeiget einen runden quadrirten Schild, in dessen ersten und vierten Felde ein gecroenter JungfernAdler, in dem zweiten und dritten Felde aber ein rechtsgekehrter, auf den zween hintern Füssen aufrecht stehender, mit den beeden vordern Füssen aber zum Streit gerichteter Loewe, mit aufgeschlagenem Schwanze, und ausgeschlagener Zunge zu sehen ist. Aussen herum ist zwischen zween glatten Zirkeln der leere Raum zu einer Umschrift

Die R. S. zeiget einen die Laenge herab getheilten, runden Schild, in dessen rechten Helfte ein geharnischter Mann, mit einer Pickelhaube auf dem Haupte, einem Degen an der Seite, und Staab in der rechten Hand; die linke Helfte aber ist von der rechten gegen die linke Hand, sechsmahl schreg von silberfarb und roth getheilet. Aussen herum ist wieder zwischen zween glatten Zirkeln der leere Raum zu einer Umschrift.

Cap. II.

Nürnbergische Schau, Gedaechtnüß, und Gelegenheitsmünzen, so nie abgepräget worden.

N. 1.

Ein sehr grosser, einseitiger, einem Medaillon, aehnlicher Holzschnitt, zweimahl so groß, als die neunzehende Groesse, auf das sogenannte Herren Schiesgraben, Gebaeude, ohne Jahrzahl.

Die V. S. zeiget das Gebaeude des sogenannten Herren Schiesgrabens zu Nürnberg, gegen Mittag, oder dem Pegnizfluß gegenüber, im vollkommenen Aufriß. Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. ist ganz leer.

N. 2.

N. 2.

Eine Medaille, zwischen dreizehender und vierzehender Groesse, auf die sogenannte Fleischbrücke, vom Jahr 1597.

Die V. S. zeiget drei zierlich ausgeschweifte, eins und zwei gestellte Wappen Schilde. Oben in der Mitte nemlich ist das Teutsche Reichs Wappen, mit der Kaiserlichen Hauscrone bedecket, unten aber das zweite, und dritte Nürnbergische Wappen neben einander. Zwischen dem Teutschen Reichs Wappen und dem zweiten Nürnbergischen, sind Palmenzweige und ein fliegendes Band, zwischen dem Teutschen Reichs Wappen und dem dritten Nürnbergischen aber, Lorbeerzweige und ebenfalls ein fliegendes Band. Zwischen den beeden Nürnbergischen Wappen ragen unten die Stiele der Palmen- und Lorbeerzweige hervor, und gehen bis an das mit zierlicher Einfassung umgebene leere viereckigte Taefelein. Unten ist der Pegnizfluß und über demselben die sogenannte Fleischbrücke im Aufriß. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

NOSTRÆ CHRISTVS FVNDAMENTV̄ SALLVTIS

Zu aeusserst ist ringsherum ein breiter Zirkel von Blaettern zusammengesezet, und viermahl in der Mitte unterbunden.

Die R. S. enthaelt in sechzehen Zeilen folgende Aufschrift

AVSPICE CIRISTO
Pontem lapideum huius loci
vi atq; fluctibus exundantis insolitoq;
more extra alueum effusi pegnesi Conuulsum
atque ruptum quod fuit Mense februario Anni
.M.DXCV. sicut iamiam ruiturus videretur S. P.
.Q. N. adimum usque destrui nouumque a fundamentis restaurari atque redintegrari magnolabore fecit Rom.
Imp. D. Rudolpho. II. P. F. semper aug: Patribus vero patriae Hieronimo Paumgartnero Andrea im Hoffio Iohanne
Welsero Ioachimo Nuzelio Christophore Furero et
Paulo Harstorfero: Ædilibusque dicto Iohanne
Welsero et Wolfgango Iacobo Stromero cuius
restaurationis primis lapis positus est XVIII.
Calend: Decembris Anno Christi
,M. D. XCVII.

Das iſt: Auſpice Chriſto, pontem lapideum huius loci, ui atque fluctibus exundantis inſolitoque more extra alueum effuſi Pegneſi conuulſum atque ruptum, quod fuit menſe Februario, Anni 1595, ſicut iamiam ruiturus uideretur, Senatus Populusque Norimbergenſis ad imum uſque deſtrui, nouumque a fundamentis reſtaurari atque redintegrari magno labore fecit, Romanorum Imperatore, Domino Rudolpho ſecundo, Pio, Felici, ſemper Auguſto, Patribus uero patriae Hieronimo Paumgartnero, Andrea im Hofio, Iohanne Welſero, Ioachimo Nuzelio, Chriſtophoro Furero, et Paulo Harſtorfero, Aedilibusque dicto Iohanne Welſero et Wolfgango Iacobo Stromero, cuius reſtaurationis primus lapis poſitus eſt, 18 Calendarum Decembris, Anno Chriſti 1597. Zu aeuſſerſt iſt wieder ringsherum, ein breiter, von Blaettern zuſammengeſezter Zirkel, viermahl unterbunden.

N. 3.

Eine Medaille, zwiſchen dreizehender und vierzehender Groeſſe, auf die ſogenannte Fleiſchbrücke, vom Jahr 1598.

Die V. S. hat die nemliche Vorſtellung, wie die vorhergehende Medaille N. 2. doch ſehr veraendert, ſonderlich iſt das viereckigte Taefelein, wie ein Teutſcher Wappenſchild geſtaltet, und die fliegenden Baender ſind ganz weggelaſſen.

Die R. S. enthaelt in funfzehen Zeilen folgende Aufſchrift

DOM AVSPICIO
Lapideum huius loci pontem portentoſa
pegneſi exundatione menſe Februario Anni
MDXCV tertium iterata ita conuulſum ut
ruiniam minaretur S. P. Q. N. Funditus deſtrui no=
uumque magno labore et impenſis reparari fecit Rom:
Imp. D. Rudolpho. II. P. F. ſemper auguſto. ſeptem Viris
Vero huius Vrbis Hieronimo Paumgartnero Iohanne Wel
ſero. Ioachimo Nuzelio. Chriſtophoro Fuerero Paulo
Harſtorfero Chriſtophoro Tuchero et Iacobo im
Hofio aedilibusque dicto Iohanne Welſero et
Wolfgango Iacobo Stromero Cuius ſtructuræ
in ripa meridionali primus lapis poſitus eſt
quarta nonas May
M.DXCVIII

Das

Das iſt: Domini Auſpicio, lapideum huius loci pontem portentoſa Pegneſi exundatione, menſe Februario, Anni 1595 tertium iterata, ita conuulſum, ut ruinam minaretur, Senatus, populusque Norimbergenſis funditus deſtrui, nouumque magno labore et impenſis reparari fecit, Romanorum Imperatore, Domino Rudolpho, ſecundo, Pio, Felici, Semper Auguſto, Septemuiris uero huius urbis, Hieronimo Paumgartnero, Iohanne Welſero, Ioachimo Nuzelio, Chriſtophoro Fürero, Paulo Harsdorfero, Chriſtophoro Tuchero, et Iacobo im Hofio, aedilibusque dicto Iohanne Welſero et Wolfgango Iacobo Stromero, cuius ſtructurae in ripa meridionali primus lapis poſitus eſt, quarta Nonas May, 1598. Zu aeuſſerſt iſt wieder ringsherum ein breiter von Blaettern zuſammengeſezter Zirkel, viermahl unterbunden.

N. 4.

Eine Medaille, zehender Groeſſe, auf das Nürnbergiſche Rathhaus, vom Jahr 1719.

Die V. S. iſt, wie N. 47. im II. Cap. des erſten Abſchnitts, in der zwoten Abtheilung.

Die R. S. zeiget einen vorwaertsgekehrten beflügelten Genium, mit ausgeſtreckten Armen, und einer von der linken Schulter bis an die rechte Lende herabgehenden ſchmahlen Binde. Rings um ſelbigen ſtehen die Wappen der im Jahr 1719 geweſenen ſieben aelteſten Herren des Nürnbergiſchen Rathes, in Teutſchen Schilden. Oben in der Mitte iſt das Nüzliſche Stammwappen, und über demſelben die Buchſtaben W. I. N. das iſt: Wolf Jacob Nüzel. Weiter hinunter rechter Hand von der rechten gegen die linke Seite gelehnet, iſt das Füreriſche Wappen, und rechts daneben hinaufwaerts geſchrieben die Buchſtaben C. F. das iſt: Chriſtoph Fürer. Gegenüber linker Hand, von der linken gegen die rechte Seite gelehnet, iſt das Tezliſche Wappen, und links daneben herunterwaerts geſchrieben, die Buchſtaben G. G. T. das iſt: Guſtav Georg Tezel. In der Mitte rechts wird mit des Genii rechten Hand gehalten, das Kreſſiſche Wappen, und rechts daneben hinaufwaerts geſchrieben, ſtehen die Buchſtaben G. C. K. das iſt: Georg Chriſtoph Kreß. Gegenüber linke aber wird das Paumgaertneriſche Stammwappen mit der linken Hand des Genii gehalten, und ſtehen links herunterwaerts geſchrieben daneben die Buchſtaben I. P. P. das iſt: Johann Paul Paumgaertner. Sodann unten rechter Hand,

von der linken gegen die rechte Seite gelehnet, ist das im Hofische Wappen, und neben demselben rechts von unten hinauf geschrieben, die Buchstaben I. C. I H. das ist: Johann Christoph im Hof. Endlich unten linker Hand von der rechten gegen die linke Seite gelehnet, ist das Geuderische Wappen, und links daneben von oben herunter geschrieben, die Buchstaben C. B. G. das ist: Carl Benedict Geuder. Ganz unten in der Mitte stehet in einer verzierten ovalfoermigen Einfassung in drei Zeilen

MEMOR
SECULA=
RIS.

Das ist: Memoria saecularis. In dem leeren Raum zwischen dem Fürer= und Kreßischen= ferner zwischen dem Kreßischen= und im Hofischen= dann zwischen dem Tezlischen= und Paumgaertnerischen= und zwischen dem Paumgaertner= und Geuderischen Wappen, ist überall ein ⁘ zu Ausfüllung des Raumes angebracht. Die oben linker Hand anfangende Umschrift in zwo Zeilen, heist linker Hand in der ersten Zeile

NORIDIS AETERNVM SIC

und in der zwoten Zeile die Fortsezung

IVVENESCAT HONOS.

welches zusammengenommen zugleich die Jahrzahl in sich begreift. Die unten rechter Hand anfangende Umschrift in zwo Zeilen heist rechter Hand, in der ersten Zeile

CVRIA STAT VIVVNTQVE PATRES

und in der zwoten Zeile die Fortsezung

CIVESQVE SVPERSVNT.

Zu aeusserst umgiebt diese ganze Umschrift ein glatter Zirkel, innerlich aber bis an das Nüzliche Wappen, und die ovalfoermige Einfassung, eine punctirte oder gekoernte Linie.

N. 5.

Eine Medaille, reichlich zehender Groesse, auf den vom Kaiser und dem Reich, mit Frankreich, zu Wien geschlossenen Frieden, vom Jahr 1737.

Die V. S. zeiget einen zierlichen Altar, an dessen vordern Seite in einer ovalfoermigen erhabenen Füllung ein A und N zusammengezogen zu sehen ist, welches Ara Norica bedeutet. Hinter und neben dem Altar stehen fünf Oehl-

baume

baeume nebeneinander. Auf dem Altar liegen ebenfalls drei Lorbeer- oder Oehlzweige creuzweiß übereinander. Ueber dem Altar schwebet ein vorwaertsgekehrter, linksſehender, mit einer Koenigscrone gecroenter Adler, mit ausgebreiteten Flügeln, welcher in ſeinen rechten Klauen ein Schwerdt, in den linken aber einen Scepter, und in dem Schnabel einen Oehlzweig haelt. Ganz oben iſt das allſehende Auge Gottes in einem mit Strahlen umgebenen Dreiangel. Die rechts anfangende, durch dieſes Aug in der Mitte unterbrochene Umſchrift heiſt

A DEO ET CÆSARE

Im Abſchnitt ſtehet

PAX VIENNENSIS

Zu aeuſſerſt iſt ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. zeiget in fünf Zeilen, folgende die Jahrzahl zugleich in ſich enthaltende Aufſchrift

PAX! PAX
NVNC VESTRÆ
ET
NORIDIS
ALMA SALVS

Um dieſe Umſchrift herum ſind zween in Geſtalt eines Cranzes, auf welchem die Wappen der ſieben damahls lebenden aelteſten Herren des Nürnbergiſchen Rathes in Spaniſchen Schilden geſtellet ſind, zween unten creuzweiß übereinander gelegte Lorbeer- oder Oehlzweige. Oben in der Mitte iſt das Geuderiſche, weiter unten rechts das Volkameriſche, gegenüber links das Ebneriſche, noch weiter unten rechts das vermehrte Holzſchuheriſche, und links gegenüber das Füreriſche Wappen, alle gerade ſtehend, dann ganz unten rechts, von der rechten gegen die linke Hand gelehnet, das vermehrte Behaimiſche, und links, von der linken gegen die rechte Hand gelehnet, das Welſeriſche Wappen. Im Abſchnitt ſtehet in zwo Zeilen

NORIBERGÆ PVBLIC:
D.

Das iſt: Noribergae publicata, die. Zu aeuſſerſt iſt wieder ringsherum ein glatter Zirkel.

Cap. III.

Verschiedene Medaillen von Altdorf, Hirschbruck, Lichtenau und St. Leonhard, so nie abgepraeget worden.

N. 1.

Eine Medaille, dreizehender Groesse, auf das Collegiengebaeude der Universitaet Altdorf, vom Jahr 1723.

Die V. S. zeiget das Collegiengebaeude der Universitaet Altdorf, mit dessen Hof, in vollem Aufriß. Die oben linker Hand anfangende, innen mit einem und aussen mit zween glatten Zirkeln umgebene Umschrift heist

FOECVNDISSIMVM PALAECOM. AD PROPAGAND.
VERAM SAPIENTIAM SEMINARIVM. ❀

Das ist: Foecundissimum Palaecomes ad propagandam ueram sapientiam seminarium. Im Abschnitt stehet in drei Zeilen folgende Aufschrift

LIVIDA DIFFICILI
RVMPANTVR VT
ILIA MOMO.

Die R. S. zeiget zween in Gestalt eines Cranzes unten creuzweiß übereinander gelegte Lorbeerzweige, auf welche die vier Wappen der damahls lebenden Herren Curatoren der Universitaet Altdorf, in Teutschen Schilden, mit darüber fliegenden Zetteln mit den Nahmens Anfangsbuchstaben, gesezet sind. Oben ist das Tezlische Wappen, und auf dem Zettel darüber G. G. T. das ist: Gustavus Georgius Tezel. In der Mitte rechts ist das im Hofische Wappen, und darüber I. C. I. H. das ist: Iohannes Christophorus im Hof. In der Mitte links ist das Grundherrische Wappen und darüber L. G. das ist: Leonhardus Grundherr. Und endlich unten in der Mitte, ist das Ebnerische Wappen, und darüber H. W. E. das ist: Hieronimus Wilhelmus Ebner. Die oben linker Hand anfangende, innen mit einem, und aussen mit zween glatten Zirkeln umgebene, die Jahrzahl zugleich in sich enthaltende Umschrift heist

CVM PATRIA HAEC SEDES STETQVE RVATQVE SIBI. ✠

N. 2.

Eine Medaille, dreizehender Groesse, auf die Altdorfische Universitaets-Bibliothec, vom Jahr 1735.

Die V. S. zeiget das Zimmer der Altdorfischen Universitaets Bibliothec, in

im ganzen Aufriß. Die in der Mitte rechter Hand anfangende, linksherumgehende Umschrift heist

BIBLIOTHECA ACAD. ALTORF. PUBL.

Das ist: Bibliotheca Academiae Altorfinae publica. Innerhalb und ausserhalb der Umschrift, ist ringsherum ein gedoppelter glatter Zirkel.

Die R. S. zeiget rechts einen felsigten Berg und links einen Baum mit wenig Aesten; in der Mitte aber sizet vorwaertsgekehret, doch links schauend, auf einem grossen Stein, die Pallas, in gewoehnlicher Kleidung, mit dem mit Federn geschmückten Helme auf dem Haupte, und die Lanze in dem linken Arm lehnend habend, mit demselben aber sich auf einem ovalfoermigen Schild, mit einem Larvengesicht stüzend; mit der rechten ausgestreckten Hand aber stüzet die Pallas ein offenes Buch auf ihr rechtes Knie, auf dessen rechten Blatte stehet in zwo Zeilen

Musa
rum

und auf dem linken Blatte in drei Zeilen

Resti
tuto
ri.

Vor der Pallas, auf dem Erdboden liegen und stehen Himmels- und Erdkugeln, Winkelmaas, Zirkel, Transporteur, Maasstab, und etliche Bücher herum. Die in der Mitte rechts anfangende, linksherum gehende Umschrift heist

APERTA & REIP. LITER. USUI SACRA

Das ist: Aperta et Reipublicae Litterariae usui sacra. Im Abschnitt stehet A 1735. das ist Anno 1735. Innerhalb und ausserhalb der Umschrift ist ringsherum ein gedoppelter glatter Zirkel.

N. 3.

Ein Medaillon, siebenzehender Groesse, auf den neuen Bau an der Stadt-Kirche zu Hirschbruck, vom Jahr 1737.

Die V. S. zeiget auf einem bewachsenen Boden, das Bild der Kirche neuen Testamentes, als eine bekleidete Frauensperson, mit einem Schleier über dem Haupte, in der Mitte, iedoch etwas mehr gegen die linke Hand zu, vorwaerts stehend, welche in dem rechten Arm ein nackendes oder saeugendes Kind traeget, und mit der linken Hand sich auf einen franzoesischen Schild, mit dem

Hirsch-

Hirschbruckischen Stadwappen stüzet. Neben diesem Bilde der Gottesfurcht, rechter Hand, stehen in der vordersten Reihe sieben nackende Knaben, wovon zween ein offenes Buch vor sich hinhalten, die übrigen aber ihre Haende in einander falten, in der mittlern Reihe fünf bekleidete Jünglinge, und in der hintersten Reihe sechs bekleidete Mannspersonen, welches die Hirschbruckische Kirchgemeinde andeutet, linker Hand aber stehen vornen drei bekleidete Jünglinge, und hinten vier bekleidete Mannspersonen. Oben in der Mitte ist der Nahme Jehovah mit hebraeischen Buchstaben in einem Dreiangel eingeschlossen, und ringsherum mit Strahlen umgeben, welche durch das darunter befindliche Gewoelke hervorbrechen. In der Mitte auf dem Gewoelke aber ist das dritte oder neueste Nürnbergische Wappen in einem franzoesischen Schilde gestellet. Ringsherum ist ein gedoppelter glatter Zirkel, zwischen welchem oben rechts anfangend, gegen die linke Hand zugeschrieben, folgende Umschrift zu lesen ist

Ich will deinen Kindern helfen. v. 25.

Das ist: Vers der 25ste. Sodann unten rechts anfangend, gegen die linke Hand zugeschrieben, in zwo Zeilen

Der Raum ist mir zu enge
rucke hin daß ich wohnen möge. Esa: 49. v. 20

Das ist: Esaias 49, Vers 20.

Die R. S. enthaelt in eilf Zeilen, folgende Aufschrift

Zu dem neuen Bau
an der
Stadt-Kirche zu Herspruck,
deren Chor
und letzthin erhöheter Thurn
stehend geblieben
ward
mit GOtt
der erste Grund geleget
im Jahr Chr.ti 1737.
den 2. May.

Ringsherum ist ein breites gefaltetes Band geleget, auf welchem die Wappen der fünf damahligen Herren Landpflegere in Teutschen Schilden gestellet sind. Oben in der Mitte ist das vermehrte Holzschuherische Wappen, und auf dem Zettel oder Band daneben rechter Hand in zwo Zeilen geschrieben

Hr:

Hr: Ioh.
Sigm. das ist: Herr Iohann Sigmund,
und linker Hand ebenfalls in zwo Zeilen
Holtz-
Schuer.
Sodann folget rechter Hand, von der linken gegen die rechte Hand ruckwaerts gelehnet, das Ebnerische Wappen, und auf dem Band rechter Hand in zwo Zeilen geschrieben
Hr: Ioh:
Carl das ist: Herr Iohann Carl
und linker Hand Ebner. Gegenüber linker Hand, von der rechten gegen die linke Hand ruckwaerts gelehnet, ist das Welserische Wappen, und auf dem Band rechter Hand in zwo Zeilen geschrieben
Hr: Ioh:
Carl das ist: Herr Iohann Carl
und linker Hand Welszer. Unten rechter Hand, von der rechten gegen die linke Hand ruckwaerts gelehnet, ist das vermehrte im Hofische Wappen, Moerlachischer Linie, und auf dem Band rechter Hand in zwo Zeilen geschrieben
Hr: Ioh.
Chr^{o} v das ist: Herr Iohann Christoph von
und linker Hand Imhof. Unten linker Hand, von der linken gegen die rechte Hand ruckwaerts gelehnet, ist das Harsdoerferische Wappen, und auf dem Band rechter Hand in zwo Zeilen geschrieben
Hr: Sigm
Chr^{o} das ist: Herr Sigmund Christoph
und linker Hand, auch in zwo Zeilen
Harsdor
fer.
Endlich ganz unten in der Mitte ist das Poemerische Wappen, und auf dem zu beeden Seiten unter dem Wappen fliegenden Band stehet rechter Hand Hr: I. F. das ist: Herr Iohann Fridrich, und linker Hand in zwo Zeilen
Pömer
Pfleg: das ist: Poemer, Pfleger.
Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

N. 4.

Noch ein Medaillon, siebenzehender Groesse, auf den neuen Bau an der Stadtkirche zu Hirschbruck, vom Jahr 1737.

Die V. S. ist, wie auf dem vorhergehenden Medaillon N. 3. iedoch mit lateinischen Umschriften. Oben nemlich von der rechten gegen die linke Hand geschrieben

FILIOS TVOS EGO SALVABO ℣ XXV.

Das ist: Vers am 25sten. Unten aber stehet in zwo Zeilen, von der rechten gegen die linke Hand geschrieben, und zwar in der ersten Zeile

ANGVSTVS EST MIHI LOCVS

in der zwoten Zeile aber

FAC SPATIVM MIHI, VT HABITEM. ESA. XLIX: ℣. XX. das ist: Esaias 49. Capite, uersu 20.

Die R. S. ist im Hauptwerk der Vorstellung einerlei mit dem vorhergehenden Medaillon N. 3. doch mit lateinischen Aufschriften. Nemlich in der Mitte, in eilf Zeilen

TEMPLI HERSPR. das ist: Hersprucensis.
DE NOVO AEDIFICANDI
CHORO ANTIQVO ET
TVRRI
NON ITA PRIDEM EXSTRV-
CTA
MANENTIBVS
FVNDAMENTVM PONI
COEPTVM
Aº MDCCXXXVII das ist: Anno 1737.
DIE II. MENS. MAI. das ist: die 2. mensis Maii.

Neben dem Holzschuherischen Wappen stehet rechts in zwo Zeilen

Dn :9 Ioann
Sigism.

Das ist: Dominus Iohannes Sigismundus; links aber in zwo Zeilen

Holtzschu-
erus,

Neben

Neben dem Ebnerischen Wappen, stehet rechts, in zwo Zeilen

Dn:9 Ioann:
Carol9

Das ist: Dominus Iohannes Carolus, linke hingegen, stehet in einer Zeile

Ebnerus.

Neben dem Welßerischen Wappen, stehet rechts in zwo Zeilen

Dn9 Ioann:
Carol9

Das ist: Dominus Iohannes Carolus. Und links in einer Zeile

Welßer9 das ist: Welserus.

Neben dem im Hofischen Wappen, stehet rechts in zwo Zeilen

Dn9 Ioan-
nes Christo:

Das ist: Dominus Iohannes Christophorus. links hingegen, auch in zwo Zeilen

ab Im
hof.

Neben dem Harsdoerferischen Wappen, stehet rechts in zwo Zeilen

Dn. Sigism:
Christo:

Das ist: Dominus Sigismundus Christophorus. Und links, in einer Zeile

Harsdorfer.

Endlich unten neben dem Poemerischen Wappen, stehet rechts in einer Zeile

Dn9 I. F.

Das ist: Dominus Iohanes Fridericus. Und links in zwo Zeilen

Poemer:
Praef. das ist: Praefectus.

N. 5.

Wieder eine Medaille, zwischen sechzehender und siebenzehender Groesse, auf den neuen Bau an der Stadtkirche zu Hirschbruck, vom Jahr 1737.

Die V. S. stellet linker Hand die Kirche Neuen Testaments, als eine vorwaertsstehende, etwas rechtsgekehrte, bekleidete Frauensperson vor Augen, welche auf dem rechten Arme ein saeugendes Kind traeget, und mit der linken Hand sich auf dem neben ihr stehenden franzoesischen Schild mit dem Hirschbru-

ckischen Stadtwappen stüzet. Neben diesem Frauensbilde stehen rechter Hand, vier bekleidete Knaben, hinter denselben sizen fünf bekleidete Jünglinge, und zu hinterst sechs bekleidete alte Personen; linker Hand aber sizen vornen drei bekleidete Jünglinge, und hinten vier dergleichen alte Personen, die Hirschbruckische Kirchengemeinde vorstellend. Oben in der Mitte schwebet das neueste Nürnbergische Wappen, und oberhalb demselben ein fliegender Zettel, mit den Buchstaben H. E. W. I. H. das ist: Holtzschuer, Ebner, Welser, Imhof, Harsdorfer. Die oben rechts anfangende Umschrift in einer Zeile heist

Ich will deinen Kindern helfen. v. 25. das ist: uersiculo 25.

und die unten auch rechter Hand anfangende Umschrift, in zwo Zeilen, heist in der ersten Zeile

Der Raum ist mir zu engs

und in der zwoten Zeile

rucke hin, daß ich wohnen möge. Esa. 49. v. 20. das ist: Esaias am 49. Capitel, Vers der 20ste.

Innen und aussen sind diese Umschriften mit einem glatten Zirkel eingeschlossen.

Die R. S. enthaelt in acht Zeilen folgende Aufschrift.

TEMPLI HERSPR. das ist: Hersprucensis.
DE NOVO ÆDIFICANDI
CHORO ANTIQVO ET TVRRI
NON ITA PRIDEM EXSTRVCTA
MANENTIBVS
FVNDAMENTVM PONI
COEPTVM.
A. 1737. D. das ist: Anno 1737. Die.

Zu aeusserst ist ringsherum ein von Palmenblaettern zusammengesezter breiter Zirkel, oben und unten mit einem breiten Bande umbunden.

N. 6.

Eine ovalformige Grundsteinmünze, der Hoehe nach zwei und zwanzigster, der Breite nach aber zwischen neunzehender und zwanzigster Groesse, auf die neuerbaute Kirche zu Lichtenau, vom Jahr 1724.

Die V. S. zeiget drei Wappenschilde, zwei und eins gestellet, in der Mitte, hinter welchem Palmen- und Oehlzweige creuzweis über einander stecken. In dem obern Teutschen Schilde, ist das Teutsche Reichswappen, im goldenen Felde der gedoppelte oder zweikoepfigte schwarze Reichsadler, mit ausgebreite-

ten

ten Flügeln, Craisen oder Scheinen um den Koepfen, und zwischen denselben schwebender Kaiserlichen Hauscrone, in den rechten Klauen Scepter und Schwerdt, in den linken aber den Reichsapfel haltend und mit einem Herzschild mit dem oesterreich- und burgundischen Wappen. In dem untern zierlich ausgeschweiften Schilde rechter Hand, ist das zweite Nürnbergische Wappen, im blauen Felde ein goldener, gecroenter Jungfern Adler, mit ausgebreiteten Füssen und Flügeln. In dem untern gleichfalls zierlich ausgeschweiften Schilde, linker Hand aber, ist das dritte oder neueste Nürnbergische Wappen: Der die Laenge herabgetheilte Schild, in dessen rechten goldenen Helfte ein halber schwarzer Adler mit einem Craiß oder Schein um den Kopf, die linke Helfte hingegen ist von roth und Silber sechsmahl getheilet. Ringshernm stehen die Wappen der damahligen fünf Herren Landpflegere, und des Herrn Pflegers zu Lichtenau, mit Schild und Helmen. Oben nemlich in der Mitte, das Kreßische Wappen, und darüber in einem halben Zirkel geschrieben

Hr Georg Christoph Kreis. das Hr heist: Herr.

Rechter Hand etwas weiter unten, das Tezische Wappen, und darüber in einem halben Zirkel geschrieben

Hr. Ioh: Christoph Tetzel.

Oder: Herr Johann Christoph Tetzel. Linker Hand gegenüber das Pfinzingische vermehrte Wappen, und darüber in einem halben Zirkel geschrieben

Hr. Ioh: Sigmund Pfinzing.

Das ist: Herr Johann Sigmund Pfinzing. Weiter unten rechts, ist das vermehrte Nüzlische Wappen, und darüber in einem halben Zirkel geschrieben

Hr. Ioh: Ioachim Nützel.

Das ist: Herr Johann Joachim Nützel. Gegenüber linker Hand ist das vermehrte Holzschuherische Wappen, und darüber in einem halben Zirkel geschrieben

Hr. Ioh: Sigmund. Holzschuer.

Oder: Herr Johann Sigmund Holzschuher. Endlich unten in der Mitte, etwas kleiner, ist das vermehrte Loeffelholzische Wappen, und darüber in einem halben Zirkel geschrieben

Hr. Ioh: Sigmund Löffelholz. Pfleger.

Das ist: Herr Johann Sigmund Loeffelholz, Pfleger. Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. enthaelt in neun Zeilen, wovon die drei ersten die alte Jahr-

zahl, die zwo folgenden aber die neue Jahrzahl zugleich in sich begreifen, folgende Aufschrift

TeMpLI
GaLLVs atroX hVIVs
præDVra rVIna;
* * *
ILLVD IaM rVIsVs
paCe VIgente nItet,
Cura et Studio
DN. Christophori Theophili
Volckameri
Aedil:

Das ist: Domini Christophori Theophili Volckameri, Aedilis. Zu aeusserst ist wieder ringsherum ein glatter Zirkel.

N. 7.

Eine Jubel Medaille, reichlich eilfter Groesse, auf die Kirche zu St. Leonhard, vom Jahr 1760.

Die V. S. zeiget die Kirche zu St. Leonhard, ohnweit der Nürnbergischen Vorstadt Gostenhof, im ganzen Aufriß. Die rechter Hand anfangende, innen und aussen mit einem glatten Zirkel umgebene Umschrift heist

Der Herr Zebaoth ist mit uns, Ps. 46. das ist: Psalm am 46sten.

Die R. S. zeiget in sieben Zeilen folgende, die Jahrzahl zugleich in sich enthaltende Aufschrift

Vnsre
LeonharDer KIrChe
Vor hVnDert Iahren
VVIeDer aVfgebaVet
begehet Ihr IVbeL-Fest
Vnter NVrnberg ObhVt
XI Sonnt. nach Trinit.

Das ist: am eilften Sonntag nach Trinitatis. Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Cap.

Cap. IIII.

Verschiedene Medaillen, von verschiedenen altadelichen blühenden und ausgestorbenen Familien, so nie abgepraeget worden sind.

N. 1.

Ein Medaillon, neunzehender Groesse, auf Herrn Hieronimus Wilhelm Ebner, vom Jahr 1736.

Die V. S. zeiget das vorwaertssehende Brustbild Herrn Hieronimus Wilhelm Ebners, im Rathshabit und gekraeuselten Kragen, mit der gewoehnlichen Rathsperuque, und mit umhangender goldenen Kette. Die unten linker Hand anfangende, rechte herumg hende, innen und aussen mit zween glatten Zirkeln umgebene Umschrift heist

PERILL: & GENEROS DN. DN. HIER. GUIL. EBNER ab Eschenbach REIP. NOR. IIIvir & Eccl. EPH. IM MORT. MER.

Das ist: Perillustris et Generosissimus Dominus, Dominus Hieronimus Guilielmus Ebner, ab Eschenbach, reipublicae Norimbergensis Triumuir et Ecclesiae Ephorus Immortalium Meritorum.

Die R. S. enthaelt in siebenzehen Zeilen, folgende Aufschrift

Per - Illustri
Eminentissimoq3
Ecclesiarum Norica24
Episcopo
Religiosissimo ævi nostri
HIERONYMO,
Heroi Pietatis, Prudentiæ, Eruditionis, Famæ & Summo24 merito24 gloria, gravissimo, Musa24 Atlanti,
Domino et Patrono gratioso,
Summam Triumviratq9 Norici
Dignitatem, ipso Nominali, qui
D. Hieronymo in fastis sacer est
prid. Cal. Octob. CIↃIↃCCXXXVI
demisse & animitq9 gratulantꝰ

Eccle-

Eccleſia, Patria
et Cives.

Das iſt: Per Illuſtri, Eminentiſſimoque, Eccleſiarum Noricarum Epiſcopo, religioſiſſimo aevi noſtri Hieronymo Heroi pietatis, prudentiae, eruditionis, famae et ſummorum meritorum gloria grauiſſimo, Muſarum Atlanti, Domino et Patrono gratioſo, ſummam Triumuiratus Norici dignitatem, ipſo Nominali, qui Diuo Hieronimo in faſtis ſacer eſt, pridie Calendarum Octobris, 1736. demiſſe et animitus gratulantur, Eccleſia, Patria et Ciues. Zu aeuſſerſt ſind ringsherum vier glatte Zirkel, je zwei und zwei.

N. 2.

Noch ein Medaillon, neunzehender Groeſſe, auf Herrn Hieronimus Wilhelm Ebner, ohne Jahrzahl.

Die V. S. iſt, wie der vorhergehende Medaillon N. 1.

Die R. S. zeiget die hervorwachſende halbe Erdkugel, auf welcher Nürnberg, Altdorf, und die Ebneriſche Landgüter mit Nahmen bemerket ſind. Hinter dieſer halben Erdkugel ſteiget etwas rechts die Sonne hervor, welche ihre Strahlen über die ganze Medaille, ausbreitet. Die oben rechts anfangende Umſchrift heiſt

TENDIT AD ORTUM.

Innerhalb und auſſerhalb dieſer Umſchrift iſt ein gedoppelter glatter Zirkel ringsherum. Im Abſchnitt aber ſtehet in zwo Zeilen

Ψ. I. 3. Erit ſicut arbor plantata das iſt: Pſalm 1, Vers 3.
ſecus rivos aquarum.

N. 3.

Eine Medaille, zwiſchen ſechzehen- und ſiebenzehender Groeſſe, auf Herrn Johann Sigmund Pfinzing, und Freule Regina Eleonora Geuderin, vom Jahr 1734.

Die V. S. und R. S. iſt unten N. 14. im II. Cap. des ſiebenden Abſchnitts, in der zwoten Abtheilung, beſchrieben zu finden.

N. 4.

Ein einſeitiger Medaillon, ſiebenzehender Groeſſe, auf Herrn Heinrich Holzſchuher, ohne Jahrzahl.

Die V. S. zeiget das vorwaertsgekehrte Bruſtbild, Herrn Heinrich Holzſchuhers,

schuhers, mit blosem Haupte, kurzgeschnittenen Haaren, und in Moenchehabit.
Die unten rechter Hand anfangende Umschrift heist
DOMINVS. HENRICVS. HOLTZSCHVHER. ABBAS.
LANGHEIM. das ist: Langheimensis.
Zu aeusserst ist ringsherum ein gedoppelter glatter Zirkel.
Die R. S. ist ganz leer.

N. 5.

Ein Kupferstich, einer einseitigen ovalfoermigen Medaille aehnlich, der Hoehe nach zwischen zwanzig- und ein und zwanzigster-, der Breite nach aber neunzehender Groesse, auf Herrn Berthold Holzschuher, vom Jahr 1566.

Die V. S. zeiget auf einem grossen viereckigten Piedestal in der Mitte das rechtsgekehrte Brustbild, Herrn Berthold Holzschuhers, im Profil, mit blosem Haupte und Halse, kurzen Haaren, und kleinem Spizbarte. In dem leeren Raume neben dem Brustbilde stehet SYNCERUS PATIOR. Vor dem Piedestal, stehet auf einer zierlich ausgeschweiften Tafel in neun Zeilen

Deus
Pater Creator Omnipot—
Filius Unicus Redim —
Spiritus Sanctus Corda Repl—
Trinitas In Unitate Consist— } Ens
Omnia T Omnibus Comprehend—
Vitam Beatam Conced—
Miserere mei ô Entium
15 66

Das Wort Deus stehet in der Mitte auf der Ausschweifung. Die in der Mitte rechter Hand anfangende, innen und aussen mit einem gedoppelten glatten Zirkel umgebene Umschrift heist
*BERCHTOLDVS * HOLTZSCHVHER. Æ: 55*
Das H und E in dem Wort HOLTZSCHVHER sind zusammengezogen.
Die R. S. ist ganz leer.

N. 6.

Ein Medaillon, reichlich siebenzehender Groesse, auf Herrn Sigmund Elias Holzschuher, vom Jahr 1705.

Die V. S. zeiget das vorwaertsgekehrte Brustbild, Herrn Sigmund

Elias Holzschuhers im Rathshabit mit Pelz ausgeschlagen, mit gekraeuseltem Kragen, und Rathsperuque, auch umhangender goldenen Kette. Die unten rechter Hand anfangende Umschrift heist

IVSTISSIMVS UNUS QVI FUIT IN TERRIS ET SERVANTISSIMUS ÆQVI.

Im Abschnitt stehet

CHARI GENITORIS IMAGO.

Zu aeusserst ist ringsherum ein gedoppelter glatter Zirkel.

Die R. S. zeiget ein zierliches Grabmahl; in dessen Mitte oben ein mit Flor umwundenes ovalfoermiges Taefelein haenget, auf welchem die aufgehende Sonne vorgestellet ist, mit der rechts anfangenden Umschrift

CLARIVS ORIETVR

Oben zu beeden Seiten auf dem Grabmahl, stehet überall eine brennende Lampe, und zwar beede gegeneinander gekehret. In der Mitte auf dem Grabmahl stehet in acht Zeilen, vornen auf einer zierlichen Ausschweifung, folgende Aufschrift

M Æ.
S. E. HOLZSCVHERI
DE ASP. ET. TALHEIM
REIP. P. NOR. SENATORI PIO
FELICI MAGNANIMO
PARENTE OPTIMO. P.
N. 1 Feb: 1647 De:
20 Sep. 1705

Das ist: Memoriae aeternae, Sigismundi Eliae Holzschuheri, de Aspach et Talheim, Reipublicae Patriae Norimbergensis Senatori, Pio, Felici, Magnanimo, Parente optimo posuit. Natus 1. Februarii 1647. denatus 20. Septembris 1705. Auf der Staffel linker Hand sizet eine auf Wittwen Art bekleidete, rechtsgekehrte, weinende Frauensperson, welche mit der rechten Hand mit einem Tuch die Augen trocknet, in der linken Hand aber eine brennende Fackel zum Verloeschen umkehret. Gegen dieser Frauensperson über auf der nemlichen Stuffe lehnet auf einem Todtenkopf, das Holzschuherische vermehrte Wappen in einem ovalfoermigen Schilde mit zierlicher Einfassung. Die rechter Hand aufangende Umschrift heist

PLACIDA COMPOSTVS PACE QUIESCIT.

Im

Im Abschnitt stehet in drei Zeilen, folgende Aufschrift

HEV GENITOREM OMNIS
CVRÆ CASVSQVE LEVA-
MEN AMITTO.

Zu aeusserst ist wieder ringsherum ein gedoppelter Zirkel.

N. 7.

Ein Medaillon, zwischen siebenzehender- und achtzehender Groesse, auf Herrn Carl Sigmund Elias Holzschuher, und Freule Helena Catharina Loeffelholzin, vom Jahr 1736.

Die V. S. zeiget das Dorf Thalheim im Prospect. Oben in der Mitte ist ein linksgekehrter, aber rechtssehender, beflügelter nackender Genius, welcher eine schwarze Binde über die linke Schulter und den Unterleib hat, und an fliegenden Baendern in der rechten Hand das vermermehrte Holzschuhersische Wappen in einem ovalfoermigen Schilde, in der linken Hand aber das Loeffelholzische Wappen in dergleichen Schilde haelt. Im Abschnitt stehet in fünf Zeilen

THALHEMIUM
CUM SUO AGRIQUE NORICI
PERILLUSTRI DOMINO.
ET PROTECTORE
IUBILANS.

Zu aeusserst ist ringsherum ein gedoppelter glatter Zirkel.

Die R. S. enthaelt in sechzehen Zeilen, folgende Aufschrift

PUBLICAM
SUMMI PARENTIS
LÆTITIAM
DE FILII GENEROSI UNICE DILECTI
NUPTIIS
CUM SPONSA VENUSTISSIMA
ORTU
LOEFFELHOLTZIA
prid. IDꝰ IUN. CIↃIↃCCXXXVI:
IN PRÆDIO ZERZABLESHOFENSI
PROPE NORIMBERGAM SITO

SOLEMNITER CELEBRATIS
ÆTERNITATI
SACRAM VOLUNT
GRATULABUNDI
BINI CULTORES.

Die neunte Zeile heist eigentlich pridie Idus Iunii 1736. Zu aeusserst ist wieder ringsherum ein gedoppelter glatter Zirkel.

N. 8.

Ein Medaillon, neunzehender Groesse, auf Herrn Carl Sigmund Holzschuher, ohne Jahrzahl.

Die V. S. zeiget das vorwaertsgekehrte Brustbild, Herrn Carl Sigmunds Holzschuhers, im Rathshabit mit Pelz ausgeschlagen, mit gekraeuselterm Kragen, gewoehnlicher Rathsperuque, und umhangender goldenen Kette. Die unten rechter Hand anfangende Umschrift heist

CAROL. SIGISM. HOLZSCHVHER AB ASPACH. ET HARRL. IN THALH. REIP. NOR. SEN. CONS. ET LEGAT. FAM. ADM.

Das ist: Carolus Sigismundus Holzschuher ab Aspach, et Harrlach, in Thalheim, Reipublicae Norimbergensis Senator Consularis et Legatorum Familiae Administrator. Zu aeusserst ist ringsherum ein gedoppelter glatter Zirkel.

Die R. S. zeiget in der Mitte eine zierliche Piramide, über welcher das goettliche Dreieck seine Strahlen hinter denen im Zirkel herum befindlichen beflügelten Geniis und Engelskoepfen hervorwirft. Zu oberst auf der Piramide stehet ein adelicher Helm. In der Mitte des Obergesimses ist das Bild der Ewigkeit, durch eine Ringfoermige Schlange vorgestellet. Unter dem Obergesimß ist das alte Holzschuherische Stammwappen, in einem zierlichen ovalfoermigen Schild angeheftet. In der Mitte der Piramide haenget abermahl ein ovalfoermiger, mit Kriegsarmaturen, als Fahnen, Spieße, Degen, Paucken und dergleichen gezierter Schild, mit dem alten Holzschuherischen Stammwappen mit Schild und Helm. Ganz unten an der Piramide, oder vielmehr auf dem Postament, welches einem Altar aehnlich siehet, endlich stehet das neue und vermehrte Holzschuherische Wappen mit Schild und Helm, und moderner Helmdecke, vor demselben aber liegt ein Schwerd und zwei Ordenskreuze an denen gewoehnlichen

lichen Baendern. An der Vorderseite des so eben benannten Postamentes, ist das Treffen der Lusitanier mit denen Saracenen in Africa, vorgestellet. Auf der Stuffe des Postamentes, linker Hand sizet ein Knab oder Genius, welcher mit beeden Haenden eine geographische Vorstellung verschiedener Holzschuherischer Landgüter haelt. Hinter der Piramide rechter Hand ist ein praechtiges Gebaeude, mit Statuen und Vasen gezieret, zu sehen, an welchem rechter Hand der Altar, nebst der silbernen Statue der heiligen Jungfrau Maria in dem Gotteshauß der heil. Elisabeth, welches die Teutschordens Ritter zu Nürnberg besizen, linker Hand aber oberhalb dem offenen Schwibbogen, das herrliche Monument in der Kirche des Teutschen Ordens zu Ober-Eschenbach, angebracht ist. In der Durchsicht des Schwibbogens, zeiget sich die Holzschuherische Begraebniß-Capelle auf dem Kirchhof zu St. Johannis vor Nürnberg. Linker Hand neben der Piramide zeiget sich das Holzschuherische Schloß Harrlach. Vornen rechter Hand lehnet ein Kreuz, ingleichen zeiget sich ein runder Altar, an welchem das Holzschuherische und Führerische Wappen unter einander angeheftet sind, und auf welchem das heilige Feuer auflodert. Neben dem Altar stehet das Bild der Freigebigkeit, als eine bekleidete Frauensperson mit einem Schleier auf dem Haupte, und einem Kreuz auf der Brust, welche mit der rechten Hand aus dem mit der linken tragenden Korb, denen gegen ihr stehenden drei armen Personen, nemlich einem Mann, einer Frau, und einem Kind, Brod darreichet. Linker Hand stehet vornen neben der Piramide das Bild der Fruchtbarkeit, gleichfalls als eine Frauensperson gekleidet, welche mit der rechten Hand einen Mercuriusstab haelt, mit der linken aber ein Füllhorn ausschüttet. Zu aeusserst linker Hand sizet der Saturnus, als ein alter baertiger Mann, beflügelt, und halb bekleidet vorgestellet, eine Sense in der linken Hand führend, in der rechten aber das alte Siegel Herdegen Holzschuhers haltend. Vor dessen Füssen liegen verschiedene Wappenschilde adelicher Familien, womit sich das Holzschuherische Geschlecht vermaehlet hat; als das Ebnerische, das Kreßische, das Tucherische, das Poemerische und andere mehr. Die rechter Hand anfangende auf einem an beeden Enden gerollten Zettel befindliche Umschrift, heist

GENTIS HOLZSCHVHERIANÆ ORNAMENTA.

Zu aeusserst ist ringsherum ein gedoppelter glatter Zirkel.

N. 9.

Ein Medaillon, ein und zwanzigster Groesse, auf Herrn Johann Christoph, den ersten im Hof, vom Jahr 1732.

Die V. S. zeiget das vorwaertsgekehrte Brustbild Herrn Johann Christoph, des ersten, im Hofs, im Rathshabit mit Pelz ausgeschlagen, mit umhangender goldenen Kette, mit zekraeuselten Kragen, und grossen Ratheperuque. Ueber diesem Bildniß, und zu beeden Seiten neben demselben, sind in ovalfoermigen glatten Einfassungen, die Bildnüsse der vor Jhme als vorderste Regenten der Stadt Nürnber, im Amte gestandenen Herren im Hof. Oben in der Mitte ist das Bildnüß Herrn Andreas, des ersten, im Hofs, mit der rechts anfangenden Umschrift

ANDR. I. 1571.

Das ist: Andreas, primus. 1571. Neben diesem rechter Hand, etwas schreg gelehnet, ist das Bildnüß Herrn Andreas, des dritten, im Hofs, mit der rechts anfangenden Umschrift

ANDR. III. 1632.

Das ist: Andreas, tertius, 1632. Linker Hand oben aber, gleichfalls schreg gelehnet, ist das Bildnüß Herrn Georg Paulus im Hofs, mit der rechts anfangenden Umschrift

G9. PAUL9. 1676.

Das ist: Georg Paulus, 1676. Unten rechter Hand, neben dem Hauptbrustbilde, ist das Bildnüß Herrn Andreas, des zweiten, im Hofs, mit der rechts anfangenden Umschrift

ANDR. II. 1589.

Das ist: Andreas, secundus, 1589, Endlich unten linker Hand, neben dem Hauptbrustbilde, ist das Bildnüß Herrn Georg im Hofs, mit der rechts anfangenden Umschrift

GEORG. 1658.

Von dem Bildnüß Herrn Andreas des zweiten, im Hofe, bis an das Bildnüß Herrn Georg im Hofs, stehet unter dem Brustbild des Herrn Johann Christoph, des ersten, im Hofs, auf einem Zettel

ISTOS HIC REDDIDIT UNUS.

Die oben linker Hand anfangende, durch Herrn Andreas, des ersten, im Hofe Bildnüß bei dem Anfang und Ende unterbrochene, innen und aussen mit einem glatten Zirkel umgebene Umschrift heist

IL-

ILLUS. DN. DN. IOH. CHRIST. DE IMHOF. S. C. M. CONS. ACT. SER. PRINC. ET MAG. DVC. HETR. CONS. INT. REIP. NOR. IIV PRIM. ET. SCVLT. IV.

Das ist: Illustris Dominus, Dominus Iohannes Christophorus de Imhof, Sacrae Caesareae Maiestatis Consiliarius actualis, Serenissimi Principis et Magnae Ducis Hetruriae Consiliarius Intimus, Reipublicae Norimbergensis Duumuir primarius, et Scultetus quartus.

Die K. S. zeiget auf einem bewachsenen Boden drei nebeneinanderstehende, bekleidete Frauenspersonen, welche ein Kiß, mit drei darauf liegenden Schlüsseln zu Verschließ oder Bewahrung der Reichsburg halten. Rechter Hand stehet die heil. Catharina, mit einer Crone auf dem Haupte, in dem rechten Arm ein Schwerdt unterwaerts, und einen Palmzweig oberwaerts, mit der linken Hand aber bemeldetes Kissen haltend. Neben ihr rechter Hand ist die Vorstellung des Eingangs in das Schloß, nemlich das Schloßthor bei dem Oehlberg nebst dem Vestner Stadtthurn, und dem Heidenthurn. In der Mitte stehet eine die Religion vorstellende Frauensperson, mit einer Flamme auf dem Haupte, welche mit der rechten Hand mehrbenanntes Kissen, in der linken aber einen Oehlzweig in die Hoehe haelt. Endlich linker Hand stehet die heil. Walburg, mit einer Crone auf dem Haupte, welche mit der rechten Hand benanntes Kissen haelt, in der linken aber einen Bischofsstab führet. Neben ihr linker Hand stehet ein Rauchgefaeß, und im Prospect die Gegend von der Spitalbrucken mit dem hintern Theil der Spitalkirche. Ganz oben in der Mitte ist der mit Strahlen umgebene goettliche Dreiangel. Unter demselben ein vorwaerts fliegender, mit der Kaiserlichen Crone gecroenter, rechtssehender Adler, mit ausgebreiteten Flügeln, welcher in beeden Klauen, einen fliegenden Zettel, auf dessen rechten Helfte HIS TUTE und auf der linken LARIBVS stehet, zugleich aber an einer zusammengeschlungenen Schnur zwei kleine und ein groesseres Wappen, in Teutschen Schilden haelt; rechter Hand nemlich das zweite, und linker Hand das dritte Nürnbergische Wappen, in dem mittlern groessern Schilde aber das vermehrte im Hofische Wappen, moerlachischer Linie haelt. Ausser diesem führet der Adler noch in den rechten Klauen ein Schwerdt. Oben stehet auf einem besondern Zettel, ringsherum geschrieben

NESTORIS HÆC VOLUIT MERITORVM PRÆMIA NORIS.

Im

Im Abſchnitt ſtehet endlich in vier Zeilen noch

AQVILÆ IMPERIALIS SEDEM HANC EX=
TRIUM REIP. NOR. ORDINUM VO=
TO INTRAT IDIB. AUG.
MDCCXXXII.

Das iſt: Aquilae Imperialis ſedem hanc ex trium Reipublicae Norimbergenſis ordinum uoto intrat, idibus Auguſti. 1732. Zu aeuſſerſt iſt wieder ringsherum ein glatter Zirkel.

N. 10.

Ein Kupferſtich, einem einſeitigen Medaillon aehnlich, zwiſchen ſiebenzehender= und achtzehender Groeſſe, auf die Kreßiſche Vermaehlung, ohne Jahrzahl.

Die V. S. zeiget auf einem mit Blumen beſtreuten Boden, rechts eine auf roemiſche Art bekleidete, linksgekehrte, mit Lorbeeren bekraenzte Mannsperſon, und gegen ihr über eine linksgekehrte, auf gleiche Art bekleidete und bekraenzte Frauensperſon, welche einander mit beeden Haenden umarmen, und wovon leztere zugleich einen Lorbeerzweig in der rechten Hand haelt. Die rechts anfangende Umſchrift heiſt

IVNCTIS HIS OMNIA FAVSTA.

Im Abſchnitt ſtehet

CONIVG: KRESS: das iſt: Coniugium Kreſſianum.

Zu aeuſſerſt iſt ringsherum ein gedoppelter glatter Zirkel.

N. 11.

Eine Zeichnung, einem einſeitigen Medaillon aehnlich, zweimahl ſo groß als vierzehender Groeſſe, auf Herrn Burckhard Loeffelholz, ohne Jahrzahl.

Die V. S. zeiget das vorwaertsſehende etwas linksgekehrte Bruſtbild, Herrn Burckhard Loeffelholz, mit bloſem Haupte, glatten herabhaengenden Haaren, und kleinem Spizbarte, im Rathshabit mit Pelz ausgeſchlagen, mit gekraeuſeltem Kragen, und umhangender goldenen Kette mit Kaiſerlichem Gnadenzeichen. Die oben linker Hand anfangende Umſchrift, zwiſchen zween glatten Zirkeln, heiſt

NOBILISS: STREN: & PRUDENT: Dn. BURCHARDo
Löffelholtz à Kohlberg, REIP. NOR: DUUMVIR
PRIMAR: PRÆTOR CASTELLANVS.

Das

Das ist: Nobilissimus, Strenuus et Prudentissimus, Dominus Burchardus Loeffelholtz a Kohlberg, Reipublicae Norimbergensis Duumuir Primarius, Praetor Castellanus. Das A und R in dem Wort BURCHARDO und PRIMAR: sind zusammengezogen. Und zwischen dem Anfang und Ende der Umschrift, ist ein Blümgen.

Die R. S. ist ganz leer.

N. 12.

Ein Medaillon, zwischen siebenzehen- und achtzehender Groesse, auf Herrn Carl Sigmund Elias Holzschuher, und Freule Helena Catharina Loeffelholzin, vom Jahr 1736.

Die V. S. und R. S. ist bereits, N. 7. im III. Cap. des siebenden Abschnitts, in der zwoten Abtheilung beschrieben worden.

N. 13.

Eine Kupferstich, einer Medaille aehnlich, vierzehender Groesse, auf Herrn Jacob Muffel, vom Jahr 1531.

Die V. S. zeiget das vorwaertssehende, etwas rechtsgekehrte Brustbild Herrn Jacob Muffels, in alter Kleidung nach damahliger Art, mit umgeschlagenem Mantel, und mit der rechten Hand, dann mit kurzen krausen Haaren, und einem runden Hute, mit linker Hand herabhaengenden Federn auf dem Haupte, und mit kurzem gedoppeltem Barte. Die in der Mitte rechter Hand anfangende Umschrift heist

IACOB MVFFEL ✣ ALS VON IRENT WEGEN ✣

1531 ✣

Zu beden Seiten neben dessen Brustbild stehet, rechter Hand

S ETATIS und linker Hand SVE 21.

Das ist: est aetatis suae 21. Zu aeusserst ist ringsherum ein gedoppelter glatter Zirkel.

Die R. S. zeiget in einem Teutschen Schilde, das Muffelische Stammwappen, auf dessen Mitte ein geschlossener Stechhelm, mit zu beeden Seiten herabhaengender modernen Helmdecke, und dem Muffelischen Helmkleinode gezieret, stehet. Zu aeusserst ist wieder ringsherum ein gedoppelter glatter Zirkel.

Der Kupferstich dieser Medaille ist irregulair, nemlich die V. S. sechzehender- die R. S. aber vierzehender Groesse.

N 14.

Eine Medaille, zwischen sechzehen- und siebenzehender Groesse, auf Herrn Johann Sigmund Pfinzing, und Freule Regina Eleonora Geuderin, vom Jahr 1734.

Die V. S. zeiget auf einem glatten Grunde eine vorwaertsgekehrte, linksseheude, roemisch bekleidete Frauensperson, mit einem Helme mit Federn auf dem Haupte, welche mit der rechten Hand sich auf einen verzierten ovalformigen Schild mit dem Pfinzingischen Wappen, und mit der linken Hand auf einen deraleichen Schild mit dem Geuderischen Wappen stüzet. Die rechts anfangende Umschrift heist

SPLENDEAT IN VOBIS VIRTVS HEROICA PATRVM !

Im Abschnitt aber stehet in fünf Zeilen

IN MEMORIAM NVPT. FESTIV. DN.
I. S. PFINZ. AB HENF. CVM DN.
REG. EL. GEVDERIA AB
HEROLDSB.
1734.

Das ist: In memoriam nuptiarum festiuarum, Domini Iohannis Sigismundi Pfinzingii, ab Henfenfeld, cum Domina Regina Eleonora Geuderia ab Heroldsberg 1734. Zu aeusserst ist ringsherum ein glater Zirkel.

Die R. S. zeiget ein Stück des Thiercraises, nemlich den Loewen, die Jungfrau und die Waage, gegen welche ein Adler mit ausgebreiteten Flügeln zufliegel. Ueber dem Thiercraiß, oben etwas rechter Hand, ist der mit drei Sternen besezte Dreiangel. Die rechts anfangende Umschrift heist

AVSPICATISSIMA CONIVNCTIO.

Im Abschnitt aber stehet in drei Zeilen

COELO CONVBIA
FIVNT.
d. 16 Nov.

Das ist: die 16 Nouembris. Zu aeusserst ist wieder ringsherum ein glater Zirkel.

N. 15.

Ein Kupferstich, einer Medaille aehnlich, sechster Groesse, auf Herrn Christoph Scheurl, vom Jahr 1737.

Die V. S. zeiget das linkegekehrte Brustbild, Herrn Christoph Scheurls, im Profil, mit grosser Staatsperuque, umgeschlagenen Gewandte und breiten Halsbinde. Die unten rechts anfangende Umschrift heist

CHRISTOPH. SCHEVRL A DEFERSDORF. R. P. NORIB. CONSIL. PRIM. æt. 71.

Das ist: Christophorus Scheurl, a Defersdorf, Reipublicae Norimbergensis Consiliarius primarius, aetatis 71.

Die R. S. zeiget einen linker Hand aus Wolken hervorkommenden, bekleideten Arm, welcher mit der Hand eine Waage haelt, in deren Schaale zur rechten Hand das Nürnbergische neueste Wappen in einem Spanischen Schilde, in der zur linken aber ein Herz liegt. Statt der Zunge in der Mitte des Waagbalkens, ist das goettliche mit Strahlen umgebene Dreyeck, unten ist ganz klein, eine Gegend vorgestellet. Die rechts anfangende Umschrift heist

CVIQVE SVVM

Im Abschnitt ist das Scheurlische Stammwappen, in einem zierlichen ovalfoermigen Schilde, mie einer Croue bedecket, und zu beeden Seiten mit Lorbeer- und Palmzweigen gezieret. Zu beeden Seiten neben dem Wappen stehet die getheilte Jahrzahl, rechts 17 und links 37

N. 16.

Eine getuschte Zeichnung, einem einseitigen Medaillon, zwei und zwanzigster Groesse aehnlich, auf Herrn Gottlieb Tucher, ohne Jahrzahl.

Die V. S. zeiget das linksgekehrte Brustbild, Herrn Gottlieb Tuchers, im Profil, mit grosser Peruque, im Harnisch, und mit über den linken Arm geschlagenem Gewandt. Die unten rechter Hand anfangende Umschrift heist

H. G. TVCHER. V. S W. R. O. v. P. Z. ENGELT:
ÆT 82

Das ist: Herr Gottlieb Tucher, von Simmelsdorf, Winterstein, Rüssenbach, Obrist und Pfleger zu Engelthal, aetatis 82. Zu aeusserst ist ringsherum ein gedoppelter glatter Zirkel.

Die R. S. ist ganz leer.

N. 17.

Ein Kupferstich einer einseitigen Medaille aehnlich, beinahe siebender Groesse, auf Herrn Georg Christoph Volkamer, ohne Jahrzahl.

Die V. S. zeiget das vorwaertsgekehrte Brustbild Herrn Georg Christoph Volkamers, mit blosem Haupte, und langen krausen Haaren, im Nürnbergischen Rathshabit, mit gekraeuseltem Kragen und umhangender goldenen Kette. Zu aeusserst ist ringsherum ein gedoppelter glatter Zirkel, ohne alle Umschrift.

Die R. S. ist ganz leer.

N. 18.

Eine Medaille, neunter Groesse, auf Herrn Georg Winkler, vom Jahr 1536.

Die V. S. ist, wie N. 1. im VIIII. Cap. des vierten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, doch ohne alle Umschrift.

Die R. S. zeiget drei durch Bandmaschen zusammengebundene, eins und zwei gestellte Wappenschilde. Oben ist das Winklerische Wappen, in einem Spanischen Schilde, unten rechts das Tucherische Wappen in einem Franzoesischen Schilde, und links das Krugische Wappen auch in einem Franzoesischen Schilde. Das Winklerische und Tucherische Wappen sind oben bereits beschrieben; das Krugische Wappen aber ist ein von gelb oder goldfarb und schwarz quer getheilter Schild. Im schwarzen Felde stehet auf einem dreifachen goldfarben Berglein, ein goldfarber Krug mit einer Handhebe oder Oehr, in welchen drei Blumen dergestalt gestecket sind, daß solche in dem gelben Felde erscheinen. Oben zu beeden Seiten neben dem Winklerischen Wappen fliegen die Trümmer der Bandmasche, an deren Ende überall ein Quaste zu sehen ist.

Cap. V.

Verschiedene Medaillen, auf verschiedene Personen, von verschiednem Stande, so nie gepraeget worden.

N. 1.

Ein Kupferstich, einem einseitigen Medaillon aehnlich, zwischen zwanzigster und ein und zwanzigster Groesse, auf Bartholomaeus Beham, ohne Jahrzahl.

Die V. S. zeiget das vorwaertssehende, etwas linksgekehrte Brustbild, Bartho-

Bartholomaeus Behams, mit krausen Haaren und langem Knebelbarte, in alter Kleidung nach damahliger Art, mit einer grossen Müze oder Hut auf dem Haupte. Zu aeusserst ist ringsherum ein gedoppelter glatter Zirkel.

Die R. S. ist ganz leer.

N. 2.

Ein Kupferstich, einer einseitigen, ovalförmigen Medaille aehnlich, der Hoehe nach neunter, der Breite nach aber zwischen siebender und achter Groesse, auf Friedrich Bucher, vom Jahr 1635.

Die V. S. zeiget das rechtssehende, vorwaertsgekehree Brustbild, Friedrich Buchers, mit blosem Haupte, glatten Haaren, in alter Kleidung, mit breitem Spizenkragen, und dergleichen zurückgeschlagenen Manschetten, eine Blume in der linken Hand haltend. Die linker Hand anfangende, und ruckwaerts oder verkehrt geschriebene Umschrift heist

FRIEDERICH BVCHER. ANNO. 1635.

Zu aeusserst ist ringsherum ein zierlicher Zirkel.

Die R. S. ist ganz leer.

N. 3.

Ein Kupferstich, einem einseitigen Medaillon aehnlich, beinahe ein und zwanzigster Groesse, auf Johann Michael Dillherr, ohne Jahrzahl.

Die V. S. zeiget das linksgekehrte Brustbild Johann Michael Dillherrs, mit blosem Haupte, und langen glatten Haarlocken, im Priesterhabit und Kragen. Die oben linker Hand anfangende, innen und aussen mit einem glatten Zirkel umgebene Umschrift heist

IOHANNES MICHAEL DILHERRVS. Fr. S. S. Theol. P. P. Extraord. et Eloq. Hist. Poet. ord. Jenens.

Das ist: Iohannes Michael Dilherrus, Franconius, Sacro Sanctae Theologiae Professor Publicus Extraordinarius, et Eloquentiae, Historiarum, Poetices, ordinarius Ienensis.

Die R. S. hiezu ist nicht vorhanden.

N. 4.

Ein Kupferstich, einer einseitigen, ovalförmigen Medaille aehnlich, der Hoehe nach zehender, der Breite nach aber zwischen siebender und achter Groesse, auf Johann Michael Dillherr, ohne Jahrzahl.

Die V. S. zeiget das vorwaertsgekehrte, etwas linkssehende Brustbild,

Johann Michael Dillherrs, mit blosem Haupte und langen glatten Haaren, im Priesterhabit und Kragen, ohne alle Umschrift.

Die R. S. hiezu ist nicht vorhanden.

N. 5.

Eine ovalsoermige Medaille, der Hoehe nach beinahe achtzehender: der Breite nach aber dreizehender Groesse, auf Johann Joachim Gewandtschneider, vom Jahr 1596.

Die V. S. zeiget das vorwaertsgekehrte Brustbild, Johann Joachim Gewandtschneiders, mit blosem Haupte, ganz kurzen Haaren und kleinem Spizbarte, in alter damascirter, Kleidung mit glatten Ueberschlaeglein. Die rechter Hand anfangende innen und aussen mit einem glatten Zirkel umgebene Umschrift heist

IOHANNES IOACHIM9 GVANDSCHNEIDER NORIBE: ÆT. 25.

Das ist: Iohannes Ioachimus Gewandtschneider, Noribergensis, aetatis 25. Im Abschnitt stehet in drei Zeilen

NVMINIS AR:
BITRIO-
1596

Die R. S. zeiget das Gewandtschneiderische Wappen, in einem Teutschen Schilde, in der Mitte mit einem geschlossenen Helme, moderner Helmdecke, einem Wulste und dem Gewandschneiderischen Helmkleinode gezieret. Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

N. 6.

Eine Medaille, beinahe vierzehender Groesse, auf Herrn Hieronimus Gutthaeter, ohne Jahrzahl.

Die V. S. zeiget das vorwaertsgekehrte, etwas rechtssehende Brustbild, Herrn Hieronimus Gutthaeters, mit langen krausen Haaren, blosem Haupte, und einem Knebelbarte, in alter Kleidung nach damahliger Art, mit breitem mit Spizen besezten Ueberschlag, over glattem Kragen. Auf dem Abschnitt des linken Armes stehet G L das ist: Gottfried Leygebe . Die rechts anfangende Umschrift heist

W :H: CH ÆTA: S: 27.

Und diese Umschrift kan zur Zeit nicht erklaeret werden. Zu aeusserst ist ringsherum ein geperleter Zirkel.

Die

Die R. S. zeiget auf einem bewachsenen Erdboden, ein von der linken gegen die rechte Hand schreitendes Pferdt, wie selbiges auf dem Erdboden fressen will. Die rechts anfangende Umschrift heist

S. AD. MELIORA

Zu aeusserst ist wieder ringsherum ein geperleter Zirkel.

N. 7.

Ein Kupferstich, einer leinseitigen Medaille aehnlich, zwischen siebenzehender und achtzehender Groesse, auf Tobias Hundertpfundt, ohne Jahrzahl.

Die V. S. zeiget das vorwaertsgekehrte, etwas rechtssehende Brustbild, Tobias Hundertpfundts, in alter damascirter Kleidung, mit gekraeuseltem Kragen, geboppelten Spizbarte, und einer Müze auf dem Haupte.

Die R. S. ist ganz leer.

N. 8.

Eine einseitige Medaille, funfzehender Groesse, auf Johann Jacob Kleemann, ohne Jahrzahl.

Die V. S. zeiget das linksgekehrte Brustbild, Johann Jacob Kleemanns, im Profil, mit blosem Haupte, zusammengebundenen Haarlocken, und blosem Halse. Die links anfangende, und rechts umgekehrt herumgeschriebene Umschrift heist

IOH: IAC: KLEEMANN. PICT

Das ist: Iohannes Iacobus Kleemann, pictor. Der Abschnitt ist ganz leer. Zu aeusserst ist ringsherum ein erhaben ausgerunderer breiter Zirkel.

Die R. S. ist ganz leer.

N. 9.

Eine einseitige Medaille, dreizehender Groesse, auf Paulus Kneuzel, vom Jahr 1607.

Die V. S. zeiget das vorwaertssehende Brustbild Paulus Kneuzels, mit blosem Haupte, glatten Haaren, und kleinem Spizbarte, in alter damascirter Kleidung, mit glattem breiten Ueberschlag oder Kragen. Oben zu beeden Seiten, neben dem Haupte dieses Kneuzels, stehet die getheilte Jahrzahl, rechts 16 und links 07 Zu aeusserst ist ringsherum ein geboppelter glatter Zirkel.

Die R. S. ist ganz leer.

N. 10.

N. 10.

Ein Kupferstich, einem einseitigen Medaillon aehnlich, beinahe achtzehender Groesse, auf Sigmund Oertel, vom Jahr 1557.

Die V. S. zeiget das vorwaertsgekehrte Brustbild, Sigmund Oertels, mit blosem Haupte, kurzen Haaren, und kleinem runden Barte, in alter Kleidung, mit breitem Pelz ausgeschlagen, mit gekraeuseltem Kragen. Die oben linker Hand anfangende, innen und auffen mit einem glatten Zirkel umgebene Umschrift heist

SIGISMUNDUS OERTEL. NATUS A. C. M. D. XVI.
INTEREMTUS A. M. D. LVII. ✠

Das ist: Sigismundus Oertel, natus anno Christi 1516, interemtus anno 1557.

Die R. S. ist ganz leer.

N. 11.

Ein Kupferstich, einem einseitigen Medaillon aehnlich, reichlich neunzehender Groesse, auf Caspar Othmayr, vom Jahr 1547.

Die V. S. zeiget das vorwaertsgekehrte Brustbild, Caspar Othmayrs, mit krausen Haaren, dergleichen kleinem Barte, einem runden glatten Hut auf dem Haupte, in alter damascirter Kleidung, und mit kleinem gekraeuseltem Kragen. In der rechten Hand sezet der Othmayr eine Schreibfeder auf einen vor ihm befindlichen Zettel, auf welchem die Zahlen 89631 zu lesen sind. Hinter ihm ist ein Gemaeuer, und eine Oeffnung wie ein grosses Fenster. Auf der Brusthoehe dieses Fensters stehen die Buchstaben M und O ineinander geschlungen, welche den Künstler andeuten. Die rechter Hand in der Mitte anfangende, innen und aussen mit einem gekoernten Zirkel umgebene Umschrift heist

CASPAR. OTHMAYR. ÆTATIS. SVÆ. XXVIII ·:·
ANNO. 1547 ·:·

Die R. S. ist ganz leer.

N 12.

Eine einseitige Medaille, neunter Groesse, auf Frau Elisabetha Peringersdorferin, ohne Jahrzahl.

Die V. S. zeiget das linkegekehrte Brustbild, Frau Elisabetha Peringersdorferin, im Profil, in alter Kleidung nach damahliger Art, mit einer grosen

sen

sen Müze auf dem Haupte. Die oben linker Hand anfangende Umschrift, welche innen und aussen mit einem glatten Zirkel eingeschlossen ist, heist

ELISABET PERINGDORFFERIN IHRS ALT: LVI.

Das ist: Elisabetha Peringsdorfferin, ihres Alters 56.

Die R. S. ist ganz leer.

N. 13.

Eine einseitige Medaille, reichlich sechzehender Groesse, auf Michael Roeting, ohne Jahrzahl.

Die V. S. zeiget das vorwaertsgekehrte Brustbild, Michael Roetings, mit blosem Haupte, krausen Haaren und dergleichen breiten Barte, in alter Kleidung nach damahliger Art.

Die R. S. ist ganz leer.

N. 14.

Ein Medaillon, siebenzehender Groesse, auf Friedrich Rothscholz, ohne Jahrzahl.

Die V. S. zeiget das vorwaertsgekehrte Brustbild, Friedrich Rothscholz, mit grosser Staatsperuque, in franzoesischer Kleidung, mit umgeschlagenem Gewandte, oder Mantel, wie selbiger mit seiner linken Hand einen offenen Zettel haelt, auf welchen in drei Zeilen stehet

THES.
PINAC.
INSIGN.

Das ist: Thesaurus Pinacothecae Insignium. Die oben linker Hand anfangende, innen und aussen mit einem gedoppelten glatten Zirkel umgebene Umschrift heist

*FRIDER. ROTH-SCHOLZ. HERRENSTAD. SILES.
BIBLIOP. NOR. ET ALTDORF. CEL. AC DOCT.

Das ist: Fridericus Rothscholtz, Herrenstadensis Silesiae, Bibliopola Norimbergensis et Altdorfensis celeber ac doctus.

Die R. S. zeiget in der Mitte auf einem bewachsenen Erdboden stehend, die vorwaertsgekehrte Pallas, in roemischer Kleidung, mit dem mit Federn geschmückten Helme auf dem Haupte, in der rechten Hand eine Lanze führend, die linke aber auf einen ovalfoermigen Schild stüzend, auf welchem das Roth-

scholzische Wappen zu sehen ist, nemlich in einem Teutschen blauen Schilde, drei goldfarbe Sterne, zwei und eins gestellet, zwischen den drei Sternen aber in der Mitte ein rothes in die Hoehe flammendes Herz. Auf der Mitte des Schildes stehet ein vorwaertsgekehrter Helm, mit zu beeden Seiten abhaengender modernen Helmdecke, innen goldfarb und aussen blau. Auf dem Helme ist das hervorwachsende Bild der Gerechtigkeit, mit einer Binde um den Kopf, woven die beeden Trümmer ruckwaerts wegfliegen, welches in der rechten Hand ein Schwerdt, in der linken aber eine Waage haelt. Unter dem Wappen ist rechts ein Palmzweig und links ein Lorbeerzweig creuzweiß übereinander geleget. Rechter Hand neben der Pallas, ist in der Entfernung ein Theil der Reichsstadt Nürnberg, und linker Hand die Universitaets Stadt Altdorf, im Prospect vorgestellet. Oben stehet auf einem fliegenden Zettel, von der rechten gegen die linke Hand geschrieben, folgende Umschrift

MAIORUM MERITORVMq3 ET OPERVM INSIGNIVM GLORIA.

Im Abschnitt stehet in zwo Zeilen

REI TAM PVBL. QVAM
LITERAR. NATO.

Das ist: Rei tam publicae quam literariae nato. Zu aeusserst ist wiederringsherum ein gedoppelter glatter Zirkel.

Unter den Portraiten finden sich zwar noch mehrere Kupferstiche, welche einer Medaille aehnlich sind, als auf Herrn Jacob Fürer, Peter Floetner, Michael Ettmüller, und andere mehr; man hat aber solche zu beschreiben für überflüßig gehalten, weilen selbige eigentlich blos zu den Portraiten gehoeren.

Zusaeze.

Es haben sich, seitdem die erste Abtheilung meiner Nürnbergischen Münz-Sammlung in der Welt erschienen ist, und waehrend der Zeit, daß die zwote Abtheilung abgedrucket worden, verschiedene Geldsorten, Medaillen, und Schaustücke vorgefunden, welche ich den Liebhabern ohnmoeglich verschweigen kan, und daher in einem Nachtrag, mit der Bemerkung, wo iedes hingehoert, beschreiben will. Sie sind folgende:

Zu den Ducaten.

Zur Ersten Abtheilung, Ersten Abschnitte, und zwar II. Capitel.

N. 50.

N. 50. oder 38.b.

Wieder ein Nürnbergischer sogenannter Laemmleinsducaten, von 1700.

Die V. S. ist wie N. 38. im II. Cap. des ersten Abschnitts, in der ersten Abtheilung, doch nach dem lezten Wort in der Umschrift kein Punct, und das dritte Nürnbergische Wappen auch etwas veraenbert.

Die R. S. ist ebenfalls, wie N. 38. doch im Schnitt anders, welches sonderlich aus dem Wort PAX zu ersehen ist, auch ist das P in dem Wort TEMPORA zu groß ausgefallen.

Zu den Goldgulden.

Zur Ersten Abtheilung, zweiten Abschnitt, und II. Capitel.

Vor allem muß hier angemerket werden, daß von dem N. 11. im II. Cap. des zweiten Abschnitts, in der ersten Abtheilung, beschriebenen eilften Nürnbergischen Goldgulden, vom Kaiser Sigismund, ohne Jahrzahl, sich ein Exemplar von dreizehenloetigen Silber gepraeget, vorgefunden hat. Es kan aber nicht ausfindig gemacht werden, zu was Ende dieses geschehen, auch nicht ob mehrere dergleichen silberne Goldgulden iemahls in der Welt existiret haben.

N. 388. oder 33.b.

Noch ein Nürnbergischer Lorenzer Goldgulden, ohne Jahrzahl, und also der zwei und vierzigste.

Die V. S. ist, wie N. 27. im II. Cap. des zweiten Abschnitts, in der ersten Abtheilung, doch im Schnitt anders, mit der oben linker Hand anfangenden gothischen Umschrift

MONT * COMVNIS * D'NRGNBERG +

Die R. S. ist, wie N. 33. im II. Cap. des zweiten Abschnitts, in der ersten Abtheilung.

N. 389. oder 49.b.

Noch ein Nürnbergischer Lorenzer Goldgulden, ohne Jahrzahl, und also der drei und vierzigste.

Die V. S. ist, wie N. 49. im II. Cap. des zweiten Abschnitts, in der ersten Abtheilung, doch im Schnitt anders, welches besonders aus der Stellung des Adlers und aus dem ✠ zu ersehen ist.

Die R. S. ist vollkommen, wie N. 49.

N. 390. oder 65.b.

Noch ein Nürnbergischer Lorenzer Goldgulden, ohne Jahrzahl, und also der vier und vierzigste.

Die V. S. ist, wie N. 65. im II. Cap. des zweiten Abschnitts, in der ersten Abtheilung.

Die R. S. ist ebenfalls, wie N. 65. doch nach SANCTVS nur ein o

N. 391. oder 54.b.

Noch ein Nürnbergischer Lorenzer Goldgulden, ohne Jahrzahl, und also der fünf und vierzigste.

Die V. S. ist, wie N. 53. im II. Cap. des zweiten Abschnitts, in der ersten Abtheilung, doch im Schnitt veraendert, welches aus dem Abstandt der Buchstaben in der Umschrift zu ersehen ist, z. E. auf N. 53. ist das o D o unter der Mitte des Adlerschwanzes, hier aber die ersten o

Die R. S. ist vollkommen, wie N. 54. im II. Cap. des zweiten Abschnitts, in der ersten Abtheilung.

N. 392. oder 56.b.

Noch ein Nürnbergischer Lorenzer Goldgulden, ohne Jahrzahl, und also der sechs und vierzigste.

Die V. S. ist, wie N. 54. im II. Cap. des zweiten Abschnitts, in der ersten Abtheilung, doch im Schnitt anders, z E. die Krallen dieser beeden Adlersfüsse sind weiter von den Federn des Schwanzes entfernet.

Die R. S. ist, wie N. 56. im II. Cap. des zweiten Abschnitts, in der ersten Abtheilung, doch im Schnitt veraendert, z. E. vor SANCTVS ein o nach VRBANVS kein o hingegen hinter dem Rost noch ein o

N. 393. oder 54.c.

Noch ein Nürnbergischer Lorenzer Goldgulden, ohne Jahrzahl, und also der sieben und vierzigste.

Die V. S. ist, wie N. 54.b. im II. Cap. des zweiten Abschnitts, in der ersten Abtheilung.

Die R. S. ist, wie N. 56. im II. Cap. des zweiten Abschnitts, in der ersten Abtheilung.

N. 394. oder 68.b.

Noch ein Nürnbergischer Lorenzer Goldgulden, vom Jahr 1506. und also der achte.

Die V. S. ist, wie N. 68. im II. Cap. des zweiten Abschnitts, in der ersten Abtheilung.

Die R. S. ist ebenfalls, wie N. 68. doch im Schnitt anders, z. E. nach SANCTUS vier ∴

N. 395. oder 72.b.

Noch ein Nürnbergischer Lorenzer Goldgulden, vom Jahr 1506. und also der neunte.

Die V. S. ist, wie N. 72. im II. Cap. des zweiten Abschnitts, in der ersten Abtheilung.

Die R. S. ist, wie N. 56. im II. Cap. des zweiten Abschnitts, in der ersten Abtheilung, doch nach URBANUS keine

N. 396. oder 88.b.

Noch ein Nürnbergischer Lorenzer Goldgulden, vom Jahr 1507. und also der siebenzehende.

Die V. S. ist, wie N. 88. im II. Cap. des zweiten Abschnitts, in der ersten Abtheilung, doch im Schnitt anders, welches aus der Zahl 7 in der Jahrzahl, und dem Abstand der Krallen des rechten Adlerfusses, sonderlich zu ersehen ist.

Die R. S. ist vollkommen, wie erstgedachter Goldgulden N. 88.

N. 397. oder 80.b.

Noch ein Lorenzer Goldgulden, vom Jahr 1507. und also der achtzehende.

Die V. S. ist, wie N. 80. im II. Cap. des zweiten Abschnitts, in der ersten Abtheilung.

Die R. S. ist, wie N. 75. im II. Cap. des zweiten Abschnitts, in der ersten Abtheilung.

N. 398. oder 100.b.

Noch ein Nürnbergischer Lorenzer Goldgulden, vom Jahr 1508. und also der dreizehende.

Die V. S. ist vollkommen, wie N. 100. im II. Cap. des zweiten Abschnitts, in der ersten Abtheilung.

Die

Die R. S. ist, wie N. 68. im II. Cap. des zweiten Abschnitts, in der ersten Abtheilung.

N. 399. oder 110.b.

Noch ein Nürnbergischer Lorenzer Goldgulden, vom Jahr 1509. und also der neunte.

Die V. S. ist, wie N. 97. im II. Cap. des zweiten Abschnitts, in der ersten Abteilung, mit der Jahrzahl 1509

Die R. S. ist, wie N. 81. im II. Cap. des zweiten Abschnitts, in der ersten Abtheilung, doch nach SANCTVS ○° ○ drei Ringlein, und statt der gothischen ((sind hier lateinische C

N. 400. oder 111.b.

Noch ein Nürnbergischer Lorenzer Goldgulden, vom Jahr 1510. und also der neunte.

Die V. S. ist, wie N. 111. im II. Cap. des zweiten Abschnitts, in der ersten Abtheilung.

Die R. S. ist, wie N. 114. im II. Cap. des zweiten Abschnitts, in der ersten Abtheilung, doch vor SANCTVS und nach VRBANVS überall ein o

N. 401. oder 122.b.

Noch ein Nürnbergischer Lorenzer Goldgulden, vom Jahr 1512. und also der fünfte.

Die V. S. ist, wie N. 122. im II. Cap. des zweiten Abschnitts, in der ersten Abtheilung.

Die R. S. ist, wie N. 105. im II. Cap. des zweiten Abschnitts, in der ersten Abtheilung, doch nach SANCTVS und nach VRBANVS überall ein o

N. 402. oder 127.b.

Noch ein Nürnbergischer Lorenzer Goldgulden, vom Jahr 1513. und also der achte.

Die V. S. ist, wie N. 127. im II. Cap. des zweiten Abschnitts, in der ersten Abtheilung, doch das * nach der Jahrzahl deutlich.

Die R. S. ist, wie N. 124. im II. Cap. des zweiten Abschnitts, in der ersten Abtheilung.

N. 403. oder 139.b.

Noch ein Nürnbergischer Lorenzer Goldgulden, vom Jahr 1515. und also der vierte.

Die V. S. ist, wie N. 139. im II. Cap. des zweiten Abschnitts, in der ersten Abtheilung, doch im Schnitt veraendert, welches aus dem Adler, und sonderlich aus dem Abstandt der rechten Adlerklauen von der Umschrift zu ersehen ist. Auf jenem gehen solche bis an das M hier aber nur bis an das B

Die R. S. ist, wie N. 131. im II. Cap. des zweiten Abschnitts, in der ersten Abtheilung, sehr wenig unterschieden.

N. 404. oder 173.b.

Noch ein Nürnbergischer Lorenzer Goldgulden, vom Jahr 1524. und also der fünfte.

Die V. S. ist, wie N. 173. im II. Cap. des zweiten Abschnitts, in der ersten Abtheilnng, doch im Schnitt veraendert, z. E. die Klaue des rechten Adlerfusses gehet hier an das N auf jenem Goldgulden aber an das E

Die R. S. ist vollkommen, wie N. 171. im II. Cap. des zweiten Abschnitts, in der ersten Abtheilung.

N. 405. oder 221.b.

Noch ein Nürnbergischer Lorenzer Goldgulden, vom Jahr 1529. und also der neunte.

Die V. S. ist, wie N. 188. im II. Cap. des zweiten Abschnitts, in der ersten Abtheilung, mit der unten rechter Hand anfangenden Umschrift

MONETA ❀ REIPV NVRENBERG ❀

Die R. S. ist, wie N. 214. im II. Cap. des zweiten Abschnitts, in der ersten Abtheilung.

N. 406. oder 225.b.

Noch ein Nürnbergischer Lorenzer Goldgulden, vom Jahr 1530. und also der fünfte.

Die V. S. ist, wie N. 223 im II. Cap. des zweiten Abschnitts, in der ersten Abtheilung, doch vor MONE ein ⁘

Die R. S. ist, wie N. 214. im II. Cap. des zweiten Abschnitts, in der ersten Abtheilung, mit der getheilten Jahrzahl, rechts 15 und links 30

N. 407. oder 237.b.

Noch ein Nürnbergischer Lorenzer Goldgulden, vom Jahr 1532 und also der fünfte.

Die V. S. ist, wie N. 188. im II. Cap. des zweiten Abschnitts, in der ersten Abtheilung, mit der unten rechter Hand anfangenden Umschrift

MONE ❀ REIPVB ❀ NVRENBERG

Die R. S. ist, wie N. 234. im II. Cap. des zweiten Abschnitts, in der ersten Abtheilung.

N. 408. oder 236.b.

Noch ein Nürnbergischer Lorenzer Goldgulden, vom Jahr 1532. und also der sechste.

Die V. S. ist, wie N. 236. im II. Cap. des zweiten Abschnitts, in der ersten Abtheilung, doch im Abstandt des Adlerkopfes von dem B in dem Wort REIPVB und in der Gestalt des rechten Adlerflügels unterschieden.

Die R. S. ist ebenfalls, wie N. 236.

N. 409. oder 242.b.

Noch ein Nürnbergischer Lorenzer Goldgulden, vom Jahr 1533. und also der achte.

Die V. S. ist, wie N. 241. im II. Cap. des zweiten Abschnitts, in der ersten Abtheilung.

Die R. S. ist, wie N. 238. im II. Cap. des zweiten Abschnitts, in der ersten Abtheilung.

N. 410. oder 281.b.

Noch ein Nürnbergischer Lorenzer Goldgulden, vom Jahr 1540 und also der sechzehende.

Die V. S. ist, wie N. 281. im II. Cap. des zweiten Abschnitts, in der ersten Abtheilung, welches aus dem Adlerskopf, und dem Abstandt des ganzen Adlers von der Umschrift zu ersehen ist.

Die R. S. ist, wie N. 279. im II. Cap. des zweiten Abschnitts, in der ersten Abtheilung.

N. 411. oder 293.b.

Noch ein Nünbergischer Lorenzer Goldgulden, vom Jahr 1540. und also der siebenzehende.

Die V. S. ist, wie N. 289. im II. Cap. des zweiten Abschnitts, in der ersten Abtheilung.

Die

Die R. S. ist, wie N. 279. im II. Cap. des zweiten Abschnitts, in der ersten Abtheilung.

N. 412. oder 282.b.

Noch ein Nürnbergischer Lorenzer Goldgulden, vom Jahr 1540. und also der achtzehende.

Die V. S. ist, wie N. 234. im II. Cap. des zweiten Abschnitts, in der ersten Abtheilung, doch nach MONE kein ❀

Die R. S. ist, wie N. 282. im II. Cap. des zweiten Abschnitts, in der ersten Abtheilung.

N. 413. oder 298.b.

Noch ein Nürnbergischer Lorenzer Goldgulden, vom Jahr 1542. und also der achte.

Die V. S. ist, wie N. 234. im II. Cap. des zweiten Abschnitts, in der ersten Abtheilung.

Die R. S. ist vollkommen, wie N. 298. im II. Cap. des zweiten Abschnitts, in der ersten Abtheilung.

N. 414. oder 313.b.

Noch ein Nürnbergischer Lorenzer Goldgulden, ohne Jahrzahl, mit neuen lateinischen Buchstaben, und also der fünfte.

Die V. S. ist, wie N. 313. im II. Cap. des zweiten Abschnitts, in der ersten Abtheilung.

Die R. S. ist, wie N. 312. im II. Cap. des zweiten Abschnitts, in der ersten Abtheilung, doch vor und nach .SANCTVS. überall ein Punct.

N. 415. oder 327.b.

Noch ein Nürnbergischer Lorenzer Goldgulden, vom Jahr 1586. und also der dritte.

Die V. S. ist, wie N. 307. im II. Cap. des zweiten Abschnitts, in der ersten Abtheilung. Die Roesgen zwischen der Umschrift sind aber hier viel kleiner, und nach REIPVB. ist hier ein Punct.

Die R. S. ist, wie N. 326. im II. Cap. des zweiten Abschnitts, in der ersten Abtheilung, doch vor LAVRENTIVS kein Roesgen, und innerhalb der Umschrift ein gekoernter und ein glatter Zirkel.

Zu den Thalern und deren Stückelung.

Zur Ersten Abtheilung, dritten Abschnitt, und II. Capitel.

N. 202. oder 7.b.

Ein Nürnbergischer Thaler, auf Kaiser Matthias, vom Jahr 1614.

Die V. S. ist, wie N. 8. im II. Cap. des dritten Abschnitts, in der ersten Abtheilung.

Die R. S. ist ebenfalls, wie erstgedachter Thaler N. 8. doch mit der Jahrzahl 1614

Zur ersten Abtheilung, dritten Abschnitt, und IIII. Capitel.

N. 45. oder 17.b.

Ein Nürnbergischer halber Gulden, auf Kaiser Ferdinand, den Zweiten, von geringem Gehalt, vom Jahr 1622. und also der fünfte.

Die V. S. ist, wie N. 17. im IIII. Cap. des dritten Abschnitts, in der ersten Abtheilung, doch nach D: nach G: nach ROMAN: nach IMP: und nach SEM: überall zween Puncte.

Die R. S. ist vollkommen, wie N. 17. im IIII. Cap. des dritten Abschnitts, in der ersten Abtheilung, doch zwischen den Worten in der Umschrift, keine Puncte.

Zur Ersten Abtheilung, dritten Abschnitt, und V. Capitel.

N. 69. oder 60.b.

Ein Nürnbergischer Conventions Sechsbaezner, auf Kaiser Joseph II. mit der corrigirten Jahrzahl 1776.

Die V. S. ist, wie N. 60. im V. Cap. des dritten Abschnitts, in der ersten Abtheilung.

Die R. S. ist ebenfalls, wie N. 60. mit der Jahrzahl 1776

Zur kleinen Scheidmünze.

Zur Ersten Abtheilung, vierten Abschnitt, und II. Capitel.

N. 12. oder 2.b.

Noch ein Nürnbergischer Solidus minor, ohne Jahrzahl, und also der zwoelfte.

Die V. S. ist, wie N. 1. im II. Cap. des vierten Abschnitts, in der ersten Abtheilung, mit der Umschrift

MONO: NOVA: ARGENTEA: MINO

Das ist: Moneta noua argentea minor.

Die R. S. ist ebenfalls, wie N. 1. im II. Cap. des vierten Abschnitts, in der ersten Abtheilung, doch statt MODIV in der Umschrift, MODIVM

Zur ersten Abtheilung, vierten Abschnitt, und VI. Capitel.

N. 146. oder 86.b.

Ein Nürnbergischer Kreuzer, vom Jahr 1678.

Die V. S. ist, wie N. 81. im VI. Cap. des vierten Abschnitts, in der ersten Abtheilung, doch der ovalfoermige gekoernte Zirkel um das doppelte Creuz noch laenglichter.

Die R. S. ist, wie N. 86. im VI. Cap. des vierten Abschnitts, in der ersten Abtheilung, doch der Wappenschild noch kleiner.

N. 147. oder 143.b.

Ein Nürnbergischer Kreuzer, mit der corrigirten Jahrzahl 1776.

Die V. S. ist, wie N. 137. im VI. Cap. des vierten Abschnitts, in der ersten Abtheilung.

Die R. S. ist ebenfalls, wie N. 137. mit der Jahrzahl 1776

Zur ersten Abtheilung, vierten Abschnitt, und VII. Capitel.

N. 86. oder 15.b.

Ein Nürnbergischer Dreier, vom Jahr 1535.

Die V. S. ist, wie N. 15. im VII. Cap. des vierten Abschnitts, in der ersten Abtheilung, mit der Jahrzahl rechts 15 und links 85

Die R. S. ist vollkommen, wie N. 15.

N 87. oder 33.b.

Ein Nürnbergischer Dreier, vom Jahr 1608.

Die V. S. ist, wie N. 33. im VII. Cap. des vierten Abschnitts, in der ersten Abtheilung, mit der Jahrzahl 1608.

Die R. S. ist vollkommen, wie N. 33.

N. 88. oder 35.b.

Ein Nürnbergischer Dreier, vom Jahr 1611.

Die V. S. ist, ist wie N. 35. im VII. Cap. des vierten Abschnitts, in der ersten Abtheilung, mit der Jahrzahl rechts 16 und links 11

Die R. S. ist ebenfalls, wie N. 35.

Es finden sich zwar in meiner Sammlung noch drei Dreier von funfzehenhundert etlich und sechzig, etlich und siebenzig, und etlich und achtzig. Da aber die hinterste Zahl ganz verwezet ist; so kan das gewisse Jahr von diesen drei Stücken zur Zeit nicht sicher angegeben werden, bis sich etwa bessere Exemplare vorfinden.

Zur Ersten Abtheilung, vierten Abschnitt, und VIIII. Capitel.

N. 299. oder 14.b.

Noch ein Nürnbergischer Pfenning, mit einem Schilde, ohne Jahrzahl, und also der dreizehende.

Die V. S. zeiget das dritte Nürnbergische Wappen, in einem Spanischen Schilde, auf ein sogenanntes Lilien Creuz gesezet.

Die R. S. zeiget ein altes gothisches N welchee Nürnberg bedeutet.

N. 300. oder 29.b.

Ein Nürnbergischer, zweischildigter Pfenning, vom Jahr 1560.

Die V. S. ist, wie N. 20. im VIII. Cap. des vierten Abschnitts, in der ersten Abtheilung, mit der Jahrzahl ⁘15⁘60⁘

Die R. S. ist ganz leer.

N. 301. oder 42.b.

Ein Nürnbergischer, zweischildigter Pfenning, vom Jahr 1571.

Die V. S. ist, wie N. 20. im VIII. Cap. des vierten Abschnitts, in der ersten Abtheilung, mit der Jahrzahl 1571 und unten zwischen den Schilden ein N

Die R. S. ist ganz leer.

N. 302. oder 49.b.

Noch ein Nürnbergischer, zweischildigter Pfenning, vom Jahr 1576. und also der zweite.

Die V. S. ist, wie der vorhergehende Pfenning N. 49. doch das dritte Nürnbergische Wappen verschoben.

Die R. S. ist ganz leer.

N. 303. oder 287.b.
Noch ein Nürnbergischer, einschildigter Pfenning, vom Jahr 1771.
und also der zweite.

Die V. S. ist, wie N. 274. im VIIII Cap. des vierten Abschnitts, in der ersten Abtheilung, mit der getheilten Jahrzahl, rechts 17 und links 71

Die R. S. ist, wie N. 290. im VIIII. Cap. des vierten Abschnitts, in der ersten Abtheilung, doch der Adler etwas groesser.

N. 304. oder 289.b.
Noch ein Nürnbergischer, einschildigter Pfenning, vom Jahr 1772.
und also der vierte.

Die V. S. ist, wie N. 288. im VIIII. Cap. des vierten Abschnitts, in der ersten Abtheilung.

Die R. S. ist, wie der vorhergehende Pfenning, N. 303. doch der Adler etwas anders, die Koepfe und Füsse weiter auseinander, der Schwanz aber schmaehler.

N. 305. oder 291.b.
Noch ein Nürnbergischer, einschildigter Pfenning, vom Jahr 1773.
und also der zweite.

Die V. S. ist, wie N. 243. im VIIII. Cap. des vierten Abschnitts, in der ersten Abtheilung, mit der getheilten Jahrzahl, rechts 17 und links 73

Die R. S. ist, wie N. 290. im VIIII. Cap. des vierten Abschnitts, in der ersten Abtheilung.

N. 306. oder 292.b.
Noch ein Nürnbergischer, einschildigter Pfenning, vom Jahr 1774.
und also der zweite.

Die V. S. ist, wie N. 292. im VIIII. Cap. des vierten Abschnitts, in der ersten Abteilung.

Die R. S. ist ganz leer.

N. 307. oder 293.b.
Noch ein Nürnbergischer, einschildigter Pfenning, vom Jahr 1775.
und also der zweite.

Die V. S. ist, wie N. 293. im VIIII. Cap. des vierten Abschnitts, in der ersten Abtheilung.

Die R. S. ist, wie N. 304. oder 289.b: im VIIII. Cap. des vierten Abschnitts, in der ersten Abtheilung.

N. 308. oder 294.b.

Noch ein Nürnbergischer, einschildigter Pfenning, vom Jahr 1776.

und also der zweite.

Die V. S. ist, wie N. 180. im VIIII. Cap. des vierten Abschnitts, in der ersten Abtheilung, mit der getheilten Jahrzahl, rechts 17 und links 76 Das Punct nach ℞ ist weit unten, und unter der Jahrzahl, statt des ✠ rechts und links überall ein *

Die R. S. ist, wie N. 292. im VIIII. Cap. des vierten Abschnitts, in der ersten Abtheilung.

N. 309. oder 294.c.

Noch ein Nürnbergischer, einschildigter Pfenning, vom Jahr 1776.

und also der dritte.

Die V. S. ist, wie der vorhergehende Pfenning N. 308. doch nach ℞ gar kein Punct.

Die R. S. ist, wie N. 292. im VIIII. Cap. des vierten Abschnitts, in der ersten Abtheilung.

N. 310. oder 294. d.

Noch ein Nürnbergischer, einschildigter Pfenning, vom Jahr 1776.

und also der vierte.

Die V. S. ist, wie N. 294. im VIIII. Cap. des vierten Abschnitts, in der ersten Abtheilung.

Die R. S. ist ganz leer.

N. 311. oder 296.b.

Noch ein Nürnbergischer, einschildigter Pfenning, vom Jahr 1777.

und also der dritte.

Die V. S. ist, wie N. 296. im VIIII. Cap. des vierten Abschnitts, in der ersten Abtheilung, doch im Schnitt veraendert, z. E. der Punct nach ℞ weiter oben.

Die R. S. ist, wie N. 304. im VIIII. Cap. des vierten Abschnitts, in der ersten Abtheilung.

N. 312.

N. 312. oder 297.b.

Noch ein Nürnbergischer, einschildigter Pfenning, vom Jahr 1778. und also der zweite.

Die V. S. ist, wie N. 297. im VIIII. Cap. des vierten Abschnitts, in der ersten Abtheilung, doch nach ℞ kein Punct.

Die R. S. ist ganz leer.

N. 313. oder 297.c.

Noch ein Nürnbergischer, einschildigter Pfenning, vom Jahr 1778. und also der dritte.

Die V. S. ist, wie N. 297. im VIIII. Cap. des vierten Abschnitts, in der ersten Abtheilung.

Die R. S. ist, wie N. 299. im VIIII. Cap. des vierten Abschnitts, in der ersten Abtheilung.

N. 314. oder 297.d.

Noch ein Nürnbergischer, einschildigter Pfenning, vom Jahr 1778. und also der vierte.

Die V. S. ist, wie der vorhergehende Pfenning N. 313. oder 297.c. doch der Punct nach ℞ weiter davon entfernet.

Die R. S. ist, wie N. 303. im VIIII. Cap. des vierten Abschnitts, in der ersten Abtheilung, doch der Adler etwas anders.

N. 315. oder 298.b.

Noch ein Nürnbergischer, einschildigter Pfenning, vom Jahr 1779. und also der zweite.

Die V. S. ist, wie N. 298. im VIIII. Cap. des vierten Abschnitts, in der ersten Abtheilung, doch der Wappenschild etwas kleiner, und der Punct nach ℞ weiter unten.

Die R. S. ist ganz leer.

N. 316. oder 298.c.

Noch ein Nürnbergischer, einschildigter Pfenning, vom Jahr 1779. und also der dritte.

Die V. S. ist, wie N. 298. im VIIII. Cap. des vierten Abschnitts, in der ersten Abtheilung.

Die R. S. ist, wie N. 303. im VIIII. Cap. des vierten Abschnitts, in der ersten Abtheilung.

N. 317. oder 298.d.

Ein Nürnbergischer, einschildigter Pfenning, vom Jahr 1780.

Die V. S. ist, wie N. 243. im VIIII. Cap. des vierten Abschnitts, in der ersten Abtheilung, mit der getheilten Jahrzahl, rechts 17 und links 80

Die R. S. ist ganz leer.

N. 318. oder 298.e.

Noch ein Nürnbergischer, einschildigter Pfenning, vom Jahr 1780, und also der zweite.

Die V. S. ist, wie der vorhergehende N. 317. doch der Wappenschild groesser.

Die R. S. ist, wie N. 292. im VIIII. Cap. des vierten Abschnitts, in der ersten Abtheilung.

N. 319. oder 298.f.

Ein Nürnbergischer, einschildigter Pfenning, vom Jahr 1781.

Die V. S. ist, wie N. 243. im VIIII. Cap. des vierten Abschnitts, in der ersten Abtheilung, mit der getheilten Jahrzahl rechts 17 und links 81

Die R. S. ist ganz leer.

N. 320. oder 298.g.

Noch ein Nürnbergischer, einschildigter Pfenning, vom Jahr 1781, und also der zweite.

Die V. S. zeiget das dritte oder neueste Nürnbergische Wappen, in einem ovalfoermigen, mit Muschelwerk umgebenen Schild, oben steht S. 1. ℛ das ist: Stadt 1 Pfenning. Zu beeden Seiten stehet die getheilte Jahrzahl, rechts 17 und links 81 Zu aeusserst ist ringsherum ein gekoernter Zirkel.

Die R. S. stellet den zweikoepfigten Reichsadler, mit ausgebreiteten Flügeln und Füssen, Craißen oder Scheinen um die Koepfe, und über oder zwischen denselben schwebender Kaiserlichen Haußcrone, welcher in den rechten Klauen Scepter und Schwerdt, in den linken aber einen Reichsapfel führet. Zu aeusserst ist wieder ringsherum ein gekoernter Zirkel.

N. 321. oder 298.h.

Ein Nürnbergischer, einschildigter Pfenning, vom Jahr 1782.

Die V. S. ist, wie N. 290. im VIIII. Cap. des vierten Abschnitts, in der ersten Abtheilung, mit der Jahrzahl 1782 doch überhaupts etwas groesser.

Die R. S. ist vollkommen, wie N. 290. im VIIII. Cap. des vierten Abschnitts, in der ersten Abtheilung.

Zu

Zu den Guldenthalern, Guldengroschen, oder Sechzigern.

Zur Ersten Abtheilung, fünften Abschnitt, und I. Capitel.

N. 7. oder 4.b.

Ein Nürnbergischer gedoppelter Guldengroschen, auf Kaiser Maximilian, den Zweiten, vom Jahr 1573.

Die V. S. ist, wie N. 51. im II. Cap. des fünften Abschnitts, in der ersten Abtheilung.

Die R. S. ist ebenfalls, wie N. 51.

Zur Ersten Abtheilung, fünften Abschnitt, und II. Capitel.

N. 156. oder 10.b.

Noch ein Nürnbergischer Guldengroschen, auf Kaiser Ferdinand, den Ersten, vom Jahr 1561. und also der vierte.

Die V. S. ist, wie N. 9. im II. Cap. des fünften Abschnitts, in der ersten Abtheilung, doch im Schnitt veraendert, z. E. die mittlern Krallen des linken Adlerfusses gehen an die beede I in den Woertern FERDINANDI und IMP auf jenem Guldengroschen aber, an das D und I in dem Wort FERDINANDI

Die R. S. ist, wie N. 10. doch auch im Schnitt anders, welches aus dem Abstand der Buchstaben zu ersehen ist.

N. 157. oder 10.c.

Noch ein Nürnbergischer Guldengroschen, auf Kaiser Ferdinand, den Ersten, vom Jahr 1561, und also der fünfte.

Die V. S. ist, wie der vorhergehende Guldengroschen N. 156.

Die R. S. ist ebenfalls, wie N. 156. doch im Schnitt anders. Das G in dem Wort NVRENBERG ist ganz nahe an dem Rande, und die *F*F* sind etwas groesser.

N. 158. oder 13.b.

Noch ein Nürnbergischer Guldengroschen, auf Kaiser Ferdinand, den Ersten, vom Jahr 1562, und also der vierte.

Die V. S. ist, wie N. 2. im II. Cap. des fünften Abschnitts, in der ersten Abtheilung.

Die R. S. ist, wie N. 13. im II. Cap. des fünften Abschnitts, in der ersten Abtheilung, doch im Schnitt anders, z. E. nach PVB, vor und nach, NVRENBERG. überall ein Punct.

N. 159. oder 13.c.

Noch ein Nürnbergischer Guldengroschen, auf Kaiser Ferdinand, den Ersten, vom Jahr 1562, und also der fünfte.

Die V. S. ist, wie N. 2. im II. Cap. des fünften Abschnitts, in der ersten Abtheilung.

Die R. S. ist, wie der vorhergehende Guldengroschen N. 158. doch im Schnitt anders, welches aus den Wappen, und daß der Punct nach der Jahrzahl hoeher oben stehet, zu ersehen ist.

N. 160. oder 13.d.

Noch ein Nürnbergischer Guldengroschen, auf Kaiser Ferdinand, den Ersten, vom Jahr 1562. und also der sechste.

Die V. S. ist, wie N. 2. im II. Cap. des fünften Abschnitts, in der ersten Abtheilung.

Die R. S. ist, wie N. 6. im II. Cap. des fünften Abschnitts, in der ersten Abtheilung, mit der Jahrzahl MD. LXII.

N. 161. oder 27.b.

Noch ein Nürnbergischer Guldengroschen, auf Kaiser Maximilian, den Zweiten, vom Jahr 1567. und also der fünfte.

Die V. S. ist, wie N. 27. im II. Cap. des fünften Abschnitts, in der ersten Abtheilung.

Die R. S. ist, wie N. 28. im II. Cap. des fünften Abschnitts, in der ersten Abtheilung.

N. 162. oder 59.b.

Noch ein Nürnbergischer Guldengroschen, auf Kaiser Maximilian, den Zweiten, vom Jahr 1575, und also der dritte.

Die V. S. ist, wie N. 58. im II. Cap. des fünften Abschnitts, in der ersten Abtheilung.

Die R. S. ist, wie N. 59. im II. Cap. des fünften Abschnitts, in der ersten Abtheilung.

N. 163. oder 61.b.

Noch ein Nürnbergiſcher Guldengroſchen, auf Kaiſer Rudolph, den Zweiten, vom Jahr 1576. und alſo der vierte.

Die V. S. iſt, wie der Guldengroſchen N. 61. doch im Schnitt anders, welches aus dem Abſtand der Buchſtaben in der Umſchrift zu erſehen iſt. z. E. auf jenem gehet die zweite Kralle des rechten Adlerfuſſes an das P in PF hier aber an das G in dem Wort AVG, auf jenem gehet die zweite Kralle des linken Fuſſes an das I in der Zahl II, hier aber an das M in dem Wort IMP, und alſo weiter.

Die R. S. iſt vollkommen, wie N. 61. im II. Cap. des fünften Abſchnitts, in der erſten Abtheilung.

N. 164. oder 112b.

Ein Nürnbergiſcher Guldengroſchen, auf Kaiſer Ferdinand, den Zweiten, vom Jahr 1622.

Die V. S. iſt, wie N. 111. im II. Cap. des fünften Abſchnitts, in der erſten Abtheilung.

Die R. S. iſt, wie N. 113. im II. Cap. des fünften Abſchnitts, in der erſten Abtheilung, mit der Jahrzahl 1622

Zur Erſten Abtheilung, fünften Abſchnitt, und III. Capitel.

N. 98. oder 1.a.

Ein Nürnbergiſcher halber Guldengroſchen, auf Kaiſer Ferdinand, den Erſten, vom Jahr 1559.

Die V. S. iſt, wie N. 1. im III. Cap. des fünften Abſchnitts, in der erſten Abtheilung.

Die R. S. iſt ebenfalls, wie N. 1. doch im Schnitt veraendert. Ueber dem Wappenſchilde ſtehet in drei Zeilen

RES * PV
NVRENBERG
F F

Das iſt: Respublica Nurenbergenſis fieri fecit. Die Jahrzahl aber heiſt *M*D*L*IX*

N. 99. oder 7.b.

Noch ein Nürnbergischer halber Guldengroschen, auf Kaiser Ferdinand den Ersten, vom Jahr 1541, und also der fünfte.

Die V. S. ist beinahe wie N. 4. im III. Cap. des fünften Abschnitts, in der ersten Abtheilung.

Die R. S. ist, wie N. 5. im III. Cap. des fünften Abschnitts, in der ersten Abtheilung.

N. 100. oder 13.b.

Noch ein Nürnbergischer halber Guldengroschen, auf Kaiser Maximilian, den Zweiten, vom Jahr 1566, und also der dritte.

Die V. S. ist, wie N. 13. im III. Cap. des fünften Abschnitts, in der ersten Abtheilung, doch im Schnitt veraendert. In der Umschrift ist noch ein Fehler, nemlich ein H zu viel in dem Wort DECRETHO

Die R. S. ist vollkommen, wie N. 13.

N. 101. oder 28.b.

Ein Nürnbergischer halber Guldengroschen, auf Kaiser Rudolph, den Zweiten, vom Jahr 1582.

Die V. S. ist, wie N. 24. im III. Cap. des fünften Abschnitts, in der ersten Abtheilung.

Die R. S. ist, wie N. 10. im III. Cap. des fünften Abschnitts, in der ersten Abtheilung, doch im Schnitt anders. Nach NVRENBERG. und vor dem ersten .F überall ein Punct, und mit der Jahrzahl .M.D.LXXXII.

N. 102. oder 28.c.

Ein Nürnbergischer halber Guldengroschen, auf Kaiser Rudolph, den Zweiten, vom Jahr 1583.

Die V. S. ist, wie N. 24. im III. Cap. des fünften Abschnitts, in der ersten Abtheilung.

Die R. S. ist, wie der vorhergehende halbe Guldengroschen, N. 101, mit der Jahrzahl .M.D.LXXXIII.

Zu den Goldmünzen, so auch in Silber anzutreffen sind.

Zur Ersten Abtheilung, Siebenden Abschnitt, und II. Capitel.

N. 4. oder 1.a

Ein Nürnbergischer Goldgulden vom Kaiser Sigmund, ohne Jahrzahl.

Die V. S. und R. S. ist N. 11. im II. Cap. des zweiten Abschnitts, in der ersten Abtheilung, bereits beschrieben worden, und in der Anmerkung bei den Zusaezen zu den Goldgulden bemerket.

Zu den Nürnbergischen Schau- Gedaechtnüß- und Gelegenheits-Münzen.

Zur Zwoten Abtheilung, Ersten Abschnitt, und III. Capitel.

N 73.

Eine Medaille, achter Groesse, auf die schon über hundert Jahre bestehende Gesellschaft der vordersten Kaufleute zu Nürnberg, vom Jahr 1782.

Die V. S. zeiget einen auf einem ebenen Boden stehenden, viereckigten, grossen, mit einem Teppich bedeckten Stein, auf welchem der Mercuriusstab, durch einen Lorbercranz gestecket, lieget. Linker Hand neben diesem Stein stehet ein unbekleideter, beflügelter, rechtsgekehrter Genius, welcher mit der rechten Hand eine Bohne in die Hoehe haelt. Zu aeusserst, links, auf dem Vorgrund, stehet der Buchstabe (E). oder: der Nahme des Medailleurs, Oechslein. Im Abschnitt zeiget sich in vier Zeilen, folgende Aufschrift

FREUNDSCHAFFT
HARMONIE
UND
DAUER

Zu beeden Seiten neben dem Wort DAUER ist die getheilte Jahrzahl, rechts 17 und links 82 Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. zeiget in zehen Zeilen, folgende Aufschrift

DEM
IAHRES KÖNIG
GEWIDMET
VON DER MDCLXXI
ERRICHTETEN
GESELLSCHAFT
DER

VORDERSTEN
KAUFLEUTE
ZU NÜRNBERG.

Zu aeusserst ist wieder ringsherum ein glatter Zirkel.

Zu den altadelichen, Rathsfaehigen, blühenden Familien-Stücken.

Zum I. Capitel. des dritten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung.

N. 29.

Eine Medaille, eilfter Groesse, auf das Nürnbergische Zucht- und Werkhauß, mit dem Behaimischen Wappen, vom Jahr 1673.

Die V. S. und R. S. ist bereits N. 80. im II. Cap. des ersten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 30.

Ein Nürnbergischer Gulden, auf das Stuckschiessen, mit dem Behaimischen Wappen, vom Jahr 1733.

Die V. S. und R. S. ist bereits N. 57. und 58. im III. Cap. des dritten Abschnitts, in der ersten Abtheilung, beschrieben worden.

Zum II. Cap. des dritten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung.

N. 38. oder 27.b.

Eine Medaille, eilfter Groesse, auf das Nürnbergische Zucht- und Werkhauß, mit dem Ebnerischen Wappen, vom Jahr 1673.

Die V. S. und R. S. ist bereits, N. 80. im II. Cap. des ersten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 39. oder 35b.

Ein gedoppelter Nürnbergischer Thaler, auf das Stuckschiessen, mit dem Ebnerischen Wappen, vom Jahr 1733.

Die V. S. und R. S. ist bereits, N. 13. im I. Cap. des dritten Abschnitts, in der ersten Abtheilung, beschrieben worden.

N. 40. oder 35.c.

Ein Nürnbergischer Thaler, auf das Stückschiessen, mit dem Ebnerischen Wappen, vom Jahr 1733.

Die V. S. und R. S. ist bereits, N. 137. im II. Cap. des dritten Abschnitts, in der ersten Abtheilung, beschrieben worden.

Zum

Zum III. Cap. des dritten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung.

N. 51. oder 41.b.

Eine Medaille, eilfter Groesse, auf das Nürnbergische Zucht- und Werkhauß, mit dem Fürerischen Wappen, vom Jahr 1673.

Die V. S. und R. S. ist bereits, N. 80. im II. Cap. des ersten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben worden.

N 52 oder 50.b.

Ein Nürnbergischer Gulden, auf das Stuckschiessen, mit dem Fürerischen Wappen, vom Jahr 1733.

Die V. S. und R. S. ist bereits, N. 57. und 58. im III. Cap. des dritten Abschnitts, in der ersten Abtheilung, beschrieben worden.

Zum VII. Cap. des dritten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung.

N. 41. oder 40.b.

Eine Medaille, zwischen zehender und eilfter Groesse, auf Frau Maria Helena Welserin, gebohrne Hallerin, ohne Jahrzahl.

Die V. S. und R. S. ist N. 20. im XXII. Cap. des dritten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschrieben zu finden.

Zum VIIII. Cap. des dritten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung.

N. 54. oder 9.b.

Eine Medaille, achtzehender Groesse, auf Herrn Veit Holzschuher, vom Jahr 1562.

Die V. S. hat vollkommen die nemliche Vorstellung, wie N. 8. im VIIII. Cap. des dritten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung.

Die R. S. ist eigentlich die N. 9. im VIIII. Cap. des dritten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, beschriebene V. S. einer einseitigen Medaille.

Diese Medaille ist in meiner Sammlung schoen vergoldet anzutreffen.

Zum X. Cap. des dritten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung.

N. 119. oder 38.b.

Ein Taufschilling, fünfter Groesse, auf Herrn Johann Hieronimus im Hof, vom Jahr 1627.

Die V. S. ist vollkommen, wie N. 38. im X. Cap. des dritten Abschnitts. in der zwoten Abtheilung.

Die

Die R. S. enthaelt in acht Zeilen folgende einwaerts gestochene Aufschrift

A☉ 1627 ♄.
20 Jan. 38 min. a.
mer. N. IOHANNES
HIERON. Dn. Joh. Hie
ron. IMHOF. F. à IOH
CHRISTOF. TVCHER
é SS baptismo
Suscept.

Das ist: Anno 1627. die Saturni, 20 Ianuarii, 38 minutos a meridie, natus Iohannes Hieronimus, Domini Iohannis Hieronimi im Hof, filius, a Iohanne Christophoro Tucher e sacro sancto baptismo susceptus. Das H und E in dem Worte TVCHER ist zusammengezogen. Die oben linker Hand anfangende Umschrift, ist vollkommen, wie auf N. 38. im X. Cap. des dritten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung.

Dieser Taufschilling ist oben und unten angeoehrt, auch mit einem daran haengenden Perlein versehen.

N. 120. oder 76.b

Eine Medaille, zehender Groesse, auf Herrn Joseph Adrian, und Herrn Johann Jacob, die im Hof, vom Jahr 1711.

Die V. S. ist, wie N. 76. im X. Cap. des dritten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, doch mit dem im Hofischen- und Ammannischen Wappen.

Die R. S. ist ebenfalls, wie N. 76. im X. Cap. des dritten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung; doch mit folgenden Wappenschilden: oben in der Mitte ist das Remboldische- rechts daneben das Langmantelische, von R. Links aber das Zechische- zu aeusserst rechts das Stettenische- und links das Welserische Wappen. Die Wappen der vier Herren Baumeistere, unten sind folgende: in der Mitte rechts ist das Illsungische- links das Ammannische- sodann zu aeusserst rechts das im Hofische- und links das Bayrische Wappen. In der Umschrift heist die Jahrzahl MDCCXI und zwischen derselben und dem lezten ⁘ ist ein zierlich ausgezacktes Blat, zu Ausfüllung des Raumes.

Zu den altadelich Rathsfaehigen, ausgestorbenen Geschlechten.

Zum I. Cap. des fünften Abschnitts, in der zwoten Abtheilung.

N. 7.

N. 7. oder 1.a.

Ein einseitiger Medaillon, zwischen achtzehender- und neunzehender Groesse, auf Herrn Wilibald Birkhaimer, von poußirter Arbeit, mit der Jahrzahl 1514.

Die V. S. zeiget das rechtsgekehrte Brustbild, Herrn Wilibald Birkhaimers, im Profil, mit einer Müze mit breitem Stulpe, und kurzen Haaren, in alter Kleidung nach damahliger Art, mit Pelz gefüttert. Rechter Hand, neben dem Brustbilde, in der Mitte, stehet die Jahrzahl 1514 Zu aeusserst ist ringsherum ein dreifacher glatter Zirkel, wiewohl die zween innern oben und unten durch das Brustbild unterbrochen werden.

Die R. S. ist ganz leer.

N. 8. oder 1.b.

Noch ein einseitiger Medaillon, zwischen achtzehender- und neunzehender Groesse, auf Herrn Wilibald Birkhaimer, von poußirter Arbeit, mit der Jahrzahl 1514.

Die V. S. ist vollkommen, wie der vorhergehende Medaillon, N. 7. doch über der Jahrzahl noch das gewohnliche Zeichen, Albrecht Dürers, des Jüngern, ein A und D ineinander gezogen.

Die R. S. ist ganz leer.

Zu den ausgestorbenen Gerichtsfaehigen, auch neugeadelten Geschlechten, Gelehrten, Geistlichen, Künstlern, und andern Personen, nach dem Alphabet.

Zum VIII. Cap. des sechsten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung.

N. 40. oder 23.b.

Eine Medaille, neunter Groesse, auf Polycarpus Heyland, mit dessen Sterbiahr 1662.

Die V. S. zeiget das linksgekehrte Brustbild, Polycarpus Heylands, im Profil, mit blosem Haupte, krausen Haaren, und ganz kleinem Spiz- und Knebelbarte, in Spanischer Kleidung, mit glatten Kragen oder Ueberschlaeglein. Auf dem Abschnitt des rechten Armes stehet C. PR. C. das ist: Cum priuilegio Caesareo. Unter dem Brustbild aber stehet VESTNER. F. das ist: Fecit. Die rechter Hand anfangende Unschrift heist

POLYC. HEYLAND. I. C. SER. D. BR. QUELF. A CONS. SECR. & AD TR. PAC. EX. NOR. LEG.

Das ist: Polycarpus Heyland, Iuris Consultus, Serenissimi Ducis Brunswicensis Guelfici à Consiliis Secretioribus et ad Tribunal Pacis executionis Norimbergae Legatus. Zu aeusserst ist ringsherum ein gedoppelter glatter Zirkel.

Die R. S. zeiget in einem Teutschen Schilde das Heylandische Wappen, mit zu beeden Seiten abhaengender modernen Helmdecke, und auf dem Helme stehenden gewoehnlichen Helmkleinode. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

RECTE FACIENDO NEMINEM TIMEAS.

Im geschweiften Abschnitt stehet in zwo Zeilen

N. LIPS. D. 1. NOV. 1614.
DEN. NORIB. D. 19. MART. 1662.

Das ist: Natus Lipsiae, die 1. Nouembris, 1614. denatus Noribergae, die 19. Martii, 1662. Zu aeusserst ist wieder ringsherum ein gedoppelter glatter Zirkel.

Zum XII. Cap. des sechsten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung.

N. 28. oder 3.b.

Eine Medaille, siebender Groesse, auf Bernhard Walther Marperger vom Jahr 1724.

Die V. S. ist vollkommen, wie N. 3. im XII. Cap. des sechsten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung.

Die R. S. ist ebenfalls, wie N. 3. doch im Abschnitt zu unterst noch die Buchstaben C. W. eingestempelt, welches Carl Wermuth andeutet.

Zum XVIII. Cap. des sechsten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung.

N. 72. oder 21.b.

Eine Medaille, achter Groesse, auf Conrad Schlaperiz, ohne Jahrzahl.

Die V. S. zeiget das vorwaertssehende, etwas rechtsgekehrte Brustbild, Conrad Schlaperiz, mit blosem Haupte, ganz wenigen Haaren, und gedoppeltem Spizbarte, in alter Kleidung nach damahliger Art. Die unten rechter Hand anfangende Umschrift heist

*CONRADVS SCHLAPERITZ. ANNO ÆTATIS XXVII.

Zwischen dem Anfang und Ende der Umschrift, ist ein Blat. Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die

Die R. S. zeiget einen vorwaerts auf der Erde liegenden Mann, auf deſſen Rücken ein groſſer Mühlſtein liegt. Oben ſtrahlet zwiſchen Wolken die Sonne hervor. Die unten rechter Hand anfangende Umſchrift heiſt

*IN TE DNE SPERAVI NŌ CONFVNDAR IN AETERNVM.

Das iſt: In te Domine ſperaui non confundar in aeternum. Zwiſchen dem Anfang und Ende der Umſchrift iſt wieder ein Blat. Zu aeuſſerſt iſt ringsherum ein glatter Zirkel.

Zu den Inuentionen.

Zum II. Cap. des ſiebenden Abſchnitts, in der zwoten Abtheilung.

N. 6. oder 3.b.

Eine Medaille, eilfter Groeſſe, auf das Nürnbergiſche Waizen-Braeuhauß, vom Jahr 1671.

Die V. S. iſt, wie N. 76. im II. Cap. des erſten Abſchnitts, in der zwoten Abtheilung, doch die drei über dem Waizenbraeuhauß ſchwebende Wappen, in Eifoermigen Schilden, mit zierlicher Einfaſſung umgeben, und in dem mittlern Schilde ein einkoepfigter Adler, mit dem Oeſterreichiſchen Herzſchild auf der Bruſt.

Die R. S. iſt ebenfalls, wie N. 76. doch die Buchſtaben groeſſer, die untere Zierrath kleiner, und nach dem C gar kein Punct.

N. 7. oder 3.c.

Eine einſeitige Medaille, ſechzehender Groeſſe, auf Kaiſer Joſeph, den Erſten, ohne Jahrzahl.

Die V. S. zeiget einen viereckigten Altar, an welchem das neueſte Nürnbergiſche Stadtwappen erſcheinet, auf demſelben ruhet die Kaiſerliche Reichscrone, und zu beeden Seiten liegen creuzweiß Scepter und Schwerdt. Die rechts anfangende Umſchrift heiſt

QVOD ME SERVAT SERVO.

Im Abſchnitt ſtehet in drei Zeilen

CORONA IMPERIALIS
quae Norib. das iſt: Norimbergae.
aſſeruatur.

Zu aeuſſerſt iſt ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. iſt nicht vorhanden.

N. 8. oder 3.d

Eine einseitige Medaille. sechzehender Groesse, auf Kaiser Joseph, den Ersten, ohne Jahrzahl.

Die V. S. zeiget den Prospect vor dem Laufferthor, vom Eingang im Stadtgraben der Reichsstadt Nürnberg. Die rechts anfangende Umschrift heist

HOC ME CAESAR DONAVIT.

Im Abschnitt stehet

GRATIA IN REMP. NOR.

Das ist: Gratia in Rempulicam Norimbergensem. Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. ist nicht vorhanden.

N. 9. oder 3.e

Eine einseitige Medaille, sechzehender Groesse, auf Kaiser Joseph, den Ersten, ohne Jahrzahl.

Die V. S. zeiget rechter Hand, ein etliche Stuffen erhoehtes, mit der Kaiserlichen Hauscrone bedecktes Grabmahl, gegen welchem über, linker Hand die Noris als eine bekleidete Frauensperson, mit der Stadtcrone bedecket stehet, in der rechten Hand das Herz darreichet, und mit der linken das dritte Nürnbergische Wappen in einem ovalfoermoermigen Schilde haelt. Die rechts anfangende Umschrift heist

CAESAREM VEHO.

Im Abschnitt stehet in zwo Zeilen

MEMORIA AETERNA
Reip. Norib.

Das ist: Reipublicae Noribergensis. Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. ist nicht vorhanden.

Zum III. Cap. des siebenden Abschnitts, in der zwoten Abtheilung.

N. 8. oder 2.b

Eine einseitige Medaille, funfzehender Groesse, auf das Altdorfische Jubilaeum, vom Jahr 1723.

Die V. S. zeiget einen gepflasterten Saal mit Saeulen, in welchem ein viereckigter Altar, mit auflodernden Feuer stehet. Linker Hand stehet die Nürnbergische

bergische Muse, als eine bekleidete Frauensperson, welche die rechte Hand auf die linke Brust leget, mit der linken Hand aber auf den neben ihr liegenden Globum weiset, und mit den Augen gegen das über ihr in der Mitte mit Strahlen umgebene goettliche Dreieck mit dem Nahmen Jehovah mit hebraeischen Buchstaben siehet. Die rechter Hand anfangende, die Jahrzahl zugleich in sich enthaltende Umschrift heist

IVBILA LAETA DEO NORICA MVSA VOVET.

Zu aeusserst ist ringsherum ein von Blaettern zusammengesezter, unten mit einem Band gebundener, oben aber mit einem Blümgen sich schlüssender Cranz.

Die R. S. ist ganz leer.

N. 9. oder 7.b.

Ein Sigill, einer einseitigen Medaille aehnlich, auf die Kirche zu St. Leonhard bei Nürnberg.

Die B. S. ist vollkommen, wie N. 7. im III. Cap. des siebenden Abschnitts, in der zwoten Abtheilung, doch stehet noch in dem leeren Raum der Umschrift, von der rechten gegen die linke Hand geschrieben

Sig. Par. Leon.

Das ist: Sigillum Parochiae Leonhardensis.

Zum IIII. Cap. des siebenden Abschnitts, in der zwoten Abtheilung.

N. 19. oder 10.b.

Eine einseitige Medaille, zwischen vierzehender und funfzehender Groesse, auf die Vermachlung Herrn Anton Ulrich Fürers, mit Freule Maria Helena Kreßin, vom Jahr 1735.

Die B. S. zeiget auf einem glatten Boden einen runden, mit Festonen gezierten Altar, auf welchem helles Feuer auflodert, gegen demselben über linker Hand stehet eine rechtsgekehrte bekleidete Frauensperson, welche mit der rechten auf den Altar deutet, und die linke Hand auf die Brust leget. Ueber dem Haupte dieser Frauensperson scheinet eine kleine Flamme herunter zu fallen. Die rechts anfangende Umschrift heist

VT FELIX SIT FAVSTVMQVE

Im Abschnitt stehet in zwo Zeilen

MDCCXXXV.
d. 15. Febr.

Das ist: 1735. die 15 Februarii. Zu aeusserst ist ringsherum ein gedoppelter glatter Zirkel.

Die R. S. ist nicht vorhanden.

N. 20. oder 8.b.

Ein Medaillon, zwei und zwanzigster Groesse, auf Herrn Hannß im Hof, den Ersten, ohne Jahrzahl.

Die V. S. zeiget das rechtsgekehrte Brustbild Herrn Hannß, des Ersten, im Hofs, mit blosem Haupte, wenig Haaren, und in alter Kleidung mit Pelz ausgeschlagen. Auf dem Abschnitt des linken Armes stehet DEN. 1341. das ist: Denatus Anno 1341. Die rechter Hand anfangende Umschrift heist

.HANNS. IM. HOF. CONTINUI. STEMMATIS. AUCTOR.

Im Abschnitt stehet in drei Zeilen

DURABIT. SOBOLES. IUSTO. DE. SEMINE. NATA.
FLOREBITQUE. DIU. CARA. PROPAGO.
PATRUM.

Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. zeiget einen zierlichen in die Rundung gebauten Rittersaal, mit Saeulen, Statuen, und drei boegenfoermigen Durchsichten. In der mittlern Durchsicht zeiget sich der Prospect der Stadt Kaufbeuren; in der Durchsicht rechter Hand, die im Hofische Begraebnüß Capelle zu St. Rochus, nebst dem dasigen Hofmeistershauß; und in der Durchsicht linker Hand das in dem Chor der Kirche zu St. Lorenzen in Nürnberg befindliche berühmte Sacramentshaeußlein. Zwischen den gekuppelten Saeulen zuaeusserst rechter Hand, ist das Bild der Standhaftigkeit, zwischen denen in der Mitte rechter Hand, das Bild der Klugheit, und zwischen denen zu aeusserst linker Hand, das Bild der Wohlthaetigkeit, als weibliche Statuen vorgestellet. Auf dem gepflasterten Boden in der Mitte des Saales stehet ein Obelisk, an welchen unten in einem Teutschen Schilde, das alte im Hofische Wappen, so lange nemlich die Stadt Kaufbeuren diesem Geschlechte gehoert, angehaenget ist. Es führet dieses im rothen Felde eine von der rechten gegen die linke Hand schreg gehende goldfarbe Binde oder Fluß, oben und unten aber einen sechseckigten goldfarben Stern. Auf dem linken Eck des Schildes stehet ein geschlossener Stechhelm, mit ruckwaerts ab-

abhaengender antiquer Helmdecke, innen goldfarb und aussen roth. Auf dem Helm ist das Helmkleinod, ein goldfarber sechseckigter Stern. In der Mitte des Obelisk, ist wieder in einem Teutschen Schilde das Wappen derer unter der Fraenkischen Ritterschaft gestandenen Herren im Hof zu St. Johann und Trebgast, nemlich im silberfarben Felde, drei, zwei und eins gestellte schwarze Püffelskoepfe, mit rothen Hoernern angehaenget. Auf der Mitte des Schildes, stehet ein vorwaertsgekehrter Helm, mit zu beeden Seiten abhaengender, modernen Helmdecke, innen silberfarb und aussen schwarz, und dem Helmkleinode, einem schwarzen Püffelskopf, wie im Schilde. Oben an der Spize des Obelisk endlich ist das alte im Hofische Stammwappen, in einem oben und zu beeden Seiten gerade gehenden, unten aber zugerundetem Schilde, der mit einem Fuß zum Streit gerichtete, auf dem andern aber stehende, rechtsgekehrte, goldfarbe Seeloewe, mit über den Kopf geschlagenen Schwanze, und ausgeschlagener Zunge, im rubinfarben Felde. Auf dem linken Ecke des Schildes stehet ein alter Stechhelm, mit dem im Hofischen Helmkleinode, dem goldfarben Seeloewen, wie im Schilde, und mit ruckwaerts abhaengender antiquer Helmdecke, innen goldfarb und aussen roth. Oben über dem Saal flieget von der linken gegen die rechte Hand, die Fama, welche mit der rechten Hand einen Lorbeercranz über den mit den im Hofischen Geschlechts-Wappen gezierten Obelisk haelt, mit der linken Hand aber die mit einer Fahne gezierte Posaune an den Mund sezet. An dem Obergesimse des Rittersaals sind über denen als Statuen vorgestellten Tugendbildern, die vier vermehrte Wappen der im Hofischen Geschlechtes aufgehaenget. In der Mitte rechts, ist das Schwaebische vermehrte Wappen, nemlich ein quadrirter Teutscher Schild, mit einem Herzschilde. In dem ersten und vierten Felde, ist das Gundelfingerische Wappen, von roth und silberfarb die Laenge herab getheilet, mit einem Ring, in der rothen Helfte silberfarb, in der silberfarben aber roth. In dem zweiten und dritten Felde aber ist das Langmantelische Wappen, im silberfarben Felde ein rother Sparren. Der Herzschild enthaelt das im Hofische Stammwappen, den goldfarben Seeloewen im rubinfarben Felde. Auf dem Schilde stehen drei Helme. Auf dem mittlern Helme stehet der goldfarbe im Hofische Seeloewe, wie im Schilde. Auf dem gecroenten Helme zur rechten Hand ist der Gundelfingerische Ring wie im Schilde, oben mit vier wechselsweis roth und silberfarben Hahnenfedern gezieret. Auf dem gecroenten Helme zur linken Hand aber stehen zwei mit den Mundloechern auswaertsgestellte silberfarbe Püffelshoerner, iedes mit einem

rothen

rothen Strich bis an die Helfte von unten auf. Die zu beeden Seiten abhangende moderne Helmdecke, ist aussen roth und innen goldfarb. In der Mitte links ist das Ostfrießlaendische vermehrte Wappen, nemlich ein quadrirter Teutscher Schild, mit einem Herzschilde. In dem ersten und vierten Felde ist der im Hofische Seeloewe, in dem zweiten und dritten aber der Gundelfingerische Ring, beede wie oben beschrieben worden. In dem goldfarben Herzschilde ist der schwarze, zweikoepfigte Reichsadler, mit ausgebreiteten Flügeln und Füssen, und zwischen den Koepfen schwebender Crone. Auf dem Schilde stehen drei gecroente Helme. Auf dem mittlern ist der gedoppelte Reichsadler, wie im Schilde; auf dem zur rechten Hand der im Hofische Seeloewe; und auf dem zur linken der Gundelfingerische Ring, oben mit einer achtblaetterigen rothen Blume an einem Stengel geschmücket. Die moderne Helmdecke zur rechten Hand, ist innen goldfarb und aussen roth, die zur linken aber aussen roth und innen silberfarb. Zu aeusserst rechts haenget das Moerlachische vermehrte Wappen, nemlich ein quadrirter Teutscher Schild mit einem Herzschild, in dessen ersten und vierten Felde ist das obbeschriebene im Hofische Wappen mit den drei Püffelskoepfen, in dem zweiten und dritten Felde aber das mehrbenannte Gundelfingerische Wappen; und im Herzschilde ist der goldfarbe Seeloewe im rubinfarben Felde. Auf dem Schilde stehen zween gecroente Helme, wovon der zur rechten mit dem goldfarben Seeloewen, der zur linken Hand aber mit dem schwarzen Püffelskopf mit rothen Hoernern und Zunge geschmücket ist. Die moderne Helmdecke ist rechts aussen roth und innen goldfarb, links aber aussen schwarz und innen silberfarb. Endlich zu aeusserst linker Hand ist das Bayrische vermehrte im Hofische Wappen aufgehangen, nemlich ein quadrirter Teutscher Schild, in dessen ersten und vierten rothen Felde der goldfarbe Seeloewe, iedoch mit blauem Schwanze zu sehen, in dem zweiten und dritten silberfarben Quartier aber sind drei von der linken gegen die rechte Hand schreg übereinander gelegte gezinnte rothe Mauerlatten. Auf dem Schilde stehen zween gecroente Helme, wovon der zur rechten mit dem Seeloewen, wie im Schilde, der zur linken Hand aber mit einem geschlossenen silberfarben Flug, mit den drei rothen gezinnten Mauerlatten gezieret ist. Die moderne Hemdecke ist rechts aussen roth und innen silberfarb, links aber aussen roth und innen goldfarb. An den beeden aeussern Schwibboegen sind überall in der Mitte Trophaeen von Kriegsarmaturen zu sehen. Vornen auf dem gepflasterten Boden stehet in der Mitte ein Altar, an dessen Vorderseite das Wappen des infulirten Probstes zu

Lands-

Landshut zu sehen ist, nemlich ein quadrirter Teutscher Schild, in dessen ersten und vierten Felde das Landshuter Wappen, nemlich von blau und silberfarb geweckt, mit von der rechten gegen die linke Hand schreg gehenden blauen Binde, auf welcher ein goldfarbes vierfaches Creuz lieget, und zwischen dem Creuz auf ieder Seite drei goldfarbe Sterne; in dem zweiten und dritten Felde aber ist das im Hofische Wappen, der goldfarbe Seeloewe im rothen Felde. Auf dem Altar selbsten lieget ein Kissen, und auf demselben eine Bischoffshaube, ein Schwerdt, ein Buch, und zwei Ordens Creuze an den Baendern, nemlich der Johanniter- und St. Stephans-Orden. Hinter diesem Altar stehet ein Mann in bischoefflichen Habit, mit der Bischoffshaube auf dem Haupte, einen Bischoffsstab in der rechten Hand haltend, und die linke auf das auf dem Altar stehende Buch legend. Rechter Hand auf der Seite stehet wieder ein runder Altar, auf welchem ein Kissen lieget, worauf ein Helm, ein Degen, ein Commandostab, ein Rathsbaret, eine Gnadenkette und der Sterncreuzorden an einem Bande zu sehen ist. Zur rechten des Altars stehet ein geharnischter Ritter, mit dem Degen an der Seite, in der rechten Hand eine Turnierlanze und an dem linken Arme einen antiquen Schild mit dem im Hofischen Wappen haltend. Endlich linker Hand auf der Seite stehet noch ein Altar, auf welchem Bücher, Zeichnungen auf Papier, und Medaillen liegen. Vor dem Altar ist eine Mahlerspolitte nebst den Pinseln, ein Zirkel, ein Globus, ein Winkelmaas und ein Kopf von Bildhauerarbeit. Linker Hand neben diesem Altar stehet die Minerva in ihrer gewoenlichen Roemischen Kleidung, mit dem mit Federn geschmückten Helme auf dem Haupte, in der rechten Hand eine Lanze, in der linken aber einen ovalfoermigen Schild mit dem Medusa Haupt haltend. Die rechts aufgehende Umschrift heist

IN. SAGO. ET. TOGA. CLARESCIT. PROGENIES.
IMHOFIANA.

Im Abschnitt stehet in vier Zeilen

POSTERITAS. AMPLIS. SIMUL. EXALTATA.
FRUETUR.
DONIS. SI. VERO. SERVIAT. IPSA.
DEO.

Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Zum V. Cap. des siebenden Abschnitts, in der zwoten Abtheilung.

N. 15. oder 1.b.

Eine Medaille, zwischen achter und neunter Groesse, auf Sebald Beham, und Frau Anna Behamin, vom Jahr 1540.

Die V. S. zeiget das rechtsgekehrte Brustbild, Sebald Behams, im Profil, mit blosem Haupte, kurzen glatten Haaren, und in alter Kleidung. Die rechts anfangende Umschrift heist

SEBOLT BEHAM. MALER. XXXX. IAR ALT.
M.D.XXXX.

Zu aeusserst ist ringsherum ein von Blaettern zusammengesezter Zirkel.

Die R. S. zeiget das linksgekehrte Brustbild Frau Anna Behamin, im Profil, in alter Kleidung mit einer Haarhaube. Die rechts anfangende Umschrift heist

ANNA. BEHAMIN ALT XXXXV. IAR MD.XXXX.

Zu aeusserst ist wieder ringsherum ein von Blaettern zusammengesezter Zirkel.

N. 16. oder 1.c.

Eine Medaille, zwischen achter und neunter Groesse, auf Sebald Beham, vom Jahr 1540.

Die V. S. ist, wie die vorhergehende Medaille N. 15.

Die R. S. zeiget einen Lorbeercranz, in dessen Mitte die Buchstaben HSB zusammengezogen stehen. Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

N. 17. oder 1.d.

Eine einseitige Medaille, auf Erhard Christoph Bezzel, ohne Umschrift und Jahrzahl.

Die V. S. zeiget das rechtsgekehrte Brustbild, Erhard Christoph Bezzels, im Profil, mit blosem Haupte und Halse, und kurzen krausen Haaren, auf antique Art. Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. ist nicht vorhanden.

N. 18. oder 9.b.

Eine Medaille, beinahe vierzehender Groesse, auf das hochzeitliche Jubel-Fest, Jobst Lazarus Koenigs, und Barbara Johanna Bruno, vom Jahr 1750.

Die V. S. und R. S. ist, wie N. 14. im X. Cap. des sechsten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung.

N. 19.

N. 19. oder 9.c.

Eine Medaille, beinahe sechzehender Groesse, auf Hulderich Eberhard Keipff, von dessen Schwiegersohn, Gustav Georg Koenig, vom Jahr 1758.

Die V. S. zeiget das vorwaertsgekehrte Brustbild, Hulderich Eberhard Keipffs, im Priesterhabit, mit kleinem Ueberschlaeglein, und runder Peruque. Die rechts anfangende Umschrift heist

HVLDERICVS. EBERHARDVS. KEIPFF. AET. LXXVI.

Das ist: aetatis 76. Unter dem Brustbild stehet auf einem besondern Zettel von der rechten gegen die linke Hand das Symbolum geschrieben.

Symb. Spes mea Christus.

Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. zeiget in neun Zeilen folgende, die Jahrzahl zugleich in sich enthaltende Aufschrift

IVBILAEO
MINISTERIALI
FRIDBERGAE
AVGVRATO FERIATO
SACRAVIT
REVERENTIA PIETASQVE
GENERI
GVSTAVI GEORGII
KOENIGII.

Oben in der Mitte ist das Keipffische Wappen, in einem Teutschen Schilde, mit moderner Helmdecke und dem Keipffischen Helmkleinode; unten aber in der Mitte ist ein sechseckigter Stern. Zu aeusserst ist wieder ringsherum ein glatter Zirkel.

N.. 20. oder 9.d.

Eine einseitige Medaille, reichlich zehender Groesse, auf Paul Wolfgang Mann, ohne Umschrift und Jahrzahl.

Die V. S. zeiget das rechtsgekehrte Brustbild, Paul Wolfgang Manns, auf roemische Art, im Profil, mit blosem Haupte, und kurzen krausen Haaren. Zu aeusserst ist ringsherum ein glatter Zirkel.

Die R. S. ist nicht vorhanden.

Die Gedaechtnüß-Münze, welche Wagenſeil, denen Nürnbergiſchen Meiſter-Saengern an einer ſilbernen Kette verehret, hat das unglückliche Schickſaal gehabt, von dieſer nun auseinander gegangenen Geſellſchaft verkauft, und vermuthlich eingeſchmolzen zu werden. Es iſt dahero weder das Original, noch ein Abguß hievon vorhanden. Doch ſo viel iſt bekannt, daß auf der V. S. in ſieben Zeilen geſtanden

Ioh. Chriſtophorus
Wagenſeilius
hac catena
ſibi ſuaeque memoriae
devincivit
Norimbergenſes Phonaſcos
1696.

Und auf der R. S. Runde in vier Zeilen

Pollio
amat veſtram
quamvis ſit ruſticam
Muſam.

Staats-
Bibliothek
Bamberg

Errata

zu des ersten Theils, ersten Abtheilung.

pag. 46. lin. 10. statt: N. 51, im VIII. Cap: ließ: N. 71, im II. Cap. lin. 15. statt: VIII. ließ: II. lin. 16. statt: 52. ließ: 72. lin. 20. statt: N. 5, im IIII. Cap. des ersten ꝛc. ließ: N. 17, im XVIIII. Cap. des dritten ꝛc. lin. 25. statt: V. Cap. des ersten ꝛc. ließ: XVIIII. Cap. des dritten ꝛc. lin. 26. statt: N. 11. ließ: N. 18. pag. 75. lin. 6. soll es heissen: N. 312. 313. 314. und 315, in diesem II. Cap. des zweiten Abschnitts, in der ersten Abtheilung. lin. 6. deleatur: N. 3. lin. 7. soll heissen: im XII. Cap. pag. 147. lin. 19. soll heissen: N. 1 und 2. so, wie auch die übrige Loosung Symbola in Gold N. 5. 6. 9. und 10. pag. 170. lin. 15. statt: 1680. ließ: 1580. pag. 175. lin. 12. statt: Cranze, ließ: Cranz. pag. 182. lin. 9. statt: unanntes, ließ: nanntes. lin. 20. statt: pnblica, ließ: publica. lin. 21. statt: N. 32. ließ: N. 39. pag. 184. lin 14. adde: N. 12. pag. 221. lin. 28. statt: N. 59. ließ: N. 69. pag. 260. lin. 31. statt: Straffirung, ließ: Schraffirung. pag. 303. post lin. 14. Ist ausgelassen: N. 44. pag. 367. lin. 3. statt: 1562. ließ: 1552. pag. 427. post lin. 18. adde: Dieser Kreuzer ist bei dem Schluß dieses Abschnitts, in accuraten Kupferstich zu finden. pag. 443. post lin. 10. adde: Hieher gehoert noch der N. 37, im II Cap. des ersten Abschnitts, in der zwoten Abtheilung bemerkte Dreier. pag. 550. lin. 24. statt: 12. Cap. ließ: XII. Cap. pag. 555. lin. 7. statt: N. 5. und 6. ließ: N. 6. und 7. pag. 579. lin. ult. statt: n, ließ: zu. pag. 583. lin. ult. statt: N. 3. leiß: N. 4. pag. 587. lin. ult. statt: 12. ließ: 10. 11. 12. und 13. pag. 590. lin. 30. statt: st, ließ: ist. Dann ist die pagina 593. übergangen worden. pag. 608: lin. 24. statt: N. 318. ließ: N 322. lin. 29. statt: N. 330. ließ: N. 334. pag. 609. lin. 4. statt: N. 343. ließ: N. 347. pag. 632. lin. 14. statt: N. 93. und 94. ließ: N. 92. und 93. pag. 651. lin. 6. statt: U. ließ: U.

Zu des ersten Theils, zwoten Abtheilung.

pag. 6. lin. 7. statt: clauis, ließ: clauus. pag. 16. lin. 20. statt: adictione, ließ: adiectione. pag. 23. lin. 16. deleatur: Georg Friedrich: pag. 38. lin. 12. statt: sicut, ließ: sic ut. pag. 40. lin. 23. statt: quarta, ließ: quarta ante Nonas. pag. 142. lin. 8 statt: V. S. N. 10. ließ: R. S. N. 10. pag. 144. lin. 29. statt. wie, ließ: wie die V. S. pag. 171. lin. ult. adde: Der Gulden auf das Stuckschiessen 1733. ist N. 57. im III Cap. des dritten Abschnitts, in der ersten Abtheilung beschrieben. pag. 182. lin. 14. et 15. statt: Norimbergensis, ließ: Norimbergae. pag. 187. lin. 16. statt: Religionsfriedens, ließ: Westphälischen Friedens. pag. 197. lin. 25. statt: V. S. ließ: R. S. pag. 198. lin. 1. statt: R. S. ließ: V. S. pag. 220. lin. 15. statt: aeromaticum, ließ: acroamaticum pag. 237. lin. 5. statt: ♀ ließ: ☿ lin 23. statt: CORRECTVM, ließ: COR RECTVM. pag. 273. lin. 9. nach KEKPIKA ließ: das ist: diiudicaui. pag. 312. lin. 4. statt: herausgefeulet, ließ: herausgefeilet. pag. 314. lin. 9 und 10. statt: redemtae, ließ: redemti. pag. 354. lin. 14. statt: Dilpoltsdorf, ließ: Diepoltsdorf. pag. 359. lin. 21. statt: dem, soll ein . stehen. pag. 377. lin. 11. statt: di, ließ: die. pag. 379. lin. 6. statt: linken, ließ: links. pag. 390. lin. 1. statt: redimtor, ließ; redemtor. lin. 4. statt: entium, ließ: ens entium. pag. 399. lin. 23. statt: 1654. ließ: 1554. pag. 400. lin. 28. statt: 1654. ließ: 1554. pag. 412. lin. 10. statt: ETAT: ließ: ÆTAT: pag. 418. lin. 14. statt: Aurelatensis, ließ: Auratus. pag. 434. lin. 21. statt: prouiciscens, ließ: proficiscens. pag. 451. lin. 27. statt: hann Jacob, ließ: seph Adrian. pag. 558. lin. 20. statt: Finckleriana, ließ: Finckleriano. pag. 571. lin 7. statt:

anti

antiquiorum, ließ: antiquarum. pag. 578. lin. 26. statt: caesaraeus, ließ: caesareus. pag. 625. lin. 19. statt: Canonicus Tritentinus, ließ: Canoniei Tritentini. pag. 706. lin. 26. statt: debohrne, ließ: gebohrne. lin. 29. statt: Deglerin, ließ: Degierin. und statt: N. 18. ließ: N. 17. pag. 740. lin. 30. statt: Regius Lutheranus, ließ: Regiae Luterae. pag. 741. lin. 25. statt: Regius Lutheranus. ließ: Regiae Luterae. pag. 749 lin. 21. statt: einseitige, ließ: einseitige, ovalformige. pag. 754. lin. 23. statt: einseitige, ließ: einseitige, runde. pag. 759. lin. 27. statt: N. 18. ließ: N. 19. pag. 762. lin. 20. statt: N 11. ließ: N. 9. pag 768: lin. 19. statt: G✠ 1665. das ist: Guthaeter starb 1665. ließ: GL 1665. das ist: Gottfried Leygebe 1665. pag. 770. lin. 27. statt: Friedrich, ließ: Friederich. pag. 784. lin. 14. nach: ADVERSA adde: VIROS. pag. 786. lin. 30. statt: Reichingin, ließ: Reybingin. pag. 787. lin. 8. statt: Reichingin, ließ: Reybingin. pag. 790. lin. 12. statt: N. 29. ließ: N. 30. pag. 791. lin. 1. statt: N. 30. ließ: N. 31. lin. 18. statt: N. 31. ließ: N. 32. lin. 28. statt: N. 32. ließ: N. 33. pag. 792. lin. 6. statt: N. 33. ließ: N. 34. lin. 27. statt: N. 134. ließ: N. 35. pag. 793. lin. 20. statt: N. 35. ließ: 36. lin 28. statt: N. 36. ließ: N. 37. lin. ult. statt: N. 37. ließ: N. 38. pag. 794. lin. 1. statt: N. 37. ließ: N. 38. lin. 12. statt: N. 38. ließ: N. 39. lin. 29. statt: N. 39 ließ: N. 40. pag 825. lin. 1. statt: Himenaeus, ließ: Hymenaeus. lin. 20. statt: EH. ließ ED. pag. 826. lin. 2. statt: EIEBE. ließ: LIEBE. pag. 828. lin. 13. statt: Hieronimus, ließ: Hieronymus. pag. 831. lin. 25. statt: primarins, ließ: primarius. pag. 836. lin. 5. post: Kragen, adde: Unter dem Arme stehet: L das ist: Gabriel Lunder. pag. 830. lin. 15. statt: Sancti, ließ: Supremi. pag. 839. lin. 6. deleatur: das Punct nach memoriam. pag. 841. lin. 4. statt: pastor, ließ: Pastor. pag. 842. lin. 18. statt: HOLDE. ließ: HOLDF. item lin 18. post Holdermann adde: fecit pag. 843. lin. penult. statt: 1546. ließ: 1536. pag. 846. lin. 32. statt: Canditatorum, ließ: Candidatorum. pag. 854. lin. 22. statt: N. 23. ließ: N. 21. pag. 887. lin. 20. statt: N. 23. ließ: N 21. pag. 892. lin. 22. statt: Diuam ließ: Diuum. pag. 893. lin. 30. statt: ח'ם ließ: ת'ם lin. ult. statt: יְהוָה ließ: יְהוָה pag. 908. lin. 31. statt: N. 45. ließ: N. 39. pag. 911. lin. 15. statt: N 15. ließ: N. 16. pag. 916. lin. 24. statt: 1609. ließ: 1759. pag. 928. lin. 16. statt: Mezzgerin, ließ: Mezgerin. pag 941, lin 27. statt: Martin, lies: Magnus. pag. 949. lin. 14. statt: Ampistes, ließ: Anpistes. pag. 953. lin. 32. statt: primis, ließ: primus. pag. 1010. lin. 2. statt: Tribunal, ließ: Tractatus. pag. 1012. lin. 9. statt: Rempulicam, ließ: Rempublicam.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Imhoff, Christoph Andreas,

Sammlung eines Nürnbergischen Münz-Cabinets

Bd.: Ersten Theils, zwote Abtheilung

Nürnberg 1782
Bamberg, Staatsbibliothek -- JH.Num.q.11-a(2
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11712772-5
VD18 80402488